This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Aus 205.1.3

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1828).

Received 26 Jan., 1892.

# FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

# ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

## DIPLOMATARIA ET ACTA.

## XL. BAND.

WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

# AUSTRO-FRIULANA.

SAMMLUNG VON ACTENSTÜCKEN

ZUR

GESCHICHTE DES CONFLICTES HERZOG RUDOLFS IV.

VON ÖSTERREICH

MIT DEM

PATRIARCHATE VON AQUILEJA,

1358—1365.

(MIT EINSCHLUSS DER VORBEREITENDEN DOCUMENTE VON 1250 AN.)

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

J. v. ZAHN,

CORR. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

~~Germ. Hist. 186~~

Aus 205.1.3

HARVARD COLLEGE
JAN 26 1892
LIBRARY.

Minot fund.

# VORWORT.

Es mochte ein eigentümliches Schauspiel gewesen sein, das am 15. September 1361 am Fusse des Schlossberges von Fagagna in Friaul[1] sich abwickelte.

Die weite Ebene zwischen dem Cormor und Tagliamento besetzt und durchzogen von zalreichen gewaffneten Scharen deutscher, slavischer und auch wälscher Zunge: über ihnen die Banner der unter Herzog Rudolf IV. vereinten österreichischen Lande, der Grafen von Görz, der Herzoge von Baiern und der Markgrafen von Mähren; selbst die Fahne des deutschen Reiches sah man wehen, denn auch Kaiser Karl hatte sich der Kriegserklärung Oesterreichs wider den Patriarchen Ludwig (della Torre) von Aquileja angeschlossen. Auch friaulischer Edlen Fähnchen und Wappen fehlten nicht in diesem Gefolge: die von Ragogna und Pignano waren alte Lehensleute Oesterreichs; die von Villalta und Spilimbergo, von Prata und Strasoldo hatte Feindschaft mit dem Patriarchen, oder Abenteuersucht in das feindliche Heer getrieben, und die von Cucagna, Manzano und Perchtenstein die Machtentfaltung des Herzogs rascher als vielleicht das Gesetz der Lehenstreue zuliess, an sich gebunden.

Ungenügend vorbereitet, und zuletzt von so vielen seiner Vasallen verlassen, hatte sich der alternde, und, wie es scheint, ziemlich schwache Kirchenfürst gezwungen gesehen, von seinem festen Castell zu Udine herabzusteigen und unmittelbare Verständigung mit seinem jugendlich energischen Gegner zu suchen.

Die Zusammenkunft erfolgte im Lager vor der Burg von Fagagna. In diese Gegend hatte Rudolf eilig hingedrängt,

[1] Nordwestlich bei Udine.

denn in ihrer Nähe lag ein für ihn wichtiger Knotenpunct: unweit davon zog nämlich die grosse Handelsstrasse, welche Kärnten und die österreichische Stadt Venzone mit dem Seehafen von Latisana, und zugleich mit dem altösterreichischen Pordenone verband, und knapp an ihr sassen die friaulischen Vasallen Oesterreichs und seine Verbündeten von jenseits des Tagliamento.

Der Uebermacht und wol auch freundschaftlichen Vorstellungen gegenüber verstand sich der Patriarch schliesslich dazu, im Geleite Herzog Rudolfs nach Wien zu ziehen, um von dort sodann mit ihm zusammen an den kaiserlichen Hof zu gehen. Letzterer sollte als beiderseitig anerkannter Schiedsrichter ihre Streitigkeiten endgültig beilegen.

So lautete das Wort und hatte es anfänglich auch den Schein. Aber diese Reise nach dem Friden verwandelte sich bald in eine solche in die Gefangenschaft. Aus ihr befreiten den Patriarchen endlich die Gönnerschaft König Ludwigs von Ungarn, schwerwiegende Zugeständnisse, und die wachsende Verschlechterung der Beziehungen Rudolfs zu seinem kaiserlichen Schwiegervater.

Auf dem Felde vor Fagagna war der schon lange vorher gelegte Same zur Mediatisirung des Patriarchates ins Blatt geschossen. Nach der Freigebung des Patriarchen namen die Dinge einen anderen Lauf, — nicht ganz so wie der Herzog sie anfangs geplant, wol aber derartig wie manche seiner hochstrebenden Entwürfe zergingen, und auf alle Fälle nicht ohne tragische Beigaben.

Der Conflict Rudolfs mit dem Kirchenfürsten von Aquileja füllt die ganze Regierungszeit des Ersteren aus. Er bildet so eine kurze Episode in der Geschichte der Politik des Hauses Habsburg im Mittelalter Italien gegenüber, — und ebenmässig seiner Dauer ist auch schmächtig die Zal der von ihm handelnden Documente, welche bisher bekannt geworden.

Man vergleiche die Geschichtswerke, die entweder solche bringen, oder jene Episode besprechen. Steyrer (Commentarii) bietet ihrer nur fünf, Kurz (Geschichte Herzog Rudolfs) nur eines, und Lichnowsky (Geschichte des Hauses Habsburg) — von einigen wenigen Regesten abgesehen — gar keines. Fast ebenso gering ist der Beitrag von Aussen: so bringt Theiner (Vetera monum. hist. sacr. Hung. illustr., zum Teile

schon aus Palladio, Martène und Ughelli bekannt) drei Actenstücke, und Hontheim (Hist. Trevir.) und Verci (Storia d. Marca Trivigiana) je eines für die fragliche Angelegenheit und volle sieben Jahre, in denen der Conflict aufquoll und verlief. Es ist das ein Gesammtvorrat von eilf Stücken, — eine Zal, allerdings eher geeignet Dunkel zu schaffen als zu bannen.[1]

Kurz und Lichnowsky waren daher für ihre Erzälung der Kriegsjahre 1361 und 1363—1365[2] wesentlich an die bisher gedruckten Chroniken, und darunter vorzugsweise an die Prachterzälung des sogenannten *Additamentum I. ad Chronicon Cortusiorum*[3] gewiesen. Ohne dieses Letztere liesse sich warlich schwer erkennen, wie bei der Armseligkeit der österreichischen und der Lückenhaftigkeit der friaulischen Chroniken ein Geschichtschreiber jene Periode auch nur annäherungsweise klarzulegen vermocht hätte.

Die beste und reichste Darstellung bietet A. Huber (Geschichte Herzog Rudolfs IV.) — die reichste, weil sie einiges neues Materiale aus österreichischen und auch italienischen Archiven herbeizog, die beste, weil sie alles vorhandene kritisch sicherer und in mehr abgerundeter Schilderung behandelt und gestaltet. Actenstücke indess von durchschlagender Bedeutung, oder überhaupt neue in nennenswerter Zahl sind ihm auch nicht zur Hand gewesen.[4]

---

[1] Ich habe hier nur die Zeit bis heuer im Auge, denn fünf der unten folgenden Documente habe ich dieses Jahr unter dem Titel: ‚Nagy Lajos Magyar király mint közvetitö Ausztria és Aquiléja között', in den Schriften der ungar. Akademie der Wissenschaften (Történelmi tár, XXIII. 1 u. ff.) veröffentlicht.

[2] Kurz 55 und Lichnowsky IV 26 erwänen auf Grundlage der in diesem Puncte sehr confusen Zwettler Chronik auch eines Kampfes um 1360. Huber l. c. 66, Note 3 hat denselben mit Recht dem Jahre 1361 zugewiesen. Dagegen kennt von den beiden Ersteren keiner das Jahr 1363 als ein Kriegsjahr, und auch Huber besitzt dafür (141, Note 1) eine nur ganz oberflächliche Andeutung.

[3] Hinsichtlich der Treue und Gewissenhaftigkeit dieses für die österreichische Geschichte in Oberitalien eminent wertvollen Fragmentes darf ich wol auf meine Vorarbeit ‚Ueber das Additam. I. ad Chron. Cortusior.' im Archive für österreichische Geschichte LIV./1., 405 u. ff. verweisen.

[4] Huber hat leider Venedig nicht, sondern blos die Commemoriali in der Abschrift des Staatsarchives zu Wien benützt. Aufklärung, wie die Dinge

Es mag vielleicht interessiren, wenn ich aus meinen Schul-Erinnerungen erwäne, dass, wie die Gestalt Herzog Rudolfs, so namentlich seine Stellung zu Friaul aus jener grellen Begebenheit der Abfürung des Patriarchen nach Wien mich ganz besonders anzogen, und mir den Wunsch aufkeimen liessen, zur Klärung dieser Angelegenheiten in der Folge Einiges beitragen — dann, wie aus eigentümlicher Verknüpfung der Umstände ich in die Lage versetzt wurde, Letzterem nachkommen zu können.

Als Landesarchivar in Steiermark liegt mir unter Anderem die Aufgabe ob, Documente, welche unser Land betreffen, in Originalen oder Copien, von nah und ferne für die Anstalt zu sammeln — eine Tendenz, welche erst seit 1861, als der Landschaft die ungehinderte Gebarung mit ihren Geldmitteln seitens der Regierung eingeräumt wurde, systematisch und mit Nachdruck verfolgt werden konnte. In den Sammelkreis gehört denn auch das Patriarchat von Aquileja, oder vielmehr was davon als Nachlass an Archivalien da und dort sich an verschiedenen Anstalten in Görz, Friaul, Venedig u. s. w. erhalten hat. Die Einleitung der Untersuchungen daselbst wies das günstige Geschick mir zu, und bei diesen Studien traten zuerst in einem aus Fragmenten von Quaternionen gebildeten Sammelbande von Urkunden und Briefcopien des 14. Jahrhunderts Actenstücke der hier fraglichen Beziehung mir entgegen. Das war im domcapitlischen Archive zu Udine, und ein Codex der Sammlung Bini, den ich mit dem Kanzler Gandiolus der Jahre 1360 u. ff. in Verbindung bringen möchte. Er begann mich an den schon zurückgelegten, unter anderen Verhältnissen vielleicht kaum erfüllbaren Wunsch zu erinnern, und daran, dass Quellen für ihn nunmehr mir sehr nahe gerückt seien. Der Verfolg der Spuren hat — gegenüber der vorbemerkten Armseligkeit des bisher publicirten Urkundenvorrates kann man es sagen — reiche Ausbeute eingebracht, und doch anderseits wieder die Ueberzeugung erschlossen, dass Materialien noch grösserer Zahl, vielleicht noch höheren Belanges, als die hier gebotenen, in den Wirren, welche das Patriarchat als

bereits 1363 standen, und zwar bessere als der Brief vom 8. November (l. c. VII. 120), würde ihm der andere Brief vom 23. October d. J. (ebenda 169), den er übersehen, gegeben haben.

weltliches Fürstenthum allmälig verenden liessen, zerstoben, und wohl für immer verloren sind.

Das möge zu gute gehalten werden, von der inneren und äusseren Veranlassung vorliegender Sammlung zu erwänen.

Ihr Zweck ist die thunlichst reichhaltige documentarische Beleuchtung des fraglichen Conflictes, d. h. die Zeit von 1359—1365 auf dem Boden von Friaul, das Aufglimmen des Brandes, der die Selbstständigkeit des Patriarchates verzehren sollte, sein Emporlodern, seine Dämpfung, sein Widerauflackern, und endlich sein Erlöschen. Dies sind nämlich die Phasen, welche auch aus der mageren Zal der bisher bekannt gewordenen Urkunden, und aus den italienischen Chroniken sich erkennen liessen.

Allein je mehr Fund an Fund sich reihte, wurde es klarer, dass der Krieg von 1361 keineswegs ein von kurzer Hand, etwa seit des Patriarchen Ludwig Thronbesteigung (1359), aus irgend einer für sich allein bestehenden Thatsache entwickelter gewesen. Es zeigte sich im Gegenteile immer deutlicher, dass die Veranlassungen weit zurückgriffen, dass sie sich summirten, und der Krieg gleich einem Rechnungsabschlusse an der Geduld des Nachbars hing. Langjährige und mannigfache Verwicklungen lagen vor zwischen Oesterreich und dem Patriarchate, und andere bestanden in Letzterem selber. Ohne Gewaltmittel wären sie kaum je zu lösen oder zu beseitigen gewesen.

Die einen begründeten sich aus den Besitzungen des Patriarchates jenseits der Alpen, in Steiermark, Kärnten und Krain, oder vielmehr aus dem Streben der Landesfürsten (welchen Hauses sie immer waren), dieselben mit allen anhaftenden Rechten der herzoglichen Gewalt zu unterwerfen. Anderseits hatten aber auch die kärntnischen und österreichischen Herzoge Besitz auf friaulischem Boden; namentlich Venzone sahen die Patriarchen schweren Herzens in diesen Händen, denn von ihm ging eine Art Bevogtung der Handelsstrasse von Pontebba nach dem Meere aus, welche der Patriarchen Fürstenrecht öfters beirrte, und nach manchen Richtungen so eigentlich den Keim zu unaufhörlichen Reibungen in sich schloss. Von wesentlicher Rückwirkung musste es auch sein, dass für die Fälle der Sedisvacanz Friaul widerholt

der Notwendigkeit sich fügte, fremde Herren behufs Landesregierung herbeizubitten. Diesem Elemente die Thüre geöffnet hiess für andere Gelegenheit bei ihm zuletzt den begreiflichen Wunsch erwecken, die interimistische Obsorge in eine dauernde Verwaltung zu verwandeln. Kärnten, und sein Nachfolger Oesterreich, konnten ausserdem ganz erklärlich das Verlangen hegen, das Fussende jener wichtigen Handelsstrasse zu beherrschen, deren Kopf in ihrem Gebiete lag. Sehen wir ab von dem vielfältigen Eingreifen der Fürsten dieser Lande in die grossen und kleinen Fehden der Patriarchen, als deren Helfer wider die Grafen von Görz, die Herren von Camino, oder die eigenen Vasallen, — oder in die allgemeinen Angelegenheiten Oberitaliens, als Vicare des deutschen Reiches zu Padua und Treviso — immer erneuten und erstarkten die Lockungen, in dem schönen Lande festen Fuss zu gewinnen, oder das Gewonnene zu vermehren. Möglich auch, dass die Zeiten, in denen die Fluren vom Isonzo bis zum Garda-See bairisch-kärntnischen Herzogen unterstanden, noch in der Sage fortlebten, dass die deutschen Italienfarer des 13. und 14. Jahrhunderts vielen Reminiscenzen in alten einheimischen Familien ihres Stammes begegneten, Gründungen ihrer Ahnherren, und so was Verstand und Ehrgeiz forderten, das Gemüt sich noch zurecht legte.

Sehen wir aber von allem Obgesagten ab, so trugen die öffentlichen Zustände in Friaul zu Ende des 13. Jahrhunderts und das ganze 14. hindurch das Gepräge chronischer Anarchie, welche die Intervention der Nachbarn förmlich herausforderte. Die Fridens- und Gesetzlosigkeit hatte daselbst einen Grad erreicht, dass wir nach den gleichzeitigen österreichischen Verhältnissen uns kaum einen Begriff von Lebensmöglichkeit unter solchen Factoren zu bilden vermögen. Die blutigsten Fehden der zahlreichen kriegerischen Adelsgeschlechter starben nie aus; die Verschwörungen des Adels gegen die Patriarchen kehrten in erschreckender Weise häufig wider, ebenso die Bedrohungen und persönlichen Insulten derselben, und mehr als Einer büsste sein Leben unter Mörderhand. Die Unsicherheit der Strassen, die Eigenmächtigkeit in der Rechtsverfolgung, bildeten stehende Klagen in den Parlamenten, aber die vornemen Missethäter einer- und die Landesvertreter anderseits waren zu häufig durch Verwandtschaftsbande zur Schonung

verhalten, oder identisch. Demungeachtet gab es Zeiten, wo die Köpfe der Edelleute zalreich unter dem Beile fielen — aber ohne dauernde Lehre für Andere. In dies Alles spielte hinein die Misswirtschaft und der verderbliche Nepotismus einzelner Patriarchen, Conflicte ohne Zal mit den aufdringlichen und habsüchtigen Grafen von Görz — und man kann sagen, es war ein richtiges Polen in Italien.

Von diesen inneren Zuständen reflectirte am meisten auf die Beziehungen zu Oesterreich-Kärnten die Unsicherheit der sogenannten ‚Eisenstrasse' im Fellacanale, und der Druck auf deutsche Kaufleute, sei es an den friaulischen Stapelstätten, oder auf dem Wege seitens benachbarter Edelleute. Dass Kärnten Venzone erwarb und auch Oesterreich diesen vorgeschobenen Posten lehensweise bekam, besserte vielleicht Einiges, schärfte aber dennoch die Berürungen. Denn in dieser Stadt, welche ohnehin durch die Dickköpfigkeit ihrer Bewoner bei den Patriarchen im schlechtesten Geruche stand,[1] bildete sich unter deutschem Schutze ein eigentümlich Gemisch von Bevölkerung, ähnlich dem einer Hafenstadt, leichtfertig, trotzig, übermütig und gewaltthätig. Rechne man dazu jene geringe Achtung, welche der grobkörnige Bajuvare italienischem Wesen zollte, das berechtigte Selbstbewusstsein der Eingebornen, und eben das um die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts in Friaul aufkeimende Nationalitätsgefül, so wird man zugeben, dass eine lange Kette von Beschwerdegründen sich bilden konnte, dass eine Fülle von Gelegenheiten zu Reibungen, zu Einmischungen vorlag, die nur noch des Augenblickes zum Ausbruche der Lohe geharrten.

Dieser trat unter Herzog Rudolf IV. ein, und die unmittelbare Veranlassung gab ein friaulischer Edler, ein Herr von Prampero.

Die geschilderten äusseren Beziehungen und inneren Verhältnisse hatten auf das erste Ziel bei vorliegender Sammlung insoferne Einfluss, als sie bedingten, dass der Umfang der-

[1] 1343, Patriarch Bertrand an den Dogen von Venedig: „... Terra Vençoni .. est .. multis malis hominibus populata .... illum populum qui centum annis fuit rebellis Aquilegensi ecclesie, quem nouiter acquisiuimus cum multa sangtinis effusione ac magnis laboribus et expensis, oportet nos nutrire lacte, licet alios regamus in virga ferrea'. Commemoriali IV. 56, Staatsarchiv zu Venedig. Vgl. auch Urkunde Nr. 41, p. 51.

selben ausgedehnt wurde, und die Zusammenstellung der Documente nicht auf die Jahre 1359—1365 sich beschränkte. Im Gegenteile drängten sie zur Herbeiziehung der ‚Prioren', der vor 1359 datirenden Actenstücke, welche als Ausdrücke jener Verhältnisse aufzufassen sind. In dieser Eigenschaft sollten sie nach Möglichkeit das Werden der Dinge bis 1359 erklären, und sozusagen aus dem Zustande der Gärung zur Thatsache der Explosion von 1361 überleiten. Da aber Conflicte nicht allein allmälig sich anbahnen, sondern auch ebenso auszuklingen pflegen (namentlich wenn sie nicht beigelegt, sondern abgebrochen wurden), so ist es klar, dass die Aufgabe hier nicht mit dem Tode der beiden Fürer schliessen kann. Zumal dann, wo so wesentliche Staatsschriften, wie die Nummern 233—235 erst hintendrein auftauchen, welche so sehr die Streitgegenstände der früheren Jahre beleuchten, — endlich wo es sich auch darum handelt zu constatiren, welches Los nach dem Hingange Rudolfs seine Besitzungen am Tagliamento und seine Vasallen und Anhänger getroffen, und welche Stellung diese gegenüber dem neuen Patriarchen einnamen.

Zu erwänen ist freilich, dass für den weit längeren vorbereitenden Zeitraum im Vergleiche zur Zal aus den fünf Sturmjahren weder so viele, noch stets so markirte Actenstücke vorgefunden wurden. Das hängt nun allerdings ebenso sehr von den Ueberresten des ehemaligen patriarchalischen Archives, als vom Finderglücke bei verstreuten Materialien ab, und ist auch nicht zu übersehen, dass schleichende Staatserkrankungen nie so grelle Symptome wie acute Fälle aufweisen.

Diese ‚Prioren' gehen denn etwas mehr als hundert Jahre hinter jene Zeit zurück, welche in erster Reihe als massgebend für die Sammlung angenommen war. Ihre Auslese bestimmte natürlich ein gewisser besonderer Charakter. Dieser musste sich notwendig auf die Verhältnisse des Patriarchates zu Oesterreich-Kärnten beziehen, und ihr Inhalt feindlich oder fridlich in jenen Kreis der Beschwerden passen, welche später der eine streitende Theil dem andern als Kriegsmotive oder Anklage entgegenwarf. Im Wesentlichen bieten die Besitzungen des Patriarchats jenseits der Alpen, dann die Handelsbeziehungen zu unseren eben genannten Landen den Ramen für dieselben.

In ersterer Hinsicht konnten füglich nur Actenstücke in Frage kommen, welche ich mit dem Namen ‚Conflicts-Urkunden' bezeichnen möchte. Denn nicht die Besitztitel des Einen, noch die Anspruchsrechte des Andern waren hier nachzuweisen — das scheint mehr Sache der geschichtlichen Erörterung, oder auch einer zwecklich nicht derartig umschriebenen Urkundenausgabe — sondern die Zusammenstösse beider Teile auf diesem Gebiete. Selbe datiren von der Zeit der Entwickelung der landesfürstlichen Gewalt und ihrer Geltendmachung, namentlich gegenüber den Enclaven reichsunmittelbarer, besonders geistlicher Fürsten. Im gegebenen Falle passt diese Epoche ziemlich genau zum Abschlusse der grossen Erbschaften des Patriarchates. Daher wurde als erste einschlägige Urkunde die von 1250 (Nr. 1) angenommen, während jene von 1261 (Nr. 3) ein Geschenkact zu sein scheint, doch aber zeigt, dass Aquileja das zehn Jahre vorher vom Patriarch Bertold von Andechs ererbte Windischgraz der Gewalt der Sponheimer Herzoge bislang nicht hatte entziehen können.

Die Angelegenheit der Berürungen aus dem Handelsverkehre muss sowohl Actenstücke in Betracht nemen, welche den fridlichen Zug der Strasse und Begünstigungen der Kaufleute betreffen, als auch solche, welche von Störungen der ersteren, und endlich welche von dem vorgeschobenen österreichischen Handels- und zugleich politischen Posten, von Venzone, handeln. Die beiden ersteren Arten mögen zeigen, wie bedeutend der Verkehr, und mit welchem Rechte, der mercantilen Interessen wegen, Oesterreich-Kärnten auf den Besitz von Venzone gehalten.

Nur Eine Seite wird in den vorbereitenden Acten nach Möglichkeit noch betont, jene nämlich der kleinen Conflicte, und der interimistischen General-Capitanate Oesterreichs in Friaul. Man kann die Ersteren nicht übergehen, ungeachtet ihre Zal gering, und die Dinge, welche sie berüren, ohne augenblicklich einschneidende Folgen für die Wechselbeziehungen geblieben sind. Sie haben indess ungefär die Bedeutung, welche den inneren Störungen zukommen: sie erschüttern allmälig die bestehenden Verhältnisse, lockern die Bande, und tritt dann ein verhängnissvoller Moment ein, so findet er Alles zur Lösung umsomehr vorbereitet. Schade nur, dass über den ziemlich scharfen Conflict von 1338 so gar

keine Documente sich erhalten haben! Was die General-Capitanate österreichischer Fürsten anbelangt, so steht die Zal der betreffenden Acten in umgekehrtem Verhältnisse zu ihrer Bedeutung, doch legen die erhaltenen ziemlich scharf das sichere Ziel der Politik derselben vor Augen.

Diese Abteilungen zusammen bilden die Summe der Acten, welche begründend und erklärend hinsichtlich der Schlussperiode von 1359—1365 dienen sollen. Fasst man ins Auge, dass dieser letzteren eine Zal von 155 Documenten und Quellenstellen hier zu gute kommt, so will jene von 81 Stücken für nahezu hundert Jahre sehr unbedeutend erscheinen. Man mag daraus schliessen, wie ungemein gross die Verluste sind, welche das patriarchalische Archiv erlitten. Zu erwänen ist allerdings, dass neben ihnen viele Notizen laufen, welche aber nicht der Documentenausgabe, sondern nur als Cement der beschreibenden Darstellung dienen können. Dahin sind auch jene von Geschehnissen zu verlegen, welche mit dem Conflicte in unmittelbarer Beziehung nicht standen und die ihn nicht hervorriefen, wol aber begünstigten: Acten nämlich für österreichische Vasallen und Besitzungen in Friaul, und betreffs der anarchischen Zustände des Landes.

Was nun die Quellen anbelangt, aus welchen die folgende Zusammenstellung geschöpft ist, so sind es im grossen Ganzen dieselben, von denen ich in den ‚Beiträgen zur Kunde steiermärkischer Geschichts-Quellen' VII. 56 u. ff. und IX. 83 u. ff. für specielle Zwecke des Landesarchives — und wol auch Kärntens und Krains — Bericht erstattet habe. Allerdings wurden aber auch noch andere beigezogen, oder doch beizuziehen versucht.

Begreiflicherweise sind sie vorwiegend italienische. Für den Charakterunterschied deutscher und italienischer Archive, oder wenn man will, für die Kanzleiauffassung des patriarchalischen und österreichischen Hofes bezeichnend ist die Natur der da und dort wesentlich erhaltenen Documente. An Letzterem hat man, wie es scheint, bis Ende des 15. Jahrhunderts[1] der Registrirung der ausgehenden und der Aufbewarung der ein-

[1] Ich möchte vielleicht Tirol ausnemen, welches durch italienische (görzer) Einflüsse und andere verschiedenen Kanzleibrauch hatte, und daher auch ältere Registraturen aufweist als die Wiener Kanzlei.

laufenden Briefschaften, Aufträge u. dgl. durchaus nur untergeordneten Wert beigelegt,[1] sonst liesse sich der fast gänzliche Mangel an solchen nicht begreifen. Dagegen hat man daselbst alle berechtigenden oder verpflichtenden Documente, als Verträge u. s. w. mit Sorgfalt gehütet, und widerholt copiren und in Bücher zusammenschreiben lassen. Daher sind für die vorliegende Sammlung alle Abschlussurkunden, alle bindenden Actenstücke, die zwischen Oesterreich und dem Patriarchate gefertigt wurden, nur dem Wiener Staatsarchive zu entnemen gewesen, auf dem ehemals patriarchalischen Boden mir aber nicht begegnet. Nicht als ob die Kanzlei von Aquileja diesen Stücken keine Bedeutung beigemessen hätte, — im Gegenteile buchte und bewarte sie mit einer bei uns nie üblichen Gewissenhaftigkeit,[2] allein das Geschick, welches die patriarchalischen Archive verheerte, hat die Einzeldocumente verstreut, und zu einem geringen Theile nur das schwerere Materiale nicht vernichtet. In diesem, den Protokollen der Kanzler, findet sich denn vielfältig an Briefschaften, Gnadenacten u. s. w., was hier Verwertung erlangte.

Der Gegensatz der heutigen Archivalien, welche wir als patriarchalische bezeichnen, zu denselben, wie sie annembar sicher vor etwa fünfhundert Jahren gewesen, ist unsagbar. Zerrissen, zerstreut, zerfault bis zu unlesbaren Papierfetzen finden sich ihre Fragmente in einer Anzal von öffentlichen und privaten Sammlungen. Der Originale politisch bedeutenden Inhaltes sind sehr wenige im Capitelsarchive zu Udine, mehr und sehr alte, doch meist Istrien betreffend, im Staatsarchive zu Venedig. Für unsere Zwecke hat sich nur eines, das Kriegsbündniss des Patriarchen mit Franz von Carrara (13. August 1364), und zwar in einer Privat-Sammlung zu Udine vorgefunden. Alles andere specifisch von der Patriarchen-

[1] Vgl. Böhm, Verzeichniss der Handschriften des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives.

[2] Man vgl. das Archivsregister nach der Ordnung des Kanzlers Odorico de Susans 1376 hergestellt im Thesauri claritas ed. Bianchi. Hector Miulitta, der c. 1370 eine Archivsordnung für Udine verfasste, will auch ‚omnes et singule littere parui valoris' aufbewart haben, denn, sagt er, ‚licet parum operentur, tamen minima est quantitas scripturarum que de necesitate ueniant lacerande, ymo . . . omnes generaliter sunt conseruande, nam casu non cogitato utilitatem possunt conferre' (Udine, Museo Civico, Misc. II).

kanzlei ausgegangene Materiale, das hier vorgefürt wird, gehört sonst den Kanzlerprotokollen, oder (als kleine Briefe) öffentlichen Archiven, z. B. Cividale an. Diese Stadt des Vertrauens des Patriarchen Ludwig hätte nach den vorfindigen Resten einen wahren Schatz von aufklärenden Schriftstücken bieten müssen, wenn ihr Archiv nicht im Kleinen das Schicksal des patriarchalischen repräsentirte. Es ist davon etwa der fünfhundertste Theil, und oft in einem jammervollen Zustande, noch erhalten. Gerade für die bedeutsamsten Jahre klaffen darin arge Lücken. Hochinteressante Briefschaften daraus haben ihre Wege in Privat-Sammlungen genommen. Wäre das doch nur bei allem Fehlenden der Fall! Aus dem Patriarchenarchive sind Denkschriften, Instructionen und Briefe, welche so herrlichen Einblick in das Detail der Vorgänge bieten, teils im Domcapitelsarchive zu Udine, teils im Museo Civico oder, wie schmale Reste des Processes wider den hochverräterischen Abt von Rosazzo, im Notariatsarchive daselbst. Est ist fast, als hätte die Ungunst des Geschickes mit gewissem Bedachte die Kanzlerprotokolle der sechziger Jahre zur Vernichtung herausgegriffen. Auf alle Fälle hat sie eben jenen, welche die politischen Correspondenzen enthielten, arg mitgespielt, und was wir davon dennoch besitzen, hat seinen eigentümlichen Ursprung, und ging nur durch Zufall nicht die leidigen Pfade der Originalconcepte. Bekanntlich machen sich am öftesten gerade dort Lücken fühlbar, wo das Interesse der Studien am meisten sich concentrirt. Im gegebenen Falle geht dies so weit, dass z. B. die Protokolle des (Privat-) Notars Alexius von Venzone, welche im Notariatsarchive zu Udine von 1349 an in ununterbrochener Reihenfolge vorhanden sind, gerade für das Jahr 1361 fehlen! Im folgenden Jahre fungirte derselbe nicht mehr in Venzone, sondern war nach Gemona übersidelt. Und gerade Venzone hatte 1361 die Angriffsrolle des Kampfes zugetheilt erhalten!

Bei solchen Verhältnissen kömmt allen Forschern der Sammelfleiss alter und moderner Freunde der Geschichte in Friaul, und die liebenswürdige Bereitwilligkeit der Letzteren zu Gute. Nicht allein, dass manche derselben im vorigen Jahrhunderte aus Aquileja selbst und seinen feuchtigkeitgetränkten Localen retteten, was gelegentlich von dort in Fluss geriet, sondern sie copirten dazu in noch grösserer Menge, und erhielten

dadurch, was im Originale sich inzwischen verloren. Dergleichen Privat-Sammlungen des 18. Jahrhunderts sind jene des Cividaleser Kanonikers Guerra, jetzt im Besitze des Sindaco von Cividale, Cavaliere Portis,[1] des Erzpriesters von Gemona, Monsignore Bini, dermalen im Capitelsarchive zu Udine,[2] des bekannten friaulischen Gelehrten Lirutti, nun im Museo Civico zu Udine,[3] und des Grafen Frangipane zu Castel Porpetto, davon eine Abschrift aus dem Beginne dieses Jahrhundertes am selben Orte.[4] Unserer Zeit angehörig ist die schöne Sammlung des Grafen Concina zu San Daniele,[5] jene des Abbate Josef Bianchi im Museo Civico zu Udine,[6] und endlich der Gebrüder Joppi ebendort,[7] welche in wünschenswerter Art die früheren Sammlungen ergänzt. Wenige Stücke der vorliegenden Zusammenstellung sind aus den Fontaninischen Collectionen zu Venedig, keine aus denselben zu San Daniele genommen.[8]

Wie die Zal der Bände dieser neueren Abschriften grösser ist, als jene der erhaltenen Kanzler-Codices des gleichen Zeitraumes, so ist auch die Ziffer der aus ihnen gewonnenen (oder gar gewinnbaren) Copien höher als jene der aus Originalen. Solche boten nur das Stadtarchiv zu Cividale (1338 bis 1364, 11 St.),[9] die Sammlung Concina zu San Daniele (1362 bis 1363, 2 St.), die Sammlung Joppi zu Udine (1361—1364, 3 St.), das Notariatsarchiv daselbst (1328, 1 St.),[10] das Staats-

[1] Beiträge zur Kunde steiermärk. Geschichts-Quellen VII. 133.

[2] Ebd. 89.

[3] Ebd. 128, um 1870 noch in dem Nachlasse des Prof. Pirona, nun durch dessen gleichnamigen Neffen, Vorstand des Museo Civico, dieser Anstalt mit sehr vielen anderen Handschriften und Urkunden geschenkt.

[4] Ebd. 129, auch ehemals in der Sammlung Pirona.

[5] Ebd. IX. 96.

[6] Ebd. VII. 134; sie befand sich damals noch im Besitze des Bruders des Abbate zu Codroipo, und wurde seither der Stadt Udine für das Museo Civico überlassen, mit der Verpflichtung, das Regesten-Verzeichniss derselben zu veröffentlichen. Dies geschah Ende April 1877, und begreift ihm zufolge die Sammlung 6064 Urkunden, Quellenstellen und quellenmässige Notizen von 1200—1399.

[7] Ebd. 130.

[8] Ebd. 135 und IX. 85.

[9] Ebd. VII. 132, jetzt in der ehemaligen Capitelsbibliothek untergebracht.

[10] Ebd. IX. 98.

archiv zu Mantua (1365, 1 St.),[1] und endlich von deutschen Anstalten, das Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (1335 bis 1364, 19 St.).

Allein diesen gleichwiegend in Autorität sind die Kanzlerprotokolle, ihre Fragmente, oder die gleichzeitigen Einzelabschriften aus denselben. Es versteht sich, dass von modernen Abschriften hier abgesehen wurde, wenn die einschlägigen Originalaufzeichnungen der Kanzler und Notare des Patriarchates oder ihre zeitnächsten Copien sich vorfanden. Die zalreichsten und zum Teile auch innerlich bedeutendsten Protokolle finden sich im Notariatsarchive und im Museo Civico zu Udine,[2] in Ersterem auch als sogenannte *carte storiche* datirte und undatirte Urkunden und Acten in grösserer Zal, worunter namentlich die Processacten wider Abt Raimund von Rosazzo von höchstem Werte, — in Letzterem die sogenannten Miscellanea.[3] Diese sind hergestellt aus Fragmenten verschiedener Codices und Einzelacten gleichzeitiger Hand, und steht ihr Inhalt in innerer Verbindung mit ähnlichen Fassungen wie Band 47 der Sammlung Bini im domcapitlischen Archive zu Udine,[4] und mit einem Fragmente in der Bibliothek des Grafen Florio daselbst.[5] Eine Basis von ungemein schöner Ausdehnung liefert der eben gedachte Codex der Bini'schen Sammlung. Nur dass er eine irgendwie gerechtfertigte Bezeichnung ausser seiner Nummer trage, habe ich ihm jene des Formelbuchs des Gandiolus gegeben. Dieser war nämlich einer der Kanzler oder Patriarchen-Notare der Conflictszeit, und lauten auf ihn einige vollständig ausgefertigte Urkundenabschriften dieses Codex. Weitaus die meisten derselben sind aber nur mit Auslassung der Adresse und Datirung eingetragen (obgleich im Texte alle Namen stets ausgeschrieben sind), und tragen kleine Auszüge, wie wir sie bei Formelbüchern finden,

---

[1] Durch gütige Vermittlung des nunmehr verstorbenen Directors des Staatsarchives zu Venedig, Herrn Toderini. — Mailand, aus dessen Staatsarchiven ich mit ziemlicher Bestimmtheit auch Materialien zu gewinnen dachte, bot gar keine.

[2] Ich verweise auf die Liste, welche ich in den ‚Beiträgen' u. s. w. VII. 136—140 meinem ersten Reiseberichte angefügt habe.

[3] Beiträge u. s. w. VII. 110.

[4] Ebd. 92.

[5] Ebd. 129.

am Kopfe. Diese Gestalt rückt daher das Werk Formelsammlungen nahe, und daher auch die Wahl des Namens. Was aber wider nicht mit einem Formelbuche stimmt, ist das offenbar abweichende Ziel, und die Ordnung des Codex. Die Letztere ist, so weit die Daten zeigen oder constatirbar sind, fast genau chronologisch, und wo dies vielleicht nicht zutrifft, mag die Ursache etwa in der Zusammenfügung der früher sehr zerrissenen und auch jetzt keineswegs mehr vollständigen Quaternionen liegen. Da der Codex aber nur Stücke bringt, welche sich auf die Verhältnisse des Patriarchates jenseits der Alpen, und auf den Krieg von 1361—1364 beziehen, so hatte offenbar seine Anlage den Zweck, eine Zusammenstellung der wesentlichsten Acten zu geben, welche im Verlaufe des Conflictes mit Oesterreich von 1360 an entstanden waren.

Es ist indess zu bedauern, dass selbst nach sieben Jahren eine Sammlung, über deren gelegentlichen Wert sichere Notizen vorliegen, mir ebenso wenig zugängig wurde, als sie es 1870 gewesen — die Sammlung weiland des Grafen Fabrizio.[1] Sie scheint nicht umfangreich zu sein, doch aber gerade für das Jahr 1364 Kanzlerprotokolle mit politischem Inhalte zu bewaren.

Den Kanzlerprotokollen des Patriarchates gleich zu achten, was die Autorität anbelangt, und wider höher als viele derselben, sind die Registraturen der Stadt Udine und der Republik Venedig. Sie enthalten nämlich Acten und Notizen politischer Massnamen in weit grösserer Zal als jene, und zwar die Ersteren solche, welche man ungeachtet der örtlichen Ursprungsgleichheit in den Aufschreibungen der Patriarchenkanzlei vergeblich suchen würde. Die Registratur der Stadt Udine führt den später geschaffenen Titel *Annales Utini*. Sie war für die städtischen Angelegenheiten und soweit die Stadt das politische Centrum des Landes, und Landesausschuss und Stadtrath identisch, auch für die Angelegenheiten des Landes bestimmt, hält aber doch wider nicht die Parlamentsprotokolle in sich. Ihr Wert besteht nicht allein in vollständigen, daselbst gelegentlich gebuchten Actenstücken, namentlich Briefen und Beschlüssen, sondern vorwaltend in einer grossen Anzal kleiner Notizen über Befehle und Entscheidungen, den

[1] Ebd. 130.

äusseren politischen Verkehr und die kriegerischen Ereignisse, respective ihre Vorkehrungen betreffend.[1] Von ganz besonderem Werte für die Vollendung des Kriegsbildes sind die *Commemoriali,* die *Scripture consilii* und die sogenannten *Senato misti* im Staatsarchive, dann das *Liber secretorum ducis Laurentii Celsi* im Museo Correr zu Venedig. Ihre Briefschaften und Instructionen zeigen wechselweise wie sehr Venedig die Scheu ganz Oberitaliens vor dem unternemungslustigen jungen Herzoge teilte, wie sehr dieser die Inselrepublik achtete und ihre Freundschaft sich zu erhalten suchte, wie schon damals das Patriarchat das Protectorat Venedigs suchte, in welchem es nicht allzu lange später unterging, und wie die Venetianer kluge die Wage zwischen beiden Gegnern hielten, deren Erschöpfung ihr eigener Vorteil war.

Von den Aufschreibungen des Tages in den Kanzleien und Beratungskörpern musste sich unsere Zusammenstellung den Chroniken zuwenden, und zwar selbstverständlich den ungedruckten. Manche derselben hatten Stoffe benützt, die heute nicht mehr vorliegen, und ergänzen somit die erübrigten. Manche derselben wissen auch Dinge zu erzälen, welche nie zu urkundlicher, vielleicht auch nicht zu berichtlicher Darstellung gedient, und die aus dem Tagesgespräche aufzuzeichnen nur Sache der Chronisten war. Es sind aber blos wenige, die beizuziehen Veranlassung vorlag. Die österreichischen müssen ganz bei Seite bleiben, und die Furlaner reichen lange nicht für die gerechten Ansprüche aus, welche man an sie, ihrer Beziehung zur Sache nach, stellen durfte.[2] Was hier aus den sogenannten *Chron. Foroiulien.* zu Venedig und San Daniele herbeigezogen ist,[3] konnte gewissermassen nur zur Repräsentation dieser Landes-Geschichtsquellen dienen und hat blos secundären Wert. An ein *Additamentum I. Chronici Cortusiorum,*[4] dieses ausgezeichnete Fragment paduaner Geschichtschreibung, das so gediegen und stylvoll unsere fragliche Angelegenheit, namentlich für die Jahre 1364 und 1365 behandelt, reicht keine jener wenigen und kurzgefassten

---

[1] Ueber ihre Natur und Form vgl. Archiv f. öst. Gesch. LIV./2, 428 u. ff.

[2] Vgl. Arch. wie Note 26, p. 405—407.

[3] Nr. 115, 116, 160 und 192.

[4] Muratori: Script. XII. 959 u. ff.; vgl. Arch. wie Note 26, p. 408.

Furlaner Annalen. Es bleiben somit — eine stellenweise benützte Trevisaner Chronik ausgenommen — nur die venetianer Quellen dieser Richtung. Die Classe VII der Marciana enthält nun deren vom 15. Jahrhundert an eine grosse Zal. Allein es gilt von ihnen, was auch sonst im Leben oft zutrifft: ‚Viele sind berufen, wenige jedoch auserwält'. So wie unter den schon bekannten Chroniken jene Sanudo's[1] für die Geschichte der Inselstadt eine hervorragende Stellung einnimmt, so ist unter den ungedruckten die des Alvise Caroldo eine wahre Perle. Ohne die Partien des 15. Jahrhunderts, darin M. Sanudo viel ausfürlicher berichtet als für jene des 14. und vorher, mit Caroldo verglichen zu haben, stehe ich nicht an, für das 14. Jahrhundert zum mindesten Diesen höher zu stellen als Jenen. So ist Sanudo z. B. der furlaner Conflict gleichsam nicht existent, und lässt er sich von dem, was Venedig damals so sehr in Athem hielt, von dem kretischen Aufstande, ganz occupiren. Caroldo dagegen, nimmt sichtlich Heft um Heft der ihm zugänglichen Documente aus den Schränken, excerpirt sie und fügt sie zu einer Darstellung zusammen, welche allerdings mehr durch den sichtlichen Fond an unmittelbarem Materiale, als durch runde Gestaltung gleich dem *Additamentum I. Cortusiorum* geziert ist.[2] Man vergleiche z. B. die Nummern 96, 101, 102, 104, 112, 114 der vorliegenden Sammlung mit den zunächst stehenden officiellen Acten aus den *Commemoriali, Senato misti* u. s. w., und man wird das rein Sachliche der Berichterstattung und seine Grundlage alsbald erkennen. Es ist eben die amtliche Stellung Caroldo's, sowie Raphaynos de Caresinis und Sanudos, welche deren Niederschriften vielfach höher rangiren lässt, als die grosse Mehrzal der anderen gleichzeitigen venetianer Chronisten, die eigentlich doch nur das Tages- und Strassengerede verzeichneten.[3] Zum kleinen Teile konnte auch eine Tre-

[1] Ebd. XXII.

[2] Vgl. Archiv wie Note 26, p. 410. - - Es ist zu erwarten dass die ‚Società Veneta di Storia Patria' endlich diesen Chronisten *publici iuris* macht. Bis jetzt ist er nur sehr spärlich benützt worden; mir wenigstens ist nur ein Fragment in Toderini: Avvenimenti etc. und in einer kleinen ‚Per le Nozze'-Schrift (des Grafen G. Concina) bekannt geworden.

[3] Aus Document Nr. 112 ist auch zu sehen, welche Bedeutung die sonst nicht sehr verständlichen Stellen M. Villanis bei Muratori: Script. XIV.

visaner Chronik in Verwendung kommen.[1] Diese, als *Foscarinianum* im Privatbesitze zu Treviso, als *Torrianum* in der Hofbibliothek zu Wien (Codex Nr. 6331), überrascht zuweilen durch die interessanten Nebenumstände, von denen sie zu erzälen weiss,[2] durch die Bestimmtheit, mit der sie betreffs der Daten auftritt,[3] welche Letztere auch thatsächlich zuweilen actenmässig als richtig constatirbar sind.[4]

Was das Verhältniss vorliegender Sammlung zu dem bisher gedruckten Materiale anbelangt, so habe ich bereits anfangs betreffs der vornemsten Partie der Ersteren einige Andeutungen gegeben. Etwas anders stellt sich dasselbe bei den Prioren von 1250—1258. Während dort bei 155 Documenten für 7 Jahre nur 17 gedruckte, sind hier bei 81 eben so viele namhaft zu machen. Dass diess so, fällt namentlich der Thätigkeit Bianchi's zu, der in seinen *Documenti per la Storia del Friuli* einschlägige Urkunden veröffentlichte, dann dem wunderlichen Werke des sogenannten *Codex diplomaticus Istriae.* Einzelne Documente stammen aus Foucard: Codice diplom. di Portogruaro, oder sind in Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg, und Joppi: Venzone zu finden. Im Ganzen ist das Verhältniss von 40 gedruckten bei 236 noch unbekannten Stücken kein ungünstiges, besonders wenn gewisse Werke wie Bianchi, Codex diplom. Istriae, Foucard, Joppi u. s. w. bei uns oft nur schwer, manchmal aber gar nicht zu finden sind.

---

527 und 667 (betreffs der Sorge der oberitalienischen Staaten hinsichtlich der Rudolf angeblich zugedachten Stellung in Italien) haben.

[1] Nr. 94, 114, 121, 124 u. 227.

[2] Z. B. wie die Venetianer durch ein Gasthausgespräch zu Sacile dahinter kamen, dass der Patriarch mit Franz von Carrara ‚Landregulirungspläne' vorhabe (Wiener Codex f. 327'); ferner wie Franz von Carrara den Herzog von Oesterreich beim Senate von Venedig verdächtigte (Beilage Nr. 94).

[3] Vgl. Beilagen 94, 114 u. s. w.

[4] Z. B. die Tagesdaten von Nr. 94, welche sich aus Acten der Commemoriali (Wien Staatsarchiv) VI. 320' und 323' als vollkommen correct erweisen. Nur hatte der Chronist nicht vollständige Kenntniss davon, was der sogenannte ‚conte Arthemano' (der deutsche Condottiere Hartmann von Wartstein) eigentlich zu Venedig noch für Abmachungen vorhatte.

Ich kann füglich diese Vorrede nicht schliessen, ohne auf die Themata zu sprechen zu kommen, welche die Actenstücke dieser Sammlung behandeln. Dass dieselben vielfältig, geht bereits aus der Darstellung der mannigfachen Veranlassungen zu Conflicten hervor, welche ich oben gegeben, und fast möchte ich, durch den hochdramatischen Charakter dieser geschichtlichen Episode erinnert, diese Themata mit dem Personenverzeichnisse vergleichen, das in einer Tragödie sich abspielt. So sehr stimmt mit einer solchen die Entwickelung, Verwickelung und Lösung des dramatischen Vorwurfes, dass darin selbst der Intrigant des Stückes — und zwar in der Gestalt des Abtes Raimund von Rosazzo — nicht fehlt.

Durch die gewaltthätigen Massregeln, welche sich die Landesfürsten gegenüber den Besitzungen des Patriarchates in Steiermark, Kärnten und Krain herausnamen, war der gleiche Schritt der Politik dieser Nachbarn der Patriarchen auf dem Boden des Patriarchates selber eingeleitet, und nahezu bedingt. Die Uebergriffe von dort erleichterten gewissermassen durch ihr Gelingen die weiteren in Friaul. In dieser Richtung bringt die Sammlung 14 Actenstücke von 1250—1359, darunter die hochinteressante, mehr als eine Seite der innerösterreichischen Politik klarlegende Verhandlung König Otakars mit Patriarchen Raimund in Nr. 5. Die Güter, um welche sich der Streit drehte, waren jedoch nicht durchaus patriarchalische, und namentlich in der Gegend des Fellacanales kamen andere Eigentümer, doch patriarchalischen Schutzrechtes, in Frage. Gerade diese sind hier von wesentlicher Bedeutung, weil sie uns die Herren von Prampero, welche in dem Conflicte eine initiirende Rolle hatten, naherücken. Auch desshalb, weil sie zeigen, wie unklar man in Sachen der politischen Grenzen diess- und jenseits Pontebbas gewesen, sind sie nicht abzuweisen. Ich meine damit die Acten Nr. 6 (1275, 6.—9. März, Gemona), und 20 (1328, 16. Februar, Völkermarkt).

Von dem was die österreichischen Fürsten an Gütern, Pordenone ausgenommen, wenigstens zeitweise in Friaul besassen, sprechen 13 Documente von 1351—1364. Sie behandeln namentlich Venzone und Chiusa. Von wesentlichem, auch rechtshistorischem Interesse sind die Stücke Nr. 73—76 (1353, 1. September bis 11. November); sie veranschaulichen

die isolirte Stellung, welche das österreichische Banner dort unten am Tagliamento einnam, und einige der Conflicte mit der rundum feindlichen Bevölkerung. Einzubeziehen wäre noch etwa Nr. 229 (1365 28. September, Udine — 4. October, Cividale), welches darstellt, wie mit dem schliesslichen Misslingen der Pläne Rudolfs die stark deutsche Bevölkerung Venzones von Oesterreich sich lossagte und mit dem Sieger sich abfand.[1]

Von österreichischen Vasallen in Friaul handeln vor 1361 die Nummern 60 und 61 (1350, 9. und 15. August), von 1361 ab 118, 122, 123, 169 und 177. Auf Letztere wird weiter unten noch Gelegenheit sein rückzukommen.

Die Handelsbeziehungen zwischen Kärnten und dem Patriarchate, die Sicherung der Strassen da, die Privilegirungen anderer dort, die mannigfachen Seiten des Verkehres der Patriarchen mit deutschen Kaufleuten, und verschiedene Unfälle und Vergewaltigungen Letzterer, die Staatsverträge in Handelsangelegenheiten, das Handelsleben und die Gesetzgebung im Patriarchate, respective zu Gemona in Beziehung auf das österreichische Emporium Venzone und auf die bambergische Stadt Villach, sind in etwa 40 Stücken von 1296—1364 berürt. Von dem national-ökonomischen und politischen Interesse, welches diese Acten in sich tragen, abgesehen, bergen einige derselben noch besonderes für Culturgeschichte. So der Raubvertrag von (1331), 17. November, Cividale (Nr. 28). Von nebensächlicher Bedeutung, allein die Sachlage in Handel und Wandel immerhin kennzeichnend, sind Nr. 46 und 71 (1350, 14. April, Venzone, und 1351, 4.—8. Juni, Venzone), dann Nr. 43—45 (1345, 6. Juli, Manzano und 10. October, Udine) — die Ersteren, weil sie das strassenräuberische Verfaren wider österreichische Kaufleute nachweisen, die Letzteren, weil sie zeigen, wie sehr der unzähmbaren Unsicherheit halber, auch unter dem starkhandigen Patriarchen Bertrand, der Handelsweg andere Richtungen zu nemen gezwungen war. Vielleicht ist Nr. 179 (1364, 11. Februar, Cividale), das Strassenprivileg für Cividale, als einer der einleitenden Aggressivschritte des Patriarchen zu betrachten, den Handel von dem durch Oesterreich beherrschten Fellacanale ab-, und

[1] Bestätigung dieses Vertrages in Nr. 232.

über den Predil nach Karfreit und Cividale zu leiten. Die wichtigen Verträge in Nr. 64—67 und 78 sind zum Teile als massgebende für die Beziehungen beider Länder schon bekannt.

In das Gebiet der politischen Bündnisse oder der Bestrebungen nach solchen spielen 10 Stücke von 1292—1364. Wesentlich darin sind Nr. 31 (1335, 24. Juni, Laibach), 36 (1338, 6. August, Villach), die gemilderten Unterwerfungsdocumente Nr. 135 und 137 (1361, 21. April, Wien und 2. Mai, Kapronca), Nr. 149 und 150 (1363, 24. Februar, Villach und 11. März, Marburg) — Versuche Rudolfs Venedig enger an sich zu schliessen — und das Schutz- und Trutzbündniss des Patriarchen mit dem Herrn von Padua (Nr. 184, 1364, 13. August, Padua).

Auf die Landesverwesung Friauls sede vacante durch Kärnten, kärtnische Herren und Oesterreich beziehen sich etwa 20 Documente von 1270—1351. Die wertvollsten sind 14 Stücke vom 10. Juni bis 25. August 1350 (Nr. 47 bis 62), sämmtlich Acten die Erwerbung und Uebung des Generalcapitanates durch Herzog Albrecht II. und die Seinen betreffend.[1] Wichtiger, als es den Anschein hat, mag Nr. 63 (1351, 3. Februar, s. Maria Lalonga) sein. Für die darin angedeuteten Verhandlungen mit Oesterreich durch den Generalvicar Peter Malimpresa (und zwar nach der Ernennung Nikolaus von Luxemburg zum Patriarchen) fehlen uns leider alle Acten. Die Sage aber geht, dass Nikolaus in seinen ersten Jahren arg gegen Landesverrat der Edlen anzukämpfen hatte, und dass unter dieser Anklage der Kopf Hermanns von Carnien fiel, — und auch jener des genannten Generalvicars fiel.

Um 1359 gelangte Patriarch Ludwig de Latorre zur begierig ergeizten Würde. Von seinen Bemühungen um dieselbe sagen uns Nr. 82 und 85 (1359, 13. Februar und 20. April, Avignon), beides private Briefe, die den Schleier der Intrigue wider seine Person etwas lüften. In diese hinein spielen auch

[1] Ein Actenstück ‚Tolette facte per exercitum et subditos domini ducis Austrie', d. i. ein Verzeichniss der Schäden, welche durch die Oesterreicher oder ihre friaulischen Anhänger zu und bei Udine den Leuten zugefügt worden, ist im Museo Civico zu Udine, ein anderes in der Bibliothek zu S. Daniele. Ich habe gemeint, diese mehr statistischen Notate für die Sammlung übergehen zu sollen.

Nr. 141 und 142 (1362, im Juli und nach Juli), die, wenn ihre Angaben wahr sind, eine Verschwörung aufdecken, welche allerdings mit erkennen lässt, wie der Patriarch beim ersten Angriffe Herzog Rudolfs so rasch zusammenbrechen musste. Hoch bedauerlich ist, dass gerade in diesen, und einzelnen der allerwichtigsten Staatsacten das Fragmentarische derselben so sehr vorwaltet.

Am zalreichsten sind natürlich die Documente, welche sich auf den Krieg selbst, seine Vorbereitung und seinen Verlauf beziehen. Ohne die chronikalischen Notizen, ohne die Staatsschriften, Vermittlungsacten der Venetianer u. s. w. sind deren von 1358—1365 ihrer über 60 Stücke. Nach den Phasen des Kampfes teilen sie sich nach den Jahren und der jeweiligen Situation auf. Ich übergehe jene bis zum Vertrage vor Fagagna vom 15. September 1361 als weniger hervorragend,[1] und erwäne aus der Zeit der Reise des Patriarchen nach und seines Aufenthaltes zu Wien nur Nr. 125 (1361, 27. September, Laibach), 128 (8. October, Kindberg), 131 (1362, 1. Februar, Wien) und 132 (7. März, Wien). Da enthüllt namentlich 131 einen wahren Abgrund von Vergewaltigung, die dem Patriarchate zugedacht war, eine Unselbstständigkeit, welche ein gewönliches Protectorat weit übertraf, und der am Ende, dem in Rechnung zu ziehenden nationalen Selbstbewusstsein gegenüber, die vollständige Mediatisirung noch vorzuziehen war. Den Unfall, welcher Nr. 125 nach den Patriarchen auf dem Wege nach Wien traf (seine Beraubung), berüren auch die Staatsacten 129 und 130 (1361, Ende October, und Ende). — Unter den Acten für die Kämpfe von 1363, dieselben, welche bisher jeder Erwänung fast entgingen — es sind gegen 15 der Ersteren — will ich blos auf das interessante Schreiben aus Comelico (Nr. 170, 24. September) aufmerksam machen, das vom Hofe Rudolfs in Tirol und dessen Entwürfen bezüglich Friauls handelt. — Hinsichtlich des Jahres 1364, das eine so düstere Wendung für Rudolfs Interessen nam, bezeichne ich unter dem Dutzend

[1] Eine Reihe für sich bilden etwa die Unterwerfungsurkunden neuer Vasallen, als der Manzano, Cucagna, Perchtenstein u. s. w., die in Nr. 118, 122, 123, 169 und 177 vorliegen, im Ganzen aber eben so wenig historisches Gewicht haben, als sie inneres hatten.

Acten, welche dessen Kriegsaffairen berüren, nur Nr. 184 (13. August, Padua), 190 (10. September, Uruspergo), den Waffenstillstands-, enventuell Uebergabsvertrag der österreichischen Besatzung dieses nächst Cividale gelegenen Schlosses, und 203 (19. November, Cividale), den Bericht des Patriarchen betreffend seiner Erfolge an den Papst. — Nicht minder gut, doch mehr mit kleineren, als mit hervorragenden Kriegsacten dotirt ist das Jahr 1365.

Obwol strenge auf dieselbe Sache bezüglich, so doch in ihrer Natur abweichend, und daher (gleich anderen später zu erwänenden) aus den Kriegsdocumenten ausgeschieden sind die Staatsschriften in Sachen des Conflictes. Sie entstammen zumeist dem oben erwähnten, sogenannten Formelbuche des Gandiolus, und kann ich nur widerholt bedauern, dass dieses so arge Schicksale erleiden musste, dass just so wichtige Berichte wie Nr. 129 und 130 — und, durch ein merkwürdiges Zusammentreffen, gerade Beide an demselben Puncte ihrer Erzälung — mank sind und abbrechen. Der Zeit nach gehören zwar Nr. 233—235 unter die letzten dieser etwa mit 16 Stücken von 1360 an ausgestatteten Reihe, allein ihrer ganzen Anlage nach enthalten sie die quellenmässige Darlegung der Streitfragen, und ich stelle sie daher für diese Hervorhebung der wichtigsten Acten obenan. Sie erörtern nämlich die documentirten Rechte des Patriarchates auf die strittigen Güter in Steiermark, Kärnten und Krain, und zwar nach den Beständen des patriarchalischen Archives, die Beschwerden des Patriarchates gegenüber den Herzogen in 28 Puncten, und endlich die Forderungen desselben nach allen Seiten um Restitution. Man kann sagen, dass darin die Gesammtsumme aller grossen und kleinen Reibungen beider Theile actenmässig concentrirt ist. Von den übrigen hebe ich 129 (1361, Ende October) und ganz besonders 130 (1361, Ende), die Instruction für Gesandte an König Ludwig von Ungarn hervor. In diesem Acte ist, mit besonderer Betonung der langjährigen protectorellen Stellung Ungarns zum Patriarchate, die historische Entwickelung des Conflictes mit Oesterreich gegeben, in anziehender Weise dargestellt, wie 1361 der Patriarch eigentlich zum Kriege förmlich gezwungen wurde, und freilich auch mit Entschuldigung der Dinge, über welche

eben Rudolf sich zu beschweren hatte.[1] Leider bricht die Erzälung mit der Stelle von der Beraubung bei Laibach, gerade wie Nr. 129, ab. Weiters bezeichne ich für 1363 die Nummern 163—165 (8. und c. 10. September, Udine), deren Acten an den Kaiser gerichtet waren, und welche Nr. 178 (1364, Anfang), das Ansuchen Karls IV. an König Kasimir von Polen, bei Herzog Rudolf zu interveniren, zur Folge hatten.

Hoch zu bedauern ist, dass von König Ludwigs I., und auch der Kanzlei der Visconti von Mailand so gar nichts an Registraturen sich erhalten, — von der carraresischen zu Padua zu geschweigen, welche der grimmige Hass der Venetianer zur Beseitigung alles Andenkens an das Haus der Carrara mit Feuer und Brand vernichtet haben soll. So bleibt uns ausser den wenigen Acten der kaiserlichen Vermittlung von 1362—1364 (Nr. 133, 152, 154 und 178) nur was der Papst und Venedig in derselben versuchten. Der Acten der Päpste sind an sich wenige und unbedeutende (Nr. 88, 191 und 192), jene der Republik, d. i. welche derselben erwänen, sind etwa 20, von 1361—1366. In ihnen liegen viele, vielleicht auch aufrichtige Bemühungen geborgen, doch sind für Klarlegung der Beziehungen Rudolfs zur Lagunenstadt noch die Nummern 110, 149, 150, 172, 174 und 219 (von 1361—1365) einzuvernemen, und da sich in allen Schritten Venedigs grosse Sorge vor der Politik Franz von Carrara's ausspricht, auch 97 und 99, Briefe des Patriarchen an die Republik (1361, 19. März, Treviso, und 16. Juni, Udine), und in dieser Richtung vornemlich 156 (1363, 27. Juni) — Instruction betreffs eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Oesterreich gegen den Herrn von Padua.

Ueberblickt man den Gang der Angelegenheiten in Friaul, so bemerkt man 1362 grosse Niedergeschlagenheit seitens der patriarchalischen Partei, 1363 grosse Zaghaftigkeit und viele Beschwerdelust — auf österreichischer Seite dagegen im letztgenannten Jahre wenig Thatkraft, wenig Bemühen zur Ausfürung der Drohungen. Dagegen lebt mit 1364 ein eigentümlicher Geist offensiver Natur in Friaul auf, und da es jener des Patriarchen nicht war, so war es der eines anderen

[1] Mit dem Ende dieser Instruction ist auch der Brief (an Herzog Rudolf), Nr. 98 (1361, c. 25. Mai), zusammen zu halten.

Mannes, und leitete den alten Kirchenfürsten. Möglich, dass Franz von Savorgnano die Situation schon damals beherrschte, wie er — versöhnend jedoch — es 1365 gethan. Auf alle Fälle gehen mit 1364 alle Schritte — und unerbittlich — dahin, die österreichische Partei in Friaul zu vernichten, und Rudolf auf dem eigensten Gebiete des Patriarchen, auf dem kirchlichen, in seinen eigenen Landen anzugreifen. So fasse ich Nr. 179 als einen mittelbaren feindlichen Act auf; Nr. 180 zeigt bereits ganz entschieden die Neigung, die Vorgänge von 1363 nicht auf sich beruhen zu lassen, und den intermittirenden Charakter Rudolfs, und seine anderweitigen Verlegenheiten auszubeuten. Die weiteren Vorgänge des Jahres 1364, die Hast des Patriarchen, lassen sich am besten dann an der Hand der Erzälung des *Additamentum I. ad Chron. Cortusiorum*[1] verfolgen. In sie hinein schlägt der Vertrag mit Carrara (Nr. 184), die Abmachung mit dem Grafen von Görz, welche unter Anderem auch in Nr. 185 betreffs Rosazzos zu Tage tritt, der Werbeauftrag in Nr. 186, der Process gegen die Herren von Spilimbergo (Nr. 198), der Bericht an den Papst (Nr. 203), der Process gegen die Herren von Villalta (Nr. 208) u. s. w. Wann Patriarch Ludwig auch in geistlichen Dingen mit Einem Male begann, Energie zu entwickeln, zeigen die Documente Nr. 183, 189 und 199—202, welche das Vorgehen wider die sogenannten Verfolger der Geistlichkeit in den österreichischen Landen bezeugen, das so lange in Geduld geruht hatte. Und so consequent und stramm und glücklich waren die Operationen auf Furlaner Boden, dass selbst König Ludwigs Bemühungen nach einem Waffenstillstande abgelehnt wurden — ‚et questo volea, sì notada l'astuzia del Duse Rodolfo, sì la mala condizion dei so Luoghi in Friuli, i quali tutti era vacui di vittuarie, et de le altre cose necessarie'.[2]

Mit der Erholung des Patriarchates ging es dann an die Abrechnung mit den unbotmässigen Vasallen. Der Processe gegen die Villalta und Spilimberghi ist eben gedacht worden. Allein mit dem Tode des Patriarchen, als Franz von Savorgnano Vicedom war, wich die strafende Richtung einer weisen versönlichen. Dieser kluge Mann benützte die Lage,

[1] Muratori Script. XII. col. 975 u. ff.

[2] Additam. I ad chron. Cortus. l. c. 978.

dass eben die beiden feindlichen Fürsten nicht mehr am Leben, das Schuldbuch der Sträflichen zu vernichten und diese durch Nachsicht an das Vaterland zu binden. So sind denn die Acte 228 und 230 Versöhnungsdocumente mit denen von Spilimbergo und Ragogna; Venzone, hart bedrängt, unterwarf sich, und fand (Nr. 229 und 232) solche Aufname, dass es sein ehemaliges Banner ganz vergass.

Zweier Seiten, welche in der Sammlung noch repräsentirt sind, habe ich noch zu gedenken: der Vorsorge Venedigs betreffs Besetzung des Patriarchenstules nach Ludwig de Latorre und des Abtes von Rosazzo in seiner Stellung zum Conflicte.

Die erstere Angelegenheit, mehr interessant als bedeutend, berüren die Nummern 204, 205, 225 und 226 von 1364 und 1365. Dagegen gehören jene der letzteren Beziehung zu den wichtigsten, welche die Sammlung zu bieten vermag. Es sind diess Nr. 139—143 (1362, vom Juli oder ungefähr), und darunter namentlich legen 141 und 142 eine tiefgehende Verschwörung dar, ein vereinzeltes Bild der zerfressenen Zustände in den vornemsten Kreisen der Gesellschaft Friauls. Glaubt man ihnen, so fragt sich allerdings, was von Nr. 181 — dem Widerrufe des Abtes (1364, 4. April, Görz) — zu halten sei?

Mit dieser Aufteilung des Stoffes nach den verschiedenen Richtungen, in welchen er zur Geltung kommt, und die alle nach dem einen Ziele, welches der Titel besagt, zusammenlaufen, schliesse ich die vorwörtliche Erläuterung des Gegenstandes.

Da in der Sammlung verschiedene Kanzleien, und sonach verschiedene Kanzlei- und Zeitrechnungsbräuche repräsentirt sind, so füge ich bei, dass das Patriarchat von Aquileja unter Ludwig de Latorre der römischen Indiction des 25. Decembers und des Jahresanfanges vom gleichen Tage, Venedig dagegen — seiner Geschichte entsprechend — der byzantinischen Indiction des 1. September und der Jahresberechnung nach florentinischem Brauche — also bis 24. März des folgenden Jahres noch das Vorjahr datirend — sich bediente.

Der angenemen Pflicht des Dankes an alle Jene, welche in der Sammlung mich unterstützt und gefördert, habe ich noch zum Schlusse zu genügen, und ich spreche denselben mit all dem Gefüle aus, welches entgegenkommende und

liebenswürdige Art der Sammler und Vorstände von Sammlungen, wesentlich in Italien, abgewinnt. Vor Allem sei für dort des gelehrten Brüderpares der Doctoren Joppi zu Udine, besonders des Dr. Vincenzo Joppi gedacht, der mein Fürer nicht allein vielfach gewesen, sondern auch Opfer an Zeit und Mühe nicht scheute, meine Sammlung zu bereichern. In gleicher Weise anerkennenden Dankes gedenke ich der Herren, und zwar für Cividale des Sindaco Caval. Dr. Portis, — für s. Daniele des Gutsbesitzers Grafen Giacomo Concina, und des Bibliothekars Don L. Narduzzi, — für Udine des Vorstandes am Notariatsarchive L. Antonini, des Dompropstes Monsig. Banchieri, des ehemaligen Sindaco Grafen Gropplero di Troppenburg, des Bibliothekars Manfroi, des Abbate Perusatti, des Prof. Pirona (jun.), des dermaligen Sindaco Grafen Prampero und des Prof. A. Wolf, — für Venedig des Vicedirectors am Museo Correr Caval. Urbani, und der beiden, leider seither verstorbenen, des Directors des Staatsarchives Toderini und des Vorstandes der Marciana G. Valentinelli, dann des gegenwärtigen Directors des Staatsarchives B. Cecchetti — endlich für Wien des Directors des Haus-, Hof- und Staatsarchives R. v. Arneth.

Möge die Sammlung solchen Anklang finden, dass die Herren, welche sie förderten und die noch unter uns weilen auch dadurch ihre Freundlichkeit gelohnt sähen.

Graz, 24. Mai 1877.

# I.

# Acten aus der Zeit vor Herzog Rudolf IV.

## 1.

**1250, (1. Hälfte) September, Stein in Krain.** — *Patriarch Berthold von Aquileja und Ulrich von Kärnten schliessen einen Kriegsvertrag gegen den Grafen von Görz und vergleichen sich betreffs verschiedener Ansprüche auf genannte Schlösser in Krain.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Quoniam que in tempore aguntur, simul cum tempore dilabuntur, fidelium gesta solent per scripture memoriam perhempnari. Nouerint igitur presentes et futuri presens scriptum inspecturi quod constitutis apud Mengosburch domino Bertholdo venerabili patriarcha Aquilegensi et nobili viro Vlrico filio domini Bernardi illustris ducis Karinthie dominus patriarcha petiuit ab eodem, vt contra Meynardum comitem Goritie et ejus complices werram domino patriarche mouentes astaret sibi, idem vero Vlricus petiit e conuerso, quod dominus patriarcha nepti sue domine Agneti vxori ipsius daret castra Wiselberch et Mengosburch in quibus asseruit se jus habere. Super quibus tandem taliter concordarunt, quod dominus patriarcha prefate nepti sue et domino Vlrico marito ipsius nomine ejusdem domine dedit et assignauit in castro Wiselberch jus quod in ipso habet uel habere uisus fuit, tali pacto quod tam ipsa quam consors ipsius dominus Vlricus prefatus renunciauit omni juri forestarie quod se habere dicebat de bonis et hominibus ecclesie Aquilegensis pertinentibus ad castra Werdenech, Liechtemberch et Nidech, nec debeat super bonis et hominibus ad dicta castra pertinentibus judicium sibi aliquod de cetero vendicare. Renunciauerunt etiam cum predictis pro se et heredibus suis omni juri super libertinis apud Tenchebro, Wenfrowe, W..... quod iidem libertini ad ecclesiam Aquilegensem omni jure et seruitio de cetero debeant pertinere, item promisit dominus patriarcha dicte nepti sue et domino

Vlrico prefato marito ipsius nomine ejusdem domine jus quod habet in castro Mengosburch, dare, si promissionem inferius annotatam de prestando domino patriarche auxilio ipse dominus Vlricus attenderet et compleret ante proxime venturum festum sancti Michaelis, et si contingeret dominum patriarcham vel ejus capitaneos interim facere pacem vel treugam cum comite Goritie, nihilominus de ipso castro faciet quod promisit, et si ipsum medio tempore quod absit, contingeret decedere, dominus Bertholdus Gurkevelde castellanus ipsius castri de voluntate et mandata domini patriarche ipsum assignare debet nihilominus domine memorate et domino Vlrico marito ipsius nomine ejusdem domine, et ipse maritus et heredes ipsius non debent ipsum Bertholdum ab eodem castro remouere, sed in eo conseruare sibi et heredibus suis qui ipsis cedent in parte jus habitationis quod burchwa(r)t vulgariter appellatur. Dominus vero Vlricus antedictus data fide ad manus domini patriarche promisit sub sacramenti virtute, quod ei quam diu vixerit, astabit contra omnes inimicos et offensores suos totis viribus sine fraude, patre suo Bernardo illustri duce Karinthie et fratre suo Philippo venerabili electo Salzeburgensi dumtaxat exceptis, et ante proximum festum sancti Michaelis in partibus Forijulii cum centum armatis ad minus comparere promisit et mouere werram inimicis domini patriarche juxta ordinationem ipsius, nec recedere debet de terra et seruitio ipsius sine licentia et voluntate sua. Si vero aliqua queuis causa ipsum impediret venire in Forumjulii ante proximum festum sancti Michaelis, illam mandare debet domino patriarche, quo facto juxta beneplacitum ipsius domini patriarche vel remanere poterit, vel si mandauerit, tenebitur statim . . . et si pax vel treuga imponeretur . . . . . moueretur ad presens vel mouebitur in futurum, vel etiam ipse aliis mouet, vel mouebit in posterum in partibus Forijulii, Istrie, Carniole et Marchie et Karinthie, supradictus dominus Vlricus, postquam per nuntium domini patriarche fuerit requisitus, infra quindecim dies tenetur ad auxilium ipsius venire, non obstante occasione aliqua nisi forte in terram suam irruissent, vel in proximum intrare deberent et id constaret, inimici quibus per ministeriales et homines suos postea relinquendos resisti non posset. Si vero cessante impedimento hujusmodi venerit, a seruitio domini patriarche recedere non debet sine ipsius ut predictum est, licentia speciali. Promisit insuper, postquam in proximum Forijulii intrauerit, juxta

promissionem predictam contrahere et facere mutuam confederationem perpetuo duraturam contra omnes predictos, patre et fratre ipsius tantum exceptis, cum ecclesia Aquilegensi et ministerialibus ipsius juxta domini patriarche consilium et voluntatem. Promisit e conuerso dominus patriarcha prefato domino Vlrico ferre auxilium contra comitem Goritie et quoslibet alios quibus ipse dominus Vlricus de voluntate domini patriarche werram mouebit, et qui se posuerit in auxilium comitis memorati, preter quam contra Styrenses et ministeriales ecclesie Bambergensis et Nicolaum de Lewenberch, verumtamen si aliqui predictorum dominum patriarcham inuaserint aut offenderint, predictus dominus Vlricus tenebitur ipsum juuare contra eosdem, et ex tunc etiam dominus patriarcha contra ipsos tenebitur astare sibi, (et ut) predicta per utramque partem obseruentur inuiolabiliter, bona fide, sine fraude, jurauerunt in manus dicti domini Vlrici Gerloch ..... Pertholdus de Grodenech, Gerlocus de Hertemberch, Gebardus de Lilimberch, Marquardus de Yge et Herbordus de ....., in animam vero domini patriarche jurauerunt Wargendus ..... Henricus de Portis ..... Ludouicus ..... Bertholdus de ..... per sacramentum ..... ad faciendum omnia supradicta inducere consiliis et precibus bona facere. In cujus rei memoriam et stabilem firmitatem presentem paginam scribi jusserunt prefati domini patriarcha et Vlricus cum uerbo et voluntate domine Agnetis supradicte, et sigillorum suorum ..... munimine roborari. Testes vero sunt dominus Philippus venerabilis Salisburgensis electus, magister Henricus de Vri(s)aco notarius et Conradus Galle, Rainerus de Haichilberch ..... Virgilius notarius et alii quam plures. Actum in capella superiori castri inferioris de Stain anno domini M. CC. L., die ..... in trante Septembris, VIII. indictione.

Ego Weccello quondam domini Henrici de Buja imperiali auctoritate notarius hiis omnibus interfui et rogatus scripsi et corroborani.

Aus der Sammlung des Grafen Frangipane zu Castel Porpetto in Bianchi's Sammlung Bd. 3 Museo Civico zu Udine.

## 2.

**1258, 22. Juni, Cividale.** — *Patriarch Gregor von Aquileja publicirt den päpstlichen Bannauftrag wider Herzog Ulrich von Kärnten wegen Anmassung Aquilejischer Güter.*

M. CC. LVIII., prime indictionis apud Ciuitatem in anticamera patriarchali, presentibus domino Alberto dei gratia Cenetensi electo venerabilis patris domini Gregorii patriarche Aquilegensis vicedomino, et dominis Anselmo archidiacono Taruisino, magistro Nicolao de Lupico plebano de Tricesimo, fratre Johanne monacho sancti Georgii (in Alega), Peregrino plebano de Mengispurch et Artuico capellanis ipsius domini patriarche testibus et aliis, venerabilis pater dominus Gregorius dei gratia sancte Aquilegensis sedis patriarcha domino Jacobo priori sancti Georgii de Aleca de Venetiis ex parte domini pape presentauit litteras in hunc modum.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio priori sancti Georgii in Alega Castellane diocesis salutem et apostolicam benedictionem.

Sua nobis venerabilis frater noster Gregorius patriarcha Aquilegensis petitione monstrauit quod nobilis vir Vlricus dux Karinthie propter dampna et multiformes injurias que ecclesie Aquilegensi et patriarche irrogat eidem, non solum ipsius ecclesie tunicam scindere, verum etiam viscera rumpere satagens, castrum de Werdenech, forum de Gra(ze) et quedam alia castra, possessiones et bona ejusdem ecclesie manibus auidis contra justitiam occupauit et adhuc detinet in graue patriarche et ecclesie prefate prejudicium occupata, vnde dicto nobili nostris . . . datis vt forum, castra, possessiones et bona predicta sublato cujuslibet . . . obice et more dispendio restituere ecclesie antedicte . . . injuriis satisfactionem congruentem exhibere . . . et aliis molestare desisteret ecclesie supradicte . . . bone memorie . . . episcopo Castellano . . . dictis . . . adimplere, idem episcopus eum ad proposita coarctaret. Idem vero episcopus . . . quia citatus legitime comparere coram . . . denegauit, excommunicationis promulgauit . . . ipsius nobilis contumacis, terram ejus . . . . . nobis humiliter supplicauit, ut cum predictus nobilis . . . indurato prouidere sibi super hoc . . . . dilectioni tue per apostolica scripta mandamus . . . . . satisfactionem condignam singulis diebus . . . . excommunicatum publice nunties . . . . et

nuntiari facias et eum ab omnibus .... nobilis memorati in terra ipsius preter baptisma paruulorum, .... morientium interdicas omnia ecclesiastica sacramenta, et nihilominus in omnes qui eidem nobili dederint consilium, auxilium vel fauorem, nec a te diligenter moniti destiterint ab hiis ....., sententiam promulgare procures, non obstante constitutione de duabus dietis edita in consilio generali, dummodo vltra tertiam vel quartam aliquis auctoritate presentium extra suam diocesim ad judicium non trahatur. Datum Viterbii, decimo kalendas Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Aus Copie im Capitelsarchiv zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

3.

**1261, 30. November, Cividale.** — *Patriarch Gregor von Aquileja ernennt seine Vollmachtträger zur Uebernahme der von Herzog Ulrich von Kärnten an das Patriarchat gegebenen Stadt Laibach und anderer genannter Schlösser, und genehmigt die Bürgschaften genannter Adeliger betreffs Zahlung von Vertragsgeldern durch den Herzog.*

In nomine domini amen. Anno ejusdem M. CC. LXI., indictione quarta, die vltimo mensis Nouembris, presentibus dominis Hortolfo capellano et Leutoldo scriba domini Vlrici ducis Karinthie, Jacobo de Gûtemberch, Wernerio de Loch, Cûthilino de Laibach, Waltero dicto Hungaro de Stayn et aliis, coram dicto domino Vlrico dei gratia illustri duce Karinthie et eo volente et rogante, et coram dominis Berengerio preposito sancti Volrici et Ropretto de Budrio procuratoribus domini Gregorii dei gratia venerabilis patriarche Aquilegensis, vt continebatur quodam instrumento publico confecto manu Johannis de Lupico notarii ejusdem domini patriarche ejusque sigilli cerei pendentis munime roborato, integro et illeso cujus tenor talis erat.

In nomine Christi amen. Anno a natiuitate ejus M. CC. LXI., quarte indictionis, apud Ciuitatem in anticamera patriarchali, die vero quinto exeunte mensis Nouembris, presentibus domino Alberto dei gratia episcopo Concordiensi et domino Wecellone abbate Bellinensi et dominis Johanne de Cucanea, Waltherobertoldo de Spenimberch, Mattheo de Riuarotta et Squarzutto de Top testibus ad hoc vocatis et aliis, venerabilis pater dominus

Gregorius dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha pro se et suo nomine et nomine Aquilegensis ecclesie fecit, constituit et ordinauit magistrum Berengerum prepositum sancti Ŵlrici et dominum Roprettum de Budrio presentes et mandatum succipientes suos certos nuntios et procuratores ad recipiendum et intrandum ipsius domini patriarche et ecclesie Aquilegensis nomine tenutam et corporalem possessionem de Laibaco cum omnibus pertinentiis et adjacentiis suis, et bonis et domibus, et de castro Nidek, Gorizach, Hertemberch, Valchenberch ..... et Vrsiberch, et de omnibus juribus ad Laibachum, et castra, loca et bona predicta pertinentibus in integrum, que omnia supradicta nobilis dominus Vlricus illustris dux Karinthie dicto domino patriarche recipienti pro se et ecclesia Aquilegensi libere, precise et absolute ad proprium tradidit et donauit et ad recipiendum nomine ipsius domini patriarche et ecclesie Aquilegensis juramentum fidelitatis ab omnibus delesmanis pertinentibus ad Laibachum, et castra et loca et pertinentia supradicta, item ad recipiendum et intrandum dicto nomine tenutam et possessionem de Gretz cum pertinentiis et juribus suis, et ad recipiendum corporale juramentum a castellanis, ministerialibus et burgensibus predictorum castrorum et locorum quod predicta castra et loca in vita ipsius domini ducis seruabunt ad honorem ipsius, et post mortem ipsius domini ducis resignabunt et restituent ea domino patriarche et ecclesie Aquilegensi prout in compositionis habite inter dictum patriarcham et memoratum dominum ducem instrumento publico continetur, et ad recipiendum juramentum dicti domini patriarche et ecclesie predicte nomine a decem fidejussoribus quos posuit et dedit dictus dominus dux eidem domino patriarche pro mille marchis Aquilegensis monete certis sibi terminis persoluendis, prout in compositionis facte inter eosdem dominos patriarcham et ducem predicto etiam instrumento publico continetur, promittens dictus dominus patriarcha suo et Aquilegensis ecclesie nomine se ratum habiturum et firmum quidquid ad vtilitatem ipsius et ejusdem ecclesie Aquilegensis in premissis et circa premissa dicti procuratores duxerint faciendum. In cujus rei testimonium memoratus dominus patriarcha instrumentum predicti procuratorii fecit sui sigilli pendentis munimine roborari.

Ego Johannes de Lupico sacri imperii publicus notarius hiis presens interfui et de mandato supradicti domini Gregorii patriarche Aquilegensis scripsi in formam publicam reducendo.

Domini Fridericus de Valchenberch et Gerloch de Hertinberch et Chunradus filius domini Wernerii de Loch et Ortulfus de Menchaspurch et Otto de Aurisperch quilibet eorum pro centum marchis Aquilegensis monete constituerunt et obligauerunt se et bona eorum fidejussores esse pro ipso domino duce eisdem procuratoribus recipientibus procuratorio nomine pro domino patriarcha predicto et ejus successoribus promittentes facere solui dicto domino patriarche vel ejus successoribus dictam pecuniam per eundem ducem in quatuor terminis statutis, quorum vnus est in Pentecoste proxime ventura, et alius est in festo beati Jacobi et tertius in festo beati Michaelis et quartus in festo beati Martini proximis subsequentibus vt continetur in quodam instrumento publico facto manu Johannis de Lupico notarii sub anno domini M.CC.LXI., quarta indictione, die VII. exeunte Nouembri etc. Et si dictus dominus Vlricus dux prefatam pecuniam totam non soluerit in dictis quatuor terminis prefato domino patriarche vel ejus successoribus, dicti domini Fridericus, Gerloch, Conradus, Ortulfus et Otto fidejussores jurauerunt corporaliter ad sancta dei euangelia, quilibet eorum octauo die post quemlibet ipsorum terminorum si pecunia in quolibet termino non fuerit persoluta, intrare Loch et inde non exire nisi ipsa pecunia soluatur integre ipsi domino patriarche vel ejus successoribus, preter dominum Conradum qui jurauit ntrare Villacum vel Ciuitatem.

Ego Petrus filius domini Henrici burgensis de Leuben publicus imperiali auctoritate notarius presens transcriptum ex publico instrumento sumptum de verbo ad verbum fideliter scripsi, ipsum transcriptum cum publico instrumento coram infrascriptis testibus concordare inueni, in formam publicam redegi et signum meum apposui, et vt ipsi transcripto plena fides habeatur, venerabiles viri domini Guido decanus, canonici et capitulum ecclesie Ciuitatensis et nobiles viri Johannes Ribissini gastaldio, consilium et commune Civitatis Austrie coram quibus presens transcriptum extitit publicatum, eidem apponi eorum sigilla pendentia mandauerunt.

Actum in capitulo majoris ecclesie Ciuitatensis, anno dominice natiuitatis M. CC. LXII., indictione X., die prima Junii.

Aus Original im Capitelsarchiv zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

## 4.

**1270, 1. Mai, Cividale.** — *Die Capitel von Cividale und Aquileja und eine Anzahl genannter Adeliger, Beamter und Bürger von Friaul schliessen mit König Ottokar ein Bündniss.*

Nos Vidus . . . decanus Ciuitatensis et Leonardus de Fangnaco canonici Aquilegenses, Valterus Pertoldus de Spegnimberch, Henricus de Mels, Asquinus de Varmo, Fredericus de Pinzano, Nicolaus de Budrio, Franciscus gastaldio, Christophorus de Vtino, Conradus gastaldio Ciuitatensis, Henricus Tosottus de Ciuitate et Nicolaus de Glemona tenore presentium notum facimus vniuersis quod considerata diligenter sincera dilectione quam dominus Otakarus illustris rex Boemie dudum ad personam bone memorie Gregorii patriarche Aquilegensis et ecclesiam Aquilegensem habuisse et ostendisse reuerentiam et affectum, et presumentes proinde quod idem dominus rex eandem ecclesiam totamque patriam Forijulii affectu paterno et regio studeat fouere fauore de verbo, licentia et auctoritate capituli Aquilegensis, liberorum, ministerialium et communitatum patrie Forijulii cum eo confederationis et amicitie vnionem sub infrascripta forma fecimus eamque predictorum capituli ac aliorum omnium et nostro nomine corporali firmauimus juramento, videlicet quod nos pro supradictis omnibus et pro nobis promittimus assistere et astare bona fide totis viribus prefato domino regi Boemie ad manutenendum honorem suum et jura sua contra omnem personam exceptis ecclesia Romana, ecclesia Aquilegensi cum omnibus subditis et juribus suis, et ciuitate Paduana, ita quidem quod capitaneus qui electus est per homines patrie Forijulii, eo adueniente in patriam corporali juramento firmabit nomine suo, supradictorum capituli et aliorum ac nostro confederationem, amicitiam et vnionem hanc toto tempore sui capitaneatus attendere et obseruare, et si forte contigerit alium capitaneum per homines patrie communiter eligi vel haberi, ille qui acceptatus erit, eandem proprio juramento firmabit. Quo facto per capitaneum qui nunc electus est, nos a sacramento predicto erimus absoluti, hoc autem expresso specialiter et expressim dicto, quod si dictus dominus rex per se vel per gentes suas contrafecerit in aliquo contra ecclesiam Romanam seu contra ecclesiam Aquilegensem et honorem et jura ipsius, aut si formam confederationis, amicitie et vnionis hujusmodi forte noluerit acceptare

et promittere ac firmare, quod dictam ecclesiam Aquilegensem, patriam ac homines patrie Forijulii bona fide sub ejus protectione suscipiet ejusque contra ipsius aduersarios actabit defensionis auxilio et fauore supradictus capitaneus electus, aut si quis alius pro tempore fuerit, et supradictum capitulum, liberi, ministeriales et communitates ad obseruantiam confederationis, amicitie ac vnionis prenotate in nihilo penitus teneantur. In cujus rei euidentiam predictas litteras sigillorum capituli Aquilegensis et aliorum fecimus munimine roborari. Nos vero prepositus in euidens rei testimonium presenti pagine fecimus sigillum nostrum apponi.

Datum in Ciuitate, in festo apostolorum Jacobi et Philippi, sub anno domini M. CC. LXX., XIII. indictione.

Aus Abschrift in der erzbischöflichen Bibliothek zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 5.

**1274, 7.—8. August, Udine.** — *Patriarch Raymund von Aquileja constatirt die Forderungen König Otakars von Böhmen betreffs Eingehung eines Schutz- und Trutzbündnisses, Belehnung mit Stiftsgütern dies- und jenseits der Alpen u. s. w., und formulirt seine eigene Antwort darauf.*

Anno domini M. CC. septuagesimo quarto, indictione secunda, die Martis septima intrante Augusto, in castro Vtini in camera patriarchali, presentibus venerabilibus uiris dominis Asquino decano, Johanne archidiacono et Henrico de Legio,[1] Berengero preposito sancti Wodolrici, Wodolrico decano Ciuitatensi, magistris Johanne et Laurentio fratre ejus et Artuico canonicis Aquilegensibus, fratribus Petro priore et Galuano lectore fratrum Predicatorum de Ciuitate, fratribus Wa(l)tero et Hermanno, Humili et Bonofilio de ordine fratrum Minorum, dominis Raynerio de Pirouano ordinis Med (? —), fratre Pagano de Louono ordinis Humiliatorum, Gothefredo de Laturre potestate Padue, Gabriele de Pratta, Henrico seniore de Villalta, Asquino de Varmo, Gliçoio de Mels, Pagano de Terçago Medio-

[1] Siehe die zweite Zeugenreihe vom 8. August.

lanensi,[1] Friderico de Pinçano, Nicolao de Budrio, Thomasio de Cucanea, Friderico castaldione Vtini, Meynardo de Flagonea et Wichemaro de Faganea et aliis pluribus testibus, venerabiles uiri frater Chonradus preceptor domus Theotonice per Styriam et Austriam et magister Henricus prepositus Werdensis ac magister Chonradus plebanus de . . . procuratores domini O. illustris regis Boemie ut dicebant procuratorio nomine, pro ipso domino rege reuerendo patri et domino R. dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche in scriptis peticionem fecerunt infrascripti tenoris.

Que sunt curiales. Sane si uestra paternitas reuerenda nobiscum in eodem affectu amicitie curauerit permanere, ita quod vniuersa in Foroiulii ad nos spectantia, uidelicet Portusnaonis cum possessionibus et uillis, hominibus et iuribus pertinentibus ad eundem sicut dux Leopoldus qui portum huiusmodi pro pecunia comparauit, et postmodum dominus dux Fridericus ea pacifice possiderunt (!), in nostra integraliter pleno iure permaneant potestate, et uniuersa iura que dominus Vlricus dux Karinthie felicis memorie in Karinthia, Carniola et Marchia a uestra ecclesia tenuit, et specialiter castrum et ciuitatem Windesgrec cum omnibus huius attinenciis nobis et nostris heredibus conferre uelitis vna cum iuribus que a uobis in Styria debemus recipere, ex (!) etiam in eiusdem sicut cum domino Gregorio predicto antecessore uestro fuimus, libenter remanebimus amicitie unione, uobis rebus et persona contra quoslibet uestros aduersarios assistendo et bona que in terris nostris habueritis, sollicite protegendo.

Item hec sunt que duces Karinthie feudali titulo ab Aquilegensi ecclesia habuerunt, uidelicet iudicia a Craymperch usque ad Chaltenprunnen, item decime quecunque sunt vltra aquam que dicitur Traha, item decime in Karinthia, Carniola et Marchia que super mensas ducum Karinthie seruierunt, exceptis hiis que ab ipsis ducibus de eisdem decimis aliis sunt concesse, item predia in eisdem terris sita similiter feuda sunt ab ecclesia memorata, item in Karinthia decimam in Chelerperch usque ad extremitatem vallis June iidem duces Karinthie feudali titulo tenuerunt, item dux Austrie quicumque pro tempore fuerit, habere debet officium pincernatus a domino patriarcha cum suis perti-

[1] Orig. Med., Bini IV. 87 liest wie oben.

nentiis, item castrum Arusperch cum omnibus suis attinentiis, item castrum Windesgrecç cum omnibus suis attinentiis, preter ea que processu temporis nominatim exprimentur.

Hec petiit dominus noster rex Boemie. Petiit primo inuestiri de omnibus feudis que duces Austrie, Styrie et Karinthie ab ecclesia Aquilegensi feudali titulo possederunt, item petiit quod placeat domino patriarche quod mediante ipso domino nostro rege Boemie omnis discordia et dis(s)ensio inter dominum patriarcham et dominum Al. comitem Gorizie decidat, et si fieri potest, per amicabilem compositionem uel per iustitiam, item petiit, quod amicicia inter ipsum dominum patriarcham et ipsum dominum regem iam contracta seu etiam contrahenda quibuscunque condicionibus appositis et insertis firmetur publicis instrumentis continentibus penam debitam et condignam ut uterque sit certus de amicicia alterius, item petiit quod pro illa iniuria et uiolentia ac proditione que procurata fuerant contra dominum comitem super castro Cormons treugarum tempore male occupando, plena satisfactio eidem domino comiti plene exhibeatur, item petiit quod nullus seruitorum suorum, siue sit de eius siue de Aquilegensis ecclesie familia, qui magistro H. venerabili Werdensis ecclesie preposito quondam terre Foriiulii vicedomino, tempore sui regiminis adheserant, debeant ex hoc una cum eodem preposito apud ipsum dominum patriarcham dampnum incurrere vel aliquam indignacionem in rebus et etiam in personis, item petiit quod restitutio castrorum Artenee, Cluse atque mute fiat in manus illorum et tradatur in illorum potestatem a quibus sunt recepta, ut teneant illa tanto tempore donec eisdem et aliis creditoribus sit satisfactum in solutione pecunie que pro defensione ecclesie Aquilegensis et terre Foriiulii etiam consumpta maxime in illa que a die creationis domini patriarche usque in hodiernum diem mutuo est recepta occasione dictorum castrorum custodiendorum, dum ante tempus conueniens omnes gastaldiones administrare necessaria dictis castris contradixerunt et in se per uiolentiam retinerent omnes redditus et prouentus quos debebant de iure longe etiam ante creationem domini patriarche memorato preposito tamquam vicedomino et dictis castris assignasse.

Millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, die Mercurii octauo intrante Augusto, in castro Vtini, in camera patriarchali presentibus venerabilibus uiris, dominis Asquino decano, Johanne

archidiacono, Berengerio preposito sancti Wodolrici, Wolrico decano Ciuitatensi, Henrico de Legio, magistro Waltero, magistro Johanne et magistro Laurentio fratre eius canonicis Aquilegensibus, Raynerio de Pirouano ordinis Med(— ?), fratre Pagano de Louono de ordine Humiliatorum, magistro Nicolao de Lupico, fratribus Petro priore, Galicano lectore fratrum Predicatorum, Waltero, Hermanno, Humili et Bonofilio de ordine fratrum Minorum, nobilibus viris Gothfredo de la Turre potestate Padue, Pagano de Terçago, comite Fortino de Cremma, Gabriele de Pratta, Asquino de Varmo, Frederico de Pinçano, Gliçoio de Mels, Nicolao de Budrio, Thoma de Cucanea, Meynardo de Flagonea, Friderico gastaldione Vtini, Wichemaro de Faganea et aliis pluribus tam consiliariis reuerendi patris domini R. patriarche Aquilegensis quam aliis in pleno ipsius domini patriarche consilio congregatis ibidem, ad petitiones domini regis propositas per nuncios eius dominus patriarcha Aquilegensis habito consilio et omnium suorum consiliariorum decernente sententia sic respondit.

Super eo quod primo ex parte regis petebatur, quod dominus patriarcha secum iniret amicicie unionem, sicut olim fecerunt venerabilis pater dominus patriarcha Gregorius, respondit quod gratam habet ualde et acceptam talem a tanto domino requisitionem, quia sperat quod amicicia tam incliti tamque potentis regis sibi non possit non esse fructuosa et utilis, utpote cuius potestas ad sua uicinia extenditur, et sub cujus protectionis ac defensionis gratia Aquilegensis ecclesia pluries a suis grauaminibus releuata noscitur respirasse, propter quod paratus est inire cum dicto domino rege secundum formam prefate connexionis cum dicto Gregorio olim initam amicicie indissolubilis unionem. Placet nichilominus ei quod si aliquid ad formam dicte unionis addi potest uel detrahi uel mutari, quod ad honorem uel utilitatem utriusque partis esse ualeat, hoc addatur, subtrahatur uel etiam immutetur. Verum quia talis nec ualida nec constans esse ualeret, nisi castra, possessiones, red(d)itus et iura ecclesie Aquilegensis que dictus dominus rex occupata detinet, primitus restituantur eidem, petiit dominus patriarcha ab ambasiatoribus regis, quod omnia castra et cetera iura Aquilegensis ecclesie que dictus dominus rex occupata tenet in Carinthia, Carniola, Marchia et in Foroiulii, sibi plene et integraliter restituant, cum super huius(modi) restitutione a domino rege plenam auctoritatem habeant, uel restitui faciant, cum alias in eundem amicicie

nulla stabilitas esse potest, cum et hoc ipsum ipsi domino regi mandatum sit a summo pontifice, tam per litteras quam etiam per venerabilem dominum episcopum Olomucensem.

Super eo vero quod secundo petebatur, quod Portusnaonis cum omnibus juribus et pertinentiis suis quem dicunt emptionem ducis Leopoldi et possessionem fuisse ducis Friderici, dimittatur sibi, et cetera que circa dictum Portumnaonem sita sunt, que non fuerunt in illa empcione, sed fuerunt feuda ducum predictorum, sibi feudali titulo dimittantur, sic respondit ad primam partem peticionis istius, quod non est intencionis ipsius ipsum dominum regem super aliqua sua proprietate aut aliquo iure molestare aut inquietare, aut etiam inquietari permittere per aliquem sibi subiectorum, immo magis omnia iura sua velle sibi illesa conseruare, et tam per se quam per suos nobiles et ministeriales pro iuribus defensare. Super altera uero parte peticionis in qua de feudis tangebatur, sic respondit, quod cum illa feuda per mortem ducis Friderici absque herede legitimo decedentis, sint ad Aquilegensem ecclesiam deuoluta, nec ipsa ea que ecclesie acquisita uel accessisse repererit, alienare uel de nouo infeudare ualeat absque domini pape mandato et licencia speciali cui super hoc iuramentum prestitit corporale, nec etiam de eisden per dominum Gregorium fuerit inuestitus mirari non debet regia dignitas vel etiam grauari, si in hoc contra iuramentum proprium petitiones regias non exaudit. Quod si docere poterit quod de ipsis per patriarchas preteritos inuestitus extiterit, libentissime eum inuestiet ut debebit.

Super peticione tercia qua petebatur dictus rex inuestiri de feudis que habuerunt duces Lupoldus et Fridericus in Stiria, et de quibus ipse per venerabilem patrem dominum Gregorium patriarcham fuerat inuestitus, respondet quod gaudet et exultat ecclesiam sibi creditam tante dignitatis, tante potencie, uirtutis et sapientie habere uassallum qui ipsum defensare et a sua humilitate erigere possit et uelit, ut pote qui fidelitatis quam matri debet et patri, non putabitur obliuisci, propter quod libentissime ipsum inuestire secundum formam prime inuestiture, recepto ab eo sicut moris est, fidelitatis primitus iuramento.

Super quarta peticione qua petebatur inuestiri de feudis et iuribus que in Carinthia, Carniola et Marchia dux Karinthie Wlricus, respondit lectis prius priuilegiis imperialibus quibus docebatur illa et iura ex antiquo ad Aquilegensem ecclesiam

pertinere, lecta etiam forma iuramenti facti summo pontifici in manibus episcopi Laudanensis, quod cum dicta feuda et iura per mortem dicti ducis absque herede legitimo decedentis ecclesie exciderint tempore quo sedes ipsa uacabat, nec ipse per aliquem predecessorum suorum inuestitus fuerit, nec inuestiri potuerit predecessore suo domino Gregorio iam defuncto, ea nullomodo alicui infeudare ualet absque sedis apostolice auctoritate et licentia speciali, quia alias iuramenti prestiti existeret uiolator, nec credit quod dominus rex sibi consulendum existimat, quod existat iuramenti proprii camerator, parum enim in ipso confidere posset quem tamen ad amicicie connexionem aduocat, si ipsum agnoscet iurisiurandi legitima violasse.

Super quinta peticione qua petebatur inuestiri ipse rex et sui heredes inperpetuum de castro et foro Windesgreç, respondit quod castrum illud cum attinenciis suis fuerat proprietas domini patriarche Bertoldi et per ipsum collata extitit ecclesie Aquilegensi, verum est tamen quod dux Vlricus illud in salutis sue dispendium contra iustitiam aliquo tempore tenuit occupatum et tam in hoc quam in aliis grauaminibus Aquilegensem ecclesiam aliquamdiu molestauit, qui tandem ad cor rediens pro recompensacione grauaminum quibus iniuste grauauerat, quedam iura sua que in Foroiulii et in Istria habebat, et castrum de Laybaco cum attinenciis suis dicte ecclesie tradidit et donauit, recipiens in feudum a patriarcha Gregorio castrum de Laybaco cum suis pertinentiis pro se et fratre suo eorumque heredibus ex eis uel altero eorum ex legitimo matrimonio processuris, vsum uero castri et fori de Windesgreç solum ad tempus uite sue retinuit, proprietate totaliter sicut debuit, Aquilegensi ecclesie remanente, et hec omnia iura et singula patent publica documenta, Quapropter cum dictus dux absque herede legitime ex eo descendente decesserit, frater autem eius dominus Philippus, qui etiam donationi predicte consensit, sicut patet per publicum instrumentum, heredes ex eo legitime descendentes utpote in sacris constitutus, habere non possit, manifes tumest castrum de Laybaco cum suis atinenciis, heredibus legittimis utrobique descendentibus (!) ad Aquilegensem ecclesiam deuenisse, saluo hoc quod dominus Philippus illud solum in uita sua, cum heredes legitimos habere nequeat, titulo feudali posset possidere, nisi illud ecclesie donasset eo tempore quo proficiscebatur ad regem sicut patet per publicum instrumentum, qui etiam dominum

Carellum nomine ecclesie in corporalem possessionem misit et homines sibi iurare fecit. Castrum uero de Windesgreç nulli unquam ab alio patriarcharum Aquilegensium infeudatum extitit, sed semper ex quo per donacionem domini Bertoldi ecclesie cessit, proprietas eius fuit, ideoque cum obstante predicto iuramento ipsum infeudare non possit, non miretur aut indignetur regia celsitudo si eius peticionibus non consentit. Ceterum si dominus rex ultra ea que sibi de iure debentur ab ecclesia Aquilegensi, feuda uel iura noua requirit, licenciam ab apostolica sede impetret et auctoritatem ut in hoc contra suum non ueniat iuramentum, ad omnia que regia celsitudo imparauerit, spontaneum inueniet et paratum.

Denique super hoc quod propositum fuit, quod dominus rex libenter haberet cum ipso domino patriarcha colloquium personale, respondit quod pre ceteris regibus et principibus mundi interesse desiderat eius colloquio, quia sperat nec dubitat quin per huiusmodi colloquium, si co(m)mode inter ipsos haberi possit, perfecte amicicie cum honore et utilitate utriusque fieri ualeat complementum, et hoc tanto confidencius affectat, quanto nouit maiori prouidentia, graciosiori disciplina, saniori consilio pollere culmen regie dignitatis, propter quod determinationem diei et loci competentis et habilis ad huiusmodi colloquium arbitrio regio derelinquit.

Si saluo honore et reuerentia sedis apostolica, saluis iuribus et dignitate Aquilegensis ecclesie et honore persone proprie coueniencius et accepcius peticionibus regalibus respondere sciret et posset, libentissime id fecisset, utpote qui eius amicicie deuotus et obsequiosus esse ex corde desiderat, et honori ad hec personam suam, ecclesiam Aquilegensem, fratrum, nepotum et amicorum suorum (seruitia) offert ad beneplacita regie dignitatis.

Ceterum quia ex iuramento sui ex impositi oneris sollicitudine tenetur, omnia iura Aquilegensis ecclesie recuperare ac defensare, petit instanter castra et iura ecclesie que dominus rex detinet, cum prouentibus sibi restitui, secundum quod in litteris apostolicis est expressum, et per dominum Olmucensem sibi a summo pontifice est iniunctum, cum et ipse dominus rex terram Foriiulii regendam et defensandam propriis expensis susceperit ac statim relinquendam, cum sibi per sedem apostolicam de pastore prouisum existeret, sicut constat per regales litteras et publica instrumenta.

Sane si dominus rex predicta restituere nollet, nec est intencionis domini patriarche, contra regalem bellare potenciam et sua iura tumultu bellico defensare, immo si dominus rex terram patriarchatus occupandam intrare uoluerit, uel ad eius occupationem suos homines destinare, quod tamen eum uelle suspicari non potest, sibi per modum bellicum non resistet, immo de plano sibi cedet et terram sue potencie derelinquet, verumtamen hoc ipsum summo pontifici qui vniuersorum Christianorum est dominus, insinuare curabit et suo beneplacito committet causam sue ecclesie iudicandam.

Ad hec nunciis regalibus insinuare curabit, quod licet iuste de domino rege conqueri posset, utpote qui multa iura et redditus ecclesie tempore multo detinuit, tamen hactenus ab huiusmodi querela cessauit, nec aliquid super hoc summo pontifici aut Romane curie significare uoluit, sperans quod siquid hactenus gestum est in dispendium et preiudicium iurium Aquilegensis ecclesie, prouisione curialitatis et benignitatis regie recconpensabitur et indempnitati ecclesie prouidebitur, secundum quod decebit regiam pietatem, quod si ulterius quod absit, in proposito detentionis iniuste perseuerare uoluerit, cogetur dominus patriarcha apud summum pontificem querelam deponere, ad hoc ipsum propria consciencia perurgente. Insuper dictis ambasiatoribus regiis et per ipsos domino regi est conquestus, quod capitaneus regis per Portumnaonis tenetur ecclesie Aquilegensi in succisione nemorum suorum, in oppressione hominum et aliarum irrogatarum iniuriarum usque ad ualorem mille marcarum, et amplius dampnificauit in multos (annos), et quod capitaneus Carniole et Marchie dictam ecclesiam multiplicibus affecit iniuriis, collectas et exactiones iniustas ecclesiis et clericis imponendo, et nuper archidiaconum parcium illarum qui quasdam collectas pro ipso domino patriarcha collegerat, cepit, propriis spoliauit rebus et pecuniam abstulit quam collegit, ex quo excommunicationis sententiam noscitur incurrisse. Vnde petit quod huiusmodi excessus per prouidenciam regiam corrigantur et dicti iniuriatores ad satisfactionem debitam tam de iniuriis quam de dampnis censura regia compellantur. Maculam enim regie dignitati ingereret, si officiales ipsius ad uiolentorum et iniuriatorum coercendas malicias positi impune peccare deberent, qui ad decus regalis culminis exacta iusticia corrigere et punire debuerunt delinquentes.

Fuit etiam ultimo coram domino patriarca propositum, quod cum dominus rex cum comite Goritie sub sacramenti uinculo ad unionem amicicie sit ligatus, nec ipsum posset dominus rex deserere, nec tamen ipsum contra iusticiam siue in preiudicium Aquilegensis ecclesie defensare, immo mediator et compositor esse uelit ad decidendum questionem que inter dominum patriarcham uertitur et predictum comitem Goricie. Ad quod dominus patriarcha sic respondit, quod non modicum mirari cogitur, siue hoc ex mandato regis siue ex motu proprio nunciorum eius sit propositum, quomodo dominus rex cum tali homine et sub iureiurando amicicie inire uoluerit quem excommunicatum nouit et lese fidelitatis in proprium dominum reum esse, et pre cetera cum ipse Aquilegensis ecclesie sit uasallus, non bene uidetur sue fidelitatis memor si ad defensionem uiri perfidi contra dominum suum et dominam, scilicet Aquilegensem ecclesiam se accingit. Verumtamen ob reuerenciam regie celsitudinis nunciorum regalium petitiones siue ex ipsorum siue ex parte regis propositas omnino declinare noluit, immo quantum cum iusticie et benignitatis moderamine potuit, exaudiuit, et licet dictus comes ecclesie Aquilegensis semper uiolentus inuasor extiterit et oppressor, ipsum tamen expassis brachiis, si resipiscere uoluerit, ad graciam suam recipiet, ita tamen quod nec nimis rigide nec nimis leniter tractatus, de scelere in predecessorem eius commisso transeat impunitus, insinuans nichilominus regali prouidencie, quod dictus comes ex quo per regales nuncios mandatum regis peruenit ad ipsum, quod ecclesiam Aquilegensem in nullo offendere aut molestare deberet, ex tunc usque ad presentem diem, plus quam ad ualorem duorum millium marcarum dampnificauit ecclesiam et grauauit. Super quo postulat dictus dominus patriarcha non solum quod a defensione talis uiri dominus rex se subtrahat, immo etiam utpote fidelis uassallus ecclesie, proprie fidelitatis et iuramenti uasallatici non immemor, si necesse fuerit, ad defensionem matris sue Aquilegensis ecclesie se preparet et exponat, quin immo si secus fecerit, iuramentum proprium temerabit (?) quo iure uasallatico domino patriarche obligari dinoscitur et teneri, insinuatis nihilominus regiis nunciis et per ipsos domino regi, quod auctoritatem habet a sede apostolica et mandatum quod omnes cuiuscumque dignitatis sint aut potestatis qui Ytaliam cum armis intrare uoluerint, ad turbandum statum terre pacificum aut ad hoc homines transmiserint,

tam uenientes quam mittentes quam etiam suscipientes excommunicationi subiciat, quam sententiam iam pridie in locis publicis presenti populo promulgauit.

Kanzleibuch des Kanzlers Walter, f. 1 bis 4, Museo Civico zu Udine; Abschrift des 18. Jahrh. in Binis Sammlung IV. N. 87 des domcapitl. Archives daselbst; desgl. in Cod. 6ª f. 46 (19. Jahrh.) im steir. Landesarchiv; vergl. den Auszug bei Bianchi: Regesta (Arch. f. Kunde öst. Geschichts-Quellen XXII. 393) N. 372 u. 373.

---

## 6.

**1275, 6.—9. März, Gemona.** — *Abt Fridrich von Moggio lässt Zeugenschaften aufnehmen über die Rechte des Spitals zu Ospedaletto (bei Gemona) auf Liegenschaften zu Leopoldskirchen bei Tarvis.*

Anno domini M. CC. LXXV., indictione tercia, die sexta intrante Martio, presentibus discretis viris Gontardo caligaro de Glemona, Benuenuto nepote Jacobi Alphe eiusdem loci testibus et aliis, coram Asquino scriba domini Frederici abbatis monasterii Mosacensis cui commissum fuit per ipsum dominum abbatem audire testem vnum conductum per dominum Mattheum priorem Hospitalis de Collibus Glemone, Rudolphus de Clusa productus testis ad sancta dei euangelia iurauit, dicens quod scit, uidit et audiuit quod domini de Glemona, scilicet dominus Henricus, et dominus Bussotus et dominus Mathias et dominus Marzuttus episcopus qui edificauit dictum Hospitale, habebant integram dominacionem in villa de Diepolscirchin, tam in monte quam in plano, necnon in vallado et pertinenciis dicte ville cum omni iure, actione reali et personali pertinenti dicte ville, et Fulcherius qui erat gastaldio dictorum dominorum, ibat in Canale in villa predicta et tenebat rationem et colligebat fictum et inponebat collectam et ordinabat cum hominibus dicte ville omnia que et ipsi faciebant que ordinabat dictus gastaldio. Post eorum uero discessum remanserunt dicta bona in Hospitali de Collibus Glemone, quod Hospitale predicta bona cum omnibus predictis iuribus habuit, tenuit ac possedit pacifice et quiete hucusque, et nullus alius aliquid habebat neque habet ordinare in dicta villa neque in aliis bonis de Canale pertinentibus Hospitali predicto. Actum Glemone in domo dicti Rodulphi testis predicti.

Anno domini M. CC. LXXV., indictione tercia, die nona intrante Martio presentibus domino Leonardo de Glemona, Henrico filio suo, Vluino de .... testibus et aliis, dominus Fredericus diuina miseracione abbas monasterii Mosacensis fecit Nicolaum gastaldionem suum et constituit subdelegatum suum in parte per publicum instrumentum a me notario confectum coram quo dominus Matheus prior Hospitalis Collium de Glemona conduxit quosdam testes, Tulpretus de Glemona vnus quorum ad sancta dei euangelia iurauit ueritatem dicere, qui dixit quod scit rem, memor quod nulla persona unquam habuit aliquam dominacionem siue iurisdictionem aliquam in Canale in villa de Diepolscirchin, nec alicubi in pertinenciis dicte uille, exceptis dominis de Glemona q .... et domino venerabili episcopo pie memorie qui dictum Hospitale edificauit, qui habebat integre dominacionem in dicta villa tam in monte quam in plano, nemore et vallado, et scit quod Fulcherius qui erat prouisor et gastaldio dictorum dominorum in Canale in dicta villa, faciebat sibi fieri expensas per massarios dicte ville, et tenebat rationem et colligebat censum dicte ville et imponebat collectam, et faciebat integre que uolebat, et ea que ordinabat cum massariis predictis, et ipsi integre faciebant. Post uero decessum eorum dimiserunt dicta bona Hospitali predicto cum omnibus predictis iuribus quod Hospitale hucusque tenuit pacifice et quiete, et possedit predicta bona cum omnibus predictis iuribus ac racionibus.

Actum Glemone sub tilio.

*Folgen dann die Unterschriften der Notare.*

Abschrift von 1706, in Sammlung Bini ‚Documenta varia', I., Capitelsarchiv zu Udine.

## 7.

**1288, 14. Februar, Cividale.** — *Patriarch Raimund von Aquileja formulirt seine Geld- und Güterforderungen an Herzog Meinhard von Kärnten, und ernennt zwei Vollmachtträger zur Einholung der Antwort derselben.*

In nomine domini amen. Anno ejusdem natiuitatis M. CC. LXXX. VIII., indictione prima, die XVI. exeunte Februario, in Ciuitate Austria, in patriarchali palatio, presentibus venerabi-

libus patribus dominis Adalgero Feltrensi, Brisa Tergestino, Symone Emonensi et Vlrico Petenensi episcopis, Rantulfo decano, magistris Albertino, Leonardo de Faugnacho, Laurentio, Jacobo Ottonelli et Lodoyco canonicis Aquilegensibus, Bernardo decano Ciuitatensi, Manfredo de la Turre sancti Odolrici et Philippo sancti Stephani Aquilegensis prepositis, Conrado Rosacensi et Fridericho Mociacensi abbatibus, magistro Peregrino archidiacono Carniole, Artuicho de Castello, Dyetalmo de Villalta, Francisco de Fontebono, Asquino de Varmo, Nicolao de Budrio, Johanne de Zuccola, Hugone de Duino, Jacobo de Faganea, Vlrico de Dorumberch, Hermanno et Johanne de Portis, Johanne Longo de Ciuitate, Petro de Vtino ...., dominus Raymundus patriarcha Aquilegensis instanter petiit a domino Maynardo illustri duce Karinthie ut sibi et Aquilegensi ecclesie restitueret ac pacifice dimitteret ac quiete Laybachum cum castris, prediis, ministerialibus ac aliis juribus et pertinentiis ad illud spectantibus que omnia ad ipsum et Aquilegensem ecclesiam pertinere noscuntur, utpote que bone memorie domino Gregorio patriarche Aquilegensi et predicte ecclesie data fuerunt per gloriosi nominis dominum Vlricum ducem Karinthie cui erat pro dampnis et injuriis que et quas ecclesie predicte intulerat, cum ipse illa in preiudicium ipsius domini patriarche et Aquilegensis ecclesie detineat occupata. Item petiuit cum instantia ab ipso domino duce restitui et dimitti sibi et ecclesie memorate decimas plebium Creyle, Albe ecclesie ac Treuen spectantes ad ipsum et Aquilegensem ecclesiam, de quibus dicta ecclesia quasi semper fuit in possessione quas idem dominus dux indebite occupauit et detinet occupatas. Item petiuit ab ipso domino duce sibi et Aquilegensi ecclesie restitui et dimitti pacifice et quiete castrum Nassenvůz cum sexaginta marchis reddituum occupatum per ipsum dominum ducem, uel mille marchas, cum predictus dominus Vlricus dux predicto domino Gregorio patriarche et Aquilegensi ecclesie pro dampnis et injuriis illatis Aquilegensi ecclesie dedisset et assignasset castrum in sua tenuta, donec sibi daret mille marchas pro hujusmodi dampnis et injuriis. Item petiuit sibi et dicte ecclesie restitui et assignari castra Lyettemberch, Werdhenek et Nedek que ipse detinet, cum illa pertineant ad ipsum et Aquilegensem ecclesiam. Item petiuit ut dictus dominus dux sibi daret duo millia librarum Veronensium paruulorum quas habere debebat a prefato domino Vlrico duce Karinthie, et hanc pecuniam petiuit

hac ratione, videlicet quia prefatus dominus Vlricus dux Karinthie pro dampnis et injuriis que et quas intulerat Aquilegensi ecclesie, dedit et assignauit prefato domino Gregorio et Aquilegensi ecclesie quidquid habebat citra siluas, hoc modo quod si reperiretur aliquarum rerum fore obligatum, ipse dominus dux debebat pecunia sua redimere ..... que ipse dominus dux de tenuta sua acceperat et occupata tenebat. Super quibus dictus dominus dux respondit se velle deliberare et habere consilium et postea respondebit, vnde dominus patriarcha predictus commisit dominis Adalgero episcopo Feltrensi et domino Rantulfo Aquilegensi et Bernardo Ciuitatensi decanis, et eos suos fecit nuntios ad recipiendam responsionem super predictis a domino duce prefato.

Aus Abschrift im Capitelsarchiv zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

8.

**1288, 14. Februar, Cividale.** — *(Patriarch Raimund von Aquileja) constatirt die Antwort Herzogs Meinhard von Kärnten auf seine Forderungen an denselben.*

In nomine domini amen. Anno ejusdem natiuitatis M. CC. LXXX. VIII., indictione prima, die XVI. exeunte Februario in Ciuitate Austria in burgo Pontis, in domo ... filie quondam Friderici Bilionis de Modoleto, presentibus dominis venerabili viro Brisa episcopo Tergestino, Dyetalmo de Villalta, Artuico de Castello, Asquino de Varmo, Nicolao de Budrio, Ugone de Duino, Jacobo de Faganea et aliis quam pluribus, prefatus dominus dux predictis nunciis domini patriarche super predictis hoc modo respondit, in primis super Laybacho cum castris, prediis et ministerialibus et aliis juribus et pertinentiis ad illud spectantibus respondit, quod illa tenebat nomine serenissimi domini Rodulfi incliti Romanorum regis et paratus erat nuncium suum una cum nunciis dicti domini patriarche ad ipsum dominum regem super hiis mittere et de ipsis facere sicut dictus dominus rex duxerit ordinandum, siue de restituendo, siue de aliud faciendo. Super castris vero Nedek et Lyettemberch et Werdenech respondit quod cum Bertoldus de Sorphemberch qui Lyettemberch et Nedek tenebat, contratam offenderet, ipse dominus dux

illa obsedit et finaliter illa sub tali pacto sibi per dictum Bertholdum assignata fuerunt, assignanda ipsi domino Gregorio patriarche, quod ipse dominus dux ipsum debebat reformare gratie domini patriarche, alioquin illa sibi debebat restituere, vnde ipse dominus dux paratus erat ipsi domino patriarche restituere, atque predictum dominum Bertholdum ad gratiam suam recipere. Super facto Nassenvůz respondit, quod si dominus patriarcha faceret quod dominus dux esset heres prefati quondam domini Vlrici ducis Karinthie ipse non solum mille marchas, verum et quatuor millia libentissime sibi daret. Super facto predictorum duorum millium librarum datarum predicto domino Alberto comiti Goritie respondit eodem modo quo respondit de facto Nassenvůz. Super facto quoque predii predicti de Treuen respondit, quod quidem ignoraret veritatem facti et non posset informari nisi per homines Karinthie illius contrate, ad presens super hoc dicto domino patriarche non poterat respondere, sed prius debet se in proximo ad partes illas conferre et a dictis hominibus super hoc plenius informari, et postea faciet quod sibi videbitur faciendum.

Aus Abschrift im Capitelsarchiv zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 9.

**1292, 12. August, St.-Veit in Kärnten.** — *Erzbischof Konrad von Salzburg geht mit dem Patriarchen Raimund von Aquileja gegen Herzog Albrecht I. von Oesterreich und Herzog Meinhard von Kärnten ein Schutz- und Trutzbündniss ein.*

Venerabili in Christo patri et amico carissimo domino Raymundo dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche, Conradus eadem gratia sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus salutem et sinceram in domino caritatem. Aduersus dei ecclesias innocentes noxia multiplicatio impiorum excandescens inturbat, et nedum turbare grauius ipsarum necessariam quietem non cessat, imo verius ipsas, licet supra firmam petram fundatas destruere funditus quod absit, conatibus impiis et ausu sacrilego elaborat, nisi congregatis in vnum viribus prelatorum resistentia efficaci eedem ecclesie

contra suos persecutores defensionis clypeo fortius muniantur. Consideratione igitur debita recognoscentes paternitatem vestram nobis super federe unionis mutue contrahende vobiscum litteras destinasse, cum id pro bono procurando statu ecclesiarum vtriusque nostrum expediens et utile reputemus, cum reuerenda paternitate vestra fedus vnionis ejusmodi et amicitie specialiter perpetuo iniendo promittimus constantius per presentes uice prestiti sacramenti, quod vobis pro tempore vite nostre nostris uiribus atque posse aderimus et adesse debemus, uolumus ac etiam affectamus contra omnes et singulos hostes uestros et offensores ecclesie vestre, et specialiter contra dominos Albertum Austrie et Meynardum Karinthie duces, fauore, consilio et auxilio manuali, videlicet in terris Karinthie, Saunie, Carniole, Marchie et Forijulii quando super hoc per vos fuerimus legitime requisiti, sic ut similis nobis versa uice juuaminis brachium porrigatis. In cujus rei euidentiam et majoris roboris firmitatem presentes litteras sigilli nostri pendentis fecimus munimine roborari. Datum in sancto Vito, pridie idus Augusti, anno domini M. CC. XC. II.

Aus Copie in der Sammlung Pirona in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 10.

**1292, 14. August, Griffen.** — *Graf Ulrich von Heunburg bietet dem Patriarchen Raimund von Aquileja wider die Herzoge Albrecht von Oesterreich und Meinhard von Kärnten ein Schutz- und Trutzbündniss an.*

Reverendo in Christo patri et domino suo carissimo Raymundo dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche Wlricus comes de Heunemburg cum fidelitatis constantia seruiendi perpetuam voluntatem. Egressus a facie domini Sathan ad fortia manum mittens draco ille serpens antiquus qui uirulenta potatione mundum inficiens viris potestatem habentibus gladii temporalis ambitionem dampnosam, dampnabilem et dampnandam temporalium et rerum perituraruṁ cum ipsis eternaliter perituris insatiabiliter instillauit, vt plerumque per venerabilem matrem nostram Romanam ecclesiam et Romanum imperium viri solemnes variis magnificationibus insigniti vtriusque potes-

tatis predicte solemnia confundere et annihilare penitus sitientes superbie cornibus murum catholice fidei diruere satagunt, et veluti pestiferi montes in contritionem omnium hominum dictis potestatibus hujus seculi subjectorum ad superbiam sui capitis conterendam et ad sue radices nequitie scindendas erigunt sui capitis diadema, nec parturientem ad solitudinis locum confugere patientes, cauda sue malitie retro pingentes et quemadmodum scorpionum inuisibiles ocellorum aspectus sub adicienda conuersationis dulcedine ex cordis intimo deriuantia fabricare non cessant occulta perfidie nocumenta. Vnde cum emergentibus variis et diuersis nocumentorum periculis antidota quibus statum et honorem nostrum defendere valeamus, querere necessario teneamur quibus opitulationibus respirare sub vtriusque potestatis gladio debeamus, consideratione debita cognoscentes id pro bono statu vtriusque nostrum expediens fore vtile pariter et consultum ut cum reuerenda paternitate vestra fedus vnionis et amicitie specialis perpetuo duraturum inire debeamus, ad cujus unionis federis obseruantiam perpetuam obligamus nos vestre dominationi constantius per presentes vice prestiti sacramenti, quod vobis pro tempore uite nostre nostris viribus atque posse adherebimus et adheremus et adherere debemus, volumus et etiam affectamus contra omnes et singulos hostes vestros et offensores ecclesie vestre et specialiter contra dominos Albertum Austrie et Maynardum Karinthie duces fauore, consilio et auxilio manuali, videlicet in terris Karinthie, Sawnie, Carniole, Marchie ac Forijulii, quando super hoc per vos fuerimus legitime requisiti, sic ut similis nobis vice versa juuaminis brachium porrigatis. In cujus rei euidentiam et majoris roboris firmitatem presentes litteras sigilli nostri pendentis munimine duximus roborandas. Datum in castro Griven, in vigilia Assumptionis beate Marie, anno domini M. CC. XC. II., quinta indictione.

Aus Copie in der Sammlung Pirona in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchive.

## 11.

**(1293), 16. September, Wolfsberg.** — *Herzog Meinhard von Kärnten sendet einen Abgesandten an Diethalm von Villalta, den er ersucht wegen Beschädigung seiner Unterthanen mit dem Patriarchen Raimund von Aquileja zu sprechen, und welchen er zu einer Festlichkeit am österreichischen Hofe dringend einladet.*

M. dei gracia Karinthie dux Tirolis comes dilecto consanguineo suo domino Dyet(almo) nobili de Villalta salutem et sincere deuocionis affectum. Transmittimus ad presentiam tuam dilectum nobis Ottonem de Reischon qui de nostra intencione te plenius informabit et secundum hoc cum domino patriarcha Aquilegensi super nostris defectibus melius et efficacius potes loqui, et si non in totum, saltem in parte defectus hominum de Venzono studeas emendare, et quod mons de quo lis inter eos et Glemonenses uertitur, eis tamen condemdatur (venumdetur?). Preterea petimus ex affectu ut ad solempnitatem ducis Austrie nobiscum ire uelis, et si in hoc patriarcha te impedire uellet, dicas quod non amore nostri, set ducis Austrie uel motu proprio tante solempnitati decreueris interesse. Datum Wolfsperch, XV. exeunte Septembre.

Aus notariellem Vidimus, seitens der Vertreter der Patriarchen veranlasst, ddo. (1293), 20. September, Cividale, im Protokoll des Kanzlers Albert, f. 120, Museo Civico zu Udine. — Von dem Schreiben an den Patriarchen sind nur drei Zeilen auf f. 121 erhalten: ‚Patri et domino R. dei gracia Aquil. patriache nos Meynardus dux Karinthie in hiis scriptis. Dampnum, incommodum et nouitatem per uos et uestros hominibus de Venzono facta . . . .'

## 12.

**(1296), 3. Jänner, Aquileja.** — *Patriarch Raimund von Aquileja befiehlt den Mautnern von Chiusa keinen Frachtwagen der Stadt Venzone ohne Bollete von Gemona ausgestellt nach auswärts ziehen zu lassen.*

Raymundus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha . . . . mutariis Scluse dilectis gratiam suam et omne bonum. Intelleximus de quo miramur plurimum, quod vos homines de Venzono per Clusam extra terram Forijulii conducere vinum, mel et oleum permittitis sine bolletta Glemone. Quare deuo-

tioni vestre per presentes districte precipiendo mandamus, quatenus nullum hominem de Venzono, vel alios sine bolletta per Clusam extra terram Forijulii vinum, nec oleum, nec mel conducere permittatis, alioquin vos ab officio colligendi mutam penitus curabimus amouere, contra vos nihilominus aliter processuri. Mandamus insuper vobis quod quando dilecti fideles nostri Commune et homines Glemone apud Clusam octo homines duxerint transmittendos, quod vos illos pro custodia loci recipere debeatis. Datum Aquilegie, die tertia intrante Januario.

Aus Abschrift im Capitelsarchiv zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

## 13.

**1301, 26. Juli, Cividale.** — *Die Stadt Cividale ordnet ihre Vertreter ab zu dem Friedensschlusse zwischen dem Vicedom von Aquileja und seinen Anhängern, dann dem Grafen von Ortenburg Landeshauptmann in Friaul und den mit ihm verbündeten Städten.*

Die VI. exeunte Julio, in Ciuitate Austria, super domo Communis presentibus dominis Hermanno de Budrio et Johanne Pernardi canonicis Ciuitatensibus, Tralino canonico Vtinensi et aliis, dominus Paulus castaldio et consilium Ciuitatense ibidem ad sonum campane more solito congregati nomine suo et Communis Ciuitatensis communiter et concorditer fecerunt, constituerunt et ordinauerunt dominos Henricum de Portis et Candidum de Canussio, Guilelmum de Saciletto et Thomasinum de Rubignacco presentes, et dominum Fulcherum de Savorgnano et Nicolaum aduocatum de Ciuitate licet absentes et tres eorum suos et dicti Communis certos nuncios, syndicos et procuratores legitimos super discordia, guerra, lite, controuersia et questione que uertitur vel uerti videtur inter venerabilem virum dominum Philonem canonicum Aquilegensem et vicedominum patriarchatus Aquilegensis et capitulum Aquilegense ac magnificos viros dominos Haynricum illustrem comitem Goritie et Girardum de Camino et suos sequaces et coadjutores ex parte vna, et magnificum virum dominum Meynardum illustrem comitem de Ortumburch, patriarchatus Aquilegensis capitaneum generalem et communitates Vtini, Glemone et Ciuitatis et eorum coadjutores

ex parte altera ad tractandum, faciendum et complendum vna cum dictis domino comite Meynardo et hominibus seu sindicis Vtini et Glemone pacem, concordiam et compositionem, si commode esse poterit, sin autem ad inueniendum, tractandum et complendum omnem viam, modum et formam defensionis ad resistendum eorum inimicis et ad manutenendum et conseruandum suos honores, jura, commoda atque status et ad prestandum securitates, promissiones, obligationes et omnia et singula vtilia et necessaria in predictis et circum predicta et ad jurandum in animas eorum et dicte Communis et faciendum cujuslibet generis juramentum et ad compromittendum, pactandum et componendum, et generaliter omnia et singula faciendum que in predictis et circa predicta, et tam in pace quam in guerra fuerint opportuna, et que ipsimet facere seu dicere possent si personaliter interessent, promittentes stipulatione solempni mihi notario infrascripto pro omnibus quorum interest vel interesse poterit stipulandi, firmum, gratum et ratum habere atque tenere quidquid per ipsos procuratores et sindicos vel tres eorum vna cum predicto domino comite Meynardo et procuratoribus et syndicis Vtini et Glemone in predictis et circa predicta factum fuerit vel modo aliquo procuratum, sub bonorum dicti Communis omnium ypotheca.

Aus Abschrift ehemals bei Conte Fabrizio zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 14.

**1301, 24. August, Cividale.** — *Die Stadt Cividale bevollmächtigt genannte ihre Vertreter behufs Wahl des Grafen Meinhard von Ortenburg zum Landeshauptmann in Friaul.*

Die octauo exeunte Augusto, in Ciuitate Austria super domo Communis, presentibus dominis Johanne Pertoldi presbitero de Ciuitate, Hermanno de Budrio canonico Ciuitatensi, Pidrusso de Orsaria notario et aliis, domini Asquinus de Varmo potestas, Guilelmus de Scarleto vicecastaldio et consilium Ciuitatis ibidem ad sonum campane more solito congregati nomine eorum et Communis Ciuitatis fecerunt, constituerunt et ordinauerunt dominos Fulcherum de Savorgnano, Leonarducium

de Ciuitate quondam domini Warneri Selenche, Nicolaum aduocatum et Thomadum de Ciuitate presentes et hoc mandatum suscipientes et duos vel tres eorum in solidum suos et dicti Communis certos nuncios, sindicos et procuratores legitimos ad conueniendum cum sindicis Communium Vtini et Glemone et aliis eorum coadjutoribus et amicis et ad instituendum et jurandum magnifico viro domino Meynardo comiti de Ortemburch patriarchatus Aquilegensis capitaneo generali pro ipsum habendo et retinendo pro capitaneo usque ad terminum de quo concordes fuerint, et ad conueniendum de ejus salario et omnibus aliis opportunis, et ad faciendum promissiones, obligationes et securitates et generaliter omnia et singula que in predictis et circa predicta fuerint opportuna, et que ipsimet constituentes facere possent si personaliter interessent, promittentes stipulatione solempni mihi notario infrascripto pro omnibus quibus interest vel interesse poterit stipulanti, firmum et ratum habere et tenere quidquid per ipsos nuncios, procuratores et sindicos vel tres aut duos eorum in predictis et circa predicta factum fuerit, vel modo aliquo procuratum, sub bonorum dicti communis omnium ypotheca.

Aus Abschrift ehemals bei Conte Fabrizio zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

## 15.

**1301, 7. September, Cividale.** — *Die Stadt Cividale ermächtigt, (in weiterer Vollmacht) ihre Vertreter behufs Wahl des Grafen Meinhard von Ortenburg zum Landeshauptmann von Friaul.*

Die septimo intrante Septembri, in Ciuitate Austria super domo Communis, presentibus dominis Nicolao de Portis et Hermanno de Budrio canonicis Ciuitatensibus, Wernardo de Cucanea et aliis, domini Asquinus de Varmo potestas, Guilelmus de Scarleto vicecastaldio, consilium et Commune Ciuitatis Austrie ad sonum campane more solito congregati fecerunt, constituerunt et ordinauerunt dominos Fulcherum de Sauorgnano licet absentem tamquam presentem, et Candidum de Canussio, Philippum domini Quontii, Johannem quondam domini Galangani et Nicolaum aduocatum de Ciuitate presentes et hoc mandatum

suscipientes et majorem partem ipsorum suos certos nuncios, syndicos et procuratores legitimos ad conueniendum cum hominibus Vtini et Glemone et aliis eorum amicis, et ad constituendum magnificum virum dominum Meynardum illustrem comitem de Ortenburch in eorum capitaneum generalem vsque ad aduentum futuri domini patriarche vel ejus vicarii ad partes Forijulii, et ad providendum de ejus salario et ad obligandum et constituendum sibi persolui partem dicto Communi contingentem de salario predicto, jurandum sub eo securitates, pacta, obligationes contrahendum et faciendum, et generaliter omnia et singula faciendum que fuerint opportuna in predictis et circa predicta, et que veri et legitimi precuratores et sindici et ipsimet dicere seu facere possent si personaliter interessent, promittentes mihi notario infrascripto pro omnibus quorum interest vel interesse poterit stipulandi, firmum et ratum habere quidquid per ipsos procuratores et sindicos vel majorem partem ipsorum in predictis et circa predicta factum fuerit vel modo aliquo procuratum, sub bonorum dicti Communis omnium ypotheca.

Aus Abschrift ehemals bei Conte Fabrizio zu Udine in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 16.

**(1305) (Ende), ....**[1] — *Patriarch Ottobonus von Aquileja sichert bis Georgi künftigen Jahres allen Handelsleuten auf der Strasse von Pontebba zum Meere ungehinderten Verkehr.*

Nos Ottobonus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha notum fore volumus vniuersis presentes litteras inspecturis quod vniuersos et singulos mercatores ac alios quoscunque per terram Forijulii transitum facientes a Pontayba usque ad mare, per nos et quoscumque alios eundo, stando et redeundo in rebus et personis presentibus affidamus, inhibentes districte sub obtentu gracie nostre ne quis contra huiusmodi affidacionis tenorem presummat attemptare, et si aliquis quod non credimus, ausu temerario contra predicta facere presummeret, iam capitaneo Glemone et gastaldioni Carnee dedimus in mandatis, ut indemp-

[1] Das Datum ergibt sich aus der Umgebung von Urkunden.

nitati pacientis dampnum prouidere et contra transgressorem exigente iusticia procedere non postponant, presentibus post festum beati Georgii proxime venturum minime valituris. [1]

Protokoll des Kanzlers Melioranza, f. 11', Museo Civico zu Udine.

---

## 17.

**1306, 12. April, Udine.** — *Pfarrer Albert von Gemona promulgirt das Banndecret wider den Pfarrer Fridrich von Laas wegen verrätherischer Uebergabe der Burg daselbst an den Grafen Heinrich von Görz.*

Die XII. intrante Aprili, in castro Vtini super patriarchali palatio, presentibus religiosis viris domino fratre Enoch de ordine Heremitarum, domino Nikolao de Placentia monaco monasterii de Candiana Paduane diocesis, domino Francisco de Turano preposito sancti Felicis de Aquilegia capellano infrascripti domini patriarche, Albertino clerico ecclesie sancte Marie de Vtino, magistro Francisco notario de Vtino et aliis, venerabilis vir dominus frater Albertus infrascriptus sedens pro tribunali, quamdam sententiam in scriptis protulit in hec verba.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos frater Albertus plebanus Glemone reuerendi patris domini Ottoboni dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche vicarius generalis, volentes cum apostolo omnem inobedientiam vlcisci, quia nil humilitas prodesse uideretur humilibus si contumacia contumacibus prodesset, presbiterum Fredericum plebanum plebis sancti Georgii in Los Aquilegensis diocesis, notorium proditorem qui castrum de Los Aquilegensis ecclesie proprium per dolum et fraudem tradidit Henrico Goricie comiti, hosti crudeli et persecutori manifesto ejusdem Aquilegensis ecclesie, qui adhuc idem castrum notorie detinet occupatum, et Hectorem capitaneum in eodem castro pro predicto reuerendo patre domino nostro patriarcha ipsius plebani proditione nefaria captiuauit, et adhuc duro tenet carceri mancipatum, ita quod euidentia tanti sceleris ab ipso plebano patrati clamore non indiget accusantis,

---

[1] Unmittelbar darauf folgen die ‚salutacio ad duces Karinthie' und jene an den Landeshauptmann Konrad von Aufenstein, fehlen aber die Briefe. Es scheint, dass obige Sicherungsurkunde Beiden mitgetheilt worden.

legitime citari fecimus, vt certo termino jam elapso coram nobis comparere deberet, defensiones aut excusationes si posset, aliquos sui criminis ostensurus, aut pro suis congruam de meritis sentenciam auditurus qui contumaciter absens in termino et post terminum diucius expectatus, adhuc in sue proditionis nequicia perseuerat. Ne itaque de sua possit malicia gloriari, sed pena ejus sit ceteris in exemplum, ejus absencia dei supplente presencia, ipsius omnipotentis dei nomine inuocato, auctoritate predicta reuerendi patris et domini nostri, domini patriarche et de ipsius speciali mandato dictum plebanum uel reum de ipsa plebe et omni jure sibi in ea ex quacunque collacione aut institucione quomodolibet competente, sentenciando priuamus et tam ab ipsa quam ab omni ecclesiastico beneficio perpetuo remouemus.

Protokoll des Kanzlers Melioranza, f. 4, Museo Civico zu Udine.

---

## 18.

**(1306, August, ....)** — *Patriarch Ottobonus von Aquileja fordert von der Gemeinde Villach Genugthuung für ihren Mitbürger Wolcher an zwei genannte Bürger von Gemona.*

Ottobonus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha viris honorabilibus et discretis judicibus, consulibus et Communi Villaci salutem semper felicem. Per alias litteras nostras vos rogasse meminimus, vt Mathiussio et Petro fratribus de Glemona burgensibus nostris satisfieri secundum formam instrumentorum suorum per Wolcherium de Villaco conciuem vestrum de certa quantitate pecunie faceretis, quod vt nuper audiuimus, nondum fecistis. Quare discretionem vestram iterato rogamus, quatenus satisfactionem debitam per ipsum Wolcherium impendi dictis fratribus absque longioris more dispendio faciatis, cognoscentes quod si hoc non feceritis, indempnitati dictorum fratrum contra vestros, licet inuiti, curabimus providere.

Aus Melioranza's Kanzlerprotokoll ehemals bei Conte Fabrizio zu Udine, in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 19.

**(1310, Mai, . . . .)**[1] — *Herzog Fridrich von Oesterreich empfiehlt dem Patriarchen Ottobonus von Aquileja die Rückkehr nach Friaul und verspricht ihm alle thatsächliche Unterstützung.*

Venerabili in Christo patri domino Ottobono sancte sedis Aquilegensis patriarche Federicus dei gratia dux Austrie et Stirie etc. conformem ad sua beneplacita voluntatem. Commendare non possumus sicut debemus, si aduersitatis causa de vestris terris, munitionibus et hominibus vestram absentare presentiam voluistis, cum nos juxta fedus vobiscum contractum parati fuerimus et semper esse velimus nostra vobis in quolibet necessitatis articulo auxilia pro viribus impertiri, vnde consulimus, rogamus et propensius exhortamur, quatenus solita magnanimitate robusti ad propria imperterrite redeatis ad defendendum nostro juvamine gubernationi vestre credita et commissa. Injunximus etiam nostris fidelibus vt secundum vestras opportunitates auxilia vobis porrigant et impendant.

Protokoll des Kanzlers Melioranza, f. 28′, Museo Civico zu Udine.

---

## 20.

**(1310, Mai, . . . .)**[2] — *Herzog Fridrich von Oesterreich empfiehlt dem Adel und den Städten in Friaul das Festhalten an der Partei des Patriarchen von Aquileja und verspricht ihnen seine volle Unterstützung darin.*

Fridericus dei gratia dux Austrie et Stirie etc. vniuersis nobilibus, ciuibus ceterisque fidelibus reuerendi patris domini Ottoboni patriarche Aquilegensis salutem et promotionis affectum. Cum jamdictum patriarcham dominum nostrum ac vos vniuersos et singulos zelo dilectionis feruide prosequamur, doleremus non immerito si vllis aduersitatibus quietis vestre tranquillitas quateretur, vnde quia tam ipsi domino patriarche quam vobis in necessitate qualibet adesse volumus auxiliis opportunis, sinceritatem vestram rogamus et attentius exhortamur, quatenus preli-

[1] Das Datum nach Bianchi in dessen Abschrift, Cod. 6ª f. 139, im steir. Landesarchiv.

[2] Wie obige Note.

bato domino vestro patriarche juxta fidelitatis vestre debitum constanter et viriliter assistentes, terras et munitiones ejusdem ac vestras contra quorumlibet insultus hostium defendere strenue studeatis, saltem usque ad reditum supradicti domini patriarche quem etiam non cessetis consilii consolamine et quibuscumque poteritis, exorthationibus ad propria reuocare. Nos etenim fidelibus nostris districte commisimus, ut in nullum euentum vos deserant consiliis et auxiliis quandocumque de parte vestra fuerint requisiti.

Protokoll des Kanzlers Melioranza von Tiene, f. 28′, Museo Civico zu Udine.

---

## 21.

**1328, 16. Februar, Völkermarkt.** — *Konrad von Aufenstein Landeshauptmann von Kärnten gibt dem Patriarchen Paganus von Aquileja Aufklärungen betreffs der Grenzen des Patriarchats gegen Kärnten und beschwert sich wegen Missethaten der Herren von Prampergo.*

Reuerendo in Christo patri, domino suo gracioso domino Pagano sancte sedis Aquilegensis dignissimo patriarche Conradus de Auuenstain capitaneus Padue et eius districtus, necnon ducatus Carinthie capitaneus et mareschalcus quicquid poterit obsequii et honoris. Domine reuerende, multum miramur de vestra industria cum nobis et singulis prouincialibus Carintie constet veritate quod mete vestre prouincie ac ecclesie Babenwergensis in proprietate et in iudicio prouinciali domini nostri ducis Carinthie in ripa Ponteuille terminentur, et specialiter recordamur de villa Dypoltschirchen omnibus diebus nostris sine omni inpedimento fuisse ecclesie Babenbergensis plena possessione, preter quendam censum qui deputatus est per graciam eiusdem episcopi Ospitali sancti Spiritus in Clemona. Quod cappellanum nostrum plebanum in Treuen ac vicedominum prenominate ecclesie Babenwergensis sine omni expedicione remisistis de dampnis illatis per Prampergarium hominibus dicte ecclesie sine omni iusticia cui in hoc complacuistis, salua uestra reuerencia nobis multum displicet quod eundem Prampergarium tantum fouetis contra debitum racionis, proinde multum diligeremus quod vestros in maiori timore pro vestro honore continue haberetis. Quare vestram dominacionem ammonemus diligencius

cum affectu quatenus dictum Prampergarium ad hoc inducere velitis, ut retractet grauamina que intulit et fecit hominibus dicte ecclesie Babenwergensis, et in amplius ipsos aggrauare desistat, et si quid habuerit racionis contra ecclesiam, requirat, prout postulet ordo iuris. Quod circa vestram graciam volumus specialiter deseruire, pretendentes quod de speciali gracia ecclesia Babenwergensis nobis diligencius est commissa.

Datum in Vôlchenmarcht, die XVI. mensis Februarii.

Original, Papier, aufgedrücktes Papiersigel, eingeheftet im Protokoll des Kanzlers Eusebius von Romagnano, f. 10, Notariatsarchiv zu Udine.

## 22.

**(1328), 10. Mai, Udine.** — *Patriarch Paganus von Aquileja fordert die Bürger von Villach auf, welche Unterthanen von Ospedaletto zu Leopoldskirchen geplündert oder gefangen hatten, allen Schaden zu ersetzen, und mit einem Abgesandten seinerseits die Rechte beider Parteien festzustellen.*

P. etc. Prudentibus uiris . . . iudici, consilio et Comuni de Vilaco dilectis nostris salutem et omne bonum. Significarunt nobis . . prior Hospitalis sancti Spiritus de Glemona et nobiles de Prampergo patroni dicti hospitalis quod uos nuper comuniter et diuisim accessistis ad quandam villam nomine Ecclesiam (Dyetbaldi) dicti Hospitalis, sitam in confinibus nostris et uestris, et ibi omnia bona massariorum dicti hospitalis accepistis, ac de ipsis hominibus bene xxx cepistis quos adhuc detinetis indebite captiuatos, aliaque multa enormia contra ipsos et eorum familias commisistis, quod nobis non modicum noueritis displicere. Quare prouidenciam uestram requirimus et rogamus quatenus, si uultis uestros homines et conciues esse saluos et custoditos penes nos, ac eorum malefactores per nos puniri, quod libenter facimus cum casus euenit, dicta bona rellaxare et bona eisdem per uos accepta libere et integre restituere placeat. Quibus peractis ad nos mittatis unum de uestris cum quo deputabimus unum de nostris, non ad petitionem dicti Hospitalis, nec illorum de Prampergo, sed qui pacem et bona(m) concordiam inter uos et ipsos affectabit, qui uidebunt de uestris et suis iuribus que habet utraque pars in dicta villa. Super qua si reperietur iusticia, uos fauere prefatos nostros a molestiis et grauaminibus omnibus, contra uestros acquiescere faciemus quod quidem facere placeat

erga nostros, si reperietur ipsos in iusticia fore pociores. Datum Vtini, X. Maii, indictione XI.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, f. 21, Museo Civico zu Udine.

## 23.

**1328, 13. November, Venzone.** — *König Johann von Böhmen, Herzog von Kärnten und Graf von Görz, nimmt als Vormund seines Vetters Johann Heinrich Grafen von Görz die Strasse zwischen Venzone und Latisana für den ungestörten Verkehr der Handelsleute in seinen Schutz.*

Nos Henricus dei gratia Bohemie et Polonie rex, Karinthie dux, Tyrolis et Goricie comes, Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus, notificamus vniuersis quibus presentes exhibite fuerint, quod nos tamquam tutor patruelis nostri Johannis Henrici spectabilis comitis Goricie stratam seu uiam publicam inter Venzonum et Portum Latisanam assecurauimus et affidauimus et presentibus assecuramus et affidamus omnibus mercatoribus cum personis et mercibus ac vectoribus suis per eam euntibus et redeuntibus, sic ut quicunque mercator per uiolenciam in ipsa strata res suas amiserit, illas sibi recuperare aut ualorem earum soluere promittimus presentium testimonio litterarum, mandantes fideli nostro Hugoni de Duyno capitaneo Goricie uel quicunque pro tempore ibidem capitaneus fuerit, districte nostre gracie sub obtentu quatenus hanc nostram affidanciam et assecuracionem firmiter manuteneat et conseruet, sicut grauem nostram indignacionem et ulcionem debitam uoluerit euitare. Data in Vençono anno domini M. CCC. XXVIII., die Dominico XIII. Nouembris, indictione XI.

Commemoriali III. 40', Staatsarchiv zu Venedig.

## 24.

**(1329), 15. März, Gries bei Botzen.** — *König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, fordert den Patriarchen Paganus von Aquileja auf, die dem Bürger Johann von Brünn in Friaul geraubten Sachen zurückstellen zu lassen, und droht im Gegenfalle mit Repressalien.*

Reuerendo in Christo patri domino P. sancte sedis Aquilegensis uenerabili patriarche Heinricus dei gratia Bohemie et

Polonie rex, Karinthie dux, Tirolis et Goricie comes, Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus sinceram ad eius beneplacita uoluntatem. Conquestus est nobis discretus uir Johannes ciuis Brůnne quod in strata Portuslatisane quam assecurauimus, spoliatus sit per homines ecclesie uestre centum et tringita marchis argenti, quare uestram paternitatem monemus et requirimus studiose quatenus sibi prefatas res suas restitui faciatis, alioquin fideli nostro Chůnrado de Ouenstayn capitaneo in Venzono comittemus quod huiusmodi debeat retractare. Datum in Griez, die XV. Marcii, indictione XII.

Protokoll des Kanzlers Eusebius von Romagnano f. 31, Notariatsarchiv zu Udine; Bianchi: Documenti II. 262, N. 541.

---

## 25.

**(1329), 22. März, Udine.** — *Patriarch Paganus von Aquileja lehnt den Anwurf Königs und Herzogs Heinrich von Böhmen und Kärnten wegen eines beraubten Kaufmannes, und überhaupt dessen Geleitrecht für die Strasse nach Latisana ab.*

Illustri domino, domino Henrico dei gratia Bohemie et Polonie regi, Karintie duci, Tirolis et Goritie comiti, Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocato, Paganus dei apostolice sedis gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha, salutem et felices ad vota successus. Miramur quomodo exellentia regia stratas ecclesie Aquilegensis a qua tam nobilia feuda tenet, contra ius ipsius ecclesie quod ab omnibus defendere teneretur, assecurasse se dicit, cum talis assecuratio ad nullum alium pertineat, nisi ad nos et ecclesiam supradictam. Quod autem ille Johannes ciuis Brůne spoliatus fuerit in ea, quamuis non sine culpa sua, doluimus et dolemus, sed nunquam tanta pax extitit quod non essent aliqui male agentes qui Dominum semper habere non possunt pre oculis. Ad vindictam quoque dicte spoliationis, ea audita statim brachium nostrum extendimus, et quia spoliatores cum spolio se in Sp(egn)imbergo contulerant, contra Sp(egn)imbergorum exercitum nostrum parauimus. Sed gens comitatus et vestra, veniens de Taruisio, cui gratiose ob vestri reuerentiam liberum transitum dederamus per Sclusam, intrauit cum rebellibus contra nos ad defensionem

rebellium et spoliatorum huiusmodi propter quod oportuit nos cum ipsis rebellibus pacificari siue concordari, non consequendo de spoliatoribus et spoliis factis intentum. Videat igitur et libret predicta omnia eadem Magnificentia equa lance, et si iuste mouetur ad ea committenda illi de Aufenstayn que in suis comminata est litteris, consideret diligenter, et si ad sui culmen honoris accedunt, faciat prout bonum in oculis suis videbitur, et anime sue saluti crediderit expedire. Datum Vtini, die XII. Martii, indictione XII.

Protokoll des Eusebius von Romagnano im Notariatsarchiv zu Udine, f. 31; Bianchi: Documenti II. 262, N. 546.

## 26.

**(1331), 8. Jänner, Aquileja.** — *Patriarch Paganus von Aquileja verordnet in Reciprocität, zur Niederlage der Villacher, dass alle Villacher Fuhrleute künftighin ihre Waren zu Venzone oder Gemona an dortige Frächter abzutreten hätten.*

Nouerint uniuersi presentem paginam inspecturi quod nos Paganus dei et apostolice sedis gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha, quia Commune et homines de Villaco nostre diocesis, subjecti in temporalibus episcopo Babenbergensi, nobis, ecclesie nostre, et Terre tocius Foriiulii graues, infestos et dampnosos se exhibent, nolentes quod currus uenientes cum mercandiis de partibus Alemanie versus Forumiulium, aut currus Foriiulii ducentes mercandias huiusmodi uersas Alemaniam transeant ultra Villacum, sed ibidem compellentes discaregare mercandias iamdictas, cogunt mercatores et ducentes eas ponere super currus ipsorum Villacensium, et hac et illac ducere, in ipsorum mercatorum ac nostrorum vecturalium dampnum non modicum et jacturam. Ideo uolentes ut legem quam in hac parte fecerunt, suscipiant in se ipsis, ordinamus de assensu consilii nostri quod nullus currus eorundem Villacensium oneratus aut non oneratus, audeat per terram nostram ultra Venzonum, aut ultra Glemonam transire, neque aliquis mercator supra ipsos currus suas duci facere mercandias, sed illas ibidem discaregari faciant, et cum curribus nostrorum subditorum bullatis bulla nostra qua bullari ipsos precipimus in Glemona, faciant ubicunque uoluerint, duci,

scituri quod secus facientes formidare poterunt ammissionem curruum et mercationum contra ordinationem huiusmodi nostram postquam eam nouerint, inuentorum.

Data Aquilegie, die III. Januarii, anno vt supra. [1]

Protokoll des Eusebius von Romagnano, f. 50, Museo Civico zu Udine; Bianchi: Documenti II, 470, N. 653.

## 27.

**1331, 15. März, Udine.** — *Patriarch Paganus von Aquileja gewährt allen deutschen Kaufleuten, welcher Unterthanschaft immer, freien Handelsverkehr durch den Fellakanal bis Gemona.*

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi quod nos Paganus dei et apostolice sedis gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha tenore presentium affidamus, liberos reddimus et securos a nobis et ecclesie nostre subditis omnes et singulos mercatores et mercationum conductores de partibus Theutonicis seu Alemanie venientes, vndecumque sint et quocumque dominio constituti, ita quod ipsi cum mercationibus suis vsque ad Terram nostram Glemone sine contradictione quacumque venire, morari et redire pro eorum libitu libere valeant et secure, non obstantibus aliquibus represeriis, pignoribus, concessionibus siue litteris sub quacumque forma a nobis et predecessoribus nostris obtentis, mandantes nihilominus vniùersis et singulis potestatibus, capitaneis, gastaldionibus et officialibus nostris, vt in quantum diligunt gratiam nostram, contra premissa nullatenus venire presumant, nec eisdem mercatoribus et conductoribus grauamina inferri quomodolibet patiantur. Data Vtini in castro nostro, die XV. mensis Martii, anno dominice natiuitatis millesimo CCC. XXXI., indictione XIIII.

Aus dem Protokolle des Gubertinus von Novate ehemals Sammlung Fabrizio, nun Museo Civico zu Udine; Bianchi: Documenti II. 492, N. 663.

[1] Oben steht nämlich, als Zeitangabe für alle folgenden Actenstücke das Jahr 1331.

## 28.

**(1331), 17. November, Cividale.** — *Peter von Cividale und Brantner von Tolmein schliessen einen Raubvertrag dahin, dass Letzterer die Strasse von Villach auskundschafte nach Kaufleuten, welche Ersterer dann fangen und ausrauben würde.*

Die XIIII. exeunte Nouembri, in Ciuitate Austria, in conuentu sancti Francisci ubi ipsi comedunt super Natissam, presentibus domino Philippo de Portis, Niculussio dicto Flaybulo quondam Cusati de Tulmetio testibus et aliis, Petrus filius quondam Valantini de Ciuitate ex parte vna, et Brantner condam Habadini de Tulmetio ex parte altera in hoc pacto et in hanc concordiam conuenerunt, videlicet quod dictus Brantner debeat esse spya dicti Petri et ire in Willachum ad spiandum aliquos mercatores de Willacho in aliqua strata, ita quod ipse Petrus possit eos capere aut bona ipsorum arripere, et corporaliter iurauit dare bonam operam et efficacem, et nulli reuellare, et dictus Petrus sibi teneatur dare pro dicto labore soldos grossorum xx nomine puri depositi, fide prestita, et vnum suum instrumentum quod dicit de soldis xx grossorum, illud daret in manibus dicti domini Philippi, et quando compleuerit supradicta, quod dominus Petrus et dominus Philippus teneantur sibi dare xx soldos predictos, et instrumentum eidem Brantnerio, obligantes omnia eorum bona etc. [1]

Protokoll des Notars Landusius im Notariatsarchiv zu Udine; Bianchi: Documenti II. 572, N. 712 (nicht ganz getreu abgedruckt).

## 29.

**1332, 19. Juni, Udine.** — *Patriarch Paganus von Aquileja ertheilt den Kaufleuten und Untergebenen des Burggrafen von Veldes (? Krain, Oberwelz? Steiermark) freien Handelsverkehr in Friaul.*

Nos Paganus dei et apostolice sedis gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha notum facimus vniuersis et singulis

[1] Einige Blätter weiter vorne ist ein Vertrag desselben Petrus(inus) mit den Kaufleuten ‚Blasutus de Stayng et Janys filio Hermanni Leubiça', wornach diese ihm 5 Schillinge weniger 4 Grossi zu zahlen hätten, ‚et si non sol-

presentes litteras inspecturis quod omnes et singulos homines, mercatores et alios subditos nobilis viri domini Henrici purgrauii in Weldz ueniendo in nostrum districtum causa emendi vel vendendi, seu alia negotia peragendi, ac stando et redeundo per nos et nostros subditos affidamus in bonis pariter et personis. Datum sub nostro sigillo Vtini, die XIX. Junii, anno dominice natiuitatis M. CCC. XXXII., indictione XV.

Sammlung Bini des Capitelarchives zu Udine; Bianchi: Documenti II. 595, N. 1332.

---

## 30.

**1332, 8. October, Udine.** — *Patriarch Paganus von Aquileja verlängert den bis 11. November abgeschlossenen Waffenstillstand mit der Stadt Villach und den Unterthanen des Bisthums Bamberg auf ein weiteres Jahr, und gewährt denselben freien Verkehr in Friaul.*

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi quod nos Paganus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha treguas per nos factas usque ad proximum festum sancti Martini cum Communi et hominibus de Villaco aliisque subditis ecclesie Bambergensis tenore presentium sub eisdem forma, pactis et conditionibus per nos ac vniuersos seruitores et subditos nostros a dicto festo sancti Martini usque ad vnum annum proxime subsequentem continuum et completum duximus prorogandas, volentes quod vniuersi de Villaco et alii ecclesie Bambergensis subditi per terras et loca nostra Aquilegensis ecclesie cum mercandiis, rebus et personis suis ire, stare et redire possint libere ac secure, ac mandantes omnibus et singulis subditis nostris sub obtentu nostre gratie quatenus prefatis Villacensibus et ecclesie Bambergensis subditis nullam inferant molestiam vel grauamen vsque ad tempus predictum. In cuius rei testimonium presentes fieri iussimus nostri sigilli impressione munitas. Date Vtini, VIII. Octobris, anno dominice natiuitatis M. CCC. XXXII., indictione XV.

Aus dem Protokolle des Kanzlers Gubertinus von Novate im Notariatsarchiv zu Udine; Bianchi: Documenti II, 624, N. 749.

---

uerent, quod possit arripere . . a quibus satisfacere teneantur et vendere sua pignora more Theotonico etc. et nichilominus eos capere in qualibet terra, via et strata in personas sine nuncio dominii . .'.

## 31.

**1335, 24. Juni, (Laibach).** — *Patriach Bertrand von Aquileja schliesst mit den Herzogen Albrecht II. und Otto von Oesterreich ein Bündniss zu gegenseitiger Unterstützung.*

Nos Bertrandus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha profitemur et constare uolumus omnibus presentes literas inspecturis, quod pensata longinqua distancia possessionum et facultatum ecclesie nostre in diuersis principatibus et dominiis constitutarum quarum nonnullas absque principum et dominorum terrarum earundem auxilio vix unquam possumus in libertate debita retinere, aut casu uel negligencia quibuscumque perditas ad ius et proprietatem ecclesie reuocare, cum magnificis principibus amicis nostris predilectis, dominis Alberto et Othone ducibus Austrie, Styrie et Karintie quorum fidem, sinceritatem et legalitatem pre ceteris probatam agnouimus, confederationem, vnionem et liguam perpetuam sub modis et pactis que secuntur, duximus iniendam, ita videlicet quod dicti domini duces nos et ecclesiam nostram Aquilegensem tamquam defensores ipsius iuuare debeant ad recuperandum omnes possessiones, bona et iura ecclesie eiusdem in terris et districtibus eorumdem, et specialiter castrum de Lôs quod nunc detinet comes Hermannus de Ortemburch, ac eçiam nobis contra homines ecclesie nostre et nostros nobis rebellantes auxilium impertiri. Nos quoque viceuersa dictos dominos duces et heredes eorum ad recuperandum omnes possessiones, bona et iura que habent in Foroiulii et omnibus territoriis seu districtibus nostris, tenebimur adiuuare perpetuo bona fide, et quocienscumque eosdem dominos duces uel gentes eorum per terras Foroiulii uel alias quascumque terras nostras et ecclesie intrare uel exire aut in eis stare uoluerint, omnes uias, passus et transitus nostros et ecclesie, et specialiter passum castri Moscardi et Tulmecii et passum Scluse et passum Tulmini ac omnes uias, passus et transitus nostros et ecclesie ubicumque fuerint constituti, ipsis tenebimur apperire et eisdem quandocumque indiguerint, ministrari facere per terras suas, opida et uillas uictualia et queque necessaria pro pecunia eorumdem transeuntium, stantium et redeuntium absque molestatione notabili prediorum ecclesie et hominum residentium in eisdem. Et si propter apertionem uiarum, passuum, et transituum predic-

torum incurreremus dampnum, periculum uel iacturam, contra huiusmodi dampnum dantes teneantur nobis domini duces prefati, et econuerso nos eos fideliter adinuicem adiuuare. Et hec omnia et singula promittimus fideliter et firmiter attendere et obseruare fidei datione interposita nomine iuramenti, in quorum testimonium presentes sigilli nostri impressione fecimus communiri, sub anno domini M. CCC. XXXV., indicione III., die XXIIII. Junii.

Original, Pergament, Staatsarchiv, Wien; Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg III, DXLVIII. N. 11; Cod. diplom. Istriae v. Seitenzahl.

## 32.

**1336, 24. November, Udine.** — *Das Parlament von Friaul genehmigt den Vertrag, welchen Patriarch Bertrand von Aquileja mit der Stadt Venzone, betreffend ihre Unterwerfung unter ihn, abgeschlossen.*

In Christi nomine amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, die XXIIII. Nouembris, Vtini in castro patriarchali, in sala inferiori, presentibus nobilibus et discretis viris Bernardo Fixoni marescalcho curie patriarchalis, magistro Frederico condam Galuani, Paulino de Ciuitate Austria, Johannuto de Vtino, Stephano de Ciuitate, Francischo de Rosaciis notariis et aliis pluribus, congregato generali colloquio prelatorum, nobilium et communitatum Foriiulii die predicto in castro patriarchali in sala inferiori vnacum reuerendissimo in Christo patre et domino, domino Bertrando dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha, in quo quidem colloquio interfuerunt prelati, milites et nobiles infrascripti, videlicet domini Guido episcopus Concordiensis, Ludouicus Sextensis et Johannes Rosacensis abbates, Morandus de Porcileis Aquilegensis, Guillelmus, Mayrinus Ciuitatensis et Jacobus de Carraria decretorum doctores et Taruisine ecclesie canonici, Gerardus Regis prior de . . . . Caualicensis diocesis, presbiter Nicolaus plebanus de Flambro, Odoricus de Cucanea, Arthuicus de Prampergo, Bregonia de Spilimbergo, Hector et Fredericus fratres de Sauorgnano, Girardus et Johannes de Cuchanea, Henricus de Prampergo, Hermannus et Nicolaus de Lafratina, Franciscus de Sbrugliauacca et Hermannus de Carnea milites, Manfredus de Porcileis, Nicolaus de Prata, Johannes de Villalta,

Oscalchus de Strasoldo, Johannes Franciscus de Castello, Asquinus de Coloreto, Fredericus de Murucio, Galuanus de Maniaco, Fredericus de Mels, Rizzardus de Tricano, Dietalmus de Cauoriaco, Articus de Porcileis, Franciscus de Manzano, Nicolussius de Villalta, Bertoldus de sancto Daniele, Hermannus Truffulinus, Nicolussius et Benedictus de Attimis, Duringus de Mels, Turichus de Faganea, Nicolaus de Panigalis, magister Johannes de Aquilegia phisicus, Manpheus de Aquilegia notarius pro Communi Aquilegensi, Simon Cacete et Stephanus notarius de Ciuitate pro Comuni Ciuitatensi, Henricus de Carnea gastaldio Vtini, Nicolussius quondam Frederici Orbitti de Vtino, Gabriel notarius frater domini Guillelmi decani Aquilegensis ac Nicolinus notarius, et Jacobus Delcapel de Auenzono pro hominibus de Auenzono et alii quam plures de Foroiulio. Inter alia que in predicto colloquio proposita et dicta fuerunt per dictum dominum patriarcham et alios de colloquio supradicto, dictum et propositum fuit per pacta habita ante dictum dominum nostrum, dominum patriarcham pro se et Aquilegensi ecclesia ex parte vna, et homines de Venzono ex altera, confirmata et approbata per eundem dominum patriarcham de voluntate et consensu capituli Aquilegensis, prout in eisdem pactis plenius continetur, per generale colloquium confirmari, quorum quidem pactorum scriptorum in forma publica manu Gubertini notarii supradicti tenor per omnia talis est, videlicet inprimis quod remittantur hominibus de Venzono omnes iniurie si que facte sunt per ipsos domino patriarche et Aquilegensi ecclesie ac si nunquam facte fuissent, item quod homines de Venzono et bona eorum sint liberi et securi in terra Venzoni predicta et vbicunque, item remaneant omnes fortalicie in dicta Terra et faciende quascunque ipsi homines uoluerint, item quod forum et mercatum publicum et generale habeatur in dicta Terra, semel qualibet septimana in die quam ipsi homines de Venzono elligere uoluerint, quemadmodum habetur in aliis terris ecclesie Aquilegensis, item quod exactiones que fiebant per modum mute in Glemona, ac ementibus et uendentibus in Venzono, decetero mitentur(!), item quod omnia iura occupata et pacta que habebant ipsi de Venzono sub domino excellentissimo quondam domino Henrico duce Karinthie, confirmentur per dominum patriarcham, item omnes persone que ob maleficia fugerunt in Terram predictam, usque ad diem tercium decimum

proxime preteriti mensis Augusti salui sint et securi, item quod mute quas dominus patriarcha et Aquilegensis ecclesia consueuerunt exigere in Sclusa et in Tulmetio, statim exigant in Venzono et inperpetuum, quamdiu prefati homines de Venzono et Terra ipsa erunt obedientes domino patriarche et Aquilegensi ecclesie, item quod non compellantur dicti de Venzono ascendere Glemonam cum suis mercacionibus, sed uadant et ueniant per quamcumque uiam et portum per quam et quem ire maluerint, item si derobarentur predicti de Venzono in aliquo loco extra dominium patriarchatus Aquilegensis, dominus patriarcha si non poterit aliter eis facere ablata restitui, dabit eis represalias contra gentes dominii in quo dampna sustinerent, item si in Foroiulio spoliarentur, faciet eis ablata restitui a depredatoribus, item quod statuta Terre ipsorum per dictum dominum patriarcham debeant confirmari, item quod detur eis vnus capitaneus de castellanis uel ciuibus Aquilegensi ecclesie immediate subiectus, uel de familiaribus dicti domini patriarche, dum tamen ille qui eligetur, sit in gratia domini patriarche, quemcumque ellegerint singulis annis infra triennium, et ille ponatur ibi capitaneus per dominum patriarcham, et quod elapso dicto triennio possit dominus patriarcha in loco ipso ponere capitaneum bonum et ydoneum sicut facit in aliis suis terris, item vt amor et concordia inter homines de Glemona et Venzono permaneant, nemora et pascua que sunt infra Glemonam et Venzonum, sint comunia inter homines de Glemona et de Venzono sicut fuerunt antiquitus, et de hoc si questio oriretur, dominus patriarcha debeat ad inuicem concordare, et predicta fient de voluntate capituli Aquilegensis et colloquii generalis. Et de hiis omnibus et singulis dominus patriarcha dedit ipsis de Venzono bonas securitates per quatuordecim uel quindecim domos de nobilibus Foriiulii quas sibi ellegerint, necnon per comunitates Aquilegensem, Ciuitatis Austrie et Vtini. Quibus pactis ibidem in generali colloquio publice lectis et vulgarizatis ipse dominus patriarcha vnacum toto colloquio generali vnanimiter et concorditer, nemine discrepante approbauerunt, ratificauerunt, confirmauerunt et emologarunt, perpetuis temporibus duratura.

*Folgen nun die Unterschriften von fünf Notaren.*

Abschrift in Sammlung Bini, Bd. VIII. Capitelsarchiv zu Udine.

## 33.

**(1337), 21. Jänner, Cividale.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja befiehlt dem Hauptmanne von Gemona, den daselbst ansässigen Flumianus als Bürgen für Leute aus Villach wegen Schäden an den Rechten von Venzonesen strafweise steigernd zu pfänden.*

Sancte sedis Aquilegensis dei gratia patriarcha Bertrandus dilecto nobis capitaneo nostro Glemone aut ejus vices gerenti salutem et omne bonum. Cum Flumianus hospes de Glemona fidejussisset pro hominibus de Villaco de soluendo usque ad summam viginti marcharum, aut de assignando nobis bonum pignus pro tanta pecunia quandocumque ipsum super hoc requiremus, pro satisfactione dampnorum per ipsos illatorum nostris fidelibus de Venzono, tenore presentium tibi precipimus et mandamus quatenus dictum Flumianum statim pignores de quinque marchis soldorum pro dampnis que Meynardus de Venzono lator presentium recepit ab illis de Villacho et expressis per eum factis occasione huiusmodi, et si dictus Flumianus tibi pignus hoc tradere denegaret, pignores ipsum in sequenti die de sex marchis et singulis diebus subsequentibus de una marcha nomine pene, donec premissam pecunie summam de qua tibi alias scripsimus, duxerit integre persoluendam, alioquin super te remissionem haberemus de omnibus istis. Datum in patriarchali Ciuitate Austria, XXI. Januarii, indictione quinta.

Aus dem Protokolle des Notars Giovanni di Biaggio im Notariatsarchiv zu Udine, in Handschrift Bianchi's im steir. Landesarchiv.

---

## 34.

**(1337), 5. März, Cividale.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja befiehlt, dass alle Frachtwägen von Gemona aus, jene von Venzone ausgenommen, die Strasse nach Aquileja einzuschlagen hätten.*

Sancte sedis Aquilegensis dei gratia patriarcha Bertrandus dilecto nobis capitaneo nostro Glemone aut ejus vicesgerenti salutem et omne bonum. Quia sicut intelleximus, quam plures deuiant cum eorum mercationibus a strata nostra que vadit in Aquilegiam, mandamus tibi quatenus omnes currus mercationum quarumcumque personarum inde transeuntes, preter quam mer-

cationes hominum de Venzono, ire compellas per nostram stratam de Aquilegia superius memoratam. Data in patriarchali Ciuitate Austria, die quinta Martii, indictione quinta.

Aus dem Protokolle des Notars Stephan Romano im Notariatsarchiv zu Udine in Bianchi's Manuscripte Bd. 27, Museo Civico daselbst.

---

## 35.

**(1338),**[1] **22. Juli, Graz.** — *Herzogin Johanna von Oesterreich versichert den Patriarchen Bertrand von Aquileja, dass sie den Abschluss des Vertrages mit Oesterreich gerne durch ihren Einfluss unterstützen wolle.*

Reuerendo in Christo patri domino Bertrando sancte Aquilegensis sedis patriarche, amico sincero, Johanna dei gratia ducissa Austrie, Styrie et Carinthie etc. sincerum animi (!), complacendi. Quemadmodum vestre paternitatis reuerencia nos supra concordia amicabili et pacis tranquillitate inter dominum nostrum ducem Albertum contoralem nostrum bonum et vos salubriter instaurandis per nuncivm vestrum sub fidei credentia confidenter requisiuit, noscat vestra paternitas quod inter vos et eundem contoralem nostrum concordie et amicicie nexum continue persistere sinceris affectibus diligimus et admodum nobis placerent, volentes pacis et concordie pretextu toto posse et animi solicitudine ad hoc cooperari vt perpetua pax et concordia utri(m)que nutriatur, quia huiusmodi pura cordis amplectimur affectione, et sicut fidelis noster comes de Phamberch super prefatis amicicie et pacis reformacione suam ad vos legacionem dirigit, sic eidem comiti de Phamberch ad hoc efficiendum operam dare volumus sicut decet.

Datum in Greza, die XXII. Julii.

Nach Mittheilungen Dr. Joppis zu Udine, Original, Papier, Stadtbibliothek zu Cividale.

---

[1] Mit Bezug auf den Vertrag vom 6. August desselben Jahres (Nr. 36).

## 36.

**1338, 6. August, Villach.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja verspricht den Herzogen Albrecht II. und Otto von Oesterreich, in den nächsten drei Jahren sich mit Niemandem wider sie in Bündnisse einzulassen, und den Vertrag von 1335 in Kraft zu belassen.*

Sancte sedis Aquilegensis dei gratia nos patriarcha Bertrandus notum fore uolumus vniuersis quod sinceram affectionem quem ad nos et nostram Aquilegensem gerunt ecclesiam illustres et excelsi principes, domini Albertus et Otto dei gratia duces Austrie, Styrie et Karinthie, harum serie litterarum eisdem firmiter promittimus per fidem nostram quod a die date presentium usque ad tres annos proximos et completos cum aliquibus personis, vniuersitatibus et comunitatibus ligam, confederationem seu vnionem nullatenus faciemus que ipsis dominis ducibus aut suis heredibus seu terris ipsorum detrimentum inferre ualeat, seu etiam nocumentum pactis, ligis et conuencionibus inter nos et prefatum dominum ducem Ottonem factis apud Laybacum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto, indictione tercia, die vicesimo quarto mensis Junii in suo nichilominus robore permansuris. In cuius rei testimonium presentes fieri iussimus nostri sigilli appensione munitas. Datum in opido Villaci, die sexto mensis Augusti, anno dominice natiuitatis millesimo trecentesimo tricesimo octauo, indictione sexta.

Original, Pergament, anhängendes verletztes Sigel, Staatsarchiv zu Wien.

## 37.

**(1338), 10. December, (Cividale).** — *Patriarch Bertrand von Aquileja lässt durch das furlanische Parlament die Entscheidung fällen, ob ein Gerichtsspruch Fremder, welche nicht dem Patriarchate unterstehen, und der Güter im Patriarchate beträfe, Geltung haben könne.*

Die X. mensis Decembris, presentibus venerabilibus uiris dominio fratre Giberto abbate monasterii Mosacensis, Guidone de Manzano decano Ciuitatensi, Morando de Porcileis canonico Aquilegensi, ac nobilibus et discretis uiris dominis Bartholomeo de Spinimbergo, Johanne de Cucanea et Philippo de Portis

militibus, Johanne de Villalta, Thomasuto et Symonuto de Cucanea, Asquino de Coloreto, Friderico de Murucio, Oscalco de Strasoldo, Rizardo de Tercano, Bello de Sauorgnano, Vluino de Canussio, Gerardo de Coneglano, magistro Johanne phisico de Aquilegia, Daniele gastaldione, Francisco Boyano, Bertoloto, magistro Antonio, Jacobo Pizolo notario de Ciuitate et Johanne Gislotino de Glemona notario testibus ad hec rogatis, reuerendus in Christo pater et dominus, dominus Bertrandus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha petiit a circumstantibus diffiniri, si aliqua sententia lata per extraneos qui non sunt de dominio Aquilegensis ecclesie, super bonis in dicto dominio Aquilegensis ecclesie sitis, ualere potest et habere roboris firmitatem. Qui omnes, nemine discrepante, sententiauerunt quod sententia aliqua lata per alios quam ipsum dominum patriarcham et officiales suos super bonis in eiusdem dominio constitutis non ualebat, nec poterat habere alicuius roboris firmitatem.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, p. 72, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 38.

**1339, 7. April, Cividale.** — *Drei genannte Wiener Kaufleute versprechen dem Patriarchen Bertrand von Aquileja, falls dieser mit den Herzogen von Oesterreich sich nicht wegen Windischgraz vergleichen würde können, Geldunterstützungen im Betrage von tausend Mark.*

Anno dominice natiuitatis M. CCC. XXXIX., indictione VII., die VII. mensis Aprilis, presentibus nobili viro domino Galuano de Maniaco, prouidis viris Azolino Viuiani de Florentia, Flumiano hospite de Glemona et Paulino notario de Ciuitate Austria testibus et aliis, constituti in presentia reuerendi in Christo patris et domini, domini Bertrandi dei gratia sedis Aquilegensis patriarche Conradus Imperger, Michael de Cholor et Hinricus Gracomar mercatores de Vienna promiserunt eidem domino patriarche per fidem suam, data manuali fide nomine sacramenti quod usque ad proximum festum sancti Michaelis tradent eidem mille marchas solidorum, aut tot mercimonia quot valeant mille marchas dicte monete, obligantes etiam ad hec se et omnia sua bona mobilia et immobilia, presentia et futura dicto domino patriarche, et si interim dictus dominus patriarcha se concor-

daret cum ducibus Austrie de eo quod tenuerunt et tenent Terram de Vindisgratz cum prouincia dicte Terre, securitas et promissio predicta debeat esse cassa et irrita ac nulius roboris vel momenti. Actum in Ciuitate Austria, in palatio patriarchali.

Aus Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate im Notariatsarchiv zu Udine in Bianchi's Handschrift im steir. Landesarchiv.

---

## 39.

**(1341, c. 5. November, Udine.)**[1] — *Patriarch Bertrand von Aquileja befreit die österreichischen Kaufleute von der Steuer des Ungelds, und verspricht, ihnen etwa entfremdete Güter zurückzuerstatten.*

Sancte sedis Aquilegensis dei gratia nos patriarcha Bertrandus notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis quod nos mutam seu exactionem que vnghelt lingua Theotonica appellatur, de mandato nostro acceptam de mercatoribus de Wienna et aliis mercatoribus subditis illustribus ducibus Austrie, consideratione illustris et spectabilis domine Johanne dei gratia Austrie, Styrie et Karinthie ducisse comitisseque Phyrretarum (sine?) aliqua temporis terminatione totaliter remouemus, volentes quod omnes mercatores cum eorum personis, mercationibus, rebus et bonis et absque exactione vnghelti huiusmodi per nostrum dominium et districtum eundo, stando et redeundo sint securi, ac mutariis nostris presentium tenore mandantes qui super hoc per nos deputati fuerint, ut aliquid pro vnghelto ab eisdem mercatoribus exigere de cetero nulla ratione presumant, quos mercatores in nostra protectione (!) recipimus et si qua bona eis in nostro districtu fuerint derobata, illa promittimus eisdem mercatoribus integre resarcire.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, f. 20, Notariatsarchiv zu Udine.

[1] Das Datum ergibt sich aus den diesem Actenstücke vorhergehenden und folgenden Urkunden.

---

## 40.

**1342, 4. Juni, Gemona.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja verspricht die Wiener Kaufleute und die österreichischen überhaupt in ihrem Handelsverkehre mit Friaul zu unterstützen.*

Sancte sedis Aquilegensis dei gratia nos patriarcha Bertrandus notum facimus vniuersis, quod nos mercatorum comodis intendentes et uolentes in quantum possumus, ipsos a dispendiis et noxiis preseruare, omnes mercatores de Wienna ac alios quoscumque ducatus Austrie mercatores transeuntes per districtum et dominium nostrum affidamus et assecuramus per nos, subditos et officiales nostros quoscumque ueniendo, stando et redeundo in personis et rebus, ipsosque in nostra protectione et defensione recipimus quocumque tempore, etiam si quod absit, illustris dominus Albertus de gratia Austrie et Karinthie dux nobis et ecclesie nostre Aquilegensi guerram moueret quod non credimus, cum non credamus ipsum in aliquo offendisse. In cuius rei testimonium presentes fieri fecimus nostri sigilli impressione munitas. Datum in castro nostro Glemone, die IIII. mensis Junii, anno dominice natiuitatis M. CCC. XL. II., indictione XI (!).

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, f. 65′, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 41.

**(1343), 29. December, Udine.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja verspricht dem Dogen von Venedig, die Sicherung des Handelsweges vor der gewaltthätigen Bevölkerung von Venzone sich angelegen sein zu lassen.*

Illustri et magnifico domino amico nostro carissimo, domino Andree Dandulo dei gracia Veneciarum, Dalmacie atque Croacie duci, domino quarte partis et dimidie totius imperii Romani, sancte sedis Aquilegensis patriarcha Bertrandus salutem et prosperos ad uota successus. Excellentissime domine, per notarium uestrum discretum et eloquentem nuper sinceritati uestre intimauimus quod mercatores de Vienna per nostrum dominium poterant secure transire et quod si eis auferreretur aliquid, nos eis restitueremus de nostro, et si per aliquos impe-

direntur uel molestarentur, iusticiam de ipsis debitam faceremus. Non autem miretur excellencia uestra si largum passagium eisdem mercatoribus non concedimus, quia si hoc nostri fideles de Venzono sentirent, ipsi qui se uident depauperatos et destructos per illos de Uienna, forssam (!) insultarent in eos et interficerent aut uulnerarent eos, oporteat quod per medium Terre Vençoni que est fortissima et multis malis hominibus populata, transeant mercatores quorum offensio nobis plurimum displiceret, et non possemus reparare. Adtamen, si iidem mercatores uenire uolunt per partes istas, eorum res erunt secure et de suo nichil admitent (!). Nos enim cum dulcibus uerbis transitum multis inuenimus mercatoribus de Vienna et modo simili uel alio quantum poterimus, illis qui uenient, facimus quod illum populum qui centum annis fuit rebellis Aquilegensi ecclesie, quem nouiter acquisiuimus cum multa sanguinis effusione ac magnis laboribus et expensis, oportet nos nutrire lacte, licet alios regamus in virga ferrea. Et sciat magnificentia uestra quod nichil fraudolenter agitur in negocio isto, et multum inheret menti nostre quod mercatores et alii quicumque possint securiter ire per nostras stratas et ad eas manutenendum securas, expendimus annis singulis plus quam mile marchas, cognoscentes quod uestre beniuole amicicie cupimus semper in quibuscumque possumus, gratis affectibus complacere.

Datum in castro nostro Vtini, XXVIIII. Decembris, indictione XII.

Commemoriali IV. 56, Staatsarchiv, Venedig.

---

## 42.

**1345, 21. Mai, Manzano.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja befreit die Kaufleute von Villach und ihre Knechte für die Strasse über den Plez nach Cividale (Bruchstück).*

Sancte sedis Aquilegensis nos patriarcha Bertrandus notum fore volumus vniuersis quod omnes et singulos mercatores de Villaco et locis aliis quibuscumque ac eorum seruitores quicumque sint, tam inimicorum nostrorum quam aliorum subditi veniendo per stratam de Plez Ciuitatem nostram Austriam cum eorum mercibus . . . . .

Datum in nostro felici exercitu apud Manzanum, die XXI. mensis Maii, anno dominice natiuitatis M. CCC. XL. V., indictione XIII. [1]

Aus Sammlung Ciconi in Museo Civico zu Udine in Bianchi, Manuscripte Bd. 31 ebendort.

---

## 43.

**1345, 6. Juli, Manzano.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja verpfändet die Maut von Chiusa auf zwei Jahre an die florentinische Handelsgesellschaft für 2500 Mark Aquilejer Münze, und erklärt davon 100 Mark zur Bezahlung des Soldes deutscher Kriegsleute bereits erhalten zu haben.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, indictione XIII., die sexto mensis Julii, presentibus venerabilibus et discretis uiris domino Guillermo preposito ecclesie sancti Petri de Carnea, Paulino condam magistri Johannis de Mutina notario, Petro de Dauanciis de Florentia domicello domini patriarche infrascripti, Francisco Vanni de Florentia et Nicolino condam Vorlici de Venzono testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis. Cum pridem . . . comites Goricie Aquilegensem ecclesiam de guerra inuaserint malo modo, fideles et subditos eiusdem ecclesie capiendo et etiam occidendo, nec non totam patriam Foriiulii inhumaniter depopulando et supponendo incendiis et rapinis, reuerendus iu Christo pater et dominus, dominus Bertrandus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha uolens dictis comitibus resistere iuxta posse, ac dictam eius ecclesiam et patriam a tot et tantis dispendiis et oppressionibus uiriliter defensare, magnificos et potentes uiros dominos Ottonem comitem de Ortenburch, Hainricum de Mompareys, Albertum de Truxin, Hermannum Chůnter, Hermannum de Cling(en)wels milites,

[1] Ebendort auch Befehl des Patriarchen an Simon de Castellerio den Gastalden und die Gemeinde von Cividale in gleichem Wortlaute und auch nicht vollständiger, ddo. 23. Mai, Cividale. Vollständiger lautet dagegen die seitens des Gastalden und der Stadt selbst ausgesprochene Freiung — ohne übrigens ein wesentliches Moment zuzufügen — ddo. 23. Mai, Cividale in Vidimus 16. Jahrh. in Bibliothek von Cividale, Busta 1, N. 29.

Johannem de Stegemberch multosque alios nobiles et probos uiros ad suum et predicte ecclesie seruicium et stipendium euocauit et habuit cum magna gentis armigere comitiua, ut cum eis compesceret proteruiam comitum predictorum et dictam suam ecclesiam ac patriam ab eorum funestis manibus liberaret, et quoniam ad tot et tanta onera expensarum supportanda redditus presentes memorate ecclesie non sufficerent, non uidebat nec poterat aliunde peccuniam inuenire, nisi ad futurum tempus de redditibus prefate ecclesie uenderet et locaret. Idcirco dictus dominus patriarcha suo et successorum suorum et Aquilegensis ecclesie nomine precio et foro duorum millium et quingentarum marcharum denariorum nouorum Aquilegensis monete vendidit, dedit et tradidit Francischino Bonaquisti de Florentia de societate Bardorum suo nomine et domini Rudolfi de Bardis ac tocius societatis Bardorum recipienti, mutam de Sclusa cum iure picis montium de Sclusa et omnibus iuribus, iurisdictionibus, honoribus, comodis et utilitatibus debitis et consuetis, spectantibus ad mutam ipsam a kalendis mensis Septembris anni domini millesimi trecentesimi quadragesimi sexti usque ad duos annos tunc proxime subsequentes integros et completos, de qua quidem peccunie quantitate idem dominus patriarcha contentus et confessus fuit se ab ipso Francischino suo et predicto nomine persoluente centum marchas predicte monete ex nunc recepisse et habuisse ac eas in solucione stipendii predictorum stipendiariorum conuertisse, alias uero duo millia et quadringentas marchas dominus Francischinus suo et predicto nomine soluere memorato domino patriarche teneatur in terminis infrascriptis, videlicet in medio mensis Octubris primi anni dicte vendicionis centum marchas predicte monete, item in medio mensis Nouembris centum marchas, item in medio mensis Decembris centum marchas, item in medio mensis Januarii centum et quinquaginta marchas prefate monete, et deinde in medio cuiuslibet mensis primi anni antedicti centum marchas eiusdem monete, item in kalendis mensis Septembris secundi anni premisse vendicionis centum et quinquaginta marchas, et deinde in medio cuiuslibet mensis eiusdem secundi anni centum marchas premisse monete usque ad integram et completam solucionem dictarum duorum millium et quingentarum marcharum. Quarum quidem peccunie quantitates memoratus Francischinus suo et predicto nomine cum obligatione omnium suorum et societatis Bardorum predicte

bonorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum, et cum refectione dampnorum et expensarum littis (?) et extra dare et soluere stetit et promisit prefato domino patriarche aut cui commiserit, in terminis prenotatis, ita quod si dictas pecunie quantitates non soluerit in predictis terminis, omne dampnum et omnes expensas quod et quas idem dominus patriarcha substinuerit propter hoc et fecerit, teneatur ipse Francischinus suo et quo supra nomine eidem domino patriarche plene et integre resarcire, et hoc sub pena sexcentarum librarum Veronensium paruorum totiens persoluenda et exigenda quotiens comittetur in ipsam, et ea soluta uel non, presens nichilominus instrumentum et omnia in eo contenta oblineant plenum robur, talibus quidem condicionibus et pactis adiectis specialiter et expressis inter dictas partes, quod si contingeret esse guerram generalem propter quam strata non haberet cursum suum, ita quod prefati emptores aut factores eorum dictis duobus annis exigere et habere non possent de predictis muta et iuribus usque ad summam dicte peccunie quantitatis duorum millium et quingentarum marcharum, promisit ex nunc dictus dominus patriarcha eidem Francischino suo et predicto nomine stipulanti et recipienti ultra predictos duos annos tanto tempore concedere dictam mutam in sequenti anno, donec exegerit de ipsa muta computatis receptis usque ad summam peccunie memorate, item quod fortilicium dicti domini patriarche et Aquilegensis ecclesie situm in Sclusa bene et fideliter custodire teneatur idem Francischinus, suo et nomine supradicto eius et dicte societatis sumptibus et expensis si dicta muta in loco Scluse exigeretur, si vero exigatur in Venzono, dominus patriarcha prefatus suis sumptibus et expensis faciet dictum fortilicium custodiri. Quam quidem vendicionem ac omnia et singula in hoc instrumento contenta predictus dominus patriarcha nomine suo, successorum suorum et Aquilegensis ecclesie promisit rata, grata et firma habere et tenere et non contrafacere uel uenire racione aliqua, dolo uel ingenio siue causa de iure uel de facto, immo ipsam mutam dictis Francischino et societati Bardorum ab omni homine, vniuersitate, ecclesia et collegio deffendere guarentare, auctorizare et in solidum disbrigare, ac pacta predicta eisdem inuiolabiliter obseruare, ad hec bona prefate Aquilegensis ecclesie ipsi Francischino suo et premisso nomine recipienti soleniter obligando. In quorum omnium testimonium predictus dominus

patriarcha mandauit presens publicum instrumentum confici, per me notarium infrascriptum et sui sigilli appensione muniri.

Actum Manzani, in domo habitationis Tadei de dicto loco.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, p. 245, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 44.

**(1345), 6. Juli, Manzano.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja erklärt, dass er, falls die von Chiusa dermalen weggezogene Handelsstrasse binnen zwei Jahren nicht wieder die alte Richtung nähme, die Verpachtung der Maut daselbst an die Handelsgesellschaft der Florentiner als ungültig erklären und die Anzahlung von hundert Mark rückerstatten würde.*

Die VI. mensis Julii, presentibus venerabilibus et discretis uiris domino Guillermo preposito ecclesie sancti Petri de Carnea, Paulino condam magistri Johannis de Mutina notario, Petro de Dauanciis de Florentia domicello domini patriarche infrascripti, Francisco Vanni de Florentia et Nicolino condam Vorlici de Venzono testibus ad hec specialiter uocatis et rogatis. Cum reuerendus in Christo pater et dominus, dominus Bertrandus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha suo et successorum suorum et Aquilegensis ecclesie nomine mutam suam de Sclusa que nunc exigitur in Venzono, cum iure picis montium de Sclusa ac omnibus iuribus et iurisdictionibus ad mutam ipsam spectantibus uendiderit et tradiderit Francischino Bonaquisti de Florentia socio societatis Bardorum, recipienti suo nomine ac domini Rodulfi de Bardis et tocius societatis Bardorum a kallendis mensis Septembris anni domini millesimi trecentesimi quadragesimi sexti proxime futuri usque ad duos annos tunc immediate sequentes integros et completos, precio et foro duorum millium et quingentarum marcharum denariorum nouorum Aquilegensis monete in certis terminis soluendarum, de quibus dictus dominus patriarcha confessus et contentus fuit se recepisse et habuisse ab eodem Francischino suo et predicto nomine persoluente marchas centum dicte monete, prout de hiis omnibus constat plenius quodam publico instrumento scripto anno, indictione et die presentibus manu mei notarii infrascripti, idem dominus patriarcha suo et predicto nomine solenni stipulatione interueniente promisit memorato Francischino suo et premisso

nomine stipulanti, quod si transitus mercationum qui nunc a strata Foriiulii predicti domini patriarche et Aquilegensis ecclesie deuiauit, ad stratam non rediret eandem usque ad tempus predictum, supradictas centum marchas iam sibi persolutas restituet atque traderet ipsi Francischino suo et quo supra nomine recipienti, obligans ad hoc suo et nomine antedicto eidem Francischino suo et iam dicto nomine stipulanti omnia bona dicte Aquilegensis ecclesie mobilia et immobilia, presentia et futura, et exnunc prout extunc si transitus mercationum non rediret ad dictam stratam Foriiulii ut premittitur, vendicionem et traditionem suprascriptam cassam et irritam esse uoluit, ac nullius roboris uel momenti, mandans mihi notario infrascripto ut publicum inde conficiam instrumentum.

Actum Manzani, in domo habitationis Tadei de dicto loco.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, p. 255, Notariatsarchiv zu Udine.

## 45.

**(1345), 10. October, Udine.** — *Patriarch Bertrand von Aquileja erlässt den Pächtern der Maut von Chiusa auf alle Gefahr 450 Mark des auf 1250 Mark Aquilejer Münze gestellten Pachtschillings.*

Die X. mensis Octubris, presentibus discretis uiris Vchulino hospite, Jacobo de Capello et Jacobo condam Anthonii de Venzono testibus ad hoc specialiter uocatis et rogatis. Cum in dubium uerteretur utrum venerabilis uir dominus frater Gibertus abbas monasterii Mosacensis, Petrus dictus Pitonus de Anellis de Parma et Melchior de Venzono de muta de Sclusa que exigitur in Venzono, eis uendita per infrascriptum dominum patriarcham a kalendis mensis Septembris proxime preteritis usque ad vnum annum immediate sequentem, perderent seu etiam lucrarentur, reuerendus in Christo pater et dominus, dominus Bertrandus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha uolens dubium huiusmodi remouere ac ipsos mutarios fauore prosequi gracioso, de illis mccl marchis denariorum Aquilegensis monete quas iidem mutarii debebant de dicta muta ipsi domino patriarche pro dicto anno, dimisit et indulsit eisdem quadringentas et quinquaginta marchas dicte monete, ita quod octingentas marchas ipsius monete persoluant ipsi domino patri-

arche pro ipsa muta dicto anno, videlicet statim ducentas marchas quas dictus dominus patriarcha confessus fuit exnunc ab eisdem mutariis recepisse ac etiam habuisse, reliquas uero sexcentas marchas soluere teneantur in terminis infrascriptis, videlicet in medio mensis Nouembris proxime futuri sexaginta marchas predicte monete, et deinde in medio cuiuslibet mensis subsequentis sexaginta marchas usque ad integram solutionem et satisfactionem predictarum sexcentarum marcharum, quas quidem sexcentas marchas predicti mutarii steterunt et promiserunt dare et soluere prefato domino patriarche in terminis supradictis cum refectione dampnorum et expensarum, ad hoc obligantes ipsi domino patriarche omnia eorum bona mobilia et immobilia, presentia et futura, pactis et conditionibus habitis et specialiter expressis inter dominum patriarcham et mutarios antedictos, videlicet quod si dicti mutarii propter guerram generalem uel alium quemcunque casum perderent de muta predicta, dictus dominus patriarcha non teneatur nec debeat propterea eis aliquid dimittere, reficere seu etiam emendare, et si strata Foriiulii recuperaret pristinum cursum, predicti mutarii non plus ipsi domino patriarche pro dicta muta soluere aut dare propterea teneantur.

Actum Vtini, in palatio patriarchali.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, p. 293, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 46.

**1350, 14. April, Venzone.** — *Drei genannte Wiener Kaufleute leisten dem Stephan Cortaletti und Pecholl, Bürgern zu Venzone, Urfehde betreffs ihrer weggenommenen Waren und persönlichen Gefangennehmung.*

In nomine domini amen. Anno eiusdem a natiuitate M. CCC. L., indictione tercia, die XIII. mensis Aprilis, in domo Thomasini condam Candidi dicti Sdrolgi in eius camera, in presencia prudentum virorum Egidii de Ponte, Odorici notarii condam Jacobi de Vtino et genero olim Rodulfucii, Pantaleone filio dicti Egidii et Phylippi filii Nicolai Pilotti omnium de Venzono, testium ad hoc vocatorum et rogatorum et aliorum. Cum Steffanus condam Blasii Cortaletti et Pechollus ambo de Venzono ex certis grauaminibus eis illatis et factis ut dicebant,

in bonis eorum in Terra Wienne ubi eis occupabantur, ob quam causam ipse Steffanus et Pechollus ut dicebant, habebant pignora et represalia contra dictos de Wienna et alios subiectos illustris domini ducis Austrie, et occasione dicte represalie antedicti Steffanus et Pechollus detenuerant et ceperant Pertholdum condam Wolrici, Johannem Pollo condam Ottonis, Conradum condam Ruodiar omnes ciues dicte Terre Wienne, iamdicti Pertholdus, Johannes Pollo et Conradus, non coacti, non per vim, metum, dolum uel errorem, sed de eorum et cuiuslibet eorum spontanea uoluntate de dicta detencione et capcione ac represalia in eos facta dixerunt esse concordes cum dictis Stefano et Pechollo, et promiserunt dicti tres de Wienna per se suosque heredes ac eorum amicos, beniuolos et sequaces et alias personas quascunque, cuiuscunque condicionis existerent, dictis Steffano et Pecholo de Venzono pro se eorumque heredibus, amicis et beniuolis stipulantibus, et mihi notario infrascripto stanti et respondenti nomine et ad opus communitatis hominum de Venzono presencium et futurorum et aliorum quorumcunque quorum posset interesse, ad quos presens negocium tangere possit, occasione dicte detencionis et represalie per se uel eorum aliquem uel interpositas personas nullam facient decetero querelam, represaliam seu nouitatem uel molestiam, cum adminiculo brachii ecclesiastici uel alio, de iure uel de facto, asserentes fore remissas omnes iniurias omniaque dampna et acciones eis et eorum cuilibet spectantes et spectancia occasione predicta, facientesque dicti Pertholdus, Johannes Pollo et Conradus dictis Stefano et Pechollo et michi notario ut supra respondenti finem, remissionem, transactionem et pactum de ulterius non petendo speciale et generale occasione predictorum, absoluentes et liberantes eos et eorum bona et comunitatem Venzoni et alias quascunque personas a peticionibus quibuscunque per acceptillacionem et Aquililegiensis stipulationem legittime interpositas, iurantes ad sancta dei ewangelia et per fidem eorum contra predictam promissionem et remissionem aliqualiter non impugnare seu infringere. Quam quidem finem, remissionem, quietacionem et absolucionem et omnia et singula in hoc instrumento contenta domini dicti Pertholdus, Johannes Pollo et Conradus promiserunt rata et firma habere, tenere et nulatenus contradicere et uenire de iure uel de facto, sed predicta firmiter obseruare in pena ducentarum marcarum puri argenti cuius dimi-

dia cedat dominio coram quo fieret querela, altera vero dimidia cedat dictis Stefano et Pechollo aut cuicunque grauato per eos seu eorum aliquem ad aliquos uel eorum de causa, que pena tociens comittatur per contrauenientem uel contrauenientes in singulis capitulis huius contractus quociens contrafactum fuerit, eaque pena soluta uel non, presens instrumentum et in ea contenta semper obtineant plenum robur cum integra dampnorum et expensarum refeccione ac interesse litis etc. Pro quibus omnibus et singulis sic obseruandis et non contraueniendis predicti Pertholdus, Johannes Pollo et Conradus obligauerunt omnia eorum et cuiuslibet eorum bona tam mobilia et immobilia et futura.

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, eingelegtes Blatt, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 47.

**1350, 10. Juni, Udine.** — *Die Stadt Udine anerkennt Herzog Albrecht II. von Oesterreich als ihren Schutzherrn für die Zeit bis zur Ankunft eines neuen Patriarchen.*

Anno millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictione III., die Sabbati decimo mensis Junii, presentibus nobilibus viris dominis Francisco de Sauorgnano capitaneo Terre Vtini, Hermanno de Carnea milite, Leonardo Archoloniano, Taddeo de Manzano Odorico de Strasoldo, Johanne de Rauanis, magistro Francisco, domino Jacobo Delcanto et toto arengo et consilio Comunis Vtini in quo interfuerunt quasi omnes ciues et vicini Terre Vtini, ipse dominus capitaneus et omnes de dicto arengo, nemine discrepante, usque ad aduentum futuri patriarche susceperunt et elegerunt magnificum dominum, dominum Albertum ducem Austrie in eorum dominum et protectorem cum pactis et conditionibus etc.

Sammlung Guerra bei C° Portis zu Cividale (18. Jahrh.), Bd. 27; gedruckt: Cod. diplom. Istriae, ohne Seitenangabe.

---

## 48.

**(1350), 16. Juni, St.-Veit in Kärnten.** — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich empfiehlt dem Rathe und der Stadt Udine den Ritter Eberhard von Altenburg, welchen er als seinen Botschafter an dieselben sendet.*

Albertus dei gratia dux Austrie, Stirie et Karintie. Prudentibus et discretis viris, conscilio et communitati in Vtino salutem et sinceram uoluntatis affectum. Quia nobilem uirum Heberhardum militem de Altemburch fidelem nostrum dilectum ad honestatis vestre presentiam duximus transmittendum, prudentiam vestram petimus cum affectu quatenus uerbis suis que pro parte nostra uobis retulerit, fidem uelitis credulam adhibere. Datum in ciuitate nostra ad sanctum Vitum Karinthie, XVI. kal. Julii [1].

Gleichzeitige Copie in den sogenannten Annales Utini I. 271 im Stadtarchiv zu Udine.

---

## 49.

**(1350, c. 20. Juni, . . . .)** — *Auszug aus zwei Verhandlungen des Landesausschusses von Friaul mit Eberhard von Altenburg, Abgesandten Herzog Albrecht II. von Oesterreich, und über eine weitere Forderung des Letzteren, betreffend die Vermittlung zwischen dem Lande Friaul und dem Grafen von Görz, eventuell die Landesverwesung Friauls durch Herzog Albrecht.*

Prima ambasiata.

Ad ea que proposuit nobilis vir dominus Heberhardus de Altemburch ambaxiator illustris domini, domini ducis Austrie etc. coram domino capitaneo et conscilio Terre Vtini que talia fuerunt, quod licet bone memorie dominus Bertrandus Aquilegensis patriarcha multa grauamina fecisset dicto domino duci,

[1] Auf diese Gesandtschaft bezieht sich ein anderes Schreiben a. a. O. f. 267, welches aber durch Feuchtigkeit sehr gelitten hat, vom selben Platze ‚. . idus . . .' wahrscheinlich 13. Juni, datirt, an Franz von Savorgnano, Hauptmann zu Udine, gerichtet ist und in sehr kurzer Fassung den Boten ankündet: ‚quamvis (bone memorie Bertrandus) patriarcha ecclesie Aquilegensis nobis et nostris (multa et grauia dampna) et iniurias irrogauit, tamen de morte ipsius (quam maxime ut decet,) doluimus et dolemus, vestram prudentiam serie (presentium scire cupimus) quod legationem nostram ad vos facere volumus.'

tamen de infelici casu mortis eius quam plurimum condolebat et plus de desolacione Aquilegensis ecclesie et patrie que in hoc nichil deliquerat, et quod idem dominus dux offerebat se ad concordiam et pacem inter ecclesiam Aquilegensem et comitem Goricie, querens dictus ambaxiator de modo et forma cum conscilio predictorum informari debere, taliter fuit responsum quod prefatus capitaneus, conscilium et Commune eidem domino duci de tanta benignitate et dulcedine sua quod libenter conabatur pacem apponere et quietem in (!) Terra Aquilegensis ecclesie et dominum comitem Goritie, et quod plus gaudebant et placebat eis quod per tantum et sublimem dominum cui ex merito tenebatur, ecclesia Aquilegensis et tota Terra reformetur quam per alium, petentes ab ipso domino Auerardo quod procuret apud dominum comitem Goritie treguas fieri per ipsum dominum comitem cum illis de Vtino et aliis sequacibus suis per aliquid tempus infra quod ad inuicem conuenire possint, et ipsi comiti uiua uoce simul concorditer responderent. Quas quidem treguas idem dominus Heberhardus obtinere non potuit a domino comite supradicto, propter quod supplicetur supradicto domino duci ex parte capitanei, conscilii et Communis Vtini quatenus dignetur sibi dictas treguas impetrare ut ipsi cum aliis sequacibus suis simul conuenire possint et eidem domino duci integram facere responsionem.

Secunda ambasiata.

Ad ea que petit illustris dominus dux Austrie que petita non fuerunt per dominum Heberhardum, respondent et dicunt dominus capitaneus, conscilium et Commune Terre Vtini et ambaxiatores eorum quod cum sentiant dictum dominum ducem sic iustum et pacifficum dominum esse, libenter consentiunt et uolunt quod habeat regimen ecclesie Aquilegensis, ponere capitaneum suum in Vtino, et obedire et fouere ei in omnibus sicut rectori usque ad aduentum futuri domini patriarche, ita tamen quod Terra et ecclesia Aquilegensis ab dominorum comitum Goritie et omnium rebellium inuasionibus et oppressionibus deffendatur, et dabunt operam cum effectu in quantum poterunt, quod alie communitates hoc idem faciant, dummodo procuretur tregua inter ecclesiam Aquilegensem et comites antedictos et sequaces in qua tregua possint conuenire et tractare ad inuicem de predictis.

Gleichzeitige Abschrift in der Bibliothek des Grafen Florio zu Udine.

## 50.

**1350, 22. Juni, Udine.** — *Der Rath von Udine wählt die Gesandten an Herzog Albrecht II. von Oesterreich.*

Electi fuerunt per dominum capitaneum et conscilium in ambasiatores ad eundum dominum ducem Austrie domini Hermanus de Carnea, dominus Leonardus Acoloniani, Matthias, Dominicus Zerbini.

Dominus Hermannus predictus pro se ipso ducere debet quinque equos cum quatuor sociis, Leonardus tres cum duobus sociis, Matthias duos cum uno socio et Dominicus duos cum uno socio, expensis Comunis prout in conscilio deliberatum est.

Ann. Utini I. f. 177, Stadtarchiv zu Udine.

## 51.

**1350, 4. Juli, Laibach.** — *Uebersicht der Verhandlungen der Furlaner Gesandten mit Herzog Albrecht II. von Oesterreich betreffs dessen Vermittlung gegenüber dem Grafen von Görz, der Uebernahme der Landesverwesung in Friaul u. s. w. bis zum Eintreffen eines neuen Patriarchen und zum Abkommen mit diesem.*

Taliter est placitatum inter dominum ducem Austrie et tales ciues et vicinos de Vtino et Glemona.

(1.) Primo tractatum est quod Comune utriusque ciuitatis in Vtino et Glemona et vniuersi ciues ibidem pro se ac omnibus et singulis sibi adherentibus et subiectis prestare debent dicto domino duci iuramentum de obseruanda sibi fidelitate, obedientia et subiectione sub certis penis usque ad futuri patriarche aduentum in Terra patriarchatus, et post aduentum patriarche usque ad spatium vnius anni continuo subsequentis, nisi infra idem tempus dominus dux et comites Guricie cum predicto patriarcha fuerint concordati iuxta neccessitatem, honorem et iura dicti domini ducis et comitum predictorum.

(2.) Vult etiam dominus dux ut idem ciues sibi assignent immediate castra inferius nominata, videlicet Tulmin, Schetl (?) et Schoneueld cum pertinenciis eorundem, et debet dominus dux eadem castra manutenere et suos purgrauios in eis constituere donec patriarcha secum et cum prefatis comitibus Go-

ricie concordetur pro honore, neccessitate et iuribus ducis et comitum eorundem.

(3.) Quod si patriarcha predictus non fuerit infra annum predictum cum eisdem domino duce et comitibus Goricie concordatus, ex tunc dicti ciues a prefato domino duci prestito iuramento de fidelitate, obediencia et subiectione memoratis esse debent penitus liberi et absoluti, sed castra supradicta in potestate domini ducis remanebunt, quousque inter ipsum dominum ducem ac comites Guricie et predictum patriarcham plena fuerit concordia celebrata.

(4.) Predictus etiam dominus dux tenetur duos de suis ministerialibus transmittere ad Forumiulii ad recipiendum loco et nomine suo a prescriptis ciuibus et ciuitatibus iuramenta et promissiones predictas de obseruacione fidelitatis et obediencie ac subiectionis ut superius est expressum.

(5.) Exercitus quoque domini ducis debet interim aliquantulum tardare, non transceundo per flumen qui dicitur Lisuncium (!), usque ad proximum diem Sabbati inclusiue.

(6.) Promiserunt etiam ambasiatores et ciues tales etc. quod pro totis viribus et sine fraude diligenter uelint operam adhibere ut hec omnia effectualiter impleantur.

(7.) Prefatos quoque ciues et ciuitates eorundem debet dominus dux in suis iuribus conseruare ut actenus tenuerunt, ita quod pignoribus suis gaudeant, nisi que domino duci per ea seruiant, absque suo dampno dando huminibus (!) domini ducis ingressum ad eadem castra seu pignora, et egressum ab eisdem.

(8.) Et tractatum est quod dominus dux debet omnem diligenciam adhibere bona fide, ut captiui quos comites Goricie captiuauerunt, a captione sua soluantur, quodsi (eos) non poterit liberare, debebit similiter adhibere operam diligentem ut eisdem captiuis inducie dentur quousque patriarcha cum domino duce et comitibus Goricie concordetur.

(9.) Quodsi dominus dux apud predictos comites liberationem captiuorum huiusmodi uel inducias non potest obtinere, per hoc nulla debet sibi culpa aliquatenus imputari.

Actum in Laybacho, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, die quarto mensis Julii.

Annales Utini I. 292 im Stadtarchiv zu Udine; Copie auch im Cod. diplom. Pirona I. 137 (jetzt) im Museo Civico ebendort; gedruckt: Cod. diplom. Istriae, ohne Seitenangabe.

## 52.

**(1350), 7. Juli, Udine.** — *Franz von Savorgnano, Hauptmann zu Udine, theilt dem Landesausschusse von Friaul die Uebersicht der Laibacher Verhandlungen mit, und fordert sie auf, allsogleich ihre Anschauungen betreffs der zu ertheilenden Antwort rückzuschreiben.*

Fratres, pacta que portauerunt ambasiatores nostri et illi de Glemona, sunt presentibus interclusa. Verum est quod nichil firmauerunt cum domino duce neque stabiliuerunt, sed dominus dux dixit quod talia pacta volebat, et nisi faceremus talia pacta, quod faceremus quod uelemus, et iam misit duo milia elmos qui die Sabbati erunt super Lisoncio, quibus debemus respondere, et nisi uellemus talia pacta, veniunt ad dampna nostra et ad nos expugnandum. Et ideo domini, cum expediat subitum dare responsum, uideatis dicta pacta et quid uobis agendum uidetur, et quid vultis quod respondeamus, statim rescribatis, quia die Sabbati expedit quod demus responsum. Valete et capiatis bonum conscilium. Datum Vtini, die VII. Julii, (anno M. CCC. L., indictione tertia).

Franciscus de Sauorgnano capitaneus, conscilium et Comune Terre Vtini.

Annales Utini I. 292 im Stadtarchiv zu Udine; Copie auch im Cod. diplom. Pirona I. 137 (jetzt) im Museo Civico daselbst, und in Sammlung Bianchi Bd. 33 ebendort und zwar mit dem eingeschlossenen Passus am Ende; gedruckt: Cod. diplom. Istriae, ohne Seitenangabe.

---

## 53.

**1350, 10. Juli Udine.** — *Notiz, dass die Stadt mit ihren Anhängern auf gegebene Bedingungen Herzog Albrecht II. von Oesterreich zum Landeshauptmann in Friaul erwählt haben.*

M. CCC. L., indictione tertia, die Sabati decimo mensis Junii, presentibus nobili viro dominis Franciscuto de Saurognano (!) capitaneo Terre Vtini, Hermano de Carnea milite, Leonardo Acholoniani, Tadeo de Mançano, Odorico de Strausoldo (!), Johanne de Rauanis, magistro Francisco, domino Jacobo del Canto et toto arengo. et consilio Comunis Vtini, in quo interfuerunt quasi omnes ciues et vicini Terre Vtini, ipse dominus capitaneus et omnes de dicto arengo nemine discrepante, vsque

ad aduentum futuri patriarche susceperunt, et elegerunt magnificum dominum dominum Albertum ducem Austrie in eorum dominum et rectorem cum pactis et conditionibus etc.

Annales Utini I. 294', Stadtarchiv zu Udine.

---

## 54.

**(1350, 10. Juli, . . . .)** — *Protokoll der Vereinbarungen zwischen den Städten Udine und Gemona für sich und andere Furlaner Städte und Schlösser, und den Gesandten Herzogs Albrecht II. von Oesterreich, den Herren von Pettau und Liechtenstein betreffs Uebernahme der Landesverwesung in Friaul durch den Herzog bis zur Ankunft des neuen Patriarchen.*

M. CCC. L., indictione tertia.

Contentantur dominus de Pitouia et dominus de Lemtenstayn (!) quod primum capitulum nobis in scriptis missum comunitatibus de Vtino et Glemona stet per infrascriptum modum.

Primo *u. s. w., stimmt mit dem Acte von 1350, 4. Juli, Laibach, Nr. 51. wörtlich.*

Contentantur ciues Utini et Glemona quod castrum Tulmetii consignetur domino duci uel eius purgrauio, saluis pignoribus Comunis Vtini in dicto castro et eius iuribus, castra autem Sacili et Tulmini quia non sunt in potestate ipsorum, teneantur dicta Comunia dare auxilia dicto domino duci ad dicta castra recuperanda iuxta posse eorum, bona fide cum bonis et personis sicut seruire deberent dicto domino patriarche que castra remaneant et remanere debeant in manibus domini ducis donec dominus patriarcha futurus fuerit concors cum dicto domino duci et comitibus Goricie supradictis.

Quodsi *u. s. w. stimmt mit Absatz 3 gen. Beilage Nr. 51,* bis absoluti, *dann folgt Einschiebung*, ‚set castra supradicta in potestate dicti domini ducis debeant remanere, quousque' *u. s. w. wie dort.*

De quarto capitulo contentantur ut iacet de ministerialibus mitendis per dictum dominum ducem.

Quintum capitulum et sextum impleta sunt.

Contentantur etiam predicti de infrascripto septimo capitulo; *folgt nun das Capitel 7 der gen. Beilage* ‚Prefatos quoque ciues' *u. s. w.*

Debent etiam dominus dux dictos ciues et eis adherentes manutenere et defensare in iuribus suis contra unamquamque personam et non permitere eos aggrauari, ita quod strate secure uadant, et omnia loca et castra usurpata per alios Aquilegensi ecclesie bona fide recuperare.

Contentantur etiam de octauo et ultimo capitulis, quod idem dominus dux pro honore suo et vtilitate captiuorum procuret relaxacionem eorum secundum formam dictorum capitulorum et secundum suplicationem factam per dictos ciues dominis de Pitouia et de Letinstayn et secundum eorum continenciam.

Significauerunt dictis ciuibus infrascripte Terre et castra quod facere volunt iuramentum domini ducis prout dicte ciuitates Utini et Glemone facient.

*Folgt das Verzeichniss dieser Orte, als:* san Vito, san Daniele, Marano, Monfalcone, ‚Quardaçiosia', Attimis, Codroipo, Carnea, Moggio, ‚Avilinum', Budrio, Manzano, Ariis, Tricano, Pers *u. A. (ungenannte).*

Annales Utini I. 297 des Stadtarchivs zu Udine; gedruckt: Codex diplom. Istriae, ohne Seitenzahl.

---

## 55.

**(1350), 11, Juli, Udine.** — *Notiz von der Wahl der Gesandten der Stadt Udine an Herzog Albrecht II. von Oesterreich.*

Die vndecimo Julii.

Electi cum ambaxiatores ad loquendum, inquirendum, tractandum et affirmandum capitula et pacta et super ipsis domini ducis ut poterint, domini Jacobus del Canto, Henricus de Carnea, Castronus, Gabriel notarius, Zuanolus, Franciscus notarius.

Annales Utini I. 295', Stadtarchiv zu Udine.

---

## 56.

**1350, 13. Juli, Udine.** — *Die Städte Udine und Gemona schliessen mit den Gesandten Herzogs Albrecht II. von Oesterreich, Herdegen von Pettau und Rudolfotto von Liechtenstein, einen Vertrag betreffs der Verwesung Friauls durch Oesterreich bis zur Ankunft eines neuen Patriarchen.*

In nomine domini amen. Cum inter magnificos et potentes dominos, dominos Herdegnum de Petouia marschalcum Styrie, capitaneum Carniole et Marchie, et Rudulfotte (!) de Liechtenstayn camerarium Stirie vice et nomine illustris domini, domini Alberti dei gracia ducis Austrie, Stirie et Carinthie sit habitus tractatus cum nobili viro Francisco de Sauorgnano capitaneo Terre Vtini, conscilio et Comuni dicte Terre, et Vorlico domini Josep et Maynardo Sauii ambasiatoribus Terre Glemone pro se et Comuni dicte Terre Glemone, et omnes predicti de Vtino et Glemona pro se et ipsorum Comunibus, ciuitatibus et castris, terris, comunitatibus et singularibus personis rata habentibus infrascripta pacta et ipsis adherentibus et sequacibus ad talem concordiam peruenerunt, videlicet quod Comune utriusqus ciuitatis Vtini et Glemone et vniuersi ciues eorundem pro omnibus et singulis sibi adherentibus et subiectis prestare *u. s. w. wie in Act von 1350, 4. Juli, Laibach, Nr. 51, 1.*

Item quod castrum Tulmecii quod in Teotonico vulgari Schônueld uocatur, consignetur *u. s. w., wie in Act von 1350, 10. Juli, . . . . Nr. 54.*

Quodsi patriarcha predictus *u. s. w., wie in erstgenanntem Acte Nr. 51, 3.*

Prefatos quoque ciues *u. s. w., ebenso 7.*

Debet etiam dominus dux *u. s. w. wie in zweitgenanntem Acte, doch nach* Laitistayn *fährt der Vertrag fort*: videlicet quod dominus dux debet omnem diligenciam adhibere *u. s. w., wie im ersten Acte 8.*

Quod si dominus dux *u. s. w. wie ebendort 9.*

*Folgt nach* imputari *eine durchstrichene Stelle*[1] *und nach dieser der angenommene Schluss, welche Beide hier spaltenweise folgen, und zwar ist die Spalte* idcirco predicti *die getilgte:*

[1] An ihrer Seite steht f. 302': ‚Non est cancellata quo ad pacta nobis promissa.'

Idcirco predicti domini de Petouia et Letinstayn promiserunt supradictis de Vtino et de Glemona nominibus quibus supra, se facturos et curaturos quod illustris dominus, dominus dux Austrie supradictus rata habebit omnia et singula suprascripta conuentiones et pacta, et similes promissiones faciet dictis de Vtino et Glemona et eorum sequacibus et adherentibus ut superius est expressum, de quibus ratificacione et promissione fieri facient dicto domino duci patentes litteras ipsius domini ducis sigillo pendenti sigillatas, continencie suprascripte infra quindecim dies a die date presencium. Que quidem omnia et singula suprascripta predicti nobiles suis propriis nominibus promiserunt. In quorum omnium testimonium presentes iusserunt eorum sigillis propriis sigillari. Scripta anno domini millesimo III$^{c}$. quinquagesimo, indictione tercia, die terciodecimo mensis Julii. Acta fuerunt hec omnia Vtini Aquilegensis diocesis, in refectorio Predicatorum ordinis sancti Dominici, presentibus nobilibus militibus et dominis Herbardo de Altimburch, Eberardo de Olnek, Lewpoldo de Rewtimberch, Hermanno de Carnea, Jacobo del Canto de Florencia legum doctore, Johanne de

Idcirco discreti viri Mapheus de Cremariis et Brunacius Dominici ciues Vtini, sindici et procuratores constituti in pleno arengo Comunis et hominum dicte Terre Vtini, per capitaneum et vniuersos homines arengi dicte Terre ad sonum campane congregato in maiori ecclesia sancte Marie de Vtino ut moris est, ut de huiusmodi sindicato constat publico instrumento scripto manu Dominici Zerbini notarii dicti Comunis, dicti procuratores et sindici nominibus quibus supra, omnia et singula acta, promissa et tractata ut superius continentur, approbauerunt et ratificauerunt in omnibus et per omnia, et ea iurauerunt tactis scripturis, corporaliter ad sancta dei euangelia bona fide inuiolabiliter obseruare in manibus predictorum dominorum de Petouia et de Leytinstayn recipiencium nomine et vice predicti domini ducis Austrie et heredum suorum ut superius est expressum. In quorum omnium testimonium presentes patentes litteras predicti capitaneus et ciues de Vtino fieri fecerunt et sigilli pendentis Comunis Vtini appensione muniri. Datum et actum Vtini Aquilegensis diocesis, in refitorio (!) fratrum Predicatorum ordinis sancti Dominici, presentibus nobilibus militibus dominis Eberardo de Altim-

Boĩa (?) et aliis pluribus testibus.

Dictis millesimo, indictione, die et loco, et presentibus testibus supra scriptis et aliis, quampluribus, discreti viri Mapheus de Cremariis et Brunacius Dominici ambo de Vtino, sindici et procuratores constituti in pleno arengo Comunis et hominum dicte Terre Vtini, per capitaneum et vniuersos homines arengi dicte Terre ad sonum campane congregato in maiori ecclesia de Vtino ut moris est, ut de eius procuratorio et sindicatu constat publico instrumento scripto manu Dominici Zerbini notarii dicti Comunis, dicti procuratores et sindici nominibus quibus supra, omnia et singula contenta in suprascriptis litteris tractata et dicta inter ipsos dominos de Petouia et de Letinstayn et ipsos capitaneum et ciues Vtini et Glemone approbauerunt et ea iurauerunt tactis scripturis, corporaliter ad sancta dei euangelia bona fide inuiolabiliter obseruare in manibus prédictorum dominorum de Pethouia et de Letinstayn recipiencium nomine et vice predicti domini ducis Austrie et suorum heredum prout superius scripta sunt. In quorum omnium testimonium et fidem plenariam premissorum predicti capitaneus et ciues de Vtino mandauerunt burch, Eberardo de Olnek, Leopoldo de Rothemberch, Hermano de Carnea, Jacobo del Canto legum doctore et Johanne de Boĩa, et aliis pluribus testibus, sub millesimo III$^{c}$. quinquagesimo, indictione tercia, die terciodecimo mensis Julii.

presentes litteras sigilli magni dicti Comunis Vtini appensione muniri.

Annales Utini I. f. 301 u. ff., Stadtarchiv zu Udine; gedruckt: Cod. diplom. Istriae, ohne Seitenangabe.

---

## 57.

**1350, 16. Juli, Udine.** — *Rudolfotto von Liechtenstein, Hauptmann Herzog Albrechts II. von Oesterreich zu Udine, beklagt sich bei den Herren von Savorgnano über Gewaltthätigkeiten, welche seinen Leuten gelegentlich der Einrichtung der Wasserleitung für Udine angethan wurden.*

Rodolfotto de Lichtenstain camerarius Styrie et capitaneus Terre Vtini pro serenissimo principe domino Alberto duce Austrie, nobilibus uiris Bello et Fulcherio de Sauorgnano salutem. Noueritis nos heri recepisse quod, cum de uoluntate domini de Gualse capitanei generalis et aliorum baronum exercitus prefati domini ducis miserimus quosdam obedienciarios nostros ad ponendum aquam vt ueniret Vtinum, uos impediuistis nostros nuncios ut ipsam aquam ponerent, immo ipsis nunciis vnum equum abstulistis, et alium equum interfecistis. Quare nos rogamus vt ipsam aquam uenire et labi Vtinum permittatis, et equum per uos ablatum restituatis, et alium interfectum emendetis, propter honorem exercitus prefati domini ducis atque nostrum. Datum Vtini, die XVI. mensis Jvllii, tercie indictionis.

Annales Utini I. 298', Stadtarchiv daselbst.

---

## 58.

**1350, 31. Juli, Udine.** — *Notiz über Beschaffung der Geldmittel behufs Ehrung Herzogs Albrecht II. von Oesterreich durch die Stände von Friaul.*

Die ultimo Jullii.

. . . . . .

Deliberatum fuit quod pecunia restituta super facto Carnee, debeat reponi per illos qui eam receperunt, in Comuni pro eam expendendo in honorem domini ducis, item quod pignorentur

codices domini patriarche pro predictis fiendis, item quod illi qui habent pecuniam, teneantur concedere et ad eam concedendam debeant compelli . . . . . .

Annales Utini I. 311, Stadtarchiv zu Udine.

---

## 59.

**1350, 5. August, Udine.** — *Der Rath von Udine begnadigt auf Ansuchen der Herzogin Johanna von Oesterreich einen gewissen Johann Paulitto Nasutti von Udine, der wegen Todtschlags gebannt worden war.*

Ex parte domine nostre domine Johanne ducisse Austrie in conscilio Terre Vtini ad sonum campane congregato proposuit et in quantum potuit, supplicauit discretus vir dominus Conradus Teotonicus, scriptor domini Rodolfotti de Lyectenstayn, quod Comuni et hominibus Terre Vtini placere deberet sui gratia et amore, Johannem Paulum dictum Paulittum quondam domini Francisci Nasutti de Vtino, qui erat in banno persone de Terra Vtini occasione mortis quondam Francisci filii Nicolai olim de Pinzano qui consueuit morari in Vtino, de qua culpabilis erat, liberum et absolutum dimittere de predictis ut melius potest. Super quibus habito conscilio et inter se omnes diligenti deliberatione, considerantes hanc esse primam graciam per eam petitam, dicto conscilio et aliis pluribus et uariis causis consideratis, per omnes consciliarios deliberatum fuit quod dicte domine in predictis complacere deberent et ipsum liberum et absolutum dimitti dicta nocte.

Annales Utini I. 314', Stadtarchiv zu Udine.

---

## 60.

**1350, 9. August, Venzone.** — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich belehnt Conrad von S. Daniele und dessen Neffen Lisio mit ihren österreichischen Lehen (in Friaul).*

Anno domini MCCCL., indictione tercia, die VIIII. mensis Augusti in terra Venzoni in hospicio Piloti hospitis in quo habitabat infrascriptus dominus dux, presente venerabili in

Christo patre domino Vlrico dei gracia episcopo Gurcensi ac magnificis et potentibus viris dominis Vorlico de Walse, Herdengo de Pitovia, Rodolfo Otone de Lyethenstayn, Euerardo de Altinburch, magistro Johanne canzelario, magistro Alberto phisico ipsius domini ducis, Hermanno milite de Carnia, Franciscuto de Sauorgnano, Mathia plebano Laybaci et aliis pluribus testibus. Accedentes ad presenciam excellentissimi principis domini Alberti dei gratia illustris ducis Austrie, Stirie et Karintie, domini Carniole et Marchie ac Portusnaonis, nobiles uiri domini Conradus, et Lisius ejus nepos filius quondam domini Bertholdi de sancto Daniele districtus Aquilegensis de omnibus feudis que habent, et progenitores sui hactenus habuerunt ab ipso domino duce et suis predecessoribus suo nomine et nomine aliorum de domo sua, se inuestiri tamquam de rectis et legalibus feudis humiliter pecierunt, qui dominus dux attendens peticionem suam justam esse, et uolens predecessorum suorum sequi uestigia, dictos dominos Conradum et Lisium recipientes pro se et aliis de domo sua absentibus, de dictis feudis manu propria inuestiuit, mandans quod dicta feuda debeant dari in scriptis. Qui domini Conradus et Lisius solitum ac debitum fidelitatis juramentum prestiterunt, quod ueri et fideles uassali domino suo prestare tenentur et debent.

Protokoll des Kanzlers Gabriel von Cremona, 2. Abthlg. f. 68, Museo Civico zu Udine.

## 61.

**1350, 15. August, (Venzone).** — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich belehnt den Hainz von Pignano mit gewissen Lehen gelegen zu Ragogna (zwischen S. Daniele und dem Tagliamento).*

In nomine domini eterni amen. Anno ab incarnatione domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, quinto decimo mensis Augusti, indictione tertia, (in domo habitationis?) Nicolai Piloti de Venzono, presentibus reuerendo in Christo patre et domino, domino Vlrico episcopo Gurcensi et magnifico domino Berotoldo comite de Schaaumbacho(!), et nobilibus viris Nicolao de territorio Prunducio et Ditmaro de . . . . . testibus et aliis, constitutus in presentia illustris et magnifici principis et domini, domini Alberti dei gracia Austrie, Stirie

et Karinthie ducis, Haniczutus quondam Rodolfi de Pignano, vasallus ministerialis ipsius domini ducis humiliter suplicauit eidem domino duci, vt vnum de feudis sui ministerii que habet et ipsius progenitores habuerint ab ipso et aliis dominis ducibus Austrie, inuestire benigniter dignaretur, dictus uero dominus dux, recepto ab eodem Hanitzuto fidelitatis debito iuramento quod vasallus ministerialis domino suo in talibus prestare consueuit, per se suosque heredes et successores prefatum Hanitzutum suo ac heredum suorum nomine recipientem de suis feudis ministerialibus que habet et tenet ab ipso duce et eius domo Austrie, eo iure quo eius progenitores illa habuerint et tenuerint ab eodem domino duce Austrie et eius domo, presentialiter inuestiuit, saluo iure suo et item domus Austrie et omnium personarum. Quibus p(er)actis idem dominus dux mandauit sub debito prestiti iuramenti eidem Hanitzuto quod predicta sua feuda specialiter tradantur in scriptis, ipse uero immediate dixit quod vnum mansum et tres campos cum vno prato sitos in villa de Ragonia in feudum ministeriale habebat et tenebat ab eodem domino duce et eius domo supradicta.

Et ego Matheus quondam Nicolai notarii de Moti publica, apostolica et imperiali auctoritati notarius, presentibus interfui et ea rogatus scripsi, signo autem meo consueto signaui.

(S. N.)

Original, Papier, Staatsbibl. zu Venedig, Sammlung Fontanini, XIV. Cod. 102, N. 344.

## 62.

**1350, 25. August, Udine.** — *Genannte Abgeordnete von Gemona fordern im Parlamente von Friaul von dem österreichischen Generalcapitän die Rückverlegung der Handelsstrasse von Cadore nach Gemona, und die Wiederherstellung ihres Niederlagsrechtes.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem M. CCC. L., indictione III., die XXV. mensis Augusti, presentibus venerabili viro domino Guidone dei gratia abbate Mosacensi, nobilibus et prudentibus viris domino Ermano milite et Henrico fratribus de Carnea, Henrico et Odorico eius filio de Strasoldo, Galvagno de Maniaco, Warnerio et Simeone de

Cucanea, Franzischino filio nobilis militis Domini Friderici de Sauorgnano, Hodorico et Uluino de Prampergo, Rizzardo et Tomasio de Tricano, Gullielmo Pichosii et Bortulutio de Aquilegia, Dongussio (!) de Mels, Tadeo de Manzano, Detemaro de Ragonea, Guecelone de Cauriaco, Desiderio et Nicolao de Montefalconis, Henrico Brandulisii de Attems, Guecilone de Varmo, Jacobo et Petro notariis de Cordouato, Jacobo Anthonii de Venzono, Zanotino et Casotino de sancto Vito, Andrioto de Andriotis, Nicolusio Orbiti, magistro Francisco a scolis, Gabriele de Cremona notario, magistro Paserino, Ubertino quondam domini Rosenati de Nouate Mediolanensis diocesis, Joachino quondam Ropreti et Francisco Dominici Bauarii notariis de Vtino testibus et aliis pluribus.

Odoricus et Petrus fratres quondam domini Josephi, et Ambrosius quondam Petri Mirisoni de Glemona ambaxiatores quos esse asserebant hominum et comunitatis Terre Glemone, ambaxiatorio nomine antedicto et pro dicta comunitate comparuerunt in colloquio generali coram illustri domino Vorlico dei gratia comite de Ortemburg [1], generali capitaneo pro magnifico domino Alberto dei gratia duce Austrie, (Stirie) et Carintie, et proposuerunt dicentes, quod cum cursus strate que progreditur et qua itur de partibus Venetiarum ad partes Terre Teutonicorum, et e conuerso de partibus Terre Teutonicorum ad partes Venetiarum, antiquitus fuit per Terram Glemone, et ibi in Terra Glemone antiquitus fuit niderlec, videlicet discargationes et cargationes mercimoniorum, qui cursus per Terram Cadubrii nunc reducitur et se habet per partes Foriiulii, ideo supplicabant et supplicauerunt prefato domino comiti capitaneo, quatenus eidem placeret dictam comunitatem et homines de Glemona deffendere et manutenere in possessione eorum supradicta, cursu et niderlec, videlicet discargationibus mercimoniorum fiendis et esse debentibus in Glemona, cum ibidem esse debeant ubi antiquitus fuerunt secundum formam pactorum habitorum inter prefatos dominum ducem et comunitatem Glemone et alios eius fideles seruitores Foriiulii, prefatus dominus dux et capitaneus tenentur quemlibet manutenere et deffendere in iuribus suis, et si quod accideret inter dictam communitatem Glemone et alios occasione dicti niderlec, dictam communita-

[1] Abschrift hat ‚Tramburg'.

tem (!) Glemone et homines culpabiles esse nolunt, et quod culpam non habent aliquam de remotione cursus alias remoti ut dictum est, protestantes ut efficacius potuerant, quod si dictus niderlec alibi fuerit quam in Glemona, ubi antiquitus fuit, et in cuius tenuta fuerunt dicta comunitas et homines de Glemona, quod si modo aliquo non consentiunt, nec consentire intendunt, et quod omne eorum ius sit semper eis saluum.

Actum Vtini in sala magna patriarchalis palatii.

Ego Nicolaus quondam Dominici Uenuti de Vtino publicus imperiali auctoritate notarius predictis omnibus interfui et rogatus fideliter scripsi.

Abschrift des 17. Jahrh. in Sammlung des Grafen Concina Bd. 39 f. 1. zu S. Daniele.

---

## 63.

**1351, 3. Februar, S. Maria Lalonga.** — *Der patriarchalische Generalvicar Peter (Malimpresa) von Lucca erklärt angesichts österreichischer Anhänger, dass er ihres Rathes bei seiner Verhandlung mit Heinrich von Montpreis sich bedienen wolle.*

M. CCC. L. I., indictione IIII., die III. Februarii, presentibus venerabilibus viris domino Guilelmo decano, Gambino, Guillelmo Savere (!) canonicis Aquilegensis ecclesie, domino Guidone Johannis de Regio canonico Vtini, Johanne de Monticulis testibus et aliis, dominus Petrus de Lucha vicarius domini Nicolai patriarche Aquilegensis in presentia domini Heinrici de Strasoldo, Galuani de Maniaco, Simonis de Cuchanea, Cani de Pertistagno, Corraduti de sancto Daniele, Francischuti de Sauorgnano, Henrici de Cuchanea, Nicolussii Orbitti, Gabrielis notarii de Vtino et aliorum adherentium duci Austrie et existencium in coloquio ad diem hodiernum congregato quod habere debebat cum domino de Monpareis, dixit et protestatus fuit quod in huiusmodi coloquio tractare intendebat de bono et pacifico statu Patrie, et vti consilio eorundem.

Actum in villa sancte Marie Lalonge iuxta ecclesiam dicte ville.

Abschrift im Cod. diplom. Frangipani II. 139, aus Sammlung Guerra, Museo Civico zu Udine.

---

64.

**1351, 30. April, Budweis.** — *Patriarch Nikolaus von Aquileja beurkundet den durch seinen Bruder König Karl zwischen ihm und Herzog Albrecht II. von Oesterreich geschlossenen Vertrag, wodurch Chiusa und die Maut daselbst auf zwölf Jahre dem Letzteren bleiben, und er und seine Unterthanen darin und sonst, bei Wiedervergeltung, in ihrem Besitze und Rechte in Friaul geschützt sein sollen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Nicolaus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha publice recognoscimus et tenore presencium profitemur quod disponente altissimo serenissimus dominus et frater noster carissimus dominus Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex inter illustrem dominum Albertum eadem gratia ducem Austrie, Styrie et Karinthie ex parte una et nos ex parte altera super dissensionibus et guerris inter eundem dominum ducem et bone memorie Bertrandum patriarcham Aquilegensem predecessorem nostrum habitis et exortis, de speciali sue interposicionis gratia fecit et ordinauit integras et stabiles treugas a data presencium per duodecim annos continue duraturas, in quibus primo taliter est tractatum quod idem dominus dux, filii sui domini Rudolfus, Fridericus et Albertus et heredes eorundem sine nostro et successorum nostrorum impedimento tenere et possidere debent per totum tempus dictarum treugarum castrum ecclesie nostre, videlicet Clusam, et mutam ibidem cum omnibus iuribus et pertinentiis suis que ad manus predicti domini ducis Alberti post prefati nostri predecessoris obitum deuenerunt, et promisimus pro nobis et successoribus nostris et presentibus promittimus bona fide, idem castrum et mutam predictam ab ipsis non repetere, nec recuperare, nec capere seu apprehendere quouis modo, et si alique nouitates seu guerre infra spacium eorundem duodecim annorum in Terra Foriiulii orirentur, occasione nouitatum uel guerrarum huiusmodi nichil attemptare debemus de dictis castro et muta in eorundem domini ducis, filiorum et heredum suorum preiudicium et grauamen, saluo quod ex hoc nobis et successoribus nostris per eosdem quantum ad obseruationem treugarum predictarum eciam nullatenus derogetur. Item ordinatum est quod si pendentibus treugis eisdem ex parte nostra aut successorum nostrorum uel hominum predictis domino duci, filiis uel heredibus

ipsorum seu hominibus aliqua inferrentur dampna, hec ipsis postquam ad nostram uel successorum nostrorum noticiam ea perduxerint, refundi et retractari debent infra tres menses, quod si non fieret, ex tunc sepedictus dominus dux, filii sui et heredes ipsorum eadem dampna iuxta quantitatem suam sibi recuperare et retractare debebunt et poterunt de rebus nostre ecclesie memorate, saluis treugis eisdem, et prouiso quod ipsi domino duci, filiis suis et heredibus eorundem per huiusmodi recuperacionem, retractacionem nichil depereat in castro et muta superius denominatis, nec debent antedicti domini dux, filii et heredes ipsorum a nobis uel ecclesia nostra exigere infra predictas treugas aliquam refusionem dampnorum et expensarum que uel quas idem dominus dux homines seu mercatores eiusdem in guerris predictis ante datam presencium recepisse seu fecisse noscuntur. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri fecimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in Budways, die vltimo mensis Aprilis, anno dominice natiuitatis millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta.

Original, Pergament, anhängendes Secretsigel, Staatsarchiv zu Wien.

---

## 65.

**1351, 30. April, Budweis.** — *Patriarch Nikolaus von Aquileja verspricht für seinen mit Herzog Albrecht II. von Oesterreich geschlossenen Vertrag, betreffend Chiusa und die Mauth daselbst, die Einwilligung seines Domcapitels zu beschaffen, im Weigerungsfalle desselben aber doch beim Abschlusse es zu belassen.*

Nos Nicolaus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha recognoscimus et tenore presentium profitemur quod super treugis et placitis per serenissimum principem et dominum ac fratrem nostrum carissimum, dominum Karolum dei gratia Romanorum regem semper augustum et Bohemie regem inter illustrem principem dominum Albertum Austrie, Styrie et Karinthie ducem ex una, et nos parte ex altera ordinatis dicto domino Alberto duci, filiis suis Rodulfo, Friderico et Alberto et heredibus eorum promisimus bona fide et presentibus promittimus procurare et ordinare infra quatuor menses a data

presencium litteras nostri capituli Aquilegensis, videlicet quod ipsum capitulum Aquilegense dictas treugas et placita de castro nostro Clusa et muta ibidem rata habeat et firma, et quod contra easdem treugas et placita non ueniat quoquomodo. Quodsi dictum capitulum nobis hoc annuere recusaret, nichilominus predictas treugas et placita erga prefatos dominum Albertum ducem Austrie, filios suos Rodulfum, Fridericum et Albertum, nec non heredes ipsorum uolumus et debemus inuiolabiliter obseruare, quemadmodum in litteris dicti domini et fratris nostri domini Karoli Romanorum et Bohemie regis et nostris super sepedictis treugis et placitis datis et editis est expressum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri iussimus et nostri sigilli munimine roborari. Datum in Budways, die vltimo mensis Aprilis, anno dominice natiuitatis millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta.

Original, Pergament, anhängendes Secretsigel; am oberen rechten Saume des unteren Umschlages steht der Kanzleiname (?) ‚Ehinger', Staatsarchiv zu Wien.

---

## 66.

**1351, 1. Mai, Budweis.** — *König Karl IV. vergleicht Herzog Albrecht II. von Oesterreich mit dem Patriarchen Nikolaus von Aquileja betreffs der Veste und Mauth von Chiusa, und spricht ihm den Besitz letzterer für zwölf Jahre zu.*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kung ze allen zeiten merer des reichs vnd kung ze Behem veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem brief daz wir zwischen dem hochgeborn Albrechten hertzogen ze Ôstirreich, ze Steyern vnd ze Kernden vnserm lieben Ôhemen vnd fursten an ainem tail vnd dem erwirdigen Niclasen patriarchen ze Agley vnserm lieben bruder vnd fursten an dem anderm, vmb krieg vnd stôzze die zwischen Bertranden selig weilent patriarchen doselbes vnd dem obgenannten hertzogen gewesen seint, einen ganczen steten frid gemachet vnd geteiding(t) haben, der weren sol von disem heutigen tag vbir zwelf gancze jar, vnd haben dar inn geteidingt des ersten vmb die veste zu der Klaus vnd die mautt doselbes ze Klaus die der vorgenant herczog ze seinen handen

gezogen hat noch des obgenannten Bertrandes des patriarches tod (!) sol der selb herczog, sein suene herczog Rudolf vnserm, lieber (!) aydem, herczog Fridrich, herczog Albrecht vnd ir erben die obgenant vest und mautt ze der Klaus innehaben vnd besiczen mit allir zugehoert von disem heutigen tag als der brief geschriben ist, zwelf ganczew jar noch einander, an desselben patriarchs vnd seiner nachkomen irrung vnd widerred, vnd sol weder der patriarch noch sein nochkomen in denselben zwelf jaren dieselben vest und maut nicht vordern, noch suehen, noch darnoch stellen in dheinem weg, daz ouch derselb patriarch fur sich vnd seine nochkomen gelobet hat stett zehalten mit guten trewen, vnd stuond in der vrist indirt dhain newng odir krieg auff in dem land ze Friaul, des sol der vorgenant herczog, sein suene vnd ir erben an der egenanten vest vnd mautt vnentgolten beleiben, vnd sol sein ouch der patriarch an dem obgenannten frid ouch vnentgolten beleiben. Geschech abir in demselben frid dem obgenanten herczogen vnserm ohem, seinen erben oder iren leuten dhainerlay schad von dem patriarchen oder von seinen leuten, darumb sullen der obgenant herczog vnd sein erben den selben patriarchen manen vnd zureden setzen, vnd sol dann der patriarch denselben schaden dernoch wider tuen inner drin maneyten vnuerczogenlich. Tet er des nicht, so sullen vnd mugen der obgenant herczog vnd seine erben desselben schaden swas des ist, bekomen vnd sich des richten von des patriarchtums guet, vnschedlich dem frid ze beider seit, vnd daz sein ouch der vorgenant herczog und sein erben an der Klaus und der vorgenanten mautt vnengolten beleiben. Es sol ouch der oftgenant herczog Albrecht, sein suene vnd ir erben von ir selbes oder irer lewt wegen gen dem patriarchtum ze Agley kein vordrung haben noch ansprach vmb dhainen schaiden (!) in den egenanten zwelf jaren. Ouch sol der vorgenant patriarche vnsir bruder geloben mit guten trewen an geuerde, daruber ze gewinnen vnd zegeben des capitels brief von Agley inner vier moneyten, das dasselb capitel disew teiding vnd gelubde also stet halte in aller der weis als da oben geschriben stet. Wer abir daz im daz capitel doran nicht volgen wolt, dannoch soll er den obgenanten frid, gelubde vnd teyding stete und gancz haben vnd halten in allir der weis als da oben geschriben ist. Mit vrkund dicz briefs versigelt mit vnserm kunglichem ingsigel, der geben

ist ze dem Budweys nach Crists gebuert drewczenhundert vnd darnoch in dem einvndfunfczigistem jar, an santh Philips vnd Jacobstag der heiligen zwelfboten, im funften jar vnsir reiche.

per dominum regem
Johannes Nouifor. R.

Original, Pergament, Staatsarchiv, Wien; Lichnowsky ‚Geschichte des Hauses Habsburg' III, DLII, N. 14.

## 67.

**1351, 1. Mai, Budweis.** — *Patriarch Nikolaus von Aquileja belehnt die Herzoge Albrecht II. von Oesterreich und dessen Söhne Rudolf, Fridrich und Albrecht mit dem Gebiete von Venzone, dem oberen Schlosse zu Wippach und der Burg S. Michelsberg daselbst.*

Nos Nicolaus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche tenore presentium recognoscimus et constare cupimus vniuersis quod illustrem principem dominum Albertum ducem Austrie, Styrie, Karinthie et dominum Carniole, et filios suos Rodulfum, Fridericum et Albertum et heredes eorum legitime infeodauimus et presentibus infeodamus de ciuitate et Terra Venzoni, castro superiori in Wipach, et de castro Montis sancti Michaelis ibidem cum iuribus eisdem adherentibus, necnon de omnibus aliis bonis, castris, possessionibus et iuribus ad eosdem dominum ducem Albertum, filios suos Rodulfum, Fridericum et Albertum duces et ad heredes eorum ad eandem ecclesiam nostram pertinentibus, titulo feodali inuestientes de ipsis cum omnibus iuribus, pertinentiis et consuetudinibus, adhibitis solennitatibus debitis et consuetis. Data in Budways sub nostro sigillo, die I. mensis Maii, anno dominice natiuitatis millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta.

Joh. in (?) Aquil.

Original, Pergament, Staatsarchiv, Wien. — Joppi: Notizie della Terra di Venzone, 60, N. 11; — Cod. dipl. Istriae, ohne Seitenangabe.

## 68.

**(1351), 22. Mai, Aquileja.** — *Notiz über die Verhandlung des Patriarchen Nikolaus von Aquileja mit dem Capitel daselbst betreffs Erlangung dessen Zustimmung zur Abtretung der Maut von Chiusa an Herzog Albrecht II. von Oesterreich auf zwölf Jahre.*

Die XXII. mensis Maii, presentibus venerabili in Christo patre domino Petro dei gratia episcopo Concordiensi, venerabilibus uiris dominis fratre Alberto abbate monasterii sancti Prosperi de Regio vicario infrascripti domini patriarche, Pretborio decano Pragensi, Paulino condam magistri Johannis de Mutina testibus et aliis, conuocatis et congregatis coram reuerendissimo in Christo patre et domino, domino Nicolao dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha venerabilibus uiris domino Guillermo decano, Gambino de Cremona, Ambrosio de Laturre, Matheo de Padua et Jacobo de Marano de Parma canonicis Aquilegensibus, dictus dominus patriarcha exposuit eis qualiter in pactis nouiter habitis inter ipsum ex parte una et dominum ducem Albertum Austrie ex altera super restitutione terrarum, locorum et bonorum Aquilegensis ecclesie fienda ipsi domino patriarche per dictum dominum ducem Austrie condictum fuit quod idem dominus dux usque ad duodecim annos proximos et completos habere deberet Sclusam et mutam Scluse spectantem ad ipsum dominum patriarcham et Aquilegensem ecclesiam, propter quod ipsos dominos decanum et capitulum Aquilegense requirebat instanter ut pactis huiusmodi suum preberent assensum. Dicti uero domini decanus et canonici responderunt quod super huiusmodi negocio deliberare uolebant cum aliis eorum concanonicis qui non erant ibi, et quod habita deliberatione postmodum responderent.

Actum Aquilegie, in zardino patriarchalis palatii.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, f. 46, Notariatsarchiv zu Udine; gedruckt: Cod. diplom. Istriae o. Seitenzahl.

## 69.

**(1351), 22. Mai, Aquileja.** — *Notiz über dieselbe Angelegenheit wie in unmittelbar vorhergehendem Acte.*

Die XXII. Maii, in ecclesia Aquilegensi . . . . . ., congregato more solito canonicorum ecclesie Aquilegensis capitulo . . . . . in quo quidem capitulo . . venerabilis vir dominus Ottolinus vicedecanus ex parte reuerendissimi in Christo patris et domini, domini N. dei gracia sancte sedis Aquilegensis (patriarche) proposuit, dicens et supplicans eisdem canonicis et capitulo, placeret et dignarentur suum prebere consensum et ratificacionem de muta Scluse quam dominus dux Austrie tenere et possidere debet ex pactis inter predictum dominum patriarcham et dominum ducem dudum initis et factis usque ad duodecim annos proxime futuros, et ut dictus dominus dux valeat dictam mutam tenere et possidere usque ad dictum terminum de uoluntate et consensu et confirmacione dicti Aquilegensis ecclesie capituli.

Qui domini vicedecanus et capitulum diligenti deliberacione et consilio prehabitis, omnes canonici et dictum capitulum vnanimiter et concorditer et nemine discrepante, die, loco et testibus predictis talem fecerunt responsionem, videlicet quod cum hoc tangat et pertineat ad totum capitulum quod ad presens ibidem non bene sit plenum, deliberauerunt facere totum capitulum ad dictam ecclesiam conuocari, et quod in dicto capitulo factum fuerit, procedet. Quam responsionem dicto domino patriarche fiendam venerabilibus viris dominis Ganbino et Matheo et Ambrosio duxerunt comitendum.

Protokoll des Capitelsnotars Jakob von Cividale, Capitelsarchiv zu Udine.

---

## 70.

**(1351), 23. Mai, Udine.** — *Notiz über die ablehnende Antwort des Capitels von Aquileja betreffs seiner Einwilligung zur Ueberlassung der Mauth von Chiusa auf zwölf Jahre an Herzog Albrecht II. von Oesterreich.*

Die XXIII. mensis Maii, presentibus venerabili in Christo patre domino Petro dei gratia episcopo Concordiensi, venerabili viro domino Pretborio decano Pragensi et Paulino condam

magistri Johannis de Mutina testibus et aliis, prefatus dominus patriarcha in presentia nobilis militis domini Henrici Rasponis iterato cum instantia requisiuit dominum decanum Aquilegensem predictum, sibique precepit ut ipse ac eius capitulum Aquilegense consensum et sigillum ipsius capituli exhibere et apponere deberent pactis superius expressis. Dictus uero dominus decanus respondit quod ipse super huiusmodi requisitione contulerat cum dicto eius capitulo et concanonicis suis, et quod ipsi responderant quod hoc uidebatur nimis durum pariter et iniustum, eo quod muta Scluse fuerat antiquitus Aquilegensi ecclesie concessa pro fabrica ipsius ecclesie que ad presens indiget non sollum (!) reparatione, verum etiam totali hedifficatione a fundamento supra, cum dirrupta sit et coruerit propter terremotum. Que quidem ecclesia si dictus dominus dux tenere deberet iuxta pacta premissa mutam Scluse, nunquam uel saltem temporibus suis rehedifficaretur, propter quod pacta huiusmodi in dampnum et preiudicium non modicum Aquilegensis ecclesie et ipsorum dominorum decani, canonicorum et capituli redundabant et de iure non procedebant, et quod ex huiusmodi consensu a domino nostro papa possent multipliciter reprehendi et priuari eorum beneficiis, asserit quod dixerunt quod eorum consensum pactis ipsis prebere nullatenus intendebant.

Actum Vtini, in palatio patriarchali.

Protokoll des Kanzlers Gubertinus von Novate, f. 46, Notariatsarchiv zu Udine; gedruckt: Cod. diplom. Istriae o. Seitenzahl.

## 71.

**(1351), 4. bis 8. Juni, Venzone.** — *Stephan Cortaletti, Bürger zu Venzone, rechtfertiget sich vor Gericht gegenüber dem Verdachte des mit dem Bürger Pecholl an zwei Wiener Kaufleuten verübten Raubes.*

Die Lune IIII. mensis Junii, in loça Comunis, presentibus discretis viris magistro Nicolao scriba, magistro Hermanno notario, Candido dicto Otolino, Jacobo Parusino, Paulo condam Baroni, Nicolao condam Hugolini camerarii, Johanne condam Jaconussii, Thoma condam Zacharini, Francisco condam Mozii et Pantaleone filio Egidii testibus omnibus de Venzono ad hoc vocatis et aliis, coram Nicolao de Stagno pro tribunali sedente, loco et nomine domini Robimspergarii vicecapitanei pro domino

Henrico Raspone milite, capitaneo Terre Venzoni sub illustri principe et domino nostro, domino A. duce Austrie etc. cum iuratis suis et dicti loci, videlicet cum Francisco genero Wenigarii, Thomasino condam Sdrolgi, Nicolao condam Jaconotti et Jacobo condam Choçii, comparuit Stephanus condam Blasii Cortaletti de Venzono dicens, Domine, cum criminatus fuerim litem iniuste sciuisse et sensisse de depredacione facta per Venutum Pechollum de Vençono et commissa in bonis seruitorum Sigardi et Lefilarii ciuium de Vu(i)enna, ac ecciam eidem consentisse, ex qua quidem infamia dictus dominus Henricus Raspo capitaneus ex parte domini ducis, domini nostri, voluit me penes se detinere, aut sibi prestarem securitatem quingenturum marcharum solidorum, hobedire racioni et paratum esse coram ipso domino duce uel iudicio suo Venzoni respondere cuicunque persone mihi occasione predicta contradicenti uel ius postulanti vsque ad diem Pentecostes nuper preteritum, cui domino capitaneo prout insons, volens iusticie hobedire, prestiti securitatem per Paulum condam Baroni olim camerarii Comunis, de velle et consensu consiliariorum suorum qui tunc temporis erant ad illud ut mos est, specialiter congregatorum (!), prout paratus sum facere plenam fidem. Quapropter peto per sentenciam, postquam terminus michi ex parte domini ducis constitutus elapsus est, sine querela et impedimento quarumcunque personarum, si preco et nuncius domini et Comunis exclamare debet preconia voce, quod si qua persona velet michi contradicere, quod ipsa compareat cum adhuc paratus sim in iure. Super qua peticione ad inquisicionem dicti domini Nicolai iurati interrogati, habita diligenti deliberacione sentenciauerunt, Stephanum facere debere fidem de expiracione termini sibi dati pro domino capitaneo, qui Stephanus de presenti probauit cum quaterno Comunis omnia superius proposita et eciam expiracionem termini sibi dati. Super quibus iurati interrogati per supradictum dominum N. ad peticionem dicti Stephani, quid iuris, sentencialiter difiniuerunt, exclamacionem fieri debere per preconem domini et Comunis de presenti, et in die Mercurii proxime sequente, et in die Veneris proxime subsequente, quod si qua persone ex parte domini ducis uel domini ducis uel gastaldionum suorum, seu quecunque alia persona que ipsi Stephano contradicere uelet, quod comparere debeat coram iudicio, et quod si qua comparebit, fiat sibi complimentum iusticie, si autem non, in

fine termini sentenciabunt sicut ipsis videbitur de iure. Vnde de presenti pro primo termino Stephanus nuncius et preco domini et Comunis Venzoni ex iussu prefati domini N. gastaldionis preconia uoce preconizando exclamauit prima, secunda et tercia vice quod si qua persona erat que ipsi Stephano contradicere seu querimoniam vellet facere, occasione depredacionis et robarie facte per Pechollum contra seruitores Sigardi et Lefilarii de Wienna et alias quascunque personas, quod ipse Stephanus paratus erat hobedire racioni, cui nemo contradixit.

Eodem millesimo, indictione et loco, die Mercurii VI. predicti mensis Junii, presentibus magistro Nicolao scriba, magistro Hermanno notario, Jacobo Parusino, Paulo condam Perchazini, Lucha Siluestro, Johanne condam Jaconussii Mantoano, Martino Sgoba, Leonardo condam Wrlici Zatera testibus et aliis, coram predictis domino N. gastaldione, Francisco Thomasino, Nicolao condam Jaconotti et Thoma iuratis suis more solito pro tribunali sedentibus, comparuit personaliter Stephanus condam Blasii Cortaletti prenominatus et proposuit sibi dicendo, Domine, supplico vobis quatenus sentenciam latam in die Veneris (!) nuper preterito execucioni mandare velitis, ex cuius domini N. iussu Stephanus preco et nuncius domini et Comunis pro secundo termino preconizando exclamauit prima, secunda et tercia vice, quod si qua persona esset que Stephano contradicere vellet seu querelam facere de eo, occasione depredacionis et robarie facte per Pechollum contra seruitores Sigardi et Lefilarii ciuium de Vienna uel alias quascunque personas, quod ipse Stephanus paratus erat ad ius, cui nemo aliquid dixit.

Item eodemmet millesimo, indictione et loco, die Veneris VIII. mensis instantis Junii predicti, presentibus magistro Nicolao scriba, magistro Hermanno notario, Lucha Siluestro, Nicolao condam Fuçussii, Jacobo Parusino, Paulo condam Baroni, Nicolao condam Dominici cerdonis et Bartholotto condam Wilgissii testibus et aliis, coram domino Robimspergario vicecapitaneo Venzoni pro tribunali sedente cum Francisco Thomasino et Nicolao condam Jaconotti iuratis prenominatis solito more, declarando proposuit Stephanus nominatus de verbo ad verbum ut superius proposuerat coram domino N., tam de sentencia coram ipso domino N. lata quam de exclamacione et aliis quibuscunque supradictis, de cuius domini Robimspergarii mandato prenominatus Stephanus preco et nuncius domini et Comunis pro tercio termino preconi-

zando exclamauit prima, secunda et tercia vice de verbo ad verbum ut superius dictum est, cui nemo contradixit. Quibus gestis prefatus Stephanus peciit per sentenciam finitam sentenciari vtrum liber esse debebat tam de eis quibus criminatus fuerat, quam de fideiussione data, uel quid iuris. Super quibus iurati per supradictum dominum Robimspergarium de sentencia interrogati, habita deliberacione et consilio prudentum virorum quamplurium sentenciauerunt, quod postquam terminus datus erat expiratus, et astetit in exclamacione tribus terminis secundum sentenciam latam, et aliquis qui sibi contradiceret, non comparuit et ipsum impediuit, ipsum fore liberum et absolutum a quibus cum personis tam de criminacione quam de fideiussione data et aliis impedimentis quibuscunque.

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, f. 44, Notariatsarchiv zu Udine.

## 72.

**1353, 11. August, . . . .** — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich verpfändet an Gilg von Florenz für eine Schuld von 8000 Gulden die Maut zu Venzone auf fünf Jahre.*

Wir Albrecht etc. tun kund etc. daz wir vnserm getrewn Gyligen von Florencz geben sullen acht taůsent guldin di er vns berait gelihen hat, vnd seczen da fůr im vnd seinen erben vnser maut ze Peuscheldorf abczeniezzen von Vnserer vrewn (!) tag ze der Schidung der in dem nechsten LIIII. iar schierst chumt, fumf gancze iar nach einander, mit allen nuczen vnd rechten als si ander vnser amptleůt vor habent ingehabt, vnd swenn diselben fumf iar aůzsind, so sol vns die vorgenant maut von im vnd von seinen erben wider ledig sein. Wir sullen in ouch di selben maut schiermen vor gewalt vnd vor vnrecht. Dar zů wellen wir vnd gebieten vnsern getrewn Jacoben Anthonii vnd seinen gesellen, vnsern purgern ze Peůscheldorf, daz si dem egenanten Gyligen vnd seinen erben wartend sein mit den nuczen die von der obgenanten maut ze Peuscheldorf geuallent, die zwai iar als si die von vns bestanden habent, oder in di summ raihen vnd geben als vnser brief sait den si von vns habent, an all irrung. Des geben wir disen brief etc. Datum Dominica post Laurencii, anno domini M. CCC. L. tercio.

Registraturbuch der Herzoge Albrecht II. und Rudolf IV., Staatsarchiv, Wien, N. 15, p. 10.

## 73.

(1353), 1. **September, Moggio.** — *Nikolaus von Stein, österreichischer Amtmann zu Venzone, befragt den Abt Guido von Moggio betreffs dessen Kenntniss von der Verletzung eines Grenzsteines zwischen Venzone und Moggio, und ersucht ihn, nach dem Thäter forschen zu lassen.*

*In Gegenwart von Mönchen aus Moggio und Bewohnern von Venzone und Chiusa*

„. . . . dominus Nicolaus quondam Henrici de Stang gastaldio Terre Venzoni pro illustri comite domino Wolrico de Phanimberch proposuit et denunciando dixit venerabili patri domino Guidoni abbati monasterii sancti Galli de Mozio infrascripta verba continuando, Domine, ex parte domini mei, domini Alberti ducis Austrie, et domini Wolrici comitis de Phanimberch cuius gastaldio ego sum in Venzono, vobis denuncio quod quedam uiolencia et dedecus nuper facta est domino meo, domino duci, quod certa signa et confines iuxta Vençonum et Mozium que a centum annis citra fuerunt et vltra memoriam aliquorum hominum, iam sunt fracta et desrupta quod mihi esse uidetur uiolencia maxima iurisdiccioni domini mei, domini ducis. Quapropter ego interrogo vos, si ista nouitas facta est de mandato vestro et scire uel non, et si de ea scitis uel nescitis, et deprecor quatenus hec verba pro malo non habeatis, quod si ego non scrutarer de iure domini mei cuius loco ego sum, ego possem reprehendi et puniri. Ad que dominus Guido abbas respondit infrascripta verba continuando, De eo quod vos dicitis, ego non habeo pro malo quia ego habeo dominum ducem pro meo domino, et veraciter ego credo quod ipse me habeat pro bono seruitore, et non vellem sibi facere uiolenciam, nec vellem quod sibi fieret per subditos meos vel per alios, quod si ego vellem, non essem bonus seruitor, sed super facto destruccionis, et faccionis de qua vos dicitis, primum verbum quod ego audiui et sciui, ego audiui ab isto eri et multum admiratus fui, ostendens cum digito super Johannem Rotopayum testem nominatum, et de ipso facto nunquam sciui nec sentiui. Cui Johanni dicto Rotopayo dominus abas dixit, Est uerum quod tu mihi detulisti de destruccione ipsius crucis? Cui ipse dixit, Certe domine, uerum est sicut dicitis. Quibus omnibus gestis et dictis dominus Nicolaus dixit, Karissime domine, ob reuerenciam domini ducis ego vos deprecor quod inquiratis si vos potestis

sentire illum qui dictam uiolenciam fecit, ut debite puniatur, ex quo hoc nescitis.

Actum Mozii, in orto post ecclesiam sancti Galli.'

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, f. 58, Notariatsarchiv zu Udine.

## 74.

**1353, 3. September, bei Venzone.** — *Nikolaus von Stein, österreichischer Amtmann zu Venzone, protestirt die böswillige Vernichtung eines Grenzsteines zwischen Venzone und Moggio und die Neuaufrichtung desselben an der alten Stelle.*

In nomine domini amen. Anno eiusdem domini a natiuitate M. CCC. LIII., indictione VI., die Martis III. mensis Septembris, in presentia prudentum virorum Mathei condam Ducini de Bononia apotecharii domini ducis Austrie, Wlrici condam Wocz Swab de Zurich familiaris domini comitis de Phanimberch, Weygilli condam Reymprechti de Crems, Andree filii Conradi de ciuitate Wienne *(folgen weiters Furlaner von Venzone, Buja und Tarcento)* omnium testium et aliorum quam plurium ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, dominus Nicolaus condam Henrici de Stang gastaldio Terre Venzoni pro magnifico viro domino Wlrico comite de Phanimberch ipsius Terre Venzoni capitaneo generali protestatus fuit et protestando dixit, Hic in isto lapide et lapidis saxo erat quedam crux incisa, que crux demonstrabat et diuidebat confines inter Terram Vencòni et villam de Mozio seu abbatiam, que crux et confinis in ipso lapide incisa fuerat sunt plures centum annis, et ipsa crux et confinis erant tante antiquitatis quod non erat in memoria alicuius hominis uiuentis quando ipsa facta fuisset. Que vero crux et confinis per aliquem seu aliquos malignantes modo nuper furtiuo fracta et deuastata fuit qui non possunt inueniri nec cognosci. Vnde ego petii a domino Nicolao patriarcha, si ipsa violencia facta fuerit de suo mandato vel non. Qui mihi dixit quod non, et postmodum interrogaui dominum Guidonem abbatem Mosacensem, si ipsa violencia facta fuerit de suo mandato vel non. Qui etiam mihi dixit quod non. Unde ex quo ista violencia furtiue facta fuit sine ipsorum sciencia, estote mihi testes quod ego loco et nomine domini mei, domini Alberti ducis Austrie ad

quem dominum iurisdiccio hec spectat ab ipso confine uersus Venzonum per totum, quod ego tamquam suus gastaldio et seruitor hanc crucem et confinem refieri et refici facio, non tamquam rem nouam et confinem nouum, sed tamquam pro memoria et recordacione prime crucis et confinis. Quam primam crucem et confinem ipse dominus Nicolaus gastaldio testibus supradictis et mihi notario ostendit que clare cognoscebatur. Cuius vero lapidis et sani lapidis coherencie et confines sunt hii, est enim lapis albi coloris et iacet inter districtum Terre Vençoni et districtum ville Mozii seu abbacie, a pede Riui montis, penes stratam publicam, ad manum dexteram eundo a Venzono versus villam Mozii, et infra ipsam viam publicam ad manum sinistram labitur aqua Felle. Hanc autem protestacionem et operis refectionem dictus dominus Nicolaus gastaldio vice et nomine prefati domini ducis michi Alexio notario infrascripto mandauit habere et in publicam formam reducere.

Actum in strata publica iuxta ipsum lapidem et confinem.

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, f. 58', Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 75.

**1355, 12. October, bei Venzone.** — *Der österreichische Amtmann Nikolaus von Stein zu Venzone protestirt gegen die eingeleitete Besserung der Strasse oberhalb Ospedaletto durch die Stadt Gemona, als nicht ihr, sondern dem österreichischen Gebiete zustehend.*

In nomine domini amen. Anno eiusdem a natiuitate millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octaua, die duodecimo mensis Octobris presentibus *(folgen nun die Zeugen, zuerst von Venzone, dann von anderen Orten, zuletzt auch* Swarcz et Anderli de Salczpurga) testibus omnibus ad hec vocatis et rogatis et aliis. Aptantibus Buyatto, magistro Paulo et Nigro muratoribus de Glemona stratam laperarum que sunt superius Hospitalis sancti Spiritus quod est inter Venzonum et Glemonam, superuenit dominus Nicolaus de Stayng uicecapitaneus et dixit tribus magistris predictis, Ex cuius mandato aptatis uos hanc stratam? Cui ipsi dixerunt, Domine, hanc stratam aptamus ex mandato consilii et Comunis Glemone et ab

eis missi fuimus huc. Quibus magistris prefatus dominus Nicolaus uicecapitaneus pro nobilli milite domino Henrico Raspone dixit, Ego sum in Venzono pro domino meo, domino A. duce Austrie (et) capitaneo suo, ex parte cuius domini ducis ego uobis mando et precipio quatenus hanc stratam de cetero non aptetis, ex eo quod ad homines de Glemona non pertinet eam aptare, quia hec strata et iurisdiccio harum laperarum spectat ad dominum meum, dominum ducem, et homines de Venzono semper consueuerunt hanc stratam et laperas reaptare, et hanc autem protestacionem facio, ne homines de Glemona aut quequam alie persone dicere posse (!) hanc stratam reaptasse, vnde preiudicium esset iurisdiccioni domini mei ducis et Terre sue Venzoni. Qua quidem protestacione facta magistri tres antedicti dixerunt, Nos libenter uolumus cessare ab huiusmodi laborerio et ire ad illos qui nos huc miserunt.

Actum in strata publica laperarum premissarum.

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, f. 94, Notariatsarchiv zu Udine.

---

## 76.

**1355, 11. November, bei Venzone.** — *Heinrich Raspe, österreichischer Generalcapitän zu Venzone, nimmt für Herzog Albrecht II. von Oesterreich Besitz von der Stadt und dem Gebiete zu Venzone, indem er die österreichische Fahne auf der Brücke aufpflanzt, und auf Letzterer ein Feuer anzündet.*

In Christi nomine. Anno eiusdem domini a natiuitate M. CCC. LV., indictione VIII., in die sancti Martini, scilicet die XI. intrante mense Nouembre, presentibus prouidis uiris Anzillo Sench, Ortillo Robimspergario, Ayngillo de Vingenstang, Aydillo de Vingenstang, Ansillo de Holbersperg, God. de Glanouen, Casar de Gurich, Aram de Weytenstang, Quoncz de Osterwicz et Paulo de Guodenstorf testibus omnibus ad hec specialiter vocatis et rogatis et aliis quam pluribus, nobilis et potens miles dominus Henricus Raspo capitaneus generalis Terre Vençoni pro illustrissimo principe domino Alberto duce Austrie etc. a prefato domino duce missus ad intrandum et pro se et suo nomine recipiendum possessionem, dominium, garictum et iurisdictionem sibi et Terre sue Venzoni adherentem et perti-

nentem, aperte, publice et manifeste instrumentis sonantibus in signum uere et libere possessionis, vice et nomine domini ducis antenominati figit pinellum seu banderam principis eiusdem in capite pontis lapidei versus aquam Talgiamenti qui pons est infra laueras, ens inter dictas laueras et Hospitale sancti Spiritus, super quem pontem ignem incendere fecit secundum mores (!) et consuetudines principum ac consimilium possessiones iurisdictionum in se resumentium, iubens exinde michi Alexio notario infrascripto publicum de predictis conficere instrumentum.

Actum in strata publica, in capite pontis prenominati.

Protokoll des Notars Alexius von Venzone, f. 103', im Notariatsarchiv zu Udine; Joppi: Notizie della Terra di Venzone, 61, N. 12.

## 77.

**(1355), 28. November, Gemona.** — *Patriarch Nikolaus von Aquileja erklärt über Anfrage des österreichischen Hauptmanns zu Venzone, dass dem reciproken freien Verkehre der österreichischen Kaufleute in Friaul nichts im Wege stehe.*

Die XXVIII. mensis Nouembris, presentibus reuerendis in Christo patribus dominis Antonio Tergestino et Johanne Emonensi episcopis, et prudentibus uiris Cyno de Castellione, Aretino et Johanne de Monticulis jurisperitis ac Juliano Brugno de Tulmetio capitaneo Glemone testibus et aliis, constitutus coram reuerendissimo in Christo patre et domino, domino Nicolao dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha . . . . . vicecapitaneus Venzoni una cum tribus ejus sociis, dixit quod a domino Raspone ejus domino capitaneo Venzoni habuerat in mandatis quod interrogare deberet ipsum dominum patriarcham, et ita interrogauit vtrum seruitores et subditi domini ducis Austrie possint ire et redire secure per territorium ejusdem domini patriarche, et si ejus intencionis existebat quod subditi et homines sui et Aquilegensis ecclesie conducerent mercaciones suas ad uendendum in terris et locis dicti domini ducis, sicut consueuerant temporibus retroactis. Super quibus responsum ei dedit patriarcha predictus, asserens quod ubi fideles et subditi sui et Aquilegensis ecclesie securi esse debeant in dominio dicti domini ducis eundo, stando et redeundo, vult et intendit

quod modo simili fideles et subditi ipsius domini ducis secure et libere ire, stare et redire possint et debeant per suum et Aquilegensis ecclesie dominium et districtum, et quod vbi subditi et homines ipsius domini patriarche et Aquilegensis ecclesie permittantur ire et redire cum eorum curribus, mercacionibus et rebus supra et infra Venzonum libere, prout ibant ante festum Omnium sanctorum proxime transactum, intendebat similiter et uolebat quod ejus et Aquilegensis ecclesie subditi et homines conducerent mercaciones suas ad uendendum in terris et locis prefati domini ducis, et cum eorum curribus et rebus uterentur in ipsis terris et locis, prout consueuerant temporibus retroactis.

Actum in castro Glemone, in camera cubicularia predicti domini patriarche.

Protokoll des Gubertinus von Novate, f. 37, Museo Civico zu Udine.

---

## 78.

**1356, 9. October, St.-Veit in Kärnten.** — *Patriarch Nicolaus von Aquileja vergleicht sich mit Herzog Albrecht II. von Oesterreich betreffs der Pfarren zu Laibach, St.-Veit in Unter-Krain, Krainburg und Mannsburg, der Herrschaft Windischgraz, und der beiderseits neu aufgerichteten Zölle zu Ospedaletto bei Gemona und zu Venzone.*

Nos Nicolaus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha presentibus profitemur, quod cum inter excellentissimum principem et dominum tamquam patrem nostrum carissimum, dominum Albertum eadem gratia Austrie, Styrie et Karinthie ducem parte ex una, et nos nostramque ecclesiam Aquilegensem parte ex altera super quatuor plebibus nostre Aquilegensis diocesis, videlicet sancti Petri de Laybacho, sancti Viti in Marchia, Craymburch et Mangospurch, et super retencione castri, fori et prouincie de Windisgracz nec non super exactione certarum mutarum que per nostros predecessores et nos apud Hospitale Glemone de quolibet curru, videlicet de curru cum equis florenus unus auri, et de curru cum bobus quadraginta quatuor denarii Aquilegenses atque per officiales eiusdem domini ducis in Terra Venzoni exigebantur, lites, dissensiones et controuersie procurante inimico pacis exorte sint, benigne, amicabiliter et

sincere auctore deo sumus concordati ad inuicem, prout inferius continetur, primo videlicet quod habitis maturis tractatibus et deliberationibus hinc et inde sic inter nos concorditer conuentum est, quod deinceps in perpetuum ius conferendi ecclesias seu plebes de Craymburgh, sancti Viti et Mangospurch nobis nostrisque successoribus aut capitulo nostro Aquilegensi sede uacante, absque omni lite et contradiccione debeat remanere, quodque idem dominus dux aut heredes uel successores sui nullum ius presentandi seu patronatus sibi uendicabunt in ecclesiis antedictis, ipsi quoque domino duci et heredibus seu successoribus suis ius patronatus seu ius presentandi ad plebem seu parochialem ecclesiam sancti Petri de Laybacho debeat et debebit deinceps sine contradictione qualibet remanere, ita videlicet quod quandocumque et quocienscumque dictam plebem seu parrochialem ecclesiam sancti Petri in Laybacho uacare contingerit(!), prefatus dominus dux et heredes sui nobis uel successoribus nostris aut capitulo nostro sede uacante presentabunt personam ydoneam et sufficientem quam inuestiamus, et que inuestituram seu institucionem et confirmationem atque curam animarum de nostris seu successorum nostrorum aut capituli nostri, si sedes uacaret, manibus recipiat, faciens nobis et eisdem successoribus seu capitulo nostris ut prefertur, obedienciam et reuerenciam ut tenetur, et ad predictorum certificacionem promittimus, quod ipsi domino duci aut nunciis ipsius dabimus usque ad festum sancti Andree proxime uenturum literas sigillatas sigillo capituli nostri predicti ipsius assensum et consensum in predictis omnibus et singulis continentes, quod si non faceremus seu dictas literas non assignaremus in termino antedicto, ex tunc ipse dominus dux et heredes sui prouinciam Windisgracz cum castro ibidem et omnibus attinenciis, et castrum Cluse retinebit quousque eis de premissis plenarie satisfiat. Nos quoque infra quindecim dies a data presentium omnes suspensionum, interdicti et excommunicacionum sentencias auctoritate sedis apostolice seu nostra ordinaria in terris Carniole et Marchie latas tollemus et penitus relaxabimus, omnesque excomunicatos seu suspensos absoluemus aut absolui per alios faciemus. Prefatus uero dominus dux nobis et ecclesie nostre suo et heredum suorum nomine promisit, quod prouinciam et castrum de Windisgracz cum omnibus iuribus et attinenciis suis pro mille talentis denariorum Viennensium, pro quibus per ipsum

dominum ducem sunt obligata, exsoluet. Si qua uero debita alia per nos uel nostros predecessores contracta forent pro quibus dicta prouincia et castrum de Windisgracz obligata essent, nos disbrigabimus et eadem debita persoluemus, ipseque dominus dux et heredes sui nobis uel successoribus et ecclesie nostris prouinciam et castrum de Windisgracz in proximo futuro festo sancti Georgii cum omnibus attinenciis et redditibus suis super eodem termino persoluendis modis omnibus et absque dilacione debebit aliqua assignare, non obstante si forsan quod absit, inter eundem dominum ducem vel eius heredes et nos seu successores nostros alique contenciones, lites et discordie orirentur. Quod si idem dominus dux uel sui heredes premissa in dicto termino facere ommitterent, omne dampnum quod ex tunc nos uel nostri successores et ecclesia Aquilegensis pretextu dominii seu bonorum et prouentuum Windisgracz elapso dicto termino incurreret, nobis et ecclesie nostre plenarie refundent. Est etiam ordinatum inter nos utrobique quod nos relaxabimus et relaxare debemus et ex nunc relaxamus omnia tholonea, mutas et exacciones quaslibet de nouo impositas que apud dictum Hospitale exigebantur, et specialiter de curru cum equis vnus florenus, et de curru cum bobus quadraginta quatuor denarii exigebantur, et in posterum non requiremus nec circa Hospitale predictum aut alibi mutam huiusmodi recipiemus nec recipi modo aliquo faciemus. Simili modo et idem dominus dux tholoneum per ipsum impositum de nouo in Venzono et collectum debet relaxare et relaxat omnino, a nullo ibi uel alibi in posterum recipi faciendo. In cujus rei testimonium presentes dedimus literas nostri sigilli munimine roboratas. Datum apud sanctum Vitum in Karinthia, in die sancti Dionisii martiris, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

Original, Pergament, Staatsarchiv, Wien; Lichnowsky: ‚Geschichte des Hauses Habsburg' III., DLIV, N. 16; Cod. diplom. Istriae, o. Seitenangabe.

## 79.

**(1358), 13. und 14. Juni, Udine.** — *Beschlüsse des Rathes von Udine (als Landesausschusses für Friaul) betreffs der Kriegsgefahren, welche aus einem Conflicte zwischen Venzone und Moggio sich ergeben konnten.*

Super proposicione facta per dominum Benuenutum vicarium pro facto illorum de Venzono qui iuerunt Mocium,

diffinitum fuit quod fiat crida quod omnes sint parati equites et pedites.

Item pro facto cride fiende contra illos qui iuerunt (ad) stipendium Venzoni,

diffinitum quod fiat crida quod nullus uadat Venzonum ad stipendium, et quod Vtinenses qui (ibi) sunt, reuertantur intra terciam diem, alioquin erunt in papali banno ecclesie Aquilegensis.

Diffinitum fuit quod milicia mittatur Mocium in subsidium ecclesie Aquilegensis, et quod detur equitatibus solucio pro quatuor diebus contra Venzonassios.

Annales Utini II. 162, Stadtarchiv daselbst.

---

## 80.

**1358, 23. Juni, Portugruaro.** — *Der venetianische Vicedom zu Portogruaro berichtet seiner Regierung von Verwicklungen in Friaul.*

Magnifico Signor mio. Notificho a Vui e ala Dogal Signoria, che apreso la descordia de Misser lo Dux Dostarich e qui de Venzon e de Pordenon d'una parte, el Patriarcha e qui d'Udene e l'Abado de Muzo[1] dal altra, e entro dei chastelani, (che) tien in parte alle sovrascrite parti, a di XX entrà una descordia entro Misser Valtier Signor di Spini(m)bergo e Misser Simon de Valvasion, solo per pascholo d'animali, onde di vilani de le predite, se ferì a morte u. s. w.

Foucard: Cod. diplom. di Portogruaro, 79.

[1] Vergl. dazu Hueber: Geschichte Rudolfs IV. 184, Reg. N. 110.

# II.

# Acten für die Regierungszeit Herzog Rudolfs IV.

## 81.

**(1358, August, . . . .)** — *Die Städte Aquileja, Udine, Cividale und Gemona, ferner eine Anzahl (ungenannter) Ständeherren von Friaul schliessen nach dem Tode des Patriarchen Nikolaus von Aquileja ein Bündniss zum Schutze der Rechte des Landes und des künftigen Patriarchen.*

Notum sit vniuersis presentes litteras inspectoribus (quod cum) temporibus preteritis consuetudines antique et (ab omnibus) obseruate prelatorum, nobilium, communitatum et (vassallorum?) atque compatriotarum et incolarum Patrie Foriiulii (non) obseruarentur et contrafiat et contrafactum fuerit fere usque (hodie) per plures deum non timentes, nec amantes iusticiam, et potissime hiis temporibus propter obitum bone memorie domini Nicolai patriarche Aquilegensis domini nostri, cuius rei tam multe oppressiones pauperum et innocentium, strages hominum, extorsiones bonorum, ranchores, odia et multa alia pericula sunt secuta, et ne maiora oriantur (que) timentur quod absit, et ad resistendum huiusmodi enormitatibus et o(b)uiandum futuris, ad honorem, statum et profectum domini nostri futuri patriarche et eius successorum legitime intrantium atque ad conseruationem ipsorum ac ecclesie Aquilegensis matris nostre et ipsorum iurium et iurisdictionum eorumque defensionem, necnon iurium et consuetudinum Patrie antiquorum, potestas, capitanei et gastaldio ac communitates ciuitatis Aquilegie, Terrarum Vtini Ciuitatis Austrie et Glemone cum nonnullis aliis prelatis, nobilibus et communitatibus patrie Foriiulii ligam et vnionem legalem et firmam, et amorem perpetuum inierint et fecerint, simul et ad inuicem iurantes et promittentes corporaliter ad sancta dei euangelia manutenere, defendere et adiuuare dominum nostrum, dominum patriarcham qui pro tempore fuerit, et dictam ecclesiam et eius iura, honores et iurisdictiones contra quas-

cunque personas sine exceptione aliqua uolentes inuadere, offendere et occupare dictam ecclesiam, rectorem et iura modo aliquo, dirrecte uel indirecte, de iure uel de facto, necnon conseruare pro bono statu et libertate dicte ecclesie et totius Patrie Foriiulii iura et antiquas et approbatas consuetudines dicte Patrie communiter uel diuisim seque adinuicem adiuuare, defendere et manutenere contra quascumque personas ut prefertur, uolentes huiusmodi vnitos et colligatos offendere indebite et iniuste in personis uel rebus quouis modo, aut eorum iura contra iuris debitum usurpare seu consuetudines (antiquas et) approbatas infringere, predictasque vnionem (et ligam quam) fecerint adinuicem pro se et eorum successoribus, (consortibus,) seruitoribus, conciuibus et subditis et quibuscunque aliis huiusmodi vnioni, lige et amori adherere uolentibus cum iuramentis et promissionibus antedictis, nos .. de .. pro nobis et consortibus, seruitoribus et subditis nostris, considerantes predicta esse iusta, recta, rationabilia et honesta et pro conseruatione patriarche, ecclesia ac omnium compatriotarum facta pocius inspiracione diuina quam humana, in confederacione fraterna, liga et vnione ac amore perpetuo esse uolumus et optamus et nos constituimus in eisdem, promittentes et iurantes ad sancta dei euangelia dominum nostrum qui pro tempore fuerit, ecclesiam Aquilegensem eorumque iura, honores et iurisdictiones manutenere, adiuuare et defendere (contra) dampnificare aut occupare (uolentes) bona, iura et iurisdiciones predictourm colligatorum contra iuris debitum, cum personis et rebus totis iuribus et posse, harum etc. Data etc.

Aus gleichzeitiger Abschrift, durch Feuchtigkeit mehrfach lückenhaft, im sogen. Formelbuch des Gandiolus der Sammlung Bini Bd. 47, f. 77 des domcapitl. Archivs zu Udine.

## 82.

**1359, 13. Februar, Avignon.** — *Bischof Ludwig von Coron (später Patriarch von Aquileja) beklagt sich bei der Landesregierung von Friaul über die Umtriebe, welche man von Furlaner Seite seiner Ernennung zum Patriarchen entgegensetze.*

Nobilibus et circumspectis rectoribus, consilio et Communi Vtini, amicis precipuis, Lodouicus de Laturre Coronensis episcopus. Fratres carissimi et amici, satore zizanie hostis humani generis et bonorum cunctorum emulo procurante negotium ex-

peditionis felicis supplicationis per vos et alios peculiares filios Aquilegensis ecclesie de nobis facte ad patriarchatum Aquilegensem ex eo specialiter extitit retardatum, quoniam dominus Beneuenutus de Vtino non sicut debuit, sed sicut ei placuit, nescimus quo imbutus spiritu aut quo zelo, fingere se ambaxiatorem generaliter omnium de Patria Aquilegensis ecclesie subditorum pretextu quarundam litterarum vestrarum partim continentium fidem credulam sibi dari, domino nostro pape singulisque dominis cardinalibus directarum et presentatarum per ipsum petiit, et cum importuna instantia supplicauit et supplicat incessanter quatenus dicte ecclesie Aquilegensi prouideatur de bono pastore de istis partibus, videlicet de partibus vnde bone memorie dominus Bertrandus patriarcha extitit oriundus, et sic per consequens nos excludi procurauit etiam et procurat directe et indirecte, publice et occulte, a prouisione ecclesie memorate, prout per alias nostras litteras significauimus, non est diu. Adhuc etiam iste dominus Beneuenutus premissis nequaquam contentus, malaque malis accumulans, timore dei qui est ipsa veritas, penitus retrojecto, per se et alios non veretur nobis et illis de genere nostro de Laturre opponere, quod quondam frater noster Hermacoras, seu alii de dicto genere vel saltem familiares eorum, fuerunt presentes cum idem dominus Bertrandus extitit interfectus, et semper fuerunt hostes ecclesie antedicte, et quod insuper nos non essemus sufficiens ad regimen dicte ecclesie, et quod omnes de Patria petunt unum patriarcham de ipsius domini Bertrandi partibus, et affectant. Unde licet speremus in deo quod predictorum veritas breuiter patefiat, cum dominus noster papa nouiter reuerendo patri et cardinali Penestrino, ut de predictis plenarie se informet et ipsi domino nostro pape inde referat veritatem, super quo nos coram ipso domino cardinali iam produximus multos testes, nichilominus quia possit contingere quod tamen non credimus, quod ipsum negotium per eiusdem domini Beneuenuti astutam malitiam et emulorum nostrorum potentiam amplius differatur, et nobis possent alia super hoc obstacula prouenire, fraternam amiciciam vestram cum quanta possumus instantia deprecamur quatenus vobis ipsis et nobis in hoc prouidentes, pro posse scribere velitis per vestras litteras tam domino nostro pape, quam etiam sacro collegio dominorum cardinalium in forma quam dominus Ambrosius de Laturre et dominus Guilelmus decanus canonici Aquilegenses

vobis tradiderint seu mittent, et hoc ad omne vitandum periculum, et vt de predictis falso propositis veritas elucescat. Super hiis namque Coculo de Ciuitate Austrie per partes Lombardie ad propria redeunti, commisimus quod vobis ex nostri parte verbotenus, cum litteras ei dare propter periculum ipsius noluimus, loqueretur, cui plenam placeat dare fidem tamquam nobis. Datum Avenionis, die XIII. Februarii.

Aus Sammlung Bianchi im Museo Civico zu Udine, Bd. 39, angeblich aus der Collez. Fabrizio.

## 83.

**1359, 7. April, Wien.** — *Herzog Rudolf von Oesterreich verpfändet das Geleite und die Brückenmaut von Chiusa, das er den Herren von Prampero, seinen Feinden, abgenommen, Ulrich von Chiusa für 500 Goldgulden.*

Wir Růd. von gots gnaden herczog ze Ôesterreich etc. tun kund daz wir alle die rechtung so die Prannberger vnser viend (!) an dem gelait vnd an der pruggmaut ze der Klaus gehebt hant, die wir genummen vnd ze vnsern handen gezogen haben zů aim rechten werenden phande, verseczet haben vnd verseczen Vlrichen von Claus vnd sinen erben fur fumfhundert guldein der gewicht von Florencz, die wir in schuldig sein vmb die dienst die vns der egenant Vlrich getan hat vnd furbaz getvn mag, also daz er vnd sin erben die rechtung an demselben gelait vnd an der purggmaut (!) in phandes weise als lange innehaben vnd niezzen sullen ane abschlag der nucze, vncz wir, Friderich, Albrecht oder Leupolt vnser pruder, herczogen, oder vnser erben die egenant rechtung von yn wider gelôsen vnd ledigen mit fumfhundert guldin der egenanten gewicht. Wir sullen ouch der obgenanten rechtung an dem gelait vnd an der purgmaut in der Claus des vorgenanten Vlrichs vnd siner erben scherm sein vncz an die vorbescheiden fumfhundert guldin, ane alle geuerde. Mit vrkunt etc. der geben ist ze Wienne, die VII. Aprilis LIX.

Herzogl. Registraturbuch, Staatsarchiv zu Wien, N. 15, p. 154.

## 84.

**1359, 16. April, Linz.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich verpfändet an Kol von Saldenhofen für 7592 Gulden, welche er ihm an aufgelaufenen Kriegskosten und für Dienste in Friaul, zu Venzone und Pordenone schuldet u. s. w. die Maut zu Venzone.*

Wir Rud. von gots etc. tun kunt daz wir vnserm getrewn liben Koln von Seldenhofen gelten schullen vnd schuldig sein fvmf tusent dcc vnd xcij guldin von des diensts wegen den er vns nu getan hat wider die von Friawl, vnd ouch von der kost wegen die er in demselben vnserm dienst ze Päuscheldorf vnd ze Portnaw hat gehabt. Dar zu sein wir ym schuldig xviii hundert guldin von vnsers lieben herrn vnd vater selig herczog Albr. wegen, für dieselben guldein allesand haben wir ym vnd sinen erben gesaczt, vnd seczen vnser mautt ze Peuscheldorf also, daz si die mit allem den nuczen vnd rechten alz die von alter her kommen ist, da für innhaben vnd niezzen sullen in phandes weis, an abslag, als lang vncz daz wir vnd vnser pruder, Friderich, Albrecht vnd Leupolt, herczogen, oder vnser erben sie der vorgenanten guldin aller genczlichen berichten vnd gewern. Mit vrkunt dicz briefs. Datum Lincze, feria tercia ante diem Cene Domini, anno LIX.

**Registraturbuch der Herzoge Albrecht und Rudolf, Staatsarchiv, Wien, N. 15. p. 158.**

## 85.

**(1359), 20. April, Avignon.** — *Bischof Ludwig von Coron ersucht die Stadt Cividale dahin zu wirken, dass, wenn schon aus Friaul Gesandte kämen, um einen Patriarchen sich zu erbitten, solche mit Schriften auf seinen Namen lautend, versehen würden.*

Salutacione premissa. Amici carissimi, noueritis nos post alias nostras litteras hic datas et scriptas die XVI. presentis mensis Aprilis quas per latorem presentium uobis transmittimus, alias tam domino nostro pape quam sacro collegio dominorum cardinalium in nostrum fauorem destinatas die XVIIII. eiusdem mensis uestras litteras recepisse, de quarum transmissione et bona affectione uestra circa honorem nostrum graciarum uobis referimus actiones quas opere casu occurrente nos impendere obligatos reputamus. Circa autem promocionem nostram

aliud ultra illa que per alias litteras scripsimus, non occurrit uobis significandum, nisi quod post octauam Pasce speramus de die in diem Altissimo concedente, feciter expediri. Verumtamen cum audiuerimus ibidem in Patria tractari de aliquibus ambaxiatoribus ex parte tocius parlamenti ad curiam ecclesie Aquilegensis (!) transmittendis, ad supplicandum domino nostro pape et dominis cardinalibus quatenus dignentur de vno bono pastore eidem ecclesie prouidere, intimamus uobis non expedire ecclesie nec Patrie talia subire onera expensarum quia in breui de patriarchatu prouidebitur. Nichilominus si ambaxiatores mitterentur, amiciciam uestram affectuose rogamus quatenus instare et vos interponere velitis, ut ipsi ambaxiatores eorum ambaxiatam in scriptis aportent, in qua et per quam pro nobis specialiter supplicetur, sicut per vos semel et pluries extitit supplicatum, et non supplicent pro pastore in genere, quia hoc nobis obesset et uideremini uobis ipsis contrarii, quodque ultra ambaxiatam eis in scriptis tradendam ipsis si aliqua exponerent, non credatur. Si uero cum litteris credencie, uel preter formam predictam mitterentur, ipsos nobis contrarios reputamus et penitus nocituros. Valete ad votum. Datum Auinionis, die XX. Aprilis.

Ludouicus de Laturre,
episcopus Coronensis.

*Adresse:* Nobilibus viris, dominis . . prouisoribus, consilio et comuni Ciuitatis Austrie, amicis et tamquam fratribus nostris carissimis.

Original, Papier, aufgedrucktes Papiersigel, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 24, N. 5.

---

## 86.

**1359, 26. April, Aquileja.** — *Der aquilejische Vicedom Odorico von Strassoldo lädt die Stadt Cividale in Sachen der Beratung der Schritte nach Ausgang des Waffenstillstandes mit Oesterreich und Görz zum Landtage nach Udine ein.*

Capitaneo et Comuni Ciuitatis Austrie Odoricus quondam domini Oscalchi de Strasoldo Aquilegensis ecclesie sede vacante vicedominus.

Carissimi, quia tregue inter dominos ducem Austrie et comitem Goricie ac ipsorum seruitores et sequaces ex vna parte, et dictam ecclesiam eiusque fideles ex altera sunt in

proximo spirature, et etiam multa incumbunt statum ipsius ecclesie et totius Patrie tangentia, ut super his prouideatur, ordinauimus in festo s. Crucis die III. proximi mensis Maii in Vtino generale colloquium celebrari. Quocirca uos sub fidelitatis debito quo dicte ecclesie astricti estis, requirimus et monemus quatenus prouisuri super predictis, omni excusatione et causa remotis, eidem colloquio interesse curetis. Data Aquilegie, die XXVI. mensis Aprilis.

Abschrift in Sammlung Bianchi 39, Museo Civico zu Udine.

---

## 87.

**1359, 3. bis 13. Mai, Udine.** — *Aus den Beratungen des friaulischen Landtages, die Beziehungen zu Oesterreich betreffend, unter Vorsitz des Vicedoms Odorico di Strassoldo.*

*Die Versammlung (3. Mai) sehr stark besucht.*

, . . . dominus vicedominus proposuit qualiter hoc colloquium conuocauerat ut in eo prouideretur statui Patrie pro eo quod tregue facte cum dominis duce Austrie et comite Goricie spirabunt in breui, et ambaxiatores missi ad ipsos dominos pro huiusmodi treguis prorogandis nouiter rediuissent ex parte treguarum prorogacione facta vsque ad festum Pentecostes proxime futurum, petiit prouideri super mittendis bona hora ambaxiatoribus ad predictos dominos pro pace et concordia si fieri poterit, uel treguis longioribus saltem habendis.'

*Die Versammlung ist einig, dass dies innerhalb vierzehn Tagen geschehen solle.*

*Der Ausschuss setzt die Berathungen im Schlafzimmer des Vicedoms fort und proclamirt (13. Mai).*

, . . . . predictus dominus vicedominus proposuit qualiter tregue prorogate cum dominis duce Austrie et comite Goricie non durabunt nisi adhuc xxvii dies, et cum terminus huiusmodi foret satis breuis, per dictum consilium super habenda concordia et pace, vel treguis prorogandis antequam spiret tempus huiusmodi treguarum, . . . . . consiliarii . . . . consulu-erunt . . . . quod vnus bonus nuncius et discretus statim mittatur ad dominum comitem Cilie et ad dominum de Monpareis ad indagandum de aduentu domini ducis ad partes Karinthie, ita quod si reperiret quod ad partes istas esset uenturus in

breui, statim deberet hoc prefato domino vicedomino intimare vt ambaxiatores alias electi subito mitterentur ad ipsum ducem, si vero reperiret quod non esset tam cito venturus, tunc idem nuncius cum consilio dictorum comitum Cilie et domini de Monpareis accedere deberet ad dominum ducem et procurare dictarum treguarum prorogacionem, vel pacem et concordiam prout melius posset et sciret. Qui quidem nuncius statim fuit ibidem electus per dictum consilium, videlicet Michael de Maniaco tamquam prouidus et discretus et de negotio huiusmodi informatus.

Angeblich aus den Ann. Utini in Bianchi 39, Museo Civico daselbst (am bezeichneten Orte nicht vorgefunden).

, . . . . . domini de colloquio . . . dominum commendantes vicedominum de ipsius colloquii conuocacione consuluerunt quod usque ad xv dies proximos prouidere debeat de mittendis ambaxiatoribus alias electis ad dominum ducem et comitem . . . de causa premissa.

. . . . . .

Subsequenter dictus dominus vicedominus (ad) premissa per consiliarios proposita in colloquio replicauit consilio antedicto, petens super eis modo debito prouideri pro statu et honore predicte Aquilegensis ecclesie et tocius Patrie. Quibus sic propositis et narratis dicti consiliarii consuluerunt quod omnino mittantur bona hora ad dominos ducem et comitem predictos ambaxiatores alias electi cum bona et plena informacione, ut si fieri poterit, habeatur bona pax et concordia, uel saltem treuga longior prorogetur, et quod usque ad xv dies proximos deliberetur de ipsorum ambaxiatorum salario pro arripiendo itinere pro predictis . . . . . '

Gleichzeitige Aufschreibung in Sammlung Bini, ‚Colloquia et generalia', Bd. 71, f. 117, Capitelsarchiv zu Udine.

## 88.

**1359, 20. Juni, Villeneuve.** — *Papst Innocens VI. ersucht König Ludwig von Ungarn bei Herzog Rudolf IV. von Oesterreich auf die Rückgabe der dem Patriarchate von Aquileja vorenthaltenen Besitzungen Windischgraz, Tiefen, Treffen, Wippach, Venzone und Chiusa hinzuwirken.*

Innocentius episcopus (seruus seruorum dei.) Carissimo in Christo filio Ludovico regi Ungarie illustri salutem etc.

Exposuit nobis venerabilis frater noster Ludouicus patriarcha Aquilegensis, quod per dilectum filium nobilem virum Rodulfum ducem Austrie loca de Windesgras, ac Triuin et Treuin ac Wipaci superioris et inferioris, nec non et Venzoni ad eundem patriarcham et suam Aquilegensem ecclesiam, ac Cluse supra monasterium Mosacense, atque pedagium sive muta que inibi exigitur ad fabricam eiusdem ecclesie, cum eorum iuribus et pertinenciis pleno iure spectantia indebite occupantur, prout per quondam patrem ipsius Rodulfi fuerunt hactenus occupata, in graue predictorum patriarche et ecclesie ac fabrice qua ecclesia ipsa propter ipsius dirutionem notoriam plus solito indigere dinoscitur, preiudicium et iacturam. Cum itaque deceat magnitudinem regiam se in recuperatione iurium ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum fauorabilem exhibere, idemque dux in magnis et arduis negociis inherere tuis consiliis de quo apud nos comendandus plurimum redditur, asseratur, Serenitatem tuam rogamus attente, quatenus dictum ducem ad restitucionem locorum et iurium predictorum eidem patriarche libere faciendam salutiferis salutationibus tuis inducas, ut tuo cooperante consilio, et viam timoris Domini laudabiliter demonstrante, dux ipse tam sue quam dicti patris sui anime salubriter prouideat et iusticie debitum pro sui honore nominis in huiusmodi tam prompta quam libera restitucione persoluat. Precibus quoque nostris addimus, ut patriarcham quem nobis multiplicia virtutum merita et familiaritatis obsequia ab olim nobis exhibicione carum reddunt, et ecclesiam prefatos in eorum conseruandis et defendendis bonis et iuribus habere velit regia celsitudo pro nostra et apostolice sedis reuerencia fauorabiliter ac efficaciter comendatos. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis, XII. Kalendas Julii, anno septimo. [1]

Aus den Original-Regesten des vaticanischen Archivs II, f. 54, bei Theiner ‚Vetera Monumenta historica Hungariam sacr. illustr.' II p. 44, N. 80.

[1] Dieselbe Bitte ging auch an Kaiser Karl IV. im gleichen Jahre (Ughelli: Italia sacra V. 110 und Palladio: Historia del Friuli 367), doch meist an sich unvollständig und namentlich fehlt oben Zeile 2 zwischen quod und loca eine ganze Zeile.

89.

**(1360, Ende Februar bis Anfang März.)**[1] — *Der Vicedom von Aquileja (Ulrich von Strassoldo) bittet (den Grafen von Cilli?), dass er den friaulischen Gesandten, welche Herzog Rudolf IV. von Oesterreich in Kärnten aufzusuchen hätten, freies Geleite erwirke.*

Magnifice domine, omni honesta et reuerenti recommendatione. Fama in his partibus publica diuulgatur, quod excellentissimus dominus dux Austrie sit in proximis affuturis diebus ad partes Karinthie accessurus. Cuius rei causa postquam ad vicedominatus sancte ecclesie Aquilegensis officium assumptus sum, per me vna cum prelatis, nobilibus et comunitatibus dicte ecclesie deliberatum est et etiam ante ordinatum fuerat, ambaxiatores ad eiusdem domini ducis conspectum eiusque consilii destinare. Et quoniam experientia docuit, vestram magnificentiam status dicte ecclesie pacifici zelatorem, eandem vestram magnificentiam deprecor ut diuine maiestatis intuitu et ob reuerentiam Virginis gloriose cuius res agitur, in fauorem dicte ecclesie apud ducalem excellentiam dignemini interponere partes uestras. Ceterum, ut predicti ambaxiatores ad conspectum domini ducis absque dubii alicuius scrupulo possint accedere, placeat circumspectioni uestre rogare eundem ut dictis ambaxiatoribus de securo galayto et conductu faciat prouideri.

Gleichzeitige Copie oder Concept, Capitelsarchiv zu Udine, Bd. 29. Schrank XIV.

90.

**1360, 14. März, St.-Veit in Kärnten.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja schliesst mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich einen Waffenstillstand bis kommende Weihnachten.*

Nos Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha vniuersis et singulis quorum interest, vel quomodolibet in futurum interierit, significare uolumus per presentes quod nos ob spem pacis firme et concordie perpetue pro nobis, ecclesia Aquilegensi, nec non pro nostra et eiusdem ecclesie gente nobili et ignobili, cuiuscunque status et condicionis existant, manentibus in ciuitatibus, castris, oppidis, uel in rure, ab ex-

[1] Vergl. oben Act N. 87 (1359, 3. bis 13. Mai, Udine), dann den Vertrag von 1360, 14. März, St.-Veit (N. 90).

cellentissimo principe domino Rodulfo dei gracia Austrie, Styrie et Karinthie duce etc. eiusque fratribus illustribus principibus, dominis Friderico, Alberto et Leupoldo, et cunctis sue dicionis hominibus atque fidelibus, ac etiam pro reuerendo patre domino episcopo Babenbergensi, et omnibus suis et ecclesie sue hominibus etiam nobilibus et ignobilibus, cuiuscunque sint condicionis et tituli, presentibus treugas suscepimus et suscipimus ac cum ipsis habere volumus, sine dolo, a die date presencium usque ad festum Natiuitatis Domini proximum, sumpto eodem die Natiuitatis dominice inclusiue, hoc adhibito moderamine, quod capti per utramque parcium sunt libere dimittendi, si uero quispiam de nostris captum seu captos per eum nollet dimittere, hic demum treuge beneficio expers sit, et si dominus dux detentorem eundem captiui uel captiuorum vellet inuadere, sibi ad hoc efficaciter prebebimus subsidium et iuuamen. Ad id ipsum quoque dominus dux in casu simili nobis viceuersa obligabitur, fraude et dolo penitus circumscriptis, harum testimonio literarum. Date apud sanctum Vitum in Karinthia, Sabbato ante Dominicam Letare, anno millesimo trecentesimo sexagesimo, indictionis XIII.

Original, Pergament, anhängendes Sigel, Staatsarchiv, Wien; Steyrer: Additamenta col. 297.

---

## 91.

**(1360), 22. November, Udine.** — *Notiz über österreichische Befestigungsarbeiten im Fellakanale, und Bemühungen seitens der Furlaner sie zu hintertreiben.*

Die XXII. Nouembris.

. . . . . .

Super propositis per dominum Nicolusium de Mels vicecapitaneum ex parte domini patriarche de facto Scluse que laboratur et construitur per Paurlinum capitaneum domini ducis,

diffinitum fuit quod consciliarii Terre Vtini uadant cras ad conscilium colloquii generalis, et illud suplicetur quod ponatur talis modus offerendo auxilium, consilium et fauorem quod sit honor et status Aquilegensis ecclesie et tocius Patrie Foriiulii.

Electi { dominus Tristanus de Sauorgnano,
dominus Nicolusius Orbitti.

Annales Utini III. 11', Stadtarchiv zu Udine.

---

## 92.

**1360, 12. December, Nürnberg.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich zeigt seinen Kriegshauptleuten an, dass er den Waffenstillstand mit Patriarch Ludwig von Aquileja bis auf kommende Pfingsten verlängert habe, und befiehlt ihnen diese zu achten.*

Nos Růdolphus dei gratia dux Austrie, Styrie et Karinthie etc. recognoscimus presentibus profitentes quod agentes in remotis et non ualentes ad presens intendere dissensionibus inter nos et nostros ex una et reuerendum in Christo patrem dominum Ludouicum patriarcham ecclesie Aquilegensis et suos ex parte altera suscitatis, treugas secum usque ad instans festum Natiuitatis Domini per nos initas abinde usque ad octauas Pentecostes immediate sequentes duximus prorogandas, omnibus nostris capitaneis et aliis nostris fidelibus quibuscunque harum inspectoribus precipientes firmiter et districte, quatenus ipsi treugas huiusmodi prefatas ad octauas Pentecostes eo statu sicut usque ad Natiuitatem Domini condicte fuerunt, cum predicto domino patriarcha et omnibus subiectis suis absque dolo et fraude teneant, harum testimonio litterarum. Datum Nůrnberge, XII. die Decembris, anno domini millesimo CCC. LX.

Aus Formelbuch des Gandiolus Bd. 47 f. 3′ der Sammlung Bini im domcapitl. Archiv zu Udine.

## 93.

**(1360 Ende, . . . .)**[1] — *Patriarch Ludwig von Aquileja entschuldiget sein Ausbleiben bei König Ludwig I. von Ungarn und bittet ihn dringend, bei Herzog Rudolf IV. von Oesterreich die Freigebung des Zollamtes zu Chiusa, welches dem Dombaufonde von Aquileja gehöre, auszuwirken.*

Littera directa domino regi Vngarie super accessu domini patriarche ad dominum legatum.

Serenissime princeps et domine mi piissime, sicut ceruus aquas appetit sitibundus, ita desiderio desiderati spiritus meus

[1] Die betonten päpstlichen Angelegenheiten sind der Krieg wider die Visconti, zu dem auch der Patriarch aufgerufen war. Nicht minder scheint die nächste Zeit vor 1361 anzunehmen zu sein, weil in dem Schreiben noch nicht von Herzog Rudolfs hartem Vorgehen die Rede ist.

vestris sacris adesse conspectibus ut sitientis refociletur animus in maiestatis vestre lampidissimo fonte a quo scaturiunt riuuli gratiarum, sed uocatus de mandato apostolico per reuerendissimum patrem dominum Egidium Sabinensem episcopum, apostolice sedis legatum super arduis eundem dominum apostolicum eiusque sanctam sedem et Romanam ecclesiam non mediocriter tangentibus, non possum iugo astrictus obedientie, quamdiu concupini et cupio, adimplere. Cum itaque superioris urgente mandato ut eo celerius iter possim perficere, me ordinem et disponam, et potissime ut ecclesia Aquilegensis cui licet indignus presideo, unacum fidelibus et subditis in pacis amenitate quiescat, quod sub uestri culminis protectione fieri posse conspicio, me, ecclesiam et subditos alme corone uestre humiliter recommendo, deposcens intime et exorans ut Christianissimorum inclite memorie genitoris et antecessorum uestrorum sequentes preclara uestigia dictam ecclesiam cum sene antistite et subditis sub umbra alarum maiestatis regie suscipere (dignetur sublimitas) uestra, ut tanto sufulta presidio in suis (antiquis) honoribus conseruetur. Ceterum inuictissime princeps, ad meum loquar dominum assumpta audacia, (exorans?) preces meas non sperni, sed vestris iuuamentis et suasionibus feliciter exaudiri.[1] Cum enim iam (diu) ex concussione terremotus dicta ecclesia tota collapsa fuerit, adeo quod ubi erant altaria sanctorumque reliquie, pauimentumque politum marmore, cumuli ueprium uideantur, ad cuius rehedificacionem anhello toto conamine, sed deficiunt ad perfectionem tanti operis facultates. Pro cuius fabrica muta Cluse que nunc actu consistit in manibus incliti domini ducis Austrie fratris uestri, fuit a diuis Romanorum imperatoribus et regibus deputata. Supplices preces porrigo ut eundem dominum ducem caritatiuis monitis et fraternis exhortationibus inducere dignetur uestra sublimitas ut ad compassionem erga tam inclitam et fere toti orbi famosam (ecclesiam), et a qua multos honores et feuda obtinet, oculos aperiat mentis sue et ad matris miserias pii filii uiscera moueantur, restituatque quod matris est, ut glorio-

[1] Auf f. 29′ desselben Codex ist dasselbe Schreiben, welches bis ‚humiliter recomendo' fast wörtlich stimmt, von da jedoch abweicht, ohne übrigens weder sachlich, noch im Sinne des Ganzen etwas Anderes vorzubringen, als in Obigem enthalten ist. Vielleicht repräsentirt es nur ein anderes Concept, denn Ideengang, Begründungen und Zweck des Schreibens sind in dem einen wie im anderen dieselben.

sissima genetrix Virgo cuius res agitur, glorificetur cum filio in templo sancto suo et eius nomini dedicata. Data ut supra.

Gleichzeitige Copie im Protokoll des Gandiolus in der Sammlung Bini Bd. 47, f. 77′ des domcapitl. Archivs zu Udine; gedruckt: Magyar történelmitár XXIII, p. 9.

## 94.

**(1360, December bis 1361, Jänner.)** — *Nachrichten über die Umtriebe Franz' von Carrara, die österreichischen (dem Papste zu Gunsten ausgesendeten) Truppen mit Venedig in Conflict zu bringen.*

Essendo soprazonto lo inuerno, parse ale Duchi de Austria trazer le sue zente del Friul, et non hauendo altro muodo de passar che per el Triuisan per esser inimichadi za cum el resto de Furlani,[1] mandano a Veniesia Conte Arthemano Theotonicho a richieder el passo. Veniziani a vii Dicembre gelo concesse. Francesco da Carrara, sapiando che questo Conte era stà mezo et causa cum Veniciani de turbar, et romper[2] ogni sua pensata, messe zente a Bassan, Feltre et Ciuidal, et per tuti li passi, per piarlo, et mandò sotto man a Veniesia Antonio da Lonigo fameio de Balzanello da Vigonza[3] cum commissione de spiare el suo uiazo.

Antonio da Lonigo che andò a Veniesia a spiar el Conte Arthemanno, se equiuocò el nome per non esser cognoscudo et fecesse nominar Zuane. El qual essendo in Venesia intese del Conte, et fecelo inttender a Francesco da Carrara, el qual subito mandò zente a Maran[4] per tuorlo de mezo, e piarlo nele campagne, solo a fine de meter ruza tra Ueneciani e li Duchi d'Austria. El Conte Arthemanno a xxii Zenaro se partì da Ueniesia, e per Mestre a xxiii del mese andò a Treuiso. Le zente che erano a Miran[5], la nocte per la Postuoma caualchò uerso la Piaue. Questo medemo zorno fu preso Antonio al hostaria doue

[1] Der Chronist, sonst wohl unterrichtet, wie das Datum des 7. December beweist, verwechselt die Richtung des Zuges, und meint den österreichisch-furlanischen Krieg schon entbrannt, was nicht der Fall. Die fragliche Schar wollte nach Bologna; vergl. Verci: Storia della Marca Trivig. XIII, N. 1588, der darin eben jenes Document vom 7. December bringt und Hueber: Geschichte Rudolfs IV. 67 N. 1.

[2] Wiener Handschrift romperli.

[3] Ebendort Vicenza.

[4] Ob wohl Miran?

[5] Wiener Handschrift Maran.

era [1] el Conte, e a la tortura confesse el tuto. Le zente che erano a le campagne, subito se leuorno e andano a Sacil ali fauori del Patriarcha de ordine del Carara. Antonio fu mandado a Veniesia.

Chronic. Foscarini bei Abbate Bailo, Treviso; Chron. Torrianum, Wien, Hofbibliothek Cod. 3661′, f. 28.

---

## 95.

**(1361, Jänner, . . . .)**[2] — *Patriarch Ludwig von Aquileja bittet den Kaiser Karl IV. ihm zur Unterstützung des Papstes im Kampfe gegen die Lombarden fünfzig Gewaffnete auf drei Monate zu leihen, und ferner, bei Herzog Rudolf IV. von Oesterreich hinzuwirken, dass die jetzt bis kommende Pfingsten ausgedehnte Waffenruhe bis auf ein weiteres Jahr verlängert werde.*

Gloriosissime principum et (domine serenissime), per sanctissimum dominum nostrum summum (pontificem et reue)rendissimum patrem dominum Sabinensem apostolice (sedis legatum) requisitus sum ut tamquam ex dignitate qua (licet immeritus) fungor sancte Romane ecclesie membrum, necnon (nobilis) domus de Laturre de qua duxi originem, contra ipsius ecclesie et domus predicte hostes, rebelles et inimicos capitales potenter insurgam, et ad eundum uersus partes Lombardie cum gente armigera usque ad medium mensis Aprilis nunc futuri me debeam disponere et parare, et super hiis idem dominus legatus sicut michi scripsit, suas dirrigit litteras uestre cesaree maiestati. Verum quia ex obedientie iugo necnon ex debito ad mandata astringer iniuncta, et me cerno imbecilem ad honus huiusmodi absque predicte ecclesie fideique catholice defensoris et pugilis amminiculo et fauore, serenitatem uestram exoro humiliter et deposco, ut saltem de quinquaginta galeatis sub triumphante uexillo per trimestre tempus dignetur preclara uestra sublimitas de innata sibi liberalitate et clementia michi suum subsidium impertiri, ita quod apud me et mecum sint egoque cum ipsis in termino michi dato. Nec queso cesarea prouidentia presumptioni imputet quod a principe peto, nam spe firma et indubitanter michi tradita

---

[1] Ebendort ariuato.

[2] Das Schreiben muss um diese Zeit etwa fallen, weil der Patriarch erst beiläufig um Weihnachten in Kenntniss gelangt sein konnte, dass die Verlängerung der Waffenruhe mit Oesterreich bis kommende Pfingsten zugestanden worden.

recurro ad meum uerum principem et singulare refugium, tenens indubie quod per me petitur, a fonte gratiarum feliciter obtinere. Adhuc petita uenia domino meo loquar. Inter inclitum principem dominum ducem Austrie filium uestrum et me uigent treuge per ipsum concesse usque ad octauam Penthecostes. Supplico igitur, cum intendam eundem post maiestatem uestram habere in meum et mee ecclesie adiutorem et defensorem precipuum, et ut mandata apostolica ad exaltacio(nem) honoris et status cesarei culminis sine (dila)tione aliqua possim perficere, uestris interuenientibus (iniunctionibus) et mandatis ab ipso filio uestro annuales (treugas) ob reuerentiam prefate sedis apostolice cuius res agitur, elargiri . . . . . me gloriarer gloria . . . . . glorior et in laudes prorumpo omnium (saluatoris dei) qui inclitam personam uestram de sanguine nobilium de Laturre progressam de qua duxi originem, imperialibus infulis sublimauit. Igitur o prudentissima (maiestas?), mansuetudo uestra cunctis ornata uirtutibus suum paruulum Mardocheum respiciat et ad liberandum genus suum de graui Aman superbi furore potentissimum inducat et aliciat asuetum.

Aus gleichzeitiger, vielfach beschädigter Abschrift des Formelbuches des Gandiolus in Sammlung Bini Bd. 47, f. 72 des domcapitl. Archivs zu Udine.

---

## 96.

**(1361, 1. Hälfte März.)** — *Nachrichten, wie Venedig in Sorge betreffs schädlicher Abmachungen zwischen dem Patriarchen Ludwig von Aquileja und Franz von Carrara, Herrn zu Padua, namentlich wegen Saciles sich vorsah.*

L'eccelso Duce stando con qualche suspettione che'l Signor di Padova occultamente trattasse di hauer Sacil, gli parue mandar il Secretario Desiderato al Patriarcha d'Aquilegia per intender cautamente, se in quella Terra ui fosse alcuno trattato, e che ciò ritrouando, desse opera di disturbar la cosa, si che quella Terra non uada in mano di alcuno Signor, che posesse nocer al stato Veneto. Per questa materia furono eletti cinque sauii, M. Pangrati Zorzi, M. Paulo Belegno, M. Piero Zane. M. Piero Morosini da santo Antonin, et M. Zaccaria Contarini. Fù scritto allhora al Podestà, et Capitaneo di Treuiso, che deuessero poner ad ordine xxv ouer xxx caualli, et cento fanti di quelli cittadini di Treuiso, acciò in caso di bisogno li potessero

mandar à Sacil, et nell' istesso tempo fù mandato M. Zuan Zen al Commun di Sacil, acciò di uolontà di quella Terra l'hauesse à pigliar la possessione à honor del Patriarcha et Chiesa Aquilegiense. Per la qual cosa il Magnifico Francesco da Carrara, Signor di Padoua, mandò à Venetia M. Zuan da Peraga nontio suo per giustificare la nouità de Sacil. Gli fù risposto che teneuano Sua Signoria charamente conoscer l'amicitia, et beneuolenza checa ha hà il Veneto Dominio et il Patriarcha d'Aquilegia, et che il Patriarcha in questa sua absentia gli haueua raccommendato i lochi suoi, onde uedendo la Terra de Sacil ritrouarsi in pericolo, gli haueua mandato delle sue genti, et teneua per certo, chèl Signor di Padoua, sendo prudente, come era, non se uorrà impedir in alcuna contra il Stato Veneto, et delli amici di quello, et chèl farebbe cosa lodeuole rimouer le genti sue mandate in quella Terra, et grata alla Ducal Signoria. Messer Zuan da Peraga ritornò al Signor suo, riferì quanto gli era stà risposto, il qual fece uscir le genti sue de Sacil, et ritornar à Padoua.[1]

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 391, zu Venedig.

---

## 97.

**1361, 19. März, Treviso.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja versichert den Dogen von Venedig auf das Eindringlichste, dass er durchaus nicht die Absicht hatte, noch habe, das Gebiet von Cadore an den Herrn von Padua zu verpfänden, noch irgendwie ein Besitzthum seiner Kirche zu veräussern.*

Inclite et excelse domine, amice honorande, pridie nobis existentibus in Sacilo et profiscentibus causa habendi colloquium cum domino Padue super certis que uestre excellencie notificauimus per Paulum cancellarium nostrum, aliquos falsos et omni

[1] Etwas später mag eine andere Notiz ebendort datiren — später, weil die 3000 Ducaten, von deren Anbot darin die Rede, andernorts am 18. Mai, vom Patriarchen quittirt werden — welche besagt: ‚Al Patriarcha d'Aquilegia fù mandato Messer Pantaleon Barbo el giouane . . . Hebe anco in communicatione d'intender cautamente se ui fusse prattica di alcuno trattato frà il Patriarcha, et il Signor di Padoua, di dargli Cador ouer Sacil, et intendendo essergli prattica alcuna, facesse ogni suo potere per disturbarla' (L. c. f. 381').

prorsus ueritate carentes rumores percepimus uulgares censendos, sed cuilibet sane mentis incredibiles, ducalem excellentiam informatam fore nos ad hunc finem cum predicto domino Padue tractatum et colloquium habituros, vt sub pretextu peccunie mutuande eidem comitatum et districtum Cadubrie ad nostram spectantem ecclesiam obligemus. Sed quia non credimus nec equidem imaginari possumus in pectore ducalis prouidentie quouis modo hoc posse (pro uero teneri), idcirco nullam excusacionem facimus quia neccesse non est. Non enim cupiditas aliqua seu cordis dementia nostros sensus et conscientiam adeo hebetauit vt contra iuramentum per nos prestitum in manibus apostolicis de non alienandis sed pocius augendis cum deo et iusticia bonis et iuribus dicte ecclesie ad quam uestro fauore et uestro inductu promoti sumus, facere uelimus aut contraueniri, et notam periurii atque damnationem incurrere anime aliqua ratione, nec quid in posterum nostro generi quod deo propitio semper fidelitatis gemmam obtinuit, obici possit, per quod possit eiusdem generis nostri fama laudabilis offuscari, et quod non minimum per nos aliquid fieri quod possit uerti in ducalis dominii displicentiam uel iacturam. Dicant ergo et obloquantur qui uelint, obturare enim omnium ora impossibile est humane conditioni, sed habeat hoc uestra nobis predilecta dominatio pro constanti quod etiam si essemus duris compediti carceribus, pocius non solum nostram mortem que nobis uita foret, mori pro nostra ecclesia, sed etiam totalem desolacionem nostri generis preeligeremus quam huiusmodi obligacioni seu cuiuis alienationi uerbo uel facto aut permissionibus uel muneribus modo aliquo consentire, nec quod ipse dominus Padue in nostro recessu utinam felici, a nobis uel nostro nomine in dicto nostro comitatu commissionem aliquam habeat, uel quod ipse utatur aliquo titulo uel colore, immo si forsan aliquis de facto forsitan uellet quod non credimus, aliquid attemptare, cum plena confidentia uestre imploremus potentie brachium et iuuamen. Super quibus omnibus uiro nobili domino Pantaleoni Barbo honorabili ciui uestro nostram intentionem deteximus celsitudini uestre reserandam, utpote per nos plenius informato. Data Teruisii, die XVIIII. mensis Marcii, indictione XIIII.

Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Commemoriali VI. 103', Staatsarchiv zu Venedig.

## 98.

**(1361, c. 25. Mai, . . . .)** — *Fragment eines Schreibens, worin Patriarch Ludwig von Aquileja (dem Herzog Rudolf IV. von Oesterreich) den Wortbruch des österreichischen Hauptmannes (Paurli) von Venzone, und die Niederbrennung von Pontebba durch denselben schildert und dringend bittet, dass er gegen solche Unbilden Vorkehrungen treffe.*

[1] . . . . . .

penes se tunc nostrum pro perficiendis (litteris) non haberet sigillum, inter se in hoc conuenerunt ut (ipse canzellarius) ad nos rediret pro auctoritate perficiendi treugas (quesitas), quod usque quo ad capitaneum reuerteretur quia in (die Dominica) treuge spirature erant, a quibuscunque hinc et inde nouitatibus cessaretur. Et sic utrimque fuit promissum, sed per alteram partem minime obseruatum. Nam redeunte eodem canzellario nostro cum sigillo pro treugarum expeditione et sperante capitaneum inuenire in Venzono, cum requireret ubi esset, per aliquos eius familiares atque burgenses dicte Terre assertum est sub dolo, ipsum capitaneum esse ad faciendum rationes aliquas cum dicte Terre officialibus occupatum. Quorum uerbis fraudolis dictus canzellarius pure fidem credulam adhibens, de mane ante tercias usque ad uesperas expectauit, dicentibus eisdem burgensibus iam actorum consciis, rationes huiusmodi non posse ita subito et de facili expediri. Cum autem que iam acta erant, occultari non possent, eidem canzellario est manifeste patefactum quod prefatus capitaneus non obstantibus litteris uestre celsitudinis in quibus confidebamur et uolumus semper confidere, et adhuc non expiratis treugis, sub promisso facto canzellario nostro de non faciendo nouitates aliquas, nocturno tempore inuasit nostros et ecclesie nostre fideles et subditos de Ponteba, et omni fera crudelior, non parcens sexui nec etati, tam mulieres quam paruulos in eorum lectis secure cubare credentes, e lectis nudos extraxit, proh pudor, et captiuos uelut a matris educens utero, totam uillam cum fortilitio tradidit incendio et rapine. Hiis itaque se habentibus dictus noster canzellarius, uidens se, immo uerius nos, sic fraudulenter delusos, et etiam timore qui in constantem cadere potest, concussus et

[1] Schliesst sich an die Instruction für den Gesandten nach Ungarn, Beilage Nr. 130 und zwar Seite 156 an.

merito uoluit (recedere) de Venzono, sed non fuit permissus et curiali (tamen modo, retentus) usque ad reditum capitanei supradicti. (Quo tandem) redeunte cum carceratis et preda ipse noster (canzellarius eum) adiit, increpans et conquerens de hiis que tam crudeliter tamque immaniter facta sunt, et potissime sub confidentia uestre celsitudinis et litterarum eius et hiis que nobis dicta fuerant per memoratam dominum Johannem ex parte regie maiestatis. Cum itaque ut ommittamus de preteritis actis per dictum capitaneum, asserentem huiusmodi talia de uestro commisisse mandato, quod nulla ratione credimus nec de tanto est principe presumendum, que omnia finaliter deducentur ad lucem, uestro honori derogent et ea serenissimis dominis imperatori et regi Vngarie uestreque celsitudini reseremus, eandem rogamus celsitudinem et petimus, quatenus talibus et tantis iniuriis nobis sub uestra fiducia et uestris litteris et contra honorem et mandatum uestrum per dictum capitaneum irrogatis displicentiam dignemini ostendere actualem. Nam sub predictarum litterarum uestrarum et promissis dicti capitanei nos et nostros reputabamus in tuto, nec credebamus fore custodiam aliquam adhibendam. Superflue non loquimur quamuis prolixe, quia loquimur ueritatem, nam si uestris litteris fidem non adhibuissemus quibus semper fidem adhibere uolumus tamquam iusti et excelentissimi principis, atque promissis factis per dictum capitaneum, forsan in actu illo predicti nostri subditi se ab eodem capitaneo precauissent. Data etc.

In ihrem Beginne durch Feuchtigkeit zerstörte und sonst auch schadhafte gleichzeitige Copie im Formelbuche des Gandiolus in der Sammlung Bini Bd. 47, f. 82, des domcapitl. Archivs zu Udine; vgl. dazu die Instruction für den Gesandten nach Ungarn (1361, Ende, . . . ) Nr. 130.

---

## 99.

**(1361), 16. Juni, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja beruhigt den Dogen von Venedig, dass (über Abtretung eines Gebietstheiles des Patriarchates) er sicher mit Niemand Anderem als mit ihm sich in Verhandlung setzen würde.*

Illustris et excelse domine, amice plurimum honorande, exposita nobis prudenter per discretum Damianum Andree notarium vestrum intelleximus diligenter, super quibus amicicie

vestre presentibus respondentes, eandem scire volumus quod de hiis pro quibus ipsum vestrum notarium ad nostram presentiam destinastis, uestra non dubitet nec dubitare habeat celsitudo, nam ad hec fuimus nunquam nec sumus uel simus uel intendimus dispositi quoquo modo. In causa uero que ad hec nos urget neccessitas, attenta affectione et amore precipuo quibus ad dominationem uestram ex receptis beneficiis quorum immemores nunquam esse intendimus nec possemus, nos reputamus inperpetuum merito obligatos, potius uobiscum quam cum alia persona mondi (!) talia tractaremus. Et incirco in hiis prefatum vestrum nuncium ad ipsam dominacionem vestram super premissis remittimus de nostro intentu plenarie informatum, cui uelitis fidem adhibere credulam tamquam nobis. Data Vtini, in nostro patriarchali palacio, die XVI. Junii, indictione XIIII.

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Commemoriali, VI. 112' des Staatsarchivs zu Venedig.

---

## 100.

**1361, 5. Juli, . . . .** — *Der Senat von Venedig beschliesst den Herzog Rudolf IV. von Oesterreich betreffs seiner Absicht Venedig zu besuchen zu begrüssen, in dessen Streite mit dem Patriarchen von Aquileja seine Vermittlung anzubieten, und wegen des Besuches auf seinen festländischen Besitzungen Vorsichtsmassregeln zu treffen.*

Capta.

Quoniam facit pro honore et statu nostro in aduentu domini ducis Austrie ipsum uisitare per solempnem ambaxatam nostram, vadit pars quod in bona gracia eligantur tres solempnes ambaxiatores ad ipsum dominum ducem qui cum uerbis decentibus premissa salute cum fuerint ad eius presentiam, pro parte nostra congratulari debeant de aduentu suo, ostendentes quod sicut habuimus dilectionem et amorem ad bone memorie patrem suum, et sic ipse ad nos, sic proponentes habere et continuare ad eum et suos, misimus ad uisitandum ipsum et offerendum nos ad omnia sua beneplacita et honores.

Et quia dicitur quod ueniat pro aliquibus differentiis quas habet cum patriarcha, offerrant sicut et quando sibi uidebitur, se interponere pro pace et concordio et ad faciendum et procurandum id boni quod poterunt superinde, et si partibus pla-

cebit, sic faciant. Et debeant dicti ambaxiatores infra tres dies postquam promiserint, omni causa remota, recedere de Venetiis et ire Taruisium et ibi simul cum Potestate et capitaneo nostris habeant plenam libertatem et arbitrium per maiorem partem in omnibus que prouidenda et fienda uiderentur pro honore et statu nostro occasione istius aduentus ducis Austrie, se ab inuicem separando et eundo per loca nostra Triuisane et Cenete ubi et sicut eis neccessarium uidebitur, ad prouidendum et ordinandum cum dictis nostris rectoribus que utilia et neccessaria uidebuntur, non impediendo se de regiminibus rectorum in ciuilibus et criminalibus. In facto uero diuidendi et mittendi de gentibus et soldatis ad custodiam locorum, remaneat in arbitrio et libertate sola prouisoris uel maioris partis, . . . . . statim quando sentient aduentum ducis, uadant ad exequendum ambaxatam suam . . . . . .

Protokolle der Senato misti, XXX. 7, im Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 101.

**(1361, anfangs Juli).** — *Nachrichten über Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich bevorstehenden Einfall in Friaul, und wie Venedig für seine festländischen Besitzungen Fürsorge traf.*

La uoce della uenuta del Duca d'Austria nella Patria del Friul ogni dì più accresceua, per la qual cosa furono mandati a Treuiso per securtà di quella Città (hauendosi maggior suspetto dentro, che di fuori) Messer Osio Pasqualigo, M. Zuan Foscarini et M. Zuan Zen il gran proueditore, li quali insieme con quel rettor (di Treuiso) fecero le mostre delle genti da guerra, così da cavallo come da piedi, cassando gl' inutili, et suspetti, et in loco loro rimessero delli sufficienti, et fedeli, nella qual reformatione delle genti da guerra usorono molta diligentia. Espediti da Treuiso, doi de loro andorono a Conegian, Serauale, Oderzo, et La Motta, et il terzo Proueditore se conferì a Castelfrancho, Asolo, Anoal, et Mestre, li quali mediante con li rettori di quelli lochi fecero la mostra alli soldati deputati per custodia di tal lochi, et in loco de gl' inutili remessero altri sufficienti come si fece in Treuiso.

Chronik des Caroldo lib. IX, Marciana VII. 127, f. 381, zu Venedig.

---

## 102.

**(1361, anfangs Juli.)** — *Nachrichten, wie Venedig betreffs Schutzes seiner festländischen Besitzungen vor dem etwaigen Angriffe durch Herzog Rudolf IV. von Oesterreich Vorkehrungen traf.*

Venne noua a Venezia, che li Duchi d'Austria s'erano posti à camino per Italia, et che già le loro genti s'approssimauano alla Patria del Friul, per la qual cosa ciascuno si messe in trepidatione, et col consiglio de Pregadi fù prouista alla securtà de Treuiso, per la cui custodia furono condotti D. Altenorio, Giacomo Fantello et Teobaldo da Arimini con xxx prouisionati, et quatro caualli per ciascuno, li quali erano in Treuiso. Fù anco data libertà alli Rettori de Treuiso di assoldar quel numero de soldati che gli paresse, et mandarli de là dalla Piaue alla custodia de Conegian, Serraualle et La Motta. Furno allora eletti tre essecutori, Messer Francesco da Canal, M. Maffio Cauallier, et M. Nicolò Marcello, per far la mostra alle genti, che erano stà condotte, et per mandar arme, munitione, et uettouaglie alli lochi prefatti. Et per conseniar in pace il stato, per il gran suspetto di guerra, fu statuito di mandar doi Ambasatori al Duca d'Austria, uno delli quali M. Andrea Zane, il qual ritrouadosi à Treuiso hebbe ordine, che uolendo accettar la legatione, douesse giurar nelle mani di quel Podestà, et così fece.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 385, zu Venedig.

---

## 103.

**1361, 1. August, Prag.** — *Kaiser Karl IV. und sein Sohn Wenzel, dann Markgraf Johann von Mähren schliessen mit den österreichischen Herzogen ein Schutz- und Trutzbündniss gegen Jedermann.*

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Behem, vnd wir Wenczlaw sein erstgeborner sun, vnd wir Johanns von denselben gotes genaden margraff zu Merhern, vnd wir Rudolff, Fridrich, Albrecht vnd Leupolt von genaden gotes herczogen zu Östirreich, zu Steyr vnd zu Kernten bekennen vnd tun kunt mit dysem brieff allen den die yn sehent odir horent lesen, daz vnser yeglicher sunderlich vnd wir alle gemeinlich nach guter

vorbetrachtung mit rechter wizzen gesworn haben leiplich ayde zu den heiligen, recht vnd redlich, mit angerûrten handen vf daz heilig ewangeli fur vns vnd fur all vnser erben vnd erbes erben ewiclich, das wir mit allen vnsern landen vnd herschefften, wo die gelegen vnd wie sie genant sein, die wir nu haben odir hinnach gewinnen bey einander beleiben vnd einander mit allir vnser macht ewiclich geraten vnd geholffen sein sullen vnd wollen getrewlich, fûrderlich vnd frewntlich mit leiben vnd mit guten, on alle geuerde wider allir meniclich nymand ausgenomen, in welchen wirden, eren odir wesen der sey, in sulcher mazze wer der ist odir wirdet, dem eyner vnder vns veynt ist, odir wirdet, dem sullen wir die andern alle gleicher weyse veynt sein, vnd sullen ouch einander in allen sachen beigestendig vnd geholffen sein, als vesticlich, als endlich vnd als ernstlich, als vnuerczogenlich vnd als getrewlich als ob die sache vnser yeglichen besunder angieng vnd sein eygen ding were, on alle geuerde vnd argelist, vnd in welchen krieg wir also mit einander vallen odir komen, gegen wenn odir wo das sey odir werde, do sol sich vnser deheiner nicht verteidingen, noch berichten odir sûnen, an$^{e}$ des andern vnd der andern allir wizzen, rat vnd willen. Ouch ensol vnser deheiner dehein grozze, redliche vnd ernstliche odir namhaffte sache verantwerten, anfahen, noch enden, noch deheine pûntnuzze mit yemanden machen an der andern allir wizzen, rat vnd willen, vnd sol ouch vnser deheiner sich selber, noch seine kynd die wir nû haben odir hinnach gewinnen, die nicht verlobt sint, verheyratten denn mit der andern allir wizzen, rat vnd willen. Doruber sullen wir ouch einander getrewe vnd gewer sein fûr all ander leût, vnd sol vnser yeglicher des andern schaden wenden, sein nûcz vnd ere furdern, vnd sullen ouch einander eren vnd gûtes verantwerten vnd versprechen, getrewlich vnd frewntlich, wider allirmeniclich, nyemand ausgenomen, mit worten vnd mit werken, heimlich vnd offembar, als verre wir kûnnen vnd mûgen, on alle geuerde. Swaz wir ouch vormals pûntnûzzen mit yemand, wer der ist, gemacht haben, die sullen dyser pûntnûzze allir ding vnschedlich sein. Mit vrkund dicz briues versigelt mit vnsir aller ingesigel, der geben ist zu Prage nach Cristus geburt drewczenhundert jar, dornach in dem ein vnd sechczigstem jar, an sand Peters tag Ketefeyer, vnser des genanten keysers reiche des Romischen in dem sechczenden,

des Behemischen in dem fumfczenden, vnd des Keysertums in dem sibenden jare.

Original, Pergament, sieben aufgedrückte Sigel, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

## 104.

**(1361, c. 1. August).**[1] — *Nachrichten über Versuche des Patriarchen Ludwig von Aquileja Venedig zu einem Schutz- und Trutzbündnisse zu bewegen, und ebenso der Stadt Udine, Anlehen zu erlangen.*

. . . . il Patriarcha d'Aquilegia mandò etiandio un suo nontio, il qual fece instantia di hauer cinquanta balestrieri, et altretanti Pauesati, et dicendo ricercarli per suspetto del Duca d'Austria, gli fù risposto, che essendo la Veneta Repubblica in bona pace col Duca, non pareua conueniente scoprirsi, ne far tal nouità. La Communità di Vdine fece istessa instanzia per soi Oratori di hauer ad imprestito ducati tre mille per li mouimenti del Duca d'Austria, alla quale furono fatte le medesime escusationi.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 392', zu Venedig.

## 105.

**1361, 2. August, Prag.** — *Kaiser Karl IV. kündet den Friaulern wegen Schädigung österreichischer Besitzungen Krieg an.*

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Vobis omnibus et singulis comitibus, baronibus, nobilibus, vasallis, militibus, clientibus, purkgrauiis, vicepurgrauiis, officialibus, ciuitatibus et earum rectoribus ac vniuersaliter omnibus et singulariter singulis ecclesie Aquilegiensis subditis, seruitoribus et cuiuscunque condicionis, status aut preeminencie sint, adiutoribus vniuersis duximus presentibus significandum, quod licet aliquando inter

[1] Hat, wie es scheint, Bezug auf das Empfehlungsschreiben des Patriarchen vom 16. Juni d. J., daher diese Datirung, wenn nicht die Notiz mit dem Senatsbeschlusse vom 12. August (Nr. 107) zusammenfällt, welcher übrigens von dem Anlehensprojecte nichts enthält.

venerabilem Nicolaum Aquilegiensis ecclesie patriarcham, principem et fratrem nostrum pie recordacionis, eandemque Aquilegiensem ecclesiam parte ab vna, et illustrem clare memorie Albertum quondam Austrie, Styrie et Karinthie ducem, principem nostrum, et ipsius heredes parte ab altera de vtraque partium consensu et voluntate quasdam fecerimus veras et amicabiles treugas per annos duodecim integre duraturas prout in literis desuper confectis lucidius continetur, tamen illo treugarum tempore nondum exspirato quidam ex vobis illustri Rûdolffo Austrie, Styrie et Karinthie duci, predicti quondam Alberti primogenito filio et principi nostro karissimo, non seruatis dictis treugis, dampna, iniurias noscuntur hostiliter intulisse, videlicet expugnando et deuastando sibi castrum et municionem suam dictam Clusa, que adhuc a vobis manu tenetur violenta, ac eciam circum ciuitatem suam Peuscheldorff incendiis et ceteris hostium actibus ipsum et homines suos dispendiose non sine periculis invadendo. Nos igitur predicti principis nostri periculosis dampnis ac inuasione tam violenta oportunis volentes subuenire remediis, vobis et vestrum cuilibet dedicimus, vosque et vestrum quemlibet presentibus diffidamus, volentes per hoc honorem nostri culminis in omni casu fore sufficiencius excusatum. Datum Prage, II. die mensis Augusti, regnorum nostrorum anno Romani sexto decimo, Boemie quinto decimo, imperii vero septimo.

Original, Pergament, aussen aufgedrücktes Sigel abgewischt; k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien; – Steyerer, Commentarii 325.

---

## 106.

**(1361), 7, August, Castellutto.** — *Ulrich Rimb. (!?), Burggraf zu Castellutto, benachrichtiget die Herren Walter Berthold und Heinrich von Spilimbergo von der Ankunft der österreichischen Reiterei und Herzogs Fridrich von Oesterreich zu Görz, und erbittet sich Befehle.*

Nobilibus et potentibus viris, dominis Valter Pertoldo et Henrico fratribus de Spegnimbergo, dominis meis karissimis.

Recommendacione premissa. Vestris nobilitatibus significando (!) per presentes quod dominus meus, dominus comes Goritie hodie mihi suis litteris intimauit quod hoc sero Goritie

ad hospitium esse debent quingenti armigeri equitum de gentibus domini ducis Austrie. Sine dubio aliquo dominus uero Federicus dux Austrie personaliter gentes istas postcedit cum numero mille elmorum equitum. Que quidem omnia vobis et mihi in mandatis misistis (!), significo tamquam dominis meis siqua pro vobis valeo, non desinatis mandare, paratus ad omnia uobis grata.

Data Casteluti, die Sabbati VII. mensis Augusti, XIIII. indictionis. Volricus Rimb (!)[1] capitaneus Castellutti.

Original, Papier in Sammelband Lat. XIV., Nr. 48, f. 201' der Bibl. Marciana in Venedig.

## 107.

**1361, 12. August,** . . . . . — *Der Senat von Venedig beschliesst, das Ansuchen des Patriarchen Ludwig von Aquileja, die unmittelbare Unterstützung in seinem Streite mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich betreffend, abzulehnen, demselben übrigens seine Vermittlung anzubieten, und den Durchzug von Hilfsvölkern durch seine festländischen Gebiete zu gewähren.*

Capta.

Quod respondeatur patriarche Aquilegensi ad subsidium gentium quod petit, quod deus nouit, de ipsius guerra et labore doluimus et dolemus sicut de nostris propriis, sed ipse scit condiciones Terre nostre et morem qui nunquam fuit in guerris aliorum se impedire nisi in procurando concordium et quietem, et potest etiam aperte uidere quanta tolerauimus et toleramus pro uiuendo cum omnibus pacifice et quiete. Et propterea placeat sibi nos in hac parte habere rationabiliter excusatos, quia ipse bene scit quod quando potuimus sine alterius offensione, in suis neccessitatibus libenter conplacuimus eidem, et sic faceremus in presenti, nisi essent cause predicte, subiungendo quod pro speciali amore quem ad ipsum habemus, nostris ambaxiatoribus quos mittimus ad dominum ducem in casu quo descendat, dedimus expressum mandatum quod in procurando reconciliacionem et pacem inter ipsum patriarcham et eum, procurent et faciant quicquid boni potuerunt, et ad hoc nunquam fessos nostros videremus, sed faceremus libenter omni tempore

[1] Dürfte wohl ‚Rinchk' (Ville) sein, von dem ein Gutsrevers von 1363 über Sclavonico gegen den Grafen von Görz im Staatsarchiv.

nostrum posse. Scribatur autem nostris ambaxiatoribus quod sicut debebant ire ad ducem, ita uadant ad eius fratrem in casu quo descendat si dux non descenderet, cum illa commissione in omnibus.

De transitu autem gentium que uellent transire aliunde ad partes Foroiulii (!), quem petit dominus patriarcha sibi dari per nostros districtus, respondeatur quod sumus contenti quod super nostris districtibus et per campaneam et aliunde extra nostras fortalicias sine impedimento transire possint ad beneplacitum suum, ordinante ipso quod transeant sicut amici.

Protokolle der Senato misti, XXX. 15 des Staatsarchivs zu Venedig.

---

## 108.

**1361, 16. August,** . . . . . — *Der Senat von Venedig beschliesst, Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und dessen Bruder Fridrich um Veranstaltungen zu ersuchen, dass bei deren Kriegszuge in Friaul die Unterthanen von Venedig so viel als möglich von allen Belästigungen verschont blieben.*

Capta.

Quod scribatur domino Rudolfo duci Austrie in hac forma, videlicet, Audiuimus quod excellencia uestra descendere proposuit ad partes Foroiulii (!), et quod iam premisistis aliquam gentem uestram, propter quod iam elegimus et mittere proposuimus ad uos cum fueritis in partibus supradictis, nostros solempnes ambaxiatores ad honorandam uestram personam tamquam precipui et honorabilis amici nostri, et recolentes indissolubilis amicicie uinculum quod uiguit inter felicis memorie genitorem uestrum, nos et communitatem nostram, et quam uobiscum continuare et augere in melius proponimus, dante deo, non dubitamus, ymo firmiter credimus quod uestris capitaneis et gentibus dedistis efficaciter in mandatis quod Terras, loca et subditos nostros et eorum bona tamquam amicos tractent et habeant commendata, nichilominus considerantes quod quandocunque gentes huiusmodi contra intentionem dominorum suorum transgrediuntur terminos rationis, ad cautelam uestre celsitudini reducimus ad memoriam per presens quod circa hoc si factum non esset, uobis placeat prouidere, et gentes ipsas taliter regulare et amouere quod subditi et loca nostra tractentur ab eis

dulciter et benigne, cessante offensione et molestia qualibet contra eos, sicut decet amiciciam hincinde uigentem, et ut nos uersa uice ad quoslibet uestros honores et uestrorum subiectorum commoda propensius disponamur.

Similis domino Friderico duci Austrie, mutatis mutandis.

Protokolle der Senato misti, XXX. 15 des Staatsarchivs zu Venedig.

---

## 109.

**1361, 19. August, . . . .** — *Der Rath von Venedig beschliesst, angesichts der zunehmenden Streitkräfte in Friaul, 200 Mann Söldner nach Treviso zu schicken.*

Capta.

Quod propter noua que vndique sonantur de descenssu dominorum ducum Austrie et suarum gentium, que iam in bona quantitate sunt in partibus Foriiulii, soldicentur et accipiantur ducenti pedites . . . . . et mittantur ad partes Triuisine et Cenetensis secundum consilium et requisicionem prouisorum nostrorum deinde distribuendo et diuidendo per ipsa loca nostra . . . . . .

Senato misti XXX, f. 16′, Staatsarchiv zu Venedig; vgl. auch die Proclamation des Podestà von Treviso vom gleichen Tage bei Vercis. Storia della Marca Triuigiana XIII, Nr. 1589.

---

## 110.

**(1361), 28. August, Görz.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich benachrichtiget die Republik Venedig, dass er wegen des verlangten Schutzes deren Unterthanen seitens seiner Kriegsleute alle Vorkehrungen getroffen habe, und dass er die angekündeten Gesandten gern anhören werde.*

Rudolfus dei gratia dux Austrie, Stirie et Carinthie, dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis, comes in Hauspurch, Phyrretis et in Chyburch, margrauius Burgogie, nec non lantgrauius Alsatie prudentibus ac discretis . . consiliariis, rectoribus Venetiarum, nobis sincere dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. Legatione uestra nobis iam pridem facta pro Terris, locis et subditis uestris atque eorum bonis, ne per nostram gentem ad presens in Foroiulii existentem uel adhuc ingressuram

in aliquo aggrauarentur sed amicabiliter tractarentur, prudentiam uestram cupimus non latere quod omnibus capitaneis et gentibus nostris iam dudum dedimus in mandatis et adhuc in posterum committemus, quatenus uobiscum penitus nichil habeant facere, nisi quod ad amicitiam potest uergere ac amorem. Preterea ambassatores uestros ad nos transmittendos, ut uestra legatio continebat, libenter uidemus, ipsosque grato affectu audiemus siqua nomine uestro duxerint refferenda.

Datum Goritie, XXVIII. die Augusti, sub secreto nostro anulari, cum ad presens nostrum sigillum penes nos non habeamus presentibus apponendum.

Commemoriali, VI. 115 des Staatsarchivs Venedig.

## 111.

**(1361), 30. August, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja lädt die Stadt Cividale ein, in den obschwebenden Landesangelegenheiten sich bei ihm durch zwei bis drei ihrer besten Räthe vertreten zu lassen.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Fideles carissimi, vt de occurrentibus in incoata guerra cuncta seriosius uobis constent, nostrisque inde consiliis et fauoribus sitis participes, fidelitatem uestram requirimus mandantes, quatenus ad nos duos uel tres uestrum magis prudentes qui in consiliis apud nos sint continue, uisis presentibus transmittatis. Datum in castro Vtini, die penultima Augusti, indictione XIIII.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et consilio nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, aufgedrücktes Papiersiegel abgewischt, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 7.

## 112.

**(1361, August.)** — *Nachrichten, wie der Herr von Verona behufs Beseitigung des gefährlichen Einschreitens Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich in Italien sich mit Venedig in Einklang zu bringen suchte.*

Li Signori della Scala mandorono Ambasàtori alla Ducal Signoria, alla quale esposero, che douendo il Duca d'Austria uenir nella Patria del Friul, per l' antica amicitia, et unione (che) haueuano con lui, et per il desìo della pace, et quiete

del stato di quella s'offereuano interporsi, et far quel meglior offitio fusse loro possibile, si che sperauano, che non seguirebbe alcuna nouità in Italia per la uenuta del Duca. Fù risposto à gli Oratori, ringratiando li loro Signori della bona uolontà (che) haueuano uerso il Stato Veneto, ma che hauendo mandato Oratori al Duca, non sarebbe conueniente in altra pratica prima che di loro si hauesse risposta.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 385'.

---

## 113.

**(1361, August bis Mitte September.)** — *Nachrichten über den Verlauf des Zusammenstosses der österreichischen und friaulischen Streitkräfte und die Abmachungen Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich mit dem Patriarchen Ludwig von Aquileja.*

In questo tempo tra il Duca d'Austria Rodolfo, et il Reverendissimo domino Lodouico Patriarcha d'Aquilegia erano nate differentie per cagione che quelli de Gemona haueuano occupata la Chiusa istimata allhora fortezza importantissima, et fatti molti danni a quelli de Venzon, et depredato li mercanti de Austria, che in quel loco se ritrouauano, et molte altre controuersie erano nella Patria. Vennero prima viii$^{c}$ caualli alla leggiero, et dietro loro il Duca con quattro mille caualli, et buon numero de fanti con li quali s'adherirono quelli de Spilimbergo, di Pordenone, di Prata, et altri inimici del Patriarcha. Li quali occupati molti lochi, s'approssimò l'essercito à Vdene, hauendo il Duca trattato in questa Terra, et vedendo la Repubblica Veneta che da questa guerra ne seguirebbono infiniti trauagli, mandò in Friul al Duca d'Austria M. Franco Morosini, et Messer Zuan Zen, li quali s'interposero fra le parti. Il Duca uedeua, la oppugnation di Vdene hauer molta difficultà, et con el meggio de gli Oratori Veneti, et altri amici dell'uno et dell'altro, fù contento di abbocarsi col Patriarcha. Fù concluso, ch' el Patriarcha con doi Primarii della Patria conferirsi douesse à Viena, et poi all' Imperator Carlo IIII., al qual il Patriarcha et il Ducha haueuano remesse tutte le loro differentie. Fatta questa conclusione li Oratori Veneti uennero à ripatriare.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 402, zu Venedig.

## 114.

**(1361, zweite Hälfte August bis Mitte September.)** — *Nachrichten über den Verlauf des Angriffes Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich auf den Patriarchen von Aquileja und die darauf folgenden Abmachungen.*

Redolfo et Federico Duchi d'Austria per esserli stà retenuto le robe de li suo merchadanti nel Friul per queli di Gemona, et de Ciuidal de Austria cum altri castelanoti, ala improuisa ueneno cum grosso exercito in Villa nuova, e perche era stà serà el passo della Chiusa per quelli de Gemona, e Prampergini, non poteno passar più auanti. Za erano tra Furlani grandissime discordie et guere, et presertim contra queli de san Daniele, per il che li fu necessario tuor altra uia. De Auosto per Guricia introno nella Patria Furlana cum 4000 cauali, computà la zente del Imperador, et preseno più castele et forteze. Lo Abbate de Rosaci de paura se acordò cum loro, poi li duchi cum lo exercito suo de Septembrio andono ala obsidion de Vden. Lodouicho Patriarcha cum li suo Furlani in termene de 4 zorni uene a pati, et a 15 del mese feceno insieme bona pase, cum condicion che la Chiusa fusse auerta et dada ali Austriani, et dele altre loro diferentie se compromesseno in Carlo imperador, al qual promesse el Patriarcha de andar in persona cum do nobili de la Patria Furlana.

Chron. Foscarinian. bei Abbate Bailo zu Treviso, als Chron. Torrian. Hofbibliothek zu Wien, Nr. 6331, f. 328'.

---

## 115.

**(1361, August bis 1362, Jänner.)** — *Nachricht über den Verlauf des Krieges zwischen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und Patriarch Ludwig von Aquileja, über des Letzteren Fahrt nach Wien, seine Behandlung daselbst und die Reise des Herzogs nach Venedig.*

Anno domini M. CCC. LVI.[1] die mensis Augusti venerunt gentes domini ducis Austrie ad dampnificandum Forumiulii et castrametati sunt in vico sancti Danielis, et inciderunt forte decimam partem vitum et modicum intrauerunt in rus, et

[1] Muss M. CCC. LXI. heissen, wie auch die Abschriften in der Marciana und zu Udine richtig haben.

dominus Pertoldus miles de Spilimbergo vna cum gentibus suis et dominus Andreas de Fana simul cum gentibus suis erant cum exercitu domini ducis, et tamen (!) modicum damnum eis fecerunt. Ipsis uidentibus quod non potuerunt eis nocere, timuerunt ne aliqui egredirentur. Venerunt Turritam et illic steterunt pluribus diebus. Tunc superuenit dominus dux vnacum fratre suo et iuerunt castrametatum Mançanum et steterunt pluribus diebus ibi, nec poterant accipere illud, sed dominus Tadeus de Manzano dedit sibi cum isto pacto quod debebat ei dare in feudum, sed postquam habuit, permisit eum stare octo diebus ibi et tunc eum expulit et dedit domino comiti de Goricia, et Vutrium sibi isto modo dominus Schinella dedit, et dominus dux fecit ibi similiter et dedit domino comiti. Hoc facto uenit iuxta Sauorgnanum[1] et tractauerunt pacta dominus patriarcha Lodoycus de Laturre vna cum suis sequacibus cum domino duce, qui de illo quod dominus dux petebat, quod fuerunt concordes simul quod dominus Carlus imperator debet determinare istam questionem, et quicquid fecerant, contentabatur cum isto quod uolebat quod daret sibi Sclusam, et data fuit. Et etiam quod dominus patriarcha deberet simul cum eo duce equitare ad imperatorem et deberet ducere secum dominum Symonem militem de Ualuasono et dominum Francischum de Sauorgnano, et ita fuit affirmatum. Dominus patriarcha iuit cum exercitu domini ducis et in itinere fuit (derobatus). Tunc dominus dux voluit ire Venecias per Portum Grugarium, et duxit secum dominum Symonem et dominum Franciscum, faciendo eis magnum honorem, et faciebat sibi quasi omnes expensas. Sed postquam fuerunt reuersi a Ueneciis, iuerunt Ostaricum cum domino duce, [et recesserunt die VI. Octobris]. Quando fuerunt in Ostaricum, tunc imperator incepit facere guerram cum domino duce, et dux uolebat quod dominus patriarca daret sibi quam plura castra, et fecerat fieri vnum priuilegium cum sua voluntate.

Chron. Forojulien. in Autogr. mscr. Aquileja. Fontan. I. f. 12′ (Staatsarchiv zu Venedig, XIV. Jahrh.); ebd. Marciana, Cod. XIV Nr. 101 (Fontanini), und Abschr. in Cod. dipl. Lirutti in Sammlung Pirona, Museo Civico, Udine.

[1] Muss Fagagna heissen. Die Schlussdatirung ist gewält mit Bezug auf die letzte Zeile, deren Inhalt wohl mit dem Briefe des Patriarchen vom 1. Februar 1362 Verbindung hat. Die Stelle gegen Ende in [ ] gehört den späteren Handschriften an.

## 116.

**(1361, August bis 1362, März.)** — *Nachrichten über den Kriegsverlauf zwischen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und Patriarch Ludwig von Aquileja, über des Letzteren Fahrt nach Wien und des Ersteren nach Venedig, und die Flucht der beiden Geisseln.*

Quest' anno successe poi alli 13. d'Agosto ch' el Duca Federico d'Austria si mosse con gran numero di gente contra quelli di Gemona et di Prampero, per hauergli occupata la sua fortezza della Schiusa, et fatti . . . indi rouinare i masi di Venzone dal Patriarcha. Et anci con quelli di S. Daniele i quali in sieme con li sopradetti haueuano più uolte sualiggiati i suoi mercandanti Tedeschi, dil che molte uolte il Duca haueua inuano richiesta la restitutione. Et mandò inanzi 800 caualli leggieri à far le corerie et à dargli il guasto.

Con il dì 18 detto, essendosi uniti con 'loro quelli di Spilimbergo, di Pordenone, di Prata et Ragogna, scorsero sotto S. Daniele dove dimorati 15 giorni, hauendo dannificato et abbruggiato tutto quel cotorno, si partirono per Torrida villa sopra il Tagliamento, et consumati 7 giorni in quel logho, hebbero poi a patti le cortine di Sedegliano, et di Gradisca.

Fra tanto Ridolfo et Federico Duchi d'Austria giunsero con l'esercito a Gorizia, li quali giti all' assedio di Manzano et Butrio di subito con patti hebbero detti castelli, il che uedendo l'Abbate di Rosazzo intrò in liga con detti Duchi, i quali spinsero poi sotto Vdine, hauendo di dentro l'intendimento di alcuni cittadini, li quali essendo stà scoperti, furono tantesto puniti della vita.

Per il che uedendo i Duchi che si perdeua il tempo in quell' assedio, perochè la Città era ben munita di vettoagli, et di genti stipendiate, oltre il popolo di essa d'all'hora iva bellicoso per essersi di continuo essercitato nelle guerre. Dopo l'hauer giorni quattro, venero poi a parlamento col Patriarcha fori della Città, doue il dì 22 Settembre conuenero in sieme di rimettersi al guidizio di Carlo quarto Imperatore et di Rodolfo di Austria ivi presente, promettendo di obedir a quanto fosse determinato per li detti principi, con patto chèl Patriarcha douesse partirsi per Vienna, et aspettar iui in quelli Città i sopradetti Duchi con dui di più nobili della Patria ad elettione

del detto Duca, che furono Francesco di Sauorgnano et Simone di Valuasone.

Cosi lo Patriarcha si partì con li dui Nobili, et con altra honorata compagnia, et andò in Vienna, essendo prima di lui partito il Duca Federico, et Ridolfo per occasione delle nozze del fratello allhora seguite nela figliola del Conte di Gorizia, sintertenne iui, et poi andò in Venezia il dì di 29 Settembre, al quale furono fatte honoreuole demostrationi per i Signori Venetiani, et partito da indi il dì 5 d'Ottobre, ritornà a Gorizia, et poi uenne in Friuli per girsene à Vienna, et mentre chèl Patriarcha aspettaua il Duca in Vienna, questi dui nobili scopersero per alcune parole dette dal Duca ch'egli dissegnaua farli morire, per il che essi non ostante il giuramento fatto insieme col Patriarcha di non partirsi senza licenza del Duca, secretamente si partirono di Vienna il dì secundo di Marzo l'anno sussequente.

Chron. Forojulien., 18. Jahrh., in Sammlung Fontanini, IX, p. 294 uff., Gemeindebibliothek zu S. Daniele.

---

## 117.

**(1361), 7. September, Spilimbergo.** — *Die Gebrüder Walterberthold und Heinrich von Spilimbergo versichern den Rath von Venedig, dass sie beim Friedensschlusse alle Garantien für das Darlehen von 4000 Dukaten, welches sie behufs der Pfandschaftname von Pordenone nachgesucht, bieten würden.*

Recommendatione premissa. Pridem ad uestram clementiam destinauimus Paulum seruitorem nostrum de Spinimbergo, supplicantes quod causa mutui nobis subuenire de quatuor mille ducatorum auri pro tractatu quem faciebamus cum domino inclito duce Austrie de Terra sua Portus Naonis quam dare nobis promisit pro octo mille ducatis, (dignemini), et ut recolimus relatu ipsius Pauli seruitoris nostri, vestra dominatio nobis subuenire promisit de hiis quatuor mille ducatorum, habita tamen cautione et securitate a nobis, vnde vobis regraciamur, sicut ex debito tenemur. Sed noscat uestra clemencia quod propter varietates parcium que uobis possunt manifesta constare, aliquas securitates ydoneas ad presens non possemus requirere,

tamen supplicamus de dicta quantitate pecunie placeat confidere de nobis quia obligauimus Terram nostram Spilimbergi et castra alia nostra ceterra (!), et bona omnia nostra, et eciam seruitorum nostrorum, promittentes vlterius quod facta pace in partibus uel concordio aliquo siue tregua ad vestram omnimodam requisitionem caucionem et securitatem ydoneam faciemus, non inferrentes dubium aliquod ista conuerti in honore, vtilitate et statu vestre ducalis dominacionis. Datum Spilimbergi, die VII. mensis Septembris, indictione XIIII.

Valterius Pertoldus et Heinricus fratres de Spilimbergo.

Commemoriali VI. f. 115', Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 118.

**1361, 8. September, vor Manzono.** — *Tatheus, Walchun, Wernher, Friderich und Hermann von Manzono anerkennen Herzog Rudolf von Oesterreich, seine Brüder und Erben als ihre rechten Herren.*

Nos Tatheus, Walconus, Wernherus, Fridericus et Hermannus de Mansono ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes, quod serenissimo principi, domino nostro gracioso domino Růdolffo quarto dei gracia duce (!) Austrie, Styrie et Karinthie, domino Carniole, Marchie ac Portusnaonis, comiti in Habspurch, Phirretis et in Kyburch, margrauio Puryogiae (!) nec non lantgrauio Alsacie, fratribus suis dominis nostris Friderico, Alberto, nec non Leupoldo ducibus et dominis dictarum terrarum pro nobis atque omnibus heredibus nostris iuramentum corporale fecimus ad sanctos dei eleuatis manibus et erectis,

Wir Tatheus, Walchůn, Wernher, Friderich vnd Herman vettern von Manson vergehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen den die in sehent, lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, daz wir fur vns selber vnd fur allé vnser erben dem hochgebornen fursten vnserm genedigen herren, hern Růdolffen herczogen ze Ôsterreich, ze Steyr vnd ze Kernden etc., seinen brůdern herczog Friderichen, herczog Albrechten vnd herczog Leupolten, herczogen vnd herren der egenanten lande gesworn haben zů den heiligen mit aufgerakchten handen daz wir si, ir aller erben vnd nachkomen

quod ipsos, heredes et successores eorum inantea habere debemus atque volumus pro dominis nostris veris, nunquam ab ipsis, neque a terris ipsorum verbo, nec facto modo aliquo recedentes, et quod eciam nos ipsis tamquam veris dominis nostris eo modo quo ceteri qui ad terras ipsorum pertinent, cum omnibus bonis que ad presens habemus, vel in posterum obtinebimus, siue sint castra, homines vel bona, quocunque nomine eadem censeantur, et cum propriis personis nostris obedire, parere ac seruire debemus in perpetuum contra quemlibet, nemine excepto, dolo et fraude penitus relegatis. In cuius rei testimonium nos predicti Tatheus, Walconus, Wernherus et Fridericus presentes nostrorum sigillorum munimine dedimus communitas, et cum ego prefatus Hermannus proprio sigillo caream, me sub sigillis dictorum patruorum meorum bona fide loco iuramenti obligo rata et firma tenere singula que superius sunt expressa. Datum in campis ante castrum Manson Forijulii, octaua die Septembris, anno domini M. CCC. sexagesimo primo.

Original, Pergament, von 4 angehängten Sigeln fehlt Nr. 2, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien (Abthl. 1); Steyrer, Commentarii, 328.

furbas haben sullen vnd wellen fur vnser recht herren, vnd nimmer von in noch von irn landen cheren noch wenkchen, weder mit wortten noch mit werichen, in dhainem wege, vnd daz wir in ouch mit allem dem so wir ieczund haben oder kunftiklichen gewinnen, es sein vesten, leut oder gůter, vnd ouch mit vnser selbs leiben getrew, gehorsam vnd gewerttig sein sullen, vnd in ouch damit als vnsern rechten herren wartten vnd dienen ewichlichen wider aller menklichen, nieman ausgenomen, ane alle geuerde, ze geleicher weise alz ander tůnt die zů irn landen gehörent, vnd des zů einem warn vrkunde vnd zů einer ewigen vestnunge geben wir obgenaten (!) Tatheus, Walchůn, Wernher vnd Friderich von Manson den egenanten vnsern herren von Österrich vnd ir aller erben vnd nachkomen disen brief versigelten mit vnsern insigeln, vnd wand ich vorgenanter Herman selber nicht aigens insigels han, so verpint ich mich mit meinen trewen an aydes stat vnder der vorgenanten meiner vettern insigeln alles das staet ze haben vnd ze laisten das da vor geschriben stat. Der brief ist geben vor Manson auf dem velde in Fryawl, an Vnser frawen tage als si geborn wart, nach Kristes

geburt tausent drewhundert iar vnd darnach in dem ain vnd sechczigistem iare.

Original, Pergament, 2 (!) anhängende Sigel, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien (Abthl. Innerösterreich).

---

## 119.

**(1361), 8. September, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja lädt die Stadt Cividale ein, bei seinen Friedensverhandlungen mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich durch zwei Abgeordnete sich vertreten zu lassen, übrigens aber für den Fall der Zerschlagung der Letzteren die bewaffnete Macht zur Unterstützung von Udine bereit zu halten.*

Ludouicus dei gratia sancte Aquilegensis ecclesie patriarcha.

Fideles carissimi, fuit apud nos ex parte domini ducis ille de Sarphimberch, cum quo inter certa conuenimus ad ipsum dominum ducem pro aliquo inter ipsum et nos si est possibile, tractando concordio die crastina personaliter nos transferre. Vt igitur de tractatibus huiusmodi et aliis que fient, plenius uobis constet, in agendisque huiusmodi ut esse debetis, sitis participes, fidelitatem vestram requirimus mandantes districte quatenus duos uestrum die crastina bono mane in Utino ad nos mittatis qui cum ad dictum dominum ducem accesserimus, in nostra societate existant, et cum publice asseratur dictum ducem ubi non possimus inuicem concordari, in obsidionem huius Terre fore uenturum, ad instantiam fidelium nostrorum Vtini uos hortamur, quatenus illos quos potestis, equites et pedites in subsidium et defensionem prefate Terre subito transmittatis, nam dicti Utinenses, si expedierit, pro uobis facere offerunt illud iadem (!). Datum in castro nostro Vtini, die VIII. Septembris, indictione XIIII.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus, consilio et communitati nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, Bibliothek zu Cividale, Busta 6; — Copie des 18. Jahrh. in Miscellan-Band der Sammlung Guerra bei Graf Portis in Cividale.

## 120.

**1361, 9. September, im Felde bei Udine.** — *Skynella von Cucagna, Facina von Partistagno und Franz, Sohn des Tatheus von Manzano, anerkennen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und seine Brüder und Erben als ihre rechten Herren.*

Nos Skynella de Cucania, Facina de Perchtenstain et Franciscus Tathei filius de Mansono ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes, quod nos serenissimo principi, domino nostro gracioso domino Rudolffo quarto dei gracia duce (!) Austrie, Styrie et Karinthie, domino Carniole, Marchie ac Portusnaonis, comiti in Habspurch, Phirretis et Kyburch, margrauio Purgogie (!), necnon lantgrauio Alsacie, fratribus suis dominis nostris Friderico, Alberto et Leupoldo, ducibus et dominis dictarum terrarum pro nobis atque omnibus heredibus nostris iuramentum corporale fecimus ad sanctos dei eleuatis manibus et erectis, quod ipsos, heredes et successores eorum inantea habere debemus atque volumus pro dominis nostris veris, nunquam ab ipsis, neque a terris ipsorum verbo, nec facto modo aliquo recedentes, et quod etiam nos ipsis tamquam veris dominis nostris eo modo quo ceteri qui ad terras ipsorum pertinent, cum omnibus bonis que ad presens habemus, vel in posterum obtinebimus, siue sint castra, homines vel bona quocunque nomine eadem censeantur, et cum propriis personis nostris obedire, parere ac seruire debemus inperpetuum contra quemlibet, nemine excepto, dolo et fraude penitus relegatis. In cuius rei testimonium presentes nostrorum sigillorum munimine dedimus roboratas. Datum in campis Foriiulii prope Vtinum, nona die Septembris, anno domini M. CCC. sexagesimo primo.

Original, Pergament, von drei angehängten Sigeln Nr. 1 abgerissen, k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

## 121.

**(1361, erste Hälfte September.)** — *Nachricht von dem Versuche des Patriarchen Ludwig von Aquileja, seine Abreise nach Wien hinauszuschieben.*

Lodouico da La Tor Patriarcha de Aquilegia, essendo monido de andar in Alemagna a Carlo Imperador per

la[1] compromessa cum li Duchi de Austria, uolse auanti el suo partir hauer el parer de Francesco da Carrara, et per questo toti do a 14 Septembre dimandano el passo a Veniciani per Triuisana. La Signoria lo negò, et rispose a li soi Oratori che loro trano in bona pase e amicicia cum li Duchi[2]), et per questo poteria facilmente intrar in discordia, et che non li parea licito inzuriar amisi a questo muodo.

Chron. Foscarinianum bei Abbate Bailo zu Treviso; Chron. Torrianum zu Wien, Hofbibliothek, Cod. 6331, f. 330.

---

## 122.

**1361, 14. September, vor Fagagna.** — *Berchtold von Manzano anerkennt Herzog Rudolf IV. von Oesterreich, seine Brüder und Erben als seine rechten Herren.*

Ego Perchtoldus de Mansono ad vniuersorum noticiam desidero peruenire quod ego serenissimo principi, domino meo gracioso domino Rudolffo quarto dei gracia duce (!) Austrie, Styrie et Karinthie, domino Carniole, Marchie et Portusnaonis, comiti in Habspurch, Phirretis et in Kyburch, margrauio Purgogie (!), necnon lantgrauio Alsacie, fratribus suis dominis meis Friderico, Alberto et Leupoldo, ducibus et dominis dictarum terrarum pro me ac omnibus heredibus meis iuramentum corporale feci ad sanctos dei eleuata manu atque erecta, quod ipsos heredes et successores eorum in antea habere debeo et volo pro dominis meis veris, nunquam ab ipsis, neque a terris ipsorum verbo, nec facto modo aliquo recessurus, et quod eciam ego ipsis tamquam veris dominis meis eo modo quo ceteri qui ad terras ipsorum pertinent, cum omnibus bonis que ad presens habeo, vel in posterum obtinebo, siue sint castra, homines vel bona, quocumque nomine eadem censeantur, et cum propria persona mea obedire, parere ac seruire debeo in perpetuum contra quemlibet, nemine excepto, dolo et fraude penitus relegatis. In cuius rei testimonium presentes dedi mei sigilli

[1] Wiener Hdschr. causa.

[2] Ebd. de Austria.

munimine roboratas. Datum ante castrum Voganiam in campis Foriiulii, XIIII. die Septembris, anno domini M. CCC. sexagesimo primo.

Original, Pergament, aufgedrucktes Sigel, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

---

## 123.

**1361, 15. September, vor Fagagna.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja unterwirft sich in seinen Streitigkeiten mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich dem Schiedsspruche dieses und Kaiser Karls IV., welche Abmachung (am 18. September) das Capitel von Aquileja bestätigt.*

Nos Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha nostro et ecclesie Aquilegensis ac capituli ipsius nomine tenore presentium profitemur, quod nos omnes et singulas lites, questiones, controuersias, dampna, iniurias, insultus et violencias ac dissensiones uersas, subortas et emersas usque ad diem presentem inter excellentissimum principem et dominum, dominum Rodolfum dei gracia ducem Austrie, Styrie et Karinthie, et inclitos principes et dominos Fridericum, Albertum et Leopoldum ejus fratres ex parte una, et nos ecclesiamque nostram predictam ex parte altera libere, expresse et plene deliberato animo, et omni consilio, ex certa sciencia, cum uerborum et gestuum debitis et consuetis solennitatibus compromisimus, summisimus et commisimus, compromittimus, summittimus et committimus harum serie uoluntati, decisioni, arbitrio et ordinacioni serenissimi et inuictissimi domini nostri, domini Karoli diuina fauente clemencia Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis, atque predicti domini, domini ducis Rodolfi, ita ut iidem principes et domini simul possint et debeant arbitrari, decidere, ordinare et promulgare in predictis et circa predicta omnia et singula, prout eis melius videbitur expedire, promittentes nostro et predicte ecclesie ac successorum nostrorum nomine habere firmum, ratum et gratum cunctis temporibus, quicquid per dictos dominos, Cesarem dominum nostrum et Rodolfum ducem Austrie arbitratum, decisum, ordinatum et promulgatum simul et concorditer (!) fuerit in premissis et quolibet premissorum, harum sub nostri appensione sigilli testimonio litterarum. Datum in campis iuxta castrum nostrum

Faganie, die quinta decima mensis Septembris, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quarta decima.

Nos Guillelmus decanus, Ambrosius de Laturre, Hermacoras de Murucio, Philippinus de Fara, Matheus de Viterbio, Thomasius de Foroliuio, Johannes de Laturre, Paulus de Sala et Jacobus de Marano canonici et capitulum Aquilegensis ecclesie in unum ad predicta specialiter congregati, attendentes ea omnia et singula ad statum pacificum et tranquillum dicte ecclesie necessaria fore, ipsa omnia et singula approbamus, recognoscimus et de certa sciencia ex animo deliberato nostrum prebemus assensum pariter et consensum. In quorum omnium testimonium has litteras conscribi fecimus et sigilli nostri capituli appensione muniri. Datum Aquilegie apud logiam dicti capituli, suprascriptis anno et indictione, die decimo octauo predicti mensis Septembris.

Original, Pergament, aufgedrücktes Sigel des Patriarchen, jenes des Capitels abgefallen, k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien; — Steyerer, Comment. II. 329.

## 124.

**(1361, September bis 1362, März.)** — *Nachrichten über die Fahrt des Patriarchen Ludwig von Aquileja nach Wien, seinen Aufenthalt daselbst, die Flucht der Geisseln von dort und neuere Kriegsereignisse in Friaul.*

El Patriarcha cum pacientia se partì de Friul insieme cum Francesco da Sauorgnan et Simon de Valuason Oratori de la Patria, et cum molti altri Nobili, et andò in Viana doue steteno più zorni in alterchation dauanti al[1]) Imperador. Finalmente uedendo alcuni Nobili furlani la cosa andar in longo, se leuono de lì et andono in Ongaria. Redolfo Ducha de Austria per questo intrò in suspetto, et fece retegnir el Patriarcha cum li altri remasti. Immediate che li cittadini de Vdem intesero[2] la sua retencion, cum li fauori di queli da Ciuidal de Austria, et Gemonesi per forza de arme preseno Manzan, Selua, et altri luoghi tolti per li Austriani. Butrio subito che fu reschatado, fu spianado a terra.

Chron. Foscarinian. bei Abbate Bailo zu Treviso; Chron. Torrian. Wien, Hofbibliothek, Cod. 6331, f. 330'.

[1] Wiener Hdschr. cum lo.

[2] Ebd. intexeno.

## 125.

**(1361), 27. September, Laibach.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja theilt der Stadt Cividale die Unbilden mit, welche er auf dem Zuge nach Wien erlitten, namentlich dass ihm sein grosses Sigel geraubt worden, weshalb er sie warnt, anderen als mit seinem Geheimsigel bekräftigten Urkunden zu trauen.*

Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Carissimi, die Sabbati preterita applicuimus Laybacum in comitiua ducis Austrie iunioris, sed male et inepte nobis successit. Nam uenientibus nostris curribus cum curribus dicti ducis et sub eius galaytho, nostri currus derobati sunt et non sui, et breuiter, nichil de rebus nostris et familie nostre dimissum fuit nisi vnum par vestium q(uod super corpus nostrum?) habebamus. Nunc uero hoc non obstante, ipse dux nos uult ulterius conducere, sed spoliati pecunia et curribus atque equis non uidemus qualiter possimus procedere, nec abhinc recedere aliqua ratione. Sigillum nostrum magnum cum rebus aliis est amissum, de cuius ammissione ne aliquid sinistre occurrat, non modicum dubitamus, et ideo si sub illo sigillo alique littere emanarent, nullam adhibeatis fidem nisi signate essent sub nostro anulo secreto ut moris est, et in hoc diligenter aduertatis. Ita petimus, et utinam non deteriora pro ecclesia de uoluntate et consilio illorum qui nobis consuluerunt uenire quibus deus parcat, (patiamur), nam non considerantes honorem ecclesie nec statum persone nostre sed eorum commodum proprium, uoluerunt penitus ita fieri, et vere, dato quod deus in cuius manu sumus et sub cuius spe consistimus, de nobis aliud ordinaret, tamen consultores huiusmodi et qui nos in tantis deseruerunt anfractibus, non erunt ita de (s)ubito principes et barones. Datum Laybachi, XXVII. Septembris, indictione XIIII.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et Communi nostre Ciuitatis Austrie.

Aus Copie des 18. Jahrh. in Miscellanband der Sammlung Guerra bei Graf Portis zu Cividale.

## 126.

**(1361), 4. October, Udine.** — *Carlavarius de Laturre, Vicedom des Patriarchen Ludwig von Aquileja, fordert die Stadt Cividale auf, sobald die Heimkehr Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich von Venedig bekannt würde, mit Udine und anderen Orten zusammen denselben wegen erlittener Schäden zu beschicken.*

Carlavarius de Laturre vicedominus domini nostri domini patriarche Aquilegensis.

Carissimi, significamus uobis quod nos pro dampnis contra promissiones et pacta facta cum domino duce Austrie super bonis domini nostri illatis, et similiter illi de Utino pro dampnis uicinis eorum illatis disposuimus ad dictum dominum ducem statim cum scietur ipsum de Venetiis ad portum aliquem remeasse, ambaxiatores et precipuos destinare. Cum itaque contra promissiones et pacta huiusmodi uos lesos etiam sentiamus, dilectionem uestram requirimus et hortamur attente, quatenus ambaxiatores uestros similiter, uisis presentibus, eligatis, ita quod quandocunque de aduentu dicti domini ducis constabit, et uos super hoc duxerimus requirendos, ad nos . . . . uenire ualeatis sine mora. Data Utini, IIII. Octubris.

*Adresse*: Prudentibus uiris . . gastaldioni, prouisoribus, consilio et communi Ciuitatis Austrie.

Original, Papier sehr schadhaft, Bibliothek zu Cividale, Busta 2, Nr. 9; — Copie des 18. Jahrh. in Sammlung Guerra bei Graf Portis zu Cividale.

---

## 127.

**1361, 5. October.** — *Der Rath von Udine beschliesst an Herzog Rudolf IV. von Oesterreich eine Botschaft zu richten und gegen die Unbilden der österreichischen Hauptleute von Budrio und Manzano um Abhilfe zu ersuchen.*

Die Martis V. Octobris diffinitum fuit quod mittantur duo sollempnes ambaxiatores Vtinenses domino duci Austrie, explicaturi grauamina et nouitates factas, et que continue fiunt per capitaneum Manzani et Butrii contra homines Vtini.

Annales Utini III. f. 86', Stadtarchiv daselbst.

---

## 128.

**(1361), 8. October, Kindberg im Mürzthale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja theilt der Stadt Cividale seine weiteren Erlebnisse auf der erzwungenen Reise nach Wien mit.*

Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Carissimi filii et fideles, nostras dietas facientes in comitiua domini ducis Austrie iunioris hodie applicuimus in oppido nostro (!) Chimberch cum nostra et omnium (nostrorum) sospitate corporea. Tamen de ammissis pridie et derobatis prout uobis scripsimus, non est adhuc aliquid restitutum, sed idem dux expresse dicit quod nichil penitus ammitemus, et si derobata recuperari non possunt, faciet nobis de omnibus integre satisfieri. Demum litteras graciosas accepimus maiestatis cesaree quas nobis detulit Johannes de Vtino canonicus Ciuitatensis, per quas speramus eam causam in conspectu maiestatis eiusdem agendo deo prouio, feliciter expedire, vestre fidelitati scire dantes quod in hiis que concernent honorem et statum nostre ecclesie Aquilegensis, nichil altissimo nobis tribuente uitam, de contingentibus ommittemus, nec nostris parcemus corporalibus laboribus uel expensis. Data in dicto oppido de Chimberch, die VIII. mensis Octobris, indictione XIIII.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et consilio nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, aussen aufgedrücktes Sigel abgewischt, Sammlung des Dr. Vinc. Joppi zu Udine.

---

## 129.

**(1361, Ende October . . . . .)**[1] *Patriarch Ludwig von Aquileja schildert dem Papste Innocenz VI. seine Schicksale in dem ausbrechenden Streite mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich bis zu seiner erzwungenen Reise nach Wien.*

Sanctissime pater et domine mi beatissime, quod status meus miserabilis et mee meorumque pauperum familiarium detentio personarum ad aures uestre peruenissent clemencie cum

[1] Für die Datirung gelten dieselben Gründe, wie bei der Instruction für die Gesandten nach Ungarn, Beilage Nr. 130.

quasi per orbem innotuerunt vniuersum, vsque nunc credidi et credebam, expectans in tantis angustiis pro defensione ecclesie michi indigno credite apostolice uestre beatitudinis remedium salutare. Sed considerans me obliuioni traditum ab amicis et notis, sanctitati uestre quantis afficiar anxietatibus, in exilio et paupertate degens, breuiori quo potero, sermone perstringam, deum testor qui secretorum est conscius, quod semper pacem inquisiui et toto sum eam conamine prosecutus. Et ut pacem haberem et in ea dictam prout etati mee competit, commissam michi ecclesiam, cum omni cura et studio operam dedi, non parcendo mee imbecilis persone laboribus, nec expensis, sed permittente deo, forsan meis exigentibus peccatis, dum me crederem quiete viuere, et congregassem peccuniam debitam apostolice camere quod michi grauius est quam exilium et carcer, venerunt super me et dictam ecclesiam dolores inopinati et exterminia infinita. Nam dominus dux Austrie per capitaneos suos in potentatu magno inuasit ecclesiam et eius fideles subito et rumpente non mea aut meorum circha fidelium (!), et demum ipse cum exercitu quasi innumerabili fultus imperatoris, ducis Saxonie, ducum Bauarie et marchionis Morauie fauore et auxilio et sub imperiali uexillo quo(rum) omnium vna die et vno contextu recepi litteras diffidationis, districtum ecclesie submittendo, omnia rapina et incendio personaliter est ingressus. Ego autem uolens sed non ualens tante potencie atque tantorum principum fortitudini obuiare multorum, pro deffensione et custodia ciuitatum, terrarum et castrorum dicte ecclesie et suorum fidellium stipendiariorum non modicam quantitatem (debebam colligere), cuius rei (ob) causam cogente et vrgente necessitate oportuit me manum ponere ad peccuniam que pro solutione debiti camere apostolice per me cum magna parsimonia fuerat congregata. Et uere sanctissime pater, idem dux nil lucrauit honoris nisi forsan ex incendio rurium deportasset, qui(a) tanta multitudo gentium non poterat ex ui(c)tualium carentia subsistere, nisi fuisset detestabilis aliquorum proditio qui fingentes se fideliores aliis, et habentes fortalicia inexpugnabilia, ac falso promittentes se esse constantes, absque expugnatione aliqua monasterium nobile Rosacense cum castris Menzani et Budrii a matre alienati et in seuos conuersi prefati ducis dominio (se) sumiserant. Cum itaque ego una cum fidelibus michi assistentibus conspiceremus ex proditiosa amissione monasterii et

castrorum predictorum ex qua totius Patrie proditio imminebat, habitis consilio et deliberatione maturis a(d) dictum ducem castrametatum circa fortilicia et demum circa Terram Vtini trina vice accessi, habitis securitatis litteris ab eodem, ipsi causam et innocenciam exponens meam, et multis hinc inde expositis et probatis, primo et ante omnia me obtuli cognitioni apostolice et post hec cognitioni cesaree et decisioni omnium discordiarum que inter eundem dominum et me ecclesiamque predictam atque vtriusque fideles et subditos uertebantur, et hoc constanter faciebam, et ipse dominus imperator qui tunc eiusdem ducis pater appellabatur per ipsum ducem et dominus, de omnibus facta inquisitione solenni, cognosceret ueritatem. Tandem multis et diuersis tractatibus habitis hinc et inde, per dictum ducem responsum fuit quod intencionis sue erat omnino quod imperator et ipse simul et semel forent discordiarum huiusmodi cognitores, et hoc uolebot nisi solum honoris causa, et vbi in hoc sibi honor exhiberetur huiusmodi, uellet merito contentari. Aliter autem utraque partium faceret facta sua. Super quibus trahens me ad partem una cum meis consiliariis sub quodam tentorio, superuenerunt eiusdem ducis consiliarii adhuc petentes pro parte sua quod dato huiusmodi compromissi ordine, ego vna cum eodem ire personaliter deberem et simul nos cesareo conspectui presentare. Et quamuis hoc non solum michi, sed etiam meis, consideratis persone etate et temporis qualitate, uideretur minus conueniens, asprum atque durum, consulente, suadente, immo cohercente capitaneo et ductore imperialis uexilli, atque affirmante hoc esse de uoluntate cesarea et expediens ad euitandum destructionem patrie, potius uolui me omni labori et etiam mortis exponere periculo, quam me uiuente desolamen uidere ecclesie et sanctorum, et maxime me sentiens innocentem. Sicque facto compromisso in dominum imperatorem et ducem super exortis discordiis ut est dictum, et datis per eundem dominum ducem litteris patentibus conductus et securitatis pro me et meis subditis et familia eundi ad imperatorem et redeundi libere et secure, infra diem terciam nullo apparatu facto, sed solum simpliciter credens litteris tanti principis, cum familia mea domestica exposui me ad iter, nil hesitans, immo tenens indubie, et hoc ab eodem domino duce pro constanti affirmabatur, me infra duos menses ad plus cum felici et optata expeditione ad propria rediturum. Non ualens

igitur dilationem vlteriorem habere, infestante dicto duce cum ipse iter arripiat in die sancti Mathei euangeliste[1], et peruenimus Goritiam. Ibi idem dux dato michi fratre in ductorem[2] pro mea meorumque comitiua, iuit Venetias, et ego uersus Alemaniam dirrexi recto itinere gressus meos . . . . . .

Hier bricht der Bericht, weil die übrigen vier Blätter der Septerne verloren sind, ab.

Aus gleichzeitiger Abschrift im Formelbuche des Gandiolus in Sammlung Bini, Bd. 47, f. 58′ des domcapitlischen Archivs zu Udine.

---

## 130.

**(1361, Ende . . . . .)**[3] *Instruction für die Gesandten des Patriarchen Ludwig von Aquileja an König Ludwig I. von Ungarn, worin die Entwicklung und der Fortgang der Streitigkeiten des Ersteren mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich dargelegt werden.*

### Informacio ambaxiatorum ad dominum regem Vngarie.

In Christi nomine. Post humilem et debitam recommendationem domini patriarche, ecclesie Aquilegensis et omnium fidelium subditorum et seruitorum ipsius, nec non prelatorum, nobilium et communitatum ipsorum exponatur regie maiestati quod ab antiquo inclite recordationis domini Christianissimi reges Vngarie zelatores et auctores ecclesiarum et libertatis ecclesiastice dictam ecclesiam venerati sunt speciali prerogatiua, et ipsam multis per ipsius emulos aduersitatibus et oppressionibus lacessitam protexerint et a manibus tribulantium ipsam eripuerint, sicut in annalibus et antiquis memoria dignis priuilegiis continetur, non ommissis sed semper corde recensitis et retentis preteritis ad ea que in recenti sunt memoria, ueniatur, videlicet quod preclare memorie dominus Karolus rex Vngarie huius serenissimi domini Ludouici regis (pater) vna cum

---

[1] Hier steht ‚die decimo mensis Octubris', was weder mit dem Matthäustage (21. September) noch mit den folgenden Reisebriefen des Patriarchen stimmt.

[2] Hier ein mir ganz unverständliches, auch sonst zum Sinne nichts weiter beitragendes Wort.

[3] Da die Erzählung des Thatbestandes nur bis Ende September geht, muss wohl die Datirung um October gesetzt werden, wo der Patriarch schon in Wien angelangt war. Würde das Fragment weiter reichen, so müsste auch die Datirung eine spätere sein.

excellentissima eius consorte domina Elizabet in tanta veneratione dictam ecclesiam habuerunt, quod ipsum et eius antistitem pie memorie tunc patriarcham Bertrandum contra duces Austrie ipsius patriarche et ecclesie tunc aduersantes, in sua protectione susceperunt, et contra quoscunque alios aduersus dictos patriarcham et ecclesiam anhelantes, nec unquam idem dominus Karolus cum ducibus Austrie aut aliis treugas, pacem seu concordiam inire, facere seu habere uoluit, nisi patriarcha et ecclesia includerentur predicti, et in hiis predicti domini rex et patriarcha unionem perpetuam inierunt, et super his dedit dictus dominus rex, procurante dicta domina regina eius consorte literas speciales, et uere ipso superstite infestare aut molestare dictam ecclesiam aliquis potentior non presumpsit. Quo sublato de medio et ad beatitudinis edes translato, modernus rex patri in sanctitate et uirtutibus uere succedens, et genitoris sequens uestigia, de eius obitu dicto domino Bertrando lugubres et demum sue coronationis et successionis ad regnum consolatorias dirigens litteras, supradictos patriarcham et ecclesiam in eisdem quibus erant cum patre, amore, protectione et unione suscepit. Demum eodem domino rege transeunte ad parte(s) Apulie prima uice, et faciente transitum per partes Foroiulii (!), cum quanta reuerentia quantoque iocunditate per dictum dominum Bertrandum susceptus fuit, non abstinet dicere, vbi ipse dominus rex gracias et uniones reformauit, nec non apud Jadram, cum dictus dominus Bertrandus ad maiestatem regiam legationis apostolice sedis officio fungeretur. 1344

Preterea post obitum dicti domini Bertrandi, succedente 1350
domino Nicolao ad sedem patriarchalem, dum idem rex cum exercitu ualido ad partes uenit Teruisinas contra Venetos, ipse dominus rex eundem patriarcham Nicolaum et ecclesiam in protectione sua suscepit per decem annos, sicut in concessis hinc inde litteris continetur. 1356

Cum itaque ecclesia predicta sub et in libertate sua sub protectione et fauore regiis usque ad paulo post elapsa tempora posita sit, supplicant ambaxiatores et nuncii reuerendi patris et domini, domini Ludouici patriarche et ecclesie Aquilegensis etc. ut diuine remunerationis intuitu et reminiscentia paterne celsitudinis ipsius sublimitas dictos patriarcham, ecclesiam et Patriam in sue protectionis gratiam et fauorem habeat recommissos.

Deinde ad narrationis seriem ueniendo exponatur serenitati regie quod fons et initium ranchoris et indignationis supradicti domini ducis Austrie condam pro eo fuit, quod dictus condam dominus patriarcha Bertrandus post diuersa colloquia et trac-
1335 tatus habitos et habita inter ipsum et dominos duces Ottonem
1338 et Albertum duces Austrie tam in Laybacho quam in Villacho, et post inuestitionem feudorum que ab ecclesia Aquilegensi in ducatibus Austrie, Styrie et Karinthie et aliis partibus obtinent, sollenniter factam in personam domini ducis Ottonis tamquam maioris, et expresse protestato per ipsum dominum patriarcham quod ipsum dominum Ottonem ducem non inuestiebat, nec inuestire intendebat de Terra Venzoni cum per obitum condam domini Henrici ducis Karinthie qui decessit absque heredibus ab eodem descendentibus, capacibus ad obtinendum feudum huiusmodi, et quia ut tacite questioni obiciatur, idem dux Henricus de dicta Terra Venzoni suo tantum nomine et ad uitam suam tantum inuestitus fuit per reuerende memorie dominum Raymundum patriarcham, ipsa Terra Venzoni et nonnulla alia bona erant ad dictam ecclesiam rationabiliter deuolluta, dictus dominus Bertrandus uolens in recuperatione iurium suorum et dicte ecclesie attendere, et potissime dicte Terre tunc existentis sub iugo comitatus Goritie et cuius incole dicto domino Bertrando multas offensas et iniurias irrogarunt, ipsam terram obsedit et euulsam in manu potenti de manibus et iugo comitatus predicti ad proprietatem et dominium reduxit ecclesie supra-
1338 dicte. Post que dictus dominus Bertrandus fuit in Villacho cum domino duce Alberto in colloquio et tractatuum placitis iterato, sed quia ad finem deduci non potuerunt, regresso patriarcha ad propria, maiora contra ipsum pro parte ducis paliato colore facientis partem comitis Goritie sunt odia concitata, adeo quod prefatus dux contra dictum patriarcham et ecclesiam dabat et continue dedit deinceps comitibus Goricie sue potentie auxilium, consilium et fauorem, et procul dubio multo plus suam indignationem et apertius ostendisset, sed propter dilectionem quam predictus dominus rex Vngarie ad dictam habebat ecclesiam, dissimulando transibat.

Nec pretermittendus est quod dictus dominus Bertrandus, cupiens cum dicto domino duce et comite Goricie in pace et amicicia uiuere, obtulit se compromiss(ur)um de omnibus controuersiis, discordiis et litibus uertentibus inter ipsos patriarcham,

ducem et comitem in dominum Vlricum comitem de Phamberch consiliarium et collateralem dicti domini ducis et socerum dicti comitis Goricie, tantum idem patriarcha de sue ecclesie iuribus et dicti domini comitis de Phamberch fidelitatis et legalitatis constantia confidebat. Ad que dicti domini dux Austrie et comites Goritie consentire nullo modo uoluerunt.

Defuncto preclaro rege Karolo supradicto dominus dux non ualens et nolens preconcepta odia o(c)cultare, dedit comitibus Goritie ad inuasionem dicte ecclesie et suorum iurium sub ducali banderia gentem suam cuius auxilio et fauore multas terras et loca dicte ecclesie, fauentibus etiam rebellibus, occuparunt.

Tandem interempto dicto domino Bertrando redeunti a 1350
concilio per dominum Bellomensem (!) apostolice sedis legatum in ciuitate Padua cellebrato, crebrescentibus malis in Patria, dux prefatus in sue fortitudinis brachio vna cum conthorali et filiis in Patria intrauerunt et infra breuis spacium temporis tota Patria Foroiulii, excepta dumtaxat terra Sacili, partim domini ducis, partim comitum Goricie predictorum dominio est summissa. Venzonenses uero adhuc in fidelitate constantes finaliter illud idem fecerunt, uidentes se ad defendendum imbecilles et omni auxilio destitutos. Et non (solum) patria predicta summissa extitit ut prefertur, sed prouinciam Windisgraz, castra Los et Wipachi que ad mensam spectant patriarchalem, aliaque nonnulla iura in illis partibus tunc temporis occupata fuerunt, et hodie per modernum ducem occupata tenentur.

Rebus sic existentibus dominus Nicolaus ad dictam ec- 1350
clesiam promotus fuit, et de Romana ueniens curia ad dominum imperatorem tunc regem Romanorum ad partes accessit Bohemie in quibus non paruo tempore tracta mora tandem conuenientibus eisdem cesare et duce una cum domino Nicolao patriarcha predicto in Budways in partibus regni Bohemie, et multis ac 1351
diuersis tractatibus habitis super restitutione ciuitatum, terrarum, locorum et iurium dicte ecclesie ut predictum est, occupatorum per ducem et comites antedictos, et super pace amicabili, tandem uidente et considerante maiestate cesarea quod tota Patria dictis duci et comitibus iuramenta prestiterat et quod recuperari non poterat nec erripi de manibus dictorum ducis et comitum, uiolenter et po(ten)tissime resistentibus prouincialibus Patrie indifferenter, ad euitandas principum imminentes ex hoc graues

et inexorabiles discordias, strages hominum, incendia, depopulationes et alia scandala et pericula infinita, per dictum dominum imperatorem tunc regem ut predicitur, Romanorum, consencientibus dictis domino patriarcha cum protestacione in quantum poterat, ac domino duce et comitibus, adiudicatum extitit et ordinatum quod ciuitates, terre, castra et loca ecclesie occupata ut prefertur, restituerentur dicto domino patriarche et quod omnes qui dictis domino duci et comitibus iuramenta prestiterant, essent a iuramentis huiusmodi absoluti, et quod dominus dux haberet Clusam cum muta et teloneo pro expensis factis per ipsum intrando Patriam usque ad annos duodecim subsequentes, comites uero Goritie similiter iiii milia marcharum vsualis monete, et donec forent persolute, tenere debeant Tul-
1351 minum et contratam cum redditibus et prouentibus eorundem,
30. April et super his date fuerunt littere hinc et inde.
1. Mai Et quamuis hec facta et ordinata fuerant ad euitanda maiora scandala, tamen data fuit materia et occasio crebro et pro qualibet ratione causa intrandi Patriam, et spoliandi ecclesiam suis iuribus, ac exauriendi ab ea quicquid exhauriri poterat, et etiam ut sequatur, remuneracio interficiendi alios patriarchas.

Consideratis igitur premissis que uera sunt, aduertat prudentia regia qualiter dicta ecclesia contra deum et iusticiam oppressa fuerit et suis spoliata iuribus, nec obstare debet quod concessiones Cluse et Tulmini facte fuerunt consencientę dicto domino Nicolao patriarcha cum de iure fieri non potuerit, et
22. 23. Mai de hoc expresse fuerit protestatus.

Post lapsum uero temporis quia prefatus dominus dux pretendens se habere ius patronatus in certis plebibus seu ecclesiis Aquilegensis dioecesis, spectantibus de iure et ab antiquo ad collacionem patriarche Aquilegensis liberam tamquam ordinarii, non solum huiusmodi plebes sed etiam alias et beneficia ecclesiastica, nec non castra et iura alia ad dictam spectantia ecclesiam per suos capitaneos et officiales inuadi mandauit. Qui personas ecclesiasticas ad forum laycale trahentes, ipsos ad respondendum in dicto foro per uiolentiam compellebant, imo eis inhibebatur ne decimas papales et procurationes legatorum apostolice sedis ut moris est, soluerent, sub pena et in penam dupli, et si forsan aliquis ex obedientia persolueret, statim extorquebatur duplum, et sic personas ecclesiasticas per uexationes huiusmodi ad contemptum ecclesie et inobedientiam

prouocabant, adeo quod adhuc infra magnam partem cleri dictarum partium inoleuit et tenetur inobedientia et contemptus, super quibus dominus patriarcha Nicolaus ad dominum ducem legationes suas dirrexit.

Tandem super huiusmodi contentionibus et aliis, asserente domino duce facere ista et ordinasse pro eo quod ius patronatus se in dictis plebibus pretendebat habere, iidem domini dux et patriarcha Nicolaus apud sanctum Vitum in Karinthia conuene- 1356
runt, et sedatis huiusmodi discordiis cum bona uoluntate et beneplacito utriusque pacta pacis firmata sunt inter eos et scripta, in quibus continetur expresse quod dominus dux debebat restituere et ad dominium reducere ecclesie Aquilegensis et eius antistitis prouinciam Windisgraz quam dicebat se ex causis detinuisse predictis usque ad festum sancti Georii subsequens nunc uenturum, non obstante si forsan inter eosdem principes discordie orirentur, et quod dominus patriarcha etiam exsoluere teneretur ecclesie Gurcensi certam quantitatem peccunie, non limitato in solutione peccunie huiusmodi termino pro quo erat data prouincia Windisgratz Gurcensi episcopo obligata. Aduenientе uero termino sancti Georgii in quo debuerat fieri restitutio dicte prouincie, et diu elapso, dictus dominus patriarcha Nicolaus prefatum dominum ducem super dicta restitutione per suos ambaxiatores et nuntios requisiuit, per quem responsum fuit quod restitutionem distulerat quia dicta peccunia non fuerat iuxta tractatus habitos dicte Gurcensi ecclesie persoluta. Ad que dicto domino duci responsum fuit per dictos ambaxiatores quod inspecta mente pactorum idem dominus dux ad restitutionem tenebatur predictam, et facere debuerat usque ad iam elapsum terminum, causa aliqua non obstante, nec ex hoc idem dominus patriarcha ipsi domino duci tenetur in aliquo, immo ecclesie Gurcensi, cum uolebat componere et dante domino, bene et amicabiliter componere cum eodem. Sed nichil profuit protestari, nec aliud dicere, quia dictus dominus dux uoluit ita esse, et sic dicta prouincia detenta fuit per dictum dominum ducem sub isto colore usque ad hec tempora, et detinetur adhuc, quam non in solutionem ecclesie Gurcensis, sed nobili de Monparis in mille talentis pro impensis per ipsum dicto domino duci seruiciis obligauit.

Rebus sic existentibus serenissimi domini regis Vngarie 1356
introitus ad partes istas contra Venetos expeditioni negotiorum

huiusmodi impedimentum prestitit, nam dictus dominus Nicolaus coram maiestate cesarea intendebat prosequi causam suam, sed ambobus, videlicet duce et patriarcha interim sublatis de medio, remansit negotium indiscussum.

Processu uero temporis uacante sede, nobiles de Pramperch propter magnas et enormes iniurias eis illatas per homines de Ponteba subditos ecclesie Aquilegensis et occasione ipsarum iniuriarum uindictam contra inimicos facere disponentes, uenerunt Clusam cum eorum comitiua, uolentes abinde transire pacifice sine dampno et molestia alicuius, et cum per dicte Cluse custodes eisdem de Pramperch denegaretur transitus, ipsi non ualentes aliunde transitum habere contra eorum inimicos, dictam Clusam acceperunt, non ut eam tenerent contra ducem nec in eius contemptum, sed ut transire potuissent usque Pontebam ad ipsorum [1] iniurias vindicandas. Cuius rei causa inclitus dominus dux Rodolfus contra dictam ecclesiam et eius subditos huius facti ignaros et insontes, acriter est turbatus, sed dicta Clusa restituta idem dominus dux uacante sede, dicte ecclesie ad certum tempus treugas concessit. Interim uero reuerentissimus pater dominus Ludouicus ad Aquilegensem sedem promotus est. Cuius promotionis certitudine habita notorie, ipsius vicedominus et eius locum tenens misit speciales nuntios ad dominum ducem eidem intimando et significando ad gaudium de promotione ipsius domini patriarche, et iuxta mandatum dicti domini patriarche ipsi vicedomino factum per litteras speciales, dictus vicedominus, immo dominus patriarcha per dictos nuncios eidem domino duci et ad eius beneplacitum obtulit se et sua. Et quia ade iusdem domini patriarche in remotis agentis adhuc auditum peruenerat, eundem dominum ducem ex certis iniuriis sibi ut dicebatur, illatis nimis contra subditos et fideles ecclesie prouocatum, non dubitante eodem domino patriarcha et non uertente in dubium quod in eius felice aduentu ad suam ecclesiam et conuenientibus in vnum prout ipse dominus patriarcha optabat, eisdem dominis omnia ad pacis donum reducerentur, et potissime quia idem dominus patriarcha intendebat et uolebat omnino dominum ducem habere in suum et sibi commisse ecclesie protectorem, pacem petebat, uel saltem treugas fideles idem

[1] Hier ist auspunctirt ‚vindictam complendam, sicut per ipsos fuerat ordinatum'.

uicedominus usque ad aduentum dicti domini patriarche et post aduentum ipsius ad (perpetuum?).

Qui quidem dictus dux ex aliquibus rumoribus ad eius aures deductis vnde et cum difficultate maxima ad certum tempus de gratia speciali treugas concessit, infra cuius temporis spacium dominus patriarcha ad suam peruenit ecclesiam domino dirigente. Qui statim in eius aduentu iocundo cepit excogitare et exquirere uias et modos quibus posset dictum dominum ducem et eius animum ad gratiam et beneuolentiam (uersus) ecclesiam prout affectat, toto animo meliorare, et absque more diffugio dominus patriarcha dictum dominum ducem per nuncios et litteras cum omni precum instantia requisiuit, ut ipse dominus dux quibus ipsi domini possent, commoditatibus captatis conuenire ad inuicem, locum et terminum ordinaret, et quia dominus dux erat ad partes Karinthie uenturus, ibi pro minori labore et maiori dicti patriarche commoditate de loco conueniant ibidem. Adueniente uero termino ambo domini apud oppidum sancti Viti conuenerunt, et habitis tractatibus super diuersis petitionibus 1360
hinc et inde, quia ardua negotia superuenerunt propter que eundem dominum ducem de subito recedere oportuit, nil aliud nisi quod treuge prorogate fuerint, expediri potuit propter temporis breuitatem. Et sic supradicti domini ad propria redierunt.

Verum quia pendentibus treugis huiusmodi multe nouitates facte fuerunt et fiebant cottidie per ductores dicti domini ducis, et potissime per Hermannum Paurli tunc capitaneum Venzoni et suos complices qui sex homines de Glemona qui se pro carceratis reddiderant et captiui ducebantur, communi fera crudelior (!) ligatos propriis manibus iugulauit, et cottidie tam de derobationibus quam aliis enormitatibus querele deducebantur inde, adeo quod multe mercatance mercatorum fuerunt ex derobationibus commissis per dictum Paurli et Johannem de Vuinperch, nec non illos de Ragonea aliosque complices suos arrestate fuerunt cum grandi displicentia dicti domini patriarche. Dictus dominus patriarcha cupiens ut satis pretactum est, pacem habere, predicto domino duci huiusmodi insolentias multis uicibus intimauit, deposcens ab eo cum omni precum instantia ut ab huiusmodi grauaminibus suos compesceret quia ipse dominus patriarcha de suis faceret illud idem, et si forsan dominus dux foret informatus, seruitores ecclesie de huiusmodi excessibus fore culpabiles, mittere dignaretur ad partes istas aliquem uel

aliquos honostos uiros de suis proceribus et eis committere ut ipsi una cum commissariis domini patriarche, habendo respectu ad solum deum, requirerent ueritatem, et pena condigna qui forent culpabiles, punirent. Et ista dominus patriarcha multis dicti domini ducis baronibus intimauit.

Nec in hoc fuit contentus dominus patriarcha, nam ut nouitates cessarent, sepius conuenit dum dicto Paurli, ei tot honores exhibendo quos dominus dux sibi exhiberi consideratione pontificalis dignitatis nullomodo tollerasset. Sed quantumcunque magis dominus patriarcha paterne et humiliter procedebat, tanto magis in arrogantia eleuabatur, nec mitigari cor poterat Olofernis, immo quod crudelius est, idem Paurli, domino patriarcha existente extra Patriam, fere ducentos pauperes rusticos qui ueniebant pro alimoniis emendis, pernoctantes in Venzono, iussit cum eorum animalibus et uehiculis captiuari, tenens eos multis diebus fame et inedia in carceribus tenebrosis. Tandem oportuit quod patriarcha illos pauperes redimeret rusticos pro non modica peccunie quantitate. Tandem restitutis ballis mercatorum sine aliqua lesione aut expensis, iterato conuenit dictus dominus patriarcha cum Paurli prefato, et ut cessaretur amodo a predictis et treuge seruarentur, est utrimque per patentes litteras ordinatum.

Interim rebus sic existentibus dominus patriarcha requisitus fuit per dominum nostrum papam et dominum legatum ad seruicia Romane ecclesie contra Mediolanenses hostes ipsius ecclesie et rebelles, et potissime cum patriarcha sit nobile et famosum membrum predicte Romane ecclesie, et multos haberet amicos et sequaces in partibus Lombardie. Qui iussa apostolica exequi cupiens sed non ualens, pro eo quod treuge inter ducem et ipsum paruo erant termino durature, et nobiles Patrie iam requisiti per ipsius et ad ipsius stipendia, dubitantes de ipsorum castris et munitionibus ire pro nunc extra Patriam recusarent, nisi treuge prorogarentur predicte, accersitis fidelibus et discretis misit ad dominum ducem, significando sibi quomodo per dominum papam et dominum legatum predictos fuerat ad seruicia sancte ecclesie requisitus et idcirco ipsum dominum ducem precabatur ut ob reuerentiam sedis apostolice eidem domino patriarche et suis treugas annales concedere dignaretur, et quod ut alias ipsum rogauerat, ut decisione iniuriarum et nouitatum factarum pen-

dentibus treugis ut pretactum est, mitteret aliquem de suis, iterato rogabat precibus studiosis.

Misit etiam ad dominum imperatorem, ipsius maiestati cum facti narratione supplicans ut ex causis premissis dignaretur inducere dictum ducem utpote filium, ad concessionem treugarum huiusmodi, et similiter misit ad dominum regem Vngarie memoratum. Imperialis responsio subtiliter fuit hec quod pro nunc seu pro tunc non dignabatur ex certis causis cum prefato domino duce suo genero aliqua pertractare. Per dominum ducem fuit responsum quod pro tunc non habebat tales penes (se) personas quas posset mittere pro nunc ad discutiendum de commissis hinc inde treugis pendentibus. Sed dominus et princeps inclitus, dominus rex predictus de statu ecclesie curam gerens, misit ad dominum ducem honorabilem dominum Johannem legistam consiliarium regium pro treugis huiusmodi obtinendis, prefatus uero dominus dux litteras treugarum huiusmodi non concessit specifice, sed mandauit per suas litteras suo capitaneo Portusnaonis et aliis subditis precise et districte sicut continebant ipse littere quas dictus dominus Johannes legista detulit, ut a quibuscumque cessaretur molestiis, dampnis et iniuriis domini patriarche, ecclesie, suorum etiam post spiracionem, immo etiam (si) per dictos domini patriarche subditos fierent alique nouitates, sed sibi in casu quo fierent, intimare, et quod huiusmodi litteras concessit ad preces et ob reuerentiam regie maiestatis. 1360 Ende 1360 12. December

Verum quia dictus Paurli capitaneus Venzoni[1] tunc temporis non erat in partibus, huiusmodi littere filio suo ipsius locum tenenti date et presentate fuerunt, sed in nullo penitus obseruate, nam non post multos dies dictus capitaneus uenit ad partes (et) statim cepit insolentias solitas innouare. De cuius aduentu certificatus dominus patriarcha misit ad ipsum vnum ex suis familiaribus domesticis honestum et probum, congaudendo de ipsius aduentu et significando sibi de litteris per dictum dominum ducem sibi (directis) que ante ipsius aduentum filio suo in Venzono[2] fuerant presentate, et prout ipse dominus patriarcha dispositus erat prout est adhuc, ad omnia que concernunt honorem domini ducis, et ad conseruationem pacis et treugarum eidem capitaneo offerens se et

[1] Die Handschrift hat irrig ‚Portusnaonis'.

[2] Die Handschrift hat irrig ‚Portusnaonis'.

sua, ac rogans ipsum ut mandata ducis adimpleat, et iuxta litterarum ipsius tenorem uelit ipsius domini ducis subditos a nouitatibus cohibere, nam idem dominus patriarcha suos similiter cohibebit, et ubi eidem capitaneo adesset commoditas, libenter conueniet cum ipso in loco aliquo competenti ad dandum modum et ordinem quod Patria in pace uiueret et quiete. Ad que cum gratiarum actionibus ipse capitaneus respondit quod bene sibi constaret de litteris et mandato ducis, et quod ea obseruare uolebat, nec expediebat propter hoc quod dominus patriarcha ad habendum colloquium cum ipso (se) fatigaret, sed quod solum ad ipsum mitteret personam secretam de (qua) uterque posset confidere, per quam ipsi domino patriarche posset ipsius capitanei uoluntatem (communicare).

Habita igitur responsione huiusmodi dominus patriarcha annuens uoluntati eiusdem capitanei deliberato consilio misit canzellarium suum, de aduentu suo iterum congaudendo et offerendo ut supra, et etiam ut audiret et intelligere(t) que ipse capitaneus dicere intendebat, et preter hec ut omnis ambiguitas tolleretur de medio, ad certificandum dominum patriarcham si ipse capitaneus ad corroborationem litterarum ducalium aut prorogationem treugarum diu petitarum que usque in crastinum erant durature, hoc est in octaua Penthecostes,
1361 haberet aliquid in mandatis. Dictus cancellarius ad capitaneum
22. Mai accessit die Sabbati inter dictam octauam, et expositis que per dictum dominum patriarcham (sibi) imposita fuerant, idem capitaneus dixit qualiter dominus dux ipsum fecerat capitaneum de quo sperabat eundem dominum patriarcham letari, et ad hoc uenerat ut in pace et securitate omnes gauderent, et sperabat quod idem uellet dominus patriarcha, et quod de treuga finienda habebat ab eodem domino duce speciale mandatum et plenariam libertatem, et si idem canzellarius pro parte domini patriarche treugas prorogari peteret, ipsas concederet atque daret. Prefatus canzellarius prout sibi iniunctum fuit, treugas postulauit annales, prout ante postulatum fuerat. Ad hec prefatus capitaneus dictum canzellarium traxit ad partem, et sibi in aure dixit seu dici fecit in uulgari Theotonico quod non habebat mandatum prorogandi treugas huiusmodi nisi ad duos menses. Ipse uero canzellarius hiis auditis dixit quod treugas nomine domini patriarche acceptabat huiusmodi, sed quia penes se non habebat patriarchale sigillum ut littere fierent

hinc et inde, ad dominum suum redire uolebat, et quod die Lune sequenti rediret ad eum et cum eo est in prandio, secumque portaret sigillum ad complendum litteras supradictas, rogans idem canzellarius ut cum ultra dictam Dominicam treuge spirarent, taliter cum suis (ordinaret) quod usque ad reditum suum die Lune Venzoni non fierent alique nouitates. Ad que capitaneus contentus fuit, dicens canzellario, Ordines cum domino tuo quod per suos nouitates non fiunt, quia pro certo abhinc fieri noui aliquid non permittam. Tunc de sero canzellarius abinde recedens in crastinum uenit ad dominum patriarcham, et relatione facta ac dato ordine fuit in solis ortu die Lune ante portas Venzoni que nondum aperte erant. Tracta igitur aliqua mora et reseratis portis dictus canzellarius Terram intrauit, et dimissis equis in hospitio ire uolebat ad hospitium capitanei ad exequendum ea que fuerunt ordinata, et ipso exeunte ex hospicio obuiauit sibi unus burgensis de Venzono notus eidem, quem interrogauit de capitaneo si adhuc missam audiuisset. Qui dixit cautulose quod nondum surrexerat eo quod uigilauerat illa nocte. Superuenit alius qui dixit capitaneum esse occupatum ad audiendum certas rationes burgensium, et quod dictus canzellarius pro tunc non poterat sibi (presentari). Expectante cancellario ecce tercius nuncius superuenit qui similiter dixit capitaneum in aliquibus arduis occupatum. Vltimo uenit vnus familiaris dicti capitanei ad dictum cancellarium, et ipsis consedentibus quia iam hora diei erat tercia, dixit cancellarius, quid hodie tantum facit capitaneus, ego sum hic in legationibus domini patriarche et libenter uellem dari finem in agendis quia habeo eciam alia expedire, ille dixit, Capitaneus bene dixit te uenturum secum in prandio, sed propter aliqua incumbentia equitauit heri sero Clusam, et nonnisi in vesperis reuertetur. Cuius uerbis dictus canzellarius non sine stupore attonitus, credens dixit, Postquam ita est, ego ibo Glemonam et expositis ibi pro parte domini mei patriarche que faciunt ad conseruacionem pacis, redibo huc hora dante Domino, vespertina, et dicas capitaneo quod si non potui esse secum in prandio, ero in cenis. Et cum idem canzellarius uale faciens hospiti, uellet cum sociis equos, venerunt duo burgenses dicte Terre, inhibentes eidem pro parte vicecapitanei et consilii quod non recederet de Terra, et preceperunt hospiti ne equos sibi daret absque ipsorum licencia et mandato usque ad aduentum capitanei supradicti.

Canzellarius cepit contristari, videns se, immo uerius dominum suum taliter fore delusum, et circa horam nonam uenerunt noua in Venzonum quod dictus capitaneus illa mane ante diluculum armata manu intrauerat villam de Ponteba, et summisso igne, adhuc hominibus cum vxoribus et paruulis in cubilibus suis iacentibus, totam uillam tradidit incendio et ruine, et multos tam mulieres quam paruulos nudos, postposita humanitate qualibet, captiuauit. Quos rumores cum dictus canzellarius audiuisset, timens de persona uoluit cum sua comitiua recedere. Quod sibi fuit comminatorie et districte inhibitum iterato.

Tandem aduespericente iam die rediit capitaneus cum pompa et triumpho quod fecerat contra illos miseros, quos ante se ligatis manibus ducebat captiuos. Ad quem canzellarius adiens cum animo audaci constanter dixit quod ipse infideliter et malo modo deceptus fuerat, et quod ita non fuerat promissum, et quod pro firmo hec omnia ad noticiam cesaris, regis Hungarie et aliorum ducum et principum describentur, et potissime dicti domini regis Vngarie sub cuius litteris confidebat dictus dominus patriarcha. Ad que respondit capitaneus quod id quod fecerat, de mandato et pro conseruatione honoris domini sui (fecisset), et ex hoc non credebat in aliquo deliquisse, et si cancellarius treugas per duos menses uolebat concedere, est paratus.

Canzellarius uidens negocia sic infecta, ipsas acceptare noluit pro tunc, nisi prius rediret cum narratione gestorum ad dominum suum dominum patriarcham, et petita securitate recedendi et uix obtenta ad suum dominum est reuersus, narratisque sibi omnibus ipse in instanti significauit predictis dominis imperatori, regi, duci et nonnullis aliis magnatibus de huiusmodi dampnis, iniuriis et enormitatibus sub litteris dicti domini ducis et contra procul dubio mandatum et uoluntatem ac honoris sui documentum ita inique et proditorie perpetratis.

Interim uero illi de Ponteba uidentes se ita immaniter et crudeliter tractatos et bonis omnibus spoliatos, se ad desperacionem posuerunt, et coadunatis eorum coetaneis (!) et amicis in Canallibus et alibi prout melius potuerunt, armata manu et captata oportunitate uenerunt ad locum Cluse, ignorante prorsus et inscio domino patriarcha, et Clusam expugnantes illam acceperunt uiolenter. Quod non mediocriter displicuit dicto domino patriarche.

Tunc in instanti omnibus subditis et seruitoribus domini ducis parantibus se ad nouitates, dominus patriarcha non ad offendendum sed resistendum discursibus qui per illos de Ragonea et eorum complices committebantur, se transtulit in Glemonam. Quo existente ibidem et predictis de Ponteba, unacum fauore et auxilio amicorum suorum circumiacentium circa Venzonum ad propulsandas iniurias ipsorum et dampnificandum eos exercitum posuerunt.

Tunc dominus dux non cogitante, immo nec modo aliquo credente (domino patriarcha) sicut ad ipsum perfremuit fama, contra ipsum et ecclesiam Aquilegensem quam ipse dux ab aliis eam prosequentibus (promiserat tueri?), suam conflauit potentiam undecumque, et iam erat in foribus quod idem dominus patriarcha quamuis uerificaretur, non poterat credere de tanto principe, nulla diffidacione premissa aliqua ratione, premisitque idem dominus dux in potentatu grandi precursores et capitaneos suos qui de subito et insperate incendia committentes et spolia, patriam inuaserunt. Ad quos dictus dominus patriarcha dirrexit dominum Caprulanum unacum eius canzellario supradicto, admirans de impetuosa inuasione dicte ecclesie facta per dominum ducem, cum nesciat se idem dominus patriarcha contra ducem in aliquo excessisse, rogansque eosdem capitaneos ut supersederent ab incursibus et dampnis cum ipse de ipsorum consilio ad ostendendum suam innocenciam et refrenandam tante multitudinis impetum dare uellet obuiam personaliter dicto duci.

Ad quod se parante domino patriarcho graue accidens superuenit, de quo magis de morte quam de euasione ab immanibus credebatur. In quo quidem instanti dominus dux inuasit et intrauit districtum et dominium ecclesie et contra ipsam quam non solum ex principatus fastigio quo omnes principes catholici tueri tenentur ecclesias, sed ex fidelitatis debito utpote ipsius ecclesie vasallus, et a qua magna et nobilia feuda obtinet, tueri tenetur, exagerauit potentie sue vires et quasi in medio seu centro districtus predicti cum apparatu magnifico et tentoriis posuit castra sua. Vbi erant vexilla imperii, necnon ducum Bauarie, Saxonie, marchionum Brandeburgensis et Morauie comitumque Goritie, Sauunblach (!?) et aliorum baronum et potentatum in multitudine incredibili qui potuerunt in momento dictam ecclesiam deuorare. Quorum omnium idem

patriarcha litteras una die et uno contextu diffidatorias habuit et recepit. Ipse uero uidens se in tantis angustiis positum et ita immaniter se artari, non aduertens ad corporis sui debilitatem, obtentis litteris securitatis a dicto domino duce, ipsum adiit eidem suam innocentiam ostensurus. Tandem cum plures et pluribus uicibus tractatus habiti forent, dominus patriarcha obtulit se compromissurum in dominum regem Vngarie quod dux renuit, demum in dominum imperatorem quem dominus dux sibi nominabat in patrem, de omnibus discordiis, controuersiis etc. que inter dictos dominum patriarcham et ducem (uerterentur), stare arbitrio, uoluntati, decisioni et declarationi et mandato dicti domini imperatoris, et in ipsum fieret libere compromissum. Quod dux in hoc acceptauit, videlicet quod compromissum fieret in personas dicti domini imperatoris et ipsius domini ducis, et quod ambo simul ire deberent ad conspectum maiestatis cesaris, et quicquid (per eum) una cum dicto domino duce arbitratum, declaratum et ordinatum foret, obseruarent (firmiter), et ita expresse uoluit dictus dominus dux ita esse et non aliter, alias dominus patriarcha (haberet?) et faceret facta sua, et dominus dux faceret similiter sua. Dominus patriarcha uidens se et (ecclesiam) suam et suos fideles tantis subiacere periculis, et non posse potentie ducali resis(tere, non) tamen sine matura deliberatione suorum fidelium procurante et tractante, (ipse) con(promissum) cesaree et imperialis vexilli ductore acceptauit, quamuis satis ui(deret esse) incongruum compromittere in aduersarium proprium, et prorsus contrarium rationi. Facto igitur huiusmodi compromisso, eodemque domino duce properante et infestante ad recessum ipsum dominum patriarcham, nec dante, immo nec dare uolente dilationem aliquam ut se idem dominus patriarcha pararet iuxta ipsius decentiam ad tantum iter, non aduertens ad corporis sui debilitatem, nec sue compatiens senectuti, secum duxit, et hoc infra diem terciam facti compromissi. Qui dum innocens tamquam ouis duceretur ad uictimam, datus fuit in custodem ei dominus Fridericus dux iuuenis, et supradictus dominus dux iuit Venetias, iuniorque secum ducens dominum patriarcham versus Alemaniam properauit.

Et cum applicuissent Laybachum, currus domini patriarche existentes cum curribus domini ducis per ipsius subditos derobati fuerunt cum multis rebus, et inter cetera sigillo

patriarchali et litteris securitatis datis predicto domino patriarche . . . . . .

. . . . . .

Hier bricht der Bericht mit Schluss der Quaterne ab.

Gleichzeitige Copie in der Bibliothek des Grafen Florio zu Udine; vergl. dazu den Brief des Patriarchen von (1361, c. 25. Mai, . . . .) Nr. . . . .; gedr. Magyar történelmi tár XXIII. p. 10 uff.

---

## 131.

**1362, 1. Februar (Wien).** *Patriarch Ludwig von Aquileja benachrichtiget die aus Oesterreich entflohenen Geiseln (Franz von Savorgnano und Simon von Valvesone) von den Forderungen Herzog Rudolfs und ersucht sie, bei den Mächten zu seiner und des Patriarchates Rettung sich zu verwenden.*

Filii et fideles, nos decreuimus omnia que nobis post vestrum decessum decurrerunt, vestre fidelitati significare, et primo videlicet cum ad noticiam domini ducis Austrie de vestro recessu peruenit, idem dominus dux contra nos et vos multum fuit turbatus et adhuc est, et nos in domo nostre habitationis in lectu semiuiuos iacentes, prout nos dimisistis, per suos armatos satellites intus et extra fecit et adhuc facit custodire, secundo quod dictus dux conscribi fecerat et publicare siue glosare in forma littere scripte siue glosate in cancellaria sua sine scitu uel consensu nostro, nullis super his tractatibus uel conuenientiis precedentibus inter nos et ducem, nec de hiis prius aliqua mentio(ne) facta, quas quidem litteras die XVIII. Januarii omnino volebat per nos sigillari, que nobis per dominos cancellarium et marescalcum suos fuerunt presentate. Renunciantibus nobis ipsas litteras sigillare, eadem die de sero destinauit nobilem Federicum iudicem Terre Uinensis cum quibusdam suis armatis satellibus (!) ad domum dicte nostre habitacionis ibidem, petentem a nobis ipsas litteras cum magna arrogantia sigillari, et videns quod dictas litteras omnino sigillari nolebamus, dixit quod nos cum bono amore ipsas sigillare deberemus, vel quod nos id facere oportebat quia sic per dominum ducem fuerat ordinatum. Ad que respondimus quod illas litteras propter preiudicialia nobis et ecclesie nostre con-

tenta in ipsis que contra honorem nostrum (in) destructionemque perpetuam dicte ecclesie erant, sigillare non possimus, et quod potius mori volebamus quam ipsas litteras sigillare. Qua responsione ita ductus dixit et nos iterato requisiuit vt dictas litteras sigillare deberemus, vel quod nos nostrum sigillum sibi tradere deberemus, cui respondimus quod dictas litteras nullatenus sigillare volebamus, nec nostrum sigillum sibi tradere deberemus. Qui iterato nobis dixit quod aut nostrum sigillum sibi tradere deberemus, aut quod capsas nostras frangeret et ipsum vi acciperet, cui respondimus iterato quod sibi sigillum nostrum tradere nollebamus, et quod bene poterat capsas nostras frangere quia dominus dux de nobis facere poterat quicquid volebat, et quod in suis manibus eramus, sed quod caueret sibi ne manus poneret super nos quia esset excomunicatus. Qui respondit quod excommunicatus esse nolebat, sed ille qui ipsum talia compellebat facere denunciaretur excommunicatus, et videns quod dictas litteras sigillare nollebamus, nec nostrum sigillum sibi dare, dixit quod aut ipsas litteras sigillare, aut nostrum sigillum sibi dare, aut notarium nostrum sibi transmittere deberemus. Cui respondimus quod (nec) ipsas litteras sigillare, nec nostrum sigillum sibi dare, nec notarium nostrum secum transmittere volebamus, et quod pocius mille vicibus mori volebamus quam predictis consentire, et sic finaliter Gabrielem notarium nostrum secum conduxit captiuum quem illa nocte dimiserunt. Quare quidem in dictis litteris conscriptorum substantialia talia erant, primo quod nos et subditi nostri et Aquilegensis ecclesie fateri debebamus talia perpetrasse contra dominos duces Austrie primo (! pro quo) in dictis litteris nostris dominos gratiosos nominare debebamus, spolia, iniurias, violencias, insultus, dampna in suis subditis, quod ad horum vindictam compulsus in dictis dominus dux cum sua potentia Patriam Fori Iulii intrare, proptereaque volebant dicti domini duces ad rectum et legale feudum a nobis et Aquilegensi ecclesia perpetuo habere Sclusam cum talamo ad ipsam Sclusam pertinente, item oppidum et castrum Glemone, item castrum et oppidum Sacilli, item castrum Manzani, item castrum Budrii, item monasterium Rosacense cum aduocatia, cum omnibus eorum iuribus et pertinentiis ipsis dominis ducibus deberent perpetuo remanere, item propter insultus et dampna specialiter facta per nos et illos de Prampergo contra prefatos dominos duces et suos petebat et volebat per nos et successores

nostros ei concedi castrum Savorgnani, castrum Valvesoni, castrum Cucanee et castrum Prambergi cum omnibus ad dicta castra spectantibus et pertinentibus, item omnia bona et vbicumque consistencia in Patria Foriiulii que ad nos et dictos de Prampergo pertinebant, item sub nomine pignoris pro refectione expensarum factarum per dictos dominos duces cum eorum potentia ad dictorum pactorum consumationem ueniendo castrum et oppidum Montisfalconis pro quadraginta millibus marchis argenti cum suis pertinentiis, non defalcando fructus, item castrum et oppidum de Vindisgrez cum pertinentiis, item castrum de Arisperch cum eorum iuribus et pertinentiis, item omnia feuda in ducatu Austrie, Styrie, Carinthie, Marchie, Sclauonie, Carniolle, comitatus Goritie et . . . . . [1] et in Carsis habere volebant, item omnia beneficia curata et non curata habere volebant posita in dictis partibus, item Ciuitatem Austrie, et quod eius arma debeant mutare, item castrum Vilalte cum eorum pertinentiis, item quod sint perpetuo aduocati et deffensores Aquilegensis ecclesie, saluis iuribus domini comitis Goritie, item quod nos et nostri successores semper teneantur eos in principes et dominos Foriiulii nominare, item quod omnia priuilegia concessa Aquilegensi ecclesie per dominos summos pontifices, diuos imperatores et Romanorum reges dictis dominis ducibus assignare debeamus, item quod per ivramentum promittimus quod capitulum Aquilegense per suas patentes litteras in certum tempus in prefatis litteris nominatim sub pendenti sigillo predicto omnia affirmaret et ex certa scientia approbaret. Et ideo fideles, huiusmodi potius mori volumus quam istis consentire, rogantes vos vt cesaree maiestati nos et suam sanctam Aquilegensem ecclesiam debeatis humiliter recommittere, supplicando eidem vt domino nostro summo pontifici ad excommunicationis sententiam obtinendam contra prefatum dominum ducem quod sic nos detinet carceratum, rescribere dignetur, nam cesaree maiestati libenter scriberemus, sed ita sumus sub custodia positi quod uix presentem litteram scribere potuimus, et quod nos et suam Aquilegensem ecclesiam eivsque subditos dignetur habere fauorabiliter recommissos, et quod potentiam suam vt dominus totius mundi est, dignetur ostendere quia tempus est, et suam sanctam Aquilegensem (eccle-

[1] Nach Joppi ‚Luoni' oder etwas Aehnliches; ob nicht ‚Istrie' zu lesen?

siam) et nos de manu Herodis liberare dignetur. Quicquid autem cum domino imperatore fecistis, illud nobis per presentium latorem significare procuretis. In instanti de nostra infirmitate liberati non sumus, sed in breui, Domino concedente, erimus liberati. Estote igitur fortes et constantes pro liberatione nostra et Aquilegensis ecclesie, continuo laborantes quia in ueritate bene expedit, deus nouit, scientes firmiter quod et nos pro dicta liberatione continuo laborabimus toto posse. Litteras vestras quas recepimus, domino duci non presentauimus quia et ipse et comes Goritie cum eius comitiua recesserunt.

Data (Wienne), die primo Februarii, indictione XV.

Nach Mittheilung des Dr. Joppi zu Udine, Abschrift des 17. Jahrh. in Sammlung Concina zu S. Daniele, Bd. 2, p. 84.

---

## 132.

**(1362), 7. März, Wien.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja benachrichtiget (die Stadt Cividale) von dem Eintreffen einer ungarischen Gesandtschaft in seinem Interesse, und spricht die Hoffnung seiner baldigen Heimkehr nach Friaul aus.*

Ludouicus dei gratia patriarcha Aquilegensis. Fideles carissimi, significamus uobis quod dominus rex Vngarie pridie ad dominum ducem pro libertate nostra suos solemnes destinauit ambaxiatores, videlicet dominos . . . Quinqueecclesiarum et . . Sagabriensem episcopos, propter quod dictus dominus dux ad prefatum regem Vngarie accessit. Quid autem fiet, ignoramus, speramus tamen quod in breui, Domino concedente, cum felici expeditione ad Patriam reuertemur. Si enim supra hiis bonam habebimus responsiuam, illam uobis significabimus in instanti. Datum Wienne sub bulleto nostro secreto quia nostro carebamus sigillo, die VII. Marcii, indictione XV.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . . gastaldioni, prouisoribus, consilio et Comuni nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, aufgedrücktes Sigel abgewischt, in Sammlung des Grafen Concina zu s. Daniele, Bd. 20, f. 19; — gedr. Magyar történelmi tár XXIII, p. 26.

---

## 133.

**1362, 23. März, Nürnberg.** — *Erzbischof Boemund von Trier fordert Herzog Rudolf IV. von Oesterreich auf, seine Streitsache mit dem Patriarchen von Aquileja vor das Fürstengericht zu bringen, und diesen aus seiner Haft zu entlassen.*

Herre von Ôsterrich, lieber frûnd, der allerdurchleuchtigiste furste vnd herr, her Karl Rômischer Kayser zu allen zeiten merer des richs vnd kunig ze Bôheim, vnser lieber genâdiger herre, hait vns vnd andern vnsern mitkurfûrsten fûrgelecht wie daz der erwirdige vater in gote, der patriarche ze Agley, sulch mishell als zwischen ûch vnd ym gewesen syn, vff vnsern egenanten herren den keyser vnd auch vff ûch selber gegangen sye, als der egenant vnser herre desselben anlazes mit uweren brieven uwer selbers hant, mit uwerem haimblichen ingesigell vnd auch mit andern uweren briven gentzlich vnderwiset sey, die auch für vns vnd andern vnsern mitkurfûrsten vffenberlich gelesen sint, vnd daz ir auch dem egenanten herren dem patriarchen gesichert hait ze brengen vntz an die genwvrtikeit des egenanten vnsers genedigen herren, vnd daz ir yn dazwischen in uwerer stad zw Wien bekvmert habt vnd auch in hude haldet. Des biete wir ẅch mit rechtem wissen der andern vnseren mitkurfûrsten ernstlich vnd mit gantzem vleyss, daz ir den obgenanten erwirdigen herren, den patriarchen der des heiligen riches fûrste ist, vnbekvmert vnd ledig lazzet, vnd darvmb vor vns vnd den andern vnseren mitkurfûrsten tage suchet, wan der egenant vnser genediger herre der keyser vmb solch geschicht, als dem selben herren dem patriarchen vnd andern des richs fûrsten von wch widervaren ist, gerne vnd williclichen vor vns, vnsern mitkurfûrsten vnd auch anderen des heiligen richs fûrsten von wch nemen will, wes in die kurfûrsten vnd auch die andern fûrsten weisen. Geben zw Nûremberg, an der Mitwoche vor dem Svntage Letare.

Boemund ertzbischoue zu Trier.

(Hontheim:) Hist. Treviren. diplom. II. 223, Nr. 713.

## 134.

**1362, 31. März.** — *Beschluss des Senates von Venedig, der Stadt Udine das für den Krieg mit Oesterreich nachgesuchte Anlehen von 3000 Ducaten nicht zu bewilligen.*

Capta.

Quod respondeatur ambaxiatori comunitatis Vtini ad mutuum iii$^{m}$ ducatorum quod petunt pro nouitatibus ducis Austrie excusando et ellongando nos a dicta requisicione cum illis verbis que conuenientia videbuntur.

Senato misti XXX. 67, Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 135.

**1362, 21. April, Wien.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja verträgt sich mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich dahin, dass derselbe auf Lebzeiten des Patriarchen einen Landeshauptmann in Friaul einsetze, dem das Land eine Burg einzuräumen und Gehalt zu bezahlen habe, dass er ihm Windischgraz und Laas abtrete, alle österreichischen Lehen verleihe u. s. w.*

Nos Lodwicus dei gracia sancte sedis Aquilegiensis patriarcha fatemur et recognoscimus publice per presentes, quod nos pensantes debite bona et comoda que ex pacis et concordie tranquillitate poterunt prouenire, et ex aduerso mala et incomoda que ex discordie disturbiis oriuntur, et vt inter illustres principes dominos duces Austrie ex vna et nos nostramque ecclesiam Aquilegiensem parte ab altera quorum terre et districtus mutue se contingunt, propulso dissensionis fomite, fedus vnionis et concordie roboretur, subscripta pacta et capitula per inclitum principem dominum Rûdolffum ducem Austrie, Styrie et Karinthie, dominum Carniole, Marchie et Portus Naonis etc. acceptata iniuimus, ac de ipsis concordauimus cum iam dicto principe sub forma et serie subnotatis, primo videlicet, quod prefatus dominus dux ponere et statuere debet vnum probum virum qui sibi ad hoc vtilis visus fuerit, in capitaneum Terre Foriiulii, qui in causis secularibus et ad defendendum ac pacificandum dictam Terram loco sui plenam habeat potestatem, item idem capitaneus habere debet quinquaginta viros armatos vel plures vel pauciores iuxta Terre necessitatem vel temporum qualitatem, item quod Terra Foriiulii debet dictum capitaneum

cum prefato armatorum numero expensare, item quod nos assignare debemus dicto domino, duci castrum sev municionem in dicta Terra Foriiulii vel extra ad voluntatem regis Vngarie et dicti domini ducis, vbi dictus capitaneus resideat cum prenotato numero armatorum, item quod potestas statuendi capitaneum, vt predicitur, duret ad dies vite nostre, item quod nos assistere et auxiliari debemus dicto domino duci tota nostra potentia hominum et rerum in omnibus suis necessitatibus contra omnem hominem, nullo excluso penitus vel[1] excepto, cum ipse id ipsum consimiliter facere debeat viceuersa nobis et nostre Aquilegiensi ecclesie contra quoscunque, rege Vngarie et comite Goricie duntaxat preexceptis, item quod nos conferre debemus in feodum dicto domino duci, suis fratribus, heredibus et successoribus Windischgrecz et Los cum suis pertinentiis vniuersis, item quod nos conferre debemus dicto domino duci omnes infeodationes quas dicta ecclesia nostra habet in Styria, in Karinthia, in Carniola, super Marchia Sclauica, et in districtu qui vocatur Charst, quas dux habere debet in feudum ab ecclesia Aquilegiensi, et que vlterius a duce, suis fratribus, heredibus et successoribus debent iure feodali dependere, item quod nos debemus dare in presenti anno mille marcas de Clusa, de Mansano, et de Havnbergo, et easdem tres municiones acquirere debemus propriis sumptibus a festo sancti Georii venturo proxime infra annum immediate subsequentem, ita quod nos infra eiusdem temporis spatium dictas municiones presentemus et restituamus sine dolo in eo statu quo quelibet ex eis fuerat eo die quo rapta et erepta de manibus ducis erat, quod si non possemus facere, dictus dominus dux nobis ad hoc suo presidio suffragetur, item quod omnes captiui hinc inde liberi esse debent, item quod serenissimi principes, domini rex Vngarie et dux Austrie plenam potestatem habere debent prescripta capitula augendi, minuendi et mutandi, quorum etiam disposicioni et arbitrio nos debebimus per omnia obedire. Et in premissorum omnium et singulorum testimonium euidens et obseruancie firmitatem nos Lodwicus patriarcha predictus presentes sigillo nostro secreto duximus muniendas, nec non ob maius testimonium sigillis reuerendorum in Christo patrum, dominorum Gotfredi Patauiensis et Bartholomei Caprolensis ecclesiarum

[1] Hier hat Steyrer statt ‚vel' — ‚comite Goritie'.

episcoporum, nec non venerabilium Johannis Melicensis, Clementis Scotorum Wienne monasteriorum abbatum sigillis sigillatas et signis ac subscriptionibus infrascriptorum publicorum notariorum petiuimus et optinuimus consignatas. Et nos Gôtfridus et Bartholomeus episcopi, Iohannes et Clemens abbates predicti fatemur sigilla nostra apposuisse presentibus ob instantes preces domini patriarche antedicti. Datum et actum Wienne, XI. kalendas mensis Maii, anno domini millesimo CCC. LX. secundo, indiccione XV., presentibus honestis et discretis viris Luchino Sauio quondam Lafranchini ciue Nouariense et ambassiatoris domini legati in Italia, Hermano plebano ecclesie in Rasekk archidiacono nostro per Karinthiam, Eberhardo de Altemburga et Rudolfo Chracerii de Buda militibus, ac aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa specialiter euocatis.

Et ego Nicolaus He(n)slini de Murekk clericus Salzburgensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis recognicioni, confessioni, promisso prefati domini patriarche ac aliis prelibatis vna cum dictis testibus presens interfui, ideo presens instrumentum super hiis confectum ac firmatum sigillis de quibus predicitur, scriptum per manum prudentis viri domini Iohannis plebani ecclesie parrochialis in Karlstetten Patauiensis diocesis, hac subscripcione mee manus et signo meo consueto et solito requisitus debite roboraui sub anno mense, die et loco quibus supra, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Innocentii diuina prouidentia pape sexti anno decimo.

Original-Vidimus und Notariatsact des Abtes Clemens von den Schotten zu Wien und des Passauer Officials Fridlieb vom 17. Juli 1363, H.-, H.- und Staatsarchiv, Wien; Steyerer, ‚Commentarii ad hist. Alberti II.' 330.

## 136.

**(1362), 21. April, Udine.** — *Der patriarchalische Vicedom Carlevarius de Latorre ladet die Stadt Cividale ein, ihre Kriegsmannschaft bis 29. d. M. nach Udine zu senden.*

Carleuarius de Latvre domini nostri domini patriarche Aquilegensis vicedominus generalis.

Carissimi, intendentes iuxta deliberacionem consilii a generali colloquio deputati cum vexillis imperialibus et sancte

Aquilegensis ecclesie in dei nomine et gloriose virginis Marie matris nostre equitare in potenti exercitu contra hostes, eisque resistere viriliter ac potenter, fidelitatem et dilectionem vestram requirimus, uobis districte precipiendo mandantes, quatenus sub fidelitatis debite per uos prestito iuramento et pena in generali colloquio ordinata, cum armis et talia milicie uobis imposite, et ultra taliam cum omni milicia quam facere potestis, octaua die a die crastina esse in Vtino penitus procuretis, vexilla imperialia et dicte ecclesie quo decreuerimus, secuturi. Datum Vtini, die XXI. Aprilis, indictione XV.

Original, Papier, Bibliothek zu Cividale, Busta 2, Nr. 9.

---

## 137.

**1362, 2. Mai, Kapronca.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja modificirt seinen früheren Vertrag mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich auf den Besitz der Mauth zu Chiusa durch Letzteren während 24 Jahren, und den der aquilejischen Güter in den österreichischen Landen.*

Nos Lodwicus dei gracia sancte sedis Aquilegiensis patriarcha ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes quod nos pensantes debite bona et comoda que ex pacis et concordie tranquillitate poterunt prouenire, et ex aduerso mala et incomoda que ex discordie disturbiis oriuntur, et vt inter illustres principes dominos duces Austrie ex vna et nos nostramque ecclesiam Aquilegiensem parte ex altera quorum terre et districtus mutuo se contingunt, propulso dissensionis fomite fedus vnionis et concordie roboretur, cum iam dicto principe domino Rûdolfo duce Austrie diligenti consideracione deliberatoque animo prehabitis, atque de consilio, scitu et voluntate serenissimi principis domini Ludwici regis Vngarie sponte concordauimus sub forma et serie subnotatis, primo videlicet quod littera quam eidem domino Rûdolfo duci Austrie, Styrie et Karinthie fratribus suis, heredibus et successoribus nostri secreti sigilli aliorumque quatuor sigillorum testimonialium appensione dedimus consignatam, in omnibus suis clausulis, punctis et articulis in eadem littera verbotenus comprehensis debet inuiolabiliter remanere, contradictione qualibet postergata, dumtaxat exceptis capitaneo et quinquaginta viris armatis, necnon mille marchis

persoluendis nos et predicta ecclesia nostra Aquilegiensis nullatenus obligamur. Item de infeodacionibus quas prefata ecclesia nostra Aquilegiensis habere dinoscitur in Styria, Karinthia et Karniola, promittimus et spondemus prenominatis principibus domino Růdolfo, fratribus suis, heredibus et successoribus eorum sincera fide, omni fraude remota, et sub virtute iuramenti prestiti ad sancta dei evangelia, quod nos totis viribus nostris diligenter et seriose conabimur ad omnia loca vbi conueniens et oportunum fuerit, quod predicti principes, dominus Růdolfus dux Austrie, Styrie et Karinthie etc., fratres sui, necnon heredes et successores eorum pretactas infeodaciones in Styria, Karinthia, Carniola et eciam in Marchia Sclauica iuxta memorate littere continenciam obtineant, dolo et fraude penitus relegatis, et quia idem dominus dux Růdolfus grauia et intollerabilia dampna sustinuit et percepit in reysa sua in dictam Terram Foriiulii, volumus seriose pro nobis et successoribus nostris quod idem dux Růdolfus, fratres sui atque heredes et successores eorum in refusionem et recompensam eiusdem dampni percepti, Clusam et mutam ibidem cum omnibus aliis pertinenciis quocumque nomine censeantur, a data presencium viginti quatuor annis se continue consequentibus teneant et possideant, eo modo quo tenuit olim inclitus princeps dux Albertus recolende memorie predicti ducis Rudolfi genitor, impedimento et obstaculo quibuslibet procul motis. Promittimus eciam sincera fide et absque dolo quod super dictis punctis et articulis in presenti littera expressis, prefatis principibus, dominis ducibus Austrie litteram capituli nostri Aquilegiensis sigillo ipsius appenso sine dilacionis obstaculo intendimus et volumus obtinere. Et in premissorum omnium et singulorum testimonium euidens et obseruancie firmitatem nos Lodwicus patriarcha predictus quod (! pro) nobis et nostris successoribus presentes sigillo nostro secreto duximus muniendas, cum ad presens nostrum sigillum consuetum non habuerimus presentibus appendendum. Datum in Capruncza, feria secunda post Philippi et Iacobi apostolorum, anno dominice natiuitatis millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indictione quintadecima.

Original-Vidimus des Abtes Clemens von den Schotten und des Passauer Officiales Fridlieb ddo. 1363, 17. Juli, Wien, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Deutsches Original, Pergament, Wien, gen. Archiv; Kurz: Geschichte Rudolfs IV., p. 375, Nr. 14.

## 138.

**(1362, . . . .)** — *Patriarch Ludwig von Aquileja entschuldiget bei Kaiser Karl IV. sich wegen seines langen Schweigens dadurch, dass er Boten zu ihm nicht sicher durchbringen konnte, und bittet ihn, mittelst Befehle ihn anzuweisen, die von Herzog Rudolf IV. von Oesterreich ihm abgezwungenen Verträge, als dem Patriarchate zu sehr abträglich, nicht zu halten.*

Gloriosissime et inuictissime principum, non imputet queso, imperialis sublimitas michi eius deuoto ad ingratitudinis vitium aut ellationis seu presumptionis fastum si eidem in quo tota spes mea consistit, meas et huius ecclesie cui indignus presideo, calamitates, miserias et iacturas non significaui, et quomodo reuersus ad partes sum proprias post mei exitum de Egipto, nec credat uestra maiestas a mentis mee memoria excidisse que in et pro mei relaxacione tam apud sedem apostolicum quam etiam detentorem meum, et cum quanta diligentia et solicitudine operata est, sicut non solum relatu fidelium meorum Odorici militis de Cucanea et Paulini eiusdem maiestatis notarii canzellarii mei quos ad conspectum cesareum in exordio quasi transmigracionis mee transimisi, et demum Francisci de Sauorgnano atque Symonis de Valuesono militum qui ex parte aliqua fideli testimonio experti sunt, percepi, sed et fama publica refferente. Nam illum testor qui scit quid in homine est, quod non ex contemptu aliquo, non ex neglectu aut desidia ommisi iuxta mee possibilitatis decentiam saltem per fideles internuntios sacram imperialem clemenciam uisitare, sed itinera transeundi ad partes illas circumquaque adeo sunt reclusa quod uix auis ut ita loquar, uolatum habere possit incognitum, et hoc pridem in uno familiari quem cum litteris ad culminis uestri mittebam conspectum, qui spoliatus equo et rebus atque dirreptis litteris uix semiuiuus euasit, probabiliter est expertum, et ideo uotum et mentis mee desiderium quod utinam personaliter perficere potuissem et possem, adimpleri non potuit, michi obstante impotencia, deprecor indulgeri. Que uero, quanta et qualia passus fuerim, qualiterue hinc inde distractus, postposita pontificali dignitate qua fungimur immeritus, piget reminisci, et uix si clementie uestre auribus insonarent, posset clementissimi cesaris pectus lacrimas continere. Que si distincte et ordinate scriberentur, scriptorem pluribus occuparent diebus,

et nec mirum ex nimia prolixitate uerborum audientibus tedium generaret. Verumtamen omnipotentis exoro clementiam ut dies ueniant et tempus quo facie ad faciem dominum meum uidere merear, et forte ueniet, et tunc pro salute mea et libertate ecclesie michi credite clare et aperte possem cum optato remedio detegere uulnera medicanti. O igitur, clementissime cesar et principum excellentissime, respiciat deprecor mansuetudo uestro innata pectori ad hanc miserandam ecclesiam, suis nonnullis honoribus et iuribus quibus per diuos cesares antecessores uestros dotata fuit, miserabiliter spoliatam sacrique imperii membrum non ignobile nec abiciendum destrui et abscidi a sui protectoris et defensoris corpore non permittat. Et quoniam ad aliqua concernencia alienationem iurium dicte ecclesie dum essem captiuus, metu persone assensi, supplico per maiestatem uestram alienacionem huiusmodi tamquam nullam utpote metu factam, et inualidam reuocari, michique uelut suo et dicti imperii sacri principi et fideli, ne predictis assentiam, per imperatorias litteras districtius inhiberi quodque ipse maiestas cui in prosperitate longeua omnes rebelles Dominus exercituum subiciat, dictam ecclesiam et me eius antistitem iam prouectum sub imperialis culminis protectione suscipiat, meosque, fratrem consanquineos et nepotes nobiles de La Turre sub alarum suarum tegmine habeat recommissos. Data etc.

Aus gleichzeitiger Copie im Formelbuche des Gandiolus in Sammlung Bini, Bd. 47, f. 30 des domcapitl. Archivs zu Udine.

---

## 139.

**(1362, Juli, . . . .)** — *Patriarch Ludwig von Aquileja meldet dem päpstlichen Legaten, dass er später persönlich ihn aufsuchen werde, ihm wegen der Verhaftung des Abtes von Rossaz, derentwegen derselbe ihn vorgeladen, Auskunft zu geben, dass er aber vorher seinen Schreiber Gandiolus desshalb an ihn senden werde.*

Reuerendissime pater et domine mi, vtinam oculis uestre paternitatis forent subiecta que, quanta et qualia licet uestris auribus insonuerint, pro conseruacione michi commisse ecclesie, non mei culpa, teste Altissimo, sum perpessus, que omnia in suaui iugo sustuli et pro leui tolleraui sarcina et tollero, dum

tamen pacem, fines (litis?) dicte ecclesie ponere possem, ad quod sicut notorium est, incessanter laboro et ipsam in suis honoribus et iuribus ac libertate conseruare. Sed ut conspitio quanto magis ad ista affitior, ac die noctu que insudo, tanto magis forsan meis exigentibus peccatis, perplexitatibus anxior, et angustie undique me circumdant. Nam in meo reditu de partibus Alemannie et post liberationem meam a carceribus gracia et solicitudine beatitudinis uestre et cooperacione serenissimi domini regis Vngarie impetrata et obtenta, inueni totam Patriam in subuersione positam, et inter maiores et pociores dicte Patrie subditos et fideles ecclesie inexorabiles discordias et intestina odia et plus quam bella ciuilia suscitata. Ad quorum remocionem omni cura uigilanter institi et insisto, et ut partes ad pacem reducam, labores et calores respuo et pro refrigerio reputo, et contemptis expensarum profluiis, non parco misere carni mee. Sed pre ceteris hiis omnibus unum precipue me angit, videlicet quod conspicio paternitatem uestram sicut ex eius constat litteris, occasione detentionis abbatis Rosacensis grauiter indignari, per quas michi mandatur prout hec et alia continentur in ipsis, coram uobis infra certum terminum debeam personaliter comparere et eius auditoris monitor ..... nulla per me responsio facta est. Sed pro constanti (habeo quod) paternitatis uestre benignitas ueritate et gratia non ita exasperetur contra filium et creaturam, nisi eam sinistre informasset et minus ueridice liuor edax, et uere mi pater et domine, nulla expediebat citacio personalis, cum foret intencionis mee et sit pacificata Patria sicut spero, et post istos calores estiuos uestram dominacionem uisitare cum debita reuerentia et cum ea pariter consolari. Ad cuius conspectum premittere disposueram dilectum fidelem Gandiolum scribam et familiarem meum, quo iam preparato ad iter multa propter guerras predictas aduersancia occurrerunt. Verumtamen quolibet impedimento preter diuinum cessante, tam super detencione et causa detencionis abbatis quam super aliis arduis uestris conspectibus aderit per quem uestra graciosa benignitas de ueritate informata ad plenum obstructo ore iniqua loquentis et proferrentis mendacium me de hiis que facta sunt, commendabit, et de protractione nuncii predicti habebit merito excusatum. Data etc.

Aus gleichzeitiger Copie im Formelbuche des Gandiolus in der Sammlung Bini, Bd. 47, f. 28 des domcapitl. Archivs zu Udine.

## 140.

**(1362, c. Juli, . . . .)** — *(Patriarch Ludwig von Aquileja) benachrichtiget ergänzend (einen Ungenannten), wie der verrätherische Abt Raimund von Rossaz sich habe flüchten wollen, wie aber derselbe dennoch in Aquileja sei gefangen worden, und dass er ihn schliesslich auf Andringen des Legaten nach seinem Kloster freigegeben habe.*

. . . . Preterea uos scire uolumus quod idem abbas existentibus nobis in Vngaria extra nostram prouinciam, in laycali habitu, videlicet in vna pellicia et vno capello rusticali iter arripiendo, per campos et nemora voluit se conuertere ad fugam, sui periculi conscius, et prodicione predicta vbique et apud omnes de patria diuulgata, comprehensus tamen fuit in itinere prelibato et per nostros officiales in Acquilegia, nobis ignorantibus et absentibus ut supradictum est, fuit carceribus mancipatus. Et non lateat vos quod licet idem abbas dignus morte fuerat secundum iusticiam et deum, nichilominus rogante et instante domino nostro legato, ipsum pristine reddidimus libertati, ad locum suum Rosacei ipsum mittentes de nocte ne per illos de Patria fieret vindicta de ipso in quorum potestate si fuisset, idem abbas satis cito letali et crudeli morte[1]. . . . . .

Aus gleichzeitiger Aufschreibung in Einzelblatt, Notariatsarchiv zu Udine, Docum. storici, Cartolare I., Nr. 19.

---

## 141.

**(1362, c. Juli . . . . .)** — *Fragment der Fragestücke, welche durch den Generalvicar Ruphinus von Aquileja dem Abte Raimund von Rossaz betreffs seiner Schritte, den Patriarchen Ludwig von Aquileja von seinem Stuhle zu verdrängen, vorgelegt wurden.*

. . . . . .

Item interrogatus super viiii. capitulo dicte inquisitionis quod incipit, *Item quod idem abbas* etc. et finit, *fauebant et consenciebant*, ipse dominus abbas sponte, pure et libere respondit et dixit ac confessus fuit omnia et singula in dicto capitulo contenta fuisse et esse uera, et quod hac de causa

[1] Dies Wort unterpunktirt.

iuerat Paduam ad tractandum predicta cum domino episcopo Paduano.

Interrogatus qui fuerunt illi consencientes et fauentes dicte remocioni dicti domini patriarche, pure, sponte et libere respondit et dixit quod super hoc inter alios locutus fuerat domino Ambroxio de Parma decretorum doctori, vicario generali in spiritualibus dicti domini patriarche, et ipsum dominum Ambroxium requisiuerat, qui audita requisitione ipsius domini abbatis respondit et dixit quod paratus erat et voluntarius facere omnia illa que poterat contra dictum dominum patriarcham pro domino episcopo Paduano, et paratus erat ire ad curiam Romanam pro dicto negotio ad implendo, dummodo ipse dominus episcopus Paduanus eidem domino Ambroxio faceret expensas.

Item dixit et confessus fuit quod super hoc etiam locutus fuit cum domino Guilelmo decano Acquilegensi predicto, qui respondit et dixit quod hoc sibi placebat et quod pro posse suo procuraret litteras a capitulo suo Acquilegensi super dicta remocione et minime dubitabat ipsas habere, quas cum haberet, mitteret sibi ad curiam Romanam.

Item dixit et confessus fuit quod etiam super dicta remocione fuerat locutus cum domino Elya filio condam Gumbertini draperii de Vtino supradicti, qui dixit quod sibi bene placebat et optime contentabatur, et quod faceret pro posse suum pro domino episcopo Paduano contra dictum dominum patriarcham, et quod dominus Ezelinus frater ipsius domini Elie tunc non erat in Patria sed iuerat pro ambaxiatore ad dominum legatum, et quod libenter fuisset locutus etiam cum ipso domino Ezelino si in Patria fuisset, sicut non erat.

Item interrogatus si super dicta remocione et tractatu fuerit locutus cum aliis, respondit et dixit quod bene fuerat locutus cum quam pluribus aliis qui non videbantur clare sibi in hoc fauere nec consentire.

Interrogatus si dictus Guilelmus de Piscossiis sciebat de dicto tractatu remotionis, respondit quod hoc ignorabat, sed hoc bene sciebat quod ipse G. fuit fideiussor dicti domini Nicolai ut supra dixit et confessus fuit.

Item interrogatus si scit aliquid quod aliud fuerit tractatum de remouendo dictum dominum patriarcham a patriarchatu, respondit quod hoc pro certo nesciebat, sed bene audiuit dici, dixit tamen hoc se scire quod dum dictus dominus

patriarcha transiuisset ad partes Alemanie et ipse abbas esset in Laibacho ut sibi uidebatur, audiuit a domino episcopo Gurcensi quod procurabat et tractabat permutare episcopatum suum cum patriarchatu Acquilegensi, et quod etiam hoc procurabatur et tractabatur per aliquos Furlanos, et aliud dixit se nescire.

Item interrogatus super decimo et ultimo capitulo dicte inquisicionis quod incipit, *Item quod de predictis* etc. et finit, *personas dicte Patrie*, dixit et confessus fuit se credere uera esse contenta in dicto capitulo.

Item interrogatum fuit ei deinde, *Ha, domine abbas, quare motus fuistis ad tractandum talia contra dictum dominum patriarcham, quia ipse dominus patriarcha antequam essetis abbas Rosacensis, a uobis humiliter requisitus sine aliqua cautione, pure et libere vobis in infirmitate et inopia constituto accomodauit centum florenos aureos, et postquam fuistis creatus abbas Rosacensis, vobis adhuc in inopia constituto, simili modo acomodauit alios centum florenos auri, propter que uere non debuissetis tractare et attentare talia contra talem dominum et amicum.* Quibus sic dictis et propositis per dictum dominum Ruppinum vicarium et commissarium antedictum idem dominus abbas (statim?) et de plano ac sponte, pure et libere respondit, dixit et confessus est quod predicta omnia sunt et erant uera, et quod ipse ueraciter fuerat fons et radix omnium malorum predictorum et principalis (autor) eorum, (et) etiam (quod) ex pura malicia fuerat motus ad predicta (tractan)do, procurando et (haben)do, et quod benemerito erat dignus suspendi, (sed quamuis sit) indignus, supponebat se gratie et misericordie dicti domini patriarche.

Et post omnia et singula supradicta dicta, lecta, proposita et interrogata ac per dictum dominum abbatem sic ut supra per omnia scriptum est, confessata . . . . eodem contextu et presentibus eisdem testibus ipse dominus Ruphinus vicarius et commissarius antedictis lectis primo eidem abbati predicta omnia per ipsum confessata, dixit ipsi domino abbati, *Domine abbas, uultis aliquid addere dictis per vos superius dictis et confessatis, uel de ipsis aliquid minuere uel reuocare uel etiam (mutare)*, ipse dominus abbas (statim?) et de plano ac sponte, (pure) et libere ut supra, respondit et dixit ac confessus fuit iterato (quod) predicta omnia et singula per ipsum dicta et

confessa erant uera, et quod ipse non uolebat mutare nec eis aliquid addere nec reuocare, ymo ipsa que uera erant, ratificabat et affirmabat in omnibus et per omnia, et iterato totaliter se supponebat misericordie et gratie dicti domini patriarche.

Quibus sic peractis nomine suo et dicti domini patriarche ac ex suo officio rogauit me notarium infrascriptum quatenus de omnibus et singulis supradictis conficerem instrumentum.

Aus gleichzeitiger Abschrift im Notariatsarchive zu Udine, Documenti storici, Cartol. I., Nr. 19, durch Flecken an mehreren Stellen lückenhaft.

---

## 142.

**(1362, nach Juli, . . . .)** — *(Patriarch Ludwig von Aquileja) informirt (Matheus von Viterbo, Canonicus von Aquileja?) behufs Berichterstattung an den päpstlichen Legaten (Bischof Egidius von Sabina) wegen der Ursachen der Verhaftung und strafgerichtlichen Behandlung des Abtes Raimund von Rossaz.*

Informacio contra dictum abbatem Rosacensem talis est ut infra sequitur.

Verum est quod dominus frater Raymundus abbas Rosacensis, antequam diceretur aliquid de aduentu domini ducis Austrie ad partes Foriiulii, postquam dominus patriarcha venerat ad suam sedem patriarchalem, per ipsum dominum patriarcham et eius subditos tam nobiles quam ignobiles et tam clericos quam seculares honorifice tractabatur velud de maioribus membris ecclesie Aquilegensis, et maxime per dictum dominum patriarcham, nam ipse dominus patriarcha, antequam esset patriarcha, et dictus dominus frater Raymundus esset abbas Rosacensis, et ambo essent in Auinione, et ipse dominus frater R. esset in infirmitate et inopia constitutus et requireret humiliter tamquam necessitate compulsus, dictum dominum patriarcham quatenus eidem subueniret nomine mutui de centum florenis auri, ipse dominus patriarcha libere absque aliqua cautione eidem fratri R. accomodauit c florenos auri, et postquam fuit creatus abbas Rosacensis ipso adhuc in inopia constituto absque aliqua cautione accomodauit alios c florenos libere, licet ipse

frater Raymundus ingratitudinis filius malum et iniquum antidotum de dictis seruitiis et honorificentia eidem tam fideliter exhibitis retribuit et exhibuit, specialiter dicto domino patriarche et subsequenter et eciam eodem contextu eius subditis et ecclesie Aquilegensi et toti Patrie Foriiulii.

Dum enim esset discordia inter dominum patriarcham predictum et eius subditos et dominum ducem Austrie et eius subditos et maxime propter aliquos Furlanos de Strasoldo et alios, et communiter diuulgaretur quod dictus dominus dux Austrie personaliter descendebat cum maximo exercitu ad Patriam predictam Foriiulii causa subiugandi sibi totaliter dictam Patriam et destruendi ecclesiam Aquilegensem, statim dictus frater R. animo iam instigatus diabolico, cepit aliqua tractare cum domino comite Goricie inimico dicti domini patriarche et ecclesie Aquilegensis, et seruitore dicti domini ducis. Qui tractatus postmodum ut inferius declaratur, sortiti fuerunt effectum.

Postquam enim dictus dominus dux cum suo terribili exercitu et copioso a partibus Goricie veniens, quia aliunde eidem non patebat accessus, dampnabiliter et iniuste esset aggressus dictam Patriam Foriiulii et esset positus in obsessione castri de Manzano, quod quidem castrum de Manzano vna cum dicto monasterio de Rosacio est positum dirrecte in fronte inimicorum versus partes et in confinibus patriarchatus et comitatus Goricie, dictus frater R. personaliter accessit in Vtino diocesis Aquilegensis ad dictum dominum patriarcham, et eidem exposuit quomodo dictus dominus dux eidem pecierat dictum suum monasterium de Rosacio, et comminatus fuerat quod si illud sibi non daret, illud expugnaret et haberet violenter, sed si illud sibi daret, eidem bene et magnifice prouideret, ita et taliter quod optime contentaretur (et) ipsum haberet in specialem amicum. Quibus auditis dictus dominus patriarcha eidem abbati R. dixit.

*Domine abbas, caueatis quid faciatis, pro deo, nam monasterium vestrum est fortissimum, pro deo, sitis fortis, fidelis et constans, et non dubitetis quia volo vobis dare bonum subsidium, auxilium et iuuamen. Nam si non essetis fidelis et constans, tota Patria esset destructa, ac ceteri de Patria, quia vos estis prelatus religiosus et de maioribus prelatis nostris, ceteri de Patria, et maxime castelani et alii seculares a uobis sumerent exemplum maleficiendi, et propterea rogo vos, ymo volis sub debito fideli-*

*tatis et obediencie districte precipio quatenus contra hostes nostros et nostre ecclesie Acquilegensis sitis fortis et constans, et non dubitetis ullo modo quod vobis ut supra dixi, volo dare bonum auxilium, subsidium et iuuamen.*

Qui quidem abbas statim ibidem in presencia multorum proborum virorum fide dignorum respondit eidem domino patriarche et dixit,

*Reverende pater, promitto vobis per manum et fidem nomine iuramenti quod ego sum et ero fidelis vobis et ecclesie vestre Aquilegensi et toti Patrie, et non dubitetis aliqualiter de monasterio vestro de Rosacio, quia monasterium et locus ille est fortis et bene munitus, et habeo bonas gentes ad sufficienciam pro ipsius defensione, et etiam habeo ibi victualia et alia necessaria pro conseruatione dicti loci per duos annos et ultra, ita quod non expedit vobis aliqualiter dubitare de ipso loco.*

Quibus sic dictis et propositis ipse abbas recessit a dicto domino patriarcha, et transiuit per exercitum dicti domini ducis et iuit Rosacium, et in sequenti die reuersus est ad dictum dominum ducem in eius exercitu, et cum eodem domino duce proditorie contra suam propriam fidem ueniendo, concordatus est et se constituit seruitorem dicti domini ducis, et dictum dominum ducem cum sua comitiua absque aliqua expugnacione in dicto monasterio recepit, et eidem domino duci et suo exercitui pro suo posse et dicti sui monasterii dedit et exhibuit victualia et alia necessaria. Et post predicta ipse abbas in malis induratus et spiritu instigatus diabolico, proditiones addens proditionibus, induxit Tadeum de Manzano ad dandum castrum de Manzano dicto domino duci, quod et fecit dictus Tadeus de eius conscilio et inductione.

Propter que omnia mala substenta sunt dicto domino patriarche et eius ecclesie et Patrie predicte et eius fidelibus et subditis, que omnia ex factis proditionibus et tractatibus dicti abbatis processerunt, et maxima sanguis hominum et mors est postmodum subsecuta, propter que oportuit ipsum dominum patriarcham et aliquos e conscilio Furlanorum cum litteris affidancie dicti domini ducis ire cum dicto domino duce ad partes Alemanie, et ibi postmodum fuit carceribus mancipatus et diu detentus per ipsum dominum ducem, contra suas litteras et suam fidem ueniendo. Que omnia sunt manifesta et notoria in dicta Patria inter homines et personas magnas et paruas dicte

Patrie, eciam inter pueros ipsius Patrie, in tantum quod si ipse abbas postmodum transiuisset publice per teras dicte Patrie, per pueros paruos communi opinione fuisset lapidibus mactatus tamquam proditor maledictus, quia omnis vnanimiter vocauit ipsum proditorem.

Et post hoc ut illud breuiter transeatur, quod ipse abbas toto posse procurauit et tractauit quod dictus dominus patriarcha remoueretur a suo patriarchatu vituperose, volens dictam Patriam ad totalem deducere destructionem, et videns ac considerans quod amplius secure non poterat morari in dicta Patria, animo instigatus et religatus diabolico, locauit dictum suum monasterium de Rosacio cum usufructibus, redditibus et prouentibus vniuersis occulte et proditorie Nicolao de Strasoldo pro mille et quadringentis ducatis in anno, deductis expensis.

Nam illi de Strasoldo sunt petra scandali in dicta Patria, et inter omnes alios dicte Patrie etiam dictus locus Strasoldi iam est diu, fuit et est spelunca latronum, et nullus fere de dicta Patria, siue sit laicus siue clericus, est securus ante eos quin deprendatur et vulneretur, cum etiam ad mortem aliquos uulnerauerint sacerdotes et clericos et carceri mancipauerint. Et dictus abbas ut etiam in dictis suis manifestabat, volebat dictum suum monasterium totaliter destruere cum tota dicta Patria, et (ex eo ut) est dictus locus de Strasoldo, ipsam speluncam facere latronum. Ipsi etiam de Strasoldo partim se constituerunt seruitores dicti domini ducis et partim dicti comitis Goricie, et partim aliis quorum nomen subticetur pro meliori ad presens, videntur fauere et obedire. Que omnia ut supradictum est, sunt manifesta et notoria in dicta Patria Foriiulii, et ista fuerunt et sunt merito causa detentionis et carcerationis dicti abbatis.

Quia dum ut supradictum est, abbas locasset dictum monasterium dicto Nicolao de Strasoldo pro dicta peccunia et procuraret dicto Nicolao tradere possessionem dicti monasterii furtiue, et dictam peccuniam recipere et de dicta Patria occulte recedere intendens mala malis accumulare et venisset Acquilegiam occaxione predictorum, antequam dictus dominus patriarcha venisset ad suam Patriam de carceribus tandem intercessionibus dicti domini legati et domini regis Vngarie liberatus, quamuis oportuerit ipsum dominum patriarcham pro sua liberacione baronibus et principibus ac consciliariis dicti domini ducis dare plus quam

quatuor millia florenorum auri, et ultra (hec?) lxx pro expensis necessariis sibi et sue comitiue, et pro equis quos libenter voluit ibi existens in carceribus, vendere si dictus dominus dux permisisset, sed non permisit ut citius ipse dominus patriarcha consumaretur, expendit plus quam vii milia florenorum, ipse abbas in Acquilegia fuit per officiales dicti domini patriarche ipso domino patriarcha totaliter ignorante, detentus et carceribus mancipatus occaxione predictorum malorum et proditionum. Aliqualiter etiam causam dedit eius dedicioni quia ipse abbas vacante sede Acquilegensi recepit a clero Acquilegensi pro procuracione dicti domini legati ccc et quinquaginta florenos auri dandos dicto domino legato, quos nunquam voluit dare nec dedit dicto domino legato nec dicto domino patriarche, quamuix sepe et sepius requisitus ut daret et solueret, et constat dicto domino legato quod ipse abbas recepit dictos florenos et ipsos dare tenetur, et dictum dominum patriarcham oportet ipsos soluere iterato quamuix habeat litteras dicti abbatis sua propria manu scriptas et suo consueto sigillo sigillatas in quibus ipse confitetur se illos recepisse et se teneri dare dicto domino patriarche, et cum ista etiam peccunia cum magno dampno dicti domini patriarche occulte uolebat de Patria recedere, animo numquam reuertendi tamquam ille qui nimis offenderat in coquina, ut ita loquatur. Et est etiam verum quod solum ipse dominus patriarcha preter alios de Patria propter maleficia et prodiciones ac tractatus dicti maledicti abbatis dampnificatus est in sua porcione plus quam in decem milia ducatorum auri, [quapropter per dictum dominum legatum taliter prouidendum circa dictum abbatem merito (erit) quod eius pena ceteris transeat presumtoribus in exemplum, et quod dictus dominus patriarcha in tantis propter ipsum non remaneat dampnis, quia propter ipsum non potuit nec potest prout desiderauit et desiderat, satisfacere camere apostolice, nec dicto domino legato de eo quod facere vellet et tenetur, ita quod expedit quod per dictum dominum legatum et eciam per dominum papam prouideatur super predictis, et hoc humiliter suplicatur pro parte dicti domini patriarche, nec intendit dictus dominus patriarcha ullo modo si se potuerit adiuuare per aliquem, totaliter remanere in tanto dampno pro ipso maledicto abbate][1] propter que ipse dominus patriarcha

[1] Das in [– ] Eingeklammerte ist durchstrichen.

in tantum est depauperatus quod non potuit nec potest ad presens vllo modo satisfacere camere apostolice nec domino legato, quod libentissime fecisset et faceret si posset, tamen totis viribus intendit facere posse suum.

Gleichzeitige Abschrift (?) im Notariatsarchiv zu Udine, Documenti storici, Cartol. I, Nr. 19.

---

## 143.

**(1362, nach Juli, . . . .)** — *Patriarch Ludwig von Aquileja informirt Matheus von Viterbo, Canonicus von Aquileja, behufs Einbringung einer Appellation an den päpstlichen Stuhl gegen die Entscheidung des Gerichtes des Legaten (Bischof Aegidius von Sabina) in Sachen des Processes wider den Abt Raimund von Rossaz.*

Informatio domini Mathei de Viterbio canonici Acquilegensis et procuratoris domini patriarche Acquilegensis circa intimacionem appellationis interposite per ipsum dominum patriarcham ad dominum papam et eius sanctam sedem apostolicam a quibusdam lĩtteris et processibus emanatis et factis per venerabilem virum dominum Petrum Luppi archidiaconum Calathauubii vicarium et auditorem generalem domini legati et eius curie eidem domino Petro faciendem, necnon ad explicandum horetenus ex parte dicti domini patriarche opera et facta ac tractatus et proditiones fratris Raymundi abbatis Rosacensis immediate subditi dicti domini patriarche reuerendis patribus et dominis, dominis Aymericho episcopo Bononiensi thesaurario dicti domini legati, domino Henrico de Sessa episcopo Hestulano canzellario eiusdem domini legati, Roberto de Alyaduxiis de Ymola, Johanni de Senis legum doctori et affini dicti domini patriarche, ac Luchino Sauio de Nouaria.

Primo dictus dominus Matheus procurator et procuratorio nomine dicti domini patriarche cum dicta appellatione et procuratorio in publica forma habet se presentare coram dicto domino Petro et habere secum aliquem ydoneum notarium cum testibus ad sufficienciam qui conficiat sibi instrumentum de intimacione dicte appellacionis et aliis actibus qui occurrerint faciendi, et coram ipso domino Petro dum sederit in iudicio ad ius reddendum, si comode fieri potest, alioquin alibi in loco tamen honesto habet proponere,

Venerande domine vicarie et auditor, cum pridie ex parte vestra fuerint presentate quedam littere certas sententias et comminationes continentes super facto fratris Raymundi abbatis Rosacensis diocesis Acquilegensis et subditi immediati patriarche et ecclesie Acquilegensis reuerendissimo in Christo patri et domino meo, domino Ludouico dei gratia sancte sedis Acquilegensis dignissimo patriarche in Vtino dicte diocesis Acquilegensis existenti, et ex dictis litteris et contentis in eis reputauerit se et suam ecclesiam Acquilegensem predictam non modicum grauatum et grauatam, et timeret uerisimiliter inposterum fortius agrauari ex eo quod pro parte dicti abbatis fueratis tacita ueritate et expressa falsitate informati, et infra tempus appellacionis interponende ex certis veris et legiptimis causis comode non posset habere copiam, persone vestre coram qua libenter a uobis et a dictis litteris et contentis in eis in scriptis appellasset, idem dominus patriarcha infra tempus debitum appellationis interponende constitutus in sancto Vito diocesis Concordiensis coram venerabili viro fratre Guidone abbate Mosacense dicte diocesis Acquilegensis tamquam coram publica, autentica et honesta persona a dictis uestris litteris et contentis in eis in scriptis appellauit ad sanctissimum in Christo patrem et dominum Innocentium diuina prouidentia papam vi. et eius sanctam sedem apostolicam, et apostolos peciit, et omnia fecit prout in omnibus et per omnia in hoc publico instrumento inde confecto plenius continetur. Ea propter venerande domine prefate, ego Matheus de Viterbio canonicus Acquilegensis omnibus modo, uia, iure et forma quibus melius et efficatius possumus, tamquam procurator et procuratorio nomine dicti domini patriarche et pro ipso domino patriarcha, habens hoc specialiter in mandatis ab ipso domino patriarcha prout constat hoc publico instrumento, vobis intimo et notiffico dictam appellationem et contenta in ea per dictum dominum patriarcham a dictis vestris litteris et contentis in eis coram dicto domino fratre Guidone abbate Mosacensi prefato in scriptis interpositam prout in omnibus et per omnia in hoc publico instrumento appellationis de quo fit mentio supra, legitur et continetur, ac peto ac protestor iterato coram vobis nomine quo supra, prout in dicto instrumento appellationis petitur et protestatur, et quantum michi quo supra nomine, utile sit et expediens uel neccessarium, et non aliter nec alio modo. Insuper offero vobis copiam pre-

dictorum instrumentorum appellationis et procuratorii, meis tamen quo supra nomine, in quantum de iure teneor et non aliter, sumptibus et expensis, et si esset hic aliquis procurator pro parte dicti abbatis Rosacensis, et monasterii ac conuentus Rosacensis, simili modo et forma quibus supra, dictam appellationem et contenta in ea eidem intimo et notiffico, et copias offero, et peto et protestor vt supra, et rogo ac instanter requiro te notarium quatenus de predictis omnibus et singulis intimatione, notificatione, propositionibus, petitionibus, protestationibus et aliis omnibus et singulis michi nomine quo supra, publicum conficias instrumentum.

Gleichzeitige Abschrift im Einzelblatt im Notariatsarchiv zu Udine, Documenti storici, Cartol. I, Nr. 19.

---

## 144.

**1362, 25. September . . . . . —** *Abt Guido von Moggio reversirt wegen der ihm übertragenen Burghut von Chiusa bei Pontafel, welche er je nach Ausfall des Schiedsspruches König Ludwigs I. von Ungarn, entweder an den Patriarchen Ludwig von Aquileja oder an den Grafen Ulrich von Cilli auf Georgi 1363 abzutreten hätte.*

Nouerint uniuersi presentes litteras inspecturi quod ego frater Gwido abbas monasterii sancti Galli de Mocio Aquilegensis dyocesis profiteor et recognosco me habere et tenere municionem et custodiam Cluse in Canalibus a magnifico et potenti viro domino Vlrico comite Cilie capitaneo Carniole, quam quidem Clusam et municionem ego abbas predictus promisi et promitto coram reuerendo in Christo patre et domino meo Lodowico patriarcha Aquilegensi et in ipsius manibus tactis sacrosanctis scripturis fideliter et cum omni sollicitudine custodire et manutenere nomine ipsius sub pactis et condicionibus huiusmodi, quod si iuxta conuenciones et pacta habita inter predictos dominum meum patriarcham et comitem, prout in ipsorum litteris continetur, ordinacio, declaracio, voluntas et arbitrium serenissimi principis et domini, domini Lodowici regis Vngarie optineri poterunt et haberi iuxta tenorem et formam conuencionum et tractatuum predictorum usque ad festum sancti Georii proxime nunc venturum, ipsam Clusam dare et tradere debeo dicto domino comiti seu cui ipse duxerit ordinandum, vbi vero

ordinacio, declaracio, voluntas et arbitrium dicti domini regis ad dictum terminum haberi non possent, de voluntate et expresso mandato dicti domini comitis dare debeo dictam Clusam et restituere ad manus et dominium dicti domini patriarche iuxta predictorum conuencionem et pactorum continenciam et tenorem, pro cuius Cluse custodia habere debeo marcas xxv denariorum Aquilegensium monete a predicto comite usque ad terminum antedictum, et promitto modo quo supra, nil aliud petere pro custodia dicte Cluse, sumptibus et expensis, et ad hec attendenda et firmiter obseruanda presentibus meum apposui sigillum, et prefatus dominus patriarcha suum in testimonium premissorum, sub anno domini millesimo trecentesimo LXXII., XXV. die mensis Septembris, indictione XV.

Original, Papier, zwei innen aufgedrückte Papiersigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

---

## 145.

**1362, 6. October.** — *Beschluss des Senates von Venedig, zwischen dem Patriarchen Ludwig von Aquileja und dessen rebellischen Unterthanen zu vermitteln.*

Capta. . . . . Et ex nunc sit captum de mittendo vnum nuncium ad dominum patriarcham . . . . . respondendo quod sicut scit, nos semper optauimus et optamus statum suum, et de differentiis que uidentur esse inter eum et subditos suos dolemus et grauamur sicut de karissimo amico, et libenter interponeremus nos et faceremus quidquid boni possemus vt ipsi reconciliarentur cum eo, et essent sibi reuerentes et obedientes sicut decet, et propterea voluimus mittere ad recipiendum informacionem ab ipso de differentiis supradictis ut . . . . possimus prouidere de interponendo nos pro reconciliacione . . . per illum modum qui nobis honestior apparebit.

Senato misti XXX. f. 115, Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 146.

**(1362), 7. October, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert die Stadt Cividale auf, behufs Besetzung von Chiusa ihre kriegsbereite Mannschaft an den Sammelplatz nach Buja, wohin er selbst am 8. October abrücke, sogleich zu senden.*

Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Carissimi fideles, ut pacta ordinata inter nos et comitem Cilie sicut uobis constat, et potissimum super facto Cluse obseruentur, intendimus deo auspice, die crastina equitare cum gente nostra armigera et sub uexillo ecclesie usque ad castrum nostrum Buie, et abinde iuxta deliberationem consilii nobis deputate per generale colloquium cum exercitu nostro pro recuperatione Cluse predicte, et idcirco uestre fidelitatis constantiam que semper prompta fuit ad conseruationem honoris et status Aquilegensis ecclesie matris uestre, requirimus, uobis mandantes quatinus quod fuistis hactenus, estis et eritis dante Domino, ostendentes, militiam uestram statim et difficultate remota qualibet ordinetis, ita quod die crastina si fieri potest, uel saltem die Dominica proxima apud nos sit apud Buyam dicte nostre ecclesie signa secutura. Data in castro nostro Vtini, die VII. Octubris, indictione XV.

Et super hiis dilecto filio Johanni archidiacono nostro Saunie fidem adhibeatis credulam tamquam nobis. Data ut supra.

*Adresse*: Dilectis fidelibus nostris . . . gastaldioni, prouisoribus et consilio nostre Ciuitatis Austrie.

Copie des 18. Jahrh. in Miscellanband der Sammlung Guerra bei Graf Portis in Cividale.

## 147.

**(1362, October, . . . .)** [1] — *Kaiser Karl IV. berichtet dem Papste, wie er trachten müsse, den Passauer Bischofstuhl so rasch als möglich zu besetzen.*

, . . . . ne iuxta voluntatem ducis Austrie ipsi ecclesie prouideatur antistite. Nam qualis et quantus ipse dux sit amator

[1] Bischof Gottfried von Weisseneck starb am 15. September 1362; sein Nachfolger Albrecht von Winkel wurde noch im selben Jahre gewählt und bestätigt. Demnach dürfte das Datum bald nach dem Tode des Ersteren zu setzen sein.

boni status et libertatum ecclesie, claret utique operum suorum indiciis quibus est hactenus, dei timore postposito, Aquilegensem et Frisingensem (ecclesias) persecutus, sicut etiam ad ipsum copie tractatuum quos ab ipso patriarcha postulasse dignoscitur, sanctitati vestre manifestarunt lucidius, et credimus clemenciam vestram tam nunciorum patriarche quam Frisingensis episcopi plenius informatum . . . . '

*Desshalb schlägt er Peter von Rosenberg, Propst an der Allerheiligencapelle auf der Burg zu Prag für den Bischofsitz vor.*

Hoffmann: Sammlung ungedruckter . . . Nachrichten, I. 254, Nr. 263.

---

## 148.

**1362, 10. December,** . . . . . — *Der Senat von Venedig beschliesst, dem Vicare des Patriarchen von Aquileja auf dessen Ansuchen, als Verwendung beim Papste, Sendung von 100 Mann Hilfsvolk, Uebername des Protectorates des Patriarchats und Bewirkung der Rückkehr von Marano und Castel Porpeto unter das Letztere, nach den Umständen theils zustimmend, theils ablehnend zu antworten.*

Capta.

Quod respondeatur isti vicario domini patriarche Aquilegensis, et primo ad primum capitulum continens quod scribatur in curia pro eodem domino patriarcha de infamia et detractione sua etc., quod nouit deus et ipse satis, quod semper honorem suum procurauimus et augumentum ac famam, et propterea de infamia sua multimode condolemus, et ideo ambaxiatoribus nostris ituris ad dominum papam pro creatione sua hoc sibi committemus ut instent et procurent apud eum augumentum honoris et fame sue et remotionem infamie. . . .

Super secundo capitulo quod dentur sibi centum homines ab armis etc., quod ad presens propter multa occurentia et que possent occurrere statui nostro, non possemus ad presens aliqualiter de hoc sibi complacere, quia malum et periculosum esset terris et castris nostris remouere soldatos nostros a custodia earum, et propterea nos potest et debeat merito excusatos habere, quia pro certo si esset possibile, et in hiis et aliis sumus et essemus sibi complacere dispositi. . . .

Super tercio autem capitulo continente quod accipiatur in nostram protectionem etc., quod sicut ipse scire potest, nunquam dominium nostrum talia est solitum obseruare nec facere, et propterea ne in inusitatis rebus se ponat, quia multe alie dominationes videntur hoc fieri peterent, etiam hoc quod esset difficile et graue statui nostro, placeat nos de hoc consideratis predictis et aliis que possent occurere, habere merito excusatos. . . . . .

Super quarto uero et ultimo continente de recuperacione Marani et castri Porpeti etc., quod ut clare videat, bonam dispositionem nostram erga eum et augmentationem honoris et status sui . . . intendimus mittere nostrum nuntium sufficientem ad ista loca, nostris sumptibus et expensis *(welcher die Leute von Marano und Castel Porpeto zur Rückkehr zum Gehorsame bewegen solle).*

Aus den Protokollen der Senato misti, XXX. 121′ des Staatsarchivs zu Venedig.

## 149.

**(1363), 24. Februar, Villach.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich ersucht die Republik Venedig für den Fall, dass er mit Franz von Carrara, Herrn zu Padua, wegen Liegenschaften in Friaul und Tirol, welche dieser widerrechtlich an sich genommen, in Krieg gerieth, nicht diesen, sondern ihn werkthätig zu unterstützen.*

Rudolfus dei gratia dux Austrie, Stirie et Karintie, comes Tirolis etc. magnifico et spectabili domino Laurencio Celsi duci Ueneciarum, amico suo precordiali necnon honestis et prudentibus viris . . Communi ibidem sincere sibi dilectis salutem in intimo affectu et uotiua successuum incrementa. Cum dominus Franciscus de Carraria uicarius Padue certas possessiones in Foroiulii et comitatu Tyrolensi ad nos et ecclesias Aquilegensem et Tridentinam nostre aduocacie spectantes contra deum et iusticiam diu occupauerit et adhuc detineat occupatas, sinceritatem uestre dilectionis quam ab experto nouimus et de qua indubitate fiducie spem habemus, requirendam duximus studiosius et rogandam, quatenus in casu quo dictus uicarius ab iniuriis huiusmodi cessare non curaret, et nos contra ipsum mediante fratris nostri regis Hungarie et aliorum amicorum nostrorum auxilio procedere opporteret, sibi nullum penitus

prebeatis, sed nobis potius amicabili opere et opera uelitis asistere contra eum quod erga uos et uestros recognoscere uolumus uicissitudine oportuna. Datum Vilaci, XXIIII. die Februarii.

Aus den Scripturis consilii (1354—64), f. 101'• des Staatsarchivs zu Venedig.

## 150.

**(1363), 11. März, Marburg.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich dankt dem Dogen Lorenzo Celsi von Venedig für seine freundliche Antwort, versichert ihn bestens, bei König Ludwig von Ungarn für die Republik wirken zu wollen, und ersucht ihn neuerdings, gegebenen Falles ihm (wider Franz von Carrara) beizustehen.*

Rudolfus dei gratia dux Austrie, Styrie et Karintie, comes Tyrolis etc. Magnifico et potenti domino Laurencio Celsi Ueneciarum duci, dignissimo amico suo precaro uotiuum semper animum ad indissolubile uinculum mutue caritatis. De amica uestra exhibicione per uestre excellencie litteras nobis facta, magnificentie uestre feruenti affectu actiones refferrimus graciarum, scientes quod ob hos et ceteros amicicie effectus notabiles quos in uobis cum beneuolentie promptitudine experimur continuo, nedum facultate propria recognoscere uolumus, sed etiam efficere penes principem serenissimum dominum Lodouicum regem Hungarie fratrem nostrum carissimum quod ipse consimiliter erga uos et uestros grata uicissitudine recognoscat, uestram excellentiam fiducialiter exorantes quatenus in casu quo iniuriatores nostros inuadere nos continget, nobis astare uelitis auxilio et fauore. Data in Marchpurga, XI. die Marcii anno LXIII.

Scripture consilii (1354—1364), f. 101' im Staatsarchive zu Venedig; gedr. Magyar történelmi tár. XXIII. 27.

## 151.

**1363, 28. März bis 4. April.** — *Beschlüsse des Rathes von Udine (als Landesausschusses für Friaul), in verschiedenen Angelegenheiten die Handelsleute und österreichischen Unterthanen, und eine feindselige Strassensperre bei Gemona betreffend.*

Super propositione per Jacobum aurificem contra mercatores de Ortinburgo,

deliberatum fuit quod scribatur super predictis domino comiti de Ortinburgo.

Super propositis per ser Monfardum de Puldeba contra illos de Vençono molestantes,

deliberatum fuit quod postuletur dominus patriarcha qui uenire debet Vtinum, et rogetur ut scribat super predictis domino comiti de Cilo, et si ipse Monfardinus uult, quod scribatur ex parte Communis Vtini Communi Vençoni.

Super ambaxiata facta per dominum Aluysium de Laturre ex parte domini patriarche super fulcimento quod fieri dicitur per dominum ducem Austrie prope stratam factam per illos de Glemona,

deliberatum quod mittantur ambaxiatores Glemonam super predictis.

Ann. Utini, III. 265—266, Stadtarchiv daselbst.

---

## 152.

**(1363), 4. April, Nürnberg.** — *Kaiser Karl IV. erklärt alle Abtretungen und erzwungenen Verträge, die Patriarch Ludwig von Aquileja mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich hatte schliessen müssen, für ungiltig und verpflichtet den Ersteren, selbe nicht einzuhalten.*

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex Ludouico sancte Aquilegensis sedis patriarche, principi et deuoto suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Insinuatione fide digna multorum ad aures nostre celsitudinis sepius iterata relatione peruenit, qualiter preterito tempore dum in uinculis et captiuitate Ruodulfi Austrie ducis consisteres, et etiam extra captiuitatem eandem metu persone, molestationis et destructionis Aquilegensis ecclesie ad aliqua pacta illicita et manifeste iniuriosa descenderis, vt uidelicet eidem duci et subdito imperii sacri infrascripta castra, videlicet Vindisgracz, de Los et Arisperch cum eorum iuribus ad personam dumtaxat dicti ducis, atque Clusam per annos xxiiii assignari deberent, quodque idem dux a serenissimo principe domino Ludouico rege Vngarie illustri fratre nostro carissimo quem huiusmodi enormis oppressionis non quidem presumimus sed ueraciter scimus ignarum, quodam tempore ueniens

te coegerit non solum predictos tractatus et deputationes castrorum et Cluse, verum (etiam) multa alia enormia diuino atque humano iuri contraria per tuum canzellarium quem ad hec destinasti, coactus cum sigillo tue Aquilegensis ecclesie sigillare, et quod idem tuus canzellarius dum ad presentiam dicti ducis cum prefato sigillo uenisset, non solum predicta, verum (etiam) multas alias dampnabiles et importunas ac tyrannicas petitiones quas a te idem dux tempore tue captiuitatis extorserat, metu qui cadit in virum constantem, sigillaueris, sicut omnia manifesta dicuntur publica ratione. Nos igitur quibus ex attributo diuinitus cesaree dignitatis officio incumbere dinoscitur, ut sacrosanctis ecclesiis comodum preparemus et pacem et earum indempnitati obuiemus salubriter, attendentes multiplices honores et notabilia seruicia quibus Aquilegensis ecclesia ab antiquo tempore sacrum semper imperium honorauit, considerantes etiam et nostre mentis (oculis) intuentes distinctius quod alienatio huiusmodi et oppressiones enormes non solum iure communi sed omni prudentum opinione dampnate, inconsulta sede apostolica et absque imperiali licencia fieri non poterant nec debebant, quapropter ut huiusmodi notis dispendiis et (in)commodis Aquilegensis releuetur ecclesia, et ne tanta uiolentia et tam enormis excessus contra deum et iusticiam sorciatur effectum, animo deliberato, sano etiam principum baronum et procerum sacri imperii accedente consilio, et de certa nostra scientia ac de plenitudine imperatorie potestatis alienationem, deputationem siue assignationem castrorum huiusmodi, uidelicet Vindisgracz, de Los et Arisperch ad personam ducis, et Cluse per xxiiii annos et omnia et singula que dependent ab illis, nec non federa, pacta, promissiones, sponsiones et omnia inde secuta omnesque conuentiones illicitas et iuri contrarias quibuscunque viis, modis et conditionibus ea uel eas cum predicto duce fecisse probantur, et litteras editas desuper cuiuscunque tenoris existant et sub quacunque forma uerborum expresse noscuntur, reuocamus, cassamus, anullamus, destruimus et eis per omnia derogamus, immo cassas, nullas et irritas declaramus, decernentes expresse et de imperatorie potestatis plenitudine statuentes quod nullius roboris uel momenti consistant, sicuti non consistunt nullique preiudicent, et quod tu uel quicunque alii cuiuscunque status existant quorum interest seu interesse poterit, ad obseruationem talium nullatenus obligentur, inhibentes specialiter

tibi sub obtentu fauoris cesarei, quatenus alienationes, deputationes, assignationes, tractatus, promissiones, pacta, conuentiones et federa et omnia que exprimuntur superius, personaliter exequi non debeas, nec admittere quod aliquis tuo nomine talia seu ipsorum aliquid quomodolibet exequatur, presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg, anno ut supra, II. nonas Aprilis, regnorum nostrorum anno XVII, imperii uero nono.

Aus gleichzeitiger Abschrift des Formelbuchs des Gandiolus in Sammlung Bini Bd. 47, f. 35′ des domcapitl. Archives zu Udine.

---

## 153.

**(1363), 30. April, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja theilt dem Herzoge Rudolf IV. von Oesterreich mit, dass er der päpstlichen Angelegenheiten wegen verhindert sei, ihn aufzusuchen, und dass er nur aus Vorsicht vor Einlangen des herzoglichen Schreibens Chiusa aus den Händen des Abtes von Mosach übernommen habe, übrigens hoffe er seitens des nächst zusammentretenden Parlamentes ihm diessbezüglich Angenehmes melden zu können.*

Littera directa domino duci Austrie super receptione Cluse.

Excellentissime princeps et domine ac fili in Christo singularis dilecte, ad contenta in litteris excellentie uestre datis feria sexta post festum Pasce anno LXIII. quas cum omni sinceritate recepimus et nobis fuerunt presentate die Sabbati post festum sancti Georgii, respondemus quod teste deo, sicut alias serenissimo et inuictissimo principi domino nostro regi Vngarie uestre magnitudini scripsisse recolimus, toto corde affectabamus regiis et uestris conspectibus nos transferre, sed uocati per dominum nostrum summum (pontificem) cuius non possumus, immo nec debemus mandatis et iussionibus contraire, ad exequendum mandatum nos urgens nos disponimus in procinctu propter quod affectum nostrum in optata conuentione personaliter adimplere non possumus, quamuis semper uobiscum conueniamus in affectu mentali. Ne uero in receptione Cluse uestra claritas admirationem seu turbationem suscipiat, notificamus eidem quod nec ante festum sancti Georgii, immo nec in festo infra quem terminum predictus dominus noster rex

iuxta uigorem pactorum habitorum cum spectabili comite Cilie terminare debuerat etc. prout in pactis continetur eisdem, nullam certitudinem habuerimus de predictis. Elapso dicto termino abbas Mosacensis cui dicte Cluse custodia per predictum comitem commissa fuit, sub conditione in pactis apposita, ipsam Clusam in nostris ut ex premisso tenebatur, manibus assignauit. Propter quod non dubitantes ne aliquid secus contingeret, ipsam ad manusnostras recepimus, et habuimus et habebamus per dies quatuor antequam ad nos uestre littere peruenissent. Vtcunque tamen sit, cum in dispositione omnia sint regia, non ualentes super hiis clarius respondere, nostros fideles et subditos quorum consilia exquiremus, conuocabimus ad certam diem, et communicato eorum consilio sicut decet, uestre celsitudini quam optamus ualere, respondebimus et rescribemus que grata erunt et non solum acceptabilia uobis sed etiam regie maiestati. Data Vtini, vltimo Aprilis.

Aus gleichzeitiger Abschrift im Formelbuch des Gandiolus der Sammlung Bini Bd. 47, f. 37, im domcapitl. Archiv zu Udine.

## 154.

**(1363), 9. Mai, Kremsier.** — *Kaiser Karl IV. benachrichtiget die Furlaner, dass er mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich eine Waffenruhe auf gewisse Bedingungen abgeschlossen habe, ersucht sie, mit demselben einseitig eine solche nicht einzugehen, noch auch bis auf Weiteres ihn anzugreifen, da es seine Sache sein würde, in einem Abschlusse mit dem Herzoge auch sie günstig zu bedenken.*

Karolus quartus diuina fauente gratia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Vniuersis prelatis, nobilibus, baronibus, militibus, clientibus, ciuibus et vniuersitatibus ciuitatum et locorum sancte sedis Aquilegensis fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Inter alia quibus pro statu et honore sacri Romani imperii mens nostra continua meditatione distraitur, nobis occurrit precipuum quod ad pacem et tranquillitatem sancte sedis predicte eo meditemur fortius quo ipsa pre ceteris ecclesiis nos et sacrum imperium ampliori-bus studiis feruentius honorauit, et ob hoc ipsam sedem vos et ceteros incolas fideles et subditos ipsius sincerissimo mentis affectu sub alis nostre imperialis protectionis assumimus, volentes

eandem et suos condignis prosequi fauoribus et honore. Quapropter uestre fidelitati nostra celsitudo notificat qualiter cum .. duce Austrie nostro et imperii sacri rebelle notorio treugas habemus sub hac forma, quod nulla parcium alteri dampnum seu nocumentum inducat nisi primitus diffidatio precesserit, et a dicta diffidatione continuis quatuor mensibus durent treuge. Ideoque fidelitatem uestram affectuose requirimus et hortamur quatenus nullas amodo treugas cum .. duce Austrie in dispendio libertatum, iurium, possessionum et rerum uestrarum inire quomodolibet uelitis, neque durantibus dictis treugis nostris aliqua ratione ad ipsius ducis intendatis offensam, scituri procul dubio et de hoc certi potissime quod nullam composicionem, tractatum siue concordiam cum ipso duce nostra consumabit imperiales serenitas, nisi adeo sufficienter prouisum fuerit quod prefata sedes et eius fideles ac subditi in suis iuribus, priuilegiis, libertatibus et graciis per antedictum ducem Austrie non ledantur. Datum Chremsir, die nono mensis Maii, regnorum nostrorum anno XVII., imperii uero nono.

Aus gleichzeitiger Abschrift im Formelbuch des Gandiolus in Sammlung Bini Bd. 47, f. 36', des domcapitl. Archivs zu Udine.

## 155.

**1363, 11. Mai.** — *Der Rath von Udine beschliesst betreffs der seitens Gemona's ausgefürten Abgrabung der Handelsstrasse.*

Super ambaxiatoribus quos dominus patriarcha petit secum ituros Glemonam causa faciendi explanari fossam per eos factam,

deliberatum fuit quod mittantur duo ambaxiatores Glemonam cum ipso domino patriarcha causa predicta.

Annales Utini III. 277, Stadtarchiv zu Udine.

## 156.

**1363, 27. Juni, . . . . .** — *Entwurf einer Instruction für Nicolo Giustiniani als Botschafter der Republik Venedig, um mit Herzog Rudolf IV. von Oesterreich einen Vertrag über gemeinschaftliches bewaffnetes Vorgehen wider Franz von Carrara, Herrn zu Padua, abzuschliessen.*

Capta.

Quod ambaxiate itero ad dominum ducem Austrie fiat commissio in forma infrascripta.

Nos Laurencius Celsi dei gratia dux Veneciarum etc. committimus tibi nobili viro Nicolao Justiniano dilecto ciui ac fideli nostro quod de nostro mandato vadas ad excelsum dominum Rodulfum dei gratia ducem Austrie, quo pro parte nostra salutato decenter, insinuas quod sicut ipse meminit, de mensibus Februarii et Marcii nuper elapsis duas suas litteras nobis misit, notificans iniurias quas recipiebat a domino Paduano, et rogans ut in casu quo contra ipsum mediante auxilio domini regis Vngarie et aliorum amicorum suorum vellet procedere, non deberemus ei prebere iuuamen, sed potius ipsi domino duci assistere, super quo responsum amicabiliter sibi fecimus tamquam semper dispositi ad omnem honorem et statum suum. Quarum sicut ipse nobis sua facta participare voluit, sicut nos volumus etiam cum eo, notificantes quod dictus dominus Paduanus non contentus multis aliis iniuriis nobis factis post pacem habitam cum rege Hungarie, nouiter est inuentus occupasse se de territorio et jurisdiccione propria nostri ducatus in magnum preiudicium nostrum, et requisitus pluries et pluries non curat a suo proposito se mouere, propter quod intendimus deo et iusticia mediante, recuperare ius et honorem nostrum, et propterea ubi placeret sibi disponere se ad procedendum contra eum, sicut alias nos requisiuit, nos etiam ex parte nostra parati essemus similiter contra ipsum procedere, et speramus in gratia dei quod cum potencia sua et nostra de facili et in breui deduceretur ad talem punctum quod erga ipsum ducem et nos faceret id quod deberet.

Et audias responsum suum, et si uidebitur attendere ad factum, sentias si esset dispositus venire personaliter, uel mittere gentem suam, et conferas secum de modis et condicionibus habendo libertatem infrascriptam.

Procures eum inducere quod aut ipse ueniat personaliter cum barbutis ii$^{m}$ et inde supra, aut si uenire nollet, quod mittat suam banderiam cum mille bonis barbutis de suis, ita quod iste gentes sint super districtus Paduanos ad longius per totum mensem Augusti, et stent super districtus Paduanos ad minus per iiii menses continuos, damnificando et offendendo dictum dominum et ciuitatem et districtum Padue toto suo posse, et omnes fautores suos per illos modos et ordines qui per dominum ducem Venetorum et dominum ducem Austrie seu deputatos ab eis deliberabuntur.

Pro quibus obtinendis ab ipso duce possis ei promittere quod nos contribuemus ad hoc pro parte nostra usque mille barbutas et mille pedites soldatos de hinc ad nostras expensas per tempus iam dictum.

Et si non esset contentus de hoc et uellet subuentionem pecunie, sit in libertate tua promittendi sibi, si ueniret in persona cum barbutis ii$^{m}$ uel inde supra per tempus et modum predictum, a ducatis l$^{m}$ uel inde infra minus et melius (quam) facere potueris, et ultra hoc illam gentem quam haberemus paratam proponendo ad campum quam arbitramur futuram circa quantitatem (?) predictam, et si non posset fieri cum iiii mensibus, fiat de vi, possendo addere ultra l$^{m}$ ducatos usque ducatos xxv$^{m}$.

Et si non vellet venire, sed mittere suam banderiam et mille barbutos, possis promittere ultra gentem nostram quam ponemus, et pro subuentione expensarum quas faciet mittendo et tenendo dictam gentem suam pro tempore iiii mensium, a ducatis xxv$^{m}$ uel inde infra quam minus et melius poteris, et si non posset fieri de iiii mensibus, fiat de vi, possendo addere ultra l$^{m}$ ducatos ducatis xxv$^{mil}$, et pro mensibus vi usque ducatos xxxvi$^{m}$, et in hoc casu detur ei intelligi de capitaneo quem eligimus, scilicet de comite Goricie, quem credimus ei placiturum, nichilominus confidimus in omni casu quod ipse prouidebit et disponet taliter quod seruabitur honor suus et noster et capitanei supradicti.

Item quod acceptante ipso alterum dictorum duorum propositorum, possis promittere quod per totum dictum tempus non faciemus pacem uel treugam cum ipso domino Padue sine consensu dicti domini ducis, nec ipse similiter possit facere sine nostro consensu.

Item si uidebitur domino duci Veneciarum et domino duci Austrie seu deputatis ab eis, quod sint ita fortes in campo quod pars suarum gencium possit mitti ad damna ciuitatis Feltri et Ciuidalis, possit fieri de communi voluntate partium, ita tamen quod persona domini ducis si veniat, seu banderia sua si non veniet, remaneat et sit semper super districtus Padue.

Item quod omnia bona mobilia que acquirerentur per eos, sint sua, ita tamen quod si erunt secum de gente nostra, habeant ratam suam.

Item quod si ciuitas uel castrum seu locus aliquis rebelaret, uel acquireretur in Paduano districtu, debeant custodiri per commune Venetiarum usque ad guerram finitam, et si essent de districtu Feltri uel Ciuidalis, custodiantur per dictum ducem Austrie, et in casu quo ciuitas Padue subtraheretur de manibus dicti domini, et ipse deponeretur de statu suo, ipsa ciuitas et castra ac loca Paduani districtus debeant dimitti in libertate et regi per commune, ciuitas autem Feltri et Ciuidalis si acquirantur uel rebellent, sit in libertate domini ducis Austrie, uel quod remaneant in libertate sua et regantur per commune, uel quod ipse dux eas habeat, ita tamen quod in omni casu locus Casemate que est nostri iuris, si recuperabitur, tradatur et remaneat nobis.

Item quod per vnum mensem ante complementum termini tractetur et conueniri debeat inter partes si videbitur, de elonganda ulterius ista vnione, et si de partium voluntate processerit, elongetur sub illis modis et formis que videbuntur pro honore et bono partium.

Item si aliqua leuia ultra ista peterentur uel tangerentur que non essent nimis preiudicialia statui nostro, volumus quod tu in cuius prouidentia confidimus, ne tempus amittatur, habeas libertatem faciendi sicut tibi videbitur pro honore et bono nostro.

De solucione autem pecunie possis promittere ante partem, ut possit dominus dux se furnire de dando sibi medietatem, mittendo eam acceptum per suos nuncios in Taruisio, et aliam medietatem transacta medietate temporis a die qua applicuerit super districtum Padue.

Ubi autem dominus dux non uellet uenire uel mittere suam banderiam, procures cum eius auxilio et fauore soldizare

et mittere velociter de gentibus suis usque mille bonas barbutas cum pactis et soldo aliorum soldatorum. [1]

Aus den Scripturis Consilii (1354–64), f. 107′ im Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 157.

**1363, 2. August, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja verhängt über die Stadt Gemona, weil selbe, den Verträgen mit Oesterreich entgegen, durch Abgrabung der Strasse die Kaufleute zwingen wollte, durch sie zu ziehen, und widerholten Befehlen nicht nachgab, den kleinen Kirchenbann.*

Ludouicus etc. Dilectis in Christo filiis . . plebano, vicario et ceteris prebendatis in ecclesia et plebe de Glemona nostre Aquilegensis diocesis, necnon guardiano, fratribus et conuentui fratrum Minorum ceterisque personis ecclesiasticis regularibus in dicta Terra nostra existentibus salutem in domino. Sicut ad nostrorum et ecclesie nostre fidelium noticiam manifeste est deductum, nos uolentes sicut semper optauimus et optamus, ecclesiam et subditos una cum Patria nostro commissos regimini in pacis et quietis pulcritudine gubernari, homines et Commune Terre nostre Glemone in qua merum et mixtum habemus imperium et iurisdictionem omnimodam, paterne et benigne hortantes admonuimus non tantum semel sed multiplicatis uicibus, publice et priuatim, tam auctoritate nostra quam etiam de consilio omnium nostrorum et dicte ecclesie fidelium, prelatorum videlicet, nobilium et communitatum, et ipsis approbantibus, immo cum omni instantia petentibus quod ad euitandum grauia pericula imminentia et totalem destructionem dictarum ecclesie et Patrie manifeste et notorie concernentia, quandam foueam dudum factam per ipsos apud dictam Terram in nostri et dicte ecclesie honoris et iuris derogationem totiusque Patrie scandalum et

---

[1] Weitere auf diese Angelegenheit, resp. ihre Nichtdurchführung bezügliche Acten sind vom 30. Juni; ‚Capta. Quod statuatur terminus nobili viro Nicolao Justiniano ituro ambaxatori ad dominum ducem Austrie, recedendi per totum diem Lune proximum, uel ante si poterit' — dann vom 3. Juli: ‚Capta. Quod terminus recessus ser Nicolai Justiniani ituri ambaxatoris ad dominum ducem Austrie, prorogetur usque ad diem Mercurii proximum per totum diem.' L. c. f. 109′.

periculum explanare et in statum reducere deberent pristinum, quodque mercatores cum eorum mercationibus transire per dictam Terram non compellerent, sed ipsos permitterent ire pro suo libitu uoluntatis iuxta tractatus, conuentiones et pacta dudum habita et firmata inter nos et nostros fideles et subditos predictos ex parte vna et spectabilem Vlricum comitem Cilie nomine incliti et excelsi domini Rodulfi ducis Austrie, Styrie et Karinthie parte ex altera, et que intendimus obseruare. Tandem ipsis perseuerantibus in duritia cordum suorum, et paternas admonitiones nostras exhortationesque et rogamina prelatorum, nobilium et communitatum predictorum sanaque consilia spernentibus, quod dictam foueam explanare et in statum reddere pristinum infra certum terminum deberent, atque mercatores cum eorum mercationibus ire per Glemonam non compellerent, sed transire permitterent pro ipsorum uoluntatis libitu ut prefertur, ut saltim metu pene peccuniarie respicerent, sub obtentu nostre gratie et pena marcharum mille expresse et precise dedimus in mandatis. Qui in sensu dati reprobum et non solum a paterna gratia se reddentes immeritos, verum etiam ab omnium fidelium predictorum compatriotarum suorum segregantes consortio, in ipsorum pertinaci contumacia perseuerant. Verum quia expedit vinum saniem corrodens ponere nonnunquam in saucietatis uulnere ubi fomite olei non curant, volentes ad conuincendam eorum proteruiam ut saltim per hoc mandatis nostris pareant uotisque dictorum patriotarum se conforment, quam etiam censura ecclesiastica compescantur, vobis et uestrum singulis in uirtute sancte obedientie et (sub) pena excommunicationis quam uos et singulos uestrum si contrafeceritis, incurrere uolumus ipso facto, districte iniungimus et mandamus quatinus statim post presentationem presentium nostrarum litterarum uobis factam de qua ipsarum latori nostro iurato nuntio in hac parte fidem dabimus plenam, a diuinis cessetis, nec ea cellebretis nisi uoce summissa et ianuis clausis sineque pulsatione campanarum, et dicte Terre nostre ciuibus omnino exclusis, nulla eis donec in ipsorum pertinaci contumacia perseuerauerint, preter baptismum paruulorum et penitenciam morientium, sacramenta ecclesiastica ministretis. Volumus autem et mandamus ut postquam predictas nostras litteras receperitis et perlegeritis, eas affigi faciatis in foribus ecclesie sancte Marie de Glemona, ita quod in ipsorum confusionem ad noticiam omnium deducantur.

Datum in castro nostro Vtini, die II. mensis Augusti, anno domini M. CCC. LXIII., indictione prima.

Aus gleichzeitiger Abschrift des Formelbuches des Gandiolus in Sammlung Bini 47, f. 37′ des domcapitl. Archivs zu Udine.

---

## 158.

**(1363), 6. August, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert die Stadt Cividale auf, sogleich die bewaffnete Macht ihres Bezirkes bereit zu halten, um dem ersten Aufrufe wider den Feind folgen zu können.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Carissimi, quoniam asseritur pro constanti quod gentes certe ad dampnificandum Patriam breuius sunt uenture, proposuimus cum auxilio fidelium et subditorum nostrorum eisdem uiriliter resistere, Patriamque salubriter conseruare, Domino concedente. Et idcirco ut Patria nostra eo melius conseruari ualeat et defendi, quo omnes nostri fideles et subditi se ad defensionem iuuicem congregauerint, fuerintque unanimes et conformes, vobis harum tenore committimus mandantes districte, quatenus homines villarum gastaldie nostre Ciuitatis Austrie subiectarum in unum uisis presentibus, congregare studeatis et ex parte nostra eis precipiatis ac taliter ordinetis cum eisdem, quod inter eos iuxta possibilitatem eorum, aliqui eligantur pedites apti et bene armis fulciti qui ad resistendum dictis gentibus pro defensione et conseruatione Patrie ut prefertur, secuturi insignia Aquilegensis ecclesie una cum aliis fidelibus et subditis nostris accedere statim ualeant, quandocumque eos super hoc duxerimus requirendos. Datum in castro nostro Vtini, die VI. Augusti, indictione prima.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et consilio nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, Bibliothek zu Cividale, Busta 2, Nr. 16.

159.

(1363, **August**, . . . . .)[1] — *Patriarch Ludwig von Aquileja erklärt Herzog Rudolf IV. von Oesterreich auf dessen Verlangen, warum er den Thomas von Rivarota als abtrünnigen Diener des Patriarchats mit dem Tode bestrafte, und dass er damit nichts gethan, was den Herzog irgendwie gegen ihn aufbringen könne.*

Littera directa domino duci Austrie super excusacione Thome de Riuarota.

Inclite et excelse princeps et dux . . vt super (quedam) facta contra nos per spectabilem comitem Meynardum de Goricia sicut uestre insinuant littere, ducalis de mera ueritate excellentia serenetur, eandem scire facimus quod statim post obitum Nicolai patriarche predecessoris nostri is de quo dictus comes conquestus est, stans cum quodam patruo suo capitaneo loci seu turris Riuarota qui ipsum nutriuerat et diligebat ut proprium filium sicut notorium est, quodam die dum ipse capitaneus pro certis negociis iuisset ad certum locum in uicino, relicto illo qui Thomas uocabatur, ad custodiam dicte turris, ipse Thomas beneficiorum sibi per dictum capitaneum impensorum immemor et ingratus, eiectis vxore ipsius capitanei cum duobus paruulis, predictam turrim abstulit fraudulenter, et quia tunc sedes Aquilegensis uacabat, qui erat naturalis subditus ecclesie Aquilegensis, infideliter agens ut liberius de loco illo spectante immediate ad mensam patriarchalem uacaret sicut postmodum euidenter patuit, rapinis et spoliis, cum eodem loco prefato comiti se summisit. Post nostrum autem aduentum ad nostram ecclesiam antequam conuenissemus cum comite, tot et tante querele nobilium, rusticorum et aliarum miserabilium personarum ad nos deducebantur continue quod solum auditu nobis tedium et fastidium generabant. Tandem quia se fecerat, licet facere non potuerit, dicti comitis seruitorem, hec sibi intimauimus, tamquam a fratre, consanguineo et filio postulantes fauorem et auxilium ab eodem. Postremo conuenientibus nobis in unum unacum dicto comite super tractatibus diuersis, facta fuit per nos de proditione predicti Thome et spoliis que committebat cottidie, inter cetera mentio specialis, et quia tractatus huiusmodi propter subitum recessum comitis expediri non

[1] Nach einem von Manzano benützten, bei Bianchi's Inedita befindlichen Documente soll das Datum obiges sein (Manz. V. 209).

potuit, in hoc amicabiliter et concorditer conuenimus nos et ipse, quod super omnibus supersederetur usque ad ipsius reditum quem infra pauci temporis spacium asserebat. Nos autem affectantes sicut semper affectauimus teste deo, et affectamus, cum eodem comite pacifice uiuere, ipsius uoluntati annuimus quamuis graue minium nobis foret, eidem predicentes et hoc excludentes expresse quod si dictus Thomas de cetero (spolia) committeret, nos faceremus indubie et absque remissione aliqua ipsum preteritorum omnium recordari. Dies tercia uix preteriit, et ecce, ipso comite existente in Castillutto, et in suis quasi oculis et ipso sciente dictus Thomas nostros et nostrorum subditorum collonos et massarios spoliauit. Vestra igitur discernat celsitudo si rationabiliter commotionis materiam habuimus. Verumtamen ne posset dici nos uelle prorumpere ad furorem, accersito nostrorum fidelium consilio misimus ad predictum comitem canzellarium nostrum qui omnium tractatuum fuerat expers et conscius, exponi sibi facientes iniurias de nouo illatas contra conuencionem habitam, ac etiam predicti quod sub ista spe ipse comes se non absentaret de Patria, cum nostre intentionis non foret transire permittere presentes et preteritas iniurias impunitas. Adhuc tamen disposueramus conniuentibus pertransire occulis usque ad reditum domini comitis, sed ipse Thomas in profundum descendens mallorum, post recessum comitis statim prioribus deteriora commisit, credimus quod forsan permissione diuina, ut finem haberent ammodo ipsius malefacta. Cum ergo uideremus non posse tot et tante ulterius tollerare, non in iniuriam dicti comitis, sed ad propulsandam nostram innocentiam, et recuperandum quod furtiue et dolose sublatum fuerat ecclesie per ecclesie seruitorem, nostram familiam armigeram cum aliqua quantitate peditum misimus, et dictam turrim in qua erat dictus Thomas, iussimus obsideri. Que infra paucos dies, capto dicto Thoma, cum sociis bello deuicta est, ipseque Thomas non tamen condignam ex proditione et uiolatione fidei sed mitigatam penam subiit capitalem. Non uidemus autem nos iniuriam aliquam comiti intulisse, nec factum fore aliquid nouitatis, et si uestra sublimitas foret de geste rei serie ueridice informatus, non prouocaretur et prouocatus fuisset ad motum aliquem contra nos uester animus generosus. Data etc.

Aus gleichzeitiger Abschrift im Formelbuche des Gandiolus der Sammlung Bini Bd. 47., f. 41 des domcapitl. Archives zu Udine.

## 160.

**1363, August . . . .**

*Herzog Rudolf IV. von Oesterreich fordert durch seinen Kanzler Heinrich Dietzlinger und Ulrich von Katzenstein vom Patriarchen Ludwig von Aquileja die Belehnung mit den deutschen Lehen, die Wiedererbauung von Budrio, die Rückstellung von Manzano, die Bestätigung des Besitzes von Windischgraz, Tiffen und Treffen, und die strenge Beobachtung der Verträge — worauf der Patriarch erklärt, alles Verlangte sei vom kaiserlichen Hofe als ungerecht für ungiltig erklärt worden; er habe nur dem Kaiser und dem Frieden zu Liebe den Durchmarsch der Bewaffneten gestattet, aber die Herzoge hielten sich an die Verträge nicht, sondern verbänden sich mit den Rebellen, nur er, der Patriarch, habe zu allen Zeiten das Versprochene gehalten; was den Graben bei Gemona anbelange, so beriefen sich die Gemonesen auf ihre Privilegien, welche ihnen erlaubten, denselben anzulegen und zu halten.* [1]

Auszug im chronolog. Index bei Dr. Joppi, Udine, Document angeblich in ehemaliger Sammlung C° Fabrizio II. C. 28, ebd. (jetzt Simonutti).

## 161.

**1363, 7. September u. ff. . . . .** — *Nachrichten über den Einbruch österreichischer Schaaren in Friaul.*

Anno domini M. CCC. LXIII., die VII. mensis Septembris venerunt gentes domini ducis Austrie vna cum illis de Spilimbergo et fecerunt magnam reuolutionem circa Waluasonum, et iuerunt ad s. Vitum, et ibi erat patriarcha cum suis gentibus et nullus egressus fuit ad inimicos. Tunc inimici ecclesie Aquilegensis reuersi fuerunt Valuasonum et posuerunt ignem in tegetibus domuum, scilicet domini Symonis militis et Vlwini eius fratris, et ignis de vna tegete que erat penes fossatum burgi, saltauit propter uentum in burgum, et combustus fuit totum burgum, et in eodem die combusserunt Arginum et Arginuttum.

Chron. Foroiulien. in Cod. diplom. Lirutti, ehemals Sammlung Pirona, jetzt Museo Civico zu Udine; älteste Handschrift (XIV. Jahrh.) in Autogr. msscr. Aquileg. I'. 12, Staatsarchiv zu Venedig, etwas spätere in der Marciana daselbst XIV. Nr. 101.

[1] Vergl. Actenstück 1363, c. 10. September, . . . . (Nr. 165).

## 162.

**(1363), 8. September, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert die Stadt Cividale auf, 20 Söldner zum Schutze des Canales dem Abte von Moggio zuzusenden.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha. Carissimi fideles, cum dilectus in Christo filius . . . abbas Mosacensis nos ac certos fideles nostros requisiuerit ut pro defensione sui monasterii ac Canalis nostri de Clusa sibi prouidere deberemus de centum peditibus, quibus habitis non dubitabit quin ipsum monasterium et Canalem manutenebit in honorem nostrum et Aquilegensis ecclesie, habita uero diligenti deliberatione vna cum sex ellectis ad hec et alia oportuna per nostros fideles et subditos deputatis, ordinatum est quod omnino subueniri debeat eidem abbati de peditibus antedictis, et facta diligenti compensacione vos tangunt viginti pedites, et sic per totam Patriam positi sunt secundum possibilitates hominum, fidelitatem uestram requirimus, mandantes districte quatenus sicuti Patrie statum et conseruacionem diligitis, dictos viginti pedites visis presentibus, transmittatis, ad hoc ut ipsi una cum aliis subito Mocium accedere ualeant. Datum in castro nostro Vtini, die VIII. Septembris, indictione prima.

*Adresse:* Dilectis filiis nostris . . . gastaldioni, prouisoribus, consilio et Comuni nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, aufgedrücktes Sigel abgewischt, Sammlung des Grafen Concina zu s. Daniele, Bd. XX, f. 20.

---

## 163.

**(1363), 8. September, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja und das Parlament von Friaul bitten Kaiser Karl IV., ihnen von Reichswegen gegen die neuen Unbilden, welche ihnen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich zufügt, beizustehen, und namentlich die italienischen Städte und Herren zur Hilfe zu bewegen.*

Gloriosissimo et inuictissimo principi et (domino, nostro) singulari refugio, domino Karolo diuina fauente (clementia) Romanorum imperatori semper augusto et Boemie (regi excellen)tissimo Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis

ecclesie patriarcha, imperii sacri princeps una cum prelatis, nobilibus et communitatibus Patrie Foriiulii dicti imperii et Aquilegensis ecclesie fidelibus et deuotis se ipsos cum reuerentia debita ad pedes maiestatis cesaree inclinatos. In amaritudine animarum et cordium anxietate meroris depromentes lamenta cesareo uestro culmini demonstramus quod Aquilegensis ecclesia sponsa et mater nostra, toti orbi famosa et inclita, et inter sacrosancti Romani imperii ecclesias principatum obtinens gloriaque libertatis usque ad hec tempora pollens, iugo prohdolor, seruitutis summittitur tyrannice vnacum presbiteris (et) fidelibus, et irremediabili desolacioni imminet nisi celsitudo uestra sub cuius protectionis alis uelut dict imperii membrum nec infimum nec aspernendum consistit, adhibeatur in instanti et subito remedium oportunum. Nam dominus dux Austrie indignationem suam et odia contra dictam eeclesiam et nos refricans iam elapsa, gentes armigeras nulla deffidacione premissa, non obstantibus treugis indictis et firmatis per serenitatem uestram cum eodem duce, in quibus sicut imperiales sonant littere, sumus inclusi, ad inuadendum ecclesiam et nos atque totius Patrie desolacionem in non modica quantitate dirrexit, per suos milites et nuntios me patriarcham requirens ad obseruanciam omnium et singulorum premissorum per me, metu mortis etiam in constantem virum cadentem dum me teneret in suis carceribus allegatum. Que tamen omnia in conspectu serenissimi domini regis Vngarie fratris uestri ipso presente duce reuocata fuerunt, alioquin in manu potenti et hostiliter terras, oppida, munitiones et castra dicte ecclesie matris nostre et nostra suo comminatur dominio subdere aut ea tradere incendio et rapine, et iam sunt misteria inchoata (!). Cum igitur constantes simus ad defensionem ecclesie et libertatis nostre totis uiribus atque posse, sed ad resistendum potencie dicti ducis simus imbeciles et penitus impotentes, dignetur imperialis sublimitas, quoniam expedit et quelibet dilacio nociua esset, adhibere remedium celere et iuuamen, et ne dicta ecclesia et nos qui speramus et sperauimus in uestri culminis dextera protegi et seruari, et in treugis inclusi predictis sub securitate uigere, tamquam oues errantes et uendite a proprie nacionis laribus abducamur per alienigenas, prouidere. Nam si quod absit, tam famosum et respectabile membrum predicti imperii sacri ab eius corpore per eiusdem gubernatoris negligentiam aut incuriam abscindetur,

nonne ad eiusdem imperii detrimentum cedet et eius regentis gubernacula improperium sempiternum et usque in euum, a Karolo quarto cesare augusto regeque Boemie eiusque successoribus et heredibus talis et tam ignominiosa infamia non poterit (!) aboleri. Exurgat igitur princeps mirificus, exurgat in eius uirtute regis regum uicarius ut in potentatus sui uiribus dissipentur inimici et fugiant, et qui sacrum odiunt (!) et oderunt imperium, sub uolatu grandis aquile tremeant et a facie presidentis uelut stipula conterrantur. Quodsi forsan quod absit, subsidii et remedii adhibendi protrahatur prouisio, cum tanto principi et hosti non possimus resistere, omni carentes subsidio, nec regem et adiutorem habeamus nisi cesarem, idem dux omnia occupabit et destruet et ammissa heu, libertatis ecclesie et nostre corona, compellemur inuitis ceruicibus amarissimo subdere colla iugo. Et quoniam dux predictus in inuasione huiusmodi factus est treugarum indictarum temerarius uiolator, contra ipsum dicti imperii hostem et rebellem notorium in illis partibus potenter insurgat augustus eximius, et ad eius conterrendam superbiam exerceat uires suas, atque magnificos et potentes dominos .. ducem Venetorum, Teruisine, Franciscum de Carraria Padue, Canem della Scala Veronensis et Vicentine, et Nicolaum marchionem Estensem Mutine ciuitatum atque earum districtuum ac alios in Lombardie et Tuscie partibus pro sacra cesarea maiestate vicarios generales per speciales requirat nuncios et litteras, eisque iniungat ut in huiusmodi occurrentibus honorem et statum tocius sacri concernentibus imperii aduersus eundem ducem et ad eius repellendum furorem et refricandum ac impetum prefate ecclesie et nobis dicti imperii principi et fidelibus potenter adhereant et succurrant. Scripta Utini, in castro patriarchali ubi conuocatum et congregatum fuit iuxta morem solitum prelatorum, nobilium et communitatum predictorum colloquium generale, sub sigillis mei Ludouici patriarche, et capitulorum Aquilegensis, Ciuitatensis atque Vtinensis ecclesiarum, necnon communitatum earundem atque Glemonensis de communi omnium uoluntate, die VIII. Septembris anno ut supra.

Gleichzeitige mehrfach durch Feuchtigkeit beschädigte Copie im Formelbuche des Gaundiolus in der Sammlung Bini Bd. 47, f. 45 des domcapitl. Archives zu Udine.

## 164.

**(1363, c. 10. September . . . .)**[1] — *Patriarch Ludwig von Aquileja übermittelt Kaiser Karl IV. eine Beschwerdeschrift gegen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich, und bittet ihn um seinen Schutz wider dessen Unbilden.*

Gloriosissime principum et domine, dudum ad maiestatis conspectum cesaree speciales nuntios destinare (desiderabam) per quos melius et lucidius quam uoce inanimi . . . . . per diue memorie Romanorum imperatores et reges antecessores uestros honoribus sublimare et gratiis, status miserabilis (ecclesie nostre detegatur), et quia iidem nuntii propter aliquas discessiones non possint tutum habere transitum per domini ducis districtus et passus, multeque et enormes iniurie et molestie per eiusdem domini ducis capitaneos et seruitores interim contra dictam ecclesiam in treugas facte sunt et incessanter fiunt, quod uiua uoce non possum depromere, necesse est litteris indicare. Non dedignetur igitur uestra serenitas cuius proprium est tueri ecclesias, et ad quod ministerium verus minister mira sui prouidentia vos ministrum assumpsit, querelas meas immo uerius dicte ecclesie quamuis longo protractas sermone, pia et pacienti aure suscipere et ne irreparabiliter corruat, salutare impendere subleuamen. Vt autem ad noticiam christianissimi cesaris deducatur ueritas, et eius ad compassionem uiscera moueantur, breuiori quo potero stilo perstringam, quamuis sciam principes non delectari in prolixitatibus litterarum, sed quo innata sacro cesareo pectori clemencia hoc efficiet, sum securus. Supplico igitur humiliter et deuote ut imperatoria sublimitas perlegat quod continet informatio interclusa, et contentis in ea ob reuerenciam diuine maiestatis que uestram custodiet, conseruet et augeat, pro honore suo et statu dicte ecclesie remedium oportunum adhibeat, vt sub vmbra et protectione cesaris respirare ualeat et augmentum suscipere sub augusto. Scriptum etc.

[1] Vergl. zu Ende den Ausdruck „informatio interclusa"; wenn dieser mit der „informatio" des Joh. de Bred . . (1363, c. 10. September . . . ., Nr. . . .) zusammenfällt, so wäre anzunehmen, dass das Datum das gleiche mit letzterem Acte, und somit das Stück ein besonderes Einbegleitungsschreiben des Patriarchen sei.

Maiestatis cesaree et sacri imperii deuotus et princeps Ludouicus patriarcha Aquilegensis.

Aus gleichzeitiger, vielfach schadhafter Abschrift des Formelbuches des Gandiolus in Sammlung Bini Bd. 47, f. 73, domcapitl. Archiv zu Udine.

---

## 165.

**(1363, c. 10. September, . . .)**[1] — *Entwurf einer Instruction für den kaiserlichen Boten Johann von Bred*[2] *über den Stand der Dinge in Friaul, welchen derselbe bei seiner Rückkehr dem Kaiser darlegen, und für dessen Besserung er bei Hofe wirken solle.*

Ad vestri domine Iohannes, informacionem totalem exponendorum mayestati cesaree de aprehensuris et aduersitatibus domini nostri patriarche Aquilegensis et tocius vniuersitatis Foriiullii.

Primo quod post gratiosissima imperiallia priuilegia cesationis omnium sub forma pactorum dampnabilium vt dicitur, exceptorum per dominum nostrum patriarcham cum duce Austrie et litteras assumptionis Patrie Foriiulii sub aliis imperialibus etiam treugis cum duce factis infra scripta occurrerunt.

Imprimis quod in M.CCC.LX.III. de mense Augusti acesserunt domini Henricus notarius cancellarie domini ducis Austrie Dieçlingher, Volricus Cacistayner et Jancili de Steybercbz (!) ambasiatores dicti ducis ad dominum nostrum patriarcham, petentes ipsorum dampnabilium pactorum obseruationem, confirmationem feudorum, rediffication em castrorum Budrii et restitutionem Mançani, confirmationem concessionis V(i)ndisgraz, Furni (!) et Treuin, Los et Arispergh, obseruanciam vnionis ut dicebant, factam per ipsum patriarcham tempore sue enorme (!)

---

[1] Die Zeit der Ausgabe der Instruction lässt sich vielleicht näher aus den Udineser Kammerbüchern feststellen, wo es bei 1363, 7. September, heisst: ‚Dedit Francisco Baldare pro tribus zucculinis quas habuit Nicolussius Zerbini (ein Udineser Notar) pro scribendo domino pape et domino imperatori de aduentu gentium domini ducis Austrie in Forum Iulii' (Cop. bei Joppi, Udine). Am 24. Juni des genannten Jahres war dieser Bote in Udine angelangt und am 27. zum Patriarchen nach Cividale gezogen.

[2] In verschiedenen Notizen (und auch hier) heisst der Bote Joh. de Ber., in den Udineser Kammerbüchern (1363, 25. Juni) Joh. de Bred., was mir wahrscheinlicher klingt.

captionis, et demum obtulerunt ipsi domino nostro quadringentos armigeros qui sibi mitebantur per dominum ducem, ad que omnia eis responsum fuit quod imperialis celsitudo in eius superna curia in hoc seculo omnia casauit, indebite pretesa de gentium misione regratiabatur, rogans ut easdem non sibi necessarias redire deberent (facere). Qua responsione sic facta ad loca ipsius domini ducis in patria Foriuilii dicebant sine molestia inferenda velle transire.

Item, infalabiliter mandatis imperialibus intendentes parere et dubitantes contra ea venire, vetacionem transitus ipsarum gentium postquam sine tali lesione et molestia affirmabant se transire, puro corde et bona fide permiserunt.

Item, affirmantes ipse gentes domini ducis nullum inferre uelle dampnum Patrie, transierunt ad loca predicta domini ducis, postquam uero in locis predictis fuerunt, alterius oppinionis mutati dixerunt quod ad dampnificationem Patrie non etiam tenderunt, nisi aliud a dicto domino duce reciperent in mandatis.

Item, elapsis octo diebus postmodum dominum nostrum patriarcham cum subditis eclesie vniuersaliter defidauerunt.

Item, post huiusmodi deffidationem ipse gentes, videlicet inuadendo ultra Tulmentum cum rebelibus dicte eclesie, videlicet illis de Spegimbergo, dominis Brachino et Tulberto eius filio de Prata militibus, Andrea de Pulcinicho, Francisco domini Osalchi de Strasoldo et quibusdam de Vruspergo, ante castra Maniachi, Auiani, Canipe, Porciliarum, Medune, Lafratine, Vualuesono, Cordinaco omnia tradiderunt in dictis locis et alibi circa Tulmentum quasi totius contrate incendio et rapine, et similiter in Carn(ia).

Item, quod non contentus idem dominus dux de crudelibus et asperis destructionibus adhuc tendit ad peiora inferenda et finaliter ad subiugationem totius contrate, alia paramenta gentium suarum festinanter preparans et dominum comitem de Cil, illum de Ottinburch et dominum Cuol de Saldinouuen cum maxima gentium quantitatibus (!) conatur subito mitere.

Item, quod infalabiliter pro parte domini nostri patriarche et suorum sunt obseruata contra dictum ducem omnia secundum mandata imperialia, et si diceretur de fosato Glemone, informetur imperialis serenitas quod ipsi de Glemona continue, si etiam in aliquo deliquerunt, offerebant se totaliter parere iuri et stare et obedire determinacioni sacri culminis, cum autoritate

imperialium priuilegiorum foueam predictam affirmant se fecisse et facere posse.

Item, quod imperiale culmen misericorditer et ob reuerentiam dei et eius gloriosissime matris virginis Marie remedium ponat cellerius quam potest, ne ipsius imperii ecclesia et Patria finaliter destruatur, maxime cum tenetur ex debito tamquam suam defensare et uirtute gratiosissimarum promissionum in supradictis suis litteris contentarum.

Item, quod de remedio adhibendo, salua semper uoluntate serenitatis imperialis, uidetur fore fiendum de gentibus uel de pecunia.

Item, quod mitatur aliquis ualens capitaneus sub cuius regimine vna cum domino nostro patriarcha, ecclesia et Patria defendatur ad honorem ipsius sacri imperii.

Item, dignetur ipsa imperialis celsitudo scribere dominis, de Lombardia scilicet, de Verona, de Padua, de Feraria, dominationi Venetorum et communitati Tergesti vt realiter et non uerbaliter sucurrant et auxilium prebeant ad defensionem dicte eclesie et Patrie.

Item, quod laboret ipse dominus Johannes de Ber. circha barones aule imperialis ut operam eorum bonam vna cum eo prestent et expeditionem predictorum penes ipsam imperialem magestatem.

Item, quod quam citius poterit, ipse dominus Johannes nuntium cum notiffication̄e actorum per eum mittat et destinet festinanter.

Item, quod imperialis celsitudo prouideat sicut melius uidebitur et placebit, quod huiusmodi uertentia etiam circa ipsum dominum patriarcham et eclesiam Aquilegensem et dominum ducem predictum comitentur et determinentur visis uiribus et non sic(ut) de facto.

*Folgt Urkunde Kaiser Karls IV. von (1363), 9. Mai, Kremsier Nr. 154).*

[1]Item, quod vltimo in recessu mei Johannis Dominium Venetorum se interponens ad concordium tractandum, eius delegatione missa ad dominum ducem Austrie reuersa, demum ex ipsius Dominii tractatu habetur, quod primo et ante omnia sibi uult assignari Sclusam cum telonio, castrum Manzani et castrum Budrii rehedificatum restitui, et penitus omnia et singula

[1] Von da ab andere (und zwar des Gesandten) Hand.

obseruari et totaliter confirmari que per dictum patriarcham in Alemannie partibus fuere promissa, et postmodum ad treugas et allia tractanda uult condescendi.

Gleichzeitige Aufzeichnung in Miscell. III. des Museo Civico zu Udine.

---

## 166.

**1363, 17. September, . . . .** — *Der Senat von Venedig beschliesst auf dringendes Ersuchen des Patriarchen Ludwig von Aquileja zwischen diesem und Herzog Rudolf IV. von Oesterreich zu vermitteln und auch beim päpstlichen Stuhle sich für Ersteren zu verwenden.*

Capta.

Cum dominus patriarcha Aquilegensis nobis significauerit per suum ambaxiatorem quod differentie uertentes inter ipsum et dominum ducem Austrie concordari non potuerunt, et quod ipse dominus dux facit eidem magnas et arduas peticiones, vnde gentes dicti ducis que sunt in Foroiulio, diffidarunt ipsum dominum patriarcham, et nisi aliter prouideatur contra, Forumjulii est pro essendo in magno disturbio atque guerra, et ipse est in manifesto periculo status sui, vadit pars tam intuitu diuino quam pro honore et bono nostro, etiam quod ipse dominus patriarcha de hoc instanter nos rogat, quod eligantur duo ambaxiatores qui mittantur ad ipsum dominum ducem, tam ad procurandam concordiam inter dictas partes quam ad congratulandum de prosperitatibus quas nobis amicabiliter intimauit de aquisitione Tyrolis, et vadant dicti ambaxiatores simul et diuisim ad dictas partes sicut opus erit, cum illa commissione que uidebitur Dominio.

. . . . . .

Et possint scribi littere dominis cardinalibus Tutelensi et Tholosano et aliis in fauorem dicti domini patriarche et recommendationem status sui.

Electi ambaxiatores Franciscus Maur(oceno)
Johannes Zeno maior.
placet ser Marcus Superantio
„ ser Filipus Dandulo.

Protokolle der Senato misti, XXXI. 40, im Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 167.

**(1363), 18. September, Venedig.** — *Die Venetianer Princivalle und Rayner von Parma benachrichtigen den Patriarchen Ludwig von Aquileja, dass von der Regierung genannte Abgesandte zur Vermittlung des Friedens an den Herzog von Oesterreich geschickt worden seien.*

Reverendissimo in Christo patri (et) domino, domino L. sancte sedis Aquilegensis patriarche.

Reverendissime pater et domine noster, humillima recomendatione premissa. Noveritis quod Dominium elegit Johannem Zeno et Franciscum Moraxinum ambaxiatores ad dominum ducem Austrie ad tractandum pazem inter ipsum et vestram paternitatem, et sunt recessuri hinc ad quatuor dies cum solempni comitiva et cicius yppo ex nunc recederent iussi quia prestolantur informationes vestras quas vestra paternitas debet facere ut ipsi sciant qualiter debent se habere. Ut oportet (!) quod ipsi informentur super omnibus, videlicet super petitione ducis quam facit, et super responsione vestra et super contingentia totius cause plenissime, et ipsi tractabunt quod fiant treuge, et quod dominus dux Austrie et paternitas vestra compromittat in ducem Venetiarum, et compromisso pendente dicte treuge durabunt. Mittat ergo paternitas vestra dictas informationes eisdem ambaxiatoribus, et aliquas amicabiles litteras continentie quod sollicitudinis sue curam velint exercere in isto ecclesie vestre pio opere, ut (velint?) bene . . . (tr)actare, et expediantur ista celeriter, ut die Jovis sine omni fallo sint hic dicte informationes, et omnia ordinare. Tandem non lateat paternitatem vestram quod ex tunc dictum Dominium mittit unum nuncium festinanter domino duci Austrie, ut premissis pendentibus nulla fiat novitas. Insuper constat michi et domino Raynero de Parma de petitione ducis et de differentiis vestris que omnia hodie capitulabuntur. Item scribat (paternitas vestra) dominis protectoribus in Curia pro premissis faciendis et aliis vestris et ecclesie vestre (negociis) efficaciter et solempniter. Dixi domino duci segregatim et secrete michi dicta per vos. Datum Veneciis, die Lune XVIII. Septembris, prime indictionis.

Vestri Princivallus et Raynerus obedientissimi (?)

Copie des 18. Jahrh. in Sammlung Guerra, Miscellanband (aus Bll. ehemals im Stadtarchive von Cividale), bei Graf Portis, Cividale.

## 168.

**1363, 16. bis 21. September.** — *Beschlüsse des Senates von Venedig betreffend die Diäten der Gesandten der Republik an Herzog Rudolf von Oesterreich.*

Capta. Quia nostri ambaxiatores ituri ad dominum ducem Austrie non possunt expendere nisi ducatos iiii in die pro quolibet, et opportet eos facere multas expensas, vadit pars quod sicut poterant expendere ducatos iiii pro quolibet in die, ita possint expendere ducatos v auri pro quolibet in die in omnibus expensis, sicut olim potuerunt alii ambaxiatores illuc missi.....

Capta. Quod ambaxiatores nostri ad dominum ducem Austrie id quod sibi concessum est posse expendere, possint pro scortis expendere pro securitate sua que expense non computentur in taxacione sua.

Senato misti XXXI. f. 40', Staatsarchiv zu Venedig.

---

## 169.

**1363, 23. September, Meran.** — *Skynella von Cucagna verschreibt sich und seine gesammte Familie der Herrschaft der Herzoge von Oesterreich, und unterwirft sich und seine Besitzungen als Lehen deren Oberherrlichkeit.*

Ego Skynella de Cukania tenore presencium profiteor et constare cupio vniuersis quod debite recognoscens promocionum et graciarum beneficia per serenissimum principem dominum Rudolfum ducem Austrie, Styrie et Karinthie, comitem Tyrolensem etc., dominum meum graciosum et dilectum, et suos progenitores michi exhibita, nec non in posterum per eundem principem et fratres ac heredes suos michi, meis filiis et heredibus exhibenda, sponte ac firmiter me, filios et heredes meos predictos obligaui et obligo ad seruiendum perpetuo prefatis dominis meis ducibus et heredibus eorundem cum omni nostro posse personarum et rerum contra omnem hominem mundi, nemine penitus excepto, et ad habendum et recognoscendum ab ipsis in feudum quelibet bona nostra presencia et futura. Promisi quoque nomine quo supra, sub fide ac prestito iuramento quod ego, filii ac heredes mei antedicti semper inantea volumus et debemus predictis dominis nostris ducibus de Austria et heredibus ipsorum

adherere fideliter, et sub ipsis et eorum dicione tamquam fideles et deuoti seruitores et vasalli imperpetuum remanere, honorem eorum sincera fide quantum in nobis fuerit promouendo, intercipiendo quoque totis viribus quicquid ipsis et heredibus suis in dampnum cederet vel grauamen. Et vt hec omnia robur teneant perpetue firmitatis, has dedi litteras sub sigillo Tristami de Ciuitate Austrie ad instanciam mee peticionis appenso, sine quolibet eiusdem Tristami et suorum heredum preiudicio, quia sigillum proprium penes me non habui ista vice. Actum et datum Merani, XXIII. die Septembris, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

(S. N.) Ego Martinus de Sterzinga imperiali auctoritate notarius publicus predicte obligacioni, recognicioni, promissioni et omnibus superius expressis et contentis interfui et nomen meum apposui, et signo meo solito roboraui, presentibus hiis testibus, domino Vlrico abbate in Obernburga monasterio ordinis sancti Benedicti Aquilegensis dyocesis, Matheo dicto Saurawer milite, Friderico plebano Noueciuitatis Salczburgensis dyocesis, Johanne dicto Francz hospite Merani Curiensis dyocesis, Johanne notario de Znoyma Pragensis dyocesis, Symone dicto Reuss Patauiensis dyocesis et pluribus aliis fidedignis. Datum et actum anno, die, loco predictis, indicione prima.

Original, Pergament, anhängendes Sigel, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, Wien.

## 170.

**(1363), 24. September, Comelico.** — *Ein Ungenannter aus Carnien berichtet einem (vornehmen) Furlaner von Vorgängen und Reden am herzoglichen österreichischen Hofe, welche grosse Gefahren für Friaul andeuten, von den Plänen Herzogs Rudolfs, und räth ihm Vorbereitungen zu treffen.*

Domine, noua que sentio, vobis scribo, et sunt ista quod heri hora tertiarum ibam versus montem Crucis de Cadubrio ad fortificandum certos passus, et in villa de Padulla inueni quendam dominum Johannem de Ciuitate Austria canonicum Priccinensem qui veniebat de partibus Trenti et Tirolis a domino duce Austrie, et ibi missus fuerat per dominum nostrum dominum patriarcham ad tractandum aliquas treuuas vel concordium. Qui dixit quod dominus Priccinensis una cum eo misit ea de causa

in seruitio domini nostri ambasiatores ad prefatum dominum ducem, et breuiter trevuas et aliquod concordium habere non potuit, et quod dominus dux est mali velle contra dominum nostrum et eius seruitores, et omnino intendit pugnare contra ecclesiam Aquilegensem toto posse, et quod iam misit ambasiatores suos ad dominum regem Vngarie, ad comitem Goritie qui est in Famuleg (!), ad comitem de Cilia et ad alios suos seruitores et amicos pro gentibus, et quidam nobilis seruitor domini ducis dixit eidem domino Johanni, *‚dicas domino patriarche ex parte mea quod ego nescio si dormit, et quod dux Austria pro certo non dormiebat, immo vigilabat contra dampnum ecclesie,‘* item dixit quod audiuit in curia domini ducis quod omnino inuadet, et omnino uult habere Terram Cadubrii et Contratam Carnee, et pro cetero quod attenderetur ad bonam custodiam circa Turrim Moscardi quia intendit habere illum passum, et quod egredietur per montem Crucis et per Venzonum, et quidam de Venzono qui veniebat a domino duce et ibat versus Venzonum, etiam ista sibi dixit. Dominus dux est in Tirolis, et est dominus in totum in istis partibus. Vnde vobis significo quod prouideatis vobis ne dampnum incurratis. Ipse vero dominus Johannes iuit sanctum Vitum ad dominum nostrum. Alias vobis non scribo, valete. Data in Comello, die Dominica XXIV. mensis Septembris, per Candidum notarium officialem ibidem.

In Sammlung Bianchi, Bd. 40, aus den Abschriften der Sammlung Guerra zu Cividale, Museo Civico zu Udine.

## 171.

**1363, 18. October, . . . . .** — *Der Senat von Venedig beschliesst den österreichischen Gesandten auf ihre Anlangen zu erwidern, dass dem Patriarchen von Aquileja seitens der Republik nicht beigestanden werden würde, dass dieselbe aber auch mit dem Herzoge von Oesterreich gegen den Patriarchen wegen der alten Verträge mit Letzterem sich nicht verbünden könne.*

Capta.

Quod respondeatur ambaxiatoribus ducis Austrie quod sicut misimus ei dicendo per nostros ambaxiatores, teste deo, de augmento sui honoris et status gauisi sumus et gaudemus, reputantes prosperitates suas nostras proprias, et rogamus deum quod ipsum de bono in melius in sua gracia multiplicet et

honoret, et quantum est ad id quod requirit, ne demus auxilium et fauorem patriarche Aquilegensi uel eius hostibus contra eum, de hoc certissimus esse potest quod non est moris nostri in discordiis amicorum nos ymiscere, nisi in pacificando eos si possumus. De fauore uero et auxilio quod petit contra ipsum patriarcham, ipse et totus mundus scire possunt quod inter ecclesiam Aquilegensem et nos fuerunt et sunt pacta antiquissima magnis sacramentis et penis vallata, per que alterutrum offendere uel nocere non debemus nec possumus, ita quod id ipse quod petit, non posset fieri quin fietur contra deum et sacramentum ac honorem nostrum. Et certe nos tantam fiduciam habemus in domino duce quod ubi nos vellemus, ipse non vellet per nos fieri rem, que esset in tantam infamiam et diminutionem nostram. Vbi uero in aliquibus aliis actibus nobis possibilibus et honestis possemus aliquid facere pro honore et statu ipsius domini ducis, vere ita libenti et grato animo faceremus, sicut pro aliquo domino uel principe mundi, quia non dubitamus quod sic ipse pro nobis faceret uersa uice.

Protokolle der Senato misti XXXI. 42′ im Staatsarchive zu Venedig.

---

## 172.

**(1363), 23. October, Cilli.** — *Graf Hermann von Cilli (Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in Friaul) versichert den Dogen Lorenzo Celsi von Venedig, dass die Besitzungen und Unterthanen der Republik von seinen Schaaren nichts zu leiden haben sollen, und ersucht ihn zugleich den Durchmarsch der Paduaner Hilfsvölker für den Patriarchen von Aquileja auf dem Gebiete der Republik abzustellen.*

Magnifico et potenti viro domino Laurencio duci Venetiarum etc. Hermannus comes Cilie ad eius beneplacita sincerum animum complacendi. Ad contenta litterarum vestrarum vestre magnificencie respondemus, quod considerata sincera amicitia inter inclitum principem dominum Rodulfum ducem Austrie etc. et vos cum tota vestra communitate hactenus et nunc in presenti vigente optime perpendimus, et diligenti studio consideramus hoc esse firmi propositi et intentionis dicti domini ducis, ne per nos aut quoscunque subditos ipsius bona ad iurisdictiones vestras pertinentia quocunque nomine censeantur, damnis quibuslibet uel offensis molestentur, et hoc idem omnino intendimus obser-

uare. Preterea intelleximus ex relatu fidedignorum qui oculata fide cognouerunt quod dominus de Padua gentes plurimas per districtus et passus vestros in subdidium domini patriarche et aliis de Foroiulio, inimicis manifestissimis domini nostri prefati in damnum ipsius et suorum subditorum destinauit, vnde magnificentiam vestram ex parte dicti domini nostri ac respectu seruiciorum nostrorum deprecauur quod gentibus de Padua domini uel quorumcumque inimicorum suorum per vestrum dominium, passus, loca, terras et districtus transitum inhibere velitis, in eo singularem amicitiam domino nostro antedicto et nobis specialiter et omnibus suis subditis ostensuri.

Datum Cilie, XXIII. die mensis Octobris.

Commemoriali VII. 36′ im Staatsarchive zu Venedig.

## 173.

**(1363), 4. November, Udine.** — *Landeshauptmann und Ausschuss von Friaul ersuchen die Stadt Cividale sich auf ein Feuerzeichen bereit zu halten, um sogleich Mannschaft gegen Venzone zu schicken, wo österreichischerseits Einfall in's Patriarchat geplant würde.*

Fratres carissimi, noscatis quod modo de sero noua habuimus quod inimici nostri hac nocte proxime preterita cum victualibus accesserunt Venzonum, que noua habuimus ab illis de Glemona, et quamuis adhuc a nostris qui sunt in sancto Daniele, de hoc nulliter nouum habeamus, vnde vos instanter rogamus vt preparetis et ordinem detis in gentibus vestris ad eundum ad nostros superius contra inimicos predictos, et sitis avisi quod si noua erunt vera, die crastina bene tempestiue faciemus fieri super turrim castri Vtini vnum fumum ita quod statim cum videritis dictum fumum, mittatis sine interuallo gentes vestras superius, quia illud idem et quantum plus poterimus, faciemus, et in hoc non tardetis quia modo expedit et est tempus. Data Vtini, die Sabbati in sero quarto Nouembris, indictione I.

Antonius de Turate capitaneus, consilium et
Commune terre Utini.

*Adresse:* Gastaldioni, prouisoribus consilio et Communi Ciuitatis Austrie, confratribus carissimis.

In Sammlung Bianchi, Bd. 40 (Museo Civico zu Udine), aus den Copien der Sammlung Guerra zu Cividale.

## 174.

**1363, 8. November, Hall in Tirol.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich benachrichtiget den Dogen Lorenzo Celsi von Venedig, dass er auf dessen Versicherung hin, von der Nichtbeteiligung Franceschino's de Turis, eines Bürgers der Republik, an der Partei des Patriarchen von Aquileja, seinen Hauptleuten aufgetragen, die Besitzungen desselben zu San Paolo in Friaul zu schonen.*

Rodulphus dei gratia dux Austrie, Styrie et Karinthie, comes Tyrolis etc. Potenti et magnifico domino Laurencio Celsi duci Venetiarum, amico suo dilecto, sincere dilectionis affectum cum plenitudine omnis boni. Quia Franceschinum de Turis vestrum ciuem, habentem curiam sancti Pauli circa territorium Foriiulii, scribitis se non immiscuisse guerre quam cum patriarcha Aquilegensi pridie gessimus, nec guerre quam ad presens cum eo gerimus, se intendat in antea immiscere, capitaneis et gentibus nostris in Foroiulii constitutis dedimus in mandatis, quatenus dicto vestro ciui parcant, nec in prefata sua curia aliquid irrogent nocumentum, ita tamen quod ipsi et sui cum eadem sua curia nobis nec nostris in aliquo noceant seu preiudicent, nec nostris hostibus subsidium prebeant seu iuuamen. Datum Hall, VIII. die Nouembris, anno LXIII.

Dominus dux.

Commemoriali VII. 24 des Staatsarchives zu Venedig.

---

## 175.

**1363, 30. November, . . . . .** — *Der Senat von Venedig beschliesst, auf Ansuchen der Herren von Spilimbergo um Vermittlung zwischen dem Patriarchen Ludwig von Aquileja und dem Herzoge Rudolf IV. von Oesterreich, einen Boten an Erstere behufs näherer Auskünfte abzusenden, und auf Grundlage dieser mit seiner Intervention weiter vorzugehen.*

Capta.

Quod vnus noster notarius mittatur ad dominos Spinimbergii, et dicat quod intelleximus litteras suas per quas hortabatur nos ad interponendum de concordio inter dominum patriarcham et dominum ducem seu gentes suas, et quod quantum in nobis est, libenter ad hoc faceremus omne bonum quod possemus, et propterea placeat dare omnem informacionem

quam possent, de modo tenendo pro bono fine facti, dicendo quod habet ipse in mandatis a nobis eundi et faciendi ambaxiatam domino patriarche et capitaneo gentium domini ducis pro dicto concordio sicut fuerit expediens, et secundum informacionem quam habuerit, vadat ad dictas partes, incipiendo vnde sibi melius videbitur, ad procurandam reconciliacionem et concordium inter eas, vel quando concordium firmum fieri non posset, procuret saltem aliquas treuguas, offerendo interim quod si de beneplacito vtriusque partis fuerit, et credant posse proficere, et negocium capere bonum finem, parati essemus mittere iterato aliquem nostrum nobilem ad dominum ducem prò tractanda et procuranda pace et concordia predicta inter eos, et cum eo quod habuerit, Venecias redeat celeriter.

Protokolle der Senato misti XXXI. 47′ des Staatsarchives zu Venedig.

## 176.

**(1363), 16. December, Gemona.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja lädt die Stadt Cividale ein, zur Verhandlung mit einem venetianischen Abgesandten ihre sonstigen Parlamentsabgeordneten nach Gemona zu senden.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha.

Fideles carissimi, volentes super treugis que tractantur seu tractare procurantur per unum ambaxiatorem ad nos per ducale Dominium Venetiarum specialiter transmissum, et nonnullis aliis Patrie statum tangentibus generalis colloquii consilium celebrare die Mercurii proxima in Terra nostra Glemone, fidelitatem uestram requirimus, mandantes districte quatenus sicut Patrie statum et conseruacionem diligitis, consiliarii uestri alias in generali colloquio deputati, debeant consilio huiusmodi remota causa qualibet, interesse. Datum in dicta Terra nostra Glemone, die XVI. Decembris, indictione prima.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . . gastaldioni, prouisoribus et consilio nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Papier, aufgedrücktes Sigel, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 14.

## 177.

**1363, 23. December, Meran.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich nimmt Schinella von Cucagna in seinen besonderen Schutz, und sichert ihm denselben namentlich mit Bezug auf den Patriarchen von Aquileja und seine durch diesen an der Burg Budrio (‚Haumberch') ihm zugefügten Schäden zu.*

Nos Rodulphus dei gratia dux Austrie, Stirie et Charintîe, comes Thiroliensis publice recognoscimus et fatemur quod fidelem nostrum Schinellam de Cucanea, nec non filios et heredes suos in nostram, fratrum et heredum nostrorum protectionem et gratiam specialem recepimus et recipimus, ex certa scientia, presentibus litteris, unacum omnibus rebus et bonis suis habitis et habendis, promittendo fauorabiliter et benigne quod ipsos tanquam fideles vasallos et seruitores nostros manutenere ac defendere volumus et debemus in personis et rebus contra quemlibet mundi, sicut alios nostros subditos ad nostrum dominium pertinentes. Etiam non debemus a domino patriarcha ecclesie Aquilegensis acceptare aliqua placita uel tractatus, nisi dampna prefati Schinelle in castro Haumberch illata, fuerint expresse in eisdem comprehensa. Insuper eundem Schinellam suo, filiorum et heredum suorum nomine de omnibus feudis que a nobis recepit, liberaliter inuestiuimus et harum serie inuestimus, ita quod ipsi eadem feuda teneant et possideant cum omnibus iuribus et pertinentiis, sicut consuetudo Terre et feudorum natura requireret, sub presentium testimonio litterarum. Datum Merani, XXIII. die Decembris, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

† Hoc est uerum †

Aus Abschrift des 17. Jahrh. in Sammlung Bini Bd. 32 des domcapitl. Archives zu Udine.

---

## 178.

**(1364, Anfang. . . . .)**[1] — *Kaiser Karl IV. ersucht König Kasimir von Polen bei Herzog Rudolf IV. von Oesterreich dahin zu wirken, dass er gemäss den bestehenden Waffenstillstandsverträgen vom Patriarchen von Aquileja ablasse, widrigenfalls er die Angelegenheit vor das Reich bringen würde.*

Serenissimo principi domino Kazimiro regi Polonie illustri fratri nostro karissimo, Karolus quartus diuina fauente clementia

[1] Siehe Note auf nächster Seite.

Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex salutem et fraterne dilectionis continuum incrementum. Quamuis super materia dissensionis que uiguit actenus inter nos et illustrem Johannem marchionem Morauie germanum nostrum ab vna et serenissimum principem dominum Ludwicum Hungarie regem et Rudolfum Austrie, Styrie et Karinthie ducem generum nostrum parte ab alia (!), de alto et basso, simpliciter et de plano in vos et illustrem Bolkonem ducem Slezie, dominum Swidniczensem et in Jawr rite compromissum extiterit,[1] et quamuis etiam treuge pridem ordinate fuerint inter partes vtrasque, vt videlicet nulla partium alteri gwerras mouere seu aliquid aduersus alteram nouitatis inire debeat, nisi primitus hoc mutuo significatum fuerit ante inuasionis tempora et (q)uator integris mensibus, sicut in litteris que super huiusmodi treugis vtrobique donate sunt, plenius continetur, tamen dux Austrie predictus, non obstantibus compromisso et treugis predictis, aduersus premissorum continenciam, utique absque scitu, voluntate seu coniuentia predicti fratris nostri Hungarie regis, prout indubitanter presuminus, sanctam Aquilegensem ecclesiam que sacri imperii honorabile membrum existit, inuasit hostiliter et eam sicut ex litteris venerabilis Ludwici patriarche Aquilegensis quas pro clara informatione in propria forma dilectioni vestre presentibus interclusas transmittimus, potestis euidenter colligere, cottidianis semper accessibus aduersus promissa in manifestam eius perniciem demolitur, propter quod fraternitatem vestram affectuose rogamus quatenus antedictum ducem Austrie ad hoc viis et melioribus modis quibus expedire confiditis, velitis inducere quod ipse habito respectu ad promissa sua que nobis tam in litteris treugarum talium quam in aliis notorie fecisse dinoscitur, prefato patriarche et eius ecclesie Aquilegensi de omnibus dampnis quibus eos a tempore compromissi et treugarum ut premittitur, grauauit actenus, ad plenum satisfaciat, et omnimodo ab ipsorum dispendiis resipiscat, serenissimum fratrem nostrum dominum regem Hungarie qui nobis cum duce in solidum treugas huiusmodi patentibus litteris stabiliuit, ad hoc hortantes similiter, ut predictum ducem ad satisfactiones premissas et alia que expressantur superius, inducat et animet, sicut ad hoc ex promisso nobis facto ut premittitur, attestantibus litteris suis merito

[1] 1363, 12. December, Krakau, Huber: Regg. K. Karls IV., p. 572, Nr. 395.

noscitur obligari, alioquin violencias huiusmodi et excessus notorios quibus per ante dictum Austrie ducem serenissimum grauatur imperium ad electorum noticiam nostra deducet serenitas, vt super hiis ipsi electores cum aliis sacri imperii principibus comitibus, baronibus et proceribus aduersus ducem predictum et eius subditos rite prouideant de remediis oportunis.

Gleichzeitige Abschrift in Miscellanea VI., Museo Civico, Udine.

---

## 179.

**1364, 11. Februar, Cividale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja freit, zu Gunsten der Stadt Cividale, die Strasse über den Pletsch und die Kaufleute dieser Richtung.*

Nos Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha notum fore uolumus uniuersis et ad perpetuam rei memoriam declaramus quod cum ex regiminis cura nobis imposita, ad profectum et comodum omnium nostrorum et ecclesie nostre subditorum cum omni solicitudine intendamus, ad illos tamen precipue gracias exercendas quorum est comprobata fidelitas . . . . et (qui) ad . . . . exaltacionem honoris et status ac conseruacionem iurium nostrorum et sancte ecclesie se exhibent et exhibuerunt pro tempore solicitos et attentos. Volentes igitur dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et Communi atque incolis et vniuersitati nostre Ciuitatis Austrie impertiri gracias per quas utilitatem et comodum sorciantur, stratas nostras et nostre ecclesie a locis . . . hiniz, Oslize et Plezii, et per illa loca et canalia directe usque ad nostram Ciuitatem Austriam . . . . . omnibus et singulis mercatoribus undecunque . . . . ducentibus mercationes suas uersus dictam Ciuitatem Austriam et ad ipsam ciuitatem, et ut mercatores predicti in nostris districtu et dominio eo libentius ueniant quo (magis) securitate personarum et rerum gaudeant et fruantur, nos omnes et singulos mercatores per dicta loca venientes et ducentes eorum bona et mercationes dirrecta uia ad nostram ciuitatem predictam, affidamus et assecuramus in personis et rebus per nos et nostros et dicte ecclesie fideles, seruitores et subditos, veniendo, stando, eundo et redeundo etiam per nostrum dominium et districtum, et ipsos in nostra protectione suscipimus

et tutela, ita tamen quod per eosdem mercatores de ipsorum mercatoribus absque quouis grauamine uel molestia mutè, dacia seu pedagia consueta et debita persoluantur, horum sub nostri appensione sigilli testimonio veritatis. Datum in predicta nostra patriarchali Ciuitate Austria, die vndecimo mensis Februarii, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione secunda.

Original, Pergament, sehr stark fleckig, anliegendes verletztes Sigel, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 17.

---

## 180.

**(1364), 24. Februar, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja ladet die Stadt Cividale zum Ausschusse, namentlich zur Berathung einer Gesandtschaft an den Kaiser, und den König von Ungarn, ein.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha. Carissimi, volentes super mittendis ambaxiatoribus ad dominum imperatorem et regem Vngarie cum deliberatione consilii deputati per generale colloquium prouidere, fidelitatem uestram requirimus, uobisque mandamus quatenus die Jouis proxima Vtini in castro nostro unacum aliis consiliariis unus uestrum accedat et dicto consilio intersit, omni excusacione remota. Datum Vtini, die XXIII. Februarii, indictione II.

*Adresse:* Dilectis fidelibus nostris . . gastaldioni, prouisoribus et Comuni nostre Ciuitatis Austrie.

Original, Pergament, aufgedrücktes Sigel abgewischt, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 18.

---

## 181.

**1364, 4. April, Görz.** — *Abt Raimund von Rossaz widerruft einige seiner processualischen Aussagen wider den Chorherrn von Cividale, Dr. Ambrosius von Parma, als ihm in der Haft und durch Zwang abgedrungen.*

Die quarto Aprilis apud forum Goritie . . . . . reuerendus pater dominus Raymundus dei gratia abbas Rosacensis requisitus per venerabilem virum dominum Ambrosium de Parma decretorum doctorem canonicum Ciuitatensem de veritate dicenda

super eo quod dicitur quod idem dominus abbas dum carceratus in castro Sorphumbergi (existeret), accusauit eundem dominum Ambrosium in multis, sponte et de certa scientia, non coactus dixit, quod verum est dum ipse dominus abbas esset in carceribus detentus, et acriter tormentaretur per officiales domini Ludovici patriarche Aquilegensis, interrogatus per ipsos officiales, accusauit contra suam conscientiam et rei veritatem quamplures nobiles et alios de Patria Foriiulii, inter quos accusauit ipsum dominum Ambrosium contra rei veritatem, et per vim tormentorum sibi illatorum in personam suam . . . . , nec umquam sciuit ipsum dominum Ambrosium fecisse aliquem tractatum contra dominum patriarcham Aquilegensem predictum seu Aquilegensum ecclesiam . . . . , et dixit quod alias excusauit ipsum dominum Ambrosium in Padua.

Sammlung Bianchi, Bd. 41 (Museo Civico zu Udine), aus der (ehemaligen) Sammlung Fabrizio.

---

## 182.

**1364, 20. April, Cividale.** — *Der österreichische Burghauptmann zu Uruspergo protestirt gegen den Verkauf gewisser Güter, als zur Herrschaft besagten Schlosses gehörig, der auf Veranlassung der Stadt Cividale stattfinden soll.*

Anno domini M.CCC.LXIIII., indictione II., die vicesimo Aprilis, in Ciuitate, sub domo Comunis, presente domino Andrea Mauroceno tunc gastaldione Ciuitatis, domino Rodulpho de Portis de Ciuitate, Philippo trapperio de Ciuitate et aliis pluribus, Dominicus condam Venuti Benziuegna de Venzono, nunc familiaris domini Grosnuich (!) capitanei pro domino duce in Wruspergo, uice et nomine eiusdem domini sui vt nuncius specialis asserebat, cum certa bona spectancia et pertinencia ad castelaticum dicti Vruspergi, uenduntur ad incantum in Ciuitate hodie supra platea Comunis Ciuitatis, protestatus fuit quod ipsa uendicio non fiat in preiudicio domini ducis ad quem spectant et pertinent ipsa bona.

Protokoll des Kanzlers Adalpret von Cividale, Notariatsarchiv zu Udine (Mittheilung Dr. V. Joppi's).

---

## 183.

**(1364, Mitte, . . . . .)** — *Patriarch Ludwig von Aquileja befiehlt dem Pfarrer Heinrich von Radmannsdorf, zugleich Archidiakon in Krain und der Mark, gegen alle Frevler wider geistliche Personen mit Kirchenstrafen strenge vorzugehen.*

Ludouicus etc. Dilecto in Christo filio Henrico plebano in Radmanstorf et archidiacono Carniole et Marchie salutem in Domino. Infaustus rumor et detestabilis clamor ad nostrum produxit auditum quod nonnulli iniquitatis filii, diuino timore postposito et in contemptum et oppressionem ecclesiastice libertatis, in personas seuientes ecclesiasticas, hiis temporibus aliquas in ore occiderunt gladii, aliquas uero diris uulneribus artauerunt. Cum itaque huiusmodi tam enormia tamque nephanda, ne detur materia committendi deteriora imposterum, non possumus nec debemus conniuentibus occulis pertransire, tibi, quamuis ex officii tibi commissi debito qui occulus noster esse censeris, hec exequi tenearis et debeas, in uirtute sancte obediencie et (sub) excommunicacionis pena (tibi) districte iniungimus et mandamus, quatenus omnes et singulos qui in personas ecclesiasticas supradictas manus uiolentas, ipsas personas concidendo aut uulneribus et uerberibus afficiendo, manus uiolentas (!) temere iniecerunt, in omnibus monasteriis et ecclesiis in archidiaconatu nostro tibi commisso singulis diebus dominicis et festiuis infra missarum solemnia cum maior adderit (!) populi multitudo, excommunicatos tam a canonibus quam a iure denuncies et facias auctoritate nostra publice menciari, mandans et mandari faciens auctoritate nostra predicta, et in eisdem ecclesiis publicari, ne sub pena excommunicacionis quam ipso facto contradictores incurrere uolumus et decernimus, cum huiusmodi manum iniectoribus et oppressoribus ecclesiasticarum personarum in comedendo, bibendo, loquendo aut aliquid commercium faciendo participent, sed ipsos donec de commissis satisfecerint et absolucionis beneficium obtinere meruerint, euitare studeant tamquam alienos et a fidelium consorcio separatos. Datum etc.

Gleichzeitige Abschrift im Formelbuche des Gandiolus, Sammlung Bini, Band 47, f. 49′, Capitelsarchiv zu Udine.

184.

**1364, 13. August, Padua.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja und Franz von Carrara, Herr zu Padua, schliessen zusammen einen Schutz- und Trutzvertrag wider die Herzoge von Oesterreich.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione secunda, die terciodecimo Augusti. Cum duces Austrie et nonnulli alii moti cupidine dominandi Aquilegensi ecclesie et Patrie Foroiulii (!), et inuadendi et ledendi statum infrascriptorum dominorum hostiliter contra ipsos eorumque seruitores et fideles conarentur insurgere, et predictum eorum statum subicere scandalis et pressuris, ecce quod necessitate urgente et euidenti suadente utilitate auctore deo et beata Uirgine gloriosa cuius in hac parte res agitur, ut idem status predictorum infrascriptorum dominorum feliciter peragatur nulliusque diminutionis iniuriam subeat, aut cuiusuis derogationis sustineat detrimentum, venerabilis vir dominus Perciuallus de Alleriis de Ast prepositus sancti Stephani prope Aquilegiam reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Ludouici dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarche dignissimi in spiritualibus vicarius generalis, et circumspectus vir Nicolaus olim filius Mannini de Florentia ciuis Vtinensis, sindici et procuratores eiusdem domini patriarche et consiliariorum ipsius electorum et assumptorum in generali colloquio prelatorum, nobilium, comunitatum et vniuersitatum tocius Patrie Foroiulii, ut de electione et assumptione et potestate eis concessa constat per publicum instrumentum scriptum manu Gandioli notarii filii Johannis de sancto Vito officialis et scribe dicti domini patriarche, sub instantibus millesimo et indictione, die septimo mensis Julii proxime elapsi, de mandato uero constat per publicum instrumentum scriptum manu Odolrici condam Andree de Vtino Aquilegensis diocesis imperiali auctoritate notarii, sub presentibus millesimo et indictione, die quarto mensis Augusti presentis, et procuratorio et sindicario nomine supradicti domini patriarche et consiliariorum predictorum, videlicet venerabilis patris domini fratris Guidonis dei gracia abbatis monasterii Mosacensis, necnon nobilis domini Biachini honorabilis comitis de Porcileis, ac nobilium Francisci de Sauorgnano et Symonis de Valuesono amborum militum, eximie sapientie viri domini Jacobi de Laporta de Glemona in iure ciuili licentiati, atque

prouidorum virorum Altrusini de Ciuitate Austria et Margariti de Clugia ciuis Aquilegensis et successorum ac heredum ipsorum, necnon uice ac nomine colloquii generalis prelatorum, nobilium et comunitatum Patrie Foroiuli ex parte una, necnon profunde sapientie vir dominus Bartholomeus de Placentinis de Parma legum doctor condam domini Rolandi de Placentinis de Parma generalis vicarius, et nobilis vir Franciscus dictus Checus condam domini Petri de Leone ciuis Paduanus ambo honorabiles consiliarii magnifici domini, domini Francisci de Carraria ciuitatis Padue et cetera pro sacra imperiali maiestate vicarii generalis procuratores et sindici, ac procuratorio et sindicario nomine ipsius prout de procuratorio et sindicatu ipsorum patet publico instrumento scripto manu Nicoletti de Alexio de Capiteystrie notarii, in predictis anno et indictione, die vndecimo mensis Augusti predicti, a nobis infrascriptis notariis visis et lectis parte ex altera, volentes quibus supra nominibus contra duces predictos, necnon et contra alios quoscunque qui ex aduerso consurgerent contra statum contrahentium et constituentium predictorum se coniungere et unire ut comunibus eorum viribus et actionibus cumulatis status sui integritati possint feliciter prouidere, ad honorem et laudem dei omnipotentis et beate Marie virginis matris eius sancteque matris ecclesie, domini nostri pape et ad honorem et gloriam sacri Romani imperii et domini Karoli Romanorum imperatoris et cetera, necnon serenissimi principis domini Lodouici Vngarie regis incliti cuius voluntati, protectioni et beneplacito in infrascriptis et aliis dicte partes expresse et specialiter se submittunt, ex certa scientia et expresse fecerunt, inierunt et contraxerunt ad inuicem vnionem, confederationem et ligam per modum qui sequitur,

primo enim fecerunt et compleuerunt vnionem, confederationem et ligam expresse contra dictos duces et ipsorum seruitores, auxiliatores, fauctores et cohoperatores pacto et conuentione appositis hinc et inde, solenni stipulatione vallatis quod tam in dictorum dominorum territoriis et districtibus quam extra et vbique locorum contra predictos omnes et singulos se inuicem adiuuabunt, et sibi inuicem participabunt auxilium, consilium et fauorem tam in offendendo quam in defendendo, ut requiret cuiuscunque expeditionis negotium,

item contra aliam quamcunque personam et personas, Comune, collegium et vniuersitatem facientem et insurgentem

contra statum partium predictarum, similiter per modum predictum fauoris, auxilii atque consilii assistentiam sibi inuicem accomodabunt, in suis territoriis dumtaxat et districtibus et non extra, et intelligatur fieri contra statum contrahentium seu eorum quorum nomine contrahitur, si fiat incursus gentium armigerarum per modum derobandi palam et per uiam guerre de centum numero excedentium, secus si gens predicta furtiue irrueret, ut irruunt robbatores uiarum principaliter causa lucri,

item quod idem magnificus dominus Franciscus de Carraria contra eosdem duces et ipsorum seruitores, auxiliatores, fauctores et cohoperatores ut supra, tam ad defendendum quam ad offendendum vbique locorum, et contra alios facientes contra statum dicti domini patriarche seu Aquilegensis ecclesie et Patrie Foroiulii in territorio domini patriarche tantum et eius subditorum dare et tenere tenetur et debet irreuocabiliter, et hoc actualiter guerra uigente, propriis ipsius domini Francisci de Carraria sumptibus et expensis armigeros equestres ducentos, dominus uero patriarcha et sui fideles et subditi contra dictos duces et ipsorum seruitores, auxiliatores, fauctores et cohoperatores ut supra, vbique locorum et tam ad offensam quam ad defensam et contra alium quemcunque facientem contra statum ipsius domini de Carraria in territorio ipsius dumtaxat ut superius est expressum, dare et tenere tenentur et debent propriis suis sumptibus et expensis quinquaginta armigeros equestres, et nichilominus expensis ipsius domini de Carraria armigeros equestres centum qui pro eo tempore quo obsequentur et stabunt in seruitio dicti domini de Carraria, habeant et habere debeant stipendium consuetum, sub quo stipendio teneantur obedire, obsequi et seruire vbique more aliorum stipendiariorum dicti domini de Carraria,

item contrahentes predicti quibus supra nominibus, per expressum pactum et ex certa scientia se obligando sibi inuicem promiserunt, quod in casu necessitatis et cum euidens utilitas suadebit, sibi inuicem seruient de maiori summa gentium suo posse, ut expeditionis requiret instantia, intelligendo bona fide, sine fraude, dolo et cauillatione quacunque, et fiant ac fieri debeant predictarum gentium contributiones quia sic conuenit inter partes ut superius est expressum, nisi pars que contribuere deberet, haberet euidenter sic potentem guerram in territorio suo quod uersimiliter sine periculo sub-

uersionis status contribuere debentis non posset fieri contributio prelibata.

Preterea tenentur et debent partes predicte toto posse eorum impedire, deffendere et prohibere per omnem modum et uiam sicut melius fieri poterit, transitum et aduentum quarumcunque gentium contra partes predictas insurgentium ex aduerso et transire volentium ad offensam et dampnum ambarum partium vel alterius earundem, ubicunque expediens fuerit et oportunum.

Ceterum si per gentes domini patriarche prefati acquireretur aliquid, non existentibus in Patria Foroiulii gentibus eiusdem magnifici domini de Carraria, tunc illud acquisitum, quodcunque sit, illud sit et esse debeat Aquilegensis ecclesie, alioquin si in acquisitione predicta adesset in subsidium gens dicti domini de Carraria, tunc si illud acquisitum esset ecclesie Aquilegensis, libere ipsi ecclesie relaxetur, hoc tamen adiecto quod vbi illud quod acquireretur, acciperetur violenter per gentes predictas, taliter quod ex hoc habere deberent pagam duplam et mensem completum et emendas equorum, tunc dominus patriarcha et sui teneantur ad solutionem et satisfactionem omnium predictorum, si uero illud acquisitum non esset Aquilegensis ecclesie, nec in Patria Foroiulii sed ducum Austrie uel aliorum, si dictum acquisitum est situm et positum in locis et partibus Foroiulii et in partibus eis contiguis et vicinis, tunc illud acquisitum sit et esse debeat domini patriarche et sue Aquilegensis ecclesie prelibate libere et expedite, saluo eo quod de paghis duplis et mense completo et emendis equorum superius est scriptum, quod et hic similiter appositum intelligatur, et uersa uice per omnia intelligatur idem de omni eo quod acquireretur in locis et partibus contiguis et vicinis ciuitatum Padue, Feltri et Belluni et ipsarum districtibus et locis, quod sit et esse debeat libere ipsius magnifici domini de Carraria, et etiam idem intelligatur quo ad pagas duplas et mensem completum et equorum emendas gentibus domini patriarche prefati, Aquilegensis ecclesie et Patrie Foroiulii et subditorum ipsius fiendas, que interesset acquisitioni predicte in casibus consimilibus hiis qui superius continentur.

Nichilominus ubi contingeret partes predictas inire certamen seu committere prelium campestre, cuius occasione paghe duple solui deberent, mensis completus et equorum emenda,

tunc gentibus suis utraque pars soluere et satisfacere teneatur, et captiui habiti in prelio seu occasione et pretextu prelii utriusque partis pro rata gentium que ibi fuerint, sint et debeant esse communes.

Quam quidem vnionem, ligam et confederationem fecerunt et compleuerunt quibus supra nominibus, idem constituti firmiter et inuiolabiliter duraturam ex nunc usque ad festum sancti Marci anni domini millesimi trecentesimi sexagesimi septimi, indictionis quinte et non antea finiendam, quo termino pendente et vnione durante neutra partium nec aliquis subditus dictorum partium cum dictis ducibus, eorum seruitoribus, auxiliatoribus, fauctoribus et cohoperatoribus ut supra, vniuersaliter uel particulariter habere, facere aut tractare possit pacem, treuguam, inducias, sustinimentum uel aliquod pactum guerre contrarium sine expresso consensu et uoluntate partis alterius.

Insuper neutra dictarum partium nec aliquis subditus dictarum partium possit facere aut tractare pacem, treuguam, substinimentum uel aliquod pactum guerre contrarium cum aliqua alia persona et personis, Comuni, collegio et vniuersitate faciente seu facientibus, insurgente seu insurgentibus ex aduerso contra statum suum nisi in pace, treugua, sustinimento et pacto expresse et effectualiter includatur pars altera sub illis pactis, clausulis et clausularum continentia conuentionibus et fauoribus pacis et concordii sub quibus includeretur pars contrahens et faciens predicta.

Quam quidem vnionem, ligam et confederationem et vnionis, lighe et confederationis contractum fecerunt et compleuerunt dicti contrahentes et constituti nominibus quibus supra, promittentes sibi uicissim et ad inuicem solennibus stipulationibus hinc inde interuenientibus, ipsum contractum et omnia in ipso comprehensa attendere et obseruare, ac perficere et complere et in nullo contrafacere uel uenire aliqua ratione uel causa, de iure uel de facto, per se vel per alios, directe uel indirecte, publice uel occulte, sub pena decem millium ducatorum boni auri et iusti ponderis atque lige in singulis capitulis et clausulis istius contractus, solenni stipulatione interueniente promissa, et nichilominus refectionis dampnorum et expensarum ac interesse, que quidem pena applicari debeat parti attendenti que etiam totiens committatur ac exigi possit quotiens fuerit in singulis capitulis huius contractus contrauentum et factum, et pena

soluta uel non, seu gratiose remissa, presens contractus nichilominus et omnia in eo posita et inserta in sui permaneant firmitate, et nichilominus pena et sors seu dampna, expense et interesse possint peti coram serenissimo domino nostro, domino .. papa sacraque imperiali maiestate, illustrissimo principe domino Lodouico digno dei gratia Vngarie rege, et in omni loco et foro, quia sic per expressum pactum conuenit inter partes, renuntiantes dicti partes nominibus quibus supra, fori priuilegio, exceptioni doli mali et infectum (?) actioni, conditioni, sine causa uel ex iusta causa, et exceptioni non sic factarum obligationis, promissionis, pacti atque contractus, et omni alii exceptioni, defensioni ac legum et iuris tam canonici quam ciuilis auxilio, quibus idem contractus in toto uel in aliqua parte sui posset minui uel infringi uel ei in aliquo derogari.

Pro quibus omnibus et singulis firmiter attendendis, complendis et perficiendis obligauerunt dicte partes nominibus quibus supra, omnia eorundem quorum nominibus contrahitur, constituentium, successorum ac heredum suorum, prelatorum, nobilium, comunitatum, vniuersitatum et singularum personarum bona mobilia et immobilia, presentia et futura, que quidem nomine partis lese et non contrauenientis in premissis obligationibus, promissionibus et pactis precario nomine se constituunt, possidere, donec pars predicta non contrafaciens et non defficiens ut premittitur, ipsorum bonorum possessionem acceperit corporalem, quam accipiendi propria auctoritate et retinendi et sine licentia alicuius iudicis uel magistratus, et illa uendendi, distrahendi et alienandi et se indempnem seruandi tam de pena quam de expensis, interesse, dampnis et aliis sibi licentiam omnimodam quibus supra nominibus, dederunt et concesserunt, et nichilominus ut presens contractus et eius effectus facilius et firmius suos felices exitus producere valeat, iurauerunt ad sancta dei euangelia dicte partes quibus supra nominibus, corporaliter tactis scripturis obseruare et perficere omnia et singula in hoc instrumento comprehensa, et in nullo contrafacere uel uenire.

In cuius rei testimonium et futuram memoriam premissorum facient et procurabunt ac facere et procurare promiserunt iidem procuratores et sindici constituti quod dicti dominus patriarcha ac eius capitulum Aquilegense et magnificus dominus Franciscus predictus constituentes et consiliarii dicti domini patriarche superius nominati et alii ipsius domini patriarche

prelati subditi, nobiles et comunitates sua apponent huic instrumento sigilla in signum approbationis, ratificationis et prestiti expresse consensus ad ista. De quibus omnibus suprascriptis ego Petrus notarius infrascriptus rogatus fui vna cum Nicoletto de Alexio notario infrascripto ad ipsarum partium requisitionem conficere vnum et plura et quotquot necessaria fuerint, publica documenta. Acta fuerunt hec in ciuitate Padue, in cancellaria magnifici domini de Carraria suprascripti, millesimo, indictione et die suprascriptis, presentibus nobilibus viris domino Loysio condam domini Martii de Forzate de contrata sancti Nicolai, domino Zannino condam domini Phylippi de Paragha de contrata sancte Lucie militibus, et sapiente viro domino Jacobo condam domini Bartholomei de sancta Cruce legum doctore de contrata Porte Tadorum ciuibus Paduanis testibus, et aliis vocatis ad hec specialiter et rogatis.

(S. N.) Ego Petrus condam domini Francischini de Fosdenoua Lunensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius ac patriarchalis curie Aquilegensis officialis et scriba omnibus et singulis suprascriptis, dum per partes suprascriptas seu ipsarum partium sindicos et procuratores agerentur et fierent, vna cum dictis testibus et Nicoletto notario infrascripto presens fui, eaque scripsi et in hanc publicam formam redegi, meque huic instrumento publico inde subscripsi et signum meum consuetum apposui requisitus.

(S. N.) Ego Nicolettus filius Petri de Alexio de Capitehystrie qui habito Padue in quarterio et centenerio Domi ac contrata sancti Petri, publicus imperiali auctoritate notarius et suprascripti magnifici domini de Carraria scriba, omnibus et singulis suprascriptis, dum per partes suprascriptas seu ipsarum partium sindicos et procuratores agerentur et fierent, vna cum dictis testibus et ser Petro notario suprascripto presens fui, meque huic instrumento publico inde confecto subscripsi et signum meum consuetum apposui requisitus.

Original, Pergament, angehängtes Sigel abgeschnitten, andere Sigel trotz der Ankündigung nicht angehängt, im Besitze des Dr. V. Joppi zu Udine.

185.

**1364, 24. August, Görz.** — *Abt Raimund von Rossaz verspricht dem Grafen Meinhard von Görz das Kloster Rossaz stets offen zu halten, doch so, dass des Grafen Kriegsvolk das Klostergut nicht schädige und anderseits, dass der Gottesdienst durch diesen Vertrag nicht beeinträchtiget werde.*

Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione secunda, die vigesimo quarto mensis Augusti, presentibus venerabilibus viris dominis Rizardo plebano Goricie et Rigaldo de Sedaia canonico Patracensi, nobilibus viris domino Georio milite de Cormono, Worlico de Strasoldo, Francischo de Castellerio, Henrico purgrauio Goricie, Phebo condam domini Johannis Furlani de Laturre, Jaconnizio de Vipulzano, Worlico de Senosechyach, Federico de Venchenberch, Dordo nepote infrascripti domini abbatis et Johanutto de Gramoglano testibus et aliis ad hoc uocatis et rogatis, reuerendus vir dominus Raymundus dei gratia abbas monasterii sancti Petri de Rosacio, considerans et recognoscere uolens fidelem deuocionem et corqialem graciam et promocionem quas magnificus et potens dominus, dominus Meynhardus comes Goricie ac Tyrolis, ecclesiarum Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis perpetuus aduocatus erga personam dicti domini Raymundi abbatis et specialiter ad monasterium Rosacense predictum habuit et habet et inposterum habere poterit Domino inspirante, cuius monasterii antecessores predicti domini comitis fundatores, aduocati et dotatores graciose extiterunt, et ipse omni tempore ipsius monasterii et omnium bonorum eidem monasterio pertinencium defensor et manutentor benignus extiterit et graciosus, prout ibidem predictus dominus abbas asserebat, quapropter prefatus dominus abbas se ipsum et dictum monasterium pre omnibus aliis dominis secularibus cum omni seruicio et subiectione merito tenere se uoluit eidem domino comiti esse fore obligatum, ideoque post maturum consilium et animo bene premeditato, de certa scientia ac libera et uoluntate spontanea idem dictus abbas cum infrascriptis pactis se et dictum monasterium eidem domino comiti promisit, prout inferius denotatur. Primo quidem promisit coram dictis testibus et me infrascripto notario dictum monasterium prefato domino comiti et omnibus suis familiaribus aperire cum libero introitu et exitu ad omnem ipsius domini comitis uoluntatem, saluo tamen quod prefatus dominus comes

uel sui familiares de dicto monasterio tempore guerrarum facere non debeant aliquas nouitates, nec eciam prenominatus dominus comes uel sui seruitores extra dictum monasterium modo aliquo ab ipso domino abbate et suis seruitoribus seu aliis quibuscunque non offendantur, dolo et fraude remotis, item promisit quod in dicto monasterio tot fratres habere teneatur et debeat, prout alias in eodem esse solebant, iuxta posse, sine fraude, qui cottidie diuinum officium ad laudem et gloriam omnipotentis dei et gloriose genitricis eius virginis Marie et beatorum Petri et Pauli apostolorum ipsius monasterii patronorum fideliter ac viriliter die noctuque exerceant seu peragant, et quod omnia anniuersaria prefati domini comitis antecessorum, nec non suorum seruitorum predecessorum singulis annis temporibus perpetuis cum vigilliis, oracionibus et elemosinis, prout alias antecessores sui in dicto monasterio facere consueuerunt, fideliter peragere et aministrare teneatur et debeat, item quod bona dicti monasterii sub dominio prefati domini comitis existencia modo aliquo vendere seu alienare non debeat, sine uoluntate et consensu dicti domini comitis uel heredum suorum, item remisit et plenariter indulsit per se et successores suos prefato domino comiti et suis heredibus omnia ablata seu quouis modo recepta a bonis dicti monasterii usque ad presentem diem, ita et taliter quod de huiusmodi ablatis fecit et per presentes facit ipsi domino comiti et suis heredibus finem et remissionem, et per expressum et speciale pactum de ulterius non petendo aliquo modo que omnia et singula in presenti contractu contenta per fidem suam promisit in manus dicti domini comitis ac per se suosque successores attendere et inuiolabiliter obseruare, absque dolo et fraude, pro quibus quidem omnibus et singulis attendendis, complendis et firmiter obseruandis prefatus dominus abbas presens instrumentum suo proprio sigillo fecit communiri. Actum Goricie, in domo domini Bernardi de Gramoglano que condam fuit olim domini Antonii dicti Galach de Goricia.

(S. N.) Ego Mathias condam Nicolay Pucini notarii Goricie habitans, imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus interfui et rogatus scribere scripsi.

Original, Pergament, zwei anhängende schadhafte Sigel,[1] k. k. geheimes Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

[1] Es ist zu bemerken, dass Nr. 2 das Conventssigel, im Texte keineswegs angekündet und doch angehängt ist.

## 186.

**(1364), 31. August, Cividale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja contrahirt mit Artusino von Cividale auf Werbung einer Schaar von zweihundert gewaffneten Reitern für seinen Dienst.*

Nos Ludouicus etc. Notum fore uolumus vniuersis quod cum oporteat nos necessario pro defensione ecclesie nostre et Patrie Foriiulii inuenire et habere gentes armigeras ad nostra stipendia, et hoc ex consilio et deliberacione nostris et consiliariorum nobis deputatorum per colloquium generale, nos confidentes de fidelitate et industria dilecti fidelis nostri Artusini de nostra Ciuitate Austria sibi presencium tenore committimus et damus sibi in mandatis expresse, ut ipse usque ad numerum ducentorum equitum armatorum ad nostra et dicte ecclesie stipendia inueniat, undecunque et ubicunque illos poterit inuenire. Nos enim eidem Artusino inueniendi huiusmodi armigeros, pactandi et conueniendi cum ipsis de stipendio debito et ad tempus, necnon promittendi nostro et ecclesie predicte nomine de soluendo et satisfaciendo eisdem stipendiariis de ipsorum stipendio, et ad hec obligandi bona nostra et dicte ecclesie cum obligacionibus et solennitatibus debitis et oportunis, plenam et omnimodam concedimus potestatem, promittentes nostro et predicte ecclesie nomine omnia promissa, conuenta et ordinata per ipsum Artusinum in premissis et circa premissa habere firma, rata et grata, et ea effectualiter adimplere, ad hec omnia bona nostra et prefate ecclesie solenniter obligantes. Harum sub nostri etc. Datum in nostra patriarchali Ciuitate Austria, die vltimo Augusti. Anno ut supra.

Gleichzeitige Abschrift im Formelbuche des Candiolus, Sammlung Bini, Bd. 47, f. 50, Capitelsarchiv zu Udine.

## 187.

**1364, 3. September.** — *Der Senat von Venedig beschliesst zwischen dem Patriarchen Ludwig von Aquileja und den Herren von Spilimbergo zu vergleichen.*

Capta. Cum dominus patriarcha Aquilegiensis posuerit exercitum et obsidionem ad castra et loca dominorum de Spilimbergo et utraque pars sint amici nostri, vadit pars pro honore

nostro et pro omni bono respectu, quod ad dictas partes mittantur duo ambaxiatores cum illa commissione que Dominio videbitur ad procurandum reconciliationem et concordiam inter eos, possendo ire simul et separatim, sicut pro honore nostro et bono facti viderint expedire . . . . .

Electi ambaxiatores

| | | |
|---|---|---|
| s. Petrus Mozenigo, | placet | s. Jac. Leucari, |
| s. Paulus Lauredano, | „ | s. Ducius Lauredano, |
| s. Johannes Bembo, | „ | Nicolaus Bembo, |
| s. Nicol. Delphino, | „ | Johannes Darpino. |

Senato misti XXXI., f. 75, Staatsarchiv zu Venedig. — Die Namen mit Seitenklammern sind unterpunktirt.

---

## 188.

**(1364, zum 3. September.)** — *Nachricht von der versuchten Vermittlung Venedigs zwischen dem Patriarchen Ludwig von Aquileja und der Herren von Spilimbergo.*

. . . Il Patriarcha messe l'assedio alli castelli, et lochi delli Signori di Spilimbergo, la qual cosa era di non poca molestia alla Ducal Signoria, la qual desiderando pacificar le parti, mandò Messer Zuan Bembo, et Messer Nicolò Rosolin al Patriarcha. Fecero essi oratori ogni opera per pacificar le parti, ma non potendo deuenir a resolutione, furono chiamati a repatriare.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 418.

---

## 189.

**(1364), 5. September, Cividale.** — *Patriarch Ludwig zeigt dem Herzoge Rudolf IV. von Oesterreich an, dass er die erledigte Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz auf Ansuchen des Grafen Meinhard von Görz bereits vor drei Wochen mit dessen Caplan Johann besetzt habe.*

Excellentissime princeps et domine, displicentes gerimus, quod super collatione plebis sancti Pangratii de Windisgretz nostre Aquilegensis diocesis pridem uacantis per obitum presbiteri Pilgrini vltimi plebani dicte plebis, ad nostram collationem ordinaria auctoritate spectantis, celsitudinis vestre uotis non

potuimus iuxta nostre mentis optatum annuere ista vice. Nam tribus iam septimanis elapsis spectabilis dominus Maynardus comes Goricie preuenit vos, ad cuius precum instanciam cuidam Iohanni capellano suo moribus et sciencia virtuoso auctoritate ordinaria contulimus dictam plebem. Quam quidem collacionem nec de iure nec de facto possimus, etiam si eam reuocare uellemus, nisi forte dictus Iohannes sponte renunciaret et cederet iuri suo, aut committeret aliquid propter quod foret de iure priuandus, et idcirco excellencie uestre mansuetudinem deprecamur, vt nos in hoc quod nobis imposibile est, excusatos habeat, nam teste deo qui cordium secreta scrutatur, in quibuscunque magnitudini vestre gratis animum iuxta posse paratum habemus in consimilibus et maioribus, ne dum in personam venerabilis Iohannis de Pergaw cui in multo maioribus merita suffragantur, verum etiam pro quocumque vobis grato, cum ad id obtullerit se facultas. Datum Ciuitate Austrie, V. Septembris.

Formelbuch des Kanzlers Gandiolus im Capitelsarchive zu Udine, Sammlung Bini, Bd. 47, f. 50'.

---

## 190.

**1364, 10. September, Uruspergo.** — *Die österr. Mannschaft des Schlosses Uruspergo schliesst mit der Stadt Cividale einen Uebergabsvertrag für den Fall, dass nicht binnen eilf Tagen Entsatz für sie heranrücke.*

. . . . . Nicolaum Somerecher capitaneum de Wruspergo, ac Prethel de Tornau, Witigh (de?) Wtenek, . . . . Haydel de Winchestayn, Wilham dictum Melz de Awersperch, Paulum de Suc . . ., Johannem Sternar scribam, Hoyel dictum Payer, Conradum carpentarium, Jakellinum . . . . . de Sounia, Hanzelinum sartorem, Hanzellinum chochum de Saldenkoven, . . . . . in eodem castro residentes de mandato et consensu dicti nostri capitanei ut in (sancta dei) euangelia per manum et fidem iuramus nobilibus viris dominis Manfredino de la Turre Ciuitatis Austrie, nec non Philippo et Rudolfo de Portis, Stephano Virgilii, Nicolao Arponis . . . . . quondam Vgonis, Jacobo Ribis, Jacobo quondam Hermani, Francisco dicto Chuzolo, Ottaco, Luisino . . . . . Nicolussio Zelos et Adalpretto notario . . . . . eiusdem Ciuitatis Austrie recipientibus quod si nobis infra undecim dies proximos immediatos . . . . . non pariet et ueniet,

quod homines de dicta Ciuitate Austrie per Commune eiusdem antedictum . . . . . violenter totaliter expellatur de campo ipsius castrum Wruspergi eisdem gastaldioni, prouisoribus per Commune dicte Ciuitatis Austrie eiusque nomine recipientibus libere, expedite et cum effectu . . . resignare, omni exceptione, causa seu impedimento remotis, item promittimus ut supra, et iuramus homines dicte Ciuitatis Austrie eorumque gentes et magistros absque aliquo impedimento permittere laborare et hedificare hedificia quelibet circa dictum castrum prope muros ipsius castri, secundum distantiam eiusdem turris seu hedeficii nuperrime ante dictum castrum hedificati, excepto et excluso quod a parte posteriori ipsius castri, videlicet post turrim ipsius castri laboratam dictis undecim diebus pendentibus laborari non possit, item promittimus et iuramus vt supra dictum castrum sine prenominatorum dominorum gastaldionis, prouisorum et hominum Ciuitatis premisse licentia et uoluntate, seu capitaneorum predicti exercitus Ciuitatis prescripte non exire et nullum in dictum castrum recipere seu acceptare, excepto vno famulo in litteris supradicti capitanei concesso, item promittimus et iuramus vt supra, nullum in dicta Ciuitate Austrie seu eius districtu infra dictos vndecim dies offendere, nisi a campo exercitus vt premittitur, exploraretur, item promittimus et iuramus vt supra, infra dies vndecim nichil de uictualibus sine uoluntate et licentia dictorum dominorum gastaldionis premissorum et hominum de dicta Ciuitate Austrie in dictum castrum recipere seu conduci aut portari facere, item promittimus et iuramus ut supra, nihil in dicto castro seu circa ipsum castrum fortitudinis laborare, seu hedificare, aut fortificare, item promittimus et iuramus ut supra nos socii de Wruspergo existentes supranominati, quod si predictus Nicolaus Somericher noster capitaneus pacta predicta seruare et adimplere non vellet, aut ipsis in aliquo contrauenire vellet, sibi non astare, ymo contra ipsum et eius voluntatem ipsa pacta effectualiter attendere et obseruare. In quorum testimonium et euidentiam pleniorem presentes litteras sigillo mei Nicolai Somericher suprascripti per me et dictorum meorum sociorum instantiam sigillaui. Datum in supradicto castro de Wruspergo, die Martis X. mensis Septembris, sub M.CCC.LXIV., indictione secunda.

Original, Papier, sehr morsch und schadhaft, innen aufgedrücktes, stark verletztes Sigel des Hauptmanns, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 20.

## 191.

**1364, 11. September, Avignon.** — *Papst Urban V. verständigt König Ludwig von Ungarn, dass er den Bischof Agapit von Ascoli zur Friedensvermittlung zwischen Herzog Rudolf von Oesterreich und dem Patriarchen von Aquileja an Ersteren abgesendet habe, und ersucht um dessen Unterstützung.*

Urbanus episcopus (seruus seruorum dei.) Carissimo in Christo filio Ludouico regi Ungarie illustri salutem etc. Regiam celsitudinem credimus non latere, quod dilectus filius nobilis vir Rodulphus dux Austrie venerabilem fratrem nostrum Ludouicum patriarcham Aquilegensem ac eius Aquilegensem ecclesiam, cuius ut dicitur vassalus existit, bellicis insultibus multipliciter molestauit ac grauibus iniuriis et dampnis affecit, quodque de hiis postmodum treuga facta extitit, que adhuc modico tempore dicitur duratura. Ideoque cum venerabilem fratrem Agapitum episcopum Esculanum apostolice sedis nuncium, latorem presentium, pro aliis magnis arduis negociis ad tuam et dicti ducis presentiam destinemus, eidem commisimus quod ex parte nostra inter eosdem patriarcham et ducem pacem firmam tractare procuret. Quare cum in hoc multum valere possit, ut credimus, regia (tua) celsitudo, eam affectuose rogamus, quatenus in hac parte dignetur interponere benigne partes suas, prefatam ecclesiam ad quam specialem affectionem te habere percepimus, habendo pro diuina ac dicte sedis et nostra reuerencia commendatam. Datum Avinione, III. idus Septembris, anno secundo.

In e. m. Carolo Romanorum imperatori.

Aus den Original-Regesten des vaticanischen Archivs II., f. 334, Theiner: Vet. mon. hist. Hung. sacr. illustr. II., p. 65, Nr. 123.

## 192.

**1364, 11. September, Avignon.** — *Papst Urban V. ersucht König Ludwig von Ungarn zwischen Herzog Rudolf von Oesterreich und Franz von Carrara den entstehenden Krieg zurückzudrängen, und empfiehlt ihm in dieser Richtung den Bischof Agapit von Ascoli.*

Urbanus episcopus (seruus seruorum dei). Carissimo in Christo filio Ludouico regi Ungarie illustri salutem etc. Licet discordie cunctorum Christi fidelium, presertim que grauia bella

periculaque animarum et corporum sunt verisimiliter pariture, non immerito mentem nostram amaricent et conturbent, cum tamen fidelibus ecclesie qui pro ea exhibuerunt sponte se pugiles et eidem in magne necessitatis tempore magnifice subuenerunt, guerram et pericula presertim iniuste preparari sentimus, dolore pungimur duplicato. Cum ita ad nos fidedigna relatione peruenerit quod dilectus filius nobilis vir Rodulfus dux Austrie contra dilectum filium nobilem virum Franciscum de Carraria militem, in ciuitate Paduana et eius districtu imperialem vicarium tuumque deuotum et seruitorem precipuum, guerram mouere proponat, ex qua idem Franciscus specialis ecclesie Romane deuotus et filius, qui pro ea, ut regiam magnitudinem audiuisse putamus, multa grandia et fructuosa magnifice operatus extitit, vexaretur et debilitaretur non modicum, et ad defensionem ipsius ecclesie in oportunis casibus debilis redderetur, quiesque partium Lombardie irrumperetur indubie, et magna in eis posset commotio exoriri, regiam celsitudinem, quanto affectuosius possumus, deprecamur, quatenus ob reuerenciam dei ac apostolice sedis et nostrum pro tuoque sublimitatis honore huiusmodi discordie ac nouitati noxie nimium, viis et modis quibus tue pregrandi circumspectioni videbitur, digneris solicite obviare, super hiisque venerabili fratri nostro Agapito episcopo Esculano apostolice sedis nuncio latori presentium in dicendis tibi ex parte nostra per eum velis fidem plenariam adhibere. Datum Avinione, III. idus Septembris, anno secundo.

In e. m. Carolo Romanorum imperatori.

Aus den Original-Regesten des vaticanischen Archivs II., f. 331, Theiner: Vet. Mon. hist. Hung. sacr. illustr. II., p. 65, Nr. 122.

---

## 193.

**(1364, 12. bis 22. September.)** — *Nachrichten über den Tod Franz von Villalta und die Uebergabe von Uruspergo.*

Franciscus de Vrauspergo castellanus et de Vill' Alta qui ammissa anno superiori parte Ville Altę temporibus patriarche Nicolai .... subdederat se dominio ducis Austrie, obiit.[1] Eius

[1] Nach dem Anniversar. capituli Civitaten. bei Muratori XII., 1229, war dies am 12. September.

filii Joannes, Tulbertus et Matheussius bellum Ciuitatensibus intulerunt, per uim equos Ciuitatenses de manibus (!) abigendo. Post plurima damna et castrametationes in eorum campis factis (!), falsam etiam monetam cudi fecerunt, demum castrum suum duci Austrie reliquerunt, cuius custodia tradita fuit cuidam capitaneo sub nomine comitis Cylie.

Eo tempore cum Vtinenses auxilio Patauinorum Spegnimbergensium et Zucchulanorum (castra) hostiliter uectassent, circumcirca Ciuitatenses, coactis copiis suis absque sociali uel externo subsidio suismet machinis Vrauspergum tunc latronum asilum, situ satis tutum sed comeatu et presidio tenui fulcitum, expugnare adorti sunt. Qui tamen presidium censebat pacto duodecim dierum termino, si interim posset uniri (!) subsidium, et eo frustra expectato oppidum regale et inexpugnabile Vrauspergum receptum incruenta victoria, quod funditus humi deiectum et prostratum ad hodiernam diem etiam vestigia amisit.

Chron. Civitaten. (16. Jahrh., Ende), Gemeindebibliothek zu S. Daniele (Fontaniniana, XIII., f. 166).

## 194.

**(1364), 13. September, . . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi benachrichtiget den Podestà und den Hauptmann von Treviso, dass er das Ansuchen des Patriarchen Ludwig von Aquileja und des Herrn von Padua, Franz von Carrara, um Durchzug für ihre Truppen durch venetianisches Gebiet, aus Rücksicht für Oesterreich abgelehnt habe.*[1]

Potestati Taruisii et capitaneo dicte Terre.

Dominus patriarcha Aquilegensis et dominus Padue nudius tertius miserunt ad nos ambaxatores suos, notificantes quod respectu negociorum que habent facere cum domino duce Austrie, ipsi fecerant ligam, simul petentes ut concederemus transitum per territoria nostra gentibus suis que hinc inde volent transire pro dictis eorum negotiis. Quibus hodie respondimus cum nostris consiliis oportunis quod cum dictus dominus dux Austrie et quilibet eorum sint nostri amici, et ex ista licentia quam petunt, dominus dux possit de leui sibi reputare ad iniuriam

[1] Gleiche Befehle gingen auch an die Podestà von Mestre, Conegliano, Castelfranco und Oderzo, dann an den Hauptmann zu Noale.

quod verti possit in maximum preiudicium nostrum et nostrorum, quod ipsi velle non deberent, placeat eis super hoc habere nos rationabiliter excusatos, et prouidere sibi aliter, ita quod ex hoc non possit nobis periculum aliquid uel damnum sequi, quam responsionem nos pro uestra informacione uobis decreuimus denotandam.

Liber secretor. I. 979, Museo Correr zu Venedig.

---

## 195.

**(1364, 13. September.)** — *Nachricht über die Ansuchen der beiden kriegführenden Parteien in Friaul an die Republik Venedig, betreffend Gewährung, respective Ablehnung des Durchmarsches paduanischer Truppen durch venetianisches Gebiet.*

Il Patriarcha d' Aquilegia Turriano sendo in guerra col Duca d' Austria, fece lega col Signor di Padoua per defensione delli loro Stati. Communicarono tal cosa alla Ducal Signoria, dimandando il Signor di Padova passo per alcune soe genti, chèl uoleua mandar in Friuli, et di ciò etiamdio il Patriarcha le faceua instantia. Gli fù risposto ringratiando l' uno et l' altro della communicatione, ma che sendo il Duca d'Austria amico del Stato Veneto, non uoleua dargli cagione di dolersi, che non se gli hauesse quel suspetto, se conueniua, et però deueano Sue Signorie hauer per iscuso il Veneto Dominio, se in ciò non potessero sotisfar al voler di quelle. Dapoi il Duca d' Austria mandò doi oratori al Principe Celsi, pregando Sua Signoria à non prestar fauor al Patriarcha d' Aquilegia, ma à lui Duca, qual era bon amico del Stato Veneto. Gli fù risposto non esser costume della Ducal Signoria impedirse delle discordie ch'erano tra li amici soi, saluo pacificarli. Quanto à prestar agiuto al Duca suo (!) contra il Patriarcha, che trà la chiesa Aquilegense, et la Ducal Signoria erano patti, et conuentioni antiquissime, firmate con solenni giuramenti, che non si poteua l' un l' altro offendere, et però l' haueua tanta fiducia nella sapientia, et bontà del Duca d' Austria, che quando la Veneta Repubblica uolesse prestargli fauore, Sua Signoria lo dissuaderebbe, acciò la non incorra in tanta infamia di hauer rotta la fede al Patriarcha.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 418, zu Venedig.

---

## 196.

**(1364), 16. September, . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig trägt dem Podestà und dem Hauptmanne von Treviso auf, in Angelegenheit des Durchzuges der paduanischen Kriegshilfe für den Patriarchen die Söldner der Republik keinem Conflicte auszusetzen, und für die Ruhe des Gebietes klug zu sorgen.*

Potestati Taruisii et capitaneo dicte Terre.

Intellectis litteris vestris petentibus a nobis declarationem super responsione facta per nos domino patriarche Aquilegensi et domino Padue super transitu suarum gentium, rescribimus cum nostris consiliis minori rogatorum et xl, quod responsio nostra facta predictis fuit iusta et honesta, et que vult non posse ab aliqua partium iuste reprehendi, sicut semper sumus consueti. Et ideo sumus certi quod uos tamquam sapientes seruabitis in hoc quod erit, quies et conseruatio status nostri ex omni parte, et quod gentes nostras non risicabitis, sed tenebitis ad custodiam ciuitatis nostre Taruisii, sicut est intentio nostra. Dati XVI. Septembris, tertie indictionis.

Liber Secretor. I. 979, Museo Correr zu Venedig.

---

## 197.

**(1364), 1. October, . . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig rügt seine Gesandten beim Patriarchen Ludwig von Aquileja, dass sie in ihren Verhandlungen mit diesem und über die Herren von Spilimbergo einen Punct aufgenommen, der dem Herzoge von Oesterreich abträglich sein könnte, und befiehlt ihnen in Allem auf des Letzteren Gefallen zu achten, im Gegenteile aber sich zurückzuziehen.*

Ambaxiatoribus ad dominum patriarcham Aquilegensem et dominum Spinimbergii.

Pridie scripsistis nobis quod inter cetera que petebantur a dominis Spinimbergii pro parte domini patriarche, erat quod ipsi uenirent ad graciam suam et iurarent in manibus nostris sibi fidelitatem contra omnem personam de mundo. Nos autem examinantes et considerantes, quod istud iuramentum posset in damnum et preiudicium domini ducis Austrie conuerti et nobis merito imputari, miramur plurimum qualiter de tali tractatu et super tali passu uos intromiseritis uel intromittatis, attendentes amiciciam inter ipsum et nos existentem, et quod de leui huius-

modi tractatus posset, si compleretur, nostro statui periculosus occurrere. Quare uobis scribimus et mandamus, quatenus nullo modo de predicto tractatu uel alio de quo ipse dux posset rationabiliter offendi, uos impedire ullatenus debeatis, sed si poteritis inter partes aliquid boni tractare, per modum quo dux ipse non offendatur, uel turbacionis causam non habeat, placet nobis, aliter vero inueniatis modum decentem recedendi a tractatu, habentes ista penes uos secreta. Data primo Octubris, tertie indictionis.

Liber Secretor. ducis Laurentii Celsi I. 979 im Museo Correr zu Venedig.

---

## 198.

**1364, 16.—18. October, bei Spilimbergo — Udine.** — *Process wider die Herren Walterbertold und Heinrich von Spilimbergo Gebrüder, betreffend Landesverrates und Landesfridensbruches, und werden dieselben auf Grund des Parlamentsgesetzes vom 7. Juni 1329 in contumaciam zum Tode verurteilt, und bestätiget das eben tagende Parlament den Spruch.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione II., die sexto decimo mensis Octobris, actum in Foroiulii Aquilegensis ecclesie in pertinentiis Spegnimbergi, ante ecclesiam sancti Johannis que est penes Spegnimbergum super ripam Tulmenti, presentibus nobilibus viris dominis . . . . . milite honorabili de Donatis de Florentia, Biachino comite de Porcilleis, Simone milite de Valvasone, Rizardo ipsius domini Simonis nepote, Pertholdo de Murutio, Odorico de Tricano, Johanne de Savorgnano, Simone de Prampergo, Scusato et Guigelmo de sancto Daniele, Johanino filio nobilis viri domini Thomasii de Tricano, Vincentio filio domini Johannis de Cergneo, Francisco quondam Nicolai de Faganea, Guigelmo filio Asquini de Buja, Odorico de Ponte de Carnea, Thomaso de Brazaco et Federico de Andreotis de castro Vtini, prouidis viris Antonio de Auenzono, Luuisio et Nicolao fratribus filiis quondam ser Brisini de Toppo, Vtini habitantibus, Leonardo de Clauagis de Carnea, Federico quondam ser Valentini de Vtino, Philipussio filio Thomasii quondam Petri Janissi de Vtino, ser Beneuenuto quondam magistri Averardi de Mels testibus et aliis pluribus

in multitudine copiosa ad hec specialiter vocatis et rogatis. Quanta iusticie sint commoda, quanta a domino deo ipsam operando merita colligantur et quantis deseruiat iniustitia dispendiis, longissimum esset explicare, nam ex ipsa iustitia regnum aquiritur celorum, pax vendicatur terre et loca reflorent, arces lucro se reparabilis successio copieque locupletes amplificantur, sermones redduntur exculti cum omnium virtutum domina et regina fundamentumque perpetue commendationis et fame sit, ex iniustitia autem predictorum omnium oppositum colligitur, et male operandi hominibus prebetur materia, nam fecit deus ab initio hominem iustum et rectum et multis donis predotatum, sed ipse postea ex propria voluntate et diabolica instigante suasione juxta Salamonis sententiam infinitas sequitur prauitates et nefandas sceleritates, quod ex ipsius hominis transgressione ac proprio peccato aquirit sibi humana natura virtutibus spoliata quandam inclinationem continue ad delinquendum, et appetitum quodamodo naturalem ad dissentiendum, quibus nisi iustitia mediante obuiaretur, diuina adeo deficeret gratia quod orbis virtutibus omnibus denudatus celesti gladio in profundum submergeretur. Iccirco nobilis et prouidus vir dominus Raynaldus de Monte Falcono reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Ludouici dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche dignissimi honorabilis marescalchus pre oculis deum qui totus est veritas et iusticia, retinens, superiusque descripta aduertens, ac ipsam iustitiam sine qua nil potest esse laudabile, totis posse et cordis affectione operari affectans, ipsiusque vestigia imitari, maxime quod infra scriptas personas tam enormium criminum ut inferius describitur, operatione inspecta ad iudicium accessit, ubi multitudo personarum tam nobilium quam popularium aderat, et . . . . . ibidem dicens quod ex officio suo tenebatur, et ex debito sacramenti per ipsum prestiti erat obligatus contra quoscumque malefactores procedere, quia cum ad sui notitiam sit deductum quod nobiles viri domini Vualterpertoldus miles et Henricus fratres filii quondam nobilis militis domini Bartholomei de Spegnimbergo conspirationes et tractatus contra propriam personam ipsius domini patriarche fecerunt ac quod terras et loca ipsius domini patriarche et ecclesie sue commiserit (!), ipsas terras et loca suo dominio et voluntati tirannico subiugare volendo rebellionem ac proditionem, ut notorium et publicum est, contra

ipsum dominum patriarcham eiusque ecclesiam perpetrauerint, se alteri dominio submittendo, et ipsum proprium dominum suum denegando, ad ipsius domini patriarche et ecclesie ac fidelium suorum, ut patuit per effectum, destructionem, mortem et finalem demolitionem, nec non fatigatos mercatores spoliauerint manusque atroces in eorum sanguinem eiecerint, ita quod eorum uxores vidue desolate et filii pupilli . . . . . facti sunt, ac contra stratarum depredationes et violationes in locis que detinent, acceptauerint et quotidie acceptare non cessent, et alia plurima enormia crimina commiserint, et quotidie contra honorem et statum dicti domini patriarche eiusque ecclesie committant, et aduersus ipsos et ipsorum bona tam propria quam feudalia velit et intendat procedere, et ut recte possit iudicium fundari, quod ex tribus constare debet personis, videlicet iudice, actore et reo petiit ibidem ab astantibus sententialiter diffiniri, si secundum antiquum ritum et consuetum stilum laudabilis consuetudinis Patrie Foriiulii vices suas, in hac parte alicui persone committere poterit, que loco sui in hac parte sedeat et sententialiter diffiniri petat, . . . . qua possit et valeat iuris Patrie Foriiulii ordine seruato contra et aduersus prenominatas personas eorumque bona propria et feudalia tamquam actor in hac parte procedere, a quibus quidem astantibus nemine penitus discrepante, sententiatum fuit, quod hic, vigore cuius sententie late idem dominus marescalchus ibidem et in instanti loco sui elegit et posuit nobilem virum dominum Nicolussium quondam nobilis viri domini .... de Villalta ibidem presentem, transferens in ipsum in hac parte omnes vices suas donec ad se duxerit reuocandas.

Ubi et instanti coram dictis testibus petito Mutio precone Communis sancti Danielis per ipsum dominum marescalchum a dicto domino Nicolussio tamquam iudice prolandi sententiam, dato et deputato sibi dari ad citandum predictos dominos Vualterpertoldum et Henricum fratres de Spegnimbergo et eis cedulam, citationem continentem presentandum, et commisso eidem Mutio preconi per dictum dominum iudicem ad citandum predictos de Spegnimbergo seu cedulam citationem continentem appresentandum idem dominus marescalcus coram dicto domino iudice in iudicio existens proposuit dicens, quod cum publicum et notorium sit, quod nullum domini patriarche et Aquilegensis ecclesie fidelem propter eorum temeritatem et

rebelionem in Spegnimbergum intrare permittant, nec idem preco intrare audeat propter ipsorum de Spegnimbergo terrorem, debent predicti fratres de Spegnimbergo per cridam citari, qui suplicauit dicto domino iudici, quatenus peteret per sententiam diffiniri si citari debebant predicti domini Gualterpertoldus et Henricus fratres de Spegnimbergo per cridam fiendam in dictum locum Spegnimbergi, quo domino iudice petente per astantes sententiatum fuit, quod dictus preco statim ante dictum locum Spegnimbergi ire debeat et ibidem clamare et ab ipsis de Spegnimbergo scire, si volebant eum secure in dictum locum permittere intrare ad presentandum dictis fratribus de Spegnimbergo quandam cedulam ad petitionem ipsius domini marescalchi et ipsum eundo, stando et illinc redeundo, donec mandatum fecerit, seu cedulam presentauerit, affidare, et si facere voluerint, bene quidem, aliter tunc secundum eius relationem quam idem preco faciet, vlterius sententiabitur, qua sententia sic lata idem dominus iudex eidem preconi commisit, quatenus faceret iuxta dictam latam sententiam.

Die predictis loco etc., modicum post predicta superius acta et descripta, constitutus in iudicio coram dicto domino Nicolussio tamquam iudice . . . . sententiam dato et deputato, Mucius preco Communis sancti Danielis sacramento sui officii respondit et dixit, quod cum per laudum et sententiam eidem fuisset ad petitionem dicti domini marescalchi per dictum dominum iudicem commissum ad presentandum duas cedulas predictis dominis Gualterpertoldo et Henrico fratribus de Spegnimbergo, certam continentes citationem, ac eidem commissum fuisset ad sciendum ab ipsis de Spegnimbergo primo si eum secure permittere volebant intrare dictum locum Spegnimbergi et eum affidare eundo, stando et illinc redeundo, donec cedulas eis presentauerit, ad dictum locum super foueam accessit et ibidem proclamauit alta voce intrinsecos de Spegnimbergo, et eis dixit si volebant eum secure permittere dictum locum intrare ac ipsum affidare eundo, stando et redeundo donec ipsis dominis de Spegnimbergo cedulas quasdam ex parte dicti domini Nicolussii iudicis ad petitionem dicti domini marescalchi appresentauerit cui per homines de dicto loco Spegnimbergi truffantes de ipso precone responsum fuit, *Vade et recede hinc, et caue tibi in quantum vis viuere, ne intres, quia cras tibi super hoc cum deliberatione respondebitur.* Qua relatione audita,

petente dicto domino iudice ad instantiam et requisitionem dicti domini marescalchi per sententiam ab astantibus diffiniri quid iuris, per omnes extitit astantes sententiatum, quod iterato illuc ire debeat, et a predictis de Spegnimbergo dictus preco scire, si volebant eum secure permittere dictum locum intrare, et affidare volebant ad faciendum dictum mandatum, seu dictas cedulas presentandum eundo, stando et illinc redeundo, quod si fecerint, eis personaliter dictas cedulas appresentet et det preco predictus, aliter faciat et eos per cridas citet fiendum ante dictum locum Spegnimbergi per distantiam tantam quod dicto preconi non possit offendi, cedulas ibidem dimittendo quod valeat ac si personaliter eos citasset, tanquam idem dominus iudex sic ipsa lata sententia eidem Mutio preconi commisit quattenus faceret, quod facere debeat iuxta dictam latam sententiam.

Die predicta actum super fouea Spegnimbergi predicti que est ante campanile maioris ecclesie dicte Terre Spegnimbergi, presentibus Alouisio quondam ser Brisini de Toppo Vtini habitante, Leonardello quondam ser Osalci de Gluuidracho Vtini habitante, Ghambio de Tu(l)metio, Francischino quondam Philippi de Rauena, Johanne de Placentia et Johanne de Mantua, omnibus tribus predictis constabilibus trium banderarum Communis Terre Vtini, Christophoro de Justinis, Dominico quondam Johannis de Vtino, Stephano de Mugla, Nicolao de Segna, Federico de Bonaldo clerico quondam Guigelmi de Nouaria et Pasquale quondam Jacobi de Tergesto testibus, et aliis pluribus in multitudine copiosa vocatis et rogatis coram dictis testibus et me notario infrascripto, Mucius preco Communis sancti Danielis in dicto loco existens alta voce dictos dominos Gualterpertoldum et Henricum vocauit et dixit, si affidationem sue persone habere poterat, eundo in dictum locum Spegnimbergi, stando et illinc redeundo, donec ipsis dominis quoddam fecerit mandatum, seu cedulas quasdam ad petitionem supradicti domini marescalchi ex parte dicti domini iudicis per sententiam deputati appresentauerit, cui responsum fuit per quendam intrinsecum de Spegnimbergo, cuius notitiam ignoro, congregata turba magna hominum cum armis super dicto fossato a parte intrinseca et sub pergola, que est penes castrum Spegnimbergi, et dictum fuit eidem preconi, quod si cedule ipsis dominis de Spegnimbergo placebant, sciat ipse preco quod affidatum ipsum

dicti domini esse et habere volunt, sin autem dicte cedule eis non placerent, sciat quod statim ipsum preconem suspendi per guttur facient, tuncque his auditis et tali facta eidem preconi responsione, non valens nec presumens dictus preco ipsum locum Spegnimbergi intrare, coram dictis testibus et me Nicolao notario infrascripto in dicto loco iuxta tenorem dicte cedule secundum quod datum fuit per laudum et sententiam, alta voce preconia proclamauit, me Nicolao notario ipsam cedulam legente et vulgarizante ipso precone dictam sequentem vulgarizationem, cuius quidem cedule tenor talis est et fuit.

Ex parte nobilis viri domini Nicolussii de Villalta tanquam iudicis specialiter per laudum et sententiam dati et deputati loco infrascripti domini marescalchi, mandetur per Mutium preconem Communis sancti Danielis ad petitionem nobilis viri domini Raynaldi reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Ludouici dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche dignissimi honorabilis marescalchi, nobilibus viris dominis Vualterpertoldo militi et Henrico fratribus filiis quondam nobilis militis domini Bartholomei de Spegnimbergo, quatenus compareant personaliter in Vtino coram dicto domino iudice die Veneris proximo futuro inter nonam et vesperas ad faciendam eorum excusationem de conspiratione et tractatu factis et commissis contra propriam personam dicti domini patriarche et contra terras et loca ipsius domini patriarche et ecclesie sue, ipsas suo dominio et voluntati tyranico subiugare volendo, ac de rebellione et proditione commissis et perpetratis contra ipsum dominum pathriarcham eiusque ecclesiam se alteri dominio submittendo et ipsum proprium dominium denegando, ad ipsius domini patriarche et suorum fidelium et ecclesie sue destructionem et finalem demolitionem, nec non de mercatorum spoliationibus, et ipsorum mercatorum occisionibus seu homicidiis in ipsos crudeliter per dictos dominos de Spegnimbergo commissis, de depredatorum (et stratarum) violatorum in locis per ipsos detentis receptatione ac aliis pluribus enormibus et euidentibus delictis per ipsos commissis et perpetratis, cum hoc quod sint affidati in bonis pariterque personis ueniendo, stando et redeundo, et si galaytum voluerint et petierint, sciant quod eis bonum et sufficiens per dictum dominum marescalchum dabitur, saluis semper iustitia et iure, alioquin noscant quod nisi die, loco et hora predictis

coram dicto domino iudice ad faciendum eorum excusationem supra predictis comparuerint, contra ipsorum proprias personas bonaque tam propria quam feudalia procedetur, prout iuris et consuetudinis ac Patrie Foriiulii constitutionum ordo dictauerit et requiret, et predicta omnia per dictum preconem alta uoce proclamentur ante locum Spegnimbergi per distantiam tantam quod dicto preconi non possit offendi, si ipsum preconem ad faciendum ipsum mandatum seu cedulas predictas presentandum eundo, stando et redeundo affidare noluerint, et ualeat ac si personaliter eos citasset, prout datum est per laudum et sententiam datum apud ripam Tulmenti ante ecclesiam sancti Johannis penes Spegnimbergum, die sexto decimo Octobris, millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione secunda. Et ego Nicolaus notarius filius ser Manini de Florentia Vtini habitans scripsi. Qua quidem proclamatione per dictum preconem sic facta, idem preco coram dictis testibus et me dicto Nicolao notario duas cedulas dicti tenoris super dicta fouea proiecit et demisit dicens alta voce, *Accipite has cedulas ut clariores vos domini de Spegnimbergo de citatione contra vos facta sitis,* de quibus omnibus publicum fui rogatus conficere instrumentum.

Die Veneris decimo octauo Octobris, actum Vtini Aquilegensis diocesis, sub logia Comunis, presentibus nobilibus et sapientibus viris dominis Elia legum doctore quondam ser Gumbertini de Vtino, Ludouico filio domini Carlavarii de Laturre, Vluino de Prampergo, Nicolao quondam domini Francisci de Strasoldo, Nichillo quondam domini Galuani de Maniaco, Andrea Moroceno de Venetiis, Paulo filio domini Uicardi de Colloreto, Tataro della Fratina, Johanne de Castillerio, Odorico de Nonta de Carnea, Preogna quondam nobilis militis domini Francisci de Sbrogliauaca, Nicolussio Orbiti de Vtino, Aluisio quondam ser Andree de Camillo de Janua, Andriotto de Andriottis de castro Vtini, et Bellono de Bellonis de Vtino, nec non discretis viris ser Hectore notario quondam Odorici Miulite, Simone notario quondam Zunutti, Nicolao quondam ser Valentini, Odorico quondam domini Philipussi Raynerotti, Philippo ser Albergati, Cozetta notario, Pinzarino notario, Leonarduccio dicto Cont, predictis de Vtino, Federico de Faganea, Francisco de Nimis, Nicolao notario quondam magistri Gregorii de Vtino, Nicolussio et Martino fratribus notariis filiis quon-

dam Thomasini de Vtino, Francisco notario Miulite de Vtino, Nicolussio notario quondam domini Zirbini de Vtino, Hermano notario qui fuit de Billerio, Francisco notario quondam Thomasii, Nicolussio Bonben de Florentia, Ambrosio notario, Nicolao notario quondam Bartholomei pelliparii, Johanne notario quondam Bartholomei Imperatoris, Leonardo notario filio Dominici Pettenat, Francisco notario quondam ser Aincii, Jacobo notario filio Gholli, Candido notario filio Johannis de Vtino, Leonarducio Vgucionis, Johanne notario filio Driussii, Agone filio Philippi notarii supradicti, Dunino notario filio Augustini, Sireno notario, Jacobo Ziossii, Jacomutio sartore et Vuarnerio sartore filio Rodulfucii, his Vtini habitantibus, testibus ad hec uocatis et rogatis, et aliis quam pluribus in multitudine copiosa. Comparuit in iudicio coram nobili uiro domino Nicolussio de Villalta tanquam iudice contra infrascriptos nobiles de Spegnimbergo et eorum bona in causa infrascripta, specialiter per laudum et sententiam dato et deputato, nobilis vir dominus Raynaldus dicti domini nostri patriarche Aquilegensis honorabilis marescalchus et proposuit dicens, quod per cridam prout datum fuit per laudum et sententiam, citari fecit nobiles viros dominos Gualterpertoldum militem et Henricum fratres filios quondam nobilis militis domini Bartholomei de Spegnimbergo, ac eis ex parte dicti domini iudicis mandari, quattenus personaliter ad diem hodiernam inter nonam et uesperas in Vtino coram dicto domino iudice comparere deberent ad faciendum eorum excusationem de conspiratione et tractatu factis et commissis contra propriam personam dicti domini pathriarche et contra terras et loca ipsius domini pathriarche et ecclesie sue, ipsos suo dominio et uoluntati subiugare volendo, ac de rebellione et proditione commissis et perpetratis contra ipsum dominum patriarcham eiusque ecclesiam, se alteri dominio submittendo et proprium dominum suum denegando ad ipsius domini patriarche et suorum fidelium ac eius ecclesie destructionem et finalem demolitionem, nec non de mercatorum spoliationibus et ipsorum mercatorum occisionibus, seu homicidiis contra ipsos crudeliter per dictos dominos de Spegnimbergo commissis, de depredatorum et stratarum uiolatorum in locis per ipsos detentis receptatione, ac de aliis pluribus enormibus et euidentibus delictis per ipsos commissis et perpetratis, in affidando ipsos in bonis pariterque personis veniendo, stando et redeundo, ac eis

offerendo dare bonum et sufficiens galaytum si voluerint et petierint, saluis semper iustitia et iure, notificandoque quod si ad faciendum eorum super predictis excusationem dictis die, loco et hora coram dicto domino iudice non comparuerint, contra ipsorum proprias personas bonaque tam propria quam feudalia procederetur, prout iuris et Patrie Foriiulii consuetudinis et constitutionum ordo dictauerit et requiret, quare cum non compareant et hora termini iam uideatur expirare, suplicauit idem dominus marescalchus dicto domino iudici, quattenus peteret per sententiam diffiniri quid iuris, quo domino iudice petente per omnes astantes, nemine penitus discrepante, excepto vno, sententiatum fuit prout in terminis .... moris est, primo quod ad aliud procedatur, proclamari debeant ad scalas lozie predicte ut statim compareant ad faciendum eorum excusationem super predictis coram dicto domino iudice, affidando ipsos in personis pariterque bonis, et galaytum dare si voluerint et petierint, offerendo, saluis semper iustitia et iure, notificandoque quod si non comparuerint, contra ipsorum proprias personas bonaque tam propria quam feudalia procederetur, prout iuris et consuetudinis ac Patrie Foriiulii constitutionum ordo proclamatur et requiret. Qua proclamatione sic facta per Petrum Parvum preconem Comunis Vtini in dicto loco ex commissione sibi per dictum dominum iudicem uirtute dicte late sententie apposita, et ipsius proclamationis facta relatione ad iudicium eorum dicto domino iudice recitata et per dictum Petrum preconem statim narrata, secundum quod sententiatum fuit, dictum dominum marescalchum de dicta proclamatione bona et legitima fidem fecisse, non comparentibus dictis dominis Vualterpertoldo et Henrico fratribus de Spegnimbergo, et petente vlterius dicto domino iudice ad instantiam et requisitionem dicti domini marescalchi sententialiter super predictis ab astantibus diffiniri quid iuris, sententiatum fuit per omnes astantes, nemine penitus discrepante, excepto vno predicto, facta ibidem fide primo diligenti de sententia, ex qua in hac causa et contra personas predictas datus et deputatus fuit prefatus dominus Nicolussius de Villalta iudex et loco ipsius domini marescalchi positus, ac de sententia lata quod predicti domini de Spegnimbergo citari debebant per cridam, nec non de dicto termino ad diem hodiernam horamque et locum declaratum, assignato, et ipsius termini seu citationis proclamatione facta vt supra propositum est, per tres notas et

unam cedulam manu mei Nicolai notarii infrascripti scriptas et annotatas sub dictis millesimo et indictione, die uero sexto decimo mensis Octobris, ibidem in iudicium per me dictum Nicolaum notarium de mandato dicti domini iudicis productas et lectas, prout de predictis omnibus sententiis termino ac proclamatione petente dicto domino iudice ad requisitionem dicti domini marescalchi ibidem sententiatum fuit, ipsum dominum marescalchum bene et legitime fidem fecisse, quod propter derobationes seu spoliationes mercatorum et occisiones seu homicidia in ipsos mercatores per dominos de Spegnimbergo crudeliter commissas, nec non propter derobatorum stratarum in locis eorum receptationes, de quibus postquam non comparent, pro confessis habentur, debent virtute constitutionis colloquii generalis ibidem in publica forma per dictum dominum marescalchum ad iudicium producte lecteque per me Nicolaum notarium infrascriptum cuius tenor cum notarii subscriptione inferius annotatur, perpetuo ab Aquilegensi ecclesia eiusque totius dominio et districtu sub capitali pena de cetero (esse) banniti et imperiali banno predicto proclamari debent domini predicti de Spegnimbergo, ita quod si de cetero capi possent, debeant decapitari, ita et taliter quod moriantur, preterea per predictos fuit astantes sententiatum, quod propter conspirationes et tractatus factos et commissos contra propriam personam dicti domini patriarche et contra terras et loca ipsius domini patriarche et eius ecclesie, ipsus terras et loca suo dominio et voluntati subiugare volendo, nec non propter rebellionem et proditionem contra ipsum dominum patriarcham eiusque ecclesiam commissas et perpetratas, se alteri dominio submittendo et ipsum dominum suum dominum patriarcham eiusque ecclesiam denegando, ad ipsius domini patriarche fideliumque suorum et ecclesie sue prelibate destructionem et finalem demolitionem, de quibus omnibus postquam non comparent, habentur pro confessis, licet hec sint notoria et de his ipsorum experientia publica demonstrauit, videlicet venire plures faciendo dicti domini patriarche et ecclesie sue inimicos et mortales destructiones (!) ipsosque in locis eorundem dominorum de Spegnimbergo receptando, retinendo, uictualiaque eis prestando incendiis, spoliis et rapinis ipsam ecclesiam Aquilegensem eiusque subditos et fideles eorumque bona submittendo, que quidem crudelissima et enormissima delicta et perpetrationes sunt et vsque ad humane uite exitum intollerabilia, debent de cetero

predicti domini de Spegnimbergo ab Aquilegensi ecclesia eiusque totius dominio et districtu sub capitali pena perpetuo esse banniti et imperiali banno capitali proclamari, ita quod si capi amodo possent, debeant decapitari ita et taliter quod moriantur, sententiatum fuit per dictos astantes quod inspectis et consideratis tam enormissimis, tam crudelissimis, tam intollerabilibus et tam fastidiosissimis delictis, maxime rebellione et proditione prelibatis, sint predicti domini Vualterpertoldus et Henricus fratres de Spegnimbergo et esse debeant omnibus eorum bonis tam propriis quam feudalibus cuiuscunque conditionis existant, perpetuo priuati, ipsi domino patriarche eiusque ecclesie Aquilegensis applicandis, ad quorum omnium bonorum tam propriorum quam feudalium possessionem suscipiendam et in tenutam ipsorum corporalem intrandum dari debebat per dictum dominum iudicem eidem domino marescalcho uice et nomine dicti domini patriarche et ecclesie Aquilegensis recipienti nuntius qui ipsum dominum patriarcham vel aliam personam ipsius nomine recipientem in tenutam et possessionem bonorum omnium tam propriorum quam feudalium predictorum dominorum de Spegnimbergo imponat et inducat, saluo quod de ipsorum dominorum de Spegnimbergo bonis ipsi domino patriarche et ecclesie sue nunc sic applicatis, et cum ipsis per dictum dominum patriarcham omnibus mercatoribus per ipsos spoliatis petentibus uel eorum heredibus quod iustum, petierint et eis spoliatum per dictos dominos de Spegnimbergo esse dixerint, integraliter satisfiat et satisfieri debeat. Qua sententia sic lata et ipsius uigore idem dominus iudex eidem domino marescalcho in nuntium et pro nuntio ad proclamandos predictos dominos de Spegnimbergo imperiali banno sub capitali pena iuxta dictam latam sententiam dedit predictum Petrum Parvum preconem Communis Vtini, quem similiter in nuntium et pro nuntio dedit et assignauit eidem domino marescalcho uice et nomine dicti domini patriarche eiusque ecclesie recipientis ad inducendum et ponendum ipsum dominum patriarcham uel aliam personam ipsius nomine recipientem in tenutam et possessionem bonorum omnium predictorum tam propriorum quam feudalium dictorum dominorum de Spegnimbergo, mandans eidem Petro preconi quatenus faciat, adimpleat et exequatur secundum quod superius extitit sententiatum. Tenor autem prenominate producte constitutionis talis est.

In nomine domini amen. Anno eiusdem natiuitatis millesimo tricentesimo uigesimo nono indictione duodecima, die Mercurii, septimo mensis Junii, Vtini in sala inferiori castri et palatii patriarcalis, in qua celebratum fuit plenum et generale colloquium per reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Paganum dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcham infrascripta facta, firmata et ordinata fuerunt, in quo quidem colloquio interfuerunt infrascripte notabiles persone, uidelicet dominus Guigelmus decanus Aquilegensis, dominus Ludouicus abbas Sextensis, dominus Guido decanus Ciuitatensis, dominus Morandus de Porcilleis prepositus sancti Stephani Aquilegensis, dominus Federicus de Prampergo miles, dominus Articus de Prampergo miles, dominus Hector de Vtino miles, dominus Asquinus de Colloreto, dominus Federicus de Pers, dominus Thomasutus de Cucanea, dominus Gherardus de Cucanea, dominus Johannes de Cucanea, dominus Nicolaus de Cucanea, dominus Hendricus de Cucanea, dominus Sergius de castro Polle, dominus Bernardus de Strasoldo, dominus Osalchus de Strasoldo, dominus Odoricus de Uillalta, dominus Mussatus de Cauriaco, dominus Federicus de Murutio, dominus Rapot de Budrio, dominus Franciscus de Manzano, dominus Fantussius de la Fratina, dominus Johannes de Riuarotta, dominus Durissa de Varma, dominus Bellus de Sauorgnano, dominus Ainzuttus de Flagonea, dominus Arnaldus de Brazaco, dominus Conradus de Benardigio gastaldio Vtini, dominus Saginus de Parma gastaldio Ciuitatensis, dominus Odoricus, dominus Franciscus Nasuti ambo notarii de Vtino, Mateus notarius, Nicolaus domini Guigelmi, ambo de Aquilegia pro dicto Comuni, dominus Guigelmus magistri Vualterii, Nicolaus Longus ambo de Ciuitate pro dicto Comuni, Franciscus Sibelli notarius de Glemona pro dicto Comuni, Henriginus Johannis Ualla de Monte Falcono pro dicto Comuni, et alii quam plures nobiles et populares in multitudine copiosa. Inter cetera que confirmata fuerunt et ordinata in dicto colloquio, ordinatum et firmatum fuit super facto stratarum, quod strate sint secure et libere tam mercatoribus quam aliis quibuscumque personis, cuiuscumque conditionis existant, quicunque uero stratas ipsas uiolare, rumpere uel turbare, spolia uel derobationes super ipsis committere presumpserit quocumque modo, siue nobilis siue popularis existat, si haberi uel capi poterit, pena capitis puniatur, si uero haberi uel capi non poterit,

sub eadem pena perpetuo sit bannitus per vniuersas terras et a quocumque dominio ecclesie Aquilegensis, ita quod nec in castris nec in terris domini patriarche et totius Foriiulii stare possit, de bonis uero malefactoris predicti si qua habebit uel haberi poterunt, satisfiat spoliato vsque ad summam eius quod acceptum fuerit sibi, et stet sacramento suo, acceptantes uero malefactores et derobatores predictos, aut cum re taliter derobata uel sine, et admittentes eosdem in castris, fortiliciis siue domibus suis, si scienter fuerint, et ipsum uel ipsos cum spolio et derobatione huiusmodi infra tres dies non presentauerint et assignauerint domino patriarche aut officialibus suis dominium gariti gerentibus, simili pene subiaceant, et contra ipsum uel ipsos per dominum uiriliter procedatur ac si per ipsum aut ipsos scelus huiusmodi fuisset commissum. Ego Gabriel filius quondam domini Henrigini de Cremona publicus imperiali auctoritate notarius prefatique domini patriarche officialis predictis omnibus interfui, et hec de ipsius mandato scripsi signumque meum rogatus consuetum apposui.

Die predicto decimo octauo Octobris, actum in dicta Terra Vtini, in plathea Communis, presentibus discretis uiris Galicettio de Andriotis de Vtino, Nicolao quondam ser Ualentini de Vtino, Nicolussio et Martino notariis fratribus filiis quondam Thomasini notarii de Vtino, et Marino aurifice de Bononia Vtini habitante, testibus et aliis pluribus in multitudine copiosa, coram dictis testibus et me notario infrascripto Petrus Parvus preco Communis Vtini tanquam nuntius datus et obtentus per laudum et sententiam ad petitionem et instantiam supradicti domini marescalchi alta uoce preconia subhastando predictos dominos Vualterpertoldum militem et Henricum fratres de Spegnimbergo propter spolia et mercatorum derobationes super stratis per ipsos factas, homicidia et occisiones in ipsos mercatores commissas, et derobatorum et stratarum uiolatorum receptationes in locis eorum continuatas, tractatus et conspirationes contra propriam personam supradicti domini patriarche et contra terras et loca ipsius domini patriarche et ecclesie sue, ipsas suo domino et uoluntati subiugere uolendo, nec non propter euidentissimam rebellionem et proditionem contra ipsum dominum patriarcham ejusque ecclesiam, se alteri dominio submittendo suumque proprium dominum denegando, ac ipsius domini patriarche suorumque fidelium destructionem et finalem demolitionem factas,

commissas et perpetratas imperiali banno Aquilegensis ecclesie totiusque eius dominii et districtus sub capitali pena, si capi modo aliquo poterunt, puniendos ad mortem imposuit et proclamauit, et in instante ibidem coram dictis testibus et me Nicolao notario infrascripto dictus Petrus preco sacramento sui officii respondit et dixit, se sicut superius scriptum est, alta uoce preconia dixisse et proclamasse.

Die predicto, actum in dicta Terra Vtini, in foro nouo super rosta ubi proclamationes fieri solent, presentibus prouido et sapienti uiro magistro Lazaro physico ipsius scientie doctorato, Pagano quondam ser Francisci, Pilluto hospite, Bonaguida speciario, Johanne Zillii pelliparii, Joanutto porcario quondam Jacobi, Jacobo Mulla precone Comunis Vtini, omnibus predictis de Vtino et Vtini habitantibus testibus et aliis pluribus in multitudine copiosa, prefatus Petrus preco Comunis Vtini tanquam nuntius datus per laudum et sententiam coram dictis testibus et me Nicolao notario infrascripto, predictos dominos de Spegnimbergo alta uoce preconia subhastando, sub modo et forma et substantia predictis, imperiali banno Aquilegensis ecclesie eiusque totius dominii et districtus capitali pena usque ad humane uite exitum, si modo aliquo capi poterunt, puniendos imposuit et proclamauit, et in instanti ibidem coram dictis testibus et me Nicolao notario suprascriptis predictus Petrus preco sui officii sacramento respondit et dixit, se sicut superius scriptum est, alta uoce preconia dixisse et proclamasse.

Die predicto, actum Vtini Aquilegensis diocesis. In camera superioris turris patriarchalis palatii consilium generalis colloquii celebratum fuit per reuerendissimum in Christo patrem et dominum Ludouicum patriarcham Aquilegensem predictum, in quo interfuerunt uenerabiles uiri domini Guido abbas Mosacensis, Guido Concordiensis prepositus, Prinzavallus de Aleriis de Asto sancti Stephani prope Aquilegiam prepositus, nobiles uiri domini Franciscus miles de Sauorgnano, Panzera, Cappo et Ludouicus de Laturre, Nicolussius de Villalta, Nicolaus de Strasoldo, Ulvinus de Prampergo, Bregogna de Sbrogliauacca, Johannes de Pulcinigo et Tatarus della Fratina, sapiens uir dominus Jacobus de la Porta de Glemona in iure ciuili licentiatus, discreti uiri ser Nicolussius Orbiti de Vtino, Johannes quondam domini Gubertini Vtini habitantis, et Gandiolus de sancto Uito ambo notarii dicti domini patriarche in dicto Con-

silio per dictum dominum nostrum, dominum patriarcham et de ipsius mandato congregato vt moris est, supradicti omnes processus et sententie lecti lecteque et ad intelligentiam declarati declarateque per omnes supradictos consiliarios, nemine penitus discrepante, consideratis nefandis et scelerosis machinationibus per prefatos dominos de Spegnimbergo continue perpetratis, et in quibus perseuerare non cessant, fuerunt affirmati et approbati, ac ibidem consultum et determinatum fuit per omnes supradictos consiliarios, nemine discrepante, quod supradictus dominus commissarius et ipsius domini nostri, domini patriarche marescalchus cum potentia sua et dicti domini patriarche, vt justitia suum sortiatur effectum, dictos omnes processus exequi et executioni iuxta eorum continentiam, tanquam rationabiles et iuste, secundum consuetudines et ritum Patrie Fori Julii formatos mandare debebat, in quibus omnibus supradictis rogatus fui ego Nicolaus notarius filius quondam ser Manini de Florentia Vtini habitans, publicum et publica conficere instrumenta.

Copie des 19. Jahrh. in Abschrift des Cod. dipl. Frangipani II. Bd., Museo Civico, Udine.

---

## 199.

**1364, 29. October, Cividale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert Johann von Pergau, der sich der Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz bemächtiget hatte, auf, dieselbe dem ernannten Pfarrer abzutreten, oder vor seinem Gerichte sich zu verantworten.*

Ludouicus etc. honorabili et circumspecto viro filio in Christo dilecto Johanni de Pergaw salutem in Domino. Ad nostrum multorum assertione est deductum, quod tu nullo fultus iusto colore uel titulo, te ipsum in plebe seu curata ecclesia sancti Pangratii in Windisgretz nostre Aquilegensis diocesis, pridem uacante per obitum presbiteri Pilgrini ultimi eiusdem plebis plebani, ad nostram spectens (!) collationem, per potentiam intrusisti, non permittens, immo manifestum prestans impedimentum, ne dilectus in Christo filius presbiter Johannes de Augusta, cui ipsam cum omnibus iuribus suis ordinaria auctoritate contullimus, eius possessionem apprehendat pacificam, et in ea tamquam ueruş plebanus curam, ut tenetur ex debito, exerceat animarum. Que si uera sunt, quod uix cedere possumus

de te, honori spectabilis domus tue nimis detrahis et virtuosam ac laudabilem famam tuam non mediocriter dehonestas. Conquerenti igitur de te dicto presbitero Johanne plebano . . . . nunquam nolentes nec debemus in iusticia deficere postulata, iuraque nostra et ecclesie nobis credite affectantes ex debito conseruare, tue nobilitatis circumspectionem paterno affectu hortantes requirimus, tibi in virtute sancte obedientie districtius iniungentes, ut ab intrusione et inuasione desistat huiusmodi pro anime tue salute, dictum presbiterum Johannem, quin dicte plebis et eius iurium possessionem uel quasi apprehendat et nanciscatur pacificam, modo aliquo, etiam cum ipsam adeptus fuerit, per te uel alium seu alios, dirrecte uel indirrecte impedias uel perturbes. Si uero in dicta plebe ius aliquod te habere pretendis, cum parati simus te in tuis iuribus, si quod tibi competit, confouere, te presentium tenore monemus, requirimus et citamus, tibi sub excommunicationis pena districte precipiendo mandantes, quatenus infra duodecim dierum spacium, quorum quatuor pro primo, quatuor pro secundo et reliquos quatuor pro tercio et peremptorio termino canonica monitione assignamus, computandorum a die presentacionis presencium tibi facte, uel affixionis ipsarum in foribus dicte ecclesie sancti Pangracii, aut ad januam habitationis tue in Padua (!), ubi tui presencia haberi non possit, fidem facturus de tuo iure, si quod habes, dictoque presbitero Johanni plebano responsurus et processurus in causa et ad omnes ipsius actus et processus usque ad diffinitiuam sentenciam eiusque prolationem, coram nobis in nostra patriarchali Ciuitate Austrie, dicte nostre diocesis, uel in nostra absencia coram dilecto in Christo filio Guidone de Bononia preposito ecclesie sancti Felicis in Aquilegia, cui cause huiusmodi audienciam in dicta Ciuitate Austrie, dicte diocesis, nobis absentibus et per nostras certi tenoris litteras fine debito terminandum commissimus, studeas legittime comparere, alioquin contra te ad excommunicationis sententiam et alias per iuris procedemus remedia in tui contumaciam, pro ut et in quantum iusticia suadebit. Has autem litteras etc. Datum in nostro patriarchali palatio Ciuitatis Austrie, die XXVIIII. mensis Octobris, anno domini M. CCC. LXIIII., indictione secunda.

Formelbuch des Gandiolus Bd. 47, f. 51′, der Sammlung Bini, domcapitl. Archiv zu Udine.

## 200.

**(1364, 29. October, Cividale.)**[1] — *Patriarch Ludwig von Aquileia fordert die Geistlichkeit von Windischgraz auf, dem von ihm ernannten Pfarrer von Altenmarkt daselbst gegen den vom Herzoge eingedrängten Geltung zu verschaffen.*

Ludouicus etc. dilectis in Christo filiis vniuersis vicariis, titulanis et ecclesiarum rectoribus et ministris in plebe et cura sancti Pangratii de Windisgretz nostre diocesis Aquilegensis constitutis salutem in Domino. Cum nos pridem plebem seu curatam ecclesiam sancti Pangratii de Windisgretz nostre Aquilegensis diocesis, tunc uacantem per mortem presbiteri Pilgrimi ultimi ipsius plebani, ad nostram spectans collationem, dilecto in Christo filio presbitero Johanni de Augusta cum omnibus iuribus et iurisdictionibus spiritualibus et temporalibus ad ipsam plebem spectantibus ordinaria auctoritate contullerimus, eidem curam animarum et administrationem bonorum et iurium omnium plebis eiusdem prout in huiusmodi nostre gracie litteris plenius continetur, nos eiusdem presbiteri Johannis post hec querelam accepimus, quod cum ipse pro adipiscenda possessione dicte plebis ad suam et sibi de iure debitam personaliter ecclesiam accessisset, idem presbiter Johannes uerus plebanus ad ipsius plebis possessionem nullatenus est admissus, asserentibus nobilibus et aliis habitatoribus Terre et plebis de Windisgretz, quod quidam nobilis de Pergaw se de mandato incliti domini ducis Austrie ingesserat et intromiserat de eadem. Cum itaque nostra intersit, et teneamur ex debito iura nostra et ecclesie nobis credite conseruare, et oppressos indebite cum fauore iusticie subleuare, vos omnes et singulos in uirtute sancte obediencie requirimus et monemus, vobis et uestrum singulis sub excommunicationis in personas et interdicti penis in ecclesiis dicte plebi subiectis, quas uos et quoslibet mandatorum nostrorum contemptores ipso facto decernimus incurrere tanquam bonorum et iurium ecclesiasticorum detentores et occupatores, districte iniungimus et mandamus, quatenus remota facultate qualibet, eundem presbiterum Johannem uerum et legittimum plebanum seu eius procuratorem pro eo ad dicte plebis possessionem recipiatis pacificam et quietam, et sibi tamquam uero plebano

[1] Von diesem Tage ist der Befehl an den Eindringling Joh. v. Pergau datirt.

fideliter et cum reuerencia debita pareatis, in matrice ecclesia sancti Pangratii et aliis ecclesiis sibi subectis infra missarum solempnia, cum aderit multitudo populi, omnes et singulos parochianos plebis predicte cuiuscunque status uel conditionis existant, sub predictis penis et sententiis ammonentes auctoritate nostra, ut dicto presbitero Johanni tamquam uero eorum plebano et rectori, reiecto detentore quolibet, humiliter pareant et intendant, sibique de fructibus, redditibus et prouentibus dicte plebis fideliter respondeant et faciant, quantum in eis est, ab aliis respondere. Quodsi infra sex dierum spatium et presentationem presentium uobis factam computandorum, quos uobis et omnibus aliis supradictis pro duobus edictis et uno peremtorio termino ac monitione canonica assignamus, mandata nostra et monitiones nostras non adimpleueritis, seu non adimpleuerint cum effectu, contradictores et rebelles ex nunc excommunicationis innodamus sententia, et tam matricem quam alias sibi subiectas ecclesias ecclesiastico subicimus interdicto, vobis, ne durante huiusmodi interdicto diuina celebretis offitia, nec ecclesiastica ministretis sacramenta, preter baptisma paruulorum et penitenciam morientium, districtius inhibentes. Presentes autem litteras nostras etc.

Formelbuch des Gandiolus Bd. 47, f. 50′, der Sammlung Bini, domcapitl. Archiv zu Udine.

## 201.

**(1364, 29. October, Cividale.)** — *Patriarch Ludwig von Aquileja überträgt die Entscheidung des Streites betreffs der Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz dem Probste Guido von St. Felix zu Aquileja.*

Ludouicus etc. dilecto in Christo filio Guidone de Bononia preposito ecclesie sancti Felicis in Aquilegia salutem in Domino. Questionem et causam uertentem, et que uerti uerisimiliter creditur inter dilectos in Christo filios presbiterum Johannem de Augusta plebanum plebis sancti Pangratii in Windisgretz nostre diocesis Aquilegensis ex parte una, et nobilem Johannem de Pergaw ex parte altera, causa et occasione plebis predicte, discretioni tue de quam plenam in domino fiduciam gerimus, presentium tenore committimus mandantes, quatenus causam huiusmodi ad quam

dictas partes citauimus in nostra Ciuitate Austrie nostre diocesis coram nobis, in ipsa Ciuitate Austrie, si nos absentes esse contingat, audias et fine debito terminos et decidas, faciens quod decreueris, auctoritate nostra a partibus per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, nostra auctoritate predicta censura simili compelles ueritati testimonium perhibere. Datum ut supra.

Formelbuch des Gandiolus Bd. 47, f. 52′, der Sammlung Bini, domcapitl. Archiv zu Udine.

---

## 202.

**(1364), 12. November, Cividale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert den Vicar von Rann, als ohne geistliche Würden fungirend u. s. w., vor sein Gericht.*

Ludouicus etc. Johanni clerico se gerente pro vicario in ecclesia curata in Rayn nostre diocesis Aquilegensis salutem in Domino. Ad nostram audientiam deductum est, quod tu qui curam occasione ecclesie curate in Rayn habes et teneris gerere animarum, a longo iam tempore quo dictam tenuisti, immo uerius occupasti ecclesiam, te non fecisti ad sacros ordines promoueri. Ceterum partem decimarum papalium, procurationum legatorum sedis apostolice et nostri caritatiui subsidii te contingentem soluere contumaciter neglexisti. Que si uera sunt, non solum excommunitionis es aligatus sententia, uerum etiam es dicta ecclesia ipso facto priuatus. Quare uolentes tam animarum tue commissarum cure saluti, quam nostre indempnitati salubriter prouidere, te presentium tenore citamus, requirimus et monemus, tibi sub excommunicationis pena, nec non priuationis beneficii seu ecclesie supradicte districte precipiendo mandantes, quatenus infra xv dies, postquam tibi huiusmodi littere nostre presentate fuerint, in nostra Ciuitate Austrie, aut in Terra nostra Vtini compareas personaliter coram nobis, tuam ostensurus innocentiam, si fueris innocens, et responsurus atque facturus, quod dictauerit ordo iuris, alioquin contra te ad priuationem procedemus et priuatum pronuntiabimus, aliique persone dictam ecclesiam conferremus. Has autem etc.

Datum in nostra Ciuitate Austrie, XII. Nouembris, indictione secunda.

Formelbuch des Gaudiolus Bd. 47, f. 54, der Sammlung Bini, domcapitl. Archiv zu Udine.

---

## 203.

**(1364), 19. November, Cividale.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja beklagt sich beim Papste (Urban V.) über den Druck, den Herzog Rudolf IV. von Oesterreich auf ihn übe, meldet auch, dass er nach Kräften widerstehe, bereits zwei Schlösser der Anhänger desselben gebrochen habe, auch ferner widerstehen wolle, dass aber des Gegners Macht zu gross sei.*

Sanctissime pater et domine beatissime. Vtinam clementie uestre oculis fideli subiceretur testimonio, quantis persecutionibus quantisque pressuris hec uestra ecclesia lacessitur, non dubito etenim ad compassionem erga ipsam et me eius ministrum paterna uiscera mouerentur. Nam si inimicus meus malediceret solus et exprobraret, forsan sub diuino fauore resisterem, sed ipsius ecclesie subditi et qui eius pane nutriti sunt, filiali deuotione abiecta, et postergata qua sunt astricti, fidelitate contra ipsam ecclesiam et me insurrexerunt (tamquam filii) conuersi (in) priuignos, et cum fauore et mandato domini ducis Austrie sub eius protectione matrem ipsorum incendiis, rapinis et spoliis non desinunt lacerare. Ego autem cuius esset ammodo proprium commissis personalibus laboribus quieti et orationi insistere, arma in duo contra hostes et redditus et prouentus ecclesie in stipendiarios pro defensione ipsius necessaria consumantur. Quod michi suaue est ac leue, etiam postpositis mortis periculis, dum tamen ipsa ecclesia sub apostolice sedis umbra pociatur, et gaudeat libertate solita et optata. Et iam incipiunt misteria, nam imperscrutabilis diuina bonitatis operante clementia potius quam humana a duobus mensibus citra duo fortissima castra et iudicio fere omnium inexpugnabilia quibus hostes maxime confidebant, uiribus expugnata sunt et obtenta et usque ad fundamenta exmarrita.[1] Hec operatus est ille qui in oratione Josue muros

---

[1] Es sind dies die Schlösser Urusbergo und Zuccola, beide von den Cividalesen, und zwar jenes am 22. September, dieses am 2. November gebrochen. Darnach bestimmt sich auch die Datirung des Klageschreibens.

Jericho demoliuit. Ad aliorum castrorum deuastationem procedo rebellium, nec desistem donec altissimus in sue uirtutis dextera tribuet michi uires. Verumtamen predicti domini ducis Austrie qui continue ad destructionem ecclesie suam dirrigit mentem, (et) rebelles quoque et hostes non solum gentibus, uerum etiam peccunialibus subsidiis tuetur et protegit, (intentiones) nimium perhoresco (!). Aperiat igitur queso, pro reuerentia apostolica super ecclesiam istam que sua est, consuete pietatis occulos, et lumen eis ostendant apostolice claritatis, suique seruuli misereatur cuius est etiam delinquentibus parcendo proprium misereri (!). Scriptum Ciuitate Austrie, XVIIII. Novembris.

Sanctiatis uestre deuotus seruulus et factura Ludouicus patriarcha Aquilegensis.

Gleichzeitige Abschrift im Formelbuche des Gandiolus in Sammlung Bini, Bd. 47, f. 54 des domcapitl. Archives zu Udine.

---

## 204.

**(1364), 10. December.** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig beauftragt die Podestà von Conegliano und Serravalle, für den Fall der Wahrheit des Gerüchtes vom Tode des Patriarchen Ludwig von Aquileja, zu sorgen, dass mit Sacile nichts der Republik Nachteiliges vorgehe.*

Potestati Serauallis.

Intelleximus quod reuerendus pater dominus patriarcha Aquilegensis laborat in extremis, et aliqui dicunt quod iam defunctus est. Et quia habemus multum cordi quod locus Sacili remaneat securus, ita quod non possit dubitari de eo, mandamus fidelitati vestre quatenus persentientes rem esse ueram, debeatis per illum meliorem modum qui uobis uidebitur, mittere ad illos de Sacilo et persentire de statu et conditione sua, et facere ipsos hortari de bona custodia, ita quod nullum sinistrum occurat eis, et si fuerit necessarium, eis auxilium uel subsidium vestrum prouideatis in hoc, sicut honori nostro et pro bono dicti loci uideritis conuenire, scribentes nobis omnia que feceritis et habueritis super hoc. Data X. Decembris, tertie indictionis.

Similiter potestati Coneglani.

Liber Secretor. I. 979, Musco Correr zu Udine.

---

## 205.

**(1364), 10. December, . . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig benachrichtiget seinen Gesandten Raphayno de Caresinis am päpstlichen Hofe zu Avignon von der schweren Krankheit und dem angeblichen Tode des Patriarchen Ludwig von Aquileja, und befiehlt ihm auf die Ernennung eines der Republik genehmen Nachfolgers, am besten des Erzbischofs von Ravenna, hinzuwirken.*

Raphayno (de Caresinis) notario nostro apud Auinionem.

Raphayne, sicut scis, pro bono et conseruacione status nostri multis rexpectibus semper dexiderauimus et dexideramus quod in ecclesia Aquilegensi esset patriarcha nobis gratus, et qui bonum nostrum et statum diligeret et affectaret. Et quare intelleximus nuper per aliquos quod dominus patriarcha Aquilegensis infirmatur ad mortem, aliqui enim dicunt quod mortuus est, mandamus tibi quatenus statim receptis hiis nostris litteris debeas istud domino nostro pape intimare, et domino Auinionensi et aliis nostris protectoribus et amicis, informando eos et eorum quemlibet de intentione nostra predicta, et suplicare sanctitati sue et paternitati eorum cum illis uerbis et rationibus que tibi utilia et conuenientia uidebuntur, quod predicte ecclesie talis pastor preficiatur qui sit nobis gratus et acceptus, et nos et statum nostrum et communitatis nostre diligat, et quod non conferatur ad petitionem aliquorum de illis duobus tibi bene notis, seu aliquibus eorum complicibus, propter rationes et causas tibi satis notas quas suo loco et tempore prefato domino pape et protectoribus et amicis nostris dices et allegabis. Ad tuam enim memoriam unum reducimus qui inter alios prelatos foret nobis gratus, et affectaremus prefici ecclesie supradicte in casu quo esset fatibile (!) quod satis possibile nobis uidetur, suis meritis atque uirtutibus consideratis, esse dominus archiepiscopus Rauennensis. Et predicta que dicimus, non querimus, nec ad alium finem dicimus nisi pro bono et pacifico statu prefate ecclesie et conseruacione iurium ipsius, et pro conseruacione etiam nostri honoris et status, circa executionem huius intentionis nostre taliter te habendo quod possis apud nos merito commendari. Quecunque senseris, feceris et habueris, nobis debeas solicite denotare, nos autem id quod in futurum de morte ipsius domini

patriarche habebimus, tibi notum faciemus indilate. Data die 10. Decembris (III. indictionis).

Liber Secretorum I. 979, im Museo Correr zu Venedig.

---

## 206.

**1364, 18. December, Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja befiehlt der Stadt Cividale ihre Miliz sogleich nach S. Maria la Longa zu senden.*

Ludouicus dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha. Fideles carissimi, sciatis quod militia nostra ac domini Paduani vnacum populo nostro Vtinensi, videlicet vnus pro domo, sub uexillo sancte Aquilegensis ecclesie uersus sanctam Mariam la Longa in instanti de Terra nostra Vtini recesserunt. Vestram fidelitatem hortantes requirimus vobisque districte precipiendo mandamus, quatenus uisis presentibus cum residuo militie de peditibus, uno pro foco, ad dictum locum sancte Marie accedatis, sicut libertatem Patrie capitis obseruare. Datum in castro nostro Vtini, XVIII. Decembris, M. CCC. LXIIII.

Abschrift in Sammlung Bini IX. 89, domcapitl. Archiv zu Udine.

---

## 207.

**(1364) 19. (December), Udine.** — *Patriarch Ludwig von Aquileja fordert die Stadt Cividale auf ihre Miliz sogleich gegen S. Daniele zu senden, und erklärt gewisse Reden, als habe er sie davon enthoben, für falsch.*

Ludouicus dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha. Fideles carissimi, per nostros consiliarios obiectum est nobis quod uestris ambaxiatoribus dieximus (!) nos uelle uos ab habere (!) ab oneribus milicie et peditum supportatis. Ad que uobis dicimus quod si uobis dixerunt hec pro nostra parte, menciuntur et recedunt a tramite ueritatis. Quapropter uos requirimus uobisque sub obtentu nostre gracie et pena in generali colloquio apposita districte precipiendo mandamus, quatenus in instanti et qualibet excusatione remota, miliciam uobis

impositam cum peditibus apud sanctum Danielem transmittere non tardetis, alioquin contra uos ad exaccionem dicte pene sine remissione aliqua procedemus. Datum in castro nostro Vtini, XVIIII. *(ohne Monatsangabe)*, indictione II.

Verum est quod a uestris ambaxiatoribus predictis scire uoluimus quando miliciam possetis mittere, qui nobis responderunt quod non ante diem Mercurii, et nos eis respondimus quod male faceretis et ita possetis taliter remanere. Et ista fuerunt uerba, et non aliter. Datum ut supra.

Original, Papier, aufgedrücktes Papiersigel, Stadtbibliothek zu Cividale, Busta 3, Nr. 21.

---

## 208.

**1364, 23. December, Udine. — 1365, 2. Januar, Udine.** — *Process wider Johann, Tolberto und Mathiussio, Söhne weiland Franz von Villalta, die Verteidiger des Schlosses Urusperg, als Anhänger des Herzogs von Oesterreich und Aufrürer wider das Patriarchat von Aquileja.*

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem M. CCC. LXIIII., indictione II., die XXIII. mensis Decembris, actum Vtini Aquilegensis diocesis, sub logia Comunis, presentibus nobilibus et discretis viris domino Cappo de la Turre, domino Andrea Moraceno de Venetiis, ser Altrusino de Ciuitate, ser Andrioto de Andriotis, ser Bunino quondam domini Gumbertini mercatoris, ser Margaritto de Clugia, ser Hectore notario, ser Simone notario, Aginetto, Tusco, Federico Ottacini, Philippo ser Albrigetti, Stephano notario, Francisco notario quondam Odorici Miulitte, Petro quondam domini Leonardi Archoloniani, Petro notario quondam Johannis notarii, Odorico quondam domini Philippusii et Nicolao notario filio ser Manini de Florentia omnibus Vtini habitantibus, testibus ad hec vocatis et rogatis et aliis pluribus, ibique comparuit nobilis vir dominus Raynaldus de Montefalchono reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Ludoici dei gracia sancte sedis Aquilegensis dignissimi patriarche honorabilis marescalchus, asserens et dicens quod ad aures eius peruenerat, fama publica precedente, quod nobiles uiri Johannes, Tolbertus et Mathiussius fratres, filii quondam domini Francisci de Vilalta, rebelauerant ipsi domino nostro patriarche et ecclesie Aquilegensi, se alteri

non debito domino et dominio submitendo, ipsumque dominum nostrum patriarcham eorum proprium dominum denegando, nec non tractauerant et continue tractabant contra ipsum dominum nostrum patriarcham et eius ecclesiam predictam ac fideles eiusdem ad destruccionem et finalem demolicionem ipsius domini nostri patriarche et eius ecclesie ac fidelium suorum, ac eciam derobauerant et derobabant supra stratis publicis mercatores et allios fideles dictorum domini patriarche et eius ecclesie, ipsosque mercatores et fideles predictos crudeliter uulnerando et interficiendo, et allia plura et diuersa mala commiserant et committebant contra ipsum dominum nostrum patriarcham eiusque ecclesiam prelibatam et eorum fideles. Quare cum ipse dominus marescalchus ex suo officio intendat procedere contra ipsos fratres occasionibus predictis ad hoc, ut iusticia non pereat et punicio dictorum aliis transeat in exemplum, peciit ibidem sententialiter diffiniri a circumstantibus, si ipse dominus marescalchus loco sui poterat ponere et deputare unum iudicem coram quo possit et valeat iurisdicere contra eosdem fratres occasionibus predictis, et petente dicto domino marescalcho a circumstantibus sententialiter diffiniri per omnes astantes, nemine penitus discrepante, sententiatum fuit quod sic. Qua sententia sic lata et ipsius vigore idem dominus marescalchus in causa predicta et omnibus et singulis dependentibus a predictis et conexis eisdem in iudicem contra predictos fratres elegit et deputauit ibidem nobilem virum dominum Nicolusium quondam domini Federici de Vilalta ibidem presentem et hoc officium in se reuerenter acceptantem, transferens in eum super predictis et quolibet predictorum totaliter vices suas, donec illas ad se duxerit reuocandas. Quibus sic peractis idem dominus iudex ad peticionem dicti domini marescalchi ex hoc officio procedentis et petentis mandauit Jacobo Mulle preconi Comunis Vtini ut unam cedulam pro quolibet infrascripti tenoris suprascriptis fratribus dare et presentare deberet, cum idem dominus marescalchus offerreret se ibidem soluere et satisfacere ipsi Jacobo Mulle preconi de labore suo iuxta eius beneplacitum et uoluntatem. Qui quidem Jacobus Mulla preco ibidem coram dicto domino iudice constitutus ad peticionem dicti domini marescalchi ibidem presentis et postulantis ex sacramento sui officii retulit et dixit, quod ipse pro aliquo pretio neque pro aliqua pecunia non auderet nec audebat ire ad presentandum

eisdem fratribus aliquas cedulas, eo maxime ut notorium erat, quod sunt inimici mortales et persecutores dicti domini nostri patriarche eiusque ecclesie et fidelium suorum. Qua relacione sic facta et ipsius vigore statim petito per dictum dominum iudicem a circumstantibus per sentenciam ad instanciam dicti domini marescalchi postulatis, quomodo debebant dicti fratres superius nominati citari super predictis, sentenciatum fuit per omnes astantes nemine penitus discrepante, quod vigore dictarum relaxationis et recusationis factarum per dictum Jacobum Mullam preconem Comunis Vtini, et maxime considerato prout notorium erat astantibus, aliquem preconem non posse tute ire ad presentandum ipsas cedulas predictis fratribus propter ipsorum rebellionem, quod prefati nobiles ui delicet dicti tres fratres debebant citari per cridam fiendam per dictum Jacobum Mullam preconem Comunis Vtini super platea Comunis Vtini alta uoce iuxta tenorem infrascripte cedule, dimittendo cedulam affixam super muro predicte logie Comunis Vtini. Ita et taliter prout ibidem sententiatum fuit, quod dicta citacio fienda per cridam per decem dies prout ibi sententiatum fuit, tantum debeat ualere, ac si eisdem fratribus et cuilibet ipsorum presentatus fuisset tenor cedule infrascripte. Qua sententia sic lata et ipsius vigore idem dominus iudex ad peticionem dicti domini marescalchi mandauit dicto Jacobo Mulle preconi, ut faceret iuxta dictam latam sententiam. Cuius quidem cedule citationis tenor talis est:

Ex parte nobilis viri domini Nicolusii de Vilalta tamquam iudicis specialiter dati et deputati per laudum et sentenciam loco infrascripti domini marescalchi mandetur per cridam fiendam super platea Comunis Vtini prout datum est per laudum et sententiam per Jacobum Mullam preconem Comunis Vtini ad petitionem nobilis domini Raynaldi de Montefalchone reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Ludoici dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarche dignissimi honorabilis mareschalchi pro suo procedentis officio, nobilibus uiris Johanni, Tolberto et Matiussio fratribus, filiis quondam domini Francisci de Vilalta, quatenus compareant in Vtino coram dicto domino iudice die Jouis proximo ad octauam proximam inter nonam et uesperas ad faciendam eorum excusacionem de rebellione per ipsos et quemlibet ipsorum factam et commissam contra et aduersus ipsum dominum patriarcham eiusque eccle-

siam prelibatam, ad destruccionem et finalem demolicionem ipsius domini patriarche et ecclesie predicte et fidelium ipsorum perpetratis, nec non de derobacionibus et spoliacionibus violenter super stratis in fatigatos mercatores commissis per ipsos, et homicidiis in dictos commissis mercatores, et aliis pluribus enormibus et turpibus delictis per eos commissis et perpetratis, scientes quod sunt affidati in bonis et personis, ueniendo, stando et redeundo, saluis tamen semper iusticia et iure, et si uoluerint uel petierint galaytum, eis et cuilibet ipsorum per dictum dominum maresalchum de bono et tuto prouidebitur galayto, et dabitur, alioquin noscant quod si dictis die, loco et hora coram dicto domino iudice ad faciendum eorum excusacionem super predictis non comparuerint, contra et aduersus predictorum fratrum personas proprias et bona tam propria quam feudalia, eorum non obstante contumacia, procedetur prout iuris et Patrie Fori Julii consuetudinis ordo dictauerit et requirit, predictaque cedula affixa dimittatur in muro logie Comunis prelibate. Datum Vtini, die Lune XXIII. Decembris, M.CCC.LXIIII. indictione II.

Item sub proximis dictis millesimo et indictione, die uero XXIIII. mensis predicti Decembris, actum Vtini Aquilegensis diocesis, sub dicta logia Comunis, presentibus discretis uiris ser Ottobono de Bellonis, ser Simone notario quondam Zanuti, Francisco quondam Odorici Miulite, Stephano notario filio Laurencii fornatoris et Donino notario filio Augusti, omnibus de Vtino, testibus et alliis pluribus, retulit michi notario infrascripto suprascriptus Jacobus Mulla preco Comunis Vtini ex sacramento sui officii, se die hodierna predicta tamquam nuncium datum per laudum et sententiam, ut superius continetur, proclamasse alta uoce preconia super platea Comunis Vtini iuxta tenorem cedule suprascripte, ipsiusque cedule tenorem affigisse super muro logie predicte dicti Comunis Vtini, prout superius datum erat per laudum et sententiam.

Item sub anno a natiuitate eiusdem M. CCC. LXV., indictione III., die Jouis II. Januarii, actum Vtini dicte Aquilegensis diocesis, sub logia Comunis, presentibus nobilibus uiris dominis Andrea Moraceno de Veneciis Vtini habitante, Rizardo et Odorico quondam domini Pantaleonis de Trichano, Pertoldo de Murucio, Meinardo de Vilalta et Andrioto de Andriotis de Vtino, nec non discretis uiris ser Bonino quondam domini Gumber-

tini, Simone notario, Nicolao notario quondam magistri Gregorii, Philippo notario quondam ser Albrigetti, Stephano notario, Nicolussio notario quondam Tomasi notarii, Federicho de Andriotis, Thomasio quondam Petri Janisi, Nicolussio quondam domini Federici de Castilerio, Petro quondam domini Leonardi Archoloniani, Petro notario quondam Michaelis, Ambrosio notario, Raymondo de Lisono, Francisco notario quondam Odorici Miulite, Francisco notario quondam ser Ayncii, Johanne Drusii et Pelegrino de Auenzono, hiis Vtini habitantibus, testibus ad hec uocatis et rogatis et alliis pluribus in multitudine copiosa, coram supradicto domino Nicolussio de Vilalta tamquam iudice dato et deputato per laudum et sententiam loco infrascripti domini marescalchi ut superius continetur, in iudicio comparuit suprascriptus nobilis uir dominus Raynaldus de Montefalchano reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Ludoyci dei gracia sancte sedis Aquilegensis dignissimi patriarche honorabilis marescalchus, asserens et dicens quod ad sui peticionem quo supra nomine, ex suo officio procedentis mandari fecerat per cridam factam super platea Comunis Vtini prout datum erat per laudum et sententiam, nobilibus uiris Johanni, Tulberto et Matthiussio fratribus, filiis quondam domini Francisci de Vilalta, quatenus coram dicto domino iudice Vtini comparere deberent ad diem hodiernam predictam inter nonam et uesperas ad faciendum eorum excusacionem de rebellione per ipsos et quemlibet ipsorum facta et commissa contra et aduersus ipsum dominum nostrum patriarcham eiusque ecclesiam, se alteri non debito domino submittendo et ipsum dominum nostrum patriarcham eorum proprium dominum denegando, ac etiam de tractatibus et conspiracionibus per ipsos contra ipsum dominum nostrum patriarcham eiusque ecclesiam prelibatam ad destruccionem et finalem demolicionem ipsius domini nostri patriarche et ecclesie prefate ac fidelium suorum pertractatis, nec non de derobationibus et spoliationibus, violenciis super stratis publicis in fatigatos mercatores commissis per ipsos, et homicidiis in dictos mercatores commissis, ac eciam plura alia et enormia ac turpia delicta per eos commissa et perpetrata, affidando ipsos in bonis pariterque personis et eis offerendo dare bonum et sufficiens si velint et petent, galaytum, saluis tamen semper iusticia et iure, alioquin noscerent quod si dictis die, loco et hora coram dicto domino iudice non comparerent ad

faciendum eorum excusacionem super predictis, contra ipsorum fratrum personas proprias et bona omnia tam propria quam feudalia, eorum non obstante contumacia, procederetur prout iuris et Patrie Foriiulii consuetudinis ordo dictauerit et requiret. Quare cum dicti tres fratres superius nominati non compareant, nec aliquis pro eis, et hora termini sit et preterire uideatur, idem dominus marescalchus suplicauit dicto domino iudici, quatenus peteret per sentenciam a circumstantibus diffiniri, quid inde iuris esset super predictis. Quo petente per omnes astantes, exceptis duobus, sentenciatum fuit quod si dictus dominus marescalchus fidem faciebat de sententia commissionis facte ipsi domino Nicolusio de dicta questione contra prefatos fratres, ac de sentencia quod deberent citari per cridam, ac de dicto termino hodie per modum predictum statuto, prout ibidem fecit sicut sententiatum fuit, ipsum dominum maresalchum de omnibus predictis bene et ligittime fidem fecisse per notas et tenorem cedule superius scriptas et ibidem lectas per me notarium infrascriptum, prefati tres fratres citati per dictum modum ut in terminis scuse moris est, primo quam ad aliud contra eos procedatur, proclamari debebant ad scalas logie predicte, ut statim comparere deberent ad faciendum eorum excusacionem super predictis, affidando ipsos in bonis et personis, et galaytum dare si peterent et requirerent, offerendo, saluis tamen iusticia et iure, notificando quod si non comparerent, contra ipsorum proprias personas bonaque tam propria quam feudalia procederetur prout ordo iuris et consuetudinis ac constitucionum Patrie Foriiulii dictauerit et requiret. Qua proclamacione sic facta per Antonium preconem Comunis Vtini in loco superius sentenciato, ex comissione sibi facta, uigore dicte sentencie per dictum dominum iudicem per modum superius sentenciatum secundum quod ibidem sentenciatum fuit, ipsum dominum maresalchum bene et legitime fidem fecisse de dicta proclamacione vigore relacionis ibidem facte per dictum Antonium preconem per astantes diligenter intellecte. Et adhuc ipsis fratribus non comparentibus, petito quod vlterius ad instanciam dicti domini maresalchi per dictum dominum iudicem a circumstantibus, quid inde iuris esset, sententiatum fuit per omnes astantes, nemine penitus discrepante, exceptis duobus predictis, quod propter derobaciones seu spoliaciones mercatorum et occissiones seu homicidia in ipsos mercatores per prefatos fratres commissas

de quibus postquam non comparent, habentur pro confessis prout ibidem sententiatum fuit, et maxime uirtute et uigore constitutionis colloquii generalis ibidem in formam publicam per dictum dominum maresalchum producte ad iudicium, et per astantes diligenter intellecte, scripte manu Gabrielis notarii filii quondam domini Henrigini de Cremona in M.CCC.XXIX., indictione XII. die Mercurii septimo mensis Junii, perpetuo ab ecclesia Aquilegensi tociusque eius dominio et districtu sub capitali pena prefati tres fratres esse debebant banniti, et in perpetuali banno predicto proclamari debebant predicti tres fratres ita quod de cetero si capi poterint, decapitari debebant ita et taliter quod moriantur. Preterea eciam fuit per predictos omnes astantes exceptis duobus, sententiatum ipso domino iudice petente ad instanciam dicti domini maresalchi, quod propter conspiraciones et tractatus factos et comissos contra propriam personam dicti domini nostri patriarche eiusque ecclesiam Aquilegensem predictam ac eius fideles ut superius declaratur, postquam non comparent, ipsi tres fratres eciam habentur pro confessis prout ibidem sententiatum fuit, licet hec sint astantibus ut ibidem dicebatur per eos, publica et notoria, debebant eciam de cetero predicti tres fratres superius nominati ab Aquilegensi ecclesia eiusque tocius dominio et districtu sub pena capitali perpetuo esse banniti et in perpetuali banno capitali proclamari, ita quod si capi amodo possent, debebant decapitari ita et taliter quod moriantur. Nec non sententiatum fuit, quod inspectis et consideratis predictis rebellionibus, conspiracionibus, tractatibus et derobacionibus per eos comissis et perpetratis, sepedicti tres fratres sint et esse debeant omnibus et singulis eorum bonis mobilibus et immobilibus et tam propriis quam feudalibus, cuiuscumque condicionis existant, perpetuo privati ipsique domino nostro patriarche eiusque ecclesie predicte Aquilegensi applicandis. Ad quorum omnium bonorum tam propriorum quam feudorum possessionem suscipiendam et in tenutam ipsorum corporalem intrandum dari debebant eidem domino maresalcho recipienti vice et nomine dicti domini nostri patriarche et Aquilegensis ecclesie prefate per dictum dominum iudicem nuncii, qui ipsum dominum nostrum patriarcham uel aliam personam nomine ipsius et dicte eius ecclesie recipientem in tenutam et corporalem possessionem omnium bonorum tam propriorum quam feudalium predictorum trium fratrum imponant et inducant, saluo tamen iure cuius-

libet alterius persone. Qua sententia sic lata et ipsius uigore ipse dominus iudex eidem dominò maresalcho petenti uice et nomine dicti domini patriarche et ecclesie Aquilegensis predicte dedit et assignauit in nuncios et pro nunciis ad proclamandum predictos tres fratres in banno perpetuali sub pena capitali iuxta dictam latam sententiam, nec non ad intrandum et inducendum ipsum dominum patriarcham uel alium nomine ipsius et predicte eius ecclesie recipientem in tenutam et corporalem possessionem omnium bonorum predictorum tam propriorum quam feudalium suprascriptam, Antonium ac Laurencium precones Comunis Vtini, mandans eis ut faciant et adimpleant ac exequantur quod superius extitit sententiatum quibus omnibus sic peractis statim et incontinenti etiam sententiatum fuit ibidem per omnes astantes dicto domino iudice petente ad instantiam dicti domini maresalchi petentis et postulantis, quod uigore dicte constitutionis colloquii generalis et consuetudinis Patrie Foriiulii debebant eciam proclamaui alta uoce super platea Comunis Vtini ut aliqua persona mundi sub pena capitali et amissione bonorum suorum tam propriorum quam feudalium predictos fratres sententiatos uel aliquem ipsorum in domibus seu bonis suis acceptare seu receptaro non presumat, quodque si quis contrafecerit, et ipsos uel aliquem ipsorum non presentauerit ipsi domino nostro patriarche uel eius officialibus garitum gerentibus, seu rectori ecclesie Aquilegensis, infra terciam diem a die huiusmodi receptationis fiende computandam, similiter in banno perpetuali et capitali et pena aplicationis bonorum suorum tam propriorum quam feudalium debeat proclamari, et cadat ipso facto ad penam predictam prout ibidem sententiatum fuit per omnes astantes.

Et ego Seraphinus etc.

Protokoll des Kanzlers Gandiolus, Capitelsarchiv zu Udine.

---

## 209.

**(1364), 25. December, Udine.** — *Der Notar Nicolussi, Abgesandter von Cividale, berichtet an den Stadtrath daselbst von den verschiedenen kriegerischen Vorbereitungen und Sagen zu Udine und über Spilimbergo, Venzone u. s. f.*

Recommendacione premissa. Noueritis quod sicut fui in Vtino, fui cum domino Francisco et aliquibus consiliariis Vtini

occasione commissionum per vos michi impositarum, et inter alia vobis notifico quod ab eis habui quod disposuerat mittere eorum caualariam domino patriarche die crastina, et sic dicunt quod ipsam caualariam mittent, sed non bene credo quod ipsam die crastina mittant, licet sic dicant, quia flape dixerunt, quando dixerunt quod uolent ipsam mittere, et dicunt quod dominus patriarcha ipsam caualariam requisiuit, quia intellexerat quod in Spegnimberch fiebat unum magnum fulcimentum equitum et peditum (et) curru(u)m cum victualia ad volendum fulcire Vençonum et dampnificare Canale de Sclusa, et dicunt quod illi de Canale de Sclusa acceperunt terminum ad manutenendum se usque ad diem hodiernam, dicentes quod ultra hodiernam diem non haberent victualiam. Quare sapientes estis, prouideatis salubre super premissis. Dominus Franciscus dixit michi quod cras mittent unum suum nuncium specialem Cernedum, occasione mercatoris derobati. Die crastina sum(m)o mane recedam cum ambaxiatore comunitatis de Vtino, iturus ad dominum patriarcham, occasione per vos michi commissa. Datum Vtini, die Natiuitatis domini, indictione secunda.

Vester Nicolusius notarius.

*Adresse:* Nobilibus et prudentibus dominis, gastaldioni, prouisoribus et consciliariis Ciuitatis Austrie suis dominis graciosis.

Original, Papier, aufgedrücktes Sigel abgewischt, Sammlung des Dr. V. Joppi zu Udine.

---

## 210.

**(1365), 8. Januar, .....** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig instruirt seine Gesandten Leonardo de Caronelis (und Peter de Compostellis) beim Patriarchen Ludwig von Aquileja (und beim Herrn von Padua) behufs der von der Republik an Herzog Rudolf IV. von Oesterreich abzuordnenden Vermittler sich über die Bedingungen zu unterrichten, welche Beide an Letzteren zu stellen gedachten.*

Commissio prouidi uiri Leonardi de Caronelis missi ad dominum patriarcham Aquilegensem.

Leonarde, uadas ad dominum patriarcham Aquilegensem quo parte nostra salutato decenter expones eidem quod dolentes alias et nunc quantum plus dolere possumus, de discordia inter paternitatem suam et dominum Padue ex una parte, et dominum ducem Austrie ex altera existente, et considerantes quanta mala

prouenerunt et prouenire possunt ex ea, habentes etiam respectum ad singularem caritatem et amorem quem ad partes predictas gerimus, prouidimus eligere nostros ambaxiatores sollempnes causa mittendi ad dominum ducem prefatum ad hortandum et inducendum eum ad pacem et concordiam cum eisdem, et quare idem dominus dux fore scire uellet a dictis nostris ambaxiatoribus, si aduersarii sui erunt contenti de interpositione nostra, uolumus antequam mitteremus ipsos ad eum, scire de intentione eorum. Et propterea deliberauimus mittere te ad ipsum ad sciendum uoluntatem et dispositionem suam circa hoc quam toto posse per illum honestum et decentem modum qui prudentie tue uidebitur, procures trahere et habere, et cum eo quod habueris, Venetiam reuertaris, et dices eidem quod similiter misimus ad dominum Padue nuncium nostrum occasione predicta. Data die VIII. Januarii (,III. indictionis).

Similis commissio facta Petro de Compostellis ad dominum Padue.

Item de commissione dicti ser Leonardi. Expeditus autem de predictis procures apud dictum dominum patriarcham, quod placeat paternitati sue taliter prouidere et ordinare quod dicti nostri ambaxiatores cum eorum comitiua possint ire, stare et reddire absque molestia et impedimento gentium suarum, et quod eis prouideatur de illa scorta que fuerit opportuna, et de loco ubi reperient ipsam, ut possent absque inducia prosequi iter suum. Et super hiis uenias de informatione ipsius domini patriarche plenius informatus.

Liber secretorum ducis Laurentii Celsi I, 979 im Museo Correr zu Venedig.

---

## 211.

**1365, 11. Januar, Udine.** — *Eine Anzahl österreichischer Gefangener aus dem Gefechte von S. Pelegrino wird auf Ehrenwort auf freien Fuss gesetzt.*

Anno domini M. CCC. LXV., indictione tertia, die XI. Januarii. In victoria felici nuper habita die Veneris X. Januarii, noctis hora gallicinii, per nobiles Federicum et Johannem de Sauorgnano, necnon certos nobiles castellanos et alios de Terra Vtini contra inimicos sancte ecclesie Aquilegensis pugnantes bellicose, infrascripti capti fuerunt qui iurauerunt per sacramentum corporale sub fide prestita in sala habitationis

nobilis militis domini Francisci de Savorgnano in manu eiusdem domini Francisci recipientis nomine communitatis Vtini non recedere a Terra Vtini nec eius confinibus sine voluntate et expresso consensu dicti domini Francisci nomine vt supra, et non tractabunt uerbo nec opere contra dominum nostrum patriarcham, eius Aquilegensem ecclesiam et subditos eiusdem, necnon magnificum dominum, dominum Franciscum de Carraria dominum Padue et districtus ipsiusque subditos, et hoc in presentia nobilium Frederici de Savorgnano predicti, Odorici domini Ossalchi de Strassoldo, Tristani de Ciuitate, Livisi de Janua, Philippi quondam domini Albrigetti, Vicardo de Andriottis, Nicolai quondam magistri Gregorii Nicolussii quondam domini Zirbini et aliorum.

Preterea similiter non debent tractare vel facere contra dominum comitem Goricie eiusque subditos et seruitores ad gremium sancte Aquilegensis ecclesie matris nostre reductum et reconciliatum, et sic eis data fuit dies ad diem Dominicam beati Lazari Quadragesime proxime future.

Nomina presoneriorum sunt hec,

in primis Nichil (!) Lugal

item Vinder de Marcha Sciri (!) filius Wolveni,

item Uvidil Pajer de Austria quondam Henrici. Debet remanere in Terra Vtini pro Andrea filio quondam Venuti Brunacii, et iurauit non recedere absque licentia camerarii et procuratorum,

item Hauls (?) de Volsperch quondam Hauls, non uenit,

Pertoldus de Riu Cancrorum quondam Duringhi,

Conradus Nichilmon quondam Frederici,

Fredericus de Novofubergh quondam Frederici,

Tristanus Nigris Paer filius Pertoldi Fovel, debet remanere in Terra Vtini pro Andrea quondam Venuti Brunacii, et iurauit non recedere absque licentia camerarii et procuratorum,

Conradus Chec de Austria quondam Conradi,

Nihil Yersperger quondam Hermanni,

Aynrich de Lietnau et Uridil eius frater quondam Christofoli.

In Sammlung Bianchi, Bd. 41 (Museo Civico zu Udine), aus der ehemaligen Sammlung Fabricio zu Udine. — Teilweise in Verci: Storia della Marca Trevig. XIV, Nr. 1604.

## 212.

**(1365), 12. Januar.** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig belobt den Hauptmann von Treviso,*[1] *dass er paduanische Söldner, welche österreichische Gefangene führten, nicht in die Stadt gelassen, und befiehlt ihm stets so zu handeln.*

Capitaneo Taruisii.

Intellectis litteris vestris continentibus quod quidam nuntii domini Padue uenientes de partibus Foriiulii cum aliquibus captiuis gentium domini ducis Austrie que pridie fuerunt conflicte etc., uoluerunt intrare ciuitatem nostram Taruisii, quibus introitum denegastis etc., respondemus uestram fidelitatem et probitatem eximiam merito commendantes, quod uolumus omnino et sic uobis scribimus et mandamus, si de cetero similis casus occurreret, quod sicut laudabiliter incepistis, sic perseuerare debeatis, videlicet quod non permittatis eos aliquo modo intrare ciuitatem predictam, sed ut simus de omnibus informati, si similis casus occurreret, nobis debeatis uestris litteris intimare. Data XII. Januarii.

Liber Secretor. I, 979, Museo Correr zu Venedig.

---

## 213.

**(1365), 4. Februar, (Venedig).** — *Der Doge (Lorenzo Celsi von Venedig) erklärt Otto von Zelking, dem österreichischen Hauptmann zu Pordenone, auf dessen Beschwerde, dass dem Herrn von Padua zwar der Durchmarsch durch venetianisches Gebiet nach Friaul verweigert worden sei, dass derselbe aber wegen Ausdehnung des Gebietes factisch nicht verwehrt werden konnte.*

Egregio militi Ottoni de Celtenger (!) capitaneo Portus Naonis.

Litterarum vestrarum super transitu stipendiariorum equestrium domini Padue per territorium nostrum ad partes Foriiulii intellecto tenori respondemus, quod idem dominus Padue alias fecit a nobis requiri dictum transitum pro suis gentibus euntibus

[1] Gleiche Aufträge, mit Verweis auf Treviso, ergingen auch an die Podestà von Castelfranco, Conegliano, Mestre und Oderzo, Serraualle und Valmarano, dann an die Hauptleute von Asolo und Noale.

et redeuntibus, et ipsum ei expresse denegauimus, et profecto si alique gentes sue inde transierunt et transeunt, fuit et est contra mentem et intentionem nostram, sed sicut notorium est, campanea et territoria nostra adeo sunt lata undique et aperta, quod eis et aliis transire inde uolentibus non posset aliqualiter prohiberi et resisti, et ideo potestis nos habere in hoc parte rationabiliter excusatos, sed teneat vestra nobilitas pro constanti quod tanta beneuolencia et amore cum excelso domino duce Austrie coniungimur quod ubi sciremus et possemus, non pateremur quicquid quod in eius et suorum iniuriam uel offensam posset quomodolibet euenire, cuius honorem et statum tamquam nostrum proprium cordialiter affectamus. Data die IIII. Februarii (,III. indictionis).

Liber Secretor. I. 979, Museo Correr zu Venedig.

## 214.

**1365, 9. Februar,** . . . . — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig instruirt die Gesandten Marco Giustiniani und Pantaleon Barbo, welche zwischen dem Herzoge von Oesterreich und den Patriarchen von Aquileja und dem Herrn von Padua vermitteln sollen, über ihre Schritte, namentlich bei Ersteren auch, was den Zwist der Republik mit dem Könige von Ungarn, und endlich deren Intervention zu Gunsten der Herren von Cucagna beim Patriarchen betrifft.*

Commissio nobilium uirorum Marci Justiniani et Pantaleonis Barbo ambaxiatorum ad dominum ducem Austrie.

Nos Laurentius Celsi etc. Commitimus uobis nobilibus uiris Marco Justiniano et Pantaleoni Barbo dilectis ciuibus et fidelibus nostris quod in nostros solempnes ambaxiatores ire debeatis ad excelsum principem dominum Rodulfum dei gratia ducem Austrie etc., quo pro parte nostra salutato decenter, exponetis quod intellectis pridie nuntio et litteris suis super discordia quam habet cum Furlanis, dolentes de ipsa discordia quantum plus dolere possumus, et considerantes quanta mala prouenerunt et prouenire possunt ex ea, habentes etiam respectum ad singularem amorem et caritatem quam ad ipsum gerimus, per quem omnem honorem et pacificum statum suum optamus sicut proprium, deliberauimus uos cum magna fiducia mittere ad eum ad rogandum, hortandum et inducendum quod

pro omni respectu boni sibi placeat mentem et animum suum disponere ad concordium et pacem, et quod ipse uelit contentari et assentire quod uos nomine nostro possitis vos interponere in procurando concordio supradicto, tenendo pro constanti quod in omni eo quod in hoc et aliis omnibus uideremus per nos posse fieri cum deo et honestate, nos uellemus semper procurare ita cordialiter honorem et bonum suum sicut proprium nostrum.

Et cum hiis et aliis uerbis decentibus inducetis eum ad hanc nostram intentionem, et si fuerit contentus, tunc informetis uos de condicionibus et modis et uoluntate sua circa dictum concordium et uos ambo, siue unus uestrum sicut uobis melius uidebitur, eatis ad aduersarios suos in quibus penderet libertas concordii, siue unus siue plures sint, de quo ab eo informacionem recipietis, et eis et eorum cuilibet facietis ambaxatam pro parte nostra in ea forma que uobis uidebitur pro effectu dicti concordii, et procurabitis omni modo et forma quibus melius poteritis, bonum et finem huius rei, eundo simul et diuisim, et semel et pluries ad partes et alio ubi erit expediens, et reducendo partes ad ea que sint conuenientia et honesta, sicut honori nostro uideritis conuenire, et notificando nobis de die in diem illud quod sequetur.

Si uero dominus dux forte pro honore suo uellet scire a uobis si aduersarii sui sint contenti de interpositione uestra, poteritis ei dicere quod pro saluando et preponendo honorem eius sicut facere uellemus in omni casu, voluimus priusquam ad eum mitteremus, scire de intentione eorum, et per ea que habuimus ipsi de nostra interpositione, plurimum contentantur, et credimus quod quantum ex eorum parte ipsi debeant se ponere ad ea que sint conuenientia et honesta, et sic non dubitamus facturum ducem prefatum. Et procuretis toto posse quod pendente tractatu ipse dominus dux sit contentus de aliquibus treuguis et sufferentiis ad illud tempus et terminum quem melius obtinere potueritis.

Verum dominus Padue misit nobis dicendo quod quantum in eo erat, nouit deus, ipse semper desiderauit et desiderat esse in bona pace et concordio cum eodem domino duce, et quod de nostra interpositione tantum quantum de aliquo contentabatur, saluo semper honore domini regis Hungarie, et propterea ortemini eum cum illis uerbis decentibus que prouidencie

uestre uidebuntur, quod disponat animum suum ad pacem sicut honori suo uiderit melius conuenire.

Et si uideritis quod dictum concordium finaliter sequi non posset, instetis et procuretis toto posse penes dictum dominum ducem quod sit contentus de aliquibus treuguis et sufferentiis ad quem longiorem terminum poteritis obtinere, ut superius dictum est.

Relinquemus enim in libertate vestra ea que habueritis ueniendi et remanendi, sicut pro bono dicti concordii et honore nostro uobis uidebitur.

Si autem dominus dux precise diceret quod non uellet ad concordium nec ad treugas attendere, tunc facta per uos omni experientia si aliud obtinere non possetis, et spem aliquam non haberetis de bono fine ipsius concordii, Venetias redeatis, ab eo honesto comeatu accepto.

Et si forte quod non credimus, ipse tangeret aliquid de subsidio dando pro se uel suis contra dictos eius aduersarios, respondeatis quod uere quicquid facere deberemus pro principe uel domino aliquo mundi, faceremus pro eo, sed ipse potuit audire et scire conditiones et mores Terre nostre que nunquam consueuit in alienis discordiis se miscere uel aliqualiter impedire, nisi in procurando concordium atque pacem, in qua quando fuisset de beneplacito suo, laborassemus totis uiribus, et laboraremus singulariter pro amore suo, et etiam per pacta et conuentiones que cum domino patriarcha Aquilegensi habemus hincinde sacramento firmata, debemus ipsum et homines sui patriarchatus habere saluos et securos in personis, rebus et bonis eorum, et e conuerso ipse nos et nostros. Et eandem responsionem facietis si tangeret uobis aliquid de negocio lige cum illo.

Et si idem dominus dux mentionem aliquam uobis faceret de transitu gentium aduersariorum suorum per territorium nostrum, respondeatis quod dictum transitum a nobis requiri fecerunt, sed ipsum eis denegauimus expresse, et profecto si alique gentes eorum inde transierunt et transeunt, fuit et est expresse contra intentionem nostram, sed campanea et territoria nostra sunt adeo lata undique et aperta quod eis nec aliis inde transire uolentibus non posset eis prohiberi nec aliqualiter resisti.

Preterea si dominus dux prelibatus diceret uobis aliquid super facto differentiarum inter dominum regem Hungarie et nos existencium, per quod comprehendere possetis ipsum fore dispositum ad interponendum se pro ipsis sedandis et concordandis, trahatis ab eo quicquid honeste poteritis, de intentione sua circa hoc, hortando ipsum cum illis uerbis decentibus que pro honore nostro uidebitis conuenire, quod hoc faciat, quia quam cicius fiet, reputamus multis respectibus ad magnum auantagium nostrum, ostendentes semper quod hec dicatis a uobis et quia super hiis aliquam informacionem non habetis a nobis, dicentesque eo quod tanta est fiducia quam de excellencia sua habemus, quod de ipso tantum quantum de aliquo alio principe et domino mundi speramus, quod quecunque sciret et cognosceret spectare ad honorem et statum nostrum quem reuera potest tamquam proprium reputare, promoueret et tractaret sicut sua propria faceret, et omnia que ab ipso habueritis, et de intentione et dispositione sua in premissis, nobis celeriter rescribatis nostrum expectantes mandatum.

Insuper scire uos uolumus quod ad instantem suplicacionem pridie nobis factam per nobiles uiros Hodoricum et Nicolaum de Cucania, asserentes dominum patriarcham Aquilegensem contra eos et eorum consortes esse grauatum et turbatum propter receptacionem per eos factam de domino Spilimbergi in castrum suum et ipsius relaxionem contra eiusdem domini patriarche uoluntatem, priuando eos pheudo Aquilegensis ecclesie et faciendo eis accipi et occupari partem suam dicti castri Cucanie per dominum Simonem de Valuasono, prouidimus mittere ad eum pridie prouidum uirum Leonardum de Caronellis notarium et fidelem nostrum ad rogandum ipsum, quatenus cum supradicti nobiles et sui predecessores semper fuerint speciales amici dominationis nostre, placeret sibi ipsos amore nostro ad suam gratiam reuocare, et castrum suum predictum restitui facere, cum intenderent et sint dispositi prout dicunt esse, reuerentes et obedientes paternitati sue et ecclesie Aquilegensi sicut unquam fuerunt, et plus, et ipsos de hoc quantum potuimus, hortati fuimus, et quod illud quod in facto dicti domini de Spilimbergo fecerunt prout dicunt, non fuit ad aliud nisi ad finem pacificandi ipsum cum paternitate sua. In cuius Leonardi reuersione percepimus quod dominus patriarcha responderat quod dicti de Cucania magnum falum fecerunt in dimittendo

ipsum de Spilimbergo, et quod si illum sibi dedissent, multa remedia inuenisset pro bona conclusione guerre sue, et quod pro relaxacione predicta in multis laboribus et expensis erat, concludendo quod id negocium arduum erat, et illud cum consilio suo assumere non uolebat, sed intendebat conuocare maius consilium parlamenti et in eo preponere dictum factum, et quicquid in illo terminaretur, nobis significaret, et quod quicquid boni posset facere superius cum honore suo, pro reuerentia et amore nostro faceret. Et propterea committimus uobis quod quando eatis cum dicto domino patriarcha, expedito primo negocio principali uobis commisso, rogabitis ipsum ex parte nostra quod sibi placeat cum illis uerbis que uobis conuenientia uidebuntur, predictos nobiles amore nostro ad suam gratiam reuocare, et partem dicti castri sui restitui facere, facientes in hiis quicquid boni poteritis, cum honore nostro.

Prohibemus uobis quod non positis ullo modo tractare de recipiendo uel habendo pro uobis uel pro aliis aliquam prouisionem, donum seu gratiam ab illis dominis uel Communibus ad quos pro ambaxiatoribus uaditis, sub pena dupli eius quod reciperetis uel recipere deberetis, et essendi extra omnia officia, regimina et consilia Communis Venetiarum usque (ad) v annos.

Potestis expendere ducatos v in die pro quolibet in omnibus expensis quomodocunque occurrentibus, exceptis scortis.

Jurastis etc.

Data die nono Februarii, tertie indictionis, M.CCC.LXIIII.

De commissione ambaxiatorum. Copiam autem litterarum per dominum Padue nobis transmissarum per prefatum dominum ducem sibi directarum ut misit nobis dicendo per Petrum de Conpostelis, uobis ad informacionem uestram fecimus exhiberi.

Liber Secretorum ducis Laurentii Celsi I. 979, im Museo Correr zu Venedig; Notiz davon in Cicogna: Iscrizioni Venetiane VI. 94, Note 2. Bruchstück davon gedr. in Magyar történelmi tár XXIII., p. 27.

---

## 215.

**(1365, anfangs Februar uff.)** — *Nachricht über die vergeblichen Vermittlungsversuche Venedigs zwischen den beiden kriegführenden Parteien.*

Continuauano le discordie, guerre, et differentie di molta importanza trà il Patriarcha, et il Duca d'Austria, dal quale

la Ducal Signoria era dicontinuo ricercata con lettere, et con oratori a prestargli agiuto, onde desiderando Venitiani pacificar le parti, mandorono per le deliberationi del Senato Messer Marco Giustinian da S. Paolo, et Messer Pantalo Barbo Auogador del Comun a queste Signorie per procurar la pace trà loro. Sopra la qual materia per consultar, et proueder, furono eletti tre sauii, Messer Marco Corner, Messer Zuan Foscari, et Messer Stefano Belegno. Il fine di tal prattica non s' intende con verità.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 418'.

---

## 216.

**(1365, 31. März).** — *Beschluss des Rates von Venedig, im Falle einer unbefriedigenden Antwort des Patriarchen von Aquileja die Gesandten beim Herzoge von Oesterreich abzurufen, und diesem später das Resultat in geeigneter Weise anzuzeigen.*

Capta.

Scribatur ambaxiatoribus nostris missis ad ducem Austrie quod si per responsionem quam habuerit ser Pantaleon Barbo a patriarcha Aquilegiensi, erunt extra spem perficiendi pacem uel treugas inter partes, quod mora eorum esset cum onere nostro, debeant Venecias remeare, et post eorum reditum prouideatur de notificando domino duci Austrie id quod secutum est, illis uerbis que conuenientia uidebuntur.

Senato misti XXXI. f. 92', Staatsarchiv, Venedig.

---

## 217.

**(1365), 3. April, . . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig instruirt Bartolo Orsi, seinen Gesandten beim Herzoge Rudolf IV. von Oesterreich, über die Ergebnisse seiner Unterhandlungen mit dem Patriarchen von Aquileja, den Furlanern und dem Herrn von Padua betreffs des Waffenstillstandes.*

Commissio Bartholi Ursio missi ad dominum ducem Austrie.

Barthole, vade ad dominum ducem Austrie cui decenti salute preposita, expones quod per ambaxiatores nostros ab eo reuersos intelleximus honorem et curialitatem eis

factam nomine nostro, et qualiter nostro intuitu condescenderat ad treugas cum aduersariis suis, de quibus omnibus regratiamur sibi quantum plus possumus, et bene inuenimus in eo de facto illud quod semper sperauimus. Verum notificamus sibi quod ambaxiatores nostri fuerunt unus ad patriarcham et Furlanos et alter ad dominum Padue, et quantum potuerunt, institerunt pro bono fine huius facti, sed quia comes Johannes condam comitis Bartholi de Segnia illis diebus fuerat ad eos pro parte domini regis Hungarie pro simili causa, et ipsi responderant ei quod libenter attenderent ad tractandum de pace firma ubi dominus dux contentaretur, sed quod treuge non faciebant pro eis, nec attendunt ad illas, ideo non poterant nobis aliter respondere quam ipsi regi responderant. Et propterea statim scita ista eorum responsione prouidimus te mittere ad eum ad notificandum sibi facti conclusionem, et ad reportandum sibi litteras suas datas ambaxiatoribus nostris, ut ipse informatus prouidere possit sicut honori et statui suo uiderit conuenire, quem deo teste, ita cordialiter sicut proprium exoptamus, dispositi semper in omnibus que honeste possemus, ad cuncta sua beneplacita et honores. Data die III. Aprilis, tertie indictionis.

Liber Secretor. ducis Laurentii Celsi I. 979, Museo Correr, Venedig.

## 218.

**(1365), 21. April, . . . . .** — *Der Doge Lorenzo Celsi von Venedig instruirt Leonardo de Caronellis, seinen Gesandten beim Patriarchen Ludwig von Aquileja, betreffs Warnung desselben, Sacile in andere Hände als die der Ventianer zu geben, und betreffs der Verbindungen, welche zur Erreichung dieses Zweckes in Sacile selbst anzuknüpfen wären.*

Commissio prouidi uiri ser Leonardi de Caronellis missi ad dominum patriarcham Aquilegensem.

Leonarde, uadas ad dominum patriarcham Aquilegensem, quo parte nostra amicabiliter salutato expones sibi quod sicut paternitas sua nouit, nos tanquam deuotissimi filii sancte matris ecclesie et precipue zelatores honoris et status sui, semper procurauimus (pro) posse nostro eius promotionem et augmentum, et sue Aquilegensis ecclesie tamquam eius specialissimi, ueraces et perfecti amici. Et propterea intellecto quod paternitas sua intendit facere mutationem et nouitatem de loco suo Sacilli

quod occurrit nobis incredibile propter uerba que alias nobis dixit in Venetiis, videlicet quod ullo modo nouitatem uel mutacionem faceret de eo in aliquem, sed in casu quo cogeretur ad faciendum hoc, primo nobis hoc faceret notum, et potius poneret ipsum in manibus nostris quam alicuius persone de mundo, prouidimus mittere te ad ipsum ad denotandum sibi et rogandum eum quod sicut alias obtulit ut est dictum, sic perseuerare uelit, et quod in casu quo sit ad talem conditionem quod ipsum oporteat et uelit de illo facere mutationem aliquam, placeat paternitati sue hoc facere nobiscum, cum offeramus nos de custodiendo et conseruando dictum locum sub protectione et defensione nostra ad eius honorem et sancte ecclesie Aquilegensis, et ipsum sibi restituere libere et de plano quandocunque paternitati sue et ecclesie predicte Aquilegensi placuerit. Verum quia forte pro eius necessitatibus esset sibi necessaria peccunia, sumus contenti et offerimus sibi de ea subuenire, licet hoc faciamus cum maximo nostro sinistro, quia sibi et aliis potest esse notorium quanta peccunia nobis cottidie fuit et sit necessaria, tam pro factis insule nostre Crete quam aliter, sed non respicientes tantum ad hoc quantum ad subuentionem honoris et status sui, sumus parati facere quod est dictum, ad locum predictum custodire et tenere ad honorem et statum suum et bonum sancte sedis Aquilegensis ut est dictum, illumque ad omnem suam requisitionem et beneplacitum restituere, quandocunque restitueretur nobis peccunia quam eidem commodaremus. Et uere teneat eius paternitas pro constanti, quod hoc non dicimus nec facimus ad alium finem nisi pro bono et conseruacione sua et ecclesie supradicte, et etiam ne forte dictus locus deueniat in manus aliorum qui eum non ita quiete et sine cauilacione custodirent et restituerent sicut nos qui sicut dictum est, non uellemus nec faceremus aliquid quod putaremus displicere uel molestum esse ecclesie sancte dei, ymo totis uiribus nos et predecessores nostri conati fuimus facere et operari omnia que possunt esse ecclesie dicte grata, et que possunt redundare in eius honorem et augmentum, et sicut semper facere intendimus deo dante.

Et cum hiis et aliis uerbis que uideris conuenire pro honore nostro, procurabis inducere eum ad intentionem nostram predictam, taliter et sic solicite te gerendo quod possis apud nos exinde merito commendari.

Et quando dominus patriarcha uideretur ad hoc attendere, et uellet aliquam peccuniam mutuo, tunc debeas te informare de quantitate quam uellet, procurando (pro) tuo posse quod sit quam minor quantitas potes, et informatus de hoc et aliis dices eidem domino patriarche quod uenies Venetias ad nos de eius intentione predicta plenius informatus, et quod uelociter redibis ad eum cum responsione et intentione nostra, et sic Venetias reuertaris cum omni eo quod habere poteris.

Et in ista uia tua facies transitum per Sacillum, et caute et dextero modo conferas cum bonis hominibus, deinde amicis nostris, ortando eos quod sint constantes in conseruando et manutenendo statum suum, et in custodiendo locum suum, saluo semper honore domini patriarche, offerendo eis parte nostra quandocunque eis esset necessaria aliqua subuentio, non deseremus eos ullo modo, ymo subueniremus sibi tamquam intimis amicis nostris, in eo tamen quod esset cum honore nostro et domini patriarche, sicut alias fecimus ut bene sciunt. Et caute et dextero modo ut est dictum, hoc facies et retrahes ab eis quicquid poteris de negocio supradicto.

Preterea facies uiam per Coneglanum, et cum Potestate solo dicti loci accipies omnem informationem quam poteris de predictis factis, et quod hoc sit secretissimum quantum potest. Data XXI. Aprilis, tertie indictionis.

Liber Secretorum ducis Laurentii Celsi I. 979, Museo Correr, Venedig.

---

## 219.

**(1365), 25. Mai, Brixen.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich schreibt an den Dogen Lorenzo Celsi von Venedig betreffs dessen von Franz von Carrara angehaltenen Boten, und erklärt sich bedingt bereit, die Handelsfreiheit wärend des Krieges zuzulassen.*

Rudolphus dei gratia dux Austrie, Styrie, Karinthie et Carniole, comes Tirolensis etc., magnifico et potenti domino Laurentio Celsi duci Venetiarum amico suo speciali, necnon nobilibus et honestis Communi ciuitatis eiusdem sincere sibi dilectis salutem et continua pure dilectionis et amicitie incrementa. Quod tam fideliter et multociens diuersas in agendis

nostris occupationes assumitis, interponendo partes diligentissimas causa nostri, digne uobis in laudem ascribimus, referentes in hac sinceritati uestre gratiarum multimodas actiones. Verum ex his que prouidus uir Thomas de Bonincontro notarius et nuntius vester nobis pridem exposuerat, bene collegimus uos ordinasse relaxacionem quorundam mercatorum uestrorum tunc per Franciscum de Carraria detentorum. Amicitiam uestram scire cupimus adhuc plures de nuntiis uestris siue spirituales uel seculares existant (!), per dominum de Carraria fore captos, et quando illi dimittentur liberi cum restitutione integra ablatorum, dicti Francisci nuntium Wienne prout dicitur, in captiuitate detentum, faciemus dimitti liberum sine dampno. Insuper si omnes nostri nuntii amodo sint securi a Francisco predicto, nuntios suos per terras nostras assecurabimus uiceuersa, stratas etiam pro cunctis mercatoribus uestris et aliorum libenter conseruamus ubique in terris nostris, sic quod mercatores nostri alibi sint securi, et quod negociantes huiusmodi audacter laborent tempore guerrarum, sed tamen de guerris, exploracionibus et insidiis se nullatenus intromittant. Data Brisine, uigesima quinta Maii.

Commemoriali (Wiener Abschrift) VII. 204.

---

## 220.

**(1365, 16. Juni).** — *Beschluss des Rates von Venedig den Rat von Treviso zu ermächtigen, für die Befestigung und den Schutz der Orte in der Trevisaner Mark das Nöthige für den Fall der Ankunft Herzog Rudolfs von Oesterreich in Friaul vorzukehren.*

Capta.

Quod occasione istorum nouorum que sonantur de descensu domini ducis Austrie ad partes Foriiulii, dominus, consiliarii, capita de xl et sapientes Triuisane habeant libertatem per maiorem partem prouidendi de mittendo gentes, arma, uictualia, et omnia alia . . . necessaria Taruisium, et ad alia loca nostra Triuisane et Cenete pro firmamento et conseruacione locorum predictorum.

Senato misti XXXI. f. 99, Staatsarchiv, Venedig.

## 221.

**1365, 30. Juni, Cividale.** — *Die innere aquilejische Provincialsynode wält gewisse Abgeordnete an den päpstlichen Stul, um wegen der Kriegsnot Erleichterungen in den Steuern an denselben zu erreichen.*

Die vltimo Junii, in Ciuitate Austrie, in loco capituli maioris ecclesie Ciuitatis ad honorem dei et gloriose Virginis matris eius congregata synodo cleri intrinseci diocesis Aquilegensis, coram venerabili et sapienti domino Guidone preposito sancti Felicis in Aquilegia vicario in spiritualibus et locum tenente reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Ludovici dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarche qui multis et diuersis arduis Aquilegensis ecclesie negotiis occupatus, synodo huiusmodi interesse nequiuit, in qua interfuerunt venerabiles et circumspecti viri domini Johannes de Carrate Aquilegensis canonicus pro capitulo Aquilegensi, Paganus et Johannes Fumie (?) Ciuitatenses canonici pro capitulo Ciuitatensi, Guido Johannes de Regio Vtinensis canonicus pro capitulo Vtinensi, Guido de Bononia prepositus sancti Felicis in Aquilegia pro se et capitulo sancti Felicis, ... plebanus Glemone, ... plebanus Sacili, ... plebanus Selcani, ... plebanus de Mossa, ... plebanus sancti Canciani vltra Isontium, et plures alii plebani et clerici dicte diocesis Aquilegensis, vbi factis pro parte dicti domini patriarche pluribus propositionibus circa conseruationem et statum comunem cleri predicti, et specialiter circa intollerabilia grauamina quibus in solucionibus decimarum apostolicarum, procuracionum dominorum legatorum aliorumque sedis apostolice nunciorum continue occurrentium Aquilegensis ecclesia eiusque diocesis clerus multipliciter molestantur, tandem pro bono status et conseruatione dicte Aquilegensis ecclesie in tantis aduersitatum et guerrarum discriminibus consistentis, per omnes in dicta synodo constitutos terminatum est concorditer et prouisum, tam pro se quam uice et nomine omnium et singulorum de dicto clero absentium et huiusmodi non interessentium in synodo, quod aliqui ambaxiatores prouidi et solempnes super solucionum aleuacione, attentis guerrarum et continuarum passionum oneribus procuranda et solicitanda ad dominum summum pontificem transmittantur, quia uero tempus non aderat congruum, potissime propter guerrarum discrimina, pro premissis possent dicti de synodo insistere et ad finem ducere peroptatum, ibidem

ex certa scientia et nomine dictorum absentium ad eligendum dictos nuntios mittendos ut premittitur, ad summum pontificem, aliterque super hiis ut fuerit expediens, prouidendum, venerabiles et circumspectos viros dominos Guidonem Johannem de Bononia prepositum sancti Felicis in Aquilegia, Johannem de Carrate Aquilegensem canonicum et Paganum de Ciuitate archidiaconum Aquilegensem (elegerunt), quibus omnibus ibidem et in instanti dicti de synodo auctoritatem et potestatem plenariam attribuerunt in eos in hac parte uices synodus premisse totaliter transferentes.

Protokoll des Notars Odorico f. 4, Staatsarchiv zu Venedig, Bd. 547 der ‚Consultori in iure'.

---

## 222.

**1365, 14. Juli, Mailand.** — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich benachrichtiget Guido von Gonzaga, Herrn zu Mantua, von seinem Verhältnisse zu Franz von Carrara, und den Gründen seiner Reise nach Mailand.*

Rvdolfus dei gratia dux Austrie, Styrie, Carinthie et Carniole, comes Tyrolis etc. Spectabilis et magnifice amice dilecte, notificamus vobis quod Franciscus de Carraria nos, nostras gentes et terras absque causa rationabili, nulla diffidatione preuia, inuasit et dampnificauit grauiter incendio et rapina, necnon hereditatem nostram paternam detinet occupatam, violando etiam temerarie treugas inter nos et ipsum factas per serenissimum principem dominum Ludouicum regem Vngarie, carissimum fratrem nostrum, nec adhuc desinit iniuriam iniurie cumulare adeo multipliciter quod contra ipsum vires duximus instaurandas, et idcirco ad has partes venimus ac vobis premissa decreuimus intimanda, ex eo videlicet quod noscatis causam quare ad presens simus in hiis partibus, quodque contra dictum Franciscum de Carraria iustam guerram mouere intendimus, ac etiam vt sciatis melius quid per vos in prehabitis sit agendum. Datum Mediolani, XIIII. die mensis Julii, anno etc. LX. quinto.

*Adresse:* Magnifico et potenti domino de Gonzaga amico suo carissimo.

Original, Papier (?), Staatsarchiv zu Mantua (durch gütige Vermittlung des Staatsarchivs zu Venedig).

## 223.

**1365, 27. bis 29. Juli, Cividale.** — *Gasparino de Latorre, patriarchalischer Amtmann und Stellvertreter, entlässt eine Anzal deutscher Kriegsleute aus der Gefangenschaft auf Ehrenwort, und stellt ihnen für gegebene Fälle Termine zur Rückkehr.*

Die XXVII. Julii, in Ciuitate Austria, in via publica ante portam curie patriarchalis palatii, presentibns honorabili et discretis viris domino Paulino cancellario et Johanne notario patriarchalibus, Uluingo de Canussio, Cristoforo et Philippo familiaribus infrascripti domini patriarche testibus et aliis pluribus. Cum propter absentiam reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Ludouici dei gratia sancte sedis Aquilegensis dignissimi patriarche qui in castro Sorphumbergi erat certa infirmitate detentus, Conradus de Leuven, Welvel de Viersier, Ottil de Gorz et Ruedel de Clayn tamquam carcerati eiusdem domini patriarche et ecclesie Aquilegensis se presentassent ibidem nobili uiro domino Casparino de Laturre officiali et locumtenenti domini patriarche prefati, nominatus dominus Casparinus iuxta mandatum et commissionem sibi in hac parte per eundem dominum patriarcham specialibus ipsius et patentibus litteris factam, ipsos captiuos domini patriarche et dicte Aquilegensis ecclesie diligenter suscipiens, eis usque ad proximum sancti Martini festum terminum assignauit, in quo dicti captiui promiserunt et iurauerunt corporali inde prestito iuramento se tamquam captiuos offerre et realiter presentare cessante (omni, excepto?) diuino obstaculo, ipsi domino patriarche uel successori suo, seu cuicunque alii Aquilegensem ecclesiam eiusque Patriam regenti, uel cui siue quibus dictus dominus patriarcha, successor uel rector ordinandum duxeriat, nec ab hiis partibus uel loco deputando eis recedere vllo modo, absque eorum uel alicuius ipsorum uerbo atque licencia speciali.

Die XXVIIII. Julii, in loco predicto, presentibus venerabili viro domino Johanne de Carrate Aquilegensi canonico, Christoforo et Philippo familiaribus dicti domini patriarche et aliis pluribus, nobilis vir dominus Gasparinus predictus iuxta mandatum et commissionem supradictam assignauit terminum Concio condam Nicolai de Kaumstaym (!) et Mayngilo de Payer condam Henrici usque ad proximum festum sancti Martini, in

quo termino promiserunt et iurauerunt dicti captiui vt in precedenti nota seriosius continetur.

Protokoll des Notars Odorico p. 4—5, Staatsarchiv zu Venedig, Bd. 547 der ‚Consultori in iure'.

---

## 224.

**(1365, Ende Juli.)** — *Nachricht über neue Vermittlungsversuche Venedigs nach dem Tode Herzog Rudolfs.*

Per la morte del Duca d' Austria furono mandati Messer Baldo Quirini, et Messer Piero Giustinian alli Duchi d' Austria soi fratelli, per far quello offitio si conueniua di condolersi con loro della morte del fratello, et congratularsi dell' assuntione loro in quel Ducato, et etiamdio per intender da lor fratelli, se fusse loro grato chèl Veneto Dominio s' interponesse a pacificarli col Patriarcha d' Aquilegia. Hebbero da loro fratelli bone parole, senza altra conclusione.

Chronik des Caroldo lib. IX., Marciana VII. 127, f. 431, zu Venedig.

---

## 225.

**(1365), 3. August, .....** — *Der Doge Marco Cornaro von Venedig instruirt seinen Gesandten beim päpstlichen Hofe zu Avignon, mit Bezug auf den jüngst erfolgten Tod des Patriarchen Ludwig von Aquileja, betreffs Verwendung, dass nur ein Venedig zusagender Würdenträger zu dessen Nachfolger ernannt werde.*

Desiderato notario nostro.

Desiderate, notificamus tibi quod post recessum tuum de Venetiis habuimus noua certa quod reuerendus pater dominus patriarcha Aquilegensis die Mercurii penultimo mensis Julii proxime elapsi diem clausit extremum, et propterea mandamus tibi quod solicitare debeas iter tuum, et quam citius Auinionem applicueris, cum periculum sit in mora, debeas istud notificare domino nostro pape, et sanctitati sue reuerenter suplicare iuxta informationem per nos tibi datam cum illis uerbis que tibi circa hec utilia et conuenientia uidebuntur, quod de tali pastore prefate ecclesie eius sanctitas prouidere dignetur qui sit nobis

gratus pariter et acceptus, et inter alios quos affectamus, esset ille nominatus in cedula per nos tibi data. De predictis autem omnibus et intentione nostra huiusmodi absque dilatione etiam debeas dominum Auinionensem, Tolosanum et alios nostros amicos informare, et penes eos et eorum quemlibet totis uiribus instare et procurare quod dicta nostra intentio uotiuum sortiatur effectum, rescribendo nobis solicite quecunque feceris, habueris et senseris in premissis, non recedendo inde absque nostro mandato. Data die tertio mensis Augusti, tertie indictionis.

Liber Secretorum ducis Laurentii Celsi, I. 979, Museo Correr, Venedig.

---

## 226.

**(1365, 3. August, . . . . .)** — *Der Doge Marco Cornaro von Venedig benachrichtigt den Erzbischof (Petrochino) von Ravenna, dass nach dem jüngst erfolgten Tode des Patriarchen Ludwig von Aquileja er das Augenmerk des päpstlichen Stules bei Ernennung dessen Nachfolgers auf ihn zu wenden sich bemüht habe.*

Domino archiepiscopo Rauennatensi.

Experti sumus hactenus et continuo ab operibus experimur paternitatem vestram ad cuncta nostra et communitatis nostre statum respicientia pariter et honorem laudabiliter fore dispositam. Eapropter debitum quodammodo nobis uidetur, ut in hiis que honeste possumus, honorem et statum uestrum procurare et promouere debeamus. Hec quidem pro tanto premittimus quod alias et nunc audito de obitu reuerendi patris domini patriarche Aquilegensis qui sicut fidedigna relatione percepimus, die penultimo mensis Julii diem clausit extremum, cupientes multis respectibus prefate ecclesie cuius augmentum et statum pacificum deo teste cordialiter affectamus, per dominum nostrum papam de pastore idoneo prouideri, sanctitati sue in speciali de uobis ex conscientie debito moti, fecimus fieri conscientiam, necnon domino Auinionensi et aliquibus aliis nostris protectoribus et amicis. Que quidem paternitati uestre ad informationem uestram curauimus facere manifesta. (Data die tertio mensis Augusti, tertie indictionis.)

Liber Secretorum ducis Laurentii Celsi I. 979, Museo Correr, Venedig.

---

## 227.

**1365, 18. August.** — *Nachricht über Herzog Rudolfs von Oesterreich Todtenfart aus Italien.*

A 18 Auosto fu portado a Verona el corpo de Redolfo ducha de Austria, che era morto in Milan a 20 Luio. Cansignor per reuerentia de li fradelo li andete contra fino ala porta de la Terra cum piu cauali couerti de negro in segno di mesticia, et cum tuta la chieresia lo acompagno in la chiesa di s. Piero apreso el Domo dove fu facto lo exequio, et lo sequente zorno fu portado al suo viazo in Alamagna.

Chron Foscarini bei Abbate Bailo zu Treviso, und Chronicon Torrian., Wien, Hofbibliothek 6331, f. 331; vgl. damit Chron. Veronen. bei Muratori VIII. 658.

---

## 228.

**1365, 4. September, Travesio.** — *Walterpertoldo von Spilimbergo und seine Anhänger unterwerfen sich dem Patriarchate und treten von jeder Verbindung mit Oesterreich zurück.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia, die quarto mensis, Septembris, actum in villa de Trauesio Concordiensis diocesis, in ecclesia sancti Petri, presentibus magnifico et potente domino, domino Meynardo Goricie et Tirolis comite illustri, venerabili viro domino Guidone abbate Mossacensi, nobilibus viris dominis Simone milite de Valuasono, Odorico milite de Cuchanea, Girardo de Herbaria de Regio, et Francisco de Rustica de Padua, Meynardo de Villalta, Pelio de Murucio, Nicolao et Odorico de Trichano, Nichilo de Maniacho, Nicolao de Prampergo, Hectore et Nicolussio de Pulzinico, Pregonea de Sbrogliauacca, Hectore de Sancto Daniele, Vuarnerio de Manzano, Francisco et Johanne de Castellerio, Articho de Sancto Daniele, Bernardo et Girardo fratribus de Gramogliano, sapienti viro domino Jacobo de la Porta de Glemona in iure ciuili licentiato, discretis viris Altrusino de Ciuitate, Fanto Archol(on)iano de Vtino, Ciletto de Lucinburgo habitante in Spegnimbergo, Nicolao condam Pedrussii de Spegnimbergo,

Mathiussio filio Stephani Trombe habitante in Spegnimbergo testibus, et aliis pluribus in multitudine copiosa ad hec vocatis et rogatis, nobilis vir miles Vualterpertoldus de Spegnimbergo veniens ad presentiam et conspectum egregii et potentis militis domini Francisci de Sauorgnano Aquilegensis ecclesie sede vacante vicedomini generalis, dixit et instantissime supplicauit eidem vicedomino quod dignaretur ipsum dominum Vualterpertoldum cum omnibus filiis et nepotibus suis, subditis et seruitoribus ad gratiam et gremium Aquilegensis ecclesie suscipere, affectans puro corde menteque sincera in omnibus dicte ecclesie et eius rectoribus omnibus qui pro tempore erunt, seruire et obediens esse prout debet et tenetur de iure. Qui quidem dominus vicedominus considerans et in sua reuoluens mente, quod expedit reipublice plures et fideles habere subditos, prefatum dominum Vualterpertoldum cum filiis omnibusque nepotibus eius, subditis et seruitoribus ad gremium et gratiam sancte Aquilegensis ecclesie qua fungitur auctoritate, benigne suscepit, et aliorum fidelium Aquilegensis ecclesie consortio reaggregauit modis infrascriptis et forma, videlicet quod dictus dominus Vualterpertoldus primo et ante ibidem coram dictis testibus et me notario subscripto expresse renunciauit omni sacramento per ipsum tempore aliquo dominis ducibus Austrie uel alicui alteri persone cuiuscunque conditionis existat, prestito contra Aquilegensem ecclesiam eiusque subditos et seruitores, ac contra magnificos et potentes viros dominos Franciscum de Carraria Padue eiusque districtus etc. dominum generalem, ac Meynardum Goricie et Tirolis comitem illustrem, et generaliter contra quamcumque personam dicte Aquilegensis ecclesie et dictis magnificis dominis fauorem adhibentem, cumque renunciasset idem dominus Vualterpertoldus in instanti coram dictis testibus et me notario infrascripto per se et filios ac nepotes suos, heredes et successores, subditos et seruitores iurauit corporaliter ad sancta euangelia super altare suprascripte ecclesie fidelitatem puram, firmam et efficacem in manibus dicti domini vicedomini recipientis tanquam vicedomini, ac nomine et vice Aquilegensis ecclesie prelibate, necnon dominorum patriarche et rectorum qui pro tempore fuerint, ac etiam iurauit modo suprascripto et nominibus suprascriptis, quod nunquam facient opere uel facto, nec consentient alicui persone uolenti facere, dicere uel tractare aliquem actum qui esset contra honorem uel statum dominorum

patriarcharum et Aquilegensis ecclesie uel eius ecclesie rectorum, et contra honorem et statum supradictorum magnificorum dominorum Francisci Padue etc., et Meynardi comitis etc., durantibus dumtaxat vnionibus et confederationibus initis et factis inter Aquilegiensem ecclesiam eiusque rectores ex una parte, et dictum dominum Franciscum Padue etc. ex alia, et inter dictam Aquilegensem ecclesiam eiusque seruitores ex una parte, et dictum dominum comitem ex alia, promisitque etiam ac modo supradicto et nominibus supradictis iurauit obedire et fideliter semper seruire ipsi ecclesie Aquilegensi, et dominis patriarchis seu ipsius ecclesie seruitoribus cum Spegnimbergo ceterisque aliis locis quos ab ipsa Aquilegensi ecclesia recognoscit, et ipsi ecclesie sunt subiecta, in quantum de iure et consuetudine tenetur et debet, secundum quod faciunt alii seruitores et subditi Aquilegensis ecclesie. Quod si contra predicta uel aliquid predictorum faceret uel attentaret quod absit, priuati sint ipso facto omnibus eorum bonis tam propriis quam feudalibus Aquilegensi ecclesie applicandis, prout ibidem idem dominus Vualterpertoldus contentus fuit, saluo quod si contingeret ipsos uel aliquem ipsorum fore inobedientem in mittenda talia eorum quam ecclesie Aquilegensi prestare tenentur, hoc casu puniantur sicut alii nobiles Aquilegensis ecclesie seruitores, promittens quoque dictus dominus Vualterpertoldus se facturum et curaturum, omni exceptione remota, quod Pregonea eius filius, et Vluinus et Nicolussius fratres filii condam nobilis viri domini Henrici ipsius domini Vualterpertoldi fratris pro se ipsis et aliis eorum fratribus heredibus et successoribus suis similem renunciationem et promissionem sacramentum (!) valatam sub pena et penis predictis facient, pro quorum quidem robore firmitatis prefato sacramento promisit idem dominus Vualterpertoldus se facturum et curaturum cum effectu quod omnes terrerii et burgenses Terre Spegnimbergi iurabunt et promittent sine fraude quod predicta omnia et singula integraliter obseruabunt, ac etiam promittent quod si contigerit quod absit, quod predicta omnia et singula modo aliquo non obseruarent, uel in aliquo ex predictis contrafacerent contra debitum rationis, non debeant predictis dominis de Spegnimbergo uel alicui ipsorum aut eorum conductoribus, nec sequacibus astare, applaudere, nec consentire, nec eius consilium uel fauorem modo aliquo prebere, nec aliquem alium actum exercere qui sit uel foret

in fauore dictorum dominorum de Spegnimbergo uel eorum coadiutorum uel sequacium, et ipsius Aquilegensis ecclesie damnum uel detrimentum, conuenientes insimul promittentes dictus dominus Vualterpertoldus suo sacramento, quod omnia per ipsos de Spegnimbergo uel aliquem ipsorum bona retenta et occupata Aquilegensi ecclesie uel alicui ex subditis suis libere et expedite relaxabunt, et similiter dictus dominus vicedominus eidem domino Vualterpertoldo, quod siqua bona sua uel subditorum suorum ab Aquilegensi ecclesia uel ab aliquo ex subditis suis detinerentur, occupata, libere eis relaxabuntur, saluo quod si aliqua obscuritas in predictis bonis appareret, amicabiliter ad concordium debeat reduci, et si amicabiliter concordari non posset, mediante laudo et sententia fine debito terminetur. Preterea promisit idem dominus Vualterpertoldus pro se et nominibus supradictis suo sacramento, se ponere in manibus et ad gratiam magnifici domini Padue predicti super omnibus et singulis que dictus dominus Padue petit et petere intendit ab eisdem dominis de Spegnimbergo, videlicet de duobus milibus et trecentis ducatis in vna parte, et de mille ducatis per ipsum dominum Padue olim bone memorie reuerendissimo in Christo patri et domino domino Lodouico patriarche Aquilegensi mutuatis, pro quibus mille ducatis bona Çuchule sunt ipsi domino Padue per dictum condam dominum patriarcham obligata, et integram solutionem dicte quantitatis pecunie prefato domino Paduano ad sui voluntatem faciet, versauice idem dominus vicedominus ibidem et in presenti coram dictis testibus et me notario infrascripto omnibus modis iure et forma quibus melius . . et efficacius potuit, ipsius domini Vualterpertoldi bona et pura uoluntate inspecta quam erga ipsam Aquilegensem ecclesiam gerere intendit, cassauit, irritauit et annullauit ac cassas et irritas esse pronunciauit omnes sententias, processus, acta et banna latas et facta contra et aduersus dictos dominos de Spegnimbergo eorumque subditos et seruitores, in bonis pariter et personis, necnon omnes deliberationes et bonorum ipsorum inuestituras cuicunque persone factas tam per olim dominum patriarcham prefatum quam per generale colloquium et ipsius consilium et alium modum quemcunque a mense Septembris proxime preteriti . ., adeo quod de omnibus bonis que ante huiusmodi incoatam guerram habebant et tenebant dicti domini de Spegnimbergo, facere et diffacere ad

eorum libitum uoluntatis possint et ualeant, irritauitque etiam et cassauit omnes sententias, processus et banna contra et aduersus coadiutores et sequaces ipsorum dominorum de Spegnimbergo latas et facta occasione seruicii dictis dominis de Spegnimbergo in proxima presenti guerra prestiti. Insuper promisit dictus dominus vicedominus, bona fide, sine fraude facere et curare quod generale colloquium et eius consilium predicta omnia ratificabunt et approbabunt, et quod contra quamcunque personam eorum bona per modum inuestiture facte tenentem ut dictum est, uel alium modum quemcunque ipsos dominos de Spegnimbergo in iure toto posse bona fide adiuuabit, defendet et manutenebit idem dominus vicedominus, et quod omnia suprascripta et infrascripta futurus dominus patriarcha infra duos menses post ipsius aduentum in sede patriarchali ratificabit et approbabit, volueruntque ac promiserunt tam dictus dominus vicedominus quam prefatus dominus Vualterpertoldus eorum sacramento facere et curare, bona fide, sine fraude, quod omnes consiliarii per generale colloquium deputati promittent quod omnia et singula que per ipsos domino de Spegnimbergo promissa in hoc instrumento contenta integraliter ipsi domino de Spegnimbergo obseruabunt et adimplebunt, et non contrafacient, et in casu quo contrafacerent, eis totis uiribus eorum et posse esse contrarii, similiterque quod omnia et singula dictis dominis de Spegnimbergo promissa in presenti instrumento contenta integre eis obseruabunt, et quod omnes presonerii hincinde captiuati qui taliam non fecerunt, uel fecerunt et non satisfecerunt, libere relaxentur hincinde, assentientes et expresse uolentes quod omnia odia et dissensiones que ..... et mote inter Aquilegensem ecclesiam prelibatam eiusque subditos seruitores, sequaces et colligatos, et ipsos dominos de Spegnimbergo (et eorum) seruitores et sequaces sint casse, nulle et resecate, et quod bona pax et concordia sit et esse debeat in perpetuum inter omnes, promittentes tam dominus vicedominus prefatus quam dominus Vualterpertoldus prelibatus dictis nominibus, omnia et singula in hoc presenti instrumento contenta perpetuo firma, rata et grata habere, tenere et obseruare et plenius adimplere, et contra predicta uel aliquid predictorum non dicere, facere uel uenire per se uel per alios aliqua ratione uel causa ingenioque, (de) iure uel de facto, obligantes ad hec ipse dominus vicedominus omnia bona dicte Aquilegiensis

ecclesie, et dictus dominus Vualterpertoldus omnia sua bona mobilia et immobilia presentia et futura.

Copie des 15. Jahrh. (Anfang), Sammlung Joppi zu Udine.

- - -

## 229.

**1365, 28. September und 2. October, Udine, — 3. und 4. October, Aquileja, — 4. October, Cividale.** — *Die Stadt Venzone schliesst mittelst Vertreter mit dem Generalvicedom von Friaul, Franz von Savorgnano, einen Unterwerfungsvertrag, wodurch sie der österreichischen Oberherrlichkeit abschwört, um künftighin nur dem Patriarchate anzugehören.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tercia, die Dominico vigesimo octauo mensis Septembris, actum Vtini Aquilegensis diocesis, in camera aquilarum et leonum patriarchalis pallacii, presentibus venerabili et circumspecto viro domino Guidone dei gracia Mosacensi abbate, egregiis et prudentibus militibus dominis Pagano de Savorgnano et Simone de Valvesono, nobilibus viris dominis Gerardo de Herberia, Simone de Chucanea, Federico de Savorgnano, Vluino de Specnimbergo, Maynardo de Villalta, Peglio de Murucio, Tataro de Lafratina, Tadeo de Manzano, Bregonea de Sbroglavacha, Rizardo de Strasoldo, Johanne de Pulcinico, Guillielmo, Nicolao, Francisco et Corrado de sancto Daniele, Nicolussio Orbitti de Vtino, Bartholomeo de Pers, Lodouico de Meduno et Johanne de Coloreto, discretis uiris ser Stephano Virgilii de Austria Ciuitate, Cichino de Aquilegia et Ulphicherio de Sacilo ac Nicolussio notario quondam Dominici Zerbini notarii de Vtino testibus et aliis pluribus in multitudine copiosa, vocatis et rogatis ad hec specialiter infrascripta, magister Rodulphus notarius dictus Hermannus, Paulus quondam Baroni, Blasius dictus Radiussius et Nicolinus quondam Fuzussii omnes de Venzono Aquilegensis diocesis et habitatores eiusdem tamquam sindici et procuratores, ac sindicario et procuratorio nomine Comunis et hominum dicte Terre Venzoni, quilibet ipsorum in solidum, constituti ut de ipso procuratorio et sindicatu plenissime constat publico instrumento manu Simonis notarii quondam magistri Nicolai notarii de Venzono sub prescriptis millesimo et indictione, die vero vigesimo primo predicti mensis Septembris scripto, penden-

tique sigillo Comunis dicte Terre Venzoni munito, uiso et lecto a me Nicolao notario infrascripto habente in mandatis infrascripta et ultra plenarie faciendi, tractandi, promittendi et iurandi, attendentes quod nichil in mundo est dulcius, utilius et naturalius quam ad propria remeare, affectantesque et volentes naturali iugo se submittere et ad gremium et gratiam Aquilegensis ecclesie reduci, et ob hoc in collegio Aquilegensis ecclesie notari et describi prout debent, et de iure tamquam ipsius ecclesie antedicte seruitores tenentur, ad infrascriptam compositionem cum egregio et potenti domino, domino Francisco de Savorgnano militie cingulo decorato ac floribus eloquencie et sapide prouidencie purpurato, Aquilegensis ecclesie sede uacante honorabili vicedomino generali deuenerint, videlicet quod primo coram dictis testibus et me notario infrascripto, remissis et indultis per dictum dominum vicedominum eisdem magistro Rodulpho, Paulo et Blasio ac Nicolino ut sindicis et sindicario nomine ut supradictum est, recipientibus, et humiliter flexis genibus ipsam indulgenciam et graciam ipsius domini vicedomini et Aquilegensis ecclesie concedi et attribui postulantibus, omnibus et singulis iniuriis per dictam communitatem Venzoni prefate Aquilegensi ecclesie vel eius seruitoribus usque ad diem presentem modo quocunque commissis, expresse renunciauerint omni sacramento, communiter uel diuisim, modo et tempore quibuscumque illustribus principibus dominis ducibus Austrie uel alicui ipsorum prestito, seu alteri persone cuicumque contra Aquilegensem ecclesiam eiusque subditos et seruitores, ac contra magnificos dominos, dominos Franciscum de Carraria ciuitatum Padue, Belluni et Feltri ac earum districtus pro sacrosancto Romano imperio vicarium generalem, ac Meynardum Goricie et Tyrolis comitem illustrem,

item quia subditi et seruitores sunt et esse debent Aquilegensis ecclesie, quamuis actenus aliis seruiuerint, corporaliter dictis nominibus iurauerunt, flexis genibus, super sacro missale tactis sacrosanctis scripturis ad sancta dei euangelia in animas ipsorum proprias et dictorum suorum constituencium, in manibus prefati domini vicedomini recipientis vice et nomine dicte Aquilegensis ecclesie et futurorum dominorum patriarcharum et ipsius ecclesie rectorum firmam, puram et efficacem fidelitatem, ei dictam fidelitatem in omnibus suis capitulis integraliter perpetuo dicte Aquilegensi ecclesie et futuris dominis

patriarchis ac eius rectoribus prestabunt et obseruabunt, nec a dicta fidelitate et fidelitatis sacramento nunquam alia ratione, causa uel excusatione se remouebunt nec se segregabunt, sed semper legaliter seruient et obedient ut faciunt alie fideles communitates Patrie Foriiulii, quodsi contra ipsam fidelitatem prestitam et iuratam ut dictum est, aliquo modo facerent, tunc periurii et infamie penam incurrant, bonis omnibus suis Aquilegensi ecclesie applicandis, eorumque persone perpetuo banno subiaceant et subiacere ipso facto intelligantur, ut euidentes proditores. Quibus renunciacione facta et sacramento prestito idem dominus vicedominus per se et dictam Aquilegensem ecclesiam, ac futuros dominos patriarchas et rectores infrascripta pacta inita, habita et tractata inter ipsum dominum vicedominum ex vna parte, et Comune ac homines de Venzono ex altera promisit eisdem sindicis et sindicario nomine dictorum Comunis et hominum de Venzono, recipientes per fidem suam ad sancta dei euangelia iurando, firma, rata et grata perpetuo habere, tenere et adimplere ac obseruare, ac etiam contra ipsa vel ipsorum aliquid per se uel alias personas ratione aliqua seu causa, ingenio uel fraude non facere uel uenire, nec modo aliquo contraire, dicta Terra Venzoni in potestate dicti domini vicedomini et futurorum patriarcharum et Aquilegensis ecclesie perueniente et permanente, quorum quidem pactorum tenor talis est,

inprimis quod predicti de Venzono sint in gratia Aquilegensis ecclesie et ipsius domini vicedomini, ac sint liberi et securi, et eorum bona in Terra predicta et ubicumque sub districtu Aquilegensis ecclesie, sicut sunt alii fideles Aquilegensis ecclesie,

item, quod remaneant omnia fortalicia facta in dicta Terra et fienda quecumque ipsi de Venzono uoluerint, in honorem et statum Aquilegensis ecclesie et Terre prefate, et quod castrum ibi factum totaliter disrumpatur, et quod castrum amplius in dicta Terra fieri non debeat,

item, quod forum et mercatum publicum et generale habeatur in dicta Terra semel qualibet septimana et die qua ipsi de Venzono eligere voluerint, excepto quam in die Sabbati, quemadmodum habetur in aliis terris Patrie Foriiulii,

item, exactiones que fiebant per modum mute in Glemona ab ementibus et uendentibus in Venzono bona fide et sine fraude decetero irritentur,

item, quod omnia iura, pacta et consuetudines quas antiquitus homines de Venzono habebant, per dictum dominum vicedominum eis confirmentur, ita tamen quod predicti de Venzono teneantur secundum eorum posse dicte Aquilegensi ecclesie seruire, quemadmodum tenentur et debent dicte ecclesie ceteri seruitores,

item, quod omnes persone que ob maleficia fugerint homicidiorum usque in presentem diem, in Venzono salue sint et secure, et quod abinde in antea conseruetur consuetudo Patrie per ipsos de Venzono,

item, quod muta que dominus patriarcha et Aquilegensis ecclesia sonsueuit exigere in Clusa, statim et in perpetuum decetero in Venzono exigatur,

item, quod predicti de Venzono non compellantur decetero ascendere Glemonam cum suis mercationibus, sed ire et uenire permittantur per quamcumque uiam et portum, per quam et per quem ire et uenire maluerint,

item, quod si derobarentur predicti de Venzono in aliquo loco extra dominium patriarchatus Aquilegensis, dominus vicedominus seu dominus patriarcha qui pro tempore fuerit, si non poterit aliter eis ablata restitui facere, dabit eis repressalias contra gentes dominii in quo damna sustinuerint, cum deliberatione consilii parlamenti et consilii Terre Venzoni, et si in Foroiulii spoliarentur uel captiuarentur, faciet eis ablata restitui et libere relaxare, bona fide et sine fraude, sicut aliis fidelibus et alios fideles Aquilegensis ecclesie,

item, quod facta statuta ipsorum Terre de Venzono per ipsum dominum vicedominum et futurum dominum patriarcham debeant confirmari, ac etiam fienda que non derogent seu preiudicent ecclesie Aquilegensi,

item, quod immediate detur unus capitaneus de castellanis uel ciuibus Aquilegensi ecclesie subiectis, uel de familiaribus domini patriarche, dum tamen ille qui eligetur, sit in gratia dicti domini patriarche et Aquilegensis ecclesie, quemcumque ipsi de Venzono elegerint singulis annis infra tres annos, et ille ponatur ibi capitaneus per dominum vicedominum vel futurum dominum patriarcham, et quod elapsis dictis tribus annis possit dominus patriarcha in loco ipso ponere capitaneum bonum et idoneum, sicut facit in aliis suis terris,

item, quod homines de Venzono habeant et habere debeant deposiciones in terra Venzoni omnium mercanciarum forensium transeuncium per stratam, et quod ibi sit et esse debeat niderlech, prout antiquitus fuit, non intendens idem dominus vicedominus quod propter hoc factum de niderlech concessum hominibus de Venzono in aliquo derogetur iuri, uidelicet niderlech quod antiquitus habuerunt et de presenti habent homines et Terra Glemone, non remouendo illud niderlech de Glemona,

item, quod nec dominus vicedominus nec dominus patriarcha possit ponere in dicta Terra Venzoni aliquem seu aliquos de ipsorum malis vicinis et rebellibus et expulsis, nec eis aliquam rationem facere de bonis eorum distractis ac de preteritis actis et factis eis per dictos de Venzono sine velle et consensu eorum.

item, ad euitandum malum et scandalum quod sequi posset propter ingressum gentis nimie in dicta Terra, eo quod iniurie hinc inde facte nimis sunt recentes, quod hinc ad tres annos proximos nec dominus vicedominus nec aliqua gens patriarchatus possit tam fortis et ualida intrare dictam Terram qua de causa damnum inferri possit uel emolumentum dicte Terre uel hominibus,

item, quod debita et deposita siqua reperirentur, tam seruitorum Aquilegensis ecclesie prelibate quam dictorum hominum de Venzono, per ipsos exigantur et exigi possint et de iure ualeant,

item, quod omnia iura, redditus et prouentus qui pertinebant seu pertinent tam Aquilegensis ecclesie seruitoribus quam hominibus de Venzono, et quorum possessionem habebant ante istas guerras, reuertantur et statim reuerti debeant in manibus et possessione utriusque partis, et si pars aliqua aliquid contraxisset uel edificasset in preiudicium dictorum bonorum, quod illud remoueri debeat, et si tunc super bonis predictis aliqua questio oriretur, amicabiliter definiatur, quodsi amicabiliter definiri non posset, laudo et sententia mediantibus coram ipso domino vicedomino uel dominis futuris patriarchis seu ipsius ecclesie rectoribus uel eorum uicariis terminetur,

item, voluerunt et contenti fuerunt tam dominus vicedominus prefatus quam predicti sindici nomine suprascripto, quod presonerii cum eorum securitatibus hinc inde libere relaxentur, et ex nunc sint liberi et absoluti,

item, expresse voluerunt et contenti fuerunt predicti sindici et sindicario nomine Comunis et hominum de Venzono quod omnes et singule iniurie et uiolencie illate et facte modo quocumque per Aquilegensis ecclesie seruitores quoscumque predictis de Venzono sint casse, vane, irrite et nullius valoris, adeo quod bona et perpetua pax sit et esse debeat inter dictam Aquilegensem ecclesiam eiusque seruitores ex una parte et dictos de Venzono ex altera,

item, quod idem dominus vicedominus bona fide et sine fraude faciet et curabit quod predicta omnia et singula per dominum patriarcham futurum, capitulum Aquilegensem ac colloquium generale confirmabuntur et ratificabuntur, ac etiam per communitates Aquilegie, Vtini et Ciuitatis Austrie.

Quibus omnibus et singulis actis predicti sindici et procuratores sindicario et procuratorio nomine prescripto, promiserunt solemni stipulacione interueniente, prefato domino vicedomino stipulanti et recipienti uice et nomine predicte Aquilegensis ecclesie et futurorum patriarcharum ac ipsius ecclesie rectorum ac ad sancta dei euangelia corporaliter in animas suas proprias ac dictorum suorum constituencium iurauerunt predicta omnia et singula per ipsos sindicos et procuratores dictis nominibus promissa firma, rata et grata habere, tenere et in nullo contrafacere el uuenire per se uel per alias interpositas personas, aliqua ratione uel causa et ingenio, de iure uel de facto, obligantes ad hec dictis nominibus omnia et singula bona dicti Comunis et hominum Terre Venzoni mobilia et immobilia, presentia et futura. Insuper suprascripti omnes testes corporaliter ad sancta dei euangelia predicta omnia et singula suprascripta iurauerunt firma et rata habere et tenere, obseruare et adimplere, sicut ceteri alii Aquilegensis ecclesie seruitores.

In quorum omnium testimonium ad maiorem cautelam idem dominus vicedominus sui sigilli munimine iussit roborari.

Eisdem millesimo et indictione, die secundo Octobris, conuocato et congregato concilio Comunis Vtini ad sonum campane in loco consueto per prudentem virum ser Nicolaum notarium quondam magistri Gregorii vicecapitaneum pro nobili milite domino Pagano de Savorgnano honorabili capitaneo Terre Vtini specialiter pro infrascriptis peragendis, ubi interfuerunt Franciscutus quondam Baldane de Vtino camerarius dicti

Comunis et ultra quam due partes dicti consilii, lectis vulgarizatis ad intelligenciam datam omnibus et singulis supradictis, attendentes dicti vicecapitaneus, camerarius et consilium utilia pro ecclesia Aquilegensi omnia predicta esse et ad ipsius statum cedere, nemine penitus discrepante, predicta omnia et singula in presenti instrumento contenta iuxta promissionem per dictum dominum vicedominum factam affirmauerunt, approbauerunt et ratificauerunt et firma habere promiserunt. In quorum rei testimonium presens instrumentum Comunis dicte Terre Vtini sigilli appensione iusserunt roborari.

Nos Guillielmus decanus et capitulum ecclesie Aquilegensis supradictas concordiam, conuenciones et pacta factas et inita inter prefatum nobilem et egregium militem dominum Franciscum de Savorgnano honorabilem vicedominum dicte Aquilegensis ecclesie generalem nomine eiusdem ecclesie, et supradictos sindicos Comunis Terre Venzoni nomine eiusdem Comunis approbamus, ratificamus et confirmamus. In cuius rei testimonium has litteras scribi fecimus et sigilli nostri capituli appensione muniri. Data Aquilegie in domo habitacionis prefati domini decani, ubi propter eius infirmitatem dictum capitulum fuit ad suprascripta specialiter facienda more solito congregatum, die tercio mensis Octobris, anno domini M. CCC. LXV., indictione tercia.

Suprascriptis millesimo et indictione, die quarto mensis predicti Octobris, conuocato et congregato consilio ciuitatis Aquilegie ad sonum campane more solito sub lobia Comunis dicte ciuitatis, de precepto et uoluntate prouidorum virorum dominorum Benuenuti, Tristani et Gerardini sede vacante patriarcali dicte ciuitatis rectorum pro infrascriptis specialiter, in quo quidem preter suprascriptos rectores aderant Girardinus de Mutina dicti Comunis camerarius et ultra quam due partes consilii, lectisque ibidem et uulgarizatis pactis et conuentionibus suprascriptis per me notarium infrascriptum, ipsi domini rectores, camerarius et consilium, attendentes ipsa uerti in utilitatem, honorem et bonum statum Aquilegensis ecclesie totiusque Patrie, vnanimiter et concorditer predicta pacta et conuentiones ac omnia et singula in ipso instrumento contenta, promissionibus per dictum dominum vicedominum factis, inspectis et consideratis affirmauerunt, laudauerunt et approbauerunt, ac firma et grata habere promiserunt. In quorum testimonium

et robur prescripto siue presenti instrumento dicte ciuitatis Comunis iusserunt appendi et poni sigillum.

Eisdem anno et indictione, die quarto mensis Octobris, in Ciuitate Austria Aquilegensis diocesis, super domum consilii ciuitatis premisse, conuocato et congregato consilio Comunis ciuitatis eiusdem in loco predicto ad sonum campane ut moris est, in quo interfuerunt domini Nassinguerra gastaldio, Jacobus Hermanni prouisor et due partes tocius consilii et ultra, uisis, lectis et uulgarizatis omnibus et singulis supradictis, antescripti Nassinguerra gastaldio, prouisor, consilium et Comune ciuitatis Terre prefate, predicta omnia et singula affirmantes, ratificantes et approbantes, nemine discrepante, ea omnia et singula suprascripta mandauerunt eorum Comunis Ciuitatis Austrie sigilli munimine roborari in robur et testimonium predictorum.

Et ego Johannes quondam domini Odorici de Susanis de Vtino publicus imperiali auctoritate notarius, ex speciali commissione michi facta per bone memorie reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Johannem dei gratia sancte sedis Aquilegensis dignissimum patriarcham, prout in notis dicti quondam domini Odorici patris mei adinueni, nichil addendo uel minuendo quod sensum mutet vel uariet intellectum, presens publicum instrumentum fideliter scripsi et in hanc publicam formam redegi, meis hic signo et nomine appositis consuetis, in fidem, robur et testimonium omnium predictorum.

Als Insert. in Urkunde ddto. 1366, 12. Februar, San Vito, Beilage Nr. 232; Joppi: Notizie della Terra di Venzone, 63, Nr. 14.

---

## 230.

**1365, 5. November, ‚Prato Valino' b. Ragogna.** — *Die Herren von Ragogna sagen sich von der österreichischen Partei und ihrem Lehensverbande mit den Herzogen los, und unterwerfen sich dem Patriarchate.*

In Christi nomine amen. Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis ad perpetuam rei memoriam et sancte Aquilegensis ecclesie felicem augmentum et statum pateat euidenter, quod cum iam diu maliuoli adueniente zizania patratoris inter Aquilegensem ecclesiam ipsiusque presules, subditos et serui-

tores ex vna, et illustres dominos duces Austrie ipsorumque subditos et seruitores ex altera guerra grauis affuerit in Patria Foriiulii propter quam secute fuerunt ammissiones terrarum et locorum dicte Aquilegensis ecclesie tam in Patria Foriiulii et extra et indebite detemptiones (!) earum, interèmptiones hominum et captiones eorum, extorsiones bonorum, derobationes, violationes stratarum, incendia plurima et rapine, et demum consumptiones maxime et enormes, adeo quippe quod eius adueniente suffragio gloriosissime genitricis altissimi sub cuius vmbra dicta Aquilegensis defensatur ecclesia, nos infrascripti Cumucius quondam domini Johannis, Zuttus quondam domini Jacobi, Candidus filius domini Ainsii, Guilelmus et Leonardus fratres quondam domini Priuiducii, Nicolussius et Odoricus fratres quondam domini Fante, Jacomucius quondam domini Biachini, Augustinus quondam domini Pidrusii, Zorzius quondam domini Luciani et Johanninus quondam Buglini omnes nobiles de Ragonea, ac ceteri nostri consortes ac nobiles de Ragonea, exceptis Zopo et filiis pro quibus nullam facimus mencionem nec promissionem aliqualem in huiusmodi priuilegio, qui iam diu permanseramus in seruitutem (!) et subiectionem fidelitatis dictorum ducum Austrie, ad extremumque deducti et spem alicuius subsidii quamuis sepius postulati, pro quo dilationem sumpsimus specialem, vltro aliqualiter non habentes, volentes amodo alis ipsius defensari que omnes protegit euidenter, et dicte Aquilegensis ecclesie decreto cumulari, et perpetuo consortio fidelitatis inherendo nostris propriis nominibus et infrascriptis ad seruitutem et subiectionem perpetuam dicte Aquilegensis ecclesie et futurorum dominorum patriarcharum et rectorum ipsius in perpetuum cum nobili et potenti milite domino Francisco de Savorgnano ipsius Aquilegensis ecclesie vicedomino generali pro ipsa ecclesia et suis futuris dominis patriarchis et rectoribus stipulante, nosque Franciscus predictus nomine dicte Aquilegensis ecclesie cum predictis nobilibus de Ragonea peruenimus in hunc modum, videlicet quod nos predicti nominati de Ragati nostro nomine proprio et per nos nostrosque heredes et successores ac consortes nostros omnes et quoscumque de Ragonea, exceptis Zopo et filiis, ac vice et nomine Barbosii filii quondam Zanutti, Danielis quondam Frachini et Dictessalvi quondam Nastusini pro quibus omnibus predictis promittimus sub omnium obligatione nostrorum bonorum

de ratihabitione, videlicet nos facturos et curaturos cum effectu, omni exceptione remota, quod quandocumque dicti pupilli erunt in etate legitima constituti, necnon dicti consortes fuerint requisiti, post requisitionem eis factam infra tertium diem a die requisitionis fiende pro parte Aquilegensis ecclesie et rectorum ipsius laudabunt, ratificabunt et approbabunt presens priuilegium et omnia in eo contenta in manibus prefati domini Francisci vicedomini recipientis vice et nomine dicte Aquilegensis ecclesie ut est dictum, renunciamus expresse omnibus et singulis promissionibus, fidelitatibus et sacramentis quibuscumque tam per predecessores nostros quam per nos seu aliquem nostrorum, et quibus astringimur vel hactenus astricti fuissemus, dominis ducibus Austrie predictis seu alteri cuicumque domino de hoc seculo et rectori factis, iurantes solemniter ad sancta dei euangelia tactis scripturis, puro corde et vera fide in manibus ipsius vicedomini recipientis vt supra, puram, perpetuam, veram, legalem et efficacem fidelitatem et fidelitatis omagium, cunctis temporibus et futuris promittentes et obligantes nos expresse contra dictam Aquilegensem ecclesiam eiusque dominos patriarchas et rectores qui pro tempore fuerint, nunquam in perpetuum dicere, neque tractare et facere, dicto, opere siue facto, necnon contra magnificos dominos Franciscum de Charraria Padue etc. dominum generalem, et Meynardum comitem Goricie etc. durantibus vnionibus quas habent cum predicta Aquilegensi ecclesia, et quod nunquam et in perpetuum alium dominum recognoscemus nisi ecclesiam Aquilegensem et rectores eiusdem sibique seruiemus fideliter, pure et legaliter nostris personis bonis et locis quibuscumque, quemadmodum seruiunt et seruire tenentur ceteri fideles et ipsius ecclesie seruitores, dum tamen ad dictum seruitium non astringamur nisi quatenus tenebamur dictis ducibus Austrie et sic hactenus seruiuimus eisdem, reseruantes insuper nos Franciscus vicedominus suprascriptus via et nomine Aquilegensis ecclesie supradicte quod per aliqua priuilegia uel concessionem presentibus contentam non derogetur nec derogatum sit iuribus quibuscumque que supradicta ecclesia habet, haberet uel habere dignosceretur in personis et bonis predictorum de Ragonea, et castro uel seruitoribus eiusdem directe uel indirecte, cui quidem reseruationi nos predicti de Ragonea nominibus quibus supra, assentientes expresse ..... nos supradicti de Ragonea nominibus supra-

dictis quod saluum sit dicto domino comiti Goricie ius suum si ad aliquid tenemur eidem extra dictum castrum Ragonee, nosque supradictus Franciscus vicedominus nomine dicte Aquilegensis ecclesie et rectorum et pastorum eiusdem remittimus eisdem nobilibus ex nunc de Ragonea nominatis eorumque consortibus quibuscunque, exceptis dumtaxat Zoppo et filiis antedictis, seruitoribus eorum ipsorumque heredibus perpetualiter omnes iniurias et offensas uel dampna data per ipsos uel alterum eorum dicte sancte Aquilegensi ecclesie aut subditis et seruitoribus eiusdem, ita quod ex hoc eisdem nobilibus de Ragonea pericula uel sinistra non possint de cetero generari, de quibus eos absoluimus generaliter per presentes, assumentes eosdem de Ragonea in nostram et Aquilegensis ecclesie protectionem, tutelam et defensionem sicut ceteros Aquilegensis ecclesie fideles. Promittimus insuper nos vicedominus supradictus, quod per nos, nec dominos patriarchas futuros non contradicetur quod predicti nominati nobiles de Ragonea habeant et habere possint regressum pignorationis circa dictos dominos duces eorumque seruitores et bona de hiis que monstrare poterunt dicti nobiles de Ragonea, et de iure a dominis ducibus habere debere. Ceterum inter nos vicedominum predictum et nobiles de Ragonea conuentum extitit et firmatum expresse vicissim, videlicet quod omnia bona si qua essent uel reperirentur per predictos dominos de Ragonea uel aliquem ipsorum ecclesie antedicte et subditis eiusdem, versaque vice si qua et essent per predictam ecclesiam uel reperirentur per pastores uel rectores ipsius aut subditos eiusdem de facto eisdem nobilibus hucusque detenta uel occupata, libere ex nunc relaxata esse debeant et relaxari, ita quod de cetero ad pristinum statum reducantur et reducta intelligantur, saluo iure cuiuscumque. Que quidem omnia supradicta et in presenti priuilegio contenta nos Franciscus vicedominus supradictus nomine Aquilegensis ecclesie ut est dictum, promittimus dictis nobilibus de Ragonea stipulantibus ut superius est expressum, solemni stipulatione in perpetuum attendere et plenarie obseruare, attendique facere et obseruari, et ea omnia per dominum patriarcham futurum, capitulum Aquilegense et colloquium generale Patrie intra duos menses post domini patriarche predicti aduentum cum eorum priuilegiis, solempnitatibus et sigillis facere confirmari, et econtra nos supradicti de Ragonea nos obligantes nominibus supradictis, promittimus stipulatione so-

lempni eidem vicedomino recipienti pro Aquilegensi ecclesia prelibata predictas renunciationes fidelitatis, promissiones, sacramenta et obligationes ac consensus quoscumque ac omnia et singula in presenti priuilegio contenta in perpetuum attendere, complere et obseruare et facere attendi, compleri et obseruari per illos omnes pro quibus sumus presentibus obligati, quodque si quo tempore quod absit, nos predicti nobiles de Ragonea nominati vel aliquis nostrorum siue aliquis pro quibus promissimus, contra predictum sacramentum et fidelitatem prestitam faceremus, uel presumeremus aliqualiter attentare assentiendo ....., ex nunc pro ex tunc contenti sumus quod contrafacientes seu contrafacientium persona ac bona delinquentis seu delinquentium tam propria quam feudalia dicte Aquilegensi ecclesie deueniant et deuenire debeant ipso facto, ita et taliter quod contra tales delinquentes eorumque personas et bona omnia procedi possit ad quascumque penas reales et personales tamquam contra rebelles notorios, dominorum suorum proditores et facientes contra propria sacramenta. In quorum omnium testimonium presentes communiter fieri et sigillari iussimus sigillis nostris patentibus, et ad euidentiam clariorem publicum instrumentum in presentia testium infrascriptorum per notarios infrascriptos publice annotatum in Prato Valino penes riuum pontis Ragonee, presentibus nobilibus et prudentibus uiris dominis Pileo de Murucio, Bonorando maraschalco de Tricano dicte Aquilegensis ecclesie vexillifero, Maynardo quondam domini Hendrigutti de Villalta, Pregonia de Pulcinico, Johannino quondam Thomasii de Tricano, Salono domini Belli de Sauorgnano marascalco predicti domini vicedomini, Anzelotto de Strasoldo, Jacobo de la Porta de Glemona iurisperito ipsius domini vicedomini vicario generali, Zanutto quondam domini Birtuli de sancto Daniele, Nicolussio quondam domini Lissii ipsius loci, Simone filio domini Bertoldi de Murucio, Stephano domini Virgilii de Ciuitate, Jacobo quondam Bernardi Fabri dicti loci, Hectore quondam domini Miulite, Simone quondam Zanuti ambobus notariis de Vtino, Dominico Ingarlini de Venzona, Nicolao quondam Pidrucii de Spegnimbergo, Francisco dicto Fanto de Arcolonianis de Vtino et Nicolussio notario quondam Dominici Zirbini notarii de Vtino, omnibus testibus uocatis et rogatis.

Datum in predicto loco Prati Valini penes riuam pontis, sub anno natiuitatis dominice M. CCC. LXV, indictione tertia, die quinta mensis Novembris.

Aus Sammlung Bianchi, Bd. 41 (im Museo Civico zu Udine), entnommen der ehemaligen Sammlung Fabrizio.

## 231.

**(1366, 4. Januar, . . . . .)** — *Der Senat von Venedig instruirt seine Gesandten bei Herzog Albrecht III. von Oesterreich, ausser der Hauptfrage auch sich zu vergewissern, ob demselben die Vermittlung in dessen Streite mit dem Patriarchate von Aquileja genehm, und im bejahenden Falle dieselbe zu übernehmen.*

Capta.

Quod . . . . committatur ambaxiatoribus nostris ituris ad dominum ducem Austrie quod exposita principali ambaxata sua, cum uerbis beneuolentie et amoris tangant domino duci et persentiant de intentione sua si placeret ei vt ipsi interponerent se nostro nomine de procurando concordiam inter ipsum et dominum patriarcham Aquilegensem, et si fuerit contentus in nomine Domini, informent se de causa discordie et de differentiis que sunt inter partes, deinde vadant ad dominum patriarcham Aquilegensem, tangendo sibi similia uerba, et procurent et faciant quicquid boni poterunt, . . . . . rescribendo successiue quicquid fecerunt.

Aus den Protokollen der Senato misti XXXI. 127 des Staatsarchives zu Venedig.

## 232.

**1366, 12. Februar, San Vito.** — *Patriarch Markwart von Aquileja bestätiget im Parlamente von Friaul den Vertrag von 1365, 28. September, Udine zwischen der Stadt Venzone und dem aquilejischen Vicedom Franz von Savorgnano, mittelst welches dieselbe gegen Zusicherung gewisser Rechte aus der österreichischen Oberherrschaft unter das Patriarchat zurückkehrte.*

In Christi nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione quarta, die

duodecimo Februarii, sancti Viti in sala magna patriarchalis palacii, coram reuerendissimo in Christo patre et domino, domino Marquardo dei gratia sancte sedis Aquilegensis dignissimo patriarcha eiusque generali prelatorum, nobilium et communitatum huius Patrie colloquio pro infrascriptis et nonnullis aliis Patrie statum cernentibus ibidem more solito congregato, in quo quidem colloquio interfuerunt reuerendi et venerabiles in Christo patres et domini, domini Pileus dei gratia Paduanus episcopus, fratres Michael Sextensis et G(uido) Mosacensis abbates, et venerabiles viri domini Ottobonus vicarius domini episcopi Concordiensis et Paulus de Salla canonicus ecclesie Aquilegensis, nobiles et prudentes viri domini Beachinus miles, Rizardus et Nicolussius de Prata, Beachinus de Porcileis, Franciscus miles de Savorgnano, Rizardus de Castello, Bregonea de Sbroglavacha, Guillelmus Priuiducii et Nicolussius de Ragonea, Petrus de Strasoldo, Guillielmus de sancto Daniele, Wicardus de Cusano, Rambaldus de Maniacho, Tatarus de Lafrattina, Nicolaus de Prodolono, Johaninus Longus et Nicolussius de Ultraponte de Ciuitate Austrie, Maynardus dei Savi et Henricus de Glemona et alii plures in multitudine copiosa, comparuerunt prouidi viri Petrus Menisi et Simon Venuti de Venzono eidem domino patriarche eiusque dicto colloquio humilius supplicantes, ut cum homines et vniuersitas dicte Terre Venzoni pridem sancta Aquilegensi ecclesia sede vacante ipsamque ecclesiam eiusque Patriam et fideles feliciter regente et gubernante egregio et circumspecto milite domino Francisco de Savorgnano eiusdem ecclesie tunc vicedomino generali ad gremium, subiectionem, fidelitatem et gratiam dicti domini vicedomini nomine dicte Aquilegensis ecclesie cuius existunt et cui naturaliter sunt subiecti, se cum omni deuotionis affectu liberaliter reduxerint, et certas gratias, conuenciones et pacta ab eodem domino vicedomino concedente nomine futuri patriarche et successorum eius ac vice et nomine prefate Aquilegensis ecclesie obtinuerint, prout de hiis omnibus instrumento publico siue priuilegio infrascripti tenoris scripto manu Nicolai notarii filii ser Manini de Florentia Vtini commorantis, cum certis aliorum notariorum subscriptionibus et sigillorum dicti domini vicedomini, capituli Aquilegensis et communitatum Aquilegie, Vtini et Ciuitatis Austrie appensionibus communito seriosius continetur, idem dominus patriarcha dictum instrumentum seu priuilegium, nec

non gratias, pacta et conuenciones ac omnia et singula in eo contenta ratificare et approbare benignius dignaretur, prefatus namque patriarcha lecto prius et per eum ibidem diligenter audito et intellecto instrumento seu priuilegio antedicto, supplicationibus dictorum procuratorum et sindicorum inclinatus, speransque dictos homines et vniuersitatem Venzoni ad suam, successorum suorum et dicte Aquilegensis ecclesie fidelitatis constanciam eo feruentius animari quo utilibus gratiis, honoribus et profectibus suis et ipsius Aquilegensis ecclesie cognouerint specialiter se munitos, nominatum instrumentum siue priuilegium cum omnibus et singulis in eo contentis quomodolibet et insertis, de consilio et consensu suprascripti colloquii per se suosque successores ac vice et nomine prefate Aquilegensis ecclesie omni modo et forma quibus melius et efficatius potuit, ibidem ratificauit, confirmauit et in omnibus approbauit, iubens presentis confirmationis instrumentum ad cautelam et maioris roboris firmitatem sui sigilli appensione muniri in testimonium huius rei, saluis tamen semper omnibus et singulis priuilegiis, immunitatibus et iuribus quibuscumque hominum et vniuersitatis Terre Glemone quibus per presentem confirmationem idem dominus patriarcha noluit, nec sue intentionis extitit aliquatenus derogare. Tenor uero instrumenti seu priuilegii huiusmodi de verbo ad uerbum, obmissis tamen subscriptionibus notariorum sequitur et est talis.

*Folgt nun der Unterwerfungsvertrag von 1365, 28. September, Udine (Beilage Nr. 229).*

Original, Pergament, Busta 11, Nr. 231 im Staatsarchive zu Venedig; Joppi: Notizie della Terra di Venzone, 61, Nr. 13.

233.

## Staatsschriften,

betreffend die Verhältnisse des Patriarchates von Aquileja zu den Herzogen von Oesterreich, ihre diplomatisch rechtliche Begründung, ihre widerrechtlichen Veränderungen durch die Herzoge und ihre Wiederherstellung auf Grund der Verträge.

### A.

**(1366), April, . . . . . —** *(Das Parlament von Friaul) verzeichnet (für Patriarch Markwart behufs seiner Reise zu Kaiser Karl IV.) die Documente, auf welchen die rechtlichen Beziehungen des Patriarchates zu den Herzogen von Oesterreich beruhen.*

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . *modus*
. . . . . *ad dictam refor-*
. . . . . *antiquis titulis*
. . . . . *modernis quoque occursis tempo-*
*ribus* . . . . . *humanis secundo de hiis*
. . . . . *tercio de responsionibus et*
. . . . . *que uerisimiliter in contencione agendorum potuerint* . . . . . .
. . . . . *et aliter uestre uidebitur procedere dignitati.*

*Donatio Marchie Carniole facta per serenissimum dominum Henricum Romanorum imperatorem sancte Aquilegensi ecclesie.*

Imprimis in M. LXX. olim serenissimus dominus Henricus Romanorum imperator diuino spiritu commotus reuerendissimo olim domino Gerardo patriarche concessit imperpetuum Marchiam Carniole de ipsius domini imperatoris regali proprietate et potestate in proprietatem et potestatem, cum omnibus suis iuribus et honoribus uniuersis, eidem ecclesie et patriarche pro se et successoribus suis recipienti, prout legitime constat.

*Concessio facta etiam ipsius Marchie Carniole per serenissimum dominum Ottonem Romanorum imperatorem.*

Item in M. CC. VIII. olim serenissimus dominus Otto quartus Romanorum imperator in presencia plurimorum principum suorum, uisis et auditis iuribus que sacra et benedicta ecclesia Aquilegensis habebat in Marchia Carniole, ostensa et probata ibidem coram eius serenitate . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
imperpetuum . . . . . .
ueluti rite . . . . . .
patriarche recipienti . . . . . .
Aquilegensi benedicte . . . . . .

*Confirmacio facta per serenissimum imperatorem Federicum secundum ipsius Marchie Carniolle.*

Item in M. CC. XX. olim serenissimus imperator Federicus Marchiam ipsam Carniole etiam cum vniuersis suis iuribus et honoribus reuerendissimo olim domino Vlchero patriarche Aquilegensi recipienti pro se et successoribus suis ac nomine prefate ecclesie Aquilegensis tradidit atque concessit, et omnia iura que dicta ecclesia Aquilegensis habebat in predictis, confirmauit, prout euidenter apparet.

*Conuenciones et certe confederaciones sub titulo pacis inite inter reuerendissimum Gregorium patriarcham Aquilegensem et illustrem dominum Vrlicum ducem Carinthie pro se et fratre suo domino Philippo.*

Item in M. CC. LXI. constat eundem dominum Vrlicum ducem Carintie pro se et dicto fratre suo inter cetera dedisse libere et perpetualiter ipsi domino Gregorio patriarche recipienti pro se et successoribus suis et nomine dicte ecclesie benedicte Aquilegensis quicquid habebant et habere uidebantur circa siluas Pazimor in Castro et Foroiulii, tam in castris quam in uillis, prediis, delesmannis, seruis et ancillis et aliis hominibus, possessionibus et auochaciis et aliis bonis omnibus tam feudatis

quam non, et omnibus bonis et pertinentiis eorundem, preter duas villas, scilicet Vigonaf (!) et Olerem quas donauerat abbacie de Milistath, et eidem domino patriarche promisit eluere omnia et singula que ei donauerat ut supra, et hoc pro dampnis datis et illatis ipsi ecclesie Aquilegensi.

Item restituisse eidem domino patriarche (per) eundem dominum ducem omnia bona antiqua et castra ecclesie Aquilegensis vbicumque per eum forent occupata, promisisse quoque reedificare castrum Vuardeneche, atque dedisse et donasse castrum de Laybach cum omnibus suis pertinenciis et castris, videlicet Gorzach, Ertimberch, Valchimberch, Iglein et Ursperch cum eorum iuribus, hoc siquidem modo quod dictus dominus dux et heredes sui legitimi ex ipso descendentes, et dictus dominus Philippus frater eius et heredes sui legitimi ex legitimo matrimonio ex eo geniti Laybacum cum castris supradictis hereditarie debebat recepisse, et veluti vasalli in feudo ab ipso domino patriarcha et ecclesia Aquilegensi, promisisse quoque de euiccione bonorum predictorum, et obligasse in speciali proprietatem tam in dicto Laybacho quam in omnibus castris supradictis et iuribus eorum, et sic ibidem fuit inuestitus ipse dominus dux Vrlicus per ipsum dominum patriarcham de Laybacho et castris supradictis, solum habendis et tenendis iure feudi predicti pro se et heredibus suis ex eis legitime descendentibus. Ceterum ipse dominus dux promisit quod statim eo mortuo sine heredibus ex eo descendentibus et fratre eius similiter, quod statim Laybacum et castra supradicta restituerentur ipsi ecclesie qualibet defensione cessante, et quod dicte habitatores de Laybaco et sui officiales in dictis castris aliis per sacramentum facere hoc tenerentur, et nomine ecclesie Aquilegensis dicta loca tenere, nullamque concessionem alicue persone ipsi domini duces facerent de dictis bonis uel ipsorum parte, nisi solummodo in quantum in ipsos et eorum heredes permanserint, et pro eis attendendis sub pena mille marcarum argenti fideiussores prestitit, ut in dicto instrumento plenius continetur.

*Ingressus et induccio in tenutam Laybaci et castrorum superius nominatorum.*

Item in M. CC. LXI. dominus Rotilinus castellanus castri Laybacensis nuncius tenute datus a domino Vrlico duce Carintie

supradicto eidem reuerendissimo patri domino Gregorio patriarche de predictis castris et locis Laybaci et castrorum superius nominatorum, dominos Berengerium prepositum sancti Vrlici et Ropertum de Budrio procuratores ad hoc constitutos a dicto domino patriarcha, recipientes uice et nomine eiusdem domini patriarche et sancte ecclesie Aquilegensis in tenutam et possessionem corporalem induxit et imposuit, in quo quidem signo uere possessionis claues dictorum castrorum tradidit atque dedit in manibus dictorum procuratorum.

*Sacramenta prestita fidelitatis per Laybacenses et castelanos et habitatores dictorum castrorum.*

Item in dicto millesimo domini fratres de Valchemberch et Gerloch de Ortimburch (!) et Otto (de) Houursperch et Conradus frater condam domini Varnerii de Loc iurauerunt corporaliter ad sancta dei euangelia dictis dominis procuratoribus recipientibus nomine supradicto fidelitatis omagium, ueluti delesmanni et ministeriales ecclesie Aquilegensis tenentur et facere consueuerunt.

*Confirmacio facta per illustrem dominum Philipum ducem Carintie omnium supradictorum.*

Item M. CC. LXII. illustris dominus dux Philipus electus ecclesie Salspurgensis, frater supradicti domini Vrlici ducis omnia et singula concessa, recepta, data et facta atque promissa per supradictum dominum Vrlicum fratrem suum integraliter ratificauit et confirmauit, prout etiam de predictis constat legitime.

*Testamentum prefati domini Philipi illustris ducis Carintie.*

Item in M. CC. LXX. VIIII. illustris princeps dominus Philipus dux Carintie, defuncto iam fratre eius domino Vrlico duce Carintie, suum vltimum condidit testamentum in quo inter cetera pro salute animarum sue et ipsius dilecti sui fratris sui predecessoris qui multum ecclesiam Aquilegensem noscitur perturbasse, in Terra Carniole dedit et legauit imperpetuum castrum et ciuitatem Laybacensem cum omnibus prediis ad ipsum spectantibus, quesitis et inquirendis, et ut legatum huiusmodi per eum factum maiorem haberet roboris firmitatem, hec uerba

obligatoria eidem duci in predicto testamento iniungere placuit, uidelicet ,et ut omnis malicie calumpnia euitetur, ordinamus et uolumus, si forte quod absit, terreni dominii magnifica fortitudo eandem ciuitatis et castri ab Aquilegensi ecclesia possessionem uel iusticiam abstrahere sofistice laboraret, quod eidem ecclesie duo milia marcharum argenti examinati Viennensis ponderis quicunque actor uel impetens pro dictis possessionibus debeat elargiri, alioquin Aquilegensis ecclesia utatur libere in possessione iure suo'.

*Confessiones quedam et contentaciones in quadam contencione inter patriarcham Raymundum et duces facte per ipsos duces de Marchia Carniole.*

Item in M. CC. LXXX. VIII., dum facta esset contencio inter dominum Raymundum patriarcham ex una et magnificum Meynardum ducem Carintie parte ex altera, in qua processuerunt peticiones nonnulle pro parte ipsius domini patriarche pro iuribus suis et ecclesie Aquilegensis aquirendis et conseruandis, et subsecute fuerunt responsiones pro parte dicti ducis, super quibus inter cetera peticio facta fuit per ipsum dominum patriarcham de locis et castris Laybaci et aliorum castrorum in supradicta Marchia Carniole positorum, et de prediis, ministerialibus et aliis quibuscunque iuribus occupatis indebite per eundem ducem, ad quam peticionem per eum responsio processit quod super facto Laybaci et castrorum predictorum, quia illa ipse dominus dux tenebat nomine serenissimi domini R. Romanorum imperatoris (!), et paratus erat et contentus fuit de ipsis facere sicut dictus dominus rex duxerit ordinandum, siue de restituendo siue de alio faciendo, et de hiis constat legitime, item super castris de Naydech, Lietemberch, Verdemberch respondit quod cum Pertoldus de Sarphimberch qui Lietemberch et Naydech tenebat, contratam offenderat, ipse dominus dux illa obsedit, et finaliter ea sub tali pacto sibi per dictum Pertoldum assignata fuerunt assignanda domino patriarche quod ipse dominus dux ipsum debebat reformare gracie domini patriarche, alioquin illa sibi debeat restituere, unde ipse dominus dux paratus erat illa ipsi domino patriarche restituere si uolebat ipsum dominum Bertoldum ad suam graciam recipere, prout etiam de hiis plenarie constat.

*Confirmacio priuilegiorum ecclesie Aquilegensis facta per serenissimum dominum imperatorem ad presens triumphantem in qua specialis mentio facta est Marchie Carniole.*

*Iura castri de Treuen et castri de Tyuen.*
*Donacio castri de Treuen facta ecclesie Aquilegensi olim per reuerendissimum patriarcham Vrlicum pro se ac patre et matre suis, ac castri de Tiuen.*

Imprimis in millesimo centesimo sexagesimo tercio constat legitime et euidenter olim reuerendissimum patrem dominum Vorlicum patriarcham Aquilegensem vnacum patre suo comite Volfardo et matre eius Emma, castra Treuen et Tiuen quorum erant in proprietate et possessione cum vniuersis ministerialibus, alodiis, iurisdicionibus et aliis quibuscunque ad dicta castra pertinentibus deuotissime pro salute animarum ipsorum in proprietate et possessione imperpetuum ecclesie Aquilegensi contulisse et donasse, item eciam contulerunt et donauerunt prefate ecclesie omnia eorum bona, alodia, possessiones, iurisdicciones et honores cum ministerialibus, seruitoribus et omnibus ad ea spectantibus circa lacum de Ossia et in ualle de Treuen, Wilanich, Garzach, Tacrich.

*Confirmatio predictorum castrorum serenissimi Fedrici imperatoris.*

Item in M. C. LXXX. serenissimus imperator Romanorum Federicus predictas donacionem et dacionem castrorum et bonorum supradictorum factas ipsi ecclesie Aquilegensi per iam dictum Vrlicum patriarcham vna cum parentibus suis sua clemencia benignissime laudauit et confirmauit ipsi domino Vrlico patriarche recipienti pro se et ecclesia sua Aquilegensi.

*Confirmacio predictorum facta per serenissimum Federicum regem Romanorum et Sicilie.*

Item in M. CC. XIIII. prenominatus Federicus rex Romanorum et Sicilie reuerendissimo olim Volcherio patriarche Aquilegensi recipienti pro se et successoribus suis vice et nomine

ecclesie sue Aquilegensis benignissime antedictas dacionem et donacionem castrorum Treuen et Tyuen et bonorum supradictorum laudauit et confirmauit.

*Confirmacio eciam predictorum per nominatum Federicum secundum Romanorum imperatorem.*

Item millesimo CC. XX. idem serenissimus Federicus secundus imperator, iam triumfans in imperio eandem eorundem castrorum et bonorum ut supra clare patet, dacionem factam ecclesie Aquilegensi reuerendissimo Vrlico patriarche laudauit et confirmauit.

*Promissio quedam illustris domini Vrlici ducis Carintie facta de dispignorando Treuen et Tyuen.*

Item in M. CC. LXV. constat reuerendissimum dominum Gregorium patriarcham ex vna et illustrem Vrlicum ducem Carintie parte ex altera, confirmata antiqua confederacione inter eos vicissim et alterutrum per interpositas personas sub fide sacramenti, videlicet dominos Johannem de Cuchanea et Ropertum de Budrio pro parte domini patriarche, et Jacobum de Gotimburch et Conradum de Loc pro parte ducis, se alter altrum coadiuuare in eorum iuribus defensandis et obseruandis, exceptatis quibusdam principibus quorum nomina non est necessarium declarare, in quibus quidem pactis et conuencionibus eundem dominum Vrlicum ducem solemniter promisisse et se obligasse eidem domino patriarche Gregorio pro se et successoribus suis et ecclesia sua recipienti redimere possessiones et bona ecclesie Aquilegensis obligata dudum domino Vrlico comiti de Sternberch, uel aliis aliquibus personis in partibus Tyuen et Treuen ubilibet existencia, et hoc pro mille marcis in quibus idem dux eidem patriarche erat obligatus, et pro quibus sibi soluendis dictas dominus dux eidem domino patriarche fideiussores prestauit, ut in instrumento pacis inite inter eos plenius continetur, et si predicta eluere negligeret, ex tunc ipsi domino patriarche et ecclesie Aquilegensi castrum suum Nassenuos cum sexaginta marcis de reditu ad usum specialiter dedit, promisisseque fratrem suum dominum Philipum illustrem ducem hec cum effectu facere ratificare, que omnia vigore testamenti predicti domini Philipi ducis Carintie pleno iure confirmantur defuncto iam fratre.

*Promissio reedificacionis castri de Vardenech facta per dictum dominum ducem Vrlicum.*

Item in eadem confederacione promisit et solemniter se obligauit predictus dux Vrlicus eidem domino patriarche Gregorio quod tam liberi quam serui qui prius habitabant in foro Guardenech ecclesie Aquilegensis, compellet et venire ad habitandum faciet in dicto foro, et castrum ipsum Guardenech incipere, perficere et edificari facere de lignamine castri noui quod dictus dominus dux construi fecerat in loco qui dicitur A(b)fol(t)er sub, pena quingentarum marcarum, et de predictis omnibus clare patet.

*Confirmacio omnium pertinendorum (!) ad castra Treuen et Tyuen, et aliorum ibi subsequencium bonorum facta per serenissimum imperatorem Karolum in humanis triumfantem.*

*Iura pertinentia ad Los.*

*Prima concessio facta de dicto castro Los ecclesie Aquilegensi per dominum comitem Vrlicum de Stermberch.*

Imprimis in millesimo CC. XLIIII. constat manifeste olim illustrem dominum Vrlicum comitem de Stermberch concessisse, dedisse et cessisse libere et inperpetuum olim reuerendissimo patri domino Bertoldo patriarche recipienti pro se et suis successoribus castrum et prouinciam de Los cum omnibus ministerialibus et aliis quibuscunque iuribus et pertinenciis suis, et vltra hec dare stetit et se obligauit idem comes ipsi domino patriarche usque ad duos annos subsecuturos in sexcentis marcis denariorum Aquilegensium monete.

*Resignatio facta per dictum comitem de castro Chemerich.*

Item in eodem millesimo prefatus dominus Vrlicus comes resignauit dicto domino patriarche Pertoldo omne ius quod actenus habuit uel uisus est habuisse in castro et predio de Chemerich, cum omnibus suis pertinenciis, ueluti dudum comes Guilielmus eius frater resignauerat.

*Inuestitura castri et prouincie de Los.*

Item in M.CCC.XXX.V. reuerendissimus beate memorie patriarcha Bertrandus inuestiuit magnificum comitem Hermannum de Ortimburch pro se et fratre recipientem et debitum fidelitatis omagium ut uasallus ecclesie Aquilegensis, sacramentum prestantem de castro et prouincia de Los cum suis iuribus et pertinenciis. Qui quidem comes promisit et se obligauit eidem domino patriarche et ecclesie Aquilegensi fideliter seruire cum persona sua per tres menses cum xx elmis et decem balistariis suis sumptibus et expensis, quandocunque semel et pluries fuerit requisitus, precipue in guerris pro defensandis, tenendis et recuperandis iuribus ecclesie Aquilegensis, ut hec omnia clare patent.

*Iura ecclesie Aquilegensi pertinencia ad Vindisgraz et eius prouinciam.*

*Donacio et datio Vindisgraz cum prouincia facta per dominum Pertoldum patriarcham.*

Imprimis in millesimo ducentesimo quinquagesimo primo reuerendissimus pater dominus Bertoldus patriarcha Aquilegensis pie et deuote pro remedio anime sue et parentum suorum libere dedit, contulit et donauit benedicte ecclesie Aquilegensi castrum de Vindisgraz cum foro et prouincia tota in proprium quod suum erat, cum omnibus aliis locis ad ipsam prouinciam pertinentibus tam in proprietate quam in possessione, de quibus legitime constat.

*Constitutio capitanei in dictis castro et prouincia de Vindisgraz facta per dominum Raimundum patriarcham.*

Item in M. CC. reuerendissimus olim dominus patriarcha Raymundus tamquam uerus possessor et existens in possessione pacifica pro se et ecclesia sua Aquilegensi Vindisgraz et prouincie predictorum constituit suum capitaneum in eisdem generalem dominum Henricum de (Wlcosen),[1] ut clare patet.

[1] Der Name geht aus Act C, Beilage Nr. 235, p. 335, hervor.

*Conuenciones et promissiones facte de Vindisgraz et prouincia inter dominos patriarcham Nicolaum et Albertum ducem Austrie.*

Item in millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto in conuencionibus factis inter reuerendissimum patrem et dominum Nicolaum patriarcham Aquilegensem (et) illustrem dominum Albertum ducem Austrie promisit ipse dominus dux et solemniter se obligauit eidem domino Nicolao patriarche pro se et successoribus suis et ecclesia Aquilegensi recipienti exigere et luere pro mille talentis denariorum Vianensium castrum et prouinciam de Vindisgraz pro quibus per dictum dominum ducem noscebantur obligata, promisitque dictus dominus dux eadem castrum cum prouincia relaxare et libere dare eidem domino patriarche et ecclesie Aquilegensi in proximo tunc futuro festo sancti Georgii, aliquibus dissensionibus, litibus et discordiis quod absit, que inter ipsos dominos medio tempore orirentur, (non obstantibus). Quodsi predicta dominus dux non attenderet, se obligauit expresse se soluturum et refecturum plenarie ipsi ecclesie Aquilegensi omne dampnum quod processu predictorum non obseruatorum elapso dicto termino incurreret ecclesia Aquilegensis. Si uero alia debita per dictum dominum patriarcham uel predecessores suos contracta aparerent, ultra dictam quantitatem mille talentorum pro quibus dictum castrum de Vindisgraz cum prouincia essent obligata, eadem debita ecclesia Aquilegensis teneatur persoluere iuste (!) habere debentibus, ut de hiis clare patet.

*Iura ecclesie Aquilegensi pertinencia ad terram Venzoni. Resignacio terre Venzoni et inuestitura facta per dominum Raymundum patriarcham.*

Imprimis in M.CC.LXXX.VIII. olim nobilis uir dominus Guilielmus de Venzono libere resignauit reuerendissimo patri domino Raymundo patriarche Aquilegensi omnia feuda que ipse habebat et recognoscebat ab ecclesia Aquilegensi in castro et villis et aliis pretinenciis loci Venzoni. Qua igitur resignacione sic recepta, idem dominus patriarcha magnificum dominum Meynardum ducem Carintie tantum ita quod ad eius descendentes uel successores transire non deberet de iure quod idem dominus Guilielmus habebat in predictis castro et villis Venzoni

ab ecclesia Aquilegensi, ut supra, inuestituit, iure tamen semper saluo ecclesie memorate et aliarum personarum, expresse quod in eadem inuestitura caueatur quod idem dominus patriarcha eundem dominum ducem tantummodo de iure inuestiuit, ipse quoque dominus dux eidem domino patriarche ueluti uasallus ecclesie Aquilegensi fidelitatis prestitit sacramentum, ut clare patet.

*Inuestitura feudorum facta duci Austrie per patriarcham Bertrandum, expresse exceptato Uenzono.*

Item in M.CCC.XXX.V. reuerendissimus beate memorie patriarcha Bertrandus illustrem principem dominum Ottonem ducem Austrie pro se et domino Alberto fratre suo recipientem genu flexo de feudis que tenet et habet ab ecclesia Aquilegensi, benigne inuestituit, cui domino patriarche ueluti uasallus, fidelitatis prestitit sacramentum, in qua quidem generali inuestitura specialiter et expresse fuit exceptata terra Venzoni et in predictis non inclusa, imo ut predicitur, expresse idem dominus patriarcha sibi et ecclesie sue retinuit habendam, tenendam etc., prout clare patet.

*Renunciacio facta per dominum Johannem ducem Carintie olim beate memorie patriarche Bertrando de terra Venzoni.*

Item in millesimo trecentesimo trigesimo octauo illustris dominus Johannes dux Carintie, facta primitus inuestitura per reuerendissimum dominum Bertrandum in personam dicti domini domini ducis Johannis, ueluti uasalli ecclesie Aquilegensis, de omnibus feudis que tenet et habet ab eadem ecclesia, idem uero dominus dux Johannes gener ducis Henrici Carintie descendentis magnifici ducis Meynardi superius nominati cui primitus fuit infeudata terra Venzoni solummodo per se habenda, et non heredes et successores, si quod ius prenominatus dominus Johannes uel dominus Henricus eius socer habuisset in Terra, illud expresse dedit eidem domino patriarche et expresse renunciauit, ut clare patet.

*Promissio per dominum ducem Albertum de non recipiendo seruitores ecclesie Aquilegensis.*

Item in M. CCC. L. I. continetur in patentibus litteris olim illustris ducis Alberti eius sigillo pendenti sigillatis qualiter

promisit olim reuerendissimo domino Nicolao patriarche, se non debere seruitores patriarchatus sibi acquirere, nec recipere, neque aliquos contrafacientes uel rebellantes eidem domino patriarche in suam protectionem, nec eis aliquod aussilium (!) uel fauorem prebere.

Aus gleichzeitiger Abschrift in Miscellanband I, 23 des Museo Civico zu Udine, durch Feuchtigkeit namentlich Anfangs sehr beschädiget.

Note. In dieser Aufzählung ist übersehen, seitens der Kanzleihistoriker des Patriarchen Markwart, das Recht der Aquilejer Kirche auf Metling und Tschernembel, respective die Schenkung der Gräfin Sophie von Weichselburg (Bianchi im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXI. 204. Nr. 96, Jahr 1228).

---

## 234.

## B.

**(1366, April . . . . . .)** — *Beschwerden des Patriarchates von Aquileja wider die Herzoge von Oesterreich, enthaltend die den Patriarchen und dem Lande Friaul von 1350—1365 zugefügten Unbilden, mit der Forderung, Beide für immer sicher zu stellen (dem Kaiser Karl IV. vorzutragen).*

*Inferius notantur grauamina et iniuriarum factarum ecclesie Aquilegensi narrationes.*

Grauamina et oppressiones ecclesie Aquilegensi facta per dominos duces Austrie de quibus quia multa sunt narranda et recipitanda, et fastidium generarent tot et tanta scribere, ac quasi impossibilia, ideo aliqua omissis superfluis sub breui eloquio denotantur.

(1.) Imprimis recitatur quod inter cetera origo, et fundamentum est omnium discordiarum inter ecclesiam Aquilegensem et illustres duces Austrie, oritur, salua eorum reuerencia, eo quod antiquitus et continue conati sunt et conantur iurisdictiones, bona et honores ipsius ecclesie Virginis gloriose in Alemanie partibus et Foroiulii surripere, sibi aquirere et in dispendio animarum suarum subiugare.

(2.) Item consueuerunt ipsi duces in Patria Foriiullii tenere Portusnaonem, et certam partem Ragonee, quod totum est feudum ecclesie supradicte, et incolas eiusdem, ac personas patriarcharum de quibus longa esset narracio, et specialiter Lodoyci, prout

inferius declaratur, de quo legitime sunt priuati per ea que fecerunt contra ecclesiam.

(3.) Item dominus dux Albertus inuasit Patriam ecclesie antedicte et loca eius occupauit et specialiter Clusam, mutam eius exigendo xii annis et ultra, deputatam ad fabricam ipsius ecclesie, que annuatim ualet ultra mille quingentas marchas Frixachensium, sed ipse dominus dux non fabricauit, immo sibi eandem imborsauit.

(4.) Item tempore dicti domini Alberti ducis dominus patriarcha cum eo conuenit in Carinthia et ibi ex pacto expresso prout apparet per publica documenta, ipse dominus dux eidem domino patriarche restituere promisit prouinciam de Vindisgratz, castra de Tiuen et Treuen, sepius requisitus nihil fecit sed contrarium.

(5.) Item ibidem promisit, ut in eisdem continetur instrumentis, nullos accipere seruitores ecclesie supradicte, quod contrarium fecit quia multos accepit, et alia multa promisit que minime obseruauit.

(6.) Item subsequenter omittendo multa, contigit quod dominus dux Rodulfus, natus domini Alberti ducis, uolens totam Patriam Foriiullii occupare et sibi subiugare, ut hoc posset, cum magna armigerorum congregatione Patriam Foriiullii inuasit, iam sibi subraptis et nonnullis aquisitis seruitoribus ecclesie predicte qui ad presens ad gremium per dei gratiam pie matris [1] sunt reducti, castra de Budrio (et) Manzano, et monasterio Rosacensi occupauit.

(7.) Item factis tunc infinitis et crudelibus derobationibus, interempcionibus, combustionibus et aliis dampnis inmensis ecclesie prefate et incolis eiusdem, demum suis promissionibus procedentibus [2] secum duxit dominum patriarcham in Alemaniam sub colore litterarum afidancie, cum pactionibus ipsum dominum patriarcham conducendi ad imperatoriam magestatem in quem prefatus dominus patriarcha se compromiserat, et sue serene dominationis protectioni summiserat pro iuribus ecclesie sue conseruandis.

---

[1] II., . . . . . iam sibi subripiendo aquisitis nonnullis rebellibus ecclesie antedicte qui seruitores sunt modo et per dei gratiam . . . . . Bezieht sich auf die Herren von Spilimbergo und von Ragogna, dann der Stadt Venzone, und deren Unterwerfung.

[2] II., . . . . . demum cum suis promissionibus et verbis blandis . . . . .

(8.) Item dum enim dominus patriarcha predictus esset in itinere constitutus cum ipsius domini ducis Rodulphi (fratre iuniore), carete eiusdem domini patriarche cum omnibus que supra ipsis erant, fuerunt derobate per gentes ipsius domini ducis de quo ipse dominus patriarcha fuit expoliatus suo sigillo et litteris afidantie habitis ab eodem domino duce, clenodeis argenteis et aureis aliisque arnessiis suis et familie sue, atque pecunia non modica, necnon priuilegia et scripture loquentes de iuribus ecclesie omisse fuerunt.

(9.) Item dum dominus patriarcha predictus fuisset ductus in Guien (!) tribulationibus non modicis cruciatus, diu expectauit dominum ducem qui Uenetias iuerat, et cum in eius aduentu speraret ut eum iuxta promissa conduceret ad domini imperatoris presentiam, ipsum ducens per dilationes et temporis longitudines, bona uerba dando, expensas grauissimas incurrit et ad tantam peruenit extremitatem quod nullus de Guien audebat aliquid emere (!) uel recipere ab eo necessitate cogente, uel suis seruitoribus quos oportebat equos uendere pro sui et suorum sustentatione, et tunc eundem dominum patriarcham solum cum custodibus carzerare fecit in quodam hospitio, familiam autem eius totam captiuatam fecit in curribus conduci in castro de Mellico prope Guien.

(10.) Item dum ipse dominus patriarcha detentus maneret in mortis articulo, ipse dominus dux pacta dampnabilia cum ipso ad sui beneplacitum composita et scripta peciit ab eo sigillari quodam paruunculo sigillo siue bulleto, quia aliud magnum erat sibi subraptum ut supradictum est, dominus autem patriarcha predictus aduertens ad huiusmodi pacta derogatoria et dampnabilia sibi (et) iuribus sue ecclesie noluit consentire, demum non ualens ab eo aliter liberari, tamquam coactus huiusmodi pacta enormia sigilauit buleto premisso. [1]

(11.) Item dum hec pacta inuito ipso domino Lodoyco patriarcha in Vngaria (!) sigillata fuissent, serenissimus rex Vngarie, hec sentiens aliqualiter, noluit consentire tamquam communis amicus electus per partes, imo expresse dissensit protestans,

[1] II., . . . . . non consentiens ipse uero dominus dux cancellarium domini patriarche habentem ipsum paruum sigillum, coegit, vellet uel nollet, ad sigillandum.

de his publicum confici fecit instrumentum eo quia in dampnum ecclesie maxime redundabant. [1]

(12.) Item quod post huius modi celebrationem pactorum leuiorum dominus patriarcha uolens (in) patriam suam redire, dominus dux voluit cancellarium ipsius domini patriarche causa huiusmodi noua pacta sigillandi, et dum cancellarius pacta predicta leuiora facta coram rege noluisset sigillare, coactus fuit per eundem dominum ducem alia pacta ad voluntatem domini ducis sigillare, et sigillauit.

(13.) Item tractu temporis dominus dux predictus gentes suas armigeras in copiosa multitudine în patriam Foriiullii misit que cum fauore seruitorum ecclesie Aquilegensis sibi aquisitorum contratam incendiis et crudelibus spoliis et derobationibus summiserunt, finaliter serenissimus rex Vngarie pietate commotus et uidens dilazerationem ecclesie, treugas fecit usque ad festum sancti Martini tunc sequentis que male pro parte ducis seruate fuerunt, ut inferius declaratur.

(14.) Item ipsis treugis remanentibus idem dominus dux castrum ecclesie quod uocatur Vramsperch (!) [2], dicendo quod ipsum emerat, quod emi non potuit, quia ecclesie Aquilegensis feudum erat, indebite occupauit.

(15.) Item in eodem castro Vramsperch false monete cudebantur, et in eo reperte sunt stampe ferree monetarum ecclesie Aquilegensis, pregrariorum imperialium et aliarum diuersarum, et in testimonium ueritatis stampe huiusmodi, et ex eo namque castro procedebant quasi incessanter huiusmodi treugis pendentibus spolia, derobationes stratarum, interemciones mercatorum et alia inormia infinita que tolerari non potuerunt.

(16.) Item tempore dictarum treugarum tot et tanta inepta, dampnabilia et alia ad destructionem Patrie faciencia subsecuta fuerunt quod in speciali ea narrare longa, prolixa et fastidiosa esset narracio, et propterea aliqua de substancialibus tangendo

---

[1] II. . . . Item his peractis serenissimus dominus rex Vngarie audiens hec horribilia, et compatiens ecclesie Aquilegensi et patriarche antedicto, procurauit quod dominus dux eundem ad sui presentiam duxit, in cuius regis presentia omnia predicta sic incepta fuerunt cassata, et alia leuiora et minus damnosa facta fuerunt, quibus tamen dominus rex non consensit.

[2] II., . . . . . quod uocabatur Urusperch . . . . . Es wurde am 22. September 1364 durch die Cividalesen gebrochen.

in presenti generali capitulo tanguntur, uidelicet derobacionibus redituum, mercatorum et stratarum, uiolacionibus laycorum et regularium personarum, depredacionibus per stratas transeuncium hominum, interemcionibus, combustionibus, instigationibus, tractatis subductionibus, falsitatibus et specialiter locorum infrascriptorum ecclesie Aquilegensis furtiue et malo modo rapiendorum tractus comissi fuerunt per seruitores et gentes domini ducis et alios seruitores ecclesie Aquilegensis qui tunc ut modo sunt, esse debebant fideles, et dicto tempore acceptatos, videlicet de castris et locis infrascriptis, imprimis castrum sancti Pauli positum in marchia Triuisina, item loci de Prata cum seruitoribus, item Terre Portus Gruarii, item castri de Greguario et Terre Medune, omnium locorum ecclesie Aquilegensis excepto Portus Gruarii quod est domini episcopi Concordiensis suffraganei dicti domini patriarche, que per dei gratiam et gloriose virginis Marie piissime conseruatricis ad effectum perdicionis non peruenerunt, imo omnia reuelata fuerunt, et aliqualis fuit iusticia subsecuta tanti sceleris perpetrati.

(17.) Item dictarum treugarum tempore quodam seruitore patriarche capto per capitaneum ducis, et eidem petito ut relaxaret(ur) quia captus in treguis, respondit expresse se nescire dominum suum ducem treguas cum patriarcha et Aquilegensi habere ecclesia.

(18.) Item dominus dux ore proprio in Terra . . . . . in publico dixit et expressit domino Alberto (abbati) Sextensi nuncio domini legati in partibus Lombardie, se nullas treguas habere cum domino patriarcha et Aquilegensi ecclesia.

(19.) Item tempore dictarum treguarum in Histria per seruitores et gentes domini ducis predicti in damnum ecclesie Aquilegensis in suis locis, castris et uillis derobationes et spolia quasi infinita commissa fuerunt.

(20.) Item si autem de locis, castris et seruitoribus atque bonis predictis eidem ecclesie modo per dei gratiam et gloriosissimam eius genitricem recuperatis aliquid tangeretur et fieret mentio, uidelicet de castris Budrii, Manzani, Rosaceis, Aruspergi, Raunati, Cuculle raunate (?!), Spelimbergi, Trustii, Prate, Cusani, Pulcinici, partis Mue et Fanne, Venzoni, Cluse, Ragonee partis recuperande, et numero fidelium intrando festo Omnium sanctorum proxime futuro cum subditis et seruitoribus eorundem domini nostri et ecclesie sue Aquilegensis, defendetur

rationibus potissimis et claris, rationabilibus et iustis quia ea que damnabiliter et iniuste rapta et occupata fuerunt per ipsos duces et gentes suas in dispendium animarum suarum et dampnum et preiudicium ecclesie benedicte Aquilegensis, altissimo et eius gloriosa intemerata Virgine concedentibus recuperata sunt et ad naturam propriam deuiando recto tramite reducta sunt ad matris gremium et subiectionem debitam, numerumque fidelium atque consortium.

(21.) Inferius ut premittitur, sub breuitate notantur aliqua sed non omnia ad presens, si qua sunt per ignorantiam omissa que tenentur ecclesie antedicte per ipsos dominos duces eorum potencia, imprimis contrata de Vindisgratz, castra de Tiuen et Treuin, in qua contrata de Vindisgratz dominus patriarcha habet merum imperium, videlicet cudendi pecuniam et alia regalia sicut in Foroiulii, quam prouinciam et castra pater ipsorum ducum promisit patriarche Nicolao restituere ut supra.

(22.) Item occupant et detinent in Carniola Laybacum que est grossa et fertilis terra, item castrum de Staimberch, Arisperch, item castrum de Los, de Guipaco, optima castra, item habent alias terras aliaque castra, iura et honores in feudum ab ecclesia Aquilegensi in pluribus partibus Alemanie et communiter quasi in tota Carniola quibus omnibus de iure sunt priuati.

(23.) Item quia in magna parte, immo quasi in tota Carinthia et Carniola Aquilegensis diocesis extenditur in spiritualibus ubi dominus patriarcha multas habet dignitates et multa beneficia que ad ipsum pleno iure spectant collationis, ipsi domini duces volunt habere ius plenum instituendi et destituendi, et de facto hoc faciunt collectasque intollerabiles pro libitu ponunt clero dictarum partium annuatim, et quandoque bis et ter in anno, et inhibent ipso clero ne in aliquo obediat domino patriarche, et maxime quantum ad illam partem et quamcumque aliam peteretur ab ipso clero pro decimis papalibus et procurationibus dominorum legatorum et aliis impositionibus que pro parte domini patriarche iuste possent peti, unde ex hoc sepissime discordie orte sunt inter dominum legatum Lombardie pro sua procuratione et dominum patriarcham propter inobedientiam dicti cleri non audentis obedire propter mandatum ipsorum ducum Austrie, et domini legati volunt integram suam prouisionem.

(24.) Item deducatur ad memoriam quomodo dominus patriarcha Nicolaus iuspatronatus pocius timore quam amore concessit duci Alberto patri istorum ducum in plebe Terre Laybaci que est optima plebis, et in aliis duabus plebibus que sunt similiter optime in partibus (Carniole, uti) de iure esse non debuit. He autem due plebes uocantur una sancti Canciani de Crainburch, alia sancti Michaelis de Manspurgh.

(25.) Item quando dominus Ludouicus patriarcha captus fuit per ipsum dominum Rodulfum in Guien quem ad presentiam cesaree maiestatis secum cum sua comitiua conducere debebat ut supra, concessit libertate carens ipsi domino duci breuiter quicquid petere sciuit et querere, uidelicet collationes omnium ecclesiarum que erant et sunt sub dominio ipsius ducis temporali, castra locaque multa de quibus aliqua sunt superius nominata, et fecit litteras et priuilegia ipsi domino duci sicut sibi placuit et sigillauit uiolenter, ut supradictum est.

(26.) Item si aliqua mentio fieret de fouea facta per illos de Glemona, et niderlech quod est ius disonerandi et onerandi, ad informationem hec dicuntur de rei ueritate, uidelicet quod fouea predicta super strata et terreno domini patriarche et ecclesie Aquilegensis constructa est per quam transeant tute cum eorum mercimoniis mercatores, non in dampnum transeuntium, sed in utilitatem et tutelam facta est, quia ibidem solebant per sceleratos committi expolia et interemptiones que modo dicta fouea uitantur.

(27.) Itemnarrare sibi que restant ad agendum, uidelicet de facto Portus naonis et Ragonee, item quod non condescendant quod tregue inter ipsum dominum nostrum et duces Austrie ad presens facerent quia non faciunt pro nobis nec ecclesia sua, et exponere ac narrare sibi causas et rationes propter quas etc., et ideo si preces sibi imponerentur per aliquos de treguis, se defendat et caueat totaliter illo modo honesto quo reuerendissime paternitati sue sapienter uisum fuerit.

(28.) Item si contra dominum nostrum diceretur quare uult ecclesia Aquilegensis accipere in Foroiulii que essent dominorum ducum, responderi potest, salua semper sapientori responsione, quod ipsi domini duces in Foroiulio non habuerunt antiquitus nisi Portumnaonem et aliquam partem Ragonee, que tamen omnia sunt feuda ecclesie Aquilegensis, quo feudo sunt priuati

per ea que dicta sunt, facta per eos contra personas dominorum patriarcharum et bona ecclesiastica ecclesia memorate.

Zwei Redactionen, die erste mit den Artikeln 1, 2, 6–11, 13 und 14 bis 16 in gleichzeitiger Abschrift in Miscellanband 1 des Museo Civico, die zweite, mit den übrigen Artikeln, in neuer Abschrift ‚ex collectan. Joann. Franc. de Philitinus not. Utini' bei Dr. Joppi zu Udine.[1] — Die erste findet sich auch in Abschrift des Notars und Historikers Belloni in dessen Fortsetzung der Chronik von Cividale, Capitelsarchiv zu Udine, Schrank XIV., ‚Rerum Foroiulien. collectio'.

## 235.

## C.

**(1366, April, . . . . .)** — *(Das Parlament von Friaul) verfasst (für Patriarch Markwart) das Verzeichniss der Forderungen, welche kraft urkundlicher Belege zur Herstellung der rechtlichen Beziehungen des Patriarchates zu den Herzogen von Oesterreich derselbe (bei Kaiser Karl IV.) anzubringen hätte.*

*Secundum capitulum peticionum fiendarum pro parte domini nostri et ecclesie Aquilegensis dominis ducibus ut inferius notantur, prout aliter uel sicut ipsi domino nostro procedere uisum fuerit.*

*Marchie Carniole peticio.*

Imprimis petatur (ab) ipsis ducibus tota Marchia Carniole in proprietate et possessione optinenda, cum dampnis que exinde ecclesia Aquilegensis habuit et sustinuit propter iniustas et violentas dicte Marchie detenciones et occupaciones factas per ipsos duces,

tum quia dominus noster est uerus dominus et dominus proprietarius ipsius Marchie, ut puta per iustum titulum quem habet in eadem virtute dacionis et donacionis sancte matri ecclesie facte per serenissimum dominum Henricum Romanorum

[1] Beide Redactionen hatten offenbar den Zweck als Motivirung bestimmter Forderungen zu dienen, nur tritt bei der zweiten die Aeusserlichkeit einer Instruction weit deutlicher hervor, so bei Punkt 20, 24, 26—28. Die Persönlichkeit des Instruirten musste nach dem Laute von 27 und nach jenem verschiedener Stellen des Actes C, Beilage Nr. 235 der Patriach selbst, und der Adressat nach dem Umfange der Forderungen der Kaiser sein, so wie sich als Verfasser der Schriften nur das Parlament von Friaul denken lässt.

imperatorem reuerendo patri domino Gerardo patriarche, iam sunt ducenti et nonaginta sex anni elapsi,

tum per concessionem et confirmacionem de eadem subsecutam per serenissimum dominum Ottonem quartum Romanorum imperatorem reuerendissimo patri Gutfredo patriarche presente illustri domino Lodoyco duce Bauarie eandem Marchiam resignante, iam sunt anni centum et quinquaginta octo (elapsi),

tum per legitimam deuolucionem de eadem, virtute inuestiture facte per reuerendissimum patriarcham Gregorium illustribus principibus Vrlico et Philipo ducibus Carintie decessis sine liberis, et eius descendentibus quibus dicta inuestitura facta fuit solummodo ipsis duratura et eorum heredibus ex ipsis ex legitimo matrimonio descendentibus, iam sunt centum quinque anni elapsi,

tum virtute inducionis et ingressus tenute ipsius Marchie in prossimo (!) dicto tempore,

tum virtute testamenti illustris principis domini Philipi ducis Karintie post mortem Vrlici ducis Karintie eius fratris conditi et decessi, in quo Marchiam, confitens expresse quod ipsi duo fratres indebite multa dampna intulerunt ecclesie, legauit et reliquit, iam sunt anni octuaginta octo elapsi,

tum per contentacionem et confessionem factas per magnificum Meynardum ducem Karintie reuerendissimo domino Raymondo patriarche quod penitus nullum ius habebat in dicta Marchia Carniole sed eam nomine imperatoris tenebat et secundum eius mandatum de ea facere intendebat, iam sunt septuaginta octo anni elapsi quo hec processerunt,

quare aliorumque iurium et accionum prout paternitati domini nostri vtilius et melius videbitur expedire,

alie autem reducendo memorie plurime confirmaciones imperiales de eadem subsecute sunt, potissime a serenissimo Karulo in presenti triumfante.

*Peticio castrorum de Treuen et Tiuen.*

Item petantur castra de Treuen et Tyuen cum dampnis et expensis, et bona alia ecclesie, alodia et possessiones circa locum de Ossia et in valle Treuen, Wilanich, Garzach, Tacrich, omnia donata ecclesie Aquilegensi rationibus infrascriptis,

primo vigore concessionis et donacionis de proprietate et possessione eorundem cum eorum iuribus per reuerendissimum

dominum Vrlicum patriarcham vna cum parentibus suis quorum dicta castra erant, factarum ecclesie Aquilegensi, iam sunt ducenti tres anni elapsi,

item virtute fortificationis iuris predicti per confirmacionem serenissimi Federici primi imperatoris Romanorum factam eidem domino Vrlico patriarche donatori, iam sunt centum octuaginta anni elapsi,

item virtute confirmacionis eorundem a serenissimo Federico secundo Romanorum imperatore reuerendissimo domino Vlcherio patriarche facte, iam sunt centum et quadraginta sex anni elapsi,

item virtute promissionis de dispignoratione castrorum predictorum per illustrem Vrlicum ducem Karintie reuerendo patri Gregorie patriarche facta, iam sunt centum et unus annus elapsi,

et virtute aliarum plurimarum confirmacionum per magestates imperiales factarum et aliarum accionum quibus ecclesia Aquilegensis uti ualet, et maxime postreme confirmacionis serenissimi imperatoris Karoli in hoc seculo (triumfantis) et quasi incessabilis peticionis facte per predecessores et regentes ecclesie Aquilegensis.

*Peticio castri de Los cum prouincia.*

Item petatur castrum de Los cum prouincia cum omnibus eorum iuribus ad presens occupatum per dominum comitem de Ortimburch seruitorem dicti domini ducis, et omnia dampna que exinde secuta sunt,

primo virtute concessionis et donacionis de ipso castro cum prouincia per magnificum Vrlicum comitem de Steremberch in proprietate et possessione reuerendissimo patri Bertoldo patriarche factarum, iam sunt centum et viginti duo (anni) elapsi,

item virtute resignacionis per dictum comitem Vrlicum eidem domino Bertholdo patriarche de dicto castro cum prouincia eodem tempore facte,

item virtute feudalis inuestiture nuper per reuerendissimum beate memorie patriarcham Bertrandum magnifico Hermanno comiti de Ortimburch facte, iam sunt anni triginta vnus elapsi, tenentis fideliter seruire cum sua persona propria et cum viginti elmis et decem balistariis ipsi ecclesie Aquilegensi, que castrum

et prouincia per contrafactiones nonnullas et dampna data et iniurias factas sancte ecclesie Aquilegensi sunt legitime ecclesie prefate deuolute,

et generaliter virtute aliarum actionum et iurium predicta pleno iure spectant et pertinent ecclesie memorate.

*Peticio Vindisgraç cum prouincia.*

Item petatur Vindisgraç cum prouincia vigore prime concessionis et deuote donacionis per reuerendissimum patrem Bertoldum patriarcham in proprietate et possessione ipsi benedicte ecclesie Aquilegensi factarum, ium sunt anni centum quindecim elapsi.

item virtute fortificacionis iuris predicti, videlicet pacifice possessionis de quibus habuit reuerendissimus pater patriarcha Raymundus, constituens semel et pluries capitaneos in eisdem, iam sunt anni octuaginta uel id circa, videlicet dominum Heinricum Wlcosen et alios,

item virtute similis possessionis quam habuit olim beate memorie patriarcha Bertrandus,

item virtute promissionis et spontanee obligacionis nouixime per illustrem dominum Albertum ducem patrem ducum presencium reuerendo patri domino Nicolao patriarche prope sanctum Vitum in Karintia restitucionis fiende de predictis ecclesie Aquilegensi usque ad festum sancti Georii tunc sequentis, non obstantibus aliquibus discordiis que orirentur inter ipsam ecclesiam et duces, facte in millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, et de hiis constat patentibus priuilegiis,

et generaliter vigore plurimorum aliorum iurium competencium ipsi ecclesie predicta eidem spectant pleno iure.

*Peticio castri de Chamerich.*

Item petatur Chamerich donatum et concessum ecclesie Aquilegensi et bona et iurisdictiones, alodia, honores et iura in contrata dicti castri posita et habenda, vendita ecclesie Aquilegensi que donata et vendita fuerunt per magnificum comitem Guilielmum de Los reuerendissimo patri Bertoldo patriarche in millesimo ducentesimo quadragesimo,

item virtute cuiusdam resignacionis per magnificum dominum Vrlicum comitem de Steremberch reuerendissimo patri

domino Bertoldo patriarche facte in millesimo ducentesimo quadragesimo quarto.

*Peticio castri W(aldenburch).*

Item petatur castrum Walden(burch de)uolutum ecclesie propter manifestas contrauenciones factas con(tra eccle)siam Aquilegensem et incolas eiusdem, dampna quoque data per ca(pitane)um dicti castri seruitorem domini ducis, quod per reuerendissimum patrem dominum Bertrandum patriarcham nobili Ottoni de Chimberch concessum et infeudatum fuit ad rectum et legale feudum, cui domino patriarche idem Otto fidelitatis sacramentum prestitit et seruire promisit, et se obligauit eidem domino patriarche et suis successoribus quemadmodum legalis uasallus domino suo tenetur, de quibus constat patentibus litteris et sigillo eiusdem Ottonis pendente munitis in millesimo trecentesimo trigesimo septimo.

*Peticio castri de Vipach.*

Item petatur castrum de Vipach cum iuribus suis.

*Peticio de Arisperch.*

Item petatur per ipsum dominum nostrum quod ab ipsis dominis ducibus Austrie Janzil de Stegberch restituatur cum castro de Arisperch ecclesie Aquilegensi, et tamquam subditus ipsius ecclesie pretestu predicti castri ab omni vinculo et sacramento absoluatur et liberetur, taliter quod in pristinum statum remaneat fidelis seruitor et subditus ecclesie antedicte.

*Peticio castri de la Foran.*

Item petatur ab ipsis dominis ducibus quod libere faciant relaxare et restituere ipsi ecclesie castrum de Laforan in Carsis positum, cum eius pertinenciis pleno iure spectans antedicte ecclesie, et sibi deuolutum per mortem nobilis Nicolai sine heredibus defuncti condam Nicolai de dicto loco cui fuit inuestitum iure feudi M. CCC. LXII. per reuerendum Lodoicum patriarcham, ad presens occupatum per seruitores dominorum ducum.

*Peticio aliquorum debendorum infrascriptorum debendorum in Carinthia.*

Item petantur a dictis ducibus libere relaxari tenenda, habenda et possidenda hec feuda spectancia ipsi ecclesie pleno iure, et eidem deuoluta contrafaccionibus manifestis factis per dictos duces,

imprimis iudicia gariti et iurisdicciones Craymperch usque ad Chaltenprun,

item decime quecunque sunt et eueniunt ultra aquam Traue,

item decime que sunt et debentur in Carintia,

item decime Carniole et Marchie, licet ipsa Marchia sit ecclesie,

item predia in eisdem terris sita,

item in Carintia (decim)e debende a Chelerperch usque ad extremitatem ua(llis Ju)nensis,

et generaliter omnia a(lia iura que eccle)sie Aquilegensi et ipsi ecclesie quomodolibet pertinent et sp(ectare ad eam n)oscuntur,

item generaliter omnes petantur et singule extorsiones pecuniarum facte per illustrem dominum ducem Rodulfum clero et archydyaconatibus Carintie, Carniole et Marchie (et) Saunie diocesis Aquilegensis, et ad ipsam spectantes pleno iure, omnem quoque clerum dicte diocesis sue pristine reddendo libertati.

*Peticio plebis de Laybaco.*

Item petatur restitucio plebis sancti Petri de Laybaco de qua plene spectat collacio ad dominum patriarcham Aquilegensem, occupate et detente per ipsos dominos duces.

*Petantur hec (a) dominis ducibus ut ducibus Austrie.*

Imprimis petatur officium pincernatus cum suis iuribus, et quod sibi seruiant ad mensam in curia imperiali, et honores sibi prebeant debitos et consuetos, si tamen domino nostro ut dictum est, videbitur et placuerit, in quo casu respiciatur si preiudicium generaret, priuacioni feudorum ecclesie Aquilegensis sepius allegate,

item petatur castrum de Arusperch cum omnibus suis iuribus et pertinenciis (velut)i feudum deuolutum ecclesie Aqui-

legensi per (contrauenciones) et rebelliones ipsorum dominorum ducum,

et generaliter (petantur omnia et sin)gula alia bona, possessiones et alodia, h(onores et util)itates ecclesie tam in Austria quam in M(archia Carniol)e dudum eisdem infeudata per predecessores (domini nostri), spectancia et pertinencia dicte ecclesie, per contrafactiones et rebelliones ipsorum dominorum ducum et pleno iure deuoluta.

Aus gleichzeitiger, durch Feuchtigkeit mehrfach schadhafter Abschrift in Miscellan-Band I, 23, des Museo Civico zu Udine.

---

## 236.

**1366, 13. April, . . . . .** — *Der Senat von Venedig befiehlt seinen Gesandten am österreichischen Hofe für den Fall, dass die Herzoge bis zu gewisser Zeit noch nicht nach Wien zurückgekehrt wären oder ihnen bestimmte Antwort nicht erteilen würden, ihre Aufträge deren Räten mitzuteilen und abzureisen.*

Capta.

Quod ambaxiatoribus nostris ad dominum ducem Austrie destinatis scribatur in hac forma,

Accepimus heri litteras uestras datas Viene XXVIIII. Marcii, continentes de mora facta per dominos duces qui nundum (!) redierant Vienam, et de responsione quam uobis fecerunt, etc. Quare rescribimus uobis quatenus, si tempore receptionis huius nostri mandati ipsi domini duces nundum rediissent, uel non essetis ab eis expediti, debeatis cum uerbis curialibus et honestis ambaxatam exponere consiliariis suis et hoc facto Venecias reddeatis.

Aus den Protokollen der Senato misti XXXI. 135′ des Staatsarchives zu Venedig.

# REGISTER.

## I.

## Personen und Orte.

(Die Zalen in Klammern bezeichnen die Jahre oder Jahrhunderte, die ausserhalb derselben die Seiten. – Abkürzungen: e. = erwänt, f. = filius, q. = quondam; n., ö., s. und w. = nördlich, östlich, südlich, westlich.)

### A.


Apfaltern, Krn., Lage unbekannt (A[b]-fol[t]er) Burg (castrum nouum): (1265) 321.

‚Abfolter' s. Apfaltern.

Apulien, U.-Italien (Apulia), (1344) 147.

‚Acoloniani' s. Archo —.

Adelsberg, Krain, sw. v. Laibach (Arusperch, Aris—). Burg: (1274) 11, (1362) 163, (1363) 190, 191, 208, (1366) 329, 330, 336, 337.

Attems, Friaul, nw. v. Cividale (Attimis, Attems), (1350) 66.

Genannte (dicti de): Nicolussius et Benedictus de — (1336) 43, Henricus Brandulisii de — (1350) 74.

‚Attimis' s. Attems.

‚Avenzonum' s. Venzone.

Aviano, Friaul, n. v. Pordenone (Auianum), Burg: (1363) 209.

‚Auianum' s. Aviano.

Avignon, S.-Frankreich (Avinionae, Auinio) (1359) 102, 104, (1362) 177, (1364) 239, 240, (1365) 292.

Erzbischof (dominus Auinionen.): (1365) 293.

‚Avilinum' s. Invilino.

‚Auinio, —nae' s. Avignon.

Agostini (?), (Augu—), Dunius notar. f. — (1364) 251.

Agram, Croatien (Sagabria), Bischof: (1362) 164.

‚Alemannia' s. Kärnten, Deutschland.

‚Alba ecclesia' s. Weisskirchen.

‚Albergati, Albrigetti, Philippus ser —' (1364) 250, 267, — notar. q. ser — (1365) 271, 277.

‚Alpha, Jacobus —' (1275) 18.

‚Albrigetti' s. ‚Albergati'.

‚Altemburch, —burga' s. Altenburg.

Altenburg, U.-Strmk., w. v. Cilli (Altemburch, Altim-, Altin-, Altemburga), Heberhardus (Auerardus, Herbardus, Euerardus, Eberhardus) de — (1350) 60, 61, 68, 69, 72, (1362) 168.

Altenmarkt, U.-Strmk., b. Windischgraz, Pfarre (plebs Windisgretz, plebs s. Pangratii Windisgretz), (1364) 236, 258, 260.

Kirche (matrix ecclesia): (1364) 261.

Pfarrer: (ultimus) Pilgrinus e. (1364) 236, 258, 260, Johannes (de Augusta), capellan. comitis Goricie (1364) 237, 258, 260, 261, Johannes de Pergaw (1364) 237, 258, 260, 261.

‚Altenorio, D. —‘ (1361) 121.
‚Altimburch, Altin-‘ s. Altenburg.
Alega s. Venedig.
‚Aleriis, Perciuallus de — de Ast, prepos. s. Stephani prope Aquilegiam‘ (1364) 226, — vicar. general. patriarche in spiritual. (1364) 257.
Alessio, Istrien, b. Buje (Alexium) Nicolettus de —o de Capite Hystrie notar. (Padue), (1364) 227, 232.
‚Alexium‘ s. Alessio.
‚Alyaduxii, Robertus de —s de Ymola,‘ (1362) 182.
‚Andriotti, Andriotus de —s de castro Vtini‘ (1350) 74, (1364) 250, 267, (1365) 270, Federicus de —de castro Vtini (1364) 244, (1365) 271, Galicetius de — de Vtino (1364) 256 Vicardus de — (1365) 277.
‚Anelli, Petrus dictus Pittonus de —s de Parma‘ (1345) 56.
‚Anoal‘ s. Noale.
Aquileja, Görz, s. v. Görz, (Aquilegia).
Patriarchat: (1250) 1 u. ff.
Stadt: (1296) 26, (1331) 38, (1336) 44, (1337) 45, 46, (1358) 99, (1359) 105, (1362) 174, 180, 181 (1365) 304, (1366) 312.
Domkirche (ecclesia): (1351) 82.
Ausstattung derselben: pauimentum politum marmore (1360) 111.
Dombaufond (fabrica ecclesie): (1351) 83, 326, (1359) 107, (1360) 111.
Patriarchenpalast: (1351) 81.
Capitelshaus (logia capituli): (1361) 140.
Gemeindehaus (lobia Comunis): (1365) 305.
Patriarchengarten (zardinum): (1351) 81.
Wonung des Dekans (domus habitationis decani): (1365) 305.
Anerbieten des Protectorates v. — an Venedig: (1362) 188.
Domcapitel: (1270) 8, (1301) 26, (1351) 78, 79, 81, 82, 83, (1356) 93, (1361) 140, (1362) 163, (1364) 231, (1366) 312.
Schenkenamt b. Patriarchen (pincernatus officium): (1274) 10, (1366) 337.
Erdbeben: e. (1351) 83, e. (1360) 111.
Patriarchen: Sighardus (Gerhardus!), (1070) 314, 333; — Ulricus (Vorlicus), pater suus comes Volfardus et mater Emma (1163) 319, 334; — Gotfridus (Gutfredus) (1208!) 333; — Wolfkerus (Vlcherus, Volcherus) (1214) 319, (1220) 315, 319, 334; — Bertoldus (1240) 335, (1244) 321, 334, 336, (1250) 1, 2, 3, 335, (1251) 322, e. (1274) 14, 15, e. (1288) 318, neptis eius Agnes uxor Vlrici filii ducis Karinthie (1250) 1; — Gregorius (1258) 4, (1261) 5, 6, 7, 315, 316, 317, 333, (1265) 320, 321, 334, e. (1270) 8, e. (1274) 10, 12, 13, 14, e. (1288) 20, 21, 22; — Raimundus (1274) 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, (1288) 20, 21, 22, 318, 323, 333, 335, (1292) 22, 23, (1293, 1296) 25, e. (1361) 148; — Ottobonus (1305) 29, (1306) 31, (1310) 32; — Paganus (1328) 33, 34, (1329) 35, 255, (1331) 37, 38, (1332) 39, 40; — Bertrandus (1335) 41, 322, 324, 334, (1336) 42, 43, (1337) 45, 336, (1338) 46, 47, 48, 324, (1339) 48, (1341) 49, (1342, 1343) 50, (1345) 51, 52, 53, 55, 56, e. (1350) 60 Note, 147, e. (1351) 76, 78, e. (1359) 101, e. (1361) 148, 149, e. (1366) 335; — Nicolaus (1350) 147, 149, (1351) 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 150, 325, (1353) 88, (1355) 91, (1356) 92, 151, 152, 323, (1358) 95, 99, e. (1361) 151, e. (1363) 201, e. (1364) 240, e. (1366) 330, 331, 335; — Ludouicus (de Laturre), (1359) 100, 103, 104, 107, 152, (1360) 108, 109, 110, 113, 153,

154, (1361) 113, 114, 115 und Note, 116, 118, 119, 123, 125, 126, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 136, 137, 139, 140, 141, 143, 147, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, (1362) 164, 165, 166, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, u. ff., 182, 183, 184, 185, 186, 336, (1363) 190, 191, 192, 194, 198, 200, 201, 203, 204, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, (1364) 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 235, 236, 239, 240, 241, 242, 243, 245, 246, 249, 251, 254, 257, 258, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 271, 275, (1365) 275, 276, 281, 282, 283, 284, 285, 287, 291, 292, 293, 297, e. (1366) 325, 326, 327, 328, 329, 331, affinis eius Johannes de Senis legum doctor (1362) 182; — Marquardus (1366) 311, 312, 313, 314; — Johannes (c. 1390) 306.

Vögte: perpetuo aduocati et defensores duces Austrie (1362) 163.

Vicare: Albertus plebanus Glemone vicar. generalis (1306) 30, Petrus (Malimpresa) de Lucha vicarius (1351) 75, Albertus abbas monasterii s. Prosperii de Regio vicar. (1351) 81, Benuenutus vicar. (vgl. auch mit Benuenutus de Vtino) (1358) 95, Ambroxius de Parma decretor. doctor vicar. generalis in spiritualibus (1362) 175, Ruphinus (Ruppinus) vicar. (1362) 176, N. vicar. (1362) 187, Perciuallus de Alleriis de Ast, prepos. s. Stephani prope Aquilegiam in spiritual. vicar. generalis (1364) 226, Guido prepos. s. Felicis in Aquilegia vicar. in spiritual. et locumtenens (1365) 289.

Caplăne der Patriarchen: Anselmus archidiac. Taruisinus, mag. Nicolaus de Lupico pleban. de Tricesimo, fr. Johannes monasterii s. Georgii de Alega de Venetiis, Peregrinus pleb. de Mengisburch, Artuicus (1258) 4, Franciscus de Turano prepos. s. Felicis de Aquilegia (1306) 30.

Kanzlei der Patriarchen: Johannes de Lupico notar. (1251) 5, 6, 7, Gabriel q. Henrigini de Cremona notar. et official. (1329) 256, (1362) 162, Gubertinus notar. (1336) 43, Paulinus q. mag. Johannis de Mutina notar. (1345) 52, 55, cancellarius (1361) 115, 117, 156, (1362) 171, 328, (1365) 291, Johannes in (?) Aquilegia (1351) 80, Gandiolus f. Johannis de s. Vito scriba (1362) 171, canzellarius (1363) 191, notar. et scriba (1364) 226, notar. (1364) 257, Petrus q. Francischini de Fosdenoua officialis et scriba (1364) 232, Johannes q. Gubertini notar. (1364) 257, (1365) 291.

Domdekane: Asquinus (1274) 9, 11, Rantulfus (1288) 20, 21, Guigelmus (Guilelmus) (1329) 255, (1351) 75, 81, 83, (1359) 101, (1361) 140, (de Piscossiis) (1362) 175, (1365) 305.

Archidiakone: Johannes (1274) 9, 11, Paganus de Ciuitate (1365) 290.

Vicedekan: Ottolinus (1351) 82.

Kanoniker: Vidus decan. Ciuitaten. (1261) 8, Leonardus de Faugnaco (1261) 8, (1288) 20, mag. Johannes (1274) 9, 12, frater eius Laurentius (1274) 9, 12, (1288) 20, Artuicus (1274) 9, 12, mag. Albertinus, Jacobus Ottonelli, Lodoycus (1288) 20, Philo vicedominus patriarch. (1301) 26, Morandus de Porcileis (1336) 42, (1338) 47, Gambinus (de Cremona) (1350) 75, (1351) 81, 82, Guillelmus Savere (1350) 75, Ambrosius de Laturre (1351) 81, (1359) 101, (1361) 140, Matheus de Padua

(1351) 81, Jacobus de Marano de Parma (1351) 81, (1361) 140, Matheus, Ambrosius (1351) 82, Hermacoras de Murucio, Philippinus de Fara, Thomasius de Foroliuio, Johannes de Laturre (1361) 140, Matheus de Viterbio (1361) 140, (1362) 182, 183, Paulus de Sala (1361) 140, (1366) 312, Johannes de Carrate (1365) 289, 290, 291.

Vicedome (vicedomini): Albertus Cenetensis electus (1258) 4, mag. Henricus prepos. Werdensis e. (1274) 11, Philo canonicus Aquilegen. (1301) 26, Odoricus q. Oscalchi de Strasoldo (1359) 104, 105, 106, (1360) 108, Carlavarius de Laturre (1361) 142, (1362) 168, Franciscus de Sauorgnano vacante sede viced. generalis (1365) 295, 297, 298, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 307, 308, 309, 310, e. (1366) 312.

Vicedoms-Marschall (marascalcus vicedomini): Salonus f. Belli de Savorgnano vexillifer ecclesie Aquilegensis (1365) 310.

Vicedom-Stellvertreter (vicarius ganeralis vicedomini): Jacobus de la Porta de Glemona iurisperitus (1365) 310.

Patriarchen-Marschälle (curie patriarchalis marescalchi): Bernardus Fixonus (1336) 42, Raynaldus de Monte Falconum (1364) 245, 249, 251, 258, 267, 269, (1365) 271, Bonorandus de Tricano (1365) 310.

Patriarchen-Bannerträger (uexillifer eccl. Aquilegen.): Bonorandus maraschalcus de Tricano (1365) 310.

Patriarchen-Stellvertreter (local) (locumtenens): Carlavarius de Laturre (1365) 291; s. auch Vicare.

Pagen und Dienerschaft: Petrus de Dauanciis de Florentia domicellus (1345) 52, 55, Uluingus de Canussio, Cristoforus et Philippus familiares (1365) 291.

Aquileja: Klöster.

s. Felice: Pröpste: Franciscus de Turano capell. patriarche (1306) 30, Guido de Bononia (1364) 259, 261, uicarius in spiritual. generalis et locumtenens patr. (1365) 289, 290.

s. Odorico: Pröpste: Berengerius (1264) 5, 6, 317, Manfredus de Laturre (1288) 20.

s. Stefano: Pröpste: Philippus (1288) 20, Morandus de Porcileis (1329) 255, Perciuallus de Alleriis de Ast vicar. general. patr. in spiritual. (1364) 226, 257.

Abgeordnete der Stadt zum Parlamente: Mateus notar. et Nicolaus f. Guigelmi (1329) 255, mag. Johannes phisicus et Manpheus notar. (1336) 43.

Stadträte (rectores sede vacante): Benuenutus Tristanus et Girardinus de Mutina (1365) 305.

Stadtkämmerer (camerarius): Gerardinus de Mutina (1365) 305.

Arzt: mag. Johannes de Aquilegia (1336) 43, (1338) 48.

Notar: Manpheus notar. (1336) 43.

Bürger: Margaritus de Clugia ciuis (1364) 227.

Genannte (dicti de —): Guillelmus Pichosii et Bortulutius de — (1350) 74, Cichinus de — (1366) 299.

Archoloniani, Leonardus — (1350) 59, 62, 64, Petrus q. — (1364) 267, (1365) 271, Fantus — de Vtino (1365) 294, Franciscus dictus Fantus de —s (1365) 310.

Artegna, Friaul, s. b. Gemona (Artenea), Burg: (1274) 11.

‚Arthemannus comes' s. Wartstein.

‚Artenea' s. Artegna.

‚Arginuttum' s. Arzenutto.

‚Arginum' s. Arzene.

Ariis, Friaul, b. Latisana (1350) 66.

‚Ariminum' s. Rimini.
‚Aris / ‚Arus perch' s. Adelsberg.
Arzene, Friaul, n. v. Casarsa (Arginum) (1363) 66.
Arzenutto, ebd. (Arginuttum) (1363) 66.
Ascoli, Italien, Provinz Ancona (?), Bischöfe: Henricus de Sessa Hestulanus (!) episc., canzellar. domini legati (1362) 182, Agapitus Esculanus episc. (1364) 239, 240.
Asti, Italien, Piemont? (Ast, —um) Perciuallus de Alleriis de — prepos. s. Stephani prope Aquileg., vicar. general. in spiritual. patriarche (1364) 226, 257.
Asolo, Ital., Prov. Treviso (1361) 120, (1365) 278 Note.
‚Auuenstain' s. Aufenstein.
Auersberg, U.-Krain, s. v. Laibach (Ursiberch, Ursberch, Aurisperch, Houurs —!, Awers—), Burg: (1261) 6, 316.
Genannte (dicti de —): Otto de — (1261) 7, 317, Wilha(l)m Melz de — (1364) 237.
Aufenstein, Tirol, b. Matrei (Auuenstain, Ouenstayn), Konrad v. —, L.-Hauptmann in Kärnten (1305) 30 Note, Conr. de — capitan. Padue, capit. et maresch. Karinthie (1328) 33, capitan. in Venzono (1329) 36, 37.
Caplan dess.: N. pleban. in Treuen, uicedom. eccl. Babenberg. (1328) 33.
Augsburg, Baiern (Augusta) Johannes de — pleb. s. Pangracii Windisgretz (1364) 258, 260, 261.
‚Augusta' s. Augsburg.
‚Augustini' s. Agostini.
‚Aurisperch, Awersperch' s. Auersberg.

## B, P.

‚Babenberg, —werg' s. Bamberg.
Päpste s. Kirchenstat.
‚Patauium' s. Passau.
Padola, Friaul (Carnien), b. Comelico (Padulla) (1363) 214.
Patras, Griechenland, Chorherr: Rigaldus de Sedaia Patracen. can. (1364) 233.
Padua, O.-Italien, w. v. Venedig (—, Padoua), Gebiet (districtus): (1363) 196, 197.
Stadt: (1270) 8, (1361) 115, (1362) 175, (1363) 196, (1364) 224, 229, 232, 240, 259.
Stadtthor: porta Tadorum (1364) 232.
Stadtviertel: quarterius et centenerius Domi (1364) 232.
Strassen (contrate): s. Nicolai, s. Lucie, porte Tadorum, s. Petri (1364) 232.
Kanzlei des Reichsvicars (cancellaria domini de Carraria): (1364) 232.
Wonung des Pfarrers von Windischgraz (habitatio Johannis de Pergaw): (1364) 259.
Synode (concilium): (1350) 149.
Bischöfe: N. (1362) 175, Pileus (1366) 312.
Reichsvicar: Franciscus de Carraria (Signor de Padova, dominus Padue, a partibus imperii vicar. general.), (1360) 112, (1361) 114, 115 und Note, 116, (1362) 188, (1363) 195, 196, 206, 210, 217, (1364) 227, 240, 241, 242, 243, 266, (1365) 275, 276, 277, 278, 280, 283, 285, 297, 300; s. auch Carrara.
Reichshauptmann (capitaneus): Conradus de Auuenstain —, capit. et mareschalcus Karinthie (1328) 33.
Stellvertreter des Reichsvicars (vicar. general.): Bartholomeus de Placentinis de Parma (1364) 227.
Podestà (potestas): Gothofredus de Laturre (1274) 9, 12.
Räte des Reichsvicars (consiliarii): Bartholomeus de Placentinis de Parma q. Rolandi general. vicar., et Franciscus dictus Checus q. Petri de Leone (1364) 227.

Kanzleipersonale des Reichsvicars (scriba): Nicolettus f. Petri de Alexio de Capitehystrie (1364) 232.
Gesandter desselben (nontio): Zuan da Peraga (1361) 115.
Notar: Nicolettus f. Petri de Alexio de Capitehystrie notar. (1364) 232.
Bürger und Bewoner: Petrus de Leone, fil. eius Franciscus dictus Checus (1364) 227, Loysius q. Martii de Forzatè, Zanninus q. Phylippi de Paragha, Jacobus q. Bartholomei de s. Cruce legum doctor, ciues (1364) 232.
Genannte (dicti de —): Matheus de — canon. Aquileg. (1351) 81, Franciscus de Rustica de — (1365) 294.
‚Padulla' s. Padola.
‚Paer' s. ‚Payer'.
‚Bauarii, Franciscus f. Dominici — not.' (1350) 74.
‚Payer, Pajer, Paer, Hoyel dictus —' (1364) 237, Vvidil — de Austria q. Henrici, Tristanus Nigris — f. Pertoldi Fovel (1365) 277, Mayngilus de (!) — q. Henrici (1365) 291.
Baiern, Herzoge: Lodoycus (1208) 333, N. (1361) 144, 159.
Palestrina, Card.-Bischöfe, s. Kirchenstat.
Bamberg, Baiern, Bisthum (ecclesia): (1250) 3, (1328) 33, 34, (1331) 37, (1332) 40.
Bischof: N. (1360) 109.
Vicedom in Kärnten: N. pleban. in Treuen, uicedominus, capellan. Conradi de Auuenstain (1328) 33.
‚s. Pangrazii plebs' s. Altenmarkt.
Panigai, Friaul, b. s. Vito (Panigalis) Nicolaus de — (1336) 43.
‚Panigalis' s. Panigai.
san Paolo, Friaul, sö. v. san Vito (s. Paulus) (1363) 218; s. auch ‚s. Pauli castellum.'
‚Paragha' s. Peraga.
Barbo, Pantaleon — el giouane, (1361) 115 Note, 116, (1365) 279, — avogador del Comun (1365) 284.
‚Bardis, Rudolfus de —' (1345) 53, 55.
Partistagno, Friaul, nw. v. Cividale (Pertistagnum, Perchtenstain) Canus de — (1351) 75, Facina de — (1361) 137.
‚Bardorum societas' (1345) 53, 54, 55.
‚Paruus, Petrus — preco Vtini' (1364) 252, 254, 256.
Parma, O.-Italien, Petrus dictus Pitonus de — (1345) 56, Jacobus de Marano de — canon. Aquileg. (1351) 81, Ambroxius de — decretor. doctor vicar. general. patriarche (1362) 175, — canon. Ciuitaten. (1364) 223, 224, Rainerus de — (1363) 212, Rolandus de Placentinis de — (1364) 227, Saginus de — gastaldio Ciuitaten. (1364) 255.
‚Baroni, Paulus q. —' (1351) 83, 84, 85, (1365) 299.
‚Parusinus, Jacobus —' (1351) 83, 85.
Pasqualigo, Osio — (1361) 120.
Bassano, Italien, nw. v. Treviso (1360) 112.
Passau, Baiern (Patauium), Bischöfe: Gotfridus (1362) 167, 168, 186 Note, Albrecht (1362) 186 Note.
‚s. Pauli castellum in marchia Triuisina', (1366) 329; s. auch s. Paolo?
‚Paurli' / ‚Paurlinus' s. Peuerl.
‚Påuscheldorf' s. Venzone.
‚Pazimor in Carsto' (!), Krain, (1261) 315; vgl. ob Laforan.
‚Pechollus, N. —' (1350) 57, 58, 59, Venutus — (1351) 84, 85.
Pettau, Strmk., ö. v. Marburg (Pitouia, Pe—), dominus de — (1350) 65, 66, Herdegnus (Herdengus) de — (1350) 67, 68, 69, 72.
‚Pedena' s. Piben.
‚Pettenat, Leonardus notar f. Dominici —' (1364) 251.
‚Petouia' s. Pettau.
‚s. Petrus in Carnea' s. Carnia.
Belegno, Paolo — (1361) 114, Stefano — (1365) 284.

Beligne, Görz, s. b. Aquileja (Bellinia) Aebte: Wecello (1261) 5.
‚Bellinia' s. Beligne.
‚Bellomensis (!), episc. —' s. Belluno?
‚Belloni, Bellonus de — s de Vtino' (1364) 250, Ottobonus de — s (1364) 270.
Belluno, Italien, w. v. Treviso (Cividale, Cividal di Belluno, Bellunum) (1360) 112, (1363) 197, (1364) 229.
Bischöfe: N. episc. (Bellomen.) apost. sed. legat. (1350) 149.
Reichsvicar: Francisc. de Carraria vicar. general. (1365) 300.
Bembo, Johannes et Nicolaus — (1364) 236.
‚Benardigio, Conr. de — gastaldio Vtini' (1329) 255.
‚Penestrinus episc.' s. Kirchenstat: Cardinal-Bischöfe.
‚Benziuegna, Venutus — de Venzono, Dominicus f. eius' (1364) 224.
‚Ber . . . .' s. ‚Bred . . .'
Peraga, Italien b. Padua (—, Paragha) Zuan da — (1361) 115, Philippus de —, fil. eius Zanninus miles et ciuis Paduanus (1364) 232.
‚Perchazini, Paulus q. —' (1351) 85.
‚Perchtenstain' } s. Partistagno.
‚Pertistagnum' }
Bergau, N.-Oest. (?), b. Lilienfeld (Pergaw), Johannes de — pleb. s. Pangratii de Windisgretz (1364) 237, 258, 260, 261.
Pers, Friaul, b. Artegna, Federicus de — (1329) 255, Bartholom. de — (1365) 299.
Peuerl, (Paurli, —nus), N. — capitaneus Venzoni (1360) 109, Hermannus — (1360) 153, 154, (1361) 155, filius eius N. (1361) 155.
‚Peuscheldorf' s. Venzone.
Pfannberg, Strmk., n. v. Graz (Phamberch, Phanim—) Grafen: com. de — (1338) 46, 149, Wolricus com. de — (1353) 87, capitan. general. Terre Venzoni 88.
Diener (familiaris): Wlricus q. Wocz Swab de Zurich (1353) 88.
‚Phamberch' } s. Pfannberg.
‚Phanimberch' }
‚Philipussi, Odoricus q. —i' (1364) 267; s. auch ‚Rainerotto'.
Piacenza, O.-Italien, sö. v. Mailand (Placentia), Nicolaus de —, monachus de Candiana (1306) 30, Johannes de — (1364) 248.
Piave, Fluss, im Venet. (1360) 112, (1361) 121.
Piben, Istrien, nw. v. Fiume (Pedena) Bischof: Vlricus (1288) 20.
‚Pichosii, Guilelmus —' (de Aquilegia) (1350) 74; s. auch ‚Piscossii'.
‚Pitouia' s. Pettau.
‚Pitonus, Petrus dictus — de Anellis de Parma' (1345) 56.
s. Pietro in Carnia s. Carnia.
Pignano, Friaul, s. b. Ragogna (—um) Haniczutus q. Rodolfi de — (1350) 73.
Billerio, Friaul, b. Artegna, (—um) Hermannus notar. qui fuit de — (1364) 251.
‚Bilio, Fridericus — de Modoleto' (1288) 21.
‚Pilotti, Nicolaus —, fil. eius Phylippus (1350) 57, hospes Venzoni 71, 72.
Pinzano, Friaul, w. v. s. Daniele (—um) Fredericus de — (1270) 8, (1274) 10, 12, Franciscus f. Nicolai olim de — (1350) 71.
Pirovano, Lombardei (?), b. Mailand (—um) Raynerius de — ordinis Med . . . . (1274) 9, 12.
‚Piscossii, Guillelmus de —s decan. Aquilegen.' (1362) 175; vgl. auch ‚Pichosii'.
‚Pizolus, Jacobus — notar.' (1338) 48.
‚Placentia' s. Piacenza.
‚Placentini, Rolandus de — s de Parma, fil. eius Bartholomeus vicar. general. domini de Padua' (1364) 227.
Böhmen (Bohemia), (1350) 149.
König: Otacarus (1270) 8, (1274) 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.
‚Boĩa, Johannes de —' (1350) 69.
‚Boiani, Franciscus —(us)' (1338) 48.

Pola, Istrien, s. v. Triest (Polla), Sergius de castro —(e) (1364) 255.
Polcenigo, Friaul, n. v. Pordenone (Pulcinichum, —cum), Burg: (1366) 329.
Genannte (dicti de —): Andreas de — (1363) 209, Johannes de — (1364) 257, (1365) 299, Hector et Nicolussius de — (1365) 294, Pregonia de — (1365) 310.
Polen, König: Kazimirus (1364) 220.
‚Pollo, Johannes — q. Ottonis ciuis Wienne' (1350) 58, 59.
Bologna, M.-Ital. (Bononia) Bischöfe: Aymerichus, thesaurar. domini legati (1362) 182.
Genannte: Matheus q. Ducini de — apothecharius ducis Austrie (1353) 88, Martinus aurifex de — (1364) 256, Guido de — prepos. s. Felicis de Aquilegia (1364) 259, 261, (1365) 289, 290.
‚Bonaldo, Federicus de — clericus q. Ghuigelmi de Nouaria' (1364) 248.
‚Bonaquisti, Francischinus — de Florentia' (1345) 53, 54, 55.
‚Bonben, Nicolussius — de Florentia' (1364) 251.
Pontafel, Krnt., s. v. Tarvis (Ponteuilla) (1328) 33.
‚Pontayba' s. Pontebba.
‚Ponte, Egidius de —', Pantaleo fil. eius (1350) 58, Odoricus de — de Carnea (1364) 244.
Pontebba, Friaul, n. v. Gemona (Pontayba, Ponteba, Puldeba), (1305) 29, (1358) 152, (1361) 117, 158, 159.
Genannte (dicti de —): Monfardus de — (1363) 190.
‚Ponteuilla' s. Pontafel.
‚Bonincontro, Thomas de —' (1365) 288.
‚Bononia' s. Bologna.
Porpetto, Friaul, sw. b. Palmanuova (Porpetum). Burg: (1362) 188; s. auch Castello.
‚Porcilei' s. Porzia.
‚Porciliarum castrum —' s. Porzia.
‚Porta, Jacobus de la — de Glemona in iure ciuili licentiatus' (1364) 226, 257, (1365) 294, 310.
Pordenone, Friaul, sw. v. Udine (Portus Naonis, Pordenon, Portnaw), (1274) 10, 13, 16, (1358) 95, (1359) 103, (1361) 129, 132, 133, (1366) 325, 331.
Oesterr. Hauptmann das. (capitaneus): N. (1360) 155, Otto de Celtenger (!) (1365) 278.
Portis, ob jenes b. Venzone? ‚Friaul, Henricus de — (1250) 3, (1301) 26, Hermannus et Johannes de — (1288) 20, Nicolaus de — canon. Ciuitaten. (1301) 28, Philippus de — (1331) 28, (1338) 47, (1364) 237, Rodulphus de — (1364) 224.
‚Portnaw' s. Pordenone.
Portogruaro, Friaul, s. v. Casarsa (Portus Grugarius, — Gruarius), (1361) 131, (1366) 329; s. auch Gruaro.
‚Portus Gruarius, — Grugarius' s. Portogruaro.
‚Portus Latisane' s. Latisana.
‚Portus Naonis' s. Pordenone.
Porzia, Friaul, w. b. Pordenone (Porcilei, Porcilie) Burg: (1363) 209.
Genannte: Morandus de — prepos. s. Stephani prope Aquileg. (1329) 255, — canonic. Aquileg. (1336) 42, (1338) 47, Manfredus de — (1336) 42, Articus de — (1336) 43, Biachinus comes de — (1364) 226, 244, (1365) 312.
Postuoma, la —, Römische Strasse v. Treviso nach dem Meere (—), (1360) 112.
Pratta, Friaul, s. v. Pordenone, (—), (1366) 329.
Genannte (dicti de —): Gabriel de — (1274) 9, 12, Nicolaus de — (1336) 42, quelli de — (1361) 129, 132, Beachinus de — (1363) 209, (1366) 312, Tulbertus fil. eius (1363) 209, Rizardus et Nicolussius de — (1366) 312.

‚Prato Vallino', Friaul, b. Ragogna, (1365) 310, 311.
Prag, Böhmen (1361) 122, 124.
Domdekan: Pretbor (1351) 81, 82.
Allerheil.-Stift in d. Burg: Propst: Peter von Rosenberg (1362) 187.
‚Prampergarius' } s. Prampero.
‚Prampergini' } s. Prampero.
‚Prampergum' } s. Prampero.
Prampero, Friaul, b. Artegna, (Prampergum, Prampero, Prannberg) Burg: (1362) 163.
Genannte (dicti de —): N. (1328) 33, 34, nobiles de — (1328) 34, Federicus de — (1329) 255, Articus (Arthuicus) de — (1329) 255, (1336) 42, Henricus de — (1336) 42, Hodoricus de — (1350) 74, Uluinus de — (1350) 74, (1364) 250, 257, nobiles de —, i Prampergini, quelli de — (1358) 152, (1361) 130, 132, (1362) 162, 163, N. (1359) 102, Simon de — (1364) 244, Nicolaus de — (1365) 294.
‚Prannberger, die —' s. Prampero.
Brandenburg, Markgraf (marchio), (1361) 159.
‚Brantner, q. Habadini de Tulmetio' (1331) 39.
Brazzacco, Friaul, nw. v. Udine (Brazzacum), Arnoldus de — (1329) 255, Thomasinus de — de Vtino (1364) 244.
‚Bred ...., Joh. de —' (1363) 208, 210.
‚Priccinen. dominus' s. Brixen.
‚Princiuallus, N. —', (1363) 212; s. auch ‚Allerii'.
‚Brisina' s. Brixen.
Brixen, Tirol, n. v. Botzen (Prisina, Priccina), (1365) 288.
Bischof: N. (1363) 214.
Chorherr: Johannes de Ciuitate Austria (1363) 214, 215.
Prodolone, w. b. s. Vito (—num), Nicolaus de — (1366) 312.
‚Brugnus, Julianus — de Tulmetio capitan. Glemone' (1355) 91.
Brünn, Mähren (Brûnna), Bürger: Johannes ciuis (1329) 36.
‚Prunacius, Andreas q. Venuti —(ii)', (1365) 277.
Pruntrut? Schweiz, s. v. Basel (Prunducium), Nicolaus de territorio — (1350) 72.
‚Prunducium' s. Pruntrut.
‚Pucini, Nicolaus —, Mathias notar. fil. eius' (1364) 234.
‚Buda' s. Ofen.
Budrio, Friaul, sö. b. Udine (—um, Vutr—, Butrio, Haunbergum, Haumberch), Burg: (1350) 66, (1361) 130, 132, 140, 144, 162, 326, (1362) 167, (1363) 208, 210, 220, (1366) 329.
Oesterr. Hauptmann das. (capitaneus): N. (1361) 142.
Genannte (dicti de —): Roprettus de — (1261) 5, 6, 317, (1265) 320, Nicol. de — (1270) 8, (1274) 10, 12, (1288) 20, 21, Herm. de — can. Ciuitat. (1301) 26, 27, 28, Rapot de — (1329) 255, Schinella (de Cucania) de — (1361) 131.
Budweis, Böhmen, s. v. Prag (—ways), (1351) 77, 80, 149.
Buja, Friaul, n. v. Udine (—), Burg: (1362) 186.
Genannte (dicti de —): Weccello q. Henr. de — not. (1250) 3, Guigelmus f. Asquini de — (1364) 244.
‚Pulcinichum' s. Polcenigo.
‚Puldeba' s. Pontebba.

## C, Ch, K.

‚Capel, —lo, Jacobus del —' (1336) 43, (1345) 56.
Capodistria, Istrien, s. v. Triest (Caput Hystrie), Nicolettus de Alexio de — notar. (1364) 227, 232.
Caporiacco, Friaul, n. v. Udine (Cauoriacum, Cauriacum), Mussatus de — (1329) 255, Dietalmus de — (1336) 42, Guecelo de — (1350) 74.

‚Caprolen.‘ } ‚Caprulan.‘ } episc.‘ s. Caorle.
‚Capruncza‘ s. Kopreinitz.
‚Caput Hystrie‘ s. Capodistria.
‚Cacete, Simon —‘. (1336) 43.
‚Cacistayner‘, s. Katzenstein.
Cadore, Landschaft in Friaul, w. von Udine (Cadubrium, Cador, Cadubria) (1350) 74, (1361) 115 Note, 116, (1363) 214, 215.
‚Cadubria, -brium‘ s. Cadore.
Cavaillon, S.-Frank. Provence, Diöcese (Caualicen. dioc.): (1336) 42.
‚Caualicen. dioc.‘ s. Cavaillon.
‚Cauallier, Maffio —‘ (1361) 121.
‚Cauoriacum‘ } ‚Cauriacum‘ } s. Caporiacco.
Kalatajud, Span. Aragon (Calathauubium), Archidiakon: Petrus Luppi vic. et auditor general. legati (1362) 182.
‚Calathauubium s. Katatajud.
Kaltenbrunn, Krain, Bzk. Umgebung Laibach (Chaltenprunnen), (1274) 10, (1366) 337.
‚Camillum, Aluisius q. Andree de – (o) de Janua‘ (1364) 250.
Camino, O.-Italien, Prov. Treviso, Girardus de — (1301) 26.
‚Canal, Francesco da —‘ (1361) 121.
Canal des Fella, Friaul, v. Venzone bis Pontebba (Canale, Canalis de Clusa) (1275) 18, 19, (1361) 158, (1363) 204, (1364) 275.
‚Canale, —is de Clusa‘ s. Canal des Fella.
‚Cancrorum, Riu —‘, (Krain? Kanker....) Pertoldus de — q. Duringi (1365) 277.
s. Cantian, Görz, b. Monfalcone, Pfarre (s. —us vltra Isoncium): (1365) 289.
Candiana, O.-Italien, Prov. Padua, b. Ponte Casale (Candiana Paduane dioc.) Mönch: Nicolaus de Placentia monach. monast. de — (1306) 30.
Canto, Jacob. del — de Florentia leg. doctor (1350) 59, 64, 66, 68, 69.
Caneva, Friaul, n. v. Sacile (Canipa) Burg: (1363) 209.
‚Canipa‘ s. Caneva.
‚Canis della Scala (Cansignor) dominus de Verona‘ (1363) 206, 210, (1365) 294.
‚Canussium‘ s. Canusso.
Canusso, Friaul, n. v. Latisana (Canussium) Candidus de — (1301) 26, 28, Uluingus de — (1338) 48, (1365) 291.
Caorle, Venet., s. v. Porto Gruaro (Caprole, —prule) Bischöfe: N. (1361) 159, Bartholomeus (1362) 167, 168.
Cardinäle s. Kirchenstat.
‚Carellus, dominus —‘ (1277) 15.
‚Caresinis, Raphaynus de — notar. ducis Venetor.‘ (1364) 265.
Karlstetten, N.-Oesterr., s. b. Ips, Pfarrer: Johannes (1362) 168.
Kärnten (Karinthia, öfters auch Alemannia, s. auch Deutschland) (1274) 10, 12, 13, (1292) 23, 24, (1359) 105, (1360) 108, 153, (1362) 163, 167, 170, (1366) 326, 330, 337.
Aquilej. Archidiakonat: (1366) 337.
Rechte der Herzoge an Aquileja: (1274) 10, 11.
Grenze zw. — u. Friaul: (1328) 33.
Aquilej. Archidiakon: Hermannus plebanus in Rasekk (1362) 168.
Herzoge: Bernardus (1250) 1, 2, frater eius Philippus, postea elect. Salzburgen. (1250) 2, (1261) 316, 333, (1262) 317, (1265) 320, (1274) 14, (1279) 317, 333; — Vlricus fil. Bernhardi (1250) 1, 2, 3, (1258) 4, (1261) 5, 6, 7, 315, 316, 333, (1262) 317, (1265) 320, 321, 334, e. (1274) 10, 13, 14, e. (1279) 317, e. (1288) 20, 21, 22, uxor eius Agnes neptis Bertoldi patriarche (1250) 1; — Maynardus (1288) 20, 21, 318, 323, 333, (1292) 23, 24, (1293) 25, (1328) 33, e. (1338) 324; — Henricus (1328, 1329) 35, e. (1336) 43, e. (1338) 324.

e. (1361) 148, Johannes gener. eius (1338) 324.
Herzogl. Capläne: Hortolfus (1261) 5.
Herzogl. Kanzlei: mag. Henricus de Vrisaco notar. (1250) 3, Leutoldus scriba (1261) 5.
Landeshauptmann: Conradus de Auuenstain (1305) 30 Note, — et mareschalcus, capitan. Padue (1328) 33.
Landmarschall: Conradus de Auuenstain, capit. et mareschalc., capit. Padue (1328) 33.
Vicedom von Bamberg s. Aufenstein, Bamberg, Treffen.
‚Carnea' s. Carnien.
Carnien, Friaul, Landschaft w. v. Venzone (Carnea), (1305) 66, 70, (1363) 209, 215.
Pröpste v. s. Pietro: Guillermus (1345) 52, 55.
Amtmann (gastaldio): N. (1305) 29.
Genannte: Hermannus de — (1336) 42, — gastaldio Vtini 43, 50, 59, 62, 64, 66, 68, 69, 72, 73, Henricus fr. eius (1336) 73, Odoricus de Ponte de —, Leonardus de Clauagis de — (1364) 244, Odoricus de Nonta de — (1364) 250.
‚Caronelis, —nellis, Leonardus de —' (1365) 275, 276, 282, 285.
‚Carrate, Johannes de — canon. Aquilegen.' (1365) 289, 290, 291.
Carrara (— s. Stefano), b. Padua an den Euganeen (—ria), Francesco da (Franciscus de —), — dominus (vicar. general. Padue (1360) 112, 113, (1361) 115, 138, (1362) 188, (1363) 206, (1364) 227, 228, 229, 231, 240, (1365) 277, 288, 290, 295, 296, 300, 308; Jacobus de — decret. doctor, canon. Taruisinus (1336) 42; s. auch Padua: Reichsvicar.
Karst, Gebirge b. Triest (Carstum?, Carsis, Charst), (1261) 315, (1362) 167, 362.
Casa mata, Friaul, b. Valvasone. Castell: (1363) 197.
Castelfranco, Venedig, zw. Treviso und Vicenza (—cho), (1361) 120, (1364) 241, (1365) 278 Note.
‚Castellana diocesis' s. Venedig: s. Pietro di Castello: Bisthum.
Castellerio, Friaul, n. v. Udine (Castellerium, Castil—) Simon de — (1345) 52, Franciscus de — (1364) 233, (1365) 294, Johannes de — (1364) 250, (1365) 294, Nicolussius q. Federici de — (1365) 271.
‚Castellium' (Castello? Castiglione?) Cyno de — iurisperitus (1355) 91.
Castello, Friaul, welches? ob Porpetto? Artuichus de — (1288) 20, 21, Johannes Franciscus de — (1336) 42, Rizardus de — (1366) 312; s. auch Porpetto.
Castelluto, (Castelutum, Casti—), Friaul, ehemals b. Ariis, Burg: (1363) 202.
Burggraf (capitaneus): Volricus Rimb. (Rinchk.?), (1361) 125.
‚Kaumstaym' (!), Concius q. Nicolai de — (1365) 291.
Katzenstein, Krain, Bez. Radmannsdorf (Cacistayn), Volricus —er (1363) 208.
‚Chec, Conradus — de Austria q. Conradi' (1365) 277.
Kellerberg, Krnt., w. v. Villach (Chelerperch), (1274) 10, (1366) 337.
Celsi, Lorenzo —, Doge v. Venedig (1363) 188, 189, 195, 218, (1364) 241, 242, 243, (1365) 275, 278, 279, 284, 285, 287.
‚Chemerich' s. Stein.
Ceneda, Venedig, w. v. Treviso (—ta) (1361) 120, 127, (1365) 288.
Bischof: Albertus vicedominus patriarch. (1258) 4.
‚Cernedum' s. Cergneu.
Cergneu, Friaul, b. Nimis (Cernedum, Cergneum), (1364) 275.
Genannter (dictus de —): Vincentius f. Johannis de — (1364) 244.

‚Cergneum' s. Cergneu.
Cittànuova, Istrien, s. v. Triest (Emona), Bischöfe: Symon (1288) 20, Johannes (1355) 91.
Cividale, Friaul, nö. v. Udine (Ciuitas, — Austria, Ciuidal), (1258) 4, (1261) 5, 7, (1270) 9, (1301) 26, (1336) 44, (1337) 45, 46, (1339) 49, (1345) 51, (1358) 99, (1359) 104, (1361) 128, 130, 140, 141, 142, (1362) 163, 164, (1363) 200, 204, 217, 219, (1364) 222, 223, 235, 237, 238, 241, 259, 262, 263, 264, 266, 275, (1365) 289, 304, 306, (1366) 312.
Stadtviertel: burgum pontis (1288) 21.
Strasse: via publica ante portam curie patriarch. palatii (1365) 291.
Dom (maior ecclesia): (1261) 7.
Hof des Patriarchen-Palastes (curia patr. palat.): (1365) 291.
Patriarchen-Palast (palatium patriarchale): (1288) 19, (1339) 49, (1364) 259, (1365) 291.
Vorzimmer das. (anticamera patriarchalis): (1258) 4, (1261) 5.
Stadthaus (domus Comunis): (1301) 26, 27, 28, (1364) 224, (1365) 306.
Platz davor (platea Comunis): (1364) 224.
Haus: domus filie q. Friderici Bilionis (1288) 21.
Capitel: (1261) 7, (1365) 289.
Minoritenkloster (conuentus s. Francisci): (1301) 39.
Dekane: Guido (1261) 7, Vidus ... (1270) 8, Wodolricus (1274) 9, 12, Bernardus (1288) 20, 21, Guido (1329) 255, Guido de Manzano (1338) 47.
Chorherren: Hermannus de Budrio (1301) 26, 27, 28, Johannes Bernardi (Pertoldi), (1301) 26, 27, Nicolaus de Portis (1301) 28, Guillelmus et Mayrinus decret. doctores (1336) 42, Johannes de Vtino (1361) 143, Ambrosius de Parma decr. doctor (1364) 223, Paganus archidiac. Aquilegen. (1365) 289, 290, Johannes Fumie (1365) 289.
Dominicaner: Prior: Petrus (1274) 9, 12; — Lector: Galuanus (1274) 9, 12.
Minoriten: Mönche: Walterus, Hermannus, Humilis et Bonusfilius (1274) 9, 12.
Podestà (potestas): Asquinus de Varmo (1301) 27, 28.
Amtleute (gastaldiones): Johannes Ribissini (1261) 7, Conradus (1270) 8, Paulus (1301) 26, Saginus de Parma (1329) 255, Daniel (1338) 48, Simon de Castellerio (1345) 52, Andreas Maurocenus (1364) 224, Nassinguerra (1365) 306.
Amtmannstellvertreter (vicegastaldio): Guillelmus de Scarletto (1301) 27, 28.
Stadtrat (prouisor): Jacobus Hermanni (1365) 306.
Abgeordnete z. Parlamente: Guigelmus magistri Vualterii, Nicolaus Longus (1329) 255, Simon Cacete, Stephanus not. (1336) 43.
‚Aduocatus': Nicolaus (1301) 26, 28.
Notare: Pidrussius de Orsaria (1301) 27, Stephanus (1336) 42, 43, Paulinus (1336) 42, (1339) 48, Jacobus Pizolus (1338) 48, Adalpretus (1364) 237, Nicolussius (1364) 275.
Bürger und Bewoner: N. filia q. Friderici Bilionis de Modoleto (1288) 21, Rodulphus de Portis (1364) 224, 237, Philippus trapperius (1364) 224, Manfredinus de Laturre, Philippus de Portis, Stephanus Virgilii, Nicolaus Arponis, N. q. Vgonis, Jacobus Ribis, Jacobus q. Hermanni, Franciscus dictus Chuzolus, Ottacus, Luisinus, Nicolussius Zelos (1364) 237.

Genannte (dicti de —): Henricus Tosottus de — (1270) 8, Johannes Longus de — (1288) 20, Leonarducius de — q. Warnerii Selenche (1301) 27, Thomadus de — (1301) 28, Petrus q. Valantini de — (1331) 39, Coculus de — (1359) 102, Tristanus de — (1363) 214, (1365) 277, Johannes de — canon. Priccinensis (1363) 214, 215, Altrusinus (Artusinus) de — (1364) 226, 235, 267, (1365) 294, Stephanus Virgilii de —, Jacobus q. Bernardi Fabri de — (1299) 310, Johanninus Longus et Nicolussius de Ultraponte de — (1366) 312.

‚Ciuidal, —e' s. Belluno.

‚Ciuitas Austria' s. Cividale.

Cilli, Strmk., s. v. Marburg (Cilia, Cilum), (1363) 217.

Grafen: N. comes (1359) 105, 106, (1360) 108, Vlricus (1362) 184, 185, N. 186, (1363) 190, 193, Vlricus (1363) 199, N. 209, 215, Hermannus (1363) 216, N. (1364) 241.

‚Cilia' } s. Cilli.
‚Cilum' }

‚Chimberch' s. Kienberg, Kindberg.

Kienberg, Krnt., welches? (Chimberch) Otto de — (1337) 336.

Kindberg, Strmk., nö. v. Bruck a./M. (Chimberch), (1361) 143.

Chioggia, Italien, s. b. Venedig (Clugia) Margaritus de — ciuis Aquilegen. (1364) 227, 267.

Kirchenstat: Päpste: Alexander IV. (1258) 4, Gregor X. (1274) 3, 15, 16, Innocenz VI. (1359) 101, 106, (1360) 154, (1361) 143, N. (1362) 181, 183, 186, Urban V. (1363) 192, (1364) 239, 263.

Cardinalbischöfe: Palestrina (Penestrinus): N. (1359) 101, Sabina: Egidius apost. sed. legatus (1360) 111, (1361) 113.

Unben. Cardinäle: Tholosan., Tutelen. (episc.) cardinales (1363) 211.

Legaten: dominus Bellomen. (!) (1350) 149, Egidius Sabinen. episc. (1360) 111, 154, (1361) 113, N. (1362) 168, 174, 175, 181, (1363) 329.

Personale derselben: Luchinus Sauius q. Lanfranchini de Nouaria ambasiator legati (1362) 168, Petrus Luppi archidiac. Calathauubii vicar. et auditor general., Aymerichus episc. Bononien. thesaurarius, Henricus de Sessa episc. Hestulanus cancellarius legati (1362) 182.

Chiusa, Friaul, n. v. Venzone (Clusa, Sclusa, Klaus, Schiusa) Burg (castrum, fortilicia, —cium, fortezza): (1274) 11, (1329) 36, (1335) 41, (1336) 43, (1345) 54, (1351) 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 150, (1356) 93, (1358) 152, (1359) 107, (1360) 109, (1361) 124, 129, 130, 131, 132, 157, 158, (1362) 162, 167, 170, 184, 185, 186, (1363) 190, 191, 192, 193, 204, 210, (1366) 326, 329.

Maut (muta, telonium): (1274) 11, (1296) 25, 26, (1336) 44, (1345) 53, 54, 55, 56, 57, (1351) 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, (1359) 107, (1360) 111, (1363) 210, (1365) 302.

Brückenmaut (ob nicht mit obiger identisch?) (pruggmaut): (1359) 102.

Mautner (mutarius): (1296) 25.

Genannte (dicti de —): Rudolphus de — (1275) 8, Vlrich von — (1359) 102.

‚Clauagis' s. Clavais.

Clavais, Friaul, bei Ovaro (Carnien) (Clauagis), Leonardus de — de Carnea (1364) 244.

‚Clayn' s. Glein?

‚Klaus' s. Chiusa.

Klingenfels, U.-Krain, b. Nassenfuss (Cling[en]wels), Herm. de —(1345) 52.

,Clugia' s. Chioggia.
,Clusa' s. Chiusa.
Kopreinitz, Croatien (Capruncza), (1362) 170.
,Choçius, Jacobs q. —(ii), (1351) 84.
Codroipo, Friaul, sw. v. Udine (1350) 66.
,Cholor (!), Michael de — mercator de Wienna', (1339) 48.
Coloredo, Friaul, n. v. Udine (Coloretum) Asquinus de — (1329) 255, (1336) 43, (1338) 48, Paulus f. Uicardi de — (1364) 250, Johannes de — (1365) 299.
,Compostellis, Petrus de —', (1365) 275, 283.
Comelico, Friaul (Carnien), nw. v. Tolmezzo (Comellum), (1363) 215.
Amtmann (officialis): Candidus notar. (1363) 215.
,Comellum' s. Comelico.
Concordia, Friaul, s. b. Portogruaro,
Bischöfe: Albertus (1261) 5, Guido (1336) 42, Petrus (1351) 81, 82, N. (1366) 329.
Vicar: Ottobonus (1366) 312.
Dompropst: Guido (1364) 257.
,Cont, Leonarduccius dictus — de Vtino' (1364) 250.
Contarini, Zaccaria —, (1361) 114.
,Conegian' } s. Conegliano.
,Coneglanum' }
Conegliano, Venedig, nö. v. Treviso (Conegian, Coneglanum), (1361) 120, 121, (1364) 241, (1365) 278 Note.
Podestà: (1364) 264, (1365) 287.
Genannte (dicti de —): Gerardus de — (1338) 48.
Cortaletti, Blasius —, Steffanus fil. eius (1350) 57, 58, 59, (1351) 84, 85, 86.
Cordenons (?), Friaul, b. Pordenone (Cordinacum), Burg: (1363) 209.
,Cordinacum' s. Cordenons?
Cordovado, Friaul, s. b. s. Vito (—vatum) Jacobus et Petrus de — notarii (1350) 74.
Cormons, Görz, w. v. Görz (Cormonum): (1274) 11.
Genannte (dicti de —): Georius miles de — (1364) 233.
,Cormonum' s. Cormons.
Cornaro (Corner), Marco — (1365) 284, (als Doge) 292, 293.
Koron, Griechenland, Bischof: Ludouicus de Laturre (1359) 100, 103, 104.
,Chracer, Rudolfus — ii de Buda' (1362) 168.
,Craymperch' } s. Krainburg.
,Craymburch' }
Krain (Carniola), (1250) 2, (1274) 10, 12, 13, (1279) 317, (1292) 23, 24, (1356) 93, (1362) 163, 167, 170, (1366) 330, 337; — Unter— (Marchia, — Sclauonie, — Sclauica (1070) 314, (1208, 1220) 315, (1250) 2, (1274) 10, 12, 13, (1292) 23, 24, (1356) 93, (1362) 163, 167, 170, (1366) 332, 333, 337, 338.
Archidiakonat: (1366) 330.
Archidiakone: N. (1274) 16, mag. Peregrinus (1288) 20, Henricus pleb. in Radmanstorf (1364) 225.
Landeshauptmann (capitan.): N. (1274) 16, Herdegnus de Petouia marsch. Styrie (1350) 67, Vlr. com. Cilie (1362) 184.
Krainburg, Krain, nw. v. Laibach (Craymberch, —burch, Crain—), (1274) 10, (1366) 337.
Pfarre (plebs s. Canciani): (1366) 331.
Kreta, mittelländ. Meer, (Creta), (1365) 286.
,Creyla' s. Grailach.
Crema, Lombardei, sö. v. Mailand (Cremma) Grafen: com. Fortinus de — (1274) 12.
,Cremariis, Mapheus de —' (1350) 68, 69.
Cremona, O.-Italien, ö. v. Mailand, Gabriel f. Henrigini de — not. (1329) 256, 273, (1350) 74, Gambinus de — can. Aquileg. (1351) 81.
Krems, N.-Oesterr.? Strmk.? (C—) Weygillus q. Reymprechti de —, (1353) 88.

Kremsier, Mähren b. Olmütz (Chremsir) (1363) 194.
Kreuzberg, Grenzberg zw. Friaul und Tirol, nach dem Sexten-Thale hin (mons Crucis) (1363) 214, 215.
s. Croce, Venet., welches? (s. Crux) Bartholomeus de —, f. eius Jacobus legum doctor et ciuis Paduanus (1364) 232.
‚Crucis, mons s. —' s. Kreuzberg.
‚s. Crux' s. s. Croce.
Cucagna, Friaul, nö. v. Udine b. Faedis, (Cucanea, —chanea, —ia, Ch —). Burg: (1362) 163, (1365) 282, 283; s. auch ‚Cuculla raunata'.
Genannte (dicti de —): Johannes de — (1261) 5, (1265) 320, Thomasius de — (1274) 10, 12, Wernardus de — (1301) 28, Odoricus de — (1336) 42, (1362) 171, (1365) 282, 294, Girardus de — (1329) 255, (1336) 42, Johannes de — (1329) 255, (1336) 42, (1338) 47, Thomasutus de — (1329) 255, (1338) 48, Nicolaus de — (1329) 255, (1365) 282, Hendricus de — (1329) 255, (1351) 75, Symonutus (Simon) de — (1338) 48, (1350) 72, (1351) 75, (1363) 299, Warnerius de — (1350) 72, Schinella de — (1361) 131, 137, (1363) 213, 220.
‚Cucanea', ‚Cuchanea', ‚Cucania' s. Cucagna.
‚Cuculla raunata'! Friaul, Burg: (1366) 329, ob wol = Cucagna?
‚Chunter, Hermannus —' (1345) 52.
Cusano, Friaul, zw. Casarsa u. Pordenone, Burg: (1366) 329.
Genannter (dictus de —): Wicardus de — (1366) 312.
‚Chuzolus, Franciscus dictus —', (1364) 237.

## D, T.

‚Tacrich' s. Tigring.
‚Dauancii, Petrus de —s de Florentia domicell. patr. (1345) 52.
Tagliamento, Fluss, Friaul (Talgiamentum, Tulmentum), (1355) 91, (1363) 209, (1364) 244, 250.
‚Talgiamentum' s. Tagliamento.
Dandolo, Andr. — dux Venetiar. (1343) 50, Filipus — (1363) 211.
s. Daniele, Friaul, nw. v. Udine (s. Daniel), (1350) 66, (1361) 130, 132, (1363) 217, (1364) 267.
Gerichtsbote (preco): Mutius (1364) 246, 247, 248, 249.
Genannte (dicti de —): Bertoldus de — (1336) 43, filii eius Corradus (1350) 72, (1365) 299, Lisius (1350) 72, Nicolussius f. Lissii (1365) 310, Corradutus de — (1351) 75, quelli de — (1361) 132, Scusatus de — (1364) 244, Guigelmus de — (1364) 244, (1365) 299, (1366) 312, Hector et Artichus de — (1365) 295, Nicolaus et Franciscus de — (1365) 299, Zanuttus q. Birtuli de — (1365) 310.
‚Darpino, Johannes —' (1364) 236.
‚Taruisium' s. Treviso.
‚Delcapel' s. ‚Capel'.
‚Delcanto' s. ‚Canto'.
Delfin (Delphinus), Nicolaus (1364) 236.
‚Tenchebro' Krain (1250) 1.
‚Theotonia, Teutonicorum partes' s. Deutschland.
Terçago, O.-Italien, b. Mailand (—çagum) Paganus de — Mediolanen. (1274) 10, 12.
‚Tercanum' s. Tricano.
‚Tergestum' s. Triest.
Deutschland (resp. auch Kärnten und Oesterreich), (Alemannia, partes Theotonie, — Teutonicorum), (1331) 37, 38, (1350) 74, (1361) 320, (o. J.) 325.
Kaiser und Könige: Henricus III. (1070) 314, 332, Fridericus I. (1180) 319, 334, Otto IV. (1208) 315, 333, Fridericus II. (1214) 319, 334, (1220) 315, 320, Rudolphus (1288) 21, 318, Karo-

lus IV. (1351) 75, 77, 149, 150, (1357) 152, (1360) 155, (1361) 113, 118, 121, 123, 129, 130, 131, 132, 137, 139, 140, 143, 145, 160 (1362) 165, 171, 186, (1363) 190, 193, 194, 204, 207, 209, (1364) 220, 223, 227, e. (1366) 321, e. (1366) 333, 334, s. Sohn Wenzel (1361) 121, s. Bruder Johann Markgr. v. Mähren (1364) 221.

Kanzlei: Johannes Nouifor(en. cancellar.) (1351) 80.

Gesandter: Johannes (de Bred., de Ber.) (1361) 118, (1363) 208.

Deutschorden s. Orden.

‚Dypoltschirchen' } s. Leopoldskirchen.
‚Diepolscirchin' }

Tiffen, Krnt., b. Mosburg (Tiuen, Trivin, Furnum!) (1359) 107, (1363) 208.

Burg: (1163) 319, (1214, 1220, 1265) 320, (1366) 326, 330, 333, (XIV.) 321.

Tigring, Krnt. b. Mosburg (Tacrich) (1163) 318, (1366) 333.

Tirol, Land, (1363) 188, 211, 214, 215.

‚Dieçlingher, Henricus — notar. ducis' (1363) 208.

‚Top' s. Toppo.

Toppo, Friaul, w. v. s. Daniele. (Top, Toppum) Squarzuttus de — (1261) 5, Luuisius (Alouisius) q. Brisini de — (1364) 244, 248, frater eius Nicolaus (1364) 244.

Tolmein, Görz, n. v. Görz (Tulminum) (1335) 41, (1351) 150.

Burg: (1350) 62, 63, 65.

Tolmezzo, Friaul (Carnien), nw. v. Venzone (Tulmecium quod in Teotonico vulgare Schönueld uocatur), (1335) 41, (1350) 62.

Burg: (1350) 62, 63, 65, 67.

Maut: (1336) 44.

Genannte (dicti de —): Cusatus de —, Habadinus de — (1331) 39, Julianus Brugnus de — capitan. Glemone (1355) 91, Ghambius de — (1364) 248.

‚Tolosan. card.' s. Toulouse.

‚Thomasius, Thomasinus, Franciscus —', (1351) 85, — notar. q. —(i) (1364) 251, Nicolussius et Martinus notarii fratres filii q. —(i) notar. (1364) 256, (1365) 271.

‚Donati, N. de —s de Florentia,' (1364) 244.

Dornberg, Görz, ö. v. Görz (Dorumberch) Vlricus de — (1288) 20.

Torre, della —, Familie, (Turris), (1361) 113, 114 — Gothefredus de — potestas Padue (1274) 9, 12, Manfredus de — prepos. s. Odorici de Aquil. (1288) 20, Ambrosius de — canon. Aquileg. (1351) 81, 101, 140, Ludouicus de — episc. Coronen. (1359) 100, 103, 104, Hermacoras eius fr. (1359) 101, Carlavarius de — vicedom. Aquileg. (1361) 142, (1362) 168, filius eius Ludouicus (1364) 250, (1364) 257, Aluysius de — (1363) 190, Phebus q. Johannis Furlani de — (1364) 233, Manfredinus de — (1364) 250, Panzera de — (1364) 257, Cappus de — (1364) 257, 267, Gasparinus de — (1365) 291.

‚Tornau, Prethel de —' (1364) 237.

‚Torrida' s. Turrida.

‚Dorumberch' s. Dornberg.

‚Tosottus, Henricus — de Ciuitate' (1270) 8.

Toulouse, S.-Frankreich (Tolosa, Th—), Erzbischof: N. cardinalis (1363) 211, (1365) 293.

‚Traua' } s. Drau.
‚Traha' }

Traves, —io, Friaul, nw. v. Spilimbergo (—ium), (1365) 294.

Kirche (ecclesia s. Petri): (1365) 294.

Drau, Fluss (Traha, Draua), (1274) 10, (1366) 337.

Treffen, Krnt., b. Velden (Trevin), (1359) 107, (1363) 208.

Burg: (1163) 319, (1214, 1220, 1265) 320, (1366) 326, 330, 333, (XIV.) 321.

Pfarre (plebs): (1288) 20, 22.
Pfarrer: N. pleb., capellanus Conradi de Anuenstein capit. et mareschalci Karinthie, vicedominus eccl. Babenberg. (1328) 33.
Grafen: Volfardus com., uxor Emma, fil. Volricus patriarcha Aquileg. (1163, 1180) 319.
‚Trevin' s. Treffen.
Treviso, O.-Italien., nw. v. Venedig (Taruisium) Gebiet (el Triuisan, Triuisana, —ina, marchia —) (1350) 147, (1360) 112, (1361) 120, 127, 138, (1365) 288, (1366) 329.
Stadt: (1329) 36, (1360) 112, (1361) 116, 120, 121, (1363) 197, (1364) 243, (1365) 278, 288.
Rat f. — zu Venedig (sapientes Triuisane): (1365) 288.
Archidiakon: Anselmus capellan. patriarche Aquileg. (1258) 4.
Chorherr: Jacobus de Carraria decret. doctor (1336) 42.
Podestà (potestas, rector): (1361) 114, 120, 121, (1364) 241, 243.
Hauptmann (capitaneus): (1361) 114, 120, (1364) 241, 243, (1365) 278.
‚Trentum' s. Trient.
Tricano, Friaul, b. s. Daniele (1350) 66.
Genannte (dicti de —): Rizzardus de — (1336) 42, (1338) 48, (1350) 74, Thomasius de — (1350) 74, Johanninus fil. eius (1364) 244, (1365) 310, Odoricus de — (1364) 244, — q. Pantaleonis (1365) 270, 274, Nicolaus de — (1365) 294, Bonorandus mareschalcus de — uexillifer eccl. Aquileg. (1365) 310.
Tricesimo, Friaul, n. v. Udine, Pfarrer: mag. Nicolaus de Lupico, capell. patr. Aquileg. (1258) 4.
Trient, S.-Tirol (Trentum), (1363) 214.
Trier, Preussen, w. v. Mainz, Erzbischof: Boemund (1362) 163.
Triest, a. adriat. Meere (Tergestum) (1363) 210.
Bischöfe: Brisa (1288) 20, 21, Antonius (1355) 91.
Genannter (dictus de —): Pasqualis q. Jacobi de — (1364) 248.
‚Trivin' (!) s. Tiffen.
‚Triuisana, —ina' s. Treviso Gebiet.
‚Tristanus Benuenutus —(i)', (1365) 305.
‚Driussius, Drusius', Johannes notar. fil. —i (1364) 251, (1365) 271.
Trixen, Krnt. n. v. Klagenfurt (Truxin) Albertus de— (1345) 52.
‚Tromba, Stephanus —(e)', Mathiussius fil. eius (1365) 295.
‚Truffulinus, Hermannus —' (1336) 43.
‚Drusius' s. ‚Driussius'.
Trusso, Friaul, sö. v. Udine (Trussium) Burg (1366) 329.
‚Truxin' s. Trixen.
Tudela, Spanien, Navarra (Tutela), Erzbischof: N. cardinalis (1363) 211.
Duino, b. Triest (—um) Hugo (Ugo) de — (1288) 20, 21, — capitan. Goricie (1328) 35.
‚Tulmecium —tium' s. Tolmezzo.
‚Tulmentum' s. Tagliamento.
‚Tulminum' s. Tolmein.
Turate, Lombardei, Prov. Como (—) Antonius de — capitan. Terre Vtini (1363) 217.
Turano, O.-Italien b. Piacenza (—um) Franciscus de — prepos. s. Felicis de Aquilegia, capellan. patr. Aquileg. (1306) 30.
Turrida, Friaul, n. v. Codroipo (Turrita, Torrida sopra il Tagliamento), (1361) 131, 132.
‚Turre, de la — (Turris)' s. Torre.
‚Turis, Franceschinus de — ciuis Venetiarum' (1363) 218.

## E.

‚Ecclesia (Dyetbaldi)' s. Leopoldskirchen.

‚Emona' s. Cittânuova.
‚Ertimberch' s. Hirtenberg.
Eremiten, Orden der — (Heremite) Mönche: fr. Enoch (1306) 30.
‚Esculanus episc.' s. Ascoli.
Este, O.-Italien, s. v. Padua, Markgraf: Nicolaus marchio, Mantue vicar. general. (1363) 206.

## F, V.

‚Fabri, Jacobus q. Bernardi — de Ciuitate' (1365) 310.
Fagagna, Friaul, nw. v. Udine (Faganea, Vogania, Fa—, Sauorgnanum!) (1301) 131, 139, 140.
Genannte (dicti de —): Wichemarus de — (1274) 10, 12, Jacobus de — (1288) 20, 21, Turichus de — (1336) 43, Franciscus q. Nicolai de (1364) 244, Federicus de — (1364) 250.
‚Faganea, —ia' s. Fagagna.
‚Valchenberch, Valim—, Valem—', Krain, b. Laibach, Burg: (1261) 316.
Genannte (dicti de —): Fridericus de— (1261) 7, fratres de— (1261) 317.
‚Valentini, Nicolaus q. ser —' (1364) 250, — de Vtino (1364) 256.
‚Valvasion' s. Valvasone.
Valvason, Friaul, b. Casarsa (Valvasion, Ualuasonum, Value—, Walua—).
Ort (burgum): (1363) 203.
Burg: (1362) 163, (1363) 203, 209.
Genannte (dicti de —): Simon de — (1358) 95, (1361) 131, 133, 140, (1362) 161, 171, (1363) 203, (1364) 226, 244, (1365) 282, 294, 299, frater eius Vlwinus (1363) 203, nepos eius Rizardus (1364) 244.
‚Ualnesonum' s. Valvasone.
‚Ualla, Henriginus (f.) Johannis — de Montefalcono' (1364) 255.
Valmarana', O.-Italien, b. Vicenza (1365) 278 Note.
‚Famuleg', Görz? (1363) 215.
‚Fangnachum' s. Faugnacco.
Fanna, Friaul, w. v. s. Daniele (Fana).
Burg: (1366) 329.
Genannter (dictus de —): Andreas de — (1361) 131.
Fantello, Giacomo — (1361) 121.
‚Fantus, Franciscus dictus — de Arcolonianis de Vtino' (1365) 310; s. auch Arcoloniani.
‚Vanni, Franciscus — de Florentia' (1345) 52, 55.
Fara, Görz n. b. Gradisca, Philippus de — canon. Aquileg. (1361) 140.
Varmo, Friaul, s. v. Codroipo (—mum) Asquinus de — (1270) 8, (1274) 10, 12, (1288) 20, 21, — potestas Ciuitaten. (1301) 27, 28, Durissa de — (1329) 255, Guecilo de — (1350) 74.
Faugnacco, Friaul, nw. b. Udine (Faugnacum, Fangnachum) Leonardus de — canon. Aquileg. (1270) 8, (1288) 20.
s. Veit, Krnt., n. b. Klagenfurt (1292) 23, (1350) 60, (1356) 94, 151, 335, (1360) 109, 153.
s. Veit, U.-Krain. Bezirk Weichselburg (s. Vitus in Marchia), Pfarre: (1356) 92, 93.
Veldes? O.-Krain, nw. v. Laibach (Weldz), Burggraf (purgrauius): Henricus (1332) 40.
Feltre, O.-Italien, nw. v. Belluno (—, Feltrum), (1360) 112, (1363) 197, (1364) 229.
Bischof: Adalgerus (1288) 20, 21, Reichsvicar: Franciscus de Carraria vicar. general. (1365) 300.
‚Feltrum' s. Feltre.
Fella, Fluss, Friaul, n. v. Venzone (— aqua) (1353) 89.
‚Venchenberch' Görz? Krain? Federicus de — (1364) 233.
Venedig (Veneti, Veniesia, Stato Veneto, Venetia, —tie, Veneta Republica) Stadt und Staat: (1350) 147, (1356) 151, (1360) 112, 113, (1361) 114, 115, 120, 121, 123, 129, 131, 133, 142, 145, 160, 327, (1362) 185, (1363) 197, 210, 212, 219, (1364)

242, (1365) 276, 281, 284, 286, 287, 292.
Bisthum (s. Pietro di Castello) (dioc. Castellana): (1258) 4.
Dogen (duces): Andreas Dandulus (1343) 50, (1358) 95, Lorenzo Celsi (1361) 114, 115, 118, 123, 128, (1363) 188, 189, 195, 196, 197, 206, 212, 216, 218, (1364) 241, 242, 243, 264, 265, (1365) 275, 278, 279, 284, 285, 287, Marco Cornaro (1365) 292, 293.
Räte: consiglio di Pregadi (1361) 121, consilium minus rogatorum (1364) 243, consilium XL (1364) 243, (1365) 288, sapientes Triuisane (1365) 288.
‚Avogador del Comun': Pantalo Barbo (1365) 281.
Dogenkanzlei: Desiderato secretario (1361) 114, (notarius) (1365) 292, Damianus Andree notar. (1361) 118, Raphaynus de Caresinis not. (1364) 265, Leonardus de Caronellis not. (1365) 282, Thomas de Bonincontro not. (1365) 292.
Bischof: N. (1258) 4.
Kloster in Alega (s. Georgius in Alega Castellane dioc.), Prior: Jacobus (1258) 4, Mönch: Fr. Johannes, capellan. patr. Aquileg. (1258) 4.
Bürger: Franceschinus de Turis ciuis (1363) 218.
Genannter (dictus de —): Andreas Morocenus de — (1364) 250, 267, (1365) 270.
‚Veniesia' s. Venedig.
‚Uenutus, Nicolaus q. Dominici —(i) de Vtino notar.' (1350) 75, Simon —(i) de Venzono (1366) 312.
Venzone, Friaul, n. b. Gemona (—num, Auen—, Peuscheldorf, Päusch—) (1288) 323, (1293) 25, (1296) 25, 26, (1328) 35, (1335) 324, (1336) 43, 44, (1337) 45, 46, (1338) 324, (1343) 51, (1350) 58, 149, (1351) 80, (1353) 86, 87, 88, 89, (1355) 90, 92, (1358) 95, (1359) 103, (1360) 154, (1361) 117, 118, 124, 129, 132, 148, 155, 156, 157, 158, (1363) 190, 215, 217, (1364) 275, (1365) 299, 300, 301, 302, 303, 304, (1366) 312, 313, 329.
Stadtthore (porte): (1361) 157.
Befestigungen (fortalicie, —a): (1336) 43, (1365) 301.
Alte Burg (castrum): (1288) 323.
Burg v. den Oesterreichern das. erbaut (castrum ibi factum): (1365) 301.
Gemeindehalle (loça Comunis): (1351) 83.
Haus des österr. Hauptmanns (hospitium capitanei): (1361) 157.
Andere Häuser: domus Thomasini (1350) 57, hospitium Piloti hospitis (1350) 71, 72, hospitium (1361) 157.
Brücke bei — über d. Tagliamento (pons lapideus): (1355) 91.
Grenzstein zw. — und Moggio (lapis cum cruce diuidens confines): (1353) 87, 88, 89.
Stadtrecht (statuta Terre, consuetudines Terre): (1336) 44, (1365) 301, 302.
Wochenmarkt (mercatum publicum et generale in qualibet septimana): (1336) 43, (1365) 301.
Pflicht der Kaufleute v. — in Gemona umzuladen: (1336) 44, (1365) 302.
Streit mit Gemona wegen eines Berges: (1293) 25, (1336) 44.
Weidegemeinschaft mit Gemona: (1336) 44.
Maut (muta): (1336) 44, (1345) 54, 55, 56, 57, (1353) 86, (1356) 92, 94, (1359) 103, (1365) 302.
Besitzergreifung durch Oesterreich: (1355) 90, 91.
Stadtrath (consilium Terre): (1365) 302.

Charakteristik der Bevölkerung: (1343) 51.
Wahl des Hauptmanns: (1336) 44, (1365) 302.
Hauptleute u. General – (capitanei et – generales): Conradus de Ouenstayn (1329) 36, 37, Henricus Raspo (1351) 84, Wolricus comes de Phanimberch (1353) 85, 88, Henricus Raspo (1355) 90, 91, Paurli (–nus) Hermannus (1360) 109, (1361) 117, 118, 155, 156, 157, 158.
Vicehauptmann (vicecapitaneus): Robinspergarius (1351) 83, 85, Nicolaus de Stayng (1355) 89, N. (1355) 91, (1361) 151.
Amtmann (gastaldio): Nicolaus de Stagno q. Henrici de Stang (1351) 83, 85, (1353) 87, 88, 89.
Geschworne (iurati): Franciscus (Thomasinus) gener Wenigarii, Thomasinus q. Sdrolgi, Nicolaus q. Jaconotti, Jacobus q. Chocii (1351) 84, 85.
Kämmerer (camerarius): Hugolinus e. (1351) 83, Paulus q. Baroni (1351) 84.
Gemeindeschreiber (scriba): mag. Nicolaus (1351) 83, 85.
Abgeordnete z. Parlamente: Nicolinus notar., Jacobus Delcapel (1336) 43.
Notare: Nicolinus (1336) 43, Odoricus q. Jacobi de Vtino et gener olim Rodulfucii (1350) 57, mag. Hermannus (1351) 83, 85, Alexius (1353) 89, (1355) 91, Simon q. mag. Nicolai notarii, mag. Rodulphus dictus Hermannus (1365) 299.
Bewoner: Jacobus Delcapel (de Capello) (1336) 43, (1345) 56, Vchulinus hospes (1345) 56, Thomasinus q. Candidi dicti Sdrolgi, Egidius de Ponte (1350) 57, Pantaleo fil. eius (1350) 57, (1351) 83, Nicolaus Pilotus hospes (1350) 57, 71, 72, Philippus fil. eius (1350) 57, Steffanus q. Blasii Cortaletti (1350) 57, (1351) 84, 85, 86, Pechollus (Venutus–) (1350) 57, (1351) 84, 85, Candidus dictus Otolinus (1351) 83, Jacobus Prausinus (1351) 83, 85, Johannes q. Jaconussii (1351) 83, Nicolaus q. Hugolini camerarii (1351) 83, Paulus q. Baroni (1351) 83, 84, 85, (1365) 299, Thomas q. Zacharini, Franciscus q. Mozii (1351) 83, Paulus q. Perchasini, Lucha Siluester, Martinus Sgoba, Leonardus q. Wrlici Zatera, Nicolaus q. Dominici cerdonis, Bartholottus q. Wilgissii (1351) 85, Nicolaus (Nicolinus) Fuçussii (1351) 85, (1365) 299, Jacobus Anthonii burger (1353) 86, Blasius dictus Radiussius (1365) 299; s. auch ‚Genannte'.
Genannte (dicti de –): Guillelmus de – (1288) 323, Meynardus de – (1337) 45, Nicolinus q. Vorlici de – (1345) 52, 55, Jacobus q. Anthonii de – (1345) 56, (1350) 74, Melchior de – (1345) 56, Venutus Bensiuegna de – (1364) 224, Antonius de – (1364) 244, Pelegrinus de – (1365) 271, Dominicus Ingarlini de – (1365) 310, Petrus Menisi et Simon Venuti de – (1363) 312; s. auch ‚Bewoner'.
Verona, Kirchen: el Domo, san Piero (1365) 294.
Reichsvicar: Canis della Scala (dominus de Verona, Cansignor) (1363) 206, 210, (1365) 294.
Ferrara, Herr von – (dominus de Ferraria) (1363) 209.
Vipulzano, Görz, b. Cormons (–num) Jaconnizius de – (1364) 233.
Vicenza?, b. Padua, Balzanello da – (1360) 112; s. auch Vigonza.
Viterbo, M.-Italien, Prov. Rom (Viterbium) Matheus de – canon. Aquileg. (1361) 140, (1362) 182, 183.

s. Vito, Friaul, s. v. Casarsa (s. Vitus) (1350) 66, (1362) 182, (1363) 203, 215.
Patriarchenpalast (palatium patriarchale): (1366) 312.
Grosser Sal in demselben (sala magna): (1366) 312.
Genannte (dicti de —): Zanotinus et Casotinus de — (1350) 74, Johannes de — notar. (1364) 226, Gandiolus not. eius filius (1364) 226, 257.
‚s. Vitus' s. s. Veit, s. Vito.
‚Viuiani, Azolinus — de Florentia' (1339) 48.
‚Vigonaf (!) uilla', Krnt., i. d. Gegend v. Feldkirchen? (1261) 316.
Vigonza (?), O.-Italien, b. Padua, Balzanello da — (1360) 112; s. auch Vicenza.
Villach, Krnt., w. v. Klagenfurt (—cum, W—chum), (1261) 7, (1306) 31, (1328) 34, (1331) 37, 39, (1332) 40, (1337) 45, (1338) 47, 148, (1363) 189.
Stapelzwang (compulsio discaregandi currus): (1331) 37.
Bürger: Wolcherius conciuis (1306) 31, mercatores (1345) 51.
Villalta, Friaul, nw. v. Udine, Burg: (1362) 163.
Genannte (dicti de —): Henricus senior de — (1274) 9, Dyetalmus (nobilis) de — (1288) 20, 21, (1293) 25, Odoricus de — (1329) 255, Johannes de — (1336) 42, (1338) 48, Nicolussius de — (1336) 43, (1364) 246, 247, 249, 251, 252, 257, 268, 269, 271, 272, Franciscus de Vrauspergo et de — (1364) 240, filii eius Johannes, Tolbertus et Mathiussius (1364) 241, 267, 269, (1365) 271, 272, 273, Meynardus q. Hendrigutti de — (1365) 270, 294, 299, 310.
‚Villanoua' s. Villeneuve.
Villanuova, Friaul, welches? (1361) 130.
Villeneuve, S.-Frankreich (Villanoua Avinionen. dioc.), (1359) 107.
Finkenstein, Krnt., b. Villach (Vingenstang, Winchestayn) Ayncillus (Aydillus, Haydel) de — (1355) 90, (1364) 237.
‚Vindisgratz' s. Windischgraz.
‚Vingenstang' s. Finkenstein.
‚Viersier, Welvel de —' (1365) 291.
‚Fixonus, Bernardus — mareschalcus curie patriarch.' (1336) 42.
Flagogna, Friaul, nw. von s. Daniele (Flagonea) Meynardus de — (1274) 10, 12, Anzuttus de — (1329) 255.
‚Flagonea' s. Flagogna.
‚Flaybulus, Niculussius dictus — q. Cusati de Tulmetio' (1331) 39.
Flambro, Friaul, ö. v. Codroipo, Pfarrer: Nicolaus (1336) 42.
Flitsch, Görz, im Canale (Plez, —ium) (1345) 51, (1364) 222.
Florenz, Toscana (Florentia) Azolinus Viuiani de — (1338) 48, Petrus de Dauanciis, Franciscus Vanni de — (1345) 52, Franciscus Bonaquisti de — (1345) 53, 54, 55, Jacobus del Canto de — legum doctor (1350) 68, Gylg von — (1353) 86, Manninus de — ciuis Vtini, fil. eius Nicolaus notar. (1364) 226, 250, 258, 267, (1366) 312, N. de Donatis de — (1364) 244, Nicolussius Bonben de — (1364) 251.
‚Flumianus, N. —' (1337) 45, (1339) 48.
‚Vogania' s. Fagagna.
‚Völchenmarcht' s. Völkermarkt.
Völkermarkt, Krnt., ö. v. Klagenfurt (Völchenmarcht), (1328) 34.
‚Volsperch' s. Wolfsberg.
Fontanabuona, Friaul, b. Pagnacco (Fons bonus) Franciscus de — (1288) 20.
‚Fons bonus' s. Fontanabuona.
Forame, Görz, im Karst (Laforan in Carsis) Burg: (1362) 336.
Genannter: Nicolaus q. Nicolai de — (1362) 336; s. auch ‚Pazimor'.
Forchteneck?, U.-Strmk., nw. v. Cilli (Wtenek), Witigh (de) — (1364) 237.
Forli, M.-Italien, s. v. Bologna (Forumliuium) Thomasius de — canon. Aquilegen. (1361) 40.

,Forumiulii' s. Friaul.
,Forumliuii' s. Forli.
,Forzatè, Martinus de —, fil. eius Loysius miles et ciuis Paduanus' (1364) 232.
,Foscari, —ni, Zuan —' (1361) 120, (1365) 284.
Fosdenova, M.-Italien, im Modenesischen?, Francischinus de — fil. eius Petrus notar. et curie Aquilegen. official. et scriba (1364) 232.
,Francz, Johannes dictus — hospes Merani' (1363) 214.
,Vramsperch' s. Uruspergo.
Freising, Baiern, n. v. München, (Frisinga) Bischof: N. (1362) 187.
Friaul (Forum Julii, Friawl, Friul, i Furlani, Patria del Friul, — Furlana) (1250) 2, (1270) 8, 9, (1274) 10, 11, 12, 14, 15, (1292) 23, 24, (1296) 25, (1301, 1305) 29, (1329) 255, (1331) 37, (1335) 41, (1336) 44, (1344) 147, (1345) 52, (1350) 63, 74, 149, (1351) 76, 79, (1358) 99, 100, (1359) 103, (1360) 109, 112, (1361) 120, 121, 126, 127, 128, 129, 130, 147, (1362) 162, 163, 166, 167, 170, 177, 178 u. ff., (1363) 188, 208, 209, 211, 217, 218, (1364) 224, 226, 227, 228, 229, 242, (1365) 288, 307, (1366) 325, 328, 330, 331; s. auch colloquium generale, strata in Register II.
Landeshauptmann (capitaneus, — Terre Vtini): Meynardus com. de Ortumburch patriarchatus Aquileg. — generalis (1301) 26, 28, 29, N. de Gualse — (1350) 70, Vorlicus de Ortemburg (1350) 74, N. — (1362) 166, 169, Antonius de Turate (1363) 217.
Frisach, Krnt., n. v. Klagenfurt (Vrisacum) mag. Henricus de — notar. (1250) 3.
,Vutrium' s. Budrio.
,Fumie (?), Johannes — Ciuitaten. canon.' (1365) 259.
Fünfkirchen, Ungarn, sw. v. Ofen (Quinqueecclesie) Bischof: N. (1362) 164.
,Furlani, Johannes —(us) de Laturre, Phebus fil. eius', (1364) 233.
,Furlani, i —' s. Friaul.
,Furnum' (!) s. Tiffen.
,Fuzussi, Fuç—, Nicolaus q. —i' (1351) 85, (Nicolinus) (1365) 299.

## G.

,Galach, Antonius — de Goricia' (1364) 234.
,Galle, Conradus —', (1250) 3.
,Garzach' s. Görtschach.
Gemona, Friaul, n. v. Udine (Glemona, Ge—), (1293) 25, (1296) 25, 26, (1301) 26, 27, 28, 29, (1331) 38, (1350) 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 74, 75, (1355) 90, (1358) 99.
Minoritenkloster: (1363) 198.
Burg (Monfalcone): (1342) 50, (1355) 52, (1362) 162.
Schlafzimmer des Patriarchen das. (camera cubicularia): (1355) 62.
Pfarrkirche (eccl. s. Marie): (1363) 199.
Haus: domus Rodulphi de Clusa (1275) 18.
Linde (tilium): (1275) 19.
Maut: (1336) 43, (1365) 301.
Stapelrecht (niderlech): (1336) 44, (1363) 199, (1365) 302, 303, (1366) 331.
Streit mit Venzone wegen eines Berges: (1293) 25, (1336) 44.
Weidegemeinschaft mit Venzone: (1336) 44.
Pfarrer: fr. Albertus, vicar. generalis patriarche (1306) 30, N. (1363) 198, (1365) 289.
Hauptmann: N. (1305) 29, (1337) 45, Julianus Brugnus de Tulmetio (1355) 91.

Abgeordneter z. Parlamente: Franciscus Sibelli notar. (1329) 255.
Notare: Franciscus Sibelli (1329) 255, Johannes Gislotinus (1338) 48.
Bewoner: Rodulphus de Clusa, Gontardus caligarus, Benuenutus nepos Jacobi Alphe (1275) 18, Mathias, Henricus, Bussotus e. (1275) 18, Mathiussius et Petrus fratres burgenses (1306) 31, Flumianus hospes (1337) 45, (1339) 48, Vorlicus domini Josep, Maynardus Sauii (1350) 67, Odoricus et Petrus fratres q. Josephi, Ambrosius q. Petri Mirisoni (1350) 74, Buyatto, mag. Paulus et Niger muratores (1355) 89, sex homines de — (1360) 153.
Genannte (dicti de —): Nicolaus de — (1270) 8, Leonardus de —, Henricus fil. eius, Tulpretus de — (1275) 19, Jacobus de la Porta de — in iure ciuili licentiatus (1364) 226, 257, (1365) 294, 310, Maynardus dei Savi de —, Henricus de — (1366) 312.
Genua, O.-Italien (Janua), Aluisius (Liuisius) q. Andree de Camillo de — (1364) 250, (1365) 277.
‚Gislotinus, Johannes — notar.' (1338) 48.
Giustiniani (Justinianus) Nicolo — (1363) 195, 198 Note, Marcus — (1365) 279, (da san Paolo) 284, Piero — (1365) 292.
Glanhofen, Kärnten, bei Feldkirchen (Glanouen), God. de — (1355) 96.
‚Glanouen' s. Glanhofen.
Glein?, Strmk., nw. v. Leibnitz (Clayn), Ruedel de — (1365) 291.
‚Glemona' s. Gemona.
‚Gluuidrachum' s. Luvidrago.
‚Gotimburch' s. Gutenberg.
‚Ghollus, Jacobus notar. f. —(i), (1364) 251.
Gonzaga, (Guido) de —, Herr zu Mantua, (1365) 290.
Görtschach, Krnt., b. Treffen (Garzach), (1163) 319, (1366) 333.
Görtschach, Krain, b. Krainburg (Gorizach, Gorzach) Burg: (1261) 6, 316.
‚Gorizach' s. Görtschach.
Görz, (Goritia, Guricia), Grafschaft (comitatus): (1361) 148, (1362) 163, 178.
Stadt: (1361) 124, 128, 130, 132, 133, 146, (1362) 178.
Marktplatz (forum): (1364) 223.
Haus: domus Bernardi de Gramogliano que fuit olim Antonii dicti Galach (1364) 234.
Grafen: Meynardus (1250) 1, 2, 3, Albertus (1274) 11, 17, (1288) 22, Haynricus (1301) 26, (1306) 30, Johannes Henricus (1328) 35, N. (1338) 148, 149, comites (1345) 52, 53, (1350) 61, 62, 63, 65, 149, (1351) 150, (1359) 124, 131, 133, 159, (1362) 163, 164, 167, 178, 180, (1363) 196, Meynardus (1363) 201, 202, 215, (1364) 233, 234, 237, (1365) 277, 294, 295, 296, 300, 308, 309, seine Tochter N. Braut Hzg. Leopolds v. Oesterreich (1361) 133.
Hofcaplan: Johannes, postea pleb. s. Pangratii de Windisgretz (1364) 237.
Pfarrer: Rizardus (1364) 233.
Burggrafen (capitaneus, purgrauius): Hugo de Duyno (1328) 35, Henricus (1364) 233.
Notar: Mathias q. Nicolai Pucini (1364) 234.
Bewoner: Antonius dictus Galach, Bernardus de Gramogliano (1364) 234.
Genannter (dictus de —): Ottil de — (1365) 291.
‚Gracomar (!), Hinricus -- mercator de Wienna' (1339) 48.
Gradeneck, Krnt., b. Mosburg (Grodenech) Pertholdus de — (1250) 3.
Gradisca, Friaul, n. v. Casarsa, Befestigung (cortina): (1361) 132.

Grailach, U.-Krain bei Nassenfuss (Creyla), Pfarre: (1288) 20.
Gramogliano, Friaul, sö. v. Udine (Gramoglanum) Johannutus de — (1364) 233, Bernardus de — (1364) 234, (1365) 294, Girardus de — (1365) 294.
Graz, Strmk., (Greza), (1338) 46.
‚Graze' s. Windischgraz.
‚Greguarium' s. Gruaro.
Greissenegg (?), Strmk., b. Voitsberg (Grosnuich) dominus — capitan. in Wruspergo (1364) 224.
‚Gretz' s. Windischgraz.
‚Greza' s. Graz.
Griffen, Kärnten, n. v. Völkermarkt (—ven) Burg: (1292) 24.
‚Grodenech' s. Gradeneck.
‚Grosnuich' s. Greissenegg?
Gruaro, Friaul, n. b. Portogruaro (Greguarium), Burg: (1366) 329.
‚Gualse' s. Wallsee.
‚Guardenech', s. Werneck.
Gutenberg, U.-Krain b. Neustadtl, (Gutemberch, Gotimburch), Jacobus de — (1261) 5, (1265) 320.
Gutendorf?, U.-Strmk., w. v. Cilli (Guodenstorf) Paulus de — (1355) 90.
‚Guipacum' s. Wippach.
‚Guien' (!) s. Wien.
‚Guodenstorf' s. Gutendorf?
Gurk, Krnt., sw. v. Frisach (—, Gurich [?]) Bischöfe: Vlricus (1350) 72, N. (1356) 151, (1362) 176.
Genannter (dictus de —): Casar (!) de — (1355) 90.
Gurkfeld, U.-Krain, ö. v. Laibach, Burg (castellum): (1250) 2.
Burggraf (castellanus): Bertoldus (1250) 2.
‚Gurich' s. Gurk (?).
‚Guricia' s. Görz.

## H.

‚Haichilberch', Krnt.? Rainerus de — (1250) 3.
Hall, Tirol, b. Innsbruck, (1363) 218.
‚Haumberch' } s. Budrio.
‚Haunbergum' }
‚Herbaria, —beria', O.-Italien, b. Padua?, Girardus de — de Regio (1365) 294, 299.
‚Hertemberch' } s. Hirtenberg.
‚Hertinberch' }
‚Hermanni, Jacobus —' (1364) 237, (1365) 306.
‚Hermannus, mag. Rodulphus notar. dictus —' (1365) 299.
‚Hestulanus episc.' s. Ascoli.
Heunburg, Kärnten, bei Völkermarkt (Heunemburg) Graf: Wlricus (1292) 23.
Himberg?, N.-Oest., b. Wien (Imperg), Conradus —er mercator de Wienna (1339) 48.
Hirtenberg, Krain, b. Laibach (Hertemberch, Hertin—, Ertin—, Ortimburch!) Burg: (1261) 6, 316.
Genannter (dictus de —): Gerlocus de — (1250) 3, (1261) 7, 317.
‚Holbersperg' s. Hollersberg?
Holeneck, Strmk., w. v. Leibnitz (Olnek) Eberardus de — (1350) 68, 69. Ob nicht Hoheneck b. Cilli?
Hollern, Krnt., b. Klagenfurt (Oleren), (1261) 316.
Hollersberg?, Krnt., b. Frisach (Holbersperg), Ansillus de — (1355) 90.
‚Houursperch' s. Auersberg.
‚Hospitale s. Spiritus, — de collibus Glemone' s. Ospedaletto.
Humiliaten-Orden: Paganus de Louono ord. Humiliator. (1274) 9, 12.
‚Hungarus, Walterus dictus — de Stayn, (1261) 5.

## I, J, Y.

‚Jaconotti, Nicolaus q. —' (1351) 84.
‚Jaconussi, Johannes q. —' (1351) 83, — (Mantuanus) 85.
‚Jadra' s. Zara.
‚Janissi, Philipussius f. Thomasii q. Petri — de Vtino' (1364) 244, (1365) 271.

Jaunthal, das —, Krnt., ö. v. Klagenfurt (vallis June), (1274) 10, (1366) 337.
Jauer, Deutschland, Schlesien, (Jawr) Landesfürst: Bolko dux Slezie dominus — (1364) 221.
‚Jawr' s. Jauer.
Italien (1274) 17.
‚Yersperger, Nihil (!) — q. Hermanni' (1365) 277.
Igg, Krain, s. v. Laibach (Yge, Iglein), Burg: (1261) 316.
Genannter: Marquardus de — (1250) 3.
Illegio, Friaul (Carnien), b. Tolmezzo (Legium) Henricus de — (1274) 9, 12.
‚Imperator, Johannes notar. q. Bartholomei —is' (1364) 251.
‚Imperger' s. Himberg.
Imola, M.-Italien, s. v. Bologna (Y—) Robertus de Alyaduxiis de — (1362) 182.
Invilino, Friaul (Carnien), (Avilinum) (1350) 66.
‚Ingarlinus, Dominicus — de Venzono', (1365) 310.
Istrien (Istria), (1250) 2, (1274) 14, (1363) 329.
Isonzo, Fluss, Görz (Lisuncium (!) flumen, Lisoncius), (1350) 63, 64.
‚Juna' s. Jaunthal.
‚Justinianus' s. Giustiniani.
‚Justinis, Christophorus de —' (1364) 248.

## L.

Lack, Bischof —, Krain, nw. v. Laibach (Loch, Loc) (1261) 7.
Genannte: Wernerius de — (1261) 5, 7, fil. eius Chunradus (1261) 7, 317, (1265) 320.
Latisana, Friaul, a./Tagliamento, s. v. Codroipo (Portus Latisane), (1328) 35, (1329) 36.
‚Laforan' s. Forame.
Lafrattina, Friaul, b. s. Vito (Lafratina) Burg: (1363) 209.
Genannte: Fantusius de — (1329) 255, Hermannus et Nicolaus de — (1336) 42, Tatarus de — (1364) 250, 257, (1365) 299, (1366) 312.
Laibach, Krain (Laibacum, —chum). (1261) 6, 316, (1279) 317, 318, (1288) 20, 21, 318, (1335) 41, 148, (1338) 47, (1350) 63, (1361) 141, 160, (1362) 176, (1366) 330.
Burg: (1261) 316, 317, (1274) 14, (1279) 317, 318, (1288) 20, 21, 318.
Pfarre (plebs s. Petri): (1356) 92, 93, (1366) 331, 337.
Pfarrer: Mathias (1350) 72.
Burggraf (castellanus): Rotilinus(!) (1261) 316.
Genannter: Cüthilinus de — (1261) 5.
‚Laitistayn' s. Liechtenstein.
Las, Krain, s. v. Laibach (Los) Herrschaft: (1362) 167, (1363) 208.
Burg: (1244) 321, (1306) 30, (1335) 41, 322, (1350) 149, (1363) 190, 191, (1366) 330, 334.
Pfarrer (pleban. s. Georgii): Fredericus (1306) 30.
Grafen: Guilielmus com. (1240) 335.
Burggraf (capitaneus): Hector (1306) 30.
‚Laudanen. episc.' s. Lodi.
‚Lauredanus' s. Loredan.
‚Letinstayn' s. Liechtenstein.
‚Lefilarius' s. Löffler.
Legaten s. Kirchenstat.
‚Legium' s. Illegio.
‚Lemtenstayn' s. Liechtenstein.
‚Leo, Petrus de – ne' ciuis Paduan., fr. eius Franciscus dictus Checus (1364) 227.
Leoben, Strmk., nw. v. Graz (Leuben, Leuven) Bürger: Henricus burgensis de —, Petrus notar. fil. eius (1261) 7.
Genannter: Conradus de — (1365) 291.
Leonburg, Krnt., b. Villach (Lewenberch) Nicolaus de — (1250) 3.

Leopoldskirchen, Krnt., s. v. Tarvis (Diepolscirchin, Diepoldskirchen, Ecclesia Dyetbaldi) (1275) 18, 19, (1328) 33, 34.
Amtmann des Hospizes von Ospedaletto (gastaldio): Fulcherius e. (1275) 18, 19.
‚Leuben' s. Leoben.
‚Leucari, Jacobus —' (1364) 236.
‚Leuven' s. Leoben.
‚Lewenberch' s. Leonburg.
Liechtenau? wo? (Lietnau), Aynrich de —, Widil eius frat. q. Christofoli (1365) 277.
Liechtenberg, Krain, b. Laibach (Liechtemberch, Lyettem —, Lietem —) Burg: (1250) 1, (1288) 20, 21, 318.
‚Lyectenstayn' s. Liechtenstein.
Liechtenstein, Strmk., b. Judenburg (Lemtenstayn!, Letin—, Liechten—, Laiti—, Lyecten —, Lyethen - ) dominus de — (1350) 65, 66, Rudulfotte de — (1350) 67, 68, 69, (camerar. Terre Vtini) 70, 71, 72.
Kanzlei: Conradus Teotonicus scriptor (1350) 71.
‚Lyettemberch' s. Liechtenberg.
‚Lyethenstayn' s. Liechtenstein.
‚Lietnau' s. Liechtenau.
Lilienberg, Krain, nö. v. Laibach (Limberch), Gebardus de — (1250) 3.
‚Lilimberch', s. Lilienberg.
Linz, O.-Oesterr. (Lincza), (1359) 103.
Lissone, O.-Italien, b. Monza (Lisonum, Raymundus de — (1365) 271.
‚Lissuncium' s. Isonzo.
‚Loch' s. Lack.
Lodi, O.-Italien, ö. v. Mailand (Laudum) Bischof: N. (1274) 14.
(Löffler), ‚Lefilarius, N. — ciuis Wienne' (1351) 84, 85.
‚Louonum, Paganus de —(o) ordin. Humiliatorum' (1274) 9, 12.
Lombardei (1359) 102, (1360) 154, (1361) 113, (1364) 240.
Reichsvicar: dominus de — (1363) 210.
‚Longus, Johannes — de Ciuitate' (1288) 20, (1329) 255, (1366) 312.
Lonigo, O.-Italien, b. Vicenza, Antonio da —, fameio de Balzanello da Vigonza (Vicenza?) (1360) 112, 113.
Loredan (Lauredanus), Paulus et Ducius — (1364) 236.
‚Los' s. Las.
‚Luppi, Petrus — archidiac. Calathauubii, vicar. et auditor general. domini legati' (1362) 182.
Lupico, mag. Nicol. de — pleban. de Tricesimo, capellan. patriarche (1258) 4, (1274) 12, Johannes de — notar. patriarche (1261) 5, 6, 7.
Lucca, M.-Italien (Lucha) Petrus (Malimpresa) de — vicar. generalis patriarche (1351) 75.
‚Lucinburgum' s. Luxemburg.
Luvidrago, Friaul, b. Latisana (jetzt verschwunden), (Gluuidrachum), Leonardellus q. Osalci de — (1364) 248.
‚Lugal, Nichil —' (1365) 277.
‚Luna' s. Sarzana.
Luxemburg, nw. v. Trier (Lucinburgum), Cilettus de — (1365) 294.

## M.

Mailand, O.-Italien (Mediolanum, — lanenses, Milan), (1360) 154, (1365) 290, 294.
‚Mangosburch' s. Mannsburg.
(Malimpresa), ‚Petrus — de Lucha, vicar. patriarche' (1351) 75.
Mantua, O.-Italien, (Herr v. —) Guido de Gonzaga (1365) 290.
Genannte (dicti de —): Johannes q. Jaconussii (1351) 85, (1364) 248.
‚Maniacum' s. Maniago.
Maniago, Friaul, w. v. Spilimbergo (Maniacum) Burg: (1363) 209.
Genannte (dicti de —): Galuanus de — (1336) 43, (1339) 48, (1350) 73, (1351) 75, Nicolaus fil. eius (1364) 250, (1365) 294, Michael

de — (1359) 106, Rambaldus de — (1366) 312.
Manin, — us de Florentia ciuis Vtinen., Nicolaus notar fil. eius (1364) 226, 250, 258, 267, (1366) 312.
‚Mansanum' s. Manzano.
Mannsburg, Krain, nw. b. Laibach (Mengosburch, Man—, Menchas—, Manspurgh, Mengis—), (1250) 1.
Burg: (1250) 1, 2.
Pfarre (plebs s. Michaelis): (1356) 92, 93, (1366) 331.
Pfarrer: Peregrinus, capellan. patriarche (1258) 4.
Genannter: Ortulfus de — (1261) 7.
Manzano, Friaul, ö. v. Udine (—num, Manҫa—, —sonum, Menzanum)
Burg: (1345) 52, (1350) 66, (1361) 131, 132, 135, 140, 144, 326, (1362) 162, 167, 178, 179, (1363) 208, 210, (1366) 329.
Haus: Domus Tadei (1345) 55, 56.
Genannte: Franciscus de — (1329) 255, (1336) 43, Guido de — decanus Ciuitaten. (1338) 47, Tadeus de — (1345) 55, 56, (1350) 59, 64, 74, (1361) 131, (1362) 179, (1365) 299, Franciscus de — (1361) 137, Wiconus, Fridericus et Hermannus de — (1361) 134, 135, Wernherus (Warnerius) de — (1361) 134, 135, (1365) 294, Perchtoldus de — (1361) 138.
Oesterr. Hauptmann: capitaneus (1361) 142.
Maran, O.-Italien, b. Vicenza (1360) 112.
Marano, Friaul, s. v. Palmanuova (—num) (1362) 188.
Marano?, Ital., b. Parma? (—num), Jacobus de — de Parma, canon. Aquileg. (1351) 81, (1361) 140.
Marburg, Strmk., s. v. Graz (Marchpurga) (1363) 189.
‚Marcha Sciri' (!) s. Steiermark, Unter —.
‚Marchpurga' s. Marburg.
Marcello, Nicolò —, (1361) 121.
‚Marchia Sclauica, — Sclauonie' s. Krain, Unter —.
Mähren, Markgraf: Johannes (1361) 121, 144, 151, (1365) 221.
s. Maria la Longa, Friaul, b. Palmanuova (1364) 266.
Kirche: (1351) 75.
‚Maurocenus' s. Morosini.
‚Mediolanum' s. Mailand.
Medling, N.-Oest., b. Wien (Mellicum prope Guien), (1361) 327.
Meduno, Friaul, nw. v. Spilimbergo (—na, —num) Burg: (1363) 209, (1366) 329.
Genannter: Lodouicus de — (1365) 299.
‚Med ...., ordo', Raynerius de Pirouano (ordinis) — (1274) 9, 12.
Melk, N.-Oest., w. v. Wien (Melicum), Abt: Johannes (1362) 168.
‚Melicum' s. Medling, Melk.
Mels, Friaul, nw. v. Udine, Henricus de — (1270) 8, Gliҫoius de — (1274) 10, 12, Fridericus de — (1336) 42, Duringus de — (1336) 43, Duringussius de — (1350) 74, Nicolussius de — uicecapitaneus Utini (1360) 109, Benuenutus q. Averardi de — (1364) 244.
‚Melz, Wilham (!) — de Awersperch', (1364) 237.
‚Menchaspurch' } s. Mannsburg.
‚Mengis—, —gosburch' }
‚Menisi, Petrus — de Venzono' (1366) 312.
‚Menzanum' s. Manzano.
Meran, Tirol, nw. v. Bozen (—um), (1363) 214, 220.
Bewoner: Johannes dictus Francz hospes (1363) 214.
Mestre, Ital., w. b. Venedig (1360) 112, (1361) 120, (1364) 241 Note, (1365) 278 Note.
‚s. Michaelis mons' s. Wippach.
Milstat, Krnt., nw. v. Villach (Milistatt) Kloster (abbacia): (1261) 316.
Mirano, Ital., w. b. Venedig (Miran), (1360) 112.
‚Mirisoni, Ambrosius q. Petri — de Gemona' (1350) 74.

Miulita, Hector notar. q. Odorici—(e) (1364) 250, 267, (1365) 310, (frater eius) Franciscus notar. — de Utino (1364) 251, 267, 270, (1365) 271.

Mocenigo, Petrus — (1364) 236.

‚Mociacum', ‚Mocium' } s. Moggio.

Motta La —, Venedig, s. v. Pordenone (La —) (1361) 120, 121.

Modena, M.-Italien (Mutina) Paulinus q. magistri Johannis de — notar. (1345) 52, 55, (1351) 81, 82, Gerardinus de — (1365) 305.

‚Moti, Nicolaus de — notar., fil. eius Matheus notar. (1350) 73.

Modoleto, Friaul, w. v. Cormons (—tum) Fridericus Bilio de — (1288) 21.

Moggio, Friaul, n. Gemona (Mosacum, Mociacum, Mocium, Moz—, Muzo) Kloster (monast. s. Galli): (1350) 66, (1353) 87, 88, 89 (1358) 95, (1363) 204.

Kirche: (1353) 88.

Garten hinter derselben (ortus post ecclesiam): (1353) 88.

Aebte: Fredericus (1275) 18, 19, (1288) 20, Gibertus (1338) 47, (1345) 56, Guido (1350) 73, (1353) 87, 88, (1358) 95, (1362) 183, 184, (1363) 193, 204, (1364) 226, 257, (1365) 294, 299, (1366) 312.

Kanzlei: Asquinus scriptor (1275) 18.

Amtmann: Nicolaus gastaldio (1275) 19.

‚Mompareys', ‚Monpareis, —paris,' } s. Montpreis.

Montpreis, U.-Strmk., sö. v. Cilli (Mompareys, Monpareis, —ris), Hainricus de — (1345) 52, N. (1351) 75, (1357) 151, (1359) 105, 106.

‚Monticuli, Aretinus et Johannes de —s iurisperiti' (1355) 91.

Monfalcone, Görz, s. v. Görz (Monsfalconis, Monsfalconum) (1350) 66, (1362) 163.

Burg: (1362) 163.

Abgeordneter z. Parlamente: Henriginus Johannis Ualla (1329) 255.

Genannte: Desiderius et Nicolaus de — (1350) 74, Raynaldus de — mareschalcus curie patriarch. (1364) 245, 249, 251, 258, 267, 269, (1365) 271.

‚Monsfalconis, —um' s. Monfalcone.

‚Moracenus' s. Morosini.

‚Moravia' s. Mähren.

‚Moraxinus' ‚Morocenus' } s. Morosini.

Morosini (Maurocenus, Moraxinus, Morocenus, Mora—) Piero — da San Antonin (1361) 114, Franco (Franciscus) — (1361) 129, (1363) 211, 212, Andreas — gastaldio Ciuitatis (1364) 224, 250, 267, (1365) 270.

Moruzzo, Friaul, nw. v. Udine (Murucium, —tium) Fredericus de — (1329) 255, (1336) 43, (1338) 48, Hermacoras de — canon. Aquilegen. (1361) 140, Pertholdus (Pelius, Peglius, Pileus) de — (1364) 244, (1365) 270, 294, 299, 310, Simon f. Bertoldi (1365) 310.

‚Mosacum' s. Moggio.

Moscarda, Rocca— (Castel—o), Friaul (Carnien), nw. v. Tolmezzo (Moscardi castrum, — turris), (1335) 41, (1363) 215.

Mossa, Görz, b. Görz (—) Pfarre: (1365) 289.

‚Mozenigo' s. Mocenigo.

‚Mozii, Franciscus q. —' (1351) 83.

‚Mozium' s. Moggio.

‚Mua' s. Muggia.

‚Mutina' s. Modena.

Muggia, Istrien, b. Triest (Mugla, Mua) Burg: (1366) 329.

Genannter: Stephanus de — (1364) 248.

‚Mugla' s. Muggia.

‚Mulla, Jacobus — preco s. Danielis', (1364) 257, 268, 269, 270.

Mureck, Strmk., sö. v. Graz, (—ekk), Nicolaus He(n)slini de — notar. (1362) 168.
‚Murucium' s. Moruzzo.
‚Muzo' s. Moggio.

## N.

‚Natissa' s. Natisone.
Natisone, Fluss, Friaul, b. Cividale (Natissa) (1331) 39.
‚Naydech' s. Neideck.
Nassenfuss, U.-Krain (—vûz, —uos) Burg: (1265) 320, (1288) 20, 21.
‚Nassinguerra, N.—' (1365) 306.
‚Nasutti, Franciscus —' (1329) 255, Johannes Paulus dictus Paulittus q. Francisci — de Vtino (1350) 71.
‚Nedeck' s. Neideck.
Neideck, Krain, b. Treffen (Nidech, Nedek, Naydech) Burg: (1250) 1, (1261) 6, (1288) 20, 21, 318.
Neuburg ?, (Novofubergh!) Fredericus de — q. Federici (1365) 277.
Neumarkt, Lausitz? (Nouum Forum) Johannes Nouiforen. (in d. Kanzlei Karls IV.) (1351) 80.
‚Nichilmon, Conr. — q. Federici' (1365) 277.
‚Nidech' s. Neideck.
‚Nigris, Tristanus — Paer, fil. Pertoldi Fovel' (1365) 277.
Nimis, Friaul, n. v. Udine (—), Franciscus de — (1364) 250.
Noale, Venedig, Prov. Padua (Anoale), (1361) 120, (1364) 241 Note.
Notare, öffentliche —:
Weccello q. Henr. de Buia (1250) 3.
Johannes de Lupico (1261) 6.
Petrus Henrici burgensis de Leuben (1261) 7.
Pidrussius de Orsaria Ciuitat. (1301) 27.
mag. Franciscus de Vtino (1306) 30.
Odoricus (1329) 255.
Franciscus Nasuti (1329) 255.
Mateus (1329) 255.
Franciscus Sibelli (1329) 255.
Gabriel q. Henrigini de Cremona (1329) 256, (1350) 66, 74, (1351) 75.
Paulinus de Ciuitate (1336) 42, (1339) 48.
Johannutus de Vtino (1336) 42.
Stephanus de Ciuitate (1336) 42, 43.
Francischus de Rosaciis (1336) 42.
Manpheus de Aquilegia (1336) 43.
Nicolaus (1336) 43.
Jacobus Pizolus (1338) 48.
Johannes Gislotinus (1338) 48.
Paulinus q. mag. Johannis de Mutina (1345) 52, 55 (1362) 171.
Odoricus q. Jacobi de Vtino (1350) 57.
Franciscus (1350) 66.
Dominicus Zerbini (1350) 68, 69.
Matheus q. Nicolai not. de Moti (1350) 73.
Jacobus et Petrus de Cordovato (1350) 74.
mag. Passerinus (1350) 74.
Ubertinus q. Rosenati de Nouate (1350) 74.
Joachimus q. Ropreti (1350) 74.
Franciscus Dominici Bauarii (1350) 74.
Nicolaus q. Dominici Uenuti de Vtino (1350) 75.
mag. Hermannus (1351) 83, 85; s. auch unten mag. Rodulphus.
Alexius de Venzono (1353) 89, (1355) 91.
Nicolaus Henslini de Murekk (1362) 168.
Martinus de Sterzinga (1363) 214.
Johannes de Znoyma (1363) 214.
Candidus (1363) 215, f. Johannis de Vtino (1364) 251.
Nicolaus q. Mannini de Florentia (1364) 226, 250, 258, 267, (1365) 312.
Odolricus q. Andree de Vtino (1364) 226.
Nicolettus de Alexio de Capiteistrye (1364) 227, 232.
Petrus q. Francischini de Fosdenoua (1364) 232.

Mathias q. Nicolai Pucini (1364) 234.
Adalprettus (Ciuitat.) (1364) 237.
Hector q. Odorici Miulite (1364) 250, 267, (1365) 310.
Simon q. Zanutti (1364) 250, 267, 270, (1365) 271, 310.
Cozetto (1364) 250.
Pinzarinus (1364) 250.
Nicolaus q. mag. Gregorii de Vtino (1364) 250, (1365) 271.
Nicolussius et Martinus fratres q. Thomasini de Vtino (1364) 250, 256, (1365) 271.
Franciscus Miulite de Vtino (1364) 251, 267, 270, (1365) 271.
Nicolussius q. Zirbini (1364) 251, (1365) 299, 310.
Hermannus qui fuit de Billerio (1364) 251.
Franciscus q. Thomasii (1364) 251.
Ambrosius (1364) 251, (1365) 271.
Nicolaus q. Bartholomei pelliparii (1364) 251.
Johannes q. Bartholomei Imperatoris (1364) 251.
Leonardus f. Dominici Pettenat (1364) 251.
Franciscus q. ser Ayncii (1364) 251, (1365) 271.
Jacobus f. Gholli (1364) 251.
Johannes f. Driussii (1364) 251.
Philippus (1364) 251, ser Albrigetti (1365) 271.
Duninus f. Augustini (1364), 251, 270.
Sirenus (1364) 251.
Stephanus (1364) 267, f. Laurentii fornatoris 270, (1365) 271.
Petrus q. Johannis (1364) 267.
Petrus q. Michaelis (1365) 271.
Seraphinus (1365) 274.
Nicolussius (1364) 275.
mag. Rodulphus dictus Hermannus (1365) 299; s. auch oben Hermannus.
mag. Nicolaus (1365) 299.
Johannes q. Odorici de Susanis de Vtino (c. 1390) 306.
‚Noua Ciuitas' s. Wiener Neustadt.
Novate, Lomb., welches? (—u—) Ubertinus q. Rosenati de — Mediol. dioc. not. (1350) 74.
Novara, Piemont, w. v. Mailand (Nouaria) Bürger: Luchinus Sauius q. Lanfranchini ciuis, ambassiator dom. legati in Italia (1362) 168, 182.
Genannter: Ghiugelmus de —, Federicus de Bonaldo clericus fil. eius (1364) 248.
‚Novofubergh' s. Neuburg.
‚Nouumforum' s. Neumarkt.
Nonta, Friaul (Carnien), w. v. Tolmezzo (—) Odoricus de — de Carnea (1364) 250.
Nürnberg, Baiern, (—berga, Nůremberg), (1360) 110, (1362) 165, (1363) 192.

## O.

Obernburg, U.-Strmk., w. v. Cilli (—a) Abt: Vlricus (1363) 214.
Oderzo, Venedig, s. v. Sacile (1361) 120, (1364) 241 Note, (1365) 278 Note.
‚Ottacini, Federicus —' (1364) 267.
‚Ottinburch' s. Ortenburg.
‚Otolinus, Candidus dictus —' (1351) 83.
‚Ottonelli, Jacobus — canon. Aquileg.' (1288) 20.
Ofen, Ungarn (Buda), Rudolfus Chracerii de — (1362) 168.
‚Oleren' s. Hollern.
Olmütz, Mähren. Bischof: N. (1274) 13, 15.
‚Olnek' s. Holeneck.
‚Ongaria' s. Ungarn.
‚Orbitti, Nicolussius q. Frederici —' (1336) 43, (1350) 74, (1351) 75, (1360) 109, de Vtino (1364) 250, 257, (1365) 299.
‚Ortemburg' s. Ortenburg.
Orden, Deutsch—: Präceptor per Austriam et Styriam: Chonradus (1274) 10.

Ortenburg, Krnt., w. v. Villach (Ortumburch, Orten—, Ortemburg, Ottin—, Ortimburch, Ortinburgum), Grafen: Meynardus capit. gener. patriarchatus Aquileg. (1301) 26, 27, 28, 29, Hermannus (1335) 41, 322, 334, Otto (1345) 52, Vorlicus gener. capit. Foriiulii (1350) 74, N. (1363) 190, 209, (1366) 334.

Kaufleute (mercatores): (1363) 189.

‚Ortimburch,' s. Hirtenberg.

‚Ortinburgum' } s. Ortenburg.
‚Ortumburch' }

Orsaria, Friaul, s. v. Cividale (—) Pidrussius de — notar. Ciuitat. (1301) 27.

Orsi (Ursius) Bartholus — (1365) 284.

Ospedaletto, Friaul, b. Gemona (Hospitale de Collibus Glemone, Ospitale s. Spiritus in Clemona, Hosp. s. Spiritus quod est inter Venzonum et Glemonam), (1275) 18, 19, (1328) 33, (1355) 89, 91, (1356) 92.

Maut: Tarif ders: (1356) 92, 94.

Gründer des Hospizes: Mathias, Henricus, Bussotus et Marzuttus Episcopus qui edificauit hospitale e. (1275) 18, 19.

Prior: Matheus (1275) 18, 19, N. (1328) 34.

Patron (patroni): nobiles de Prampergo (1328) 34.

‚Ostaricum' s. Oesterreich.

Oesterreich (Ostaricum, Ostorico, Austria) (1361) 131.

Handel mit Friaul: (1355) 91, (1361) 129, 130, 132; s. auch mercationes, mercatores u. s. w. in Register II.

Herzoge: duces e. (1274) 11, Leopoldus VI., Fridericus II. e. (1274) 10, 13; Albertus I. (1292) 23, 24, (1293) 25; Fridericus (1310) 32, Albertus II. (1335) 41, 148, 324, (1338) 46, 47, 148, 149, (1342) 50, (1350) 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 149, (1351) 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 149, 324, (1353) 87, (1355) 90, 91, (1356) 92, 93, 151, 323, (1358) 95, e. (1359) 103, e. (1361) 124, 126, 147, 148, 152, e. (1362) 170, e. (1366) 326, 330, 331, 335; Johanna uxor Alberti II. (1338) 46, (1341) 49, (1350) 71, 149; Otto (1335) 41, 148, 324, (1338) 47, 148, duces (1339) 49, o. J. 325, 330, 331; Rudolphus IV. (1351) 76, 77, 79, 80, (1358) 152, (1359) 102, 103, 104, 105, 106, 107, (1360) 108, 109, 110, 111, 112, 152, 153, 154, 155, (1361) 114, 117, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 139, 140, 142, 144, 145, 156, 157, 158, 159, 160, 327, (1362) 161, 162, 163, 164, 165, 166, 169, 170, 171, 172, 177, 178, 186, (1363) 188, 189, 190, 191, 192, 194, 195, 196, 198 Note, 199, 201, 203, 205, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, (1364) 221, 222, 226, 227, 228, 229, 236, 239, 240, 241, 242, 243, 260, 263, 264, (1365) 275, 276, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 287, 288, 290, 292, 294, e. (1366) 326, 329, 331, 337; Fridericus (1351) 76, 77, 79, 80, (1359) 102, 103, (1360) 109, (1361) 121, 125, 126, 127, 130, 132, 133, 134, 137, 138, 139, 141, 143, 160; Albertus III. (1351) 76, 77, 79, 80, (1359) 102, 103, (1360) 109, (1361) 121, 133, 134, 137, 138, 139, (1366) 311; Leupoldus III. (1351) 76, 77, 79, 80, (1359) 102, 103, (1360) 109, (1361) 121, 134, 137, 138, 139; duces (von 1365 an) (1365) 192, 295, 300, 307, 308, 309, (1366) 332, 336, 337, 338.

Kanzelei: mag. Johannes canzelarius (1350) 72, N. canzelar.

(1362) 161, Henricus notarius cancellarie Dieçlingher (1363) 208.
Marschall (maresalcus): N. (1362) 161.
Leibarzt: mag. Albertus phisicus ducis (1350) 72.
Apotheker: Matheus q. Ducini de Bononia apotecharius ducis (1353) 88.
Deutschordens-Präceptor: Chonradus preceptor Domus Theotonicorum (1274) 10.
Genannte: Uvidil Pajer de —, Conr. Chec de — (1365) 277.
Osterwitz, Krnt., n. v. Klagenfurt (—) Quoncz de — (1355) 90.
‚Ostorico' s. Oesterreich.
Ossiach, Krnt., ö. v. Villach (Ossia), See (lacus): (1163) 319, (1366) 333.
‚Oslitze,' Görz, im Canale (1364) 222.

## Q.

‚Quardaçiosia,' stand ehemals b. Codroipo (1350) 66.
Querini (Qui—), Baldo — (1365) 292.
‚Quinqueecclesie' s. Fünfkirchen.

## R.

Rabensberg, Krain? b. Stein, U.-Strmk.? b. Cilli (Robimsperg), N. —arius vicecapitan. Venzoni (1351) 83, 85, 86, Ortillus — (1355) 90.
‚Radiussius, Blasius dictus —' (1365) 299.
Radmannsdorf, Krain, nw. v. Laibach (—manstorf). Pfarrer: Henricus pleb., archidiac. Carniole et Marchie (1364) 225.
‚Rauanis, Johannes de —' (1350) 59.
Ravenna, M.-Italien, Erzbischöfe: (1364) 265, (1365) 293.
Genannte; Francischinus q. Philippi de — (1364) 248.
‚Ragati' s. Ragogna?
Ragogna, Friaul, w. b. s. Daniele (Ragonia, —nea, nobiles de Ragati nominati), (1350) 73, (1366) 325, 331.
Burg: (1365) 309, (1366) 329.
Brücke (pons in riuua): 1365) 310, 311.
Genannte (dicti de —): Detemarus de — (1350) 74, quelli de —, illi de — (1361) 132, 153, 159, Camucius q. Johannis, Zuttus q. Jacobi, Candidus f. Ainsii, Guillelmus et Leonardus fratres q. Priuiducii, Nicolussius et Odoricus fratres q. Fanti, Jacomucius q. Biachini, Augustinus q. Pidrusii, Zorzius q. Luciani, Johanninus q. Buglini, Zopus et filii de — (1365) 307, 308, 309, 310, Barbosius q. Zanutti, Daniel q. Frachini, Dictessalvius q. Nastusini de — (1366) 310, sämmtl. ‚nominati de Ragati', Guillelmus Prividucii et Nicolussius de — (1366) 312.
‚Ragonea, — ia' s. Ragogna.
‚Rayn' s. Rann.
‚Rainerottus, Odoricus q. Philipussii —(i)' (1364) 250; s. auch Philipussius.
Rann, U.-Strmk. sö. v. Cilli (Rayn) Kirche (ecclesia curata): (1364) 262.
Vicar: Johannes (1364) 262.
Rasp (von Rastenfeld, Krnt., b. Mosburg) (Raspo) Henricus — (1351) 83, capitaneus Terre Venzoni 84, (1355) 90, 91.
‚Rasekk' s Rosegg.
‚Raunati,' Friaul, wo? Burg: (1366) 329.
Reggio, O.-Italien, b. Parma (Regium), Kloster s. Prospero: Aebte: Albertus abb. monasterii s. Prosperii, vicar. patriarche (1351) 81.
Genannte: Guido Johannis de — can. Vtini (1351) 75, (1365) 289, Girardus de Herbaria de — (1365) 294.
‚Regis, Gerardus — prior de . . . .' (1336) 42.

‚Regium' s. Reggio.
‚Reischon,' Krnt., Otto de — (1293) 25.
Reutenburg, U.-Krain, b. Nassenfuss (Rewtimberch, Rothen—) Leopoldus de — (1350) 68, 69.
‚Rewtimberch' s. Reutenburg.
‚Reuss, Symon dictus —' (1363) 214.
‚Ribis, Jacobus —' (1364) 237.
‚Ribissini, Johannes — gastaldio Ciuitaten'. (1261) 7.
Rivarotta, Friaul, nö. b. Latisana (Riuarota) Burg (turris): (1363) 301, 302.
Genannte: Matheus de — (1261) 5, Johannes de — (1329) 255, Thomas de — (1363) 201, 202.
‚Riuus mons,' Friaul, ober Venzone (1353) 81.
‚Rimb., Rinchk'? Vlricus - capitan. Castelluti (1361) 125.
Rimini, M.-Italien, s. v. Ravenna (Arimini) Teobaldo da— (1361) 121.
‚Rinchk' s. ‚Rimb'.
‚Riu Cancrorum (!) Pertoldus de — q. Duringi,' (1365) 277.
‚Robimsperg' s. Rabensberg.
‚Rothemberch' s. Reutenburg.
‚Rotopayus, Johannes —' (1353) 87.
‚Rodulfucius, Vuarnerius sartor —(i) (1364) 251.
‚Rosacei' / ‚Rosaceum' / ‚Rosacium' } s. Rosazzo.
‚Rosazzo, Friaul, ö. v. Udine (Rosaceum, —cium, Rosacei), Kloster (s. Petrus de —): (1361) 144, 326, (1362) 162, 174, 178, 179, 180, (1364) 233.
Burg: (1366) 329.
Aebte: Conradus (1288) 20, Johannes (1336) 42, Raymundus (1361) 130, 132, (1362) 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182 u. s. f., (1364) 223, 233, Dordus nepos eius (1364) 233.
Genannter: Francischus de — notar. (1336) 42.
Rosegg, Krnt., sö. v. Villach (Rosekk), Pfarrer: Hermannus pleban., archidiac. per Karinthiam (1362) 168.
‚Rosenati, Ubertinus q. domini — de Nouate notar.' (1350) 74.
Rosenberg, südl. Böhmen, Peter v. —, Propst z. Allerheiligen auf der Burg zu Prag (1362) 187.
‚Rosolin, Nicolò —' (1364) 236.
Rubignacco, Friaul, s. b. Cividale (—accum) Thomasinus de — (1301) 26.
‚Ruodiar, Conradus q. — ciuis Wienne' (1350) 58, 59.
‚Rustica, Franciscus de — de Padua,' (1365) 294.

## S.

‚Sabina' s. Kirchenstat: Card.-Bischöfe und Legaten.
Sachsen, Herzog: N. (1361) 144.
Sacile, Friaul, b. Pordenone (Schetl [!], Sacilum) (1350) 149, (1360) 113, (1361) 114, 115 u. Note, (1362) 162, (1364) 264, (1365) 285, 287.
Burg: (1350) 62, 63, 65, (1362) 162.
Pfarrer: N. (1365) 289.
Genannter: Ulphicherius de — (1365) 299.
Saciletto, Friaul, b. Porto Gruaro (Sacilettum, Scarlettum!), Guilelmus de — (1301) 26, vicegastaldio Ciuitatis 27, 28.
Savio, Maynardus — (1350) 67, (dei Sani) (de Glemona) (1366) 312, Luchinus — q. Lanfranchini de Nouaria (1362) 168, 182.
‚Savere, Guillelmus — canon. Aquilegen.' (1351) 75.
Savorgnano, Friaul, n. v. Udine (—gnanum, Sauro—) Burg: (1362) 163.
Genannte: Fulcherus de — (1301) 26, 27, 28, (1350) 70, Bellus de — (1329) 255, (1338) 48, (1350) 70, Salonus fil. eius (1365) 310, Fredericus frater Hectoris de — (1336) 42, (1365) 276, 277, 299, fil. eius Franciscus (Francischutus)

capitan. Vtini (1350) 59, 60 u. Note, 61, 72, 74, (1351) 75, (1361) 131, 133, 140, (1362) 161, 171, (1364) 226, 257, 274, 275, (1365) 277, 295, 300, 305, 307, (1366) 312, Tristanus de — (1361) 131, 133, Johannes de — (1364) 244, Paganus de — (1365) 299, 304.

‚Sagabria' s. Agram.

‚Sala, Paulus de — canon. Aquilegen.' (1361) 140, (1366) 312.

Salcano, Görz, b. Görz (Selcanum) Pfarrer: N. (1365) 289.

‚Saldenkoven' s. Saldenhofen.

Saldenhofen, U.-Strmk., w. v. Marburg (Seld—, Saldinouuen, Saldenkoven) Kol (Cuol) von — (1359) 103, (1363) 209, Hanzellinus chochus de — (1364) 237.

‚Saldinouen' s. Saldenhofen.

Salzburg, Erzbischöfe: Philippus electus (1250) 2, 3 (s. auch Kärnten: Herzoge), Conradus (1292) 22.

Kanzlei (?): mag. Henricus de Vrisaco notar. (1250) 3.

Genannte: Swarcz et Anderli de — purga (1355) 89.

Santhal s. Steiermark.

‚Sarphimberch' s. Schärfenberg, Sofumbergo.

Sarzana, Toscana (Luna), (1364) 232.

‚Sauunblach' s. Schaumberg.

‚Saunia' s. Steiermark: Santhal.

Saurau, O.-Strmk., b. Murau, Matheus dictus. —awer, (1363) 214.

‚Saurognanum' (!) s. Savorgnano.

‚Specnimbergum', ‚Spegnimberch', ‚Spelimbergum', ‚Spenimberch', s. Spilimbergo.

Spilimbergo, Friaul, a. Tagliamento, w. v. Udine (Spenimberch, Spegnim—, Spilimbergum, Spinim—, Specnim—, Spelim—) Burg: (1329) 26, (1364) 241, 244, 247, 248, 250, 275, (1365) 296, (1366) 329.

Kirche: maior ecclesia (1364) 248.

Glockenthurm (campanile): (1364) 248.

Laubengang (?) nächst der Burg: pergola penes castrum (1364) 248.

Graben: fouea ante campanile (1364) 248.

Befestigung (fulcimentum): (1364) 275.

Kirche s. Johann i. d. Umgeb. (ecclesia s. Johannis super ripam Tulmenti): (1364) 244, 250.

Genannte: Walterbertoldus de — (1261) 5, (1270) 8, Bregonia de (1336) 42, Bartholomeus de — (1338) 47, filii eius Valter Pertoldus et Henricus (1358) 95, (1361) 124, (quelli di —, domini de —) (1361) 129, 132, (1364) 254, 256, 257, 258, (1365) 282, 283, 295, 296, 297, 298, 299, Walter pertoldi fil. Pregonea (1365) 296, q. Henrici filii Vluinus (1365) 296, 299, et Nicolussius (1365) 296, Nicolaus q. Pedrussii (1365) 294, 310.

Diener: Paulus seruitor (1361) 133.

Bewoner: Cilettus de Lucinburgo (1365) 294, Mathiussius f. Stephani Trombe (1365) 295.

‚Spininbergum' s. Spilimbergo.

‚Sbroglauacha', ‚Sbrogliauacca' s. Sbrojavacca.

Sbrojavacca, Friaul, b. s. Vito (Sbrugliauacca, Sbroglia—, —glavacha) Franciscus de — (1336) 42, fil. eius Bregogna (Preogna, Pregonea, Bergonea), (1364) 250, 257, (1365) 294, 299, (1366) 312.

‚Sbrugliauacca' s. Sbrojavacca.

‚Scala, Canis della —' s. Canis, Verona.

Schärfenberg, U.-Krain, b. Ratschach (Sarphimberch), Pertoldus de — (1288) 318, ille de — (1361) 36.

‚Schaaumbachum' (!) s. Schaumberg.

Schaumberg, O.-Oesterr., w. v. Linz (Schaaumbachum, Sauumblach [!],

Grafen: Berotoldus de — (1350) 72, comites de — (1361) 159.
‚Scarlettum'! s. Saciletto.
‚Schetl'! s. Sacile.
Schenk, v. Osterwitz, Kärnt., (Seuch), Anzillus — (1355) 90.
‚Sciri, Marcha —' s. Strmk., Unter-.
‚Schiusa' s. Chiusa.
Schlesien, (Slezia) Herzog: Bolko (1364) 221.
‚Sclusa' s. Chiusa.
‚Schoneueld' s. Tolmezzo.
Schweidnitz, Schlesien (Swidnicz), Landesfürst (dominus): Bolko dux (1364) 24.
‚Stagnum' s. Stein.
‚Staimberch' s. Steinberg.
‚Stain'
‚Stayng'
‚Stang', } s. Stein.
Stegberg, U.-Krain, b. Zirknitz (—berch, Stegem—, Steybercbz' [!]) Johannes (Jancilus, Janzil) de — (1345) 53, (1363) 208, (1366) 336.
‚Stegemberch'
‚Steybercbz'! } s. Stegberg.
Steiermark, (Styrenses, Styria), (1250) 3, (1274) 10, 13, (1362) 163, 167, 170.
Unter—: Santhal (Sounia): (1292) 23, 24.
Aquilej. Lehen: (1274) 13, (1362) 163, 167, 170.
Archidiakonat des Santhals: (1366) 337.
Archidiakon das.: Joh. (1362) 186.
Herzoge: duces e. (1274) 11.
Landmarschall (marschalcus): Herdegnus de Petouia — capit. Carniole et Marchie (1350) 67.
Kämmerer (camerarius): Rudulfotte de Liechtenstayn — (1350) 67, et capit. Terre Vtini (1350) 70.
Deutschorden: Präceptor: Chonradus preceptor Domus Theotonicorum (1274) 10.
Genannte: Vinder de Marcha Sciri f. Wolveni (1365) 277, ... de Sounia (1364) 237.
Stein, Krain, nw. v. Laibach (Chemerich, Stain, Stagnum, Stang, Stayng) Burg (überhaupt): (1244) 321, 335.
Unteres Schloss (castrum inferius): (1250) 3.
Obere Capelle das. (capella superior): (1250) 3.
Genannte: Walterus dictus Hungarus de — (1261) 5, Nicolaus de — (1351) 83, 85, q. Henrici gastaldio Terra Venzoni (1353) 87, uicecapitaneus Venzoni (1355) 89.
Steinberg, Krain, b. Laibach (Staimberch), Burg: (1366) 330'.
‚Stermberch' s. Sternberg.
‚Sternar, Johannes — scriba capitanei de Wruspergo' (1364) 237.
Sternberg, Krnt., b. Villach (Stermberch) Grafen: Vlricus (1244) 321, 334, 335, (1265) 320, Guilelmus (1244) 321.
Sterzing, Tirol, auf d. Brenner (—a) Martinus de — notarius (1363) 214.
‚Styrenses, Styria' s. Steiermark.
Strasoldo, Görz, sö. b. Palmanuova (—dum, Strausoldum), Burg: locus de — spelunca latronum, (1362) 180.
Genannte: Bernardus de — (1329) 255, Osalchus de — (1329) 255, (1336) 43, (1338) 48, filii eius Odoricus vicedominus (1350) 59, 64, (1359) 104, (1365) 277, et Franciscus (1363) 209, Henricus de — (1350) 73, (1351) 75, fil. eius Odoricus (1350) 73, Worlicus de — (1364) 233, filius Francisci Nicolaus (1362) 180, (1364) 250, 257, illi de — (1362) 178, Rizardus de — (1365) 299, Anzelottus de — (1365) 310, Petrus de — (1366) 312.
‚Strausoldum' s. Strasoldo.
‚Sdrolgus, Candidus dictus — et fil. eius Thomasinus' (1350) 58, (1351) 84.
‚Sedaia, Rigaldus de — canon. Patracen.' (1364) 233.

Sedegliano, Friaul, n. v. Codroipo, Befestigung (cortina): (1361) 132.
‚Segna' } s. Zengg.
‚Segnia' }
‚Seldenhofen' s. Salden—.
‚Selenche, Warnerus —, fil. eius Leonarducius de Ciuitate' (1301) 27, 28.
Selva, Friaul, welches? (1361) 140.
‚Sench' s. Schenk.
‚Sene' s. Siena.
‚Senosechyach' s. Senosetsch.
Senosetsch, Krain, ö. v. Triest (Senosechyach) Worlicus de — (1364) 233.
Serravalle, Venedig, w. von Treviso (Serauale), (1361) 120, 121, (1364) 264, (1365) 278 Note.
Sesto, Friaul, s. v. s. Vito (Sextum) Aebte: Ludouicus (1329) 255, (1336) 42, Albertus (1363) 329, Michael (1366) 312.
‚Sessa, Henr. de — episc. Hestulanus canzellar. domini legati (1362) 182.
‚Sextum' s. Sesto.
‚Sgoba, Martinus —' (1351) 85.
‚Sibelli, Franciscus — notar. de Glemona' (1364) 255.
Siena, Toscana (Sene), Johannes de — legum doctor et affinis patriarche Aquileg. (1362) 182.
‚Siluester, Lucha —' (1351) 85.
‚Slezia' s. Schlesien.
Sofumbergo, Friaul, nw. v. Cividale (Sorphemberch, Sarphim—, Sorphumbergum) Burg: (1364) 224, (1365) 291.
Genannte: Bertoldus de — e. (1288) 21, 22, ille de — (1361) 136.
Sommereck, Krnt., b. Milstatt (Somerech) Nicolaus —er (—icher) capitan. de Wruspergo (1364) 237.
‚Sorphemberch' } s. Sofumbergo.
‚Sorphumbergum' }
Soranzo (Superantius), Marcus — (1363) 211.
‚Superantius' s. Soranzo.
‚Suc...., Paulus de —' (1364) 237.
Susana?, Istrien, b. Veglia (Susane) Johannes q. Odorici de — (is) de Vtino (c. 1390) 306.
‚Swab, Wlricus q. Wocz — de Zurich' (1353) 88.
‚Swidnicz' s. Schweidnitz.

## U.

‚Udem, Udene' s. Udine.
Udine, Friaul (Vtinum, Vdene, Vdem), (1301) 26, 27, 28, 29, (1328) 35, (1329) 37, (1332) 40, (1336) 44, (1350) 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, (1358) 95, 99, (1359) 100, 105, (1360) 109, (1361) 123, 128, 129, 130, 132, 136, 137, 140, 142, 145, (1362) 166, 169, 178, 183, (1363) 190, 193, 217, (1364) 223, 241, 249, 255, 256, 266, 269, 270, 274, 275, (1365) 270, 304, (1366) 312.
Dom (maior ecclesia s. Marie): (1350) 68, 69.
Dominicaner-Kloster: Refectorium (refectorium Predicatorum): (1350) 68.
Patriarchenpalast auf dem Castell (palatium patriarchale seu castrum): (1274) 9, 11, (1306) 30, (1331) 38, (1336) 42, (1343) 51, (1345) 57, (1351) 83, (1361) 119, 128, 136, (1362) 186, (1363) 200, 204, 206, (1364) 223, 266, 267.
Thurm das. (turris): (1363) 217,
Oberer Thurm das. (superior turris): (1364) 257.
Kammer in demselb. (camera): (1364) 257.
Grosser Sal im Palaste (sala magna): (1350) 75.
Unterer Sal das.: (1329) 255, (1336) 42.
Zimmer des Patriarchen: camera patriarchalis (1274) 9, 11, camera aquilarum et leonum (1365) 299.

Stadtplatz (platea Comunis): (1364) 256, 269, 270, (1365) 271, 274.
Stadthaus (logia Comunis, loça): (1364) 250, 267, 270, (1365) 270, 272.
Wohnung des Franz v. Savorgnano: (1365) 277.
Wasserleitung: (1350) 70.
Chorherren: Tralinus (1301) 26, Guido Johannis de Regio (1351) 75, (1365) 289.
Hauptmann (capitaneus Terre Vtini): Franciscus de Sauorgnano (1350) 59, 60 Note, 61, 64, 67, Rodolfotto de Liechtenstayn (1350) 70, Paganus de Savorgnano (1365) 303.
Vicecapitän (uicecapitaneus): Nicolussius de Mels (1360) 109, Nicolaus notar. q. magistri Gregorii (1365) 304.
Amtleute (gastaldio): Fridericus (1274) 10, 12, Conradus de Benardigio (1329) 255, Henricus de Carnea (1336) 43.
Kämmerer (camerarius): N. (1365) 277, Franciscutus q. Baldane de Vtino, (1365) 304.
Amtsverwalter (procurator): (1365) 277.
Abgeordnete z. Parlamente: Henricus de Carnea gastaldio Vtini, Nicolussius q. Frederici Orbitti de Vtino (1336) 43.
Milizhauptleute (constabiles trium banderarum Comunis): Francischinus q. Philippi de Rauenna, Johannes de Placentia, Johannes de Mantua (1364) 248.
Burgmannen (de castro Vtini): Federicus de Andriotis (1364) 244, Andriottus de Andriottis (1364) 250.
Stadtnotar (notar. Comunis): Dominicus Zerbini (1350) 68, 69.
Arzt (physicus): mag. Lazarus — et eius scientie doctoratus. (1364) 257.
Gerichtsboten (precones): Petrus Paruus (1364) 252, 254, 256, 257, Jacobus Mulla (1364) 257, 268, 269, 270, Antonius (1365) 272, 274, Laurencius (1365) 274.
Notare: mag. Franciscus (1306) 30, Odoricus (1329) 25, Franciscus Nasuti (1329) 255, Paulinus de Ciuitate Austria, Johannutus de Vtino, Stephanus de Ciuitate, Francischus de Rosaciis (1336) 42, Gabriel de Cremona (1350) 66, 74, (1351) 75, Franciscus (1350) 66, mag. Paserinus (1350) 74, (G)Ubertinus q. Rosenati de Nouate (1350) 74, e. (1364) 257, Joachinus q. Ropreti, Franciscus Dominici Bauarii (1350) 74, Nicolaus q. Dominici Uenuti de Vtino (1350) 75, Nicolaus f. Mannini de Florentia (1364) 226, 250, 258, 267, (1366) 312, Odolricus q. Andree de Vtino (1364) 226, Hector q. Odorici Miulite (1364) 250, 267, (1365) 310, Simon q. Zanutti (1364) 250, 270, (1365) 310, Cozetta, Pinzarinus (1364) 250, Candidus f. Johannis de Vtino (1364) 251, Nicolussius q. Thomasini de Vtino (1364) 256, (1365) 271, frater eius Martinus (1364) 256, Simon (1364) 267, Stephanus (1364) 267, (fil. Laurencii fornatoris) 270, (1365) 271, Franciscus q. Odorici Miulitte (1364) 267, (1365) 271, Petrus q. Johannis notarii (1364) 267, Doninus f. Augustini (1364) 270, Nicolaus q. mag. Gregorii (1365) 271, 304, Philippus q. ser Albrigetti, Petrus q. Michaelis, Ambrosius (1365) 271, Nicolusius q. Dominici Zerbini de Vtino (1364) 251, (1365) 277, 299, 310.
Schullehrer? (a scolis): mag. Franciscus — (1350) 74.
Bürger u. Bewoner: Mapheus de Cremariis, Brunacius Dominici

(1350) 68, 69, Johannes Paulus dictus Paulittus q. Francisci Nasutti de Vtino, Franciscus f. Nicolai olim de Pinzano (1350) 71, Manninus de Florentia, Nicolaus notar. f. eius (1364) 226, 250, 258, 267, (1366) 312, Antonius de Auenzono, Nicolaus q. Brisini de Toppo (1364) 244, frater eius Luuisius (Alouisius) (1364) 244, 248, Leonardellus q. Osalci de Gluuidracho (1364) 248, Nicolaus q. Valentini, Odoricus q. Philipusii Raynerotti (1364) 256 Philippus s. Albergati (1364) 250, 267, Leonarducius dictus Cont (1364) 250, Jacobus Ziosii, Jacomutius sartor, Vuarnerius sartor f. Rodulfucii, (1364) 251, Marinus aurifex de Bononia (1364) 256, Paganus q. ser Francisci, Bonaguida speciarius, Johannes Zillii pelliparius, Joannutus porcarius q. Jacobi, Pillutus hospes (1364) 257, Cappus de Laturre (1364) 267, Andreas Moracenus de Venetiis (1364) 267, (1365) 270, Altrusinus de Ciuitate, Andriottus de Andriottis (1364) 267, Buninus q. Gumbertini mercatoris (1364) 267, (1365) 271, Margaritus de Clugia, Aginettus, Tuscus, Federicus Ottacini (1364) 267, Petrus q. Leonardi Archoloniani (1364) 267, (1365) 271, Ottobonus de Bellonis, Franciscus q. Odorici Miulite (1364) 270, Federicus de Andriottis, Thomasius q. Petri Janisi, Nicolussius q. Federici de Castilerio, Raymundus de Lisono, Johannes Drusii, Pelegrinus de Avenzono (1365) 271; s. auch Genannte.

Genannte (dicti de —): Christophorus de — (1270) 8, Petrus de — (1288) 20, Hector de — (1329) 255, Jacobus de —, Odoricus notar. Venzoni gener Rodulfucii fil. eius (1350) 57, Benuenutus de — (1359) 101, Johannes de — canon. Ciuitat. (1361) 143, Elyas legum doctor q. Gumbertini de — draperii (1362) 175, (1364) 250, Ezelinus frater eius (1362) 175, Andreas de —, Odolricus notar. fil. eius (1364) 226, Federicus q. Valentini de —, Philipussius f. Thomasii q. Petri Janissi de — (1364) 244, Dominicus q. Johannis de — (1364) 248, Bellonus de Bellonis de —, mag. Gregorius de —, Nicolaus not. fil. eius, Thomasinus de —, Nicolussius et Martinus notarii filii eius, (1364) 250, Miulita (Odoricus) de —, Franciscus not. fil. eius, Zerbinus de —, Nicolussius not. fil. eius (1364) 251, Nicolussius Orbitti de — (1364) 250, 257, (1365) 299, Johannes de —, Candidus notar. fil. eius (1364) 251, Galicetius de Andriotis de —, Nicolaus q. Ualentini de — (1364) 256, Andriotus de Andriotis de — (1365) 270, Fantus (Franciscus dictus Fantus) de Arcolonianis de — (1365) 294, 310, Baldane de —, Franciscutus camerarius fil. eius (1365) 304, Johannes q. Odorici de Susanis de — (c. 1390) 306.

‚Vtinum' s. Udine.

Ugucio, Leonarducius — nis' (1364) 251.

‚Uine' s. Wien.

Ungarn (Ongaria, Vngaria), (1361) 140, (1362) 174.

Könige: Karolus (1361) 146, 147, 148, uxor eius Elisabeth (1361) 147; Ludouicus (1356) 151, (1359) 106, (1360) 110, 155, (1361) 118, 146, 158, 160, (1362) 164, 167, 169, 173, 180, 184, 327, 328, (1363) 188, 189, 190, 192, 195, 205, 215, (1364) 221, 223, 227, 230, 239, (1365) 280, 282, 285, 290.

Rat (consiliarius): Johannes legista (1361) 155; s. auch ‚Bred'.
‚Ungarus' s. ‚Hungarus'.
‚Urauspergum' s. Urusbergo.
‚Ursberch' } s. Auersberg.
‚Ursiberch' }
‚Ursius' s. Orši.
Urusbergo, Friaul, n. b. Cividale (Vramsperch [l]. Urauspergum Vrus., W—) Burg: (1362) 328, (1364) 222, 238, (oppidum regale et inexpugnabile) 241, 263 Note.
Verschiedene Teile ders.: (1364) 238.
Oesterr. Besatzung das.: (1364) 238.
Falschmünzstätte: (1364) 241, 328.
Hauptleute (capitanei): dominus Grosnuich (1364) 224, Nicol. Somerecher 237, 238, Franciscus de — castellanus et de Vilalta 240, N. nomine comitis Cylie 241.
Besondere Dienstleute der Besatzung: Johannes Sternar scriba, Conradus carpentarius, Hanzellinus sartor, Hanzellinus chochus de Saldenkoven (1364) 237.
Genannte: quidam de — (1363) 209.
‚Uruspergum' s. Urusbergo.

## W, Uu, Vu.

Wallenburg? Krain, b. Radmannsdorf, Waldenburch) Burg: (1337) 336.
‚Waluasonum, Walue—' s. Valvasone.
Wallsee, N.-Oest., ö. v. Linz (Gualse, Walse) N. de — capitaneus generalis patriarchatus (1350) 70, Vorlicus de — (1350) 72.
Wartstein, Wirtemberg, Donaukreis conte Arthemanno Theotonico (1360) 112, 113; vgl. Vorrede p. XXII, Note 4.
‚Vuardeneche,' s. Werneck.
‚Wtenek' s. Fürteneck.
Weichselburg, U.-Krain, sö. v. Laibach (Wiselberch) Burg: (1250) 1.
‚Weitenstang' s. Weitenstein.
Weitenstein, U.-Strmk., nw. v. Cilli, (Weitenstang), Aram de — (1355) 90.
Weinberg, U.-Krain, b. Neustadtl (Vuinperch) Johannes de — (1360) 153.
Weisskirchen, U.-Krain, Bez. Neustadl (Alba ecclesia) Pfarre: (1288) 20.
‚Weldz' s. Weldes? Welz?
Welz? O.-Strmk. nw. v. Judenburg. (Weldz) Burggraf (purgrauius): Henricus (1334) 40.
‚Wenfrowe,' Krain (1250) 1.
‚Wenigarius, Franciscus —(ii) gener' (1351) 84.
‚Werde' s. Wörthsee.
Wernberg, Krnt., b. Villach (Verdenberch) Burg: (1288) 318.
‚Werdenech,' } s. Werneck.
‚Werdhenek,' }
Werneck, Krain, n. v. Laibach, (Werdeneck, Werdhenek, Guardenech, Vuard—e) Burg: (1250) 1, (1258) 4, (1261) 316, (1265) 321, (1288) 20, 21.
Neues Schloss: (1265) 321.
Ort (forum): (1265) 321.
Wippach, Krain sw. v. Laibach (Wipach, Guipacum) die Schlösser daselbst überhaupt: (1350) 149, (1366) 330, 336.
Oberes Schloss: (1351) 80, (1359) 107.
Unteres: (1359) 107.
Michelsberg: Burg (castrum montis s. Michaelis): (1351) 80.
‚Willachum' s. Villach.
‚Wilanich,' Krnt., b. Ossiach (1163) 319, (1366) 333.
Wien (Wienna, Uine, Guien, Viena), (1350) 58, (1359) 102, (1361) 129, 132, 133, 140, 327, (1362) 164, 165, 168, (1365) 288, (1366) 331, 338.
Schottenkloster: Abt: Clemens (1362) 168.

Stadtrichter (iudex Terre): Federicus (1362) 161.
Bewoner: Conradus Imperger, Michael de Color, Hinricus Gracomar mercatores (1339) 48, mercatores de — (1341) 49, (1342) 50, (1343) 50, 51, Pertholdus q. Wolrici, Johannes Pollo q. Ottonis, Conradus q. Ruodiar ciues (1350) 58, 59, Sighardus et Lefilarius ciues (1351) 84, 85.
Genannter: Andreas f. Conradi de — (1353) 88.
‚Uuinporch' s. Weinberg.
‚Winchestayn' s. Finkenstein.
‚Windegrec, Windes—' s. W.-Graz.
Windischgraz, U.-Strmk. nw. v. Cilli (Graze, Gretz, Windegrec, Vindisgratz, Windes—, Windis—, Windischgrecz) Gebiet (Terra, prouincia): (1251) 322, (1261) 6, (c. 1280) 322, (1339) 49, (1350) 149, (1356) 92, 93, 94, 151, 323, (1359) 107, (1362) 167, (1363) 208, (1366) 326, 330, 335.
Ort (forum, ciuitas, oppidum): (1251) 322, (1258) 4, (1274) 10, 14, (c. 1280) 322, (1356) 92, (1362) 163, (1366) 335.
Burg: (1251) 322, (1274) 10, 11, 14, 15, (1356) 92, 93, 94, 323, (1362) 163, (1363) 190, 191, (1366) 335.
Rechte des Patr. in —: merum imper., videl. cudendi pecuniam et alia regalia (1366) 330.
Hauptmann: Henricus de Wlcosen capitan. (c. 1280) 322, 335.
‚Windisgretz' s. Altenmarkt, W.-Graz.
Wienerneustadt, N.-Oesterr., s. v. Wien (Nova ciuitas) Pfarrer: Fridericus (1363) 214.
‚Wiselberch' s. Weichselburg.
‚Wlcosen, Henricus de — capitan. in Vindisgraz' (c. 1280) 322, 335.
Wolfsberg, Krnt., n. v. U.-Drauburg (Wolsperch, Vols—), (1293) 25.
Genannter: Hauls de — q. Hauls (1365) 277.
‚Wolsperch' s. Wolfsberg.
Wörthsee, Krnt., w. v. Klagenfurt, (Kloster Maria Wörth) (Werde) Propst: mag. Henricus (q. Foriiulii vicedominus) (1274) 10, 11.
‚Wruspergum' s. Urusbergo.

## Z.

‚Zacharini, Thomas q. —' (1351) 83.
‚Zatera, Leonar. q. Vrlici —' (1351) 85.
‚Zane, Piero —' (1361) 114, Andrea — (1361) 121.
‚Zanutti, (Zu—), Simon notar. q. —' (1364) 250, 270, (1365) 310.
Zara, Dalmatien (Jadra), (1344) 147.
Zelking, N.-Oesterr., w. b. Melk (Celteng) Otto de —er (!) capitan. Portus Naonis (1365) 278.
‚Zelos, Nicolussius —' (1364) 237.
Zeno, Zuan — (1361) 115, 120, 129, Johannes — maior (1363) 211, 212.
Zengg, Dalmatien (Segna, —nia) Graf: Joh. q. Bartholi de — (1365) 285.
Genannter: Nicol. de — (1364) 248.
Zerbini, Zir—, Mathias — (1350) 62, Dominicus — notar. Comunis Vtini (1350) 68, 69, Nicolussius q. Dominici — de Vtino (1364) 351, (1365) 277, 299, 310.
‚Zilli, Joh. — pelliparius' (1364) 257.
‚Ziosi, Jacobus —(i)' (1364) 251.
Znaim, Mähren (Znoyma), Johannes de — notar. (1363) 214.
‚Znoyma' s. Znaim.
‚Zorzi, Pangrati —' (1361) 114.
Zuccola, Friaul, bei Cividale (Zuchula, Çuchula) Burg: (1364) 241, 263 Note, (1365) 297.
Genannter: Joh. de — (1288) 20.
‚Zucchula' s. Zuccola.
‚Zunutti' s. ‚Za—'.
Zürch, Schweiz (Zurich), Ulricus q. Wocz Swab de — (1353) 88.
‚Zurich' s. Zürch.

# II.

## Worte und Sachen.

Das Cursivgedruckte ist altitalienischer Sprache.

### A.


Ab habere (= entlassen) (1364) 266.
apotecharius (1353) 88.
acceptillatio (1350) 58.
actio personalis et realis (1275) 18.
aduocatus (1301) 26, 28, (1362) 162.
auantagium (1365) 282.
affidacio (1305) 29.
afidancia s. littere.
affidare (1301) 29, (1328) 35, (1331) 38, (1332) 40, (1342) 50, (1364) 222, 249, 251, 252, (1365) 271.
affixio sententie foribus ecclesie (1364) 259, muro logie (1364) 270.
alodium (1163) 319.
ambaxata, —xiata (1361) 119, (1363) 190, 219, (1365) 280, (1366) 311, 338.
ambaxiator, —siator, —sator (1350) 61, 66, 67, 74, (1359) 101, 104, 106, (1360) 108, (1361) 119, 125, 126, 128, 142, 147, 151, (1362) 166, 175, (1363) 190, 194, 208, 211, 212, 213, 215, 219, (1364) 236, 241, 243, 266, 267, 275, (1365) 276, 279, 283, 284, 285, 289, (1366) 311, 338.
anticamera (1258) 4, (1261) 5.
anniuersarium (1364) 234.
anulus secretus (1361) 141; s. auch secretum, sigillum.
aque positio (= Wasserleitung) (1350) 70.
Aquililegiensis stipulatio (1350) 58.
arengum (1350) 59, 64, 68, 69.
argentum purum (1350) 58, — examinatum (1288) 318.
armigeri equestres (1364) 228.
arnesia (1361) 327.
arrestare (1361) 153.
astantes (1364) 246, 247, 248, 252, 253, 254, 269, (1365) 272, 273, 274; s. auch circumstantes.
assecuratio (1329) 35.
assecurare (1328) 35, (1329) 36, (1342) 50.
auctorizare (1345) 54.
aurifex (1364) 256.


### B, P.


Patronus (1328) 34.
*pauesato* (1361) 123.
pauimentum (ecclesie) politum marmore (1360) 112.
paga dupla (1364) 229; s. auch mensis, soldum, stipendium.
palatium patriarchale s. Ciuidale, s. Vito, Udine.
*balestriere* (1361) 123.
balistarius (1335) 322.
bandera (—ria) principis (1355) 91, — ducalis (1361) 149, (1363) 196, 197, — Comunis Vtini (1364) 248.
(banniti) persone que ob maleficia fugerunt (1336) 43; s. auch fugitiui.
bannire (1364) 253, 254, 256, (1365) 273.

bannum papale (1358) 95, — persone (1350) 71, imperiale (= perpetuale) (1364) 253, 254, 257, (1365) 273, 274, 297, 298.
par vestium (1361) 141.
paramentum (1363) 209.
barbute, —ti (1363) 196, 198.
parui, paruuli Veronenses (1288) 20, (1345) 54.
parlamentum (1359) 104, (1365) 283, 302; s. auch capitulum, coloquium generale.
barones (1361) 123, 159, — aule imperialis (1363) 210, — exercitus (1350) 70.
passagium (1343) 50.
passus (= Klamm) (1335) 41.
pecuniam cudendi regale (1366) 330.
pedagium siue muta (1359) 107, (1364) 223.
pellicia (1362) 174.
pelliparius (1364) 251, 257.
pena periurii (1365) 301, — capitalis (capitis) (1329) 255, 257, (1364) 253, 254, (1365) 273, 274, — infamie (1365) 301.
beneficium curatum (et non curatum) (1362) 163, — ecclesiasticum (1306) 31, (1361) 150.
pergola (1364) 248.
periurium s. pena.
Bestechlichkeit eines Gesandten, Strafe des Letzteren (Venedig) (1365) 283.
phisicus (1336) 43, (1338) 48, (1350) 72, (1364) 257.
pignorare (1337) 45, (1350) 70.
pignus (1331) 38, (1337) 45, (1350) 60, 63, 65.
pincernatus officium (1274) 10, — ducum Austrie (1366) 337.
pinellus (1355) 91.
pix (1345) 53, 55.
placitum (1351) 78, (1361) 148.
platea (Comunis), (1364) 224, 256, 269, 270, (1365) 271, 274.
popularis (Gegensatz zu nobilis), (1329) 255.
potentatus (1361) 159.
potestas (1301) 27, 28, (1361) 120, (1365) 287.
bolletta (1296) 25, 26; s. auch bulletum.
pondus Viennense (1288) 318.
pons lapideus (1355) 91.
porcarius (1364) 257.
brachium ecclesiasticum (1350) 58.
pratum (1350) 73.
preco (1351) 84, 85, (1364) 246, 247, 248, 249, 250, 252, 254, 256, 257, 268, 269, 270, (1365) 272, 274.
preconia voce (1351) 84, 85, (1364) 256, 257, 270.
preconizare (1351) 85.
pregrarii imperiales (1364) 328.
presidium (= Besatzung), (1364) 241.
presonerius (1365) 303.
procuratio legatorum (1361) 150, (1362) 181, (1365) 289, (1366) 330.
protector (1350) 59.
prouinciales (Karinthie), (1328) 33, (Foriiulii), (1351) 149.
*prouisionati* (1361) 121.
prouisor (1359) 104, (1361) 127, 128, (1365) 306.
pruggmaut (1359) 102.
bulla (Warenstempel) (1331) 37.
bullare (1331) 37.
bulletum (1362) 164, 327; s. auch bolletta.
burgensis (1261) 6, 7, (1306) 31, (1361) 157, (1365) 296.
purgrauius (1331) 39, (1350) 62, 65, (1361) 123.
burgum (1288) 21, (1363) 203.

## C.

Captiui (1365) 276, 291.
capellus rusticalis (1362) 174.
capitaneus (c. 1280) 322, (1305) 29, (1306) 30, (1328) 33, (1329) 36, (1331) 38, (1336) 44, (1337) 45, 336, (1350) 59, 60, 61, 64, 67, 68, 69, 70, 74, (1351) 84, 91, (1359) 104, (1360) 109, 110, (1361) 117, 118, 120, 153, 155, 156, 157, 158, (1363)

196, 210, 219, (1364) 224, 237, 238, 241, 243, (1365) 278, 302, 304, (1366) 329, 335 — generalis (in Friaul, dann in Venzone), (1270) 8, (1301) 26, 28, (1350) 70, 74, (1353) 88, (1355) 90, 91, (1362) 166, 169.
capitulum generale (= colloquium generale) (1366) 329; s. auch parlamentum.
capsa (1362) 162.
canalaria (1364) 275.
*caualli alla leggiero, — leggieri* (1361) 129, 132.
caligarus (1275) 18.
campana (1363) 199, conuocare sonu—e (1301) 26, 27, 28, (1350) 68, 69, 71, (1365) 304, 305, 306.
campanea (1361) 125, (1365) 279, 281.
campanile (1364) 248.
campus (1350) 73.
camera (1274) 9, — aquilarum et leonum (1365) 299, — cubicularia (1355) 92.
camerarius (1351) 83, 84, (1365) 277, 304, 305.
cancellaria (1364) 232.
canzellarius (1350) 72, (1361) 115, 117, 156, 158, 159, (1362) 161, 171, 328, (1363) 191, 202, (1365) 291.
carpentarius (1364) 237.
careta (1361) 327.
cargatio (1350) 74.
carzerare (1361) 327.
castelaticum (1364) 224.
castellanus (1261) 6, (1336) 44, (1362) 179, (1365) 276, 302.
*castelanoto* (1361) 130.
centenerium (= Stadtviertel) (1364) 232; s. auch quarterium.
cerdo (1351) 85.
circumstantes (1338) 48, (1364) 268, 269, (1365) 272; s. auch astantes.
claues (castrorum) signum uere possessionis (1261) 317.
clenodium (1361) 327.
clientes (1361) 123.
chochus (cocus), (1364) 237.
codices (patriarche) (1350) 71.
coetaneus (= Genosse), (1361) 158.
collecta (1274) 16, (1275) 19.
coloquium (1351) 75, — generale (1329) 255, 273, (1336) 42, 43, 44, (1359) 105, 106, (1360) 109, (1362) 168, 169, 186, (1363) 206, 219, (1364) 223, 226, 227, 235, 253, 257, (1365) 273, 274, 297, 298, 309, (1366) 312, 313; s. auch parlamentum, capitulum generale.
compatriota (1358) 99, 100.
commissarius (1361) 154.
communitates (1270) 8, (1365) 301.
conciuis (1306) 31.
concilium (1350) 149; s. auch synodus.
conthoralis (1361) 149.
contrata (1288) 21, 318, 323, (1361) 150, (1362) 228, (1364) 232, (1366) 330, 335.
conductor (= Condottiere), (1365) 296, — mercium (1331) 38; s. auch vector.
confinis (patriarchatus et Karinthie), (1328) 34; s. auch lapis.
conspiratio (1364) 245, 249, 251, 253, 256, (1365) 271, 273.
constabilis bandere (1364) 248.
constitutio coloquii generalis (1365) 273, 274, — de duabus dictis (edita in consilio generali), (1258) 5, — Terre Foriiulii (1364) 246, 250, 252, 254, (1365) 272; s. auch statuta.
consilium parlamenti (1365) 302, — maius parlamenti (1365) 283, — coloquii generalis (1365) 297, 298.
consuetudo Terre (1336) 44, (1358) 99, 100, (1365) 296, 301, 302, — feudi recipiendi (1355) 91, — (iudiciaria) Foriiulii (1364) 246, 250, 252, 258, 270, (1365) 272, 274.
consules (1306) 31.
cortina (1361) 132.
*corerie* (1361) 132.
crida (1358) 95, citacio per —m (1364) 247, 248, 251, 252, 269, (1365) 271, 272.
curia (= Gut) (1363) 218.
curialitas (= Artigkeit), (1365) 284.

currus (patriarche), (1361) 141, 166, — mercatorum, (1331) 37, (1337) 45, (1355) 92, — cum bobus, — cum equis (f. d. Mauttarif), (1356) 92.

## D, T.

Dacium (1364) 223.
talamus (1362) 162.
talentum (1361) 151.
talia milicie (1362) 169.
deposicio mercanciarum (1365) 303.
depositum purum (1331) 39.
depredatio stratarum (1351) 84, 85, (1364) 246, 251, (1366) 329.
decapitare (1364) 253, 254, (1365) 273.
decima (1288) 20, (1366) 337, — papalis (1361) 150, (1365) 289, (1366) 330.
defidare, diff— (1363) 209, 211; s. auch diffidacio.
delesmanni (1261) 6, 315, 317.
teloneum (1361) 150; s. auch tho—.
denarii Aquilegen. (1244) 321, (1356) 92, — noui (1345) 53, 55, — Wiennenses (1288) 323, (1356) 93.
tentorium (1361) 145.
tenuta (1261) 6, 316, 317, (1288) 20, 21, (1364) 254, (1365) 273, 274, (1366) 333.
terminus s. scusa.
derobatio (1329) 255, (1362) 328, (1364) 253, 256, 270, (1365) 271, 272, 273, 307, (1366) 326, 329.
derobator (1364) 253, 256.
derobare (1336) 44, (1341) 49, (1361) 131, 141, 160, (1364) 228, 268, (1365) 302.
terremotus (1351) 83, (1360) 111.
terrerius (= Bodenhöriger), (1365) 296.
diffacere (1365) 297.
diffidacio, defi— (1361) 159, (1363) 194, 205, (1365) 290; s. auch defi— und littere.
tilium (1275) 19.
disbrigare (1345) 54, (1356) 94.
discaregare (1331) 37.
discaregatio (1350) 74.
doctor decretorum (1336) 42, (1362) 175, (1364) 223, — legum (1350) 68, 69, (1362) 182, (1364) 232, 250; s. auch iuris peritus, licentiatus.
doctoratus in scientia phisice (1364) 257.
tholoneum (1356) 94; s. auch te—.
domicellus (1345) 52, 55.
dominacio (1275) 19.
tormentatio (1364) 224.
draperius, trappe — (1362) 175, (1364) 224.
transitus (= Durchmarsch), (1365) 278, 279, 281.
tregua, treuga, treuva (1250) 2, (1274) 11, (1332) 40, (1350) 61, (1351) 78, (1359) 104, 105, 106, (1360) 109, 110, (1361) 114, 117, 124, 147, 152, 153, 154, 155, 156, 157, (1362) 328, (1363) 194, 196, 212, 215, 219, (1364) 221, 230, (1365) 281, 285, 290, (1366) 329, 331.
ducati (1361) 123, 133, (1362) 166, 181, (1363) 196, 213, (1365) 283, 297, — auri (1364) 230.

## E.

Ecclesia curata (1364) 262.
elmus (= Soldat), (1335) 322.
emenda equorum (= Pferdeentschädigung) (1364) 229.
emologare (1336) 44.
equitatus (1358) 95.
exploracio (= Kundschafterei), (1365) 288.
expolium (= spolium), (1366) 331.
exceptio doli mali (1364) 231.
excommunicatio (1258) 4, (1356) 93, (1364) 225.

## F, V.

Fabrica ecclesie (1351) 83, (1359) 107, (1360) 111, (1366) 326.
factor (= Handelsagent), (1345) 54.
valladum (1275) 18, 19.
fallum (sine omni fallo), (1363) 212.

falum facere (1365) 282.
*famcio* (= familiaris) (1360) 112.
familia (= Dienerschaft), (1361) 327.
familiaris (1336) 44, (1353) 88, (1361) 155, 157, (1364) 233, 234.
*fanti* (1361) 114.
uasallus (1261) 316, (1274) 17, (1335) 322, 324, (1338) 324, (1350) 72, (1361) 123, (1363) 214, 220, (1364) 239, — ministerialis (1350) 73.
vector (mercium), (1328) 35; s. auch conductor.
vecturalia (1331) 37.
*vettoagli* (1361) 132, — *e* (1361) 121, (1364) 253.
feudum, ph— (1261) 316, (1329) 36, (1337) 336, (1350) 72, 73, (1360) 111, (1361) 131, 148, (1362) 167, (1363) 208, 220, (1365) 282, (1366) 337, — ministeriale (1350) 73.
Feuerzeichen (fumus in turri), (1363) 217.
vexillifer ecclesie Aquilegen. (1365) 310.
uexillum ecclesie (1362) 186, (1364) 266, — imperiale (1361) 144, 145, 159, 160, (1362) 168, 169.
uia publica (1328) 35.
uicarius generalis s. Aquileja: Patriarchen und Vicedome.
uictualia (1335) 41, (1362) 179, (1364) 238, 275, (1365) 288; s. auch *vettoagli*.
vicepurgrauius (1361) 123.
vicecapitaneus (1351) 83, 85, (1355) 89, 91, (1360) 109, (1361) 157, (1365) 304, 305.
vicedominus s. Aquileja.
vicegastaldio (1301) 27, 28.
vicinus (= Halbbürger), (1350) 59, 62, 64.
fideiussio (1351) 86.
vinum (1296) 25, 26.
flape dicere (1364) 275.
florenus aureus (1362) 176, 177, 178, 181.
fonea (1363) 198, (1364) 247, 248, 250, (1366) 331.
fortalicia, fortilicium (1336) 43, (1345) 54, (1361) 126, 144, 145, (1364) 256, (1365) 301.
fornator (1364) 270.
forum (= Markt) (1336) 43, (1365) 301, (= Marktflecken), (1251) 322, (= Marktplatz), (1364) 223, — laycale (1361) 150.
fossa (1364) 194.
fossatum (burgi), (1363) 203, (castri) 1364, 248, (strate), (1364) 209.
fugitiui ob maleficia (1365) 302; s. auch banniti.
fulcire (1364) 275.
fulcimentum (1363) 190, (1364) 275.
uulgare Theotonicum (1361) 156.
vulgarizare (1336) 44, (1364) 249, (1365) 305, 306.
furnire (1363) 197.

## G.

Galaythum (1361) 141, (1364) 249, 252, 270, (1365) 271, 272.
galeati (1361) 113.
garictum, - ritum (1355) 90, (1364) 256, (1365) 274, (1366) 337.
gastaldia (1363) 200.
gastaldio, c— (1261) 7, (1270) 8, (1274) 10, 11, (1275) 18, 19, (1301) 26, (1305) 29, (1329) 255, (1331) 38, (1338) 48, (1351) 84, 85, (1353) 87, 88, (1361) 128, 136, 141, 142, 143, 164, (1362) 186, (1363) 200, 204, 217, 219, (1364) 222, 223, 224, (1364) 238, (1365) 306.
*genti stipendiate* (1361) 132.
gens (= Soldaten) (1365) 303, — armigera, (1362) 186, 328, (1364) 228, 235; s. auch homines sub armis, stipendiarius, soldati.
glossare (1312) 161.
grossus (1331) 39.
guarentare (1345) 54.
guerra (1301) 26, 27, (1335) 322, (1342) 50, (1345) 52, 54, 57, (1351) 76, (1361) 125, 131, (1363) 197, 211, 218, (1364) 221, 228, 230, 234, (1365)

283, 288, 289, 290, 297, 298, 307; s. auch werra.
guldein der gewicht von Florencz (1359) 102.
guldin (1353) 86, (1359) 103.

## H.

Homicidium (1364) 249, 256, 270, (1365) 271, 272.
homines sub armis (1362) 187; s. auch gens.
hospes (1337) 45, (1339) 48, (1350) 71, (1361) 157, (1363) 214.
hospitale (1275) 18, 19, (1328) 33, 34.
hospitium (1350) 71, (1361) 157, 327.
*hostaria* (1360) 112.

## I, Y.

Ypotheca (1301) 27, 28, 29.
imperium, merum — (1366) 330.
incantum, ad — (1364) 224.
incendium (1364) 253, (1365) 307.
interdictum (1356) 93.
infamia s. pena.
infeodare (1351) 80.
inuestitura (1365) 297, 298.
inuestire (1361) 148.
iudicium prouinciale (1328) 33.
iuratus (1351) 84, 85.
iuramentum corporale (1261) 6, (1270) 8.
iuris peritus (1355) 91, (1365) 310; s. auch doctor, licentiatus.
ius patronatus (1356) 93, (1366) 331, — picis (1345) 53, 55 — presentandi (1356) 93, — canonicum (1364) 231, — ciuile (1364) 231, — collationis beneficia (1366) 330, — destituendi dignitates (1366) 330, — disonerandi et onerandi i. e. niderlech (1366) 331, — forestarie (1250) 1, — instituendi dignitates (1366) 330, — super libertinis (1250) 1.

## L.

Lapere, — uere (= gepflasterte Strasse) (1355) 89, 90.
lapis (confinalis) (1353) 88.
laborerium (1355) 90.
laudare (1365) 305, 308.
laudum (1364) 247, 249, 251, 256, 257, 270, (1365) 303.
legista (1361) 155.
libertini (1250) 1.
liberi (1270) 8.
licentiatus in iure ciuili (1364) 226, 227; s. auch doctor, iurisperitus.
littere afidancie (1361) 327 — conductus seu securitatis (1361) 145, 160, 161, — diffidacionis, diffidatorie (1361) 144, 160.
liga, —gua (= Bund (1335) 41, (1338) 47, (1358) 99, 100, (1364) 227, 230, 241.
liga (= Legirung) (1364) 230.
lobia Comunis (1365) 305; s. auch logia.
loça s. logia.
locare (1345) 53.
logia, loça, lozia Comunis (1351) 83, (1361) 140, (1364) 250, 252, (1365) 270, 272; s. auch lobia.
lozia s. logia.

## M.

Mansus (1350) 73; s. auch maso.
marca (1265) 320, 321, (1362) 169. (1363) 199, — Aquilegen. monete s. moneta, — argenti (1362) 163, s. auch argentum, — denariorum Aquilegen. (1362) 185, — monete usualis (1361) 150, — solidorum (1339) 48, (1351) 84.
marschalcus (1336) 42, (1362) 161, (1364) 245, 246, 247, 248, 249, 251, 252, 254, 256, 258, 267, 268, 269, (1365) 271, 272, 273, 274, 310.
*maso* (= mansus) (1361) 132.
massarius (1275) 19, (1328) 34.
Mauttarif (1356) 97.
meta (patriarchatus et Karinthie) (1328) 33.
mel (1296) 25, 26.
mensis completus (= Monatsold), (1364) 229; s. auch paga, stipendium, soldum.
mercatancia (1361) 153.
*mercadanti*, —*canti* (1361) 129, 130, 132.

mercationes (1336) 44, (1337) 45, 46, (1345) 56, (1355) 91, 92, (1363) 199, (1364) 222, (1365) 302.
mercatores (1305) 29, (1328) 35, (1329) 255, (1331) 37, 39, (1332) 40, (1339) 48, (1341) 49, (1342) 50, (1343) 50, 51, (1355) 51, (1361) 199, (1364) 222, 223, 246, 249, 253, 254, 256, 268, 270, 328, (1365) 271, 272, 288, (1366) 329, 331, — de Austria (1342) 50, — de Villacho (1345) 51, — de Ortinburgo (1363) 189, — de Wienna (1341) 49, (1342) 50, (1343) 50, 51; s. auch negociantes.
mercatum publicum et generale (1336) 43, (1365) 301.
mercandia, —tia (1331) 37, (1332) 40, (1365) 303; s. auch niderlec.
merces (1328) 35, (1345) 51.
mercimonia (1339) 48, (1350) 74, (1366) 331.
miles s. milites.
milites (1336) 42, (1345) 52, (1350) 59, 62, 64, 66, 68, 69, 72, 73 (1351) 84, (1361) 123 uff. die Zeugenschaften, — nobiles (1350) 74, (1351) 83, (1355) 90.
militia (1362) 169, (1364) 266, 267, — e cingulum (= Rittergürtel) (1365) 300; s. auch talia.
ministerialis (1163) 319, (1250) 2, 3, (1261) 6, 317, (1270) 8, (1288) 20, 21, 318, vasallus — (1350) 73.
ministerium (1350) 73.
moneta Aquilegen. (1244) 321, (1261) 6, 7, (1345) 53, 55, 56, 57, — falsa cussa Uruspergi (1364) 241, 328; s. auch paruui, pecunia, pondus, denarii, ducati, florenus, grossus, guldein, —din, liga, pregrarii, stampe.
*mostra (delle genti)* (= Revue) (1361) 120, 121.
muta, maut (1274) 11, (1296) 25, 26, (1336) 43, 44, (1341) 49, (1345) 53, 54, 55, 56, 57, (1351) 76, 77, 81, 82, 83, (1356) 92, 94, (1358) 103, (1359) 107, (1360) 111, (1361) 150, (1364) 223, (1365) 301, 302, (1366) 326, — lingua Theotonica vnghelt dicta (1341) 49; s. auch Mauttarif.
mutarius (1296) 25, (1341) 49, (1345) 56, 57.
murator (1355) 89.

## N.

Negociantes (1365) 288.
niderlec, videl. discargationes et cargationes mercimoniorum (1350) 74, deposicio mercantiarum transeuntium per stratam (1365) 303, ius disonerandi et onerandi (1366) 331.
nobiles Patrie (1361) 154.
notarii s. oben in Reg. I. Notare.
*nontio* (1361) 123.
nuntius (= Bote, Gesandter) (1351) 84, 85, (1361) 151, (1365) 288.

## O.

Obedienciarius (1350) 70.
oppidum (= Festung), (1364) 241.
obstagium (1261) 7.
officialis (1261) 316, (1331) 38, (1338) 48, (1342) 50, (1356) 92, (1361) 150, (1362) 174, (1363) 215, (1364) 224, 232, 256, (1365) 274.
officium pincernatus ducum Austrie (1366) 337.
oleum (1296) 25, 26.
omagium (1261) 317, (1335) 322.
ortus (1353) 88; s. auch zardinus.

## Q.

Quaternus Comunis (= Protokoll) (1351) 84.
quarterium (1364) 232; s. auch centenerium.

## R.

Rapina (1364) 253, (1365) 307.
ranchor (1361) 148.
rebellio (1364) 245, 247, 249, 251, 253, 254, 256, 269, (1365) 271, 273, (1366) 336.

rebellis (1329) 36, (1335) 41, (1343) 51, (1350) 61, (1351) 149, 325, (1363) 164, (1365) 310.
represalia —ium (1331) 38, (1336) 44, (1350) 58; s. auch represeria.
represeria (1331) 38; s. auch represalia.
regalia (1366) 330.
reysa (= Kriegsfart), (1362) 170.
robator uiarum (1364) 228.
robaria (1351) 85.

## S.

Sala (1329) 255, (1336) 42, — magna (1350) 75, (1366) 312.
salarium (1301) 28, 29.
sartor (1364) 237, 251.
speciarius (1364) 257.
spya (1331) 39.
spoliatio (1364) 253, 270, (1365) 271, 272.
spolium (1329) 255, (1362) 328, (1364) 253, 256, (1366) 329.
scorta (1365) 276, 283.
scriba (1351) 83, (1362) 171, (1364) 226, 232, 237; s. auch scriptor.
scriptor (1350) 71; s. auch scriba.
scuse terminus (im Process) (1365) 272.
statuta Terre Venzoni (1336) 44, (1365) 302; s. auch consuetudo.
stampe ferree monetarum (1364) 328.
stipendiarius (1345) 53; s. auch gens.
stipendium (= Sold) (1345) 52, (1358) 95; s. auch paga, mensis, soldum.
strata publica (1328) 35, (1329) 36, 255, (1331) 39, (1337) 45, (1343) 51, (1345) 51, 54, 56, 57, (1350) 74, (1353) 89, 90, (1362) 328, (1363) 190, (1364) 246, 249, 251, 253, 256, 268, (1365) 271, 288, 303, (1366) 329, 331 — laperarum (1355) 89, 90, — que vadit in Aquilegiam (1337) 45, — de Plez (1345) 51, (1364) 222, — Foriiulii (1345) 56, 57, (1350) 74.
Strafe b. Nachweis v. Bestechlichkeit (Venedig), (1365) 283.
secretum anulare (1361) 128; s. auch anulus, sigillum.
securitas (1351) 84.
sententia super bonis in patriarchatu lata per extraneos (1338) 48.
sequaces (1359) 104, (1361) 131, (1365) 296.
sigillum magnum patriarche (1361) 141, — secretum (1362) 169.
syndicus (1301) 26, 27, 28, 29, (1350) 69.
synodus cleri intrinseci (1365) 289; s. auch concilium.
societas Bardorum (1345) 53, 54, 55.
soldati (1361) 120, 121, (1362) 187, (1363) 196, 198; s. auch gens.
soldizare (1363) 197.
soldum (1363) 198; s. auch mensis stipendium.
solidus (1351) 84, — grossorum (1331) 39.
subh stare (1364) 256, 257.
sufferentia (= Aufschub), (1365) 281; s. auch sustinimentum.
suspensio (1356) 93.
sustinimentum (= Aufschub), (1364) 230; s. auch sufferentia.

## V.

Vngheld, muta lingua Theotonica — dicta (1341) 49.

## W.

Werra (1250) 1, 2; s. auch guerra.

## Z.

Zardinus (--um?), (1351) 81.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

# FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

# ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

## DIPLOMATARIA ET ACTA.

## XLI. BAND.

ERSTE HÄLFTE.

WIEN, 1879.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(2)

# DAS TODTENBUCH

DES

# CISTERCIENSER-STIFTES

# LILIENFELD, Austria — Monastery.

IN

## ÖSTERREICH UNTER DER ENNS.

MITGETHEILT VON

Heinrich ritter von
DR. H. R. v. ZEISSBERG.

WIEN, 1879.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

# EINLEITUNG.

Das Todtenbuch von Lilienfeld, welches ich hiemit der Oeffentlichkeit übergebe, ist keine neu aufgefundene, keine bisher unbekannte Quelle. Hanthaler hat vielmehr in dem Werke: Recensus diplomatico-genealogicus archivi Campililiensis zu den einzelnen Adelsfamilien die bezüglichen Stellen unseres Nekrologs fast vollständig mitgetheilt und überdies im Anhange zu dem zweiten Bande jenes Werkes die wichtigsten der bürgerliche Personen betreffenden Notizen hinzugefügt. Darnach könnte auf den ersten Blick eine neue Ausgabe als ziemlich überflüssig erscheinen, woferne es uns nicht im weiteren Verlaufe dieser Einleitung gelingen sollte, die bekannte Unzuverlässigkeit Hanthaler's auch bezüglich unserer Quelle darzuthun.

Das Lilienfelder Todtenbuch ist ein Kleinfolio-Band von 118 Pergamentblättern, welchen gegenwärtig 23 (mit Ausnahme der Vorderseite des ersten und der Rückseite des letzten) unbeschriebene Papierblätter vorgeheftet sind. Die Einbanddeckel aus Schweinsleder mit eingepressten Mustern sind 32 Centimeter hoch und etwa 26 Centimeter breit. Auf dem oberen Deckel liest man in schwarzer Farbe eingepresst: ‚C. S. A. C.' (oben) und ‚1639' (unten), woraus hervorgeht, dass der Einband aus der Zeit des Lilienfelder Abtes Cornelius Strauch (1639 bis 1650) herrührt. Einst waren in den Band, um ihn zu schliessen, vier Lederriemen eingelassen, von welchen noch Reste sichtbar sind. Auf dem Rücken trägt er in Tinte die Aufschrift: ‚Rotula antiqua Campililii'.

Die Pergamentblätter, welche bei dem Einbinden beschnitten wurden, so dass hie und da Theile der am oberen Rande stehenden Rubriken und der Randbemerkungen ausge-

fallen sind, sind gegenwärtig 31 Centimeter hoch und 25 Centimeter breit. Das Nekrolog umfasst Blatt 1—117. Ausgefallen sind das erste Blatt, welches die beiden ersten Columnen der Tage 1.—3. Januar enthielt, so wie die Blätter, welche den 10. bis 31. December enthielten, mit Ausnahme der beiden ersten Columnen der Tage 10.—12. December, die auf der Rückseite des Blattes 117 stehen. Vermuthlich fehlten diese Blätter schon zur Zeit des Abtes Cornelius Strauch, jedenfalls aber zu Hanthaler's Zeit (vgl. Recensus II., 308). Das Nekrolog ist derartig eingerichtet, dass von den einander zugekehrten Seiten der Handschrift die eine das Datum und die monachi, die andere die conuersi und die familiares enthalten sollte. Zu diesem Behufe ist jede Seite in zwei Columnen getheilt, die nach oben kreisförmig abschliessen und mit je drei Thürmchen gekrönt sind. Die zur Herstellung der Columnen verwendeten Farben sind abwechselnd: roth, blau, gelb (oder braun) und grün. In den halbkreisförmigen Abschlüssen findet sich in Majuskeln der Monatsname eingetragen, und zwar so, dass die Buchstaben abwechselnd roth und blau gefärbt sind. Ein Theil der ersten Columne ist dem Datum gewidmet. Eingetragen sind: der Numerus aureus, der Sonntagsbuchstabe und der Monatstag, alles roth, bis auf die Sonntagsbuchstaben, bei denen blau und roth wechseln. Der Rest der ersten Columne und die ganze zweite waren für die monachi bestimmt, die dritte Columne für die conuersi, die vierte für die familiares. Doch ist diese Eintheilung bei den Eintragungen ziemlich oft nicht beachtet worden. Je zwei einander zugekehrte Seiten sind für je drei Monatstage bestimmt. Doch beginnt jeder Monat auf einer neuen Seite, die stets mit einer einfachen Initiale: Kl. = Kalendas, abwechselnd roth und blau geschmückt ist. Die einzelnen Seiten waren liniirt; hie und da lässt sich das Linienschema noch erkennen. Man erkennt dreissig Horizontallinien, von denen zwölf dem ersten, je neun den beiden anderen Monatstagen bestimmt waren. Zwei Verticallinien, vor denen der numerus aureus steht, dienen dazu, den Sonntagsbuchstaben von jenem einer-, und dem Monatstage andererseits zu trennen; zwei einander sehr nahe liegende Verticallinien trennen das Datum von der Rubrik der monachi. Hie und da bereits verwischt, lassen sich diese Verticallinien noch heute an den mit einem spitzigen Instrumente gemachten Vorstichpunkten erkennen.

Eine eigenthümliche Schwierigkeit erhebt sich, sobald man es versucht, die von der ersten Hand herrührenden Eintragungen zu bestimmen. Allerdings lässt sich diese erste Hand *(A)* auf den ersten Blick erkennen, denn sie zeichnet sich durch Schönheit und Sorgfalt der Schriftzüge, sowie durch die Farbe der Tinte aus, die wohl schon ursprünglich von blasser Farbe war, was eine spätere Hand, die wir sogleich näher kennen lernen werden, veranlasst hat, hie und da die Eintragungen derselben aufzufrischen. Man ersieht dies z. B. zum 18. Januar, wo im Namen: Alhalidis der Anfangsbuchstabe allein die ursprüngliche blasse Farbe zeigt, bei dem zweiten a die Auffrischung noch wahrzunehmen ist.

Der Zeit nach steht dieser eine andere Hand *(B)* sehr nahe, welche eben die Schriftzüge der Hand *A* zuweilen aufgefrischt zu haben scheint. Nun finden sich aber Stellen, an denen von mehreren Worten, die dem Sinne nach zusammenhängen, einige von der ersten, einige ebenso unzweifelhaft von jener anderen Hand geschrieben sind. So liest man zum 31. Januar (Columne 4) die Stelle: Dominus Hainricus de *Weizzenberch. Gedrudis vxor Gotschalci* (senioris) *de Neitperch*, vnde custos habet redditus duorum talentorum in Receinstorf, an der die mit *Cursiv*-Lettern gedruckten Worte von der Hand *A* herrühren, Hainricus de hingegen von der andern Hand *(B)*, auf die wohl auch die Auffrischung der Worte Gotschalci de Neitperch zurückzuführen sein wird. Das Wort ‚senioris' ist nachträglich von anderer Hand über die Zeile gesetzt, vielleicht von derselben, welche die Worte: ‚vnde .... Receinstorf' über eine Rasur gesetzt hat. Letzteres findet seine Erklärung, wie unten (zum 31. Januar) nachgewiesen ist, dadurch, dass an die Stelle der ursprünglich auf Malmansdorf lautenden Stiftung später (1270) jene zu Receinstorf trat, was eben den Anlass gab, unsere Stelle abzuändern. Dagegen bleibt die eigenthümliche Verbindung der Hände *A* und *B* fürs erste räthselhaft.

Den Schlüssel liefert uns eine Stelle zum 28. Februar (Columne 4). Hier liest man: Leutoldus de *(B) Altenburch. Ditricus. Margareta de Hohenwart (A)* und zwar so, dass die Worte: Leutoldus de den Schluss der ersten Zeile bilden, das Uebrige auf der zweiten Zeile steht. Allein in der dritten Columne findet sich eine Rasur, trotz deren noch deutlich zu erkennen ist, dass hier einst von der Hand *A* die Worte

*Leutoldus de* standen, an die sich unmittelbar und in derselben Zeile Altenburch u. s. f. anschloss. Man ersieht hieraus, dass der Schreiber B an der auch sonst wahrnehmbaren Vernachlässigung der Columnen durch den Schreiber *A* Anstoss nahm, die Worte Leutoldus de radirt und sodann in der Columne 4 in die über Altenburch u. s. f. stehende Zeile gesetzt hat. Ganz ebenso ist nun auch die Stelle zum 31. Januar zu erklären, wo in der 3. Columne zwar nicht mehr die Worte: Dominus Hainricus de, wohl aber eine Rasur sichtbar ist, woran sich unmittelbar, doch in der folgenden Columne Weizzenberch u. s. w. anschliesst. Dasselbe gilt vom 3. März, Columne 4, wo die Worte: Siboto fa. *(B)* die obere Zeile schliessen, die folgende mit den Worten: *civis de Mûtarn (A)* beginnt; vom 4. März, 4. Columne, wo Hainricus jetzt von Hand *B* an den Schluss der oberen Zeile gesetzt ist, ursprünglich aber von Hand *A* in die 3. Columne unmittelbar vor *de Redenprunne*, womit die zweite Zeile der Columne 4 anhebt, gesetzt war; vom 9. April, 4. Columne: Wernhardus civis Nove civitatis, qui magnam fidem *et multa beneficia domui impendit* fa., wo in Columne 3 eine längere Rasur sichtbar ist, an die sich in Columne 4 die Worte: et multa u. s. f. anschliessen. Ebenso deutlich offenbart sich dies Verhältniss zum 26. Juni. Hier stand ursprünglich von der Hand *A* in der ganzen Breite des Blattes durch beide Columnen in rother Schrift: [Hic occisus est comes Otto de Hardeke et frater suus] Chonradus et Chadoldus ministerialis. Später wurde die eingeklammerte Stelle, welche die Columne 3 einnahm, radirt und von der Hand *B* in die 4. Columne über Chunradus u. s. f. gesetzt. Aber noch lässt sich der Inhalt der Rasur deutlich erkennen. Aehnlich stand zum 27. August ‚Her' ursprünglich in Columne 3, vor ‚manus Chastner de Nova Civitate' *(A)*, jetzt steht es zu Ende der Zeile zuvor in Columne 4. Ebenso zu erklären sind zum 4. September: Dominus Ditricus de *Hohenberch,* zum 23. September: Otto monachus Morimundensis, qui postea revocatus a patre *suo factus est episcopus Frisingensis etc.*, zum 18. October: Leupoldus dux Bawarie et marchio *Austrie filius fundatoris s. Crucis etc.*, wo Austrie aufgefrischt und unmittelbar vorher in Columne 3 eine Rasur sichtbar ist, unter welcher das Wort marchio noch deutlich durchscheint, ferner zum 21. October: Hainricus civis nove civitatis, qui contulit ecclesie nostre

vineam *in Welanstorf*, zum 8. November: Albertus marchio, *filius fundatoris s. Crucis, qui sepultus est in Nevnburch.*[1]

Was die Frage nach der Zeit der ersten Anlage unseres Nekrologs betrifft, so liegen uns aus dem dreizehnten Jahrhundert keine äusseren Zeugnisse für dessen Existenz vor. Allerdings hat man in einer Stelle der steirischen Reimchronik,[2] und zwar in dem Theile derselben, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 1291 entstand, einen Hinweis auf unser Todtenbuch erblicken wollen.[3] Allein die Stelle lautet zu unbestimmt, als dass man berechtigt wäre, den Gedanken an eine anderartige Quelle, an Klosterannalen etwa, auszuschliessen. Den ersten directen Beleg für die Existenz unseres Todtenbuches liefert uns eine Urkunde vom St. Veitstage[4] des Jahres 1318, in welcher Offo von Slaet seinen Ansprüchen bezüglich des Zolls zu Wilhelmsburg entsagt, unter der Bedingung: ‚daz si got vmb mich schullen pitten, die weil ich leb 'vnd wenne got vber mich gepeutet, so *schullen si mich schreiben an ir puech* vnd mich tailhafftigh machen aller der messe vnd gepetes daz in ir orden getan wirt ewichleichen'. Auch die uns bekannten auswärtigen Verbrüderungen, als deren nothwendige Folge wir die Anlage eines Todtenbuches, wo ein solches nicht ohnedies schon vorhanden war, betrachten dürfen, reichen nicht über das Jahr 1320 zurück. In diesem Jahre wurde mit St. Florian,[5] 1330 mit dem Kanonikatstifte St. Andrä an der Traisen,[6] 1338 mit dem Stifte Vorau,[7] 1491 mit Kl. Maria-Zell,[8] 1497 mit dem Cisterciensерstifte Säusenstein (Vallis Dei)[9] Verbrüderung geschlossen. In welchem Jahre jene mit dem

---

[1] Diese Beobachtung verdanke ich meinem einstigen Hörer, Herrn Skobielski, welcher den Codex in paläographischer Hinsicht eingehend untersuchte und mich dadurch in meiner eigenen Arbeit freundlich unterstützte.

[2] Pez, H., SS. r. Austr. III., 23. cap. XI. Ueber das Todesdatum Hzg. Friedrichs des Streitbaren von Oesterreich: ‚als ich ze Liligenvelde laz'.

[3] Th. Jacobi, De Ottocari chronico Austriaco. Vratisl. 1839. pg. 31—32.

[4] Urk. Nr. 390 des cod. 58 des g. H. H. u. St.-Archivs in Wien. = Hanthaler, Recensus II., 264, Nr. CLXXX.

[5] Hanthaler, Fasti Campilil. II, 1, 162. Urk. Nr. 214 des cod. 58.

[6] Ebenda II, 1, 244. Urk. Nr. 216 des cod. 58.

[7] Ebenda II, 1, 334. Urk. Nr. 215 des cod. 58.

[8] Ebenda II, 2, 390.

[9] Ebenda II, 2, 392.

ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifte St. Pölten[1] eingegangen wurde, ist mir nicht bekannt. Gewiss bestanden dergleichen geistliche Bande auch zwischen Lilienfeld und den Klöstern Heiligenkreuz und Zwettel, nur dass auch hier sich der sicherlich frühe Zeitpunkt der ersten Begründung dieses Bundes nicht nachweisen lässt.

Bei dieser Sachlage sind wir auf die aus unserer Quelle selbst sich ergebenden Anhaltspunkte verwiesen. Das Bedürfniss, die Namen gewisser verstorbener Personen einzutragen, um ihrer im Gebete zu gedenken, mochte wohl schon in den ersten Zeiten des Klosters vorhanden sein. Dies führte gar bald zur Anlage eines Todtenbuches, welches, wenn es bereits beschädigt war, oder wenn es zu neuen Eintragungen keinen Raum mehr bot, einem anderen weichen musste, in das man den Inhalt des früheren ganz oder theilweise herübernahm. Da die ältesten Schriftzüge unseres Nekrologs den letzten Decennien des dreizehnten Jahrhunderts angehören, so wäre es an sich wohl denkbar, dass uns in demselben theilweise eine Abschrift des ältesten vorläge. Aber zwingend ist diese Annahme nicht. Da die Schenkungen an das Kloster Lilienfeld erst seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts häufiger werden, eine Erscheinung, die etwa ein Jahrhundert anhält, dann aber wieder abnimmt, wie denn auch die grosse Masse der eingetragenen Namen diesem Zeitraume (1250—1350) angehört, so mochte Anfangs vielleicht das Bedürfniss eines eigentlichen Todtenbuches nicht vorhanden sein und man sich damit begnügt haben, die Namen der verstorbenen Wohlthäter in dem Messbuche u. dgl. zu verzeichnen. Es wäre demnach immerhin möglich, dass uns in dem erhaltenen Lilienfelder Todtenbuche das älteste dortige Nekrolog vorliegt.

Was nun die Zeit der ersten Anlage dieses Nekrologs betrifft, so scheint dieselbe noch vor dem Jahre 1270 erfolgt zu sein, woferne die Vermuthung berechtigt ist, dass zum 31. Januar bei dem Namen der Gemalin Gotschalks von Neitperg, Gedrudis, ursprünglich die Stiftung zu Malmansdorf angemerkt war, an deren Statt später (1270) jene von Receinsdorf trat, die jetzt über einer Rasur von einer auch sonst in unserem Nekrolog begegnenden etwas jüngeren Hand (s. 14. ineunt.)

[1] Font. r. Austr. II. Abt. XXI, 444.

eingetragen ist. Andererseits reichen die Eintragungen der ersten Hand nicht über das dreizehnte Jahrhundert hinaus. Zu den spätesten Eintragungen dieser Hand dürften der zum 1. April gesetzte Syghardus Ferto de Nova Civitate, welcher erst nach 1287 starb, und der zum 7. Juli erwähnte Otto von Perchtoldsdorf anzusehen sein, da die daselbst erwähnte Schenkung von Weinprechtdorf im Jahre 1286 erfolgte. Auch der zum 13. Februar erwähnte Abt von Heiligenkreuz, Sighard, der 1290 starb, ist noch von der ersten Hand eingetragen. Schon der 1294 gewählte Abt dieses Klosters, Perchtold († 1297), aber (27. Juli) ist von einer anderen Hand verzeichnet und dasselbe gilt von dem am 3. April 1298 verstorbenen Abt Rapoto von Baumgartenberg. Von Aebten des Stiftes Lilienfeld hat die erste Hand eingetragen: Otto I. (1228—1234) zum 21. Juli, Perthold (1234—1271) und vielleicht auch Wichard (1282—1285). Die dazwischen liegenden Aebte Herwicus (1271—1276), Paul I. (1276—1277), dessen Existenz übrigens suspect ist, Georg I. (1281—1282) und Ludwig (1282) fehlen; Herwicus ist erst in viel späterer Zeit (17. Jahrh. ?) zum 29. November, so wie Gebhard (1209—1228) zum 11. December nachgetragen. Eigenthümlich steht es mit den Aebten Konrad I. (1277—1281) und Konrad II. (1285—1294). In unserem Nekrologe finden sich nur zwei Stellen (10. Juli, 10. August), an welchen Lilienfelder Aebte dieses Namens verzeichnet sind. Zum 10. August lesen wir in rother Tinte: ‚Chunradus Premingarius quondam abbas huius loci.' Zwischen ‚Chunradus' und ‚Premingarius' wurden jedoch von einer anderen alten Hand in schwarzer Tinte über den Zeilen die Worte ‚sac. et mon.' eingeschoben. Zum 10. Juli lesen wir gleichfalls in rother Tinte: ‚Chunradus sac. et monachus quondam abbas huius domus'. An den Abt Konrad III. von Lilienfeld (1398—1408) kann wegen des Alters der Schriftzüge an keiner von beiden Stellen gedacht werden. Andererseits gehören beide Eintragungen nicht mehr der Hand *A* an, und es lässt sich daher nur im Allgemeinen sagen, dass je eine derselben, aber nicht welche von beiden sich auf Konrad I. und auf Konrad II. bezieht. Denn leider findet sich der dem einen dieser Aebte zukommende ihn unterscheidende Name Premingarius urkundlich nirgends vor. Wohl aber steht die Eintragung zum 10. Juli über einer Rasur, so dass möglicher Weise hier der Name Konrad ursprünglich von der ersten Hand geschrieben stand, und

somit Konrad I. gemeint ist. Jedenfalls steht aber nach dem bisher Gesagten so viel fest, dass die erste Anlage unseres Nekrologs nicht lange vor 1270 erfolgt sein dürfte und dass sich die erste Hand mit Sicherheit noch bis in das Jahr 1290, d. i. bis in die Zeit des Abtes Konrad II., kaum aber über diese (1294) hinaus verfolgen lässt. Leider fehlt in unserem Nekrologe der Abt Albero (1294 bis 1303), was bei diesem dadurch erklärt werden könnte, dass sein Name zu einem der Tage, welche ausgefallen sind (13.—31. December) verzeichnet stand.

Als die zweite Hand wurde schon oben diejenige bezeichnet, welche manche der ersten Aufzeichnungen aufgefrischt und umgestellt hat. Auch ihre Eintragungen reichen über das dreizehnte Jahrhundert nicht hinaus. Indessen begegnet sie fast nur in den beiden Rubriken der Conversen und der Familiaren. In der Ausgabe habe ich die noch dem dreizehnten Jahrhundert angehörigen Aufzeichnungen durch gesperrte Lettern, jene der ersten Hand überdies durch ein dahintergesetztes *(A)* gekennzeichnet. Bei den folgenden Händen wurde nur noch eine Scheidung nach Jahrhunderten gemacht, da bei dem Versuch, hierin weiter zu gehen, gar manches problematisch blieb und der praktische Nutzen, der mit einer genaueren Sichtung verbunden gewesen wäre, ein geringer ist. Im Allgemeinen sind, wie schon bemerkt, die Eintragungen als gleichzeitig erfolgt zu betrachten. Jedes Jahrhundert wurde in der Ausgabe mit einer neuen Zeile eröffnet. An den Schluss wurde überall das Jahrhundert selbst gesetzt.

Noch bedarf eine Besonderheit des Nekrologs Erwähnung, die auch in der Ausgabe berücksichtigt worden ist. Häufig genügte der für Einen Tag ausgesparte Raum nicht, um die auf denselben fallenden Eintragungen in sich aufzunehmen. In solchen Fällen wurden spätere Namen entweder über oder unter den älteren eingetragen, so dass sie zu dem vorhergehenden oder zu dem nachfolgenden Tage zu stehen kommen. Zuweilen ist dies freilich zweifelhaft und die Wahl bezüglich des Tages, auf welchen der Name zu beziehen ist, schwankend. Ich habe in solchen Fällen derartige Namen entweder an das Ende des einen oder zu Beginn des andern Tages stellen müssen, zugleich aber dieselben mit einem vorangestellten Fragezeichen (?) versehen.

Nicht alle die alten Wohlthäter des Klosters finden sich in unserem Todtenbuche vor; selbst solche fehlen, die sich bei den dem Stifte zugewendeten Schenkungen ausdrücklich einen Gedächtnisstag ausbedungen hatten. Nur in einigen jener Fälle dürfte dies dadurch zu erklären sein, dass die Anniversarien auf bewegliche Feste fielen. Die meisten der vermissten Namen dürften wohl ursprünglich in dem Nekrolog gestanden haben, später jedoch, als die gemachten Stiftungen eingingen, getilgt worden sein. Daher dürften auch die vielen Rasuren rühren, durch welche gegenwärtig unser Todtenbuch entstellt ist. Aber auch nicht alle Mönche von Lilienfeld sind eingetragen, wie sich unter Anderem aus der Vergleichung mit dem Nekrolog von St. Pölten ergibt. Selbst von den älteren Aebten von Lilienfeld fehlen mehrere, so dass man die Beobachtung der Sitte, die Verstorbenen einzutragen, nicht eben als eine sorgfältige bezeichnen kann.

Was den historischen Werth unseres Nekrologs betrifft, so ist zu bemerken, dass in den meisten Fällen der Tag, zu welchem die Eintragung erfolgte, wirklich als Todestag zu betrachten ist. Es ergibt sich dies vor allem aus der Vergleichung mit anderweitigen Todtenbüchern, in denen wir viele Namen unseres Nekrologs zu demselben Tage eingetragen finden, so dass nicht der blosse Gedächtnisstag gemeint sein kann. Ich habe alle diese Stellen, so weit ich dieselben überblicken konnte, in den Anmerkungen citirt. Indessen fehlt es nicht an manchen Ausnahmen von dieser Regel. Hieher gehören zunächst jene Fälle, in denen, wie zum 30. November und zum 30. Juni dieselben Namen (Marquardus de Hag et vxor eius Geisla) zweimal eingetragen sind, und die wir uns wohl so zu erklären haben, dass einmal der Todestag, das andere Mal der sich an eine Stiftung knüpfende Gedächtnisstag (dies anniversarius) bezeichnet werden soll. Vgl. auch den 14. und 25. Mai.

Besonders beachtenswerth sind ferner die Fälle, in denen — von der ersten Hand natürlich abgesehen — eine ganze Reihe von Verstorbenen eines und desselben Klosters zu einem bestimmten Tage in einem Zuge eingetragen sind; so zum 25. Februar der Prior und vier Mönche von Baumgartenberg, zum 12. August der Dekan und fünf Conventualen von St. Pölten, zum 13. October vier Mönche von Mölk, sieben Mönche von Ober-Altaich u. s. f. Diese Erscheinung vermag ich mir nur

durch die sogenannten Todten-Rodeln zu erklären, welche die mit einander verbrüderten Klöster sich wechselseitig von Zeit zu Zeit zusendeten. Hier standen die Mönche, welche in letzter Zeit in dem befreundeten Kloster gestorben waren, zu dem Zwecke verzeichnet, ihre Namen in das Todtenbuch einzutragen und ihrer im Gebete zu gedenken. Vermuthlich wurden diese Namen, so wie sie im Rotulus verzeichnet waren, schlechthin in das Nekrolog übertragen. Auf diese Sitte dürfte auch die auffallende Thatsache zurückzuführen sein, dass die Eintragungen derselben Namen an verschiedenen Orten gerade um einen oder mehrere Monate differiren. Beispiele dafür liefert unser Todtenbuch an ziemlich vielen Stellen und zwar nur bezüglich geistlicher Personen; so zum 23. Mai, 4. Juli, 27. Juli, 26. September u. a. m. Sehr bezeichnend und ein Beleg dafür, wie wenig man sich auf derlei Eintragungen verlassen kann, ist eine Stelle unseres Nekrologs zum 27. September. Hier finden wir den Abt Albert von Garsten und acht dortige Mönche eingetragen. Derselbe Abt und sieben der hier aufgeführten Mönche finden sich im Necrol. S. Lamberti zum 10. Juli verzeichnet. Als blosse Gedächtnisstage hat man es ferner zu betrachten, wenn die verschiedenen Glieder einer Familie zu einem Tage eingetragen werden; so zum 19. März die Verwandten des Bruders Thomas Ensser, oder zum 1. December die Familie Preyner. Vgl. auch den 20. November.

In anderen Fällen findet man die Namen zu verschiedener Zeit verstorbener Conventualen eines fremden Klosters von Einer Hand zu verschiedenen Tagen eingetragen. Ein Beispiel dieser Art liefert Säusenstein (Vallis dei). Hier rühren die Namen der Aebte Johann (17. März, 13. Mai), Georg I. (25. April) († 1474), Leonard (13. September † 1519), Wolfgang (13. Mai, † 1525), ferner des Priors Johannes (1. April), des Suppriors Petrus (1. April), des Cantors Simon (26. März) und der Mönche Johannes (1. April, 28. März) und Martinus (28. März) von derselben Hand her. Da Abt Wolfgang 1525 starb, so sind demnach alle diese Namen erst nach diesem Jahre eingetragen, darunter der des Abtes Georg I. († 1474) und jene der beiden Aebte Johann, unter denen an zwei der vier Aebte Johann II. (1441—1459), Johann IV. (1459—1460), Johann V. († 1499) und Johann VI. (1499—1517) gedacht werden kann. Es ist also in diesem Falle anzunehmen, dass

man aus Anlass der Confraternität, in die man mit Säusenstein seit 1497 getreten war, nachträglich einige dortige Todesdaten herübernahm.

Ich komme nunmehr zu einigen späteren Zusätzen, die noch eine besondere Erwähnung verdienen. Eine nicht geringe Zahl derselben rührt, wie an den betreffenden Stellen überall angedeutet wird, theils sicher, theils höchst wahrscheinlich von Hanthaler her. Da die Schriftzüge nicht verstellt sind, hat man es an diesen Stellen, wie etwa zum 2. September, wo das anniversarium der Herren von Hohenberg, von Rabenstein und von Altenburg eingetragen wurde, nicht eigentlich mit Fälschungen zu thun. Hievon aber unterscheiden sich einige andere Stellen dadurch, dass an denselben der alte Schriftcharakter in allerdings ziemlich unbeholfener Weise imitirt wurde.

Hieher gehören vor Allem die Stellen, welche sich auf die einstigen Herren von Lilienfeld (de Monte) beziehen. Zum 9. Juni findet man die Stelle: ‚Vreito filius domini Chunradi in Monte et dominae Hadmudis, a quo habemus predium suum iuxta monasterium, propter quod nos Chunradus, Lupoldi filius fratris Vreitlonis, diu vexauit' eingetragen, und zwar von derselben Hand, welcher zum 13. August die Stelle: ‚Domina Hadmudis in Monte vxor olim Chŭrdi (!!), filii: Vreitel. Lupolt. Herman.' angehört. Die Schriftzüge sind, wie selbst Unkundigen einleuchten müsste, gefälscht, obgleich Hanthaler, Recensus II, 82, von ‚manu seculi XIII. aliquatenus progressi' spricht. Der Frage, wem diese Fälschung zur Last falle, führt uns die Betrachtung der übrigen Stellen unseres Nekrologs, die sich auf die Herren von Lilienfeld beziehen oder vielmehr beziehen sollen, näher. Zum 6. December lesen wir mitten unter anderen Namen von offenbar geringfügiger Bedeutung ohne sonderliche Auszeichnung von einer Hand des vierzehnten Jahrhunderts den Namen Otto Lyligenuelder, daneben den Zusatz: nobilis, der von anderer Hand gefälscht ist und am Rande von Hanthaler's Hand nochmals: Otto Lilienfelder, letzteres über einer Rasur. Auch zum 8. November, woselbst von einer Hand, die frühestens dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts angehört, die Worte: Fridreich Lienuelder, Elissabet vxor eius zu lesen sind, hat Hanthaler am Rande in rother Tinte bemerkt: ‚Nobiles in monte iuxta monasterium die Lilienfelder genannt' und unter ‚Lienuelder' des Textes ebenfalls in rother Tinte ‚Lilienfelder'

gesetzt. Endlich liest man zum 13. October die Worte: ‚Elizabeth Lyennvelderinn de Newnburga et Margareta filia eius' von einer Hand des vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhunderts, zwar ohne späteren Zusatz, doch im Recensus II, 84, ebenfalls auf das Geschlecht derer von Lilienfeld bezogen. Man wird nicht irre gehen, wenn man, so wie jene Interpolationen und Zusätze, auch die beiden Fälschungen zum 9. Juni und zum 13. August auf Hanthaler's Rechnung setzt, dem es hiebei vor Allem darauf ankam, für die urkundlich nicht nachweisbaren Aeltern der Lilienfelder eine Quelle zu ersinnen. Was übrigens die zum 8. November und zum 13. October erwähnten Lienuelder betrifft, so darf man billig bezweifeln, ob dieselben überhaupt auf das Geschlecht der Lilienfelder zu beziehen sind, da sich eine (wohl bürgerliche) Familie dieses Namens wohl auch sonst zu Klosterneuburg findet. Vgl. Font. r. Austr. II. Abth. XXVIII. 357. Auch sind die echten Eintragungen unseres Nekrologs fast durchaus gleichzeitig, und es ist also schon um dessentwillen nicht wahrscheinlich, dass sich die Notizen zum 8. November und zum 13. October auf die von Hanthaler vermutheten Personen beziehen.

Uebrigens hat schon Wattenbach (Arch. f. K. ö. G. Q. VIII, 105) auf das ähnliche Verhältniss Hanthaler's zu einer zweiten Lilienfelder Quelle hingewiesen. ‚Ein sehr charakteristisches Beispiel von dem Verfahren Hanthaler's', sagt Wattenbach, ‚fand ich in dem Lilienfelder Copialbuch des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives. Dieses enthält nämlich p. 76 in einer Urkunde von König Rudolf die Stelle, super quibus inter ipsos et Leupoldum et Ottonem fratres de Lilienvelde ac eorum germanos lis diucius fuerat agitata'. Ebenso findet sich die Stelle in dem Abdruck der Urkunde in Hanthaler's Recensus archivi Campililiensis I. 167. Später bedurfte aber Hanthaler bei seinen genealogischen Untersuchungen eines gewissen Konrad und corrigirte nun denselben mit Schriftzügen, welche den alten ziemlich ähnlich sehen, in jene Urkunde hinein, so dass jetzt da steht: ‚inter ipsos et Chunradum et Leupoldum et Ottonem fratres de Lilienuelde ac eorum germanos'. Und in dieser Gestalt findet sich die Urkunde in dem zweiten Bande jenes Werkes p. 82 benützt'.

Wattenbach liess es, seinem Zwecke gemäss, bei diesem einen Beispiele bewenden, bezüglich dessen nur noch hinzu-

zufügen wäre, dass die Schriftzüge des interpolirten Namens ‚et Chunradum' lebhaft an jene der Falsificate zum 9. Juni und 13. August unseres Todtenbuches erinnern. Für unsere Zwecke indess verlohnt es sich, in jenem Copialbuche (cod. 58 des geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs) noch weiter zu blättern. Denn wir werden noch mehreren Interpolationen dieser Art in demselben begegnen. Die Handschrift wurde unmittelbar nach ihrer Entstehung nochmals sorgfältig mit den Originalurkunden verglichen und hiebei wurden einzelne bei der ersten Abschrift übersehene Wörter und Stellen nachträglich über die Zeilen eingefügt. Neben diesen ursprünglichen und echten Zusätzen finden wir aber andere von einer viel jüngeren Hand, die sich indess offenbar bemüht, die alten Schriftzüge nachzuahmen. Diese Interpolationen, welche in den noch erhaltenen Originaldocumenten nicht vorkommen, sind durchaus genealogischen Inhaltes und verfolgen offenbar ganz denselben Zweck, um dessentwillen Hanthaler das Todtenbuch interpolirte, den Zweck nämlich, zur Ausfüllung der Lücken, welche die aus den echten Urkunden erzielten Stammbäume zeigten, durch entsprechende Interpolirung der Documente das angebliche Quellenmaterial zu gewinnen. Da nun gerade Hanthaler es ist, der von diesen Interpolationen Gebrauch macht, da selbst die Schriftzüge derselben an seine Hand erinnern, so wird man kaum Unrecht begehen, wenn man auch diese Fälschungen auf ihn zurückführt. So finden wir in der Urkunde 128 (1257. 19. Juli. K. Ottokar von Böhmen bestätigt die Freiheiten des Klosters Lilienfeld) in die Zeugenreihe nach Dietricus de Hohenberch die Worte: ‚Stephani filius' eingeschoben, in Urkunde 296 (Hanthaler, Rec. II, 32. Nr. CLII) in der Zeugenreihe zu ‚Livtoldus de Hachenberch' den Zusatz des Fälschers ‚Chalochi filius', in Urkunde 302 (Hanthaler, Rec. II, 355. Nr. CXLIX) unter den Zeugen zu ‚her Hans von Hachenberch' den Zusatz: ‚Stephans sun', in der Urkunde 537 des Copialbuches (1447. 23. April. Friedrich von Hohenberg tauscht mit dem Kloster Lilienfeld ein Lehen zu Pudmannsdorf gegen den Althof zu Kreisbach) im Contexte zu dem Worte ‚ich' (dem Aussteller der Urkunde) den Zusatz: ‚hern Stephan sun' interpolirt. Urkunde 408 vom Jahre 1294 o. T. (Heinrich Reichel verkauft dem Stifte Lilienfeld seinen Hof Grueb zu Hergerstetten) enthält in der Reihe der Zeugen von der ersten Hand: Wernhart von Lilinveld;

so auch das zu Lilienfeld befindliche Original. Die Hand des Fälschers aber hat vor Wernhart die Worte ‚Andre vnd', nach Wernhart das Wort ‚brueder', nach Lilinueld die Worte: ‚herrn Ottens sun' eingeschoben, wovon das Original nichts enthält. Urkunde 440 vom Jahre 1266 3. Januar (Albert von Lichtenstein verkauft dem Kloster Lilienfeld das Gut Gaurelle an der Donau) enthält in der Zeugenreihe zu Heinricus Altenburger den gefälschten Zusatz ‚senex Chunradi defuncti filius'. In der Urkunde 464 (1331. 31. März. Otto von Ramsau verkauft dem Dietrich Geswenter von Raedel ein Lehen zu Leitten) findet sich an dem Schluss der Zeugen vor ‚vnd ander erber leutt' die Stelle ‚her Andre von Lilingfeld, Fridreich sein sun' interpolirt. Ebenso findet sich in Urkunde 465 (1322. 11. November. Konrad von Geggendorf verkauft Friedrich von Velbing eine Wiese am Hungersberge) am Rande als Ergänzung der Zeugenreihe: ‚Leutoldus von Lierenvelt, David und Heinrich sein sün, Vlreich der Greull', wovon das Original nichts enthält. In Urkunde 593 (1345. 19. November. Ehrenreich Hesinger verkauft dem Stifte Lilienfeld eine Mühle im bösen Dörfel bei Wilhelmsburg) ist nach den Worten ‚und mit meines Oheims, Stephans des Utendorfer insigel' von der fälschenden Hand eingeschoben: ‚vnd mit hern Chadolds von Hohenberg insigel hern Chadolds sun'. In Urkunde 595 (= Hanthaler II, 352. Nr. LXXI) sind die Worte: ‚von meinem ehn herrn Leutold und' interpolirt. In die Zeugenreihe der Urkunde 614 (1325. 12. März. Otto der Plankensteiner von Liebeck verkauft dem Stifte Lilienfeld das Reichmarslehen im Heperg) ist die Stelle: ‚Ott und Marichart die Poemer, Chunrad der Liernuelder, Dietrich sein sun' interpolirt; in Urkunde 619 (1340. 12. Mai. Lorenz Chastner verkauft dem Stifte Lilienfeld einen Hof im Pastbache) die Stelle: ‚vnd mit Chadold von Lirnueld insigel, hernn Dietreichen sun'; in Urkunde 634 (1356. 22. August. Wernhard der Redler von Öd verkauft dem Stifte Lilienfeld ein Lehen bei Ruprechtshofen, im Slet genannt) finden wir die Stelle: ‚hern Chadold insigel von Lilienfeld, der dieser red gezeug ist mit seinen sunen Alber und Ott', in Urkunde 752 (1299. Peter und Paulstag. Leutold von Hohenberg leiht vom Kloster Lilienfeld einen halben Muth Korn) nach den Worten ‚von mir vnd von meiner hawsfrawen ver Jeutten vnd von mein' und vor den sich unmittelbar daran anschliessenden Worten: ‚tochtern veren Jeutten' die Stelle:

‚sonen Kalhoch vnd Jorg vnd von main', in Urkunde 753 (1360. 12. April. Tauschurkunde Hans des Greul von Hohenberg mit dem Stifte Lilienfeld) in dem Satze: ‚vnd mit meines herrn insigel hern Stephans vnd seines sunes insigel hern Stephans [vnd hern Lienhard insigel hern Jorigen sun ihres vettern] de Hachenberg' die eingeklammerte Stelle, endlich in Urkunde 829 (1381. 27. Mai. Peter der Greul verkauft dem Stifte Lilienfeld mehrere Lehen und Hofstätten am Ort, am Durchlass u. s. f.) den Passus ‚vnd mit meiner herrn, hern Stephan, hern Fridreich, hern Chunrad brueder von Hachenberg, hern Chaloch des jüngern sun' von dem Fälscher hinzugefügt.

Um zu unserem Nekrolog zurückzukehren, so finden wir hier ähnliche Fälschungen noch zum 14. Februar und zum 5. October. An der ersten Stelle sind die Worte ‚et uxor eius Elspet' über ‚Gotschalcus de Neitperch' von der Hand des Fälschers eingetragen. An der zweiten Stelle sind die Worte: ‚Perchta de Redeprunne uxor domini Stephani de Radeprunne' ebenfalls gefälscht. Dass übrigens an der ersten Stelle nicht Gotschalk IV. von Neitperch, der Gemal der Elisabeth, gemeint sein könne und dass auch Perchta von Radeprunne als Gemalin Stephans von Radeprunne nicht beglaubigt ist, habe ich an den betreffenden Stellen nachgewiesen.

Wird schon durch das Gesagte für jeden Unbefangenen deutlich ersichtlich, dass die Mittheilungen Hanthaler's aus dem Todtenbuche zum Theile unzuverlässig sind und ergibt sich hieraus einerseits die Nothwendigkeit einer neuen Ausgabe dieser Quelle, welch' letztere sonst unverdienterweise unter dem ihrem früheren Herausgeber geltenden Misstrauen leiden würde,[1] so führt andererseits der Versuch, die in dem Nekrolog vorfindlichen Namen urkundlich festzustellen zu weiteren Wahrnehmungen, welche auf die Nothwendigkeit einer neuen Ausgabe der Lilienfelder Urkunden hinweisen. Geht man nämlich über Hanthaler's Recensus hinaus und zu den Originalen selbst zurück, so findet man bald, dass sich Hanthaler bezüglich der von ihm citirten Urkunden sehr weitgehende Fälschungen erlaubte, in Folge deren vor der unbedingten Benützung des

[1] Daher sagt Wattenbach, D. G. Q. II, 354 von unserer Quelle: ‚Wegen Unzuverlässigkeit des Herausgebers vorsichtig zu gebrauchen'.

genannten Werkes dringend gewarnt werden muss. Hanthaler hat zwar, so weit sich meine Prüfung erstreckt, die von ihm aufgeführten Urkunden selbst nicht ersonnen; vielmehr sind dieselben meist wirklich im Original oder in alten Abschriften erhalten. Allein mannigfaltige von Hanthaler auf dieselben zurückgeführte genealogische Angaben kommen in ihnen platterdings nicht vor und sind einfach ersonnen zu dem schon früher angedeuteten Zwecke, unliebsame Lücken auszufüllen und genealogische Hypothesen zu unterstützen. Der geneigte Leser wird in den Anmerkungen zu der vorliegenden Ausgabe zahlreiche Belege dafür finden. Besonders gilt diese Wahrnehmung von den Familien der Weissenberger, Hohenberger, Ramsteiner, Altenburger und Wildeker. Schon Alfons Huber[1] hat Aehnliches in Beziehung auf die Herren von Walsee nachgewiesen. Um indessen an einem bestimmten Beispiele einen entsprechenden Einblick in Hanthaler's Kritik und falsificatorische Thätigkeit zu gewähren, habe ich an den Schluss dieser Einleitung den Versuch einer rectificirten Genealogie der älteren Herren von Altenburg gesetzt, welche sich erheblich von dem Stammbaume des Recensus unterscheidet.

Zum Belege dafür, wie es mit Hanthaler's Urkundenbenützung bestellt ist, möge nur noch Ein Beispiel statt vieler an dieser Stelle Platz finden. Nach Hanthaler, Recensus II, 209. Nr. LVI, werden in der Urkunde Wichards von Ramstein vom 4. April 1266, dessen Gattin Alhaid, dessen Vater Konrad und Grossvater Ortolf, dessen Bruder Heinrich von Weissenberg, ferner dessen Eidam Gotschalk von Neitperg und Gotschalks Frau, Gertrud genannt. Von all' diesen schönen Dingen aber enthält die noch abschriftlich vorfindliche Urkunde (cod. 58, Nr. 297) absolut nichts. Es ist zugleich beachtenswerth, dass in diesem Falle die Urkunde des Copialbuches noch nicht interpolirt erscheint. Ueberhaupt ist das Maass der Interpolationen in diesem Codex sozusagen noch ein bescheidenes. Im Recensus ging Hanthaler hierüber bereits weit hinaus. L'appétit vient en mangeant. Jedenfalls ist diese Thatsache ein starkes Argument für die Annahme, dass Hanthaler auch als der Interpolator des Copialbuches anzusehen sei.

---

[1] Geschichte des Herzogs Rudolf IV. v. Oesterr. Excurs. III. S. 162.

Da von Hanthaler's Fälschungen nun einmal die Rede ist, so sei es mir verstattet, schliesslich noch eine andere verwandte Thatsache zu berühren, welche für das ganze Verfahren dieses Mannes ungemein bezeichnend ist. Die k. k. Universitätsbibliothek in Wien enthält als cod. III, 28 ein Manuscript, welches betitelt ist: ‚Catalogus manuscriptorum Campililiensium item editionum veterum etc. anno 1732', wie man auf dem dritten Blatte liest: ‚authore P. Chrysostomo Hanthaler'. Es ist dies die Handschrift, welcher ich die Kenntniss der Schriftzüge Hanthaler's verdanke. Die Handschriften sind in diesem raisonirenden Kataloge in Fächer getheilt. Die erste Frage, die sich wohl jeder bei dem Anblick dieser Handschrift stellen dürfte, ist, ob in derselben sich auch die bekannten Falsificate Hanthaler's, ob sich Ortilo, Pernoldus u. dgl. hier bereits vorfinden. Da zeigt sich denn die interessante Thatsache, dass in dem Verzeichnisse der ‚Historici sacri atque profani' (p. 87 ff.) jene berüchtigten Gewährsmänner sich nicht befanden. Erst später hat dieselben Hanthaler an den Rändern vermerkt und zugleich auf den Schluss seines Katalogs verwiesen, wo wir (p. 113 ff.) als ‚Supplementum ad classem historicorum' des ‚Leupoldi monachi Campililiensis excerpta de St. Leopoldo Austriae marchione', des Ortilo ‚notulae et libellus de exordio Campililii', des Pernoldus ‚chronica acephala de rebus Friderici Bellicosi' wie in einem Neste beisammen vorfinden. Hieraus geht zugleich hervor, dass die Fälschung erst nach dem Jahre 1732 stattgefunden haben dürfte.

Was die Ergebnisse betrifft, zu denen mich die Vergleichung der Arbeit Hanthaler's mit dem ursprünglichen Texte der Lilienfelder Urkunden führte, so muss ich bemerken, dass mir die letzteren allerdings nicht im Original selbst vorgelegen haben. Mir lagen blos die Abschriften der noch heute zu Lilienfeld aufbewahrten Originalurkunden vor, welche der gegenwärtige Stiftsbibliothekar, der hochwürdige Herr P. Gottwald unter dem Titel: ‚Sammlung der Urkunden des Stiftes Lilienfeld. 1. Abtheilung, Band 1, Nr. 1—600, 1208—1365 und Band 2, Nr. 601—943, 1365—1500, mit vielem Fleisse zusammenstellte. Für die mir durch längere Zeit gestattete Benützung dieser Sammlung und eines dazu gehörigen Registerbandes schulde ich dem genannten Herrn ganz besonderen Dank. Von der Zuverlässigkeit dieser aus den Originalien

geschöpften Abschriften überzeugte ich mich bei der Benützung des dem fünfzehnten Jahrhundert angehörigen Lilienfelder Diplomatars, welches unter Abt Peter I. angelegt, über 800 Urkunden enthält, von denen einige nicht mehr im Originale vorhanden sind und sich nur in unserer Handschrift erhalten haben. Ausser dieser Handschrift (Böhm, 58, 78, Unter-, Ober-, Inner-Oesterreich) enthält das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien noch einen zweiten ‚Codex diplomaticus Campililiensis' (Böhm, 71, 93, Unter-, Ober-, Inner-Oesterreich) in zwei Bänden, welcher erst im siebenzehnten oder achtzehnten Jahrhundert angelegt und sonst zwar für die ältere Zeit ziemlich belanglos ist, aber die Interpolationen Hanthaler's noch nicht enthält. Ein drittes bereits im 13. Jahrhundert angelegtes Copialbuch enthält das MS. 13, 424 der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Sollte es mir indessen gelungen sein, das Lilienfelder Todtenbuch in sorgfältiger Bearbeitung der Oeffentlichkeit zu übergeben, so danke ich dies vor Allem der Liberalität des hochwürdigsten Herrn Abtes von Lilienfeld, welcher mir geraume Zeit hindurch die Benützung dieses werthvollen Denkmales der Vergangenheit durch dessen Uebersendung nach Wien ermöglichte. Nur so war ich in den Stand gesetzt, das Todtenbuch allseitig zu prüfen und manche Erscheinungen an demselben eingehender zu verfolgen. Ich spreche daher hiemit jenem würdigen Herrn meinen wärmsten Dank aus. Möge er die Bethätigung desselben vor Allem darin erblicken, dass, wie ich zu hoffen wage, die vorliegende Schrift zugleich einen Beitrag zur Geschichte des Klosters Lilienfeld enthält. Konnte ich dabei es nicht vermeiden, an einem einstigen hochberühmten und hochbegabten Mitgliede des genannten Klosters strenge Kritik zu üben, so gebe ich mich doch der Hoffnung hin, dass dies nicht als eine Verletzung des genossenen Gastrechtes betrachtet werden, sondern dass eine unbefangene Betrachtungsweise die volle Wahrheit auch in diesem Falle über jede sonstige Rücksicht stellen wird.

## Zur Genealogie der Herren von Altenburg.

Die Altenburg lag dem Dörfchen Radichau, jetzt Rothe Au, gegenüber, jenseits der Traisen, auf einem mässigen Berge,

welcher heute mit Wald bedeckt ist. Nur wenige unter Moos und Gestrüppe vergrabene Mauertrümmer verrathen ihr einstiges Dasein. Nachrichten über das Geschlecht der Altenburger liefern vor Allem die Urkunden des Stiftes Lilienfeld, daneben auch jene von Heiligenkreuz, die ersteren theils wegen der Streitigkeiten, in die sie mit dem Kloster unmittelbar nach dessen Gründung geriethen, und die ein halbes Jahrhundert hindurch immer wieder entbrannten, theils wegen der Schenkungen, die sie in der Folge dem Kloster zuwendeten, der Jahrtagstiftungen, die sie sich bei dieser Gelegenheit ausbedangen, der Kaufverträge, die sie mit den dortigen Aebten abschlossen u. dgl. Hanthaler[1] hat, vorzüglich auf dies Material sich stützend, es versucht, die Genealogie der Herren von Altenburg festzustellen. Der Nachweis, dass dieser Versuch nicht frei von Fälschungen und namhaften Irrthümern ist, soll der Zweck der nachfolgenden Zeilen sein.

Die ersten Altenburger, deren in den Lilienfelder Urkunden erwähnt wird, sind die Brüder Leutold und Konrad, welche dem neugestifteten Kloster einen Wald mit der auf einem Berge gelegenen Burg Hohenstoufe streitig machten. Herzog Leopold VI., der Stifter von Lilienfeld, legte diesen Streit (30. April 1209 zu Wilhelmsburg) dadurch bei, dass zwar Forst und Burg dem Kloster verblieben, zugleich aber die Altenburger anderweitig entschädigt wurden.

So lange Herzog Leopold lebte, ruhte der Streit. Nach dessen Tode aber brach derselbe neuerdings aus, da die Altenburger die ihnen zu Theil gewordene Entschädigung als ungenügend erachteten. Daher entschädigte sie Herzog Friedrich II. am Tage der Beerdigung seines Vaters und bei der Einweihung der Kirche zu Lilienfeld (1230) neuerdings durch weitere Schenkungen, wogegen sie ihrerseits vor dem Marienaltare allen ferneren Ansprüchen eidlich entsagten und Ruhe zu halten gelobten. In Folge dieser Verständigung erscheinen die Brüder Leutold und Konrad von Altenburg als Zeugen in der Schenkungsurkunde der Gräfin Euphemia von Peilstein an das Kloster Lilienfeld, eine Urkunde, die zwar nicht datirt, aber, wie aus der Zeugenreihe hervorgeht, ebenfalls bei der Einweihungsfeier des Stiftes ausgestellt ist.

[1] Recensus diplom. geneal. arch. Campil. I, 24, sqq.

Von da an verschwinden die Brüder Leutold und Konrad I. aus den Urkunden. Ihr Todesjahr ist unbekannt, ebenso der Name ihrer Aeltern. Denn dafür, dass dies Weichard von Altenburg und Geisel gewesen seien, welche nach Hanthaler in einer Urkunde von 1190 begegnen, sowie für die Abstammung der letzteren aus dem Geschlechte derer von Wildeck führt dieser im Recensus I, 241, 242 nur den von ihm gefälschten Ortilo als Zeugen an.

Im Jahre 1257 waren, wie man aus der Bestätigungsurkunde König Ottokars (vom 9. Mai) für Lilienfeld ersieht, die beiden Brüder nicht mehr am Leben. Dagegen erneuerten deren Söhne (filii eorum) den Streit mit Lilienfeld, indem sie einen diesem Stifte gehörigen Maierhof zu Wilhelmsburg, welcher an der Stelle der einstigen Burg Hohenstoufe lag, besetzten. Ottokar legt auch diesen Streit dadurch bei, dass er den Söhnen der Altenburger eine Entschädigung in ausgedehntem Maasse zu Theil werden lässt. Die Söhne der Altenburger werden hier nicht mit Namen genannt. Allein es unterliegt keinem Zweifel, dass, wie auch Hanthaler richtig bemerkt, die in den Urkunden der nächstfolgenden Zeit oft genannten Brüder Rapoto I., Konrad II., Konrad III. und Wulfing gemeint sind. Dass diese, welche (Hanthaler a. a. O. I, 243. cod. 58, Nr. 591) 1252 zum ersten Male urkundlich begegnen und 1258, 12. Februar, dem Kloster Lilienfeld einen Revers ausstellen, des Inhaltes, dass sie und alle ihre Nachkommen dasselbe mit keinen weiteren Ansprüchen belästigen wollen, Söhne Leutolds waren, soll nach Hanthaler (II, 352, Nr. LXXI) eine Urkunde Dietrichs II. von Altenburg (1307, 12. März) beweisen, in welcher dieser Leutold als seinen Grossvater, Wulfing als seinen Vater, Rapoto, Konrad und Konrad als seine Oheime bezeichnet. Allein in der betreffenden Urkunde, die nicht mehr im Originale, sondern blos abschriftlich (cod. 58, Nr. 595) erhalten ist, sind die entscheidenden Worte: ‚von meinen ehn herrn Leutold und' interpolirt; auch ist in derselben nur ein Konrad genannt. Ebenso beruht Hanthaler's Behauptung, wonach der in einer Urkunde vom 3. Januar 1266 als Zeuge angeführte ‚Heinricus Altenburger' ein Sohn Konrads I. gewesen sei, wie wir oben sahen, auf einer Fälschung. Als sicher feststehend zu betrachten ist daher blos, dass die vier Altenburger Rapoto I., Konrad II., Konrad III. und Wulfing Brüder waren; ob dagegen als ihr

Vater Leutold oder Konrad I. zu gelten habe, ist zweifelhaft. Aus Anlass abermaligen Streites zwischen den vier Altenburgern und dem Stifte, den Graf Heinrich von Hardek und Albert Truchsess von Veldsperg als Landrichter von Oesterreich am 28. November 1267 entscheiden, werden auch deren drei Schwestern Alheid von Walde, Jutta von Heuselin und Berchta von Ror, die Gattin Ulrichs von Ror, genannt.

Von den beiden Konraden war der ältere Konrad II. — senior wird er in den Urkunden gewöhnlich genannt — am 6. Mai 1263, als er dem Stifte Lilienfeld einige Einkünfte zu Ruprechtshofen verkaufte, bereits vermält und Vater mehrerer Kinder (‚uxore mea cum liberis meis .. consentientibus'). 1267, 29. August, wird sein Sohn Konrad IV. zum ersten Male urkundlich erwähnt. 1275, 2. März, begegnen zum ersten Male neben Konrad IV. dessen Brüder Dietrich und Kaloch.

Von nun an aber geräth der Stammbaum der Altenburger bei Hanthaler dadurch in grosse Verwirrung, dass er Konrad von Ochsenburg, der zum ersten Male in einer Urkunde vom 2. Februar 1275 als Zeuge erscheint, theils mit Konrad III., theils mit Konrad IV., dem Sohne Konrads II., zusammenwirft. Die Ochsenburg besteht in neuerer Umgestaltung noch heute und liegt auf einem Vorberge über dem Steinfelde, halben Weges zwischen St. Pölten und Wilhelmsburg. Was zunächst Konrad III. betrifft, so wird in den beiden von Hanthaler citirten Urkunden (XLV, XLVI) dieser ‚de Altenburch' nicht ‚de Ochsenburch' zubenannt und steht daher die Vermuthung, dass derselbe der Begründer der Ochsenburger Linie gewesen sei, in der Luft. Was aber Konrad IV. anlangt, so müsste es von vorneherein, die Richtigkeit der Behauptung Hanthaler's bezüglich Konrads III. angenommen, auffallend erscheinen, dass jener, der nicht Konrads III., sondern Konrads II. Sohn war, als Ochsenburger bezeichnet würde. Aber auch Konrad IV. wird da, wo er neben seinen Brüdern Dietrich und Calhochus (2. März 1275) genannt ist, wo sonach unzweifelhaft er gemeint ist, nie als Ochsenburger, sondern stets als Altenburger bezeichnet. Jedenfalls müsste es auffallen, dass er nur da, wo er allein genannt wird, als Ochsenburger vorkäme.

Allerdings war Konrad von Ochsenburg ein Altenburger, wie man aus einer Urkunde vom 7. April 1275 ersieht, durch

die Rapoto von Altenburg dem Stifte Lilienfeld seine Besitzungen in Hainfeld verpfändet, bei welcher Gelegenheit derselbe Konrad von Ochsenburg als seinen Bruder, Konrad von Altenburg als seinen Oheim bezeichnet und beide zusammen mit seinem eigenen Sohne Otto als Bürgen der Verpfändung bestellt.

Wer ist nun der hier genannte Rapoto von Altenburg? Hanthaler (l. c. 247) erblickt in ihm einen Sohn Konrads II. und Bruder Konrads IV., Dietrichs I. und Chalhochs. Aber die Urkunde, auf die er sich beruft, beweist das gerade Gegentheil. Am 2. März 1275 nämlich verkauft Konrad von Altenburg mit Einwilligung seiner Gattin Gisela dem Kloster Lilienfeld einige Einkünfte zu Oberndorf. Hanthaler (l. c. 245), der diese Urkunde falsch (vom 6. März — die Urkunde selbst hat: ‚VI. Non. Marcii') datirt, hält diesen Konrad von Altenburg für seinen Konrad IV. von Ochsenburg, Konrads II. Sohn. Dies ist aber falsch. Denn in der Urkunde nimmt Konrad ausdrücklich auf die Urkunde vom Jahre 1258 Bezug, in welcher er und seine Brüder Rapoto Wulfing und Konrad ihren Ansprüchen auf den Maierhof zu Wilhelmsburg u. dgl. entsagt hatten. Es kann daher nur entweder Konrad II. oder Konrad III. gemeint sein. In der Urkunde vom 2. März 1275 nun werden die Zeugen in folgender Ordnung aufgezählt: ‚Rapoto de Altenburch et filius ejus Otto; Dietricus Hauselaer, Chunradus, Ditricus et Calhochus, fratres de Altenburch'. Aus dieser Aufzählung geht für jeden Unbefangenen deutlich hervor, dass Rapoto nicht, wie Hanthaler will, ein Bruder der drei durch Dietrich Hauselaer von ihm getrennten Altenburger, demnach nicht ein Sohn Konrads II. war, dass er vielmehr von einem anderen Vater abstammte. Da nun Rapoto in der Urkunde vom 7. April 1275 Konrad von Ochsenburg als seinen Bruder, Konrad von Altenburg als seinen Oheim bezeichnet, so kann auch Konrad von Ochsenburg nicht ein Bruder der drei in der Urkunde vom 2. März genannten Altenburger, nicht ein Sohn Konrads II. sein. Der ‚Oheim' des Ochsenburger's, Konrad von Altenburg, wird allerdings nicht näher bezeichnet, so dass wir bezüglich desselben die Wahl zwischen Konrad II. und Konrad III. haben. Im Allgemeinen lässt sich also nur negativ dahin entscheiden, dass Konrads von Ochsenburg und Rapotos II. Vater nicht Konrad II., sondern entweder Konrad III., oder Rapoto I., oder Wulfing war.

Wir besitzen noch eine zweite Urkunde (vom Jahre 1292 o. T.), welche die Unterscheidung Konrads von Ochsenburg von Konrad IV. von Altenburg rechtfertigt. Durch diese Urkunde schenkt Kadold von Altenburg dem Kloster Lilienfeld eine Hofstatt im oberen Sleipach. Kadold wird von Hanthaler neben Konrad von Ochsenburg und Rapoto II. als fünfter Sohn Konrads II. bezeichnet. Mir hingegen scheint Kadold mit Calhoch, dem oben erwähnten dritten Sohne Konrads II. identisch zu sein. (= Kaloch = Kadalhoch; vgl. Font. r. Austr. XVI. [2. Abth.] p. 100, Nr. XCVI und XCVII). Wie es sich indess auch damit verhalten mag, Kadold bezeichnet in jener Urkunde Konrad (IV.) und Dietrich (I.) von Altenburg als seine Brüder, von denen er Konrad von Ochsenburg als seinen Vetter (patruelis) bestimmt unterscheidet.

Aus einer Urkunde vom 15. Juni 1299 lernen wir einen zweiten Bruder Konrads von Ochsenburg kennen, den Hanthaler mit Stillschweigen übergeht. Hier nennt sich nämlich Kadold von Altenburg selbst ‚hern Chunrates sun von der Altenburg' und Rapot und Wulfing ‚die brüder waren, gehaizzen von Altenburch' als seine Vettern. Ebenso bezeichnet Dietrich (I.) von Altenburg in der Schenkungsurkunde über Königsöd (1292, 29. April) Wulfing als seinen Oheim (patruus), Cadold als seinen ‚frater uterinus'. Unter den Zeugen erscheinen: ‚Dominus Chunradus de Ossenburg et dominus Wulfingus frater eius. Dominus Chadoldus de Altenburch frater meus uterinus'. Dietrich von Weissenburg (1299, 6. Juni) nennt Rapoto (III.) und Wulfing ‚die brüder waren gehaizen von Altenburg' seine Oheime.

Konrad von Ochsenburg's Frau hiess Geisel, wie unter Anderem aus einer Urkunde (1292 o. T.) hervorgeht, durch die sie beide dem Siechenhause zu Lilienfeld ein Lehen zu Oberndorf schenken. 1307 war Geisel bereits ‚her Cunrates witib von Ossenburch', als sie von Dietrich dem Heusler Gülten auf einer Mühle bei Velderndorf kaufte und zu einem Jahrtage für Lilienfeld bestimmte. Sie besiegelt 26. December 1308 eine Urkunde, schenkt am 21. December 1315 einen Hof zu Altmansdorf und eine Gülte zu Wilhelmsburg nach Lilienfeld. Endlich erscheint sie — und zwar zum letzten Male — in einer Urkunde vom 20. Juli 1323, indem sie zu dem ewigen Lichte, das Abt Ottokar von Lilienfeld mit einem Lehen zu Ganzen-

dorf in der Capelle Unserer lieben Frau im Lilienfelder Hof zu Wilhelmsburg stiftete, einen Beitrag leistet. Aus all' diesen Urkunden, die sie als Witwe ausstellte, scheint nun aber hervorzugehen, dass ihre Ehe kinderlos blieb. Diese Geisel und die in der Urkunde vom 2. März 1275 erwähnte Geisel, Gemalin Konrads (III.) von Altenburg, sind ebenso bestimmt wie dieser und Konrad von Ochsenburg auseinander zu halten. Einen Beweis dafür liefert das Todtenbuch von Lilienfeld. Hier wird zum 7. Februar: Geizla vxor Chvnradi de Altenburch erwähnt. Ihr Gatte wohl ist der zum 24. September erwähnte: Chunradus de Altenburch, Geisla de Ochsenburch dagegen wird zum 27. September erwähnt. Ihr Gemal kommt nicht vor.

Rapoto I. und seinen Bruder Wulfing lernen wir am besten aus den Urkunden von Heiligenkreuz (Font. r. Austr. II. Abth. XI. Band) kennen. 1259 erscheint hier (Nr. CXLVIII) in einer Urkunde Wulfings von Altenburch ‚Rapoto frater meus' als Zeuge. In der Folge aber, und zwar schon 1261 (Nr. CLX) nennen sich Rapoto und Wulfing die ‚fratres de Wildekke', wohl in Folge ihrer Vermälung. Denn wir erfahren aus letzterer Urkunde, dass sie Schwestern, die Töchter jener Frau Gertrud, geehelicht hatten, welche dem Stifte Heiligenkreuz einen Mansus zu Chrotendorf geschenkt hatte. Dass aber der hier genannte Rapoto von Wildekk mit Rapoto I. von Altenburg wirklich identisch ist, ersehen wir aus einer Urkunde vom 12. Mai 1270 (Nr. CLXXXV), in welcher er ‚Chunradus senior et Chunradus junior' d. i. Konrad II. und Konrad III. von Altenburg als ‚fratres mei de Altenburch' bezeichnet. Eben hier werden seine Gemalin Elisabeth und seine Kinder Rapoto, Otto und Margaretha namhaft gemacht. (Vgl. auch Nr. CXCVII, 1272, 24. April.) Auf diesen Rapoto und seine Söhne Rapoto II. und Otto und nicht, wie Hanthaler annimmt, auf Rapoto II. und Rapoto III. bezieht sich auch die Urkunde vom 7. März 1283 (Hanthaler Recens. II, 353, Nr. CXXV), aus welcher zugleich hervorgeht, dass Rapoto I. um diese Zeit aus dem Leben schied. Rapoto (II.) und Otto werden hier ‚fratres de Wildek, filii et heredes Rapotonis de Altenburch' genannt. In einer Urkunde vom 6. Januar 1301 aber nennt sich Rapoto von Wildekk (d. i. Rapoto II.) ‚herrn Rapotes sun von Wildeke'.

Länger als Rapoto I. lässt sich Wulfing I. von Wildek verfolgen. In einer Urkunde vom Jahre 1283 (Font. r. Austr.

XI. 234, Nr. CCLVI) werden seine bereits verstorbene Gattin Gertrudis und seine Kinder Dietrich, Pertha, Agnes, Benedicta und Ofmia genannt. Zum letzten Male begegnet Wulfing als Zeuge in einer Urkunde vom 2. Juni 1286 (ebenda 251).

Wir lernen demnach aus den Urkunden die Kinder der drei Brüder von Altenburg: Konrads, Rapotos I. und Wulfings I. kennen. Nur für den zweiten Konrad steht der Stammbaum aus. Von ihm müssen demnach die bisher gleichsam noch vaterlosen Altenburger Rapoto III., Konrad von Ochsenburg und Wulfing II. abstammen. Und zwar dürfte von den beiden Brüdern Namens Konrad, der jüngere als deren Vater zu betrachten sein, da sie selbst erst 1275 urkundlich auftauchen, während der andere Altenburger Konrad bereits 1263 als Vater mehrerer Kinder begegnet und sein Sohn Konrad (IV.) bereits 1267 urkundlich vorkommt.

Demnach gewinnen wir folgenden Stammbaum:

**Leutold von Altenburg oder Konrad I. von Altenburg**

- **Konrad II. senior.**
  - Konrad IV. von Altenburg.
  - Dietrich I. × Sophia.
  - Caloch × Agnes.
  - Cadold?
- **Rapotó I. von (Altenburg) Wildekk × Elisabeth**
  - Rapoto II. von Wildekk.
  - Otto I. von Wildekk.
  - Margaretha.
- **Wulfing I. von (Altenburg) Wildekk × Gertrudis**
  - Dietrich II. von Wildekk.
  - Perhta.
  - Agnes.
  - Benedicta.
  - Ofmia.
- **Konrad III. junior × Geisel.**
  - Rapoto III.
  - Konrad V. von Ochsenburg × Geisel.
  - Wulfing.

### 1. Januar.

2. Siglohus conu. Heinricus conu. in Zwetel.

Dominus Nicolaus de Javrino ciuis in Buda, honestus, fidelis amicus domui dedit nobis CXXX florenos Vngaricales. [sec. 14./15.]

3. Leutoldus fam. Pernoldus fam.

Dominus Wichardus de Topel bonus amicus domus.

Sifridus Golstain. — Jeuta fam. — Rvgerus Widmandel seruicium, de quo habemus seruicium.... (Rasur. Am Rande: Pitancia de ma.. Smerb... celler... de uinea frusta piscium.) honestum. — Alheidis fam. — Jevta de sancto Ypolito. — Eysal vxor iudicis in Planicie. — Otto officialis in Schrenpach et vxor eius Erintraut [sec. 14.]

Ueber Jevta vgl. Necrol. v. St. Pölten (= N. St. P.) zum 1. Januar.

Nicolaus Newchum et vxor eius Clara de Wyenna [sec. 15.]

?Christina Chemphin de Wienna dedit bonam vineam et plura bona contulit domui. [sec. 14.]

### 2. Januar.

2. Otto conuersus in Poumgartinberg. [sec. 14.]

3. Reichza fam. (Roth). Ditricus judex in Durnze. [sec. 14.] [Chunradus (Roth; radirt)].

### 3. Januar.

2. Chunradus elemosinarius conu. [sec. 14./15.]

3. Pertholdus Methildis fam.

Wolfgerus Puchpergarius de Radeprvnne. (Roth.) [sec. 14.]

Vlricus Fůrter quondam judex in Wilhalmespurch. [sec. 15.]

### II. Nonas (Januarii). — 4. Januar.

1. Obiit Fridericus s. et m. *(A)*.

Leo s. et m. Stephanus s. et m. Vlricus s. et m. in Valle Dei. — Obiit Katherina comitissa et domicella in Trebnicz.

Item obierunt ibidem Clara, Elizabet, Angnes, Katherina, Agnes, Katherina, Katherina, Agnes moniales ibidem. [sec. 15.]

Fr. Andreas monachus Mystes huius aedis in perpetuam rei memoriam se inscripsit uir sane ornamentum cleri 1587. (Am Rande: Annuatim suis confratribus promisit tamquam de se benemeritis daturum tres taleros.)

2. Rudolfus conu. in s. Cruce.

3. Chunegundis inclusa fam.

Obiit magister Fridericus Doleator in s. Cruce. [sec. 15.]

**Nonas (Januarii). — 5. Januar.**

1. Bernhardus scriptor s. et m. huius domus. [sec. 14.]

Erasmus cellerarius s. et m. huius domus. (Roth.) [sec. 15.]

?Laurentius sac. et mon. in Paumgartenberg [sec. 14./15.]

2. Chunradus conu. in Paumg. [sec. 14/15.]

3. Hainricus. Fridericus. Vlricus. Gedrudis. Matza. Alhaidis.

Michahel Merchenslag de Ewsicz 83. (= 1483) [sec. 15.]

**VIII. Idus (Januarii). — 6. Januar.**

Epyphania domini. (Roth.)

Geisla. Engla moniales apud s. Nycolaum. Sophya mo. *(A).*

Vlricus s. et m. [sec. 14.]

Anno 1657 obiit R. P. Robertus Sindt professus, s. et organista huius domus patria Tirolensis.

2. Marquardus conu. in Paumg.

3. Heinricus. Alhaidis de Hohenwart. Sophya. Wilbirgis fam.

Als Wohlthäterin des Klosters erscheint Alhaidis de Hohenwart in dem Schiedsspruche des Stephan von Meissan zwischen dem Kloster Lilienfeld und Alhaidis einer-, und deren Schwiegertochter Margareta und dem zweiten Manne der letzteren, Heinrich von Dachberg, andererseits (1281 o. T.), über Güter zu Hohenwart, welche unsere Alhaid dem Kloster zugewendet hatte. Sie war damals bereits Witwe und auch ihr Sohn Heinrich, der Gemal der Margareta, war bereits verstorben. 1318, 12. März, verzichtet auch Niklas von Völz auf seine Ansprüche an die einst gemachte Schenkung. Der Sohn der Alheid von Hohenwart ist aber nicht, wie Hanthaler, Recensus II, 42, meint, der oben unmittelbar vor ihr genannte Heinricus, so wenig als Sophia und Wilbirgis mit ihr zusammenhängen, sondern vermuthlich der zum 22. Mai genannte H. von Hohenwart.

Hadmudis. Otto. Hainricus fam. — Margareta. — Albertus Stainar de Paden. — Item Elyzabet. [sec. 14.]

A. St. von Baden erscheint neben Alber dem Hutler in einem richterlichen Vergleiche von 1307 zwischen Lilienfeld und Heinrich dem Müllner, des Mayr's Sohn, über zugefügten Schaden am Hofe unter der Scheiben zu Pfaffsteten.

### VII. Idus (Januarii). — 7. Januar.

1. Alhaidis mon. *(A).*

Stephanus presb. et mon. prior in Sitansteten. Fridericus senior s. et m. Frater Hermannus [sec. 15.]

Anno MD. 87 obiit Rev. in Christo pater Georgius Prenberger, abbas huius domus, qui praefuit monasterio XX annis. (Zusatz [19. Jahrh.]: IV.; andere Hand [19. Jahrh.]: aliis V. huius nominis.)

Nach dem Necrolog von St. Lambrecht (= N. St. L.) starb Abt Gregor IV. am 23. Januar dieses Jahres. Dies muss indess ein Irrthum sein. Liegt vielleicht eine Verwechslung mit dem bei uns zum 24. Januar in auffallend grosser Schrift eingetragenen: Georgius s. et m. huius monasterii, der 1473 starb, vor?

2. Vlricus conu. Heinricus conu. Andreas conu. ibidem. [sec. 15.]

sc. in Sitanstetan. Denn die Hand ist dieselbe, welche die dortigen monachi in Columne 1 eintrug.

3. Waltherus fam.

Hainricus. Brigida. Liugardis fam. — Dominus Stephanus de Hohenwerch. — Chunradus Drochsel; vxor Margareta. [sec. 14.]

Vermuthlich Stephan II. von Hohenberg, Sohn Dietrichs I., welcher urkundlich 1297–1324 begegnet und zwischen dem 25. November 1324, wo er zum letzten Male mit seinen Söhnen Dietrich III. und Stephan III. zusammen urkundlich genannt wird, und dem 6. Januar 1326 starb. Denn an diesem Tage stiften die Söhne und ihre Mutter Chunigunde für das Seelenheil des verstorbenen, in Lilienfeld bestatteten Vaters und seiner Vorderen 3 Pfd. auf dem Veilersberge, auf dem Tauern, auf dem Götzhofe zu Kaumberg und auf Besitzungen zu Heinfeld. Der Jahrtag sollte an St. Hippolyt (13. August) begangen werden. Zu diesem ist nichts vermerkt.

Der Name Chunradus de Drochsel erscheint in Lilienfelder Urkunden als Zeuge zwischen 1292 und 1325 und vertheilt sich wohl auf zwei Personen, von welchen hier die jüngere gemeint sein dürfte.

Otto sutor. — Margareta. [sec. 15.]

Obiit Margareta mater fratris Leopoldi de Haynfeldt. (circa 1500.)

Vgl. 22. Januar.

**VI. Idus (Januarii). — 8. Januar.**

1. Fridericus s. et m. in Campolylyorum. — Nicolaus s. et m. †. Sabina mon. ad s. Nyco. [sec. 14.]

Vgl. N. St. P.

2. Chunradus conu. in Paumg. Wernhardus conu. in s. †.

Grifo. Fridericus. Chvnradus fam.

3. Brigida fam. (Grün.) — Chunradus. Vlricus. Seyfridus. Elizabeth. Chunegundis. [sec. 15.]

**V. Idus (Januarii). — 9. Januar.**

1. Pie memorie dominus Stephanus (Zusatz [19. Jahrh.]: I.) abbas huius domus, qui plus quam XXXVIII. annis laudabiliter rexit hunc locum. (Roth. Zusatz [19. Jahrh.]: Anno 1398.) [sec. 14.]

Vgl. N. St. P. Wiedemann bezieht die Stelle fälschlich auf Stephan II. 1428 bis 1443. Gemeint ist Stephan I. 1360–1398.

Obiit pie memorie Wilhelmus s. et m. magister curie in Wilhalmspurga, qui diu multum fideliter pro monasterio laborauit. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

Obiit frater Thomas Textoris sac. et mon. huius domus, sacre theologie bacularius formatus. [sec. 15./16.]

2. Hainricus.

Hainricus conu. †. — Heinricus Granum conu. [sec. 14.]

3. Heinricus de Hag, de quo habemus 1 tal. redditus. [sec. 13./14.]

Heinrich von Hag erscheint urkundlich zwischen 1263 und 1299, wobei es zweifelhaft ist, ob hierunter eine oder zwei Personen dieses Namens zu verstehen sind. Daneben begegnet in einer Urkunde der Frau Offmei von Hage als deren Sohn Heinrich 1290, 4. December, den Hanthaler für den Sohn (?) des ersteren hält. Ein Heinricus Hacher zum 14. November.

Otto cocus, qui delegauit vineam in Draism. — Vlricus ..... [sec. 14.]

**III. Idus (Januarii). — 10. Januar.**

1. Obiit Andreas presb. et m. Vlricus s. et m. *(A.)*

Cholomannus senior quondam abbas in s. Cruce. — Christanus s. et m. — Hainricus cantor s. et m. in Campoly. — Pie memorie obiit frater Petrus Smausser subdiaconus et m. — [sec. 14.]

Vgl. N. St. P. Es gab zwei Aebte von Heiligenkreuz dieses Namens, Colomann I. 1357—1377 und Colomann II. 1377—1392, von denen der letztere, welcher resignirt starb, wegen des Zusatzes ‚senior quondam' hier gemeint zu sein scheint. Vgl. 11. September.

Smausser begegnet auch im N. St. P.

Gotfridus s. et m. — Wolfgangus de Ebaṅs (?) magister curie in monte Tanperg [sec. 15.]

Zu Gotfridus vgl. N. St. P.

2. Vlricus Dietmarus conu.

3. Altmannus de Wienna. Heinricus. Albero.

Dimudis institrix vxor Eberhardi, que dedit nobis duos calices. — Gedrudis Chemphinn. Dominus Vlricus de Topel. [de quo habemus seruicium de vno talento in Wyelantsperig a pitanciario. (Andere Hand.)] [sec. 14.]

Et de Hainrico de Gmunden s[ervicium] Brigida. (Am Rande: seruicium a[cellerario?]; III. frusta piscium, similas et bonum vinum.) [sec. 14./15.]

1325, 28. März. Heinrich von Gmunden, ‚der Goldschmied zu Wien', kauft von dem Stifte Lilienfeld 10 Pfd. Burgrecht zu Leibgedinge auf vier Leiber und nach der Leibgedingsnehmer Tod soll das Burgrecht gegen einen Jahrtag an das Kloster fallen. 1332, 30. Mai, ist Heinrich von Gmunden bereits todt, wie aus dem von diesem Tage datirten schiedsrichterlichen Vergleiche zwischen seinem Sohne Johansen und seinen Verwandten über den Weingarten Strutzeler zu Heiligenstadt hervorgeht. Vgl. auch lib. fund. mon. Zwetl. (Font. r. Austr. II., Abth. III., 645. 704.)

## III. Idus (Januarii). — 11. Januar.

Commemoratio episcoporum et abbatum defunctorum ordinis nostri *(A.)* (Roth.)

1. Obiit dominus Vlricus plebanus in Chreuspach, qui dedit monasterio X libros et octo tal. den. et duas tunicas et vnum capucium et vnam mitram et sepultus est ad altare s. Margarethe uirginis. [sec. 14./15.]

Obiit pie memorie Matthias Pantther de s. Ypolito senior s. et m. huius loci 1544.

2. Wåsgreim conu.

3. Siboto.

Meinwardus. — Dietmarus ciuis de Noua Ciuitate. — Eysal. [sec. 14.]

Georius Prediger et Agnes vxor eius. [sec. 14./15.]

**II. Idus (Januarii). — 12. Januar.**

1. Hertwicus s. et m. in Runa. [sec. 14.]

Reu. Pater Christophorus Samson m. et s. in Campoliliorum 1644.

2. Fridericus conu. in Zwe.

3. Tiemo canon. Pat[auiensis]. Chvnegundis.

Georius ann dem Stainperg et Anna vxor eius, qui dederunt monasterio decem talent. (Ueber der Rasur einer miniirten Stelle.) [sec. 16.]

**Ydus (Januarii). — 13. Januar.**

1. Vlricus mon. in Campoliliorum. Dietricus mon. in s. Cruce. *(A.)*

Leupoldus portarius. [sec. 14.]

Obiit frater Thomas Khorrenfeyl de s. Ypolito s. et m. huius domus. [sec. 15.]

? Obiit dominus Nycolaus abbas [sec. 14./15.]

2. Pilgrimus conu. in Zẇe.

Vgl. N. St. Cruc. (Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1877. S. 1 ff.)

3. Swimunt. Sifridus. Alhaidis. Valco. Petrus.

Obiit Andreas Rex Vngarie. — Hainricus vinitor. Gabriel. Bartholomeus f. eius. —

Necr. PP. Minor. conv. Vienn. (Pez. SS. r. Austr. T. II.) XIX. Kl. Febr. Obitus serenissimi domini Andreae Ungariae regis celebretur solenniter et suae consortis Dominae Agnetis Reginae Ungariae et hoc die sicut mortua est. etc.

Vlricus vigilator. Margareta vxor eius. — Haedwigis. — Eodem die obiit Dominus Fridericus Rex Romanorum et dux Austrie, a quo habemus missam reg. (Am Rande Seru[icium] .....III. frustra simi... et bonum vinum de Friderico et duce... n. Et anniuersarium agitur in conuentu... ma die vacan[te?]. Ortbinus. Preunhildis (von moderner Hand über einer Rasur: cum) liberis suis [a quibus habemus....]. — [sec. 14.]

Zu K. Friedrich vgl. Necr. Cl. N. (von Kl. Neuburg) 12. Januar. Kalend. Alberti plebani de Waldchirchen. 13. Januar.

**XIX. Kalend. (Februarii).** (Roth.) **— 14. Januar.**

1. Otto s. et m. in Campol. Nycolaus dyaco. et mon. montis s. Marie. [Thomas s. et m. (Zwischen den übrigen Eintragungen dieser Zeile, die von einer Hand her-

rühren, von zweiter Hand über einer Rasur.)] Ofmia monacha. *(A.)*

Nicolaus sacerdos et nouicius in Campoly. [sec. 14.]

Fridericus Johannes s. et m. [sec. 15.]

3. Hailka. — Stephanus Porcer. — Wilbirgis. — Nicolaus Hincer. [sec. 14.]

Stephan Porcer erscheint urkundlich 1280—1292.

*Hainricus primum dux Bawarie deinde Austrie.* (Von moderner Hand, doch nicht jener Hanthaler's.)

**XVIII. Kal. (Februarii). — 15. Januar.**

1. Wernherus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Margareta mon. ad s. Bernh. — Agnes de Wienna monialis ad s. Bernhardum. [sec. 14.]

2. Gotscalcus conu.

3. Alhalidis fam. *(A.)* Sifridus in Erchengershof. Perhta. Chvnegvndis. Jeuta.

Wolfhardus currifex fidelis laborator. [sec. 14/15.]

**XVII. Kal. (Februarii). — 16. Januar.**

1. Michahel s. et m. in Zwe. *(A.)*

Ernestus s. et m. in Zwetla. — Margareta mon. aput s. Ny. — Otto s. et m. in Zwe. dictus Grill. [sec. 14.]

Otto der Grille, Mönch von Zwetel, erscheint 1327 als ‚Schaffner' des Frauenklosters St. Bernhard in Font. r. Austr. II. Abth. VI. 292.

2. Eberhardus conu. in Zwetla. [sec. 14.]

Sywoto conu. Campily. [sec. 15.]

3. Vlricus de Potendorf.

In einer Urkunde vom Jahre 1270, in welcher Euphemia von Potendorf ihre Zustimmung zur Schenkung eines Weingartens an Lilienfeld durch ‚Ulricus Sartor, dictus de Potendorf, ciuis Nouae Ciuitatis' gibt, erscheint unter den Zeugen: Ulricus de Potendorf, vermuthlich identisch mit dem Schenker. Vgl. Hanthaler, Recensus II, 186.

Hadmuedis. — Heinricus Margraui[us] de Wienna. — Dominus Otto de Liebek, a quo habemus redditus duorum talent. [*et anniuersarium eius in conuentu agitur.* (Hand Hanthaler's über einer Rasur.)] Otto filius Helfuez. [sec. 14.]

Otto der Schörbech von Liebekke begegnet in den Lilienfelder Urkunden zwischen 1282 und 1290. 1312, 25. Februar, war derselbe nicht mehr am Leben wie aus einer Urkunde hervorgeht, in welcher seine Erben Heinrich von Lonsdorf und dessen Gattin Agnes und Otto von Plankenstein (in der Folge

von Liebekke genannt) und Diemudis, dessen Hausfrau, auf die Schenkung an Lilienfeld verzichten, durch die jener einen Jahrtag mit 2 Pfund Gülten zu Heinbach und zu Lenzenleiten gestiftet. Er war vermuthlich der Sohn des zum 17. November genannten Albert von Schewrberg.

Andreas de Wyenna. [sec. 15.]

**XVI. Kal. (Februarii). — 17. Januar.**

Anthonii confessoris. (Roth.)

1. Vlricus Seklarius s. et m. in Ly. — Dominicus s. et m. in Zwe. — Elizabeth m. ad s. Bernh. — Elizabeth subpriorissa in Ypsa. — Liephardus s. et m. in s. †. — Meinhardus s. et m. in Chêtwico [sec. 14.]

Eodem die s. Anthonii peragimus solenne anniuersarium ducum Bauarie ex parte libertatis salium cum sedecim candelis ad summum altare. (Roth.) [sec. 15.]

Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, gewährte dem Stifte Lilienfeld 1286, 24. April, freie Salzeinfuhr, unter der Bedingung ‚quod singulis annis certo die vigilias et missas pro nobis et nostris progenitoribus sollempniter celebrabunt'. (Inserirt in die Bestätigungsurkunde Pfalzgraf und Herzog Stephans vom 6. December 1306.) Vgl. H. R. I, 221. In den Bestätigungsbriefen der Herzoge Heinrich (1448, 26. März) und Ludwig (1450, 10. September) von Baiern wird als Jahrtag näher bezeichnet: ‚am achtisten tag unser lieben frawn schidung'. In jener Herzog Georgs (1480, 25. Mai): der Montag nach St. Anton (17. Januar).

2. Rugerus conu. †. Hainricus Chvnradus conu. in Zwe.

3. Vlricus Bauarus.

[Yliana uxor ..... in Stain.] (Radirt.) Agnes [sec. 14.]

Ruegerus et Anna vxor eius. [sec. 14./15.]

**XV. Kal. Februarii. — 18. Januar.**

1. Alhalidis [!] mon.

Ortolfus s. et m. in Z. — Maria mon. [sec. 14.]

Michahel s. et m. in Czbet. [sec. 15.]

2. Vlricus †. Sifridus conu. †.

3. Wipoto.

Chunradus et vxor eius Margareta. — Johannes. — Agnes. — Hainricus Reschel. — Fridericus Chnôdl prebendarius. [sec. 14.]

**XIV. Kal. (Februarii). — 19. Januar.**

1. Hvgo s. et m. in s. Cruce. Siboto s. et m. Helyas s. et m. in Zwe. Obiit pie memorie Fridericus scriptor s. et monachus Campolyliorum. (Roth.) *(A.)*

Martinus Visingus sac. et m. Campililiorum quondam abbas in Zikador [sec. 14.]

Rudolfus decanus sac. et canonicus in Peritolczgaden. (Ueber einer Rasur.) [sec. 15.]

N. St. L.: Rudolfus Gäws. [sec. 15.] N. St. P.: Rudolfus dictus Gomas.

2. Burchardus in Zw. Vlricus conu.

Bernhardus conuersus in Zwetel. [sec. 14.]

4. Hartlibus. Jeuta.

Chunradus. — Johannes et vxor eius Katherina de Wyenna. [sec. 14.]

**XIII. Kal. (Februarii). — 20. Januar.**

1. Chunradus s. et m. in Li. Chunradus s. et m. †. — Georius dyaconus et mon. [sec. 14.]

Gebolffus s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

2. Perhta monialis ad s. Bernhardum. [sec. 14.]

Anno domini 1612. 13. Kal. Februarii obiit serenissimus princeps Rudolfus II. Romanorum Imperator semper Augustus. Hic rexit Romanum imperium circiter 37 annos.

3. Wilhelmus officialis in Razlendorf et filia eius Gisla. *(A.)* Rudlinus. Rudolfus. Perhta de Stain.

Dominus Dietricus de Wildek, de quo habemus molendinum in Wilhalmspurga. — Gedrudis vxor eius. [sec. 14.]

Nach Hanthaler, Rec. II. 354, schenken ‚an s. Wernhardts Abunt' 1338 Dietrich (III.) von Wildeck und seine Gattin Gertrud mit Zustimmung ihres Sohnes Dietrich (IV.) eine Mühle zu Wilhelmsburg und stiften damit einen Jahrtag. Allein die Urkunde ist P. Gottwald unbekannt und flösst wenig Vertrauen ein, da nach einer anderen von Hanthaler, ebenda, citirten Urkunde Dietrich III. 1329 nicht mehr am Leben war.

**XII. Kal. (Februarii). — 21. Januar.**

1. Heinricus mon. Marsilius mon. *(A.)*

2. Siboto conu.

3. Christina. Alhaidis. Alhaidis.

Vlricus de Wienna. — Domina Katherina de Wienna, a qua habemus vineam in Medlico [?]. — Maza. — Vlricus Sultzer. — Margareta in Durniz. Gerdrudis. [sec. 14.]

**XI. Kal. (Februarii). — 22. Januar.**

Vincencii. (Roth.)

1. Jacobus s. et m. †. — Petrus s. et m. in Zwe. — Gerhardus s. et m. in Zcwe. [sec. 14.]

? Johannes sac. et mon. ad s. Lambertum. [sec. 15.]

3. Rvdolfus de Potendorf. Hainricus. Veutcho. Hartmudus. Vlricus de Murerberch. Petrissa. (Von Hand *A.*) Alhaidis. (Von Hand *A.*) Petrissa. (Von Hand *A.*)

Zu R. de Potendorf vgl. Necrolog. Cl. Neob. 21. Januar. Derselbe erscheint als Zeuge in Lilienfelder Urkunden 1209—1257. — 1270 erscheint Euphemia als Witwe des Rudolf von Potendorf.

1279. 29. Juni. Elisabeth von Murberg, Schwester Wichards von Ramenstein und Schwiegermutter Heinrichs von Schönleiten, schenkt dem Kloster Lilienfeld Einkünfte im Chrispenthal ‚iam proxima dierum suorum termino' ... ‚quatenus ipsius in eodem monasterio memoria perseueret et bonorum ibidem diuino cultui exhibitorum particeps fieri mereretur'. 1285. 12. November. Wigant von Murberg bestätigt die Schenkung, die sein Vater Ulrich von Murberg und seine Mutter Elsbeth, die zu Lilienfeld begraben sind, bei ihren Lebzeiten dem Kloster Lilienfeld mit zwei Gütern, eines zu Chrispenthal, das andere im Tiufenthal, zur Stiftung eines Seelgeräthes machten. Elisabeth von Murberg's Anniversar wird nach Hanthaler, Rec. II., 117, am 10. December begangen. Dass sie aber, wie derselbe annimmt, die Witwe jenes Ulrich von Murberch war, der ihm zufolge schon 1219 urkundlich begegnet, ist sehr unwahrscheinlich. Vgl. vielmehr 8. April.

Pernhart officialis. [sec. 14.]

Tristannus Kernerstock, Katharina vxor eius, parentes fratris Johannis Haynfelder. [sec. 16.]

Vgl. 7. Januar und 21. Februar. Die Eintragung rührt von derselben Hand her.

**X. Kal. (Februarii). — 23. Januar.**

1. Heinricus s. et m. in Campolil. Chvnradus s. et m. Ditricus s. et m. in Lil. *(A.)*

Zu Heinricus vgl. N. St. P. Necr. S. Crucis.

Margareta mon. ad s. Nycol. [sec. 14.]

Anno 1632. 23. Januarii obiit Reu. P. Dominicus Schnabel s. huius domus et parochus in Rutzbach, qui equo decidente fractis ceruicibus post 7 horas expirauit.

2. Cunradus sartor et conuersus Campilil. [s. 14.]

3. Ernestus marchio filius fundatoris s. †. Diepoldus in Zwe.

Zu Ernestus m. vgl. Necr. Cl. Neob. Necr. S. Crucis.

**IX. Kal. (Februarii). — 24. Januar.**

1. Rugerus s. et m. — Hainricus sac. [sec. 14.]

Obiit pie memorie Georius s. et m. huius monasterii a. 1453. —

2. Hermannus conu. †.

Pilgrimus conu. ad s. Nyco. [sec. 14.]

3. Hvgo de Mautarn et Alhaidis vxor eius. Ditricus. Margareta Graeuendorferin. — Hermannus et vxor eius Elizabeth, a quibus habemus vineam. — Dominus Dietricus iunior de Weizzenberch. (Roth.) [sec. 14.]

Dürfte Dietrich III. sein. Vgl. 10. März und 21. April.

**VIII. Kal. (Februarii.) — 25. Januar.**

Conuersio s. Pauli. (Roth.)

1. Symon monachus. Perihta monialis. *(A.)*

Wittigo s. et m. in Paumg.

Obiit Bandala abbatissa in Ybsa. Obiit Gerimus s. et m. †. [sec. 14.]

Zu Bandala vgl. N. St. P. Sie ist in den Urkunden des Stiftes Klosterneuburg am 31. Mai 1309 nachzuweisen.

Obiit pie memorie dominus Jacobus abbas huius loci 74. Obiit pie memorie Sixtus sac. et decanus de s. Yppolito. [sec. 15.]

Abt Johann v. Lilienfeld 1472—1473; vgl. Hanthaler, Fasti Campil. IV, 343.

2. Vlricus conu. in Zwe.

Anno domini 1519 obiit Serenissimus Maximilianus Imperator Romanorum et in Noua Ciuitate sepultus. (Roth.)

3. Dietricus plebanus de Mistelbach. Dv̊rsto de Chrems. Pertholdus.

Perchtoldus vigil. — Anna vxor Vlrici corriarii de s. Ypolito. (Roth.) — Hainricus Chastnar de Noua Ciuitate, qui delegauit nobis tres vineas et vnam domum in Cunpoltzchirchen et vnum pratum in Vischa et vnam domum edificauit in porta pro hospitali, a quo conuentus habet plenum seruicium et honestum ipso die. (Roth. Dazu am Rande rechts: seruicium a cellerario; bonum vinum et similas et III. frusta.) Wolflinus. (Am Rande des rechten Blattes unten: Notemus. In die s. Pauli conuersionis manifestetur semper memoria Nicolay Teym ciuis de Newnburga Claustrali fideli nostro et est hic sepultus in

ecclesia sub lapide marmorea cum cruce auricalci anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto et predictus Teym bene fecit nobis. Vgl. 22. Juni.) [sec. 14.]

In Ferd. K. Böheim's Chronik von Wiener-Neustadt. 2. Aufl. II., 103 wird 1301—1303 als Stadtrichter von Neustadt ‚Heinrich Kastner (Berthold?)' angeführt, doch ohne Quellenangabe.

**VII. Kal. (Februarii). — 26. Januar.**

1. Levtoldus s. et m. Chvnradus abbas montis s. Marie. Albertus s. et m. *(A.)*

Zu Chvnradus abbas m. s. M. vgl. Necr. S. Crucis.

Johannes subdyaconus et m. in Lilinvelde. [sec. 14.]

Johannes s. et m. in s. Cruce. [sec. 15.]

2. Gotscalcus conu. †.

Johannes conuersus ad s. Andream. Johannes conuersus et cocus conuentus. (Roth.) [sec. 15.]

3. Rudolfus de Planchenstain. Sophya comitissa de Hainberch. Ditricus Perner.

1268. 7. April (= Hanthaler, Recensus II., 175, Nr. CXLVIII). Rudolf von Plankenstein und seine Gattin Gisela verkaufen dem Stifte Lilienfeld ihre Rechte auf das Gehöfte Ernstinsperge (!). Deren von Hanthaler erwähnte Söhne kommen indess in dieser Urkunde nicht vor. Die Urkunde befindet sich abschriftlich in Cod. mst. 58 des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Nr. 804.

Alhaidis. — Gedrudis filia Bernhardi Deschnawe. Vlricus. [sec. 14.]

Nycolaus Hechel de Mauttarn. [sec. 15.]

**VI. Kal. (Februarii). — 27. Januar.**

1. Mathildis mon. aput s. Nycolaum. — Johannes Tochkel de Neuburga s. et m. (Roth.) [sec. 14.]

Obiit Hermanus s. et m. Juliana mon. in Gotwico. [sec. 15.]

2. Hartmannus conu. in Ly. Hainricus conu.

3. Herbordus. Mathildis. Perihta.

Wichardus. — Margareta. — Chunegundis. [sec. 14.]

**V. Kal. (Februarii). — 28. Januar.**

1. Rukerus s. et m. in Campolyliorum. Wilbirgis mon. Gerdrudis m. *(A.)* apud s. Nyco.

Hermannus antiquus cellerarius. [sec. 14.]

Chunegundis mon. ad s. Nicol. — Frater Wolfgangus Schawr de Holobrung s. et m. huius domus. [sec. 15.]

2. Gerungus conu.

3. Dietricus. Perhtoldus.

Perhta de Wienna. —

Albertus Weniger de Lengenpah. [sec. 14.]

Mert Sneyder prebendarius noster. [sec. 16.]

Anno 1643 obiit Reuerendus Dominus Joannes Cramer parochus 30 annis in Dürniz.

### IV. Kal. (Februarii). — 29. Januar.

1. Obiit Dietmarus s. et m. in Campolyliorum. Gotscalcus s. et m. in s. Cruce. Richerus abbas in Zwe. Albertus s. et m. s. Cruce. *(A.)*

Zu Dietmarus und Gotscalcus vgl. Necr. S. Crucis.

Nach Frast, Topographie des Erzherzogthums Oesterreich, das Dekanat Gross-Gerungs und das Stift Zwetel, S. 12, starb Abt Richer von Zwetel 1149.

Pie memorie Haestolffus s. et m. [sec. 14./15.]

Obiit pie memorie fr. Thomas [Pogner] (in kleinerer Schrift über der Zeile) s. et m. huius loci. 74. [sec. 15.]

2. Chvnradus conu.

3. Siboto. Chvnegundis.

Katharina vxor Nycolai Frůtoris. (Von derselben Hand ist Katharina vxor Nycolai Frůtoris auch zum 8. Februar eingetragen worden und sodann halb verwischt.) Heinricus. Nicolaus. Chunegundis. [sec. 14./15.]

### III. Kal. (Februarii). — 30. Januar.

1. Rudegerus s. et m. in s. Cruce. Chvnradus s. et m. †. *(A).*

Sifridus s. et m. [sec. 14.]

Johannes s. et m. in Czwetla. Petrus senior s. et canonicus in Voraw. Laurencius s. et canonicus. [sec. 15.]

Zu Johannes s. et m. vgl. N. St. P.

Obiit frater Petrus s. et m. huius domus de Monaco 28 (= 1528). [sec. 16.]

2. Chunradus. Chvnradus conu. †. [sec. 14.]

3. Leutoldus iudex in Wilhamspurch, a quo hospitolarius (!) habet III tal. redituum. [sec. 14.]

Erscheint in Lilienfelder Urkunden zwischen 1310 und 1325.

II. Kal. (Februarii). — 31. Januar.

1. Otto acolitus et mon. in Zwe. *(A.)*

Wolfgangus abbas in Altenburgk. Johannes. Michel. Kaspar s. et m. ibidem. [sec. 15.]

Es gab zwei Aebte von Altenburg des Namens Wolfgang: Wolfgang I. (1449—1459) und Wolfgang II. von Meissau (1460—1466). Ist die Bemerkung in Honorius Burger's Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benedictiner-Stiftes St. Lambert, S. 53, richtig, dass am 5. September 1466 zur Wahl eines neuen Abtes geschritten wurde, so kann der im St. Pöltener Nekrolog als am 30. September verstorben erwähnte Abt Wolfgang kaum, wie Wiedemann annimmt, Wolfgang II. sein.

2. Otto conu. in Zwe. Vlricus conu. in Campoly.

Obiit domina domina serenissima vxor Maximiliani imperatoris nomine Blanca Maria. [sec. 16.]

3. Meinhardus de Strecing. Dominus Hainricus de Weizzenberch. Gedrudis vxor Gotschalci [senioris] de Neitperch, vnde custos habet redditus duorum talentorum in Receinstorf. (Ueber diese Stelle vgl. Einleitung S. 3.)

Unter D. H. de Weizzenberch ist Heinrich von Ramstein, Stammvater der Weissenberger gemeint; vgl. 10. März.

Gedrudis war die Gemalin des ersten bekannten Neitperg Namens Gotschalk. Nach einer von Hanthaler, Recensus II., 126 citirten Urkunde schenkten beide 1251 nach Lilienfeld zwei Pfund Pf. zu Malmanchesdorf, jetzt Malmansdorf bei Tuln, zur Erbauung einer Capelle im Capitelhause. Eine Originalurkunde ist nicht vorhanden, das Chartular aber, in welchem die Urkunde enthalten war, befindet sich gegenwärtig in der k. k. Hofbibliothek zu Wien (Cod. suppl. 2111). Das Chartular stammt in seiner ersten Anlage aus dem 13. Jahrhundert. Aber auf einige ursprünglich leer gelassene Blätter wurden später mehrere Urkunden eingetragen, darunter drei von der Hand eines Fälschers, der sich bemühte, die alten Schriftzüge nachzubilden, auf pag. 71—75. Die eine dieser drei Urkunden ist jene von 1251 über Malmansdorf. Die Schenkung selbst aber ist nicht zu bezweifeln. Denn 1270, 20. März, vertauschten Gotschalk II. und Dietrich die von ihren Eltern geschenkten Einkünfte zu Malmansdorf gegen bessere zu Receinsdorf, weshalb die obige Eintragung, oder wenigstens der Zusatz zu derselben ursprünglich nicht vor 1270 entstanden sein kann. In dieser Hinsicht ist auch der Schriftcharakter beachtenswerth. Einzelne Worte, wie Gotschalci, sind aufgefrischt, die Worte von ‚unde' an bis ‚Receinstorf, stehen über einer Rasur und rühren von anderer Hand her. Der Ausdruck: ‚senioris' ist (wie es scheint, nachträglich von der Hand eines Fälschers) hinzugesetzt.

Chunradus de Schuefarn. Agnes. — Dominus Otto miles de Goyndorf. — Marquardus de Wienna fam. — Chunegundis de Tulna. — Alhaidis et Geuta ibidem. [sec. 15.]

Herr Otto von Goyndorf, Zeuge in einer Urkunde der Zinken von Lindenberg für Lilienfeld 1290, 10. Juni, dürfte hier nicht gemeint sein. Ob Goyndorf, wie Hanthaler, Recensus I, 304, annimmt, identisch mit Gnannendorf ist, oder vielleicht mit Gaindorf bei Unterdurnbach, bleibt dahingestellt.

**Kal. (Februarii). — 1. Februar.**

1. Heinricus s. et m. Siboto s. et m. in Poumgartenb. *(A.)*

Vlricus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Vgl. N. St. P.

2. Waltherus conu. †. Otto conu. in Zwe.

Vlricus conuersus. [sec. 15.]

3. Albertus. Heinricus fam. *(A.)* Chunegudis. (!) Geisla. Hainricus. Vlricus. Fridericus.

Alhaidis. Fridericus scriptor. [sec. 14.]

Domina Maria de Wienna, que fecit domui multa bona. [sec. 15.]

**IV. Nonas (Februarii). — 2. Februar.**

Purificacio s. Marie. (Roth.) *(A.)*

1. Chvno s. et m. Bozlaus abbas in Zwe. Karulus mon. in Zwe. *(A.)*

Zu Bozlaus vgl. Martyr. Zwetl. (Arch. f. K. ö. G. Q. 1849. III. und IV. Heft, S. 390.) Er starb nach dem Stiftungen-Buch von Zwetl (Font. r. Austr. II. Abth. III, 142) am 2. Februar 1259.

Bolfgangus Kerspeckch (?) decretorum licenciatus s. et canonicus in s. Floriano. [sec. 15.]

2. Albertus conu. in Campoly. Chůno conu.

Heinricus dux Austrie et Styrie. (Durchgestrichen.) [sec. 14.]

Necr. Runens. bei Fröhlich und Pusch II, 336.

Vlricus conuersus. — Vlricus confersus. [sec. 15.]

3. Wernhardus murator. Chunradus murator. Sifridus. Gedrudis. Leukardis. Gedrudis. Burchardus. *(A.)*

Alhaidis vxor domini Chunradi de Osterburch. Hartungus. Ditmarus et vxor eius Dimudis. [sec. 14.]

**III. Nonas (Februarii). — 3. Februar.**

1. Heinricus s. et m. in Povmgartenberg. Elyzabet mon. *(A.)*

Thomas dyaconus et m. in Campol. (Roth.) [sec. 15.]

3. Pertoldus. Chvnradus conuersi.

Bertholdus de Hencendorf. Wernhardus. Chunigundis. Martinus Visingus judex Noue Ciuitatis et vxor eius Mehthildis. — Erchenger. — Wentla. Margareta. — Albertus. Michahel. Katherina. Elyzabeth. — Agnes. — Georius dictus Hold. — Dominus Hainricus de Lonstorf et vxor eius Agnes. [sec. 14.]

Martin Vising, Stadtrichter von Wiener-Neustadt 1307—1322. Vgl. Böheim, Chronik von Wiener-Neustadt II, 102.

Heinrich von Lonsdorf wird in Lilienfelder Urkunden zwischen 1312 und 1322 genannt. Zum letzten Male erscheint er als Zeuge am 2. Februar 1322, während sich seine Gemalin Agnes, die Tochter des Otto de Scheurbech in Liebekke sich bereits am 15. Juni desselben Jahres als ‚Agnes von Scheurberch, Herrn Heinreichs Witibe des Lansdorfer' bezeichnet.

Chunradus tornator. Jacobus Strobel in Wilhalmspůrkch. [sec. 14./15.]

### II. Nonas (Februarii). — 4. Februar.

1. [Rugerus. (Verlöscht.)] *(A.)*

Vschalcus s. et m. — Jeuta monacha. [sec. 14.]

Obiit fr. Melchior Dürnhardt s. et m. huius mon. et parochus in Monte S. Anne 1620.

2. Chunradus. Vlricus conu. †. — Perhtoldus conu. pictor. [sec. 14.]

Vgl. N. St. P.

3. Rugerus. Diemudis. Vlricus.

Jans de Monte et Veleizhm (!). — Hermannus cum mitra (?) am Chalperg, qui dedit (?) (dī [!]; vielleicht dicitur) Subenstoch. (Von anderer Hand gleich der nächstfolgenden Eintragung über einer Rasur. Die radirte Aufzeichnung war roth.) Vlricus Pukell prebendarius noster. [sec. 14.]

Hanthaler, Recensus II, 86, hält Jans de Monte für den Lilienfelder Johann 1385.

Wie schon bemerkt, steht diese Stelle über einer Rasur. Von der unteren Schrift, welche roth war, schimmern noch die Worte: ‚Maza vxor eius' und darunter ‚uineas' durch. Die Worte: ‚Hermannus cum mitra' die offenbar auf Missverständniss beruhen, sind von derselben Hand eingetragen, welche zum 6. Februar den ‚Heinricus de Nuernberch et vxor eius Maza, vnde habemus seruicium de duabus vineis in Newnburga, hic sepultus' eintrug, und es unterliegt keinem Zweifel, dass es eben diese Notiz in einer etwas anderen Fassung war, welche anfangs in rother Tinte zum 4. Februar eingetragen war, später aber radirt wurde. Den hier genannten Hermannus von Nürnberch (!) lernen wir aus einer Lilienfelder Urkunde vom 21. Juli 1338 kennen, worin er sich einen Jahrtag mit seruitium von Seiten des Pitanzmeisters und eine

Begräbnisstätte ausbedingt, indem er einen halben Weingarten, Siebenstock genannt, am Kahlenberg bei Klosterneuburg dem Stifte schenkt. Hierüber ist vom Abte Leupold von Lilienfeld ein Revers am 31. Mai 1339 ausgestellt. In Lilienfeld besitzt man von demselben Hermann von Nürnberg noch eine zweite, fast gleichlautende Urkunde über eine gleiche Jahresstiftung zu Zwetl mit Ausnahme seines Begräbnisses, und auch in den Annales Zwetlenses (Pertz, SS. IX, 683) liest man: 1342. Obiit honestus uir dictus Hermannus de Nuernberch (!), qui dedit monasterio bonam uineam, que dicitur Subenstockel'.

Haylweig. — Meinbord. [sec. 15.]

**None (Februarii). — 5. Februar.**

Agathe uirginis (Roth.) *(A.)*

1. Heinricus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Heinricus s. et m. in Ly. — Nycolaus conu. in Zwetl. [sec. 14.]

Obiit Palmia ad s. N. monialis. [sec. 15.]

Anno 1642 obiit R^mus^ D. Ambrosius Gloggnizer abbas Vallis Dei vulgo Seisenstain loci huius professus.

2. Hainricus conu.

Waltherus conu. in Campo Lyliorum [sec. 14.]

3. Heinricus. Chunradus. Alhaidis. Wentla. Gedrudis. — Eufemia de Topel. Perner piscator de Wienna. [sec. 14.]

Obiit dominus Wichardus plebanus in Wilhalmspurga, qui dedit nobis vnum tal. den. — Syman ze Engeltael. [sec. 15.]

**VIII. Idus (Februarii). — 6. Februar.**

? 1. Johannes Schruker can. et sac. in Neunburga Claustrali. [sec. 15.]

Jeuta mon. ad s. Bernhardum. *(A.)*

Obiit pie memorie frater Cholomannus s. et m. huius domus. [sec. 15./16.]

Obiit pie memorie fr. Clemens Faber subprior et professus in Seon. 1621.

Vgl. N. St. L. mit demselben Jahresdatum.

2. Albertus conuersus in Campoliliorum. [sec. 14./15.]

Vgl. N. St. P.

3. Vlricus. Methildis.

Chunradus, Chunradus. — Heinricus de Nuernberch et vxor eius Maza, unde habemus seruicium de duabus vineis in Newnburga, hic sepultus. (Am Rande: seruicium a celerario.) Wentel de Neuburga. [sec. 14.]

An diese Stelle knüpfen sich eigenthümliche Schwierigkeiten. Hanthaler, Rec. II, 132 erwähnt drei Urkunden, die eine vom ‚weissen Suntag' 1308, durch welche Heinrich Niernberger (!), Bürger von Klosterneuburg, und sein Weib Maz (= Magdalena) ihrem Sohne Ulrich einen Weingarten ‚an dem Ecke' zu Klosterneuburg übergeben, mit der Bestimmung für das Kloster Lilienfeld, falls Letzterer in dies Kloster eintreten sollte; die andere, in welcher, da Ulrich zu Lilienfeld wirklich eingetreten zu sein scheint, Magdalena mit Zustimmung ihres Gatten Heinrich den genannten Weingarten dem Kloster Lilienfeld zuwendet; und die dritte (von 1327), in welcher sie, bereits Witwe, ausserdem den Weingarten ‚an der eren' schenkt. Zwei dieser Urkunden stehen im Cod. 58 als Nr. 484 (von 1327) und 485 (von 1308 des nächsten suntags nach Ostern). Nun ist es aber auffallend, dass nach Hanthaler, Recensus II, 414, der Grabstein des Hermann von Nürnberg (vgl. 4. Februar) zu Lilienfeld den Tod des Letzteren auf den 6. Februar 1341, also auf den Tag setzt, an welchem das Nekrolog Heinrich von Nürnberg nennt, während umgekehrt in unserem Nekrologe Heinrich von Nürnberg und seine Frau ursprünglich zum 4. Februar (siehe daselbst) eingetragen waren, deren Namen sodann radirt wurden, worauf darüber Hermannus de Nürnberg gesetzt ward, und zwar von derselben Hand, welche Heinrich von Nürnberg zum 6. Februar eintrug. Ein Lilienfelder Mönch Nicolaus de Näburga findet sich zum 13. November unseres Nekrologs.

Cvnradus Pinczinger pater fratris Johannis. Chvnegundis filia eius. [sec. 15.]

Generosus dominus Lambertus Strauch supremus vigiliarum praefectus in castris Hispanicis monasterii nostri benefactor a. 1652. 6. Februar.

### VII. Idus. (Februarii). — 7. Februar.

1. Erwinus s. et m. in Zwet. *(A.)*

Vlricus Schollntrit s. et m. Ly. [sec. 14.]

1354. 20. März. Ulrich ‚des Trittenscholes sun', Ordensbruder zu Lilienfeld, schenkt dem Stifte seinen ererbten Weingarten zu Klosterneuburg. In dieser Urkunde wird als sein Oheim Wolfhart der Alser bezeichnet, der in unserem Nekrolog zum 30. Juli steht, als sein Bruder Jacob, Pfarrer zu Mergestorf, der im Nekrolog zum 22. September erwähnt wird.

Rupertus s. et m. — Obiit felicis memorie Erhardus Merchkenslach de Eusitz s. et m. huius domus MCCCC 9. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.: Erhardus de Campoliliorum presb. et conf. n.

Obiit pie memorie fr. Thomas plebanus in Wilhalmschpürck anno domini 1534.

2. Hainricus conu. in Campolily. (Stand ursprünglich von derselben Hand in Rubrik 1, wo er getilgt ist.) [sec. 14.]

3. Geizla vxor Chvnradi de Altenburch *(A.)* Poppo de Liebenberch. Gedrudis.

Geisla, Gemalin Konrads III. von Altenburg; siehe Einleitung S. 23.

P. von Liebenberg in Lilienfelder Urkunden 1268 und 1271 erwähnt. Vgl. Hanthaler, Rec. II, 68.

Obiit Mathias ..... cum vxore sua Barbara parentes fratris Gregorii aus der Lem, qui bene fecerunt nobis. [sec. 16.]

**VI. Idus (Februarii). — 8. Februar.**

1. Engelschalcus mon. *(A.)* Alhaidis mon.

Waltherus s. et m. in Zwetla. — Nycolaus mon. [sec. 14.]

Obiit frater Pangracius quondam prior sacerdos et monachus huius domus. 87 (1487). [sec. 15.]

Obiit dominus Steffanus plebanus de Hohinwerkh, confrater noster fidelissimus a. d. 1531.

2. Otto. Hainricus. Gebhardus conuersi.

3. Elizabet. Hedwigis.

Chunradus scriptor in Campoliliorum [sec. 14.]

Margarethe Bemin. [sec. 15.]

**V. Idus (Februarii). — 9. Februar.**

1. Rugerus s. et m. Rapoto s. et m. in Zwe. Perhta mon. *(A.)*

Vlricus s. et m. [sec. 14.]

Arnoldus s. et m. huius domus. [sec. 14./15.]

*9. Februarii 1695 obiit Reu. et Illust. Matthaeus III. huius domus abbas meritissimus, qui per annos 45 feliciter regnavit.* (19. Jahrh. [Hand P. Gottwald's.])

2. Eberhardus conu. Otto conu. in Zwe. — Otto conu. ad s. Bernh. — Fr. Wolfkerus conu. in Zwet. — Ylbungus conu. [sec. 14.]

3. Otto dapifer de Hohenek. Richgerus.

Domina Chvnigundis Gewchramerin. Jacobus filius eius, de quibus III. tal. datur honestum seruicium. Johannes de Gmund, bonus amicus monasterii [sec. 14.]

Ueber den Grabstein der Ch. Gewchramerin zu Lilienfeld, wonach sie ‚in octauis purificacionis b. Marie uirg.' 1337 starb, vgl. Hanthaler, Rec. II., 413 und Fasti Campilil. II, 1, 332. Sie war die Gattin des in unserem Nekrolog (24. August) erwähnten Perchtold Greuchramer, eines angesehenen Wiener Bürgers.

Zu Joh. de Gmund vgl. 7. September.

Chunradus dyac. de s. Andrea. — Obiit Hainricus, Katerina, Margareta et omnium decessorum suorum de Corona. [sec. 15.]

**IV. Idus (Februarii). — 10. Februar.**

1. Heinricus s. et m. Basilius s. et m. s. Marie. Heinricus s. et m. in s. Cruce. Chvnradus s. et m. in Zwet. *(A.)*

Petrus s. et m. † et mon. s. Marie. — Cholomanus s. et m. [sec. 14.]

2. Otto conu. *(A.)* Vbanus conu. †.

3. Othmarus et vxor eius Selint, qui dederunt V marcas, pro qua pecunia (?) empta curia in ..... (Rasur.) .... Liebis. [sec. 14.]

**III. Idus (Februarii). — 11. Februar.**

1. Vlricus s. et m. in s. Cruce. Gvndachorus s. et m. *(A.)*

Petrus Helbling de Wienna, dyaconus et mon. in Campoliliorum. (Roth.) Wentla mon. [sec. 14.]

Agnes Margareta. mon. Chunegundis conuersa ad s. Nico. (Durchgestrichen und von jüngerer Hand unter die Conversen gestellt.) [sec. 15.]

2. Leupoldus conu. †. Albertus conu. in Zwe. Ditricus conu.

3. Fridericus miles de Altmansdorf. *(A.)* Tueta. Geuta. Chvnegundis.

In den Lilienfelder Urkunden begegnet ein Friedrich von Altmansdorf zwischen 1263 und 1270 (nicht, wie Hanthaler, Rec. I, 249, sagt, 1266), ein anderer 1315—1325 (nicht 1322). Hanthaler bezieht unsere Stelle, wohl mit Recht, auf den ersteren.

Nycolaus. Johannes. [sec. 14./15.]

**II. Idus (Februarii). — 12. Februar.**

1. Degenhardus s. et m. in Campolil. Heinricus nouicius in s. Cruce. *(A.)* Otto subdiaconus et m. †.

Obiit Michael sac. Chunradus in Zwe. conuersus. [sec. 14.]

Hainricus s. et m. [sec. 15.]

2. Chalochus in Campoli. conu. [sec. 14.]

3. Geroldus plebanus de Durncze.

**Ydus (Februarii). — 13. Februar.**

1. Offemya mon. in Wienna. Levpoldus acolitus et m. in s. Cruce. Obiit pie memorie Sighardus abbas s. Crucis. (Roth.) *(A.)*

Zu Abt Sighard vgl. Necr. Wilhering. zum 14. Februar. Necr. Cl. Neob. zum 12. Februar. Die letzte Urkunde, in der er als lebend erwähnt wird, datirt vom 6. December 1289 (Font. r. Austr. II. Abth. XI. Bd. 260). Am 16. Januar 1290 wird (ebenda 261) bereits ein anderer Abt genannt. Ist obiges Datum der Todestag, so muss Sighard abdicirt haben.

Domina Cecilia quondam vxor domini Stephani de Cęlcing (?), qui dedit nobis crucem argenteam et tabulam cum reliquiis multis. [sec. 14.] Geysla vxor Nicolay Lebetarii de Nevburga.

3. Dominus Stephanus de Meysau. Obiit Dorothea Campanatrix de Wilhalmspurg mater fratris Leonardi junioris anno 9° tercio (d. i. 1493). [sec. 15.]

Bei Wurmbrand, Collectanea 146, erscheint Cecilia von Zelcing urkundlich 1391.

**XVI. Kal. (Marcii). — 14. Februar.**

1. Hermannus m. Ernestus s. et m. in s. Cruce. Benignus s. et m. †. *(A.)*

Rugerus de Nortz. (!) sac. [sec. 14.]

Bernhardus s. de Greyczensteten. [sec. 15.]

Cristofferus Balneator de Klosterneunburgkh, de quo habemus vineam. (Von jüngerer Hand durchgestrichen und zu den Familiares gesetzt.) [sec. 16.]

2. Reinherus. Rapoto. Marquardus conuersi.

Anniuersarium solenne Serenissimi Imperatoris Romanorum Ferdinandi II. etc. Archiducum Austriae ex parte libertatis salis peragitur ad summum altare cum 16 candelis. (Roth.)

Zu Ferd. II. vgl. N. St. L. zum 15. und Necr. Wilh. zum 16. Februar 1637.

3. Gotschalcus de Neitperch *(A) [et vxor eius Elspet]*. (Von viel späterer Hand über die Zeile gesetzt.)

Gottschalk (IV.) von Neitperg und Elsbet, seine Hausfrau, sowie Gottschalks Bruder, Heinrich I., weisen, wie ihnen der Abt Otokar von Lilienfeld 1333, 13. December, bestätigt, 3 Pfund Pf. zu Weinprechtsdorf, Ebersdorf und Seifriedsdorf, dann 10 Pfund Pf. zu Mannhartsdorf an zur Erbauung der St. Wolfgangscapelle im Capitelhause und zur Stiftung eines Jahrtages, und zwar auf neun Jahre, nach deren Ablauf sie dieselben Gülten mit 70 Pfund Pf. ablösen dürfen, welch' letztere zur Stiftung eines Jahrtages und einer täglichen Messe in der genannten Capelle dienen sollen. Noch am 8. September 1335 waren Gottschalk und seine Gemalin Elspet am Leben, wie man aus einem

Verkaufscontracte derselben mit Lilienfeld von diesem Datum ersieht. Allein die obige Eintragung gehört zu den ältesten, während der Zusatz: ‚et vxor eius Elspet' viel jünger ist und demnach irrig oder fälschlich hierher gesetzt ist. Der Gottschalk von Neitperch, den wir oben lesen, war also entweder der I. oder II. dieses Namens, wie denn auch die Eintragung Gottschalks III. zum 15. März einen viel jüngeren Schriftcharakter zeigt.

Gumpoldus et uxor eius Leucardis. Kalochus de Hohenwerch. — Hainricus Hansgraf. — Katherina. Chunradus. — Siglo occisus. Tueta de Tulna. [sec. 14.]

Erscheint in Urkunden von Lilienfeld 1275—1287. Wie auch Hanthaler, Recensus II, 30 annimmt, dürfte er 1297 gestorben sein. Es geht dies aus zwei, offenbar und unmittelbar nach dem Leichenbegängnisse (17. ‚des sunntages vor sant Peterstag, swenne der Per von Lueg get' und 22. Februar 1297) ausgestellten Urkunden hervor, in deren einer die Geschwister von Hohenberg dem Stifte fünf Höfe zu Traisem für 5 Pfund Leichenkosten verpfänden, in der andern auf das Recht an eine Mühle auf dem Holzmarkte zu Wilhelmsburg zu Gunsten des Klosters für das Seelenheil Calochs verzichten. Bei Hanthaler, Rec. II, 34, erscheinen allerdings noch ein Calochus II. um 1299 und Calochus III. um 1345, von denen er jenen als Enkel, diesen als Urenkel Calochus I. bezeichnet. In der Urkunde Nr. CLXII. von 1299 (= Nr. 752 des Cod. 58) ist Kalhoch interpolirt; vgl. die Einleitung Seite 14. In der Urkunde CLXIII. (1345) wird Calochus nicht erwähnt. Auch hier liegt also eine Fälschung vor.

**XV. Kal. (Marcii). — 15. Februar.**

? 1. Jacobus diac. et m. in Zwe. [sec. 14./15.]

Sifridus m. in s. Cruce. Chvnegundis mon. de s. Nyco. *(A.)*

Chunradus Sueuus s. et m. — Benedicta mon. s. Nycol. [sec. 14.]

Vlricus s. et m. — Artolfus canonicus ad S. Andream. [sec. 15.]

2. Vlricus. Vlricus. Chvnradus conu. Ortwinus conu.

Hainricus conu. apud s. Bernh. [sec. 14.]

3. Alhaidis.

Domina Diemudis de Planchenstain. [sec. 14.]

Vgl. N. St. P. 14. Februar. Tochter des Otto von Scheurbech in Liebeck und Gemalin Otto des Planckenstainer's von Liebeck. Sie erscheint in Lilienfelder Urkunden zwischen 1312 und 1325.

**XIV. Kal. (Marcii). — 16. Februar.**

1. Perchtoldus abbas de Cicador. Bertholdus s. et m. (Daneben stand ursprünglich von Hand *A*: Sifridus mo-

nachus Montis S. Mariae. Obiit Alhaidis de Wienne, que delegauit in remedium anime sue domui [camere?] pro .... monachorum X tal. denar. Diese Stelle ist getilgt und von anderer Hand theilweise in Rubrik 3 übertragen worden, wohin sie eigentlich gehört.) Wergandus s. et m. *(A.)*

2. Rvgerus conu. in Zwe. Sifridus conu.

Dominus Otto dux Austrie et Stirye, qui delegauit domui centum et LX$^{a}$ tal. pro seruicio in die s. Egydii abbatis. [sec. 14.]

N. St. P. 19. Februar: ‚Ad anniuersarium ducis Ottonis Austriae et Styriae etc.' Necr. Wilh.: 13. Februar. Necr. Runense: 17. Februar. Vgl. 1. September.

3. Alhaidis de Wienna, que dedit ad domum camere X tal. Albero filius Hadmari de Chvnringe. Hainricus ciuis de Neunburga.

Zu Albero von Kuenring vgl. Necr. S. Cruc. Gemeint ist Albero IV., der nach 1220 aus den Urkunden verschwindet. Vgl. Friess, die Herren von Kuenring. S. 53.

Dorothea. [sec. 14.]

**XIII. Kal. (Marcii). — 17. Februar.**

1. Heinricus s. et m. in Campolil. Eberhardus s. et m. in Povmg. Petrus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Vgl. Necr. S. Crucis.

Vlricus s. et m. †. [sec. 14.]

2. Hainricus. Rapoto conuersi.

Chunradus conv. †. — Heinricus s. Crv. [sec. 14.]

Margaretha conversa in Gotwico. [sec. 15.]

3. Methildis fam. *(A.)* Alhaidis.

Chvnradus. [sec. 14.]

Chunradus Schawr de Wilhelmspurga. [sec. 14./15.]

**XII. Kal. (Marcii). — 18. Februar.**

1. Fridericus s. et m. in Zwetla. [sec. 14.]

Anna mon. ad s. Bernh. [sec. 14.]

Petrus senior s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

2. Vlricus conu. †.

Hnericus (!) Chagler. [sec. 15.]

3. Chunegundis. Siboto. Vlricus de domo.

**XI. Kal. (Marcii). — 19. Februar.**

1. Obiit Nicolaus s. et m. in Pawngartenperig. — Obiit pie memorie frater Johannes seruitor domini sac. et monachus 48 (d. i. 1448). [sec. 15.] — Caspar s. et m. huius domus 1492. dictus Grattwoll. —

Vgl. N. St. P.

2. Rapoto conu. (Steht über einer Rasur. Von letzterer noch erkennbar: ‚alis de Durnze. Chunegundis familiaris' (Hand *A*), sodann noch von dieser getilgt, um das betreffende in die richtige Rubrik 3 einzutragen, wo von der Hand *B* Leupoldus officialis in Durnze aufgefrischt ist.)

Obiit Elizabet vxor Oswaldi de Wilhalmspurk, que habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

3. Chvnegundis vxor Altmanni de Wienna fam. *(A.)* Leupoldus officialis de Durnze. Rudlinus longus.

1269, 19. November. ‚Altmannus vir honestus de Stain vxorque sua Chunegundis' schenken zur Stiftung eines Jahrtages 80 Pfund Pf. zum Ankauf des Ortes Greuenberg, der ihnen sammt dem Hause der Lilienfelder in Wien zu lebenslänglichem Nutzgenusse überlassen wird (Cod. 13424 der Wiener Hofbibliothek, p. 166).

Otto de G[illegible]nvaren. — Dominus Nicolaus de Wildungsmawer, de quo habemus honestum seruicium in die cynerum a pitanciario. — Stephanus juuenis domini abbatis. — Eysengreim iudex de Raseldorf. Laurencius sacer. filius eius. Sabina. [sec. 14.]

Nicolaus von Wildungsmauer erscheint urkundlich zwischen 1308—1316 zu Lilienfeld. Am 25. Mai 1316 stiften er und seine Frau Offmia daselbst einen Jahrtag, und zwar ‚an dem Aschentach', d. i. Aschermittwoch, und bedingen sich dieselben im Kloster ein Begräbniss. Er starb nach seiner Grabinschrift zu Lilienfeld bei Hanthaler, Rec. II, 421 am 19. Februar 1319.

**X. Kal. (Marcii). — 20. Februar.**

1. Albertus s. et m. Ludewicus s. et m. Petrus episcopus Patav. *(A.)*

Vgl. N. St. P. zu demselben Tage. Necr. Wilh. zum 21. Febr. N. Cl. Neob. zum 19. Februar.

Albertus sacerd. [sec. 14.]

Obiit pie memorie fr. Marcus s. et m. de s. Cruce 15. die Marcii 1548. Obiit pie memorie fr. Andreas s. ac m. huius domus 15. die Marcii 1548.

2. Hainricus conu. †. *(A.)* Bernhardus. Hainricus conu.

Wolfkerus conu. in Campolyliorum. [sec. 14.]

Kristannus carnifex conuersus huius domus. [sec. 15.]

3. Chvnradus Notzman. — Hailka de Neumburga. — Hainricus Lonstorfer. — Sifridus in Nydermarcht, qui dedit I tal. [sec. 14.]

Heinrich Lonstorfer begegnet in Lilienfelder Urkunden zwischen 1312 und 1322. Vgl. Hanthaler, Recensus II, 87. Vgl. 3. Februar.

Obiit Anna Pinterin de Weinczürl, que dedit monasterio nostro ad altare s. Benedicti crucem argenteam constantem XXII. flor. (Roth.) [sec. 15.]

1428, 13. August. Georg Pinter zu Weinzürl gibt dem Stifte Lilienfeld auf ein Seelgeräth für sich und seine ‚selige' Hausfrau Anna 32 Pfund Pfennige, die das Kloster nach seinem Tode von seinem Hause zu Weinzürl beziehen soll.

### IX. Kal. (Marcii). — 21. Februar.

1. Gvmpoldus s. et m. in Lil. *(A.)*

Obiit fr. Johannes de Hainfeld s. et m. huius domus, confessor sanctimonialium in Ybs ibique sepultus. 68 (= 1468). [sec. 15.]

Vgl. 7. Januar und 22. Januar.

2. Rudolfus conu. †. [sec. 14.]

3. Vlricus de Phafsteten. Dietricus Wlpis. Jeuta.

Zu Ulrich von Pfaffstetten vgl. 11. August.

Dominus Siboto de Potendorf. — Ipso die obiit Johannes judex noster in Hainueld. (Roth.) Item eodem die obiit der Chuercz Chuenczl famulus domini Stephani abbatis, qui dedit conuentui vnum talentum denariorum pro solacio. (Roth.) [sec. 14.]

Siboto von Pottendorf, Sohn Rudolfs von P. und Euphemias von Kuenring, erscheint in Lilienfelder und anderen Urkunden (vgl. Font. r. Austr. II. Abth. VI., 160) neben seinen Brüdern Heinrich und Conrad zwischen 1267 und 1312.

Obiit pie memorie dominus Petrus Chrotentaler uenerabilis abbas huius domus, qui paulo plus uiginti nouem annis laudabiliter hoc presens gubernauit monasterium 72. (Roth.) [sec. 15.]

1443—1472.

**VIII. Kal. (Marcii.) — 22. Februar.**

1. Arnoldus m. et clericus †. *(A.)*

Vlricus senior †. [sec. 14.]

Stephanus s. et m. †. — Symon s. et canonicus in S. Floriano. [sec. 15.]

Obiit pie memorie reuerendus in Christo ac dominus dominus Wolffgangus Edlpauer ven. abbas huius cenobii, qui paulo plus viginti nouem annis laudabiliter hoc presens gubernauit monasterium a. d. 1539.

1511—1539.

2. Levpoldus conu †. *(A.)* Hainricus †. Meinhardus conuersi.

Chunradus conu. in Lyli. [sec. 14.]

3. Hainricus. Ditricus. Elizabet. Chvnegundis. Haidenricus ciuis de Stain, vnde habemus redditus vnius talenti.

Dominus Weichardus de Ramstain, de quo conuentus habet duo talenta redituum. (Seruicium honestum II frusta piscium s. bonum vinum a cellerario [am Rande]) [sec. 14.]

Gemeint ist Weichard III. von Ramstain, welcher mit seiner Gemalin Elisabeth (siehe zum 8. Juli) am 30. November 1317 einen Jahrtag mit 4 Pfund Gülten stiftet und sich ein Begräbniss zu Lilienfeld ausbedingt. Er erscheint noch am 4. Juli 1322 als Zeuge. Aber am 12. März 1323 war er bereits gestorben; denn seine Witwe verkauft aus Noth an diesem Tage dem Stifte zwei Pfund Gülten, die sie früher für ihre Bestattung und Seelgeräth nach ihrem Tode bestimmt hatte, bei Lebzeiten.

Obiit Dietricus judex in Duerncz, qui dedit nobis XXXII. tal. (Roth.) [sec. 14./15.]

Thomas Chöbelzzhofer. Margatha (!). Chvnigundis vxores eius. Item Dyetricus Chölbelsshover. [sec. 14./15.]

1390, 5. Februar. Thoman genannt der Chöbelshofer, Niclos des Pötigler Sohn in dem Merchtlein zu Lilienfeld und Kunigund, seine Hausfrau, verkaufen dem Stifte Lilienfeld den Zehnten zu Kräuterau.

**VII. Kal. (Marcii.) — 23. Februar.**

? 1. Ludwicus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Fridericus s. et m. Riwinus s. et m. †. Alhardus mon. *(A.)*

Mehthildis mon. — Agnes mon. [sec. 14.]

2. Albertus conu. †. Albero conu. in Zwe. *(A.)* Gebhardus. Engelschalcus conuersi.

3. Petrus. — Domina Elizabet Sletnerinn. — Domina Alhaidis comitissa, vxor domini Chunradi de Schavnberch, vnde habemus *[missam]* (von jüngerer Hand über einer Rasur) in crastino Petri. [sec. 14.]

Hanthaler, Rec. II, 265, hält unsere E. Sletnerinn für identisch mit der von Duellius, Miscell. 219 in einer Urkunde von 1398 erwähnten Gemalin Ulrichs von Sleten.

### VI. Kal. (Marcii.) — 24. Februar.

Mathie apostoli. *(A.)*

1. Otacherus abbas in monte s. Marie. — Methildis mo. [sec. 14.]

Georius s. et m. ad. s. Andream. — Hainricus succentor s. et m. huius domus 1492.

N. St. P.: Hainricus sacerd. et m. in Campol. presb. et confr. n.

2. Chunradus. Waltherus conu. in Campolyliorum. — Wichardus conu. — Hainricus conu. de Pavng. [sec. 14.]

3. Erchelo et vxor eius Offemia, qui contulit ecclesie nostre vineam in Welanstorf. Haedbigis. Levtoldus. Preunricus. fam.

Christina vxor Johannis Gundachari. — Tiemo et vxor eius de Raedeprvnne, qui dedit domui laneum ibidem de plebano in Wyczleinstorf. — Petrissa, filius eius Nycolaus fam. — Gotfridus et vxor eius Katherina de Stain. [sec. 14.]

Urkundlich vermag ich diesen Radeprunner nicht nachzuweisen. Hanthaler, Rec. II, 202, citirt zwar für denselben eine Urkunde vom 24. April 1326 (Nr. XIII), die auch noch im Original vorhanden ist, in der aber die von ihm citirten entscheidenden Worte: ‚Herrn Thyemen vnd vraw Aeten sun', wornach derselbe der Vater Christans von Radeprunner sein würde, fehlen. Auch zum 5. October begegnen wir der fälschenden Thätigkeit (vermuthlich) Hanthaler's zu dem Zwecke, die Genealogie der Radeprunner zu vervollständigen.

### V. Kal. (Marcii.) — 25. Februar.

1. Hainricus s. et m. *(A.)*

Waltherus quondam abbas in Pavmgartenb. [sec. 14.]

Von den beiden Aebten dieses Namens scheint Walther II. (seit 1317) gemeint, welcher 1319 seine Würde niederlegte, da Walther I. 1275 am 25. December als Abt starb. Vgl. Pritz im Archiv f. K. ö. G. Q. XII, 24.

Vlricus prior in Povmgartenb. Thomas. Andreas. Johannes. Johannes s. et m. ibidem. — Anna mon. ad s. Nicolaum. [sec. 15.]

Obiit pie memorie Vdalricus plebanus in Wilhamspurkh s. et m. huius domus. [sec. 16.]

1658. 24. Martii, ipsa dominica Oculi uidere desiit mundum R^mus^ D. D. Michael Schnabel Vicarius Generalis, Abbas S. Crucis.

2. Ortolfus conu. in Zwetel. [sec. 14.]

Obiit Warbara Prattpechkin, que habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

3. Hainricus Schench. Wernhardus de Inna et Alhaidis vxor eius.

Zu W. de Inna vgl. Necrol. Wilh. zum 24. Februar.

Wernhardus et Engelschalcus. — Brigida et Gerdrudis. — Hartmuedis. Gedrudis. — Alhaydis. — Matza uxor antiqui judicis. — Martinus de Wiermbla. [sec. 14.]

**IV. Kal. (Marcii). — 26. Februar.**

1. Albero s. et m. in s. Cruce. *(A.)*

Vgl. Necr. S. Cruc. und Necr. S. L.

Stephanus s. et m. in Lili. [sec. 14.]

Jacobus s. et m. [sec. 15.]

*26. Febr. 1747 obiit Rev. D. D. Abbas Chrysostomus Wieser, qui aedificauit magnificum altare marmoreum et totam ecclesiam mirabiliter decoravit.*

Hand P. Gottwald's (19. Jahrh.)

2. Hainricus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Alhaidis.

Elizabeth. — Wernhardus. — Dominus Vlricus de Pergaw. [sec. 14.]

Zu Ulrich von P. vgl. Necrol. PP. Minor. conv. Vienn. (Pez l. c. 476) Idus Febr.

**III. Kal. (Martii). — 27. Februar.**

1. Petrus s. et m. in Lyen. — Hermannus s. et m. in Zwetel. — Dauid quondam abbas ad S. Lampertum. — Wenczeslaus Czuchspretler s. et m. huius domus. 89 (= 1489). [sec. 15.]

Vgl. N. St. L. und Necr. Runense. Abt Dauid von St. L. † 1387.

2. Chalochus conu. in Zwe.

Chunradus conu. de Wilh. [sec. 14.]

3. Vlscalcus. Eufemia.

Alheidis de Zynzendorf. fam. — Margareta. Walbrunus. — Vrleugus. [sec. 14.]

Alheid von Zinzendorf, Tochter Marquards von Z.; vgl. Hanthaler, Recensus II, 384, und unser Nekrolog zum 17. März.

Stephanus Holfuez prebendarius, qui bene fecit monasterio *[et vendidit monasterio bona sua im Hagen]*. (Späterer Zusatz [Hanthaler's?]) [sec. 14./15.]

Der Zusatz scheint falsch; vgl. Hanthaler, Recensus II, 42.

**II. Kal. (Marcii). — 28. Februar.**

1. Leupoldus subdyaconus et m. in Lil. *(A.)*

Obiit domnus Ebro abbas in Zwetla. Georius s. et m. Zwe. — Katherina mon. — Georius s. et m. in s. Cruce. [sec. 14.]

Mart. Zwetl. Nach dem Stiftungenbuch von Zwetl (Font. r. Austr. II. Abth. III, 200) regierte Ebro von 1273, 5. Februar bis 1303, 28. Februar.

Zu Georius vgl. N. St. P.

Gregorius Prendl̄ s. et canonicus de Patauia. — Nicolaus s. et canonicus ibidem. [sec. 15.]

Obiit pie memorie fr. Johannes Grinczinger prior in s. Cruce anno domini 1533.

2. Albertus conu. in s. †.

3. Dietmarus. Margareta de Redenprvn. Leutoldus de Altenburch. Dietricus. Margareta de Hohenwart. (Von Altenburch an von Hand *A.*)

Leutold von Altenburg ist der eine der beiden Brüder von Altenburg — der andere hiess Konrad — welche sich der Schenkung eines Forstes an das neugegründete Kloster Lilienfeld widersetzten und auch als der Stifter sie für ihre Ansprüche entschädigte, gegen Lilienfeld feindselig gesinnt blieben. Sie versuchten noch im Jahre 1230 bei dem Leichenbegängnisse Herzogs Leopold des Glorreichen, der zu Lilienfeld beigesetzt wurde, ihre Ansprüche vor dem neuen Herzoge durchzusetzen und wurden neuerdings für dieselben abgefunden, worauf sie Ruhe zu halten versprachen. Sie selbst erscheinen zum letzten Male urkundlich 1230, 30. November. Die Streitigkeiten mit Lilienfeld aber gingen auf die Söhne Leutolds (?), Rapoto, Chunrad II., Chunrad III. und Wulfing über. Vgl. Einleit. S. 18 ff.

Margaretha von Hohenwart, Schwiegertochter der zum 6. Januar erwähnten Alhaid von Hohenwart?

Wentla de s. Ypol. — Obiit Johannes antiquus, qui diu seruiuit nobis in domo nostra Wyenne. [sec. 14.]

Item Seyfridus Schekch de Nusdorff. Anna. Katherina. Margaretha. Elyzabet vxores eiusdem. Otto. Martinus familiares. [sec. 14./15.]

**Kalend. (Marcii). — 1. März.**

1. o. Albertus dyaconus et monachus in Povmgartenberg. o. Ekhardus sacerd. et mon. in Poumgartenberg. *(A.)*

o. Petrus sacerd. et mon. in monte s. Marie. [sec. 14.]

o. Paulus sacerd. et mon. in superiori Altach. [sec. 15.]

Vgl. N. St. Lamb. zum 1. Mz.

Obiit pie memorie Fr. Christophorus prior Villariensis anno domini 1603.

2. Chunradus conuersus.

Hainricus conuersus in Zwetel. [sec. 14.]

3. Mechthildis uxor domini Gotschalci iunioris de Neidperch, de qua custos habet redditus duorum talentorum in Chvebach. [sec. 14.]

Gemalin Gottschalks II. von Neitperch; mit Zustimmung ihres Gatten schenkte sie am 2. Februar 1275 einige Gülten zu Chuepach (Kübach) dem Stifte Lilienfeld ‚durch meiner sel und meines wirtes, herrn Gottschalches und meines suns Gundachers und aller meiner vreunt lemtiger und taeter selhail und seld willen'. Die Ansicht Hanthaler's (Recensus II, 127), dass sie sich als Witwe aus früherer Ehe ‚von Starhemwerch' nenne, scheint mir durchaus verwerflich. Vielmehr gehörte sie offenbar selbst der Familie der Starhemberge an, weshalb sie Hans von Starhemberg als seine Base bezeichnet. (1333, 6. Januar.)

Martinus Pogner quondam judex in Porta, qui fideliter diu laborauit pro monasterio. [sec. 15.]

Obierunt parentes fratris Thome de Wilhalmspurk Laurentius, Anna, Margaretha. [sec. 16.]

**VI. Non. (Marcii). — 2. März.**

1. Obiit pie memorie Johannes Ennser magister curie in Chremss sacerdos et monachus huius domus. [sec. 16.]

Obiit pie memorie frater Erhardus magister curie in monte Tamperig sacerdos et monachus huius domus. [sec. 16.]

2. Pertoldus conuersus in Ly.

3. Jeutta uxor Eberhardi quondam judicis in Hainvelde. — Margareta de Pach et filius eius Rudlibus fm. — Rugerus fundator altaris sancti Gregorii. [sec. 14.]

**V. Non. (Martii). — 3. März.**

1. Hainricus sacerdos et monachus in Zwetel. Jeuta monialis. Agnes monialis. *(A.)*

Domina Gedrudis. abbatissa ad s. Nicolaum Wienne. Hainricus sacerdos et monachus in Paumgartenberg. [sec. 14.]

1357, 24. October, erscheint die Aebtissin G. urkundlich.

Obiit dominus Chunradus quondam abbas in Campoliliorum. (Moderne Hand: III., 1410.) [sec. 15.]

Konrad III. † 3. März 1408; vgl. Hanthaler, Fasti Campilil. IV., 39 ff. unter Berufung auf einen Säusensteiner Traditionencodex.

2. Sifridus. Chvnradus conu(ersi?) †.

Anno domini 1450 in die Kunegundis Regine obiit magnificus dominus Reinpertus de Walse specialis fautor et promotor huius domus, cuius anima rèquiescat in pace. Amen. (Roth.)

Von der Ennser Linie. Vgl. A. Huber, Gesch. d. H. Rudolf IV. von Oesterreich. Excurs III, S. 168.

3. Methildis. Gedrudis. Hedwigis. Siboto fa. ciuis de Muotarn. (ciuis de Muotarn von Hand *A.*)

Otto. Marquardus. — Chadoldus de Altenburga. Fridericus. Johannes famili. [sec. 14.]

Nach den Schriftzügen zu urtheilen, ist hier nicht Kadold I., Konrads II. Sohn, sondern Kadold II., Kadolds I. Sohn, gemeint, welcher 1324 ff. urkundlich erscheint.

Heinricus Schutwemppel de Tanperch. [sec. 14./15.]

### IV. Non. (Martii). — 4. März.

1. Johannes sacerdos in Ly. — Christanus sacerdos et monachus quondam prior. — Agnes mon. ad s. Bernhardum. [sec. 14.]

Ein Prior von Lil. Christian begegnet urkundlich zwischen 1326 und 1329.

Petrus prepositus in Perichtolczgaden. — Anna mon. ad s. Nycolaum. — Christina. Anna. Magdalena mon. [sec. 15.]

Der Abt von Berchtesgaden Petrus Pi(n)czenawr † 1432. Vgl. N. St. L. zum 4. März, Necr. von St. Peter zu Salzburg zum 12. Juli, N. St. P. zum 4. März.

2. Hainricus. Chvnradus. Sifridus conuersi.

3. Gedrudis. Sophya. Jeuta. Hainricus de Redenprvnne. (de Redenprvnne von Hand *A.*)

Hainricus Strezingarius, de quo habemus redditus vnius talenti pro pitancia. — Alramus von Emlinge fam. [sec. 14.]

Hermannus ciuis de Egenbvrga, Lyeba vxor eiusdem, Chunngundis, Dorothea filie eorundem. (Darunter Rasur; noch zu lesen: Heinricus ciuis de . . . .) [sec. 15.]

III. Non. (Marcii). — 5. März.

1. Johannes sacerd. et mon. in Paumg. — Otto Sweuus sacerd. et mon. — Chunradus sacerd. et mon. [sec. 15.]

Obiit pie memorie Leonhardus suprior et senior de Ratispona s. et mon. huius domus 1492$^{to}$ dictus Karig, cuius anima requiescat in pace. Amen.

2. Hainricus. Vlricus conu.

3. Chunradus ciuis Noue Ciuitatis. *(A.)* Bertholdus. — Hainricus. — Willebirgis.

Petrissa Slaetnerin, de qua habemus bonum pannum. [sec. 14./15.]

II. Nonas (Marcii). — 6. März.

1. Chvnradus sacerdos et monachus. Rvdolfus sacerdos et monachus. *(A.)*

Hainricus Czinczendorffer sacerdos et canonicus ad s. Ypolitum. Obiit pie memorie frater Georius Ronger sacerdos et monachus, venerabilis senior huius domus 84 (= 1484). [sec. 15.]

N. St. P.: H. Sinzendorffer presb. et fr. n. Vgl. auch Necr. S. Rup. Salisb. zum 7. März.

3. Fridericus de Noua ciuitate.

Petrus Paumboll fam. — Ditricus in Schrenpach. Hainricus ibidem. — Obiit Geysla Flaschinn vxor Flaschonis judicis in porta. [sec. 14.]

Margareta Gwaltin de Newburga. [sec. 15.]

None (Marcii). — 7. März.

1. Vlricus sacerd. et mon. †. Gotfridus sac. et mon. †. — Karulus s. et m. Dominus abbas Wulfingus in Sancta Cruce. — Johannes sac. mon. †. — Leupoldus sac. et monacus. Chunradus s. et m. †. [sec. 14.]

Wulfing, Abt von Heiligenkreuz, 1333—1342.

Diemudis ad S. Bernhardum. [sec. 14./15.]

Johannes sacerdos et monachus Cellis Marie 93° (= 1493).

2. Ditricus conuersus in Zwe.

Sifridus conu. [sec. 14.]

Chunradus conu. in Zwe. — Ekhardus conu. in Campo Lyliorum. [sec. 15.]

3. Gotfridus famulus hospitum. — Brigida. — Albertus Gneuss, qui dedit nobis redditus V solid. — Dominus Weichardus de Topel, vxores domina Gedrudis et Ofmya, et Otto filius, a quo habemus III talent. reddituum pro seruicio et IIII or tal. redituum pro capella. — Lucas de Buda, de quo habet conuentus plus quam centum marcas argenti. [sec. 14.]

1325, 21. März. Die Brüder von Topel Ulrich, Weichard, Ortolf, Stefan, Friedrich stiften einen Jahrtag für ihren Vater Weichart mit drei Pfund Einkünfte, geben zwei Pfund als Begräbnisskosten und vier Pfund zur Erbauung der St. Mauritiuscapelle, ihrer Grabstätte, alles im Dorfe Stetten.

## IX. Idus (Marcii). — 8. März.

1. Hvgo dyacon. et mon. †. Richerus dyaconus. Hainricus subdiaconus †. Alhvnus sub(diaconus) † et mon. *(A.)*

Michael subprior, dyaconus et monachus huius domus a. d. 1492.

2. Methildis conuersa.

Vlricus conuersus. [sec. 14.]

Heinricus conu. †. [sec. 15.]

3. Ludwicus de Lapide fam., qui dedit nobis X talent.

Ein Ludwig von Stain, Sohn Heinrichs, Bruder Ottos von Stain, begegnet in Lilienfelder Urkunden zwischen 1281 und 1292.

Chunradus. — Domina Gedrudis de Puechperg, a qua habemus redditus trium talentorum. (Roth. Hand des 19. Jahrh.: 1328. Darunter eine grössere Rasur; zu lesen: . . . . vxor judicis in porta, was sich auf die nächstfolgende Notiz beziehen dürfte. Am Rande: Seruitium honestum a cellerario, III. frusta piscium et bonum vinum.) Obiit pie memorie Elizabeth Pheslin vxor judicis in porta, mater Nicolai Pheslini fratris nostri. — [sec. 14.]

Gedrudis von Puechperg, Gemalin Dietrich Puechberger's von Wasserburg, neben welchem sie in Urkunden um 1323/24 vorkommt. 1328, 14. September, bezeugt Abt Ottokar von Lilienfeld, dass Gertraud von Puechberg mit drei Pfund Gült auf dem Cholmhofe zu Traisen und in der Grueb einen Jahrtag gestiftet und für ihre Beerdigung im Kloster gesorgt habe. Sie war damals bereits gestorben. Sie starb nach dem Grabsteine zu Lilienfeld bei Hanthaler am 5. März 1328 und ist wohl identisch mit der in einer Urkunde vom 24. April 1314 erwähnten Gertraud von Puchberg, Schwester der Agnes und Elisabeth von Puchberg und Wulfings und Albert von Puchberg.

Thomas Polczel de Schrenpach. [sec. 15.]

**VII. Idus (Martii). — 9. März.**

1. Perhtoldus sac. et mon. †. Waltherus clericus et mon. *(A.)*

Fr. Johannes Bernardus Hart sacerdos et monachus in Campoliliorum 1613 obiit.

2. Leupoldus conu. in sancta †.

Chunradus conu. † [sec. 14.]

3. Marquardus. — Wernhardus. —

Reichza. — Hainricus de Swabdorf et Alhaidis vxor eius. — Wilhelmus dictus Paier de Wiermla. — Geisla vxor judicis in porta. (Roth; radirt.) [sec. 14.]

Wilh. Paier v. W. erscheint urkundlich 1297—1318. Vgl. Hanthaler, Recensus II, 143.

Zu Geisla vx. j. in p. vgl. 8. März.

**VI. Idus (Martii). — 10. März.**

1. Albertus sac. et m. †. *(A.)*

Benedicta monialis ad s. Ny. [sec. 14.]

Dareslaus s. et m. in Czwetel. Johannes sacer. et m. in Wielhering. [sec. 15.] Pater Leonardus Forberg professus et sacerdos huius domus pie obiit anno 1646. 10. Martii.

N. St. P.: Hereslavus, sac. de Zwetl confr. n.

2. Otto conu. in Zwe.

Hainricus. Ditricus conu. †. [sec. 14.]

3. Dominus Dietricus de Weizzenberch, vnde (bis hierher die Anfangsbuchstaben miniirt) habemus rèdditus vnius talenti in der Humpelstat. (In der Humpelstat über einer Rasur von anderer Hand. Pitancia a pitanciario am Rande.) Hadmarus (der Anfangsbuchstabe miniirt) filius eius. — Bentla fam. — Margareta fam. (Radirt.) — Hilta de Newnburga. Wulfingus, vxor eius Elyzabet fam. [sec. 14.]

Aus den Lilienfelder Urkunden ergibt sich folgende Genealogie der Weissenberger:

Heinrich von Rabenstein (Ramstein). — Wichard von Ramstein (patruus 1269.)

| Dietrich I. 1267—1304 (seit 1302 ‚der alt' genannt) † vor 1308 × Ofmia. | | | Georg 1267—1308. | Ortolf 1267. |
|---|---|---|---|---|
| Dietrich II. 1299—1342? | Otto I. 1310—1326. | Weichard Pfarrer zu Sultz † vor 1314. | Otto II. v. Weissenberg zu Retelperg 1312—1322. | Jörg 1312—1322. |

. Elsbet († vor 1318). 2. Anna?

| etrich III. 14—1334. | Ofmia 1318. | Elsbet 1318. |
|---|---|---|

Von diesen scheint oben auf den ersten Blick Dietrich II. gemeint. Denn dieser schenkt mit seinem Sohne Dietrich III. und seiner Hausfrau Elsbet dem Stifte Lilienfeld 1314, 25. Juli, ein halb Pfund Gült auf seinem Hofe bei Hofstetten ‚und sitzet darauf Ulreich der zugenant Humbel' als Seelgeräth für seinen Bruder Pfarrer Weichard, der zu Lilienfeld bestattet ist. Derselbe Dietrich II. mit seinem Sohne Dietrich und seinen Töchtern Ofmia und Elsbet gibt 1318, 21. Januar, dem Stifte Lilienfeld 12 Schillinge Gült, und zwar ein Pfund als Seelgeräth für seine zu Lilienfeld bestattete Hausfrau Elsbet, ein halb Pfund als Ersatz für die Kosten ihrer Beerdigung. Dietrich II. erscheint urkundlich zum ersten Male 1299. Mit seinem Bruder Otto zusammen wird er bis 1326 häufig als Zeuge genannt. Bei den folgenden Urkunden ist es unsicher, ob dieselben sich auf ihn beziehen. 1333, 21. Mai, erscheint ein Dietrich von Weissenberg, seine Hausfrau Anna und Dietrichs Sohn Dietrich, die indessen 1347 alle bereits verstorben sind, wie aus einer Urkunde des Jans von Weissenberg, des Bruders des Letztgenannten hervorgeht. Ist hier Dietrich II. gemeint, so wäre anzunehmen, dass er nochmals heiratete. Bei Duellius, Excerpta genealog. histor. 188, wird die Gemalin Dietrichs II. 1322—1324 Agnes genannt. Was unsere Stelle betrifft, so bleibt es immerhin zweifelhaft, ob sie nicht vielmehr auf Dietrich I. zu beziehen ist, da die Worte ‚in der Humpelstat' später zugefügt sind, da der Zusatz ‚Hadmarus filius eius' sich besser mit Dietrich I. als mit Dietrich II. zusammenstimmen lässt, und endlich aus Gründen, die unten bei dem 26. October beigebracht sind. 1342, 15. Juni, wird Dietrich ‚der alte' von Weissenberg genannt, worunter wohl Dietrich II. gemeint sein wird. Vgl. auch Duellius l. c. 191.

Hadmar von Weissenberg erscheint ein einziges Mal in den Lilienfelder Urkunden als Zeuge: 1305, 1. Mai, neben Dietrich von Weissenberg. Ob er wirklich Dietrichs II. Sohn war, ist demnach zweifelhaft und würde vielleicht auch diese Stelle für die Annahme, dass oben Dietrich I. gemeint sei, geltend gemacht werden können. In den Urkunden bei Hanthaler, Rec. II, 344, Nr. LXXXIII und 344, Nr. LXXXIX kommt Hadmar in Wirklichkeit nicht vor.

Heinricus et Gedrudis vxor eius. — Obiit Chunigundis de Wienna, que nobis multis annis ad cameram nostram pannos dedit et nobis vineam delegauit. [sec. 15.]

### V. Idus (Marcii). — 11. März.

1. Otto monachus in Paumgartenberg. *(A.)*

Vlricus de S. Loco s. et m. — Katharina mon. in Ibs. [sec. 14.]

N. St. P.: Ulricus mon. in Campolil. presb. et confr. n.

Johannes de Tulna s. et m. huius domus. — Fr. Wolfgangus Schönberger, predicator in monte s. Anne 59 (= 1459).

2. Margareta nouicia ad s. Nicola. [sec. 14./15.]

3. Getrudis.

Hartungus. — Gedrudis. — Rvdolfus fam. — Otto carpentarius, qui delegauit nobis vineam. Mehthildis vxor eius. Dauit, qui delegauit nobis VI. solidos reddituum. — Symon filius eius. — Nycolaus frater. — Alhaydis famil. [sec. 14.]

### IV. Idus (Marcii). — 12. März.

1. Chvnradus mon. in Lyl. Hainricus. Albertus. Hainricus sacerdotes et mon. *(A.)*

3. Diemudis fam. Hainricus de Wienna. *(A.)* Leutoldus. Herwordus. Wernhardus faber. —

Rugerus Galinator de Wienna. (Radirt.) [sec. 14.]

Rugerus Galinator de Wienna, der Mann jener Jeuta Smerberinn, die unser Nekrolog zum 21. Juni erwähnt. Ihr Gemal heisst in einer dort citirten Urkunde Rudlein Huener. Als sein Gedächtnisstag wird in derselben der Gregorientag, d. i. der 12. März, bezeichnet. Derselbe ist am 14. April 1288 nicht mehr am Leben.

Marquardus. Marquardus sacerdd. Rugerus. Sophya. Rvdolfus. Albertus. [sec. 14./15.]

### III. Idus (Marcii). — 13. März.

1. Cristannus quondam abbas Noui. †. — Cristanus s. et m. in Paumgartenperig. [sec. 15.]

Schmutz, Hist. topogr. Lexicon III. 12 nennt einen Abt von Neuberg des Namens Cristannus, ohne Zeitangabe.

2. Chunradus conu, †. — Vlricus conu. [sec. 14.]

3. Meinhardus plebanus de Meuzlich. Otto sacc-ularius de Wienna, qui dedit nobis vineam in Nevmburga et duos calices et duas casulas. Meinhardus. Rugerus fam.

Jeuta fam. — Nycolaus de Oedenburga. [sec. 14.]

*[Jancobina (!) de Veustritz uirgo deuota legauit nobis XXXV. tal. redituum et unum poculum argenteum.* (Hanthaler's Hand.)

*Turchoc de Sopronio et uxor Weila et Ferkoc filius familiares, a quibus habemus unam casulam de bombiceo prasini coloris et unum calicem et unam crucem argenteam et LXXX tal. denar.* (Hanthaler's Hand.)

**II. Idus (Marcii). — 14. März.**

(?) 1. Waltherus sac. et m. huius domus.

Chunradus s. et m. in Lyl. — Magister Ambrosius s. et m. †. [sec. 14.]

Vlricus s. et m. in Paumgartenberg. [sec. 15.]

(?) 2. Meinhardus conu. in Zwetla. [sec. 15.]

Gedrudis monialis in Ybs. [sec. 14.]

3. Margareta. Perhta. Elyzabet fam. *(A.)* Ortlibus. Chunradus. Herbordus. Vlricus. Sifridus fa. Fridericus Hekler fa. Hainricus Peterser fam. de Dverncz.

Alhaidis fam. [sec. 14.]

**Idus (Martii). — 15. März.**

1. Fridericus s. et m. *(A.)*

Herbordus m. Domina Ofmia abbatissa apud s. Nicolaum. [sec. 14.]

2. Siboto. Leutoldus. Dietricus. Albertus conu.

3. Chunradus Thautendorfar. — Leutoldus fam. — O. Dominus Gotschalcus de Neitperch. (Roth.) — Diemuedis. [sec. 14.]

Chunradus de Tautendorf Zeuge in einer Urkunde des Jahres 1281, 4. August.

Gotschalk III. von Neitperch † 15. März 1327, laut Grabstein zu Lilienfeld; vgl. Hanthaler, Recensus II, 422 und desselben Fasti Campilii. II., 1, 326.

Petrus calefactor domini abbatis, qui dedit conuentui duas libras den. [sec. 15.]

Obiit pie memorie dominus Melchior canonicus et sacerdos in S. Yppolito. [sec. 16.]

**XVII. Kal. (Aprilis). — 16. März.**

1. Jacobus s. et m. †. (Daneben Rasur; von der ersten Hand noch zu lesen: Fridericus, Hainricus, Chunradus; vgl. Columne 2.) Rvdolfus s. et m. *(A.)*

Hartmudus mo. in Pau. — Chunradus s. et m. in Paumgartenperig. [sec. 14.]

Obiit pie memorie fr. Johannis; fuit plebanus in Diernicz, s. et m. in Campo Lylyorum. [sec. 15./16.]

Eodem die obiit venerabilis Pater Sebastianus Prändl prior in monasterio Seon. a. 1610.

2. Fridericus. Hainricus. Chvnradus. Ludwicus conuersi.

Eberhardus Kolbeis. (?) Barbara Veinstuellin. (?) [sec. 14.]

3. Dominus Hainricus de Radekk.

Vgl. 11. November.

Wernhardus fam. — Margereta vxor [breuis Leupóldi.... (Radirt.)] — Marquardus pilleator. [sec. 14.]

Vgl. 19. März.

Wysento quondam ciuis in Neunburga, qui habuit fraternitatem nobiscum et fuit noster specialis amicus. [sec. 15.]

**XVI. Kal. (Aprilis). — 17. März.**

1. Laurentius s. et m. in Cycador. *(A.)*

Martinus s. et m. in Campo Lyly. [sec. 14.]

Ipso die obiit dominus Johannes abbas de Valle Dei. [sec. 16.]

Von derselben Hand eingetragen, die den Abt Wolfgang von Säusenstein († 1525) zum 13. Mai eintrug. Es können unter den beiden (vgl. 13. Mai) in unserer Quelle vorkommenden Aebten dieses Namens zwei der drei Aebte Johann III. (1441—1459), Johann IV. (1459—1460), oder Johann VI. (1499 bis 1517) gemeint sein. Ja selbst Johann V., obgleich am 5. April 1499 gestorben (siehe Blätter des Vereins f. Landesk. v. N. Oesterr. 1876, S. 157) wäre für den zum 13. Mai angeführten Abt Johann nicht ausgeschlossen, da dieser vielleicht nur summarisch mit dem Abt Wolfgang zu diesem Tage gestellt wurde.

2. Richerus. Hainricus. Hainricus. Chvnradus conu.

3. Marquardus de Zinzendorf, de quo habemus redditus trium talentorum. (Am Rande roth und von späterer Hand: Anniuersarium.)

Vgl. dessen Schenkungsurkunde für Lilienfeld, 1281, 6. December bei Hanthaler, Rec. II, 385.

Jacobus institor ciuis Wiennensis, qui dedit nobis calicem. — Sidlo occisus. [sec. 14.]

**XV. Kal. (Aprilis). — 18. März.**

1. Meinhardus monachus in Zwetel. *(A.)*

Johannes s. et m. in Zwe. — Johannes s. et m. — Otto s. et m. †. [sec. 14.]

Fridericus s. et m. de Pawingartenperig. [sec. 15.] Ipso die obiit frater Steffanus Semlercziph plebanus in Wilhalmspurg, sacerdos et monachus huius domus. 1499. Obiit pie me-

morie frater Johannes Khräutboll magister curie in monte Tanperg sacerdos et monachus huius domus. [sec. 15./16.]

2. Manegoldus conuersus †.

3. Chvnradus: Perhta.

Mathias iudex in Chremsa. Obiit pie memorie Stephanus Stiker de Hainfeld et Katerina vxor eius. [sec. 15.]

Erscheint urkundlich 1308, 12. März. Vgl. 11. September.

*Domina Gedrudis ducissa de Prunswick Friderici ducis A. et S. vxor prima statim defuncta.* (Ursprünglich roth; verblasst. Von Hanthaler's Hand.)

### XIV. Kal. (Aprilis). — 19. März.

1. Ymmo s. et m. †. *(A.)*

Otto m. in Pavmg. [sec. 14.]

Obierunt parentes fratris Johannis Ensser Thomas, Mathias, Khunigunde, Elizabeth, Appolonia, Barbara, Margaretha. [sec. 15.]

Vgl. 2. März.

2. Hermannus. Chvnradus conuersus.

3. Chvnradus de Walde. Gedrudis de Neunburga. Methildis.

Ein Konrad von Wald Zeuge 1267.

Obiit Blanca ducissa Austrie filia regis Francie. (Roth ausgenommen filia.) Laubradis. — Geysla de Hasendorf. — Leupoldus breuis de Wienna et uxor eius Margareta. [sec. 14.]

Zu Blanca ducissa vgl. Necr. Cl. Neob. († 1305). Necr. PP. Minor. conv. Vienn. (Pez l. c. 479.)

Zu Leupoldus brevis vgl. 16. März und N. St. P. zum 24. März.

### XIII. Kal. (Aprilis). — 20. März.

1. W . . . (Rasur.) diacon. mon. †. *(A.)*

Chalochus s. et m. †. — Tohmas s. et m. — Chvnradus s. et m. †. Chunegundis mon. ad s. Bernh. [sec. 14.]

Johannes Plumeschein s. et m. [sec. 15.]

N. St. P. 21. März: Johannes dictus Plurnshaimer de Campol. presb. et confr. n.

2. Methildis mon. *(A.)*

Wichardus conu. †. [sec. 14.]

Serenissimus Dominus Dominus Mathias Rom. Imp. Semper Augustus Hung. et Bohem. Rex obiit a. 1619, Princeps Catholicus, Tutor Cleri.

3. Domina Ofmia de Perchtolstorfe, a qua habemus redditus vnius talenti. — Dietmarus in Silua. [sec. 14.]

Ofmia war vermuthlich die Gemalin des zum 7. Juli erwähnten Otto von P. Vgl. Necrol. PP. Minor. Vienn. (Pez l. c. 479): XII. Kl. April.

Wolfgang Huefsmid von Eusicz. [sec. 15.]

**XII. Kal. (Aprilis). — 21. März.**

Benedicti abbatis. (Roth.) *(A.)*

1. Jacobus sac. et mon. †. Hainricus acolitus et m. †. *(A.)*

Hailwigis mon. in Ibsa. [sec. 14.]

O. Georius de Prant s. et m. magister curie in Phafsten (!), qui multum fideliter pro monasterio laborauit. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P. 20. April.

2. Vlricus conu. †. [sec. 14.]

(?) 3. Margareta Gnemhertlinn.

Gemalin des Wiener Bürgers Friedrich Gnaemhertel, der 1324 als Wohlthäter des Stiftes Zwetl genannt wird. Vgl. Liber fund. mon. Zwetl (l. c.) 644. 672. Vgl. auch Hanthaler, Recensus I, 325.

?Laubradis. — Anna. — Franciscus. [sec. 14.]

Albertus fam. *(A.)*

Eberhardus. Perhardus. — Ebergerus plebanus de Durnz, qui dedit nobis vineam in Gumpoteschirchen. (!) (Roth.) — Geisla in curia Rogonis. Chvnegundis. Gotfridus Plehlarius. Elizabet vxor eius, a quibus habemus seruicium. [sec. 14.]

Zu Geisla i. c. R. vgl. 28. October.

**XI. Kal. (Aprilis). — 22. März.**

1. Hedwigis mon. *(A.)*

Fridericus s. et m. sce. †. [sec. 14.]

Andreas s. et m. in Tzwettla. — Waltherus sac. et m. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

Obiit piae memoriae Reuerendus P. Frater Johannes Regewer Cantor et Magister Nouitiorum in Campoliliorum a. 1625.

Vgl. 22. April.

2. Leupoldus. Swikerus conu. †.

3. Reinoldus. Sifridus. Hainricus. Perhta. Perhta.

X. Kal. (Aprilis). — 23. März.

1. Amulo s. et m. Sifridus s. et m. Vlricus m. Rvdolfus nouicius. *(A.)*

Chunradus canonicus. [sec. 14.]

Andreas s. et m. in Cwetla. Martinus s. et m. in Pawngartenperg. [sec. 15.]

Zu Andreas vgl. N. St. P.

P. Melchior Sagittarius Professus, Cantor et Senior huius domus obiit a. 1652, 23. Martii. (Durchgestrichen.)

2. Bero. Adioldus conu.

3. Balbinus. Vreitlo.

Tueta de Wienna. [sec. 14.]

Obiit dominus Hainricus de Celking miles et aduocatus fidelis. [sec. 15.]

IX. Kal. (Aprilis). — 24. März.

1. Chvnradus s. et m. in Cicador. Methildis mon. — *(A.)*

Rapoto sacerd. de Wiczlestorf. [sec. 14.]

O. Dominus Thomas sac. et canonicus ad s. Vitum. [sec. 15.]

R. P. Hieronymus Eberswaldt Prior Campililiensis 1640; praefuit circa 30 annis.

3. Hainricus. . . . . Dimuedis.

Dietmarus et Vlricus filius eius de Strezing. — Nicolaus vinitor de Grinzing et vxor eius. [sec. 14.]

Stephanus. Katherina vxor eius. Barbara filia. — Leutoldus Chreucher. (War ursprünglich von anderer Hand darüber geschrieben, dann radirt.) [sec. 15.]

VIII. Kal. (Aprilis). — 25. März.

Annunciatio dominica. (Roth.)

1. Lazarus s. et m. s. M(ari)e. — Ortliebus s. et m. in Lyl. — Vlricus s. et m. ibidem. *(A.)*

Martinus de Erensprun quondam abbas et . . . . s. et m. (Roth.) [sec. 14./15.]

Dominus Wolfgangus Veldun canonicus monasterii S. Floriani. [sec. 15.]

F. Philippus s. et m. huius domus, parochus in monte s. Annae 1599.

2. Hainricus. Hadmarus conuersi.

Pertha conuersa ad sanctum Bernhardum. [sec. 15.]

3. Hainricus Winpech et vxor eius Perhta. Leukardis. Pertoldus Ceker. Rudolfus de Veleben. Chunradus de Strecing. Wolfkerus fam. Ekkehardus. Elena vxor eius fa. (Die Worte ‚Wolfkerus... vxor eius fa.' von Hand *A.*) Mehthildis. Heinricus. Vlricus. Fridericus fam.

Hermannus fam. — Chunegundis fam. Nycolaus textor. — Hainricus Raedlarius et uxor eius Alhaidis. — Domina Gysla de Merchenstain. — Domina Elyzabeth vxor domini Weich(ardi) de Topel. [sec. 14.]

Ein Heinrich Raedler von Lichtenberg erscheint zwischen 1314 und 1325 in Lilienfelder Urkunden.

Gisela von Merchenstein starb um 1323, da ihr Gatte Ulrich von M. am 20. Juli desselben Jahres als Ersatz für die Kosten ihrer Beerdigung im Kloster Lilienfeld diesem 10 Schillinge Gült auf einem Hofe in Perntal zuwendet.

Erhardus. [sec. 15.]

### VII. Kal. (Aprilis). — 26. März.

1. Wentla mon. aput s. Ny. *(A.)*

Sifridus. Choppo o. s. et m. in Lyl. [sec. 14.]

Laurencius s. et m. †. (Am Rande: Honestum seruicium.) — Dorothea nouicia. [sec. 15.]

Simon cantor in Valle Dei. [sec. 16.]

2. Ludwicus. Rudegerus. Nicolaus Eitenpergarius conu.

F. Balthasar Gollerus conuersus huius domus obiit 1650. 26. Martii.

3. Hainricus. Agnes. Hainricus. Chueno. Vlricus. Leukardis. Jeutta. Mechthildis de Wienna.

Bernhardus. Eyta. — Hainricus Molendinator. — Dominus Otto de Weizzenberch fam. — Gedrudis vxor Nycolai am Roggenhoff. Nycolaus maritus eius. — Agnes de Stain. — Rapotinna de Hachenwart, que dedit nobis tres uineas uenditas pro C et XX tal. (Am Rande: Honestum seruicium.) [sec. 14.]

Zu Otto von Weissenberg vgl. 10. März. Es kann hier ebensowohl Otto I. als Otto II. von Weizzenberch gemeint sein.

Zu Gedrudis v. N. vgl. 28. October.

Barbara filia Weispacherin de Wienna. [sec. 15.]

**VI. Kal. (Aprilis). — 27. März.**

1. Albertus s. et m. *(A.)*

Chunradus cantor in Zwetla. — Soldanus s. in Paumg. [sec. 14.]

Ipso die obiit pie memorie dominus Paulus [III.] abbas huius domus 1485 [1485]. (Roth, nur das eingeschaltete schwarz, letzteres von einer Hand des 19. Jahrhunderts.)

2. Chunradus conu. in Ybsa. [sec. 14.]

Sifridus conu. in Zwetla. [sec. 15.]

3. Rimbertus fam. Geysla ferraria. Chunradus. Mehthildis fam.

Reinhardus. Herdwigis (!) fam. [sec. 14.]

**V. Kal. (Aprilis). — 28. März.**

1. Pie memorie Johannes abbas in Victoria. Andreas s. et m. in Cicador. *(A.)*

Offimia abbatissa ad S. Bernhardum. (Roth.) — Methildis mon. — Jeuta mon. — Georius baccalarius s. theologie s. et m. in s. Cruce. [sec. 14.]

Offimia erscheint im Stiftungsbuche des Klosters St. Bernhard (Font. r. Austr. II. Abth. VI. Bd.) als Aebtissin zwischen 1293 und 1301.

Zu Georius vgl. N. St. P.

Martinus s. et m. in Valle Dei. — Johannes s. et m. ibidem. [sec. 16.]

2. Fridericus. Reinbertus. Johannes. Hainricus conuersi.

Heinricus conuersus in Zwet. [sec. 14.]

Chunradus conu. in Pavmgartenb. [sec. 15.]

3. Petrus Naeusel de S. Vito. [sec. 14.]

**IV. Kal. (Aprilis). — 29. März.**

1. Sifridus m. in Campolil. *(A.)*

Goldruna mon. ad s. Nyco. [sec. 14.]

2. Sifridus conu. †.

Hermanus conu. [sec. 14.]

Hainricus conuersus magister curie nostre in Radebrunn. — Thomas conuersus. Johannes de s. Cruce. [sec. 15.]

3. Hainricus. Ekpertus.

Hainricus. Perchtoldus. [sec. 14.]

Hanns Stainprecher et vxores Katerina et Dorothea. [sec. 15.]

**III. Kal. (Aprilis). — 30. März.**

1. Fvlco mon. in Lyl. Wernherus s. et m. Zwe. *(A.)*
Gotfridus s. et mo. —
Obiit Vlricus s. et m. s. Crucis. [sec. 14.]
Petrus ferreus in sancta †. [sec. 15.]
2. Leutoldus. Wisento. Andreas. Sifridus conuersi.
3. Chunradus super murum. Diemudis vxor eiusdem.
Katherina. Petrissa. [sec. 14.]
Leutoldus Heczzhel faber in Haynueld. [sec. 15.]

**II. Kal. (Aprilis). — 31. März.**

1. Sofphya mon. ad s. Bernhardum. [sec. 14.]
Hainricus succentor de Wienna s. et m. in Campo-liliorum. — O. Vlricus, Johannes, Thomas s. et m. in Czwetla. [sec. 15.]
2. Albertus Tvmberczer conuersus. [sec. 15.]
3. Leupoldus de Celo. — Petrissa uxor eius. — Engelbertus ciuis de Chremsa, qui dedit nobis vineam dictam Spigel. Gotfridus de Harlant. Wernhardus fam. — Agnes tornatrix. [sec. 14.]

In Lilienfelder Urkunden erscheint Gotfrid von Harlant zwischen 1308 und 1357 häufig als Zeuge neben seinen Brüdern Friedrich und Heinrich. Sollte dies etwa der Godefrid de Hierle bei Hanthaler, Recensus II, 422 sein?

Eberhardus Cholbecher et vxor eius [sec. 15.]
Michael Czyngiesser ciuis Yppolitensis. Veronica vxor eius. Steffanus filius. Wolffgang Scherer vir eiusdem, qui multa bona fecerunt monasterio. [sec. 15./16.]

**Kal. (Aprilis). — 1. April.**

1. Heinricus s. et m. in Pavmg. *(A.)*
Johannes prior in Valle dei. Petrus supprior ibidem. Johannes sacerdos et m. [sec. 16.]
2. Wernhardus conu.

[Dominus (Radirt.)] Otacherus [$^{\text{abbas}}_{\text{prior}}$ (abbas radirt.)] in Seytesteten. [sec. 14.]

3. Syghardus Ferto de Noua Ciuitate. *(A.)* Chvnegundis fam.

Sighard Ferto erscheint urkundlich 1287. (Nr. 281 des Cod. 58.)

Peter Neithart [sec. 15.]

**IV. Non. (Aprilis). — 2. April.**

1. Nicolaus quondam abbas in Nouo Monte sepultus in Terueis. [sec. 14./15.]

Johannes de Gobolczpurgk predicator s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

2. Marquardus conu.

Wolfhardus conu. maigister (!) hospitum. [sec. 14.]

3. Arnoldus. Ditricus fam.

Margareta.

Otto miles dictus Vrizenstorfer. Leukardis vxor eius. Marquardus familiaris. — Elyzabeth de Rädeprunn. — Heinricus faber. — Reynpoldus. [sec. 14.]

Ein Otto Fricesdorfer im liber fund. mon. Zwetl. (l. c. 588. 650) zu den Jahren 1311—1313. Eine Leukarde de Fritzestorf ebenda 480 ohne Zeitangabe. Vgl. auch Hanthaler, Recensus II, 315.

Anno 1657 Aprilis 2. obiit Augustissimus Imperator Ferdinandus Tertius bello ac pace et omnigena scientia clarus anno imperii 21.

**III. Non. (Aprilis). — 3. April.**

1. O. Domnus Rapoto abbas in Poumgartenberg. (Roth.)

1287—1298.

Otto Aurifaber s. et m. — Johannes s. et m. in Pawngartenberg. [sec. 15.]

Zu letzterem vgl. N. St. P.

2. Dietmarus conu. ad s. Bernh. [sec. 14.]

Frater Christophorus Hertl conuersus huius domus et lapicida obiit anno 1648. 2. (!) Aprilis.

3. Albero plebanus de Neleub.

Urkundlich 1281, 21. December. (Font. r. Austr. II. Abth. VI. Bd. S. 201.)

Reychmuedis fam. — Otto fam. [sec. 14.]

Katherina Albelin de Durniczt, que habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

Wolfhardus de Pehemchirichen et Dorothea vxor eius. [sec. 16.]

**II. Non. (Aprilis). — 4. April.**

Ambrosii episcopi. (Roth.)

1. Rvdlibus s. et m. in Zwe. — Gedrudis. Cristina moniales *(A.)*

Ditricus nouicius †. Alhaidis monialis. [sec. 14.]

Vlricus Pürgl s. et m. — Georius s. et m. †. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

*Sigmundus II. Abbas h. d. moritur 4. Aprilis 1716.* (Roth.) (19. Jahrh.) [Hand Gottwald's.]

2. Herwicus conuersus. Hainricus conu. in Zwe.

3. Hainricus Geiselher, de quo habemus redditus dimidii talenti. — Prechtlo de Chrems, de quo habemus redditus vnius talenti. — Rugerus de Neumburga. — Perchtoldus Muerre, a quo habemus seruicium in die sancti Stephani in inuencione et tria talenta reddituum. [sec. 14.]

Die Stiftung Heinrich Geiselher's erfolgte am 4. Juni 1297 mit dem Althofe zu Kreisbach. In einer Lilienfelder Urkunde (1318, 25. April) werden zwei Töchter H. G.'s Jeuta und Maria, letztere die Frau Ulrichs des Hesinger, genannt.

Perchtolt der Murre, Zeuge in einer Urkunde von 1319, 4. Juli.

**None (Aprilis). — 5. April.**

1. Heinricus s. et m. †. *(A.)*

Gerungus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Chuenradus quondam prior in Campoliliorum pie memorie. (Roth.) [sec. 14.]

2. Methildis monialis.

Tanquardus rasor conuersus. [sec. 15.]

3. *[Anniuersarium* (Roth, von Hanthaler's Hand)] in vigilia cene domini [pro Sophia (von alter Hand ober einer Rasur und zum Theile selbst radirt)] Ortolfi de sancto Vito de V talentis reddituum *[et feria 4 post pascha datur eleemosina in porta scilicet 300 panes, 2 vrnae vini.* (Hanthaler's Hand. Am Rande [15. Jahrh.]: Cum quatuor candelis.)] [sec. 14.]

Vgl. Necr. PP. Minor. Vienn. (Pez II, 482) XVI. Kal. Mai. Ortolf von St. V. erscheint in Lilienfelder Urkunden als Zeuge 1327—1331. — 1334, 3. April stiftet er zu Lilienfeld zwei Jahrtage für sich und seine verstorbene Gattin Sophia, die zu Lilienfeld begraben ist, auf verschiedene Häuser zu Kaumberg, die er früher von Weichard von Arnstein erkaufte. Der Jahrtag für seine Gattin soll jährlich vierzehn Tage vor Weihnachten begangen werden; an demselben soll man geben ‚an iren porten armen leuten dreihundert prot, die als grosz sein als

ir herrenprot, zwen emmer weines, ein halbes phunt rintfleisch und schullen auch geben werden dem conuent semeln, guter wein und dreu stuk gueter vische'. Für sich bestimmt Ortolf einen Jahrtag mit fünf Pfund Gült Wiener Pf., die er um 60 Pfund gekauft, jährlich am Mittwoch in der letzten Fastenwoche, an welchem Tage es ebenso wie an dem Jahrtag seiner Gattin gehalten werden soll, blos mit dem Unterschiede, dass das Almosen an der Pforte erst acht Tage darnach, das ist Mittwoch in der Osterwoche, gespendet werden soll. Die Inschrift des Grabsteines seiner Gemalin zu Lilienfeld bei Hanthaler, Recensus II, 308, und Fasti Campil. II, S. 329, trägt angeblich die Inschrift: ‚Anno d. 1334, IIII. Idus Dec. obiit Sophia de Vreibech vxor D. Ortolfi de Sancto Vito', eine Zeitangabe, die sich mit jener Urkunde nicht vereinigen lässt. Vgl. 26. Juni.

Obiit Katherina vxor Scheurlin de Wilhalmspurga. — [sec. 14./15.]

Katherina vxor Schlechtlin de Neunburga. [sec. 15.]

Barbara Talingerin, que habet fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

*Waldramus de Mertzeinsslage et Getrud uxor eius, qui ualde amarunt domum nostram et dederunt nobis decem uasa boni uini.* (Hand Hanthaler's.)

**VIII. Idus (Aprilis). — 6. April.**

1. Hvgo dya. et mo. †. Heinricus s. et m. *(A.)*

Jacobus s. et m. †. — Heinricus s. et m. in Campo Lylyorum. [sec. 15.] Dominus Otto abbas sancte †. [sec. 14.]

Zu Jacobus s. vgl. N. St. P.

Abt Otto von Heiligenkreuz † 1328.

2. Goldrvna mon. *(A.)*

Albertus. Rugerus conuersi.

Trautmannus conu. [sec. 14.]

Hainricus ⊞. (!). [sec. 15.]

3. Vreutla dicta Schuechlerinn, que contulit domui vnam vineam in Pfafsteten pro minucione conuentus. — Pertoldus. Hailradus. — Chunegundis de Wienna. — Brigida famili. [sec. 14.]

*Meingoltus de Rackerspurga et vxor Wentel, de quibus habemus XXVII talenta et unam curiam in Wilhalmspurch.* (Hand Hanthaler's.]

**VII. Idus (Aprilis). — 7. April.**

1. Pie memorie Ernestus abbas de Hylaria. Hainricus sac. et m. *(A.)*

Abt Ernst 1246 bis circa 1270. Necr. Wilh. zu demselben Tage.

Vlricus s. et m. †. [sec. 14.]

Wolfardus s. et canonicus ad s. Ypolitum. Dorothea nouicia ad s. Nicolaum. [sec. 15.]

Zu Wolfardus vgl. N. St. Petri Sal. (sec. 14), N. St. P. und S. Rup. Salisb.

3. Vlricus. Elyzabet. Rudolfus. Heinricus. Chvnradus. Chvnegundis. Gotfridus.

Elyzabet de Wilhalmspuerch. [sec. 15.]

### VI. Idus (Aprilis). — 8. April.

1. Marcus s. et m. *(A.)*

Vgl. 21. Juni.

Hainricus dyaconus et mon. in s. †. — Dominus Chunradus episcopus Frisiensis (!), qui multa bona contulit monasterio nostro et est hic tumulatus coram summo altari. (Roth. 19. Jahrh.: mortuus 1340.) [sec. 14.]

Necrol. Wilh. 9. April. Konrad IV. von Klingenberg, B. von Freisingen, 1324, 5. Juli bis 1340, 5. März (nach Potthast). Vgl. die Urkunde 1342, 17. Februar in den Font. r. Austr. XXXV. 280, Nr. 688.

3. Elyzabet de Rabenstain fam.

Vermuthlich, wie auch Hanthaler, Recensus II, 211, annimmt, die Schwester Weichards von Ramstein und Gattin des am 22. Januar erwähnten Ulrich von Muerberch. Sie war 1279 bereits hochbetagt und starb vor 1285.

Fridericus. — Eliszabet (!) Tehelsprunerin. — Ortliebus. Gerwirgis. — Chunigundis. [sec. 14.] Simon fam. [sec. 15.]

### V. Idus (Aprilis). — 9. April.

1. Nycolaus s. et m. in sancta †. — Dominus Andreas s. et canonicus ad s. Ypolitum. — O. dominus Nycolaus plebanus et sac. ad s. Andream. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

3. Wernhardus ciuis Noue ciuitatis, qui magnam fidem et multa beneficia domui impendit fa. (Multa .... impendit von Hand *A.*)

Gotfridus Fluschart et vxor sua Perchta, qui dedit conuentui V talent. dd. — Vlricus Poedwein, a quo habemus LXX den. reddituum. [sec. 14.]

Gotfrit Flusthart, Wolfher's Sohn, begegnet urkundlich 1300—1308. Font. r. Austr. II. Abth. XXXV. Nr. 431, Nr. 474) als Bürger von Waidhofen. Vgl. N. St. P. zum 7. April.

### IV. Idus (Aprilis). — 10. April.

1. Hainricus s. et m. Merboto mon. Margareta mon. *(A.)*

Dietricus abbas in Zwet. [sec. 14.]

Mart. Zw.: 9. April. Nach den Annales Zwetl. (M. G. SS. IX, 683) starb D. am Ostertag 1335, das ist 16. April.

Johannes Vertar m. et s. — Ludbicus s. et m. in Campolyliorum.

Vgl. N. St. P.

2. Vlricus Pilichdarfer. [sec. 15.]

Vermuthlich Ulrich III. der Pilichdarfer auf Watinstein, der mit seiner Gemalin Erweip 1328, 26. Juni, gegen eine Hofstatt am Stainrigel sich und ihr ein Leichenbegängniss von Seite des Klosters ausbedingt, während die meisten anderen Pilichdorfer bei den Minoriten in Wien begraben sind. Am 24. Februar 1336 machen beide weitere Schenkungen nach Lilienfeld mit zwei Höfen auf der Stetten und auf der Hoheneben mit Gült und Dienst.

3. Hartmannus. Pilgrimus. Hermannus. Agnes.

Obiit Wentzeslauss Khramer et Helena vxor eius, qui dederunt quinque talenta. [sec. 16.]

### III. Idus (Aprilis). — 11. April.

1. Hermannus s. et m. *(A.)*

Michael s. et m. —

Gotfridus cantor †. [sec. 15.]

2. Hartliebus conu. in Ly. Ditricus. Vrleugus conu. in Paumg. Eberhardus conu. in s. Cruce.

3. Gebhardus. Perhta. Agnes. Chunegundis fa.

Tueta de Wienna. Heinricus textor in Stangeltal. [sec. 14.]

### II. Idus (Aprilis). — 12. April.

1. O. Ludewicus abbas in Aldersbach. *(A.)*

Begegnet urkundlich 1209. (Mon. Boic. XXXI, 472.)

Dorothea mon. ad s. Nycolaum. [sec. 15.]

2. Hertlinus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Ditricus Cherebrunner.

Margareta uxor Mathie. —

Chunegunt de Newburga mater Ludwici fratris nostri. (Roth.) [sec. 15.]

**Idus (Aprilis). — 13. April.**

1. Albero s. et m. in Lil. Gebhardus. Fridericus s. et m. in Zwet. Hertricus s. et m. *(A.)*

Petrus s. et m. [sec. 14.]

Hainricus quondam abbas in Zwetla. Fridericus, Heinricus, Vlricus, Johannes, Heinricus, Ludwicus, Johannes, Johannes, Chunradus s. et m. [sec. 15.]

Heinrich, Abt von Zw., regierte von 1402—1404, in welchem Jahre (October) er resignirte. Vgl. Frast, Decanat Grossgerungs S. 63—64, und N. St. P.

2. Hainricus. Hainricus. Perhtoldus. Wolhardus †.

Chunradus. Chunradus. Fridericus. Johannes. Apostolus (?). Leutewicus. Waltherus conuersi. [sec. 15.]

3. Vlricus.

Johannes senex cocus familiarium confrater noster dictus Mendel. (Roth.)

Peter Gerwer (?) de s. Ypolito. [sec. 15.]

**XVIII. Kal. (Mai). — 14. April.**

Tyburtii et Valeriani martyrum. (Roth.) *(A.)*

1. Mergardis mo. [sec. 14.]

Nicolaus prior sac. et mon. in Czwetla. [sec. 15.]

Frater Blasius professus de Porta aurea obiit 1552.

2. Bernhardus. Hainricus conu.

3. Thomas. Perhta. Chvnegundis.

Vlricus de Wienna. — Dietricus. Hylta vxor eius. [sec. 14.]

Lyenhardus. Stephanus. [sec. 15.]

*Idha comitissa de Znoym soror fundatoris sce.* †. (Hanthaler's Hand.)

**XVII. Kal. (Mai). — 15. April.**

1. Otto s. et m. in Campolil. Vincentius m. *(A.)*

3. Chunradus. Sophya. Elyzabet. Eysal. Gerwirch.

**XVI. Kal. (Mai). — 16. April.**

1. Fridericus dux Austrie frater fundatoris nostri Levpoldi. (Roth.) Bonifacius s. et m. *(A.)* Elyzabet mo.

Friedrich I. von Oesterreich † 16. April 1198. Sein Grabstein zu Heiligenkreuz mit demselben Datum in den Mittheil. d. C. Commiss. z. Erhalt. d. Baudenkmale. XVIII. Jahrg., 120, abgebildet.

2. Vlricus conu.

Ditricus con. †. [sec. 14.]

3. Leupoldus. Willebirgis.

Otto Sippech. [sec. 14.]

1297, 12. April. Otto der Sippeche gibt sein Eigenthum zu Dietrichsberge dem Kloster Lilienfeld und ein halbes Pfund ‚durch meiner Hausvrowen sel willen, die ich do bestatet han'. Vgl. 19. September.

Elisabeth Raechlerinn. (Roth.) [sec. 15.]

**XV. Kal. (Mai). — 17. April.**

? 1. Andreas s. et m. in Campoli. — ? O. Vitus de Wyenna s. et m. huius domus. [sec. 15.]

N. St. P.: Vitus de Campoliliorum presb. et conf. n.

Otto sac. et mo. in Campolil. Eberhardus s. et m. Wilhelmus presbyter et mon. Fridericus mon. †. Hertnidus subdiac. et mon. Irmegart mo. *(A.)*

Vlricus s. et m. de Czwetla. Johannes s. et m. [sec. 15.]

2. Augustissimus et Inuictissimus Princeps ac Dominus Dominus Josephus Rom. Imp. semper Aug. Hung. Boh. Rex etc. etc. Triumphator perpetuus. Obiit Vienne ex variolis a. 1711.

3. Otto Dens. Leutoldus. Vlricus. Hainricus. Methildis.

**XIV. Kal. (Mai). — 18. April.**

1. Chvnradus s. et m. in Lyl. Vlricus m. s. Cruce (!). Engla mon. *(A.)*

Evfemia mon. [sec. 15.]

2. Rvdolfus. Wernhardus conu.

3. Hilkardis. Methildis. Irmegardis. Geysla.

Chunradus Paingruber. [sec. 14./15.]

Holhât (!) de Pischolfsteten, que dedit conuentui VI. sol. den. — Martinus Czubaich carpentarius de Duernitz, qui dedit monasterio XLIIII tal. denariorum, de quibus conuentui datus est vnus florenus. [sec. 15.]

**XIII. Kal. (Mai). — 19. April.**

1. Fridericus. Amelricus s. et m. *(A.)*

Petrus s. et m. in Chedbico. [sec. 14.]

Leo s. et m. in s. †. [sec. 14./15.]

Gregorius s. et m. in Lyl. [sec. 15.]

2. Hainricus conu.

Ramugus conversus †. — Fridricus Velwingarius conu. [sec. 14.]

Letzterer erscheint urkundlich zwischen 1315—1325, 3. März.

Perichtoldus conuersus †. [sec. 15.]

3. Benedicta.

Chunegundis de Batenstain. [sec. 14.]

Obiit pie memorie Veit Poellinger de Wienne. [sec. 16.]

**XII. Kal. (Mai). — 20. April.**

1. Methildis mon.

Fridericus s. et m. [sec. 14.]

O. pie memorie Vlricus quondam (Rasur) senior. (Das ganze roth.) [sec. 15.]

St. Hippol.: Ulricus senior quondam abbas in Campoliliorum et confr. n.

2. Chvnradus. Geroldus conu.

Hainricus ad s. Bernhardum. [sec. 14.]

Vlricus in Paumg. [sec. 15.]

3. Wernhardus dictus Laimholtz et Alhaidis vxor eius, qui legauit nobis uineam dictum Ceuzinch, de qua dabitur seruicium in die s. Georii et XII. sol. den. Item dedit pratum in Dreschirhen.

Chunradus Chuerz. [sec. 14.]

**XI. Kal. (Mai). — 21. April.**

1. Albertus s. et m. s. Crucis. *(A.)*

Petrus Druml sac. [sec. 14./15.]

2. Rudolfus. Hainricus. Trautmannus conu in Lyl.

Sighardus conu. †. Otto conu. †. — Wernherus conu. — Chunradus conu. [sec. 15.]

3. Obiit dominus Leupoldus de Weizzenberch. — Obiit pie memorie Symon Weinheppl, qui habuit fraternitatem nobiscum et dedit pro solacio conuentui V florenos Renenses 1492.

Hanthaler, Recensus II, 342, bezieht sich unter Nr. LXXV auf eine mir nicht vorliegende Urkunde von 1347, worin Jans von Weissenberg in seinem, seines Bruders Leopold, ferner ihrer Bruderstochter (neptis ex tercio fratre) Wentel Namen dem Kloster Lilienfeld zwei Pf. Gülten zu Crispental und zu Hofstetten gibt als Ersatz für die Bestattungskosten seines Vaters Dietrich (I. sagt Hanthaler), seiner Mutter Anna und seines Bruders Dietrich. Es liegt auf der Hand (vgl. 10. März), dass sich hier Hanthaler in einem doppelten Irrthum befindet, indem er Dietrich I. von Dietrich II.

unterscheidet, jenem Anna, diesem Ofmia als Gemalin zuweist, und indem er Jans, Leopold und Dietrich dem ersteren ohne weiteres als Kinder zuerkennt. Vielmehr ist Jansens Vater höchst wahrscheinlich unser Dietrich II. (bei Hanthaler Dietrich III. und IV.) und Jansens Bruder Dietrich III. (bei Hanthaler V.) und die fortgesetzte (vgl. 10. März) Genealogie folgende:

Dietrich II. × 1. Elsbet († vor 1308); 2. Anna?

| Dietrich III. | Ofmia | Elsbet | Jans | Leopold |
|---|---|---|---|---|
| 1314—1342. | 1318 | 1318. | 1347. | 1347—1368—1401. |
| Wentel 1347. | | | | Leo? 1401. |

Letzterer Leopold ist oben gemeint. Er begegnet urkundlich 1368, bei welcher Gelegenheit Offo von Araberg, Sohn Konrads, ihn seinen Oheim nennt. Also war eine der beiden Schwestern an Konrad von Araberg vermält. Dass, wie Hanthaler l. c. 342, Nr. LXXVI, sagt, in dieser Urkunde Leopolds Sohn Leo genannt werde, ist falsch. Dagegen kommt ein Leo von Weissenberg bei Duellius, Excerpta geneal. hist. 96 im Jahre 1401 urkundlich vor.

## X. Kal. (Mai). — 22. April.

1. Karolus s. et mon. in Zw. [sec. 14.]

Margareta abbatissa ad s. Spiritum in Ybss. Wigandus s. et m. de s. Corona. [sec. 15.]

Zu Margareta a. vgl. Kalend. Alb. pleb. in Waldkirch, 21. April.

Obiit piae memoriae ven. Pater Joannes Regewer cantor huius monasterii 1625, 22. Aprilis.

Vgl. 22. März.

2. Siboto conu. †.

Vlricus conu. †. [sec. 14.]

3. Hertwicus. Weinlo. — Hainricus de Laubenwerch. — Merichlo de Praunspach. — Jans am Zeidelhof. — Wilhelmus in Strohof et vxor eius Mergardis, a quo habemus II. tal. reddituum in die s. Georii et I tal. ad lumen Bartholomaeum. Heinricus Diezenpech. Wentla vxor eius. [sec. 14.]

1285, 25. April. Heinrich von Laubenberg und seine Gattin Elspet bestellen sich zu Lilienfeld eine Grabstätte, das Abholen der Leichen und einen Jahrtag und geben dafür zwei Weingärten und eine Hofstatt zu Piestnich. Beide urkunden noch am 21. Juni 1293 (Font. r. Austr. Abth. II. Bd. I. 255). Auch das Necr. PP. Minor. conu. Vienn. bei Pez II, erwähnt zum V. Id. Mai einen Heinrich von Laubenberg, der aber bei den Minoriten zu Wien bestattet ist.

Ein Marquart von Praunspach, 7. Mai 1296, in Font. r. Austr. X. 54.

Zu Wilhelm im Strohhof vgl. Necrol. PP. Minor. Conv. Vienn. (Pez l. c. 482) zu diesem Tage und zu IV. Non. Junii, N. St. P. zum 23. April und unser Nekrolog zum 26. Juli. Der hier genannte Wilhelm im Strohhof wird 1306 und 1307 als Zeuge in Lilienfelder Urkunden erwähnt. 1330,

6. Januar, bestätigt Abt Otaker von Lilienfeld, dass Mergart, die Witwe Wilhelms im Strohhof mit ihrem Sohne Wilhelm zur Beleuchtung des Bartholomäusaltars sechs Schilling Pfenninge auf eine Fleischbank gewidmet habe. Der jüngere Wilhelm im Strohhof scheint zum 26. Juli erwähnt und noch 1340, 20. Juli (Font. r. Austr. II. Abth. XVIII. Band, 221) am Leben gewesen zu sein.

**VII. Kal. (Mai). — 23. April.**

Georgii.

1. Hainricus s. et m. in Lil. Arnoldus mon. *(A.)*

Hermannus sac. et m. — Wernhardus s. et m. †. — Dominus Chunradus plebanus in Rewt, qui bene fecit nobis. (Roth; Rasur: de quo habemus.) [sec. 15.]

2. Burchardus. Sifridus. Swikerus. Chunradus conuersi.

Leupoldus conuersus in Zwetel. [sec. 14.]

3. Herliebus. Gedrudis. Margareta. Gedrudis. Anna.

Chunradus Schober. [sec. 14.]

Jacobus Swertfuber de Newmburga. — Hainricus de Newnburga. — Michel Guzterchnecht. — Fridericus. — Erhardus Swibek de Kârlsteten, auus Stephani abbatis. Cunegundis vxor eius. [sec. 15.]

**VIII. Kal. (Mai). — 24. April.**

1. Vlschalcus s. et m. †. Hainricus s. et m. in Poumg. Levtoldus. Lambertus s. et m. *(A.)*

Haymo s. et m. [sec. 14./15.]

N. St. P. 1. Mai.

2. Georius. — Alhardus conu. — Ebro. [sec. 14.]

3. Hainricus. Walburgis. Chvnegunt. Alhaidis. *(A.)*

Hainricus Valb fam. [sec. 14.]

Agnes judicissa in porta que habuit *fraternitatem nobiscum*. [sec. 15.]

**VII. Kal. (Mai). — 25. April.**

Marci Evangeliste. (Roth.)

1. Hainricus presb. et m. in Zwe. Petrus episcopus. — Chunegundis mon. *(A.)*

Agnes mon. ad s. Nycolaum. [sec. 14.]

Dominus Otto abbas in Formbach. — Obiit frater Cristofforus hospes de Valle Dei (darüber: Seisenstein) sacerdos et monachus. [sec. 15.]

Obiit dominus Georgius abbas in Valle Dei. [sec 16.]

Georg I. Abt von Säusenstein 1460?—1474. Vgl. Erdinger a. a. O. 154.

3. Yermgardis de Chapfenwerch. — Eberhardus famulus abbatis. Methildis fa. — Alhaidis. — Dominus Ditricus plebanus in Durnicz. — Ditricus et Otto socii ibidem. (Am Rande: seruicium de Conrado . . . Tumprobst. Dies scheint sich auf eine grössere Rasur in Columne 3 zu beziehen. Gemeint ist die Stiftung des Wiener Bürgers Konrad ‚in des tumprobests Hof' [1319, 12. Mai], welcher einen Jahrtag für sich, seine Gemalin, seinen Vater Ulrich und seine Mutter Diemudis mit einem seruitium am S. Marcustage errichtete, indem er 3 Pf. Gült auf einen Weingarten zu Erdburg legte. Im Siegel der Urkunde: ‚Pellifex'.) [sec. 14.]

Anna vxor Johannis Pollonis de Wienna. [sec. 14/15.]

Nicolaus Ensser. — Bernhardus. [sec. 15.]

**VI. Kal. (Mai). — 26. April.**

1. Martinus s. et m. †. *(A.)*

Chunradus quondam abbas in Paumg.

Wahrscheinlich Conrad I., welcher 1285 resignirte.

2. Trautliebus conu. in Lyl. [sec. 14.]

3. Hainricus plebanus in Cella. Chunegundis. Alhaidis.

N. St. Lamb. 26. April: Hainricus plebanus in Cella pbr. et mon. istius loci (‚um-1278' Pangerl) s. XIII.

Hugo. Albertus. — Laurencius. [s. 14.]

Otto Grasser. Chunegundis vxor eius. — Stephanus Grasser, Margareta vxor eius. — Chunegundis filia eorum. [sec. 15.]

**V. Kal. (Mai). — 27. April.**

1. Gedrvdis mon. Wienne.

Chunradus s. et m. †. [sec. 15.]

2. Chvnradus in Zwe. Hainricus. Albero conuersi

3. Chunradus. Irmgardis de Hag.

Mit Unrecht bezieht Hanthaler, Recensus II, 3, die Worte: de Hag, auch auf Chunradus, den er als Gatten der Irmengard bezeichnet.

Gysla. — Gedrudis de Tulna. [sec. 14.]

Chunradus Paungartner fidelis famulus. Katherina vxor eius. Nicolaus Schvettel filius eius qui habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 14./15.]

**IV. Kal. (Mai). — 28. April.**

1. Wintherus subdiaconus et mon. in Campo Ly.

Ellisabet monialis ad s. Nycolaum. [sec. 14.]

Vlricus s. et m. in Formbach. — Chvnradus pincerna sac. [sec. 15.]

2. Marquardus conuersus in s. †.

3. Hainricus. Alhaidis fa.

Chvnradus cellerarius de s. Ypolito. — Albertus judex. Chunigundis vxor eius. [sec. 14.]

Marquardus absque sagmine. [sec. 15.]

Hans Polczel anno XX° Schrenpach. [sec. 16.]

**III. Kal. (Mai). — 29. April.**

1. Fridericus. Wernherus s. et m. Zwe. *(A.)*

Vlricus s. et m. in Campo lyliorum. — Jeuta mon. ad s. Ny. — Geisla monialis. — Hugo s. et m. [sec. 14.]

Syfridus prior in Paumg. — Augustinus s. et m. [sec. 15.]

2. Chvnradus †. Fridericus in Lyli.

Hermannus. Uxor eius. Sophia. Margareta. Johannes. — Chunradus Hunczgrueber. — Hic obiit Georius Ploechel prebendarius noster familiaris. — Ditricus. Chunradus fam. [sec. 14.]

3. Perichtoldus. — Haert de Lintaprun. Stephanus auus eius et Vlricus auus eius. [sec. 15.]

**II. Kal. (Mai). — 30. April.**

1. Vlricus s. et m. (Daneben Rasur: magister huius edis?) — Gregorius de Neunburga. [sec. 14.]

Johannes de Herczogenburga s. et m. — O. frater Paulus de Wienna diaconus et mon. huius domus 64. [sec. 15.]

2. Vlricus †. Leo conu. in Lyl. [sec. 14.]

Anno domini 1459 obiit dominus Fridericus de Hahenberkch et hic nobiscum sepultus in ambitu iuxta altare suum bonus uicinus et fautor huius monasterii etc. (Roth.)

Beschreibung seines noch wohl erhaltenen Grabmales in der Kirche des Stiftes Lilienfeld im Jahrb. der k. k. Central-Commission zur Erforsch. und Erhalt. der Baudenkmale, Wien 1857, II. Bd., S. 118. Abbildung in Mittheil. des Alterthumsvereines zu Wien, XI, 185, wo aber die Jahrzahl 1463 falsch ist. Sein Todestag war darnach: ‚suntag nach s. Jorigen Tag'. der 1459 auf den 29. April fiel.

3. Rudolfus. Fridericus. Walchvnus. Hainricus. Hainricus. [Jveta. Gerbirch. Wilbirch. Alhaidis fam.]. (Das eingeschaltete von Hand *A.*)

Levtlinus fam. Diepoldus fam. [sec. 14.]

Leudoldus Chramer. Chunigundis vxor sua. — Elysabet. [sec. 15.]

**Kal. (Mai). — 1. Mai.**

Philippi et Jacobi. (Roth.)

1. Ortolfus mon. Dyemudis mon. *(A.)*

Johannes s. et m. montis S. Marie. — Vlricus s. et m. in Pa. — Dominus Philippus prepositus ad S. Yppolitum. — Chaeradus dyaconus et mon. et IIII intito$^{re}$ (?). [sec. 15.]

Zu Philippus vgl. N. St. P. zu 29. April. Philipp II. † 1466.

2. Gvntherus conu. †.

Hainricus conu. in Pa. [sec. 15.]

3. Gebhardus. Methildis. Chvnegundis. [Hainricus fam. Rvdolfus fa.]. (Das eingeschaltete von Hand *A.*)

Herrandus. — Alhaidis. — Cristina Wisentinn de Newburga. — Pie memorie Albertus gloriosus Romanorum rex occisus est perfide a Johanne filio fratris sui et aliis iniquis anno domini MCCCVIII. [sec. 14.]

Zu Letzterem vgl. N. St. Lamb. N. St. P.

Obiit Anna judicissa in Haynfelda, que dedit monasterio LXX tal. den. pro memoria. (Roth.) [sec. 15.]

**VI. Nonas (Mai). — 2. Mai.**

1. Engelhradus mon. *(A.)*

Valchenstainerius mon. ad sa. Ny. [sec. 14.]

2. Rvdgerus conu. in Zwe.

3. [. . . . . et qui dedit nobis unam domum] (Rasur) in Winna.

Arnoldus. Vlricus. Leupoldus.

Obiit dominus Stephanus de Sleten, qui dedit nobis vnam domum in Wyenna venditam pro LXXV talentis [a qua solenne seruicium . . . . . bonum vinum cellerarius]. (Roth. Rasur.) [sec. 14.]

Der hier genannte Stephan von Sleten scheint der Sohn Ottos von S., welcher in unserem Nekrolog zum 3. August vorkommt, zu sein. Vgl. Hormayr, Geschichte Wiens, Urkundenbuch LXIX, Nr. LXVII. Stephan von Sleten stiftete 1350, 4. April, zu Lilienfeld einen Jahrtag mit seinem Hause in Wien, aber nur für den Fall, dass er von einer (wahrscheinlich Pilger-) Fahrt, nicht zurückkehren sollte.

## V. Nonas (Mai). — 3. Mai.

Inventio sce. Crucis. (Roth.)

?1. Vlricus Lonholtz sac. mon. [sec. 14.]

N. St. P.: Ulricus presb. de Campolil. confr. n. — Ulricus Lonholtz wird in einer Urkunde des Abtes Gerlach (1355, 15. Juni) erwähnt. Darnach hatte der genannte Lilienfelder Conventuale eine Gült von $^1/_2$ Pfund zu Wilhelmsburg erworben, die Abt Gerlach zu einer Kerzenstiftung am St. Jacobsaltare bestimmt.

Methildis m. ad s. Nycol. [sec. 14.]

Otto s. et m. †. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

Notandum, quod Martinus Lenginawer pater Wolfgangi Lenginawer apothecarii et Anna et Margaretha vxores ipsius obierunt et idem Wolfgangus apothecarius confrater noster in Christo carissimvs pro animarum salute sue suarum et suorum dedit duos ornatus, vnum sollempnem et preciosum de samitta fusci coloris cum cruce de perlis facta decoratum pro summo altari in monasterio vtendum, alterum vero ad s. Wolfgangum capelle in Forenveld conseruandum. [sec. 15./16.]

2. Vlricus conuersus. [sec. 14.]

3. Waltherus. Fridericus. Alhaidis. Hedwigis. Geysla. Gedrudis institrix. — Vlricus fa. [sec. 14.]

Heydwide Kronsstorfferin, que dedit X talent. denariorum. (Unter denariorum stand: seruicium.) Vlricus Heydwide (maritus?), qui dedit conuentui (unter conuentui stand ursprünglich: Ulricus de Tulna?; vgl. 4. Mai) quinque talenta denariorum. [sec. 16.]

**IV. Nonas (Mai). — 4. Mai.**

1. Vlricus mon. in Zwe. *(A.)*

Lucia monialis ad s. Nyc. [sec. 14./15.]

Admodum Reuerendus Pater ac Dominus D. Simon Rupertus huius domus abbas et professus obiit IV. die Maij a. d. MDCXXII. et prefuit huic domui XV. annis.

2. Albertus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Leupoldus. Wilbirgis. Alhaidis.

Vlricus de Tulna. Margareta molendinatrix. — Vlricus Vruar de Patauia famil. [sec. 14.]

**III. Nonas (Mai). — 5. Mai.**

1. Hainricus mo. *(A.)*

Gerdrudis moni. [sec. 14.]

2. Katherina. Vrsula. Johannes. Sigismundus. Dorothea. Nicolaus. Katherina. [sec. 15.]

Augustissimus et Invictissimus Princeps ac Dominus Dominus Leopoldus Magnus Rom. Imp. semper Augustus, Hung. Boh. Rex etc. pius, potens ac gloriosus ob. Vienne 1705.

3. Hainricus de Inne canonicus Patauiensis legauit nobis redditus dimidii talenti in Wilhamspurch.

Albertus dictus Humel [pater .... (Rasur)]. [sec. 14.]

**II. Nonas (Mai). — 6. Mai.**

1. Vlricus s. et m. Chvnradus s. et m. †. *(A.)*

Nicolaus Fesel s. et m. [sec. 15.]

2. Levtwinus. Hvgo. Engelbertus † conuersi.

Wigmannus conuersus in Paumg. [sec. 14.]

Obiit Frater Johannes conuersus huius domus. [sec. 15.]

? 3. Fridericus Chaltenpech. Leupoldus filius eius et Geuta vxor eius. [sec. 14.]

**Levpolt des Chaltenpechen sun Zeuge in einer Urkunde von 1306, 24. Februar (Font. r. Austr. II. Abth. XXI. Bd. 112).**

Reichgardis de Hag. Otilia. Alhaidis.

Dittricus et Margareta vxor eius de Neunburga, vnde habemus vnam vineam pro seruitio in die s. Johannis ante portam Latinam. [sec. 14.]

**None Mai. — 7. Mai.**

1. Hainricus s. et m. in Zwe.

Ludwicus s. et m. in Ly. — Gysela monialis in Ipsa. [sec. 14.]

Zu Ludwig vgl. N. St. P.

2. Hainricus conu.

3. Fridericus de Mainberch.

Erscheint urkundlich 1266 und 1267, neben seinen Brüdern Heinrich, Otto und Marquard.

Margareta. (Roth.) — Romanus. [sec. 15.]

Augustinus Sengseissen, Elena vxor eius parentes fratris Laurencj de Haienfell.

Obiit Barbara ..... que dedit .... sedecim talenta denariorum. (Rasur.) [sec. 15./16.]

**VIII. Idus (Mai). — 8. Mai.**

?1. Ludwicus de Newburga s. et m. [sec. 15.]

Waltherus s. et m. in Zwetl. *(A.)* Jeuta mon. ad s. Bernh. [sec. 14.]

Hainricus sac. in Zwe. — Wilhelmus canonicus monasterii in Berchsgaden. [sec. 15.]

N. St. P.: Wilhalmus Schonstetter de Berchtesgaden presb. et confr. n. N. St. Rup. Salisb.

2. Arnoldus. Walchvnus in Paumg. Ditmarus conuersi.

3. Gvndacherus de Berd.

Ein Gundacher, Sohn Chadolts des Werders, erscheint urkundlich 1311 (Fund. mon. Zwetl l. c. 587) und 1317 (Font. r. Austr. II. Abth. XVIII. 159). Auch 1345 (Duellius, Miscell. 92) und 1346 (Font. r. Austr. II. Abth. X. 313) begegnet ein G. von Werd. Aber beide scheinen, nach den Schriftzügen der obigen Eintragung zu urtheilen, jünger.

**VII. Idus (Mai). — 9. Mai.**

1. Marquardus de Alss s. et m. — Agnes. — Chvnegundis mo. ad s. Nyco. [sec. 14.]

Marquardus de Alss erscheint urkundlich 9. October 1319 (Font. r. Austr. II. Abth. X. 176, Nr. CLXXXVI).

Eodem die obiit frater Johannes Zwetler professus huius monasterii s. et m. [sec. 15./16.]

2. Dietmarus conu.

3. Gnemkindus.

Elisabeth. [sec. 14.]

Stephanus Schoenpekch. — Martinus. Katherina filii eius. [sec. 15.]

**VI. Idus (Mai). — 10. Mai.**

1. Dominus Johannes prepositus monasterii S. Floriani. — Petrus sacerd. et canonicus ibidem. — Fr. Mathias Stadler de Ewersperg. sac. et mon. huius domus. — Pie memorie Petrus summus cellerarius huius domus s. et m. [sec. 15.]

2. Johannes conu. in Povmg.

Vlricus conu. in Zwetla. [sec. 14.]

Ipso die obiit pie memorie Andreas calefactor domini abbatis, qui quasi triginta annis fideliter laborauit, anno 5^to^. Cristina famula que dedit conuentui 1 libram denariorum. [sec. 16.]

3. Othacherus dux Stirie.

N. St. Lamb. [sec. 12.] 8. Mai. † 1192. N. St. P. 11. Mai. N. Run. 8. Mai.

Hailka. Agnes.

Diemudis. Diemudis.

*Sophia comitissa de Schalach soror fundatoris s. †.* (Hand Hanthaler's.)

**V. Idus (Mai). — 11. Mai.**

1. Hainricus. Gerlachus. Iacinctus s. et m. *(A.)* Geysla mon. [sec. 14.]

Dominus Johannes abbas s. †. Martinus. Simon ibidem. [sec. 15.]

Fr. Mattheus parochus in monte S. Anne s. et m. huius domus a. 1617.

2. Gote conuersus.

3. Otto. Vlricus.

[Ditricus Glösl, iudex in Dürnizz. (Rasur. Vgl. 13. Mai.)] — Andre prebendarius noster. [sec. 15.]

Zu Ditricus Glösl vgl. 13. Mai.

**IV. Idus (Mai). — 12. Mai.**

1. Vlricus. Michahel. Vlricus sacerdotes et mon. Chvnegundis mon. *(A.)*

XII. die mens. May o. fr. Gebhardus s. et m. ad s. Lampertum. [sec. 15.]

N. St. L. [sec. 14.]

2. Hainricus conu. Chunradus conu. †.

3. Leupoldus camerarius regine.

Im lib. fund. mon. Zwetl. l. c. 178 erscheint in einer Urkunde der römischen Königin Margaretha (Gemalin Ottokars II.) von 1264 ein ‚Leupoldus camerarius' als Zeuge. Dagegen war nach einer Lilienfelder Urkunde derselben vom 27. October 1266, in welcher auch ‚fr. Bernoldus, penitentiarius nostri ordinis praedicatorum' erwähnt wird, damals Otto von Chornspach ihr Kämmerer.

Symon Gewalt de Newnburga. — Margareta Puchpergerinn de Radeprvnn, de qua habemus vnam curiam in Radeprvnn et VI areas cum agris ciuilibus fere ad vnum mansum et vnam vineam, item VII solidos in Chrems prope ciuitatem et vnam vineam in Strezing et unam in Phafsteten (die Zeilen, über denen diese Notiz steht, sind roth gezogen) [de qua tenetur pitanciarius honestum seruicium (radirt)] Pangracii. [sec. 14.]

1281, 14. August. Die Witwe Margareta von Puchperg und ihre Tochter Margareta schenken dem Stifte Lilienfeld nach ihrem Tode ‚duos mansos minus uno quartali, sitos in Radenprunne et de agris cultis ibidem jacentibus fere ad unum mansum cum sex areis et uniuersis pertinentibus ad easdem, item domum nostram in Cremsa et septem solidorum redditus in loco, qui infernus vulgariter nuncupatur, item uineam nostram in Strecinge totam'. Davon sollen jährlich zwei seruitia gegeben werden: das eine zu Johann Baptist (24. Juni, s. daselbst), das andere am Tage der Elftausend Jungfrauen; das übrige fällt dem Siechhause zu. Vgl. 19. Mai. Ihr Gatte ist unbekannt.

### III. Idus (Mai). — 13. Mai.

1. Vlmannus s. et m. in Campolylyorum. — Jacobus s. et m. [sec. 14.]

Obiit dominus Johannes abbas de Valle Dei. Obiit dominus Wolfgangus abbas ibidem. [sec. 16.]

Zu Johannes vgl. 17. März.

Wolfgang, Abt von Säusenstein, 1520—1525.

Obiit pie memorie frater Sthteffanus (!) quondam prior huius domus a. d. 1534.

Fr. Casparus Sebast. Fridl m. et profess. sacerd. in Lilienveldte, parochus in Tannperg a. 1621.

2. Hainricus. Wolfgerus conuersi.

3. Vlricus sac. Hainricus. Chvnradus. Marquardus. Hainricus.

[Gedrvdis. Reyza. Sophya. Perhta. Gedrudis fam.] (Das eingeschaltete von Hand *A*.)

Hainricus plebanus de S. Stephano Premigarius. — Dietricus Gloesel. Wilbirgis vxor eius. — Alhaidis. [sec. 14.]

Heinrich von Lucern, Pfarrer zu St. Stephan in Wien, † 1336; vgl. Hormayr, Geschichte Wiens II., Jahrg. I, 2. Heft 121, wo aber der Vers: ‚Idibus internis Juni flentibus undique vernis' wohl falsch gelesen und statt ‚internis' ‚in ternis', statt ‚Juni' ‚Mai' zu setzen sein dürfte.

Dietrich, der Gloessel zu Türnitz, erscheint urkundlich 1346, 1. September, und war am 20. Mai 1353 bereits verstorben, laut einer Urkunde, in der einer von ihm gestifteten Frühmesse auf dem St. Nicolaus-Altare zu Türnitz gedacht wird; vgl. 11. Mai.

Obiit pie memorie Stephanus Mendel carpentarius, qui diu pro monasterio fideliter laborauit. [sec. 15.]

### II. Idus (Mai). — 14. Mai.

1. Reingerus acolitus et nouitius †. *(A.)*

Christina mon. [sec. 14.]

Fridmannus s. et m. in Zwe. Philippus nouicius. — Petrus Cleophas s. et m. — Wolfgangus dyaconus et mon. in Zwethel. [sec. 15.]

2. Wernhardus. Gerungus conuersi.

Ernestus conu. †. [sec. 14.]

3. Otto scriptor panum. Margareta. Agnes filie. Golda vxor. Chunradus. Hertreich. Jans fam. [sec. 14.]

Seruicium de Chunrado et Eysengart vxore eius, de quibus habemus vineam Haimtaler et vnam curiam in Gumpolczkirichen. Seruicium honestum de Wisentinna de Newnburga Johannis ante portam latinam. [sec. 15.]

Vgl. 25. Mai.

### Ydus (Mai). — 15. Mai.

1. Pie memorie Eglolfus abbas s. †. Johannes s. et m. in Povmg. Gerhardus s. et m. in Alderspach. *(A.)* (Rasur: Gotfridus. Petrus. Beide sind sodann unter die Conversen gestellt worden.)

Zu Eglolfus († 1242) vgl. N. Wilh. und N. Cl. Neob. zu demselben Tage.

Zu Johannes vgl. N. St. P.: Dom. Johannes de Paumgartenberg, quondam proc. presb. et confr. n.

2. Hainricus. Rvgerus. Hainricus. Dietmarus. Gotfridus. Petrus conuersi.

3. Hermannus de Wienna. — Heinricus de Fri . . . (verlöscht.) — Margareta de Neunburga fam. [sec. 14.]

**XVII. Kal. (Junii). — 16. Mai.**

1. Alhaidis. *(A.)*

Leupoldus s. et m. — Lvdwicus s. et m. in s. †. [sec. 14.]

Judocus s. et m. [sec. 14./15.]

N. St. P.

Obiit fr. Jacobus Waizenrieder a. 1615 s. et m. in Campoliliorum.

2. Leutoldus conu.

Fridericus conu in Pawmgart. [sec. 15.]

3. Ditmarus fam.

**XVI. Kal. (Junii). — 17. Mai.**

1. Albertus s. et m. *(A.)*

Waltherus sac. et mo. in Campolyl. — Katherina mon. Nicol. — .

Dominus Johannes s. et canonicus in Perichtolczgadem. [sec. 14.]

N. St. P.: Johannes dictus Pachinger de Berchtesgaden presb. et confr. n. N. St. Rup. Salisb.

Johannes prior in Zwetl. [sec. 15./16.]

2. Johannes conuersus in Campolil. [sec. 15.]

N. St. P.

3. O. Chunradus Nater f. [sec. 15.]

**XV. Kal. (Junii). — 18. Mai.**

1. Johannes Nycolaus s. et m. in Czwetla. —

Johannes de Greytschensteten s. et m. huius domus. [sec. 15.]

3. Eberhardus Hacika. [sec. 14.].

In die corporis Christi habemus sollempne seruicium de Gotfrido de Chapffenberch ab hospitalario. (Die beiden letzten Worte roth. Die ganze Stelle roth umrändert. Es folgt von einer modernen [Hanthaler's?] Hand: In processione Corporis Christi omnes monachi debent portare candelas accensas. In lib: priuileg. monast. nostri fol. 265. Am Rande: Abt Ottocar 1355.) [sec. 14./15.]

Vgl. 2. Juni.

Petrus faber fidelis laborator. [sec. 15.]

**XIV. Kal. (Junii). — 19. Mai.**

1. O. pie memorie Pertholdus abbas in Campolyliorum. (Roth.) Chvnradus s. et m. Methildis. Gedrudis mon. *(A.)*

Abt Pertholdus wird zum letzten Male als lebend in einer Urkunde vom 18. September 1271 erwähnt, kann also nicht, wie Beczicska a. a. O. 34 annimmt, am 19. Mai 1271 gestorben sein.

Pie memorie magister Johannes s. et m. generosus doctor et professor sacre theologie. [sec. 14.]

Sein Grabmal zu Lilienfeld trägt nach Hanthaler, Fasti Campil. II. 1, 431, und Recensus, II, 419 die Inschrift: † Anno domini MCCCLV. in die b. Potentiane uirginis obiit pie memorie magister Johannes corona clericorum sacre theologie professor eximius. Derselbe wird auch erwähnt im N. St. P. zu diesem Tage. Vgl. Hanthaler l. c. und Beczicska a. a. O. 99.

Rugerus s. et m. in Campoliliorum. — Chunegundis monia. ad s. Bernhardum. [sec. 15.]

3. Albertus. Hainricus. Hainricus.

Katherina. — Heinricus de Wiczenchrum. — Margareta filia Puchpergerinn ..... (Radirt. Noch zu lesen: ‚seruicium a subcellerario de vna vinea in Strecing' (?). Am Rande von anderer Hand: ‚honestum seruicium a .... cellerario . .' Auch an dieser Stelle sind die Zeilen roth ausgezogen. Die Stelle rührt von derselben Hand her, welche zum 12. Mai die Margaretha von Puchperg eintrug.) Johannes presbyter et canonicus ad s. Andream. [sec. 14.]

Margareta, Tochter der zum 12. Mai erwähnten Margaretha von Puchperg.

**XIII. Kal. (Junii). — 20. Mai.**

1. Anniuersarium omnium personarum regularium nostri ordinis. (Grün.) [sec. 15.]

Johannes Wolff s. et canonicus de Patauia. [sec. 15.]

Obiit pie memorie s. et m. Joannes de Weytra professus huius loci a. d. 1543.

3. Chvnradus. Wlfingus. Gedrudis. Petrissa. Memoria multorum fidelium, qui perierunt per incendium in Noua ciuitate.

Wilhelmus plebanus fam.

Werhardus comes et Alhaidis vxor eius de Eschenau. [sec. 14.]

**XII. Kal. (Junii). — 21. Mai.**

1.ᵇ Pie memorie Johannes conuersus huius domus magister curie in Phaffstetten, qui diu pro monasterio fideliter laborauit. [sec. 15.]

2. Pilgrimus in Campolyl. Siboto in Zwe.

3. Otto de Mainberch et cum eo occisi. Meinhardus miles. Otacherus. Chunradus judex. Ekchardus. Albero. Dietmarus. Vlricus Chling. Reicherus. Hainricus. Ditricus et frater suus Chvnradus. Otto Cherspech.

**XI. Kal. (Junii). — 22. Mai.**

1. Margareta mon. Wienna. *(A.)*

Fridericus s. et m. — Johannes. [sec. 15.]

2. Obiit pie memorie frater Ludwicus magister curie in Pfafstetten conuersus huius domus, qui fideliter laborauit pro monasterio. [sec. 15./16.]

3. Hainricus de Hohenwart. Ruedl. Eckchardus. Trauta de Asparn fa.

Heinrich von Hohenwart scheint identisch mit H. von H., dem 1281 bereits verstorbenen Sohne der in unserem Nekrolog zum 6. Januar genannten Alhaidis von H.

Chunradus officialis in Razelndorf. [sec. 14.]

O. Anna mater fratris Johannis Bauari. Georius pater ipsius. Achacius, Michael, Ypolitus fratres eius. [sec. 15.]

**X. Kal. (Junii). — 23. Mai.**

? 1. Wolfhardus Geyr canonicus ad s. Yppolitum. [sec. 15.]

N. St. Rup. Salisb. zum 23. April (!): Wolfhardus Geyr presb. et can. s. Ypoliti.

? Obiit Fr. Antonius de Suppronio anno 61 s. et m. h. d. [sec. 15.]

Anno 1655. 23. Maij obiit Reuerendus Pater Joannes Blissing sacerdos huius domus, qui ex milite monachus statum non deseruit sed mutauit.

Anno 1657 Maij 23 obiit Reuerendus Pater Casparus Demps, qui bello Suecico multis annis monasterio suo Caesariensi exesse jussus, sub aetatem decrepitam in hoc loco stabilitate emissa plenus dierum et meritorum placidissime occubuit.

2. Chvnradus conu. in Zwe. Leutoldus conu. in Zwe.

3. Wido. Wilbirgis.

Hainricus. Methildis. Alhaidis fam. Symon de Hohenekk pater fratris Georij Oeder. [sec. 14.]

Vgl. 11. November.

Sthephan [Pamwaller(wasser?) vnd sein . . . . . gles]. (Rasur.) [sec. 15.]

**IX. Kal. (Junii). — 24. Mai.**

1. Pie memorie o. Johannes s. et m. magister montis S. Anne. — Johannes s. et m. — Dimuedis monialis ad s. Nycolaum. [sec. 15.]

3. Chalochus canonicus sancti Nicolai Patauie.

Chvnradus de Winchel. Hermannus. Alhardus. Albertus scolasticus in Wilhalmspverch.

**VIII. Kal. (Junii). — 25. Mai.**

1. Chvnradus s. et m. in Campolyl. Petrissa mon. Pertholdus s. et m. in sancta †. *(A.)* Agnes mon. ad s. Nycolaum. [sec. 14.]

Fridericus presbyter et m. Johannes. Johannes. Johannes. Johannes. Petrus. Sydilmannus. Nycolaus. Nycolaus s. et m. Item Mathias accolitus et mo. Dominus Johannes de Stokstal decanus aput s. Andream. [sec. 15.]

N. St. P.: Stochstal. Darnach starb derselbe 1460.

2. Nicolaus. Nicolaus. Nicolaus. Witko. Petrus conversi. [sec. 15.]

3. Waltherus famulus abbatis in . . . . occisus est. —

Chunradus et Eysngart uxor eius, de quibus habemus vineam, qui vocatur Haimtaler et vnam curiam in Cumpolcz-chirchen. [sec. 14.]

Vgl. 14. Mai. Dies ist die ursprüngliche Eintragung; jene zum 14. Mai ist später erfolgt.

**VII. Kal. (Junii). — 26. Mai.**

1. Wilhelmus s. et m. in Campolil. Chvnradus. Hainricus s. et mo. *(A.)*

Albertus s. et m. in Zweztla. [sec. 14.]

R. P. Daniel Lutick(?) professus et sacerdos huius domus obiit Petouii in Styria a. 1643. 26. Mai.

2. Hainricus. Pilgrimus conu. †.

3. Hermannus. Witigo. Chvnegundis. Jeuta.

Hermannus dispensator. Chunegundis vxor domini de Weizenek. [sec. 14.]

Paull Hunczhamer de Radlprun, qui delegauit conuentui IIII talenta denariorum. [sec. 16.]

**VI. Kal. (Junii). — 27. Mai.**

1. Chvnradus s. et m. in Lil. *(A.)*

Fridericus scriptor, qui scripsit antiphanarium(!) et multa alia bona. — Andreas cantor in Zwe. [sec. 14.]

Zu Fridericus vgl. N. St. P.

O. Fr. Wō(!) Dürniczer s. et m. — Wolfhardus s. et m. in Choedwico. [sec. 15.]

2. Hainricus conu. †.

Hainricus conu. †. — Otto conu. in Paumgartenb. [sec. 14.]

3. Alhaidis vxor Rugeri de Hag. Perhta fi.

Zu Alhaidis vgl. 4. September.

**V. Kal. (Junii). — 28. Mai.**

1. Nycolaus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Anna abbatissa ad s. Nycolaum. [sec. 15.]

2. Gotschalcus. — Albertus conuersus †. [sec. 14.]

Anna conuersa ad s. Nycolaum. [sec. 15.]

3. Leo et Margareta filia eius de Vreuntshausen. Johannes. Jeuta fa. [sec. 14.]

Aus unserem Nekrologe (vgl. 29. October) und aus den Urkunden scheint hervorzugehen, dass es zwei Leo (Leb) von Vr. gab. Der eine wird in der Austria Mellic. 1312 genannt, der andere bei Duellius, Excerpta geneal. 195 und Font. r. Austr. II. Abth. VI, 208 in einer Urkunde von 1345 als Sohn Konrads von Vreuntshausen. Dieser auch in einer Lilienfelder Urkunde von 1352, 5. Februar (nicht, wie Hanthaler sagt, 1356).

**IV. Kal. (Junii). — 29. Mai.**

1. Pie memorie Hainricus abbas in Zwe. Adam s. et m. Volkmarus m. Leo s. et m. in Campolil. *(A.)*

Zu Abt Hainricus († 1233?) vgl. Mart. Zwetl. zum 30. Mai, N. St. Petri Salisb. und N. St. Rup. Salisb.

2. Mainhardus conu.

3. Obiit dominus Johannes miles dictus Pellndorffer quondam prebendarius noster, qui bene fecit nobis et monasterio, a quo habemus seruicium honestum ipso die de triginta talentis denariorum. [sec. 14./15.]

Hanthaler, Recensus II, 414, wo dessen Grabstein beschrieben wird. Die Inschrift desselben ohne Jahr und Tag. In den Urkunden jener Zeit (1366—1398) begegnen zwei Hans von Pellndorf, von denen der eine 1380 als ‚der elter' bezeichnet wird (Font. r. Austr. II. Abth. XVI, 342). Gemeint ist wohl jener H. v. P., welcher bei dem Vergleiche mit den Scheffherrn (vgl. 25. Juni und Font. r. Austr. l. c. 358) intervenirte.

### III. Kal. (Junii). — 30. Mai.

?1. Hainricus s. et m. in Paumg. [sec. 14.]

Gundramus s. et m. (Grün.) —

N. St. P.

Heinricus s. et m. s. †. [sec. 14./15.]

Vlricus abbas in Czwetla. — Obiit fr. Thomas Weniger magister curie montis s. Anne s. et m. huius domus. — Obiit frater Vincencius diaconus et monachus de Offlencz huius domus. [sec. 15.]

Ulrich I. Öfferl, Abt von Zwetel.

2. Hertwicus conu.

Hugo conu. in Zwe.

3. Mehthildis fam.

### II. Kalend. (Junii). — 31. Mai.

1. Rimboto s. et m.

Nuedungus s. et m. †. — Vlricus s. et m. †. — Reinbertus dya. et mon. in Paumg. — Pie memorie obiit dominus Gerlacus abbas huius domus (bis hieher roth), qui rexit per tres. (Folgt eine Rasur, darüber von einer Hand des 19. Jahrh.: 1358.) [sec. 14.]

Zu Letzterem vgl. N. St. P. Er regierte 1351—1358.

2. Vlricus conu. †. — Margareta nouicia ad sanctum Spiritum in Ybs. [sec. 14.]

3. Rveplo. Chvnegundis fa.

Jeuta. — Vlricus dux in Phafsteten, a quo habemus vineam, que dicitur Lechsenpreht. — Johannes Peinstarch noster fidelis famulus. (Roth.) — Jacobus fa. †. — Hainricus fa. — Otto fa. — Agnes. Petrissa. [sec. 14.]

1319, 12. März. Abt Ottokar von Lilienfeld bezeugt, dass Ulrich ‚der Herzog von Phafsteten' mit seiner Hausfrau Geisel dem Stifte Lilienfeld den Weingarten Lechsenprecht am Badener Berge zur Stiftung von zwei Jahrtagen, nämlich an St. Margreten Tag (13. Juli) und an Sant Symons Tag (28. October), gegeben und für sich und seine Frau eine Grabstätte zu Lilienfeld ausbedungen habe. Von demselben Tage findet sich von Ulrich H. v. Pf. selbst eine hierauf bezügliche Urkunde ausgestellt. Siehe auch zum 11. August.

Rudolfus s. et canonicus s. Stephani Constanciensis. Weinherus sac. Vlricus fratres magistri montis s. Anne. [sec. 14./15.]

Obiit Ambrosius sac. et frater fratris Thome de Wilhalmspurck. — Margareta soror eius. [sec. 16.]

**Kal. Junii. — 1. Juni.**

1. Johannes abbas montis s. M[arie]. *(A.)*

Philippus portarius. — Wernhardus s. et m. †. Petrus de Krembs pistrinarius s. et m. †? [sec. 14.]

Frater Wolfgangus s. et m. de s. Ypolito. — Egidius s. et m. in Chremsmünster. (Stand früher unter den familiares, wurde daselbst getilgt und von derselben Hand in die erste Columne übertragen.) — Vlricus s. et m. in Czwetla. [sec. 15.]

2. Pertoldus. Meinhardus. Rudolfus conuersi.

Wernhardus conu. †. [sec. 14.]

3. Hainricus. Chvnegundis. Methildis. Eyta.

Chunradus an Cherspaum. [sec. 14.]

Parentes fratris Mathie Schtadler: Magdalena. Anna. Thomas. Jorius. [sec. 16.]

**IV. Non. (Junii). — 2. Juni.**

1. Lambertus nouicius. *(A.)*

Wolfhardus s. et m. in Zwe. — Witigo s. et m. in Paumg. — Johannes s. et m. Campi Lyli. — Christianus s. et m. in Poumk[artenb]. [sec. 14.]

2. Altmannus conu. — Hainricus Sletner conu. [sec. 14.]

3. Rudegerus. Geysla. Eysal. Jeuta fa.

Wilherus. (!) — Hiezmannus ciuis Ypolit. a quo habemus III. candel. māg. — Hertreich Carnifex. [cognomento. (Späterer Zusatz.)] Gotfridus de Chapfenwerch, a quo habemus honestum seruicium [pistas ab hospitalario simulas et bonum uinum a cellerario, (radirt)] in die Corporis Christi. [sec. 14.]

Vgl. 18. Mai.

III. Non. (Junii). — 3. Juni.

1. Samson. Mechtfridus s. et m. Ditmarus. Wilhelmus m. *(A.)*

Fridericus s. et m. [sec. 15.]

3. Hainricus. Hirzburch. Dimuedis.

Katherina vxor Helmlini de Wienna et filia eius Katherina. [sec. 14./15.]

II. Non. (Junii). — 4. Juni.

1. Thomas s. et m. in Campoli. (Roth.) *(A.)*

Gedrudis mo. ad s. Ny. [sec. 14.]

Johannes Fuchs carpentarius, qui dedit conuentui quinque talenta denariorum. [sec. 15.]

2. Anno 1657. 4. Julii obiit Fr. Carolus Ployer conuersus huius domus et lapicida.

Anno 1658. 21. Julii obiit Fr. Leonardus Schwalber conuersus huius domus et cellerarius, item culinae prefectus, graciarius, pictor.

3. Leutoldus.

Chunradus Botenstainer. [sec. 14.]

Chunrad von ‚Watinstain' urkundlich 1297, 29. September.

Wencel. (Ober Wenzel ein rother Querstrich, der vielleicht andeuten soll, dass Wencel bereits zum folgenden Tage gehöre, wo der Name wieder begegnet.) [sec. 14./15.]

None (Junii). — 5. Juni.

1. Engelschalcus s. et m. *(A.)*

Eberhardus s. et m. in Zwetel. [sec. 14.]

Johannes s. et m. in Campolil. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

3. Ortolfus.

Wencel. [sec. 14./15.]

VIII. Idus (Junii). — 6. Juni.

1. Gundoldus sac. et m. (bis hieher roth) in Campoly. [sec. 14.]

2. Burchardus. Siboto. Ebro conuersi †. Hainricus. Herbordus conu.

Hartmannus. [sec. 14./15.]

Ludwicus conu. [sec. 15.]

3. Hartmannus. Methildis.

Wolfardus Haym de Amsdorf. Petrus filius eius. [sec. 15.]

[Angnes . . . . . Schrenpach (Rasur)].

**VII. Idus (Junii). — 7. Juni.**

1. Hainricus. Sifridus s. et m. in Lil. *(A.)*

Willewirgis mon. ad s. Bernh. — Anna mon. ad s. Nycolaum. [sec. 14.]

Stephanus Holczer s. et m. huius domus. [sec. 15.]

Obiit frater Stephanus Holczer de Wilhalmspurga s. et m. huius conuentus. — Obiit Jorius Faschang senior s. et m. huius domus. Obiit Wölffler ym maerckln Paetrischpfaen. [sec. 16.]

O. Fr. Andreas Simon mon et sac. Zwetl. in Campoliliorum 1617.

2. Vlricus †. Ditricus conu. Montis s. Marie.

3. Stephanus Flasco. [sec. 14.]

Flasch, Stefan der, urkundlich 1344, 23. Juni.

Obiit Katherina Pognerin hospita in Porta. — Fr. Johannes conu. doleator. [sec. 14./15.]

**VI. Idus (Junii). — 8. Juni.**

1. Benedictus s. et m. in Campo Ly. [sec. 14.]

Theodericus s. et m. †. Otto s. et m. [sec. 15.]

2. Wisinto conu. in Zewe. Vlricus conu. in Pomg.

3. Agnes mon. Marquardus. Ortolfus. Gedrudis fa.

*Heilbirg ducissa Bohemorum soror fundatoris sce. †.* (Hand Hanthaler's?)

**V. Idus (Junii). — 9. Juni.**

1. Otto s. et m. — Perhta in Ybsa. [sec. 14./15.]

Frater Andreas Köstler, pastor in Türnitz, venerabili conuentui dedit honestum seruitium 10 fl. a. 1589.

2. Sifridus. Heinricus conuersi in s. †.

*3. Vreitlo filius domini Chunradi in Monte et dominae Hadmudis, a quo habemus predium suum iuxta monasterium, propter quod nos Chunradus Lupoldi filius fratris Vreitlonis diu vexauit.* (Von moderner Hand [Hanthaler's?] mit ungeschickter Imitirung alter Schriftzüge; zum Theile über einer Rasur. Vgl. Einleit. S. 11.)

**IV. Idus (Junii). — 10. Juni.**

1. Hermannus de Potendorf sac. — Petrus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Ein Lilienfelder ‚Bruder Hermann von Potendorf' erscheint als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Ottokar vom 12. März 1319.

2. Vlricus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Ratoldus. Chvnradus. Hainricus. Gedrudis.

**III. Idus (Junii). — 11. Juni.**

Barnabe apostoli. (Roth.) *(A.)*

1. O. Ditricus s. et m. Eglolfus diaconus et m. in Lil. *(A.)*

Alhaidis mon. ad s. Bernhardum. — Dominus Chunradus de Gruening sacerdos et canonicus in Mospurga. (Roth. Moderne Hand: obiit 1343.) [sec. 14.]

Nach dem Grabsteine zu Lilienfeld bei Hanthaler, Recensus II, 419, und Fasti Campil. II. 1, 378, wo er Chunradus Griedning(!) heisst, starb er 1343, 11. Juni.

Vlricus s. et m. in Campolyliorum. — O. Nicolaus de Patauia s. et m. magister curie in monte s. Anne. [sec. 15.]

Zu Ulrich vgl. N. St. P.

2. Vlricus conu. †. — Fridericus carpentarius conuersus. [sec. 14.]

3. Pilgrimus. Herbordus. Gedrudis. Ditricus de Hoheneck.

Hainricus Gevchramer de Wienna. — Margareta. Alhaidis fam. Agnes. [sec. 14.]

Obiit confrater noster dominus Stephanus decanus et plebanus in Arspaerig. [sec. 14./15.]

Heinricus Posch. — Dorothea filia. Chunigundis. [sec. 15.]

**II. Idus (Junii). — 12. Juni.**

1. Hermannus s. et m. in Zwet. *(A.)*

Heinricus s. et m. in Zwet. — Johannes de Opauia s. et m. [sec. 14.]

2. Ernestus conu. †. [sec. 14./15.]

3. Hainricus. Alhaidis.

Vlricus Toeckhel et Margareta vxor eius de Neunburga.

Obiit Lieba uxor Hermanni magistri ciuium de Egenburga. (Roth.) [sec. 14./15.]

**Ydus (Junii). — 13. Juni.**

1. Chvnradus s. et m. *(A.)* Christina monialis. [sec. 14.]

Zu Chvnradus vgl. N. St. P.

Johannes de Winczdarf s. et m. — Johannes de s. Ypolito s. et m. in Campoliliorum. [sec. 14./15.]

N. St. P.: Johannes de Winsdorf s. et m. de Campolil. confr. n.

N. St. P. Johannes s. et m. ibidem confr. n.

Anno MD nonagesimo in die Apostolorum Petri et Pauli erat terrae motus horibilis. Eodem anno erat aestas maxima.

2. Waltherus. Rudolfus †.

Johannes conuersus †. [sec. 15.]

3. Anno domini MD nonagesimo obiit pie memorie Karolus dux Austrie et Stirie.

**XVIII. Kal. (Julii). — 14. Juni.**

1. Chvnradus mon. Dvrinhardus s. et m. †. Ulricus mon. in Lil. *(A.)*

Pie memorie Christanus abbas huius domus. (Roth. Zusatz [19. Jahrh.]: 1360.) [sec. 14.]

† 1360, 14. Juni, nicht, wie Beczicska a. a. O. 102 sagt, 15. Juni.

2. Elblinus conuersus. [sec. 14.]

3. [Heinricus. Agnes fam . . .]. (Radirt.)

Obiit Elizabeth Kyelerin, que habuit confraternitatem nobiscum etc. 59. [sec. 15.]

1448, 6. December. Abt Peter von Lilienfeld bezeugt, dass ihm die Frau Elisabeth Kyelerin, Bürgerin von Wilhelmsburg, 100 ungarische Goldgulden gegeben habe mit der Verbindlichkeit, nach ihrem Tode durch ein ganzes Jahr alle Wochen zwei Aemter zu singen. — 1478, 26. Mai, stellt Hans von Hohenberg eine Urkunde aus, der wir entnehmen, dass jene E. K., Witwe des Hans Kyeler, mit liegenden Gütern eine Messe in der St. Oswald-Capelle zu Wilhelmsburg gestiftet, und dass der genannte Hohenberger diese Gründe mit anderen vertauscht und mit letzteren wöchentlich zwei Messen in der Oswald-Capelle gestiftet hat. Aus einer zweiten Urkunde von demselben Tage geht hervor, dass Elisabeth K. damals nicht mehr lebte und dass auf ihren Namen auch zwei Messen in der Pfarrkirche St. Stephan zu Wilhelmsburg gestiftet wurden.

**XVII. Kal. (Julii). — 15. Juni.**

1. Pertholdus sac. et mo. in s. Corona. *(A.)*

Vlricus s. et m. in s. †. — Perchtoldus. Chlingo. [sec. 14.]

2. Fridericus Dux Austrie hic occiditur. (Roth. Darüber von Hanthaler's Hand: filius fundatoris ab Vngaris.) —

Ortlibus ministerialis de Winchil. *(A.)* Reinhardus conu. †. Hainricus conu. in Lyli.

Zu Fridericus vgl. N. St. Lamb. [sec. 13.]

Der Name Ortlieb von Winkel begegnet als Zeuge in Urkunden während des ganzen 13. Jahrhunderts, muss also mehreren Personen dieses Geschlechtes eigen gewesen sein. Im lib. fund. mon. Zwetl. lassen sich ein Ortlieb von W., als dessen Mutter Kunigunde, als dessen Gattin Elisabeth von Mistelbach bezeichnet ist und der bereits 1275 verstorben war, und dessen Sohn Ortlieb von W. unterscheiden, welch' letzterer noch 1300 neben seinem Bruder Hadmar urkundlich erscheint. Oben dürfte der erstere gemeint sein. In Lilienfelder Urkunden erscheint der Name zwischen 1289 und 1325.

Obiit dominus Stephanus Topler bonus fautor nostri monasterii. (Roth.) [sec. 15.]

Stephan von Topel starb nach dem Grabstein bei Hanthaler, Rec. II, 412, am 15. Juni 1414; seine Gemalin Taübergerinn am 8. September 1439.

3. Elyzabet fam. *(A.)*

Hermannus. Hermannus. Chvnradus. Hermelint.

Vlricus Poedwein. — Heinricus Frueto. [sec. 14.]

Otto. Margareta. Paulus aurifaber. — Vlricus Zürcher iudex noster fidelis in Raseldorf. [sec. 15.]

**XVI. Kal. (Julii). — 16. Juni.**

1. Hermannus abbas in Cycador. Florentius nouicius. Chvnradus s. et m. in Zwe. Chvnradus m. in Lil. [Zinzen. (Steht zu Ende der Zeile in Columne 2; wahrscheinlich folgte ‚dorfer', was radirt ist.) Otto prior sac. et mo. in Campolyliorum. *(A.)*

Chunradus, Sohn des Marquard von Zinzendorf, wie aus der Urkunde bei Hanthaler, Recensus II, 384 (1281, 6. December), hervorgeht. Vgl. 27. Februar und 17. März.

Vlricus s. et mon. †. [sec. 14.]

Katherina conversa in Slierbach. (Durchgestrichen und von neuerer Hand eingetragen in die Rubrik: conversi.) [sec. 14./15.]

2. Hainricus conu. †.

3. Leupoldus. Margareta.

Dominus Leutoldus de Chunnringe. [sec. 14.]

Leutold I. von Kuenring-Dürnstein. Friess a. a. O. 142 setzt seinen Tod auf den 18. Juni 1312 an. Allein die citirte Stelle besagt blos, dass er an diesem Tage begraben wurde.

*Eufemia comitissa de Peilstein soror fundatoris s. †.* (Hand Hanthaler's.)

**XV. Kal. (Julii). — 17. Juni.**

1. Erchengerus s. et m. †. *(A.)* Anna mon. Jueta mon. ad s. Bernhardum.

2. Chvnradus. Sifridus conuersus.

3. Vlricus Chriechpovm. Hailka.

Ein Ulrich Chriechpaum als Zeuge 1270.

Ventel. [sec. 14.]

Obiit dominus Fridericus magister chori in Noua Ciuitate, confrater noster, qui delegauit nobis vnam vineam in Welesdorf etc. 36. [sec. 16.]

**XIV. Kal. (Julii). — 18. Juni.**

1. Chunradus sac. et m. huius domus. [sec. 14.]

Sighardus Georius sacerdotes. [sec. 14./15.]

2. Eberwinus. Wernhardus conu. Waltherus conu. †.

Levkardis conuersa. — Vlricus conu. in Zwetel. [sec. 14./15.]

3. Margareta de Walde. Perhta. Geysla.

M. d. W. ist die Gemalin Otto I. von Walde (1290, 28. Februar). Siehe 1. December.

Ventel. Katherina. [sec. 14./15.]

Wolfhardus. Dorothea vxor eius. Christannus. [sec. 15.]

**XIII. Kal. (Julii). — 19. Juni.**

1. Paltramus sac. [sec. 14.]

Obiit pie memorie fr. Thomas de Vberliug s. et m. huius loci a. 1543.

2. Eberhardus conuersus montis s. Marie.

3. Vdalricus officialis in minori Cella. Cristina vxor eius. C flor. Vngar. et omnes res eius. Wolffgang Pinter amb anger fidelis famulus noster. Erhar(!) Liechtenstainer, qui diu seruiuit nobis. [sec. 16.]

**XII. Kal. (Julii). — 20. Juni.**

? 1. Nicolaus senior quondam abbas. [sec. 15.]

Becziczka a. a. O. 119 setzt 1428 als sein Todesjahr an; der Ausdruck ‚quondam abbas' dürfte indess eher auf eine Abdication des Abtes, der nur zwei Jahre regierte, schliessen lassen.

Marcus s. et m. — Margareta monialis ad s. Bernhardum. Albertus s. et m. [sec. 14.]

2. Rapoto. Pertholdus conu. †.

3. Wilbirch fa. *(A.)* Othacherus. Otto. Othacherus. Alhaidis.

**XI. Kal. (Julii). — 21. Juni.**

? 1. Hainricus s. et m. in Zwe. [sec. 15.]

Levtwinus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Ortolfus s. et m. in Zwe. — Sifridus s. et m. [sec. 14.]

2. Theodora ducissa vxor fundatoris nostri Levpoldi. (Roth.) *(A.)* — Witigo.

Pernoldus conuersus Greul. [sec. 14.]

3. Alhaidis.

Geutta de Wienna dicta Smerberinn, de qua habemus (durchgestrichen; neuere Hand: habuimus) duas vineas Wienne; vnam habet (darüber neuere Hand: habuit) pitanciarius, alteram infirmarius et ambo tenentur (neuere Hand: bant d. i. tenebantur) seruire conuentui honesta seruicia et vnam domum ibidem, vnde habemus seruicium in die Achacii (d. i. 22. Juni). (Das Ganze roth paraphirt.) [sec. 14.]

Aus einer Urkunde vom 14. April 1288 erfahren wir, dass Jeuta Smerberinn damals bereits Witwe nach Ruedlein Huener war und eine Stieftochter Wentel hatte. Konrad von Teya, Konrad von Praitenveld, Dietrich von Chalnperg und Pilgraim der Chrigler bestimmen an dem bezeichneten Tage als Schiedsrichter der beiden Frauen, dass Frau Jeuta an ihre Stieftochter als Ersatz für den Anspruch auf das Erbgut ihres Vaters 30 Pfund Wiener Pfennige zu zahlen habe. Jenes Erbgut bestand in einem Hofe beim Rothen Thurm in Wien, zweien Weingärten, ein Joch zu Ottakring, ein halbes Joch ‚in der Walgries', und einem Stadel vor dem ‚Schottenburgthor'. Dieselbe Jeuta (Smerberinne) vermachte bereits am 29. April 1279 dem Kloster Lilienfeld ein Haus auf dem Hohen Markte ‚unter den Mezzerern' mit Zustimmung Ortolfs, des deutschen Ordenscomthurs, dem das Burgrecht auf jenes Haus zustand. 1296, 25. November, ändert Jeuta ihre Schenkung wieder ab, indem sie und ihr inzwischen herangewachsener Sohn Marcus sich mit dem Abte von Lilienfeld dahin vor dem Wiener Stadtrichter Greif einigen, statt des Hauses dem Kloster ein halbes Joch Weingarten neben dem Weingarten der Lilienfelder, der die Chalchgrueb genannt wird, zuzuwenden. 1301 o. T. bezeugt Abt Albero von Lilienfeld, dass Jeuta die Smerberinne von Wien dem Stifte ihr Haus ‚unter den Messerern', einen Weingarten neben der Chalichgrueb und einen anderen, genannt ‚die Walgries', zugewendet habe, gegen sechs Dienste, d. i. seruitia, von denen zwei, einen am Gregorientag, dem Jahrtage ihres Wirthes, den anderen an ihrem eigenen Jahrtage, der Kellner, zwei, nämlich am Marcustage(!) und zu S. Peter und Paul, der Siechmeister, zwei zu Michaeli und am ersten Sonntag in dem Advent der Pitanzmeister geben solle. Geschehe dies nicht, so solle der Abt von

Heiligenkreuz die ganze Stiftung übernehmen. Gegen diese Schenkung erhob jedoch 1302 der Bürgermeister von Wien Konrad Pollo insoferne Einsprache, als er nach dem Stadtrechte forderte, dass binnen Jahresfrist das Haus in Wien von dem Stifte Lilienfeld verkauft werden müsse. Die Uebergabe der beiden Weingärten an die Bergmeister des Klosters erfolgte vor Konrad, dem Hubmeister des Herzogs von Oesterreich und Bürger von Wien, der dies am 30. November 1306 beurkundet. Derselbe bezeugt am 6. Januar 1307 eine neue Schenkung der Smerberinn, welche zum Heil ihrer selbst, ihres Wirthes und ihrer Vordern mit drei Weingärten zu Perchtoldsdorf, ‚an des Hertzogen perge, der ainer haizzet der Jeger, der andere der Seibot, der dritte der Rechel', einen Jahrtag stiftete, doch so, dass ‚ir zwo dierne' Maria und Chunigunt die Weingärten auf Lebenzeiten innehaben und ihrem Sohne ‚Bruder' Marcus und Bruder Petern ‚den deuselbe Jeute von chindes bain gezogen hat, untz in den orden hinfürwert dester gütlicher tun' nach dem Tode beider Dirnen aber die Weingärten ohne weiters an das Kloster fallen sollen. Der hier als Mönch bezeichnete Sohn der Smerberin ist wohl der in unserem Nekrolog zum 8. April verzeichnete Vgl. 12. März.

### X. Kal. (Julii). — 22. Juni.

1. Vlricus Slit magister curie nostre in Tanperch. (Roth.) — Dominus Otto plebanus in Meuslich. [sec. 14.]

Letzterer erscheint urkundlich 1313, 22. October, als Otto, clericus de Wienna, plebanus ecclesie in Meuslikch, auf Bitten des Kaisers Heinrich und der Herzoge von Oesterreich zu dieser Würde promovirt, ferner 1318, 24. Februar, und 1333, 24. Februar, in der letzteren Urkunde als Bruder Merts von Strazing bezeichnet.

Meinhardus s. et m. in Zwe. — Degenhardus s. et canonicus ecclesie Bethersgadem.(!) [sec. 15.]

2. Albertus. Hainricus conuersi.

Margareta Swemlinn, a qua conuentus habet solacium. (Roth.) [sec. 14.]

3. Obiit Nicolaus Teym de Newnburga Claustrali confrater noster et prebendarius huius monasterii, qui delegauit nobis magnum ciffum argenteum cum tribus catenis deauratis valoris XL tal. d. et conuentui XV. tal. den. et sepultus est ante altare crucis. [sec. 15.]

Seine Grabschrift bei Hanthaler, Recensus II, 413, wornach er 1446 starb. Vgl. 25. Januar, wo sein Todesjahr verschieden (1435) angegeben wird.

### IX. Kal. (Julii). — 23. Juni.

1. Hedwigis mo. ad s. Nyco. [sec. 14.]

Obiit frater Vlricus de Herczogenburga. s. et m. huius monasterii. [sec. 15.]

Reuerendissimus dominus Cornelius Strauch abbas huius domus meritissimus, praefuit annis 12, adiecit monasterio bona transdanubiana Beygarten et Dürrenbach, obiit a. 1650. 23. Junii.

1638—1650. Vgl. Becziczka, Histor. u. topogr. Darstell. von Lilienfeld, 183 ff., und Feil, Die Schweden in Oesterreich, in: Quellen u. Forsch. z. vaterl. Lit. u. Kunst, S. 407 ff.

2. Hainricus. Waltherus conuersi in Zwetel. Vlricus conu. in sancta Cruce.

3. Chveno. Perhta de Redenprvnn. Albertus plebanus de Potenprvnn.

Vlricus fam. *(A.)* — Alhaidis fam. [sec. 14.]

**VIII. Kal. (Julii). — 24. Juni.**

? 1. Obiit pie memorie Fr. Wilpoldus plebanus in Duernicz sac. et mon. [sec. 16.]

Nach Hanthaler, Recensus I, 72, in den Jahren 1472 und 1474 bei der Wahl der Aebte Jacob und Paul III. von Lilienfeld zugegen; 1494 war bereits ein anderer Pfarrer (Oswald) zu Türnitz.

Ditmarus prior in Pavmg. *(A.)*

Wisento sac. et m. †. — Nicolaus s. et m. — Frater Leo in Melch. [sec. 14.]

N. St. Lamb. [sec. 14.] Leo prb. et mon. Medlicen.

2. Hainricus conu. in Zwetel.

Otto conv. in Zwe. [sec. 14.]

Heinricus Stochvigz conuersus in Lyli. [sec. 15.]

3. Chvnegundis fam. *(A.)* Leupoldus. Chvnradus. Otto. Otto. Walchvnus.

Perchta. Otto. Katherina. — Brigida. [sec. 14.]

Stephanus Greffler calefactor noster fidelis. (Am Rande: De bonis Puechpergerinn .... simil .... bonum vinum ..... Vgl. 12. Mai.) [sec. 15.]

**VII. Kal. (Julii). — 25. Juni.**

1. Welfingus s. et m. in Zwe. Elyzabet mon. Wienne. *(A.)*

Petrus s. et m. ad s. Lambertum.

2. In crastino [S. Johan. Baptiste (nachträglich von späterer Hand eingeschaltet)] habet conuentus sollempne [anniuersarium (nachträglich von späterer Hand eingeschaltet)] pro baronibus,

qui dicuntur Schefherren, tria frusta pis[cium, semulas et bonum vinum (Rasur)]. (Das Ganze roth.) [sec. 14.]

Die Genossenschaft der sogenannten Schefherren zu Laufen, welche das Monopol des Salzhandels nach Oesterreich besass, gerieth mit den vier Klöstern Lilienfeld, Heiligenkreuz, Zwetl und (dem Frauenkloster) St. Nicola in Wien in Streit über den sogenannten Flösspfenning, den im Betrage von je 7 (zusammen 28) Pfund Wiener Pfennige jene Klöster bisher jährlich von ihrer Freiung des von Laufen ausgeführten ‚Muezsalzes' zu entrichten pflegten. Die Klöster brachten die Sache vor den Papst und später vor Erzbischof Pilgrim von Salzburg. Endlich wurde am 22. April 1384 die Sache durch ein Schiedsgericht beigelegt. Die Schiffherren entsagten ihren Ansprüchen auf den Flösspfenning und hielten nur den Anspruch auf die ‚Schiffsmiethe' aufrecht. Dagegen versprachen die vier Klöster, dass jedes derselben ewiglich drei Messen in der Woche: Montags für alle Seelen, Mittwoch zu Ehren aller Heiligen, Samstag zu Ehren unser Frauen an einem besonderen Altar, genannt der Schefherren-Altar von Laufen, abhalten lassen werde. Der Messe lesende Priester soll an dem betreffenden Tage an des Abtes Tisch essen, oder ein Essen, drei Pfenning werth, bekommen. Ferner verpflichten sich die vier Klöster zur Abhaltung eines Jahrtages ‚des nächsten tags nach sand Johannstag zu Sunnbenten' mit Kerzen und Teppichen und einer gesungenen Vigilie des Abends vor jenem Altar. ‚Und da schullen alle prueder, swestern, pfaffen, layn, frawn und alle gemain, jung und alt, die den orden tragent in den vorgeschrieben chloestern, die schullen haben zu ir gewonleichen phrüent einen gantzen herren phrüent des pesten weins so in der abt oder abtessin habent in irn chellern oder anderswo und ein fein semel und drew stukch visch gute und nich stükchlein.' Ferner geniessen die Schefherren mit jenen Klöstern ‚pruederschaft in allen guettaten gen Got'. Auf Verlangen muss jeder Schefherr in einem der vier Klöster vor dem erwähnten Altar bestattet werden. Geschehe dies Alles nicht, so verfallen den Schefherren täglich ½ Pfund Wiener Pfenninge so lange, bis der Gottesdienst in genannter Weise abgehalten wird. Das so verfallene Geld, dessen sich die Schefherren in beliebiger Weise bemächtigen dürfen, soll im Frauenkloster zu Ybs zu Messen angelegt werden. Die Urkunde im Original sowohl zu Lilienfeld als auch zu Heiligenkreuz. Aus letzterem edirt in Font. r. Austr. II. Abth. XVI, 358.

3. Walchvnus Otto. Chvnegundis fam. *(A.)* Ditricus. Radebod. Chvnradus. Otto. Alhaidis.

Brigida de Judenburga. — Hainricus eius maritus. Chunradus murator occisus. — Johannes frater. Katherina. [sec. 14.]

**VI. Kal. (Julii). — 26. Juni.**

1. Hainricus mon. *(A.)*

Burchardus s. et m. in Lil. [sec. 14.]

Petrus s. et m. in Cwetla. — Wolfgangus s. et m. in Cellis Marie. [sec. 15.]

3. Hic occisus est comes Otto de Hardeke et frater suus. [Chvnradus et Chadoldus ministeriales]. Vlricus Crafto. (Die Worte Chunradus . . . ministeriales roth, die Worte Chunradus . . . Chrafto von Hand *A*; s. Einl. S. 4.) Ortolfus. Dietmarus. Reichza.

N. Cl. Neob.: Otto, Chunradus comites de Hardek, Chadoldus orphanus Chrafto de Sleuncz occisi cum aliis multis circa Steuz obierunt. Vgl. Necr. Mellicense. Sie fielen insgesammt im Treffen bei Staaz, 26. Juni 1260. Vgl. Blätter des Ver. f. Landesk. v. N. Oesterr. Neue Folge, XI. Jahrg., S. 150.

Margareta. (Rasur.) — Seruicium plenum de Sletnario [cellerarius. (Roth.)] Ortolfus. [de sancto Vito. (de s. Vito steht unter Ortolfus, und zwar von derselben Hand, welche unmittelbar darunter Stephanus carnifex setzte, scheint sich aber auf ersteren zu beziehen, dessen Gemalin zum 5. April genannt wird.)] Wilbirgis fam. [sec. 14.]

S. 3. August.

Stephanus Carnifex [cognomine. (Neuerer Zusatz.)] — Bernhardus cocus conuentus 66. [sec. 15.]

### V. Kal. (Julii). — 27. Juni.

1. Gebhardus mon. †. Nycolaus s. et m. in Lilin. *(A.)*

Chunradus s. et m. in Pavmgartenb. — Chunradus Tesser s. et m. [sec. 14.]

Stephanus Haekler sac. et canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

N. St. P.: Stephanus Hegkchl presb. et fr. n. anno 1491.

2. Otto. Gotschalcus conuersus.

Anno 1655. 27. Maii moritur Augustissima Imperatrix Eleonora Ducissa Mantuae Ferdinandi 2. dilectissima coniunx, ipsa die, quo Serenissimus Archidux Leopoldus in regem Vngariae coronatur. Sic risus dolore miscetur et extrema gaudii luctus.

3. Hainricus. Vlricus. Rudolfus. Chunradus. Margareta. Leutoldus.

[Mechthildis Visingerinn iudicissa in Noua Ciuitate et filius eius Chunradus plebanus in Wilhalmspurga]. (Rasur.) [sec. 14.]

Nicolaus Schörndl prebendarius. [sec. 15.]

**IV. Kal. (Junii). — 28. Juni.**

1. Pie memorie Hainricus abbas s. Crucis. (Roth.) *(A.)*

Heinrich I. von Heiligenkreuz, † 15. December 1185 (nach Koll, Chronicon breue pag. 41), Heinrich II. resignirte 1259, Heinrich III., † 29. Juli 1284.

Andreas s. et m. [sec. 14./15.]

N. St. P.

3. Othakarus. Gedrudis. Gedrudis. Prv̊nricus. *(A.)*

Chvnradus. Chvnradus. Rudegerus. Hainricus. Vlricus. Geroldus.

Chunradus in Porta. [sec. 14.]

Tibaldus officialis in Eschnaw, qui diu fideliter pro monasterio laborauit. [sec. 15./16.]

**III. Kal. (Julii). — 29. Juni.**

? 1. Michahel magister curie in Tanperch s. et m. [sec. 14./15.]

Leo mon. in Zwe. Gedrudis mon.

Symon s. et m. [sec. 14.]

Nycolaus s. et m. †. — [Otto scriptor panum]. (Verwischt.) [sec. 14./15.]

Obiit pie memorie Sigismundus Torneator in opidulo, qui testinauit (!) conuentui decem talenta et patri Reuerendissimo quatvor, cuius anima deo viuat a. salutis nostre 1528.

2. Chvnradus conuersus in Lyl.

3. Hailka fam. *(A.)*

Gotfridus [quondam officialis (Rasur)] in Radenprunne. Wolfgerus. Chvnradus Chemph. Perichta.

Gotfridus Chemph. — Leutold et vxor eius Eysal. — Mathias. Gerwirch. — Starchandus. — Nicolaus et Elizabet vxor eius. [sec. 14.]

Obiit Anna mater domini Pauli abbatis huius domus. (Roth.) [sec. 15./16.]

Paul's III.

**II. Kal. (Julii). — 30. Juni.**

? 1. Obiit pie memorie Erasmus s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

Walchvnus. Chvnradus mon. in Campoliliorum. *(A.)*

Hainricus s. et m. [sec. 14.]

Richerus et Otto conuersi in Zwe. [sec. 15.]

2. Vlricus. Irenfridus †.

Otto monetarius conuersus in Lyli. [sec. 14.]

3. Hyldegundis. Wentla.

Hainricus. Geisla. Marquardus de Hag et vxor eius Geisla. — Witigo famulus abbatis. Eysal Chreucherinn. — Heinricus Sweuus de Witzleinstorf. [sec. 14.]

Zu Marquardus de Hag vgl. 30. November.

In Lilienfelder Urkunden begegnet ein Heinricus Sueuus, Sohn des Conradus S. 1252, ein Heinrich der Swab 1324, 25. Juli.

Katherina Mueglerinn de Karlsteten. [sec. 15.]

**Kal. Julii. — 1. Juli.**

Octaua sancti Johannis Baptiste. (Roth.) *(A.)*

1. Dominus Vlricus canonicus et s. ad s. Ypolitum. — Eysal priorissa in Ybsa. — Evfemia mon. s. Bernhard. [sec. 14.]

2. Hugo conu. in Zwe.

3. Dominus Ditricus de Neitperch. (Roth.) — Johannes famulus a ligno peremptus. — Pernoldus. [sec. 14.]

Ditrich von Neitperch, Bruder Gotschalchs II. v. N., urkundlich 1270 Aber auch 1330 erscheint ein Dietrich von Neitperch als Vetter Gottschalks III.(?) v. N.

Agnes de Wienna fam. — Nycolaus Slit de Prunna. [sec. 15.]

**VI. Nonas (Julii). — 2. Juli.**

1. Wernhardus. Lvdewicus. Jacobus. Hainricus. s. et m. *(A.)*

Bartholomaeus. — Petrus s. et m. — Georius Bischolff de Neueld s. et m. [sec. 15.]

? Nicolaus de Frisaco mon. in Lyl. [sec. 14.]

2. Rvdolfus. Pertholdus. Pertholdus conuersi.

Haydenricus conu. †. [sec. 14./15.]

Obiit Warbara Weinpergerin judicissa de Hainfeldt, que habuit fraternitatem nobiscum 86. [sec. 15.]

3. Rinhardus.

Chunegundis de Wienna, [a qua habemus . . . . . ]. (Rasur.) [sec. 14.]

Katherina de Wienna. [sec. 14./15.]

Obiit Walthasar Schifer cum vxore, qui habuerunt fraternitatem nobiscum 1490.

V. Non. (Julii). — 3. Juli.

1. Sifridus mon. in Povmg. *(A.)*

Michael Caiher de pago s. Petri ex Savoj. [sec. 16./17.]

3. Leukardis de Leiden.

Brigida. Alhaidis. — Rudolfus rex Bohemie. (Roth.) — Elisabet. — Chunradus. [sec. 14.]

Zu Rudolfus r. B. vgl. Liber fundat. mon. Zwetl. (Font. l. c. pag. 262): ‚in uigilia s. Udalrici episcopi'. 1307.

IV. Nonas (Julii). — 4. Juli.

1. Vlricus s. et m. †. *(A.)*

Johannes. — Thomas s. et m. [sec. 14.]

2. Wolfherus conu. Hainricus conu. in sancta †.

3. Perhta. Jeuta.

Dominus Meinhardus de Wiermla et Chunegundis vxor eius. (Steht über einer Rasur, von der noch: Dominus Meinhardus de Wiermla zu lesen ist.) [sec. 14.]

Beide schliessen 1320 und 1321 mit Lilienfeld Kaufcontracte. Das Haus, dem Meinhard angehörte, hiess eigentlich ‚von Pain'. 1337, 5. Februar, stiften unser Meinhard und sein Bruder Wolfhart von Payn im Kreuzgange von Lilienfeld ein ewiges Licht mit $^1/_2$ Pfund Gült auf dem Krapfenhofe im Dörfel als Seelgeräth ihres Bruders Jans von Pain. — 1343, 12. Mai. Meinhart von W. und seine Hausfrau Chunigund stiften mit 30 Pfund Pfenninge einen Jahrtag ‚Montag nach St. Cholomanstag' zu Lilienfeld. Chunigunde erscheint in unserem Nekrolog zum 11. October.

Anna, que dedit ad altare s. Andree duos ornatus. [sec. 14./15.]

Dorothea Riederin, que habuit fraternitatem nobiscum. (Roth.)

Egidius s. et canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

N. St. Rudp. Salisb. zum 4. December.

III. Nonas (Julii). — 5. Juli.

1. Jacobus s. et m. in Paumg. — Vlricus nouicius. — Manignus(?) s. et canonicus ad S. Andream. [sec. 15.]

2. Hainricus conv. in Lyl. Otto conu.

Leo conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Margareta fam. — Leutoldus am Cherspaum. [sec. 14.]

Obiit Martinus (eingeschaltet von jüngerer Hand: dictus) Carnifex de Newnburga, qui habuit fraternitatem nobiscum, qui dedit nobis XX tal. den. (Roth.) [sec. 14./15.]

**II. Non. (Julii). — 6. Juli.**

Oct. apostolorum. (Rasur.) *(A.)*

1. Wolfkerus s. et m. † *(A.)*

Pertholdus s. et m. in Zwe. [sec. 15.]

Obiit fr. Sebastianus Sartorius s. et m. huius loci et parochus in Wilhemspurg a. 1605 circa octauam horam.

Hermannus s. et m. in †.

2. Heinricus conuersus [magister pe . . . . . in Campolil. (Rasur.)] [sec. 14.]

3. Engelschalcus de S. Ypolito. — Alhaidis. — Hainricus. Pertholdus celerarius de Neunburga. [sec. 14.]

**None (Julii). — 7. Juli.**

1. Wernhardus abbas in Rvna. *(A.)*

Urkundlich um 1268.

2. Otto conu. in campo Lyl.

3. Fridericus. Marquardus. [Otto de Perhtolstorf, qui contulit nobis mansum in Weinprehtstorf]. (Das eingeschaltete von Hand *A.*) *(A.)*

1286, 4. Juli (nicht bei Hanthaler). Otto von Perhtoldsdorf und seine Gattin Eufemia schenken dem Kloster Lilienfeld ein Lehen (unum mansum) zu Weinpreichsdorf, das sie von den Schotten zu Wien angekauft haben.

Stephanus cocus in infirmaria. [sec. 14.]

**VIII. Idus (Julii). — 8. Juli.**

1. Hartmannus mon. in Zwe. *(A.)*

Matheus s. et m. [sec. 15.]

2. Otto. Alhardis conuersi.

3. Domina Elizabet de Ramstain, que legauit domui IIII$^{or}$ t. redditum. [sec. 14.]

Gemalin des 1322/23 verstorbenen Weichard III. von R. Vgl. 22. Februar. Sie war 1333, 21. Mai, bereits verstorben, wie man aus der Urkunde bei Hanthaler, Recensus II, 342, Nr. LXXII ersieht, wornach Dietrich von Weissenberg seinen Ansprüchen auf 6 Pfund Gült entsagt, die jene nach Lilienfeld gestiftet.

Maigister (!) Heinricus dolator fidelis. [sec. 15.]

### VII. Idus (Julii). — 9. Juli.

1. Hyldegardis mon. *(A.)* Albertus s. et m. †.

Pie memorie Paulus abbas huius domus. (Roth. 19. Jahrh.: obiit 9. Julii 1277; obiit et Paulus II. 1316? Am Rande links roth: Honestum seruicium a cellerario ipso die.) — Hainricus de Tulna dyaconus et mon. [sec. 14.]

Es kann nur Paul II. (1303—1316) gemeint sein, wozu die Schriftcharaktere trefflich stimmen, während der angebliche Abt Paul I., den Beczi czka 1276—1277 ansetzt, mir urkundlich nicht begegnet ist.

2. Anno domini tausend fünfhundert vier vnd sechzigisten am Tag Jacobi des heilligen Apostels das ist den Julij zwischen die sechs vnd siebend Stundt nach Mittag ist der Durchleuchtigist Grosmächtigist Fürst vnnd Herr Herr Ferdinand Erwelter Römischer Kaiser, auch zu Hungern vnnd Behaimb Khünig zu Wienn zu der Burg in Christo dem Herrn säliglich entschlaffen, welchem Gott der Allmechtig vnd vnns allen ain fröliche Aufferstehung gnedicklich geben vnd verleihen welle. Amen.

Anno 1654. 9. Juli moritur Ferdinandus 4tus Romanorum, Vngariae et Bohemiae Rex magno parentis et orbis luctv.

3. Gedrvdis neptis Theodore ducisse Austrie. *(A.)* Hainricus. Leupoldus.

Mainbergerinna familiaris. [sec. 15.]

### VI. Idus (Julii). — 10. Juli.

1. Pie memorie Rvdegerus abbas in Povmg. Chunradus (eingeschaltet I. und am Schlusse: 1281 resign., beides von moderner Hand) sac. et mon. quondam abbas huius domus. (Die Stelle roth.) *(A.)*

Abt Rudeger v. B. 1207—1232.

Zu Abt Konrad vgl. N. Cl. Neob. Es ist entweder Konrad I. (1277 bis 1281) oder Konrad II. (1285—1294) gemeint. Siehe Einleitung S. 7.

Nycolaus subdiaconus et mon. in Campo Lyliorum. — Johannes Gwalt de Neuburga s. et m. h. d. — Steffanus de Tekendorf s. et m. magister curie in Forhefeld. [sec. 15.]

Zu Nycolaus vgl. N. St. P.

2. Hainricus. Leutoldus. Dietmarus conu. Hainricus conu. in campo Ly.

3. Jevta fam. Gerdrudis. Otto. Chvnradus. [sec. 14.]

Seruicium de vno talento quod datur de vna vinea in Strecing in die Cholomanni. Pitanciarius. (Das Wort P. roth.)

Alhaydis bona familiaris in domo peccorum. [sec. 14./15.]

### V. Idus (Julii). — 11. Juli.

1. Gvntherus s. et m. in Campo Lyliorum. Pertholdus mon. *(A.)*

Johannes abbas in Cykador. — Chunradus diaconus in Paumg. — Eygidius s. et m. huius domus quondam prior. — Liebhardus s. et m. — Vlricus infirmarius de Velsperch. [sec. 14.]

Zu Liebhardus vgl. N. St. P. zum 10. Juli (unter den ältesten Eintragungen).

2. Hainricus. Hainricus conuersi.

Burchardus conu. in Campo. Ly. [sec. 14.]

3. Lambertus. Katerina Paumbóllinn, de qua magister pitanciarum habet omni anno XVIII vrnas vini in Pezeleinstorf.

(Cod. 58 des geh. H. H. u. St. Arch. Nr. 497) 1267 in crastino Nicolai confessoris. Katharina, Tochter Schutwurfls, Witwe Bawmwoll's, Bürgers von Wien, schenkt dem Kloster Lilienfeld für ihr und der Ihrigen Seelenheil einen Weingarten zu Petzleinsdorf.

Vlricus officialis de Streczinge, a quo habemus vnum talentum. [sec. 14.]

Alhaidis Zendlinn. [sec. 14./15.]

### IV. Idus (Julii). — 12. Juli.

1. Hainricus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Wilbirgis mon. — Philippus prepositus s. Ypoliti. — Vlricus s. et m. in s. Cruce. [sec. 14.]

Zu Philippus vgl. Cl. Neob. u. N. St. P. Philipp I., Probst v. St. P., † 1315.
Zu Vlricus vgl. N. St. P.

Johannes Poley abbas in s. Cruce. Johannes senior. Sigismundus. Kaspar. Englmarus. Vlricus. Mathias. Johannes. Bartholomeus sac. monachi ibidem. Jeronimus dyaconus et mon. ibidem. [sec. 15.]

Zu Johannes senior vgl. N. St. P.

2. Gozwinus. Wernhardus conu.

Vlricus conu. in Paugartenb. [sec. 14.]

Michahel, Johannes conuersi in s. Cruce. [sec. 15.]

3. Hainricus.

Chunegundis fam. — Marchardus de Neuwalde, de quo habemus V solidos redditus. — Haistolfus ciuis in Stain et uxor eius Gerwirgis ibidem. Vlricus. — Gregorius famil. [sec. 14.]

Marchardus d. N. erscheint in Lilienfelder Urkunden 1308—1328.

Anna Finanzzerin. Margareta filia eius. [sec. 15.]

### III. Idus (Julii). — 13. Juli.

1. Rvdolfus sac. et m. *(A.)*

Perchtoldus s. et m. in Zwetla. [sec. 14./15.]

2. Albero conu. in Zwe.

3. Sifridus Hainricus. [Gedrudis. (Roth; radirt.)]

Thomas de Ernsprun. Margareta, Katharina sorores eius. [sec. 15.]

### II. Idus (Julii). — 14. Juli.

1. Ortlibus s. et m. †. [sec. 14.]

Johannes. Johannes. Petrus sacerdd. monn. †. [sec. 15.]

Cecilia conuersa in Ybs.

Anno 1630 obiit P. Andreas Lysias sac. et mon. huius domus.

2. Rvdolfus conu.

3. Leukardis.

Pilgrimus. [sec. 14.]

Perichta vxor Vlrici Faulches de Passaw, que habuit fraternitatem nobiscum. (Roth.) Item Katherina vxor eiusdem. [sec. 15.]

### Ydus (Julii). — 15. Juli.

1. Christianus quondam abbas in cella Anglorum. — Otto de Drezing s. et m. Campilyliorum. — Vlricus Pipingus s. et m. [sec. 14.]

Zu Abt Christian vgl. das Nekrolog von Engelszell zu demselben Tage; er starb ‚wahrscheinlich' 1317. Vgl. J. Strnadt, Peuerbach 351 (27. Bericht des Francisco-Carolinum).

Johannes s. et m. in Pawngartenberg. — Johannes s. et m. ad S. [Lambertum. (Von moderner Hand aufgefrischt.)] [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. N. St. Lamb. [sec. 14.]: Johannes pbr. et mon. istius loci de Austria.

2. Rudolfus gloriosus rex Romanorum. (Roth.) *(A.?)*
N. Cl. Neob. 14. Jul.

Chaenradus (!) conu. in Campo Lil. — Cristannus conu. in Campoliliorum. (Roth.) [sec. 14./15.]

Anno 1655. 15. Julii F. Jacobus Kramer conuersus huius domus miserabili casu ab altissima rupe in coelum (?) decidit.

3. Hainricus. Jevta. Agnes. Levkardis.

Otto famulus custodis. — Chunradus cocus; vxor eius Elyzabeth. Margareta. [sec. 14.]

Michel Chern de Rappotenstain pater fratris Friderici de s. Ypolito. Margarete Elizabet vxorum suarum. Elizabet, Agnetis filiarum suarum. Martinus filius eius. [sec. 15.]

**XVII. Kal. (Augusti). — 16. Juli.**

1. Chvnradus. Sifridus sac. et m. Reinhardus m. *(A.)*
Wilhelmus s. et m. [sec. 14.]

Frater Marcus plebanus in Duernicz s. et m. huius domus. (Roth.) — Frater Nycolaus prior in sancta †. [sec. 15.]
Frater Marcus erscheint um 1450. Vgl. Hanthaler, Recensus II, 72.

1ᵇ. Rinhardus m.

2. Hainricus. Ebro. Chvnradus conu.
Pertoldus. [sec. 14.]

3. Eberhardus.

**XVI. Kal. (Augusti). — 17. Juli.**

1. Mauricius canonicus. [sec. 14.]
Wandel monialis. [sec. 15.]

2. Hainricus conu.

3. Pertha.

**XV. Kal. (Augusti). — 18. Juli.**

1. Otto s. et m. *(A.)*
Wernherus subdi. [sec. 14.]
Ofmya monialis. — Vlricus Schawr s. et m. [sec. 14./15.]
Zu Letzterem vgl. N. St. P.
Nicolaus s. et m. †. [sec. 15.]

2. Sifridus conu. in Zwe.

3. Wernhardus.
Katerina. Margareta fami. [sec. 14.]

**XIV. Kal. (Augusti). — 19. Juli.**

1. Albero s. et m. in Paumg. — Nycolaus s. et m. †. — Heinricus s. et m. in Camppoly. [sec. 14.]

Chunradus s. et m. in Czwetla. [sec. 15.]

Obiit frater Jacobus Holdt de Penczing wursarius s. et m. domus 1539.

2. Alhaidis mon. ad s. Nycolaum. — Ortolfus plebanus in Wilhalmspurga. [sec. 14.]

3. Alhaidis ferraria de Chrems.

Leutoldus. Hugo. Gerdrudis. [sec. 14.]

Leutoldus et filius eius Hainricus. (Darunter stand ursprünglich: Leupoldus .... et filius eius Heinricus.) [sec. 15.]

**XIII. Kal. (Augusti). — 20. Juli.**

? 1. Pie memorie Nicolaus abbas huius domus. (Zusatz [19. Jahrh.]: vide 20. Nov.) [sec. 14.]

Rafoldus s. et m. Hainricus subdiaconus et mon. in Zwe. *(A.)*

Obiit frater Leopoltus(!) Pinter de Puech s. et m. huius domus 1541. (Roth.)

*Otto I. Abas huius domus 1233.* (Von einer Hand des 19. Jahrh. [Gottwald's].)

2. Prenricus conu. †.

3. Ipso die obierunt Georius Guesmet et Elisabet vxor eius, qui multa bona fecerunt monasterio huic cum rebus suis. [sec. 16.]

**XII. Kal. (Augusti). — 21. Juli.**

1. Otto (Zusatz [19. Jahrh.]: II.) quondam abbas in Campoliliorum. (Zusatz [19. Jahrh.]: an. 1345. Beide Zusätze scheinen mir falsch.) *(A.)* Hermannus s. et m. †. Albrvnus mon. *(A.)*

Es muss nach den Schriftzügen an Otto I. gedacht werden, dessen Tod man in das Jahr 1234 zu setzen pflegt. Otto II., der 1345 starb, kann wegen der Schriftzüge nicht gemeint sein. Es ist dies demnach der älteste Abt von Lilienfeld, der in unserem Nekrolog sich erwähnt findet.

Andreas s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Perchtoldus s. et m. in Campolyl. — Leonhardus s. et m. Vlricus s. et m. [sec. 14.]

2. Eberhardus conuers. †.

3. Hainricus. Sifridus. Hadmarus. Christina. Anna. Dymuedis. Katherina. Dorothea. Cristina. Chunradus. Heinricus Mauzzer et Nicolaus, Jost filii eius. Fridericus, Andreas, Dyetricus de Lewbestorff. [sec. 15.]

**XI. Kal. (Augusti). — 22. Juli.**

1. Ditricus s. et m. montis s. Marie. *(A.)* Perchtoldus s. et m. [sec. 14./15.]

Obiit pie memorie Johannis supprior(!), senior et cantor huius domi a. 1519.

Obiit pie memorie Gregorius auf der Laukin plebanus in Diernitz s. et m. huius domus 1531.

2. Bochdalus conu. in s. Corona. *(A.)* Walchvnus conv. in Zwetel.

Hainricus conu. in Zwetel. [sec. 14.]

Cholomannus. [sec. 15.]

3. Margareta de Radaun. *(A.?)*

Vlricus miles de Ueuchsen et Agnes vxor eius. — Chunradus [. . . ciuis de Wienna. (Rasur.)] — Otto Schrenpoch. [sec. 14.]

Vlricus erscheint urkundlich 1294, 23. Februar (Font. r. Austr. II. Abth. X, 50) — 1307, 31. October (ebenda XVIII, 126), an letzterer Stelle mit seiner Frau Agnes.

**X. Kal. (Augusti). — 23. Juli.**

? 1. Paulus s. et m. in Paung. [sec. 14.]

Martinus s. et m. — Chunradus scriptor. Jiacobus(!) naut(!). Chunradus Narlinger sacerd. Haestolphus sac. et canon. in s. Nicolao in Patauia. [sec. 15.]

2. Fridericus pictor. [sec. 15.]

3. Eberhardus. Wilbirgis.

Georius Haegn(a)gl de Hainfeld et Elizabet vxor eius. [sec. 15.]

Obiit magister Fridericus cocus famulorum ym Kindhaus, qui diu fideliter pro monasterio laborauit. [sec. 15./16.]

**IX. Kal. (Augusti). — 24. Juli.**

Ludwicus s. et m. in Campolyliorum pie memorie. (Roth.) [sec. 14.]

Petrus s. et m. †. [sec. 14./15.]

2. Rvdolfus. Alhardus conu. †.

3. Methfridus. Hyldericus.

Jacobus iudex in Haymueld et Margareta vxor eius, de quibus habemus vineam, que dicitur Hawsperger. Eberhardus Chnuppfer et Gerdrud vxor eius, qui dederunt nobis vnam domum suam in Haymveld et alia bona. — Vlricus accolitus ad s. Andream. [sec. 15.]

**VIII. Kal. (Augusti). — 25. Juli.**

Jacobi apostoli. (Blau.) *(A.)*

1. Vlricus sac. [sec. 14.]

Johannes dyaconus et mon. in Campoliliorum. Sigismundus canonicus s. Ypoliti. [sec. 15.]

Zu Johannes vgl. N. St. P.

Obiit Reuerendus in Christo Pater Martinus Tegethoff parochus in monte s. Annae, hic sepultus a. 1633.

2. Chunradus conv. in Campoliliorum. — Cholomannus conuersus. [sec. 15.]

Zu Chunradus vgl. N. St. P.

3. Hainricus de Schv̊rnberch. *(A.)* Rvdegerus. Vlricus. Hainricus. Chvnradus.

1282, 25. Juli(!), Hainricus de Schv̊rnberch bereits todt; vgl. 17. November. Der 25. Juli ist der Ausstellungstag der dort citirten Urkunde.

Bentla fam. — Perichta. Margareta. — Hermannus Welsar. (Blau.) — Hainricus pictor d. s. Ypolito. — Martinus ciuis in Stain. — Nentkerus fam. — Otto Flass. Margareta filia eius. — Jans fam. — Heinricus. Perchta. Gotfridus. Agnes. Chunradus. Alhaidis. [sec. 14.]

Marchardus de Waidhofen et vxor eius Geysla, qui dederunt conuentui III solid. den. [sec. 15.]

**VII. Kal. (Augusti). — 26. Juli.**

1. Dietherus s. et m. †. [sec. 14.]

Martinus diaconus et mon. in Campolili. [sec. 15.]

Vgl. N. St. P.

Michael subdiaconus et mon. huius domus. [sec. 16.]

2. Wolfgerus fam. de Alpetauwe. Herbordus. Margareta.

Hermannus. — Wilhelmus im Strohof et uxor eius Katherina, a quibus habemus vineam, que dicitur Hell pro candelis Nycolay, Achacii, Jacobi apostoli. — Gotfridus fam. [sec. 14.]

Zu Wilhelm im Strohhof vgl. 22. April und N. St. P. 30. August.

Anna Sutbemplin de Tanperch. [sec. 14./15.]

**VI. Kal. (Augusti). — 27. Juli.**

1. Helnwicus dyaconus et mon. Obiit pie memorie Perichtoldus abbas sancte Crucis. (Roth.)

N. Wilh. zu demselben Tage. † 1297.

Chunegundis quondam abbatissa ad s. Nyco. — Wulfingus sac. [sec. 14.]

Allexius s. et canonicus in Voraw. [sec. 15.]

N. St. P. zum 27. August. (!)

2. Hainricus conu. †.

Ludwicus conu. in monte s. M$^{e}$. [sec. 14.]

3. Heinricus Snezl fam.

Gerdrudis. Margareta. Katerina. [sec. 14.]

Petrus Walkhaymer fidelis vinitor noster in Neuwurga. [sec. 15.]

**V. Kal. (Augusti). — 28. Juli.**

1. Anniuersarium Leupoldi ducis Austrie fundatoris huius domus. (Roth. Am Rande links roth: Honestissima tria seruicia ipso die a domino abbate Pantaleonis.) Chvnradus s. et m. in Lil. Wernherus s. et m. *(A.)*

Leopold † 1230. Vgl. v. Meiller, Regesten der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg, S. 147.

Pie memorie dominus Wernhardus episcopus Patauiensis ecclesie. — Katherina priorissa et mon. } ad s. Bernh. (!)
Elizabet et mon. }
[sec. 14.]

Wernhardus von Prambach † 1313. N. St. P. 29. Juli. N. Wilh. 27. Juli. N. Cl. Neob. 28. Juli.

Jacobus cantor. †. — Symon s. et m. [sec. 14./15.]

Zu Letzterem vgl. N. St. P.

Barbara nouicia. [sec. 15.]

2. Frater Erhardus conuersus huius domus. Ludwicus Institor in Haynfeldt, qui testatus est nobis domum, que olim fuit illius halperger et est hic sepultus. (Roth.) [sec. 16.]

3. Leupoldus. Tveta.

Heinricus. Vlricus. Katherina. [sec. 14.]

IV. Kal. (Augusti). — 29. Juli.

1. Dvringus s. et m. Nycolaus subdiacon. et m. *(A.)*

Nicolaus s. et m. in Zwe. — Nicolaus s. et m. †. — Johannes Grinczinger s. et m. in Campoliliorum. — Obiit magister Laurentius plebanus in Wilhalmspurga s. et m. huius domus. [sec. 15.]

Zu Johannes Grinczinger vgl. N. St. P. zum 29. Juli.

2. Hertnidus conu. in Campolilyorum. [sec. 14.]

3. Cecilia. — Alhaidis. Katherina, Gisla filie eius. Hugo de Neundorf. Leupoldus. Hermannus ibidem. Alhaidis vxor eius. — Jeronimus subdiaconus ad s. Andream. — Vlricus iudex cze Rabenstain. Thomas filius eius. — Jôst Fûrter quondam judex in Wilhalmspurga. — Stephfanus (!). Osbaldus. Wolfganus.(!) Barbara. [sec. 15.]

III. Kal. (Augusti). — 30. Juli.

? 1. Andreas s. et m. in Campoliliorum. [sec. 14.]

Hainricus s. et m. in Povmg. *(A.)*

Stefphanus sac. de Neunburga. — Chunegundis mon. ad s. Bernh. — Margareta nouicia ad s. Nyco. [sec. 14.]

3. Alhaidis.

Vlricus rasor.

Item obiit Wolfhardus Alser, qui delegauit nobis vnam vineam in Neunbûrch an der Chalichleyten, vnde conuentus habet honestum seruicium in die sanctorum Abdon et Sennes martirum de XII solidis denariorum. (Roth. Am linken Rande des linken Blattes roth: Abdon et Sennes.) [sec. 15.]

Vgl. N. Minor. conv. Vienn. bei Pez, SS. r. Austr, II. 478, ad II. Non. Mart. — 1340, 1. Februar, stiftet Wolfhart der Alser in der Absicht, eine Pilgerreise anzutreten, sammt Geisel, seiner Hausfrau, einen Jahrtag mit der Bestimmung, dass dem Priester, der das Frohnamt liest, und später dem, der das Seelenamt hält, täglich 3 Pfenninge gegeben werden. Die Stiftung beträgt 4 Pfund 6 Schillinge Wiener Pfenninge Gült auf einem Weinberge an der Kalkleiten zu Kloster Neuburg, welcher seiner Frau als Leibgedinge verbleibt, nach ihrem Tode aber ganz an das Kloster fallen soll. Dafür soll der Pitanzmeister stets einen Jahrtag begehen mit Semmeln, Wein und Fischen. Wolfhard Alser lebte, wie es scheint, noch 1372. Vgl. 22. September und Font. r. Austr. II. Abth. X. 398.

**II. Kal. (Augusti). — 31. Juli.**

1. Altmannus s. et m. *(A.)*

Leupoldus s. et m. in Campoliliorum. [sec. 14.]

Bernhardus s. et m. †. Symon prior. Petrus Nicolaus s. et monachi. — Gregorius Helbinger s. et m. 1488.

Zu Bernhardus vgl. N. St. P.

2. Vlricus conv. †. Walchvnus. Reimbertus in Zwe.

Fridericus conu. †. — Vlricus conu. s. Crucis. [sec. 14.]

3. Jacobus Pincerna. — Gedrudis in Ponte. [sec. 14.]

Obiit Nicolaus Lebetarius ciuis de Newburga, de quo habemus tria talenta et reddituum pro seruicio honesto a magistro infirmorum in die s. Nicolay episcopi. (Roth.) [sec. 15.]

Obiit Gregorius Vischgretl ciuis in Wilhalmspurkh. — Obiit pie memorie dominus Georgius Praitter plebanus in s. Egidio. [sec. 16.]

**Kalend. Augusti. — 1. August.**

Ad uincula s. Petri. (Roth.) *(A.)*

1. Gotfridus s. et m. in Campolil. Vlricus presb. et m. *(A.)*

Dominus Fridericus quondam abbas in Cella Angelorum. — Nycolaus Quarinto s. et m. [de Velzperch. (Späterer Zusatz.)] [sec. 14.]

Zu Abt Fridericus vgl. N. v. Engelszell: 2. August; derselbe regierte 1319—1337. Vgl. Strnadt, Peuerbach 351 (a. a. O.).

Dominus Leonardus Chrepfel s. et canonicus ad s. Yppolitum. [sec. 15.]

N. St. P.: Dom. Leonardus presb. et fr. n. anno 32 obiit. N. S. Petri Salisb. 31. Juli: L. Chrepfl. N. S. Rup. Salisb.

2. Tiemo. Leo. Chvnradus. Hainricus conu.

Siffridus conu. in Campoly. [sec. 14.]

3. Dominus Hainricus de Schawnberch. — Stephanus scriptor in Villula. (Am Rande rechts: Honestum seruicium proxima II. feria post Jacobi: II similas et bonum vinum.) [sec. 14.]

Es ist schwer zu bestimmen, welcher der verschiedenen Heinriche von Schaumberg hier gemeint ist. Am nächsten läge wohl, wofür auch die Schriftzüge sprechen, an jenen Grafen H. v. Sch. zu denken, welcher mit seinen Brüdern und Vettern Konrad, Rudolf, Wernhart, Wilhelm, Leutolt, Friedrich und Otto am 2. Februar 1329 dem Kloster Lilienfeld die freie Salzdurchfahrt durch die Mauth zu Aschach gegen die Abhaltung eines

Jahrtages immer am Montag nach Jacobi gestattet. Nur fällt es auf, dass H. in unserem Nekrolog nicht als ‚Graf' bezeichnet wird. Der Vertrag der Schaumberge mit dem Stifte Lilienfeld wurde wiederholt (nach Hanthaler 1375), 1397, 1422 und 1455, erneuert.

**IV. Non. (Augusti). — 2. August.**

1. Chvnradus s. et m. in Povmg. *(A.)*

Johannes s. et m. in Campolil. — Johannes de Neunburga s. et m. [sec. 14.]

Johannes de Patauia s. et m. [sec. 14./15.]

Dorothea mon. ad s. Nicolaum. [sec. 14./15.]

2. Chvnradus conu.

Hainricus conu. †. [sec. 15.]

N. St. P.

3. Cecilia. Hainricus. [sec. 14.]

Wilhelmus iunior circa fontem a quo abemus III tal. redituum pro seruicio. [sec. 14.]

Wenczeslaus fidelis famulus domini abbatis et quondam custodis et Magdalena vxor eius. [sec. 15.]

**III. Nonas (Augusti). — 3. August.**

? 1. Johannes s. et m. [sec. 15.]

N. St. P.

? Heinricus s. et m. †. [sec. 15.]

Griffo celerarius. — Phylippus s. et m. †. [sec. 14.]

Ein Greif der Chelner 1329.

Johannes Wymer s. et m. qui comparauit II$^{os}$ ornatos ad altare s. Andree et alia multa bona. (Roth.) [sec. 14./15.]

2. Geroldus conu.

Albertus conu. in Campolyl. — Heinricus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Ortolfus fam. *(A.)* Chvnradus. Gotfridus. Albertus. Chalochus. Reinhardus.

Domnus Offo de Slaet. — Geysla. [sec. 14.]

1321, 24. April. Offo von Slaet stiftet einen Jahrtag mit 5 Pfund Gült, gelegen auf der Altenburg im Kendlbach, zu Raidenfeld und Wilhelmsburg. Der Jahrtag sollte begangen werden ‚des nächsten montages for sunwenden'. Derselbe scheint zum 26. Juni gemeint zu sein. O. v. S. lebte noch am 6. November 1325. Vgl. Hormayr, Geschichte Wiens, Urkundenbuch LXIX Nr. LXVII.

Vlricus et Elyzabet vxor eius de Patauia. [sec. 15.]

**II. Nonas (Augusti). — 4. August.**

1. Gotfridus s. et m. Hainricus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Chunradus s. et m. in Campoliliorum. — Pertoldus breuis s. et m. — Katerina mon. ad s. Nycol. [sec. 14.]

Christofferus sac. — Petrus s. et m. — Johannes canonicus et celerarius de Neuburga, qui habuit fraternitatem nobiscum. — Hainricus de Newburga. — Osbaldus Ladndorffer s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. 4. December.

Diemuedis mon. ad s. Nyco. — Dominus Vlricus plebanus de Meuzlich, a quo habemus vineam. [sec. 14.]

3. Ezmannus.

Johannes Zukersuezz, a quo seruicium habemus a cellerario in die s. trinitatis et cottidie vnam pitanciam ebdomade misse. (Am Rande: seruicium a cellerario.) [sec. 14.]

Thomas cocus abbatis 1410.

*Mathias cocus qui multa bona fecit nobis. [sec. 16.]

**None (Augusti). — 5. August.**

? 1. Petrus s. et m. [sec. 14./15.]

Albertus s. et m. in Campolil.

2. Otto conu. in Poumg. Vlricus conu.

Hainricus conu. †. Rugerus conu. in †.

3. Ortolfus filius Ortolfi judicis de Meissave. *(A.)* Chunradus.

Nicolaus Ratner. Elysabeth. Chungundis vxores eiusdem de Ödenburga. — Deittreich de Newburga. [sec. 15.]

Jörig Stäudinger et Dorothea vxor eius. [sec. 16.]

**VIII. Idus. (Augusti). — 6. August.**

1. Chvnradus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Agnes mon. ad s. Bernh. [sec. 14.]

2. Otto conu.

3. Nycolaus, Petrus fratres dicti Chreuharii. — Gedrudis. Anna. [sec. 15.]

**VII. Idus (Augusti). — 7. August.**

1. Rvdegerus. Albertus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Albertus s. et m. †. [sec. 14.]

Pertoldus in † sac. Petrus. Sifridus sac. in †. Nycolaus diacon. in †. — Symon. in Zwe. [sec. 15.]

Obiit piae memoriae dominus Matheus (moderner Zusatz I.) abbas huius domus. (Moderner Zusatz 1548.) [sec. 16.]

Matthäus I. 1543—1548.

2. Otto conu. Chvnradus conu. in †. Christanus conuersus in Zetla. (!) Chunradus Paumgartenberc. [sec. 15.]

3. Gerhardus. Perhta.

Margareta de Wienna fa. [sec. 14.]

Chlara in Stain fam. [sec. 15.]

### VI. Idus (Augusti). — 8. August.

1. Albertus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Dominus Chvnradus episcopus Olmvncensis, qui dedit nobis vnam casulam et vnum calicem. (Roth.) —

† 1308, 8. August.

Vrschalcus portarius. —

Dominus Gundackarus plebanus de Chalmperg, qui dedit nobis vineam Gegenler pro solacio conuentus in adventu domini et postea dedit centum florinos pro pitancia conuentus. [sec. 15.]

Vgl. 13. August.

2. Rugerus conu. Linsperger. [sec. 14./15.]

3. Geyla(!) Egenwvrgaerin fam. de Wienna.

### V. Idus (Augusti). — 9. August.

1. Hainricus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Paulus sac. †. [sec. 14.]

Nycol. sac. †. — Kylianus s. et m. in Campolil. — Dominus Andreas Heyligengeyst ad s. Yppolitum. [sec. 15.]

Zu Kylianus vgl. N. St. P. 10. August.

2. Hainricus conu. in Zwe.

3. Geysla. Agnes. Elizabeth. [sec. 14.]

Stephanus cocus abbatis. — Heinricus. Chunradus. Hertricus. — Johannes Glozzel. Christannus frater eius. — Vrsula Scheybserin de s. Ypolito. [sec. 15.]

## IV. Idus (Augusti). — 10. August.

Laurentii martyris. (Roth.) *(A.)*

1. Chvnradus mon. *(A.)*

Chunradus (roth) [s. et m. (darüber eingeschoben schwarz)] Premingarius quondam abbas huius loci. (Roth. Dazu 19. Jahrh.: 1293.) Johannes s. et m. in Campoli. — Johannes s. et m. †. [sec. 14.]

Konrad I. (1277—1281) oder Konrad II. (1285—1294); vermuthlich der letztere. Siehe die Einleitung S. 7—8.

Petrus Margram. — Fridricus cantor in Pavmgartenberg. — Matheus s. et m. in Zwetl. — Michahel s. et m. †. — Obiit pie memorie frater Laurencius senior huius monasterii. [sec. 15.]

2. Anno domini MDLIII circa festum diui Bartholomei apostoli obiit venerandus dominus Franciscus Eckher pastor et diuini uerbi praeco in Eschenau, cuius Deus Opt. Max. misereatur animae.

3. Hierzo institor ciuis de Wienna. [Bero ciuis Noue Ciuitatis hospes domus nostre, qui delegauit] (das eingeklammerte von Hand *A*) nobis vineam et domum et seruicium in die animarum. (Am Rande: seruicium a cellerario.) Hainricus. Hainricus. Chadoldus. Perhta de Stain.

Brigida. Vlricus Zeybetter, Gedrudis vxor eius; a quo habemus honestum seruicium. — Prechtlo de Prabstorf. — Gregorius scriptor — Jacobus et vxor eius. — [Perichta de Stain. (Gelöscht, weil bereits oben.)] [sec. 14.]

1311, 28. März. Calhoch von Ebersdorf verkauft dem Ulrich Zeiweter, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Gertrud sechs Tagwerk Wiesen zu Grafenwerd. Ulrich Zeywetter erscheint noch 1323, 2. Juni, als Zeuge.

Elizabeth. — Elizabeth de Grinczing. — Johannes Sulzpacher. Margaretha Sulczpacherin uxor eius. [sec. 15.]

## III. Idus (Augusti). — 11. August.

1. Dominus Ortolfus abbas in Cycador. — Hainricus s. et m. in Paumg. [sec. 14.]

Albertus s. et m. †. — Michael dictus Kollinger s. et can. ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

Nach N. St. P. 11. August starb ‚Michael Chölinger' im Jahre 1425.

Adm. R. P. Jodocus Philippi, huius monasterii Prior zelotissimus 1644; fuit ... Magister Vienn. et ..... absolut. in Collegio Germanico Romae.

2. Otto conuersus.

Fridericus conu. in Zwetla. — Wolfhardus. Chunradus conv. in Cam. [sec. 15.]

3. Ditricus. Albertus. Leukardis. Ofmeya fam.

Dominus Otto de Mainwerch. Geysla Ducissa de Phaffsteten. Vlricus, Vlricus mariti ipsius, a quibus habemus III vineas pro honesto seruitio in die s. Corone. (Am Rande: sancte Corone domini. Von neuerer Hand [17. Jahrh.]: 2° anniuersaria: 1. circa festum S. Margarethae 2. circa festum Simonis et Judae.) Öttlo murator occisus. Salmon fam. [sec. 14.]

Aus den beiden zum 31. Mai citirten, sowie aus den folgenden Urkunden geht hervor, dass Geysel, die Herzogin von Pfaffstetten, dreimal verheiratet gewesen ist. Denn in der Urkunde vom 12. März 1319 sagt ihr damaliger Gatte ‚Ulrich der Herczog von Pf.', dass der Weingarten Lachsenprecht: ‚het emalen meiner Hausvrawen erer wirt Ulreich der Herzog, dem got genad, geben dem forgenanten chloster (nämlich zwei Viertel); den andern zwai viertal han ich choufet mit meinen aigenhaften guet u. han seu auch geschaffet demselben chloster'. In der Urkunde des Abtes Otokar von Lilienfeld (von demselben Tage) heisst es nach Erwähnung des Weingarten Lechsenprecht: ‚Es hat auch die vorgenant vrou Geisel durch ieres ereren wirtes sel hail, Ulreiches des Herzoges, dem Got genad, unserem goteshaus gegeben ain setz auf dem Stainveld zu der pitantz, daz man ierleich dovon an san sant Peters tach in den lantzen unserm conuent schol geben ein mal von ainem phunt phenninge und ain gepet in dem capitel umb sein sel aufsetzen'. S. Peter im Lenz ist cathedra Petri, 22. Februar. Wir werden daher kaum fehlgehen, wenn wir in dem in unserem Todtenbuche zum 21. Februar verzeichneten: Ulricus de Pf. den ersten, in dem zum 31. Mai erwähnten den zweiten Gemal Geisels erblicken. In dritter Ehe war Geisel mit ‚Jacob, Hern Jacobes sun, des Schenchen' vermält, und zwar schon am 24. August 1319, an welchem Tage sie ihm mehrere Weingärten übergibt, nämlich zwei halbe Weingärten zu Pfaffstetten, genannt der Laimgruber und der Tenn, die ihr ihr früherer Mann Ulrich der Herzog von Pf. vermacht, während er die andere Hälfte seines Bruders Kindern zugewendet hatte, sowie den Weingarten Abolt, den ihr der frühere Gatte als Ersatz für den nach Lilienfeld geschenkten Weingarten Lechsenprecht zugewendet. 1323, 29. Juni, stiftet sie mit dem Weingarten Abolt am Badenerberge ein Seelgeräth für sich und ihren Gatten Jacob zu Lilienfeld. 1324, 2. Februar, stiftet Jacob, ihr dritter Gatte, im Begriffe, nach Rom zu pilgern, für sich und sie gleichfalls zu Lilienfeld ein Seelgeräth mit zwei Weingärten, Abolt und Ludweigh, am Badenerberge und mit zwei Weingärten, Laimgrube und Tenn, zu Pfaffsteten und wählt sich zu Lilienfeld eine Grabstätte. Im Jahre 1333, 21. Januar, waren Jacob und Geisel nicht mehr am Leben, wie der schiedsrichterliche

Vergleich zwischen dem Stifte Lilienfeld und Heinrich dem Mauthner beim rothen Thurm in Wien über die drei Weingärten Abolt, Laimgrube und Tenne lehrt, von denen die beiden letzten dem Kloster verbleiben, Abolt aber an die Verwandten Ulrichs des Herzogs von Pf. fallen sollte. Gsell, Gültenbuch des Cistercienserstiftes Heiligenkreuz, S. 35, ist geneigt, den Namen Dux damit in Verbindung zu bringen, dass Ulrich Dux sich im Besitze des Herzogshofes zu Baden befand.

### II. Idus (Augusti). — 12. August.

1. Albertus s. et m. *(A.)*

Vlricus s. et m. in monte s. Marie. [sec. 14.]

Fridericus prepositus et canonicus ad s. Ypolitum. — Johannes decanus et canonicus ad s. Ypolytum. — Pangracius, Wolfgangus, Caspar, Walthasar presbiteri et canonici in s. Ypolito. — Wolfgangus presbyter et nouicius ibidem. [sec. 15.]

N. St. P.: Johannes dictus Malzner decanus presb. et fr. n. ‚Am 13. Mai 1416 urkundlich verzeichnet', Wiedemann. N. St. Rup. Salisb.: Johannes Malczer decanus mon. s. Ypoliti.

2. Ditmarus. Ditmarus. Rudolfus conv. †.

3. Elizabeth Chranichpergerin. — Heinricus in hospitali famulus. — Nycolaus Schulter. — Mychahel filius eius. [sec. 14./15.]

### Ydus (Augusti). — 13. August.

1. Hainricus s. et m. Gotfridus s. et m. in Lil. *(A.)*

Johannes prior in Paumgartenberc. [sec. 14.]

Jutta mon. ad s. Nyco. — Anna mon., quondam abbatissa in Ybsa. [sec. 14./15.]

Obiit felicis memorie dominus Johannes abbas Celle Marie 86. Eodem die obiit dominus Gallus abbas Scotensis Wyenne. [sec. 15.]

Zu Abt Johannes vgl. N. Scot. Wienn. zum 17. August.

N. Scot. Wienn. 17. August: Galli abbatis nostri 1486.

2. Chvnradus conv. Wernhardus conv. in Zwe. [sec. 14.]

3. Ortolfus abbas Medlicensis. Pertholdus. Waltherus.

Zu Ortolfus vgl. N. Mell. 1253—1273.

Obiit dominus Gundachrus quondam plebanus in Chirichperch, qui largam elemosinam dedit nobis. [bonum vinum et bonas pistas . . . (Rasur.)] [sec. 14.]

1347, 18. März. Herbort auf der Seuln, Bürger zu Neustadt, verkauft dem Gundacker, ‚hern Niclas sun von Ternbergh, dem Got genade', ‚weilen' Pfarrer zu Kirchberg den Weingarten Hegenler in der Einöd zu Pfaffstetten, und dieser stiftet mit diesem Weinberge 1348, 12. Mai, einen Jahrtag. Der Jahrtag soll am ersten Sonntag im Advent begangen werden. 1349, 25. Juli, stiftet G. v. T. ‚weilen' Pfarrer zu Kirchberg einen Jahrtag zu Lilienfeld (Sonntag vor Weihnachten; dass, wie Hanthaler angibt, dieser Jahrtag für Gundakars Vater gestiftet worden sei, sagt die Urkunde nicht) mit 10 Pfund Burgrecht, die er von Ritter Hans Jansen dem Greifen in Wien um 100 Pfund Wiener Pfenninge gekauft. Vgl. Hanthaler, Fasti Campilil. II, 1, 380 ff., und Recensus II, 409, wo auch sein damals noch sichtbares Grabmal geschildert wird. Nun finden wir in unserem Nekrolog zum 8. August denselben Gundakar, dessen Identität wegen der Erwähnung der Stiftungen nicht zweifelhaft sein kann, als ‚plebanus de Chalmperg' bezeichnet. Die sich hieraus ergebende Schwierigkeit, welcher der beiden Tage als Todestag anzusehen sei, hat schon Hanthaler zu einem längeren Excurse im Recensus II, 409, veranlasst. Der Grabstein in Lilienfeld gibt keine Lösung dieses Räthsels; denn er enthält das Jahr 1300 und gibt nicht den Todestag an. Möglich, dass sich Gundakar selbst den Stein bei Lebzeiten setzen liess und dass die Jahrzahl seines Todes erst später vervollständigt werden sollte. Wir finden denselben Gundachar erwähnt in dem ‚Chronicon Alberti ducis Austrie II. vulgo Contracti, authore anonymo Carthusiano Gemnicensi, bei Pez, SS. II, 375, wo zuerst Ottos des Fröhlichen lustiger Ratgeber Neydhart von Zeiselmauer genannt und sodann fortgefahren wird: ‚Eo etiam tempore floruit ille mirabilis presbyter Gundakerus, plebanus in Caluo Monte, de quo inaudita narrantur, qui est in Campo Liliorum sepultus.' Hanthaler vermuthet, da sonst (bei Lazius) der Pfaff vom Kahlenberge Wigand von Theben genannt wird, dass der Karthäuser von Gaming sich durch das Lilienfelder Nekrolog zu einer Combination habe verleiten lassen. Er meint: Caluo monte könne aus: Dernberg = Dürrnberg latinisirt sein. Wahrscheinlicher ist es, dass Gundakar früher (weilen) Pfarrer zu Kirchberg, dann zu Kahlenberg gewesen. Zu beachten ist für diese Frage auch eine Stelle bei Ladislaus Suntheim (Das Donauthal, herausgegeben von Fr. Pfeiffer im Jahrb. f. vaterl. Gesch., 1. Jahrg., Wien 1861, S. 292): ‚Kallenberg, ein pergslos, .. darunter ain dorf und pfarkirchen, da ist der abentewrist phaff, genannt vom Kallenperg, pharrer gewesen und ist von gepürt ein edelman gewesen, genant mit sinem taufnamen her Gundeckher, von geschlecht von Ternperg, und ligt begraben in dem chloster Lienfeld in dem kor under den glockhen.' Von beiden Eintragungen ist die zum 13. August die ursprüngliche, die ältere, daher jene zum 8. August wohl blos auf das Anniversar zu beziehen.

Nicolaus Solsneyder de Schrenpach. [sec. 14./15.]

Anna. [sec. 15.]

*3. Domina Hadmudis in monte vxor olim Chunradi filii Vreitel Lupolt Herman.* (Dieselbe moderne Hand, welche alte Schriftzüge imitirend zum 9. Juni, Vreitlo eintrug.)

**XIX. Kal. (Septembris). — 14. August.**

? 1. Petrus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Rvdolfus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Fridericus cum macula. Chunradus Creuspech s. et m. — Martinus Ceibetr. — Petrus s. et m. in Zwetla. — Petrus s. et m. montis s. Marie. [sec. 15.]

Obiit frater Petrus prior s. et m. huius domus. [sec. 15./16.]

2. Geysel monial. ad s. Nycol. [sec. 15.]

3. Leukardis.

Dominus Cunhradus im tûmprobst [vnde ..... (Rasur.)] [sec. 14.]

1329, 12. Mai. Chunrad in des tumprobstshof, Bürger zu Wien, stiftet zu Lilienfeld einen Jahrtag zu S. Marcus (vgl. 25. April) mit 3 Pfund Pfenninge auf einem Weingarten zu Erdburg, für sich, seine Frau Agnes, seinen Vater Ulrich und seine Mutter Diemudis.

**XVIII. Kal. (Septembris). — 15. August.**

Assumptio s. Mariae. (Blau.) *(A.)*

1. Engelmannus s. et m. †. Albertus s. et m. *(A.)*

Fridericus s. m. †. [sec. 14.]

Johannes in †. Sifridus sac. Jacobus ibidem. Item Rugerus sac. ibidem. — Dominus Vlricus prepositus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

N. St. P. Udalricus Welmikcher, September 1413—1426.

2. Mathias conu. in Campoly. [sec. 15.]

3. Leupoldus filius Leupoldi fundatoris nostri. Pertholdus. Wlfingus. Margareta.

Marichardus de Oede. et vxor eius Wentla, a quibus habemus vnam curiam et vnum pratum. — Geuta fam. — Yermgardis. Gebhardus eius filius. — Michael Swemlinus. Margareta vxor eius, a quibus habemus VIII tal. reddituum pro duobus seruiciis a cellerario in annunciacione ..... et in assumptione beate Marie. — Petrus officialis. [sec. 14.]

**XVII. Kal. (Septembris). — 16. August.**

1. Elyszabet mon. *(A.)*

Petrus de Newburga s. et m. in Campolyl. [sec. 14.]

2. Pilgrimus de Tyernstain, qui sepultus est in monte Tanperch ad s. Annam. [sec. 14.]

3. Wlfingus. Volchmarus. Rvdolfus. Chvnradus. Hainricus. Alhaidis.

[Petrissa (Rasur.)]

Vlricus ciuis Noue Ciuitatis, qui dedit nobis vineam in Welesdorf dictam Wolfsgrûm et Rudolfus filius eius. [sec. 14.]

**XVI. Kal. (Septembris). — 17. August.**

1. Levpoldus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Rugerus s. et m. in Campolyli. [sec. 14.]

Symon Ceybeter diaco. [sec. 15.]

Dominus Johannes sac. in Wilhalmspurga. [sec. 16.]

2. Chunradus conu. in Lyli. [sec. 14.]

Alexander conu. in Poumkartenb. [sec. 15.]

3. Hainricus.

Ipso die obiit Elizabeth filia Leupoldi ducis Austrie et Stirie in oppido nostro Duernicz et sepulta est Wienne ad s. Stephanum. (Roth.) [sec. 14.]

Elisabeth, Tochter Herzog Leopolds III. von Oesterreich († 1392). Vgl. Ebendorfer bei Pez, SS. r. Austr. II, 815.

Elizabet vxor Michahelis. [sec. 15.]

Cronsdorffer ciuis in Wilhalmspurga. [sec. 16.]

**XV. Kal. (Septembris). — 18. August.**

1. Chvnradus. Otto s. et m. †. *(A.)*

Nicolaus. Georius. Erhardus s. et m. †. [sec. 15.]

*Johannes I. Abbas huius domus 1412?* (Hand Gottwald's.)

Johannes I. von Langenheim (1410—1412). N. St. P.

2. Ipso die obiit Serenissimus Fridericus tercius Romanorum imperator et Wienne sepultus apud s. Steffanum 93. (Roth.)

Nicolaus Geueller et Anna vxor eius. Item Nicolaus filius eius et Anna uxor eius, que dedit conuentui centum florenos, quorum anniuersarium in crastinum agitur in conuentu. (Roth. Ursprünglich stand zum 17. August: Nycolaus Geueller et Anna vxor eius . . . . ., wurde aber dort radirt.) [sec. 14.]

Niklas der Gveller, Bürger zu Leubs, erscheint 1403 urkundlich.

3. Michel sutor de Schrenpâch. (Roth.) [sec. 15.]

**XIV. Kal. (Septembris). — 19. August.**

1. Albertus s. et m. †. *(A.)*

Stephanus Hohemvergarius s. et m. in Campoliliorum. — Petrus s. et m. in Zwetla. [sec. 15.]

N. St. Lamb. [sec. 15]: Sthephfanus pbr. et mon. de Lienueld.

2. Vlricus conu. in Poumgart.

Eberhardus †. [sec. 14.]

3. Chvnradus. Vlricus. Ditricus Stainer de Paden. [sec. 14.]

Martha virgo. — Bernhardus Zuchman fidelis capitaneus huius domus 1481.

**XIII. Kal. (Septembris). — 20. August.**

? 1. Dominus Albero abbas in Runa. [sec. 14./15.]

Albero † 1323. Vgl. Schmutz, hist. top. Lex. 321 unter: Rein.

Albertus. Gotschalcus. Rvdegerus s. et m. *(A.)*

Reynoldus decanus Chremsensis, qui XII solidorum redditus delegauit conuentui in festiuitate beati Bartholomei pro seruicio. Item habemus ab eo illa bona in Rechperch. [sec. 14.]

Nach Kinzl, Chronik der Städte Krems, Stein, S. 613, begegnet urkundlich ein Pfarrer von Krems Namens Rinoldus 1288.

. . . afto. [sec. 15.]

Ipso die obiit pie memorie Gregorius abbas huius domus 1502. — Obiit frater Liepoldus prior s. et m. huius domus de Hainwedt(!) 1544.

Gregorius starb nach Becziczka 1501.

2. Eberhardus conu. †.

Otto conuers in Pawngart. [sec. 15.]

3. Zaismannus ciuis de Chrems, qui dele[gauit domui redditum quinque talentorum, qui conmutati sunt in] (das eingeklammerte von Hand *A*) decimam de Redenprvnne. (Am Rande: Seruicium de decano in Dresing.)

Ruepplo fa. — Agnes. [sec. 14.]

Leudoldus veter. [sec. 15.]

**XII. Kal. (Septembris). — 21. August.**

1. Vlricus mon. *(A.)*

Johannes s. et m. de Perichtolsgaden. [sec. 14./15.]

Georius. [sec. 15.]

Obiit Oswaldus plebanus in Duernicz. [sec. 16.]

2. Hainricus conu. in Zwe.

Leutoldus. Hainricus †. [sec. 14.]

Vlricus conu. in Czwet. [sec. 15.]

3. Margaret.

Gevta vxor Andree. — Albertus de Nova Ciuitate. [sec. 14.]

**XI. Kal. (Septembris). — 22. August.**

Oct̄. S. Marie. (Roth.) *(A.)*

1. Chvnradus mon. *(A.)*

Ortolfus s. et m. in Zwe. — Fridericus s. et m. in Pavgar. — Heinricus, Vlricus s. et m. in Zwetla. — Johannes, Chunradus canonici ad s. Andream. — Gedrudis mon. ad s. Nicol. [sec. 14.]

Thomas s. et m. †. — Symon prior in Czwettla s. et m. — Obiit fr. Wartholomeus de Hollenbrvn s. et m. huius domus. [sec. 15.]

Zu Symon vgl. N. St. P. zum 22. August.

? Obiit pie memorie Johannes abbas in Pawngartenperig. ? Vlricus sac. et mon. ad s. Lambertum. [sec. 15.]

Vermuthlich Abt Johann IV. von Baumg. (1487—1499).

Johannes sac. et mon. in Czwetel. — Michahel sac. et canonicus ad s. Ypol. — Pernoldus sac. et mon. in Paumgartenperg. — Affra monialis. [sec. 15.]

2. Pertholdus conu. †.

Dietricus conv. in Zwe. [sec. 14.]

3. Fridericus. *(A.)*

Obiit pie memorie Margaretha Hagaerin mater fratris Gregorii, que bona fecit nobis a. MCCCC84. Nycolaus Schůtbempel. [sec. 15.]

Magdalena Welspergerin. (Roth. Ueber einer grösseren Rasur.) Stephanus Veber am Anger. [sec. 16.]

**X. Kal. (Septembris). — 23. August.**

Johannes studens, rector curie montis s. Anne. Margareta nouicia. [sec. 14.]

Sigismundus sac. et mon. — Christanus sac. [sec. 15.]

*23. Sept.(!) 1786 obiit Rev. D. Dominicus Beckenstorfer, ultimus ante submersionem monasterii Campiliensis (!) infelix abbas.* (Hand Gottwald's.)

2. Ebro.

Ortolfus conu. †. [sec. 14.]

Haymo conu. †. [sec. 15.]

N. St. Lamb. [sec. XIV.]

3. Hainricus ciuis Noue Ciuitatis. Alhaidis.

Perhtoldus submersus cum puero. [sec. 14.]

Eberhardus Kolbeck. Katerina Taegerin. Georgius Yetzenperger. Brigida f. [sec. 16.]

**IX. Kal. (Septembris). — 24. August.**

Bartholomei apostoli. (Roth.)

Petrus s. et canon. ad s. Yppo. — Hertwicus sacerdos. — Pie memorie dominus Pertholdus Gevchramarius, (a quo habemus IX talenta reddituum pro perpetua missa ad altare s. Johannis ewangeliste. Item in Raseldorf tres modios tritici annuatim pro piscibus in estate ad cenam conuentui. Item honestum seruicium in anniuersario eius a priore scilicet: tria frusta piscium, similas, bonum vinum. Item tria talenta reddituum pro decumbentibus, quos percipit prior de monte Tanperch). (Das eingeschaltete roth. Am Rande roth und von anderer Hand, des 14./15. Jahrh.: Honestum seruicium a priore.) — Gedrudis monialis in Ybsa priorissa. — Katherina mon. ad s. Laurencium. [sec. 14.]

Zu Petrus vgl. N. S. Rup. Salisb.

Zu Pertholdus Gevchramarius vgl. unser Nekrolog zum 9. Februar.

2. Nicolaus sac. et prebendiarius noster de Fravdarff. [sec. 15.]

? 3. Symon de Paden. [sec. 14./15.]

Alhaidis. Perhta.

Hainricus. — Hainrici imperatoris. [sec. 14.]

Heinrich VII., † 24. August 1313.

Gedrudis. Salmey. — Martinus judex in Duernicz, qui dedit conuentui X tal. den. (Roth.) [sec. 15.]

**VIII. Kal. (Septembris). — 25. August.**

1. Walchvnus. Chvnradus. s. et m. in Zwe. *(A.)*

Tueta mo. ad s. Nycolaum. [sec. 14.]

Vlricus s. et m. in Pawmgartenb. — Stephanus s. et m. in Czwet. — Leupoldus seruitor abbatis s. et m. Campilyliorum. — O. Paulus quondam cantor huius domus s. et m. [sec. 15.]

Zu Stephanus vgl. N. St. P.

2. Vlricus conu. in Li.

3. Elizabet.

Fridericus Schoephelmayer. [sec. 14./15.]

**VII. Kal. (Septembris). — 26. August.**

? 1. Obiit pie memorie dominus Nicolaus quondam abbas in Zwetla postea professus in Seusenstain. [sec. 14./15.]

Nikolaus II. 1389—1392, starb, nachdem er gezwungen abdicirt hatte, als Profess von Säusenstein. Vgl. Frast, Decanat Grossgerungs, S. 59.

Hainricus s. et m. — Chunradus s. et m. [sec. 14.]

Hermannus III. intonator sac. [sec. 14./15.]

Johannes Mässerl sac. — Marchardus s. et m. [sec. 15.] Obiit pie memorie fr. Thomas Strawbinger venerabilis senior huius domus a. d. MCCCC87.

2. Otacherus illustris Rex Bohemie. (Roth.) *(A.)*

Wernhardus conu. [sec. 14.]

Hainricus conuersus de s. †. [sec. 14./15.]

Laurentius conu. sutor huius domus. — Johannes conu. in Campoli. [sec. 15.]

3. Eberhardus.

Johannes Dregsel et Elyzabeth vxor eius. — Andreas cecus in porta. [sec. 14.]

Friedrich und Jans der Drohsel Zeugen 1344, 23. Juni.

**VI. Kal. (Septembris). — 27. August.**

1. Obiit pie memorie dominus Petrus prepositus monasterii S. Floriani 86. et frater Thomas decanus et fr. Matheus, fr. Ambrosius canonici ibidem. Wolfgangus senior in Voraw et fr. Ludowicus s. et canonicus ibidem.

3. Chvnradus. Hermannus plebanus de Wilhalmspvrch. Her[mannus Chastner de Noua Ciuitate]. (Das eingeklammerte von Hand *A.*) Margareta de Winchel.

Ein Pfarrer Namens Hermann zu Wilhelmsburg erscheint im Streite über die Besetzung der Pfarre Türnitz mit dem Kloster Lilienfeld, den Papst Alexander IV. 1259, 20. Februar, dem Bischof von Passau und dem Abte von Melk zur Entscheidung überträgt, 1265, 7. Juni, und 1267, 5. Juni, ein anderer dieses Namens 1328, 2. Februar. Hier ist der erste gemeint.

Meinhardus Rechwanger. (Roth.) — Obiit Domina Wilwirgis comitissa in Hardeke, pro qua et domino Perhtoldo comite marito eius habemus *anniuersarium* (Hand Hanthaler's über einer Rasur) et fit distribucio elemosine in porta sicut in die fundatoris ducis Leupoldi. (Roth.) — Margareta Sunleiterinn. [sec. 14.]

Zu Wilwirgis de Hardeke vgl. Necrologium der Dominicaner zu Retz bei Duellius, Miscell. 169; darnach starb sie am 27. August 1314. Nach

derselben Quelle starb ihr Gemal Graf Berthold I. von H. am 7. August 1312. Beide ruhen in der Dominicanerkirche zu Retz. Vgl. Blätter d. Ver. f. Landesk. v. N. Oe. Neue Folge, Jahrg. XI, 154.

Eine Begräbniss- und Jahrtagstiftung der Margareta Sunleiterinn wird am 30. April 1329 erwähnt. Sie lebte noch 1332, 4. Juli.

### V. Kal. (Septembris). — 28. August.

1. Fridericus de Seueld s. et m. — Heinricus de Tulna s. et m. [sec. 14.]

Thomas presbyter et canonicus ad s. Andream. — Obiit Valentinus Fröschl presbyter et canonicus ad s. Florianum. Andreas presbyter et canonicus ibidem. Obiit magister Wolfgangus Pawngartner presbyter et canonicus ibidem. [sec. 15.]

Zu Thomas vgl. N. St. P.

Ein Valentinus Fröschl de s. Floriano wird im N. St. P. zum 24. Juli und zum 1. August erwähnt.

3. Arnoldus prepositus de s. Floriano. Walchvnus.

Arnold I. (1250—1256) oder Arnold II. (1258—1271). Vgl. N. S. Rup. Salisb., N. St. P., N. Cl. Neob.

[Diemudis. (Rasur.)] Leupoldus Polzze et vxor eius Dyemůdis. [sec. 14.]

Leupoldus Polzze erscheint zwischen 1306—1329. Er war Eidam der Christina, Witwe Heinrichs von Chrannest. Ein anderer Leupolt der Polz erscheint 1366 als Stadtrichter von Wien.

Obiit pie memorie Ott Scheybeben ciuis de Wyenna, qui dedit conuentui tres florenos. [sec. 15.]

Anthonius Raumer ad D. Arychangelum Michaelem in celeberrima urbe Viennensi organici chori magister in fraternitatis uinculum perpetueque memorie se ergo inscripsit a. 1586.

### IV. Kal. (Septembris). — 29. August.

Decollatio s. Johannis Bapt. (Roth.) *(A.)*

1. Merboto s. et m. in †. *(A.)*

Wichardus quondam abbas in Campolyliorum. (Roth.) *(A.?)*

Die Zeitbestimmung für diesen Abt: 1282—1285 bei Becziczka a. a. O. 61 ist falsch. Derselbe erscheint vielmehr urkundlich als Abt bereits am 4. August 1281 und zum letzten Male am 3. Mai 1285. Da am 30. März 1286 bereits Abt Conrad erscheint, so ist Wichard am 29. August 1285 gestorben, woferne der Zusatz ‚quondam' nicht etwa auf eine Abdication zu deuten ist.

Obiit pie memorie Albertus dux Austrie a. MCCCLXXXXV.

Hermannus presbyter et canonicus ad s. Andream. [sec. 15.]

N. St. P. zum 29. August.

2. Fridericus conuersus in Paumg. — Hanricus conu. in campo Lyly. [sec. 14.]

3. Ernestus ciuis Wienne, qui magnam fidem et multa beneficia [domui inpendit. (Am Rande: Ab isto Ernesto habemus bonam vineam in Grin(zing) et tres modios tritici et pulchrum ornatum.) Agnes filia ducis Levpoldi fundatoris nostri.] (Altes rothes Merkzeichen. Neuere Hand roth: NB. Anniuersarium Agnetis. Die Worte: domui . . . nostri von der Hand *A*.)

1294 o. T. Hartnid von Wildon, Marschall von Steiermark, bestätigt die von weiland Ernst, Bürger von Wien, dem Stifte Lilienfeld zugewendete Schenkung zweier Fleischbänke zu Phraumna.

N. Cl. Neob.: Agnes ducissa Saxonie filia Livpoldi ducis Austrie.

Otto notarius episcopi Patauiensis. [sec. 14.]

**III. Kal. (Septembris). — 30. August.**

1. Fridericus Trv̊tmannus s. et m. †. Hainricus nouicius. *(A.)*

Martinus m. in Runa. — Vlricus s. et m. in Zwetel. [sec. 14.]

Wolfgangus dyaconus et mon. 92°. Gedurdis(!) mon. ad s. Nyco. [sec. 15.]

3. Hainricus. Waltherus.

Georgius Chriglar antiqus. Elyzabet et Chvnegundis vxores Stephani Chriglarii. — Sifridus Chastner de Wienna, qui multa beneficia domui impendit, qui eciam nobis dedit vnam domum. [sec. 14.]

Georg der Chriegler als Zeuge in Urkunden 1275—1295 (Hormayr, Geschichte Wiens, Urkundenbuch Nr. CCXLI und CCLXVI). Stephan der Chrigler stiftet 1333, 26. Februar, ein Anniversar zu Lilienfeld. 1327/28 erscheint derselbe als Bürgermeister, 1320 und 1323 als Stadtrichter von Wien.

Ein Seifrid von Kasten und seine Söhne Seifrid und Stefan werden in Urkunden von 1315 genannt.

**II. Kal. (Septembris). — 31. August.**

1. Pertholdus s. et m. †. *(A.)*

Vlricus s. et m. — Christanus s. et m. [sec. 14.]

Sthepheffanus. sacerdos. — Elizabet monialis. Hainricus, Martinus, Philippus, Bartholomeus, Petrus, Michahel, Wolfgangus, Johannes s. et m. in s. Cruce. Michahel subdiaconus et monachus. [sec. 15.]

2. Engelbertus conu. in Zwe. Wernhardus conu. in Lyli.

Rapoto conu. in Zwe. Nicolaus conu. [sec. 14.]

Andreas. Johannes conuersi †. [sec. 15.]

3. Pertholdus. Perhta. Vlricus. Elyzabet.

Sifridus de Newnburga. Trauta et Elyzabeth vxores eius. [sec. 14.]

Leutoldus in der Grueb. — Obiit Bernhardus dictus Nevnburger ciuis in Wienna et vxor eius Chv̊nigundis et filius eorum Johannes, a quibus habemus vnam domum in Wienna retro scolas et vnam vineam in Seizz(?) dictam Tuers(?) et vnam vineam in Praetense et vnam vinealam(!) ante portam Scotorum ..... (Roth.) Item Georius Hôfgeber procurator domini prepositi de s. Stephano promotor fidelis omnium predictorum fuit. (Roth.) — Anna Mŭrrm̂(!) de Neunburchk mater fratris Thome. Barbara soror eius. (Roth.) [sec. 14./15.]

**Kal. Septembris. — 1. September.**

1. Albero. Levtoldus s. et m. in Campolil. *(A.)*

N. S. Cruc.: Albero mo. Leutoldus Ca. Lili.

Methyldis mon. — Perchtoldus sac. [sec. 14.]

Vlricus Nyger s. et m. in Campolil. — Dominus Johannes Pellndorffer prepositus ad s. Andream. — Paulus s. et canonicus ibidem. Wolfgangus dyaconus et canonicus ibidem. [sec. 15.]

N. St. P.: Johannes Pellndorffer † 1473.

Obiit pie memorie fr. Castolus sac. et m. huius domus. [sec. 15./16.]

R. P. Benedictus Micklovich, sac. et professus huius loci Viennensis ante parochus in Caumberg. [sec. 17.]

2. Ortolfus conu. †. — Hainricus conu. in sancta †. — Johannes conu. in Zwetl. — Dominus Vlricus Pincerna. [sec. 14.]

Dominus Otto dux Austrie et Styrie, qui delegauit domui huic centum tl. et LX tal. pro seruicio, cuius anniversarium peragitur XIIII° Kal. Marcii a celerario; III. frusta, similas et bonum vinum [sec. 15.]

Vgl. 16. Februar.

3. Hainricus de Mainberch. Preunricus de Wienna fam., a quo domus camere habet redditus vnius talenti et plura bona fecit nobis. Rudolfus, Sifridus, Brigida, Perchta, Gebhardus familiares.

Am 29. August 1267 schenkt Heinrich von Mainberg ‚in infirmitate graui positus, timore mortis et expectatione', wie es scheint, wenige Tage vor seinem Tode zum Ersatz für zugefügten Schaden und für eine Grabstätte zu Lilienfeld dem Kloster einen Hof zu Hackilmannsperg. In einer Urkunde vom 9. Mai 1257 wird er als Bruder Ottos v. M. bezeichnet.

Margareta Seld. — Otto de Newnburga, qui delegauit domui II vineas et vnam domum in Newnburga. — Margareta. [sec. 14.]

Ein Otto von Neuburg erscheint urkundlich 1299—1301. (Font. r. Austr. II. Abth. VI. Bd. Vgl. den Index.)

**IV. Non. (Septembris). — 2. September.**

1. Albertus mon. in Zwe. — Otto Vaschanch s. †. [sec. 14.]

2. Waltherus conu. †. [sec. 14.]

Ditmarus conu. [sec. 15.]

3. Sifridus de Chrems. Margareta. Wentla.

Gedrudis molendinatrix. Alhaidis. Chunradus. Hainricus. Otto. Vlricus. fam. — Petrus. [sec. 14.]

*Anniuersarium dominorum de Hohenberg, de Rabnstain et Altenburch 2. uel 3. die post S. Egidii festum.* (Roth. Von Hanthaler's Hand.)

Dieser Jahrtag verdankt seine Entstehung dem Vergleiche, welcher am 2. Februar 1316 zwischen dem Abte Paul von Lilienfeld einer- und Stefan von Hohenberg und Wichart von Ramenstein andererseits zu Stande kam. Darnach entsagten diese der Mauth- und Zollfreiheit ihrer Leute zu Wilhelmsburg unter der Bedingung, dass fortan ein Jahrtag begangen werde ‚durch aller Hochenberger, Ramenstainer, Altenburger sel hail nach sant Giligentag an dem andern oder an dem dritten tag, also, daz sein conuent getrost ward .... mit drein stuchen vischen, semeln und gutem wein und desselben tages soll mein schaffer oder des eltesten Hohenberger schaffer nemen ain halb phunt phenninge Wienner müntz, von des chlosters chelner, das sol getailt werden unter arme leut und dieweil man messe und vigil singet in dem chor, do sol auf der Hochenberger grab ligen ain tebich und prinnen vier cherzen. Ist das getan, daz ich Stephan oder meiner nächsten erben ainer von Hochenberg, der elteste wil sein pei dem jartag durch andacht, der sol über zehen phert mit im nicht fueren, ir chnecht ainer an seu uber dreu phert sol nicht fueren, ob sie in darsendent' u. s. f. Im Nekrologe befindet

sich die Eintragung des Jahrtages gegenwärtig nicht mehr. Denn unsere Notiz rührt, wie schon in der Bemerkung hervorgehoben ist, von Hanthaler her. Dagegen war sie einst am Rande zum 4. September zu lesen. Siehe daselbst Anmerkung.

### III. Nonas (Septembris). — 3. September.

1. Ovkerus prior in Zwe. Sifridus mon. Vlricus s. et m. *(A.)*

Petrus de Asparn s. et m. — Lucia mon. in Yb(s). [sec. 14.]

2. Eberhardus. Fridericus conu.

Diethardus conu. †. [sec. 14.]

3. Wernherus Pincerna. Mechthildis vxor eius. Hartmannus, Katherina, Chvnegundis liberi eorum. — Brigida. [sec. 14.]

Vlricus Longus familiaris domini abbatis, qui dedit monasterio VI. tal. den. (Roth.) — Jacobus de Prant bonus amicus monasterii et dedit nobis vnam vineam in Leus et Katherina vxor eius. (Roth.) [sec. 15.]

Die Stiftung des Weingartens zu Leubs durch Katharina, die Witwe, und Georg, den Sohn Jacobs des Prantners, erfolgte ‚am sant Katharinen Abent' 1403. (Cod. 58, Nr. 811.)

### II. Non. (Septembris). — 4. September.

1. Andreas s. et m. †. *(A.)*

Fridericus s. et m. in Campoly. — Herwordus Chaltenpech. [sec. 14.]

Bruder Herword Kaltenbeck von Lilienfeld kauft mit seinem Erbgute Gülten in Strazing und schenkt sie dann als Jahrtagstiftung dem Kloster. Die Urkunde datirt vom 21. Januar 1345. Seine Schwester Katharina war Nonne zu S. Bernhard. Sein Bruder ‚dominus Heinricus de Kaltenbach' ist in die Stiftung mit einbezogen.

Johannes s. et m. †. — Nicolaus s. et m. — Obiit pie memorie dominus Nicolaus de Mistelbach dictus Hofman decanus in Voelkenmarkcht confr. noster 1480.

Zu Johannes vgl. N. St. P.

3. Wernherus de Noua Ciuitate fami. Rvgerus de Hag. Dominus Ditricus de [Hohenberch]. Walchvnus. Eberwinus. (Das Wort Hohenberch von Hand *A.* Am Rande eine Rasur, von der noch Folgendes zu lesen ist: ‚Seruicium de dominis de Hohenberg de muta et theloneo in Wilhelms-

purkch; III frusta piscium, similas et bonum vinum .....' Vgl. 2. September.)

Rvgerus de Hag erscheint urkundlich als Bruder Heinrichs von Hag 1263—1268 (16. Juli). Hanthaler, Recensus II, 1, 3.

Die Genealogie der Hohenberger bei Hanthaler, Recensus II, 30, ist, soweit sie nicht die Linie Calochus I. betrifft (vgl. 14. Februar), im Ganzen richtig dargelegt. Hanthaler bezieht unsere Stelle, die zu den ältesten Eintragungen gehört, auf Dietrich I. v. H., der urkundlich zwischen 1257 und den 28. November 1267 begegnet und vor 1271, 18. September, starb. Es könnte indess auch dessen Sohn Dietrich II. v. H. gemeint sein, welcher vor 1294 starb, da am 3. December dieses Jahres sein Schwager Dietrich von Pilichdorf eine Schenkung bezeugt, die derselbe gemacht ‚an sinem ende, do ich entgegenburtich waz'. Dies hat Hanthaler übersehen, der ihn noch 1297 anführt. Vgl. 18. November. Immerhin aber dürfte an unserer Stelle Dietrich I. gemeint sein. Eine Ergänzung erfährt Hanthaler's genealogische Tafel durch zwei Urkunden für das Frauenkloster S. Bernhard (Font. r. Austr. II. Abth. VI. Bd. S. 221 und S. 188). Aus diesen Urkunden von 1280 und 1286 entnehmen wir, dass Perchta, die Gattin Dietrich I. von Hohenberg, ausser den von Hanthaler erwähnten Kindern noch zwei namentlich bezeichnete Töchter, Elisabeth und Wilbirgis, hatte, welche Abt Ebro von Zwetel zur Nonne (in Pernegg) einkleidete, ferner zwei Töchter, Nonnen zu Pernegg, endlich einen Sohn Ulrich, Mönch von Lilienfeld.

### None (Septembris). — 5. September.

1. Leutoldus de Phafsteten. [sec. 14.]

2. Chunradus conv. †. [sec. 14.]

3. Ortolfus. Alhaidis. Wentla. Heinricus. Eysenpart. Chunradus filius eius. [sec. 14.]

Otto.

### VIII. Idus (Septembris). — 6. September.

? 1. Johannes Dürrnpekch prior †. [sec. 15.]

Chvnradus. Wlfingus s. et m. †. *(A.)*

Michahel s. et m. in Campoly. — Nycolaus Drescher s. et m. in Camp. — Ortolfus subdiaconus et m. — Heinricus presbyter et canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

Pater Candidus Aicher sac. et professus huius loci, Passauiensis parochus in Caumberg obiit pie memorie a. 1656. 6. 7$^{bris}$.

2. Jacobus conu. nouicius. [sec. 14.]

3. Fridericus. Pertholdus. Hertwicus. Pertholdus.

Wernhardus iudex. — Chunigundis, hic sepulta, que dedit nobis IIII talent. — Dorothea. [sec. 14.]

Georius famulus in pistrino, qui quasi decem et octo annos fideliter laborauit. [sec. 15.]

### VII. Idus (Septembris). — 7. September.

Sifridus s. et m. *(A.)*

N. St. P. zum 7. September.

Dauit in Pavmgartenb. — Richilths(!) mon. ad S. Bernhardum. — Pie memorie dominus Leupoldus abbas *[huius domus 1342.* (Hand des 19. Jahrh. über einer Rasur.)] [sec. 14.]

Abt Leopold erscheint zum ersten Male urkundlich am 5. Februar 1337, zum letzten Male am 24. Juni 1342. Am 2. Februar 1343 erscheint bereits Abt Otto. Abt L. starb demnach 1342 (nicht, wie Beczicska angibt, 1343).

Siffridus Symonin s. et m. — Witigo prespiter. [sec. 15.]

2. Fridericus conu. †. *(A.)*

3. Chvnradus ciuis Noue Ciuitatis. *(A.)* Ekpertus ciuis Noue Ci.

Elizabet soror Hainrici de Gmůnd, de qua habemus vineam in Důrrenberinch. [sec. 14.]

1325, 28. März. Heinrich von Gmunden, der Goldschmied zu Wien, kauft von dem Stifte Lilienfeld 10 Pfund Burgrecht zu Leibgedinge auf vier Leiber, für sich, seine Schwestern Agnes und Elsbet und seinen Sohn Johansen. Nach der Leibgedingsnehmer Tode fällt das Burgrecht gegen einen Jahrtag zurück. Vgl. 10. Januar.

Obiit Jeronimus Rottaler de Tullna pater fratris Sebastiani a. d. 1539.

### VI. Idus (Septembris). — 8. September.

Natiuitas s. Marie. (Roth.) *(A.)*

1. Heinricus de Potendarf s. et m. [sec. 14.]

Andreas s. et m. Petrus m. et subdiaconus in Valle Dei. — Leonhardus, Johannes, Amandus sac. et canonici in Berchtesgaden. — Rudbertus Mathias accoliti et canonici ibidem. — Dominus Johannes abbas s. Michaelis in Metem. Petrus, Paulus, Martinus s. et monachi ibidem. [sec. 15.]

Johannes, Abt von Metten, † 1478 oder 1479. Vgl. Mon. Boic. XI.

2. Sifridus conu. in Campoly. [sec. 14.]

3. Chvnradus sacer. Ypo. Vlricus. Hainricus. Hartmannus.

Harttradus ciuis de Wienna, a quo habemus pratum in Lachszendorf et plura bona fecit nobis. — Hainricus. — Elizabet de Grossaw. — Johannes, Hainricus, Johannes, familiares. — Andreas, Chůnegundis familiares. de Pāt.(!) [sec. 14.]

Es scheint dies jener Konrad Hartrat zu sein, welcher durch eine zu Wien am 10. August 1271 ausgestellte Urkunde dem Kloster Lilienfeld eine Hofstätte zu Inzersdorf und eine Wiese in Erla schenkte und auch das Stift Heiligenkreuz (ca. 1260) mit einer Schenkung bedachte. (Font. r. Austr. II. Abth. XI. 148.)

Ortolfus occisus familiaris. — Diemuedis Chotterarii vxor. [sec. 14./15.]

**V. Idus (Septembris). — 9. September.**

? 1. Otto senior in Zwetel. [sec. 14.]

? Margareta monialis. [sec. 15.]

Chvnradus. Nycolaus acolitus et m. *(A.)*

Waltherus mon. [sec. 14.]

Stephanus s. et m. †. — Katherina monialis ad s. Bernhardum. — Nicolaus Pawnveint s. et m. 1490, [qui hospes fuit in Hohenfurt et scripsit ibidem psalterium vnum in membrana. (Späterer Zusatz.)]

Zu Stephanus vgl. N. St. P.

R. Pater Thomas Weiss ordinis S. Benedicti professus in Neresheim ex itinere Cellense fessus in Campoliliorum vitam posuit et ibidem sepultus in templo anno 1651. 9. Sept.

? 3. Margaretha Polbeschin. — ? Cristofferus filius eius. [sec. 16.]

Perhta fam. *(A.)* Vlricus. Eberhardus. Haimo.

Gotfridus filius domini Ottonis de Mainberch. — Vlricus c. — Heinricus et Ofmya uxor eius. [sec. 14.]

1307, 12. März. Albero von Mainberch und Otto sein Bruder stiften für ihren verstorbenen Bruder Gotfrid, für Alberos Gattin Margareta und für sich drei Jahrtage und bedingen sich auf Stiftskosten ein Leichenbegängniss aus. 1317, 20. Juli, stiftet Albero v. M. 1 Pfund Gült zu einem Seelgeräth zu Lilienfeld für seinen Bruder Gotfrid und zugleich als Ersatz für ein verlorenes, von Lilienfeld ausgeliehenes Bahrtuch bei diesem Leichenbegängniss. Das Datum der letzteren Urkunde, die auch Hanthaler, Recensus II, 95, citirt, ist mir jedoch verdächtig, da in derselben Abt Paul von Lilienfeld noch als lebend angenommen wird, während damals Ottokar Abt war. Dagegen war Paul 1307 Abt und diesem Jahre dürfte die zweite Urkunde ebenfalls um so mehr angehören, da sie, nach ihrem Inhalte zu urtheilen, bald nach dem

Leichenbegängnisse Gotfrids entstanden sein dürfte, der demnach 1306/7 gestorben sein mag. Was seinen Vater betrifft, so würde sich hiefür allerdings ein Otto v. M. herausstellen, falls sich in der von Hanthaler, Recensus II, 95, Nr. XVII, citirten Urkunde, die mir nicht vorliegt, wirklich Albero v. M. als Sohn Ottos v. M. bezeichnet.

Chunigundis Heugin, a qua habemus III. den. redditum pro seruicio. [sec. 15.]

### IV. Idus (Septembris). — 10. September.

1. Nicolaus dictus Swemel s. et m. [sec. 14.]

Petrus s. et m. †. — Dominus Thomas s. et can. ad s. Ypolitum quondam plebanus in Pruk super Leytta. — Ipso die o. domina Anna monialis. (Roth.) [sec. 15.]

N. St. P. Darnach starb Thomas 1475. N. S. Rup. Salisb.

Obiit Wolffgangus mon. in Campoli. [sec. 16.]

2. Chvnradus conu. †.

Obiit pie memorie magister Laurencius Eyzenziecher confrater noster in Farulō(!), qui testatus est nobis picarium argenteum pro memoria et Magdalena vxor eius. [sec. 15./16.]

3. Marquardus canonicus Pat. Vlscalcus. Vlscalcus. Hainricus. Hainricus.

Nicolaus. Katerina vxor eius. [sec. 15.]

### III. Idus (Septembris). — 11. September.

? 1. Pie memorie obiit Cholomannus s. Crucis abbas. (Roth.) [sec. 14.]

Vermuthlich Colomann I. 1357—1377. Vgl. 10. Januar.

Albertus. Chvnradus s. et m. †. Johannes subdiaconus et m. *(A.)*

Nycolaus s. et m. in Zwe. — Hilta mon. ad s. Ny. — Hainricus s. et m. †. — Michahel s. et m. in Noua Monte. [sec. 14.]

Zu Hainricus vgl. N. St. P.

Margareta monialis ad s. Nicolaum. [sec. 14./15.]

? 3. Otto officialis in Schrenpach. (Roth.) — ? Haynricus et vxor eius Elysabet. [sec. 14./15.]

Otto. Chvnradus. Hylprandus. Rugerus. Eyta.

Rapoto de V̊ruar. Gôtfridus. [sec. 14.]

Rapoto v. V. erscheint mehrfach in Urkunden aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, so als Zeuge in einer zu Krems am 25. Mai 1299 ausgestellten

Urkunde, in der sein Sohn Gotfrid als Richter zu Krems bezeichnet wird. Daraus ist zu schliessen, dass der in einer Urkunde vom 24. Februar 1295 genannte Rapoto, Richter zu Krems, mit unserem R. v. U. identisch ist. Rapoto von Urvar und seine Gemalin Kunigunde urkunden noch 1310, 2. Februar, zu Wien (Font. r. Austr. II. Abth. XVI. Bd. S. 25) und 1310, 26. Juni, in welch letzterer Urkunde ein anderer Sohn Laurentius genannt wird. Vgl. auch Lib. fund. mon. Zwetl. 430. Gotfrid, Rapotos Sohn, erscheint noch 1307 (die Urkunde enthält fälschlich das Datum 1407), 21. März, und 1308, 12. März, urkundlich, an letzterer Stelle neben seinem Vater Rapoto und seinem Bruder Laurentius als Zeuge einer Urkunde seines anderen Bruders Mathias, Richters zu Krems. Hanthaler, Recensus II, 313, nimmt an, dass der oben im Nekrolog neben Rapoto de V. genannte Gotfridus dessen Sohn sei. Der andere, Mathias, ist vermuthlich der zum 18. März genannte.

### II. Idus (Septembris). — 12. September.

Hic cantatur de spiritu s. in conuentu..... (Roth. Darnach Rasur.) *(A.)*

1. Chvnradus s. et m. in Zwe. — Hainricus s. et m. in Campolylyorum. — Albero s. et m. in Campo Ly. [sec. 14.]

Georius subdiaconus ad s. Ypollitum. [sec. 14./15.]

N. S. Rup. Salisb.: Georius Erasimer subdiac. et can. S. Ypoliti.

Obiit felicis memorie dominus Georgius (19. Jahrh. Zusatz: III.) Zserl quondam abbas huius domus 9° IIII^to^ (Zusatz [19. Jahrh.]: i. e. 1494.) Thomas abbas huius monasterii obiit feria tercia post Egidii mense Decembris (später verbessert in: Sept[embris]) anno etc. 99°. (Zusatz [19. Jahrh.]: i. e. 1499.) [sec. 15.]

Nach Becziczka a. a. O. 146 starb Abt Georg 1495.
Zu Abt Thomas vgl. N. Scot. Wienn. zum 5. September.

2. Katherina priorissa ad s. Nycol. [sec. 14.]

Obiit pie memorie Gregorius Wishofer quondam judex in porta, qui habuit fraternitatem nobiscum, qui plura bona fecit. [sec. 15./16.]

3. Elizabet de Redenprun. Leo ibidem. Methildis. Hainricus. Ruedwinus. — Vlricus uilicus, vxor eius Gedrudis. Vlricus filius eius. Elizawet filia eiusdem. [sec. 14.]

Hedwigis. — Ipso die obiit Thomas doleator, qui fideliter laborauit pro monasterio et fuit confrater noster et dedit conuentui V flor. 1481.

**Ydus (Septembris). — 13. September.**

1. Gveta monial. *(A.)*

Wichardus s. et m. in Campolil. — Obiit dominus Nycolaus plebanus de Sedrasicz, qui dedit nobis XIII florenos et LXXX grossos, vnde comparati sunt duo ornatus, vnus ad summum altare et alius ad missam Regis. Item dedit nobis matutinale viaticum et vnum equm et est hic sepultus ante altare Margarete. (Roth.) [sec. 14.]

Zu Wichardus vgl. N. St. P.

Chunradus s. et m. †. Gerhardus s. et m. in Pomůckh. [sec. 15.]

Obiit domnus Leonhardus abbas de Valle Dei. [sec. 16.]

Leonhard, Abt von Säusenstein, 1517—1519.

2. Gebhardus conu. Hainricus conu.

Gerungus conu. in Zwe. — Pie memorie obiit dominus Heinricus de Walse fidelis aduocatus huius domus. (Roth.) — Chunradus Sweuus famulus noster multum nostro monasterio vtilis et fidelis in Wienna. (Roth.) [sec. 14.]

Dieser Heinrich dürfte ebenfalls der Ennser Linie der Walsee angehört haben. Ob aber der 1340 bereits verstorbene Sohn Heinrichs I. († 1326), Heinrich II., oder des letzteren Neffe, Heinrich III. (1355—1398), gemeint ist (vgl. Huber, Gesch. d. H. Rud. IV., S. 168), ist zweifelhaft.

3. Hainricus de Meizelberndorf. Hic delegauit domui vnum mansum in Radeprunne, quod annuatim soluit modium tritici, de quo tenetur pitanciarius ministrare conuentui in die sancte † honestum seruicium. (Am Rande: Seruicium a pitanciario in die s. †.) Hermannus. Hainricus. Gedrudis de Rabenstain.

Ein Heinrich von Mizzelworndorf (vermuthlich bereits verstorben) erwähnt in einer Urkunde für Lilienfeld von 1306, 12. Mai.

Der Grabstein Gedrudis de Rabenstain bei Hanthaler, Recensus II. 421, ohne Jahrzahl.

Nicolaus. — Agnes filia regis Wenczeslai Bohem. [sec. 14.]

**XVIII. Kal. (Octobris). — 14. September.**

Exaltacio s. Crucis. (Roth.) *(A.)*

1. Alhaidis. Methildis mon. *(A.)*

Nicolaus. Otto. Herbart. — Dominus Otto illustris dux Babarie. — Johannes dyaconus. — Margarinus. — Vlricus s. et canon. Ypolit. [sec. 14.]

Vermuthlich ist oben Otto III., Herzog von Niederbaiern († 9. September 1312) gemeint.

Erhardus de Heicza dyaconus et mon. (Roth.) [sec. 15.]

2. Heinricus conu. —

Hainricus conu. †. [sec. 15.]

3. Perhta. Mehtildis fam. Albertus. Eberhardus. *(A.)* Hainricus. Leupoldus. Gedrudis.

Wisento de Zwetla. [sec. 14.]

Dorothea de Srenpach. — Ipso die obiit Dominus Albertus dux Austrie et Styrie clarissimus amator cleri et religionis, deuotissimus et specialis ac precipuus huius domus propugnator quondam et amicus. Obiit anno etc. CCCC° IIII°. (Roth.) — Petrus Typerger, qui bene fecit nobis 1481.

**XVII. Kal. (Octobris). — 15. September.**

1. Albertus Pippinch et uxor eius Perchta. [sec. 14.]

Ein Wiener Bürger Albertus Pippingus urkundlich 1272, 6. December (Font. r. Austr. II. Abth. XVIII. Bd. S. 63) und 1281, 4. September (Hormayr, Geschichte Wiens, Urkundenbuch Nr. CCLXIII). Derselbe oder ein gleichnamiger Bürger Wiens wird in dem von Fr. Goldhann edirten Gültenbuche des Schottenklosters in Wien vom Jahre 1314 (Quellen u. Forschungen z. vaterländ. Gesch., Lit. u. Kunst, Wien 1849, S. 175), wie es scheint, als bereits verstorben erwähnt.

Syfridus Schober s. et m. — Dominus Laurencius prepositus ad s. Andream. [sec. 15.]

N. St. P. zum 16. September: Sifridus sac. S. Marie de Campolil. confr. n.

Probst Laurentius von St. A. 1396—1405.

R. P. Conradus Bleymüller sacerdos et senior huius domus parochus in Retzbuch. ibidem mortuus a. 1657 15. 7$^{bris}$(!).

2. Symon conu.

3. Hainricus. Ruedwicus. Otto fam. Hermannus. Eberhardus.

Reinhardus decanus de Chvleub, a quo conuentus habet ..... et vineam in Paphsteten, de qua ministratur nobis magister pitanciarum tria oua. (Am Rande: Pitancia de duobus talentis.) [sec. 14.]

N. St. P. zum 25. September: Reinhardus presb. et decanus in Chuleb obl. I. tal. 1296, 8. September, vermacht derselbe testamentarisch dem Kloster Lilienfeld einen Weinberg bei Pfaffsteten, neben dem Weinberge der Lilienfelder, der Törel heisst, gelegen und bestimmt für die Kosten seines Begräbnisses: für das Wachs 16 Pfund Pfenninge, für einen Kelch 10 Pfund Pfenninge, ‚item tabula ad s. Simonem' 3 Pfund Pfenninge, den Mönchen und Conversen 15 Pfund Pfenninge, für Glas zur Capelle an der Porte 3 Pfund Pfenninge,

dem Senior Conrad, seinem speciellen Freunde, 2 Pfund Pfenninge ‚et optimum corium, quod habeo'.

O. pie memorie Anna Reschin de Newburg. [sec. 15.] Andreas famulus in pistrino 1481.

**XVI. Kal. (Octobris). — 16. September.**

1. Chvnradus s. et m. in Zwe. Engelbertus acolitus et mo. in Campolil. *(A.)*

Obiit pie memorie dominus Johannes decanus in Kürnberg, parentes patris Kholomani Jeorius Khâmrer, Andre, Pieregan, Margaretha Khamrerin. [sec. 16.]

[Obiit Reuerendissimus D. Dominus Ignatius Crafft abbas huius coenobii, qui intra 15 annos quibus praefuit emit dominium Creusbachense, templum suo splendori restituit, semirutum monasterium restaurauit, praesidem imperialis camerae egit apud Ferdinandum II. et quod caput est, fuit in prouinciis Austriacis vicarius generalis ordinis denique mortalis. (Durchgestrichen.)] [sec. 17.]

1622—1638. Vgl. 1. October.

2. Nicolaus conu. †. [sec. 14.]

3. Haymo. Reichpoldus.

Genus prebendarius et bonus colator vinearum nostrarum in Racleinstorf. — Stephanus. Elisabet. [sec. 15.]

**XV. Kal. (Octobris). — 17. September.**

1. Ditricus. Dvrinhardus s. et m. †. *(A.)*

Tueta mon. in Ybsa. — Diepoldus s. et m. †. — Ruedwinus s. et m. †. — Agnes monial. [sec. 14.]

2. Chueno. Albero conversi.

Nicolaus Sartor conuersus. [sec. 14.]

Nycolaus conuersus in Pannhehl. [sec. 15.]

3. Trautmann ciuis Noue Ciuitatis, qui contulit ecclesie nostre redditus LX den. *(A.)* Hadmuedis fa.

Gerdrudis et maritus eius Ditricus. — Ruetlinus. — Gysla. [sec. 14.]

**XIV. Kal. (Octobris). — 18. September.**

? 1. Obiit frater Andreas prior in Pawngartenberg. [sec. 15./16.]

Wernhardus s. et m. in Campolylyor. [sec. 14.]

Chunigundis mon. ad s. Ny. — Chunradus subdyaconus et monachus †. — Gotfridus s. et m. †. — Cunradus s. et m. obiit. [sec. 15.]

Zu Gotfridus vgl. N. St. P.

2. Chvnradus. Sifridus conu.

3. Wolfgangus. — Wendelmuet. [sec. 14.]

Stephanus presbyter et canonicus ad s. Andream. — Michel Weber am Anger, qui testatus est nobis IIII tal. den. pro fraternitate, 87.

Zu Stephanus vgl. N. St. P.

2. 3. In sollempni tricennario dicat cantor: Absoluite fratres et familiares hoc anno defunctos. (Roth.) [sec. 15.]

**XIII. Kal. (Octobris). — 19. September.**

1. Rvgerus. Albertus mon. †. Osterhildis mon. *(A.)*

Cecilia mon. ad s. Nycol. [sec. 14.]

Johannes Cellerarius s. et m. in s. Corona. [sec. 15.]

Obiit felicis memorie Johannes Weyssenkircher sac. et m. huius domus. [sec. 16.]

Anno D. MDLVI° XXVI° die Septembris hora quinta a meridie obiit Reuerendissimus ac Piissimus pater et dominus D. Georgius Richardus Almanganus abbas monasterii Campililiorum, cui deus opt. max. per Jesum C. filium ac vnicum saluatorem nostrum, quem ipse coram hoc mundo ore etiam corde est confessus, et gloriosam dignetur largiri resurrectionem. Amen. (Von derselben Hand, die zum folgenden Tage den Abt Sebastian Rottaler eintrug. Am Rande: praefuit monasterio Vallis Dei 2 annis, Campililiorum monasterio 9 annis.) [sec. 17.?]

Vgl. 26. September.

2. Leutoldus conu. Chunradus in Pau.

3. Agnes vxor Ottonis de Sitpach, que dedit nobis V. talenta den.

Vgl. 16. April.

Methildis. — Hartungus. — Otylia fa. [sec. 14.]

**XII. Kal. (Octobris). — 20. September.**

? 1. Obiit dominus Nycolaus abbas in Seysenstain. (Roth.) [sec. 14.]

Nicolaus, Abt von Säusenstein, 1385—1398.

Marquardus. Rapoto s. et m. †. *(A.)*

Vlricus de Sighartzchirchen s. et m. (Roth.) — Nicolaus quondam senior — Symon s. et m. in Czwe. [sec. 14.]

? Daniel s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

N. St. P.

Anno D. MLVI (sic!) XXVIII° die Sept. obiit pie memorie frater Sebastianus Rottaler abbas huius coenobii rexit decem mensis(!), deinde nescio qua transgressione, forsitan magis ex inuidia quam zelo ordinis per fratrum conspirationem est reiectus sed iterum a g. Richardo a. d. MDL° (!) in contubernium fratrum est susceptus ac parochialis ecclesia, que Dürnitz vocatur, sibi est commissa ac concredita. [sec. 17.?]

3. Pertholdus conu.

Chunradus conu. †. [sec. 14.]

Rugerus conu. in Zwetel. [sec. 15.]

Elizabeth de Hausek. — Alhaidis. [sec. 14.]

1306, 25. März. Elisabeth von Hauseke stiftet zu Lilienfeld für sich und ihren bereits verstorbenen Gatten Friedrich v. H. einen Jahrtag und zwei Kerzen am St. Johannesaltar mit einem Weingarten am Wartberge zu Mödling und einer Wiese und einem Acker im Pfenningbache.

Ortolfus. Andreas. — Stephanus s. et canonicus ad s. Andream. [sec. 15.]

N. St. P.: Stephanus Tiedorffer presb. ad s. Andream.

**XI. Kal. (Octobris). — 21. September.**

1. Constantinus s. et m. *(A.)*

Dietmarus s. et m. †. — Hainricus s. et m. in Campo Ly. infirmorum magister. — Pilgrimus sac. [sec. 14.]

Obiit pie memorie Mathias Zingiesser de s. Yppolito s. et m. huius domus. [sec. 15.]

2. Reimarus.

Leupoldus in Zwe. — Ortolfus conu. [sec. 14.]

Maximus et inuictissimus princeps Carolus hoc nomine V^tus^ Rom. Imp. semper Augustus Hispaniarum et Indiarum Rex Catholicus pietatis causa abdicato regno in Hispania pie obiit a. 1558.

3. Balwinus. Hermannus.

Perichta Gyesserinna. Gerdrudis. — Otto iudex in planicie et Eysal vxor eius. — Vlricus Druml. — Jeutta. [sec. 14.]

Otto erscheint in Urkunden von 1314—1323 als Zeuge.

X. Kal. (Octobris). — 22. September.

1. Albero. Reinwinus s. et m: †. Pittroffus s. et m. Zwe. *(A.)*

Otto sacer. et mo. — Nycolaus s. et m. in Zwetla. [sec. 14.]

Ciriacus Diemer professus in Rotenhaslach, qui per 20 annos hic fuit 81. [sec. 15.]

2. Hainricus conu.

Hermannus conu. †. Benedicta conu. [sec. 14./15.]

3. Obiit Dominus Jacobus plebanus in Mergerstor(!) et canonicus ad s. Stephanum. (Roth.) — Chvnradus cliens de sancto Loco. — Johannes de Wiermla, qui delegauit ½ tal. reddituum. ad altare s. Margarete pro lampade. — Obiit Chunradus Longus seruitor domini Stephani abbatis. (Roth.) [sec. 14.]

1372, 25. November. Jacob, Pfarrer zu Mergestorf und Chorherr zu St. Stephan in Wien, verpflichtet sich, ein von dem Stifte Lilienfeld als Leibgeding übernommenes Joch Weingarten an der Kalkleiten zu Kloster Neuburg, welches früher sein Vetter Wolfhart der Alser von Newnburg als Leibgeding besessen, das aber unter diesem verrottet war, gut zu bebauen. Vgl. 7. Februar und 30. Juli.

1337, 5. Februar. Meinhard von Würmla und sein Bruder Wolfhart von Payn stiften im Kreuzgange zu Lilienfeld ein ewiges Licht mit ½ Pfund Gült auf dem Kempfenhofe im Dörfel um der Seele ihres Bruders Jansen von Pain und ihrer Vordern und Nachkommen willen als Seelgeräth.

IX. Kal. (Octobris). — 23. September.

1. Chvnradus s. et m. in Povmg. Margareta mon. *(A.)*

Obiit pie recordacionis frater Blasius Schratt plebanus in Dyrniczs s. et m. huius domus 1539.

2. Vlricus conu. in s. †. — Chunradus conu. †. [sec. 15.]

3. Otto mon. Morimundensis, qui postea reuocatus a patre [suo factus est episcopus Frisingensis; qui etiam fuit filius fundatoris s. †. Chvnegvndis fam.] (Das eingeklammerte von Hand *A.*) Dominus Rimbertus de Eberstorf, qui delegauit nobis ½ mageriam, que vendita est pro XLV tal.

Zu Reinbert von Ebersdorf vgl. N. PP. Minor. conu. Vienn. IX. Kal. Oct. (bei Pez l. c. 495). Er starb 1288; vgl. Pez l. c. 509 und Berichte u. Mittheil. d. Alterthumsvereins in Wien, XII, 60.

Albertus de Medlico fam. — Selint famil. [sec. 14.]

**VIII. Kal. (Octobris). — 24. September.**

?1. Georius s. et m. ad s. Lambertum. [sec. 15.]

Chunradus s. et m. in Zwe. — Hainricus dyaconus et mon. in s. †. [sec. 14.]

Agnes monial. [sec. 14./15.]

Anno 1634. 24. Febr. obiit Reuerendus P. Nicolaus Kramelius sac. huius domus, ultra 25 annos gravi morbo detentus.

2. Obiit pie memorie Osbaldus Lienfelder ciuis in Wilhalmspurgk, qui habuit fraternitatem nobiscum et testatus est nobis 2 tal. den. Magdalena vxor. Johan Lienfelder(!) in Jewching pater et Christina mater eius. [sec. 16.]

3. Chvnradus de Altenbv̊rch. *(A.)* Hadmuedis. Agnes vxor fundatoris s. †.

Zu Konrad v. A. vgl. Einleitung S. 19 ff. Welcher der drei älteren Konrade von A. hier gemeint ist, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich aber ist hier an Konrad III. zu denken, dessen Gemalin Geisel zum 7. Februar und dessen Schwiegertochter zum 27. September genannt ist.

Zu Agnes vgl. N. St. Lamb. — N. S. Petr. Salisb. — N. Cl. Neob.

Alhaidis judicissa de Ratzedorf. Elysabet. Wentla. Elysabet. [sec. 14.]

Christanus Smerpauch. [sec. 15.]

**VII. Kal. (Octobris). — 25. September.**

1. Chvnradus dyaconus et mon. Hailka. Perhta mon.

Geroldus s. et m. in Zwe. — Maria mon. in Ybsa. — Chunradus s. et m. in Paum. — Dominus Petrus plebanus de Bôhemia, qui dedit nobis equum, hic eciam sepultus. — Johannes Chekch s. et m. — Chunradus s. et m. in Chêtwico. [sec. 14.]

N. St. P.: Johannes presb. et m. de Campolil. confr. n.

Obiit fr. Mathias quondam bursarius huius domus a. 1458. Obiit fr. Georius s. et m. in Campoli. Eberhardus canonicus in s. Yppollito. Johannes dyaconus ad s. Yppo. [sec. 15.]

N. St. P.: Johannes Potingner dyac. et fr. n. N. S. Rup. Salisb.: Johannes diac. et can. s. Ypoliti.

2. Waltherus. Engelmarus. Jacobus conuersi.

Nicolaus conu. [sec. 14.]

3. Nycolaus occisus fam. [sec. 14.]

Hand.)] — Andree Chursner et Elysabet vxor eius. — Caspar Laistl (!) et Anna vxor eius de Suppronio. [sec. 15.]

**II. Kal. (Octobris). — 30. September.**

1. Sifridus s. et m. in Zwe. *(A.)*

Leutherus s. et m. (in Campolil. [Spätere Hand.]) — Marquardus s. et m. in †. [sec. 14.]

Martinus Hůrrer de Perchtoldstorff s. et m. huius loci a. 1411.

3. Chvnradus. Engla. Elizabet.

Symon. Merbordus fam. [sec. 14.]

Obiit Elysabeth mater fratris Martini de Ernsprůn. — Hanns Wagner et Anna vxor eius, et Margareta filia eius. (Am Rande: Seruicium a cellerario de P . . bergario de X tal. . . tuum: III frusta piscium, similas, bonum vinum.) [sec. 15.]

**Kal. Octobris.** (Roth.) — **1. October.**

1. Hainricus. Wernherus s. et m. Pie memorie abbas Sifridus in s. Cruce. *(A.)*

Zu Sifridus vgl. N. Wilh. zum 6. October. † 1261.

Sighardus s. et m. in Campoli. — Gerungus s. et m. — Dominus Otto senior huius domus. — Katherina Gevchramerinna monialis ad s. Nicolaum. (Roth.) [sec. 14.]

Zu Gerungus vgl. N. St. P.

Obiit frater Johannes Kranperger s. et m. in Campoli. apud sanctimoniales in Ybs et ibidem sepultus anno 1445.

Obiit Reuerendissimus dominus Ignatius Crafft, abbas huius loci, camerae Caesareae praeses, professus Runensis a. 1638. 1. Octobris [i. e. *hoc die sepultus est; obiit 29. Sept. Wiennae.* (Zusatz des 19. Jahrhunderts [Gottwald's]; vgl. 16. September.)]

Anno 1631. 1. Octob. obiit Fr. Nicolaus Sittart, philosophiae magister . . Viennae, diaconus et monachus huius domus.

2. Eppo conu. †.

3. Alhaidis vxor iudicis de Dvrnze.

Paulus sartor et Anna vxor eius. [sec. 14.]

**VI. Non. (Octobris). — 2. October.**

1. Cristannus s. et m. Perhta mon. *(A.)*

Nycolaus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Obiit frater Paulus Marggraber s. et m. huius domus. Obiit fr. Sebastianus Pôl s. et m. huius domus 31°. [sec. 15./16.]

2. Chvnradus conu. in Zwe.

2. 3. Obiit Serenissimus princeps Archidux Austriae Maximilianus Romanorum imperator, nomine secundus, semper Augustus, Hungariae Rex Bohemiaeque, Romanique soli semper pacificus, clericorum fidelissimus defensor dextreque tenax, qui et sua heroica virtute Romanum foelix Imperium laudabiliter necnon ardenti feruore rexit, cuius anima Ratisbonae ad astra migrauit 12. Octobr. anno instauratae salutis humanae MDLXXVI.

**V. Nonas (Octobris). — 3. October.**

1. Vlricus dyaconus in s. Cruce. [sec. 14.]

Sigismundus s. et m. in Zwethl. — Karolus, Johannes, Georius, Leo sac. et monachi in Medlico. [sec. 15.]

Zu Sigismundus vgl. N. St. P.

2. Vlricus conv. †. [sec. 14.]

**IV. Nonas (Octobris). — 4. October.**

1. Waltherus s. et m. in Z. —

Chunegundis mon. ad s. Nycolaum. — Dominus Stephanus Redebrunner de Chlaubendorf. — Pie memorie Chalochus abbas huius domus. (19. Jahrh. [Gottwald]: NB. in serie abbatum nostrorum non inuenitur abbas Calochus.) — Johannes s. et m. †. — Fridericus Pruno s. et m. in Campoliliorum. [sec. 14.]

1336, 9. Mai. Abt Ottokar von Lilienfeld bezeugt, dass Stephan der Radelbrunner von Chlaubendorf für sich, seine Gemalin Katreyn und seine Vorfahren einen Jahrtag gestiftet und sich ein Begräbniss im Kloster Lilienfeld ausbedungen habe mit 3 Pfund Gült zu Pfaffsteten bei Ravelsbach, welche Stiftung er mit Zustimmung seiner Söhne Christan, Ulrich und Jans und seiner Eidame Paul des Inprukkers (und dessen Frau Elsbet) und Stephan des Haimpechen (und seiner Hausfrau Anna) nach dem Tode seiner obgenannten Hausfrau, 20. Juli 1347, erneuert. Uebrigens scheint mir dieser Radeprunner wegen des Beinamens von Chlaubendorf mit dem im Nekrolog oben erwähnten identisch und letzterer nicht, wie Hanthaler annimmt, jener

Stephan de R. zu sein, dessen Gattin Perchta zum nächstfolgenden Tage (5. October) von moderner Hand vermerkt ist.

Zu Johannes vgl. N. St. P.

Dominus Georius prepositus ad s. Andream. — Philippus, Pangracius s. et m. in Paumgartenperg. Fr. Wolffgangus nouicius in Camp. [sec. 15.]

Probst Georius von St. A. 1405—1406.

N. St. P.: Philippus et Pangratius s. et m. de P. et confratres nostri.

Obiit pie memorie fr. Marcus s. et m. huius domus. [sec. 16.]

2. Chunradus conu.

Rugerus conu. in Campoly. Obiit pie memorie dominus Nicolaus episcopus Ratisponensis. [sec. 14.]

Nikolaus von Stachowitz 1313—1340, 11. October.

3. Marquardus. Alhaidis.

Chunegundis Wein . . . [sec. 14.]

### III. Nonas (Octobris). — 5. October.

1. Hainricus. Gerhardus s. et m. †. *(A.)*

Vlricus. — Michael de Chasten sac, et canonicus ad s. Ypolit. [sec. 14.]

Clara monialis ad s. Nyco. [sec. 15.]

3. [Obiit pie memorie Katharina (?) . . . . . (Rasur) Joh . . . . . et] Barbara [soror eius]. (Rasur.) [sec. 15.]

*Perchta de Redeprunne uxor domini Stephani de Radeprunne.* (Neuere Eintragung mit Imitation alter Schriftzüge.)

Eine Perhta von R. ist in unserem Nekrolog unter den ältesten Eintragungen zum 23. Juni verzeichnet, ohne Bezeichnung ihres Gemals. Eine Perhta als Gemalin eines Stephan von R. aber ist urkundlich nicht beglaubigt.

### II. Nonas (Octobris). — 6. October.

1. Rvdolfus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Vincencius s. et m. in Gotwico. [sec. 15.]

Obiit pie memorie fr. Wolfgangus de Haynfeld s. et m. quondam custos et prior huius domus, cuius anima requiescat in pace. Amen. MCCCCCº XXIº 2. Nonas Octobris.

2. Rudolfus conu. †.

3. Gvndacherus.

Gerungus. — Gerdrudris (!) de Tulna. [sec. 14.]

**None (Octobris). — 7. October.**

1. Vlricus s. et m. — Alhaidis mon. Wienne. *(A.)*

Nicolaus s. et m. in Czwe. — Perchtoldus s. et m. †. [sec. 15.]

2. Andreas conu. in Zwe.

3. Hadmarus de Valchenwerch. — Chunradus. — Michel Mûr de Newburga. [sec. 14.]

Wie die Schriftzüge lehren, ist hier Hadmar von V., der Bruder des zum 23. November verzeichneten jüngeren Rapoto von V. gemeint.

Simon fam. — Elizabet scriptrix Chaltp̄. [sec. 15.]

Obiit Andreas Schütenhelmer, qui plus quam XL annos fidelissime laborauit pro monasterio etiam amictu non tantum pro victu. [sec. 15./16.]

**VIII. Idus (Octobris). — 8. October.**

1. Petrissa mon. ad s. Ny. [sec. 14.]

Nycolaus Wegschraet acolitus et mon. in Camp. — Symon sac. in Zwe. et mon. — Otto dyaconus et mon. in Paumgartenberg. — Obiit frater Erhardus magister curie in monte s. Anne Tanperg s. et m. huius domus 64. [sec. 15.]

1345, 21. December. Wilhelm bei dem Brunnen, Bürger zu Wien, schenkt dem Kloster zu Lilienfeld 50 Pfund breite Pfenninge, weil es seinen Bruder Niklas Wegschrat aufgenommen, und stiftet für ihn ein Vitalicium von 4 Pfund Burgrecht, wenn èr daselbst Profess macht. — 1372, 24. April. Hermann bei dem Brunnen, Bürger zu Wien, des obgenannten Wilhelm Sohn, bezeugt das von dem Vater für dessen Bruder, der inzwischen ins Kloster eingetreten ist, gestiftete Vitalicium und gleicht sich über verschiedene dazu gehörige Geldangelegenheiten aus.

Zu Otto vgl. N. St. P.

2. Vlricus conu. in Zwet. [sec. 14.]

Chunradus de Patauia magister curie in Phafsteten. [sec. 15.]

3. Vlricus fam. *(A.)* Chvnradus. Chvnegundis. Alhaidis.

**VII. Idus (Octobris). — 9. October.**

Dyonisii et sociorum eius. (Roth.) *(A.)*

? 1. Dominus Heinricus prepositus Ypolit. [sec. 15.]

N. St. P. zum 8. October; Heinrich III. † 1330.

Hainricus. Rapoto s. et m. Zwe. Engelrat m. Chvnegundis mon. *(A.)*

Perchtoldus s. et m. †. — Ipso die obiit frater Vlricus de Ausse dyacon. et mon. huius domus anno etc. 1481.

Obiit fr. Burchardus Friesneker prior huius domus anno 1607.

2. Hainricus conu. in Zwe.

Conradus conu. quondam magister pistrini. [sec. 14./15.]

3. Eysal de Harlant. Elizabet.

Eberhardus decimator in Stain. — Magister Fridericus physicus de Bononia. [sec. 14.]

Her Eberhart der Zehentner ze Stain erscheint als Zeuge 1295, 24. Februar.

Heinricus, Hildmůdis et vxor sua Jeuta. Meinwart . . . Engelschalcus et vxor eius Alhaydis. (Roth. Am Rande schwarz: qui dederunt domui XIIII$^{or}$ tal.) — Johannes filius Wilhalmi Hansgrauarii de Wienna(?) dedit nobis I tal. [sec. 14./15.]

**VI. Nonas (Octobris). — 10. October.**

1. Hermannus sac. in Pavng. — Marchardus sac. mon. †. — Nycolaus s. et m. in Zwe. [sec. 14.]

Zu Machardus vgl. N. St. P.

Hainricus s. et m. — Obiit frater Johannes de s. Ypolito bursarius s. et m. huius domus anno etc. 1481.

Fr. Albertus diaconus in Campoliliorum. et . . . parentum suorum. [sec. 16.]

2. Hainricus. Chvenzo. Hainricus conu.

Hainricus. — Gerungus conuersus. [sec. 14.]

N. St. P.: Gerungus magister later. conuersus de Campoliliorum et confr. n.

3. Otto. Otto.

Nicolaus Cziegelmaister fidelis laborator. (Roth.) [sec. 14./15.]

*Elizabeth marchionissa de Styre soror fundatoris sancte* †. (Hand Hanthaler's.)

**V. Kal. (Octobris). — 11. October.**

1. Marquardus s. et m. in Lil. *(A.)*

Agnes mon. ad s. Bernh. [sec. 14./15.]

Johannes Lyntepṛunner s. et m. — Johannes s. et m. †. Thomas s. et m. — Hainricus senior de Tekendarff s. et m. (Roth.) [sec. 15.]

Zu Johannes Lynteprunner vgl. N. St. P.: Johannes s. et m. de Campol. confr. n.

Zu Johannes s. et m. † vgl. N. St. P.

Obiit fr. Erhardus Pirhinger de Ewsitz s. et m. huius domus. —

Obiit pie memorie dominus dominus Laurentius abbas huius domus. (Roth. Zusatz [19. Jahrh.]: I. und 1539.) [sec. 16.]

Abt Laurentius I. 1539—1541.

Reuerendus P. Wolfgangus m. sac. et prof. Campil. obiit 27. Oct. 1639. (Durchgestrichen.)

2. Hainricus conu. in Lyl.

Wernhardus conu. †. [sec. 14.]

3. Chunegundis de Wiermla. [sec. 14.]

Vgl. 4. Juli.

Vlricus. Margareta vxor eius. Katherina filia eorum. [sec. 14./15.]

**IV. Nonas (Octobris). — 12. October.**

1. Pie memorie abbas Wernherus in s. †. *(A.)*

N. Cl. Neob. 18. October. † 1227.

Wis(i)nto s. et m. in Zwetla. — Pie memorie Dyetmarus s. et m. [. . . .] (Rasur; huius?) domus. [sec. 14.]

Zu letzterem vgl. N. St. P.

Heinricus s. et m. Petrus s. et m. in Chôdwico. — Heinricus acolitus et mon. in Chrempsmünster. — Obiit pie memorie Wolfgangus Vërler de s. Ypolito s. et m. huius domus a. d. 1481.

2. Pertholdus conu.

Liupoldus conu. in Zwetel. [sec. 14.]

Henricus conu. [sec. 15.]

? 3. Albertus de Dote in Wienna. [sec. 14./15.]

Herwordus. Margareta. Jeuta. Margareta.

Christannus Glözzl. [sec. 14./15.]

**III. Idus (Octobris).** (Am Rande links: Cholomanni.) — **13. October.**

1. Hainricus m. in Povmg. Fridericus s. et m. *(A.)*

Wergandus sac. †. [sec. 14./15.]

? Dominus Wolfgangus abbas in Tzwethl. [sec. 15.]

Mart. Zwetl. zum 14. October: Obiit 1470 d. Wolffgangus abb. Z. Wienna in curia nostra annos circa 80 habens.

2. Otto conu. in Zwe.

Petrus conu. in Zwetl. — Obiit fr. Hainricus conu. [sec. 15.]

3. Wilbirgis.

Item habemus eodem die plenum seruicium de Neitpergario. Cellerarius. (Dieses Wort roth.) [sec. 14.]

1382, 28. December, erneuern Heinrich (II.) und Gottschalk (V.) von Neyperg, Söhne Gottschalks IV. (vgl. 14. Februar), ihres Vaters wegen Misshelligkeiten mit dem Kloster Lilienfeld nicht zur Ausführung gelangte Jahrtagstiftung für den Colomanstag.

Elizabeth Lyennvelderinn de Newnburga et Margareta filius eius. — Obiit dominus Cholomannus de Enczestarff, a quo habemus VI vrnas vini juris montani in Neuburga. (Das Ganze über einer Rasur. Am Rande rechts Rasur: tria frusta piscium, similas, bonum vinum in die Cholomani.) [sec. 15.]

1335, 28. October. Elisabeth, Cholomans Witwe zu Neuburg, sammt ihren Söhnen stiftet mit sechs Eimern Burgrecht auf zwei Joch Weingärten zu Kloster Neuburg, den einen gelegen ‚ausserhalb Weidnich', genannt ‚die Druchsetzen', zu Lilienfeld einen Jahrtag auf S. Cholomann für sich und ihre Vorfahren.

### II. Idus (Octobris). — 14. October.

1. Gerhardus. Hainricus. Albero s. et m. †. *(A.)*

Siffridus s. et m. †. [sec. 14.]

2. Leutoldus conu. †.

3. Ebro. Perhta. Benedicta.

Dominus Dietmarus plebanus de Wilhalmspvrch. — Obiit dominus Chunradus miles de Frevncz [. . . . . .] (Mit dem Rande beschnitten.) — Wentla uxor Stephani Sulcarii. — Paulus. [sec. 15.]

Aus einem Schiedsspruche, welcher 1319, 15. Juni, von dem Abte Otacher von Lilienfeld, dem Propste Hugo von St. Andrä, dem Pfarrer und Chorherrn Prunrik von Herzogenburg und dem Pfarrer Alber in Capella zwischen Dietmar dem Pfarrer von Wilhelmsburg, früher von Pyrha, und seinem Amtsnachfolger an letzterem Orte, Konrad, über einige Mobilien und Immobilien gefällt wurde, von denen Dietmar behauptete, er habe sie zur Zeit, als er zu Pyrha Pfarrer war, aus eigenen Mitteln erworben, von denen derselbe aber nunmehr zwei Weingärten zu Leubensdorf und einige Mobilien herausgeben muss, ersieht man, dass derselbe bereits geraume Zeit zuvor (iam dudum) einen Weingarten in der Laimgrube zu Gumpoldskirchen dem Stifte Lilienfeld geschenkt und sich dafür daselbst eine Grabstätte ausbedungen hatte, woran der besagte Schiedsspruch nichts änderte. Doch belangte ihn Konrad auch um dieses Weingartens willen, bis diesen Streit 1321, 1. Januar,

zu St. Pölten der Propst von Nordhausen im Auftrage des Diöcesans zu Gunsten Dietmars entschied, der sich 1321, 2. Februar, die gemachte Schenkung an Lilienfeld durch Konrad von Kyburg, König Friedrichs Kellermeister, bestätigen liess. Nach seiner Grabschrift bei Hanthaler, Recensus II, 418, starb Dietmar 1321. Vgl. 12. Juli, Randnote.

Zu Frevncz ist wohl ‚hausen' zu ergänzen. Von den beiden Konrad von Freundshausen, die Hanthaler, Rec. II, 314, anführt, dürfte, nach den Schriftzügen zu urtheilen, der jüngere, 1366 urkundlich begegnende, gemeint sein.

Pridie Idus Octobris agitur anniuersariam Chunradi, qui dedit nobis vineam in Gumpolskirchen. [sec. 17.]

**Ydus (Octobris). — 15. October.**

1. Johannes s. et m. de Cella. [sec. 15.]

3. Chvnradus fam. Elysabeth fam.

J .... (Rasur; Jeorius?) dictus Stainperg de Haymfeld, qui bene fecit huic domui. [sec. 16.]

**XVII. Kal. (Novembris). — 16. October.**

1. Marquardus s. et m. †. Hvgo mo. in Zwe. Gedrudis mon. *(A.)*

Nicolaus s. et m. in Pawmg. — Sthephanus de Tulna subd. et mon. [sec. 15.]

2. Wernhardus conu. in Zwe.

3. Nycolaus cocus infirmarii. [sec. 14./15.]

Chunradus am Mairhoff et Anna vxor eius in Chirchperk. [sec. 15.]

**XVI. Kal. (Novembris). — 17. October.**

1. Ezelo. Ditricus s. et m. Laurentius nouitius. *(A.)*

Mathias s. et m. in Paumgartenperg. [sec. 15.]

Obiit P. Seruatius Welsbach plebanus in monte Tanberg a. 1632.

2. Vlricus conu. in Campoly. magister curie, qui diu pro monasterio fideliter laborauit. (Roth.) [sec. 14./15.]

3. Vlricus. Gedrudis.

Dietricus de Tulna. Gedrudis. Chunegundis. — Domina Margareta vxor domini Vlrici de Topel [sec. 14.] *[a quibus habemus 2 domos, unam auf dem Eck bei Kirchberg et unam bey Mainburg in der Clausse, hac tamen lege, ut omni feria 2. dicatur in capella s. Mauritii missa pro defunctis et omni sabbatho*

*missa de assumptione b. v. M.]* (Das eingeschaltete von Hanthaler's Hand und roth. Am Rande verlöscht: Seruitium a pitanciario de . . . . Luce euang.)

Diese Stiftung erfolgte am 1. September 1344.

**XV. Kal. (Novembris). — 18. October.**

Absoluite animas fratrum, quibus peractum est sollempne tricenarium. (Roth.) [sec. 15.]

1. Waltherus s. et m. Zwe. *(A.)*

Leupoldus mon in s. Cruce. [sec. 14.]

Chvnradus s. et m. im (!) Chêdwico. — Martinus s. et m. in Valle Dei. [sec. 15.]

R. Pater Philippus Hilgeri s. et professus huius domus, parochus in Retzbach obiit ibidem a. 1648.

2. Hierzo conu. †. (In dieser Columne stand ursprünglich: Obiit Thomas de Brûch decimo kalendas Junii. sec. 15.) [sec. 14.]

3. Gedrudis. Leupoldus dux Bawarie et Marchio Austrie [filius fundatoris s. Crucis et sepultus est in s. Cruce]. (Das eingeschaltete von Hand *A.*)

Vgl. Meiller, Regest. z. Gesch. d. Babenb. 29. Leopold † 1141.

Dominus Vrschalcus plebanus de Wilhalmspurga, qui multa beneficia fecit nobis. (Roth.) [sec. 14.]

N. St P. (ältere Eintragung.) Erscheint urkundlich 1296, 8. September.

**XIV. Kal. (Novembris). — 19. October.**

1. Fr. Wolfgangus Tectoris de Yppolito succentor s. et m. huius domus sepultus in s. Cruce 1467. — O. Wolgangus (!) confessor in Ybs s. et m. huius domus et hic sepultus 1474. Altmannus s. et m. de s. Ypolito a. d. etc. 91 huius domus. [sec. 15.]

3. Fridericus de Chrems. Margareta.

Obiit Margareta soror fratris Ludwici. (Roth.) [sec. 14./15.]

Vrbanus sartor filius Painhekl conuersi. [sec. 15./16.]

Vgl. 17. September.

**XIII. Kal. (Novembris). — 20. October.**

1. Gedrudis. Margareta mon. Wienne.

Marichardus s. et m. †. — Petrus s. et m. †. [sec. 14.]

Nicolaus s. et m. [sec. 15.]

Obiit Reuerendus in deo P. Georgius Lang philosophiae baccalaureus . . . magister nouitiorum et parochus ad s. Mariam Magd. a. 1635. 5. Nov. (Durchgestrichen.)

2. Ipso die obiit dominus Leopoldus utriusque juris doctor dictus Prâncz Wyenne, specialis amicus huius domus, qui multa beneficia nobis fecit 1490.

Augustiss. et Inuictiss. Princeps ac Dominus Dominus noster Carolus VI. Rom. Imp. semper Aug. Habspurgicorum Caesarum XVI$^{tus}$ et pro dolor! ultimus, Hispan. Hung. Bohem. etc. Rex, Archidux Austrie etc. etc. gloriosae memoriae, ui Augustam masculam gentem suam breui et acerbissimo bonis omnibus funere clausit Viennae hac die post horam primam noctis brumali pluribusque principibus fatali anno MDCCXL.

3. Chvnradus plebanus de Dresing.

Vlricus commendator de domo Teutonica in Wienna. — Neudingus. — Purchardus plebanus de Witzleinstorf, qui multa bona contulit ecclesie nostre. [sec. 14.]

Nach der Grabschrift bei Hanthaler, Recensus II, 418, und dessen Fasti Campil. III, 325, starb Letzterer ‚anno domini MCCCXXXIIII Kl. Nov.'. Doch scheint man ‚MCCCXXXIII. XIII. Kl. Nov.' lesen zu müssen. Urkundlich erscheint derselbe 1321, 20. September.

**XII. Kal. (Novembris). — 21. October.**

1. Nicolaus s. et m. †. [sec. 14.]

Thomas s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

Obiit fr. Sebastiannus s. et m. huius domus. [sec. 16.]

2. Bertholdus. Engelscalcus. Rudolfus. Vlricus conu.

Detricus conu. magister curie in Wienna. [sec. 14.]

3. Hainricus ciuis Noue Ci., qui contulit ecclesie nostre vineam [in Welanstorf (von Hand *A*)], (de quo habemus pitanciam pro 1 tal. den.). (Die eingeklammerten Worte von späterer Hand. Am Rande: Seruicium a magistro pitanciario XI milium virginum.)

Obiit domina Anna vxor domini Friderici nostri aduocati de Walsse. [sec. 15.]

Gemalin Friedrichs (VI.) von Walsee, welcher 1408 starb; erscheint urkundlich 1384—1390 und wird ebenda als Tochter Friedrichs von Winkel bezeichnet. Siehe Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV., 170. Hanthaler's Angabe (Recensus II, 333), der sie als Anna Gräfin von Hohenlohe bezeichnet, beruht auf Lazius.

**XI. Kal. (Novembris). — 22. October.**

1. Chvnradus s. et m. Chvnradus abbas in Cycador. Brigida mon. *(A.)*

Goezwinus s. et m. in Zwe. — Meinhardus cellerarius s. et m. [sec. 14.]

Nycolaus s. et m. in s. Corona. [sec. 15.]

2. Hertwicvs in Zwe. Vlricus. Vlricus †.

3. Rvgerus.

[Witigo famulus domini abbatis in Campoly. (Verlöscht.)] — Margareta fam. [sec. 14.]

Christina Dregslerin. [sec. 15.]

**X. Kal. (Novembris). — 23. October.**

? 1. Obiit pie memorie Reuerendus in Christo pater et dominus dominus Johannes abbas in s. Cruce 1536.

Chvnradvs s. et m. †. *(A.)*

Hainricus s. et m. †. [sec. 14.]

Paulus, Joannes, Philippus, Andreas, Conradus monachi s. Crucis. Margaretha abbatissa. [sec. 16.]

2. . . . . [Alhaidis fam. (Verlöscht.)]

Otto. Chvnradus. Alhaidis.

Sighardus fam. [sec. 14.]

3. Achacius Faigla de Dincklspuel lapicida. Brigitta vxor eius. Georius. Brigitta. Thoma Forster. Lienhardus Rockenpach. [sec. 16.]

**IX. Kal. (Novembris). — 24. October.**

1. Ditricus s. et m. in Campoliliorum. — Nicolaus s. et m. †. [sec. 14.]

Zu Nycolaus vgl. N. St. P.

Martinus custos. — Frater Johannes Spiczer plebanus in Wilhalmspurgk s. et m. huius domus a. 1470.

1456, 1. November. Udalrich, Bischof von Passau, ertheilt dem Pfarrer von Dürnitz den Befehl, Johannes Spitzer, Professen von Lilienfeld, als Pfarrer zu Wilhelmsburg zu installiren und zu schützen.

2. 3. Eberhardus antiquus iudex in Hainueld. [sec. 14.]

Ein Eberhard, Richter zu Hainfeld, schenkt 1299, 20. Juli, sein Haus zu Hainfeld, als Ersatz für dem Kloster Lilienfeld zugefügtes Unrecht.

Ortolfus Nôrlinger de Wienna. (Roth.) Leucardis vxor eius. [sec. 14./15.] •

Johannes Reychesperger. [sec. 15.]

**VIII. Kal. (Novembris). — 25. October.**

1. Pernoldus s. et m. in Campolil. [sec. 14.]

Dominus Vlricus abbas Medlicensis. Sifridus s. et m. ibidem. Symon s. et m. ibid. [sec. 14.]

Ulrich II. 1305—1324. Vgl. Keiblinger, Geschichte von Melk, I, 411.

Obiit pie memorie frater Andreas s. mon. huius domus. [sec. 15.]

2. Leo conuersus. [sec. 14.]

3. Ditricus. Chvnegundis. Methildis.

Nicolaus Proder. Brigida. Gedrudis. Otto. — [Nycolaus. (Ausgelöscht.)] — Otto sartor. [sec. 14.]

**VII. Kal. (Novembris). — 26. October.**

2. Perinchus conu. †. [sec. 14.]

Hilibrandus conu. [sec. 15.]

Anno 1639. 26. Oct. obiit Fr. Matthaeus conuersus professus in Ossek hic sepultus.

3. Vlricus de Hard.

Dominus Dietricus senior de Weizzenberch et Ofmia vxor iunioris Dietrich de Weizzenberch. — Poppenhaminna. [sec. 14.]

Vgl. 10. März. Auf welchen Weissenberger die obige Stelle, die nicht zu den ältesten Eintragungen gehört, zu deuten sei, ist zweifelhaft. Hanthaler. Rec. arch. Campil. II. 342, 344, bezieht dieselbe auf seinen Dietrich I. und auf Ofmia, die Gemalin seines Dietrich II. Allein es muss bemerkt werden, dass Hanthaler sowie die Genealogie der Altenburger auch jene der Weissenberger in die grösste Verwirrung gebracht hat. Sein Dietrich I. und Dietrich II. sind eine und dieselbe Person, nämlich unser Dietrich I., Sohn Heinrichs von Ramstein. Hanthaler aber liess sich l. c. 341 durch die Urkunde vom 6. März 1278 (recte 1279), in welcher Wichard von Ramstein nicht, wie er liest, als ‚pater', sondern als ‚patruus' Dietrichs und Georgs von Weissenberg bezeichnet wird, verleiten, von jenem Dietrich I. (bei ihm II.), dem Sohne, Dietrich (nach ihm I.), einen Neffen Heinrichs von Ramstein (Weissenberg), zu unterscheiden. Kann dies noch allenfalls als Irrthum gelten, so ist es bereits eine offenbare Fälschung, wenn derselbe I. c. 344, Nr. LXXXV, sich auf eine Urkunde vom 25. Januar 1314 beruft, in welcher Dietrich IV. (nach unserer Zählung II.) und Otto II. (recte I.) als ‚Hern Dietrichs seligen des jüngern sün von Weizzenberch' bezeichnet werden, da die Worte ‚seligen des jüngern' in der citirten Urkunde nicht stehen. Hieraus folgt sodann, dass

auch Hanthaler's Dietrich III., den er als Sohn Dietrichs I., und dessen Dietrich IV., den er als Sohn Dietrichs II. bezeichnet, identisch sind. Sie fallen mit unserem Dietrich III. zusammen. So sicher dies Ergebniss ist, so dunkel bleibt die Stelle in unserem Nekrologe. Denn Ofmia hiess die Gemalin Dietrichs I., des ältesten Weissenberger's dieses Namens. Dietrich II. hat eine Elsbet, sodann vermuthlich eine Anna oder Agnes zur Frau. Nimmt man an, es sei hier unter dem älteren Dietrich von W. Dietrich II., unter dem jüngeren Dietrich III. gemeint, dessen Gemalin wir nicht kennen, so wäre anzunehmen, dass Dietrich II. in unserem Nekrologe zweimal eingetragen wurde, zum 10. März und zum 26. October, was an sich nicht unmöglich wäre und die Folge zweier Stiftungen sein könnte. Dann würde aber in unserem Nekrologe Dietrich I. vermisst. Daher ist vielleicht dieser unter dem 10. März gemeint, wobei man annehmen müsste, dass der ohne Zweifel spätere Zusatz: ‚in der Humpelstat' irriger Weise auf ihn bezogen wurde.

Hugo de Potenstain et Anna filia eius. [sec. 14./15.]

Nicolaus Chrawcher fidelis et bonus amicus noster anno LXXXXII (oder III).

**VI. Kal. (Novembris). — 27. October.**

1. Albertus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Nicolaus sac. et mon. — Johannes subdyaconus †. [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. N. St. P.

R. Pater Wolffgangus Planck s. et professus Campol. et obiit a. 1639. 27. Oct.

2. Hainricus. Siboto conu. †. Vlricus conu. †.

3. Chunegundis.

Vlricus. Wenlo de Wienna. — Margareta. [sec. 14.]

Johannes famulus abbatis s. †. — Katerina. — Anna Goriczerin hospita in porta. — Ipso die in quadam uilla Langendorff in Vngaria infra octauam et nonam horas diei obiit serenissimus princeps Albertus Rex Romanorum, Vngarie et Bohemie, qui pater religiosorum ac totius cleri amator deuotissimus extitit et precipuus hereticorum regni Bohemie fuit extirpator, post cuius obitum tota Romana ecclesia tamquam altero patrono viduata in intollerabiles planctus proruit et dolores anno 1439. (Roth.)

Kaiser Friedrichs Memorandenbuch bei Chmel a. a. O. 576.

**V. Kal. (Novembris). — 28. October.**

1. Rvgerus. Hainricus s. et m. †. Gotfridus m. in Zwe. *(A.)*

Leo s. et m. †. — Wernhardus prior s. et m. in Zwetla. [sec. 14.]

Martinus de Cella s. M. — Johannes de Weitra s. m. — Martinus de Fell s. mon. [sec. 15.]

N. St. P.: Fr. Johannes s. et m. de Campol. confr. n.

Obiit pie memorie fr. Thomas plebanus in Dürnitz, sacerdos et monachus, venerabilis senior huius domus 1529.

Obiit frater Joannes Thyringer s. et m. huius domus 1531.

2. Chvnradus. Chvnradus. Rvdolfus conv.

3. Nycolaus. Leutoldus. Elyzabeth. Otto. Reiza.

Elyzabeth Regina Romanorum. — Ortlinus am Rogen. [sec. 14.]

Elisabeth † 28. October 1313. Vgl. Hanthaler, Recensus I, 209—210, Nr. XXI, XXIV.

1323, 15. Juni. Nicla der Rog, seine Hausfrau Gerdraud, ihre zwei Töchter Margaret und Chunigunde, ferner Gertraud, die Witwe Ortleins, und ihre Söhne Niklas, Peter, Paul, Jans, Martein und ihre Tochter Margaret bewegen den Peter von Ebergassing, ein ihnen übertragenes Lehen auf dem Rogenhofe dem Kloster Lilienfeld zu überlassen. 1340, 5. Februar, verkaufen Gertrud, Ortolfs Witwe, ihre Söhne (ausser den obgenannten noch Andreas) und ihre Tochter nach Lilienfeld die Hälfte des Rogenhofes und drei Heimwesen. Vgl. 21. und 26. März.

## IV. Kal. (Novembris). — 29. October.

1. Poppo s. et m. — Johannes s. et m. †. [sec. 14.]

Zu Poppo vgl. N. St. P.

Nicolaus sac. — Georius magister uini s. et m. [sec. 15.]

2. 3. Margareta quondam Regina Romanorum filia ducis Levpoldi et est sepulta iuxta patrem suum in Campoliliorum. Anniuersarium eiusdem in conuentu et priuatim ab omnibus celebretur. (Roth. Am Rande roth: Seruicium plenum a cellerario.) *(A.)*

N. Cl. Neob.

Chvnradus conu.

3. Fridericus. Alhaidis. Rapoto de Valchenberch fa. *(A.)* Hainricus.

Ein zweiter Rapoto de Valchenberch wird in unserem Nekrologe zum 23. November genannt. Aus einer Urkunde vom 28. November 1267, sowie aus dem Liber fund. Zwetl. erfahren wir, dass es damals zwei Rapoto von V., Vater und Sohn, gab. Von den in unserem Nekrolog befindlichen ist der zum 29. October verzeichnete der ältere.

Dominus Leo de Frewnczhawsen. Item filia eius Katherina. [sec. 15.]

Vgl. 28. Mai.

### III. Kal. (Novembris). — 30. October.

? 1. Michahel s. et m. †. [sec. 14.]

Johannes canonicus ad s. Andream. — Thomas s. et m. in Paumg. — Otto de Lampach s. et m. in Campolyl. — Martinus s. et m., Mawricius s. et m., professi in Cedliczz. [sec. 15.]

N. St. P.: Johannes de s. Andrea presb. et conf. n.

2. Chvnradus. Rvgerus conu.

Wolfhardus conu. in Li. [sec. 14.]

3. Hainricus de Lengenueld.

Frater Hermannus camerarius, qui emit domui camere redditus IIII$^{or}$ tal. den. in Neynsidel, de quibus redditibus videlicet de duobus talentis quicumque est camerarius tenetur conuentui dare honestum seruitium in die Malachie. [sec. 14.]

### II. Kal. (Novembris). — 31. October.

1. Admodum reuerendus amplissimus praenobilis dominus dominus Laurentius Reiss huius monasterii abbas necnon serenissimi principis Matthiae Austriae Archiducis etc. consiliarius obiit 24. die Nouembris a. d. 1601 et praefuit huic loco 15 annis.

2. Waltherus. Otto de †.

Albertus conu. in Zwe. [sec. 14.]

3. Gerhardus fam. Vlricus Patauiensis episcopus. Methildis Reidaxin. Chvnradus. Perhta. Eyta.

Ulrich II. Graf von Diessen, Bischof von Passau, 1215–1221, 31. Oct.

Chunigundis fam. †. — Meinbordus im Filzstal. [sec. 14.]

Anna Pozenerynne, que habuit fraternitatem nobiscum. — Syman Gropiter. Katerina vxor eius. — Obiit Hartmannus de Wienna. Sophya. Elizabet. Margareta. Johannes. [sec. 15.]

Obiit(!) Margaretha strennui militis Peregrini Walich de Brandekch, Elizabet Forsterin de Hohenberkh. Georgii Gartner, Steffani de Wulhing, Simonis de Reisenberig, Agnetis(!) vxor eius, vxor Waltheri ciuis de Freinstat. [sec. 15./16.]

**Kal. Novembris. — 1. November.**

Omnium sanctorum. (Roth.) *(A.)*

1. Vlricus s. et m. s. Crucis. —

[Obiit fr. Hermannus de Aetting.] (Rasur.) [sec. 15.]

2. Pertholdus conu. in Campolyl. Marquardus. Ebro conuersi in s. †.

3. Fridericus. Ebergerus. Fridericus. Marquardus. Reyza. [Sighardus. Otto. Methildis. Wilburh. Meinhardus Valwe. Chv̊no magister monete Wienne.] (Das eingeklammerte von Hand *A.*)

Meinhardus Valwe erscheint urkundlich 1270.

Chuno begegnet urkundlich 1261 (Fischer, Merkwürdige Schicksale, Urkundenbuch 249, wo er als Bruder des Otto in foro erscheint) bis 1276 (Hormayr, Geschichte Wiens, II. Jahrg., 1. Bd., Urkundenbuch Nr. CXCVIII). Schon 1270 (Font. l. c. 174) wird er jedoch als Magister quondam monete bezeichnet. Vgl. auch Lib. fund. mon. Zwetl. l. c. 481.

Otto. Chueno. [sec. 14.]

Elyzabeth. Anna. Barbara. [sec. 15.]

**IV. Nonas (Novembris). — 2. November.**

Commemoratio omnium fidelium defunctorum. Coll. Fidelium deus. *(A.)*

1. Obiit fr. Bernhardus s. et m. — Margareta mon. ad s. Ny. [sec. 14.]

Agnes mon. ad s. Nicolaum. — Martinus s. et m. in Povngartenberg. [sec. 15.]

2. Albertus in campo Lyl. Hainricus conu. Zwe. Bernhardus †. [sec. 14.]

Hermannus conu. in Zwe. — Obierunt pie memorie Michael et Anna vxor eius, parentes fratris Wolfgangi plebani(?) ex Poysdarff. [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. 12. November.

3. [Chvnradus. Perhta fam.] (Das eingeklammerte von Hand *A.*) Albertus. Chunradus. Benedicta. Chvnegundis.

Jeuta: Perchta de Stain. — Otto de Schrenbach. — Chunradus iudex in Durnic. Alhaidis uxor eius, a quibus habuimus

tres areas in Durniz venditas pro XII tal. et plura bona fecerunt domui. — Vbertus filius Slechtlini. [sec. 14.]

Johannes. [sec. 15.]

**III. Nonas (Novembris). — 3. November.**

1. Reynwardus. Engelmarus. Leo s. et m. *(A.)*

Leutwinus s. et m. †. [sec. 14.]

2. Marichardus conu. †. [sec. 14.]

3. Sighardus presb.

Alhaidis fa. [sec. 14.]

Agnes. — Vrsula tornatrix cum quatuor filiis. [sec. 15.]

Thomas Pecham ciuis Posoniensis cum Anna vxore sua, que ex sua vltima voluntate contulit nobis decem aureos Vngaricales. [sec. 16.]

**II. Nonas (Novembris). — 4. November.**

1. Obiit Fr. Thomas custos s. et m. huius domus a. d. 1531.

2. Fridericus conu. in Zwe. (Fridericus conu. steht über ursprünglichem: Waltherus fam. Unter letzteren Worten stand: Heinricus fam. Beides radirt. Vgl. die Familiaren-Columne.)

3. Waltherus. Hainricus.

O. Andreas Leb, Margaretha vxor ejus, parentes fratris Steffani. Vrsula soror eius. [sec. 15./16.]

**None (Novembris). — 5. November.**

1. Hermannus seruitor domini s. et m. (Blau.) [sec. 15.]

Anno 1635 obiit Rev. Pater Georgius Lang philosophiae baccal. magister nouitiorum et parochus ad s. Magdalenam.

Vgl. 20. October.

2. Stephanus confersus(!) de Nouo Monte. [sec. 15./16.]

? 3. Gothardus de Neytperch. (In fetter Schrift.) [sec. 15.]

Chvnradus. Engla. Chvnegvndis. Geysla.

**VIII. Idus (Novembris). — 6. November.**

1. Dominus Otacherus (Zusatz [19. Jahrh.]: I.) abbas huius domus. (Zusatz [19. Jahrh.]: 1336.) [sec. 14.]

Sifridus s. et m. in Campolil. Franco s. et m. *(A.)* Rvdolfus s. et m. †.

Hedwigis mon. ad s. Nycol. [sec. 14.]

2. Rvpertus conu. in monte s. M(ari)e.

3. Obiit Wolfgerus Reychelsperger. Item filia eius Anna. [sec. 15.]

**VII. Idus (Novembris). — 7. November.**

1. Jacobus s. et m. †. (Roth.) — Wentla monial. ad s. Nicolaum. (Roth.) [sec. 14.]

2. Albertus conv. — Eberhardus conu. [sec. 14./15.]

3. Agnes f. Anna f. [sec. 15.]

O. Pernhart Pantner. Anna vxor eius et Ypolitus filius suus. [sec. 16.]

**VI. Idus (Novembris). — 8. November.**

? 1. Dominus Wlfingus abbas in Chotwico. [sec. 15.]

Chvnradus s. et m. Zwe. *(A.)*

N. St. Cruc.

Pie memorie obiit Nycolaus quondam prior huius domus. — Dominus Wolfgangus prepositus ad s. Andream. [sec. 15.]

N. St. P.: Wolfgang I. Peck (1473—1484).

Fr. Matthaeus . . . . hospes huius domus professus in Aldersbach. (?) [sec. 16./17.]

2. Waltherus conu. †. Otto conu.

3. Chvnegundis. Alhaidis. Albertus marchio [filius fundatoris s. Crucis, qui sepultus est in Nevnbv̊rch.] (Das eingeklammerte von Hand *A.*)

Nekrolog von St. Andrä a. d. Traisen zum 9. November. Er starb 1137? N. Cl. Neob. zum 9. November.

Geuta filia judicis in Wilhalmspvrg. [sec. 14.]

Fridreich Lienuelder (darunter roth von Hanthaler's Hand: Lilienfelder. Am Rande roth von derselben Hand: Nobiles in monte iuxta monasterium die Lilienfelder genannt) Elissabet vxor eius. [sec. 15.]

Vgl. Einl. S. 11.

**V. Idus (Novembris). — 9. November.**

1. Ditmarus s. et m. Margareta mon. *(A.)*

Zu Margareta vgl. N. St. Cruc.

Nicolaus s. et m. †. [sec. 15.]

N. St. P.

Pie memorie obiit frater Laurencius s. et m. ac celerarius huius domus. [sec. 15./16.]

2. Chvnradus. Albertus conu. †.

Mathias conu. †. [sec. 15.]

N. St. P.

3. Johannes de Mavttorn. (!) Dyetricus Fruetto hospes noster in porta et Heinricus. [sec. 14.]

Obiit pie memorie Christannus famulus infirmorum fidelissimus. [sec. 15.]

**IV. Idus (Novembris). — 10. November.**

1. Hainricus s. et m. *(A.)*

Nycolaus s. et m. — Martinus de Nusdarff s. et m. (Roth.) [sec. 15.]

2. Vlricus Pasler conu. [sec. 14./15.]

3. Wernhardus. Vlricus. Hugo fam.

Obiit Hainricus de Gantzendorf et vxor eius Alhaidis, vnde infirmarius habet redditus IX solidorum, de quibus redditibus tenetur infirmarius dare conuentui seruitium in die sanctorum Symonis et Jude. Albertus in dem Vogelsanch, qui dedit conuentui III sol. et Margareta vxor eius. — Stephanus filius eorum ibidem. [sec. 14.]

1297 (nicht, wie Hanthaler, Recensus I, 316, angibt, 1298) 29. September, schenken Heinrich von Gantzendorf und seine Gemalin Alheit dem Kloster Lilienfeld ein Lehen mit jährlich 7 Schilling Dienst auf dem Dietrichsberge. 1310, 25. März, erneuert Alhait von Gantzendorf, ‚gesessen datz Chirichperch', Witwe Heinrichs v. G., dem Siechenhause zu Lilienfeld diese Schenkung, die sie hiernach (6 Schillinge und 6 Pfenninge Gült Wiener Münze von einem Lehen am Dietrichsberge) schenkte. Aus der Urkunde geht hervor, dass Alhaid aus dem Hause der Klinge stammte. Denn unter den Zeugen werden genannt: ‚Hainrich und Perchtold di Chlingen, meines bruders sün'.

Egidius in fouea ciuis Newnburgensis vltra Danubium et Anna vxor eius. [sec. 16.]

**III. Idus (Novembris). — 11. November.**

Martini episcopi. (Roth.)

? 1. Obiit pie memorie dominus Georius (19. Jahrh.: II.) dictus Oder pius pater et abbas huius domus. (Roth. 19. Jahrh.: 1426.) [sec. 15.]

Auch zum 27. November begegnet ein Abt dieses Namens. Wir haben hier Georg II. (1412—1427) oder Georg III. (1485—1495) vor uns, ohne dass die Schriftzüge eine bestimmte Unterscheidung ermöglichten. Auch ist mir unbekannt, welcher von beiden Oder hiess.

Matheus s. et m. in Povmgartenberg. Chvnradus. Chvnradus. Hainricus. Hainricus s. et m. *(A.)* Eberhardus acolitus et m.

2. Vlricus conu. †. Ebro conv. †.

Wernhardus conu. in Zwe. [sec. 14.]

Rvgerus. Chvnegvndis. Hainricus de Radekk, qui dedit nobis med. lib. reddit. pro se et progenitoribus suis, de qua media libra dabitur fratribus seruicium ipso die.

Der Name Heinrich von Radekk erscheint urkundlich zwischen 1256 und 1299 (Blätter des Vereins für Landeskunde von Nieder-Oesterreich. Neue Folge, XI. Jahrg., 124 ff.) und scheint hiernach mehreren Personen zugekommen zu sein. Unser Nekrolog nennt einen H. v. R. auch zum 16. März. Den Schriftzügen nach ist obige Eintragung die ältere.

Otto in monte. Nycolaus et vxor eius de Grinzingen vinitor noster ibidem. — Leutoldus an der Prunst. — Perchta fam. [sec. 14.]

**II. Idus (Novembris). — 12. November.**

1. Mehtildis mon. Wienne. *(A.)*

Elizabet abbatissa ad s. Bernh. — Agnes monial. [sec. 14.]

Elisabeth I. von Freundsberg, welche als Aebtissin von St. Bernhard zwischen 1306 und 1328, oder Elisabeth II., welche 1332 urkundlich erscheint. Vgl. Font. r. Austr. II. Abth. VI. Bd.

Fridericus s. et m. in Valle Dei. [sec. 15.]

O. fr. Wolfgangus de Poystarff plebanus in Wilhalmspůrg, qui fideliter pro monasterio laborauit. [sec. 16.]

Vgl. 2. November.

2. Otto. Chvnradus conv. Zwe.

Leutoldus conv. in Campoly. [sec. 14.]

3. Pertholdus. Richerus.

Chunegundis. [sec. 14.]

Obiit Hans Hirzdarfer fidelis famulus Georii abbatis et huius monasterii. [sec. 15.]

**Ydus (Novembris). — 13. November.**

1. Duringhardus mon. †. Alhaidis mon. ad s. Spiritum. [sec. 14.]

Heinricus de Aschah s. et m. — Nicolaus de Naburga s. et m. in Campoliliorum. [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. 6. Februar.

2. Ludwicus. Hainricus. Rimpertus. Chunradus. Chunradus conuersi. — Chunradus conv. Zwe. [sec. 14.]

3. Thomas. Chunradus. Golda. Alhaidis. — Magister Reicherus incisor. [sec. 14.]

Johannes im Liegk. — Tham am Puxspam, qui testatus est conuentui XI libras denariorum de Durnitz. 1481°.

Matheus murator famil., qui dedit conuentui sex talenta denariorum. [sec. 16.]

**XVIII. Kal. (Decembris). — 14. November.**

1. Chrizendorfer. — Otto s. et m. — Vrbanus s. et m. — Dominus Stephanus s. et m. — Item Chunradus senex ad s. Ypolitum. — Johannes Wild dyaconus et mon. 76. [sec. 15.]

2. Fridericus conv. †. — Rugerus conv. in Zzwe. — Martinus sartor conu. [sec. 14.]

3. Dominus Chunradus plebanus de Gerlaos et frater domini de Mainberch. Vlricus Scophel. Chunegundis de Tulna, que dedit domui X talenta den. — Elizabet. — Heinricus Hacher. [sec. 14.]

1317, 20. Juli. Albero von Mainberch stiftet ein Seelgeräth zu Lilienfeld für seinen verstorbenen Bruder Konrad, Pfarrer zu Gerlos, mit 1 Pfund Gült auf dem Gute Taubstein. Das seruitium ist auf den Philippstag, d. i. 1. Mai angesetzt.

**XVII. Kal. (Decembris). — 15. November.**

1. Arnoldus s. et m. †.

Waltherus conv. [sec. 14./15.]

2. Ebergerus conu. [sec. 14.]

3. Margareta vxor Chunradi Retzar, vnde domus nostra habet vnam bonam vineam Wienne. — Geysla, que dedit nobis curiam valentem X talenta. [sec. 14.]

1299. 25. Februar. Konrad der Rötzer, Margaret seine Hausfrau und Alber ihr Sohn schenken dem Stifte Lilienfeld um ihres Sohnes Konrad willen, der daselbst Mönch ist, einen Weingarten, ‚gelegen an der Hochenwart zwissen der Staingrueb vnt Pezelestorf und ist gehaizen des Rezeres weingarten', doch so, dass Margaret bis an ihr Lebensende den Nutzgenuss des Weingartens innehaben solle. 1300, 11. November, wird, da inzwischen Margaretens Gatte ‚sich nu begeben hat hintz Medlik in den heiligen orden san Bene-

dictes', die Stiftung dahin abgeändert, dass der Weingarten bereits jetzt in die Gewehr des Klosters Lilienfeld übergehen und der vorgenannten Frau nur stets die Hälfte des ausgepressten Weines ausgefolgt werden solle. Dies bezeugt Sifrid von Feuchtwangen, Commendeur des Deutschen Ordens zu Wien.

**XVI. Kal. (Decembris). — 16. November.**

1. Vlricus. [sec. 14.]

Obiit Agnes abbatissa in Ibbsa. [sec. 14./15.]

Obiit fr. Georius s. et m. hospes de Labencz. [sec. 15.]

2. Chvnradus. Hainricus conv. in Zwe. Vlricus. Leutwinus. Waltherus conu.

Vlricus conuersus in Zwetel. [sec. 14.]

3. Chvnradus. Fridericus. Walpurgis.

Mechthildis. — Leutoldus de [Paden?] (verlöscht. Neben Walpurgis von derselben Hand nochmals und ebenfalls verlöscht: Leutoldus de Paden) et Geysla vxor eius. [sec. 14.]

Dominus Otto plebanus de Perchtolstorf. [sec. 15.]

Vgl. seine Grabinschrift bei Hanthaler, Recensus II, 412, wornach derselbe am 16. November 1441 starb.

Wolfgang Matschach. Omelia vxor eius. Jobst Heyslar. Warbara vxor eius. Obiit Elisabeth vxor Thome balneatoris nostri antiqui in porta, que dedit nobis vnum talentum. (Am Rande: Seruicium t' mûdi(!) epi(!) de 1 ē(!).) [sec. 16.]

[Dominus Hartnidus . . . . .

Eberhardus filius ejus. (Verlöscht.)]

**XV. Kal. (Decembris). — 17. November.**

1. Chunradus sac. et predicator. [sec. 14.]

Agnes conuersa. — Jacobus s. et m. ad s. Lambertum. [sec. 15.]

3. Albertus Scheurberch et Hainricus filius eius, de quibus habemus curiam in Schilpach; de qua nobis ministrantur tria oua a festo s. Trinitatis usque ad festum s. Crucis. — Stephanus Desser. (?) — Heinricus Sulczer et Elizabet vxor eius. [sec. 14.]

1282, 25. Juli. Albert von Schewerberch schenkt dem Kloster Lilienfeld den Hof Schildbach und bedingt dafür sich, seiner Gemalin Margaretha und seinen Söhnen Otto und Heinrich, welch letzterer bereits daselbst begraben liegt, eine Grabstätte aus, mit der Bestimmung, ‚ut de quatuor modiis siliginis et auene annis singulis inde prouenientibus a festo penthecostes et

deinceps, quam diu fieri potest, in omni cena tria oua dentur singulis monachis et conuersis'. Vgl. 25. Juli. Albert v. Sch. ist noch am 8. März 1297 am Leben.

Ein Heinrich von Sultz erscheint urkundlich 1294 (Font. r. Austr. II. Abth. XI, 277) bis 1312 (ebenda XVI, 36), auch 1299 als Zeuge in Lilienfelder Urkunden.

**XIV. Kal. (Decembris). — 18. November.**

1. Artolfus canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

Obiit frater Lucas magister curie in monte Tanperg s. et m. huius monasterii 1521.

3. Ditricus junior de Hohenberch.

Wir haben die Wahl zwischen Dietrich II. († vor 1294, vgl. 4. September) und Dietrich III. von Hohenberg, Sohn Stefans II., welcher 1316 bis 1356 sich sicher verfolgen lässt. Die Schrift liesse eher an Dietrich II. denken, so dass 4. September Dietrich I. gemeint wäre.

Wlfingus de Wildek. — Chadoldus de Altenwrch. [sec. 14.]

Zu Wulfing von Wildeck vgl. Einl. S. 24.

Chadold I., Sohn Konrads II. von Altenburg. S. Einl. S. 23.

Katherina de Trautmansdorf. — Urbanus. [sec. 15.]

**XIII. Kal. (Decembris). — 19. November.**

1. Leonardus m. *(A.)*

Dominus Johannes abbas in Pavmgartenb. [sec. 14./15.]

Johann II. (1357—1375) oder Johann III. (1379—1405).

Johannes Listel s. et m. — Chunradus, Stephanus, Vlricus, acoliti ad s. Ypolit. — Nicolaus s. et m. in Campo. — Paulus cellerarius 63 s. et m. huius domus. [sec. 15.]

2. Poppo. Craza. Herdegen. Hainricus. Chvnradus. Wilbertus in Lyl. conuersi.

Georius conu. — Obiit fr. Wlfhardus conu. qui multa bona fecit domui. [sec. 14.]

Zu Letzterem vgl. N. St. P.

3. Phylippus. Geroldus. Albero. Gedrudis. Alhaidis. Hermannus breuis, a quo habemus duas vineas. Seruicium a cellerario honestum.

Hans Pehaim, Katherina vxor eius de Krickersaw in Vngaria. [sec. 15.]

2. 3. Ipso die obiit serenissimus princeps dominus Ladislaus gloriosus Rex Vngarie, Bohemie, Dux Austrie etc. in ciuitate Pragensi, specialis amator huius monasterii 1457. (Roth bis auf die Jahrzahl.)

**XII. Kal. (Decembris.) — 20. November.**

Commemoratio patrum, matrum, fratrum et sororum nostrarum. (Roth.) *(A.)*

1. Gedrudis mon. apud s. Nyco. [sec. 14.]

Obiit dominus Nicolaus abbas huius domus. (Zusatz [19. Jahrh.]: 1428.) [sec. 15.]

1423—1428.

2. Obiit pie memorie Leonhardus Radawner ciuis in Wyenna, qui habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

3. [Albertus. Hvgo. Otto. Bvhten fam.] (Das eingeklammerte von Hand *A.*) Albertus. Albertus. Hermannus. Vlricus. Hermannus.

Otto. — Rudolfus. Elizabet vxor eius. — Dominus Vlricus plebanus de Potenbrunn, Hainricus pater eius, Alhaidis mater, Johannes frater; a quo plebano habemus redditus XII solidos den. [pro honesto seruicio. (Rasur.)] [sec. 14.]

1316, 21. December. Ulrich, Pfarrer von Pottenbrunn, kauft von Seyfried, dem Schenken von Wolfsberg, 12 Schilling Gült Wiener Münze ‚auf raeutaekkern datz Oberndorf, zwischen Viehofen und Raetelperg' um 15 Pfund Pfenninge und wendet dieselben dem Stifte Lilienfeld zu unter der Bedingung, ‚daz der abbt hinfurwert nimmer mer die samnung von derselben gult sol trösten an sant Elizbetentag und sol seiner sel und seines vaters sel Hainrich und seiner muter sel Alhaiden und seiner pruder sel Johansen und Fridereich gedacht werden'. Es ist also der 20. (eigentlich 19.) November der dies anniuersarius und nicht wohl der Sterbetag.

Elizabet conbusta in fabrica.

**XI. Kal. (Decembris). — 21. November.**

1. Stephanus de Tullna. — Elizabet mon. ad s. Ny. — Katherinna mo. in Ypsa. — Obiit domina Agnes abbatissa et comitissa ad s. Bernhardum. [sec. 14.]

Stephanus de Tulna begegnet urkundlich 1344 und 1346.

‚Agnes Greffin von Meichssen, Aptessin zu St. Pernhart' erscheint urkundlich im Jahre 1300 (Font. r. Austr. II. Abth. VI, 309).

Johannes Wienner canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

3. Alhaidis. Christina. Leukardis. Geisla. Alhaidis. Methildis.

Vlricus famulus domini abbatis occisus in Redebruenn. [sec. 14.]

Item Hainreich am Schayd, qui omnia bona sua nobis dedit ante obitum suum. [sec. 14./15.]

**X. Kal. (Decembris). — 22. November.**

1. Wigandus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Wernhardus s. et m. †. — Gregorius s. et m. in Zwe. Waltherus in Pavmgartenperg. [sec. 14.]

Zu Letzterem vgl. N. St. P.

2. Nycolaus conu. in Campoly. [sec. 14.]

Cholomannus fidelis conv. et amator fratrum. [sec. 15.]

3. Hainricus. Chvnegundis. Bentla.

Vlricus presb. et canonicus ad s. Andream. [sec. 14.]

N. St. P.

Obiit Johannes sellator fr. domini Pauli abbatis. [sec. 14./15.]

Pauls II. († 1316), der im Nekrolog nicht genannt wird.

Chvnradus. Wentel. Stephanus. [sec. 15.]

**IX. Kal. (Decembris). — 23. November.**

? 1. Obiit Oswaldus ven. abbas huius loci 1507. [sec. 17./18.?]

† vielmehr 1511.

Siboto. Hverzo s. et m. †. Waltherus s. et m. Zwe. Otto s. et m. Zwe. Gedrudis mon. *(A.)*

Elyzabet mon. — Waltherus s. et m. in †. [sec. 14.]

Obiit fr. Petrus Kchochpinter de s. Yppolito seruitor domini(?) s. et m. huius domus 68. [sec. 15.]

2. Ditricus conu. in s. †.

3. Nycolaus. Margareta vxor Fertonis de Nova Ci.

Dominus Rapoto de Valchenberch. — Anna de Wienna, que dedit ad infirmariam vnam vineam in Phafsteten, de qua tenetur infirmarius seruire conuentui honestum seruitium in die s. Clementis pape et martyris [de vinea Clementel. (Zusatz von anderer Hand. Am Rande: Seruicium de infirmaria: 1$^{um}$ frustum piscium.)] (Das eingeschaltete über einer Rasur von einer Hand des 16. Jahrh.) [sec. 14.]

Zu Rapoto de Valchenberch vgl. 29. October.

1304, 6. Januar. Agnes, Tochter der Anna Reinprechtinn, und Wölfel, der Wirth der Agnes, Matze, derselben Anna R. Tochter, und deren Mann Otto, endlich Diemut, Annas Enkelin, und deren Gatte Marchart bezeugen, dass ihre Mutter Anna R. einen Weingarten, den ihr Vater ihrem ersten Sohne, Bruder Heinrich, Mönch zu Lilienfeld, schaffte, demselben Sohne und dem Kloster Lilienfeld eingeantwortet hat, mit der Bedingung, dass der Siechmeister alle Jahre am St. Clemenstage (23. November) dem Convent einen Dienst von Fischen gebe. Anna war damals nicht mehr am Leben.

**VIII. Kal. (Decembris). — 24. November.**

? 1. Obiit frater Johannes Pôltiner s. et m. huius domus. [sec. 15.]

Petrus s. et m. in Zwe. — Gedrudis mon. Mambergerinna in Ybsa. [sec. 14.]

Fr. Vlricus m. et accolitus in Valle Dei. — Obiit pie memorie Nicolaus Gamentz s. et mon. huius monasterii. [sec. 15.]

2. Dietmarus. Hainricus conu. Ditricus conu. ad s. Ny. Gôzwinus conu.

Johannes conuersus in s. †. [sec. 14.]

3. Gotfridus fam.

Vlricus fam. — Margareta. — Vlricus de Stokstal, qui dedit infirmario X sol.; dimidiam libram ad luminaria et infirmariam dabit honestum seruicium in die s. Katherina. [sec. 14.]

Magdalena. — Obiit Chuncz officialis in Redenprûn et Anna vxor eius. Item Wolffgangus et Erhardus filii eorundem, qui dederunt nobis L tal. d. [sec. 15.]

**VII. Kal. (Decembris). — 25. November.**

Am Rande roth: Katherine virginis.

1. Heinricus de Colonia s. et m. huius domus. — Obiit dominus senior in Valle Dei. — Johannes s. et m. in s. Corona. Vdalricus abbas monasterii in Glewnkch. Andreas Nycolaus s. et m. ibidem. Ernestus s. et m. in superiori Altach. [sec. 15.]

Ulrich II., Abt von Gleink, 1382 bis circa 1403. Vgl. Pritz, Gesch. von Garsten und Gleink, S. 179—180.

Zu Ernestus vgl. N. St. Lamb.

3. Hvgo. Geisla fam. Leutoldus. Gedrudis. Rvgerus.

Perchtoldus et vxor eius Gysla. — Gedrudis. Leutoldus de Styria. — Chunegunde. — Gysla. (Roth.) — Heinricus tornator. — Alhaidis im Schrenpach. [sec. 14.]

Chunradus filius iudicis de Durniz. [sec. 15.]

**VI. Kal. (Decembris). — 26. November.**

1. Christanus s. et m. in Povmg. *(A.)*

Steffanus canon. sac. Newnburgeclaustral. — Wernhardus Schrot. [sec. 15.]

*Obiit Reu. ac venerabilis abbas Gebhardus 1227.* (Hand Hanthaler's? Moderne Hand: ‚falsch'.)

3. Otto de Manswerd.

Hainricus Grill et vxor eius Sophya. [sec. 14.]

Mathias (dies Wort roth) tornator. [sec. 15.]

Obiit pie memorie dominus Vlricus plebanus in Duernicz, qui habuit fraternitatem nobiscum. [sec. 15.]

Ein Ulrich von Hardeck wurde auf Befehl des Papstes Johann XXIII. 1410 als Pfarrer in Dürnitz eingesetzt, worüber sich ein Process entspann. Derselbe ist noch 1425 Pfarrer zu Dürnitz.

**V. Kal. (Decembris). — 27. November.**

1. Obiit dominus Georius (Zusatz [19. Jahrh.]: I.) abbas huius domus. (Zusatz [19. Jahrh.]: a. 1281.) [sec. 15.]

Georg III. 1485—1495.

Petrus, Antonius, Georius, Johannes, Thomas, Georius, Thomas s. et m. in superiori Altach. [sec. 15.]

2. Jevta conuersa. [sec. 14.]

3. Chunradus Lantshuter. — Gedrudis de Stain vxor eius. [sec. 14.]

Pie memorie obiit Nicolaus Pocigl, qui multa bona fecit domui. — Obiit pie memorie Stephanus Havaer de Dürncz, bonus amicus huius domus. — Obiit pie memorie dominus Jost Alt ciuis in Noua Ciuitate, qui habuit fraternitatem nobiscum et multa bona fecit nobis. [sec. 15.]

**IV. Kal. (Decembris). — 28. November.**

1. Rvgerus s. et m. †. *(A.)*

Frater Stephanus Australis cellerarius s. et m. [sec. 15.]

2. Wichardus conv. †.

3. Sidlo. Rueplo. Ditricus. Hertricus sco. . . . . Chunegundis.

Christanus. Vlricus. Elyzabet. [sec. 14.]

Michael quondam iudex Herczogwurge. [sec. 15.]

**III. Kal. (Decembris). — 29. November.**

? 1. Obiit magister Albertus cum madera de s. Cruce s. et m. †. — Dominus abbas Otacherus in Medlico. [sec. 14.]

Ottokar von Streitwiesen 1324—1329.

Petrus Teper s. et m. 1491. — Domina Thaplwigis abbatissa ad s. Bernh. (?) — Anna monialis. [sec. 15.]

*Herwicus quondam abbas in Campoliliorum.* (Zusatz [19. Jahrhundert]: 1275. Die Notiz von derselben Hand [17. Jahrh.], welche zum 26. November den Abt Gebhard eintrug.)

2. Engelbertus conu. in Poumg.

Hertingus conu. [sec. 14.]

Symon et Leupoldus conuersi ibidem. [sec. 15.]

3. Reyza. Perhta fam. *(A.)* Chvnradus pistor. Vlricus. Hainricus. Vlricus de Hasendorf.

Andreas Laneid. Elizabet soror eius. Johannes. [sec. 14.]

Cristina de sancto Loco. [sec. 15.]

**II. Kal. (Decembris). — 30. November.**

Am Rande: Andree apostoli.

? 1. Vitus s. et m. in Campolil. 1459. (Roth.)

Gebhardus s. et m. in Campolil. Burchardus s. et m. in Povmg. *(A.)*

Liupoldus s. et m. in Zwetel. [sec. 14.]

Michael s. et can. ad s. Ypolitum. — Hainricus canonicus in Berchtsgaden. — Andreas Solsneyder canonicus in S. Ypolito. [sec. 15.]

N. St. P.: Heinricus dictus Girttawer de Berchtesgaden presb. et confr. n.

N. St. P.: Andreas dictus Sollneyder de S. Yppolito presb. et fr. n. 1460.

2. Fridericus in Campolyl.

Fridericus conu. in Zwet. [sec. 14.]

Marichardus de Hag et vxor eius Geisla, de quibus habemus redditus duorum talentorum. — Christina de Stain. [sec. 14.]

1302 o. T. Marchard der Hager wendet mit Zustimmung seiner Hausfrau Geisel 2 Pfund zu Vroschenthal und Stainfeld dem Stifte Lilienfeld zu und bedingt sich und seiner Gattin im Kloster eine Grabstätte, sowie einen Gedächtnisstag für sich, seinen (leider nicht genannten) Vater und seine Voreltern. 1308, 25. Mai, wenden dieselben zu demselben Zwecke dem Kloster Lilienfeld 2 Pfund Einkünfte zu Edelitze, zu Höflein, zu Wainzich und zu Purimansdorf zu. Marquard bezeichnet sich in beiden Urkunden als Vetter Heinrichs von Hag. Auch sonst wird in Urkunden von 1286—1293 Heinrich von Hag als ‚veter, fratruelis, patruelis' Marchards bezeichnet. Marchard und Frau Geisla werden zum 30. Juni ebenfalls aufgeführt.

3. Johannes. Bartholomeus. Perhardus fam. [sec. 14./15.]

**Kal. December. (!) (Roth.) — 1. December.**

1. Rvdolfus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Pilgrimus s. et m. in Campo. [sec. 14.]

Frater Johannes Falk dyaconus et monachus huius domus 81.

2. Eberhardus archiepiscopus Saltzpurgensis. *(A.)* † 1. December 1246.

Eysgerus conv.

Hainricus conv. in Zwe. Wolfkerus conu. †. [sec. 14.]

3. Chunradus officialis de Asparen et vxor eius Leukardis. Leupoldus. Margareta ibidem. —

Dominus Otto de Wald. (Roth.) [sec. 14.]

Der Name Otto von Wald begleitet uns als Zeuge durch die Lilienfelder Urkunden von 1268 bis 1366. Der älteste Otto von Wald (I.) lässt sich zusammen mit seinem Bruder Wulfing bis 1301 verfolgen. Neben demselben taucht 1297 ein Otto der Jüngere v. W. (II.) auf. Die Hausfrau des Letzteren hiess Diemut (1325, 24. April). 1365, 21. Juli, erscheint urkundlich ein dritter Otto v. W. (III.) mit seiner Hausfrau Sophia und seinem Sohne Jans. Otto II. war der Sohn Ottos I., wie daraus hervorgeht, dass Otto I. als Eidam Ulrichs von Merkenstein (1290), ein Ulrich von Merkenstein, des Letzteren Sohn, als Oheim Ottos II. bezeichnet wird (1325, 24. April). Einer dieser beiden Otto v. W. dürfte oben gemeint sein, vermuthlich Otto I., denn dessen Gemalin Margaretha von Merkenstein (1290, 28. Februar) ist in unserem Nekrologe zum 18. Juni als M. de Walde erwähnt. Von Stiftungen der Wald nach Lilienfeld findet sich urkundlich keine Andeutung.

Nycolaus et Elizabet soror sua. — Obiit pie memorie dominus Johannes Preyner miles, pater domini Friderici Preyner nostri procuratoris aput imperatorem. Agneta mater eius, Wilhelmus, Ewstachius, Cristofforus filii eorum, Efranica, Cecilia filia eorundum. Andreas Naerzinger frater matris Friderici Preyner. [sec. 15.]

**IV. Non. (Decembris). — 2. December.**

1. Rvgerus prior in Campolil. *(A.)*

Frater Thomas de Ebersperkch s. et m. huius domus 81.

Hs. 267 (Zählung Hanthaler's) zu Lilienfeld: ‚Et sic est finis per fratrem Thomam Piscatorem de Ebersperick professum in Campo Liliorum anno domini MCCCCLXXV. Et ego feci professionem in an. domini MCCCCLX in die Johannis ante portam Latin. in praesentia Petri abbatis, dicti Krotentaler.

Vlricus abbas honorabilis in Campoliliorum. (Zusatz [19. Jahrh.]: 1351?) [sec. 16.]

Wurde 1345 Abt und erscheint am 6. Juni 1351 zum letzten Male in dieser Würde. Sein Nachfolger Gerlach erscheint urkundlich bereits am 13. October 1351. Nach Hanthaler, Fasti Campil. II, 1, 429, legte Ulrich seine Würde nieder und widmete sich fortan ganz den Studien.

2. Geroldus conv.

Fr. Johannes conuersus doleator et magister curie in Campo. [sec. 15.]

3. Ekhardus. Alhaidis et Albertus maritus eius de Wienna.

Domina Alhaidis vxor Wilhelmi de Wienna iuxta fontem, a quo habemus (roth. Das übrige radirt) [bonum vinum ... semulas in crastina die]. —

Perchtungus, a quo habemus unum t. reddituum, chamermaister (!) de Perchtoldstorf. [sec. 14.]

**III. Nonas (Decembris). — 3. December.**

1. Vlricus s. et m. in Povmg. Alhaidis abbatissa Wienne. *(A.)*

Dominus Oswaldus prepositus ad s. Andream. — Ipso die obiit pie memorie Albertus suffraganeus domini Patauiensis bonus amator noster, qui reconciliauit ambas ecclesias nostras videlicet in Dürnitz et Wilhalmspurg et vnum altare in porta s. Trinitatis (?) et altare s. Wolfgangi in capitulo 93. (Roth.) [sec. 15.]

Zu Oswald vgl. N. St. P. zum 2. December. Nach Wiedemann: Oswald II. Ruger (1493—1507), möglicher Weise auch Oswald I. (1484—1486).

1489, 15. October. Albert, Bischof von Salona, Suffragan von Passau, reconciliirt einen Altar zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit, aller Heiligen, der heil. Maria und der heil. Dorothea.

3. Obiit Jeorgius Grun (?) seissen pater fratris Wolfgangi de Hainfeld. [sec. 15./16.]

Vgl. 6. October.

**II. Nonas (Decembris). — 4. December.**

1. Jacobus mon. †. *(A.)*

Fridericus s. et m. s. Crucis. [sec. 14.]

Haindenricus s. et m. Campil. [sec. 15.]

N. St. P.

3. Leupoldus.

Obiit pie memorie Anna Ladndarfferin ciuissa (!) de Wienna mater fratris Oswaldi, que multa bona fecit ad altare s. Michahelis. [sec. 15.]

Ihr Grabstein zu Lilienfeld trägt nach Hanthaler, Recensus II, 413, die Aufschrift: ‚† Hic est sepulta Anna Ladendorferin ciuissa de Wienna, domina mater fratris Oswaldi anno MCCCCL'. Vgl. 4. August.

**None Decembris. — 5. December.**

1. Nicolaus. Nicolaus. Jacobus. Theodericus. Martinus s. et m. Item Thomas nouicius. [sec. 15.]

Sigismundus (Zusatz [19. Jahrh.]: I.) abbas huius domus professus Runensis 1495. [sec. 16./17.]

Sigismund I. 1495—1497.

2. Andreas. Jacobus. [sec. 15.]

3. Geysla. Engelrat. Elblinus. Reinhardus fam. *(A.)* Vlricus. Herwicus. Hainricus. Elizabet. Methildis. Georius Waldner. — Alhaidis Grazzerinna. [sec. 14.]

Margareta et Elyzabet. — Nycolaus Leczelter de Newnburga. [sec. 14./15.]

**VIII. Idus (Decembris). — 6. December.**

Nycolai episcopi. (Roth.) *(A.)*

1. Pertholdus s. et m. in Povm. Vlricus s. et m. *(A.)*

Zu Letzterem vgl. N. St. P.

Johannes s. et m. — Gebhardus Stainer celerarius huius domus. [sec. 14.]

Dominus Jacobus decanus ad s. Andream. [sec. 15.]

2. Siboto conu. †.

Otto conu. — Symon conu. †. [sec. 14.]

3. Mehthildis ferraria. — Dominus Wichardus de Ramenståin, a quo habemus redditus vnius talenti. — Alhaidis vxor eius. — Engelbertus. Vlricus. Agnes. Chvnegundis. Chvnegundis. — Otto Lyligenuelder [nobilis]. (Dieser Beisatz ist von jüngerer Hand mit Imitation der alten Schrift gemacht. Am Rande rechts von einer Hand des 18. Jahrh.: Otto Lilienfelder.) — Achilles. Alhaidis vxor. — Rudgerus Perner. — Jacobus iudex in Dürnicz. [sec. 14.]

Vgl. Einleitung S. 11. Bei Duellius, Excerpta 190, wird eine Urkunde aus dem Jahre 1331 auszugsweise mitgetheilt, laut welcher Albero von Mainberg ein vor mehr als dreissig Jahren erfolgtes, von ihm aber festgehaltenes Vermächtniss der Alhaidis von Ramstein der Kirche St. Pölten zurückstellt.

Dorothea. — Christanus Semlerczipher pater fratris Steffani plebani in Wilhalmspurgk. [sec. 15.]

Zu Letzterem vgl. 18. März.

**VII. Idus (Decembris). — 7. December.**

1. Nycolaus s. et m. †. — Bernhardus s. et m. in Campoliliorum. [sec. 14.]

2. Erhardus conu. †. [sec. 14./15.]

3. Leupoldus. *(A.)*

Hvgo. Jevta de Styria fam. — Johannes filius judicis de Raselndarf. — Angnes. — Otto. — Vlricus. — Heinricus. Perchta. Katherina. Petrus. Margareta. Johannes. Chvnegundis. [sec. 14.]

Obiit dominus Stefanus Wysing ciuis Wyennensis, qui delegauit nostro monasterio centum libr. den. pro perpetuo anniuersario peragendo cum XII candelis et conuentui pro solacio vnum frustum piscium. [sec. 15.]

Obiit pie memorie Wolfgangus pater domini Pauli abbatis huius domus. (Roth. Zusatz [19. Jahrh.]: 1539.)

**VI. Idus (Decembris). — 8. December.**

1. Pertholdus s. et m. †. Gebhardus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Dominus Rugerus episcopus Bornen. (!) mon. Cisterc. ordinis in Zweltla. (!) — Johannes senior †. [sec. 14.]

Fridericus s. et m. in Paumgartenperg. — Simon s. et canonicus ad s. Andream. — Philippus s. et m. in Czwetel. [sec. 15.]

Vgl. zu den drei hier genannten N. St. P.

2. Hainricus conu. †.

3. Lilia de Goyndorf. [sec. 14.]

Margareta de Hâhenekk. (Roth.) — Domina Margareta comitissa de Phanberch, fundatrix capelle s. Cesarii, qui dedit conuentui centum talenta, cuius seruicium datur nobis in die Jheronimi. (Am Rande von späterer Hand roth: Fundatrix capellae S. Caesarii.) [sec. 15.]

**V. Idus (Decembris). — 9. December.**

1. Gotschalcus abbas in Zwe. Marquardus s. et m. Fridericus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Abt Gotschalcus 1233—1248. Vgl. Frast, Decanat Grossgerungs, S. 27.

Margareta mon. — Fridericus s. et m. in Campolil. [sec. 14.]

Johannes Pulkawer canonicus ad s. Ypolitum. [sec. 15.]

P. Joannes Wagner, professus huius domus et parochus in Wilhalmspurg a. 1622 die Decembris 19. (!)

R. D. Joannes Carpentarius, 40 annis parochus in Meisling, obiit ibidem. 2. Dec. 1665.

3. Witigo fa.

Fridericus Lueger de Wienna. [sec. 14./15.]

Obiit dominus Dyetricus Chek, plebanus in Dwrncz. (Roth.) [sec. 14./15.]

**IV. Idus (Decembris). — 10. December.**

1. Bernhardus s. et m. in Campoliliorum. *(A.)*

Rugerus s. et m. in Zwe. — Vlricus s. et m. — Liebhardus. Heinricus. Witigo s. et m. — Margareta mon. — Obiit pie memorie magister Chunradus de Ebraco sacre theologye professor. (Roth.) [sec. 15.]

Obiit pie memorie frater Wolfgangus senior s. et m. huius domus. [sec. 16.]

**III. Idus (Decembris). — 11. December.**

1. Rvdolfus s. et m. †. *(A.)*

Andreas s. et m. in Zwe. — Herwicus prior, quondam abbas in Campo Lyl. (Roth; das folgende radirt.) — Dominicus s. et m. [sec. 14.]

Herwicus (1271—1276). Vgl. Becziczka a. a. O. 53.

Zu Dominicus vgl. N. St. P. zum 12. December.

Wentla conuersa ad s. Ny. [sec. 15.]

Obiit frater Fridericus de Pharkirchenn superior et cantor huius domus 1538.

*Gebhardus abbas huius monasterii a. 1227.* [sec. 16./17.]

Vgl. 26. November.

**II. Idus (Decembris). — 12. December.**

1. Gotfridus abbas de Cycador. Otto acolitus et m. †. Rvdolfus s. et m. in Campolil. *(A.)*

Alhardus s. et m. in Zwetl. — Chunradus s. et m. montis s. Marie. [sec. 14.]

Obiit R. P. F. Petrus Rauch abbas huius domus. a. 1606. in die natiuit. domini.

25. 10$^{bris}$ a. 1649 obiit Reuerendus P. Andreas parochus in Retzbach, professus Alderspacensis.

27. 10$^{bris}$ 1650. obiit Reuerendus P. Franciscus Philippi huius domus sacerdos et professus parochus in Tyrniz.

# ANHANG.

## Inhalt des Blattes 118 der Handschrift.

**Nota qui receperunt fraternitatem nobiscum hic subnotantur.**

Die Durichleuchtig Furstin Junkhfraw Katherina filia ducis Arnesti.
Ursula Hofmaistrin Hern Petern Gradner seligen Witib.
Lwinbriczerin.
Junkhfraw Anna Grabnerin.
Junkhfraw Ursula Grabnerin.
Junkhfraw Margareth Uberegkerin.
Junkhfraw Margaret Frawnhofferin.
Junkhfraw Margareth Awerin.
Her Hanns Hawczinger Hofmaister.
Her Hertneyd Kreyger.
Her Niklas von Polentz.
Her Caspar Wuerij.
Her Albrecht Arass.
Her Ludweig Ratenstain.
Her Lienhart Aschpach.
Her Jacob Dorner.
Her Hanns Gybinger.
Her Mert Rewter.
Caspar Tschernemler.
Bernhardus Fuchsperiger.
Leonhardus Weytel ambo notarii principis Friderici junioris ducis Austrie.
Fraw Ursula von Topel.
Fraw Barbara Hern Otten von Topel Hawsfraw.
Fraw Benigna Hewslerin.

Her Kaspar von Rasenhart. Agatha vxor eius.
Her Albrecht Korer et vxor eius.
Wolfgang Langenawer Apoteker in Wienna. Anna vxor eius.
Erhart von Welestorf vnser Hofmaister. Margaretha vxor eius.
Johannes Hasel de Wyenna nostri monasterii amicus et promotor specialis et est beneficiatus Wyenne, qui dedit nobis summam Pysani anno 14xlii. (1442.)
Meinhardus Loehner capellanus domini episcopi Frisingensis frater noster anno eiusdem.
Hanns Stainer sartor Wyennensis frater noster eiusdem anni.
Achacius scolaris de Villaco.
Steffan von Melkh Burger zw Wienn und Anna Ladendorfferin sein Hawsfraw und Ludwicus Ladendorffer ir Sun.
Fraw Barbara Fleischauherin Purgerin zu Wyenn sed antea peratrix.
Junkhfraw Margaretha von Wyenn.
Junkhfraw Anna Hagerin von Wyenn.
Ulricus Pausbegkh kapellanus in Viechofen.
Hanns Watenstayner dedit XV talenta denariorum zu Pesserung der Gleser in der Chirchen et gasulam anno 1441.
Syman Potel von Wyenn und Anna Magdalena uxor eius.
Hainreich Hayden von Wyenn und Anna sein Hausfraw.
Michel Torler von Wienn und Dorothea sein Hausfrawe.
Andre Stainprecher von Wyenn.
Hanns Weisz von Wyenn. Item Kunigundis.
Barbara Mautterin von Wyenn. Walpurgk.
Michel Phundtinnaschen von Wienn und sein Hausfraw.
Item Margareth.
Katherina und Jacob ir Man von Wyenn.
Junckhfraw Anna.
Lienhart Gemizer und Margaretha vxor eius.
Item Hanns Ryeder.
Item Hanns Winckhler.
Item Albrecht.
Item dominus Andreas am Stain secretarius et Wilibaldus Harrer scriptor serenissimi et invictissimi domini Friderici imperatoris tercii ducis Austrie etc.
Idem eodem anno scilicet 72 decima die mensis Septembris receperunt eandem gratiam a nobis scilicet:
Hanns Rosch Katherina; eiusdem de Schemnicz in Ungaria.

Item dominus Jacobus Mayr de Ratispona cappellanus eiusdem.
Item Lorencz Weydacher nepos eiusdem.
Item Thaman Behem von Prespurgk cum uxore et liberis eorundem.
Item der Sbartz Cristoff sein Swager cum uxore et liberis eorundem.
Lona Hauptmanin von Prespurg.
Ursula Graff Jorgin.
Briccius Purkhgraff ze Prespurg puertig von Halbs.
Jacob Praytenegker Burger zu Prespurg.
Sebastianus Kranstorffer judex noster in Wilhalmspurga. Hedwigis uxor eius.
Dominus Stephanus Kling miles in Rabenstain.
Dominus Fridericus Prewnner noster fidelis procurator recepit a nobis fraternitatem quarta feria post Katherine virginis et martyris anno domini dcccc83.
Mathias Reycher apotecarius noster Wienne et Barbara uxor eius.
Johannes Weinperiger iudex in Hainfeld et Barbara uxor eius; Katherina filia eorundem.
Dominus Johannes Offerler beneficiatus ad sanctum Oswaldum in Wilhalmpurga.

# INDEX.

## A. Personen weltlichen Standes.

(Mit Einschluss der weltlichen Namen geistlicher Personen.)


Agnes, filia ducis Leopoldi fundatoris Li., 29. Aug.
— vxor fundatoris s. Crucis, 24. Sept.
— vxor Wenzeslai Bohemie regis, 13. Sept.
— *vxor Wlaslai ducis Zlesie, filia fundatoris s. Crucis*, 26. Sept.
Aicher, Candidus, 6. Sept.
Albelin, Katharina, 3. April.
Albertus, marchio filius fundatoris s. Crucis, 8. Nov.
— I. rex Romanorum, 1. Mai.
— III. dux Austriae, 29. Aug.
— IV. dux Austriae, 14. Sept.
— II. rex Romanorum, 27. Oct.
Alpetauwe, Wolfgerus de, 26. Juli.
Alser, Wolfhardus, 30. Juli.
Alss, Marquardus de, 9. Mai.
Alt, Jost, 27. Nov.
Altenburg, *anniuersarium dominorum de*, 2. Sept.
— Chadoldus de, 3. März, 18. Nov.
— Chunradus de, 24. Sept.
— Geyzla vxor Chunradi de, 7. Febr.
— Leutoldus de, 28. Febr.
Altmannsdorf, Fridericus miles de, 11. Febr.
Amsdorf, Wolfardus Haym de, Petrus filius eius, 6. Juni,
Andreas, rex Ungariae, 13. Jan.
Anger, am: Wolfgang Pinter, 19. Juni.
— Stephanus Veber, 22. Aug.
— Michel Weber, 18. Sept.
Arass, Albrecht, S. 186.
Arnestus, archidux Austriae, 29. Sept.
Aschah, Heinricus de, 13. Nov.
Aschpach, Lienhart, S. 186.
Asparn, Chunradus officialis de, 1. Dec.
— Leukardis vxor eius, 1. Dec.
— Leupoldus, 1. Dec.
— Margaretha, 1. Dec.
— Petrus de, 3. Sept.
— Trauta de, 22. Mai.
Awerin, Margareth, S. 186.
Ausse, Ulricus de, 9. Oct.
Australis, Stephanus, 28. Nov.

Pach, Margaretha de, 2. März.
— Rudlibus filius eius, 2. März.

Paden, Leutoldus de; Geysla vxor eius, 16. Nov.
— Symon de, 24. Aug.
— Stainer, Albertus de, 6. Jan.
— Stainer, Dietricus de, 19. Aug.
Panther, Mathias, 11. Jan.
Pantner, Pernhart, 7. Nov.
— Anna vxor eius, 7. Nov.
— Ypolitus filius, 7. Nov.
Pasler, Vlricus, 10. Nov.
Patauia, Aicher Candidus de, 6. Sept.
— Andreas de, 8. Sept.
— Chunegundis de, 8. Sept.
— Faulches, Vlricus de; Perichta vxor eius; Katharina vxor eius, 14. Juli.
— Johannes de, 2. Aug.
— Chunradus de, 8. Oct.
— Nicolaus de, 11. Juni.
— Vlricus et Elizabet vxor eius de, 3. Aug.
— Vlricus Vrvar de, 4. Mai.
Batenstain v. Botenstein.
Paumboll, Petrus, 6. März.
Pamballer, Stefan, 23. Mai.
Paumbollin, Katharina, 11. Juli.
Paumgartner, Chunradus famulus; Katherina vxor eius; Nicolaus Schoettel filius eius, 27. April.
— Wolfgangus, 28. Aug.
Pawnveint, Nicolaus, 9. Sept.
Pausbegkh, Vlricus, S. 187.
Bauarus, Vlricus, 17. Jan.
Bauari, Johannis mater Anna; Georius pater; Achacius, Michael, Ypolitus fratres, 22. Mai.
Bauarie, ducum anniuersarium, 17. Jan.
Pecham, Thomas, 3. Nov. Vgl. S. 188.
Pehaim, Hans, 19. Nov.
— Katherina vxor eius, 19. Nov.
Pehemkirchen, Wolfhardus de, Dorothea vxor eius, 3. April.
Paier, de Wiermla, Wilhelmus, 9. März.
*Peilstein, Eufemia comitissa de*, 16. Juni.
Paingruber, Chunradus, 18. April.
Painhackl, Vrbanus, 17. Sept., 19. Oct.
Painstarch, Johannes, 31. Mai.
*Beckenstorfer, Dominicus*, 23. Aug.
Pellndorffer, Johannes, 1. Sept.
— Johannes miles, prebendarius, 29. Mai.
Bemin, Katherina, 8. Febr.
Penczing, Jacobus Holdt de, 19. Juli.
Berd, Gundacherus de, 8. Mai.
Perner, Dietricus, 26. Jan.
— Rudgerus, 6. Dec.
— piscator de Wienna, 5. Febr.
Perchtolstorf, Martinus Huerrer de, 30. Sept.
— Ofmia de, 20. März.
— Otto de, 7. Juli.
— Perchtungus, chamermaister de, 2. Dec.
Pergaw, Vlricus dominus de, 26. Febr.
Peterser, Heinricus, 14. März.
Paetrischpfaen, 7. Juni.
Pfaffsteten, Leutoldus de, 5. Sept.
— Vlricus de, 21. Febr.
— Vlricus Dux in, 31. Mai.

Pfaffsteten, Geysla Ducissa de, 11. Aug.
Phanberch, Margaretha comitissa de, 8. Dec.
Pharkirchen, Fridericus de, 11. Dec.
Pheslin, Elizsabet, uxor judicis in Porta, mater Nicolai Pheslini fratris Lil., 8. März.
Philippi, Franciscus, 12. Dec.
— Jodocus, 11. Aug.
Phundtinnaschen, Michel, S. 187,
Pilichdarfer, Vlricus, 10. April.
Pincerna, Chunradus, 28. April.
— Jacobus, 31. Juli.
— Vlricus, 1. Sept.
— Wernherus, Mechthildis vxor, Hartmannus etc. liberi eorum, 3. Sept.
Pinter, Leopoldus de Puech, 10. Juli.
— Wolfgang, 16. Juni.
Pinterin, Anna, 20. Febr.
Pinczinger, Chvnradus. Chunegundis filia eius, 6. Febr.
Pipingus, Vlricus, 15. Juli.
Pippinch, Albertus. Perchta vxor eius, 15. Sept.
Pirhinger Erhardus, 11. Oct.
Bischolff, Georius, 2. Juli.
Pischolfsteten, Holhaet de, 18. Apr.
Blanca, ducissa Austriae, filia regis Franciae, 19. März.
— Maria, vxor Maximiliani I. imperatoris, 31. Jan.
Planicie, Eysal vxor judicis in, 1. Jan.
— Otto judex in. Eysal vxor, 21. Sept.
Planck, Wolfgangus, 27. Oct.
Planchenstein, Rudolfus de, 26. Jan.
— Diemudis de, 15. Febr.
Plehlarius, Gotfridus. Elisabeth vxor, 21. März.
Bleymüller, Conradus, 15. Sept.
Blissing, Johannes, 23. Mai.
Ploechel, Georius, prebendarius, 29. April.
Ployer, Carolus, lapicida, 4. Juni.
Plumeschein, Johannes, 20. März.
Poedwein, Vlricus, 9. April, 15, Juni.
Poel, Sebastianus, 1. Oct.
Poellinger, Veit, 19. April.
Poelten, St., v. St. Ypolito.
Poeltiner, Johannes, 24. Nov.
Pogner, Martinus, 1. März.
Pognerin, Katherina, 7. Juni.
Polbeschin, Margareta. Cristoforus filius eius, 9. Sept.
Polentz, Niclas von, S. 186.
Poley, Johannes, 12. Juli.
Pollonis, Johannis, vxor Anna, 25. Mai.
Polzze, Leupoldus et vxor eius Diemudis, 28. Aug.
Polczel, Hans, 28. April.
— Thomas, 8. März.
Pomůkh, Gerhardus de, 13. Sept.
Bononia, Fridericus physicus de, 9. Oct.
Ponte, Gedrudis in, 31. Juli.
Poppenhaminna, 26. Oct.
Porcer, Stephanus, 14. Jan.
Porta, Agnes judicissa in, 24. April.
— Andreas cecus in, 26. Aug.
— Pogner Martin judex in, 1. März.
— Pognerin Katherina hospita in, 7. Juni.

Porta, Chunradus, 28. Juni.
— Elisabeth vxor Thome balneatoris antiqui in, 16. Nov.
— Pheslin, Elizabeth vxor judicis in P., mater fr. Nicolai Pheslini, 8. März.
— Flaschinn Geysla vxor Flaschonis judicis in, 6. März.
— Fruetto Ditricus hospes in, 9. Nov.
— Geysla vxor judicis in, 9. März.
— Goriczerin Anna hospita, 27. Oct.
— Wishofer, Gregorius judex in, 12. Sept.
Posch, Heinricus, 11. Juni.
Posoniensis ciuis, Thomas Pecham, 3. Nov.
Potel, Syman; Anna Magdalena vxor eius, S. 187.
Potenprunner, Radegundis Reysacherin vxor, 26. Sept.
Potendorf, Heinricus de, 8. Sept.
— Hermannus de, 10. Juni.
— Rudolfus de, 22. Jan.
— Siboto de, 21. Febr.
— Ulricus de, 16. Jan.
Potenstein (‚Batenstain'), Chunegundis de, 19. April.
— Hugo de; Anna filia, 26. Oct.
Watenstainer, Hans, S. 187.
Botenstainer, Chunradus, 4. Juni.
Poystarff, Wolfgangus de, 2. Nov., 12. Nov.
Pozenerynne, Anna, 31. Oct.
Pocigl, Nicolaus, 27. Nov.
Prabstorf, Prechtlo de, 10. Aug.
Brandeckh, Peregrinus Walich de, miles, 31. Oct.
Prant, Georius de, 21. März.
Prant, Jacobus de, Katherina vxor, 3. Sept.
Praunspach, Merichlo de, 22. April.
Prattpechkin, Barbara, 25. Febr.
Prediger, Georius et Agnes vxor eius, 11. Jan.
Preyner, Agnes, 1. Dec.
— Cecilia, 1. Dec.
— Cristoforus, 1. Dec.
— Efranica, 1. Dec.
— Eustachius, 1. Dec.
— Fridericus, 1. Dec., S. 188.
— Johannes miles, 1. Dec.
— Wilhelmus, 1. Dec.
Praytenegker, Jacob, S. 188.
Praitter, Georgius, 31. Juli.
Premingarius, Heinricus, 13. Mai.
Prenberger, Georgius, 7. Jan.
Prendl, Gregorius, 28. Febr.
— Sebastianus, 16. März.
Praencz, Leopoldus juris doctor, 20. Oct.
Presburg, Praitenegker burger zu, S. 188.
— Briccius, Burggraf zu, S. 188.
— Lona, Hauptmanin von, S. 188.
Breuis, Hermannus, 17. Nov.
— Leopoldus. Margaretha uxor, 16. März, 19. März.
Proder, Nicolaus, 25. Oct.
Bruech, Thomas de, 18. Oct.
Prunna, Nycolaus Slit de, 1. Juli.
Prunst, Leutoldus an der, 11. Nov.
Puech, Leopoldus Pinter de, 20. Juli.
Puchperg, domina Gedrudis de, 8. März.
Puchpergarius, Wolfgerus, 3. Jan.
Puchpergerinn, Margareta, 12. Mai. Vgl. 24. Juni.

Puchpergerinn, Margareta filia, 19. Mai.
Buda, Nicolaus de Javrino, ciuis in, 1. Jan.
— Lucas de, 7. März.
Pukell, Vlricus prebendarius, 4. Febr.
Pulkawer, Johannes, 9. Dec.
Pürgl, Vlricus, 4. April.
Puxspam, Thamam, 13, Nov.

Carnifex, Hertreich, 2. Juni.
— Martinus, 5. Juli.
— Martinus, 29. Sept.
— Stephanus, 26. Juni.
Carpentarius, Johannes, 9. Dec.
Cella minor, Vdalricus officialis in; Cristina vxor, 19. Juni.
Celo, Leupoldus de; Petrissa vxor, 31. März.
Colonia, Heinricus de, 25. Nov.
Corona, Heinricus, Katerina, Margareta de, 9. Febr.

Talingerin, Barbara, 5. April.
Tanperg, Schutwemppel Heinricus de, 3. März.
— Sutbemplin de, 26. Juli.
Thautendorfer, Chunradus, 15. März.
Tectoris, Wolfgangus, 19. Oct.
Taegerin, Katherina, 23. Aug.
Tegethoff, Martinus, 25. Juli.
Tehelsprunerin, Elisabeth, 8. April.
Teym, Nicolaus, 25. Jan., 22. Juni.
Tekendorf, Heinricus de, 11. Oct.
— Stephanus de, 10. Juli.
Demps, Casparus, 23. Mai.
Dens, Otto, 17. April.
Theodora, ducissa Austrie, 21. Juni.
Teper, Petrus, 29. Nov.
Desser, Stephanus, 17. Nov.
Tesser, Chunradus, 27. Juni.
Textoris, Thomas, 9. Jan.
Diemer, Ciriacus, 22. Sept.
Diezenpech, Heinricus. Wentla vxor, 22. April.
Dinklspuel de, Achacius Faigla, lapicida, 23. Oct.
Tochkel, Johannes, 27. Jan.
Toeckhol, Vlricus de; Margareta vxor, 12. Juni.
Dote, Albertus de, 12. Oct.
Topel, Barbara, Otten v. T. Hausfrau, S. 186.
— Elisabeth, vxor Weichardi de, 25. März.
— Eufemia de, 5. Febr.
— Gedrudis vxor Weichardi de, 7. März.
— Margareta vxor d. Vlrici de, 17. Oct.
— Ofmia vxor Weichardi de, 7. März.
— Otto von, S. 186.
— Otto filius Weichardi de, 7. März.
— Vlricus de, 10. Jan., 17. Oct.
— Ursula von, S. 186.
— Wichardus de, 7. März, 25. März.
— Wichardus, 1. Jan.
Topler, d. Stephanus, 15. Juni.
Torler, Michel; Dorothea seine Hausfrau, S. 187.
Dorner, Jacob, S. 186.
Trautmannsdorf, Katherina de, 18. Nov.
Dregsel, Johannes et Elisabeth vxor eius, 26. Aug.

Dregslerin, Christina, 22. Oct.
Drescher, Nicolaus, 6. Sept.
Drezing, Otto de, 15. Juli.
Drochsel, Chunradus, Margareta vxor, 7. Jan.
Druml, Petrus, 21. April.
— Vlricus, 21. Sept.
Tschernemler, Caspar, S. 186.
Tulna, Alhaidis de, 31. Jan.
— Cunegundis de, 31. Jan., 14. Nov.
— Dietricus de, 17. Oct.
— Gedrudis de, 27. April.
— Gerdrudis de, 6. Oct.
— Geuta de, 31. Jan.
— Heinricus de, 9. Juni, 28. Aug.
— Johannes de, 11. März.
— Rottaler, Jeronimus de, 7. Sept.
— Stephanus de, 16. Oct., 21. Nov.
— Tueta de, 14. Febr.
— Vlricus de, 4. Mai.
Tumberczer, Albertus, 31. März.
Tuemprobst(hof), Konrad im, 25. April, 14. Aug.
Typerger, Petrus, 14. Sept.
Dürnhardt, Melchior, 4. Febr.
Dürniz (Durncze), Chunradus judex in, 2. Nov.
— Ditricus judex in, 2. Jan., 22. Febr.
— Ditricus Glösl judex in, 11. Mai.
— Jacobus judex in, 6. Dec.
— Martinus judex in, 24. Aug.
— Leupoldus officialis, 19. Febr.
— Alhaidis vxor judicis de, 1. Oct.
— Alhaidis vxor Chunradi judicis de, 2. Nov.
— Albelin Katherina de, 3. April.
Dürniz (Durncze), Chunradus filius judicis de, 25. Nov.
— Ditricus, 25. April.
— Havaer Stephanus de, 27. Nov.
— Margaretha in, 21. Jan.
— Otto, 25. April.
— Peterser Heinricus fam. de, 14. März.
— Czubaich Martinus carpentarius de, 18. April.
Dürnitzer, Wō., 26. Mai.
Tyernstain, Pilgrimus de, 16. Aug.
Thyringer, Johannes, 28. Oct.
Dürrenpekch, Johannes, 6. Sept.
Dux, Vlricus, 31. Mai.
Ducissa Geysla, vxor Vlrici, 11. Aug.

Ebans (?), Wolfgangus de, 10. Jan.
Ewersperg, Stadler Martinus de, 10. Mai.
Ebersperkch, Thomas de, 2. Dec.
Eberstorf, Rimbertus de, 23. Sept.
Eberswaldt, Hieronymus, 24. März.
Ebraco, Chunradus de, magister s. th. professor, 10. Dec.
Edlpauer, Wolfgangus, 22. Febr.
Egenburga, Hermannus ciuis de. Lyeva vxor eius. Chunegundis. Dorothea filia, 4. März.
— Lieba vxor Hermanni magistri ciuium de, 12. Juni.
Egenwurgaerin, Geyla, 8. Aug.
Eitenpergarius, Nicolaus, 26. März.
Eyzenzieher, Laurencius. Magdalena vxor, 10. Sept.
Eckher, Franciscus, 10. Aug.
Eleonora, imperatrix, vxor Ferdinandi II. imp., 27. Juni.

*Elisabeth, marchionissa de Styre, soror fundatoris s. Crucis,* 10. Oct.
— filia Leupoldi ducis Austrie et Styrie, 17. Aug.
— regina Romanorum, 28. Oct.
Emlinge, Alramus von, 4. März.
Engeltael, Symon ze, 5. Febr.
Ennser, Johannes, 2. März.
— Nicolaus, 25. April.
— parentes Johannis, 19. März.
Enczestarff, Cholomannus de, 13. Oct.
Erchengershof, Sifridus in, 15. Jan.
Ernestus v. Arnestus.
— marchio, filius fundatoris s. †, 23. Jan.
Ernsprun, Elizabeth de, mater fr. Martini de E., 30. Sept.
— Martinus de, 25. März.
— Thomas de. Margareta, Katherina sorores eius, 13. Juli.
Eschenau, Tibaldus officialis in, 28. Juni.
— Gedrudis, filia Bernhardi Deschnawe, 26. Jan.
— Wernhardus comes de. Alhaidis vxor, 20. Mai.
Ewsitz, Erhardus Pirhinger de, 11. Oct.
— Wolfgang Huefsmid de, 20. März.
— Erhardus Merchkenslach de, 7. Febr.
— Michael Merchenslag de, 5. Jan.

Faber, Clemens, 6. Febr.
Faigla, Achacius de Dincklspuel. Brigitta vxor eius, 23. Oct.
Valb, Heinricus, 24. April.
Falwe, Meinha
Falk, Johannes
Valchenberch(V
marus de
— Rapoto de,
— Rapoto de,
Valchenstaineri
Faschang, Jori
— Otto, 2. Se
Faulchês, Ulri
14. Juli.
Veinstuellin, B
Velwingarius, F
Veldun, Wolfg
Veleben, Rudol
Veleizhm (!), J
4. Febr.
Fell, Martinus
Velzberch, Nic
Aug.
Velsberch, Vlri
Ferdinandus I.
— II. Impera
— III. Impera
— IV. Rex R
Verler, Wolfga
Vertar, Johann
Ferto, Syghard
Fertonis vxor M
Fesel, Nicolaus
Veuchsen, Vlri
nes vxor
*Veustritz, Janc*
Villaco, Achac
187.
Villula, in, S
1. Aug.
Filzstal, Meint
Finanzzerin,
filia eius

Vischgretl, Gregorius, 31. Juli.
Vising, s. Wising.
S. Vito, Ortolfus de, 5. April, 26. Juni.
— Petrus Neusel de, 28. März.
Flasce, Stephanus, 7. Juni.
Flaschinn, Geysla vxor Flaschonis judicis in Porta, 6. März.
Flass, Otto; Margareta filia eius, 25. Juli.
Fluschart, Gotfridus; vxor sua Perchta, 9. April.
Vogelsanch, in dem, Albertus, Margareta vxor, Stephanus filius eius, 10. Nov.
Fontem circa, Wilhelmus junior, 2. Aug.
Forberg, Leonardus, 10. März.
Forster, Thomas, 23. Oct.
Forsterin, Elisabeth, 31. Oct.
Fouea, Egidius in; Anna vxor, 10. Nov.
Fraudorff, Nicolaus, prebendarius, 24. Aug.
Frawnhofferin, Margaret, S. 186.
Freinstat, Agnes vxor Waltheri ciuis de, 31. Oct.
Frewnczhawsen, Leo de, 29. Oct.
— Leo de, Margareta filia eius, 28. Mai.
Fridericus dux Austrie, 15. Juni.
— dux Austrie, 16. April.
— *dux Austrie et Styrie*, 18. März.
— Rex Romanorum, 13. Jan.
— III. Imperator, 18. Aug.
Fridl, Caspar Sebastianus, 13. Mai.
Friesneker, Burchardus, 9. Oct.
Frisaco, Nicolaus de, 2. Juli.
Vrizenstorf, Otto miles de; Leukardis vxor eius, 2. April.
Fröschl, Valentinus, 28. Aug.
Fruetto, Dietricus de, 9. Nov.
Frueto, Heinricus, 15. Juni.
Fruetoris Nicolai vxor Katherina, 29. Jan.
Fuchs, Johannes, carpentarius, 4. Juni.
Fuchsperiger, Bernhardus, notarius Friderici junioris, ducis Austrie, S. 186.
Fuerter, Jost, 29. Juli.
— Vlricus, 3. Jan.

Gallinator, Rugerus, 12. März.
Gamentz, Nicolaus, 24. Nov.
Gantzendorf, Hainricus de; Alhaidis vxor, 10. Nov.
Gartner, Georgius, 31. Oct.
*Gedrudis, ducissa de Prunswich*, 18. März.
— neptis Theodore ducisse Austrie, 9. Juli.
Geueller, Nicolaus et Anna vxor eius; Nicolaus filius eius, Anna vxor eius, 18. Aug.
Geyr, Wolfharchus, 23. Mai.
Geiselher, Heinricus, 4. April.
Gemiczer, Lienhart; Margareta vxor eius, S. 187.
Gerwer, Petrus, 13. April.
Gewchramer, Pertholdus, 24. Aug.
— Heinricus, 11. Juni.
Gewchramerin, Chunigundis; Jacobus filius eius, 9. Febr.
— Katherina, 1. Oct.
Gewalt, Symon, 12. Mai. S. Gwalt.
Gybinger, Hans, S. 186.
Gyesserinna, Perichta, 21. Sept.
Gloesel, Dietricus; Wilbirgis vxor, 11. Mai, 13. Mai.

Glözzl, Christannus, 12. Oct.
Glozzl, Johannes; Christannus frater eius, 9. Aug.
Gloggnitzer, Ambrosius, 5. Febr.
Gmund, Elisabeth, soror Heinrici de, 7. Sept.
— Heinricus de, 10. Jan.
— Johannes de, 9. Febr.
Gnemhartlinn, Margareta, 21. März.
Gneuss, Albertus, 7. März.
Gobolczpurgk, Johannes de, 2. April.
Gollerus, Balthasar, 26. März.
Golstain, Sifridus, 1. Jan.
Goriczerin, Anna, 27. Oct.
Goyndorf, Otto miles de, 31. Jan.
— Lilia de, 8. Dec.
Grabnerin, Anna, S. 186.
— Ursula, S. 186.
Gradner, Peter, S. 186.
Graeuendorferin, Margareta, 24. Jan.
Granum, Heinricus, 9. Jan.
Grasser, Otto; Chunegundis vxor, 26. April.
— Stephanus; Margareta vxor, Chunegundis filia, 26. April.
Grazzerinna, Alhaidis, 5. Dec.
Grattwoll, Caspar, 19. Febr.
Greffler, Stephanus, 24. Juni.
Greyczenstetten, Bernhardus de, 14. Febr.
Greytschenstetten, Johannes de, 18. Mai.
Grill, Heinricus et vxor eius Sophia, 26. Nov.
— Otto, 16. Jan.
Grinczing, Elisabeth de, 10. Aug.
— Nicolaus vinitor de, 24. März.
Grinczing, Nicolaus et vxor eius, vinitor de, 11. Nov.
Grinzinger, Johannes, 28. Febr., 29. Juli.
Gropiter, Symon; Katherina vxor eius, 31. Oct.
Grossaw, Elisabeth de, 8. Sept.
Grueb, Leutoldus in der, 31. Aug.
Gruening, Chunradus de, 11. Juni.
Grunseissen, Jeorgius, 3. Dec.
Gundachari, Johannis, vxor Christina, 24. Febr.
Guenvaren, Otto de, 19. Febr.
Guesmet, Georius, et Elisabeth vxor eius, 20. Juli.
Guzterknecht, Michel, 23. April.
Gwalt, Johannes, 10. Juli.
Gwaltin, Margareta, 6. März.

Hacher, Heinricus, 14. Nov.
Havaer, Stephanus, 27. Nov.
Hag, Alhaidis vxor Rugeri de, 27. Mai.
— Perhta filia, 27. Mai.
— Geisla, vxor Marichardi de, 30. Nov.
— Geisla, vxor Marquardi de, 30. Juni.
— Heinricus de, 9. Jan.
— Irmgardis de, 27. April.
— Marichardus de, 30. Nov.
— Marquardus de, 30. Juni.
— Reichgardis de, 6. Mai.
— Rugerus de, 4. Sept.
Hagerin, Anna, S. 187.
Hagaerin, Margareta, mater fratris Gregorii, 21. Aug.
Hahenberckh v. Hohenberg.
Halbs, S. 188.
Hansgraf, Heinricus, 14. Febr.

Hansgrauarii, Wilhelmi, Johannes filius, 9. Oct.
Hart, Johannes Bernardus, 9. März.
Hard, Vlricus de, 26. Oct.
Harttradus, 8. Sept.
Hardeke, Otto et frater suus Chunradus et Chadoldus ministerialis occisi, 26. Juni.
— Wilwirgis comitissa in; Perhtoldus comes, maritus eius, 27. Aug.
Harlant, Eysal de, 9. Oct.
— Gotfridus de, 31. März.
Harrer, Wilibaldus, scriptor Friderici III. imperatoris, S. 187.
Hasendorf, Geysla de, 19. März.
— Vlricus de, 29. Nov.
Hawczinger, Hans, S. 186.
Haumerinna, Anna. 28. Sept.
Hauseck, Elisabeth de, 20. Sept.
Hechel, Nicolaus, 26. Jan.
Haegnagl, Georius et Elisabeth vxor eius, 23. Juli.
Hayden, Heinrich; Anna seine Hausfrau, S. 187.
Haienfell, Laurencius de, 7. Mai.
*Heilbirgis, ducissa Bohemorum,* 8. Juni.
Heiligengeist, Andreas, 9. Aug.
Haym, Wolfardus, 6. Juni.
Hainberch, Sophia comitissa de, 26. Jan.
Heinburch, Ulricus de, 26. Nov.
Haynfeldt, Anna judicissa in, 1. Mai.
— Jeutta vxor Eberhardi judicis in, 2. März.
— Barbara Weinpergerin judicissa de, 2. Juli. S. 188.
Haynfeldt, Johannes Weinperiger, iudex in; Barbara uxor, Katharina filia. S. 188.
— Eberhardus judex in, 24. Oct.
— Jacobus judex in; Margareta vxor, 24. Juli.
— Johannes judex in, 21. Febr.
— Grunseissen, Jeorius pater fratris Wolfgangi de, 3. Dec.
— Haegnagel, Georius de; Elisabeth vxor, 23. Juli.
— Heczzhel, Leutoldus, faber in, 30. März.
— Institor, Ludowicus, 28. Juli.
— Johannes de, 21. Febr.
— Liepoldus de, 20. Aug.
— Margareta, mater fratris Leopoldi de, 7. Jan.
— Sticker, Stephanus de, 18. März.
— Wolfgangus de, 6. Oct., 3. Dec.
Haynfelder, Johannes, 22. Jan.
Heimvelderinn, Elisabeth; Margareta fil., 13. Oct.
Heinricus VII. Imperator, 24. Aug.
— *dux Bawarie, deinde Austrie,* 14. Jan.
— *dux filius fundatoris,* 26. Sept.
— [dux Austrie et Styrie], 2. Febr.
Heyslar, Jobst; Warwara vxor eius, 16. Nov.
Hewslerin, Benigna, S. 186.
Heicza, Erhardus de, 14. Sept.
Haekler, Stephanus, 27. Juni.
Heckler, Fridericus, 14. März.
Helbling, Petrus, 11. Febr.
Helbinger, Gregorius, 31. Juli.
Helmlini, Katharina vxor, 3. Juni.
Hencendorf, Bertholdus de, 3. Febr.
Hertl, Christophorus, fr. conu. lapicida, 3. April.

Herczogenburga, Johannes de, 30. April.
— Michael judex de, 28. Nov.
— Vlricus de, 23. Juni.
Heugin, Chunigundis, 9. Sept.
Heczzhel, Leutoldus, 30. März.
Hilgeri, Philippus, parochus in Retzbach, 18. Oct.
Hincer, Nicolaus, 14. Jan.
Hirzdorfer, Hans, famulus Georii abbatis, 12. Nov.
Hoefgeber, Georius, procurator domini prepositi de S. Stephano, 31. Aug.
Hofman, Nicolaus, 4. Sept.
Hohenberg (Hohenberckh, Hohenwerch), *Anniuersarium dominorum de*, 2. Sept.
— Ditricus de, 4. Sept.
— Ditricus junior de, 18. Nov.
— Fridericus de, 30. April.
— Kalochus de, 14. Febr.
— Stephanus de, 7. Jan.
Hohemvergarius, Stephanus, 19. Aug.
Hoheneck, Ditricus de, 11. Juni.
— Forsterin, Elisabeth de, 31. Oct.
— Margaretha de, 8. Dec.
— Otto, dapifer de, 9. Febr.
— Symon de, pater fratris Georii Oeder, 23. Mai.
Hohenwart, Alhaidis de, 6. Jan.
— Heinricus de, 22. Mai.
— Margareta, 28. Febr.
— Rapotinna de, 26. März.
Hold, Georius, 3. Febr.
Holdt, Jacobus, 19. Juli.
Hollenbrunn, Wartholomaeus de, 22. Aug.
Holerbrunn, Wo
de, 28. Jar
Holfuez, Otto fil
— Stephanus p
Febr.
Holzer, Stephan
Huefsmid, Wolfg
Humel, Albertus
Huener s. Gallir
Huerrer, Martin
Hunczgrueber,
April.
Hunczhammer, J

*Idha, comitissa de*
Inna, Wernhard
vxor eius,
Inne, Heinricus
Jaurino, Nicolau
Jewching, Johan
24. Sept.
Yetzenberger, G
Josephus I. Imp
Judenburga, Br
ricus marit

Chagler, Hnerici
Chalperg, am,
mitra, 4.
Chaltenpech, Fr
dus filius,
6. Mai.
Chaltenpech, He
Khamrer, Kholo
rentes Jeo
dreas Pie
Khamrerii
Karig, Leonardi
Karlsteten, Erh
auus Step
April.

Karlsteten, Katherina Muglerinn de, 30. Juni.
Chapfenberch, Yermgardis de, 25. April.
— Gotfridus de, 18. Mai.
— Gotfridus de, 2. Juni.
Karolus V. Imperator, 21. Sept.
— VI. Imperator, 20. Oct.
— Dux Austrie et Styrie, 13. Juni.
Chasten, Michael de, 5. Oct.
Chastner, Heinricus, 25. Jan.
— Heinricus, 27. Aug.
— Sifridus, 30. Aug.
Katherina, filia ducis Arnesti, S. 186.
Chavnperch, Perchta de, 29. Sept.
Chekch, Dietricus, 9. Dec.
— Johannes, 25. Sept.
Kelbl, Ypolitus, 29. Sept.
Chemph, Gotfridus, 29. Juni.
Chemphin, Christina, 1. Jan.
— Gedrudis, 10. Jan.
Kenfelder, Osbaldus, 24. Sept.
Cherebrunner, Ditricus, 12. April.
Chern, Michael, pater fr. Friderici de S. Ypolito. Margareta, Elizabet vxores. Elisabet et Agnes filiae. Martinus filius. 15. Juli.
Kernerstock, Christannus, Katherina vxor eius, 22. Jan.
Cherspaum, am, Chunradus, 1. Juni.
— Leutoldus, 5. Juli.
Kerspeckh, Bolfgangus, 2. Febr.
— Otto, 21. Mai.
Chirchperk, Chunradus am Mairhoff et Anna vxor eius in, 16. Oct.
Chlaubendorf, Stephanus Redebrunner de, 4. Oct.
Kling, Stephanus, S. 188.
Chling, Vlricus, 21. Mai.
Chnoedl, Fridericus, prebendarius, 18. Jan.
Chnuppfer, Eberhardus, Gerdrud vxor, 24. Juli.
Kchochppinter, 23. Nov.
Chöbolshoffer, Dietricus, 22. Febr.
— Thomas, Margaretha, Chunigundis vxores eius, 22. Febr.
Köstler, Andreas, 9. Juni.
Kolbeck, Eberhardus, 23. Aug.
Cholbecher, Eberhardus, 31. März.
Kolbeis, Eberhardus, 16. März.
Kollinger, Michael, 11. Aug.
Khorrenfeyl, Thomas, de S. Ypolito, 13. Jan.
Korer, Albrecht, S. 187.
Chotterarii vxor Diemudis, 8. Sept.
Crafft, Ignatius, 16. Sept., 1. Oct.
Kramelius, Nicolaus, 24. Sept.
Kramer (Cramer), Jacobus, 15. Juli.
— Johannes, 28. Jan.
— Leutoldus, Chunigundis vxor, 30. April.
— Wenceslaus et Helena vxor, 10. April.
Chranichpergerinn, Elizabeth, 12. Aug.
Kranperger, Johannes, 1. Oct.
Kraeutboll, Johannes, 18. März.
Chrems, Alhaidis ferraria, 19. Juli.
— Prechtlo de, 4. April.
— Duersto de, 25. Jan.
— Engelbertus ciuis de, 31. März.
— Fridericus de, 19. Oct.
— Mathias judex in, 18. März.
— Petrus de. 1. Juni.
— Sifridus de. 2. Sept.
— Zaismannus ciuis de, 20. Aug.

Chrepfel, Leonardus, 1. Aug.
Chreucharii, Nicolaus, Petrus fratres, 6. Aug.
Chreucher, Leutoldus, 24. März.
— Nicolaus, 26. Oct.
Chreucherinn, Eysal, 30. Juni.
Creuspech, Chunradus, 14. Aug.
Kreyger, Hertneyd, S. 186.
Krickersaw (in Ungaria), Hans Pehaim de, Katherina vxor, 19. Nov.
Chriechpoum, Vlricus, 17. Juni.
Chriglar, Georgius, 30. Aug.
— Elisabeth et Chunegundis vxores Stephani, 30. Aug.
Chrizendorfer, 14. Nov.
Kranstorffer, Sebastianus, S. 188.
Cronsdorffer, 17. Aug.
Kronsstorfferin, Heydwide, 3. Mai.
Chrotentaler, Petrus, 21. Febr.
Chunring, Albero, filius Hadmari de, 16. Febr.
— Leutoldus de, 16. Juni.
Chuerz, Chunradus, 20. April.
— Chuenczl der, famulus Stephani abbatis, 21. Febr.
Chursner, Andree, Elisabeth vxor eius, 29. Sept.
Kyelerin, Elisabeth, 14. Juni.

Labencz, Georius, hospes de, 16. Nov.
Ladislaus (Postumus), rex Vngarie, Bohem., dux Austrie, 19. Nov.
Ladendorfer, Ludwicus, S. 187.
Ladndorfer, Osbaldus, 4. Aug.
Ladndorferin, Anna, mater fr. Oswaldi, 4. Dec. S. 187.
Laistl, Caspar, Anna vxor eius, 29. Sept.
Laimholtz, Wernhardus, Alhaidis vxor, 20. April.
Laneid, Andreas, Elisabet soror eius, 29. Nov.
Lang, Georgius, phil. baccal. magistr. nouit., 20. Oct., 5. Nov.
Landshuter, Chunradus, 27. Nov.
— Gedrudis de Stain, vxor eius, 27. Nov.
Langenauer s. Lenginawer.
Laubenwerch, Heinricus de, 22. April.
Laukin, Gregorius auf der, 22. Juli. Vgl. Lem, aus der.
Leb, Andreas, Margareta vxor, parentes fratris Stephani; Vrsula soror eius, 4. Nov.
Lebetarii, Nicolai vxor Geysla, 13. Febr.
— Nicolaus, 31. Juli.
Leiden, Leukardis de, 3. Juli.
Lem, aus der, Gregorius, 7. Febr.
Lempach, Otto de, 30. Oct.
Lengenpach, Albertus Weniger de, 28. Jan.
Lengenveld, Hainricus de, 30. Oct.
Lenginawer, Martinus pater Wolfgangi, Anna, Margareta vxores, 3. Mai. S. 187.
Leopoldus I. Imperator, 5. Mai, 27. Juni.
Leupoldus, dux Bawarie et marchio Austrie, 18. Oct.
— dux Austrie fundator Lil., 28. Juli.
— filius Leupoldi fundatoris Lil., 15. Aug.
— camerarius regine, 12. Mai.

Lewbestorff, Ditricus de, 21. Juli.
Loczelter, Nicolaus, 5. Dec.
Liebek, Otto de, 16. Jan.
Liebenberch, Poppo de, 7. Febr.
Liechtenstainer, Erhard, 19. Juni.
Liegk, im, Johannes, 13. Nov.
Lienfelder, Fridreich, Elisabeth vxor, 8. Nov.
— Elisabeth, 13. Oct.
— Osbaldus; Magdalena vxor, Johan pater, Christina mater eius, 24. Sept.
*Lyligenuelder, Otto nobilis*, 6. Dec.
Lintaprun, Haert de, Stephanus auus eius; Vlricus auus eius, 29. April.
Lynteprunner, Johannes, 11. Oct.
Listel, Johannes, 19. Nov.
Loco S., Chunradus cliens de, 22. Sept.
— Christina de, 29. Nov.
— Vlricus, 11. März.
Loehner, Meinhardus, S. 187.
Longus, Chunradus, 22. Sept.
— Vlricus, 3. Sept.
Lonholcz, Vlricus, 3. Mai.
Lonsdorf, Heinricus dominus de, vxor Agnes, 3. Febr.
Lonstorfer, Heinricus, 20. Febr.
Luegor, Fridericus, 9. Dec.
Lutick, Daniel, 26. Mai.
Lwinbrinczerin (!), S. 186.

Manswerd, Otto de, 26. Nov.
Margareta, Regina Rom., filius ducis Leupoldi, 29. Oct.
Marggraber, Paulus, 1. Oct.
Margram, Petrus, 10. Aug.
— Heinricus, 16. Jan.
Matschach, Wolfgang, Omelia vxor, 16. Nov.
Mathias, Romanorum Imperator, 20. März, 31. Oct.
Mauzzer, Heinricus; Jost, Nicolaus, filii eius, 21. Juli.
Mautarn, Siboto ciuis in, 3. März.
— Hechel Nicolaus de, 26. Jan.
— Hugo de, Alhaidis vxor, 24. Jan.
— Johannes de, 9. Nov.
Mautterin, Barbara, S. 187.
Maximilianus I. Imperator, 25. Jan.
— II. Imperator, 2. Oct.
Medlico, Albertus de, 23. Sept.
Mainberch, Fridericus de, 7. Mai.
— Gotfridus, filius domini Ottonis de, 9. Sept.
— Heinricus de, 1. Sept.
— Chunradus, plebanus de Gerlaos, frater domini de, 14. Nov.
— Otto de, 11. Aug.
— Otto de, et cum eo occisi, 21. Mai.
Mainbergerinna, 9. Juli.
— Gedrudis, 24. Nov.
Mainhardus miles, 21. Mai.
Mayr, Jacobus, S. 188.
Mairhoff, am, in Chirchperk, Chunradus, vxor eius Anna, 16. Oct.
Meizolberndorf, Heinricus de, 13. Sept.
Melkh, Steffan von, S. 187.
Mendel, Johannes, 13. April.
— Stephanus, carpentarius, 13. Mai.
Merchenslag, Erhardus, 7. Febr.
— Michael, 5. Jan.

Merckenstain, Gysla domina de, 25. März.
*Mertzenslage, Waldramus, Gedrudis vxor*, 5. April.
Meyssau, Ortolfus, filius Ortolfi judicis de, 5. Aug.
— d. Stephanus de, 13. Febr.
Mässerl, Johannes, 26. Aug.
Miklouich, Benedictus, 1. Sept.
Mirle, Johannes, 27. Sept.
Mistelbach, Nicolaus Hofman de, 4. Sept.
Monaco, Petrus de, 30. Jan.
Monte, in, *Chunradus Lupoldi filius fratris Vreitlonis*, 9. Juni.
— *Hadmudis in, vxor Chunradi filii Vreitlonis*, 13. Aug.
— Jans de, et Vetleizhm, 4. Febr.
— Otto in, 11. Nov.
— *Vreitlo, filius d. Chunradi et dominae Hadmudis*, 9. Juni.
Muer, Michael, 7. Oct.
Muerre, Perchtoldus, 4. April.
Muerrin, Anna de Neunburckh, mater fratris Thome, 31. Aug.
Muglerin, Katherina, 30. Juni.
Murerberch, Vlricus de, 22. Jan.
Murum, super, Chunradus, Diemudis vxor, 30. März.
Mystes, Andreas, 4. Jan.

Naerzinger, frater matris Friderici Preyner, 1. Dec.
Narlinger, Chunradus, 24. Juli; v. Noerlinger.
Nater, Chunradus, 18. Mai.
Naeusel, Petrus, 28. März.
Neytperch, Gothardus de, 5. Nov.
— d. Ditricus de, 1. Juli.
Neytperch, Gedrudis vxor Gotschalci [senioris] de, 31. Jan.
— d. Gotschalcus de, 15. März.
— Gotschalcus, *vxor Elspet*, 14. Febr.
— Mechthildis, vxor d. Gotschalci iunioris de, 1. März.
Neitpergario, seruicium de, 13. Oct.
Neithart, Peter, 1. April.
Neu(n)burga, Carnifex Martinus de, 5. Juli.
— Carnifex Martinus de, Anna vxor, 29. Sept.
— Christofforus balneator de, 14. Febr.
— Chunegunt de, mater fratris Ludwici, 12. April.
— Deittreich de, 5. Aug.
— Dittricus et Margareta vxor eius de, 6. Mai.
— Gedrudis de, 19. März.
— Gregorius de, 30. April.
— Gewalt, Simon de, 12. Mai.
— Gwalt, Johannes de, 10. Juli.
— Gwaltin, Margareta de, 6. März.
— Hailka de, 20. Febr.
— Haimuelderinn, Elisabeth de, Margareta fil., 13. Oct.
— Heinricus de, 23. April.
— Heinricus de, Maza vxor, 6. Febr.
— Heinricus ciuis in, 16. Febr.
— Hilta de, 10. März.
— Johannes de, 2. Aug.
— Lebetarii Nicolai vxor Geysla de, 13. Febr.
— Lebetarius, Nicolaus, ciuis in, 31. Juli.
— Leczelter, Nicolaus, 5. Oct.
— Ludwicus de, 8. Mai.

Neu(n)burga, Margareta de, 15. Mai.
— Muer, Michel de, 7. Oct.
— Muerrin, Anna de, 31. Aug.
— Nicolaus de, 13. Nov.
— Otto de, 1. Sept.
— Petrus de, 16. Aug.
— Reschin, Anna de, 15. Sept.
— Rugerus de, 4. April.
— Schiuer, Bernhardus, Benedicta vxor sua de, 29. Sept.
— Schlechtlin Katharina, vxor de, 5. April.
— Sifridus de, Trauta et Elisabeth vxores, 31. Aug.
— Swertfurber, Jacobus de, 23. April.
— Teym, Nicolaus de, 25. Jan., 22. Juni.
— Toechkel, Johannes de, 27. Jan.
— Tockhel, Vlricus de, 12. Juni.
— Walkhaymer, uinitor in, 22. Juli.
— Wentla de, 6. Febr.
— Wisentinn, Cristina de, 1. Mai, 14. Mai.
— Wysento, ciuis de, 16. März.
— ultra Danubium (Korneuburg), Fouea in, Egidius ciuis in, 10. Nov.
Nevnburger, Bernhardus, 31. Aug.
Neundorf, Hugo de, 29. Juli.
— Leupoldus, Hermannus ibid., Alhaidis vxor eius, 29. Juli.
Neuwalde, Marchardus de, 12. Juli.
Newchum, Nicolaus, 1. Jan.
Nydermarcht, Sifridus in, 20. Febr.
Nyger, Vlricus, 1. Sept.
Noerlinger, Ortolfus, Leucardis vxor eius, 24. Oct. v. Naerlinger.
Notzman, Chunradus, 20. Febr.
Noua Ciuitate, Albertus de, 21. Aug.
— Bero ciuis de, 10. Aug.
— Chunradus ciuis de, 5. März, 7. Sept.
— Dietmarus ciuis de, 11. Jan.
— Ekpertus ciuis de, 7. Sept.
— Ferdo, Syghardus de, 1. April.
— Fertonis, Margareta vxor de, 23. Nov.
— Fridericus de, 6. März.
— Fridericus magister chori in, 17. Juni.
— Heinricus ciuis in, 23. Aug., 21. Oct.
— Jost Alt, ciuis in, 27. Nov.
— Chastner, Heinricus de, 25. Jan.
— Chastner, Hermannus de, 27. Aug.
— Trautmannus de, 17. Sept.
— Ulricus ciuis in, Rudolfus filius eius, 16. Aug.
— Visingerin, Mechtildis de, 27. Juni.
— Visingus, Martinus, judex, vxor eius Mchthildis, 3. Febr.
— Wernhardus de, 4. Sept.
— Wernhardus ciuis de, 9. April.
— Memoria fidelium qui petierunt per incendium in, 20. Mai.
Nusdorf, Martinus de, 10. Nov.
— Seyfridus Scheckh, de, 28. Febr.

Ochsenburch, Gisla de, 27. Sept.
Oede, Marichardus de, 15. Aug.
— Wentla vxor eius, 15. Aug.
Oedenburg v. Sopronium, Nicolaus de, 13. März.
— Nicolaus Ratner, Elisabeth, Chunegundis vxores eiusdem de, 5. Aug.

Oeder, Georius, 23. Mai, 11 Nov.
Offeler, Johannes, S. 188.
Offlencz, Vincencius de, 30. Mai.
Oppauia, Johannes de, 12. Juni.
Oppidulo, in, Sigismundus Torneator, 29. Juni.
Osterburch, Alhaidis vxor d. Chunradi de, 2. Febr.
Othacherus, dux Styrie, 10. Mai.
— rex Bohemie, 26. Aug.
Otto, dux Austrie, 16. Febr.
— dux Austrie, 1. Sept.
— dux Babarie, 14. Sept.

Quarinto, Nicolaus, 1. Aug.

Rabenstain, anniuersarium dominorum de, 2. Sept.
— Elisabeth de, 8. April.
— Gedrudis de, 13. Sept.
— Chling, Stephnnus miles in, S. 188.
— Ulricus judex de, Thomas filius eius, 29. Juli.
Radaun, Margareta de, 22. Juli.
Radawner, Leonhardus, ciuis in Wienna, 20. Nov.
Radekk, d. Heinricus de, 16. März.
— Heinricus de, 11. Nov.
Radeprunne (‚Redenprunne'), Perhta de, 23. Juni.
— *Perchta de, vxor domini Stephani de,* 5. Oct.
— Chuncz, officialis in, Anna vxor eius, Wolfgangus, Erhardus filii, 24. Nov.
— Elisabet de, 2. April, 12. Sept.
— Gotfridus, officialis in, 29. Juni.
— Heinricus de, 4. März.
— Hunczhamer, Paull de, 26. Mai.
Radeprunne (‚Redenprunne'), Leo de, 12. Sept.
— Margareta, 28. Febr.
— Puchpergarius, Wolfgerus de, 3. Jan.
— Puchpergerinn, Margareta de, 12. Mai.
— Tiemo et vxor eius de, 24. Febr.
Redeprunner, Stephanus, 4. Oct.
Ratenstein, Ludwig, S. 186.
*Rackerspurga, Meingoltus de, Wentel vxor,* 6. April.
Ramstain, d. Elisabeth de, 8. Juli.
— de Weichardus de, 22. Febr.
— d. Weichardus de, Alhaidis vxor, 6. Dec.
Rappotenstain, Michael Chern de, 15. Juli.
Raseldorf, Eysengrim judex de, 19. Febr.
— Laurencius filius eius, 19. Febr.
— Johannes filius judicis de, 7. Dec.
— Zürcher, Ulricus, judex noster in, 15. Juni.
Ratzedorf, Alhaidis, judicissa de, 24. Sept.
Razlendorf, Chunradus officialis in, 22. Mai.
— Wilhelmus officialis in, Gisla filia eius, 20. Jan.
Rasenhart, Caspar, S. 186.
Ratispona, Jacobus Mayr de, S. 186.
— Leonhardus Karig de, 5. März.
Ratner, Nicolaus, Elisabeth, Chunegundis vxores, 5. Aug.
Rauch, Petrus, 12. Dec.
Raumer, Anthonius, 28. Aug.
Raechlerinn, Elisabeth, 16. April.
Rechwanger, Meinhardus, 27. Aug.

Raedlarius, Heinricus, Alhaidis vxor eius, 25. März.
Regewer, Johannes, 22. März, 22. April.
Reichard, Georgius, 26. Sept.
Reycher, Mathias apotecarius, S. 188.
Reychesperger, Johannes, 24. Oct.
Reychelsperger, Wolfgerus, 6. Nov.
— Anna filia eius, 6. Nov.
Reidaxin, Mathildis, 31. Oct.
Reiss, Laurentius, 31. Oct.
Reisenberig, Simon de, Agnes vxor eius, 31. Oct.
Reysacherin, Radegundis de, vxor Potenprunner, 26. Sept.
Reschel, Vlricus, 18. Jan.
Reschin, Anna, 15. Sept.
Rewter, Mert, S. 186.
Retzar, Chunradi vxor Margareta 15. Nov.
Rieder, Hans, S. 187.
Riederin, Dorothea, 4. Juli.
Rogen, am, Ortlinus, 28. Oct.
Rogonis curia, in, Geisla, 21. März.
Roggenhoff, am, Gedrudis vxor Nicolai, 26. März.
Rockenpach, Lienhardus, 23. Oct.
Ronger, Georius, 6. März.
Rosch, Hans, S. 187.
Rottaler, Jeronimus, de Tulna, pater fr. Sebastiani, 7. Sept.
— Sebastianus, 20. Sept., 27. Sept.
Rudolfus I. Rex Roman., 15. Juli.
Rudolfus Rex Bohemie, 3. Juli.
— II. Imperator, 20. Jan.

Saccularius, Otto, 13. März.
Sagittarius, Melchior, 23. März.
Sagmine, absque, Marquardus, 28. April.
Samson, Christophorus, 21. Jan.
Sartorius, Sebastianus, 6. Juli.
*Schalach, Sophia comitissa de*, 10. Mai.
Schaunberg, Alhaidis comitissa vxor d. Chunradi de, 23. Febr.
— d. Hainricus de, 1. Aug.
Schawr, Chunradus, 17. Febr.
— Ulricus, 18. Juli.
— Wolfgang, 28. Jan.
Schefherren, 25. Juli.
Schayd, am, Hainrich, 21. Nov
Scheybeben, ciuis de Wienna, 28. Aug.
Scheybserin, Vrsula, 9. Aug.
Scheckh, Seyfridus, 28. Febr.
— Anna, Katherina, Margareta, Elisabeth vxores eiusdem, 28. Febr.
Schemnitz, Hans Rosch de, Katharina, S. 187.
Schench, Hainricus, 25. Febr.
Scherer, Wolfgang, 31. März.
Scheurberch, Albertus et Hainricus filius eius de, 17. Nov.
Schvernberch, Heinricus de, 25. Juli.
Scheuerlin, Katharina vxor, 5. April.
Schifer (Schiver), Bernhardus, 29. Sept.
— Walthasar, 2. Juli.
Schlechtlin, Katharina vxor, 5. Mai.
Schnabel, Dominicus, 23. Jan.
— Michael, 25. Febr.
Schober, Chunradus, 23. April.

Schober, Sifridus, 15. Sept.
Schoenpekch, Stephanus, Martinus, Katherina filii eius, 9. Mai.
Schoephelmayer, Fridericus, 25. Aug.
Schoerndl, Nicolaus, 27. Juni.
Schollntrit, Vlricus, 7. Febr.
Schratt, Blasius, 23. Sept.
Schrenpach, Alhaidis in, 25. Nov.
— Ditricus in, 6. März.
— Heinricus in, 6. März.
— Michael sutor de, 18. Aug.
— Otto de, 22. Juli, 2. Nov.
— Otto, officialis in, 1. Jan., 11. Sept.
— Polzl, Hans, 28. April.
— Polzel, Thomas, 8. März.
— Solsneyder, Nicolaus de, 13. Aug.
Schrot, Wernhardus, 26. Nov.
Schruker, Johannes, 6. Febr.
Schuechlerinn, Vreutla, 6. April.
Schuefarn, Chunradus de, 31. Jan.
Schütenhelmer, Andreas, 7. Oct.
Schulter, Nicolaus, Michahel filius eius, 12. Aug.
Schuettel, Nicolaus, 27. April.
Schutwemppel, Heinricus, 3. März.
— Nicolaus, 22. Aug.
Sutbemplin, Anna, 26. Juli.
Schwalber, Leonardus, 4. Juni.
Scophel, Vlricus, 14. Nov.
Seklarius, Vlricus, 17. Jan.
Seld, Margareta, 1. Sept.
Semlerczіph, Stephanus, 18. März.
Semlerczipher, Christannus, pater fr. Stephani, 6. Dec.
Sengseissen, Augustinus, Elena vxor, parentes fratris Laurenici de Haienfell, 7. Mai.
Seueld, Georius Bischolff de, 2. Juli.
— Fridericus de, 28. Aug.
Symonin, Siffridus, 7. Sept.
Sindt, Robertus, 6. Jan.
Sippech, Otto, 16. April.
Sitpach, Agnes vxor Ottonis de, 19. Sept.
Sittart, Nicolaus, philos. mag., 1. Oct.
Slechtlin, filius Vbertus, 2. Nov.
Slaet, d. Offo de, 3. Aug.
Sleten, Stephanus de, 2. Mai.
Sletnario, seruicium de, 26. Juni.
Sletner, Hainricus, 2. Juni.
Sletnerinn, d. Elizabet, 23. Febr.
— Petrissa, 5. März.
Slit, Nycolaus, 1. Juli.
— Ulricus, 22. Juni.
Smausser, Petrus, 10. Jan.
Smerpauch, Cristanus, 24. Sept.
Smerberinn, Jeutta, 21. Juni.
Sneyder, Mert, prebendarius noster, 28. Jan.
Snezl, Heinricus, 27. Juli.
Solsneyder, Andreas, 30. Nov.
— Nicolaus, 13. Aug.
Sopronium v. Oedenburg, Antonius fr. de, 23. Mai.
— Caspar Laistl et Anna vxor eius de, 29. Sept.
— *Turchoc de, Weila vxor, Ferkoc filius*, 13. März.
Spiczer, Johannes, 24. Oct.
Stadler, Mathias, 10. Mai.
— parentes eius, 1. Juni.
Stäudinger, Jörig, Dorothea vxor eius, 5. Aug.
Stangestal, Heinricus Textor de, 11. April.

Stain (Lapis), Agnes de, 26. März.
— Perhta de, 20. Jan., 10. Aug., 2. Nov.
— Clara in, 7. Aug,
— Christina de, 30. Nov.
— Chunradus Landshuter, Gedrudis vxor eius, 27. Nov.
— Eberhardus decimator de, 9. Oct.
— Gedrudis, 27. Nov.
— Gotfridus et uxor eius Katherina de, 24. Februar.
— Haidenricus ciuis de, 22. Febr.
— Haistolfus ciuis in, Gerwirgis vxor, 12. Juli.
— Ludwicus, 8. März.
— Martinus ciuis in, 25. Juli.
Stain, Andreas am, secretarius Friderici III. imperatoris, S. 187.
Stainberg, an dem, Georius et Anna vxor eius, 12. Jan.
Stainer, Dietricus, de Paden, 19. Aug.
— Albertus, de Paden, 6. Jan.
— Gebhardus, 6. Dec.
— Hanns, sartor Wiennensis, S. 187.
Stainprecher, Andre, S. 187.
Stainprecher, Hanns et vxores Katherina, Dorothea, 29. März.
Stiker, Stephanus, Katherina vxor 18. März.
Styria, Leutoldus de, 25. Nov.
— Jeuta, 7. Dec.
Stockstal, Johannes de, 25. Mai.
— Vlricus de, 24. Nov.
Straubinger, Thomas, 26. Aug.
Strauch, Cornelius (abbas Lil.), 23. Juni.
Strauch, Lambertus supr. uigil. prefectus in castris Hisp., 6. Febr.
Strecing, Chunradus de, 25. März.
— Dietmarus et Vlricus filius eius de, 24. März.
— Meinhardus de, 31. Jan.
— Vlricus officialis de, 11. Juli.
Strezingarius, Hainricus, 4. März.
Strobel, Jacobus, 3. Febr.
Strohof, Wilhelmus in, Margardis vxor, 22. April.
— Wilhelmus in, Katherina vxor, 26. Juli.
Sultzer, Heinricus et Elisabet vxor, 17. Nov.
— Ulricus, 21. Jan.
Sulzpacher, Johannes, Margareta vxor, 10. Aug.
Sunleiterinn, Margareta, 27. Aug.
Sueuus, Chunradus, 15. Febr., 13. Sept.
— Heinricus, 30. Juni.
— Otto, 5. März.
Swabdorf, Heinricus de, Alhaidis vxor, 9. März.
Sbartz, der, Cristoff, S. 188.
Swemel, Nicolaus, 10. Sept.
Swemlin, Margareta, 27. Juni.
Swemlinus, Michahel, Margareta vxor eius, 15. Aug.
Swertfurber, Jacobus, 23. April.
Swibek, Erhardus, 23. April.
— auus Stephani abbatis, Chunogundis vxor, 23. April.

Uberegkerin, Margareta, 27. Juni.
Uberling, Thomas de, 19. Juni.
Umkerer, Johannes, 26. Sept.
Ungarie rex, Andreas, 13. Jan.

Urvar, Rapoto de, 11. Sept.
— Ulricus de, 4. Mai.

Wagner, Hanns, Anna vxor, Margareta filia, 30. Sept.
— Johannes, 9. Dec.
Walde (Silua), Chunradus de, 19. März.
— Dietmarus in, 20. März.
— Margareta a de, 18. Juni.
Wald, d. Otto de, 1. Dec.
Waldner, Georius, 5. Dec.
Walich, Peregrinus miles de Brandekh, 31. Oct.
Walkhaymer, Petrus, uinitor noster 27. Juli.
Walse, d. Friderici de, aduocati nostri vxor Anna, 21. Oct.
— Heinricus de, 13. Sept.
— d. Reinpertus de, 3. März.
Weber, Michel, 18. Sept.
Veber, Stephanus, 22. Aug.
Wegschraet, Nicolaus, 8. Oct.
Weydacher, Lorencz, S. 188.
Waidhofen, Marchardus de, Geysla vxor, 25. Juli.
Weinheppel, Symon, 21. April.
Weinperiger, Johannes, Barbara vxor, Katharina filia, S. 188.
Weinpergerin, Warbara, 2. Juli.
Weinzürl, Anna Pinterin de, 20. Febr.
Weispacherin, Barbara filia, 26. März.
Weiss, Hans, S. 187.
— Thomas, 9. Sept.
Weytel, Leonhardus, notarius Friderici junioris ducis Austrie, S. 186.
Weytra, Johannes de, 20. Mai, 28. Oct.
Weizenek, Chunegundis vxor domini de, 26. Mai.
Weizzenberck, d. Dietricus, Hadmarus filius eius, 10. März.
— Dietricus iunior de, 24. Jan.
— d. Dietricus senior de, et Ofmia vxor iunioris Dietrici de, 26. Oct.
— Hainricus de, 31. Jan.
— Leupoldus de, 21. April.
— d. Otto de, 26. März.
Waizenrieder, Jacobus, 16. Mai.
Welesdorf, Erhart von, Hofmeister, Margareta vxor eius, S. 187.
Welsar, Hermannus, 25. Juli.
Welsbach, Seruatius, 17. Oct.
Welspergerin, Magdalena, 22. Aug.
Weniger, Albertus, 28. Jan.
— Thomas, 30. Mai.
Widmendel, Rugerus, 1. Jan.
Wienna, Agnes de, 15. Jan., 1. Juli.
— Alhaidis de, 16. Febr.
— Alhaidis et Albertus maritus eius de, 2. Dec.
— Alhaidis, vxor Wilhelmi de, 2. Dec.
— Altmannus de, 10. Jan., 19. Febr.
— Andreas de, 16. Jan.
— Anna de, 23. Nov.
— Paulus de, 30. April.
— Perhta de, 28. Jan.
— Perner piscator de, 5. Febr.
— Phundtinnaschen, Michel von, S. 187.
— Potel, Simon de, S. 187.
— Poellinger, Veit, de, 19. April.

Wienna, Pollonis, Johannis de, uxor Anna, 25. April.
— Praencz, Leopoldus, 20. Oct.
— Preunricus de, 1. Sept.
— Chastner, Sifridus de, 30. Aug.
— Katherina de, 21. Jan., 2. Juli.
— Katharina und Jacob ihr Mann, von, S. 187.
— Chemphin, Christina de, 1. Jan.
— Chunegundis de, 10. März, 6. April, 2. Juli.
— Chunegundis vxor Altmanni de, 19. Febr.
— Chuno, magister monete, 1. Nov.
— Chunradus, ciuis de, 22. Juli.
— Torler, Michael von, Anna seine Hausfraw, S. 187.
— Dote, Albertus de, 12. Oct.
— Egenwurgaerin, Geyla de, 8. Aug.
— Ernestus ciuis, 29. Aug.
— Fleischhauerin, Barbara, purgerin zu, S. 187.
— Fontem, juxta, Alhaidis vxor Wilhelmi de, 2. Dec.
— Gallinator (Huener), Rugerus de, 12. März.
— Gevchramer, Heinricus de, 11. Juni.
— Hagerin, Anna von, S. 187.
— Hansgrauarii, Wilhelmi filius, Johannes de, 9. Oct.
— Hartmannus de, 31. Oct.
— Hartradus ciuis de, 8. Sept.
— Hasel, Johannes de, S. 187.
— Haumerrina, Anna, vxor Heinrici de, 28. Sept.
— Hayden, Heinreich von, Anna seine Hausfrau, S. 187.
Wienna, Heinricus de, 12. März, 31. März, 28. Sept.
— Helbing, Petrus de, 11. Febr.
— Helmlini de, Katherina vxor, Katherina filia, 3. Juni.
— Hermannus de, 15. Mai.
— Hierzo institutor ciuis de, 10. Aug.
— Jacobus institor ciuis de, 17. März.
— Johannes et vxor eius Katherina de, 19. Jan.
— Ladndorfferin, Anna, ciuissa de, mater fr. Oswaldi, 4. Dec.
— Leupoldus in, 2. Mai.
— Leupoldis breuis de, Margareta vxor, 19. März.
— Lueger, Fridericus de, 9. Dec.
— Margareta de, 7. Aug. S. 187.
— Margram, Heinricus, 16. Jan.
— Maria, domina de, 1. Febr.
— Marquardus de, 31. Jan.
— Mechthildis de, 26. März.
— Melk, Steffan von, Burger zw. S. 187.
— Micklouich, Benedictus de, 1. Sept.
— Neunburger, Bernhardus de, Chunegundis vxor, Johannes filius eius, 31. Aug.
— Noerlinger, Ortolfus de, 24. Oct.
— Otto saccularius de, 13. März.
— Radawner, Leonardus, ciuis in, 20. Nov.
— Raumer, Antonius, ad D. Archangelum Michaelem in W. organici chori magister, 28. Aug.
— Reycher, Mathias, apotecarius. Barbara vxor eius, S. 188.

Wienna, Saccularius, Otto de, 13. März.
— Scheybeben ciuis de, 28. Aug.
— Smerberin, Geutta de, 21. Juni.
— Stainer, Hans, sartor, S. 187.
— Stainbrecher, Andre, von, S. 187.
— Tueta de, 23. März, 11. April.
— Vlricus de, 21. Jan., 14. April.
— Vlricus, commendator de domo Teutonica in, 20. Oct.
— Vitus de, 17. April.
— Weisz, Hanns von, S. 187.
— Weispacherin de, Barbara filia, 26. März.
— Wenlo de, 27. Oct.
— Wysing, Stephanus, ciuis de, 7. Dec.
Wienner, Johannes, 21. Nov.
Wiermbla, Chunegundis de, 11. Oct.
— Johannes de, 22. Sept.
— Martinus de, 25. Febr.
— d. Meinhardus de, Chunegundis vxor eius, 4. Juli.
— Paier, Wilhelmus, de, 9. März.
Wild, Johannes, 14. Nov.
Wildek, Dietricus de, Gedrudis vxor eius, 20. Jan.
— Wlfingus de, 18. Nov.
Wildungsmauer, d. Nicolaus de, 19. Febr.
Wilhalmspurch, Albertus scholasticus in, 24. Mai.
— Ambrosius s. et frater Thome de, Margareta soror eius, 31. Mai.
— Elisabeth de, 7. April.
— Elizabeth, vxor Oswaldi de, 19. Febr.
— Vischgretel, Georgius, ciuis in, 31. Juli.
Wilhalmspurch, Fuerter, Jost, judex in, 29. Juli.
— Fuerter, Ulricus, judex in, 3. Jan.
— Geuta, filia judicis in, 8. Nov.
— Campanatrix, Dorothea in, 13. Febr.
— Holczer, Stephanus de, 7. Juni.
— Cronsdorffer, ciuis in, 17. Aug.
— Kronstorffer, judex in, S. 188.
— Leutoldus judex in, 30. Jan.
— Lienfelder, Osbaldus, ciuis in, Magdalena vxor, 24. Sept.
— Schawr, Cunradus, 17. Febr.
— Scheurlin, Katherina vxor, de, 5. April.
— Strobel, Jacobus de, 3. Febr.
— Thomae fr. de, parentes, 1. März.
Wymer, Johannes, 3. Aug.
Winchel, Chunradus de, 24. Mai.
Winchil, Ortlibus, ministerialis de, 15. Juni.
— Margareta de, 27. Aug.
Winckhler, Hans, S. 187.
Winpech, Hainricus, Perhta vxor, 25. März.
Winczdarf, Johannes de, 13. Juni.
Wisentinn, Cristina, 1. Mai, 14. Mai.
*Wieser, Chrysostomus*, 26. Febr.
Wysing (Vising), Stephanus, ciuis Wienn., 7. Dec.
— Martinus, 19. Jan., 3. Febr.
Visingerin, Mechtildis, 27. Juni.
Wishofer, Gregorius, 12. Sept.
Wiczenchrum, Heinricus de, 19. Mai.
Witzleinstorf, Heinricus Sueuus de, 30. Juni.
Wlpis, Ditricus, 21. Febr.

Wölffler ym maerckln 7. Juni.
Wolff, Johannes, 20. Mai.
Wreuntshausen, v. Frewnczhausen.
Wulhing, Stephanus de, 31. Oct.

S. Ypolito, Anna vxor Vlrici corrarii de, 25. Jan.
— Panther, Mathias de, 11. Jan.
— Engelschalcus de, 6. Juli.
— Gerwer, Peter, de, 13. April.
— Heyligengeyst, Andreas ad, 9. Aug.
— Heinricus, pictor de, 25. Juli.
— Hiezmannus, ciuis de, 2. Juni.
— Jeuta, 1. Jan.
— Johannes de, 13. Juni. 10. Oct.
— Kchochpinter, Petrus de, 23. Nov.
— Khorrenfeyl de, 13. Juni, 10. Oct.
— Chunradus de, 28. April.
— Scheybserin, Vrsula de, 9. Aug.
— Verler, Wolfgangus de, 12. Oct.
— Wentla de, 28. Febr.
— Zingiesser, Mathias de, 21. Sept.
— Zingiesser, Michael, ciuis de, Veronica vxor, Stephanus filius, 31. März.

Zaidelhof, Jans am, 22. April.
Zeybetter, Martinus, 14. Aug.
— Symon, 17. Aug.
Zeybetter, Ulricus, Gedrudis vxor, 10. Aug.
Caiher, Michael, 3. Juli.
Zaismannus, ciuis de Chrems, 20. Aug.
Ceker, Pertoldus, 25. März.
Celcing (!), Stefani domini de, vxor Cecilia, 13. Febr.
Celking, Heinricus de, miles et aduocatus, 23. März.
Zendlinn, Alhaidis, 11. Juli.
Cziegelmaister, Nicolaus, 10. Oct.
Zimburga de Mazowia, 29. Sept.
Zynczendorf, Alhaidis de, 27. Febr.
— Chunradus de, 16. Juni.
— Marquardus de, 17. März.
Czinzendorfer, Heinricus, 6. März.
Czyngiesser, Mathias, 21. Sept.
— Michael, 31. März.
Ziserl, Georgius, 12. Sept.
*Znoym, Idha, comitissa de*, 14. April.
Czubaich, Martinus, carpentarius, 18. April.
Czuchspretl, Wenczeslaus, 27. Febr.
Zuchmann, Bernhardus, capitaneus huius domus, 19. Aug.
Zürcher, Vlricus, 15. Juni.
Zuckersuezz, Johannes, 4. Aug.
Zwetel, Dipoldus de, 23. Jan.
— Wisento de, 24. Sept.
Zwetler, Johannes, 9. Mai.

## B. Personen geistlichen Standes.

Aeting, fr. Hermannus de, 1. Nov.

Aldersbach:
Ludewicus abbas, 12. April.
Andreas parochus in Retzbach, professus in, 12. Dec.
Gerhardus s. et m., 15. Mai.
Fr. Matthaeus professus, 8. Nov.

Altaich superior:
Sacerdotes et monachi:
Antonius, 27. Nov.
Ernestus, 25. Nov.
Georius (2), 27. Nov.
Johannes, 27. Nov.
Paulus, 1. März.
Petrus, 27. Nov.
Thomas (2), 27. Nov.

Altenburg:
Wolfgangus abbas, 31. Jan.
Monachi:
Johannes, 31. Jan.
Kaspar, 31. Jan.
Michael, 31. Jan.

Andream, ad S.:
Prepositi:
Georius, 4. Oct.
Johannes Pellndorfer, 1. Sept.
Laurentius, 15. Sept.
Oswaldus, 3. Dec.
Wolfgangus, 8. Nov.

Jacobus decanus, 6. Dec.
Johannes de Stokstal decanus, 25. Mai.

Presbyteri (sacerdotes) et canonici:
Artolfus, 15. Febr.
Hermannus, 29. Aug.
Johannes, 19. Mai.
Manignus, 5. Juli.
Paulus, 1. Sept.
Simon, 8. Dec.
Stephanus, 18. Sept., 20. Sept.
Thomas, 28. Aug.
Vlricus, 22. Nov.

Wolfgangus dyac. et can., 1. Sept.

Canonici:
Chunradus, 22. Aug.
Johannes, 22. Aug., 30. Oct.

Georius s. et m., 24. Febr.
Chunradus diac., 9. Febr.
Jeronimus subdiac., 29. Juli.
Vlricus acolitus, 24. Juli.
Johannes conu., 26. Jan.
Nicolaus s. et pleb., 9. April.

Annaberg (Mons S. Anne):
Magistri curie:
Johannes, 24. Mai.
Johannes studens, 23. Aug.
Nicolaus de Patauia, 11. Juni.
Thomas Weniger, 30. Mai.

Plebani:
Martinus Tegethoff, 25. Juli.
Matthaeus, 11. Mai.
Melchior Dürnhardt, 4. Febr.
Philippus, 25. März.

Wolfgangus Schönberg, praedicator, 11. März.

Arspaerg:
Stephanus decanus et plebanus, 11. Juni.

Patauia (Passau):

Episcopi:

Petrus, 20. Febr.
Vlricus, 31. Oct.
Wernhardus, 28. Juli.

Albertus suffraganeus, 3. Dec.
Otto notarius episcopi, 29. Aug.

Canonici:

Tiemo, 12. Jan.
Gregorius Prendl, 28. Febr.
Haestolphus, 24. Juli.
Heinricus de Inne, 5. Mai.
Johannes Wolff, 20. Mai.
Marquardus, 10. Sept.
Nicolaus, 28. Febr.

Baumgartenberg:

Abbates:

Chunradus, 26. April.
Johannes, 22. Aug., 19. Nov.
Rapoto, 3. April.
Rudegerus, 10. Juli.
Waltherus, 25. Febr.

Priores:

Andreas, 18. Sept.
Ditmarus, 24. Juni.
Johannes, 12. Aug.
Syfridus, 29. April.
Vlricus, 25. Febr.

Fridericus cantor, 10. Aug.

Sacerdotes et monachi:

Albero, 19. Juli.
Andreas, 22. Febr.
Pernoldus, 22. Aug.
Pertholdus, 6. Dec.
Burchardus, 30. Nov.
Christanus, 13. März, 2. Juni, 26. Nov.
Chunradus, 16. März, 27. Juni, 2. Aug., 23. Sept., 25. Sept.
Dauit, 7. Sept.
Eberhardus, 17. Febr.
Ekhardus, 1. März.
Fridericus, 18. März, 22. Aug., 8. Dec.
Hartmudus, 16. März.
Heinricus, 3. Febr., 1. April, 24. April, 30. Mai, 30. Juli, 11. Aug., 13. Oct.
Hermannus, 10. Oct.
Jacobus, 5. Juli.
Johannes (2), 25. Febr., 5. März, 3. April, 15. Mai, 15. Juli.
Laurentius, 5. Jan., 28. Sept.
Martinus, 23. März, 29. Sept., 2. Nov.
Matthaeus, 11. Nov.
Mathias, 17. Oct.
Nicolaus, 19. Febr., 16. Oct.
Otto, 11. März, 19. März.
Pangracius, 4. Oct.
Paulus, 23. Juli, 28. Sept.
Philippus, 4. Oct.
Reinbertus, 31. Mai.
Siboto, 1. Febr.
Sifridus, 3. Juli.
Soldanus, 27. März.
Thomas, 25. Febr., 30. Oct.
Ulricus, 14. März, 1. Mai, 25. Aug., 3. Dec.
Waltherus, 22. Nov.
Wittigo, 25. Jan., 2. Juni.

Dyaconi:

Albertus, 1. März.
Chunradus, 11. Juli.
Otto, 8. Oct.

Conuersi:

Alexander, 17. Aug.
Chunradus, 5. Jan., 8. Jan., 28. März, 7. Aug., 19. Sept.
Engelbertus, 29. Nov.
Fridericus, 16. Mai, 29. Aug.
Heinricus, 24. Febr., 28. März, 1. Mai.
Hertingus, 29. Nov.
Johannes, 10. Mai.
Leupoldus, 29. Nov.
Marquardus, 6. Jan.
Otto, 2. Jan., 27. Mai, 5. Aug., 20. Aug.
Symon, 29. Nov.
Vlricus, 20. April, 8. Juni, 12. Juli, 19. Aug.
Vrleugus, 11. April.
Walchunus, 8. Mai.
Wigmannus, 6. Mai.

Berchtesgaden:

Petrus prepositus, 4. März.
Rudolfus decanus, 19. Jan.

Sacerdotes et canonici:

Amandus, 8. Sept.
Johannes, 8. Sept.
Leonhardus, 8. Sept.

Canonici:

Degenhardus, 22. Juni.
Hainricus, 30. Nov.
Johannes, 17. Mai.
Wilhelmus, 8. Mai.

Accoliti et canonici:

Rudbertus, 8. Sept.
Mathias, 8. Sept.

Johannes, s. et m., 21. Aug.

Bernhardum, ad S.:

Abbatissae:

Agnes abbatissa et comitissa, 21. Nov.
Elizabet, 12. Nov.
Offimia, 28. März.
Thaplwigis, 29. Nov.

Katerina priorissa, 28. Juli.

Moniales:

Agnes, 4. März, 6. Aug., 11. Oct., 12. Nov.
Agnes de Wienna, 15. Jan.
Alhaidis, 11. Juni.
Anna, 18. Febr., 17. Juni, 29. Nov.
Barbara, 28. Juli.
Perhta, 20. Jan.
Chunegundis, 20. März, 19. Mai, 30. Juli.
Diemudis, 7. März.
Elisabeth, 17. Jan., 28. Juli.
Eufmia, 1. Juli.
Jeuta, 6. Febr., 8. Mai, 17. Juni.
Katherina, 9. Sept.
Margareta, 15. Jan., 20. Juni.
Richiltis, 7. Sept.
Sophia, 31. März.
Willewirgis, 7. Juni.

Conuersi:

Dietmarus, 3. April.
Hainricus, 15. Febr., 20. April.
Otto, 9. Febr.

Perhta conuersa, 25. März.

Perchtolstorf:

Otto plebanus, 16. Nov.
Petrus episcopus, 25. April.

Pfaffsteten:
Magistri curie:
Chunradus de Patauia, 8. Oct.
Georius de Prant, 21. März.
Johannes, 21. Mai.
Ludwicus, 22. Mai.

Bohemia:
Petrus plebanus, 25. Sept.

Potenprunn:
Plebani:
Albertus, 23. Juni.
Vlricus, 20. Nov.

Pomuk, Gerhardus s. et m., 13. Sept.

Pruk super Leytta:
Thomas plebanus, 10. Sept.

Cella:
Heinricus plebanus, 26. April.
Johannes s. et m., 15. Oct.

Cella Angelorum:
Abbates:
Christinus, 15. Juli.
Fridericus, 1. Aug.

Cella S. Marie:
Johannes abbas, 13. Aug.

Sacerdotes et monachi:
Johannes, 7. März.
Wolfgangus, 26. Juni.

Martinus mon., 28. Oct.
Vlricus conu., 28. Sept.

Cicador:
Abbates:
Perchtoldus, 16. Febr.
Chunradus, 22. Oct.
Gotfridus, 12. Dec.
Hermannus, 16. Juni.
Johannes, 11. Juli.
Martinus Vising, 19. Jan.
Ortolfus, 11. Aug.

Sacerdotes et monachi:
Andreas, 28. März.
Chunradus, 24. März.
Laurentius, 17. März.

Constanciensis, Rudolfus s. et can. s. Stephani, 31. Mai.

S. Corona:
Sacerdotes et monachi:
Pertholdus, 15. Juni.
Johannes, 25. Nov.
Johannes cellerarius, 19. Sept.
Nicolaus, 22. Oct.
Wigandus, 22. April.

Bochdalus conu., 22. Juli.

Tanperg (v. Annaberg):
Plebani:
Caspar Sebastian Fridl, 13. Mai.
Seruacius Welsbach, 17. Oct.

Magistri curie:
Eberhardus, 2. März.
Erhardus, 8. Oct.
Johannes Kraeutboll, 18. März.
Lucas, 18. Nov.
Michahel, 29. Juni.
Ulricus Slit, 22. Juni.
Wolfgangus de Ebans, 10. Jan.

Trebnicz:
Katherina comitissa et domicella, 4. Jan.
Moniales in, 4. Jan.

Dresing:
Chunradus plebanus, 20. Oct.

Dürnitz:
Andreas Köstler pastor, 9. Juni.

Plebani:
Blasius Schratt, 23. Sept.
Ditricus, 25. April.
Dietricus Chek, 9. Dec.
Ebergerus, 21. März.
Franciscus Philippi, 12. Febr.
Geroldus, 12. Febr.
Gregorius auf der Laubin, 22. Juli.
Johannes, 16. März.
Johannes Cramer, 18. Jan.
Marcus, 16. Juli.
Oswaldus, 21. Aug.
Thomas, 28. Oct.
Ulricus, 26. Nov.
Wilpoldus, 24. Juni.

S. Egidio:
Georgius Praitter plebanus, 31. Juli.

Eschenau:
Franciscus Eckher pastor, 10. Aug.

Viehoven:
Ulricus Pausbegkh, capellanus, S. 187.

S. Florianum, ad:
Prepositi:
Arnoldus, 28. Aug.
Johannes, 10. Mai.
Petrus, 27. Aug.

Thomas decanus, 27. Aug.

Canonici:
Ambrosius, 27. Aug.
Andreas, 28. Aug.
Matthaeus, 27. Aug.
Petrus, 10. Mai.
Symon, 22. Febr.
Valentinus Fröschl, 28. Aug.
Wolfgangus Pawngartner, 28. Aug.
Wolfgangus Kerspeckh decr. lic., 2. Febr.
Wolfgangus Veldun, 25. März.

Forhefeld:
Stephanus de Tekendorf, magister curie, s. et m., 10. Juli.

Formbach:
Otto abbas, 25. April.
Vlricus s. et m., 28. April.

Frisingensis episcopus:
Chunradus, 8. April.
Otto, mon. Morimund, 23. Sept.

Garsten (‚Gersten').
Albertus abbas, 27. Sept.

Sacerdotes et monachi:
Christophorus, 27. Sept.
Erhardus, 27. Sept.
Georius, 27. Sept.
Johannes, 27. Sept.
Nicolaus, 27. Sept.
Thomas, 27. Sept.
Vdalricus, 27. Sept.

Andreas dyac. m., 27. Sept.

Gerlaos:
Chunradus plebanus, frater domini de Mainberch, 14. Nov.

Glewnkck:

Vdalricus abbas, 25. Nov.

Sacerdotes et monachi:

Andreas, 25. Nov.
Nycolaus, 25. Nov.

Gobolczpurgk:

Johannes praedicator, 2. April.

Göttweih:

Wulfingus abbas, 8. Nov.

Sacerdotes et monachi:

Chunradus, 25. Sept., 18. Oct.
Heinricus, 12. Oct.
Meinhardus, 17. Jan.
Petrus, 19. April, 12. Oct.
Vincentius, 6. Oct.
Wolfhardus, 27. Mai.

Juliana, monialis, 27. Jan.
Margaretha conuersa, 17. Febr.

Heiligenkreuz:

Abbates:

Albero, 26. Jan.
Perichtoldus, 27. Juli.
Cholomannus senior, 10. Jan.
Cholomannus, 11. Sept.
Eglolfus, 15. Mai.
Heinricus, 28. Juni.
Johannes, 11. Mai.
Johannes, 23. Oct.
Johannes Poley, 12. Juli.
Michael Schnabel, 25. Febr.
Otto, 6. April.
Sifridus, 1. Oct.
Sighardus, 13. Febr.
Wernherus, 12. Oct.
Wulfingus, 7. März.

Seniores:

Vlricus, 22. Febr.
Johannes, 12. Juli, 8. Dec.

Priores:

Artolfus, 28. Sept.
Johannes Dürrenpeckh, 6. Sept.
Johannes Grinczinger, 28. Febr.
Nicolaus, 16. Juli.

Cantores:

Gotfridus, 11. April.
Jacobus, 28. Juli.

Sacerdotes et monachi:

Albero, 20. Febr., 22. Sept., 14. Oct.
Albertus, 29. Jan., 10. März, 21. April, 9. Juli, 7. Aug., 11. Aug., 19. Aug., 11. Sept., 19. Sept.
Albertus cum madera, 29. Nov.
Ambrosius, magister, 14. März.
Andreas, 4. Sept., 23. Oct.
Arnoldus, 22. Febr., 15. Nov.
Bartholomaeus, 12. Juli, 31. Aug.
Benignus, 14. Febr.
Bernhardus, 31. Juli.
Pertholdus, 9. März, 25. Mai, 7. Aug., 31. Aug., 7. Oct., 9. Oct., 8. Dec.
Chalochus, 20. März.
Caspar, 12. Juli.
Chunradus, 20. Jan., 30. Jan., 20. März, 27. April, 6. Mai, 18. Aug., 6. Sept., 11. Sept., 13. Sept., 23. Oct. (2).
Diepoldus, 17. Sept.
Dietherus, 26. Juli.
Dietmarus, 21. Sept.
Dietricus, 13. Jan., 17. Sept.

Durinhardus, 14. Juni, 17. Sept., 13. Nov.
Engelmanus, 12. Juli, 15. Aug.
Erchengerus, 17. Juni.
Erhardus, 18. Aug.
Ernestus, 24. Febr.
Fridericus, 22. März, 17. April, 15. Aug., 4. Dec.
Gebhardus, 27. Juni.
Georius, 28. Febr., 4. April, 18. Aug.
Georius bacc. s. th., 28. März.
Gerhardus, 5. Oct., 14. Oct.
Gerimus, 25. Jan.
Gotfridus, 7. März, 18. Sept.
Gotscalcus, 29. Jan.
Hainricus, 10. Febr., 5. April, 30. Mai, 3. Aug., 31. Aug., 11. Sept., 5. Oct., 14. Oct., 23. Oct., 28. Oct.
Hermannus, 6. Juli, 21. Juli.
Huerzo, 23. Nov.
Hugo, 19. Jan.
Jacobus, 22. Jan., 16. März, 21. März, 6. April, 15. Aug., 7. Nov., 4. Dec.
Ymmo, 19. März.
Johannes, 26. Jan., 7. März, 12. Juli, 14. Juli (2), 10. Aug., 15. Aug., 31. Aug., 4. Sept., 4. Oct., 11. Oct., 23. Oct., 29. Oct., 7. Nov.
Laurentius, 26. März.
Leo, 19. April, 28. Oct.
Leupoldus, 18. Oct.
Leutwinus, 3. Nov.
Liephardus, 17. Jan.
Ludwicus, 16. Mai.
Marchardus, 10. Oct., 20. Oct.
Marcus, 20. Febr.
Marquardus, 20. Sept., 30. Sept., 16. Oct.
Martinus, 26. April, 11. Mai, 31. Aug.
Mathias, 12. Juli.
Merboto, 29. Aug.
Michael, 10. Aug., 31. Aug., 30. Oct.
Nicolaus, 8. Jan., 9. April. 29. Juni, 17. Juli, 19. Juli, 29. Juli, 9. Aug., 18. Aug., 21. Oct., 24. Oct., 9. Nov., 7. Dec.
Nuedungus, 31. Mai.
Ortliebus, 14. Juli.
Otto, 18. März, 3. Mai, 18. Aug.
Otto Vaschanch, 2. Sept.
Paulus, 9. Aug., 23. Oct.
Petrus, 10. Febr., 14. Juli, 24. Juli, 7. Aug., 31. Aug., 10. Sept., 20. Oct.
Petrus ferreus, 30. März.
Philippus, 3. Aug., 31. Aug., 23. Oct.
Rapoto, 20. Sept.
Reinwinus, 22. Sept.
Riwinus, 23. Febr.
Rudegerus, 30. Jan.
Rudolfus, 6. Nov., 11. Dec.
Ruedwinus, 17. Sept.
Rugerus, 15. Aug., 19. Sept., 28. Oct., 28. Nov.
Siboto, 23. Nov.
Sifridus, 15. Febr., 7. Aug., 15. Aug., 14. Oct.
Sigismundus, 12. Juli.
Simon, 11. Mai.
Stephanus, 22. Febr., 9. Sept.
Theodoricus, 8. Juni.
Thomas, 22. Aug.
Tructmanus, 30. Aug.

Vlricus, 11. Febr., 17. Febr., 7. März, 30. März, 7. April, 9. April, 18. April, 31. Mai, 15. Juni, 16. Juni, 12. Juli, 15. Juli, 27. Sept., 1. Nov.
Ulschalcus, 24. April.
Waltherus, 23. Nov.
Wergandus, 13. Oct.
Wernhardus, 23. April, 1. Juni, 22. Nov.
Wisento, 24. Juni.
Wolfgangus, 31. Aug.
Wolfkerus, 6. Juli.
Wlfingus, 6, Sept.

Diaconi:

Heinricus, 8. April, 24. Sept.
Hugo, 8. März, 6. April.
Jeronimus, 12. Juli.
Nicolaus, 7. Aug.
Richerus, 8. März.
Vlricus, 3. Oct.

Subdiaconi:

Alhvnus, 8. März.
Chunradus, 18. Sept.
Heinricus, 8. März.
Johannes, 27. Oct.
Michael, 31. Aug.
Otto, 12. Dec.

Acolythi:

Andreas, 26. Sept.
Hainricus, 21. März.
Leupoldus, 13. Febr.
Otto, 12. Febr.

Reingerus acol. et nouicius, 14. Mai.

Nouicii:

Dietricus, 4. April.
Heinricus, 12. Febr.
Petrus de Krembs pistrinarius, 1. Juni.
Johannes famulus abbatis s. †, 27. Oct.

Conversi:

Albertus, 23. Febr., 28. Febr., 28. Mai, 9. Nov.
Alhardus, 24. Juli.
Andreas, 31. Aug.
Perinchus, 26. Oct.
Bernhardus, 2. Nov.
Pertholdus, 19. April, 20. Juni, 22. Aug.
Pilgrimus, 26. Mai.
Prenricus, 20. Juli.
Burchardus, 6. Juni.
Chunradus, 30. Jan., 4. Febr., 17. Febr., 3. März, 7. März, 9. März, 13. März, 29. April, 12. Mai, 7. Aug., 5. Sept., 10. Sept., 20. Sept., 23. Sept., 9. Nov.
Diethardus, 3. Sept.
Ditricus, 10. März, 16. April, 23. Nov.
Eberhardus, 11. April, 21. Juli, 19. Aug., 20. Aug.
Ebro, 6. Juni, 23. Aug., 1. Nov., 11. Nov.
Engelbertus, 6. Mai.
Eppo, 1. Oct.
Erhardus, 7. Dec.
Ernestus, 14. Mai, 12. Juni.
Fridericus, 31. Juli, 7. Sept., 14. Nov.
Gotscalcus, 26. Jan.
Guntherus, 1. Mai.
Heydenricus, 2. Juli.
Haymo, 23. Aug.

Heinricus, 9. Jan., 17. Febr., 20. Febr., 22. Febr., 8. März, 6. April, 12. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 9. Juni, 16. Juni, 4. Juli, 27. Juli, 2. Aug., 5. Aug., 21. Aug., 26. Aug., 1. Sept., 14. Sept., 27. Oct., 8. Dec.
Hermannus, 24. Jan., 22. Sept.
Hierzo, 18. Oct.
Hugo, 6. Mai.
Johannes, 29. März, 13. Juni, 12. Juli, 31. Aug., 24. Nov.
Irenfridus, 30. Juni.
Leupoldus, 11. Febr., 22. Febr., 9. März.
Leutoldus, 21. Aug., 14. Oct.
Leutwinus, 6. Mai.
Manegoldus, 18. März.
Marichardus, 3. Nov.
Marquardus, 28. April, 1. Nov.
Mathias, 9. Nov.
Michael, 12. Juli.
Nicolaus, 16. Sept.
Ortolfus, 23. Aug., 1. Sept.
Otto, 21. April, 31. Oct.
Ramungus, 19. April.
Rapoto, 20. Juni.
Reinhardus, 15. Juni.
Rudolfus, 4. Jan., 21. Febr., 13. Juni, 24. Juli, 12. Aug., 6. Oct.
Rugerus, 17. Jan., 5. Aug.
Siboto, 22. April, 6. Juni, 27. Oct., 6. Dec.
Sifridus, 18. Jan., 29. März, 9. Juni.
Sighardus, 21. April.
Symon, 6. Dec.
Swidkerus, 22. März.
Vbanus, 10. Febr.
Vlricus, 18. Jan., 4. Febr., 18. Febr., 21. März, 22. April, 30. April, 31. Mai, 7. Juni, 11. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 31. Juli, 23. Sept., 3. Oct., 22. Oct., 27. Oct., 11. Nov.
Walthorus, 1. Febr., 13. Juni, 18. Juni, 31. Oct., 2. Sept., 8. Nov.
Wernhardus, 8. Jan., 1. Juni, 11. Oct.
Wichardus, 20. März, 28. Nov.
Wolfhardus, 13. April.
Wolfkerus, 1. Dec.

Hohenwerkh:
Stephanus plebanus, 8. Febr.

Hohenfurt:
Nicolaus Pawnveint, hospes in, 9. Sept.

Hylaria v. Wilhering.

Johannes plebanus, 29. Sept.

Chalmperg:
Gundackarus plebanus, 8. Aug.

Cha(u)mberg:
Benedictus Micklouich, 1. Sept.
Candidus Aicher, 6. Sept.

Chirichperg:
Gundacherus plebanus, 13. Aug.

Chrems:
Johannes Ennser, magister curie, 2. März.

Chremsensis:
Reinoldus decanus, 20. Aug.

Chremsmünster:
Heinricus acol., 12. Oct.
Egidius s. et m., 1. Juni.

Chreuspach:
Vlricus plebanus, 11. Jan.

Chuleub:
Reinhardus decanus, 15. Sept.

Kürnberg:
Johannes decanus, 16. Sept.

Labencz:
Georius, fr., s. et m. hospes, 16. Nov.

S. Lambertum:
Dauid abbas, 27. Febr.

Sacerdotes et monachi:
Gebhardus, 12. Mai.
Georius, 24. Sept.
Jacobus, 17. Nov.
Johannes, 23. Jan., 15. Juli.
Petrus, 25. Juni.
Ulricus, 22. Aug., 25. Aug.

S. Laurencium, ad:
Katherina mon., 24. Aug.

Lilienfeld:
Abbates:
Pertholdus, 19. Mai.
Chalochus, 4. Oct.
Cornelius Strauch, 23. Juni.
Christanus, 14. Juni.
Chrysostomus Wieser, 26. Febr.
Chunradus III., 3. März.
Chunradus, 10. Juli.
Chunradus Premingarius, 10. Aug.
*Dominicus Beckensdorfer*, 23. Aug.
*Gebhardus*, 26. Nov., 11. Dec.
Georius, 12. Nov., 27. Nov.
Georius Oder, 11. Nov.
Georgius Prenberger, 7. Jan.
Georgius Reichard, 26. Sept.
Georgius Richardus Almanganus, 19. Sept.
Georgius Ziserl, 12. Sept.
Gerlacus, 31. Mai.
Gregorius, 20. Aug.
*Herwicus*, 29. Nov., 11. Dec.
Jacobus, 25. Jan.
Ignacius Crafft, 16. Sept., 1. Oct.
*Johannes*, 18. Aug.
Johannes Mirle, 27. Sept.
Laurentius, 11. Oct.
Laurentius Reiss, 31. Oct.
Leupoldus, 7. Sept.
*Matthaeus*, 9. Febr., 7. Aug.
Nicolaus, 13. Jan., 20. Juli, 20. Nov.
Oswaldus, 23. Nov.
Otacherus, 6. Nov.
*Otto I.*, 20. Juli, 21. Juli.
Paulus III., 27. März, 29. Juni.
Paulus II., 9. Juli, 22. Nov.
Petrus Chrotentaler, 21. Febr.
Petrus Rauch, 12. Dec.
Premingarius, 10. Aug.
Sebastianus Rottaler, 20. Sept. 27. Sept.
Sigismundus II., 4. April.
Sigismundus I., 5. Dec.
Simon Rupertus, 4. Mai.
Stephanus I., 9. Jan.
Stephanus, 21. Febr., 23. April.
Thomas, 12. Sept.
Vlricus, 2. Dec.
Wichardus, 29. Aug.
Wolfgangus Edlpauer, 22. Febr.

Seniores:

Johannes supprior, senior et cantor, 22. Juli.
Otto senior, 1. Oct.
Michael Sagittarius cantor et senior, 23. März.
Leonardus Karig magister, suprior et senior, 5. März.
Petrus senior, 18. Febr.
Fridericus, 7. Jan.
Georgius Ronger, 6. März.
Heinricus de Tekendarff, 11. Oct.
Jorius Faschang, 7. Juni.
Laurentius, 10. Aug.
Mathias Panther de S. Yp., 11. Jan.
Nicolaus, 20. Sept.
Nicolaus senior, quondam abbas, 20. Juni.
Thomas, 28. Oct.
Thomas Straubinger, 26. Aug.
Vlricus, 20. April.
Wolfgangus, 10. Dec.

Priores:

Burchardus Friesnecker, 9. Oct.
Christanus, 4. März.
Chunradus, 5. April.
Egydius, 11. Juli.
Herwicus, quondam abbas, 11. Dec.
Hieronymus Eberswaldt, 24. März.
Jodocus Philippi, 11. Aug.
Leupoldus, 20. Aug.
Nicolaus, 8. Nov.
Otto, 16. Juni.
Pangracius, 8. Febr.
Petrus, 14. Aug.
Rugerus, 2. Dec.
Simon, 31. Juli.
Stephanus, 13. Mai.

Wolfgangus de Haynfeld, custos et prior, 6. Oct.
Leonardus Karig magister, suprior et senior, 5. März.
Fridericus de Pharkirchen suprior et cantor, 11. Dec.
Michael subprior, diac., 8. März.

Cantores:

Heinricus, 10. Jan.
Johannes Regewer, 22. März, 22. April.
Paulus, 25. Aug.

Johannes Regewer, cantor et magister nouic., 22. März, 22. April.
Georgius Lang, magister nouiciorum, 20. Oct., 5. Nov.

Succentores:

Heinricus, 24. Febr.
Heinricus de Wienna, 31. März.

Wolfgangus Tectoris, confessor in Ybs, 19. Oct.

Custodes:

Martinus, 24. Oct.
Thomas, 4. Nov.

Wolfgangus de Haynfeld prior et custos, 6. Oct.

Scriptores:

Bernhardus, 5. Jan.
Chunradus, 8. Febr., 23. Juli.
Fridericus, 19. Jan., 1. Febr., 27. Mai.
Gregorius, 10. Aug.

Johannes magister, prof. s. th., 19. Mai.
Chunradus praedicator, 17. Nov.

Sacerdotes et monachi:

Adam, 29. Mai.
Albero, 13. April, 1. Sept., 12. Sept.
Albertus, 26. Jan., 20. Febr., 12. März, 27. März, 17. Mai, 20. Juni, 5. Aug., 12. Aug., 15. Aug., 20. Aug., 29. Sept., 27. Oct.
Albrunus, 21. Juli.
Alhardus, 23. Febr.
Altmannus, 31. Juli 19. Oct.
Ambrosius Gloggnizer, 5. Febr.
Amelricus, 19. April.
Amulo, 23. März.
Andreas, 10. Jan., 20. Febr., 17. April, 28. Juni, 30. Juli, 25. Oct.
Andreas Lysias, 14. Juli.
Andreas Mystes, 4. Jan.
Antonius de Suppronio, 23. Mai.
Arnoldus, 9. Febr., 23. April.
Augustinus, 29. April.
Bartholomaeus, 2. Juli.
Bartholomaeus de Hollenbrunn, 22. Aug.
Benedictus, 8. Juni.
Benedictus Miklouich, 1. Sept.
Bernhardus, 2. Nov., 7. Dec., 10. Dec.
Bernhardus de Greyczensteten, 14. Febr.
Pernoldus, 25. Oct.
Bertholdus, 16. Febr., 15. Juni, 11. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 1. Sept.
Bertoldus breuis, 4. Aug.
Blasius Schratt, 23. Sept.
Bonifacius, 16. April.
Burchardus, 26. Juni, 29. Sept.
Candidus Aicher, 6. Sept.
Caspar Demps, 23. Mai.
Caspar Grattwoll, 19. Febr.
Caspar Sebastianus Fridl, 13. Mai.
Castolus, 1. Sept.
Chlingo, 15. Juni.
Cholomannus, 6. Febr., 10. Febr., 16. Sept.
Constantinus, 21. Sept.
Choppo, 26. März.
Christanus, 10. Jan., 23. Aug., 31. Aug., 2. Oct.
Cristoferus, 4. Aug.
Christoforus Samson, 12. Febr.
Chrizendorfer, 14. Nov.
Chuno, 2. Febr., 29. Sept.
Chunradus, 20. Jan., 23. Jan., 5. März, 6. März, 12. März, 14. März, 13. April, 18. April, 19. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 13. Juni, 14. Juni, 16. Juni, 18. Juni, 30. Juni, 16. Juli, 28. Juli, 4. Aug., 6. Aug., 10. Aug., 22. Aug., 26. Aug., 9. Sept., 18. Sept., 22. Oct., 11. Nov., 17. Nov.
Chunradus Bleymüller, 15. Sept.
Chunradus Creuspech, 14. Aug.
Chunradus Narlinger, 24. Juli.
Chunradus Sueuus, 15. Febr.
Chunradus Tesser, 27. Juni.
Chunradus Czinzen(dorfer), 16. Juni.
Daniel, 20. Sept.
Daniel Lutick, 26. Mai.

Degenhardus, 12. Febr.
Ditmarus, 29. Jan., 3. Juni, 12. Oct., 9. Nov.
Ditricus, 23. Jan., 11. Juni, 17. Oct., 24. Oct.
Dominicus, 17. Jan., 11. Dec.
Dominicus Schnabel, 23. Jan.
Duringus, 29. Juli.
Eberhardus, 17. April.
Engelhardus, 2. Mai.
Engelmarus, 3. Nov.
Engelschalcus, 8. Febr., 5. Juni.
Erasmus, 30. Juni.
Erhardus, 21. März, 8. Oct.
Erhardus Merchkenslach, 7. Febr.
Erhardus Pirhinger, 11. Oct.
Ezelo, 17. Oct.
Volkmarus, 29. Mai.
Franciscus Philippi, 12. Dec.
Franco, 6. Nov.
Fridericus, 4. Jan., 8. Jan., 14. Jan., 23. Febr., 15. März, 19. April, 20. April, 22. Mai, 25. Mai, 3. Juni, 30. Aug., 4. Sept., 13. Oct., 9. Dec. (2.)
Fridericus Pruno, 4. Oct.
Fridericus de Seueld, 28. Aug.
Fridericus cum macula, 14. Aug.
Fulco, 30. März.
Gebhardus, 30. Nov., 8. Dec.
Gebolffus, 20. Jan.
Georius, 24. Jan., 18. Juni, 21. Aug., 25. Sept.
Georius de Prant, 21. März.
Georius Oeder, 23. Mai.
Georius Bischolff de Seueld, 2. Juli.
Gerhardus, 29. Sept.
Gerlachus, 11. Mai.
Gerungus, 1. Oct.
Gotfridus, 10. Jan., 30. März, 1. Aug., 4. Aug., 13. Aug.
Gotschalcus, 20. Aug.
Gregorius, 19. April.
Gregorius Helbinger, 31. Juli.
Gregorius auf der Laukin, 22. Juli. (= Gregorius auf der Lem, 7. Febr.)
Gregorius de Neunburga, 30. April.
Gumpoldus, 21. Febr.
Gundacherus, 11. Febr.
Gundoldus, 6. Juni.
Gundramus, 30. Mai.
Guntherus, 11. Juli.
Haestolfus, 29. Jan.
Haymo, 24. April.
Hayndenricus, 4. Dec.
Heinricus, 21. Jan., 23. Jan., 24. Jan., 1. Febr., 5. Febr., 10. Febr., 12. Febr., 17. Febr., 25. Febr., 12. März, 6. April, 7. April, 10. April, 23. April, 5. Mai, 11. Mai, 26. Mai, 7. Juni, 26. Juni, 30. Juni, 2. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 9. Aug., 13. Aug., 26. Aug., 5. Sept., 12. Sept., 29. Sept., 1. Oct., 10. Oct., 10. Nov., 11. Nov., 10. Dec.
Heinricus de Aschah, 13. Nov.
Heinricus de Colonia, 25. Nov.
Heinricus de Neuburga, 4. Aug.
Heinricus de Pottendorf, 8. Sept.
Heinricus de Tulna, 28. Aug.
Helfricus, 26. Sept.
Herbart, 14. Sept.
Herbordus, 15. März.

Hermannus, 7. Jan., 27. Jan., 14. Febr., 11. April, 23. April, 26. Aug.
Hermanus de Potendorf, 10. Juni.
Hertricus, 13. April.
Hertwicus, 24. Aug.
Herwordus Chaltenpech, 4. Sept.
Hugo, 29. April.
Jacintus, 11. Mai.
Jacobus, 26. Febr., 13. Mai, 2. Juli, 5. Dec.
Jacobus Waizenrieder, 16. Mai.
Jodocus, 16. Mai.
Johannes, 14. Jan., 4. März, 16. März, 18. März, 17. April, 19. Mai, 22. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 2. Juni, 5. Juni, 4. Juli, 2. Aug., 3. Aug., 10. Aug., 6. Dec.
Johannes seruitor domini, 19. Febr.
Johannes Bauarus, 22. Mai.
Johannes Bernardus Hart, 9. März.
Johannes Blissing, 23. Mai.
Johannes Plumeschein, 20. März.
Johannes Ennser, 2. März, 19. März.
Johannes de Gobolczpurgk, 2. April.
Johannes de Greytschensteten, 18. Mai.
Johannes Grinczinger, 29. Juli.
Johannes Gwalt, 10. Juli.
Johannes de Haynfeld, confessor monial. in Ybs, 21. Febr.
Johannes Haynfelder, 22. Jan.
Johannes de Herczogenburga, 30. April.
Johannes Chekch, 25. Sept.
Johannes Kranperger, 1. Oct.
Johannes Kräutboll, 18. März.
Johannes Listel, 19. Nov.
Johannes Lyntbrunner, 11. Oct.
Johannes de Neunburga, 2. Aug.
Johannes Opauia, 12. Juni.
Johannes de Patauia, 2. Aug.
Johannes Poeltiner, 24. Nov.
Johannes Semlercziph, 18. März.
Johannes Spitzer, 24. Oct.
Johannes Tochkel de Neuburga, 27. Jan.
Johannes de Tulna, 11. März.
Johannes Thyringer, 28. Oct.
Johannes Vertar, 10. April.
Johannes Wagner, 9. Dec.
Johannes Weissenkircher, 19. Sept.
Johannes de Weytra, 20. Mai, 28. Oct.
Johannes Wymer, 3. Aug.
Johannes de Winczdarf, 13. Juni.
Johannes de S. Ypolito, 13. Juni.
Johannes Zwetler, 9. Mai.
Karolus, 7. März.
Kylianus, 9. Aug.
Lambertus, 24. April.
Laurentius, 29. Juli.
Laurencius de Haienfell, 7. Mai.
Leo, 4. Jan., 29. Mai, 3. Nov.
Leonhardus, 21. Juli, 19. Nov.
Leonardus Forberg, 10. März.
Leonardus junior, 13. Febr.
Leupoldus, 7. März, 16. Mai, 31. Juli.
Leopoldus Pinter, 20. Juli.
Leutherus, 30. Sept.
Leutoldus, 26. Jan. 24. April, 1. Sept.
Leutoldus de Pfafsteten, 5. Sept.

Liebhardus, 11. Juli, 10. Dec.
Lucas, 18. Nov.
Ludewicus, 20. Febr., 10. April, 7. Mai, 2. Juli, 24. Juli, 19. Oct.
Ludwicus de Newburga, 12. April, 8. Mai.
Marcus, 8. April, 20. Juni, 16. Juli, 18. Juli, 4. Oct.
Marchardus, 26. Aug.
Margarinus, 14. Sept.
Marquardus, 11. Oct., 9. Dec.
Marquardus de Alss, 9. Mai.
Marsilius, 21. Jan.
Martinus, 17. März, 23. Juli, 5. Dec.
Martinus de Ernsprun, 30. Sept.
Martinus de Fell, 28. Oct.
Martinus Huerrer, 30. Sept.
Martinus de Nusdorf, 10. Nov.
Martinus Visingus, 19. Jan.
Martinus Ceibeter, 14. Aug.
Mathias Stadler, 10. Mai.
Mathias Zingieser, 21. Sept.
Matthaeus, 11. Mai, 8. Juli.
Mechtfridus, 3. Juni.
Melchior Dürnhardt, 4. Febr.
Merboto, 10. April.
Michael, 12. Febr., 11. April, 12. Mai, 29. Juni, 6. Sept.
Nicolaus, 8. Febr., 25. Mai, 24. Juni, 27. Juni, 31. Juli, 4. Sept., 14. Sept., 20. Sept., 20. Oct., 27. Oct., 29. Oct., 10. Nov., 19. Nov., 5. Dec.
Nicolaus Pawnveint, 9. Sept.
Nicolaus Drescher, 6. Sept.
Nicolaus Fesel (Pheslin), 8. März, 6. Mai.
Nicolaus de Frisaco, 2. Juli.
Nicolaus Gamentz, 24. Nov.
Nicolaus Kramelius, 24. Sept.
Nicolaus de Neunburga, 13. Nov.
Nicolaus de Patauia, 11. Juni.
Nicolaus Quarinto, 1. Aug.
Nicolaus Swemel, 10. Sept.
Nicolaus Wegschraet, 8. Oct.
Ortliebus, 25. März.
Osbaldus Ladendorfer, 4. Aug., 4. Dec.
Otto, 14. Jan., 15. April, 17. April, 3. Mai, 8. Juni, 9. Juni, 18. Juli, 14. Sept., 22. Sept., 14. Nov.
Otto Aurifaber, 3. April.
Otto de Drezinge, 15. Juli.
Otto de Lampach, 30. Oct.
Otto Sueus, 5. März.
Paltramus, 19. Juni.
Paulus Marggraber, 2. Oct.
Petrus, 27. Febr., 13. April, 25. Mai, 2. Juli, 31. Juli, 4. Aug., 5. Aug.
Petrus de Asparn, 3. Sept.
Petrus Cleophas, 14. Mai.
Petrus Druml, 21. April.
Petrus Margram, 10. Aug.
Petrus de Monaco, 30. Jan.
Petrus de Neuburga, 16. Aug.
Peter Teper, 29. Nov.
Philippus, 25. März.
Philippus Hilgeri, 18. Oct.
Pilgrimus, 21. Sept., 1. Dec.
Poppo, 29. Oct.
Rafoldus, 20. Juli.
Reinhardus, 16. Juli.
Reynwardus, 3. Nov.
Rimboto, 31. Mai.

Rudolfus, 6. März, 16. März, 13. Juli, 14. Aug., 29. Sept., 6. Oct., 1. Dec., 12. Dec.
Rugerus, 24. Jan., 9. Febr., 19. Mai, 17. Aug., 20. Aug.
Rugerus de Nortz (!), 13. Febr.
Rukerus, 28. Jan.
Rupertus, 7. Febr.
Samson, 3. Juni.
Sebastianus, 7. Sept., 21. Oct.
Sebastianus Poel, 2. Oct.
Sebastianus Sartorius, 6. Juli.
Siboto, 19. Jan.
Sydelmanus, 25. Mai.
Sighardus, 18. Juni, 1. Oct.
Sigismundus, 23. Aug.
Sifridus, 30. Jan., 23. März, 26. März, 29. März, 7. Juni, 21. Juni, 16. Juli, 3. Sept., 7. Sept., 6. Nov.
Sifridus Schober, 15. Sept.
Sifridus Symonin, 7. Sept.
Symon, 25. Jan., 29. Juni, 28. Juli.
Stephanus, 4. Jan., 26. Febr., 13. Mai, 31. Aug., 14. Nov.
Stephanus Hohemvergarius, 19. Aug.
Stephanus Holzer, 7. Juni.
Stephanus Semlercziph, 18. März.
Stephanus de Tahendorf, 10. Juli.
Stephanus de Tulna, 21. Nov.
Theodericus, 5. Dec.
Thomas, 14. Jan., 29. Jan., 20. März, 4. Juni, 4. Juli, 11. Oct., 21. Oct., 28. Oct.
Thomas Pogner, 29. Jan.
Thomas de Ebersperkch, 2. Dec.
Thomas Khorrenfeyl, 13. Jan.
Thomas Textoris, 9. Jan.
Thomas de Vberling, 19. Juni.
Thomas Weniger, 30. Mai.
Thomas de Wilhalmspurk, 1. März, 31. Mai.
Vdalricus, 25. Febr.
Vlmannus, 13. Mai.
Vlricus, 5. Jan., 10. Jan., 13. Jan., 9. Febr., 15. Febr., 23. März, 25. März, 29. April, 30. April, 6. Mai, 12. Mai, 11. Juni, 14. Juni, 21. Juli, 25. Juli, 1. Aug., 21. Aug., 31. Aug., 3. Sept., 5. Oct., 7. Oct., 16. Nov., 6. Dec., 10. Dec.
Vlricus Pürgl, 4. April.
Ulricus de Herczogenburga, 23. Juni.
Ulricus de S. Loco, 11. März.
Vlricus Lonholtz, 3. Mai.
Ulricus Nyger, 1. Sept.
Ulricus Pipingus, 15. Juli.
Ulricus Schawer, 18. Juli.
Ulricus Scholntrit, 7. Febr.
Ulricus de Sigharczchirchen, 20. Sept.
Urbanus, 14. Nov.
Uschalcus, 4. Febr.
Vincencius, 15. April.
Vitus, 30. Nov.
Vitus de Wienna, 17. April.
Walchunus, 30. Juni.
Waltherus, 9. März, 14. März, 22. März, 17. Mai, 9. Sept.
Wenczeslaus Czuchspretl, 27. Febr.
Wergandus, 16. Febr.
Wernhardus, 2. Juli, 18. Sept.
Wernhardus Schrot, 26. Nov.

Wernherus, 15. Jan., 28. Juli, 1. Oct.
Wichardus, 13. Sept.
Wigandus, 22. Nov.
Wilhelmus, 17. April, 26. Mai, 3. Juni, 16. Juli.
Witigo presbiter, 7. Sept., 10. Dec.
Wolfgangus, 1. Juni, 10. Sept., 11. Oct., 19. Oct.
Wo(lfgangus) Därnitzer, 21. Mai.
Wolfgangus Planck, 27. Oct.
Wolfgangus Verler, 12. Oct.
Wolfgangus Schawer, 28. Jan.
Wolfgangus Schönberger, 11. März.
Wulfingus, 27. Juli.
Ypolitus Kelbl, 29. Sept.

Diaconi:

Albertus, 10. Oct.
Chunradus, 25. Sept.
Eglolfus, 11. Juni.
Erhardus de Heicza, 14. Sept.
Georius, 20. Jan.
Heinricus de Tulna, 9. Juli.
Helnwicus, 27. Juli.
Johannes, 25. Juli, 14. Sept.
Johannes Falk, 1. Dec.
Johannes Wild, 14. Nov.
Martinus, 26. Juli.
Nicolaus Sittart, phil. mag., 1. Oct.
Paulus de Wienna, 30. April.
Petrus Helbing, 11. Febr.
Simon Ceibeter, 17. Aug.
Thomas, 3. Febr.
Vlricus de Ausse, 9. Oct.
Vincentius de Offlenz, 30. Mai.
Wolfgangus, 30. Aug.

Subdiaconi:

Hertnidus, 17. April.
Johannes, 26. Jan., 11. Sept.
Leupoldus, 28. Febr.
Michael, 26. Juli.
Nicolaus, 10. Juli, 29. Juli.
Ortolfus, 6. Sept.
Petrus Smausser, 10. Jan.
Stephanus de Tulna, 16. Oct.
Wernherus, 18. Juli.
Wintherus, 28. April.

Nouicii:

Florentius, 16. Juni.
Heinricus, 30. Aug.
Jacobus, 6. Sept.
Lambertus, 2. Juni.
Laurencius, 17. Oct.
Nicolaus, 14. Jan.
Philippus, 14. Mai.
Rudolfus, 23. März.
Thomas, 5. Dec.
Ulricus, 5. Juli.
Wolfgangus, 4. Oct.

Acolythi:

Eberhardus, 11. Nov.
Engelbertus, 16. Sept.
Mathias, 25. Mai.
Nicolaus, 9. Sept.
Nicolaus Wegschraet, 8. Oct.

Bursarii:

Jacobus Holdt de Pencing, 19. Juli.
Mathias, 25. Sept.
Johannes de S. Ypolito, 10. Oct.

Cellerarii:

Erasmus, 5. Jan.
Gebhardus Stainer, 6. Dec.

Griffo, 3. Aug.
Hermannus, 28. Jan.
Chunradus de S. Ypolito, 28. April.
Laurencius, 9. Nov.
Meinhardus, 22. Oct.
Paulus, 19. Nov.
Petrus summus cellerarius, 10. Mai.
Stephanus Australis, 28. Nov.

Georius magister uini, 29. Oct.
Heinricus magister infirmorum, 21. Sept.
Vlricus infirmarius, 11. Juli.
Robertus Sindt, organista, 6. Jan.
Hermannus camerarius, 30. Oct.
Johannes conu. doleator et magister curie in Campol., 2. Dec.
Vlricus conu. in Campoly., magister curie, 17. Oct.
Conradus conu. magister pistrini, 9. Oct.
Heinricus magister piscine occisus, 29. Juni.
Wolfhardus magister hospitum, 2. April.
Hermannus dispensator, 26. Mai.
Chunradus elemosinarius, 3. Jan.

Portarii:

Leupoldus, 13. Jan.
Philippus, 1. Juni.
Vrschalcus, 8. Aug.

Coci:

Stephanus cocus abbatis, 9. Aug.
Thomas cocus abbatis, 4. Aug.
Bernhardus cocus conuentus, 26. Juni.
Nicolaus cocus infirmarie, 16. Oct.
Stephanus cocus infirmarie, 7. Juli.
Johannes senex cocus familiarium dictus Mendel, 13. April.
Fridericus cocus famulorum ym Kindhaus, 23. Juli.
Chunradus cocus, uxor eius Elisabeth, 15. Juli.
Johannes cocus conuentus, 26. Jan.
Mathias, 4. Aug.
Otto, 9. Jan.

Famuli:

Stephanus juvenis d. abbatis, 19. Febr.
Chunradus Longus, seruitor d. abbatis, 22. Sept.
Chuenzl, Chuercz, fam. Stephani abbatis, 21. Febr.
Chunradus Baumgartner famulus, 27. April.
Eberhardus, famulus abbatis, 25. April.
Hans Hirzdarfer, famulus Georii abbatis et monasterii, 12. Nov.
Hermannis seruitor domini, 5. Nov.
Johannes antiquus, 28. Febr.
Johannes Painstarch, 31. Mai.
Chunradus Sueuus, 13. Sept.
Leupoldus seruitor abbatis, 25. Aug.
Petrus Kochpinter, seruitor domini, 23. Nov.
Vlricus famulus abbatis, occisus in Radeprunne, 21. Nov.
Ulricus Longus famil. domini abbatis, 3. Sept.

Wenzeslaus famulus d. abbatis et quondam custodis, 2. Aug.
Witigo famulus abbatis, 30. Juni, 22. Oct.
Johannes sellator frater domini Pauli abbatis, 22. Nov.
Andreas calefactor domini abbatis, 10. Mai.
Petrus calefactor domini abbatis 15. März.
Stephanus Greffler, calefactor, 24. Juni.
Gotfridus famulus hospitum, 7. März.
Christannus famulus infirmorum, 9. Nov.
Otto famulus custodis, 15. Juli.
Heinricus famulus in hospitali, 12. Aug.
Andreas famulus in pistrino, 15. Sept.
Georius famulus in pistrino, 6. Sept.
Tanquardus rasor conu., 5. April.
Ulricus rasor, 30. Juli.

Margaretha abbatissa, 23. Oct.

Mariam Magdalenam, ad S.:
Georgius Lang parochus, 20. Oct., 5. Nov.

Marienberg:
Abbates:
Chunradus, 26. Jan.
Johannes, 1. Juni.
Otacherus, 24. Febr.
Sacerdotes et monachi:
Basilius, 10. Febr.
Chunradus, 12. Dec.
Ditricus, 22. Juli.
Johannes, 1. Mai.
Lazarus, 25. März.
Petrus, 10. Febr., 1. März, 14. Aug.
Vlricus, 12. Aug.
Nicolaus diac. et mon., 14. Jan.
Conversi:
Ditricus, 7. Juni.
Eberhardus, 19. Juni.
Ludewicus, 27. Juli.
Rupertus, 6. Nov.

Mauricius canon., 17. Juli.

Melk:
Abbates:
Ortolfus, 13. Aug.
Otacherus, 29. Nov.
Ulricus, 25. Oct.
Sacerdotes et monachi:
Georius, 3. Oct.
Johannes, 3. Oct.
Karolus, 3. Oct.
Leo, 24. Juni, 3. Oct.
Sifridus, 25. Oct.
Simon, 25. Oct.

Mergersdorf:
Jacobus plebanus, 22. Sept.

Metem:
Johannes abbas s. Michaelis, 8. Sept.
Petrus, Paulus, Martinus s. et m., 8. Sept.

Meuzzlich:
Plebani:
Johannes Carpentarius, 9. Dec.
Meinhardus, 13. März.

Otto, 22. Juni.
Ulricus, 4. Aug.

Mistelbach:
Dietricus plebanus, 25. Jan.

Mospurga:
Chunradus de Gruening, s. et canon., 11. Juni.

Neleub:
Albero plebanus, 3. April.

Neresheim:
Thomas Weiss, ord. s. B. professus, 9. Sept.

Neuburg, Kloster:
Perchtoldus cellerarius, 6. Juli.
Stephanus sac., 30. Juli.

Canonici et sacerdotes:
Johannes, canon. et cellerarius, 4. Aug.
Johannes Schruker, 6. Febr.
Johannes Vmkerer, 26. Sept.
Stephanus, 26. Nov.

Nicolai S. Patauiensis:
Chalochus canon., 24. Mai.

Nicolaus abbas, 14. Jan.

Nicolaus can. et m., 27. Oct.

Nicolaum, ad S. (Wienne):
Abbatissae:
Anna, 28. Mai.
Chunegundis, 27. Juli.
Gedrudis, 3. März.
Ofmia, 15. März.

Katherina priorissa, 12. Sept.

Moniales:
Agnes, 25. April, 9. Mai, 25. Mai, 2. Nov.
Alheidis, 19. Juli.
Anna, 25. Febr., 4. März, 7. Juni.
Benedicta, 15. Febr., 10. März.
Cecilia, 19. Sept.
Clara, 5. Oct.
Chunegundis, 28. Jan., 15. Febr., 9. Mai, 18. Sept., 4. Oct.
Diemudis, 24. Mai, 4. Aug.
Dorothea, 12. April, 2. Aug.
Elisabeth, 28. April, 25. Juni, 21. Nov.
Engla, 6. Jan.
Valchenstainerin, 2. Mai.
Geysel, 14. Aug.
Geisla, 6. Jan., 29. April.
Gedrudis, 28. Jan., 27. April, 4. Juni, 22. Aug., 20. Nov.
Gedurdis, 30. Aug.
Goldruna, 29. März.
Hedwigis, 23. Juni, 6. Nov.
Hilta, 11. Sept.
Jeuta, 29. April.
Juta, 13. Aug.
Katherina, 17. Mai, 4. Aug.
Katherina Gewchramerin, 1. Oct.
Lucia, 4. Mai.
Margareta, 16. Jan., 23. Jan., 22. Mai, 11. Sept., 2. Nov.
Mechtildis, 27. Jan., 3. Mai.
Palmia, 5. Febr.
Petrissa, 8. Oct.
Sabina, 8. Jan.
Tueta, 25. Aug.
Wentla, 26. März, 7. Nov.
Wilbirgis, 28. Jan.

Noviciae:
Dorothea, 7. April.
Margareta, 11. März, 30. Juli.

Conuersae:
Anna, 28. Mai.
Chunegundis, 11. Febr.
Wentla, 11. Dec.

Conuersi:
Dietricus, 24. Nov.
Pilgrimus, 24. Jan.

Novo Monte, de (Neuberg):
Christannus abbas, 13. März.
Nicolaus abbas, 2. April.
Michael s. et m., 11. Sept.
Stephanus conu., 5. Nov.

Olomucensis episcopus:
Chunradus, 8. Aug.

Ossek:
Matthaeus conu., professus, 26. Oct.

Porta Aurea:
Blasius fr., professus, 14. April.

Radeprunne:
Heinricus conu., magister curie, 29. März.

Ratisponensis episcopus:
Nicolaus, 4. Oct.

Reitenhaslach:
Ciriacus Diemer professus, 22. Sept.

Retzbach (Rutzbach):
Andreas parochus, 12. Dec.
Dominicus Schnabel, plebanus, 23. Jan.
Chunradus Bleymüller parochus, 15. Sept.
Philippus Hilgeri parochus, 18. Oct.

Rewt:
Chunradus plebanus, 23. April.

Runa:
Albero abbas, 20. Aug.
Wernhardus abbas, 7. Juli.
Hertwicus s. et m., 12. Jan.
Martinus, 30. Aug.
Ignatius Crafft abbas (Lil.) professus Runensis, 1. Oct.
Sigismundus abbas (Lil.) professus Runensis, 5. Dec.

Salzburgensis archiepiscopus:
Eberhardus, 1. Dec.

Scotos, ad (Wienne):
Gallus abbas, 13. Aug.

Sedrasicz:
Nicolaus plebanus, 13. Sept.

Seitensteten:
Priores:
Otacherus [Albertus], 1. April.
Stephanus, 7. Jan.

Seon:
Sebastianus Prändl prior, 16. März.
Clemens Faber subprior, 6. Febr.

Seusenstein v. Valle Dei.

Slierbach:
Katherina conu., 16. Juni.

Stephano, de St. (v. Constanciensis):
Heinricus plebanus, 13. Mai.
Prepositi de S. St. procurator, 31. Aug.

Jacobus plebanus in Mergersdorf et canon. ad S. St., 22. Sept.

Valle Dei (‚Seusenstein'):
Abbates:
Ambrosius Gloggnizer, 5. Febr.
Georgius, 25. April.
Johannes, 17. März, 13. Mai.
Leonardus, 13. Sept.
Nycolaus, 20. Sept.
Wolfgangus, 13. Mai.

Nicolaus abbas in Zwetla, postea professus in Seusenstain, 26. Aug.
Dominus senior, 25. Nov.
Johannes prior, 1. April.
Petrus suprior, 1. April.
Simon cantor, 26. März.

Sacerdotes et monachi:
Andreas, 8. Sept.
Christofforus, 25. April.
Fridericus, 12. Nov.
Johannes, 28. März, 1. April.
Martinus, 28. März, 18. Oct.
Vlricus, 4. Jan.

Petrus subdiaconus, 8. Sept.
Ulricus m. et acolitus, 24. Nov.

Victoria:
Johannes abbas, 28. März.

Vitum, St., ad:
Thomas s. et can., 24. März.

Vorau:
Alexius can., 27. Juli.
Laurencius can., 30. Jan.
Ludowicus can., 27. Aug.
Petrus senior s. et can., 30. Jan.
Wolfgangus senior, 27. Aug.

Voelkenmarckht:
Nicolaus Hofmann decanus, 4. Sept.

Villariensis v. Wilhering.

Wienne:
Alhaidis abbatissa, 3. Dec.

Moniales:
Alhaidis, 7. Oct.
Chunegundis, 10. März, 6. April.
Gedrudis, 20. Oct.
Margareta, 20. Oct.
Mechthildis, 12. Nov.
Offemya, 13. Febr.

Vlricus commendator de domo Teutonica, 20. Oct.
Detricus conu., magister curie, 21. Oct.

Wilhalmspurch:
Plebani:
Ditmarus, 12. Juli, 14. Oct.
Hermannus, 27. Aug.
Chunradus, 27. Juni.
Laurentius, 29. Juli.
Ortolfus, 19. Juli.
Poystorff, Wolfgangus de, 2. Nov., 12. Nov.
Sartorius, Sebastianus, 6. Juli.
Semlercziph, Stephanus, 18. März, 6. Dec.
Spiczer, Johannes, 24. Oct.
Thomas, 7. Febr., 31. Mai.
Vdalricus, 25. Febr.
Urschalcus, 18. Oct.
Wagner, Johannes, 9. Dec.
Wichardus de, 5. Febr.
Johannes sac., 17. Aug.

Johannes Offerler, beneficiatus ad s. Oswaldum, S. 188.
Wilhelmus, magister curie in, 9. Jan.

Wilhelmus plebanus, 20. Mai.

Wilhering (Hylaria):
Ernestus abbas, 7. April.
Christophorus prior, 1. März.
Johannes s. et m., 10. März.
Chunradus conu., 27. Febr.

Wiczlesdorf (Wiczleinstorf, Witzleinstorf:
Plebanus de, 24. Febr.
Purchardus plebanus, 20. Oct.
Rapoto sacerdos, 24. März.

Ybbs (ad S. Spiritum):
Abbatissae:
Agnes, 16. Nov.
Anna, 13. Aug.
Bandąla, 25. Jan.
Margareta, 22. April.

Eysal priorissa, 1. Juli.
Gedrudis priorissa, 24. Aug.
Elisabeth, subpriorissa, 17. Jan.

Moniales:
Alhaidis, 13. Nov.
Perhta, 9. Juni.
Gedrudis, 14. März.
Gedrudis Mainbergerinna, 24. Nov.
Gysela, 7. Mai.
Hailwigis, 21. März.
Katherina, 11. März, 21. Nov.
Lucia, 3. Sept.
Maria, 25. Sept.
Tueta, 17. Sept.
Margareta nouicia, 31. Mai.
Cecilia conuersa, 14. Juli.
Chunradus conu., 27. März.
Fr. Johannes de Hainfeld, confessor monialium, 21. Febr.
Johannes Krenperg s. et m. Campil. apud moniales, 1. Oct.
Wolfgangus confessor, 19. Oct.

S. Ypolito de:
Prepositi:
Fridericus, 12. Aug.
Heinricus, 9. Oct.
Philippus, 1. Mai.
Philippus, 12. Juli.
Ulricus, 15. Aug.
Johannes decanus, 12. Aug.
Sixtus decanus, 25. Jan.

Canonici:
Andreas, 9. April.
Andreas Solsneyder, 30. Nov.
Artolfus, 18. Nov.
Caspar, 12. Aug.
Chunradus senex, 14. Nov.
Eberhardus, 25. Sept.
Egidius, 4. Juli.
Erasmus, 28. Sept.
Heinricus, 6. Sept.
Heinricus Czinczendorfer, 6. März.
Joachim, 28. Sept.
Johannes Pulkawer, 9. Dec.
Johannes Wiener, 21. Nov.
Laurencius, 28. Sept.
Leonhardus Chrepfel, 1. Aug.
Mathias Czingisser, 21. Sept.
Melchior, 15. März.
Michael, 22. Aug., 30. Nov.
Michael de Chasten, 5. Oct.
Michael Kollinger, 11. Aug.

Pangracius, 12. Aug.
Petrus, 24. Aug.
Sigismundus, 25. Juli.
Stephanus Haekler, 27. Juni.
Thomas, 10. Sept.
Vlricus, 1. Juli, 14. Sept.
Walthasar, 12. Aug.
Wolfgangus, 1. Juni, 12. Aug.
Wolfardus, 7. April.
Wolfhardus Geyr, 23. Mai.

Wolfgangus presb. et nouitius, 12. Aug.
Johannes diaconus, 25. Sept.
Georius subdiaconus, 12. Sept.

Acoliti:
Chunradus, 19. Nov.
Stephanus, 19. Nov.
Vlricus, 19. Nov.

Chunradus cellerarius, 28. April.

Cedliczz:
Martinus s. et m. prof., 30. Oct.
Mawricius s. et m. prof., 30. Oct.

Zwettel:
Abbates:
Bozlaus, 2. Febr.
Dietricus, 10. April.
Ebro, 28. Febr.
Gotschalcus, 9. Dec.
Hainricus, 13. April.
Heinricus, 29. Mai.
Nicolaus, 26. Aug.
Richerus, 29. Jan.
Ulricus, 30. Mai.
Wolfgangus, 13. Oct.

Otto senior, 9. Sept.

Priores:
Johannes, 17. Mai.
Nicolaus, 14. April.
Oukerus, 3. Sept.
Simon, 22. Aug.
Wernhardus, 28. Oct.

Andreas cantor, 27. Mai.
Chunradus, cantor, 26. März.

Sacerdotes et monachi:
Albertus, 26. Mai, 7. Aug., 8. Aug., 2. Sept.
Alhardus, 12. Dec.
Andreas, 22. März, 23. März, 21. Juli, 11. Dec.
Andreas Simon, 7. Juni.
Bernhardus, 19. Jan.
Pertholdus, 6. Juli, 13. Juli.
Burchardus, 19. Jan.
Chunradus, 10. Febr., 13. April, 16. Juni, 19. Juli, 25. Aug., 12. Sept., 24. Sept., 8. Nov.
Dareslaus, 10. März.
Dominicus, 17. Jan.
Eberhardus, 5. Juni.
Ernestus, 16. Jan.
Erwinus, 7. Febr.
Fridericus, 18. Febr., 13. April, 29. April.
Fridmannus, 14. Mai.
Gebhardus, 13. April.
Georius, 28. Febr.
Gerhardus, 22. Jan.
Geroldus, 25. Sept.
Gerungus, 5. April.
Gotfridus, 28. Oct.
Goezwinus, 22. Oct.
Gregorius, 22. Nov.
Hartmannus, 8. Juli.

Heinricus, 5. Febr., 3. März, 13. April, 25. April, 7. Mai, 8. Mai, 12. Juni, 21. Juni, 4. Aug., 22. Aug., 9. Oct.
Helyas, 19. Jan.
Hermannus, 7. Febr., 27. Febr., 12. Juni.
Hugo, 16. Oct.
Johannes, 30. Jan., 18. März, 31. März, 18. Mai, 22. Aug.
Karolus, 2. Febr., 22. April.
Leo, 29. Juni.
Leupoldus, 17. Aug., 30. Nov.
Leutwinus, 21. Juni.
Ludwicus, 23. Febr.
Matthaeus, 10. Aug.
Meinhardus, 18. März, 22. Juni.
Michael, 16. Jan., 18. Jan.
Nicolaus, 18. Mai, 28. Mai, 29. Juli, 11. Sept., 22. Sept., 2. Oct., 7. Oct., 10. Oct.
Ortolfus, 18. Jan., 21. Juni, 22. Aug.
Otto, 30. Juni, 23. Nov.
Otto Grill, 16. Jan.
Petrus, 22. Jan., 17. Febr., 10. Juni, 26. Juni, 14. Aug., 19. Aug., 24. Nov.
Philippus, 8. Dec.
Pitroffus, 22. Sept.
Rapoto, 9. Febr., 9. Oct.
Richerus, 30. Juni.
Rudlibus, 4. April.
Rudegerus, 7. Aug.
Rugerus, 10. Dec.
Sifridus, 26. Sept., 30. Sept.
Sigismundus, 3. Oct.
Stephanus, 25. Aug.
Symon, 7. Juni, 7. Aug., 20. Sept., 8. Oct.
Thomas, 31. März.
Ulricus, 1. Febr., 31. März, 13. April, 17. April, 4. Mai, 1. Juni, 22. Aug., 30. Aug.
Vrleugus, 26. Sept.
Walchunus, 25. Aug.
Waltherus, 8. Febr., 8. Mai, 4. Oct., 18. Oct., 23. Nov.
Welfingus, 25. Juni.
Wernherus, 30. März, 29. April.
Wisinto, 12. Oct.
Wolfhardus, 2. Juni.

Jacobus diaconus, 15. Febr.
Wolfgangus, diacon., 14. Mai.
Heinricus subdiacon., 20. Juli.
Otto acolitus, 31. Jan.
Rugerus episcopus Bornen (!) mon. Cist. ordinis in Zwetla, 8. Dec.

Conuersi:
Albero, 23. Febr., 13. Juli, 31. Oct.
Albertus, 11. Febr., 4, Mai, 31. Oct.
Andreas, 7. Oct.
Bernhardus, 19. Jan.
Burchardus, 19. Jan.
Calochus, 27. Febr.
Christanus, 7. Aug.
Chunradus, 17. Jan., 12. Febr., 7. März, 26. April, 23. Mai, 2. Oct., 12. Nov., 13. Nov., 16. Nov.
Ditricus, 22. Aug.
Diepoldus, 23. Jan.
Eberhardus, 16. Jan.
Engelbertus, 31. Aug.
Fridericus, 12. Jan., 11. Aug., 4. Nov., 30. Nov.

Gerungus, 13. Sept.
Heinricus, 1. Jan., 17. Jan., 26. Febr., 1. März, 28. März, 4. April, 23. Juni, 24. Juni, 22. Juli, 3. Aug., 9. Aug., 21. Aug., 9. Oct., 2. Nov., 16. Nov., 1. Dec.
Heinricus Stochvigz, 24. Juni.
Hermannus, 2. Nov.
Hertlinus, 12. April.
Hertwicus, 22. Oct.
Hugo, 30. Mai, 1. Juli.
Johannes, 1. Sept.
Leo, 5. Juli.
Leupoldus, 23. April, 21. Sept., 12. Oct.
Leutoldus, 23. Mai.
Meinhardus, 14. März.
Nicolaus, 5. Febr.
Otto, 31. Jan., 1. Febr., 9. Febr., 10. März, 24. Juni, 30. Juni, 13. Oct., 12. Nov.
Ortolfus, 25. Febr.
Petrus, 13. Oct.
Pilgrimus, 13. Jan.
Rapoto, 31. Aug.
Reimarus, 21. Sept.
Reimbertus, 31. Juli.
Richerus, 30. Juni.
Rudgerus, 2. Mai.
Rugerus, 16. Febr., 20. Sept., 14. Nov.
Siboto, 21. Mai.
Sifridus, 27. März, 18. Juli.
Ulricus, 25. Jan., 10. Mai, 10. Juni, 18. Juni, 21. Aug., 8. Oct., 16. Nov.
Walchunus, 22. Juli, 31. Juli.
Waltherus, 23. Juni.
Wernhardus, 13. Aug., 16. Oct., 11. Nov.
Wisinto, 8. Juni.
Wolfkerus, 9. Febr.

# FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

# ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

## DIPLOMATARIA ET ACTA.

## XLI. BAND.

ZWEITE HÄLFTE.

WIEN, 1879.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

# BRIEFE

# ALBRECHTS VON WALDSTEIN

AN

# KARL VON HARRACH

(1625—1627).

NACH DEN EIGENHÄNDIGEN ORIGINALEN DES GRÄFLICH HARRACH'SCHEN ARCHIVS IN WIEN

HERAUSGEGEBEN VON

FERDINAND TADRA,

SCRIPTOR AN DER K. K. UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK IN PRAG.

NEBST EINER EINLEITUNG: ALBRECHT VON WALDSTEIN SEIT DER SCHLACHT AUF DEM WEISSEN BERGE BIS ZU SEINER ERHEBUNG ZUM HERZOG UND OBERCOMMANDANTEN DER KAISERLICHEN ARMEE. (1620—1625).

WIEN, 1879.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

# EINLEITUNG.

## Bericht über Albrecht von Waldsteins Briefe an Karl von Harrach.

Durch Vermittlung des k. böhmischen Landesarchivars, Professor Dr. Gindely, der während seines längeren Aufenthaltes in Wien (1875) die dortigen Archive durchforscht und so kostbare Schätze für die böhmische Geschichte angesammelt hatte und unter anderen auch das gräflich Harrach'sche Archiv besuchte, hatte Se. Erlaucht der Herr Graf J. Harrach die Erlaubniss ertheilt, dass die in seinem Archiv zu Wien befindlichen, in den Anfang des dreissigjährigen Krieges (in welcher Zeit bekanntlich Freiherr Karl von Harrach als einer der vornehmsten Rathgeber und Geheimräthe Kaiser Ferdinands II. eine hervorragende Stelle einnahm) fallenden Schriften in seine Hauskanzlei zu Prag geschickt werden, wo ihre Durchsicht und Copirung für das k. böhmische Landesarchiv vorgenommen werden sollte. Mit dieser Arbeit von Professor Gindely betraut, habe ich die eingesandten Fascikel durchgesehen und die auf Böhmen und den böhmischen Aufstand sich beziehenden, mitunter sehr wichtigen Urkunden und Schriften excerpirt und copirt. Unter den eingesandten Fascikeln befand sich einer, der beinahe ausschliesslich eigenhändige Briefe Albrechts von Waldstein an Karl von Harrach enthielt. Dieser war bekanntlich Vater der durch Geist und persönliche Anmuth ausgezeichneten Isabella Katharina, zweiten Gemahlin Waldsteins, dessen hervorragendster Gönner und vertrauter Freund, und diesem Verhältnisse entspringen auch

die erwähnten und mitunter — wie natürlich — sehr vertraulichen Briefe Waldsteins an Harrach, von denen ich nach Durchsicht beinahe der ganzen Waldsteinischen Literatur constatirte, dass sie bisher gänzlich unbekannt sind. Aus diesem Grunde konnte ich nicht umhin meine Verwunderung darüber auszusprechen, dass kein einziger von den Biographen Waldsteins darauf verfallen ist, das genannte Archiv hauptsächlich für die Periode von 1623—1628 (bis zum Tode Karls von Harrach) auszubeuten und dies um so mehr, als von dessen Eigenthümern die Benützung in liberalster Weise — wie bereits mehrfach erwiesen — zugestanden wird.

In dem betreffenden Fascikel, der die Signatur lit. I. i Nr. 74. trägt, sind zusammen 238 Nummern und zwar 230 Briefe Waldsteins, von diesen 2 Briefe an den Kaiser (1 in Abschrift, 1 im Original), je einer an den Herzog Franz Albrecht von Sachsen und an S. Julien, die übrigen sind eigenhändige, theilweise chiffrirte Briefe Albrechts von Waldstein an den Freiherrn Karl von Harrach; nebstdem einige, theilweise auf den Briefen Waldsteins geschriebene, eigenhändige Anmerkungen Karls von Harrach, die sich dieser über besonders wichtige Gegenstände, z. B. über Waldsteins Gesuch um Entlassung im Jahre 1626, zu dem Zwecke gemacht zu haben scheint, um bei Geheimrathssitzungen dem Kaiser darüber zu referiren. Als letzte Nummer ist eine Abschrift des bekannten amtlichen Berichts über Waldsteins Verrath und die Egerer ‚Execution' (nämlich: ‚Ausführlicher und gründlicher Bericht der vorgewesten Friedländischen und seiner Adhärenten abscheulichen Prodition') mit einem dazu beigefügten, bisher unbekannten Gutachten ‚der Deputirten kaiserl. Räthe und Commissarien' an den Kaiser, ob es überhaupt nöthig sei, gegen Waldstein und Consorten nach ihrer Ermordung einen rechtlichen Process anzustrengen.

Nachdem ich sämmtliche Briefe copirt und dieselben chronologisch geordnet hatte, ergab sich nachstehendes Resultat:

23 Briefe fallen in das Jahr 1623; sie sind geschrieben in der Zeit vom 20. October bis zum 19. November 1623 und betreffen den Feldzug gegen Bethlen Gábor und die Einschliessung des kaiserlichen Heeres bei Göding. Mit Ausnahme der zwei ersten sind sie chiffrirt und zwar mit einer eigenen zwischen Waldstein und Harrach verabredeten Chiffre. (Ich

habe sie bei meiner Abhandlung über den Feldzug des Jahres 1623 im Archiv für österr. Gesch. Bd. LV. II. Hälfte S. 401 veröffentlicht).

Die übrigen Briefe betreffen den Feldzug Waldsteins in Deutschland und in Ungarn (1625—1626), von diesen fallen in das Jahr 1625 nur 17, in das Jahr 1626 dagegen 154 Briefe. Der Rest (36 Stück) fällt in das Jahr 1627 und zwar reichen diese bis zum 11. August und enthalten wichtige Nachrichten über die Vorbereitungen zum Feldzuge des Jahres 1627 und über den Feldzug in Schlesien selbst.

Sämmtliche Briefe sind für die Geschichte der betreffenden Jahre äusserst wichtig. In manchen Beziehungen wird erst durch diese Briefe Klarheit gebracht, ganz neue oder wenigstens von den Geschichtschreibern bezweifelte Thatsachen werden sichergestellt, der Feldzug in Ungarn, dessen Verlauf zu vielfachen Anschuldigungen Waldsteins Anlass gab, wird in vielen Beziehungen in ein anderes Licht gestellt; ganz besonders wichtig sind diese Briefe zur Aufklärung des persönlichen Verhältnisses Waldsteins zu vielen hervorragenden Persönlichkeiten jener Zeit, namentlich zum Herzoge von Baiern, zu Tilly, Collalto, Cardinal Dietrichstein, Caretto u. A.

Aus allen leuchtet heraus, dass Waldstein durch und durch dynastisch gesinnt war, es wird ihm auch von Niemandem, wenigstens für die frühere Periode seines Lebens, abgesprochen. Dies führte ihn in seiner Jugend bereits in den Krieg für die Dynastie in den verschiedensten Ländern derselben. Als es sich um seine Ernennung zum obersten Feldhauptmann des Kaisers handelte, bildeten sich am kaiserlichen Hofe zwei Parteien: die eine, und zwar die mächtigere, mit dem Fürsten Eggenberg und Harrach an der Spitze, war für, die andere gegen Waldstein und seine Erhebung. Sowie nun die erste aus innerster Ueberzeugung, dass des Kaisers und des Reiches Wohl daran hänge, bestrebt war, Waldstein zu unterstützen und zu halten, verabsäumte die andere nicht, ihm durch allerhand Mittel Schwierigkeiten zu bereiten, um ihn zur Niederlegung des Oberbefehls zu bewegen. Diese Gegenpartei Waldsteins bestand aus einigen von den kaiserlichen Geheimräthen, unter ihnen waren Graf von Trautmannsdorf, der Cardinal von Dietrichstein, Statthalter in Mähren, ferner der Hofkriegsraths-Präsident Collalto, wenigstens eine Zeit lang, nachdem er sich

mit Waldstein entzweit hatte, dann auch Caretto Marchese de Grana, dieser aus Aerger, dass er von Waldstein mit seinem Ansuchen um eine Obristenstelle abgewiesen wurde. Diesen schloss sich bald der Herzog Maximilian von Baiern an, der sowohl in Wien durch seinen Botschafter gegen Waldstein wirkte, als auch im Felde ihm durch bezügliche Weisungen an Tilly Verlegenheiten bereitete.

Die Intriguen dieser Partei brachten Waldstein bereits im Sommer des Jahres 1626 dahin, dass er sowohl seinem Schwiegervater als auch dem Kaiser (‚bei dem die Calumniatores nicht allein Gehör sondern gute Audienz bekommen') den festen Entschluss bekannt gab, nach Beendigung des Feldzuges in diesem Jahre (1626) vom Generalat abtreten zu wollen. Dass diese Absicht Waldsteins ernst gemeint war, dieselbe bereits auch im Geheimrathe des Kaisers zur Sprache kam, dürfte durch diese Briefe Waldsteins vollkommen sichergestellt werden; Harrach hat höchst wahrscheinlich darüber referirt und bereits auch Anträge zur etwaigen Wiederbesetzung des Generalats in Bereitschaft gehabt. Besonderes Interesse dürften namentlich nachstehende Anmerkungen Harrachs haben, die er sich diesbezüglich gemacht hatte, weil wir aus denselben einestheils die Ursachen der von Waldstein begehrten Entlassung kennen lernen, anderntheils aber klar ausgesprochen finden, wozu sich Waldstein — entgegen der bisher allgemein geltenden Ansicht, dass er den Krieg auf eigene Kosten führen wollte — bei Uebernahme des Commandos eigentlich nur verpflichtet hatte. Es heisst hier unter Anderem: Der Herzog von Friedland vermeine genug gethan zu haben, ‚indem er Ihr Majestät ein ansehenliche Armee auf den Fuss gebracht, darmit posto genommen und bishero den Feind aufgehalten etc. . . beklagt sich, dass man bei Hof vermeint, dass er den völligen Krieg auf sein Spesa führen soll und kann, habe mehrers nicht versprochen als die Armee auf den Fuss zu bringen und posto zu nehmen, habs bisher erhalten, dergleichen Krieg aber kann Niemand als ein grosser Potentat und nicht ein Privat führen. Er hab Traidt und Pulver begehrt: das eine schick man ihm nicht und schreib, er soll gesparig darmit umbgehen, auf das andere geb man ihm keine Antwort etc. . . . Begehre derhalben seine Entlassung anjetzo, damit hernach auf den Winter Ihre Majestät den Campo mit ein

Capo und aller Notturft versehen können'. Harrach sagt weiter: ‚Dies sein Sachen grosser Consideration, vieler schädlichen Consequenzen und liegt Ihr Mtt. Dienst, dero Königreich und Länder ja des ganzen gemeinen Wesens Schaden oder Befürderung daran'. Zu Ersetzung Waldsteins schlug Harrach zwei Wege vor: Entweder solle sich der Kaiser mit Spanien und der Liga vergleichen, dass jeder Theil eine gewisse Anzahl Volks im Felde halte, über welches Tilly als kaiserlicher General commandiren würde, oder solle Waldstein in seiner Stellung als Anführer der kaiserlichen Truppen durch einen anderen General ersetzt werden, wozu dann nachstehende Persönlichkeiten tauglich wären: Fürst Max (v. Liechtenstein), Rudolf von Tiefenbach, Hans Breuner, Don Balthasar, Collalto, von Ausländern: Graf Johann von Nassau, Graf von Bergk, Graf Wolf von Mansfeld. Dass also weder die Behauptung, Waldstein hätte erst nach Beendigung des Feldzuges in Ungarn, als sich beim Hofe eine ungünstige Meinung über ihn verbreitete, mit Niederlegung des Oberbefehls gedroht, noch jene Hurters und Anderer, er hätte den Unwillen des Kaisers über seine erfolglose Kriegführung beschwichtigen müssen, nicht stichhältig sind, ist ersichtlich; gegen die letztere will ich noch ein Schreiben Waldsteins vom 5. November 1626, also bereits nach Beendigung des Feldzuges in Ungarn, hier anführen, in welchem er auf seiner Entlassung beharrt und hinzufügt: ‚Dass aber nach meinem Abzug meine Feind Campo haben werden mir zu schaden, solches werde ich müssen Gott befehlen. Umb den Kaiser und das Haus von Oesterreich hab ich viel ein anderes verdient, will aber meine merita nicht exaggeriren, dies tröste ich mich allein, dass kein Mensch in der Welt anders sagen kann als dass ich jederzeit treulich, ehrbar und nutzlich dem Kaiser gedienet habe, und wann ich Gott also gedienet hätte, so wäre ich gewiss der vornehmbste Heiliger im Himmel'.

Dass der Rücktritt Waldsteins vom Obercommando nicht erfolgte, ist durch eigenes Eingreifen des Kaisers, durch vereinten Einfluss Eggenbergs und Harrachs und namentlich in Folge der persönlichen Zusammenkunft Eggenbergs und Harrachs mit Waldstein zu Bruck an der Leitha erreicht worden.

Ueber Waldsteins Zug nach Schlesien und Ungarn zur Verfolgung Mansfelds wird behauptet, dass er denselben erst

auf wiederholtes Ansuchen des Kaisers unternahm und sehr langsam vorwärts zog. Dem entgegen findet man aus seinen Briefen Folgendes: Nachdem Waldstein sehr oft und zwar noch vor der Schlacht an der Dessauer Brücke auf Mansfelds beabsichtigten Zug nach Schlesien und die daraus entspringende Gefahr aufmerksam gemacht und gefordert hatte, man solle in Schlesien und Mähren rüsten, um Mansfeld abzuhalten, da er selbst ihm nicht nachfolgen könnte, von Seite des Kaisers aber nicht das Mindeste geschah und dazu noch Bethlen heranzog, um sich mit Mansfeld zu vereinigen, brach Waldstein, nachdem er vorher den Obristen Pechmann mit einem Theile der Reiterei zur Verfolgung Mansfelds vorausgeschickt hatte, Ende Juli 1626 von Aschersleben mit seinem Heere auf (die Stärke desselben gibt er selbst auf nur 20.000 Mann an, da er 8000 Mann an Tilly abgeordnet und in vielen Städten Besatzungen zurückgelassen hatte) und eilte in starken Märschen Mansfeld nach, der aber bereits einen grossen Vorsprung vor ihm gewann. Während Waldstein mit seinem Hauptquartier noch am 8. August in Zerbst war (inzwischen setzten sich aber schon seine Truppen in Bewegung), finden wir ihn am 9. August in Koswig, am 10. in Dahme, am 13. in Kottbus, am 15. in Kosel, am 17. in Sagan, am 21. in Goldberg, am 26. in Strelitz, am 30. in Neustädtl, am 2. September in Olmütz, am 3. in Kremsier, am 5. in Ungarisch-Brod und am 8. September in Neusohl, so dass er also in der Zeit vom 8. August bis 8. September den weiten Weg von Zerbst bis Neusohl mit seiner ganzen Armee zurücklegte. In Zerbst erhielt er vom Kaiser ein Schreiben, welches beweist, was für sonderbare Zumuthungen man an ihn stellte und worüber er sich folgendermassen äussert: ‚Ich hab ein Handschreiben von Ihr Majtt. aus der Kammerexpedition bekommen, ich sollte mich ausser des Landes halten und in Schlesien nicht rücken, sondern den Feind eher er hinkommt schlagen, auf dass die Schlesier könnten die Contributionen erlegen. Nun sehe man der Kammer wohl considerirte Ordinanz, der Feind ist in Schlesien, das Land halt mehr mit ihm als mit dem Kaiser und ich sollte ausserhalb des Landes bleiben; auch wird sich der Feind gleich also wie sies auf Papier setzen schlagen lassen und ich mit der Armee gleich hin und her marchieren können, als wann sie ein Paar Ross vor den Wagen spannen lassen, nach Hof fahren und von dannen wieder

nach Haus. Ich sehete lieber, dass Ihr Majtt. Länder möchten dessen enthebt werden, denn ich habe sowohl als die anderen nichts anderes als nur meiner Güter ruina zu gewarten, aber dieweils nicht anders sein kann lieber ruinirte als verlorene Güter haben'.

Weiters dürften durch diese Briefe auch über das Verhältniss Waldsteins zu Tilly, theilweise auch zu dem Herzoge von Baiern, nähere Aufschlüsse ertheilt werden; Schriftsteller, die, um den Ruhm des Ersteren zu erhöhen, den Anderen völlig in den Koth herunter werfen, dürften doch eines Besseren belehrt werden. Es lässt sich nicht läugnen, dass durch besseres Zusammenwirken der beiden Feldherren mehr wäre erzielt worden, dass aber die Schuld der Uneinigkeit Waldstein allein zufällt, wird schwerlich zu erweisen sein, auch bairischerseits dürfte man viel dazu beigetragen haben. Interessant in dieser Beziehung ist folgender Ausspruch Waldsteins über Tilly: ‚Er ist der bairischen Commissari Sclavo und muss wider Ragon travagliren und die Armee consumiren und ist gewiss nicht ohn, dass er wegen seiner tapferen Thaten bei der Welt glorioso ist, wegen der Pacienz aber, so er mit denen Hundsfutern [von Harrachs Hand durchstrichen] muss haben, wird bei Gott coronam martyri erlangen' (Schreiben vom 3. Juni 1626). Dass Waldstein oft mit Tilly wegen Vereinigung der beiden Armeen verhandelt hat, davon findet man in diesen Briefen hinreichende Beweise; so schreibt er am 6. Juni 1626 an Harrach unter Anderem Folgendes: ‚Ich hab von Don Balthasar vernommen, dass man zu Wien vermeint hat, dass ich Ursach bin gewest und mich mit dem Grafen von Tilly nicht hab conjungiren wollen; man frage den Capitän Leon, dass er sich diesen Winter schier zu Todt hat reiten müssen ihn zu persuadiren dass ers thäte, aber hats nit than wollen, ausserhalb damals etlich wenig Tag bei Schleden. Itzunder schicke ich den Obristen Colloredo zu ihm, ihn zu ersuchen, dieweil kein Feind dorten ist, so solle er sich wieder hereinwenden etc.... itzt wird man sehen, ob ihm seines Herrn secrete instructioni solches zu than zulassen werden, denn thuet er dies, so ist der Feind ruinirt, wo nicht so haben wir ein langwierigen Krieg und mit grossen Incommoditäten, denn gewiss der Kurfürst aus Baiern ist besser vor sich als vor uns'. Die Vereinigung der beiden Armeen erfolgte nicht, Waldstein musste

später Mansfeld nachziehen, aber seine zur Verstärkung Tilly's hinterlassene Hilfe war in der Schlacht bei Lutter doch entscheidend. Dass Waldstein auch das Nachtheilige ihrer Trennung eingesehen, leuchtet unter Anderen auch aus dem Briefe vom 14. August 1626, wo er schreibt: ‚Hätte der Herr Tilly das böse Göttingen gehen lassen, wie ich ihn so unterschiedlichemal gebeten, und sich mit mir conjungirt, so wäre der Sach schon Feierabend gemacht gewest'.

Sonderbar gestaltete sich das Verhältniss zwischen Waldstein und dem Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen Romb. von Collalto. Dieser war mit Einverständniss Waldsteins zum Feldmarschall bei der kaiserlichen Armee ernannt worden (am 15. November 1625 schreibt Waldstein: ‚Der Graf Collalto ist dahie und assistirt mir in Allem über die massen wohl und gewiss man hätte mir Niemanden schicken können, den ich lieber gesehen hätte, denn er überhebt mich vieler Mühe'); bald aber entzweiten sich Beide — die Ursache ist aus diesen Briefen nicht ersichtlich —, Collalto entfernte sich wider den Willen Waldsteins von der Armee und ging nach Wien, wo er sich um ein selbständiges Commando bewarb (unter Andern wollte er Befehlshaber des gegen die aufständischen oberösterreichischen Bauern abgeschickten Volkes werden). Am 3. Juli schreibt Waldstein über ihn: ‚Der Collalto ist ein grosser Practico aber kein Soldat, er hat bald nach seinem Abzug anfangen bei Baiern zu practiciren, auf dass wann der Herr Tilly sollte abgehen man ihm der Liga exercitum sollte untergeben; es wäre wohl versehen wie ein Dorf mit einem unsinnigen Pfaffen'. Die Feindschaft zwischen Beiden muss heftig gewesen sein; selbst das Eingreifen des Kaisers, der bereits am 16. Februar 1626 an Collalto schrieb und ihn zur Einigkeit mit Waldstein im Interesse des kaiserlichen Dienstes ermahnte, vermochte nicht beide Gegner auszusöhnen. Erst in dem Briefe vom 2. August 1626 findet man von Seite Waldsteins den ersten Schritt zur Verständigung; er schreibt (chiffrirt): Dieweil der Kaiser mir den Titel ‚Obrister Feldhauptmann' hat geben, so wollte mein Herr mit mir tractiren dass ich mirs nicht liesse zuwider sein, dass auch der Collalto accommodiret würde, doch dass er auch unter mir wäre tanquam membro separato del corpo mit Titel Feldmarschalk, den sonsten werde ich stets intrigi mit ihm haben.

Ganz neu, von den Geschichtschreibern — so viel mir bekannt — gar nicht erwähnt, ist Waldsteins Plan, den immerwährenden Friedbrecher Bethlen Gábor endlich unschädlich zu machen, den er besonders in zwei Briefen (vom 5. und 7. August 1626) ausführlicher bespricht. In dem Briefe vom 7. August schreibt er: ‚Ich hab meinem Herrn geschrieben, dass man zeitlich gedenken thäte, wenn der Feind geschlagen sollte werden, wie sich Ihr Majtt. der victori praevaliren und sein Königreich und Länder vor solchen feindlichen Einfällen versichern, finde aber kein anderes Mittel als dass man alsbalden mit dem Cornitsch oder sonsten Jemanden practiciren thäte, dass sobald unser Herr dem Kaiser wider dem Bethlehem victori verliehen hat, dass ihm Ihr Mtt. wollen Assistenz leisten und zum Fürsten in Siebenbürgen machen. Die Assistenz aber vermeine ich dass diese sein müsste, dass ich 3000 Pferd neben 3000 Drachonen unter einem Capo geben thäte, zu deme könnte man alle die Polen dahie gebrauchen, auch 2000 oder 3000 Ungern darzu geben, diesen allen dass der Forgatsch commandiren thäte, und sobald der Feind rumpirt wäre, in zwei oder drei Tagen dahin marchieren, unter dessen in dem Schrecken machet der Cornitsch das ganze Land sich zu ihm voltiren und könnt es gar leicht occupiren'. Wenn daher O. Klopp (in seinem Werke über Tilly) aus einem Postscript Waldsteins an Collalto (Schreiben dd. 28. August 1627, bei Chlumecky, Reg. I.) ‚man müsse gegen Bethlen mehr mit Praktiken als aperto Marte kriegen, solches aber müsste angesehen sein auf sein Person ala usanza de Italia', schliessen will, Waldstein habe eine Ermordung Bethlens im Sinne gehabt, so glaube ich, dass es denn doch zu viel ist, so einen Schluss ziehen zu wollen, es scheint vielmehr, dass Waldstein seinen früheren Plan im Sinne gehabt habe, nämlich Bethlen durch einen Mann aus seinem Volke zu stürzen und zu diesem Zweck auch von rückwärts in seinem eigenen Lande durch die Kosaken angreifen zu lassen.

Was das Privatleben und das Verhältniss Waldsteins zu seinem Schwiegervater Karl von Harrach betrifft, so finden wir in den Briefen manche interessante Bemerkungen, die dasselbe vielfach illustriren. Aufrichtig gesteht er einmal, dass er sich ‚einen Rausch gesoffen', obwohl er sonst sehr mässig leben muss und lernt ‚rohen Schinken zu essen und Brühen

zu trinken', worüber sich seine Frau gewiss freuen wird; trotzdem sei ihm ‚die Schelmerei wieder in die Füss kommen' und habe ihn längere Zeit geplagt. Als er in Aschersleben von den Nonnen ein Gemälde und zwei Paar Handschuhe zum Präsent bekommen, schickte er dies seinem Schwiegervater, dem er am 1. November 1625 schreibt: ‚Dieweil ich weiss, dass sich mein Herr mit schönen Kunststücken von Mahlwerk delectirt, so hab ich nicht weniger than können als ihm dies zu praesentiren, so mir gestern die hiesigen Nonnen verehrt haben; auch haben sie mir 2 Paar Handschuh verehrt, welche, weil sie gar stattlich vor mich sein, nicht besser hab wissen anzuwenden, als gleichfalls meinem Herrn zu schicken, denn er wird darmit ein Paar Damen können regaliren'. — Als zufolge vielfacher Klagen Waldsteins über schlechte Versorgung der Armee ein kaiserlicher Geheimrath als Commissär ins Lager geschickt werden sollte und es verlautete, dass Harrach selbst dazu verordnet werden solle, dies aber dennoch nicht geschah, schreibt Waldstein (3. Juni 1626): ‚Mit herzlicher Freud hab ich vernommen, dass mein Herr wieder wohl auf ist, unser Herr erhalte ihn lange Zeit darbei. Sein Ankunft hätte mich dahie als wenn ein Engel vom Himmel kommen wäre erfreut, aber dieweil mein Weib sein Tochter ist, so hättens etliche böse Leut dürfen vor suspect halten, ist besser dass der Graf von Trautemstorf herkombt etc. . .'

Ganz besonders wichtig sind die Briefe Waldsteins an Harrach für die Geschichte des Feldzuges in Deutschland und in Ungarn, denn dieselben werden, da er beinahe täglich (vom 13. Juli 1626 sind sogar vier Briefe), immer aber in sehr kurzen Unterbrechungen schreibt, von seinen Dispositionen und Bewegungen, sowie auch von seinen Absichten, von seinem Scharfblick in Bezug auf Bethlen und Gustav Adolf, über die Mängel der Kriegführung und über vieles Andere mehr Aufschluss ertheilen.

Was das Aeussere betrifft, so sind sie wie überhaupt alle eigenhändigen Briefe Waldsteins oben mit dem Zeichen des Kreuzes gezeichnet, recht leserlich geschrieben — jedoch grösstentheils ohne Interpunktion — sehr häufig oben, unten und an den Seiten mit Nachschriften begleitet, manche ganz (die aus dem Jahre 1623), manche theilweise chiffrirt. Das

Papier ist stark, mit Wasserzeichen in der Mitte, eigenthümlich zusammengelegt und mit einem kleinen Siegel versehen. Die Aufschrift in den Briefen von 1623 lautet: ‚Wohlgeborner Freiherr', in den späteren ‚Hochwohlgeborner Freiherr'; die Unterschrift in den ersten ‚Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener (manchmal Knecht) A. F. z. F.' (d. i. Albrecht Fürst zu Friedland), in den späteren ‚A. H. z. F.' (Albrecht Herzog zu Friedland), nachdem er nämlich durch das Diplom vom 13. Juni 1625 zum Herzog von Friedland ernannt worden war.

Als letzte Nummer in dem Fascikel der Waldstein'schen Briefe ist der bekannte bereits erwähnte ‚Ausführliche und gründliche Bericht', der im Jahre 1634 zuerst in Wien, später und zwar noch in demselben Jahre auch zu Prag gedruckt wurde. Die vorliegende Abschrift ist jedoch aus dem Original in dessen ursprünglicher Fassung angefertigt und zwar vor der Drucklegung desselben, wie einige anders lautende Stellen, besonders aber das demselben beigefügte ‚Gutachten der deputirten Räthe und Commissarien an den Kaiser' bezeugt. Beide Schriftstücke bieten wohl keine neuen Anhaltspunkte betreffend die Schuld oder Nichtschuld Waldsteins, dagegen aber dürfte auf Grundlage derselben eine andere Frage ihrer Lösung zugeführt werden, die nämlich: Ob Kaiser Ferdinand II. von der Ermordung Waldsteins wusste und dieselbe anbefohlen habe, oder ob die betreffenden Personen in Eger aus eigenem Willen handelten. Die von Mailáth (Oesterr. Gesch. III.) und nach ihm von Hurter u. A. vorgebrachten Gründe und Erklärungen für die Ansicht, dass der Kaiser den Befehl zur Ermordung Waldsteins nicht gegeben habe, erfahren besonders durch das ‚Gutachten' in mehreren Beziehungen eine gründliche Correctur. So behauptet unter Anderm Mailáth und legt grosses Gewicht darauf, dass die in dem Bericht vorkommende — wie er sagt — gewöhnliche Formel ‚Wallenstein lebendig oder todt einzubringen' erst nachträglich in denselben aufgenommen wurde und zwar auf Veranlassung des Königs Ferdinand III., dem der ‚Bericht' vor der Drucklegung zur Begutachtung zugeschickt wurde, und welcher seine Meinung dahin aussprach, ‚dass vielleicht mehr rathsam wäre, wider die Executirten Proditoren auch sententiam post mortem zu publiciren'. Mailáth meint nun (S. 382), dass in Folge dessen erst die Worte ‚lebendig

oder todt' in den ‚Bericht' gesetzt wurden, und dass diese Worte die ‚sententiam post mortem' bedeuten. Unsere beiden Schriftstücke belehren uns aber eines Anderen. Die Worte ‚lebendig oder todt' können weder in diesem Sinne aufgefasst werden, noch sind sie erst in Folge des Gutachtens von Seite Königs Ferdinand in den ‚Bericht' gekommen, sie waren bereits darin aufgesetzt, als König Ferdinand denselben zur Begutachtung bekam; auch kann der Ausdruck ‚sententia post mortem' nicht als eine einfache Achtserklärung durch die Worte ‚Waldstein lebendig oder todt einzubringen' gedeutet werden, vielmehr als ein ordentliches, rechtliches Urtheil, da nämlich von einem Theile der kaiserlichen Geheimräthe und auch vom Könige Ferdinand vorgeschlagen wurde, neben der Veröffentlichung des ‚Berichts' auch noch ‚eine declaratoriam et condemnatoriam sententiam gegen die Ermordeten zu schöpfen und zu publiciren'. Die ‚Deputirten, Räthe und Commissarien', denen auch eine Abschrift des ‚Berichts' wie dem König Ferdinand zur Begutachtung vorgelegt wurde, sprechen sich gegen die nachträgliche Urtheilsfällung gegen Waldstein und Consorten aus und unter den Gründen sagen sie, dass es an diesbezüglichen kaiserlichen ‚Declarationen und Denunciationen' gegen Waldstein nicht ermangelt; als solche erklären sie die drei Patente: das vom 24. Jänner, das vom 18. Februar 1634 und endlich ein drittes, wodurch König Ferdinand zum Obercommandanten der Armee ernannt worden, welches aber, da es sich auf den noch nicht gedruckten ‚Bericht' referirt, noch zurückbehalten wurde. Hierauf sagen sie: ‚So ist weiter über dieses alles und viertens auf Ihr Kaiserl. Majtt. Befelch und denen damaligen Umständen nach mit wirklicher Execution gegen den Personen als in manifesto et permanento crimine laesae Majestatis, rebellionis et perduellionis albereit verfahren, nachmalen approbirt und remunerirt und also ipso facto für wen sie zu halten der ganzen Welt declarirt worden . . . alldieweiln das crimen rebellionis et perduellionis nit allein die Lebensstraf sondern auch die damnation memoriae et confiscationem bonorum als consequentia rechtswegen auf dem Rücken trägt'.

Damit will ich meinen Bericht über die neugefundenen Briefe Waldsteins schliessen, zugleich aber die Ueberzeugung aussprechen, dass dieselben nicht nur für die Geschichte

Waldsteins sondern überhaupt für die Geschichte der Jahre 1625—1627 äusserst wichtig sind, so dass durch Drucklegung derselben der Geschichtsforschung ein wesentlicher Dienst geleistet würde.

**Ferd. Tadra.**

---

## Albrecht von Waldstein seit der Schlacht auf dem weissen Berge bis zu seiner Erhebung zum Herzog und Obercommandanten der kaiserlichen Armee.

(1620—1625.)

In der Lebensgeschichte Albrechts von Waldstein, dieses gewiss ausserordentlichen Mannes, gibt es noch manche Lücken, die erst nach und nach durch Auffindung neuer Quellen ausgefüllt werden können. Natürlich wurde bis jetzt die grösste, ja ausschliessliche Aufmerksamkeit jener Zeit zugewendet, in welcher er als der allgewaltige Heerführer des Kaisers eine so bedeutende und hervorragende Rolle in der Weltgeschichte spielt, wogegen die frühere Lebensperiode desselben, namentlich seine Thätigkeit in den Jahren 1620—1625 sehr mangelhaft behandelt, man kann sagen, übergangen wird, obwohl gerade diese Zeit den Grund zu seinem Ruhme legte und er — wohl in untergeordneter Stellung — eine Regsamkeit entfaltete, welche allein die darauffolgende Erhebung zu jener ungeheueren Macht, die ihm durch seine Ernennung zum ‚Capo' des gesammten kaiserlichen Kriegsvolkes übertragen wurde, erklärlich macht.

Es ist sichergestellt, dass Waldstein persönlich an der Schlacht auf dem weissen Berge nicht theilgenommen hatte. Er war im Sommer des Jahres 1620 lebensgefährlich erkrankt,[1] nach seiner Genesung übernahm er wohl wieder das Commando über sein Regiment, entfernte sich aber einige Tage

[1] Eine eigenhändige Anmerkung Waldsteins lautet: ‚A° 1620 im Julio bin ich uf den Tod krank gewest und die Krankheit vermeine ich dass ich mirs mit Trinken causirt hab, hat auch sollen die Ungerische Krankheit werden, aber die Esperienz und Fleiss der Medici dem bald bevorkommen'. (Waldsteins Horoskop im k. sächs. Staatsarchiv. Abgedruckt bei Helbig, Ferdinand II. und Waldstein.)

vor der Schlacht von dem kaiserlichen Heere und begab sich behufs Beschaffung von Proviant für dasselbe in den Schlaner Kreis; der grösste Theil seines Regiments kämpfte aber in der Schlacht auf dem weissen Berge und zwar unter Commando des Obristlieutenants Lamotte, welcher durch seinen Bericht über die Stellung der böhmischen Armee und über die nicht besonders starken Verschanzungen und Befestigungen derselben die Entscheidung in dem Sinne herbeiführte, dass sich die Anführer des vereinigten kaiserlich-baierischen Heeres zum Angriffe entschlossen. Die Schlacht entschied das Schicksal des böhmischen Aufstandes. Waldstein kehrte zum kaiserlichen Heere nicht zurück, sondern blieb in jener Gegend und besetzte bald darauf die Stadt Laun, wo er sein Hauptquartier für längere Zeit aufschlug.

Er hatte nämlich vom Kurfürsten von Baiern als ‚kaiserlichen verordneten Commissario für das Königreich Böhmen' den Auftrag erhalten, die Städte des Schlaner, Saazer und Leitmeritzer Kreises zum Gehorsam des Kaisers zurückzubringen und dieselben gegen Mansfeld, der sich in Pilsen noch hielt, zu schützen. Zu diesem Zweck sandte er in die verschiedenen Städte seine Officiere, damit sie daselbst Kriegsvolk in kaiserliche Dienste anwerben, mit diesem geworbenen Volk aber daselbst verbleiben und so die Bewohner im Gehorsam erhalten und verhindern, damit sie nicht die Städte an Mansfeld ausliefern. Neben dem Kurfürsten von Baiern wurde auch der Kurfürst von Sachsen vom Kaiser mit der Commission und zwar nicht nur für Schlesien und die Lausitz, sondern auch für Böhmen, namentlich für die an Sachsen grenzenden Gebiete und Städte betraut. Die evangelischen nordböhmischen Städte wandten sich nun lieber an den Kurfürsten von Sachsen, von dem sie eher Beschützung ihrer Religion als vom Kurfürsten von Baiern und dem von diesem als Subdelegirten bestimmten Obersten Albrecht von Waldstein erwarten konnten, und boten ihm ihre Unterwerfung an. So gingen bereits Mitte November 1620 Gesandte von der Stadt Brüx zum Kurfürsten von Sachsen und meldeten im Namen der Stadt ihre Unterwerfung dem Kaiser mit der Bitte, dass sie bei ihrer Religion, ihren Freiheiten und Gütern geschützt werden. Inzwischen kam aber der Waldsteinische Hauptmann, Gerhard von Taxis, nach Brüx und übergab dem Bürgermeister und Rath ein Schreiben

Waldsteins,[1] worin dieser befahl, in die Hände des Hauptmanns dem Kaiser den Eid der Treue zu leisten und zwar ohne weiteren Verzug, da er ihre Entschuldigung, dass sie dem Kurfürsten von Sachsen ihre Unterwerfung angeboten hätten, nicht berücksichtigen könne. Die energische Sprache des Schreibens Waldsteins und die mündliche Versicherung des Hauptmanns Taxis, dass ihnen, wenn sie sich ergeben, verziehen, sie und ihre Stadt verschont und dasjenige, was sie vom Kurfürsten erreichen werden, respectirt werden soll, bewirkten, dass der Bürgermeister und Rath der Stadt Brüx am 17. November dem Hauptmann Taxis durch Handschlag ihre Ergebung und Treue dem Kaiser gelobten ‚damit Taxis gar wohl zufrieden gewesen'. Beim Herausgehen aus der Rathstube versicherte Taxis, dass keine Soldaten in die Stadt gelegt werden sollen, da alles Volk gegen Prag und von da nach Mähren sich begeben wird.

Auf eine Angabe hin, dass die Brüxer in einigen benachbarten Städten Volk geworben, dasselbe in die Stadt eingenommen und die Besatzung des Brüxer Schlosses verstärkt hätten, befahl Waldstein dem Bürgermeister und Rath, eine Deputation zu ihm nach Laun zu schicken. Bevor noch dies

---

[1] Der Brief lautet:

‚Ehrsame etc.

Laut meines vorigen Schreibens übersende zu euch den Gestr. Herrn Gerharden von Taxis, Hauptman über ein Fandl teutscher Knecht, in welches Beiwesen ihr der Röm. Kaiserl. Mtt. euren schuldpflichtigen Aid leisten und volnbringen, auch was mehr euch obgemelter H. Hauptmann in meinem Namen befehlen thät aufs fleissigste verrichten und exequiren werdet, damit durch das Widerspiel mir keine Ursach gegeben werden möchte mit euch zu euren grossen Verterben anders zu procediren.

Geben im Quartier zu Laun 16. Novemb. 1620. A. v. W.

Eigenhändiges Postscript:

Gleich itzunder hab ich euer Antwort bekommen, dass ihr zu Ihr Ch. G. geschickt habt, ist gar recht geschehen, aber der Kaiserl. Mtt. zu schwören seid ihr schuldig, und das excusirt euch nicht Gehorsamb zu leisten, dass ihr zu Ihr Ch. G. geschickt habt, denn dieselbige begehren auch, dass ihr dem Kaiser eurem Herrn sollt gehorsamb und unterthänig sein. Derwegen ermahne ich euch nochmals, dass ihr kein einzige Dilation nicht nimbt, sondern alsbalden den schuldigen Aid leistet, im widrigen sollte euch sehr gereuen aber zu spät.

(Dieser Brief [Copia] sowie andere weiter angeführte Urkunden befinden sich im k. sächs. Staatsarchiv zu Dresden. 9180/46.)

erfolgt war, erfuhren die Brüxer um was es sich handle und schickten eine schriftliche Entschuldigung an Waldstein, dass sie kein Volk geworben hätten, und dass sie nur zu dem Zweck eine Besatzung hielten, damit sie sich und ihre Güter gegen die herumstreifenden Rotten vertheidigen könnten, wie sie dann auch Beweise anführten, dass wirklich unerhörte Gewaltthätigkeiten verübt werden, und dass also solcher Schutz hoch von Nöthen sei. Die Deputation, die sich auf Befehl Waldsteins nach Laun begeben hatte, brachte dieselbe Entschuldigung mündlich vor und es gelang derselben, Waldstein zu überzeugen, so dass er am 21. November 1620 für die Stadt Brüx und ihre Güter eine Salva guardia ausstellen liess, gegen die Abgesandten sehr freundlich war und dieselben zum Essen geladen hatte. Die Abgesandten kamen vollkommen befriedigt zurück und versicherten: ‚dass er der Herr Albrecht von Waldstein gar ein freundlicher Herr, aber darneben so scharf und Ernst sei, was er ihme in Sinn nehme das müsse seinen Fortgang erreichen und liesse nicht nach, wie er denn soll gesagt haben, wir hätten recht gethan, dass wir dem Kaiser uns gutwillig ergeben hätten, denn so es nicht geschehen wäre, sollte die Schärfe fürgenommen sein worden, zu dem Ende dann albereit fünf Petarden nach Laun geholet worden, die Thor alhier damit zu eröffnen'.[1]

Aber noch an demselben Tage (21. November) bekam Waldstein den Befehl, in die Städte, welche sich dem Kaiser ergeben hatten, Guarnison zu legen und schickte auch sogleich 24 Musketiere mit 2 Corporälen nach Brüx mit einem Schreiben an Taxis, in welchem er unter Andern sagt: ‚Dieweil ich nicht gerne die Herrn von Brüx mit einer starken Guarnison beschweren wollte, so ist hiemit mein Befelch, dass ihr alsbalden in Angesicht dieses diese Knecht auf das Schloss zu Brüxen leget. Im übrigen schauet wohl auf ein gut Regiment, auf dass Niemanden kein Schaden zugefügt wird, schicket auch überall aus auf Aussig und Leitmeritz Knecht und Reiter zu werben, darzu euch dann die Herrn von Brüxen eine gute Assistenz werden leisten können, dieweil sie von mir mit keiner starken Guarnison nicht beschwert sein'.[2] Dies verursachte

[1] Bürgermeister und Rath von Brüx an ihre Abgesandten bei Kursachsen. Original ddo. 23. November 1620. Sächs. Staatsarchiv.

[2] Copia ddo. 21. November 1620. Sächs. Staatsarchiv.

allgemeine Bestürzung und Unzufriedenheit in Brüx. In einem Schreiben, welches der Bürgermeister und Rath am 23. November an ihre Abgesandten bei dem Kurfürsten von Sachsen ergehen liessen, klagen jene, dass die Bewohner der Stadt, ja selbst Weiber unzufrieden sind und sich ihnen gegenüber widerspänstig erzeigen, so dass zu besorgen, ‚wenn man nur eine einzige Ursach zu ihnen haben könnte, man ihnen gerne in die Haare wäre'; die Abgesandten mögen daher trachten, entweder vom Kurfürsten oder von Adam von Waldstein ein Intercessionsschreiben an Albrecht von Waldstein zu bekommen.

Am 23. November erfolgte die Resolution des Kurfürsten von Sachsen auf die Bitte der Stadt Brüx: ‚Da der Kurfürst von Baiern als Mit-Commissarius den Obristen Waldstein bereits nach Brüx geschickt, sie demselben auch bereits den Handschlag gethan, so lasse er es dabei bewenden; jedoch nehme er die Stadt Brüx nicht minder kraft tragender Commission in dero Schutz auf und an und wolle dieselbe bei ihren Privilegien (ausser derer, so sie bei dem neuen Regiment erlangt) und bei ihrer Religion schützen und erhalten'.[1]

Nebst Brüx hatten sich auch die Städte Leitmeritz und Aussig und die Ritterschaft des Leitmeritzer Kreises an den Kurfürsten von Sachsen gewendet, ihre Unterwerfung ihm angezeigt und um Schutz und Erhaltung bei ihrer Religion gebeten. Während nun ihre Abgesandten[2] beim Kurfürsten in Bautzen sich befanden, citirte Waldstein die Städte und Ritterschaft des Leitmeritzer Kreises zur Eidesleistung nach Laun. Dazu wollten sich diese nicht verstehen und beriefen sich darauf, dass sie dem Kurfürsten von Sachsen als dem andern kaiserlichen Commissär in Schutz sich ergeben hätten; gleichzeitig berichteten sie dies ihren Gesandten beim Kurfürsten, indem sie das Begehren Waldsteins als ein ‚Attentatum' gegen die vom Kaiser an den Kurfürsten von Sachsen übertragene Commission bezeichneten und um Schutz baten.[3] Am 28. November erliess der Kurfürst von Sachsen ein Schreiben an Waldstein, in welchem er ihm bekannt machte, dass ausser Brüx auch

[1] Concept ddo. Bautzen 23. November 1620. Sächs. Staatsarchiv.

[2] Smil Kaplíř von Sulevic, Adam Georg Kostomlatský von Vřesovic, M. Paulus Stránský, Vencesl. Arcadius, Jacob Herda und Mathes Pezolt.

[3] Bitte der Gesandten an den Kurfürsten ddo. Bautzen 27. November 1620. Original im sächs. Staatsarchiv.

die Städte Leitmeritz und Aussig und die Ritterschaft des Leitmeritzer Kreises sich ergeben, seinen Schutz verlangt und bereits von ihm Salvaguardien bekommen hätten, er möge sie daher verschonen und weiter nicht belästigen.[1]

Was aber trotzdem die Städte bereits jetzt zu ertragen hatten, davon haben wir vielfache Zeugnisse. Obwohl z. B. die Stadt Brüx sich nach all' dem Vorgesagten einer besonderen Freundschaft von Seite Waldsteins zu erfreuen hatte, mussten doch bald darauf die Bürger die ganze Strenge des rücksichtslosen Siegers erfahren: es wurden einige Hundert Reiter und Knechte in die Stadt gelegt, die Bürger entwaffnet, sie mussten ihre Geschütze und Gewehre, sowie auch Pulver und Blei herausgeben und nebst Wein und anderen Vorräthen, so viel vorzufinden war, in das Schloss abliefern, welches ausschliesslich von Waldsteinischen Soldaten besetzt wurde. Die Stadt Saaz hatte sich ebenfalls in Folge einer Aufforderung, welche von den zu Prag versammelten Ständen an sämmtliche Städte Böhmens erfolgte und von Waldstein ihnen zugeschickt wurde, ergeben, Waldsteinisches Volk unter Heinrich Hiserle aufgenommen und dem Kaiser den Huldigungseid geleistet. Das Kriegsvolk mussten sie längere Zeit unterhalten, so dass sie bereits 15.000 Schock Meiss darauf gegeben, und zudem mussten sie sich Waldstein verpflichten, zum h. Georg 1621 noch bare 20.000 Schock M. zur Unterhaltung des kaiserlichen Kriegsvolks zu zahlen; nebstdem verlangte Waldstein von ihnen, dass sie ihre Geschütze und Gewehre, Pulver und Blei ausliefern und auf das Brüxer Schloss führen sollten.[2] Die Brüxer richteten ihre Klage an den Kurfürsten von Sachsen, der auch am 21. December an Waldstein schrieb, und sich der Stadt Brüx warm annahm: er hoffe, dass Waldstein selbst an den Bedrückungen der Brüxer nicht schuldig sei, dass er wahrscheinlich davon nicht wisse, wie sein Hauptmann (Taxis) daselbst hause, er solle es aber diesem verbieten und der Stadt Erleichterung gewähren, da es der Kurfürst sonst dem Kaiser anzeigen müsste.[3] Es ist nicht wahrscheinlich, dass diese

[1] Concept ddo. Bautzen 28. November 1620 im sächs. Staatsarchiv.

[2] Bittgesuch der Saazer (böhmisch) an den Fürsten Karl von Liechtenstein ddo. 9. December 1620. Original im Prager Statthaltereiarchiv, Milit. VII (1620).

[3] Concept im sächs. Staatsarchiv.

Intercession des Kurfürsten einen besonderen Erfolg hatte, ebenso wie die Bitte, welche die Stadt Saaz an den Fürsten Karl von Liechtenstein richtete, dass sie nämlich von der Zahlung der ihnen unerschwinglichen Summe von 20.000 Schock M. an Waldstein befreit werden. ‚Haben sie sich dem Pfalzgrafen durch Contributionen u. A. willfährig erweisen können, — lautete die Antwort — so sollen sie es auch jetzt zum Beweise ihrer wirklichen Untergebung dem Kaiser thun'.[1]

Die Geldcontributionen, die Waldstein aus den einzelnen Städten erhielt, verwendete er zu neuen Werbungen, deren es zur Besetzung der Städte bedurfte. Am 21. November schrieb er von Laun an den Kurfürsten von Sachsen, dass er für den Kaiser ein Regiment Knechte eilends werben müsse, ‚dieweil er aber in Böhmen schwerlich damit aufkommen möchte, so bitte er, der Kurfürst möge Ihr Majestät zum Besten in dero Landen die Werbung gnädigst erlauben'.[2] Der Kurfürst verweigerte zwar diese Erlaubniss, indem er hervorhob, dass er zu seiner Stärkung selbst werben lasse,[3] trotzdem kamen aber ganze Abtheilungen Söldner, darunter auch manche Haufen, welche von dem böhmischen Heere nach der Schlacht auf dem weissen Berge dahin versprengt wurden, aus den sächsischen Landen zu Waldstein, wodurch es ihm möglich wurde, viele Städte Nordböhmens zu besetzen und zu behaupten.[4] Wenn daher der Kaiser in einem Waldstein später ertheilten Privilegium (15. September 1622) dessen Verdienste hervorhebt, welche er sich in der Schlacht auf dem weissen Berge und bei der Unterjochung Böhmens erworben hatte, so kann dies eben nur von dieser seiner Thätigkeit gemeint sein, denn bis jetzt hatte sich Waldstein durch keine besondere Waffenthat neben Buquoy und Dampierre ausgezeichnet.

[1] Auf der Bittschrift der Saazer heisst es: ‚Odpověď dáti Žateckým, že se tato omluva jich nepřijímá, nýbrž že jest I. M$^{ti}$ Knížecí s podivením, poněvadž jsou falckraběti v kontribucí daremné a tomuto království jako i jim škodlivé volni byli, že nyní k dokázání věrnosti I. M. Cís. jistou sumu proti pojištění neprodlenně zapůjčí a bez dalších vejmluv tu kdež nařízeno složí'.

[2] Original im sächs. Staatsarchiv.

[3] Concept des Schreibens an Waldstein ddo. Löbau 2. December 1620 im sächs. Staatsarchiv.

[4] In Kaaden sollen 1500 Waldsteinische Söldner gewesen sein; auch Komotau hatte eine starke Besatzung.

Eine in vieler Beziehung selbständigere Thätigkeit entfaltete Waldstein im Jahre 1621, als ihm die Aufgabe zu Theil wurde, mit einem Theile des kaiserlichen Kriegsvolks Mähren gegen den Markgrafen von Jägerndorf und die mit ihm verbündeten Ungarn zu vertheidigen, während Buquoy mit dem grössten Theile der kaiserlichen Armee in Ungarn gegen Bethlen Gábor kämpfte. Neben dem kaiserlichen Volk befanden sich in Mähren auch noch spanische Hilfstruppen unter Anführung des Feldmarschalls Thomas Caracciola. Da der Kaiser nur über geringe Geldmittel verfügte, das Kriegsvolk daher unbezahlt und in Betreff der Unterhaltung meist auf das Land und die Bewohner jener Orte, wo es Quartiere hatte, angewiesen war, diese aber zumeist bereits gänzlich verarmt und ausgeplündert waren, so besorgte man in Mähren, die Bewohner möchten durch fortgesetzte Plünderungen ‚in äusserste Desparation und zum Aufstand geursachet werden' und es kamen daher Mitte August Cardinal Dietrichstein, Waldstein und der Obriste Breuner in Brünn zusammen, um über die Beschaffung der Mittel zur Unterhaltung und Bezahlung des Kriegsvolks zu berathschlagen. Die kaiserliche Kriegsmacht in Mähren bestand aus 4900 Mann Infanterie, 1700 Reitern und 160 Artilleristen, zu deren Unterhaltung man monatlich 38.400 fl. R. brauchte. Zur Auftreibung dieses Geldes schlug Dietrichstein nachstehende Mittel vor: Die vier mährischen Hauptorte Olmütz, Iglau, Brünn und Znaim sollen zu einem Anlehen verhalten werden (erstere zwei zu je 4000, letztere zu je 3000 Thaler), welches 16.333 fl. 20 kr. ertragen sollte; das übrige Geld (monatlich 22.000 fl.) solle aus Böhmen abgeführt werden, da Mähren ‚fast durch und durch ausgeplündert', die Steuern bereits sehr hoch, vielen Ständen ausserdem Getreidelieferungen auferlegt sind. Wenn das Geld ordentlich abgeführt und die Soldaten bezahlt werden könnten, so versprach Waldstein, das Volk in strenger Disciplin zu halten, das Land vor Plündern und Rauben zu sichern und das Volk monatlich mustern zu lassen, damit die Anzahl desselben sichergestellt werde und keine Unterschleife stattfinden.[1]

---

[1] Dietrichsteins Bericht ddo. 16. August 1621 in den Schriften der mähr. Gesellschaft, Bd. 22. S. 228.

Dass dies nicht geschehen ist, und dass namentlich aus Böhmen keine Contribution nach Mähren geschickt wurde, ist gewiss; dies beweist auch Waldsteins Schreiben ddo. Lundenburg 7. September 1621,[1] in welchem er an Dietrichstein ausdrücklich schreibt, er könne das Volk nicht mehr im Zaume halten, da es gar keine Bezahlung und keinen Proviant bekommt, und dass deshalb das Land vollständig ausgeplündert wird, Dietrichstein möge ihn entschuldigen, dass er sich in dieser Angelegenheit direct an den Kaiser wende, da sonst zu befürchten, dass sich das Landvolk erheben möchte; dadurch aber würde die Gefahr ungemein gross werden, er habe sehr wenig Volk beisammen, nicht hinreichend einmal ‚die Päss zu besetzen, will geschweigen einen sonderlichen Krieg mit den Wallachen anzufangen'. Waldstein schiebt die Schuld dessen auf Dietrichstein, indem er ihm offen schreibt: ‚hätte er die mährische Landcontribution nicht eingestellt, so hätte man dem Volk eine ziemliche Unterhaltung geben können und es wäre den Landleuten viel leichter ankommen zu contribuiren als sich ganz und gar ruiniren zu lassen; denn es ist ein Unterschied, wo sie das Volk am Hals haben und sehen, dass sie müssen oder Mittel verschaffen, dass selbiges zu leben hat, oder gewarten dass mans ihnen mit Gewalt nimmt, als wann sie in den Landtagen wegen der Contribution disputiren. Ich vor meine Person hab nichts begehrt und begehre noch nichts anders als Ihr Mtt. Dienst zu befürdern und guts Regiment zu halten, dieweil es aber dahie nicht sein kann so verhoffe ich entschuldigt zu sein'. Und noch an demselben Tage schreibt Waldstein an Dietrichstein: ‚Euer Gnaden sein versichert, dass viel eher ein General-Aufstand wird causirt, wann man alles wegnehmen wird als wann man mit Ordnung contribuirt. Basta, ich hab das meinige gethan, will entschuldigt sein, wann Unordnungen geschehen, ich begehre da nichts vor mich sondern nehme in Acht Ihr Mtt. Dienst und Conservation des Landes'.

Es stand demnach nicht besonders günstig um die kaiserliche Sache in Mähren, als nach dem Tode Buquoy's und dem Rückzuge des kaiserlichen Heeres aus Ungarn Bethlens Horden bis über die Grenzen Mährens zu streifen und das Land zu verheeren anfingen. Am 28. September berichtete Waldstein

[1] Schriften der mähr. Gesellschaft, Bd. 22. S. 234.

an den Fürsten von Liechtenstein, dass der Feind die Stadt Stražnitz geplündert, Holíč (wo sich aber nur 15 Musketiere befanden) genommen und Skalitz belagere, er könne Skalitz nicht entsetzen, da er mehr als 1000 Knechte und 600 Reiter ‚effective' nicht bei sich habe, doch ziehe er gegen Stražnitz, damit er dem Feinde den Uebergang über die Waag verwehre.[1] (Zu diesem Ende hatte er sich früher, namentlich behufs Verpflegung seines Volkes mit dem Besitzer der Herrschaft Göding, Zdenko von Žampach, ins Einvernehmen gesetzt.) Zu Ende seines Briefes ersuchte Waldstein den Fürsten Liechtenstein, dass er ungesäumt den anderen Theil des Waldsteinischen Reiterregiments, welcher in dem Königgrätzer Kreise stand, nach Mähren beordere.[2]

Unterdessen begannen bereits neuerliche Verhandlungen wegen Herstellung des Friedens zwischen dem Kaiser und Bethlen Gábor; es wurde anfangs Rabensburg, dann Nikolsburg als Verhandlungsort bestimmt, wo sich die beiderseits abgeordneten Bevollmächtigten einfanden, während der Kriegslärm weiter wüthete, da man keinen Waffenstillstand geschlossen hatte. Sowohl die ungarische als die mit Bethlen vereinigte Armee des Jägerndorfers, darunter auch viel böhmisches Volk sich befand, streiften zum grossen Verderben des Landes durch Mähren und lieferten mehrere Gefechte dem zerstreuten kaiserlichen Volk; glücklich kämpfte besonders Waldstein gegen dieselben, nahm ihnen drei Fahnen ab und schickte sie dem Kaiser nach Wien.[3] Durch den üblen Ausgang der Belagerung von Pressburg und durch den nahenden Winter dem Frieden zugänglicher gemacht, liess Bethlen manche seiner überspannten Forderungen fallen und so wurde endlich, nachdem die Ungarn bereits aus Mähren abgezogen waren, am 6. Jänner 1622 der Friede von Nikolsburg unterzeichnet.

Waldstein kehrte alsbald nach Abschluss des Feldzuges in Mähren nach Prag zurück, wo wir ihn bereits zu Anfang des Jahres 1622 wieder finden. Auf Antrag des Fürsten

---

[1] Eigenhändiges böhmisches Schreiben Waldsteins ddo. Lundenburg, 28. September 1621 im Archiv der böhm. Statthalterei zu Prag.

[2] Waldstein hatte nämlich nur 7 Compagnien (etwa 700 Reiter) bei sich. Anfangs October ergab sich auch Skalitz den Ungarn.

[3] Ueber die Vorgänge in Mähren im Jahre 1621 finden wir sehr wenige Berichte.

von Liechtenstein wurde er zum ‚Obristen von Prag' ernannt, wo seither beständig ein Theil seines Regiments als Besatzung blieb. Der Fürst von Liechtenstein war zu Anfang des Jahres 1622 nach Wien gereist, wurde hier aber ernstlich krank, so dass er erst nach längerer Abwesenheit nach Prag zurückkehren konnte. Während dieser Zeit verwaltete die politischen Angelegenheiten der Obersthofmeister des Königreichs Böhmen, Adam von Waldstein, die militärischen aber Albrecht von Waldstein, wie aus verschiedenen Patenten, die er im Namen des abwesenden Fürsten von Liechtenstein ergehen liess, zu sehen ist. Das Amt eines Obristen der Prager Städte war etwa dasselbe, wie eines ‚Commandirenden' in Prag und in Böhmen überhaupt (später wurde es an Don Balthasar de Marradas als ‚General des Königreichs Böhmen' verliehen) und war damals um so wichtiger, als in Folge der noch immer zerrütteten Zustände des Landes die Militärgewalt das entscheidende Wort hatte und besonders in diesem Jahre immerwährende Durchzüge, Musterungen und Einquartierungen stattfanden, weil das Kriegsvolk aus Mähren nach Böhmen zog, um theilweise hier zu bleiben, theilweise nach Deutschland wegzuziehen. Die Bevölkerung Böhmens war aufs Höchste erschöpft und konnte das meist ungezahlte Söldnervolk nicht befriedigen, hatte daher von demselben viel zu leiden und führte fortwährende Klagen bei dem Fürsten von Liechtenstein und in dessen Abwesenheit bei Waldstein. Damit nun diese wenigstens dem Scheine nach ihren guten Willen bekunden, — denn dass sie wirklich die Soldaten hätten im Zaume halten können und wollen, ist nicht wahrscheinlich — liessen sie durch verschiedene Patente dem Kriegsvolk befehlen, die Bevölkerung zu schonen. So schrieb am 11. Februar 1622 Albrecht von Waldstein an die Stadt Kouřim, welche sich mit einer ähnlichen Beschwerde an ihn wandte, dass dem bei ihnen einquartierten Kriegsvolk bereits der Befehl zum Verlassen der Stadt zugeschickt worden sei; wäre dies noch nicht erfolgt, so sollen sie ihm dies berichten, sowie auch, ob und welchen Schaden sie durch dieses Volk erlitten hätten. Wahrscheinlich war dieses Volk noch nicht aus Kouřim abgezogen, als Waldstein am 15. Februar ihnen einen neuen Befehl zukommen liess, dass sie andere zwei Compagnien Reiter in ihre Stadt aufnehmen und ‚mit gebührendem Quartier und aller Nothdurft' versehen sollen und

am 1. März befahl er ihnen wieder, eine Compagnie der unter dem Commando des Obristlieutenants Alexander Haugwitz von Biskupitz stehenden Reiterei in Quartiere aufzunehmen. Diese Reiterei befand sich noch zu Ende des Monats April daselbst; denn am 20. April schrieb Waldstein den Bürgern von Kouřim, welche zu wiederholten Malen um Erledigung baten, es könne diese Reiterei nirgend anders verlegt werden, da überall in Böhmen viel Kriegsvolk sich befinde.[1] Nebst alledem wurde am 6. April 1622 ein Patent im Kouřimer Kreis publicirt, dass einige Tausend Mann spanischen Kriegsvolks aus Mähren durch diesen Kreis ziehen werden, man solle Vorbereitungen treffen, damit das Volk mit allem Nöthigen versehen werden könnte, namentlich in der Stadt Böhmisch-Brod, wo ein grosser Theil desselben Volks einquartiert werden solle; ausserdem wurde zur Bezahlung des diesem Volke ausstehenden Soldes eine ausserordentliche Steuer ausgeschrieben. Am 4. April 1622 erliess Waldstein eine Verordnung an die Stadt Laun, damit sie das Regiment des Obristen Fugger nebst vier sogenannten ‚Freifahnen' alles spanischen Volks einquartieren, mit allem Nöthigen versehen und den über dieses Volk verordneten Commissär Hynko Žďárský von Žďár mit gebührendem Respect aufnehmen und seine Verordnungen befolgen.

Dass eine ähnliche Bescherung wie den Städten Kouřim, Böhmisch-Brod und Laun auch anderen Städten und Orten zu Theil wurde, ist gewiss; wie das Kriegsvolk in den Quartieren hauste, ist vielfach bekannt, wir werden auch später Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

Noch ein anderes Mandat hatte Waldstein in seiner Eigenschaft als Vertreter des Fürsten von Liechtenstein zu Anfang des Jahres 1622 in verschiedenen Städten Böhmens publiciren lassen. Wie bereits erwähnt, befand sich im Heere des Jägerndorfers auch eine grössere Anzahl böhmischen Kriegsvolks. Als Bethlen mit dem Kaiser Frieden geschlossen hatte und aus Mähren abgezogen war, verliess auch der Markgraf seine Truppen, ohne sie zu bezahlen, und wollte sich zu seinem Bruder dem Kurfürsten von Brandenburg begeben;[2] die Truppen

[1] Originale dieser Schreiben befinden sich im Archiv des böhm. Museums zu Prag.

[2] Im sächs. Staatsarchiv (9188. V. fol. 371) befindet sich eine Abschrift der Erklärung des Cardinals Dietrichstein vom 10. Jänner 1622: er habe

wollten jedoch nicht auseinander gehen, bevor ihnen nicht ihr rückständiger Sold ausgezahlt würde. Zu diesem Zwecke unterhandelten die Fürsten und Stände Schlesiens mit den Führern desselben Volkes und boten ihnen einen Theil ihrer Forderung an; dies wollten diese aber nicht annehmen, sondern verlangten völlig bezahlt zu werden. Es kam zu gegenseitigen Gewaltthätigkeiten, das Volk der schlesischen Fürsten und Stände, durch kaiserliche und sächsische Truppen verstärkt, griff die zerstreuten Abtheilungen des Jägerndorfischen Volkes an, schlug einzelne und trieb sie auseinander. Da die Reste keine Beschäftigung fanden, kehrten sie meistentheils nach Hause zurück.[1] Bei dieser Gelegenheit nun erliess Waldstein am 15. Februar 1622 ein Mandat, worin den Stadtämtern aufgetragen wurde, auf dieses zurückkehrende Volk Acht zu geben und einen Jeden, sei er, wer er wolle, von dem sie erfahren, dass er im Heere des Markgrafen von Jägerndorf gedient hätte, gefangen zu nehmen und zur Bestrafung einzuliefern.[2]

Ueber die weitere öffentliche Thätigkeit Waldsteins im Jahre 1622 ist uns wegen Mangel von bezüglichen Berichten nichts weiter bekannt; wir finden zwar die Angabe, dass das Regiment Waldsteins bei der Belagerung von Glatz, welche Festung der junge Graf von Thurn heldenmüthig gegen die mit den Sachsen vereinigten kaiserlichen Truppen vertheidigte, betheiligt war; aber es ist uns nicht bekannt, ob Waldstein persönlich zu seinem Regimente abgegangen ist. Es scheint vielmehr, dass er nach der Rückkehr des Fürsten von Liechtenstein, welche am 23. April erfolgte,[3] sich ausschliesslich seinen Privatangelegenheiten widmete und hauptsächlich auf die Vermehrung seiner Güter in Böhmen bedacht war, da er bereits in diesem Jahre die ersten Schritte zu der von ihm so ersehnten Abrundung seiner böhmischen Besitzungen gethan

---

seine Zustimmung dazu ertheilt, dass sich der Markgraf von Jägerndorf durch die kaiserlichen Länder zu seinem Bruder, dem Kurfürsten von Brandenburg, begeben dürfe, jedoch unter der Bedingung, dass er daselbst nichts ‚gegen den Kaiser machinire, sonst würde praesens noster salvus conductus nullius vigoris werden'.

1 Skála, V. 194.

2 Zwei gleichlautende Exemplare, eines an die Stadt Kouřím, das andere an die Stadt Pilsen, im Archiv des böhm. Museums zu Prag.

3 Skála, V. 215.

hatte.[1] Ihm war aber nicht genug daran, unter dem böhmischen Adel durch Reichthum zu glänzen; er wollte über seine Standesgenossen auch durch andere Vorrechte und Würden emporragen und den fürstlichen Geschlechtern gleichgestellt sein. Zu diesem Ende trachtete er für sich und seine Besitzungen besondere Freiheiten und dadurch eine Ausnahmsstellung zu gewinnen. Dies gelang ihm nach und nach vollständig. Als er die Herrschaft Friedland erwarb und diese ihm durch das kaiserliche Patent vom 5. Juni 1622 zum Lehen gegeben wurde, erlangte er auch bald darauf (12. August 1622) die kaiserliche Genehmigung, aus dieser Herrschaft, sowie aus allen andern dazu gehörigen Gütern und jenen, die er in Zukunft noch erwerben würde, für seine Familie ein Fideicommiss zu errichten; am 15. September bekam er das Recht, sich ‚von Waldstein und Friedland' schreiben zu dürfen. Durch ein anderes kaiserliches Diplom vom 15. September 1622 erhielt er aber noch nachstehende besondere Privilegien und Vorrechte:

1. Den Titel ‚Hoch- und Wohlgeboren und die Ehr und Würde unserer kaiserl. Pfalz- und Hofgrafen zu Latein Comites Palatini'.

2. Das Recht, öffentliche Notare zu ernennen.

3. Das Recht, jene Personen der niederen adeligen Stände (mit Ausnahme der Fürsten, Grafen und Freiherrn), welche nicht ehelich waren, zu legitimiren und in den Genuss aller Rechte, wie wenn sie in der Ehe geboren wären, zu setzen.

4. Das Recht, Personen aus der väterlichen Gewalt oder aus dem Unterthanenverbande zu entlassen, in den Adelsstand zu erheben und Wappen und Adelsprivilegien zu ertheilen.

5. Das Recht, Güter, die in der Herrschaft Friedland lagen, als Lehen wieder zu verkaufen und von ihren Eigenthümern den Lehenseid abzuverlangen.

6. Das Recht, Wirthshäuser und Mühlen zu erbauen, Bergwerke anzulegen, Märkte zu bewilligen u. A.

Durch das am 14. Jänner 1623 erfolgte Decret der königl. böhmischen Hofkanzlei wurden auf Wunsch Waldsteins alle diese Privilegien auf das Königreich Böhmen und dessen incorporirte Länder ausgedehnt.

---

[1] Ueber Waldsteins Gütererwerbungen schrieb Professor Gindely im Časop. česk. musea. 1875.

Auf diese Weise, durch seinen Reichthum, durch solche Ausnahmsstellung und mit Hilfe seiner zahlreichen Freunde am kaiserlichen Hofe, bereitete er sich den Weg zu weiterer Emporhebung und zur Erreichung seiner weitgehenden Pläne.

Eine neue günstige Gelegenheit dazu bot sich ihm im Jahre 1623, als der Kaiser durch das feindliche Auftreten des Siebenbürger Fürsten Bethlen Gábor und durch die neuen Werbungen des Mansfelders, sowie des Herzogs von Braunschweig sowohl in seinen Erbländern als auch in Deutschland bedroht, auf beiden Seiten sich vorsehen und neue Truppen werben lassen musste, um nöthigenfalls sowohl Bethlen Widerstand leisten, als Tilly die nöthige Verstärkung schicken zu können. Wie immer früher, so litt der Kaiser auch jetzt grossen Mangel an Geld; die Einkünfte aus den kaiserlichen Ländern waren gering, da diese beinahe bis zum Aeussersten erschöpft, die Kammer mit Schulden überladen war; es war keine andere Hilfe, als wieder ein Anlehen aufzunehmen und wieder war es Waldstein, der dem Kaiser eine grössere Summe herlieh, die er sich natürlich gut zu versichern nicht unterliess. Die Lage gestaltete sich für den Kaiser sehr gefahrvoll: in Deutschland hatte er durch die Uebertragung der Kurwürde an Baiern die Anzahl der feindlich gesinnten Fürsten noch vermehrt, Frankreich, Venedig und Savoyen unterstützten Mansfeld,[1] der in Deutschland den Tilly beschäftigen, während der Braunschweiger in Schlesien und Mähren einfallen, daselbst das Landvolk zu neuem Aufstande bewegen und mit Bethlen Gábor, der mit einer grossen Armee türkischen und ungarischen Volks dort einzudringen versprach, sich vereinigen sollte. Auf diese Art hoffte man die Sache des Pfalzgrafen Friedrich wieder in bessern Stand zu bringen, ihn in die böhmischen Länder wieder einzuführen und den Kaiser niederzuwerfen. Die Gegenanstalten, die der Kaiser traf, reichten bei weitem nicht

[1] In der Instruction (ddo. 29. März/8. April 1623), welche der Graf von Mansfeld dem an den König von Dänemark abgeschickten, gewesenen böhmischen Kanzler Wilh. von Ruppa mitgab, heisst es, ‚dass Frankreich, Venedig und Savoyen sich in eine Union oder Verbündnuss eingelassen zu erhaltung ihrer Statuum und der Freiheit der Fürsten und Stände von Deutschland gegen Oesterreich und Spanien; der König von Dännemark möge diese Gelegenheit in Obacht nehmen und sich zu solchem End auch confoederiren'. Sächs. Staatsarchiv, 9200/23 fol. 204.

hin, dieser Gefahr die Spitze bieten zu können. Noch immer glaubte man am kaiserlichen Hofe, Bethlen werde den Nikolsburger Frieden nicht brechen und aus seiner zwar drohenden Stellung zu offenen Feindseligkeiten nicht schreiten; deshalb war das Augenmerk mehr auf Deutschland gerichtet und die kaiserlichen Truppen, zu deren Obercommandanten der spanische General Hieronymus Caraffa von Montenegro ernannt wurde, versammelten sich in Böhmen, um von da zur Verstärkung Tilly's abgehen zu können. Bei dieser Gelegenheit nun taucht das Gerücht auf,[1] Waldstein habe sich dem Kaiser erboten, auf eigene Kosten ein Heer von 40.000 Mann aufzustellen und gegen Bethlen zu führen. Es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, dass Waldstein dies bereits in dieser Zeit gethan hätte, es scheint vielmehr, dass er durch seine Uebergehung und durch Ernennung des bisher beinahe unbekannten Marchese von Montenegro zum kaiserlichen Obergeneral beleidigt war und sich an den Vorbereitungen zu dem neuen Feldzuge nicht besonders thätig betheiligte; ausserdem war er wohl zu dieser Zeit zu kühnen und gefährlichen Unternehmungen auch aus dem Grunde weniger geneigt, weil er eben Anstalten traf zu seiner Vermählung mit der schönen und geistreichen Isabella Katharina von Harrach, Tochter des kaiserlichen Geheimraths und besonderen Lieblings Karl von Harrach.[2] Mit dem Fürsten Carl von Liechtenstein begab sich Waldstein von Prag nach Wien, und am 9. Juni 1623 fand daselbst die Trauung statt. Einige Tage früher (am 3. Juni 1623) wurde Waldstein vom Kaiser zum Oberstfeldwachtmeister über alles Kriegsvolk zu Fuss ernannt, und von seinen Freunden wurde ihm als Ersatz für seine Uebergehung bei der Besetzung des Obercommandos eine andere Erhebung versprochen, die ihm auch durch die am 7. September 1623 erfolgte Erhebung zum Fürsten von Friedland zu Theil wurde.

---

[1] Biographie Waldsteins von Červenka von Věžnov. Manuscript im böhm. Museum zu Prag.

[2] Ranke (nebst anderen Schriftstellern) setzt die Vermählung Waldsteins mit Isabella von Harrach irrthümlich in die Zeit vor dem Ausbruche des böhmischen Aufstandes und begründet daraus die ganze spätere Handlungsweise Waldsteins dem Aufstande gegenüber. Die betreffende Notiz über die zweite Vermählung Waldsteins befindet sich auch in dem Anfangs citirten Horoscop, abgedruckt bei Helbig, Ferdinand II. und Waldstein.

Ende Juni traf Waldstein wieder in Prag ein mit dem kaiserlichen Befehle, dass man mit den Kriegsvorbereitungen eilen solle. Er selbst entwickelte von nun an eine solche Thätigkeit, dass er, obwohl in untergeordneter Stellung, doch als die eigentliche leitende Seele des ganzen Feldzuges gegen Bethlen angesehen werden muss.[1] Derselbe hatte wohl insofern, als Bethlen nicht überwunden wurde, für den Kaiser keinen günstigen Erfolg; er hätte aber sehr leicht für ihn sehr üble Folgen haben können, und dass dies nicht geschah, ist einzig und allein das Verdienst der kaiserlichen Heerführer, namentlich aber Waldsteins. Dieser begab sich, nachdem er in Prag nur die nothwendigste Besatzung unter Commando seines Obristlieutenants, des Grafen von Nogarolla[2] zurückgelassen hatte, mit den übrigen Truppen nach Mähren und dann weiter gegen Skalitz, um Bethlen den Uebergang über die Waag zu verwehren. Dazu war es aber schon zu spät und bald musste sich das kaiserliche Heer über die March zurückziehen, wurde aber bei Göding von Bethlen eingeholt und eingeschlossen. Dies erfolgte am 25. oder 26. October 1623. Da Bethlen dem kaiserlichen Heere jede Zufuhr von Proviant gänzlich abschnitt, der in Göding vorfindliche Vorrath aber gering war, so konnte sich dasselbe nicht lange halten und Bethlen erwartete in Kürze dessen Uebergabe.

In dieser ausserordentlichen Gefahr nun bewies Waldstein sowohl seine persönliche Unerschrockenheit, als ein ganz besonderes Talent in Erfindung von Mitteln, durch welche sich das kaiserliche Heer nicht nur so lange, als überhaupt möglich war, in seiner Stellung halten konnte, sondern für dasselbe noch Hoffnung auf Befreiung und Niederwerfung des Feindes sich blicken liess; seine vorgeschlagenen Rettungsmittel wurden aber nur dem geringsten Theile nach durchgeführt; denn sie erheischten eine Energie und Schnelligkeit, an welche man am kaiserlichen Hofe nicht gewohnt war. Es handelte sich vorerst darum, dass sich das kaiserliche Heer so lange in seiner Stellung behaupte, bis demselben Hilfe gebracht werden könnte.

---

[1] Siehe: Meine Beiträge zur Geschichte des Feldzuges 1623 im Archiv für österr. Geschichte, Jahrgang 1877. Hier sei nur das Wichtigste mit besonderer Berücksichtigung Waldsteins erwähnt.

[2] Er wird auch Nagroll oder Nagrelli genannt.

Da nun eine Erstürmung der festen Stellung bei Göding durch die grösstentheils aus leichter Reiterei bestehenden Truppen Bethlens nicht wohl zu befürchten war, und es also hauptsächlich darauf ankam, dass die Kaiserlichen nicht durch Hunger zur Uebergabe gezwungen werden, so wurden auf Veranlassung Waldsteins sogleich nach der Einschliessung die täglichen Portionen für den Mann auf das geringste Mass reducirt; da ihnen die Reiterei in ihrer jetzigen Stellung ohnehin wenig nutz war, so begannen die Waldsteinischen Reiter, denen ihr Obrister Entschädigung nach Beendigung des Feldzuges versprochen hatte, ihre Pferde zu schlachten und zu verzehren, worin ihnen bald auch die übrige Reiterei nachfolgte, da man ohnedies gleich Anfangs gar keine Nahrung für die Pferde hatte. Zudem rieth Waldstein, man möge zu Rabensburg etliche Schiffe mit Proviant beladen und zur Nachtzeit versuchen, dieselben nach Göding zu bringen; Pulver solle man in Säcke packen und durch kroatische Reiter dahin schaffen lassen. Zur Befreiung des kaiserlichen Heeres aus seiner Lage in Göding sollte nach dem Plane, den Waldstein durch seinen Schwiegervater dem Kaiser vorbringen liess, und dem auch Montenegro zustimmte, Folgendes angeordnet und durchgeführt werden: Es sollte so viel Volk als nur immer möglich geworben werden, und zwar hauptsächlich Reiterei, bestehend aus Polen und Kroaten; Zdenko von Žampach, der nach Wien ging, um sich dann mit kaiserlicher Vollmacht nach Polen zu begeben, sollte nebst anderen Boten die Ankunft der Polen beschleunigen; das Collaltische Regiment, welches aus Deutschland heranzog, sollte so bald als möglich, am besten und schnellsten an der Donau, nach Mähren gebracht werden; das Tiefenbachische Volk aus Ungarn und die Reiterei aus Pressburg sollten ebenfalls herangezogen werden. Dieses Volk solle in verschiedene Städte Mährens und Oesterreichs, namentlich nach Lundenburg, Nikolsburg, Zistersdorf u. A. gelegt, nebstdem auch Proviant angesammelt werden,[1] und erst bis Alles in

[1] Dabei solle man sich nicht auf die Proviantbeamten verlassen, ‚denn diese lügen den Kaiser an, sagen dass vorhanden ist, wenn es auch nicht wahr ist; er (Waldstein) kenne sie gut, drohe ihnen bisweilen mit Hängen oder verspreche ihnen Geschenke, und wann er etwas will, so müsse er es selbst thun'. (Waldsteins Schreiben vom 20. October im gräflich Harrach'schen Archiv zu Wien.)

Ordnung wäre und das Volk in hinreichender Anzahl, dass etwas gegen den Feind mit Hoffnung auf Erfolg vorgenommen werden könnte, solle es in Lundenburg zusammenstossen und im Vereine mit dem Heere von Göding gegen den Feind ziehen. Diesen Plan empfahl Waldstein schon aus dem Grunde, weil der Kaiser, wenn seine Armee bei Göding dem Feinde sich ergeben müsste, nicht gänzlich ohne Kriegsvolk dastehen würde. Nebstdem solle man nicht unterlassen, durch öfters zu wiederholende Befehle anzuordnen, dass das schlesische Kriegsvolk sich in Bewegung setze und nicht ‚ihrem langsamen Brauch nach', sondern allsogleich an die mährische Grenze rücke und auch einige Städte in Mähren, namentlich Sternberg, Littau, Neutitschein und Weisskirchen besetze.

Was geschah jedoch von diesem Allen? Am 6. November erhielt Waldstein ein Schreiben von Harrach, das wenig tröstlich lauten musste, denn er antwortet ihm unter Anderem: ‚Dass wir uns so wenig Hilf zu getrösten haben, ist nicht gut, denn der Kaiser steht in grösserer Gefahr die Länder zu verlieren als nie zuvor'; und am 10. November antwortet er auf ein Schreiben Harrachs vom 7. November Folgendes: ‚Bedank mich, dass er mich avisirt, was sie vor praeparationes machen, aber meines Erachtens sind die einen so schlecht und die andern so langsam, dass uns schwerlich wird geholfen werden, denn die neuen und weiten Werbungen werden nicht zu rechter Zeit ankommen können. Mein Herr schreibt mir auch, dass sie noch auf zwei Tausend Pferd Anrittgeld geben wollen, mein Gott, hat mans schon vor 14 Tagen nicht than können, denn man hat wohl gewusst, in was vor Labyrinth sich der Kaiser befindt'.

Eingeschlossen in Göding verlor Waldstein auch Böhmen nicht aus den Augen, denn er erkannte die ganze Grösse der Gefahr, und sei es nun aus Privatinteresse oder aus Sorge für den Kaiser, wahrscheinlich aus beiden Ursachen, ertheilte er Rathschläge zur Sicherung Böhmens. Unter Anderem sollte dem Statthalter aufgetragen werden, so viel Volk als möglich werben zu lassen und dasselbe unterdessen in die Städte zu legen, damit wenigstens diese erhalten werden und nicht freiwillig bei einem etwaigen Einfall dem Feinde sich ergeben. Waldstein berief sich dabei, dass auch er auf diese Weise nach der Schlacht auf dem weissen Berge die Städte im Saazer

Kreis gegen Mansfeld versichert hatte. Besonders auf Prag müsse man Achtung geben und die Besatzung verstärken; im Fall der Noth solle man alle verdächtigen und unnützen Leute von Prag abschaffen, damit sie nicht umsonst die Vorräthe verzehren.

Dass Waldstein bei alle dem auch auf die Sicherheit seiner Familie und seiner Güter bedacht war, ist selbstverständlich. Die übertriebenen Nachrichten über die Erfolge der Ungarn und über die Streifungen und Grausamkeiten der Türken bewirkten unter der Bevölkerung Böhmens, namentlich unter den Katholiken, grosse Bestürzung, welche noch durch die Rückkehr einzelner Exulanten nach Böhmen, sowie durch die kaiserlicherseits in Angriff genommenen Befestigungsarbeiten und andere Vorkehrungen in Prag und auf dem Lande vermehrt wurde. Angesehenere katholische Familien trafen bereits Anstalten, Prag und Böhmen zu verlassen, und das Ihrige in Sicherheit zu bringen. Auch Waldstein, welcher mehr als jemand Anderer bei einer etwaigen Erneuerung des Aufstandes in Böhmen um seine Besitzungen und seine Angehörigen zu fürchten Ursache hatte, sorgte zeitlich dafür, dass seine Gemahlin, im Falle die Gefahr grösser werden sollte, Böhmen verlassen und sich auf die Güter ihres Vaters, des Freiherrn Karl von Harrach, nach Oberösterreich flüchten könnte; selbst in Unterösterreich und namentlich in Wien hielt man es nicht für sicher. Vorläufig erklärte Waldstein, man solle mit der Uebersiedlung noch einhalten; am 20. October schrieb er an Harrach: ‚Dass mein Herr mir die Gnad will than und erlauben, dass mein Weib sambt der Frau Catrle auf seine Güter ins Land ob der Enns ziehen mag, sag ich ihm dienstlichen Dank, fürchte aber zwei Sachen, eins dass ein erschreckliches Geschrei draus zu Prag sein möchte, dardurch dann die übel intentionirten Herz nehmen, die Getreuen aber sich verlieren möchten, das andere wann sie ins Land ob der Enns sollten, dass sie ganz Böhmen traversiren müssten und also dem Feind leicht in die Hand recapitiren, schreibe aber dem Maxen, dass wenn die Gefahr etwas grösser sein sollte er mit ihnen auf Lowositz und von dannen auf Dresden auf dem Wasser sich begeben solle, alsdann werden sie ihren Weg sicher wo sie hin wollen nehmen können'. Da jedoch die Gefahr von Tag zu Tag grösser, bei dem kaiserlichen Heere in Göding der

Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln immer fühlbarer wurde und die Hoffnung auf Entsatz beinahe schwand, nach der Capitulation dieser einzigen kaiserlichen Armee aber der Feind ohne Hinderniss Mähren und Böhmen hätte überfluthen können, so liess Waldstein seinem Vetter Max den Auftrag zukommen, die Uebersiedlung aus Böhmen denn doch ins Werk zu richten und ordnete an, dass sie den Weg nicht über Budweis und Krumau, sondern über Pilsen und Bischofteinitz nach Straubing und von da auf der Donau in das Land ob der Enns antreten. Als ihm von Harrach gemeldet wurde, dass sich seine Gattin bereits auf den Weg gemacht habe und zwar über Budweis und Krumau, war er sehr ungehalten darüber, dass seinen Anordnungen entgegen gehandelt werde und schrieb an seinen Schwiegervater, dieser wolle sogleich einen eigenen Courier ihnen entgegen schicken, damit sie umkehren und den ihnen bezeichneten Weg über Pilsen antreten, denn ‚dorten (in der Gegend bei Budweis) sei es voller Rebellen und sie könnten dem Feind in die Hände kommen, auch weiss man wohl, dass die Ungern im ganzen Land sicher streifen können' etc.[1] Sollte übrigens auch der Weg über Pilsen nicht vollkommen sicher sein, so möge Max mit den Frauen den Weg nach Dresden nehmen und von da durch Deutschland nach Oberösterreich sich begeben. Ob sich Waldsteins Gemahlin überhaupt aus Böhmen entfernt hatte, können wir nicht bestimmt angeben; bis zum 8. November war es aber nicht geschehen.

Waldstein verwendete schon in seiner jetzigen Stellung viel Geld auf Kundschafter, welche ihm über alle Bewegungen des Feindes Berichte überbrachten; obwohl das kaiserliche Heer in Göding von allen Seiten eingeschlossen war, dass nicht das Wenigste von Proviant hineinzubringen war, so hatte doch Waldstein Boten, welche beinahe täglich seine chiffrirten Schreiben an Harrach heraus und sowohl von diesem als vom Kaiser und auch von anderen Seiten Nachrichten hineinzubringen vermochten. Aus diesen leuchtete heraus, dass die vom Kaiser getroffenen Anstalten nicht die geringste Hoffnung auf Entsatz zuliessen und darum rieth Waldstein, es sei als

[1] Waldsteins Schreiben ddo. 7. November 1623. Dieses und andere hier citirte Schreiben Waldsteins an Carl von Harrach siehe in meinen ‚Beiträgen zur Geschichte des Feldzuges 1623'. Archiv für österr. Geschichte 1877.

einziges Mittel zur Rettung der kaiserlichen Armee mit Bethlen ein Waffenstillstand abzuschliessen und zwar so bald als möglich; doch sollte darüber durch den Oberbefehlshaber oder durch abgeschickte Commissäre im Lager selbst verhandelt werden; denn anders, so fürchtete man sich beim kaiserlichen Heere, würden die Verhandlungen von Bethlen in die Länge gezogen werden und müsste vielleicht unterdessen das kaiserliche Heer doch capituliren. Was Waldstein anbelangt, so war dessen Absicht, wie sie sich in seinem Briefe vom 13. November 1623 kundgibt, durch Abschluss eines Waffenstillstandes mit Bethlen nur Zeit zu gewinnen, damit die von ihm vorgeschlagenen Vorbereitungen getroffen werden könnten; auf den Abschluss eines wirklichen Friedens hatte er es vorläufig gar nicht abgesehen. Darum verlangte er eben, dass die Verhandlungen im Lager stattfinden sollten und versicherte, ‚sie wollen schon sehen, wie sie den Bethlen bei der Nasen ziehen und Ihr Majestät nichts vergeben'. Als die Noth beim kaiserlichen Heer den höchsten Grad erreichte, kam am 19. November der ungarische Palatinus nach Göding und brachte die ersehnte Botschaft, dass er mit Bethlen einen Waffenstillstand geschlossen hatte. Diesem folgte nach längeren Verhandlungen der Abschluss eines neuen Friedens mit Bethlen zu Wien, welcher den österreichischen Ländern wohl auf kurze Zeit Ruhe, aber nur wenig Erholung brachte.

Waldsteins Benehmen während dieses Feldzuges und seine Rathschläge behufs Befreiung des kaiserlichen Heeres, die freilich nur dem geringsten Theile nach durchgeführt wurden, hatten doch für Waldstein die Folge, dass die vornehmsten Räthe des Kaisers, Eggenberg, Harrach u. A., ihn für den Geeignetsten hielten, dem bei etwaiger neuer Kriegsgefahr die Führung des kaiserlichen Heeres anvertraut werden könnte, und dass sie nun Waldstein zur Erreichung dieses seines Zieles nach ihren Kräften behilflich waren.

Waldstein kehrte bald nach Abschluss des Waffenstillstandes mit Bethlen nach Prag zurück; bereits am 29. Jänner 1624 erliess er von da im Namen des Oberstcommandirenden Caraffa von Montenegro eine Verordnung an die Truppen des Grafen von Collalto (welche auf ihrer Rückkehr aus Deutschland im December 1623 nach Böhmen gekommen und auf Verordnung des Fürsten von Liechtenstein in der Gegend von Deutschbrod und Iglau einquartiert waren), wodurch bestimmt

wurde, was einem jeden Soldaten täglich gebühre, und zu welchem Preis es ihnen gegeben, ebenso wie und zu welchem Preis die Bedürfnisse der Reiterei, auch wie viel Holz, Salz, Licht u. A. den Truppen von der Bevölkerung geliefert werden solle.[1] Diese Verordnung wurde hervorgerufen durch die immerwährenden Klagen über die Erpressungen der Soldaten aus jenen Gegenden, wo diese Quartiere hatten. Es wurden zwar bereits früher diesbezügliche Verordnungen erlassen, aber die Soldaten kehrten sich nicht daran; sie wurden nicht ordentlich gezahlt, entweder erhielten ihre Commandanten keinen Sold für sie vom Kaiser, und dann mussten sie zu Requisitionen schreiten, wollten sie überhaupt leben, oder behielten die Befehlshaber den Sold, den sie bekommen hatten, für sich und dann erlaubten sie gern ihren Soldaten, dass sie sich in der Gegend, wo sie eben waren, selbst bezahlt machen. In beiden Fällen beschränkten sich die Soldaten aber nicht auf das unumgänglich Nothwendige, sondern raubten, was sie bekommen konnten; war es ja in den meisten Fällen nur Raubgier und Sucht nach Bereicherung, was die Söldnerschaaren vom Obersten bis zum gemeinen Soldaten herab in den Krieg führte. So kam es, dass ganze Abtheilungen zu 15 bis 20 Mann zu Fuss und zu Pferd, von denen manche gar nicht zum kaiserlichen Heer gehörten, also nur Räuberbanden waren, zum grössten Verderben des Landes herumstreiften und die Wege unsicher machten. Sehr viele Klagen kamen nach Prag über das Betragen der Soldaten vom Regiment des Grafen von Collalto, so dass Waldstein bereits am 9. Februar 1624 an den commandirenden Obristlieutenant desselben, Franz de Courrirs, die strenge Verordnung ergehen liess, damit er diesem Treiben Einhalt thue und selbst zur Verantwortung in Prag erscheine, da man solches keinesfalls weiter dulden dürfe.[2] Diese und andere Verordnungen hatten aber wenig Erfolg, die Räubereien

[1] Als tägliche Portion wurde für einen gemeinen Soldaten bestimmt: ein Pfund Fleisch (um 3 kr.), $1^1/_2$ Pfund Brod (um 3 kr.) und zwei Maass Bier (zu 2 kr.). Solcher Portionen erhielt ein General über die Cavallerie 50, ein Obrister 20, Obristlieutenant 15, Obristwachtmeister 8 (ausserdem ein jeder von diesen als Hauptmann über eine Compagnie 10), Hauptmann 10, Fähnrich 7, Lieutenant 5, Führer 3, ein Kaplan 6 u. s. w. Chlumecký, Regesten I.

[2] Die betreffenden Briefe Waldsteins bei Chlumecký, Regesten I.

der Soldaten dauerten fort, so dass der Fürst von Liechtenstein am 27. April 1624 neue Patente erliess, durch welche einerseits jedes Herumstreifen von bewaffneten Soldatenbanden auf dem Lande strengstens untersagt und den Kreishauptleuten befohlen wurde, solche Soldaten, welche, ohne von Waldstein oder seinen Unterbefehlshabern Passzettel zu haben, angetroffen werden, einzufangen und zur Bestrafung einzuliefern, anderntheils aber allgemein verkündet wurde, dass sich Niemand — namentlich Juden — unter schwerer Bestrafung unterstehen soll, von Soldaten Etwas, sei es Getreide oder andere Sachen, zu kaufen, noch für andere Sachen einzuwechseln.

Alles war jedoch umsonst. Um dieses unbezahlte Söldnervolk im Zaume halten zu können, dazu hätte man ein anderes und zwar wohlbezahltes und daher gefügiges Heer haben müssen. Die Zustände in Böhmen waren überhaupt traurig, von einer ordentlichen Verwaltung kann man gar nicht reden, sondern von Willkür in weitester Ausdehnung.[1] Neben dem Kaiser,

---

[1] Manche interessante Nachrichten über die Zustände in Böhmen finden wir in den Schreiben des sächsischen Agenten in Wien, Hans Zeidler. Dieser begab sich von Dresden nach Wien im Monate Juli und kam nach Prag, von wo er am 4./14. Juli 1623 schreibt, dass er wegen Gefahr, von den Soldaten auf der Strasse überfallen und geplündert zu werden, wie dies so häufig geschieht, seinen Weg nicht fortsetzen könne, sondern warten müsse, bis die Soldaten abziehen oder bis er hinreichende Bedeckung finden würde. Dann sagt er: ‚Und obzwar aller Orten von den Leuten viel Geld herausgepresst wird, so will doch nichts erklecken und scheinet allen Umständen nach unmöglich zu sein, dass Kais. Mtt. solchergestalt den Krieg in die Länge forttreiben möge. Die Soldaten wollen nirgends fortziehen, es werde ihnen dann stracks an den Grenzen gut Geld gegeben, daher wird bei der böhmischen Kammer das Stück Reichsthaler um 8 fl. eingewexelt und den Soldaten um $1^1/_2$ fl. gegeben'. — Und am 29. August/8. September 1623 schreibt er von Wien an Schönberg: ‚Die Executions-Urthl, so noch wöchentlich in grosser Menge aus Böheimb und Mähren zur Ratification dem Kaiser hergeschickt werden, confirmirt man straks mit dem Rescripto, Ihre Mtt. hätten dessen kein Bedenken, weil die Commissari solche ohne Zweifel ihren Gewissen und Pflichten nach würden verfasst haben. Vox populi wird hier überall gehöret, dass wann Gott das Rad also fortlaufen liesse, wie es die Jesuiter itzo antreiben, so würde die Reu einmal auch an Sachsen kommen'. In einem andern Schreiben von demselben Datum heisst es: ‚Der Nuntius apostolicus und Jesuiter sein absoluti directores omnium istarum actionum, die rathen ohne einiges ferneres Nachdenken dem frommen sonsten hochverständigen Kaiser ins Herz hinein, er solle keine Stunde versaumen,

der natürlich Vieles nicht wusste und nicht wissen konnte, in mancher Beziehung aber gar nicht im Stande war, Abhilfe zu schaffen, es vielleicht auch nicht wollte, entschied über viele, selbst die wichtigsten Sachen der Statthalter, Fürst von Liechtenstein, dem die militärische Gewalt unter Albrecht von Waldstein zur Verfügung stand; beinahe ganz selbständig aber schalteten und walteten die einzelnen Obristen und Commandanten in den ihnen angewiesenen Quartieren, und der Statthalter musste oft ihren Wünschen und Begehren nachkommen. Da die im Lande einkommende Steuer zu verschiedenen anderen Bedürfnissen verwendet werden musste und daher zur völligen Bezahlung des Kriegsvolks keinesfalls hinreichte, wollte der Kaiser — wie er am 13. April 1624 an den Fürsten von Liechtenstein selbst schrieb — den böhmischen Landtag längstens bis Ende October einberufen und sich persönlich bei demselben einfinden, hauptsächlich damit von den böhmischen Ständen eine Erhöhung der bestehenden Steuer erwirkt werde; weil aber die Landtagsbewilligung mit Ende April ausging, so hatte er einfach die Verordnung ergehen lassen, dass die bewilligte Steuer auch weiter forterhoben werden solle. Da nun dieser Landtag wegen der im Sommer 1624 grassirenden pestartigen Krankheit nicht zusammentrat, das Bedürfniss einer höhern Steuer aber immer grösser wurde, erging im Monate September 1624 eine kaiserliche Verordnung, mit welcher die bisherige Steuer erhöht und bestimmt wurde, dass ein jeder Herr von einem Unterthanen monatlich 12 kr., die Unterthanen aus Eigenem zu 8 kr., die Freibauern und Freirichter zu 1 Rh. Gulden, in den königlichen Städten ein jeder angesessene Bürger 18 kr., nebstdem ein Jeder bestimmte Abgaben an Getreide, die Juden endlich insgesammt monatlich 6000 g. abführen sollen. Diese Steuer wurde auf die nächsten sechs Monate ausgeschrieben, sodann bis Ende 1624 verlängert

---

mit Reformation der Religion das äusseriste in seinen Königreichen und Landen vorzunehmen. Im Reich, wann es itzo die Gelegenheit nicht gebe, möge Ihr Mtt. pro tempore etwas durch die Finger sehen, zu diesemmal thäte Ihr Mtt. genug, wann sie nur diese mächtige Provinzen bald völliglich reformirte. Gott segne Ihre Mtt. deswegen mit so wunderbarlichen Victorien und mit so fruchtbaren Zeiten, wie dann auch vor vielen Jahren zur Zeit der steirischen Persecution so gute Jahr erfolget wären. Ihr Mtt. sollen nur so fortfahren' etc. Sächs. Staatsarchiv 8239/III.

und durch das Patent vom 23. December 1624 für die nächsten sechs Monate des Jahres 1625 wieder erhöht, ohne dass die Stände befragt wurden, so dass nun jeder Herr von einem Unterthanen monatlich 27 kr., dieser aus Eigenem 23 kr., Kaufleute und Händler 69 kr., angesessene Bürger von jedem Haus 46 kr., Pfarrer und geistliche Personen 15 kr., Freibauern 69 kr. zahlen mussten. Neben dieser allgemeinen Steuer wurden jedoch in einzelnen Kreisen, wo Kriegsvolk einquartiert war, noch ausserordentliche Steuern ausgeschrieben und die Bevölkerung musste diese leisten, wollte sie überhaupt einigermassen vor den Räubereien der Soldaten gesichert sein. Dasselbe geschah, wenn einzelne Abtheilungen des Kriegsvolks in andere Quartiere verlegt werden sollten; sie weigerten sich fortzuziehen, so lange ihnen nicht wenigstens ein Theil ihres rückständigen Soldes ausgezahlt werde. Wollte nun die Bevölkerung der Einquartierung wenigstens auf einige Zeit enthoben werden, so musste so viel Geld zusammengebracht werden, damit die Soldaten befriedigt werden und fortziehen. (Im Jahre 1624 musste, so viel uns bekannt, eine solche ausserordentliche Steuer der Saazer Kreis für das Reiterregiment des Herzogs von Sachsen, der Časlauer und Kouřimer Kreis für das Regiment des Grafen Collalto abführen.) Zu alledem herrschte die ganze Zeit, namentlich in Folge der Münzverschlechterung und der deswegen ergangenen Münzpatente, eine grosse Theuerung, im Jahre 1624 kam noch dazu die in Folge der Hungersnoth schrecklich grassirende pestartige Krankheit. Wir finden vom 25. Mai 1624 eine Nachricht aus Prag, dass ein Strich Getreide mit 9 Rthl. und ein kleiner Laib Brod mit 24 kr. bezahlt werden müsse, dass demzufolge viele Leute Hungers sterben, Krankheiten sich verbreiten und das Elend und die Noth nicht zu beschreiben sind. Dies war nicht nur in Böhmen der Fall, sondern auch in anderen Ländern, namentlich in Oesterreich und in Wien.[1]

---

[1] Bei dieser Gelegenheit finden wir die wohl erste Andeutung über eine in Wien zu Gunsten der dortigen nothleidenden Bevölkerung veranstaltete Effectenlotterie, nach Art wie solche in Italien und in den Niederlanden öfters veranstaltet wurden; als Hauptgewinnst war ein Kleinod im Werthe von 8000 Thalern bestimmt, ein Los kostete einen Reichsthaler. (Zeitungen aus Wien. Schriften der Mähr. Ges. Bd. XXII.)

Nach dieser Abweichung kehren wir wieder zu Waldstein zurück und da tritt im Jahre 1624 eine Angelegenheit hervor, die — soviel uns bekannt — bisher gar nicht erwähnt wurde, und welche zu einem ernsten Zwiespalt zwischen Waldstein einer- und dem Statthalter, Fürst von Liechtenstein, und den sämmtlichen obersten Landesbeamten des Königreichs Böhmen andererseits Anlass gab. In Folge des Einfalls Bethlen Gábors in Mähren und aus Furcht vor einer möglichen Ueberrumpelung Prags wurde über Waldsteins Betreiben an der Verbesserung der Befestigungen Prags gearbeitet und auf dem Hradschin und Wyschehrad Schanzen errichtet. Diese Vorsichtsmassregeln waren zwar umsonst, aber den Gedanken, Prag zu befestigen,[1] liess Waldstein auch nach seiner Rückkehr nicht aus dem Sinn und es gelang ihm wahrscheinlich auch, den Kaiser dafür zu gewinnen. Es handelte sich zuerst darum, dass auf einer der umliegenden Höhen eine oder zwei Citadellen erbaut und zu diesem Ende eine allgemeine Landesrobott ausgeschrieben werde. Dieser Plan fand aber bei dem Statthalter und den obersten Landesbeamten keine Billigung und ihr Widerstand wandte sich auch gegen den Urheber dieses Gedankens, nämlich Albrecht von Waldstein, als ‚Obristen zu Prag', und gegen die weitere Dauer dieses Amtes. In ihrem an den Kaiser gerichteten Gutachten ddo. 14. December 1624 schreiben sie unter Anderem Folgendes: ‚Wir sehen nicht, warumb es eines Stadtobristen vonnöthen, dann zudem es ohne dies nirgends bräuchlich, dass ein Stadtobrister gehalten werde, da die ganze Stadt keine Festung ist, würden alle Nothwendigkeiten durch einen Schlosshauptmann und die Hauptleute in den Prager Städten zur Gnüge können versehen werden. Wäre derhalben ein qualificirter Schlosshauptmann alsbald zu setzen und zu den jetzigen 50 noch 50 Thorschützen wieder angenomben und also deren 100 unterhalten werden. Wann aber Euer Mtt. geliebts Gott glücklich anhero zu uns, dero getreuen gehorsamen Unterthanen kommen würden, haben sie sich bei uns gnugsamer Sicherheit gar bis zur Darsetzung unsers Leibs und Lebens gnädigst zu versehen, jedoch da sie je neben ihr kais. Leibquardi zu Ross und Fuss und den 100 Thorschützen noch

[1] Bereits Tilly soll ihn nach der Schlacht auf dem weissen Berge angeregt haben.

etwa ein mehrere Quardi anzunehmen für gut ansehen würden, hätten sie sich von des Don Balthasars im Land bleibenden Theils Reiterei und etwa sonst noch mit einer nothwendigen geringen Quardi aus dem ohne dies unterhaltenden Fussvolk zu bedienen, welche also eingetheilet werden könnte, dass Niemand hoch damit beschweret würde etc. . . . . Derowegen wie Ihre F. G. von Liechtenstein hievor auf Eu. Kais. Mtt. ihme gegebene Gewalt und umb der damaligen Notturft willen zu Bestellung eines Stadtobristen in den Prager Städten unterthänigst gern gerathen, also finden Ihr F. G. wie wir von derselben verstanden und wir uns mit solcher Meinung vergleichen, bei jetziger der Prager Städte und des ganzen Königreichs Verfassung und umb vorher erzählter Ursachen willen gar kein Nothwendigkeit dererhalber zu ferrer Unterhaltung eines Stadtobristen Euer Kais. Mtt. zu rathen wäre.'

‚Da auch nun gleich dafür gehalten werden wollte, dass vor Erbauung einer Citadella die Guarnison aus den Prager Städten zu lassen nicht rathsam sei, so ist aber, wie obgedacht, dieser Zeit kein Feindesgefahr vorhanden, auf welchen Fall bei dieser Städte Situ und Weitschaft vielleicht nicht nur eine sondern wohl mehr Citadell zu erbauen vonnöten sein möchte, hierzu aber die grosse Spesa nirgend woher zu nehmen und so je Euer K. Mtt. künftig, wann der nothwendige Unkosten verhanden sein wird, eine oder mehr Citadell zu bauen anfangen lassen wollten, welches auch ohne eine Guarnison in den Prager Städten geschehen, so wäre der Unkosten besser auf solches Werk als auf die jetzige unnottige Guarnison anzuwenden und könnte alsdann nach Erbauung einer Citadell künftig eine Anzahl Soldaten unter einem Hauptmann oder Castelan in demselben unterhalten werden. Dieser Zeit aber ist wenig zu einem als zu dem andern die Müglichkeit verhanden und zweifeln wir nicht, es werde der Fürst von Wallstein und Friedland verständig solches selbst erkennen und umb der seithero gnugsamb befundener Beschwerlichkeiten beides Euer Mtt. Kammer und den Bürgersleuten Eu. Mtt. solchen grossen Last zu continuiren nicht rathen.' [1]

---

[1] Dieses Gutachten der obersten Landesbeamten Böhmens ist auch in anderer Beziehung wichtig und wir glauben aus demselben noch etwas hier anführen zu müssen. Der Kaiser schickte den Grafen Maximilian

Die Ansichten und Anträge der obersten Landesbeamten wurden wohl nicht durchgeführt, aber der Bau einer Citadella

---

von Trautmannsdorf und den Herrn Wilhelm Slavata als kaiserliche Commissäre in das Königreich Böhmen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um eine Erhöhung der Steuer zu erwirken. Wir haben schon oben erzählt, dass wirklich eine bedeutende Erhöhung der Steuer zu Ende des Jahres 1624 stattgefunden hatte; gegen diese Art Steuern auszuschreiben traten aber die obersten Landesbeamten in ihrem deswegen an den Kaiser gerichteten Gutachten vom 14. December 1624 auf. Sie erinnern den Kaiser daran, dass seit undenklichen Zeiten die Steuern nur auf Landtagen bewilligt wurden, dass dies nur nach der Schlacht auf dem weissen Berge nicht stattfand, ‚weil die Inwohner meistentheils wegen der Rebellion strafbar und sich der gehabten Freiheiten unwürdig gemacht' und sagen dann weiter: ‚Nun sein inmittelst und seithero die damals gewesenen Untreuen und Rebellen gestraft worden, also dass unsers Wissens jetzt keine mehr im Lande wohnhaft und sesshaft sondern das ganze Königreich mit getreuen Inwohnern besetzt ist, welche entweder von Anfang allezeit bei Eu. Mtt. standhaft verblieben und wie gemeldt aus dem exilio zu ihren vorigen Gütern wiederkommen sein, keiner andern Zuversicht, dann dass sie nicht allein ihre vorige Privilegia und Freiheiten nicht verloren, sondern noch mehrere immunitates und Freiheiten zur Belohnung ihrer Fidelität und ausgestandenen Noth verdient haben sollten; andere der jetzo Getreuen, ob sie etwa einen Failtritt begangen, mit Eu. Mtt. nunmehr gänzlich reconciliiret oder sonst mit Gnaden pardoniret, viel haben sich ritterlich wohl verhalten mit Aufsetzung ihres Lebens umb Eu. Mtt. wohlverdienet, oder mit Eu. Mtt. gnädigsten Belieben und Ratification in dies Königreich sich eingekaufet, theils auch durch Eu. Mtt. Gnadengeschenk sich im Lande begütert. Diese alle seind gleichfalls anders nicht zu halten, seind auch im Werk nicht anders als Eu. Mtt. getreue, gehorsame und wohl affectionirte Unterthanen, welche sich unzweiflich versichert haben und neben uns der Hoffnung Leben, sie nach dem Exempel voriger Könige in Böheimb . . . . gnädigst mild und als adeliche getreue und wohl meritirte Unterthanen würden gehalten werden und die vorigen des Landes politische privilegia geniessen. Geruhen demnach Eu. Mtt. gnädigst zu beherzigen, wie schwer und betrübt es uns fallen müsse, da unsere privilegia und Freiheiten itzt in Zweifel gezogen und wir also geringer dann andere Eu. Mtt. Unterthanen geachtet werden sollten, sintemal bewusst, dass die Schlesier, welche so wohl wo nit mehr doch nit weniger als Böheimb ex eodem crimine straffällig worden, gleichwohl ihre Fürstentage halten und auf denselben ihre Bewilligungen thun. Ingleichen die Mährer, die da ebener massen wo nit mehr doch nit weniger gesündiget, auch langsamer als die Böhmen Eu. Mtt. Gnad und Pardon sambt Eröffnung ihrer Rechte erlangt haben, ihre jüngste Contributiones nicht durch Generalpatenta, wie bis dato in diesem Königreich geschehen, sondern durch eine freie Bewilligung geschlossen, welches auch in Unterösterreich (deren

bei Prag wurde wegen Mangel an den nöthigen Geldmitteln nicht in Angriff genommen. Diese Angelegenheit führte jedoch später noch zu weiteren Verhandlungen, da man statt der beabsichtigten allgemeinen Landesrobot eine ausserordentliche Steuer für zweckmässiger hielt.[1] Waldstein blieb trotzdem noch weiter ‚Obrister von Prag' und behielt diese Würde auch dann, als durch seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee der Schwerpunkt seiner Thätigkeit anderswohin verlegt wurde; sein Verhältniss aber zu dem Fürsten von Liechtenstein und zu den obersten Landesbeamten, namentlich zu Slavata und Martinitz, blieb sehr gespannt und nahm mit der Zeit den Charakter einer offenen persönlichen Feindschaft an.

Die grösste Sorgfalt wandte Waldstein auch im Jahre 1624 der Verwaltung seiner ausgebreiteten Herrschaften zu, welche durch das kaiserliche Patent vom 12. März 1624 zum

---

gutentheils Inwohner wider Eu. Mtt. sich gleichfalls hoch versündiget) sowohl in dem Königreich Hungarn also gehalten und sie ihre Contributiones auf den Landtägen bewilliget haben.

So nun diesem Königreich als dem Haupt respectu der anderen incorporirten Länder . . . . dergleichen nicht verstattet und sie also schlechter tractirt werden sollten, würde es den Inwohnern nicht allein bei anderen Nationen eine Verkleinerung machen, sondern würde sie auch, als welche zu keinem widrigen Ursach gegeben, dahin bewegen und dringen, dass sie in diesem Königreich nicht bleiben wollten, sondern anderstwo in Eu. Mtt. Landen, da sie ihrer Freiheiten und Privilegien zu geniessen hätten, sich sesshaft zu machen Gelegenheit suchen müssten. Wir getrösten uns aber zu Eu. Mtt. angebornen Güte, sie werden es hierzu nicht komben lassen, sondern von unseren und anderer Inwohner Privilegien und uralten Freiheiten und Gnaden ein gnädigere und bessere Meinung fassen' etc.

Es folgt hierauf das Gutachten der Landesbeamten bezüglich der Einberufung eines Landtages und zwar in Gegenwart des Kaisers, dann wegen der verlangten verschiedenen Contributionen, wegen des Obristenamtes in Prag, der Abführung des Kriegsvolks aus Böhmen und Vertheilung der Marradas'schen Reiterei in verschlossene Städte (damit sie besser in Ordnung gehalten und vom Ausreiten und Streifen abgehalten werden könnten) u. A. Zu Ende ist die Bemerkung: ‚Ist in Ihrer Fürstl. Gnd. von Liechtenstein und aller damals anwesenden Herrn Landoffizier und Landrechtsbeisitzer ausgefertiget worden'. Datum Prag am 14. December 1624.

[1] Der Bau einer Citadella (Vyšehrad), sowie auch der neuen Schanzmauer wurde erst nach Abschluss des dreissigjährigen Krieges begonnen und unter Karl VI. zu Ende geführt.

Fürstenthum Friedland erhoben wurden.[1] Was Waldstein in jeder Beziehung für das Aufblühen seiner Herrschaften that, wollen wir nicht wiederholen, in dieser Beziehung stimmen Freunde und Feinde zusammen; nur Einiges und zwar in Bezug auf die religiösen Verhältnisse und die kirchlichen Einrichtungen seines Fürstenthums können wir nicht unerwähnt lassen. In den uns vorliegenden authentischen Schreiben und Berichten erscheint Waldstein keineswegs in dem Lichte eines so abgesagten Feindes und Verfolgers der Protestanten, wie er von manchen Geschichtschreibern geschildert wird, wir finden im Gegentheil, dass er sie auf seinen Besitzungen nicht so hart verfolgte, wie es durch kaiserliche Verordnungen bestimmt wurde, und es ist bekannt, dass er geschickte Handwerker, auch wenn sie Protestanten waren, in dieselben einführte und beschützte. Der Fürst von Liechtenstein schrieb mehrmals strenge Mahnungen an Waldstein, dass er von seinen Herrschaften die unkatholischen Prediger entfernen und die Bewohner reformiren solle, aber Waldstein achtete wenig darauf, denn noch im Laufe des Jahres 1624 und 1625 finden wir Schreiben des Jesuitenrectors Valentin Cerroni von Jičin, in welchen dieser über die schlechten Fortschritte der Reformation auf Waldsteins Gütern klagt, weil die jesuitischen Missionäre von den herrschaftlichen Beamten nicht genügend unterstützt werden, und dass ‚Prädikanten' nicht nur im Verborgenen, sondern sogar öffentlich (wie z. B. in Münchengrätz) Versammlungen und Gottesdienste abhalten, es sei daher höchste Zeit, dass der von Waldstein zum Visitator in seinem Fürstenthum ernannte Canonicus Kotva so bald als möglich nach Jičin komme. Solche und ähnliche Klagen der Jesuiten an Waldstein finden wir noch im Jahre 1626, aus welchem wir auch ein anderes Zeugniss besitzen, dass Waldstein das rücksichtslose Vorgehen gegen die Nichtkatholiken in Böhmen nicht billigte. In seinem Briefe am 5. Mai 1626 an Karl von Harrach schreibt er nämlich: ‚Bitt auch man höre auf in Böhmen so erschrecklich wegen der Luthrischen zu procediren, möchte auch bei meniglich den Credit verlieren, das sein jesuvitische oder des schlimmen

[1] Bald darauf und zwar am 22. Mai 1624 wurde das frühere Patent betreffend die Errichtung eines Fideicommisses (ddo. 12. August 1622) auf das ganze Fürstenthum Friedland ausgedehnt.

Leckers . . . . . (?)[1] Inventionen, wanns übel zugeht, Jesuiter finden ein anderes Collegium, der Kaiser aber kein anderes Land'. Dass Waldstein überhaupt bereits früh darauf bedacht war, sein Fürstenthum auch in Bezug auf die kirchliche Administration von dem Prager Erzbisthum zu lösen und zu Jičin ein eigenes Bisthum zu gründen, davon finden wir schon im Jahre 1624 Beweise. Unter Anderen finden wir einen Kaufcontract ddo. 17. Juni 1624,[2] durch welchen Waldstein seine Güter Wustunk und Bunzendorf dem Peter Anton Lamotta zu Lehen verkauft, dieser aber die Verpflichtung übernimmt, ‚dass er die auf den fürstlichen Gütern zur Unterhaltung des Bischofs eingeführte Contribution ordentlich zahlen und auch beim Baue der bischöflichen Kirche zu Jičin die gewöhnlichen Robottarbeiten durch seine Unterthanen leisten wolle'.

Zu Anfang des Jahres 1624 stosst uns wieder die Nachricht auf, Waldstein habe sich dem Kaiser erboten, dass er nebst dem von ihm bereits angeworbenen und im Felde stehenden Volk noch weitere fünfzehntausend Mann aus eigenen Mitteln anwerben und gegen Bethlen mit ihnen ziehen wolle,[3] wenn ihm der Kaiser dafür das Fürstenthum Siebenbürgen verleihen würde. Was an dieser Nachricht Wahres ist, können wir nicht bestimmen, eine ähnliche haben wir schon zweimal angetroffen und zwar die erste bereits im Jahre 1622, die zweite im Jahre 1623.[4] Allgemein wird aber angenommen, dass Waldstein erst im Jahre 1625 mit einem solchen Anerbieten hervortrat, dieses auch sogleich vom Kaiser angenommen und von Waldstein durchgeführt wurde. Die bekannten Actenstücke liefern uns über diese Angelegenheit keine genügende Aufklärung und aus dieser Ursache wird bei allen Schriftstellern über diesen wichtigen Schritt im Leben Waldsteins nur sehr

---

[1] Ein Name, nicht leserlich, vielleicht Martinitz.

[2] Archiv des böhm. Museums zu Prag.

[3] Zeitung aus Wien ddo. 24. Jänner 1624 bei d'Elvert, Schriften der mähr. Ges. XXII. — Hurter, zur Geschichte Wallensteins, S. 21.

[4] Skála V. 244 schreibt, dass sich Waldstein im Jahre 1622 dem Kaiser angeboten habe, eine bestimmte Anzahl Volks zu Ross und Fuss auf eigene Kosten anzuwerben und aufzustellen, wenn er im Besitze der von ihm erworbenen Güter sichergestellt wird. — Čerwenka spricht von einem solchen Anerbieten im Jahre 1623.

oberflächlich gehandelt. Es ist mindestens sehr unwahrscheinlich, dass Waldstein erst im Jahre 1625 mit diesem Antrage hervorgetreten wäre, denn bei der bekannten Langsamkeit in den Entschlüssen des Wiener Hofes wäre ein so folgenschwerer Schritt gewiss nicht so leicht und so schnell erfolgt; auf Grund der eben angeführten gleichzeitigen Berichte halten wir daher dafür, dass Waldstein wirklich bereits früher, spätestens aber im Jahre 1624 dem Kaiser den Antrag stellte, auf eigene Kosten ein Heer anwerben, gegen den Feind führen und mit demselben ‚Posto nehmen' zu wollen. Ueber diesen Vorschlag Waldsteins wurde am kaiserlichen Hofe längere Zeit disputirt, und derselbe war wahrscheinlich auch die Ursache von Waldsteins Anwesenheit in Wien im Monate August 1624. Die Gefahr, die dem Kaiser drohte, war gross; die protestantische Union ging zwar auseinander, dafür aber bildete sich im Laufe des Jahres 1624 die mächtige ‚Evangelische Liga' zwischen England, Dänemark, Schweden, Holland, zu denen auch Frankreich sich gesellte, und es wurden auch Verhandlungen mit Venedig und mit Bethlen Gábor gepflogen, damit diese in die kaiserlichen Länder wieder einfallen. Des Kaisers Kriegsmacht bestand Alles in Allem aus 6 Regimentern Fussvolk und 24 Compagnien Reiter,[1] die aber nicht vollzählig und noch dazu meistentheils unbezahlt waren; in Deutschland war er einzig auf die Hilfe der katholischen Liga und des Königs von Spanien angewiesen. Tilly widerstand zwar den Truppen Mansfelds und des Braunschweigers, aber gegen die grosse wohlgeordnete Armee der Verbündeten, welche unter Anführung des Königs von Dänemark gegen den Kaiser und gegen Spanien ins Feld ziehen sollte, war er zu schwach und ersuchte daher um Verstärkung. Im Monate März 1625 wurde Waldstein nach Wien berufen und auf Grund seines früheren Anerbietens mit ihm weiter verhandelt. Sogleich nach seiner Abreise von Prag hiess es bereits daselbst, dass er Commandirender des kaiserlichen Heeres werden soll, welches vom Kaiser nach Deutschland geschickt wird, und es wurde als Grund davon die Uneinigkeit zwischen ihm und dem Fürsten von Liechtenstein angeführt,

[1] Die alten kaiserlichen Regimenter waren: Waldstein, Sachsen, Breuner, Tiefenbach, Liechtenstein, Schlick, die Cavallerie stand unter Waldstein und Marradas.

die wohl in Folge des Streites über die Befestigung Prags und das Amt eines Obristen daselbst entstanden ist, da das Gerücht zugleich auch schon den Don Balthasar de Marradas als Nachfolger Waldsteins in dem Amte eines commandirenden Generals in Böhmen bezeichnete, was auch wirklich — obwohl später — erfolgte.[1]

Die bezüglichen Verhandlungen mit Waldstein dauerten wohl bis Ende April, führten aber noch zu keinem Resultat, denn die kaiserlichen Räthe waren in ihren Ansichten darüber getheilt, einige riethen, man solle Waldsteins Anerbieten annehmen, andere sprachen dagegen; der spanische Botschafter rieth zur Annahme, ja wir finden sogar eine Nachricht, dass er Waldstein gegenüber die Versicherung aussprach, werde der Kaiser sein Anerbieten nicht annehmen, so wolle dies der König von Spanien thun und unter Waldsteins Befehl eine Armee gegen die evangelische Liga ins Feld schicken. Auch der Herzog von Baiern als Haupt der katholischen Liga rieth dem Kaiser, ein eigenes Heer aufzustellen; der bairische Gesandte in Wien, Leuker, erhielt in seiner Instruction eine diesbezügliche Weisung, dahin zu wirken, ‚da die höchste Notdurft erfordere, dass Ihr. Mtt. eine starke Anzahl zu Ross und Fuss werben lassen, damit in eventum nit allein dem Bethlen sondern auch dem Dänemark- und Schwedischen Volk Widerstand gethan werde'.[2] Waldstein hielt die Annahme seines Anerbietens für sicher; denn bevor er Ende April von Wien nach Prag zurückkehrte, hat er bereits einige Oberste für seine künftige Armee in Bestallung genommen und ihnen Werbepatente ausgetheilt; es waren dies Wratislaw, Colloredo, Hirschberger, Paradieser und Cerboni.

In Prag hielt sich Waldstein nicht lange auf; bereits am 5. Mai ging er wieder nach Wien und hier erfolgte von Seite des Kaisers die endliche Entschliessung, worüber wir die erste Nachricht in einem Schreiben des Kaisers Ferdinand II. an die Infantin ddo. 12. Mai 1625[3] finden. Er schreibt: ‚. . . so sein wir wegen grosser Gefahr, ungeacht unsere Erbkönigreich und Länder und derselben Unterthanen auf den äusseristen

[1] Aus Prag, 22. März 1625 bei d'Elvert III., Schriften der mähr. Ges. XXII. S. 137.

[2] Instruction an Leuker ddo. 9. April 1625. Im Münchener Staatsarchiv.

[3] Abgedruckt in Monumenta Hung. IV.

Grad abgemattet, ausgeschöpft und verderbt seien . . . neben Stärkung unserer vorigen Regimenter Fussvolk jedes auf 3000 Mann und Ergänzung der 24 Compagnien Reiter noch neue Kriegspräparation unter dem Commando unsers Oheimbs, des Reichsfürsten und lieben Getreuen Albrecht Wenzel Eusebius Regierer des Hauses Waldstein etc. von 15.000 Mann zu Fuss und 6000 zu Ross vor und an die Hand zu nehmen Vorhabens und entschlossen'. Die Werbungen gingen nun mit Waldsteins Geld und unter seinem Namen schnell vorwärts; bereits am 29. Juni 1625 schreibt Waldstein an den Hofkriegsrathspräsidenten Collalto, dass die weniger tauglichen Söldner ausgemustert und die ganze Armee auf 24.000 Mann gebracht werden solle.[1] Waldsteins Absichten bezüglich der Stärke seiner Armee gingen also nicht einmal so weit als die des Kaisers, und wenn wir daher lesen, Waldstein hätte sich erboten, 50.000 Mann ins Feld zu stellen, von einer kleineren Anzahl hätte er gar nicht hören wollen, oder, dass man ihn gefragt habe, ob er 20.000 Mann im Felde zu erhalten sich anheischig machen könne, worauf seine Antwort gewesen sei, nicht 20.000, wohl aber 50.000; dass er dabei das Beispiel Mansfelds vor Augen gehabt habe, d. h. dass er die Armee durch Requisitionen ohne Kosten des Kriegsherrn erhalten wollte u. dgl., so erscheinen diese Behauptungen einfach als Märchen, welche den authentischen Briefen und anderen beglaubigten Nachrichten völlig widersprechen.

Obwohl nun der Entschluss des Kaisers bereits gefasst war, so wurde doch über die Modalitäten der Durchführung desselben weiter verhandelt. Waldstein hatte bis jetzt noch keinen andern Befehl erhalten, als den, Kriegsvolk anzuwerben; und obwohl der Kaiser bereits in seinem oben citirten Schreiben von den neuen Werbungen unter dem Commando Waldsteins schreibt, so wissen wir doch bestimmt, dass es noch längere Zeit dauerte und von Waldstein mehrmals urgirt werden musste, bis er ‚den Titel über die Armada' erhalten hatte. Unterdessen handelte es sich auch noch darum, Waldstein in einen höheren

[1] Chlumecký, Regesten I. — Wir wissen nicht, ob aus Versehen oder Absicht Hurter dieses Schreiben in das Jahr *1624* setzt; wie er aber im Jahre 1624 von einer Reducirung der kaiserlichen Armee auf 24.000 Mann sprechen kann, ist noch weniger begreiflich.

Stand zu versetzen und zwar sowohl als Anerkennung für die bereits geleisteten und noch zu leistenden Dienste, als auch als Sporn zu weiteren Bemühungen und wohl auch deshalb, um ihm bei seinen untergeordneten der Geburt nach oft vornehmeren Obersten, besonders aber bei den deutschen Fürsten grösseres Ansehen zu verschaffen. Der Kaiser begab sich Ende Mai 1625 nach Nikolsburg in Mähren, wodurch sich die Verhandlungen wieder verzogen. Nach einigen Tagen folgte ihm auch Waldstein dahin, nachdem er früher an Harrach, der den Kaiser begleitete, geschrieben und ihn gebeten, er möge seine Expedition befördern helfen, dass er bald nach Prag kommen könnte, denn ohne das werde er sich nur einige wenige Tage zu Prag aufhalten können. ‚Meine Expedition' — schreibt er weiter — ‚consistirt in dem, dass mir der Kaiser Titel über die Armada gibt, dass man den Aldringer befürdert, dass er mit mir kommt und wegen der Musterplätz tractirt' etc.[1] Auf diesem Schreiben Waldsteins befinden sich eigenhändige Bemerkungen Harrachs über die Nothwendigkeit, dass der Kaiser ein eigenes zahlreiches Heer haben müsse, aus denen hervorgeht, dass der Widerstand gegen Waldsteins Ernennung noch immer dauerte; Waldstein selbst thut in seinem eben citirten Schreiben davon Erwähnung, spricht auch gegen Collalto den Verdacht aus, dass er mit dieser Gegenpartei ‚Correspondenzen habe'. Des Kaisers Entschluss war aber schon gefasst, er konnte nichts Anderes thun; die Nothwendigkeit ein Heer aufzustellen war dringend, ohne Waldsteins Hilfe war es aber nicht möglich, am 9. Juni erfolgte daher die Ernennung Waldsteins zum General über die gesammte kaiserliche Armee und am 13. Juni 1625 darauf dessen Erhebung zum Herzog von Friedland.

Am 19. Juni traf Waldstein von Nikolsburg bereits wieder in Prag ein und war nun mit dem grössten Eifer bestrebt, die Ausrüstung des Heeres so bald als möglich zu vollenden, um nächstens ins Feld rücken zu können. In der Gegend von Eger, welche als Sammelplatz für die Armee bestimmt wurde, zogen nun sowohl die alten Regimenter: Waldstein, Tiefenbach, Schlick, Herzog von Sachsen und Don Balthasar, als auch die neuen unter Wratislaw, Merode, Hirschberger u. A. zusammen. Was die Stärke der hier versammelten Armee anbelangt, so

[1] Waldsteins Schreiben an Harrach vom 10. Juni 1625.

finden wir darüber manche theils unrichtige, theils übertriebene Angaben, genau werden wir wohl die Zahl nicht bestimmen können, annähernd dürften wir aber dieselbe mit 24.000 Mann Fussvolk und Reiterei angeben. Waldsteins eigene Aussagen stimmen darin überein. So haben wir bereits von seinem Schreiben an Collalto vom 29. Juni 1625 Erwähnung gethan; in einem anderen Schreiben an Collalto ddo. 23. Juli 1625[1] versichert er übereinstimmend mit dem Früheren, dass seine Armee nicht mehr als 24.000 Mann zählen solle. Ebenso finden wir ein Verzeichniss der Regimenter vom 19. Juli 1625,[2] wo ihre Stärke folgendermassen angegeben wird: Die Regimenter Herzog von Friedland, Tiefenbach, Schlick zu 3000 Mann, Herzog von Sachsen 1500, Don Balthasar 1000 und einige sogenannte ‚Freifandeln' mit 1000, — zusammen 12.500 Mann. Dazu neugeworbenes Volk zusammen 11.500 Mann, — im Ganzen also 24.000 Mann und zwar 18.000 zu Fuss und 6000 Reiter. Diese Angabe dürfte so ziemlich mit der Wahrheit übereinstimmen, wie auch aus Waldsteins späteren Schreiben zu ersehen ist, und wenn auch die Regimenter nicht vollzählig waren, so dürfte der Abgang nicht bedeutend gewesen sein. Es findet sich noch ein anderes ‚Verzeichniss der Truppen, so vom 24. Juni bis zum 13. September 1625 in Böhmen gemustert worden'[3] mit folgenden Angaben:

| | Mann | Monat-Besoldung fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Reg. des Fürsten v. Friedland . . . . . | 2091 | 20.372 | 30 |
| „ „ Obr. Tiefenbach . . . . . | 1952 | 19.196 | — |
| „ „ „ Grafen Schlick . . . . . | 2046 | 20.213 | — |
| „ „ Herzogs Julius Heinrich v. Sachsen | 1244 | 11.849 | — |
| „ „ Obr. Colloredo . . . . . | 2168 | 19.233 | — |
| „ „ „ Wratislaw . . . . . | 2317 | 21.663 | — |
| „ „ „ Cerboni . . . . . | 1823 | 19.233 | — |
| | 13641 | 131.759 | 30 |

[1] Chlumecký, Regesten I.

[2] Böhm. Statthaltereiarchiv. Milit. 1623—1630.

[3] Archiv der Stadt Eger. Abgedruckt in Zeitschrift für österr. Gymnasien. 1869. S. 528. Siehe auch Opel, Der niedersächsisch-dänische Krieg, II. S. 300.

Reiterei:

| | |
|---|---|
| General-Leib-Compagnie | 150 |
| La Motta . . . . . | 229 |
| Consaga . . . . . | 391 |
| De Fours . . . . . | 698 |
| Scharffenberg . . . . . | 436 |
| Isolano . . . . . | 433 |
| | 2337 |

Darnach wäre die Gesammtzahl der Truppen 15.978 Mann. Hier fehlen aber einzelne Truppentheile, von denen man gewiss weiss, dass sich dieselben beim Auszug aus Eger befanden, so z. B. das Regiment Merode, Hirschberger, die Reiterei des Marradas, Pechmann, Torquato Conti, sowie auch die sogenannten ‚Freifandeln', so dass durch Hinzuzählung derselben die oben angegebene Summe erreicht wird.

Die Ausrüstung dieser Armee erforderte viel Mühe und viel Geld; es gebrach an Allem und Waldstein musste mit ausländischen Waffenhändlern Verträge abschliessen behufs Lieferung einer genügenden Menge der verschiedenartigsten Waffen und anderer Bedürfnisse. Am 1. Juli 1625 schrieb er an den Rath der Stadt Eger, dass derartige für seine Armee bestimmten Waffensendungen in Empfang genommen und die Waffen bis zu seiner weitern Bestimmung verwahrt werden. Besondere Sorgfalt verwendete er darauf, dass seine Armee mit entsprechender Artillerie ausgerüstet werde. Der Graf Schlick, den er zum obersten Leiter des Artilleriewesens bestimmte, war eifrig bemüht, um gute und geübte Artilleristen zu gewinnen. Waldstein selbst sorgte um die Geschütze; wir finden mehrfache Ermahnungen, namentlich an den Hofkriegsrathspräsidenten Collalto,[1] damit die versprochenen Stücke grobes Geschütz endlich abgeschickt werden möchten, die jedoch erst am 18. Juli in Prag eintrafen und von Waldstein sogleich gegen Eger expedirt wurden. Nachdem für Alles gesorgt war, ging am 24. Juli 1625 Waldstein selbst nach Eger, um die letzten Verfügungen zu treffen. Hier blieb er noch den ganzen Monat August,[2] während sein Heer bereits nach

---

[1] Chlumecký, Regesten I.

[2] Ueber Waldsteins Aufenthalt zu Eger bietet Ausführliches Prökl, Eger und Egerland.

Deutschland abzurücken anfing; mit den letzten Truppentheilen brach nun am 2. September 1625 Waldstein selbst von Eger auf und überschritt die Grenze Böhmens, um in Deutschland die sinkende Macht des Kaisers wieder zu heben. Was er weiter that, und durch welche Mittel er seine Aufgabe löste, wollen wir hier nicht untersuchen, es gehört der Weltgeschichte an.

Wir wollen nun auf eine wichtige Frage antworten, die nämlich: welche Aufgabe eigentlich Waldstein mit der Aufstellung eines neuen kaiserlichen Heeres übernommen und wozu er sich dem Kaiser gegenüber verpflichtet hatte.

Allgemein wird angenommen, dass Waldstein sich angetragen und auch verpflichtet hatte, ein Heer — je grösser desto besser — zu werben, dasselbe auszurüsten und während der Dauer des Krieges mit allem Nöthigen zu versehen, d. h. den Krieg auf eigene Kosten zu führen. Da nun nicht behauptet werden konnte, dass Waldstein über genügende Mittel dazu verfügte, so wird angegeben, dass er sich den Grafen von Mansfeld als Vorbild genommen und durch Requisitionen in Feindes- und Freundesland sein Heer ohne Kosten des Kriegsherrn erhalten zu können hoffte. Dies thun selbst Schriftsteller, welche den Kaiser Ferdinand in Allem vertheidigen und als das Muster eines Regenten hinstellen, ohne zu bedenken, welche Beschuldigung sie dadurch gegen ihn aussprechen. Wenn wir nun dieser Ansicht gegenüber einestheils anführen können, dass selbst Mansfeld nicht einzig auf diese Art sein Heer hätte erhalten können, — wir erinnern an die grossen Subsidien, die er bekanntlich von England, Holland, Venedig u. A. bekommen — dass in Bezug auf Requisitionen, Plündern und Rauben, ob in Feindes- oder Freundesland, sämmtliche Truppen von dieser oder jener Seite damals einander gleich waren, dass vielmehr eben Waldstein, wie auch von seinen Gegnern anerkannt werden muss, mit grosser Strenge, mehr als andere Anführer, die Zucht in seinem Heere aufrecht hielt, so können wir anderntheils aus Waldsteins Briefen und aus den Aufzeichnungen Harrachs direct beweisen, dass die oben ausgesprochene allgemeine Annahme nicht wahr ist. Wir finden in denselben nämlich klar und deutlich ausgesprochen, wozu sich Waldstein eigentlich verpflichtet hatte, und dass er selbst es nicht für möglich hielt, auch mit Zuhilfenahme von Requisitionen auf seine Kosten einen solchen

Krieg führen zu können. Seit Mitte Februar 1626 finden wir nämlich eine ganze Reihe Schreiben Waldsteins an Harrach, in denen er seinen Entschluss bekannt gibt, nach Beendigung des Feldzuges im Jahre 1626 nicht länger dienen zu wollen und unter den Gründen nennt er auch die ungenügende Zahlung der Armee und schlechte Besorgung der nothwendigsten Bedürfnisse für dieselbe von Seite des Kaisers. So schreibt er am 16. März: ‚Die andere Ursach (dass ich in diesem Dienst nicht länger kann verbleiben) ist Disgusto, denn ich sehe dass man bei Hof vermeint, dass ich diesen Krieg sollte führen und die Verlag darauf thun. Nun hab ich meines Erachtens mehr als zu viel gethan, indem ich diese Armee auf den Fuss gebracht, posto genommen und täglich stärken thue, mich auch umb etlichmal Hundertausend Gulden in die Schulden gesteckt. Man hat vom ersten von Hof geschrieben, dass ich die 60.000 Strich Korn sollte zahlen, itzt schreibt man, man solle aufs sparsambste damit umbgehen; ich hab um 1000 Cent Pulver geschrieben, man gibt mir kein Antwort. Ins Feld kann ich nicht ziehen, wenn man dem Volk nicht ein Monatsold gibt, . . . . von Hof aus befiehlt man mir, ich solle die Fürsten von Anhalt und andere nicht belegen, als wenn ich die Armada richtig gezahlter hätte'. In seinem Schreiben vom 5. Mai 1626 rieth Waldstein zu Verhandlungen mit den deutschen Fürsten, ‚denn der Kaiser hat nicht Mittel zu kriegen und dies Wesen ohne Geld könne keinen Bestand nicht haben'. Am 8. Juni 1626 klagt er, dass das Getreide, welches ihm zugeschickt wurde, in Folge schlechter Verwahrung verdorben ist und schreibt: ‚Ich berichte den Herrn, dass von des Kaisers Getraidt noch kein einziges Kernle herkommen ist, das hat sollen das erste sein und ist vertorben; wird man mir kein Munition herschicken, so hab ich gar auf ein kurze Zeit zu schiessen, wird man aber kein Geld schicken, so ziehe ich nicht allein ins Feld nicht, sondern ist sich zu besorgen, dass die Soldatesca ein anders partito wird vor die Hand nehmen. Ich vernimb, dass der Questenberg den Kaiser bericht hat, als wann man kein Geld bedürfte, ich glaub er hats than, dem Kaiser die Ohren zu küzeln, aber er thuet einen merklichen Undienst dadurch'.

Die eigenhändigen Aufzeichnungen Harrachs bezeugen, dass Waldstein wirklich die Absicht hatte, vom Generalat

zurücktreten zu wollen,[1] und sprechen klar aus, wozu sich Waldstein bei Uebernahme des Commandos verpflichtet hatte. Harrach hatte sich — wahrscheinlich zu dem Zwecke, um bei den Geheimrathssitzungen dem Kaiser darüber referiren zu können — die Gründe, warum Waldstein zurücktreten wolle, zusammengetragen und da heisst es unter Anderem: ‚Waldstein beklagt sich, dass man bei Hof vermeint, dass er den volligen Krieg auf sein Spesa führen soll und kann, hab mehrers nit versprochen als die Armee auf den Fuss zu bringen und Posto zu nehmen, habs bishero erhalten, dergleichen Krieg aber kann Niemand als ein grosser Potentat und nit ein Privat führen'.

Wir könnten aus den Briefen an Harrach noch mehrere ähnliche Aeusserungen Waldsteins citiren, diese aber dürften hinreichen. Darnach erscheint die Ansicht, Waldstein hätte sich dem Kaiser erboten, das Heer auf eigene Kosten zu werben und während der Dauer des Krieges zu unterhalten, als gänzlich unbegründet. Durch diese Sicherstellung wird auch das Verhältniss Waldsteins zum Kaiser in ein anderes Licht gestellt, es wird dadurch erst erklärlich, wie so Waldstein, nachdem er bereits im April und Mai 1625 Werbepatente ausgetheilt hatte, noch Ende Juli seine Ernennung zum General der kaiserlichen Armee nicht in Händen hatte; er hatte eben anfänglich nur die Aufstellung der kaiserlichen Armee übernommen, wie denn auch bei seiner Wiederanstellung im Jahre 1632 sich dasselbe wiederholt hatte, indem er anfänglich blos für die Dauer von drei Monaten den wiederholten Aufforderungen des Kaisers entsprach und einzig die Bildung eines neuen Heeres, nicht aber dessen Führung zusagte. Dasselbe leuchtet auch aus einem Schreiben an Collalto hervor,[2] wo Waldstein schreibt, dass er vom Kaiser seine Entlassung von der bisher innegehabten Stelle eines Generalwachtmeisters empfangen habe, er sei damit zufrieden, denn er könne nicht verlangen, dass der Kaiser wegen seines ‚Interteniments' einen ewigen Krieg führen solle; es sollen aber auch Andere, namentlich Don Balthasar, aus ihrem Dienst entlassen werden, ‚denn

[1] Ueber diesen Entschluss Waldsteins wurden bisher nur ungenügende Beweise vorgefunden, so dass er von einigen Schriftstellern überhaupt bezweifelt wurde.

[2] ddo. 5. Juli 1625. Chlumecký, Regesten I.

sollten sie bleiben, so würde ich meine Licencirung vor eine grosse Ungnad halten, denn man muss nicht denken, dass man mich mit diesem Carico contentirt, dies kann nur etliche Wochen währen, das andere hat stets gewährt'.

Wie überhaupt Alles am kaiserlichen Hofe, so wurde auch diese Angelegenheit äusserst langsam durchgeführt und es bedurfte vielfacher Erinnerungen Waldsteins, bis ihm das Generalspatent zugestellt wurde. So schrieb er am 1. Juli an den Hofkriegsrathspräsidenten Collalto: ‚Es wäre gut, dass Ihr Mtt. mit der Resolution, so sie zu Nikelsburg genommen und vom Fürsten von Eggenberg auch approbirt ist worden, nicht länger inhielten, denn es werden 1000 Disordini allezeit daraus entstehen'. Am 18. Juli schrieb er an denselben: ‚Dieweil ich mein Patent wegen des Generalat über diese Armee noch nicht bekommen, so ist an meinen Herrn Bruder mein freundliches Bitten, er wolle mirs mit diesem Currier zuschicken'.[1] Erst am 25. Juli aber stellte der Kaiser den General durch einen besonderen Erlass der Armee vor, von demselben Tage ist auch das kaiserliche Insinuationsdecret an Friedland selbst, welches ihn zum General über den ins Reich geschickten Succurs erklärte.[2]

Nicht geringe Befremdung, namentlich bei Denen, die bei den neuen Werbungen ihre Erhebung zu höheren Officiersstellen mit Gewissheit erwarteten, verursachte der Umstand, dass Waldstein beim Kaiser keine Ernennungen von höheren ‚Generalspersonen' (z. B. Feldmarschall, Generalwachtmeister über die Cavallerie und Infanterie u. dgl.), wie solche bei grösseren Armeen doch sein mussten, in Vorschlag brachte; namentlich scheint dies Don Balthasar und Collalto übel aufgenommen zu haben. Diesem Letzteren schreibt Waldstein, dass er wohl mit seiner Stelle zufrieden sei (er war Hofkriegsrathspräsident) und keine andere Anstellung wünschen werde. An der Ernennung von tauglichen Personen zu solchen höheren Stellen war Waldstein offenbar viel gelegen; deshalb wollte er damit warten, bis er in Deutschland eingerückt wäre, um von da aus erst dem Kaiser die bezüglichen Anträge zu stellen, damit ohne andere Rücksichten nur taugliche und zugleich ihm

---

[1] Chlumecký, Regesten I.

[2] Opel, der niedersächsisch-dänische Krieg, II. S. 295.

angenehme Persönlichkeiten dazu befördert werden könnten. Unter Anderen hatte er für die Stelle eines Feldmarschalls den Grafen Fritz von Solms ausersehen, der sie aber nicht annahm, worauf dann Collalto zum Feldmarschall ernannt wurde.[1]

Es erübrigt uns noch Einiges über Waldsteins Ernennung zum Herzog zu erwähnen.[2] Es kann nicht geläugnet werden, dass bezüglich der Zeit von Waldsteins Ernennung zum Herzog bei den meisten Geschichtschreibern Unrichtigkeiten sich vorfinden; ja es wird sogar Waldstein der Vorwurf gemacht, dass er sich durch längere Zeit den Titel Herzog unrechtmässig beigelegt hätte.[3] Die Ursache davon war, dass sich das Patent, womit Waldstein der Herzogstitel verliehen wurde, nirgends vorgefunden hat, wohl aber das Patent vom 4. Januar 1627, womit das Fürstenthum Friedland zum Herzogthum erhoben wurde; in diesem befindet sich aber eine Berufung auf das ‚aus der kk. Reichs-Hofkanzlei sub dato den 13. Juni 1625 ausgefertigte Diploma', welches die Erhebung Waldsteins in den Herzogsstand enthielt, — die man eben übersehen hatte. Waldstein hatte nach seiner Rückkehr von Nikolsburg nach Prag und zwar gleich am 21. Juni 1625 ein Testament und eine Successionsordnung für das ‚Herzogthum Friedland' ausstellen lassen,[4] wo er seine Besitzungen bereits ein Herzogthum nennt, so dass man annehmen kann, dass ihm bei seiner Ernennung zum Herzog auch die Erhebung des Fürstenthums von Friedland zu einem Herzogthume versprochen wurde, obwohl dies erst am 4. Januar 1627 erfolgte.

Dass Waldstein sich auf diese Erhebung nicht wenig einbildete, davon haben wir mehrfache Beweise. Er unterliess es nie, seiner fürstlichen Autorität nach Aussen hin Nachdruck und Würde zu verleihen; seine Umgebung bildete bald einen förmlichen Hofstaat, unter dem sich viele Personen adeligen Standes befanden; eifersüchtig wahrte er seinen Vorrang gegen

---

[1] Die bezüglichen Schreiben in Chlumecký, Regesten I.

[2] Neuestens sind darüber zwei kleinere Aufsätze in den Forschungen z. d. Geschichte XVI. 559 und XVII. 323 erschienen.

[3] Hurter, Zur Geschichte Waldsteins, S. 21.

[4] Original im Archiv des böhm. Museums zu Prag. — Das Testament und auch die Successionsordnung wurde von Waldstein später erneuert. (Förster, Waldsteins Process.)

Jedermann, namentlich gegen die Fürsten von Liechtenstein. So schreibt er am 4. November 1626 an Harrach, ‚es sei nicht genug, dass man in allen Kanzleien befohlen hat, denen von Liechtenstein das Prädicat Herzog nicht zu geben, auch von ihnen nicht anzunehmen, sondern will man recht thun, so müsse man ihnen einstellen, dass sie sich nicht Herzog schreiben, denn das praejudicire ihm' und setzt hinzu ‚der Herr von Harrach und Verda werden das gar wohl beim Fürsten von Eggenberg richten können'. Und ein anderes Mal beschwert er sich, dass der Erzherzog Leopold ihn in seinen Briefen nicht wie gebräuchlich mit ‚Euere Liebdn', sondern ‚wie einen Hudsbuben', nämlich mit ‚Er' titulirt, obwohl selbst der feindliche Dänenkönig ihn mit allem gebührenden Respect tractirt.[1]

So hatte sich Waldstein von einem einfachen Edelmann auf eine Stufe, wie nicht so bald Jemand, emporgeschwungen. Mit seiner Erhebung mehrten sich aber auch seine Missgönner und Feinde, die nicht ermüdeten, ihm überall Schwierigkeiten zu bereiten und seine Stellung zu untergraben. Wenn schon zu Anfang des Jahres 1626 Waldstein fest entschlossen war, vom Generalat gänzlich zurückzutreten, ‚weil er sehe, dass gute und böse gleich tractirt werden' und ‚dass die calumniatores beim Kaiser nicht allein Gehör sondern gute Audienz bekommen', und wenn er gleichsam in Vorahnung seines Geschickes am 5. Juli 1626 schreibt ‚weiss nicht, was ich auf die letzt vor einen Dank bekommen werde', so können wir uns erst recht vorstellen, welche Intriguen gegen ihn nach seiner zweiten Erhebung zum Obercommando im Jahre 1632 geschmiedet wurden. Ob ihm endlich durch seine Ermordung zu Eger, in eben dem Orte, von wo er zuerst im Dienste des Kaisers als selbständiger Feldherr auszog, dieser schlechte Dank für seine Dienste zu Theil wurde, oder ob es die gerechte Strafe seines Verrathes war, ist noch vielfach — ja durch neuere Forschungen noch mehr — ein Gegenstand des Streites.

[1] Schreiben Waldsteins an Harrach vom 26. Mai und 18. Juni 1626.

# Briefe Albrechts von Waldstein an Karl von Harrach.

## Vorbemerkung.

Die hier mitgetheilten eigenhändigen Briefe Waldsteins, welche — soweit keine andere Angabe gemacht wird — an den kaiserlichen Geheimrath Karl von Harrach, den Schwiegervater Waldsteins, adressirt sind, befinden sich sämmtlich in dem gräflich Harrach'schen Archiv in Wien (Fascikel mit der Signatur: lit. J. i. Nr. 74). Sie sind, wie überhaupt alle eigenhändigen Briefe Waldsteins, oben mit dem Zeichen des Kreuzes gezeichnet, recht leserlich, jedoch grösstentheils ohne Interpunktion geschrieben, sehr häufig oben, unten und an den Seiten mit Nachschriften begleitet. Das Papier ist stark, mit Wasserzeichen in der Mitte, eigenthümlich zusammengelegt und mit einem kleinen Siegel versehen. — Die Orthographie und Interpunktion wurde nach den in neuerer Zeit gewöhnlich beobachteten Grundsätzen verändert. Die *cursiv* gedruckten Stellen sind im Original chiffrirt.

Wir haben für gut angesehen, nebst Waldsteins Briefen noch einige andere Schriftstücke aufzunehmen oder auf dieselben zu verweisen (unter dem Strich), da sie sich wechselseitig erklären und ergänzen.

## I.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Graf zicht zu Ihr Majtt.,[1] ich werde will Gott bis Freitag zeitlich auch dorten sein, bitt mein Herr erzeige mir die Gnadt und helfe mein Expedition befürdern, auf dass ich bald kann auf Prag kommen, denn ohne das werde ich nur etlich wenig Tag zu Prag mich aufhalten können. Meine Expedition consistirt in diesem, dass mir der Kaiser Titel über die Armada giebt, dass man den Aldringer befürdert, dass er mit mir kompt und wegen der Musterplatz tractirt, dass man die Schreiben an die Reichsstädt, wo die Musterplatz werden sein, machen lässt, dass man des Herrn von Tieffenbach Regiment und des Graf Schlicken sampt den Sachsischen 5 Fändlen ein Monat sold giebt und dass man auch vor die sechs Stuck Geld giebt sambt andern Requisiten, auf dass sie marschiren könnten, im übrigen allem befehle ich mich meinem

[1] Der Kaiser befand sich derzeit zu Nikolsburg in Mähren.

Herrn. Dem Graf Collalto hab ich gesagt, dass er mit der andern Parthei anfangt sein Correspondenzen mehr zu haben, aber er hat mich also sincerirt, dass ich ihm muss recht geben, aber darvon besser mündlich als schriftlich zu tractiren.[1]

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. F. z. F. m. p.

Wien den 10. Juni 1625.

---

[1] Auf diesem Schreiben Waldsteins sind nachstehende flüchtige Bemerkungen von Harrachs Hand über die Nothwendigkeit, dass der Kaiser sein eigenes Heer habe:

1. Die starke Liga und bösen Practiken so offentlich und heimlich geführt, obligiren Ihre Mtt.

2. Die intercipirten Schreiben und Avisen geben ihre böse Intention an Tag.

3. Baiern und die katholische Liga begehrn und bitten umb starke Werbung.

4. Chursachsen raths und halts vor nothwendig.

5. Da Ihr Mtt. nit zu stark armirt sein werden so ist gewiss, dass die anderen Verbündeten (?) conditiones vorschlagen werden.

6. So ist sich keines Friedts oder Deputationstag zu getrösten, wo sie Hoffnung mit der Armee zu bestehen (?).

7. So bleibt Ihr Mtt. alles alts Volk in ihren Königreich und Landen da die neue Werbung eingestellt.

8. Wann Ihr Mtt. stark armirt, so werden sie conditiones machen, ihr Volk alles im Reich zu contentiren zwingen künnen und dardurch den Frieden befürdern.

9. Die überschickten Schreiben sein allein zu Gewinnung der Zeit, dann dass sie nit zu Ihr Mtt. bishero geschickt, stärker in der Werbung fortfahren, giebt alles an Tag.

10. Des Königs aus Engelland Bott, die offentliche Erklärung Frankreich wider Baiern (?), die Anschläg des Dännemarkher und Mansfelder, der Krieg in Italien und . . . Resolution des Babst, sein mehr als genug, dass Ihr Mtt. und das löbliche Haus Oesterreich sich vorsehen und ihr grossen Forzo sowohl als ihre Feind thuen.

11. Da Ihr Mtt. anjetzo nit stark armiren, verlieren sie Gelegenheit solches hinfort zu thuen und geben den Feinden Herz zu ihr Vorsehung.

12. Dass Ihr Mtt. dies nit lang ausstehen künnen ist alles wahr, weniger aber wenn sie den Feind in ihren Landen erwarten und herein lassen.

13. Da eine Disarmirung geschehen soll ist nit zu zweifeln, dass Ihr Mtt. auch soliches thuen.

14. Geld muss alsbalden von den Reichsstädten genommen werden.

## II.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der General Tilly hat sich von Neuburg reterirt, ist zu Hamel, ich nehme mein Weg auch nach Alfeld, aldar wir zusammenkommen und uns abociren werden, vermeine wegen der Winterquartier, ich will mein Fleiss anwenden, dass ich im *Stift Magdeburg und Halberstatt* die meinige haben könnte und dieweil itzunder nicht müglich sein wird so oft zu correspondiren, denn der ganze Niedersächsische Kreis ist wider uns, als bitt ich mein Herr woll es nicht zu meiner Nachlässigkeit zumessen und mich in seiner Gnad erhalten, denn ich bin und verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Diener und Knecht.

A. H. z. F. m. p.

Aus dem Quartier bei Göttingen
6. Oktob. A° 1625.

Bitt wegen Befürderung des Feldmarschalks.

## III.

Hochwolgeborner Freiherr!

Vor drei Tagen hab ich mich mit dem Grafen von Tilly conjungirt und stossen unsere Quartier zusammen, gegen dem Feind wird hier wenig zu richten sein, denn er bleibt in seinem posto, hat wohl 4000 Pferd neben 16 Fändlen Knecht gegen mir geschickt gehabt, welche sich mit des Herzogs von Braunschweig Volk haben conjungiren sollen und mir den Pass nehmen, haben sich aber anders bedacht, man sagt, dass sie noch bei Hannober liegen. Ich schicke heut den Grafen Schlicken gegen *Halberstatt* mit *zehn Tausend Mann* die Winterquartier zu nehmen, denn ich traue dem meher nicht, mit dem Überrest verbleibe ich bei dem Herrn Grafen von Tilly, wollen sehen, wie sich die Sach weiter anlassen wird, denn man sagt, dass der Mansfelder mit *acht Tausend Mann* zum Kunig soll stossen. Sonsten soll ich meinem Herrn in der Wahrheit sagen, dass wir keinen *rert* [sic, recht?] *eifrigen Freund dahie*

*haben,* der König hat befohlen gehabt seinem Volk in des Herzogs von Lüneburg Land zu plündern, wie sie ihm dann vier Aempter ganz und gar ausgeplündert haben, itzunder aber ist eingestellt worden, *man will sagen dass der von Lüneburg sich allgemach mit dem König accommodiren will. Im Fall dass man gegen dem Bethlehem Volk von nöthen hat, so bitt ich man wirbs, denn von hinnen ist nicht müglich was zu schicken, wollen wir nicht dass uns der Feind bis in Böhmen nachfolgt, denn es lässt sich gar seltzam ansehen.*

Der König aus Frankreich hat seinen Ambassator bei dem Niedersächsischen und andern Fürsten gehabt und sie die Waffen wider uns zu apprehendiren ermahnt. Bitt mein Herr woll es wegen des Feldmarschalks befürdern, *doch dass er in allem auf mich remittirt wird zur Erhaltung guter Freundschaft.* Bitt auch mein Herr wolle mich bei dem Grafen von Trautemstorf und Collalto entschuldigen, dass ich ihnen nicht schreib, denn ich bin gar zu müdt; meinem Weib bitt ich auch mein Herr lasse entbieten, dass ich wol auf bin und lerne rohe Schuncken zu essen und Brühen zu trinken und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Alfeldt
den 16. Oktober A° 1625.

Der Marchese de Grana erzeigt sich sehr malcontent, dass ich ihn zu keinem Regiment will befürdern, sein Maul wird nicht feiern, bitt mein Herr woll es bei Ihr Mtt. und sonsten bei andere ministris vorkommen, dass man mir ihn (NB. nicht, nicht!) recommendirt, denn ich schwöre, dass ich lieber wollte in Spital gehen als ihn bei mir haben und von Tag zu Tag mag ich ihn weniger leiden.

## IV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heutiges Tags hab ich unterschiedliche Schreiben von meinem Herrn empfangen. Dass sich Ihr Mtt. wegen des Colloredo, dass er General Wachtmeister sein sollte nicht

resolvirt haben sondern mein Gutachten begehrt, sage ihnen unterthenig Dank, denn hätte er sein sollen so wäre ich gewiss nicht geblieben, dieweil die Armada mit ihm wär versehen worden wie ein dorf mitn unsinnigen Pfaffen, denn ich kann schwören, dass ich die Zeit meines Lebens kein grösser Sancuragine (?) an einem Menschen als an ihm gesehen hab und sein Regiment ist in einer solchen Unordnung und gibt mir mehr zu schaffen als die ganze Armada, wollte Gott dass man Volk anderswo bedürfte, auf dass ich mich des übel disciplinirten Regiments distringiren könnte. Dieweil aber die General Wachtmeister necessariamente müssen ersetzt werden, als bitt ich meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle bei Ihr Mtt. die Sachen dirigiren, auf dass der Graf Wratislaw übers Fuessvolk und der Lamotta über die Reiterei sein sollen und solche Resolution bitt mein Herr wolle mir durch diesen Currier einschicken, denn wann man darmit temporisirt so gibt man den andern Zeit zu practiciren und ehe dann ich drein verwilligte, so wollte ich gleich den Augenblick abdanken. Bitt derowegen, dieweils zu vor in meines Herrn Handen gestanden ist den Feldtmarschalk zu machen, so wolle er dies auch ins Werk setzen, denn ich werde gewiss ein grosse Gnadt dadurch empfangen. Ich weiss wohl, wenn mein Herr sich darumb annehmen wird, dass Ihr Mtt. und Fürst von Eggenberg placet werden sagen. Erwarte also durch diesen Currier der Resolution und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Alfeld
den 19. Octobr. 1625.

## V.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, dass der Lazarus [enckel mit ihm wegen Oderburg und Beiten (?) tractiren will, ie nun ich jederzeit mir nichts liebers hab sein lassen als eines Herrn Nutz, also vermeine ich, da der Lazarus Henckel einem Herrn mehr als die 50.000 fl. vor die Ablösung wird

geben wollen, so solle er ihms überlassen, da aber nicht so bin ichs erbiettig solche selbst zu geben und darmit die Gerechtigkeit abzulösen an mich bringen. Wegen der Güter so im Land ob der Enns zu verkaufen sein, dieweil ich nicht weiss, was es vor ein Beschaffenheit darmit hat und mit meinem Beutel noch nicht Rathung gemacht, so kann ich der Zeit meinem Herrn kein gründliche Resolution nicht schreiben.

*Der von Trautemstorf* schreibt mir auch, dass *der Kaiser im willens ist, diese Armada, da sich der Betlehem rühren sollte, in Ungarn durch Schlesien führen zu lassen; ich schreibe ihm, dass ich mir sie trau wol in Schlesien zu bringen aber nicht in Ungarn ohne Geld, aber ich sehe, dass einem grossen Herrn zu compiaciren man nicht im Bedenken hat mir torno zu tan* [sic]. Meinen Herrn aber bitt ich ganz dienstlich, *er woll es beim Fürsten apuntiren, auf dass weder itzunder noch nacher geschiht, denn es wäre mein ruina.* Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Feldlager bei Alfeld.
den 21. October A° 1625.

Man schreibt von Wien, dass der Fürst Carl soll die Freile Gredl nehmen, bitt mein Herr avisir mich, obs dem also ist.

## VI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Dieweil mir Ihr Mtt. die so oft begehrte Cifer nicht zuschicken lassen, bitt mein Herr wolle ihnen dies sagen, *dass der Graf von Tilly sich besorgt, dass der Herzog von Lüneburg sich mit dem König wird accordirt haben aus Ursachen, dass er will dass der Graf von Tilly sollte seine Guarnigion von Minden wegnehmen, will nicht dass seine Unterthanen den Tillyschen ein einzige Contribution geben, dargegen gestatt ers den Kunigischen, sagt, wird er die Guarnigon nicht wegnehmen, so wolle er seinen Unterthanen befehlen, nichts in die Stadt Minden führen,* ich aber vermeine, dass dies alles nur ein Suspicion ist, denn *gegen meine Armee erzeigt er sich sehr gut, hat mir Blei und Kugeln*

*zum Stucken zu verkaufen geben,* ich meine dass die Ursach ist, dieweil *die Tillysche Armada so übel haust.* Ich ziehe desswegen *in das Stift Halberstat und Magdeburg den Elbe-Strom zu gewinnen, denn sonsten hat der Graf von Tilly hin gewollt, aber ich hab gesagt, im Fall der Betlehem was anfängt, ich müsste den Kaiser succurriren.* Sonsten will ich sehen, ob die Sach den Winter über kann dahin gericht werden, *dass ich auf den Früeling über die Elbe setze und dem König Holstein angreife,* und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Feldlager bei Alfeld
den 22. Octob. A° 1625.

Bitt mein Herr wolle Ihr Mtt. sagen, sie wollen doch befehlen mir die Cifer zu schicken. Auch bitt ich mein Herr wolle mir mit diesem Currier, dieweil ich ihn allein desswegen abfertige, die Resolution wegen der zween Obristen Wachtmeister nemblich den Lamotta über die Cavallerie und den Graf Wratislaw über die Infanterie zu schicken, mein Herr wird mir gewiss eine grosse Gnad erzeigen.

## VII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Im vorigen Schreiben hab ich vergessen meinem Herrn zu schreiben, wohin der Ert sein Weg nehmen soll, muss ihn derowegen wiederumb importuniren und vermeine, dass er sein Weg nach Leipzig und von dannen gegen dem Stift Magdeburg nehmen soll, alda wird er erfahren wo ich bin, er muss aber mit seiner Reis nicht differiren, wie ihr Brauch ist, denn itzunder werden sich allerhand Sachen zu tractiren praesentiren, insonderheit dieweil Herr Graf von Tilly und ich etwas von einander liegen werden, sonsten haben wir albereit mit einander den niedersächsischen Fürsten geschrieben. Ich ziehe gleich diesen Augenblick auf, will mich besser gegen Halberstat amoviren, meinem Volk so ich vorangeschickt hab valor

zu geben, auch im Fall der Noth den Grafen von Tilly zu succurriren. Bitt mein Herr schicke mir durch diesen Currier die Resolution wegen beider General Wachtmeister, denn ich schicke ihn allein desswegen auf Wien. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Feldlager bei Alfeld
den 22. Oktober A° 1625.

## VIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gestern bin ich hieher angelangt in dem erschrecklichsten Wetter, dass ich vermeint hab, dass die ganze Armada wird erfrieren müssen, doch hat das Glück so wohl gewollt, dass sich diese Stadt alsbalden ergeben hat, welches von grosser Consequenz ist, dann wer sie hat, hat das ganze Bistumb. Die Thumbherren seind heut bei mir gewest, erzeigen sich gut kaiserisch, ich hab sie sincerirt, dass Ihr Mtt. Intention nicht ist, weder wider das Stifft noch wider ihre Religion was zu tentiren, sondern allein dass sie wollen die dempfen, so im Römischen Reich Unruhe anzurichten begehren.

Bitt mein Herr befürdere, dass sich Ihr Mtt. wegen der zween General-Wachtmeister resolviren, nemblich den Lamotta über die Cavallerie, den Obristen Wratislaw über die Infanterie und dass mir die Resolution aufs ehiste zugeschickt wird. Bitt auch mein Herr wolle *denen ihre Diseni interrumpiren, so mich aus dem Reich haben wollen und die Sachen itzunder recht durch den Fürsten von Eggenberg stabilitiren.* Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Osterwick den 25. Oktober A° 1625.

## IX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut bin ich alhero angelangt, bin bei des Feinds Quartieren nur ein Meil Wegs gezogen, hab genzlich vermeint, es würde was abgeben, aber sie haben nicht wollen heraus kommen, die Sag gehet, dass sie des Mansfelders erwarten, welchen sie gegen mir gebrauchen wollen. Die Thumherrn erzeigen sich sehr gut, aber ich halte ihnen mehr Schutz als wanns meine eigenthumbliche Güter weren, sie haben wol angehalten, dass Chur-Sachsen bei Ihr Mtt. sollte anhalten, dass die Winterquartier bei ihnen nicht genommen werden, aber sie sehen wol, dass nicht anders sein kann, das weiss ich gar wol, dass sie mich lieber haben als kein andern. Was mir Chur-Sachsen wegen der tregua schreibt, auch was ich darauf antwort, wird mein Herr aus Ihr Mtt. Schreiben vernehmen, sonsten were sehr gut, dass der Ertl aufs eheste zu mir sollte geschickt werden, dieweil er der Reichssachen kundig ist. Bitt meinen Herrn ganz dienstlich, da es noch nicht wegen des Lamota und Wratislaw resolvirt ist, er wolle verhülflich sein, auf dass bald resolvirt wird und mir mit diesem Currier zugeschickt. Der Graf Collalto ist zu Eschweg in Hessen, ich hab ihm aber albereit 2mal geschrieben, dass er auf Halberstadt solle kommen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 29. Octobr. 1625.

Ich bitt mein Herr welle dahin gehen, wanns zu der Tractation kommen soll wegen des Anstands und andern Militarsachen, denn der politischen masse ich mich nicht an, dass mir Ihr Mtt. befehlen, wie weit ich gehen soll.

## X.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Dieweil ich weiss, dass sich mein Herr mit schönen Kunststücken von Mahlwerk delectirt, so hab ich nicht weniger than

können als ihm dies zu praesentiren, so mir gestern die hiesigen Nunnen verehrt haben, auch haben sie mir zwei Paar Handschuh verehrt, welche, weil sie gar stattlich vor mich sein, nicht besser hab wissen anzuwenden als gleichensfalls meinem Herrn zu schicken, denn er wird darmit ein Paar Damen können regaliren.

Sonsten weiss ich meinem Herrn nichts anders zu schreiben, allein dass der Mansfelder sich mit dem Herzog Christian bei Wolfenbüttel und Braunschweig conjungirt hat, vermeine, dass sie was werden wollen gegen mir tentiren, aber ich will securo gehen, auf dass sie mit langer Nase abziehen müssen. Meine Kundschafter melden, dass sie erger als Türken und Tartarn in ihren eigenen Quartieren hausen, welches ich mir gar wol werde wissen zu nutz machen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener.

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 1. Novemb. 1625.

---

Ordinantz und Verzeichniss, wesgestalt alle Hohe und Niedere Befehlichshaber und Archibusier zu Ross täglich und wöchentlich unterhalten werden, sich deroselben in allem bequemen und dannenhero nicht schreiten noch die Unterthanen mehrers beschweren sollen:

| | | |
|---|---|---|
| Einem | Obristen wochentlich . . . . . | 500 fl. |
| „ | Obristen Leutenant wochentlich sampt seiner Compagnie . . . . . | 150 fl. |
| „ | Obr. Wachtmeister sambt seiner Compag. . . | 125 fl. |
| „ | Obr. Wachtmeister, so keine Compagnia hat wöchentlich . . . . . | 35 fl. |
| „ | Quartier-Meister wöchentlich . . . . . | 20 fl. |
| „ | Proviantmeister „ . . . . . | 8 fl. |
| „ | Wagenmeister „ . . . . . | 6 fl. |
| „ | Caplan wöchentlich . . . . . | 8 fl. |
| „ | Profossen und seinen Leuten . . . . . | 35 fl. |
| „ | Secretario wöchentlich . . . . . | 20 fl. |
| Folget was auf eine jede Compagnia zu reichen: | | |
| Einem | Rittmeister . . . . . | 100 fl. |
| „ | Leutenant . . . . . | — 40 kr. [sic] |
| „ | Cornet . . . . . | 26 — 30 |
| „ | Wachtmeister . . . . . | 30 kr. [sic] |
| „ | Wachtmeister, deren unter jeder Comp. einer | 21 — |
| „ | Corporaln, deren unter einer jeden Comp. zwei, täglich 48 kr. thut wöchentlich . . | 5 — 36 |

## XI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Mit diesen wenig Worten hab ich wollen meinem Herrn die Hand küssen und wegen unsers Wohlstands berichten, denn ausserhalb, dass mir wiederumb die Schelmerei in die Füss kommen ist, stehet Ihr Mtt. Armada in allem über die massen sehr wol ab despeto (sic) allen denen, so es nicht gern sehen, drumb wird man können die conditiones pacis desto höher spannen. Der Graf Collalto ist dahie und assistirt mir in allem über die massen wol, und gewiss man hette mir niemandsen schicken können, den ich lieber gesehen hette, denn er überhebt mich vieler Mühe. Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 15. Novemb. 1625.

## XII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Neues weiss ich meinem Herrn nichts zu schreiben, allein dass ich das Volk in die Winterquartier accommodirt hab. Von der Friedtstractation halt ich wenig, denn bei so wichtiger Sach lässt sich kein Accommodirung in 14 Tagen tractiren und der Stillstand soll nicht länger als 14 Tage währen, ich vermeine man hätte den Anstandt wol bis auf Ostern machen können. Was anbelangt Oderburg und Beiten (?) so bin ich noch der Meinung als zuvor meinem Herrn vor die Gerechtigkeit

---

Einem jeden Furirer jedes Tags 48 kr., thut wöchentlich 5 — 36
„ jeden Trommeter, deren unter jeder Comp. zwei, jedes Tags 36 kr., thut wöchentlich . . 4 — 22
„ jeden Reiter täglich 24 kr. thut wöchentlich 2 — 48

Dann auf ein Pferd wochentlich Haber, an Heu u. Stroh die Notturft, und sollen darüber die Bürger oder Pauren, bei welchen die Befehlichshaber und Soldaten losieret, denselben anders nichts als allein das Losament und die Lagerstät zu geben schuldig sein.

Actum Halberstadt den 10. Novembris 1625.

(K. sächs. Staatsarchiv, 9207/55 fol. 306.)

abzulösen und erblich zu bekommen, dass ich wollte fünfzig Tausend fl. geben, kanns aber mein Herr anderswo höher ausbringen, so ist mir von Herzen lieb, denn ich das zu keinem andern Intent nicht hab vorgeschlagen als meinem Herrn zu dienen. *Mit dem Beichtvater tractir ich gewiss keine negocia,* ausserhalb damals wegen *der zween Bisthümer,* das bitt ich mein Herr wolle *dem Fürsten von Eggenberg sagen.* Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 19. Novemb. 1625.

## XIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut hab ich meines Herrn Schreiben empfangen und daraus, dass ihme wol gehet, mit Freuden vernommen, unser Herr erhalte meinen Herrn lange Zeit darbei. Was Ersetzung der Wachtmeister Dienst anbelangt, hette ich wol vermeint, dass sich Ihr Mtt. gleich resolvirt hetten, denn per modum provisionis werdens die Obristen in die Läng nicht than wollen, doch will ich den Grafen Wratislaw fort darzu disponiren auf dass ers annimbt und nacher, wann er zu Wien sein wird, dass man ihms confirmirt. Den Herrn Lewel hette ich im Anfang vor die Cavallerie begehrt, aber man hat geschrieben, dass er in Ungarn gebraucht wird; itzunder hab ich auch den Lamotta nicht vermeint zu gebrauchen, sondern hab dem Torquato Conti zugeschrieben, wird er bis auf Lichtmess nicht kommen, so bitte ich mein Herr befürdere, dass der Herr Lewel General-Wachtmeister über die Cavallerie gemacht wird, denn ich liebe und aestimire ihn, und wann ich nicht dem Torquato Conti durch den Grafen von Collalto hette schreiben lassen, so hette ich ihn gleich itzunder proponirt, nun aber kann er sich bis auf Lichtmess gedulden. Ich aber verbleibe

Meines Herrn Knecht und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 21. Novemb. 1625.

Gestern hab ich noch ein Grafschaft Hohenstein, so Braunschweigisch ist, occupirt und zween feste Berghäuser sich ergeben, der von Braunschweig auf solche Weis wird bald fertig werden.

Wenn der Kaiser wegen des Lamotta hette approbirt, so bin ich resolvirt gewest mit Vorstellung seiner zurückzuhalten und ein andere Currier Ihr. Mtt. schicken und den Torquato proponiren.

Dies beiliegendes Schreiben bitt ich mein Herr wolle dem Torquato alsbalden zuschicken und da er nicht auf Lichtmess comparirt vor den Herrn Lewel Gen.-Wachtmeister-Dienst über die Cavallerie procuriren.

## XIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Die Niedersächsische Fürsten haben vor des Herrn Grafen von Tilly Abgesandten salvum conductum geschickt, vor meine noch nicht, erwarts aber täglich, wiewol ich vom Frieden gar wenig oder nichts halten thue. Die von Magdeburg erzeigen sich gar gut auf Ihr Mtt. Seiten und halten gute Correspondenz mit mir. Bitt mein Herr sei verhülflich, dass mir Ihr Mtt. ein Schreiben an sie schicken, dass sie ihre Affection mit Gnaden erkennen, denn ich muss weiter mit den Hansenstädten gute Correspondenz pflegen. Bitt auch da der Max zu Wien ist, mein Herr wolle ihn alsbalden zu mir schicken, denn ich will ihn gleich auf Wien wieder abfertigen, auf dass er mir . . . (?) 1500 Crabaten unter drei Obristen alsbalden lässt werben, mit denen verhoffe ich des Feindes Cavallerie in Kurzen zu consumiren, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 25. Novemb. 1625.

## XV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ihr Mtt. haben mir diese Tag geschrieben und gemeldt, dass sie mir die Witenhorstischen Reiter nicht mehr schicken werden, dieweil der Erzherzog Leopold ihrer wegen der Franzosen bedarf. Nun fällt mir ein, dass wann sich die Franzosen moviren sollten Ihr Durchl. etlich Volk von dieser Armada begehren möchten, nun wäre unmüglich, dass ich ein einziges Regiment entrathen könnte, dann der Feind, dieweil er sicht, was er vor error begangen hat, dass er in Anfang nicht mehr geworben, so wirbt er, was er bekommen kan, und wird diesen Winter gewiss ein grosse Macht zusammenbringen. Derowegen bitt ich, mein Herr wolle mit Ihr Mtt. und Fürsten von Eggenberg reden, sie sollen kein Volk von hinnen begehren, denn sonsten stündten unsere Sachen in ergern terminis als nie zuvor, und wann ich schwächer wäre, so müsste ich mich von hinnen reteriren, denn es ist ein Compagnia rasa, wo der das pre hat, der patron della Compagnia ist. Am Frieden hebe ich nicht allein zu zweifeln, sondern halte es schier vor unmöglich und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 27. Novemb. 1625.

---

**Der Kurfürst von Brandenburg an Albrecht von Waldstein.**

Unser etc.

Eu. L. abermahliges freundliches Zuschreiben vom 14./24. dieses, darinnen sie uns anderweit wegen des fürstehenden Einbruchs des Mansfelders durch dies unser Churfürstenthumb und vorhabenden Zugs in die Schlesien freundlich verwarnen so auch sich zur guten Assistenz anerbieten, ist uns anheuten von Eu. L. Trompeter zu eignen Handen recht geliefert.

Und bedanken wir uns darauf gegen Eu. L. wegen beschehener Advisation auch darbei gethanen freundlichen erbieten, vermerken auch solches alles anders nicht dann gar gut gemeint. Aber wie wir Eu. L. am nähern diese freundliche Antwort geben müssen, dass wirs nimmer darvor halten könnten, dass dieses des Mansfelders wahres propositum sein müsse, also bleiben wir derselben Meinung anjetzo noch vielmehr,

## XVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr des Mansfelders Intention vernehmen. Bitt er befürdere, dass man zu Hof resolvirt zu werben, was man nur bekommen kann, denn er wird ein starken Anhang überall bekommen. Die 1500 Crabaten bitt auch mein Herr lassen alsbalden vor mich werben und unterdessen, wann der Pestaluci wollte das Geld hergeben, der Max wird in ein Par Tagen von hinnen auf und wird das Geld auf Wien wegen der Crabaten richtig machen, der von Questenberg wird in allem meinem Herrn assistiren, denn ich hab ihm albereit wegen der Crabaten geschrieben. Bitt mein

---

dann in deme werden Eu. L. leichtlich mit uns einig sein, dass der Mansfelder des Kriegswesens so weit erfahren, dass ers nimmer also lautbar machen würde, wann es ihme hiermit ein Ernst. Was könnte auch von einem Kriegserfahrenen allen Kriegsregeln mehr zuwider gehandelt werden, als wann der Mansfelder die Ort, in welchen er noch ein wenig gezwungener Freundschaft zu gewarten, verliesse und sich dahingegen an die Ort zu winterlicher Zeit und ohne allen Vorrath begebe, da er nichts von hinten, von vornen und von den Seiten dazu als lauter Hostilität und Feindschaft vor Augen siehet und da ihme gleich das Hineinkommen sollte glücken, das wieder Herauskommen über die massen schwer fallen würde. Wir haben es noch nie dergleichen von einigem Kriegserfahrenen gesehen, gehört oder gelesen, auch können wirs über dies alles darfür nicht halten, dass der Mansfelder so gar, gesetzt es were an deme was fürgeben wird etwas, als ein offener Feind hereiner ziehen und ohne unsere Begrüess- und Zulassung durchs Land seinen Weg nehmen werde. Es muss gaar eine andere Intention hiermit haben.

Wir haben gleichwohl zu allem Ueberflusse auch das gethan und unserer Räthe einen an ihn abgefertigt und begehren lassen, unsere Land mit einigen Durchzügen nicht zu beschweren, wollen auch gemeltem unserm Rathe von Eu. L. heutigen Schreiben Copien mitgeben, sich deren, da er je den Mansfelder des Sinnes verspüren sollte, ihn dadurch von solchem Vorhaben zu avertiren, zu gebrauchen. Gemelter unser Rath soll auch gaar zu Ihr Königl. W. in Dennemark ziehen und eben auch daselbsten dieses fürtragen, damit auch Ihr Königl. W. deren Authorität hierwider interponiren möchten.

Wollten wir Eu. L. zu abermahliger Antwort freundlich nit pergen und erzeigen Eu. L. zu jederzeit alle freundliche Dienste.

Geben zu Cöln an der Spree am 10. Decembr. des 1625. Jahrs.

Georg Wilhelm Churfürst.

Herr wolle dies befürdern, auf dass damit nicht differirt wird. Ich aber verbleibe

Des Herrn dienstwilliger

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 18. Decemb. 1625.

Man muss etlich Volk in Schlesien schicken, denn ich kann dem Mansfelder nimmer vorbiegen, ihnen ist nicht allen zu trauen, drumb wer es gut alsbalden hinzuschicken, doch dass der Obr. Lewel commandirt bis zu meiner Ankunft, denn ich wollte gern, dass ihn Ihr Mtt. zum General-Wachtmeister über die Cavallerie machen theten.[1]

---

[1] Am 19. December schrieb Waldstein an Kursachsen: Mansfeld werde, nachdem er sich jetzt gestärkt habe, wahrscheinlich seinen Zug durch die Lausitz nach Schlesien anstellen. Er sei entschlossen, dem Mansfelder mit 6 Regimenter zu Fuss, 75 Reiterkornets, 400 Dragonern und 9 Stück Geschützen zu folgen und ersuche den Kurfürsten um freien Durchzug durch sein Land. Graf Collalto werde mit 10.000 Mann zu Fuss und 31 Reitercompagnien in den Stiftern verbleiben und dem Kurfürsten jeden Respect erzeigen. (Original ddo. Halberstadt, 19. December 1625 im Sächs. Staatsarchiv, 9206/46 fol. 47.)

**Albrecht von Waldstein an den Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg.**

(Copia ddo. Halberstadt, 3. Januar 1626. Harrach. Arch.)

Unser willige Dienst etc.

Durchleuchtiger, Hogeborner Churfürst etc.

Eu. L. anderwertiges Antwort-Schreiben haben wir wohl eingeliefert empfangen, vernehmen daraus deroselben unserer gleichbedunkende Meinung, dass (wie wir zuvor auch darfür gehalten) der Mansfelder als des Kriegswesen so weit erfahren ein dergleichen zu sehr gewagtes Vorhaben in das Werk zu richten nit fortsetzen werde. Nichtsdestoweniger sein wir von unseren Correspondenten, die wir in seiner Armee haben, wie ingleichen von unterschiedlichen Orten dessen zu vielmahlen versichert worden und darumben solches Ihr Kais. Mtt. unsern allergnedigsten Herrn wir auch dem Herrn Churfürsten zue Sachsen und Eu. L. gebührend zu avisiren billiche Ursach genommen, dass wir vermeinen thuen, höchstgedacht Ihr. Kaiserl. Mtt. deroselben auf den Fuss in Österreich und Mähren habende Regimenter neben etlicher Reiterei bereit in Slesien zu marchiren die gnedigste Verordnung gethan haben,

## XVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Künig von Denemark befindt sich itzunder im Land zu Holdstein, aldar er ein Landtag halten thuet, sein Volk ist in den

---

sowohlen noch mehrere Werbung für die Hand nehmen und denen über die 6000 Polaken bestellten Officieren, so sie nun ein geraumbe Zeit in dero Bestallung haben, zu schreiben und befehlen werden, damit dieselben mit ihrer Anzahl Volks gefasst erscheinen und dero periclitirte Länder auf erzeigenden Nothfall succurriren sollten. So tragen wir keinen Zweifel nit, dass ebenermassen die Fürsten und Stände in Schlesien ihnen werden angelegen sein lassen, auch zu den Werbungen zu greifen, und da es die Notturft erfordert, zu Abwendung alles besorglichen feindlichen Einfalls das persönliche Aufbot ergehen zu lassen, dass obschon sich etliche friedhässige verkehrte Gemüther in diesen Ländern befinden würden, verhoffen wir doch sie ganz schwach und kraftlos sein, noch sich einzigeswegs die Schlesischen Fürsten und Stände weder von dem Mansfelder noch anderen Ihr Kaiserl. Mtt. Feinden, insonderheit weil sie erst jüngsthin von mehr höchstgedacht Ihr Kaiserl. Mtt. in integrum restituirt worden, verführen und sedem belli dardurch in ihre Länder einzubringen zulassen wollten. Zweifelt uns auch gar nicht, dass sowohl der Herr Churfürst zu Sachsen als Eu. L. nimmermehr dem Mansfelder verstatten werden, in dero Landen einzubrechen und hierdurch anderst nichts als höchste Devastation und endliche Ruin derselben zu verursachen. Und obwohlen Eu. L. wir vormahlen dienstlich berichtet, dass wir mit Ihr Kaiserl. Mtt. Armee demselben nachzufolgen resolvirt, so ist doch solche unsere Intention allein in so viel gemeint, dass wir eheunder nit fortzuruckhen gedenken als viel und lang wir nit vergewisst, dass der Mansfelder sich bereit incaminirt und seinen Weg nacher Schlesien zu nehmen genzlich in willens sein, alsdann werden wir uns allererst mit dem Volk erheben und dem Mansfelder, darmit Ihr Kaiserl. Mtt. Länder zu succurriren, auf dem Fuss nachziehen, darzu wir dann alle praeparatoria anstellen, das Volk, so wir zuvor in Hessen geschickt, auch aus Niederland und Elsass zu uns kommen herein marchiren lassen und wir vermeinen, weil meistes desselben bereit angelangt, die letzten Troppen auf die nechstkünftige Wochen auch ankommen werden, dass alles also incaminirt, das Volk gleichermassen an der Elbe in solcher Bereitschaft haben, damit wir, alsbald uns gewisse Nachrichtung von des Mansfelders Fortzug einkombt, ihm incontinenti nachrucken mögen.

Versichern aber Eu. L. dass wir wegen des gebührenden Respects, so gegen deroselben wir billich tragen, Ihro wenigsten disgusto zu geben noch dero Lande mit einzigen Durchzug zu berühren nit begehren, sondern uns höchst bemühet angelegen ist, wie wir solches in gebührende Obacht nehmen auch in allem verschonen mögen, es were dann dass die unumbgängliche eusseriste Noth erforderte, dass auf bereit voran incaminiren des Mansfelders wir gedrungen würden ihme nachzuziehen und

vorigen Quartieren im Land zu Lüneburg, er schickt allezeit mehr Volk dem Mansfelder, auf dass er in Schlesien fort soll. Man avisirt mich, dass der Betlehem gar stark umb seine Braut will schicken, darauf dann der Mansfelder sich auch moviren und fortziehen soll. Der Künig biet alle seine Gültpferd auf, wie auch der Herzog von Mechelburg und viel der geworbenen gibt er dem Mansfelder, dass er fort darmit soll, (den Winter über will er die Gültpferd brauchen neben etlicher ander geworbenen Reiterei, aber lässt stark werben Reiter und Knecht) denn sie sehen auf alle Mittel und Weg, wie sie den Krieg wiederum in Ihr Mtt. Länder transferiren, aus dem Frieden wird ganz und gar nichts. *Der von Brig und von Redern* sollen stark mit dem *Betlehem practiciren*, wie auch viel andere in Ihr Mtt. Ländern, insonderheit dieweil man in den Städten die Reformation hat angefangen. Der *von Brandenburg* ist gewiss *nicht übel dem andern Theil affectionirt*, doch wird er sagen, dass der Mansfelder *mit Gewalt den Pass durch sein Land hat genommen*. Drumb bitt ich mein Herr treibe an, auf dass man incontinenti das geworbene Volk in Schlesien auf die *frontier von der Mark* schickt und noch mehr wirbt auch den persönlichen Aufbot in Schlesien ergehen lässt. Zu dem können Ihr Mtt. etliche vornehme polnische Herrn in Bestallung nehmen, auf dass sie auf Ersuchen mit etlich Tausend Pferden erscheinen, *dies* wird *viel böse Gemüter in Schlesien ins Kaisers Devotion verbleiben machen*. Ich aber verbleibe.

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 6. Januar 1626.

---

dardurch Eu. L. Lande die kaiserliche uns untergebene Armee in etwas betreten müsste. Auf solchen erheischunden Nothfall wollen Eu. L. wir ganz dienstlich ersucht und gebeten haben, dass dieselbe als Ihr K. Mtt. hoch affectionirt die beliebige Verordnung thun wollten, damit sowohl für deroselben uns der Pass durch dero Land gegeben als darauf die notturftige Proviant und viveri gegen billiger Bezahlung verschafft werden möchte, Eu. L. hierdurch dero hoch ruhmwürdige hohe Affection gegen Ihr. Kaiserl. Mtt. noch weiter vermehren und umb dieselbe wir es dienstlich zu beschulden uns bemühen, Eu. L. wir benebens zue angenehmer Diensterweisung willig verbleiben.

Geben im Hauptquartier zu Halberstadt den 3. Januar A° 1626.

A. H. z. Fd.

Man verlasse sich nicht darauf, wann man nicht wirbt, dass ich ein einigs Volk kann von hinnen dahin schicken, oder ich ziehe mit allen oder kann nichts dahie entrathen, dann ich stelle noch andere Werbungen an, in Summa die dem Kaiser rathen, dass er nicht werben soll, begehren sein Ruin.

## XVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

*Ihr Mtt. schreiben mir, dass ich mit dem Administrator von Magdeburg mit Tractation sollte gewarsamb umbgehen, ich wills tan, er ist auch mehr obstinato als kein ander, aber ich weiss nicht, obs Ihr Mtt. wissen, dass die Tumherrn aldar des Kurfürsten von Sachsen mitelsten Sohn zu einem Coadjutor postuliren und so viel ich vernehmen thu, er auch solches angenommen, drumb bitte ich man gehe gewarsam umb, denn wir hetten nacher so viel Kriegs, dass wir gewiss nicht könnten resistiren, denn mit Interesse dela roba muss man mit ihm nicht scherzen.* Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener.

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 7. Januar 1626.

## XIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, dass der Graf von Serin mit den Crabaten will heraus kommen, ich seh es von Herzen gern, bitt mein Herr befürders und dass man ihm Titel gibt Capo über alle die leichte Reiterei, die Stell, die er alsbalden nach dem General Wachtmeister über die Infanterie hat, ich bitt mein Herr lasse noch 500 Ungern mit den 1500 Crabaten werben, denn sie sein bessere Tscheta Reiter als die Crabaten und auch ein 1000 oder 1500 Heiduken zu Fuss, der Max hat er nicht so viel Geld, dass er derweil bei den Kaufleuten anticipirt und zahlts nacher. Bitt die Herrn werben

und schicken das Volk auf die Granitz *von der Mark Brandenburg*, haben sies nacher nicht von nötten, so schicken sies mirs nur her, ich hab Ihr Mtt. schon oft und ausführlich von allem geschrieben, wellen sies nicht thun, ich will kein Schuld haben. *Ich habe dem Administrator sein neu geworbenes Regiment aufschlagen lassen,* will aber nichts darvon schreiben, denn ich weiss, wie man bei Hof ist, *wann ein gute Zeitung kompt,* und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 7. Januar. A° 1626.

## XX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass mein Herr mein Gutachten wegen des Discurs, so er mir zuvor zugeschickt hat, haben wollte, nun hab ich ihm albereit darauf geantwortet und gemeldt, dass itzunder noch nicht de tempore ist solches ins Werk zu richten, denn wir seindt noch nicht so weit kommen, wann wir dahin werden gelangen, alsdann wird dieser Discurs nicht auszuschlagen sein. Mit meines Herrn Correspondenten von Lubeck wollte ich gern correspondiren, bitt mein Herr weise ihn auf mich, ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Halberstadt den 8. Januar. 1626.

Diese Tag hab ich meinem Herrn geschrieben und al fin de fini *den Don Baltasar* vorgeschlagen, aber bitte noch, ist es müglich zu erhalten, so werde ich meinem Herrn auf ewig obligirt sein, man nehme den Grafen von Solms, den sein Credit bei den Reichsstädten wird mir mehr helfen als wenn ich noch ein Armee auf den Füssen hette, ist es aber nicht müglich, so vermeine ich oder *den Grafen Wolfen oder*

*den Grafen Johann von Nassa* auf die letzte auf *den Don Balthasar*, bitt aber noch stark wegen des Grafen von Solms, hat doch der Feldmarschalk weniger Gewalt, wann er wollte übel than als ein Obrister, der Bapst bedienete sich selbst seiner, wann er wüsste was Ihr Mtt. wegen seines Credits gelegen ist, seind doch andere zuvor gewest als Hermenstein und des Graf Fritzen Vater hat sollen des Kaisers Rudolfs Feldmarschalk werden, bitt also nochmals meinen Herrn dieses auch zu Befürderung Ihr Mtt. Dienst zu promoviren, werd es gewiss vor die grösseste Gnad, so mir geschehen kann, halten.

## XXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich berichte meinem Herrn, dass Herzog von Weinmar mit des Kunigs Volk sowohl Herzog Christian mit seinem zusammengestossen haben, weiss nicht, was ihr Vornehmen ist, derowegen der Herr General Tilly und ich stossen auch zusammen, und wollen sehen, wie wir sie reteriren machen, morgen schicke ich den Grafen von Schlick mit 2 Regimentern zu Fuss und 40 Compagnien Reiter voran an den Harz, übermorgen ziehe ich nach. Bitt mein Herr befürdere, dass sich Ihr. Mtt. resolviren wegen seiner, ihn über die Artillerie zu bestellen, denn ich versicher meinen Herrn, haben Ihr Mtt. ein guten Officier, so ist der Graf Schlick, drumb bitt ich umb Befürderung dessen, sonsten geschehen grosse disordini und er ist nicht im willens mehr den Carico also ohne Titel zu bedienen. Heut hat der Herzog Christian von Lüneburg einen Abgesandten bei mir gehabt, welcher unter andern vermeldt, dass sein Herr erfahren hat, dass Sein Mtt. haben ein Decret an den Reichshofrath gelangen lassen, in welchem man ihr Gutachten begehrt, dass wann der regierende Herzog zu Braunschweig sollte umb sein Land kommen, ob Ihr Mtt. nicht befugt weren die Administration an sich zu ziehen und jemandsen darzu deputiren, ders in ihrem Namen administrirte; nun gehet ihm solches sehr zu Herz, denn er vermeint als wann man nacher ihn und seine Linie auch darvon bringen wollte, wie ich ihn aber destwegen sincerirt und dass nur discursi sein

gemeldt, dass Ihr. Mtt. gar wohl seine beständige Treu und was er destwegen ausstehen hat müssen bekannt ist, so hat er ferner gemeldt, dass sein Herr das Vertrauen zu Ihr. Mtt. hat, dass wann sie den andern sollten seines Lands priviren, dass sie die Administration keinem andern würden geben als ihm. Bitt derowegen mein Herr, dass man diesen Fürsten beim Gusto erhält, denn wir haben dahie in dem Nieder Sächsischen Kreis keinen, ders mit uns hält als er, und hat sein Land in Grund ruiniren lassen wegen Ihr Mtt. . Derselbige Abgesandte hat auch gemelt, dass wann er die Administration bekommen, Ihr Mtt. wohl alle Jahr etwas namhaftes ausgeben thette. Auch berichte ich meinem Herrn, dass der Braunschweigische Adel, wann ihr Fürst in seinem Vornehmen fortfahret und sich Ihr Mtt. nicht accommodirt, dass sie wollen von ihm abfallen und zu dem von Lüneburg sich begeben, nun wäre dass ein grosses, dann andere folgeten gewiss nach und darmit erhalten wir den Credit im Reich, dass Ihr Mtt. Intention auf nichts anders gerichtet ist als Fried und Einigkeit im Reich anzurichten und wann etliche wären, so Ihr. Mtt. rathen wollten solches Land vor sich zu behalten, so rathen sie zu Ihr. Mtt. Präcipitation, zum ewigen Krieg, zue Verlust des Credits bei meniglichen, welches ein Gen. Aufstand im Reich wider Ihr. Mtt. causiren müsste, dardurch was man schon occupirt hette, nicht könnte halten, welchem Krieg beizuwohnen mir unmüglich fallen thette, sondern müsste mein Entlassung begehren, denn es wäre je unmöglich zu resistiren, denn bei dieser so justificirten Ihr Mtt. Sach haben wir mehr als genug than. Aus dem Frieden wird gewiss nichts, wie mir auch der Abgesandte selbst gemelt hat, bitt derowegen meinen Herrn, er wolle in dieser Sach ausführlich mit dem Fürsten von Eggenberg reden und dahin führen, dass dieser Herr möchte Satisfaction bekommen. Wegen des Mansfelders continuirt noch, dass er fort in Böhmen will,[1] ich zweifel nicht, dass Ihr. Mtt. die nothdürftige Praeparation zu resistiren werden zu thun anbefohlen haben. Wegen der Crabaten sowohl der Ungern bitt ich kein Zeit zu verlieren,

[1] Am 9. Januar 1626 schrieb Waldstein an Kursachsen, er vermuthe, Mansfeld werde seinen Weg durch Brandenburg nach der Lausitz nehmen. (Original im sächs. Staatsarchiv zu Dresden. Loc. Nr. 9206/46. Fol. 228.)

auf dass sie zu Ende Marci dahie sein könnten und der Graf von Serin mit ihnen. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 10. Januar 1626.

Mein Herr zerreiss dies Schreiben, denn ich wollte nicht gern, dass mans sehen sollte, ich sage ihm allein mein Meinung in dieser Materie.

## XXII.

## Albrecht von Waldstein an den Kaiser Ferdinand II.

(Eigenhänd. Original.)

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Der Herzog Christian von Braunschweig mit seinem Volk und Herzog von Weinmar mit 6000 Pferden seind zwischen Wolfenbüttel und Wolfsburg zusammengestossen, der Obriste Fuchs befindt sich umb Ulz . . . (?) mit des Königs Artelerie und Infanterie, der Mansfelder wird auch mit seinem Volk zu ihnen stossen und wie die Sag gangen ist, haben oder gegen des Herrn Grafen von Tilly oder meinen Quartieren etwas anfangen wollen, darauf dann Herr Graf Tilly und ich auch zusammen bei Schleden gestossen und vermeinen wills Gott übermorgen auf sie zu ziehen. Ich bringe mit mir 98 Cornet Reiter und 53 Fändle Knecht, der Herr Graf von Tilly 30 Compagnien Reiter und 16 Fändle Knecht, das andere Volk bleibt in den Guarnigionen. Was weiter fürlaufen wird, will ich nicht unterlassen Eu. Mtt. gehorsamblich zu berichten. Sonsten haben sich die zwei Schlösser Wiedlen (?) und Schleden ergeben und ich Guarnigion hinein gethan. Thue mich benebens in dero Kaiserl. Gnad gehorsamblich befehlen.

Euer Mtt.

Unterthänigster Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Schleden den 21. Januar 1626.

P. S.

Itzt gleich bekomme ich ein Schreiben von dem Obristen Hebron aus Pomern, welcher mich bericht, dass gewiss der Schwed sein Volk in Pomern sbarciren will und an dem Oderstrom sein Weg nach Schlesien nehmen, ich schreibe dem Herzog von der Liegnitz und dem von Dona desswegen und melde ihnen, dass ich ihnen 6000 Pferd schicken thue, aber ich thus nur zu dem Intent so ein grosse Zahl zu nennen, auf dass sie mit fassen. Der Betlehem wird gewiss sein Marche auch dahin anstellen, bitt derowegen, man sehe sich wohl vor und feier nicht, wann man wird ins Kaisers Ländern werben, so wird das Volk gut sein zur Versicherung der Städt in Böhmen und Mähren, denn wir müssen das vor ein Maxima halten, dass wir schier keinem Menschen nicht trauen dürffen.

## XXIII.

Hoch und Wohlgeborner Graf(?)!

Der Feind hat wollen oder mich oder den Herrn Grafen von Tilly überfallen, sein zusammengezogen und wir auch alhie bei Schleden zusammengezogen, wills Gott übermorgen wollen wir auf sie wo sie seind bei Wolfsburg zu ziehen, was weiter fürfallen wird, will ich nicht unterlassen meinem Herrn zu berichten. Bitt umb Befürderung der Crabaten und Ungern. Der König hat sich auf gewisse Condition in die Liga eingelassen, wie mir der Herzog Christian von Lüneburg schreibt, erwart zehn Regimenter Schotten und Irländer, lasst sonsten auch überall gar stark werben, ich kann itzunder nicht von allem schreiben, dann wir seind im Zug, verbleibe aber

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Schleden den 21. Januar 1626.

Vom Frieden hab ich schlechte Hoffnung.

## XXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr vernehmen, was mich movirt hat, dass ich mich mit dem Grafen von Tilly hab müssen accommodiren und von den Kriegsexpensen ablassen, hette ich nicht wollen, dass sich der Ueberrest vom Reich auch wider Ihr Mtt. movirt hette, drumb bitt ich, dass Ihr Mtt. ratificiren, wo nicht so mache man ein par Million alle Jahr fertig diesen langwierigen Krieg zu führen, ratificirt mans aber, so verhoffe ich im Reich wohl Mittel zu finden Ihr Mtt. Volk Satisfaction zu geben, ich zweifel aber ganz und gar dran, dass der König Fried soll machen, dies ist aber umb so viel desto besser, so wird die ganze Welt sehen, dass Ihr Mtt. kein Schuld an dem Krieg haben, drumb bitt ich mein Herrn ganz dienstlich, er wolle die Ratification drauf zu weg richten, *denn sonsten stehen unsere Sachen nicht zum besten. Der Graf von Collalto sichts nicht gern.* Ich vor mein Person vermeine genzlich, dass der König fort kein Friedt wird machen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Wernigeroda den 28. Januar 1626.

Ich bitt man schicke den Obr. Lewel hieher mit des Kall Peter Crabaten und Babindelli Ungern, dass sie ihren Weg nach Eger, alsdann auf Fulda und von dannen auf Eschweg in Hessen, alsdann durch die Grafschaft Hohenstein auf Aschersleben in Stift Halberstatt, die andern Crabaten mügen erst zu Anfang April mit dem Grafen von Serin kommen.

---

**Peblitz an Friedrich von der Pfalz.**

(Original im Münch. Staatsarchiv, 122/3 blau fol. 268.)

*König in Denemark* haben uns gnädigst befohlen unsern *Weg* gegen dem *Erzstift Magdeburg* zu nehmen und uns mit dem Herrn *Erzbischof zu conjungiren.* Sie haben auch an JJ. FF. GG. *die Herzogen von Meklenburg* geschrieben, dass sie *ihr geworben Kriegsvolk* zu uns *stossen lassen* und hoff ich es werde an *Pommern* dergleichen geschehen, wie

## XXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Diese Tag hab ich meinem Herrn geschrieben und gebeten, er woll es bei Ihr Mtt. anbringen, dass man mir das Breinrisch Regiment hereinschicken sollte, bitt derowegen

---

ich dann jetzt gleich deswegen an den *denemarkischen Canzler* aus *Mansfelds* Befelch geschrieben, dergestalt dass ich hoffe, wir wollen dort *von Wallstein* oder *Collalto* mit Gottes Hülf wol gewachsen sein, sollte sich *Tilly* mit ihnen *conjungiren*, haben *König in Denemark* sich gnädigst *erboten uns* fleissig zu *secundiren*. Wir werden in ein Tag oder 5 etliche *Truppen lassen fortmarchieren* und hoff innerhalb *zehn Tagen völliger Aufbruch* zu sein, denn wir können mit allem *Volk nicht zu gleich aufbrechen* wegen der *Quartier*, ist auch nicht nöthig so lange wir die *Elbe* zu unserm *Vortheil* behalten. Dem Herrn *Denemarkischen Canzler*, durch welchen *König von Denemark* mit mir *tractiren* lassen, hab ich referirt, dass aus Befelch *Graf Mansfelds* ich in *England* an den von Wolffr (?) geschrieben, nemblich dass es eine unumbgängliche Notturft seie, dass man die *begehrte Summa der 600.000 Gulden* für diesmal uns erfülle und dass man uns auf künftigen *Aprilis* wieder mit so viel Hülfe und gegen dem *Augusto* mit halb so viel, so wollen wir *dieses Jahr kein Geld* mehr begehren, allein bitt man darneben *König in England* wollen eine Assecuration schicken, darinnen sie *zusagen*, derjenige *Rest*, so man den *Obristen* und *Befehlichshabern schuldig bleibt*, welche nicht viel über 500000 oder doch nicht 600000 Gulden laufen werden, wie auch die, so sie noch fürohin bei der *Armee verdienen* werden, ihnen künftig zu *bezahlen*, und dass anstatt der 160.000 *Gulden*, so man uns sonst dem *Contract* gemäss *schuldig were*, doch hofft *Graf Mansfeld*, *König in England* werde sie für ihre Person auch nicht *zu Volk setzen*, sondern ihnen *ergetzlichkeit* thun, weiln man in den *Rechnungen*, die man sich erbeut *König in England* zu *leisten*, sehen würd, wie wenig sie von den erlegten *Geldern* für sich selbst gebraucht, wie sie dann den Rest der 1.600.000 *Gulden* nicht gar quittiren, wann aber dieses nicht werde sein können, *protestire Mansfeld*, dass sie nicht sehen *die starke Armada zu unterhalten*, dann wir albereit Gelt ausgeben, uns ohne die *Schottländer*, *so kommen sollen*, auf *fünfzehn Tausend zu Fuss* und von *vier* in *fünf* Tausend *zu Pferde* für uns ohne das *so König in Dennemark*, *Magdeburg*, *Meklenburg* und *Pommern* uns beisetzen zu starken . . . . . [etwas ausgerissen], derwegen *König in England* wolle diese *Vorsehung* thun, im Fall man uns . . . . . [ausgerissen] helfen kann, *dass unsere Truppen* damit sie nicht gar *vergehen König in Denemark* remittirt werden, wollten *Graf Mansfeld* für ihre Person gar gern sich auch in *dänische Diensten* geben, allein wollten sie unterthenigst bitten, dass sie nicht *degradirt* werden, sondern den *Namen* eines *Generals* behalten mögen, seind sonst urbietig *König in Denemark* in allem, wie sie doch auch jetzt schon

nochmals umb Befürderung, dann an dieselbige Stelle wollte ich so viel Fändel von des Graf Wratislaw Regiment hin schicken und da Ihr Mtt. gefällig were zu mir auch nacher die übrigen 6 Sachsische Fändel schicken, so wollte ich auch dargegen so viel andere Fändel hinschicken, ich thu es nur aus der Ursach, dass dieselben Knecht der travaglien gewohnt sein und die neuen so gewiss gut seind, können wohl in den Guarnigionen hin und wieder gebraucht werden, bis sie erherten. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich umb befürdern, aber je eher je besser, man könnte sie auf der Elb in der Eil herkommen lassen, dargegen wollte ich die andern durch die Laussnitz hinschicken und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 15. Februar 1626.

Bitt auch umb Befürderung der Crabaten und Ungern aufs eheste herein, wie auch der 60.000 Strich Korn.

Wegen des Graf Fritzen bitt ich nochmals umb Befürderung der Sach und mir umb Verzeihung, dass ich so importuno bin, denn je mehr ich dem nachdenk je mehr finde ich, dass . . . a proposito (?) ist aus vielen Ursachen.

---

thuen, zu gehorsamen. Ich hab so viel vermerkt, als ich solches dem *Canzler* gesagt, das er in der Meinung stehet, *König in Denemark* werden lieber sehen umb allerlei Considerationen willen, dass *Mansfeld* in den terminis blieben wie sie jetzt sein, bitten diesen allem nach *Mansfeld*, *E. Mtt.* wollen doch an ihrem Ort auch in England so viel sie können befördern, damit uns daselbst geholfen werde und wir *E. Mtt. rechte, gute Dienst thun* können, wie wir zu dem Allmächtigen Gott hoffen. Zugleich bitten *Mansfeld, E. Mtt.* wollen bei dem *französischen Ambassadeur* urgiren lassen, dass wir die versprochenen *vierzig Tausend Kronen* förderlich bekommen, damit wir bis auf die Ankunft des *englischen Geldes* die *Armada* desto besser erhalten mögen und in Disciplin bleiben, wie auch bei *Calandrin*, dass er die restirenden 100.000 *Gulden* uns förderlich übermache, und endlich dass der *französische Ambassadeur* befördere, damit wir die *fünf hundert Pferde*, darumb *Mansfeld* ihm geschrieben, auch förderlich bekommen.

Lauenburg den 29. Januar/8. Februar 1626.

## XXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Meines Herrn Schreiben hab ich empfangen und daraus sehr ungern vernommen, dass man Bedenken hat wegen *des Grafen von Solms,* das wird ein Ursach sein, warumb des Kaisers Sachen nicht werden wohl im Reich stehen können, denn wir werden kein Credit haben. Ohne Feldmarschalk kann ich durchaus nicht sein, dann der Gen. Wachtmeister Authorität erstreckt sich nicht so weit als des Feldmarschalks, drumb bitte ich noch umb Ersetzung des Diensts und ist es menschlich und müglich zu erhalten, so bitt ich wegen des Grafen von Solms, ist es aber nicht müglich zu erhalten, so schicke man halt den Don Balthasar herein aber bald, denn die Mühe ist mir zu gross. *Ich hab auch meinem Herrn zuvor geschrieben, wann diese Campagnia wird fürüber sein, dass ich mich begehre zu reteriren, will man mich aber eher entlassen, so wird mir desto grössere Gnad geschehen,* denn wir stellen unsere Sachen also an, dass wenig Frucht zu hoffen ist, derowegen wollte ich gern praeparatoria algemach darzu machen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 16. Februar 1626.

Diesen Currier schicke ich allein zu meinem Herrn zu bitten wegen Ersetzung des Feldmarschalks-Diensts und bitt noch da es müglich ist, man resolvire sich auf den Grafen von Solms, wo nicht auf den Don Balthasar, doch dass er bald kompt, dann ich will allgemach anfangen mich aus dem Wesen zu reteriren.

## XXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich diesen Augenblick empfange ich Ihr Mtt., meines Herrn und des Herrn Verda Schreiben wegen des Grafen von

Collalto. Nun hab ich mich jederzeit beflissen Ihr Mtt. aufrecht und ehrlich zu dienen und mit meinen guten Freunden die Freundschaft ehrbar und aufrichtig zu manteniren, aber hette mich eher alles andern in der Welt versehen als dass sich der Graf sollte iner Sach, in welcher ich ihm vermeint hab Satisfaction zu geben, disgustiren, dann ich nimb Gott zum Zeugen, dass mir in meine Gedanken nie kommen ist ihn in dem wenigsten zu offendiren und ein jeder, so es hören wird, was vor Ursach er ihm genommen hat, wird sagen, dass das kein Ursach ist, wie auch der Herr General Tilly und alle also sagen. Hat nun der Graf, wie er sagt, können ein Monat darmit umbgehen und mir die besten Wort geben, so behüte mich Gott ferner mit dem zu tractiren, welcher so dissimulato ist und nach langer Zeit also praecipitoso ausbricht, auch in welchem ich mich nicht wüsste zu richten, dann wann ich vermeinte, dass er mein bester und vertreulichster Freund ist, so were er mein ergster Feind, dahero dann ich nicht mehr mit ihm zusammenstimmen kann und Ihr Mtt. Dienst höchlich leiden müsste. Bitt derowegen Ihr Mtt. resolviren sich auf ein Feldmarschalk, wie ich zuvor gebeten hab, denn die Mühe ist mir zu gross. Der Graf, wann er nach Hof wird kommen, wird allerlei Intrigi mir machen wollen dieweil er Kriegs Raths Präsident ist, aber merk ichs, so werde ich auch gleich mein Licenz begehren, dann er muss nicht denken, dass ich mich durch ihn werde strapaziren lassen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 18. Februar 1626.

Bitt mein Herr wolle dies Ihr Mtt. seiner gewöhnlichen Discretion nach vorbringen und auch dem Herrn Verda, ich weiss wohl, dass ihm leidt sein wird, dann er ist unser beider guter Freund.

[Dazu gehört wahrscheinlich auch nachstehendes Post Scriptum, welches sich auf einem besonderen Blatt, jedoch ohne Datum befindet]:

Ich kanns meinem Herrn mit Gott bezeugen, dass der Graf sich ohne Ursach disgustirt hat, denn ich hab nie keinem

Menschen mit grösserer Curtesie tractirt als ihn, aber *es ist ihm um die Wein und eisen* [sic] *zu tan gewest, mir aber umb die parola, hette ich nicht wollen selbst despectirt werden.* Bitt mein Herr sage dem Maxen, *er solle hin und wieder schenken, nur dass er den Graf Fritzen zum Feldmarschalk bekompt* und bald, auf dass er zu Anfang Aprilis dahie ist, von Hof aus *kann mir der Kaiser keinen schicken dann seind gar zu viel picen unter uns.* Dem Grafen von Schlik bitte ich auch, dass man die Artellerie untergiebt, denn hab ich ihn nicht, so habe gar niemandsen der mir assistirt. *Der Graf von Collalto wollte gern das Volk, so der Kaiser wirbt commandiren, aber ich muss ein Feldmarschalk haben.*

## XXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr sehen, was vor ein schönen Vorschlag man bei Hof thuet, dass ich das Getraid soll zahlen, der Kaiser weiss aber, was ich in seinen Diensten gethan hab, itzt will man mich über die Müglichkeit strapaziren. Bitt mein Herr procurir, dass mich Ihr Mtt. dies Carico entlassen, dann ich bin sonsten im willens gewest auf den Herbst abzuziehen, aber ich sehe, dass sie mich strapaziren wollen, wills gleich mehr itzunder als hernacher than, ich rathe Ihr Mtt. schicken den Don Balthasar herein. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 19. Februar 1626.

Dahie ist nichts mehr zu leben, wird man innerhalb 5 oder 6 Wochen zum lengsten kein Getraid herein schicken, so muss ich Hungers halben die Stifter verlassen, aber besser ist man schicke ein andern herein ders Commando wird haben, denn ich werde ziemblich unvermüglich daher und kann nicht travagliren und mit Strapazi dazu, das ist nicht meines thans.

## XXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bitt meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle bei Ihr Mtt. wegen des Getraids anhalten, dann auf mein Gewissen *ich muss aus den Stiftern ziehen,* dahero dann kein Zeit zu verlieren ist. Bitt auch man schicke ein Feldmarschalk, denn ich kann allein dies nicht bestreiten, ich vermeine, dass man den *Don Balthasar schickt,* dann wann diese Campagnia fürüber ist, *so kann ich nicht länger dienen,* und verbleib hiemit

Meines Herrn dienstwilliger

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 23. Februar 1626.

Der Feind wendt sich aller gegen mir, weiss nicht, was sein Intention sein wird, man sagt, dass er will schlagen und da er verlieren sollte, erst Fried machen.

## XXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab Ihr Mtt. Schreiben sowohl des Fürsten von Eggenberg wie auch meines Herrn bekommen. Wegen des Collalto hab ich albereit meinem Herrn geschrieben und darbei verbleibe ich, bitt man schicke einen Feldmarschalk herein, dann ich werde täglich mehr indisposto und kann nicht travagliren und gehet wies will, wann diese Campagnia fürüber ist, so werde ich abziehen und werde durchaus nicht mehr dienen, welches ich bitt mein Herr wolle Ihr Mtt. andeuten, wollen aber Ihr Mtt. mich itzunder meines Carico entlassen, desto grössere Gnad wird mir geschehen, wen sie aber hereinschicken sollen, so vermeine ich den Don Balthasar, aber je eher je besser, dann ich kann nicht allein allem resistiren und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwiliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 23. Februar 1626.

Mit dem Grafen von Collalto werde ich nimmer mehr mich accommodiren, die Ursachen hab ich meinem Herrn geschrieben, aber man schicke den Don Balthasar herein, denn ich werde gewiss nach dieser Campagnia nimmer travagliren, kann mir aber mein Herr itzunder mein Licenz erhandeln, so bitt ich er thu es, er wird mich auf ewig obligiren. —

[Nebstdem noch nachstehende drei Post Scripta, jedes auf einem besonderen Blatt.]

Man möchte meinen, ich sollte mit einem Theil des Volks dahie bleiben und ein Theil hinschicken, das kann aber nicht sein, denn man were nicht bastant weder an einem noch an dem andern Ort zu resistiren. Dahie hat gar keine feste Örter, das Land ist uns alles Feind, der Graf von Tilly kann sich heraufwärts nicht begeben, denn er seine viveri von der Weser hat und seine Armada ist sehr destruirt und sehr malcontent, bitt man thue darzu, denn wir werden in ergern Labirint als nie zuvor gerathen. Ich vernimb auch, dass sie beim Feind Hoffnung haben, wird der Betlehem selbst impedirt werden zu kommen, dass er mit etlichen Polen Intelligenz hat, die sich mit dem Mansfelder in Schlesien conjungiren.

Ich vermeine, dass nicht schaden könnt, dem König aus Polen zuzuschreiben, dieweil sein Sohn Bischof zu Breslau ist, dass er sich umb die Defension Schlesien und Resistenz dem Mansfelder auch sollte annehmen. Der Künig von Dennemark hat dem Mansfelder 4 Regiment zugeben, zu Ross des Baudisen und des Strelings, zu Fuss auch zwei, aber die Obristen sein mir unbewusst, eins soll der Obr. Hatzfeld bei den Staden im Dienst gehabt haben, aber nach des Prinz Moritz Todt hat er resignirt und izunder ist er der Hansenstädt Obrister.

Gleich itzt bekomme ich ein Schreiben von dem Maxen, dieweils aber böhmisch ist, so schicke ichs dem Herrn Verda nicht dass ers verstehen soll, sondern dieweil sich der Max auf ein Schreiben, so der Collalto dem Herrn Verda geschrieben hat, referirt. Nun sehe ich, dass er schon wollte anfangen mich zu strapaziren, seine Infamien (?) warumb er abgezogen, damit zu bedecken, ich aber wills nicht verstehen. Bitt mein Herr procurir mein Licenz alsbalden, dann werdens meine Freund

nicht than, so will ichs denen, sos nicht sein, schreiben, dann er ist voller Tück, er könnte hinderrucks allerlei böse officia than, dardurch ich denn verhindert und disgustirt müsste werden, des Werks mit solchem Eifer mich nicht annehmen, dardurch dann Ihr Mtt. Dienst leiden müsste, dann man hat albereit schon mit dem Getraid angefangen . . . . . kann mir mein Herr Licenz erhalten, so geschiht mir die grösste Gnad und dieweil man kein *lutrischen* Feldmarschalk will haben, so schicke man den Don Balthasar herein.

Ut in litteris.

## XXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Mansfelder soll stark seinen Zug nach Schlesien angestellt haben, Herzog Christian, der Obr. Fuchs sampt des Künigs meisten Volk befinden sich in der Alten Mark mich aufzuhalten, auf dass ich dem Mansfelder nicht nach ziehen könnte, ich hab oft destwegen geschrieben, dass man sollte Praeparation machen, ich vernimb, dass nicht geschehen ist, itzunder weiss ich nicht, wie sicher Ihr Mtt. Länder stehen werden, ziehe ich dem Mansfelder nach, so führe ich den Krieg in Ihr Mtt. Länder und der Herr Tilly wird gewiss allein dahie periclitiren, drumb bitt ich man säum nicht, denn es ist von nöthen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 26. Februar 1626.

Ziehe ich dahie ab, so wird aus allen den neuen Werbungen, so ich angestellt hab, nichts und werden sich mehr Feindt erklären als dies bis dato gethan haben.

Ich bitt man traue *dem Kurfürsten von Brandenburg nicht,* denn der Herr Tilly avisirt mich, *dass er mit in der Liga ist.*

## XXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Anders weiss ich meinem Herrn nicht zu schreiben, allein dass der Mansfelder fort sich wird in Schlesien einschleichen eher dann man sich versicht, *ich kann ihm durchaus nicht nachfolgen*, man verlasse sich nicht drauf. Ich liege itzunder mehr als ich gehe, drumb wird man ein Feldmarschalk nicht hereinschicken, so kann ich dem peso allein nicht abwarten, muss mein Entlassung begehren. Ich hab albereit zu unterschiedlichen mahlen wegen des Don Balthasars geschrieben, bitt mein Herr befürders, auf dass er incontinenti kompt sowohl der Herr Lewel. Das Korn schickt man noch nicht herein sowohl auch kein Pulver, da gedenk mein Herr nur, *wie ich dahie sitzen thue*, eher dann sich *die Herrn werden umbgesehen haben, so werde ich etwan ins Schwabenland mich reterirt haben*, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 6. Martii 1626.

P. S.

Itzt gleich kompt ein Currier von Wien, bringt mir ein Schreiben von meinem Herrn, mich nimbt wunder, dass man dorten so ganz und gar nichts thuet, so wahr Gott lebt, der Mansfelder wird, ehe man sich umbsicht, in Schlesien sein. Die Ungern begehre ich nicht dass man wirbt, aber die Crabaten, den Isolano und Strozi sowohl noch einen will man nicht werben lassen, so sehe ich dass man selbst alle Mittel will benehmen dem Feind zu resistiren, wann ich gezahltes Volk hette, so weren mir 20.000 Mann lieber als auf diese Weis 60.000, aber dieweils nicht ist, man muss a la desperata gehen und nemben, was man bekommen kann.

## XXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schreibe Ihr Mtt. wie dass der Kurfürst von Brandenburg soll dem Mannsfelder albereit den Pass durch sein Land gegeben haben, wie auch der Obriste Fuchs mit einem guten Theil der küniglichen Armee sich in der Alten Mark befindt, an der Elbe ein posto fortificirt, alsdann oberhalb Tesa noch ein anders Ort an der Elbe will fortificiren, also dass mir aus Böhmen kein Profant wird können zugeführt werden. Der Künig liegt mit seiner ganzen Armee gegen mir, also *dass ich weder dem Fuchsen noch dem Mansfelder nicht kann zukommen, vom Tilly hab ich kein Assistenz*, der *Kurfürst von Brandenburg ist gewiss in der Liga*, Herzog Christian soll zum Mansfelder stossen und *nach Schlesien marchiren*, der Künig ist zu Wolfenbüttel und hat alles sein Volk dorten herumb. Wann schon *der Mansfelder nach Schlesien zieht, so kann ich ihm durchaus nicht nachfolgen, denn ich hasardierte des Kaisers Armee.* Der Mansfelder hat albereit bei 11.000 Mann bei sich, Herzog Christian 6000, es lauft aber dem Mansfelder täglich viel Volks zu. Bitt *um Gotteswillen*, die Herrn than ein eilende *Verfassung* in Ihr Mtt. Ländern, denn *sie* werden den Feind *drin haben eher denn sie sich versehen.* Ich werde *von Tag zu Tag schwächer, denn das Volk entlauft aus Noth und wann ich mich von hinnen reteriren sollte, so muss ich mich nur in Schwaben oder Franken reteriren, nach Schlesien oder Böhmen wird nicht sein können.* Auf den Betlehem *soll der Künig* sehr hoffen, wie er den unlengst sein Abgesandten bei ihm gehabt hat, sowohl auch *Kurbrandenburg thut* ihnen *alle Assistenz.* Bitt man schicke ein Feldmarschalk herein, denn *mir ist* je nicht *müglich allein* solchem *peso vorzustehen,* aber man thu es bald. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 8. Martii 1626.

Ich versichere meinen Herrn auf mein Gewissen, *dass der Feind in allem in die vierzig Tausend stark ist, hat grosse Werbungen,* sieder ich im Land bin, gethan und *sterkt sich von Tag zu Tag.*

## XXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Am vergangenen Donnerstag ist der Künig auf Wolfenbüttel ankommen, sein Volk marchiert itzunder alles hernwärts gegen mir. Der Obriste Fuchs befindt sich zu Tangermündt mit 5 Regimentern und 1500 Pferden neben etlichen Stucken, lässt aldorten an der Elb Schanzen und Schiff zurichten, allem Ansehen nach dass er wird wollen ein Schiffbrucken über die Elbe machen. Der Mansfelder ist albereit vor 6 Tagen zu Sanda angelangt mit 11.000 Mann, dann der König hat zu ihm 4 Regimenter stossen lassen und er auch dersieder die seinigen gesterkt hat, auch etlich Volk neben der Artelerie aus Holland bekommen, er gibt für, er welle nach der Brucken bei Tesa, aber es ist nichts, er wird gewiss in Schlesien und wann ich ihm nachfolg, so schickt der Künig einen guten Theil seiner Armee mir nach und sollte ihm der Künig über den Tilly nicht getrauen, so hat er seine feste siti zwischen den Morasten, dass man ihm nicht wird können zukommen bis seine neue Hülfen alle beisammen sein werden. Der Herzog Christian hat Volk in Harz gelegt zu impediren, dass der Graf von Tilly und ich uns nicht sollen conjungiren. Der Künig hat bei 9000 Pferden, der Herzog Christian 3000, der Mansfeld 2000, die Cavallerie ist gut, das Fussvolk mittelmässig. Mein Armee möchte ungefehr effective *achtzehn Tausend Mann* sein, muss aber den *dritten Theil* in praesidiis halten, derowegen bitt ich man greife zur Defension in Schlesien, denn *ich kanns je auf keinerlei Weis succurriren* und was man than will, so thue man bald, denn nacher wird gewiss zu spät sein. Sie haben ein grosse Hoffnung an dem Betlehem, dass er etliche Polaken wird lassen zum Mansfelder stossen. Das Getraid bitt ich auch man schicke mir incontinenti herein wie auch Herrn Lewel, und da Ihr Mtt. ein Feldmarschalk nicht schicken, so ist mir unmüglich diesem peso allein zu resistiren, sondern werde genöthigt sein mein Licenz zu begehren und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 9. Martii 1626.

## XXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr vernehmen, dass fort des Mansfelders Zug nach Schlesien geht und was der Kurfürst von Sachsen schreibt, welchs Ort man in Acht nehmen sollte. *Ich kann ihm durchaus nicht nachfolgen,* wird derowegen von nötten sein, dass in Schlesien das persönlich Aufbot ergeht, Ihr Mtt. ihr Volk neben einem guten Capo hineinschicken, Künig aus Polen umb Assistenz ersucht, alsdann soviel müglich sein wird wirbt; geschiht dies, so verhoffe ich mit Gottes Hülf, dass wir heuer ein End diesem Krieg machen werden, *wo nicht, so stehen unsere Sachen übel.* Bitt derowegen mein Herr thue allen Vorschub dazu, auf dass bald ins Werk gericht wird, *im widrigen ist alles umbsonst.* Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 10. Martii 1626.

*Der Kurfürst von Brandenburg* ist mit in *der Liga,* seine *ministri* haben wohl gewusst, dass Mansfelder wird ihnen durchs Land passiren, aber itzt wollen sies gern verb . . . . . (?).

## XXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich diese Stund hab ich meines Herrn Schreiben bekommen. Mit dem Grafen von Collalto wirds in alle Ewigkeit nicht mehr than, dass ich mich mit ihm in die vorige gute Correspondenz sollte einlassen, dardurch dann der Kaiser mächtig übel müsste bedienet werden. Dass mir Ihr Mtt. die 3 Schreiben an die bewusste 3 Subjecta schicken wollen, das ist das beste Mittel geschwindt Ihr Mtt. Dienst zu befürdern, bitt derowegen mein Herrn ganz fleissig, er woll es befürdern, denn es ist Zeit und mir solchen travaglio allein zu resistiren unmüglich. Wegen des Mansfelders hab ich schon so oft avisirt,

dass er in Schlesien wirdt *und dass ich ihm nicht kann nachziehen, denn der König mit seiner ganzen Forza liegt gegen mir*, bitt man stelle sich dorten in ein Verfassung, dann *es dürfte übel abgehen*. Bitt auch wegen Befürderung des Herrn Lewel wie sowohl der Crabaten und dass man ihnen befilcht mit starken Tagreisen fortzumarchieren. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 11. Martii 1626.

Bitt mein Herr bringe aus ein guten [Befehl?] wegen des Getreids aus Böhmen an die böhemische Cammer, denn ich hab dahie nichts mehr zu leben.

Es were gut, dass Ihr Mtt. auf der Post den Questenberg hereinschickten, der von allen könnte Bericht geben, doch die 3 Schreiben dass man mir incontinenti schickt. Bitt auch dass man dem Isolano seinem Wachtmeister und Strozi (?) die Werbung gestatt, dann die leichte Cavallerie ist mir am meisten nutz.

## XXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Wie schön der Künig meine und des Grafen von Tilly Gesandten hat von Braunschweig abfertigen lassen wird der Herr aus Ihr Mtt. Schreiben vernehmen, ich hoffe zu Gott, dass das alles Ihr Mtt. zum Besten ist, der jederzeit ihrer gerechten Sachen beigestanden. Man sagt, dass er bei dem Kurfürsten von Sachsen hat vor den Herzog Christian von Braunschweig umbs Kurfürsten Tochter angehalten, etliche meinen, dass vor seinen Sohn, was er aber vor Antwort bekommen ist mir unbewusst, sonsten haben sie den regierenden Herzog zu Braunschweig in ein schlechtes Schloss zu wohnen geschickt, der Herzog Christian nimbt sich des Guberno ganz und gar an, der Mansfelder schleicht fort nach Schlesien; bitt umb Gotteswillen man mache Praeparation und ersuche den Künig aus Polen umb Assistenz, denn *den Schlesiern ist nichts zu*

*trauen, ich kann ihm nicht nachziehen, es gehe gleich wies geht, denn darmit machete ich des Kaisers Sach nur erger,* und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 14. Martii 1626.

Der *Kurfürst von Brandenburg* ist gewiss *mit in der Liga und der Mansfelder wird itzt sein Ritterschaft machen* mit Aufsitzen und die haben Freund *in Schlesien,* drumb werben was man kann und die Polen umb Assistenz ersuchen.

(In Abwesen des Herrn aber H. Verda oder H. Questenberg zu eröffnen.)

## XXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bitt meinen Herrn ganz dienstlich, er helfe den Herrn Lewel hieher expediren, denn ich hab kein Menschen nur den Grafen von Schlick, der mir assistirt, sowohl auch der de Fur und Avandanio, dass sie sich incontinenti zu ihren Regimentern verfügen. Wegen des Feldmarschalks da es nicht wider mein Verhoffen resolvirt ist, so bitte ich mein Herrn umb schleunige Befürderung, wie auch wegen der Crabaten, dass sie bald kommen und die andern als Isolano, Strozi und des Isolano Obr. Wachtmeister, dass sie alsbalden werben, des Isolano Obr. Wachtmeister und der Strozi wollen in Dalmatien werben. Ich hab Ihr Mtt. umb 1000 Cent Pulver geschrieben, bitt auch, dass mans incontinenti hereinschickt, dann schickt mans nicht, so hab ich kein Munition und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 14. Martii 1626.

(In Abwesen des Herrn dem H. Verda oder H. Questenberg zu eröffnen.)

## XXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Meines Herrn Schreiben hab ich empfangen und daraus vernommen, dass er sich verwundern thuet, dass ich in diesem Dienst nicht länger kann verbleiben. Nun seind zwei Ursachen, welche mich darzu moviren, eins meine Indisposition, dann ich diesen Winter mehr gelegen als gangen, welche nun nicht wird ab- sondern täglich zunehmen. Die andere Ursach ist disgusto, denn ich sehe, dass man bei Hof vermeint, dass ich diesen Krieg sollte führen und die Verlag drauf thun. Nun hab ich meines Erachtens mehr als zu viel gethan, indeme ich diese Armee auf den Fuss gebracht, posto genommen und täglich sterken thue, mich auch umb etlichmal Hundert Tausend Gulden in die Schulden gesteckt. Man hat vom ersten von Hof geschrieben, dass ich die 60.000 Strich Korn sollte zahlen, itzt schreibt man, man solle aufs sparsambste darmit umbgehen, solches wird verursachen, dass die Armee eher denn ein par Monat umb sein sich consumiren wird. Ich hab umb 1000 Cent Pulver geschrieben, man gibt mir kein Antwort. Ins Feld kann ich nicht ziehen, wenn man dem Volk nicht ein Monatsold gibt, ob mans nun geben oder nicht geben wird, sein Exempel mit dem Grafen von Buquoy vorhanden, er aber hat ein grossen District gehabt, wo das Volk hat leben können, mir mangelt dies alles. Von Hof aus befilcht man mir, ich solle die Fürsten von Anhalt und andere nicht belegen als wann ich die Armada richtig gezahlter hette. Von General Tilly hab ich in nichts kein einzige Assistenz, denn er tyrannisirt mich wie sein Principal unsern Herrn den Kaiser, man helt bei Hof den Künig und Mansfelder vor schwach und sie sein viel stärker als ich sambt dem Herrn Tilly, auch besser qualificirtes Volk insonderheit die Cavallerie und haben alle Requisita darzu. Derowegen hab ich nun Ursach zu dienen oder nicht, mein Herr considerir's, wenn ich sollte stillschweigen und erst gegen den Winter entlassen zu werden begehren, als dann hette man mirs für übel, aber wann ichs itzunder thue und erst wann der Winter kommen wird abziehe, so kann man mirs nicht für übel haben, müsste ich diesen Sommer ehrenthalber nicht bleiben, so bliebe ich gewiss nicht, gegen

den Winter aber es ist kein Sach, die man ihm imaginiren kann, so mich aufhalten thete. Was den Feldmarschalk anbelangt, dann bitt ich, dass Ihr Mtt. incontinenti ersetzen, nicht nach meinem, sondern nach ihrem gusto, denn dieweil ich nicht vermeine, wenn der Sommer fürüber ist, zu dienen, also müssen sie sich resolviren auf einen, dem sie den Campo vertrauen, darzu ich dann kein andern kann vorschlagen, als den Don Balthasar; aber er muss bald kommen, denn ich kann alle die Fatiga allein nicht ausstehen. Wird man in Ihr Mtt. Ländern nicht besser Vorsehung thuen, der Mansfeld wird sich derselben bald impatroniren, der persönliche Zug in Schlesien weiss nicht, ob er nicht besser als erger vor den Mansfelder ist, Polen und geworbenes kaiserisch nicht Fürsten und Ständt Volk wäre a proposito. Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 16. Martii 1626.

*Kurfürst von Sachsen* schreibt mir, man solle bald Grossen in Schlesien besetzen.

---

**Eigenhändige Bemerkungen Karl von Harrachs die von Waldstein angesuchte Enthebung vom Commando betreffend.**

[Mit Bezug auf das Schreiben Waldsteins vom 16. März 1626.]

Herzog von Friedland entschuldigt sein Urlaubbegehrung und continuirt dieselb auf kunftigen Winter zu haben.

Erstlich zieht er sein Indisposition an und dass er den ganzen Winter mehr im Bett als zu Fuss gewest sei und dass er kein Hoffnung einer Besserung, sondern erger zu werden sorgt. Zum andern zieht er an, dass er vermeint genug thun zu haben, indem er Ihr Mtt. ein ansehnliche Armee auf den Fuss gebracht, darmit posto genommen und bishero den Feind aufgehalten und die Armee anjetzo de novo sterkt und neue Werbung gethan und dardurch sich in viel Hundert Tausend Gulden in Schulden gesteckt und Ausgaben noch täglich hat.

Beklagt sich, dass man bei Hof vermeint, dass er den volligen Krieg auf sein Spesa führen soll und kann, hab mehrers nit versprochen als die Armee auf den Fuss zu bringen und posto zu nehmen, habs bishero erhalten, dergleichen Krieg aber kann niemand als ein grosser Potentat und nit ein Privat führen.

Er hat Traidt und Pulver begehrt, das eine schick man ihm nit und schreib, er soll gesparig darmit umbgehen, auf das andere geb man

## XL.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Den Capitan Leo schicke ich auf Wien, der meinem Herrn alle negotia soll vortragen, bitt ihn derowegen ganz dienstlich, er wolle ihm mit seiner Autorität assistiren. Dahie ist nichts

---

ihm keine Antwort. Wolle er die Armee ins Feld führen, so muss man dem Volk allen ein Monatsold geben, das sei nit verhanden und ertrags die Contribution nit, denn man befrei viel von Hof aus.

Von Gen. Tilly hab er in keiner Sachen kein Assistenz, wer in allen tyrannisirt und seine Quartier sein eng und sehr erarmet.

Der Feind sei bei Hof für schwach gehalten, er sei aber stärker als Tilly und er, hab guet Volk und sonderlich Reiterei.

Begehrt derhalben sein Entlassung anjetzo, damit hernach auf den Winter Ihr Mtt. den Campo mit ein Capo und aller Notturft versehen können.

Dies sein Sachen grosser Consideration, vieler schädtlichen Consequenzen und liegt Ihr Mtt. Dienst, dero Künigreich und Länder ja des ganzen gemeinen Wesen Schaden oder Befürderung daran.

Und damit ich von letzten anfange, so find ich wie ich den Herzogen kenn, er mir auch ad partem expresse schreibt, dass er gewiss über den Sommer nit zu erhandeln wird sein, daher das erste und vornehmist, dass man anjetzo alsbaldten auf ein Disposition der Armee mit Capi und Notturften gedenken thue, auch dasselbig also zu weg richte, damit man alsbalden, wenn der Herzog abziehen soll, die Ersetzung folgen möchte. Nun halt ich, dass zween Weg der Ersetzung eines Capo sein, der erste, dass Ihr Mtt. aus den ihrigen oder frembden ein Capo nehmen und sein folgende Subjecta: Fürst Max, Rudolf von Tiefenbach, Hans Breiner, Don Balthasar, Graf Collalto; Ausländer: Graf Johann von Nassau, Graf von Bergk, Graf Wolf von Mansfeld. Was vor Difficultäten bei ein oder dem andern, will ich derzeit schweigen.

Der andere modus ist: dass sich Ihr Mtt. mit Spanien oder der Infanta, dem Churfürsten aus Bayern als Capo della liga vergleichen, jedes ein gewissen numero Volk zu halten, jeder Theil auch sein Volk mit Geld, Profiant und aller Notturft versehen, und Ihr Mtt. als Römischer Kaiser Capo über dies Volk im Reich wären und alsdann den Gen. Tilly in ihre Dienst übernehmen und ihme den Commando drüber geben und er kaiserlicher General wär. Was Ihr Mtt. übriges Volk hetten, das kundte abdankt und theils zur Defension ihrer Länder gebraucht werden.

Folgt jetzo der Verlag dieses langwierigen Krieges, dann so viel es sich ansehen lässt, so ist so bald kein Fried zu hoffen und muss ein Verlag sein auf ein oder den anderen Weg. Bleibt nun Eu. Mtt. Armee

neues als dass der Graf von Tilly wiederumb über die Weser ist; der Künig liegt mit seiner ganzen Armee gegen mir, der Mansfeld wird gewiss nach Schlesien, darinnen er grosse

---

auf dem Fuss und unter ein eigenen Capo, so müssen Eu. Mtt. die Spesa allein haben und darummen sorgen, und sein ungefährlich nachfolgende Mittel:

Erstlich Künig aus Hispanien durch die Infanta umb monatliches Gelt oder Uebernehmung etlicher Ihr Mtt. Regimenter alsbalden zu ersuchen und zu erhandeln.

Dessgleichen ist bei Ihr Babstl. Heiligkeit in omnibus modis zu suchen auch ehe ein eigen [Boten?] hineinzuschicken, die Fürsten in Italien umb Geldhülfen zu ersuchen.

Im Reich Creisstag zu halten, die Reichsstädt umb Hilf in Geld, Munition, arma und Profiant auch mit Betroung zu ersuchen. Die Quartier im Reich sein zu erweitern und die Contributionen zu begehren, die alten Restanten im Reich, Ihr Mtt. Künigreich und Landen einzubringen.

Bei den Vornehmen in Landen Anticipation zu thun.

In den Künigreich und Landen ein Disposition zu machen der grossen Contribution, damit es eingebracht und zu Bezahlung des Volks gebraucht werde. So kundte von der Cammer aus ein Disposition gemacht werden, dass Ihr Mtt. aus ihren Künigreichen und Landen aus ihren Cammergütern bis in die 200.000 fl. monatlich haben kondten.

Die Oberpfalzische Tractation mit Bayern ist zu befördern und zu schliessen, so würden vielleicht auch Mittel im Land ob der Enns zu finden sein.

So kondte die Cammer selbst auf Mittel gedenken, von allen was zu finden auch neue . . . . .(?) und Contributionen anzuschlagen, allein so lang der Krieg wehrt, zu versehen. —

Bleibt aber die Armee getheilt und Ihr Mtt. nit so viel Volk, so ist wieder ein andere Disposition zu machen.

Den Monatsold zum Aufzug ins Feld müsste man alsbalden dem Herzogen schreiben [sic] und alle Assistenz versprechen, damit er solches noch zu Ihr Mtt. Dienst ins Werk richten wollte, denn anderer Gestalt wär die Armee wenig nuts.

D. Balthasar durch den Fürsten, Spanischen Botschaften und, da es sein kann, von Ihr Mtt. selbst zuzusprechen, damit er des Herzogen humor secundir und ausser Ihr Mtt. Dienst sich nicht turbiren lasst und ohn Ihr Mtt. Vorwissen und Bewilligung nicht aus dem Feld abziehe. In seiner Bestallung zu setzen, dass er diesen Carico allein zu dieser occasion und diesen Feldzug von Ihr Mtt. hab.

Dass Ihr Mtt. ihr auch bevor behalten im Fall der Herzog abziehen würde und die Armee noch beisammen zu verbleiben, dass sie alsbalden oder wann es dero Gefallen wär, ein andere Capo oder die Dienst zu ersetzen nach dero Willen und Gefallen.

Intelligenc hat; bitt die Herrn werben, denn sie verlassen sich gewiss drauf, dass ich ihnen von hinnen kein Mann nicht schicken kann und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 24. Martii 1626.

---

Dass er gewiss mit ehesten fortziehe und ehe auf der Post und seine Wagen und Ross hinnach kommen lasse, weiss dass der h.....(?) ihme under dessen wohl versehen wird.

Ordinanz

und Verzeichniss, wasgestalt alle hohe und niedrige Befehlichshaber und Soldaten zu Fuess hinfüro in den Quartieren täglich und wochentlich unterhalten werden, sich derselben in allen bequemen und darwider nicht schreiten, noch die Unterthanen mehrers beschweren.

(Copie im Sächs. Staatsarchiv, 9210/63. Fol. 35.)

| | |
|---|---|
| Einem Haubtmann wöchentlich . . . . . | 100 fl. |
| Einem Leutenambt . . . . . | 35 fl. |
| Einem Fendrich . . . . . | 25 fl. |
| Einem Feldtwebel täglich 1 fl. thuet . . . . . | 7 fl. |
| Einem Feldschreiber täglich 1 fl. thuet . . . . . | 7 fl. |
| Einem Feldscherer täglich 45 kr. thuet . . . . . | 5 fl. 15 kr. |
| Einem Führer täglich 45 kr. thuet . . . . . | 5 fl. 15 kr. |
| Einem Vorrier täglich 45 kr. thuet . . . . . | 5 fl. 15 kr. |
| Einem gemeinen Webel deren 2 jedem täglich 45 kr. thuet wochentlich auf einen . . . . . | 5 fl. 15 kr. |
| Spielleute deren 5 jedem des Tags 22½ kr. thuet wochentlich auf einen . . . . . | 2 fl. 37½ kr. |
| 6 Corporalen, einem jeden des Tags 30 kr. thuet wochentlich einem . . . . . | 3 fl. 30 kr. |
| 6 Landes Passaten einem jeden des Tages 30 kr. thuet wochentlich einem . . . . . | 3 fl. 30 kr. |
| Gefreite, deren unter einer jeden Compagnie mehr nit als 24 passiret werden, einem jeden des Tags 22½ kr. thuet wochentlich einem . . . . . | 2 fl. 37½ kr. |

Soldaten einem jeden täglich anderthalb Pfund Fleisch, zwei Mass Bier und 2 Pfund Brod, oder dargegen so viel Pfund Brod und 4 gute Groschen oder 12 Kreuzer. Und sollen darüber die Bürger oder Panern, bei welchen die Befehlichshaber und Soldaten losieret, denselben anders nichts als allein den hohen Befehlichshabern die Notturft an Hols und Lagerstatt zu geben schuldig sein. Dann wird auch bewilliget, dass

P. S.

Der Max soll nach Wien ziehen und nicht allein wegen des Collalto impediren, dass er nicht ins Reich sollte geschickt werden, nicht allein mein Schwabisch Volk nicht zu commandiren sondern auch kein einzigs Volk, in Summa er soll nicht hereinkommen, denn er macht mir nur imbrolij und intrigi, wie sein Brauch ist und seine böse Natur ausweist. Er soll auch in einer andern Materi noch etwas anbringen, bitt mein Herr wolle ihm mit seiner Authorität assistiren.

## XLI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Die Praeparation, die man in Schlesien macht, wird gewiss nicht bastant sein dem Feind zu resistiren, dahero dann ich noch bitten thue, dass Ihre Mtt. sich in stärkere Verfassung stellen, dann *von hinnen kann ich gewiss kein einzigen Menschen entrathen*, bitt mein Herr befürdere, dass der Don Balthasar sowohl der Obr. Lewel fortziehen, sowohl auch der Rest von den Crabaten. Der De Fur er ist dahie ein Pest, dann er alle Unordnungen und Raubereien befürdert und hat mehr Schaden gethan als die ganze Armee; itzunder ist er zu Wien seine Wucher zu sollicitiren, ich schreib Ihr Mtt. und bitt, da er nicht assistiren incontinenti will, so soll man ihm das Regiment nehmen und dem Obristen Lewel geben. Bitt mein Herr helf es befürdern, denn er ist mit Nahmen und der That ein Fur, seine Reiter und Befehlichshaber klagen mehr über ihn als über keinen Officier in der ganzen Armee. Ich aber verbleibe.

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 2. April 1626.

---

einem Hauptmann und dessen Befelchshabern auf 6 Pferde und wochentlich auf ein jedes Pferd ein Malder halberstädtisch Mass Hafer gereicht werden solle.

Actum zue Aschersleben den 16. März (?) 1626.

L. S.

Albrecht Herzog zu Friedland,
General.

## XLII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr vernehmen, wie alle Sachen dahie stehen. Am vergangenen Freitag wäre gewiss der Fuchs unser gewest, aber die Nacht und ein Pass hat ihn salvirt, nichts desto weniger hab ich ihn über die Elb machen reteriren. Bitt die Herrn machen ein Vorsehung, denn der Mansfelder zieht gewiss nach Schlesien oder Böhmen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Wansleben den 13. April 1626.

P. S.

*Der Kurfürst von Sachsen wird mit uns halten, so lang uns wohl geht.* Mein Herr hat mir geschrieben, dass man auf das Wasser hat 20.000 Strich Korn geben, so bericht ich ihn, dass das Korn nicht Ihr Mtt. sondern mein eigens ist, drumb bitt ich, dass man von Ihr Mtt. Korn die 60.000 Strich bald herschickt.

## XLIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herzog Franz Albrecht schickt auf Wien sein Adjuto di costa zu sollicitiren; bitt meinen Herrn ganz dienstlich, er

---

**Graf Mansfeld an den kurfürstlich sächsischen Obristen Johann Melchior von Schwalnbach.**

(Das Original ist im k. sächs. Staatsarchiv, 9207/33. Fol. 352. Eine gleichzeitige Copie im gräflich Harrach'schen Archiv in Wien.)

Ernest Fürst und Graf zu Mansfeldt etc. General.

Unsern freundlichen und gunstigen Gruess auch wohlgeneigten guten Willen zuvor. Edler, Gestrenger, Lieber Herr Obrister!

Es hat sich gestern das Unglück zugetragen, dass der Feind dermassen stark auf uns ankommen, dass wir unsere gemachte Werk und trancheen vor der Schanz müssen verlassen und darüber das Fuessvolk,

wolle ihm darzu verhülflich sein, auf dass ers bekommen kann; denn er wendts gewiss alles wiederumb an in Ihr Mtt. Diensten. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 14. April 1626.

---

deren bei 4000 gewesen zerstreuet und niedergemacht worden, die Reiterei aber und unser Stuck haben wir darvon bracht. Welches wir dem Herrn Obristen darumb anfüegen wollen, umb sich dessen an behörlichen Orten zu gebrauchen, wenn der Feind wollte ein mehrers und grössers Werk daraus machen. Wir haben uns hiehero nach Brandenburg begeben und daselbst uns wieder zu versamblen und einen Haufen beisammen zu bringen, umb dem Feind wiederumb den Kopf zu bieten und zu widerstehen, den Herrn Obristen freundlich ersuchend, so etwas von unserm Volk nach Wittenberg käme, sie hero unbeschwert zu weisen und zugleich anzeigen, dass sie den Weg wol auf die rechte Hand nehmben.

Und so wir dem Herrn Obristen wiederumb in andere Wege angenehmen und freundlichen Gefallen werden erweisen können, wollen wir uns bereit und willig finden lassen.

Datum Brandenburg den 16. April 1626.

Des Herrn Obristen

freund- und gutwilliger

E. v. Mansfeldt.

**Wohlmeinende Erinnerung, was Ihr K. Mtt. bei ihrer unter des Herzogen von Friedland Commando undergebenen Armee zu beobachten haben möchten.**

Ueberschickt [von München] under Dato des 18. April 1626, so ich [bayrischer Gesandter] Ihr fürstl. G. von Eggenberg übergeben den 25. dito.

(Copie im Münchner Staatsarchiv, 425/8.)

Es will aus allen bishero eingelangten Nachrichtungen bestendig verlauten und besorgt werden, wann der Friedländischen Armee nit über die nothwendige Profiant so unentbehrlich und continuirlich zu reichen ist, mit etwas Gelt wochentlich oder monatlich, so aus der Unterthanen Contributionen und ergiebigen Geldhülfen der vornehmen Land und der im Königreich Böheimb auch anderer Ihr. Mtt. angehörigen Landen angesessenen Herrn noch wohl zu haben sein, auch auf erfolgten widerwertigen Fall (so Gott verhüten wölle) der Feind zu suchen nit underlassen würde, sonderlich wann man nit die völlige und wie mans gewohnt ist überflüssige Underhaltung in und aus den Quartieren haben kann, gereicht solle werden, dass nit selbige Armada vergehen sondern, das

## XLIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Diesen eigenen Currier schicke ich nach Hof des Herzogs Girg von Lüneburg Bestallung zu sollicitiren, bitt mein Herr helf es befürdern, denn ich wollte gern alsbalden zu der

---

noch ärger, das Volk (so doch einen Herrn suchen und haben will) zu dem König von Denemark, Herzog Christian zu Braunschweig und dem Mansfelder unfehlbarlich überlaufen, nachfolgendts auch leichtlich der Bundstände Armee übergewaltigen oder die Feind sich theilen, ein Haufen des Grauen von Tilly Armada aufhalten, der andere aber sich in Schlesien und Böheimb begeben oder sonsten ihr Intent, woran es ihnen allerseits alsdann nit mangeln würde, zu ihrem Vortl hinausbringen möchten.

Die Ursache aber, warumben solches nit allein zu besorgen, sondern ohne nothwendige Remedirung unfehlbarlich erfolgen müsse, seind für sich selbst so bekannt und offenbar, dass es fast einiger Remonstration nit bedörfen würdet; dann ob sich wohl bisshero thun lassen, dass die Werbungen ohne Gelt vorgenommen und ein Anzahl Volks aufgebracht, auch ebenfalls ohne Gelt und Bezahlung einigen Monatsolds mögen hinunder gebracht werden, so ist aber ein solches dahero vornemblichen erfolgt, dass die Befelchshaber die Werbungen ohne Entgelt auf sich genommen, weil sie gleich darauf gute Musterplätz, gute Quartier und aus denselben ergiebige Exactiones bekommen haben. Nun aber ist der Befelchshaber Säckel erfüllt, die Quartier erössigt, die Viveri aufgezehrt und kein Hoffnung zu anderen guten Quartieren, dass also der Befelchshaber bedacht ist, weiln er genug hat und nichts als Gefahr des Lebens und Verlust dessen, so er dergestalt erlangt hat, zu gewarten, alle Mittel und Weg zu suchen, sich von seinem habenden Charge zu licenziren; kein Befelchshaber ist vorhanden, so sich der armen Knecht erbarme, den Kranken und nothleidenden etwas fürleihe und gebe, weil er sich sonderlich der Wiedererstattung nit zu getrösten, dannenhero dann der arme Soldat so nit mehr zu leben, kein Gelt oder Bezahlung gehabt oder noch verhofft, auch nichts anderes als den Todt und Verlust seines Lebens eintweders vom Feind oder Hunger und Kummersnoth zu erwarten, und den Gegentheil so mit Gelt versehen vor Augen hat, der gehet mit des Feindts grossen Vortl, mit des gemeinen Wesens unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil hindurch, wie dann der König von Denemark die beste Occasion hat, nit allein das nothleidende Volk zu constringiren, dergestalt abzumatten und zu consumiren, sondern durch Gelt an sich zu bringen und mit etlichen Tausend Reichsthalern dasjenige zu effectuiren, was er mit langwehrender Continuation des Kriegs etwa nit erhalten mögen und solches alles sein Sachen, deren Erfolg sich nit allein begeben kann, sondern weil die Noth bei noch fernerem Geltmangel von Tag zu Tag sich vermehret und es also auf Seiten der kais.

Musterung greifen; ich vernimb, dass der Cardinal 12000 Mann offerirt, ich rathe man nimbs an und wann sie von nötten sein, so kann man sie brauchen, wo es wird von nötten sein, ihn aber iner ambasciada nach Rom schicken. Ich höre, dass die Infantin des Merode Walonen begehrt, drein kann ich durchaus nicht bewilligen, denn ich bedarf ihr selbst gar zu sehr, der Merode hat aber selbst solches zu Brüssel practicirt, ich vermeine, dass man ihn alleweg dem Fürst Maxen sollte in Schlesien

---

Armee nur allzeit gefährlicher wird, aus obangehörten Umbständen nottrungenlich begeben muss.

Es ist nit zu zweifeln, dies alles werden die R. Kais. Mtt. und dero hochansehenliche und verständige Räthe vorhero schon zu genüegen berichtet sein und darüber nit underlassen, die nothwendige Remedirungsmittel, wie sie nothwendig erfordert werden, für Hand zu nehmen. Nit ohne ist es, dass Ihr. Kais. Mtt. Landen viel ausgestanden und erlitten haben und wie aus dem vorgefunden Erfolg nit unglaublich zu ermessen, vielfältig erschöpft sein, aber bei so gestalten Sachen wird niemand in Abred stehn, dass bei den vor Augen stehenden extremis dahingegen auch die extrema zu tentiren, alles Vermögen daran zu strecken, weil ohne das alles Vermügen in summo periculo versirt, keiner sich schonen, sondern äusserst angreifen solle, weiln auch keinem oder keines Vermügen auf erlangten glücklichen Success des Gegentheils nit würde verschont werden, Niemand wird ihme anderst einbilden können, als dass viel besser sei, etwas für alles zu geben und beizuschiessen, sich selbst anzugreifen, als von dem Feind angegriffen zu werden, ausser seines Haus die Flammen dempfen zu helfen als dieselben in seinem eigenen Haus zu erwarten, wie dessen die erschreckliche vorgangene und noch täglich vorgehende auch ferners in mehr andern Landen, wann man nit zeitlich darzu thuet, besorgende abscheuliche Exempla zu einer Warnung sichtiglich vor Augen stellen thun und würde vermuthlich auf den bessern Erfolg und erlangter Oberhand nit nur bei Ruinirung und Devastirung der Landen, sondern beharrlicher Occupirung derselben verbleiben, wann einmal der Gegentheil die Oberhandt (darzu ihme oberzählter Massen der Weg gebahnt sein würde) gewinnen sollte, weil nit zu sehen, wo und woher die Mittel zur Hülf, neuen Werbungen (weil der Gegentheil alsdann alles in seiner Macht und Disposition hette) und in andere vorstendige Weg zu nehmen sein, sondern alles augenscheinlich ermangeln und die Reu der Underlassung dessen, so dermahln noch wohl müglich ist, wie in allen andern Fällen also auch hierbei zu spät sein würde.

Man weiss, was ein einige Contribution der Kron Böheimb für ein Anzahl Hundert Tausend Thaler albereit ertragen, wann nur ein Theil dahero appliciert würde, könnte man etlich Monat lang mit Anlehen dem Volk entgegen gehn. Sollte dann je solche Contribution anderwärts bereit verwendet sein, so solle ja die eusseriste Gefahr verursachen, dass de novo zu diesem hochnotwendigen Intent ein neue Verlag angestellt werde.

schicken, auf dass er das Commando aldar hat und wird sich können bei *Frankfurt an der Oder* und zu *Grossen legen, ungeacht das dem von Brandenburg zugehört,* denn sonsten ist der Mansfelder resolvirt sein Posto aldar zu nehmen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 21. April 1626.

In die *Neue Mark*, wann der Kaiser mehr Volk wird haben, muss er auch in alleweg legen und eins Pass über *die Oder* sich impatroniren, es wird viel guts daraus erfolgen, mein Herr seh es nur in des Mercatoris mapa.

[Zu diesem Schreiben gehört wahrscheinlich auch das nachstehende Post Scriptum, welches auf einem besonderen Blatt ohne Datum sich befindet.]

Ich bitt mein Herr sage Ihr Mtt., dass sie incontinenti ein eigenen Currier zu dem Churfürsten von Brandenburg schicken und denselben beweglich ermahnen, dass er den Mansfelder in seinem Land nicht leiden, vielweniger ein einzigen Randevu oder Sammelplatz mehr gestatten solle.

## XLV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich berichte meinem Herrn, dass der Don Verdugo und Obr. Kratz nicht allein die ganze Wetterau sondern alles, was umb die Under Pfalz granizt, in ihre Contribution gebracht und mir mein Volk, so auf den Musterplatz in die Wetterau hat ziehen wollen, nicht losieren lassen, sondern nicht viel anders als der Feind selbst sich gegen ihnen mit Austreiben aus den Quartieren erzeigen, dardurch dann Ihr Mtt. Dienst höchlich leiden thuet, dann die Knecht und Reiter nicht allein sich verlaufen, sondern aus Desperation zum Feind sich begeben, dardurch dann nicht allein der Feind sich sterkt, sondern ein grosse Corage fasst, dieweil ein solche Dissension unter uns will einreissen, bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich,

er wolle bei Ihr Mtt. verhülflich sein, auf dass sie eilendts ein Currier zum Don Verdugo schicken und ihm solche Impertinenzen einstellen, wo nicht, dass sie ihm und dem Kratzen ihre Güter in Böhmen werden einziehen lassen, es müssen auch Ihr Mtt. incontinenti an die Infantin schreiben und wegen dieser Exorbitanzen sich beschweren, es consistirt aber alles in der Eil und ich verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 22. April 1626.

## XLVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus dem Herrn Questenberg[1] wird mein Herr alle Beschaffenheit dahie vernehmen und wo mein Intention aus ist, wenn alles das Volk wird zusammen kommen. Bitt dieweil der Mansfelder itzunder sein Reis nach Schlesien wird eingestellt haben, so lasse man doch auf Kaiserisch und nicht der

[1] Auf diese Sendung Questenbergs beziehen sich wahrscheinlich nachstehende eigenhändige Bemerkungen Harrachs:

**Eigenhändige Bemerkungen Karl von Harrachs.**

Herrn Questenberger wär zu befehlen, dass er dem Herzogen anzeiget, dass Ihr Mtt. wenig Bedenken hetten gehabt, ausser Graf Fritzen, als der Calvinisch, die andere zu .....(?) zu nehmen, man hat aber Nachrichtung, dass aus Niederland der Graf von Nassau nit oder doch gar langsamb zu bekommen wär, Graf von Mansfeld aber jetziger Zeit von dem Churfürsten nit zu begehren und er auch nit Erlaubnuss bekommen hette. Und also auf des Herzogen so stark begehren schickt man den Don Balthasar mit guter Vertröstung, dass sie sich wohl vergleichen und Ihr Mtt. Dienst verrichten werden. Dahero Ihr Mtt. ihne Herzogen auch ersuchen, sich mit ihm Don Balthasar wohl zu vergleichen.

Item von ihme Herzogen zu wissen, was sein gänzliche Meinung itzigen Früeling vorzunehmen.

Warumb er und Tilly sich nit conjungiren oder doch naheter zusammen losieren, dem Feind Widerstand zu thun.

Und da Mansfelder in Slesien oder Behamb reist, der Künig aber Theils Volk bei sich behält, was sie alsdann gedenken vorzunehmen.

Schlesischen Fürsten und Stände Bezahlung des von Dona Regiment mustern und man schicke mirs auf der Elbe zu; will der von Dona darbei bleiben oder nicht, gilt mir gleich,

---

Wie stark der Herzg jetziger Zeit an Volk ist, was die Recruta und neue Werbung sein wird und wie er gedenkt dieselb auf dem Fuss zu erhalten. Wenn ihme der Pass aus Behamb und auf der Elb gesperrt wär, wo er gedenkt die Profiant zu nehmen und ob nit bei den umbliegenden und sonderlich denen, so hinder beeden Armeen sein, Profiant zu erhandeln wär und kondte nit schaden, dass in eventum etliche Ersuchschreiben er Herr Questenberger mit hette, darunder auch an die Hansestädt.

Questenberger soll sich auch erkundigen, was vor Klagen wider Herzog und welche Obristen es seien und nach Gelegenheit mit seiner Dexterität die Sachen accommodiren.

So ist nothwendig mit ihme Herzogen zu reden, damit er sich mit der Armee nit leicht retirir und da es je sein müsst, wohin und auf was Weis und Intent er solches gut befinde. Und weil er auch zu Herrn Grafen Tilly soll, so müsste er sich vorher mit dem Herzogen vergleichen, was an ihme zu begehren wäre.

Mit dem Obr. Aldringer soll sich der Questenberger abocirn und alle Beschaffenheit erkundigen, auch wegen Gelt und Profiant wohl informiren lassen, wie der Sachen zu helfen sei.

Weil aus des Churfürsten von Sachsen und des Herzogen Schreiben sowohl auf allem Ansehen nach kein andere Intention als Mansfelder in Schlesien zu ziehen gewiss ist, also halt ich nit allein vor mehr als notwendig in der Gegenwehr alsobalden und eilend zu stehen, sondern auch auf des Feinds mehrern Progress mehrer Hilfen und neue Werbungen zu thuen.

Dem von Dona ist zu schreiben, dass er omnibus modis die angebotene Werbung eilend für die Hand nehme, die alten Regimenter zu Ross und Fuss sein alsbald zu sterken und so geschwind als müglich auch nur zu 2000 Mann fortzuschicken; die Mittel zu diesem muss man finden, soll man Hundert von Hundert geben, denn die Gefahr ist gar zu gross.

Die Ursachen warumb das alt Volk zu schicken ist, dass man der neuen Werbung Rucken (?) helt, denn soll der Feind ehe ins Land kommen, so kündt die Musterung nit fort gehen. Und wann es gar gemustert wäre, so ist es lauter neu Volk und neue unerfahrene Befelchshaber, bei den alten sein Oberste und gute Befelchshaber, die künnen den andern Herz machen und ein Standt halten. Der Feind bringt gut Volk, daher auf die neu Rekruten nit kann ohn die alten ein Fundament gemacht werden.

So ist mehr als gewiss, schickt man nit ein Capo von hinnen alsbalden hinein, so wird nichts guts gericht, will geschweigen, dass unter den D . . . . . (?) wenig Soldaten gewest, sondern es wer alle Confusion entstehen und wer keiner den andern wollen obediren und das wer der rechte Weg das Land und Armee zu verlieren. Was aber vor ein Capo,

aber das Regiment hette ich gern, denn es sollen über die massen gute Knecht darunder sein. Die Reiterei begehre ich nicht, denn sie taugt nicht hieher. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 29. April 1626.

## XLVII.

## Albrecht von Waldstein an den Kaiser.

(Eigenhändiges Original.)

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Dass der Graf von Tilly solle des Herzogs Christian sein Reiterei in die Flucht gebracht haben, ist wohl die Red in der Armee, aber weder vom Grafen von Tilly noch von keinem gewissen Ort hab ich bis dato kein rechte Nachrichtung. Ich lasse meine Walonen, Grafen von Serin Crabaten neben etlich neu geworbenen Volk hereinwerts avanziren, auf dass ich mich derselben auf alle begebende Fäll bedienen könnte, dann mein

---

find ich, dass zu dieser Impresa niemand besser als Fürst Max ist, dann in Slesien hats viel Fürsten, also ist gut, dass ein Fürst Capo sei. Die Fürsten von Lichtenstein haben gross Interesse in Slesien, also wer er ihms mehr angelegen sein lassen. Fürst Max hat ein Manier dolce zu commendiren, ist fleissig und considerirt alles wohl und dies taugt zu dergleichen, wo man mehr defensive als offensive kriegen muss.

Die Requisita und anders was nothwendig kündt Fürst Max besser als keiner mit seiner Herrn Brüder Hilf bekommen. Zu diesen allen gehört gewiss ..... (?) kein Zeit zu verlieren, an allen Orten Hilfen und Diversionen zu procuriren. Sonderlich aber mit dem Palatino sich zu versichern, wann Betlehem movireu würde .... (?)

Herzog begehrt nachmahlen instendig die Profiant aus Behamb. Avisirt auch des Mansfelders Fortzug in Slesien, bitt umb Armirung derselben Ortter, vertröst allen guten Progress. Avisirt nachmalen, dass Brandenburg in der Liga und des Mansfelders Durchzug sei ihme und den seinigen wohl wissend gewest. Begehrt des H. Löbels Fortbefürderung sowohl der Crabaten. Begert des Questenberger auf der Post zuschicken, damit er von allen könne Bericht geben. Bitt des Isolani und Strozi Werbung fortgehen zu lassen, denn die geringe Reiterei sei ihm sehr nuts, versichert, dass der Feind gewiss in die 40.000 Mann stark sei.

meiste Kundschaften lauten, dass der König im willens ist zu schlagen. Ist nun sein Ernst, so hoffe ich zu Gott, dass Eu. Mtt. mit Ehr und Nutz diesen Krieg bald enden werden. Ich hab Eu. Mtt. zum öftermals gehorsamblich gebeten, sie wollten die gnedigste Anordnung than, auf dass der Graf von Trautemdorf von Dresen hieher sollte kommen, es ist mir aber unwissend, ob er noch auf Dresen wird oder nicht, aber Eu. Mtt. Dienst erfordert höchlich, dass er alsbald herkompt, denn ich kann nicht eher ins Feld mich begeben, bis Eu. Mtt. ihn herschicken, denn wann Eu. Mtt. einen herschicken, wen sie wollten, und derselbe kein wirklicher geheimer Rath wäre, der alle considerationes de statu Eu. Mtt. nicht wissen thete, so könnte ich kein Resolution nehmen und desselben Ankunft were wenig nutz dahie. Drumb bitt ich Eu. Mtt. schicken ihn unverzüglich hieher, denn itzunder kompt nun die Zeit herzu, dass die Foragi zeitig würden und man campegiren kann und in kurzer Zeit kann so viel versaumbt werden, das in viel Jahren nicht zurecht gebracht wird. Sonsten tractire ich mit den Resten des Mansfelders Reiterei, dass sie herüber fallen sollen, bleiben sie aber dorten, so zweifel ich nicht, dann dass sie zum andernmal nicht besser als izunder machen werden und thue mich in dero Kaiserl. Gnad gehorsamblich befehlen

Euer Mtt.

unterthenigster Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 2. Mai 1626.

## XLVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Obr. Pechmann, den ich zum Kurfürsten wegen des Mansfelds Niederlag parte zu geben geschickt hab,[1] meldt, dass

---

[1] **Albrecht von Waldstein an den Kurfürsten von Sachsen.**
(Original.)

Durchleuchtiger etc.

Eu. G. seind meine jederzeit dienstgevlissene etc. Dienste bevor. Und kann dieselbige unbericht nicht lassen, wie mir unser Herr heutiges

sich der Kurfürst höchlich drüber erfreut hat, sagt dass unter allen seinen Räthen ausser des Schönbergs und Schlicken die übrigen gar nicht gut kaiserisch seind, hat sich drüber sehr

---

Tags Glück gegeben, dass ich den Mansfelder bei der Tessawer Brück geschlagen hab. Schicke derowegen den Obristen Pechmann, Eu. G. von allen Bericht zu geben, denn dieweil er die Avanguardi geführt, sein Valor gar wohl erzeigt und ein guten Theil an dieser Victori billich participiren soll. Mich benebens E. G. gehorsamblich empfehlend.

Eu. G.

dienstwilliger Diener

A. H. z. F.

Zerbst den 25. April 1626.

**Des Obristen Pechmann Anbringen bei Kursachsen.**

Der General Herzog zu Friedland lasset durch dero abgefertigten Obersten Pechmann bei Ihr Churf. D. nachfolgende Punkte vor- und anbringen:

1. Erinnert sich der General Ihrer Kais. Mtt. ihme gegebene Ordinanz und Instruction, dass er nichts hauptsächlichs vornehmen sollt ohne Vorwissen und Beliebung Churf. D., versehe sich auch, er würde demselben bishero gehorsamblich nachkommen sein, wie denn von jetzigen nunmehr Gott lob wohl verrichteten Anschlag durch den Herzog von Sassen Ihrer D. Andeutung thun lassen. Begehrte itzo, Ihre Churf. D. wolle ihm dero Gemüthsmeinung entdecken, was nunmehr nach itzo vollbrachter Schlacht ferner zu thun sein müge, demselben wollte er sich gerne accommodiren. Unvorgreiflich und ohne Massgebung halte der General darfür, dass er dem General Graf Tilly wollte von dem neugeworbenen Volk, welches under des Herzogs zu Lüneburg Commando sein sollte, etwa 18000 zuschicken sollte in die Nähe, dass dessen der Tilly mächtig sein könne zu dem Ende, dass er Gen. Tilly sich nachfolgender fünf Hauptorte oder Städte bemächtigen solle 1. Minden, 2. Nordheim, 3. Göttingen, 4. Erichsburg, 5. Herrnbusch(?). Desgleichen wolle er General sich nachfolgender Orte impatroniren und durch Belagerung an sich bringen: Schöningen, Wolfenbüttel, Steinberg, Helmstadt. Diese Orte wären ausser Wolfenbüttel nicht feste.

2. Da aber Ihrer Churf. D. besser beliebte noch etwas mehrers von seiner Armee dem Gen. Tilly zuzuordnen, dass er sich letzt gedachter Örter auch bemächtigen könne, wollte er mit 20.000 Mann und seiner Artolerey fortrücken nach Mechelburg und Holstein, dadurch den König divertiren, dass er sein eigen Land schützen müsse und Tilly sich des Landes Braunschweig desto leichter bemächtigen könne. Hierdurch würden seine einzige Quartier gänzlich quittirt ausserhalb Halberstadt, Hall und Aschersleben, so mit neugeworbenen Volk besetzt würde.

3. Ersuchte der General Ihre Churf. D., sie wollten dero Kriegs- und Ampt-Officieren Befehl thuen, dass ihme sein neugeworben Volk nicht möge aufgehalten, sondern jedes Orts passirt werden.

erfreut, sagt wann der Kaiser auf Prag kombt, dass er zu ihm will kommen, itzt were Zeit mit dem Deputationstag fortzufahren, dann *der Kaiser hat nicht Mittel zu kriegen* und *dies*

---

4. Die Tessawische Brücke solle besetzt und in gute Obacht genommen werden, und da es Ihrer Churf. D. beliebte auch Zerbst, da es aber derselben, so viel Zerbst betrifft, nicht beliebte, wollte er sich auch accommodiren.

Und da je vor gut gehalten würde, dass er Herzog fortrücken sollte, müsste er den Ober-Sächsischen Kreis berühren, ob solches Ihre Churf. D. geschehen lassen.

(Copia dd. Moritzburg 18./28. April 1626.)

**Antwort des Kurfürsten (durch den Präsidenten dem Obristen Pechmann mündlich gegeben).**

Auf den 1. u. 2. Punkt müssen Ihr D. des kaiserl. Schreibens dem General ertheilet, mit Vorbewusst Ihr D. zu verfahren, zu erinnern es wäre auch Ihr D. wie bishero geschehen auf Ansuchen des Generals dero Rath mitzutheilen erbötig. Wie aber das Werk ferner anzugreifen, da würden sich beide General eines Schlusses zu vergleichen wissen, dann die Occasiones müssen consilia an die Hand geben; anitzo können Ihre Churf. D. davon nicht sagen.

Die vorgeschlagene Örter wären Ihrer D. nicht bekannt. Wann sie ihr auch gleich den Vorschlag gefallen liesse, könnte doch die geringste Occasion vorfallen, dadurch alles geändert werden müsste. Dafür aber haltens Ihre D., dass man sich anitzo nicht alsbald separiren solle, bis man erführe, was der Mansfelder ferner wolle vornehmen, oder sonsten an anderen Orten diese affronto wollte aufgenommen werden.

Den dritten Punkt betreffende hätten Ihre D. niemals kaiserische Werbung verboten, liessen dieselbe zu, werden auch an den Passen von dero Befehlichshabern nicht aufgehalten. An deme wäre es aber, dass die Werber heimlich würben, keine Patenta vorlegten und die Obrigkeiten hierumbe nicht ersuchten, da hätte die Obrigkeit Befehlich, sie anzuhalten, welches auch etzlichemal geschehen, aber auf vorgehenden Vorweiss wiederumb losgelassen worden. Und Ihre D. wollen nochmals dieselbe anhalten lassen, wann sie in der heimblichen Werbung fortfahren.

Der vierte Punkt hätte seine Mass und würde die Brücke wohl in Acht zu nehmen sein, weil sich das Gegentheil so hart darumb annehme. Es bliebe auch die Stadt Zerbst billich besetzt, doch wann Ihre D. dieselbe begehrte, dieselbe in ihre Hände geliefert werden möchte, dass der Residenz kein Schade geschehe, Plünderung vorbliebe und die Einkunften dem Fürsten von Anhalt nicht gesperret würde.

Ist alles ad referendum angenommen. Signatum den 19./29. April 1626.

(Eigenhändiges Concept des Kurfürsten. Actenstücke des sächs. Staatsarchives, 9207/53.)

*Wesen ohne Geld kann kein Bestand nicht haben,* drumb begehre *ich nacher davon.* Er soll auch gern vernommen haben, dass Ihr Mtt. dem Grafen von Mansfeld haben befehlen wollen, das Volk in Schlesien zu commandiren, bitt man schreibe dem Kurfürsten von Brandenburg, dass er dem Mansfelder in seinem Land kein Rendevu gibt. Das Schlesisch Fussvolk das muss man mir schicken und im *Fürstenthumb Crossen losieren lassen.* Bitt auch man höre auf in Böhmen so erschrecklich wegen der Luthrischen zu procediren, man möchte auch bei meniglich den Credit verlieren, das sein Jesuwitische oder des schlimmen Leckers M . . . . . (?) Inventionen, wanns übel zugeht, Jesuiter finden ein anderes Collegium, der Kaiser aber kein anders Land.[1] Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 5. Mai 1626.

Ich bitt mein Herr sage Ihr Mtt. sie wollen dem Herrn Tilly schreiben, auf dass er Wolfenbüttel belegert und bald, denn so bald das unser ist, so kann ich nach Holdstein ziehen. Hier überschicke ich meinem Herrn Verzeichnuss etlicher Gefangenen, es seind bei dieser Schlacht über 40 Cap. blieben und gefangen worden, neben drei Obristen zu Fuss und eines zu Ross.

[1] Auch der Kurfürst von Sachsen sah sich veranlasst, für seine Glaubensgenossen in Böhmen zu interveniren. Am 12./22. März 1626 schreibt er nebst Anderem an den Kaiser: ‚Und weil Eu. Kais. Mtt. aus dem ganzen Verlauf vernehmen, dass das Absehen auf Conservation des Religion- und Prophanfriedens gerichtet, darzu die itzo in Schwang gehende persecutiones und Verfolgungen nicht wenig Ursach geben, so bitte ich Eu. Kais. Mtt. ganz gehorsambst und so hoch ich solle, bevoraus weil nicht glaublich, dass die Verfolgungen auf Mass und Weise, wie sie fürgenommen und continuirt werden, mit dero Vorbewusst und auf dero Befelch geschehen, es wolle Eu. Kais. Mtt. dieselbe moderiren und do je meine Religionsverwandten in dero Königreich und Erbländern nicht geduldet werden sollten (welchs ich nicht hoffen will), denselben doch den Abzug mit Weib, Kindern, Haab und Gut, wie allenthalben bräuchlich, gnädigst verstatten, damit sie sich in andere Lande begeben und des Gewissens Freiheit erhalten mögen'. (Concept im k. sächs. Staatsarchiv, 9206/48. Fol. 253.)

## XLIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich zweifel nicht, dass allerlei Discurs bei Hof wird abgeben, dass man die erlangte victori gegen dem Mansfelder nicht prosequitirt, des Lands sich nicht bemächtigt oder sonsten andere progressi, die nach erlangter victori sein können, thuet, darauf ich dann meinem Herrn diesen Bericht thue, wenn ich nicht mehr Feind als den Mansfelder hette, so were diese ihre Meinung ausbindig (?), aber ich habe den Obr. Fuchsen zu Tangermünd, der sich aldar fortificirt hat und bei sich 4 Regiment zu Fuss neben 2000 Pferden hat. Der König lässt alles sein Volk bei Wolfenbüttel zusammen ziehen und vermeint in kurzem sein Heil zu versuchen. Der Herzog Christian liegt in Göttingen und Northeim mit 3500 Pferden neben etlich und 20 Fändlen zu Fuss; der Graf von Tilly ist zu Huxter an der Weser mit seiner ganzen Armee, von welchem ich kein einzige Assistenz nicht hab und hat sich von mir auch ein 30 Meil Wegs separirt, hat keinen Feind dorten, in Summa geht mit mir umb, wie der Bayrischen Brauch ist. Der Zeit sich zu Feld zu begeben eher denn foragi verhanden sein, wer ein Narr will sein und ein Armee in 14 Tagen ruiniren, so kann ers thun, zu dem mit unbezahlter Armee lässt sich das nicht thun, was ein bezahlte thuet. Drumb muss man nicht denken, dass diese Armee was langwierigs belegern kann, wie mein Herr aus dem von Questenberg weitleufiger wird vernehmen. Ich vernimb, dass der Graf von Trautemstorf auf Dresen zum Kurfürsten soll, bitt mein Herr helfe, dass er auch herkompt, dieweil ich ihm allerlei zu communiciren hab, welches sich nicht schreiben lässt. Bitt auch Ihr Mtt. than Instanz beim Churfürsten aus Bayern, dass Herr Gen. Tilly sambt mir Wolfenbüttel belegern, dem Herrn Tilly, dass sie auch oft und beweglich destwegen zuschreiben, denn es wird viel guts daraus erfolgen, denn er gehet (?) sich an der Weser, wo er kein Feind hat, die Ursachen weiss Gott am besten, ich will nicht gern temerariamente von jemandsen judiciren.

Ich hab meinem Herrn auch geschrieben und gebeten, dass mir Ihr Mtt. befehlen theten den Kniphausen nach Wien

zu schicken, denn er ist ein Mensch, den man eher denn gar Fried ist, nicht muss gehen lassen [sic]. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 7. Mai 1626.

Der Kurfürst zu Sachsen hat gern vernommen, dass man dem Grafen von Mansfeld hat das Kommando in Schlesien geben wollen, bitt man entdecke ihm destomehr Ihr Mtt. Intention wegen des Vertrauens, so Ihr Mtt. nicht allein zum Kurfürsten, sondern auch zu seinen ministris haben, solches wird ihm die Affection augiren.

## L.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich itzt komme ich von Fürst Christian von Anhalt, welcher gern abermals ein Anfang machen wollte ein Frieden mit dem König zu Dennemark zu tractiren, doch mits Kaisers Nutz und Reputation; er will aber zuvor den Obristen Fuchsen scopriren, was sein Intention ist, und will diese Tag einen vom Adel hin zu ihm schicken mit diesem Anbringen, wie mein Herr aus Beilag, was er selbst aufs Papier gebracht hat, vernehmen wird, es ist wohl nicht gar zum lesen, welsch geschrieben, aber dennoch kann mans verstehen, er hats welsch wegen des Don Balthasar machen müssen, wird kein ander Effect daraus erfolgen, so will ich sehen, dass ich *den Fuchsen beim König discreditir*, bitt mein Herr bring es Ihr Mtt. vor und ich verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 12. Mai 1626.

## LI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass der *Obr. Aldringer* sehr nach Hof correspondirt; er thut recht dran, denn er ist von der Feder-Profession, mir ist unmöglich alle bagatella zu schreiben, ich weiss wohl, dass der Kaiser gern hat, aber ich hab auf anderes zu gedenken, denn es ist ein zimbliche Anzahl dahie Welschen, so gern sich mit Caseten delectiren; doch werde ich nicht unterlassen meinem Herrn alle Ordinari zu schreiben, wann nur etwas von Consideration ist. Dass viel haben vor des Mansfelders Niederlag ihre Mäuler gewezt, es geschieht einem jeden, der ein Armada commendirt, aber, wenn sie gedechten, in was für terminis unsere Sachen gestanden sein, so redeten sie anders. Der Kaiser delectirt sich wohl mit solchen Avisen, dahero ich bis in die Seel disgustirt bin, denn ich sehe, dass gute und böse gleich tractirt werden, ich will gern sehen, wann ich abziehen werde, obs ein ander das Werk wird manuteniren können, ich hab dem Kaiser von 9 oder 10 Jahren her grosse und extraordinari Dienst geleistet, aber habe allezeit gesehen, dass die calumniatores haben nicht allein Gehör, sondern gute Audienz bekommen. Der Zeit weiss ich meinem Herrn nichts anderes zu schreiben, als dass der Herr Tilly soll Northam belegert haben. Der Künig zieht mit seinem Volk zusammen, sobald ich ersehen wohin, so ziehe ich ihm auf dem Fuss nach, hab die Walonen kommen lassen, der Gall Peter ist albereit dahie angelangt. Ich aber verbleibe[1]

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 13. Mai 1626.

---

[1] **Eigenhändige Bemerkungen Karl von Harrachs.**

Patenten und Commissarien zu schicken.
Die Pass zu Enns zu versichern.
5 Fändel H. Maxen zu schicken.
Montecuculi mit der Cavalleria und 1000 Ungern.
Baiern zu schreiben.
Salzburg zu ersuchen.
In Steyer zu avisiren.
In Behamb Brainer und D. Balthasar anziehen lassen.
In Under Österreich gut Achtung zu geben.

Itzt kompt mir Aviso, dass der Graf von Tilly nicht Northam belegert, sondern dass er dem Herzog Christian nachzieht. 14. Mai.

Ich schreib Ihr Mtt., dass man mir die Regimenter zu Fuss, so man in Schlesien und Böhmen hat, bald herschicken solle, darunder begehre ich auch das Breunerische, bitt mein Herr befürders, denn auf den Winter will Graf Wratislaw abziehen, so wird der Breuner können Gen. Wachtmeister übers Fussvolk werden.

## LII.

Ein Post Scriptum ohne Datum [dem Inhalt nach ca. 14. bis 19. Mai 1626].

Itzt gleich kompt mir Aviso, dass der Herzog Christian mit seinem Volk gegen Münden und Nieder-Hessen sich reterirt hat; der Herr Tilly zieht ihm nach, hat 5mal mehr Volk bei sich als Herzog Christian, guts und ritornoso Volk, nichts desto weniger begehrt er von mir Succurs unangesehen, dass der König mit seiner ganzen Armee zum Fuchsen stossen thuet und auf einem oder andern Land der Elbe mich zu ataciren begehrt. *Der Graf Tilly*[1] hat den ganzen Winter solche Anforderung bei mir gethan und nie, so oft ich ihn ersucht, mit einem Mann assistirt, sondern allezeit rundumb abgeschlagen. Ich fraget zwar nichts darnach, dem Kaiser meinem Herrn zu dienen, wollte ihm gewiss in allem assistiren, aber will ich nicht selbst periclitiren, so kann ichs nicht than, drumb will man mich ins Kaisers Dienst mit Gusto erhalten, man lasse mich machen, nach dem ich in meinem Gewissen befindt, dass dem Kaiser zu Nutz ist. Wir haben schon genug wegen *des Bayern*[2] Ungelegenheit ausgestanden, ist nicht ragon . . . . . (?) dass man ihn mächtiger auf Kaisers Unkosten macht, in Summa wenn der Graf von Trautemstorf her wird kommen, so wird er allerlei von mir berichtet werden, bitt mein Herr befürders, denn es liegt gewiss dem Kaiser viel daran, dass er sich mit mir abocirt und aufs allerehest als immer müglich ist. Ich

[1] Ursprünglich war etwas anderes geschrieben; Karl von Harrach strich es und schrieb dafür: ‚Der Graf Tilly'.

[2] Karl von Harrach schrieb anstatt dessen: ‚der Herzog von Bayern'.

höre, dass *der Bayer*[1] des Tiefenbachs, Wietenhorst und Collalto wie auch Sachsen Regimenter begehrt hat, ist kein Narr nicht drumb, aber ich were ein bestia, wann ich drein verwilligen thete, nicht ein Augenblick wollte ich bleiben, denn ich bin gewohnt dem Haus von Österreich zu dienen und nicht von der *bairischen* Servitut sich strapaziren lassen.

## LIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich itzt ist der Obr. Pechmann bei mir gewest, meldt dass die Mansfeldische Reiter, so sich mit der Flucht salvirt, zu mir herüber fallen wollen, seind mit dem Mansfelder übel zufrieden, das Fussvolk, so er hin und wieder in den Guarnigionen gehabt hat, lauft von ihm weg, er hat nach dem Land zu Mechelburg gewollt, ich höre aber, dass sie ihn auch nicht einlassen wollen; mit den Reitern lasse ich stark tractiren, dass sie herüberkommen sollen, denn es wird dem Feind ein grosser Abbruch dadurch geschehen und mit dem Mansfelder auf ewig gethan sein. Dem Herzog von Mechelburg were gut, dass Ihr Mtt. zuschrieben, dass er ihn als Reichsächter in seinem Land nicht gedulden sollte. Der Obersächsische Kreis hat ein Zusammenkunft zu Leipzig gehabt und haben wollen die Friedstractation wieder reasumiren, aber der Kurfürst von Sachsen hat nicht gewollt, sagt er hette zu vor ein schlechten Dank verdient, meints aber auf den König, sagt man sollt es auf den Deputationstag diferiren. Bitt mein Herr treibe an, auf dass sie mir bald die Munition und das Geld herschicken, denn hab ich das nicht, so kann ich nichts than; das Schlesische Regiment muster man und leg es in das *Fürstenthumb Crossen*, den Breiner schicke man mir sowohl des Herzogs von Sachsen 6 Fändel aber ohne einigen Verzug, den Breiner vermeine ich zum Gen. Wachtmeister übers Fussvolk zu brauchen, sobald der Wratislaw abzieht. Mein Herr sage dem Kaiser, dass ichs mit Gott bezeugen kann, dass ich die Zeit meines Lebens kein untüchtigern Menschen zum Krieg gesehen hab als er ist, denn

[1] Siehe Seite 357, Note 2.

es steckt doch in der Welt nichts hinder ihm. Der Max, wenn er ankompt, wird particularia erzählen, ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 19. Mai 1626.

Bitt mein Herr befürdere auch bald, dass der Obr. Lewel herkompt sowohl der von Auersperg, einer vor des Feldmarschalks-Leutenampt, der ander vor Gen. Wachtmeister von der Cavallerie. Ich vermeine gänzlich, dass in kurzem wir werden uns mit dem Künig abgeklopft haben.

(Im Abwesen des Herrn von Harrach Herrn Verda oder Herrn Qestenberg zu eröffnen.)

---

**Mansfeld an Friedrich von der Pfalz**

(ddo. 19. Mai 1626. Original im Münch. Staatsarchiv. 122/3. Fol. 297).

. . . . Benebens bericht Eu. K. M. underthänigst, dass mir von glaubwürdigen Leuten, welche der Orten herkommen, referirt worden, dass man zwar in der Schlesien für den Kaiser 2000 Pferde und 4000 zu Fuss zu werben sich sehr bemühet, aber höher nicht als bis uf 700 zu Fuss und ungefehr 6 bis 700 Pferd kommen können. Als nun die zu Fuss schwören sollten und verstanden, dass das juramentum auf den Kaiser gericht, hat sich ein solcher geringer Haufen des geweigert, ein jedtwederer seinen Weg gezogen und seind ihrer nicht mehr als 50 geblieben, gleichergestalt als die Reiterei vernommen, dass der Aid auf den Kaiser gestellt und sie vom Fussvolk das gesehen haben, der mehrer Theil Officierer quittirt und sonderlich der Oberste Wölffleben, sobald er des Kaisers im Aid gedenken hören, seine Charge verlassen und resignirt, also dass sich die Reiterei auch solchergestalt selbsten verlieren würd. Dannenhero gnädigster König und Herr wohl erscheint, wann ich anjetzo mit der underhabenden Armada sollte meinen Weg in Schlesien nehmen, dass ich nicht allein mehrerntheils gute Freund und vom Land kein sondern Widerstand finden würde, sondern würden auch redlich Leut solch Werk zu befürdern, wann sie also des Auszugs vergwissert sein möchten, es nicht under lassen, sondern das beste darbei thuen. Wie ich dann albereit vertröstet, dass auf solchen Fall aus Böhmen mir etlich Tausend zu Pferd und zu Fuss sollen zugeführt werden. Gestalt sich dann nach meinem Verlust etlich Rotmeister und Capitain aus Böhmen und Mähren gefunden, welche, ob ich wohl ganz bloss von Geld und ihnen nichts auf Werbung geben können, allein auf Vertröstung commissiones aufgenommen, und begehren ihre Compagnie

## LIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr allen den hiesigen Verlauf vernehmen, dahero ich vor überflüssig halte ihm dupelt zu fastidiren, allein dies restirt mir noch zu sagen, dass *die Herrn dem Kurfürsten von Brandenburg nicht trauen sollten*, denn gewiss der Kaiser hat kein *ergern Feind als ihn*. Man

---

und Volk zu liefern, haben auch schon etwas geschickt, so lauft auch sonst täglichen, dass ich mich durch Gottes Gnade meines erlittenen Schadens nicht weiter empfinden werde.

Stell desswegen Eu. K. Mtt. in aller Underthänigkeit ganz gehorsamblich anheimb, ob es dero beliebig und gefällig sein wollte, dass ich mit meiner Soldatesca meinen Weg in Schlesien nehmen und mein Heil der Orten versuchen möchte, weil mir nicht zweifelt, dass für diesmal viel gutes dadurch könnte verrichtet werden.

Im Fall nun solches Eu. K. Mtt. gnädigst gefallen sollte, bitte dieselbe ich unterthenigst, dem König in Denemark hierunder zuzuschreiben, welche ich dazu nicht ungeneigt weiss und hat mir noch gestern .... sagen lassen, dass sie darfür hielten, dieser Weg were der beste und würde König in Denemark auch nicht ungefellig sein. Wo nun Eu. K. Mtt. zu solchem Intent ihren gnädigsten Consens zu geben geruhen wollten, halte ich in Underthenigkeit darfür (welches doch nur meine geringe und wenige Gedanken, damit ich gar nicht etwas Eu. K. Mtt. fürzuschreiben begehre), wann es dieselben gut finden, dass dasselbe dem Werk wohl fürstendig würde sein, wenn Eu. K. Mtt. der Armee ganz beiwohnen oder mit auf die Gränz oder sonst in die Nähe sich begeben sollten, dann dardurch würden die wohl affectionirten tapfern animirt und in ihrer Treu gesterkt auch sich ganz zu wenden Gelegenheit haben und mir, wie oben gemeldt, das Volk zukommen. So könnten auch jederzeit ein Land oder etliche Stände, wann sie zu Eu. Mtt. schicken wollten, dero Resolution umb so viel ehender erlangen, weil sie nicht so weit zu reisen, benebens könnte auch ich dero gnädigst Commando jederzeit wissen und mich der Schuldigkeit nach gehorsamst darnach halten.

Im übrigen wann mir balt mit Gelt möchte geholfen werden, wollte ich gar in wenig Zeit mich mit einer Soldatesca mundiren und was dazu gehört, dass ich meinen Feind dörft kühnlich anschauen. Gelangt desswegen zum Beschluss an Eu. Kön. Mtt. mein underthenigst hochfleissigst und gehorsambist bitten, in königlichen Gnaden zu geruhen und in L [sic! England?] zu schreiben, damit mir ehist Gelt übergemacht auch das Englisch und Schottisch Volk zugeschickt werde, welche ich damit in Schutz des Allerhöchsten etc.

Datum 19./9. Mai 1626.

E. v. Mansfeld.

schreibe dem Herzogen von Mechelburg sowohl den regierenden Herzogen von Holdstein, dass sie dem Mansfelder in ihren Ländern kein Sammelplatz geben sollen, auch ihn darin dulden; aber die Schreiben müssen mir Ihr Mtt. nicht zuschicken, denn ich weiss sie nicht fortzubringen, aber sie müssen auf andere Weg bedacht sein, wie sies fortbringen, sie müssen auch den regierenden Herzogen zu Tanneberg wie denen von Tanneberg auch Hamburger und Lübecker solches befehlen. Der Graf von Trautemstorf wollte ich gern, dass er bald herkomme, denn gewiss er wird mehr dem Kaiser in etlich Tagen dahie als bei Hof dienen können. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 21. Mai 1626.

Ich bitte man schicke mir des Breiners Regiment hieher, denn ich wollte ihn auf den Herbst, wenn der Wratislaw abziehen wird, vor Gen. Wachtmeister brauchen übers Fussvolk; bitt auch, dass der Obr. Lewel wie auch der von Auersperg bald herkommen.

## LV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich itzt kompt von Braunschweig mein vornehmer Kundschafter, welchem ich alle Wochen 100 Reichsthaler gieb mit Bericht, dass des Herzogs Christians .... (?) Bagage von Hannover ist mit 600 Pferden confoyirt worden, demselbigen aber des Herrn Tilly Reiter nachgesetzt, die 600 Pferd alsbalden ausgerissen und die Tillyschen die Bagage bekommen. Des Künigs Reiterei ist halb meutisch, wollen ihre Bezahlung und Abraitung. Der Künig ist alle Tag voll und halb desperirt, ist ein Schrecken unter ihrem Volk, dass nicht zu sagen ist, und sagen sie schon, dass ihre Sachen verloren sein. Wegen des Mansfelders schreibe ich dem Kaiser, aus welchem Schreiben mein Herr ferner vernehmen wird; bitt er helfe, dass die Patenten an die Marckische Ritterschaft incontinenti hereingeschickt werden, dass sie Ihr Mtt. väterlich ermahnen, sie sollen

neben ihrem Herrn fleissig darzu thuen, dass der Mansfelder aus ihrem Land geschafft wird, denn sie wissen, was ihnen vor Unheil daraus entstehen müsste etc. Den Ob. Löwel zu Feldmarschalks-Leutenampt bitt ich man schicke nur herein, dann wo man ehiste Geld kriegt, muss man gewaltig nachdenken, dahero dann er mir sehr nutz sein wird; *der Don Balthasar ist ein guter Cavaliero, aber die Sachen seind zu hoch vor ihm,* den von Auersperg dass man auch alsbalden und Gen. Wachtmeister über die Cavallerie hereinschickt. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 22. Mai 1626.

Ich verhoffe dass ich 100.000 Reichsthaler von denen von Magdeburg vor den Kaiser werde bekommen, in Summa ich vermeine, dass ich albereit hin und wieder vor den Kaiser über die 400.000 Reichsthaler bekommen hab, aber es mangelt mir dass ich keinen hab, der mir recht zur Wirthschaft assistiren thete.

## LVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Dem Herrn Verda schicke ich zu ein Schreiben vom Erzherzog Leopold, schicke auch dabei ein Schreiben von der Infantin wie auch von König von Denemark, wie mich einer und der andere tractirt, wie schmerzt mich in der Seelen, dass mich der Kaiser, der mein Herr ist, wie einen Reichsfürsten tractirt, dieser aber, der mein Herr nicht ist und nicht werden wird, tractirt mich wie ein Hundsbuben, mir vergeht gewaltig der Lust zu dienen, denn von allen meinen Verdiensten hab ich nur disgusti und travagli. Ich hab dem Herrn Verda geschrieben und gebeten, er wolle solches mit dem Fürsten und meinem Herrn communiciren, auf dass mir satisfaction gegeben wird, dann sollte ich vor meine lange und treue auch nützliche Dienst despectirt werden, so wäre mirs in der Gruben leid,

dass ich ein Tritt je in des Haus von Österreich Diensten gethan hatte, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 26. Mai 1626.

## LVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Mein Vetter hat mir gesagt, dass mein Herr ihn gefragt hat, ob ich noch wegen der Herrschaften Beiten und Oderburg begehre den Accord zu halten. Ich hab ihm zur Antwort geben, dass ich nie anderst im Sinne gewest bin, mein Herr sehe nur auf, dass er ihms bei Hof richtig macht und dass ers als Erbherr darmit zu disponiren hat, der Henckel hat nichts anders drauf als dass er der Einkommens godirt, aber weder mit der Ritterschaft und sonsten in Justici und Guberno-Sachen hat er nichts drin zu schaffen, dahero ein eigener Hauptmann aldar gehalten wird; drumb wird von nötten sein, dass mein Herr zeitlich ihm darmit ein Richtigkeit macht, alsdann mich avisirt, so will ich weiter ihm auch Satisfaction geben und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 26. Mai 1626.

Mein Herr muss fleissig nachfragen lassen, was vor Privilegia zu bemelten Herrschaften seind, auf dass die Kanzelei nicht etwas zurückhält.

## LVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab vernommen, dass mein Herr übel auf sein soll, welches mir herzlich leid ist, unser herr verleih, dass er bald

zu guter Gesundheit kann gebracht werden. Bitt auch mein Herr wolle mich berichten, ob sich mit ihm, wie ich hoffen thue gebessert hat, dieweil ichs zum höchsten verlang zu hören. Dahie ist derzeit nichts neues, allein dass Herzog Christian wiederumb sich bei Wolfenbüttel gelegt hat, ich vermeine wenn er sich bei Helmstätt, wie die gemeine Sag geht, wird legen, dass er Stöss wird bekommen dürfen. Ich aber verbleibe

Des Herrn dienstwilliger

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 2. Juni 1626.

## LIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Mit herzlicher Freud hab ich vernommen, dass mein Herr wieder wohl auf ist, unser Herr erhalte ihn lange Zeit darbei; sein Ankunft hette mich dahie als wenn ein Engel vom Himmel kommen wäre erfreut, aber dieweil mein Weib sein Tochter ist, so hettens etliche böse Leut dürfen vor suspect halten, ist besser, dass der Graf von Trautemstorf herkompt, von meinem Herrn erwarte ich der Gnad, wann Ihr Mtt. zu Prag werden sein. Dass zwischen dem Herrn Tilly und mir disgusti sollten passirt sein, ich bezeugs mit Gott, dass ich kein Wissenschaft drumb hab und glaub gänzlich darfür er auch, es müssen etliche böse Leut solches spargirt haben. Er hat zwar von mir, wie der Herzog Christian gegen Hamel ist gezogen, 2 Regiment zu Fuss neben 3000 Pferden begehrt gehabt, welche ich ihm abgeschlagen hab, dann der Mansfeld, Fuchs und Künig seind mir mit ihren Armeen auf den Hals gezogen und hette ich ihm solche bewilligt, so hette ich nicht allein den Mansfeld nicht geschlagen, sondern hette selbst Stöss dürfen kriegen. Der Herr Tilly ist also mit seiner Armee abkommen, dass ich mich besorgen thue, dass einmal wird dürfen selzam abgehen. Denn er ist der bayrischen Commissari Sclavo und muss wider Ragon travagliren und die Armee consumiren und ist gewiss nicht ohn, dass er wegen seiner tapfern Thaten bei der Welt glorioso ist, wegen der Pacienz aber, so er mit denen

Hundsfutern [1] muss haben, wird bei Gott coronam martyri erlangen. Er befindt sich derzeit im Stift Paderborn, sein Armee ist nicht allein abkommen, sondern ganz schwierig und die meisten wollen ihre resti im stich lassen, auf dass sie könnten ledig werden. Die Franzen und die, so più de consciencia larga seind, seind also vor sich selbst weggeritten, in Summa der gute alte er befindt sich in ziemblich travaglioso statu, er ist aber nicht selbst schuldig dran, dann die, so ihn den vorigen Sommer, den vergangenen Winter, auch diesen Früeling haben machen unnötig travagliren und umb sonst die Armee consumiren, in Summa er hat than, was sein Herr geschafft hat, welcher nicht gern Gelt umb sonst ausgiebt, vielleicht macht man Frieden, so hat er den Nutz davon, dass er desto weniger wird zu zahlen haben.

Gestern hab ich mich wiederumb mit dem Fürsten Christian abocirt und wird der Tractation ein Anfang gemacht, denn dem Fuchsen ist nicht wohl bei Handel, könnte er mit Ehren drauskommen, so thete ers gewiss, ich lasse ihn auch auf einem andern Ort anzapfen, wirds nicht helfen, so wirds gewiss nicht schaden, denn ein Weg als den andern werde ich nicht unterlassen zu than, was zu Ihr Mtt. Dienst und des gemeinen Wesens Wohlfart gereicht. Der Kurfürst von Brandenburg hat itzt sein Gesandten bei mir gehabt, erzeigt grosse Confidenz, begehrt Versicherung von mir, wenn der Feind aus seinen Plätzen abziehen wird, dass ich sie nicht occupir, ich bewilligs, aber er soll ihn nur bald abziehen machen, denn sobald die foragi reif werden, so will ich den Feind suchen, wo ich ihn finden kann. Heut hab ich mir mit dem Gesandten ein Rausch gesoffen. Der Herzog Christian hat sich Gottlob wieder frisch und gesund bei Wolfenbüttel von seiner Reis eingestellt, man bericht mich, dass er sich will bei Helmstätt legen wie auch der von Weinmar, dass er zu ihm zieht; bleiben sie ein kleine Zeit dorten, so werden sie gewiss Stöss kriegen, denn ich befinde mich Gottlob itzunder in solchem statu, dass, wann se alle zusammen rucken, ich ihnen bastant bin, solches ist aber diesen Winter nicht gewest, denn ich weiss am besten, in was vor terminis mein Volk damals gestanden ist, nichts desto weniger haben etliche kahle Kerls ihre discursi gemacht,

[1] Im Original von Harrachs Hand durchstrichen.

dass wann sie sich an meiner Stell gefunden, viel anders von den Sachen hetten discurirt. In Summa will man mich beim Gusto erhalten, so lasse man mich machen, denn ich unterlasse gewiss nichts, was zu Nutz Ihr Mtt. gereicht, dächte ich so viel an meiner Seelen Seligkeit als ans Kaisers Dienst, so käme ich gewiss in kein Fegfeuer viel weniger in die Höll. Dass man mir weder die Officier noch das Volk her wird schicken, bin ich ganz wohl zufrieden; bitt mein Herr avisir mich nur bald, ob der von Auersperg wird kommen, denn ich richte mich algemach ins Feld zu ziehen, aber nicht eher bis das Korn recht reif ist, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 3. Juni 1626.

P. S.

Ich vermeine, dass der Graf von Serin erst nach dem Gen. Wachtmeister über die Infanterie sollte gehen, behüts Gott, dass man dem Herrn Lewel sollte Unrecht than, denn er soll sein Stell vor dem Gen. Wachtmeister zu Fuss haben und auch den Grafen commendiren. Bitt auch, dass der Herr Lewel alsbalden hereinzieht, denn ich bedarf seiner gar zu viel dahie. Der Graf von Serin soll nur den Titel haben als Obrister und Capo über die andern leichte Pferd.

Es wird unmüglich sein, dass ich nicht in das *Fürstenthumb Anhalt losiere,* drumb muss man bei Hof sehen, wie man den *Kurfürsten von Sachsen* aquietirt.

Den Bayrischen Discurs hab ich gelesen, seind viel Sachen drin, warumb ich begehren thue, dass der Graf von

---

**Ernst von Mansfeld an den König von Dänemark.**

(ddo. Hawelburg 3. Juni 1626. — Copie im Münch. Staatsarchiv, 538/30. Fol. 52.)

Durchlauchtigster, Grossmächtigster König!

Eu. Kön. Mtt. seind meine . . . . Dienste etc. jederzeit bevor. Gnädigster König und Herr!

Auf Eu. K. Mtt. Schreiben von . . . . . (?) des negst verwichenen Monats Maji, welches ich mit gebührender Verehrung empfangen, soll

Trautemstorf herkompt, hette das Geld und die Mittel, so der Herr Graf von Tilly hat Krieg zu führen, so were ich in viel Punkten ihrer Meinung, aber dieweil ichs nicht hab, so muss

---

derselben ich unterthenigst nicht verhalten, dass ich mich anjetzo nahend bei Vier Tausend Mann zu Fuss und über 2000 Pferd stark befinde und weiln wie Eu. K. M. gnedigst melden die Notturft erfordert, dass Ihr Churf. Durchl. zu Brandenburg mit meinem Auszug Satisfaction geschehe, bin ich bereit und willig an den Ort zu ziehen, an welchen Eu. K. Mtt. mir zu ziehen gnedigst befehlen werden, hoffe zu Gott derselben und der gemeinen Sachen der Orten gute Dienste zu thun. Wann es nun Eu. K. Mtt. noch gefellig were und sie so viel Volks missen könnten, dass sie einen Mann oder drei Tausend zu Fuss ein Zeitlang mit mir gehen wollten lassen, würde destmehr können verrichtet werden. Wann aber Eu. K. Mtt. des Volks nicht entrathen könnten bin ich willig, mit dem allein so ich hab dahin zu gehen auf Hoffnung, dass ich mich daselbst bald werde stärken können und so dann Eu. K. Mtt. gemelte drei Tausend Mann nur bis auf die Grenzen mitschicken wollen, würde es doch viel helfen. Es ist ausser allen Zweifel, dass mir der Feind bald folgen wird und Eu. K. Mtt. umb so viel desto mehr erleichtert werden. Wann er nun schwach kommen sollte, kann ich ihm desto besser Widerstand thun, dann ich mich der Schauffel fleissigen gebrauchen werde und mich so stark als mir immer müglich fortificiren, bis Betlehem Gabor zu mir stossen kann. Sollte dann der Feind stark und mit viel Volk nachziehen, hetten Eu. K. Mtt. Gelegenheit, mir auch desto stärker Secours zuzuschicken und zweifele ich gar nicht, dass ich mich in kurzem jener Orten wie gemelt sehr stärken werde, dann sehr viel Volk sowohl in Böhmen als in Schlesien auf den Beinen ist, welches zu mir begehrt, aber wegen Sperung der Pässe in der Mark Brandenburg anjetzo nicht wohl kommen kann, dahero es sehr dienlich were, wann Eu. K. Mtt. auch Ihr Churf. Durchl. geschrieben und sie gebeten hetten, weiln ich doch von Eu. K. Mtt. Befehl habe aufzubrechen, dass sie diejenige, so zu mir begehren, nicht aufhalten und dann, dass sie mir stillschweigend den Pass meinen Weg zu ziehen gönnen und ihr Volk unter des etwas zuruck, allerhand Ungelegenheit zu verhüten weichen lassen, auch darmit ich desto besser fortkommen könne, mir mit Profiant und Fütterung helfen, so will ich keinem Dorf Nachtlager nehmben, sondern allzeit im Feld liegen. Dardurch würde des Landmanns desto mehr verschont und könnte ich meine Leute beisammen und in besserer Ordnung halten, es könnten auch Ihr. Churf. Durchl. ingeheimb mir andeuten lassen, wo sie wollten, dass ich logierte und darauf sehen, dass es an solchen Orten were, da Graswachs ist, darmit die Reiterei das stehende Getraide zur Fütterung desto weniger verderbe. Wann dieses stillschweigend geschehe, so hette sich Ihr. Churf. Durchl. für den Gegentheil desto weniger zu befahren, dann ich sehe doch wohl, dass sie daselbst nicht gerne noch zur Zeit offendiren wollen. Bitte nochmalen, wann es Eu. K. Mtt. thunlich, umb gnedigste Willfahrung wegen der drei Tausend

ich ein andern modum brauchen, in Summa wann der Graf von Trautemstorf wird herkommen, so will ich ihn machen mit Fingern greifen.

## LX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab von Don Balthasar vernommen, dass man zu Wien vermeint hat, dass ich Ursach bin gewest und mich mit dem Grafen von Tilly nicht hab conjungiren wollen, man frage den Cap. Leon, dass er sich diesen Winter schier zu todt hat reiten müssen ihn zu persuadiren dass ers thäte, aber hats nie than wollen, ausserhalb damals etlich wenig Tag bei Schleden;

---

Mann zu Fuss und es wohl sein kann, wollten Eu. K. Mtt. noch ein Tausend Pferd darzuthuen, die kunnten durch dero Generaln von der Cavallerie I. F. G. Herzog von Weimar, wann es Eu. K. Mtt. so gnedigst gefellt, geführt und wann ich gesterkt wieder zurückgebracht, oder darmit in allem wie es Eu. K. Mtt. beliebet gehandelt werden.

Mit Stücken bin ich Gottlob ziemblich versehen, hoffe auch an Munition kein Mangel zu haben, wann mir nur der Pass an der Oder auf Stettin frei und offen ist, allein sein die Laden zu den halben Carthaunen, so Eu. K. Mtt. mir gnedigst geschickt, ziemblich bawfällig, wann ich deren ein par im Vorrath von Eu. K. Mtt. erlangen könnte und neun Hundert Kugeln von zwölf, neun Hundert von sechs, und sechs Hundert von drei Pfunden, also auf jedes Stück drei Hundert, wie auch die oftgemelte drei Tausend Mann bis auf die Grenzen, wann es je nicht anders sein könnte, so were ich wohl versehen.

Dieses hab Eu. K. Mtt. ich also underthenigst berichten und bitten sollen, welche ich in den gnedigen Schutz des Höchsten und Ihnen mich zu königlichen Gnaden underthenigst befehlen thue.

Datum Hauelberg den 3. Juni 1626.

Eu. Königl. Mtt.

underthenigst gehorsambster

E. v. Mansfeld.

Eine Abschrift dieses Schreibens schickte der König von Dänemark an den General Fuchs, damit dieser und Herzog Johann Ernst von Sachsen ihr Gutachten darüber abgeben, schrieb aber gleich eigenhändig dazu: ‚Wann dem Mansfelder etwas Volk zugegeben werden sollt, so mein ich, dass Rüssen und Rantzow Regiment darzu dienlich, darbei des Generaln von Weimarn Regiment zu Pferd, der auch mitfolgen muss, welches er sich soll erboten haben, lasset mir euere Meinung strax wissen, was euch dunket'. (Original ddo. Wolfenbüttel den 5. Juni 1626 im Münch. Staatsarchiv, 538/30. Fol 54.)

itzunder schicke ich den Obr. Colloredo zu ihm ihn zu ersuchen, dieweil kein Feind dorten ist, so solle er sich wieder herein wenden, so wollte ich mit dieser Armee über die Elb setzen, und also ich auf einem, er auf dem andern Land auf den Feind zuziehen, dass er uns auf solche Weis nicht wird entgehen können; denn wenn wir nur auf einem Land ziehen theten, so consumiren wir den exercitum, dieweil der Feind sich an der Elbe bei Tangermünd stark fortificirt hat und hat ein Schiffbrucken daselbst. Uber dies offerir ich dem Herrn Tilly von dem Getraidt, so mir aus Böhmen kompt, vor sein Armee die Notturft doch umbs Gelt zu geben, denn ich werde incontinenti wieder ein anderes darfür in Meichsen kaufen lassen, auch versprich ihm von meiner Armee etlich Tausend Mann zu dem Effect zu geben, dass einer so stark ist wie der ander. Izt wird man sehen, ob ihm seines Herrn secrete instructioni solches zu than zulassen werden; denn thuet er dies, so ist der Feind ruinirt, wo nicht, so haben wir ein langwierigen Krieg und mit grossen Incommoditäten, denn gewiss *der Kurfürst aus Bayern* ist besser vor sich als vor uns. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 6. Juni 1626.

Des Kaisers Herolt hab ich heut mit 3 Comp. Reiter in seinem Habit in Pontifical nach Magdeburg confoyiren lassen; den Graf Schlicken schicke ich morgen bei Magdeburg ein Schanz schlagen zu lassen, auf dass dem Feind kein Profant an der Elbe von Magdeburg kann zukommen. Die Crabaten lasse ich erschrecklich im Land zu Braunschweig streifen, sie haben dem Feind ein grosse Furcht bracht.

## LXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Graf von Serin mit seiner Reiterei ist ankommen. Den Colloredo hab ich zum Herrn Tilly geschickt, weiss nicht,

was er richten wird, kompt der Herr Tilly, so verhoffe ich, dass wir viel gutes werden richten können, wo nicht, so wirds ziemblich ein langwierigen Krieg abgeben dürfen. Die böhmische Kammer haben den Schifmann nicht gezahlt, der das Getraid hat herunder geführt, er hat das Getraid zu Dresen arrestirt, also dass schr drauf geregnet hat und das Getraid ausgewachsen, also dass mans nicht wird gebrauchen können. Umb Gottes willen mache man doch einmal an jemandsen Demonstration, denn sonsten ist nicht müglich, dass ein Galant homo ohne Verlust seiner Ehren auf solche Weis dienen kann. Ich berichte den Herrn, dass von des Kaisers Getraidt noch kein einzigs Kernle herkommen ist, das hat sollen das erste sein und ist vertorben; wird man mir kein Municion herschicken, so hab ich gar auf ein kurze Zeit zu schiessen, wird man aber kein Geld schicken, so ziehe ich nicht allein ins Feld nicht, sondern ist sich zu besorgen, dass die Soldatesca ein anders partito wird vor die Hand nehmen. Ich vernimb, dass der Questenberg den Kaiser bericht hat, als wann man kein Geld bedürfte; ich glaub er hats than dem Kaiser die Ohren zu küzeln, aber er thuet einen merklichen Undienst dardurch, denn der Roswurmb hats dem Basta wegen Ober-Ungern auch gethan, der Effect aber hat gar übel ausgeschlagen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 8. Juni 1626.

Bitt mein Herr avisir mich, ob der von Auersperg kommen wird, hat er nicht Lust zu kommen, so hats nichts zu bedeuten, denn ich hab schon gar gute Subjecta dahie.

## LXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herolt ist von Magdeburg wieder kommen, ist daselbst mit grosser Solennität und Submission empfangen und angehört worden, der Rath ist ihm bis unters Thor kommen, alsdann vors

Kaisers Otto Begräbnuss mit entblössten Häuptern accompagnirt und wie er das Edict publicirt, so hats geregnet, der Rath aber samb der gemein mit entdeckten Häuptern gestanden, alsdann den Herolt aufs Rathhaus geführt, ihn auf ein Sessel gesetzt und ein lange Oration zu ihm gethan, darauf haben sie ihm wollen ein Panket halten, er aber dieweil drei Compagnien Reiter auf ihn gewart haben, hat nicht bleiben wollen, sondern wiederumb in seinem Habit also accompagnirter von ihnen sich hinaus begeben, den Reitern haben sie Futter, zu essen und trinken hinaus gebracht. Itzunder hab ich ihn auf Koslar geschickt, dieselbigen seind aber zuvor gar gut kaiserisch. Heut hab ich den Grafen von Schlick wider Magdeburg geschickt daselbst ein Schanz aufzuwerfen, auf dass dem Feind kein Profant auf der Elb kann zukommen; wenn der Herr Tilly will, so verhoffe ich, dass wir den Feind itzt könnten ganz und gar ruiniren, wie mein Herr aus dem Schreiben, so ich Ihr Mtt. thue, vernehmen wird, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 9. Juni 1626.

## LXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr Gen. Tilly schreibt mir, dass er Münden umbrennt hat und zu ataciren gesinnt ist, ich seh es nicht gern, denn das wird uns das Hauptwerk verhindern, aber es kompt mir alles für, dass sein Herr gern uns den Krieg wollte am Hals lassen und selbst den Kopf aus der Schlinge ziehen. Der Herzog Wilhelm von Weinmar ist heut bei mir zu Mittag beim Essen gewest, thuet sich meinem Herrn befehlen, erzeigt sich gar affectionirt auf Ihr. Mtt. Seiten zu sein und ich glaubs auch, denn ich halte ihn gewiss, dass er ein ehrbarer Herr ist, ich hab so viel von ihm vernommen, wenn der Deputationstag wird angehen, dass der König wird wohl Fried machen, drumb ist von nötten je eher je besser, dass man darzu thuet. Bitt mein Herr berichte mich, ob noch der Ob. von Auersperg

wird kommen, will er nicht kommen, so hat nichts auf sich. denn ich werde schon qualificirte Subjecta bekommen. Den Wratislaw muss ich wohl loss werden, dann ich bezeugs mit Gott, dass ich die Zeit meines Lebens kein Menschen nicht gesehen hab, der zu nichts taugt als er und sonderlich zum Krieger, ist Ursach gewest, dass der Feind kein tregua gemacht hat, denn die Commissari habens auf 14 Tag begehrt, der Künig verwilligt, so hat ers auf 3 Monate begehrt, in Summa er hat mir so viel dapochezzien gemacht, dass ich ihm nicht wollte ein Rott Muschketier vertrauen, er wirds sich auch gar wohl contentiren, dass er kann bei Hof sein und mit glesern pesumenen [sic] Kleider tragen, wenn ihm nur sein Rest gegeben wird, und ich will darzu rathen und helfen, denn er taugt je zu keinem Krieg nicht. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herr dienstwilliger

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 12. Juni 1626.

## LXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt gleich kompt der Graf von Trautemstorf her, ich fahr ihm entgegen. Der Gen. Tilly hat mit Sturm die Stadt Münden eingenommen und alles drin niederhauen lassen; der Colloredo ist noch nicht von ihm wiederkommen, izt wäre Zeit, dass wir mit beiden Armeen auf den Feind zuziehen theten, ich auf einer, der Herr Tilly auf der andern Seiten der Elbe, wollten ihn gewiss bis in Dennemark jagen, des Künigs Armee befind sich noch in der alten Mark. Heut in der Nacht hab ich Aviso bekommen, dass der Herzog Christian auch dahin marchiert. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 15. Juni 1626.

## LXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass sich Gottlob wiederumb mit ihm gebessert hat, welches mich in der Seelen erfreut, unser Herr wolle meinen Herrn lange Zeit bei guter Gesundheit erhalten. Was die Schreiben anbelangt, so sehe ich, dass mich weder mein Herr noch Verda verstanden haben, denn die Infantin tractirt mich über die massen wohl, aber der Erzherzog Leopold tractirt mich übel, indem er mich nicht Eu. L. sondern nur Er tractirt, und ich vermein es nicht von ihm anzunehmen.

Sonsten ist dahie wenig neues, als dass ich vermeine innerhalb 10 Tagen zu Feld zu ziehen; mit dem Herrn Tilly und mir passirt kein böse Correspondenz, wie der Graf von Trautemstorf selbst mündlich berichten wird, es seind aber nur Pliederwerk etlicher bösen Leut wie auch des buckelten Grafen von Fürstenberg, insonderheit aber er ist ein Lecker. Ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 18. Juni 1626.

Ich vernimb, dass man den Herzog Rudolf Maximilian von Sachsen hat zu Feld-Marschalksleutenampt machen wollen, es kann nicht sein, er versichts nicht, zu diesem Werk muss einer sein, der sufficient ist ein Armee zu commandiren.

## LXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Was mir der Obr. Pechmann itzt zuschreiben thuet, überschicke ich meinem Herrn, drumb ist rathsamb, dass der Herr Tilly und ich incontinenti mit allem Volk zusammensetzen und unser Heil am Feind eher, dann die andern Hülfen ihm zukommen, versuchen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 25. Juni 1626.

## LXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich vernimb, dass der Graf von Collalto durch Bayern practiciren thuet, dass unter dem Praetext der rebellischen Pauren man ihm das Volk, so ich in Schwaben mustern lass, sollte untergeben und wollte gern seine vanitatem darmit treiben und zum Herrn Tilly stossen, doch nicht lang darbei, wie sein Brauch ist, bleiben. Nun versehe ich mich nicht zu Ihr Mtt., dass sie mich auf solche Weis despectiren werden, denn das Volk sollte man einem untergeben, ders nicht verstehet, darzu das Volk, so ich mit solcher harter Mühe zusammen auf mein Credit gebracht hab, müsste mir in der Gruben leid sein, dass ich je ein einzigen Tritt in Ihr Mtt. Diensten gethan habe, zum andern sollte man alle die andere hohe Officier, so bei dieser Armee seind, zurücksetzen und den Grafen von Collalto accommodiren, wäre die grösste Injustici von der Welt, dass die, so Tag und Nacht travagliren, sollten hinden angesetzt werden, der Graf aber wegen seiner so oft begangener Impertinenzen vorgezogen werden, zum dritten so würde jederman vermeinen, dass nicht er, sondern ich an seinem Wegziehen Ursach gewest bin, wiewol wegen seiner im Krieg Qualitäten ich zwar nichts an ihm verloren hab, nichts desto weniger müsste ich bei der Welt diesen Spott haben, dass ich Ursachen dessen bin, im Fall meniglich judiciren thete, dass ihm Ihr Mtt. wie Satisfaction darmit geben. Ich hab meinem Herrn zuvor geschrieben, dass er durch Anlassung seiner bösen Natur mir Intrigi wird machen wollen, aber ich hab ein Remedium darfür, da es geschicht, dass ich nicht werde länger dienen, darauf mir dann mein Herr im Namen Ihr. Mtt. zur Antwort hat geben, ich sollte mich gewiss drauf verlassen, dass es nicht geschehen wird, itzt aber practicirts der Collalto anders, obs aber Ihr Mtt. Dienst ist, so wirds man nach meinem Abzug gar wol sehen. Ich hab auch den Obristen daselbst befohlen, sie sollen kein Ordinanz von ihm nehmen, dann ich gar wohl weiss, dass er ein Practikant ist, bis dass ich Ihr Mtt. recht informirt hab, ob ihnen lieber ist, dass der Collalto in ihrem Dienst oder ich bleiben sollte, es hett es wohl nicht bedürft, denn der Herzog von Sachsen hett es ohne das nicht gethan und gewiss, wenn

sie zuvor hetten gewusst, dass ichs nicht empfinden würde, so hetten ihm die wenigsten obedirt. Bitt derowegen mein Herr wolle destwegen mit Ihr Mtt. reden, auf dass sie mir dies Unrecht nicht than, denn geschichts, so kann ich kein Augenblick dienen; was ich vor gusto und Nutz bei diesem Dienst hab, kann mein Herr leicht erachten, denn ich hab albereit etlichmal hundert Tausend von dem meinigen zugesetzt und bei 500.000 Reichsthaler vor den Kaiser erhalten, dies hette er gewiss nicht ins Kaisers, sondern in sein Beutel gelegt. Verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 26. Juni 1626.

## LXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gestern haben beide Kurfürsten Sachsen und Brandenburg zu mir ihre Abgesandten geschickt, Sachsen mit Lamentationen, so das Volk, so auf seiner Gräniz liegt, thuet, ich wills aber nach äusserster Möglichkeit remediren. Brandenburg meldt, dass des Königs Intention ist nach Schlesien zu ziehen, ich glaubs aber nicht, aber sie wollten gern der Schwedischen und Englischen Hülf erwarten. Ich vermeine aber bald mit dem Herrn Tilly zusammenstossen und der Sachen aufs eheste als möglich ist ein Endt zu machen; bitt allein man affrontire mich wegen des Collalto nicht, denn dürfen Ihr. Mtt. Volk, wie ich nicht hoffen thue, so hab ich qualificirtere Officiere in der Armee als er ist, so es commendiren werden. Der Graf von Trautemstorf hat mir gesagt, dass man hat vorgeschlagen gehabt zu des Feldmarschalks Leutenampt den Herzog Rudolf von Sachsen. Nun kommbt das gewiss aus des Collalto Kopf, der wollte ein Intrigo machen, dieweils der Herzog von Sachsen nicht verstehet, dass ich des Don Balthasars nicht entrathen könnte und also er seine vanitatem herausbringen, intrigi wie sein Brauch ist machen und mir disgusti geben sollte, bitt derowegen meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle Ihr. Mtt. sowohl

den Fürsten bitten, man solle mich und andere ehrliche Cavaliri, so in dieser Armee dienen, wegen des Collalto nicht affrontiren; denn ich könnte auf mein Gewissen ehrenhalben kein Augenblick nicht länger bleiben, sondern müsste incontinenti abziehen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 27. Juni 1626.

Bitt, mein Herr melde Ihr Mtt. wegen des Kurfürsten von Brandenburg, dann sein Gesandter hat doppelte Instruction und Schreiben gehabt, eine pro forma, welche ich Ihr Mtt. schicke, die ander secreta, so der Graf von Schwarzenberg mit eigener Hand hat geschrieben und der Kurfürst mir auch mit eigener Hand ein Briefl, welches ich hierbei meinem Herrn zuschicken thue, er hats aber begehrt, dass ichs in geheim sollte halten, per inganiarme meglio.

## LXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Fürst Christian von Anhalt hat diese Tage zu mir geschickt und mir sagen lassen, dass der Herzog von Mechelburg gern wiedrum zu Ihr. Mtt. Devotion sich begeben wollte, besorge sich allein, dass ihm sein Land vom König möchte ruinirt werden; ich hab ihm zur Antwort geben, dass besser ist ein ruinirtes als ein verlorenes Land, er sollte Exempel von Herzog von Lüneburg nehmen, er sagt, dass sein Agent albereit bei dem Fürsten von Egenberg die Sach hat angebracht. So lass ich auch durch etliche aus der Braunschweigischen Ritterschaft tractiren, dass sie diesen regierenden Herrn etwan an ein sichers Ort bringen theten, auf dass er auch sich vom König möchte absundern, denn weder er noch die Ritterschaft an des Königs Vorhaben gefallen haben. Ich erwarte stündlich des Cap. Leons wieder von Herrn Tilly, denn wir uns zu Duderstadt abociren sollen und alsdann gegen dem Feind etwas hauptsachlichs vornehmen, ich verhoffe mit Gottes Hülfe, dass

etwas fruchtbarlichs wird können gericht werden. Ich berichte auch meinem Herrn, dass ich von ihr Mtt. ein Schreiben bekommen hab, dass sie erlauben, dass das Volk, so Herzog Franz Albrecht von Sachsen und Karsilius von Balant führen, sollte im Schwabischen Kreis gemustert werden, auf dass sie sich dessen wider der Land ob der Ensische Pauren bedienen möchten. Was ich nun Ihr Mtt. darauf antwort, wird mein Herr aus Beilag vernehmen. Bitt auch meinen Herrn ganz dienstlich, da es Ihr Mtt. nicht sollte vorgebracht werden, er wolle diese Copei Ihnen selbst vorbringen, denn ich kann ja keins Volks entrathen, denn es interrumpirt mir alle meine disegni und Ihre Mtt. haben mirs zuvor gnedigst zugesagt, dass sie kein Volk von mir fordern wollen; haben sies nun damals keins fordern wollen, weil es wegen des Türken, Betlehem, Mansfelds in Gefahr gestanden ist und itzo man sich vor ihnen nichts zu besorgen hat, so vermeine ich, dass sie auf die aufrührische Pauren Volks genug haben, insonderheit dieweil Bayern und Salzburg ihr Volk darzu geben; ich sehe wohl, dass dies aus des Collalto Kopf kommbt, dann ich meinem Herrn zuvor geschrieben hab, dass er wird wollen alle Sachen imbroliren und mir disgusti geben, aber mein Herr weiss schon mein Resolution, was ich than will, da es geschehen sollte. Zu dem hab ich noch diese motiva, wenn er ein Volk haben sollte, so wird er sich an Bayern apagirn und wanns gegen dem Winter käme und alle Graffen und Städtl würden mit bayrischen und seinem Volk belegt werden und ich müsste in der Fürsten Länder losieren, dardurch dann sich das ganze Reich unanimiter wider den Kaiser erklären thete, dieweil man kein Differenz zwischen dem treuen und untreuen sowohl auch zwischen schwachen und mächtigen machen thete; er thuts theils aus seiner bösen Natur mir disgusto zu geben, theils aus seinem unersättlichen Geiz, denn er hat mir dahie in die Augen gesagt, wird er im Dienst nur ein Jahr bleiben, dass er soviel noch will erwerben als er izt hat, hat er nun vermeint, das zu than, da ich auf seine andamenti hab Achtung gegeben, so thete ers mehr, wann er dominus dominantium were, in Summa mir ist wahr worden, was ich ihm durch den von Questenberg hab sagen lassen, dass er mir wohl mag trauen, aber ich ihm nicht, dies geschieht izunder. Ich lasse Ihr. Mtt. bitten, sie sollen ihn wieder nach Hof erlauben zu kommen, so hebt er an alsbalden seine

schleicherische Practiken, mir disgusto zu geben, seine vanitatem befürdern und vor allen Sachen Ihr Mtt. Dienst verhindern, in Summa kombt er ins Reich, wann er will, so ziehe ich gewiss ab, denn es könnte nichts guts gericht werden. Bitt derowegen meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle Ihr Mtt. und den Fürsten bitten, wollen sie, dass ich diesen sollte, so geben sie mir wegen des Collalto den disgusto nicht. Bitt auch mein Herr befürdere bald, dass der von Auersperg heraus kompt, und weil der Graf Wratislaw gegen dem Winter wird abziehen, so wollte ich gern, dass der Obr. Breuner oder der Obr. von Schaumburg vor Obr. Wachtmeister übers Fussvolk herein sollte geschickt werden. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 28. Juni 1626.

P. S.

Gleich itzt kommbt der Cap. Leon von Herrn Tilly, bis Mittwoch werden wir uns zu Duderstadt abociren, es wart auch ein Cavaliero daselbst, so von der Infantin zu uns beiden ist geschickt worden. Was mir der Obr. Hebron aus Pommern schreibt, wird mein Herr aus Beilag vernehmen, es were nicht bös, dass man fort auf den Herrn Betlehem ein wachtsames Aug hette. Im Fall dass ich werde nach Holdstein mein Zug nehmen, so lasse ich den Herzog von Lüneburg mit 7500 Mann zu Fuss und 1000 Kurassen beim Herrn Tilly, dann wegen der Braunschweigischen Ritterschaft wird er ihm viel nützen können und er ist auch ein guter Soldat vor sein Person.

Itzt kommbt mir ein anderes Schreiben von Ihr Mt. wegen des Volks im Schwabenland, so sage ich nochmals meinem Herrn, dass ich auf keinerlei Weis nicht ein Mann darvon entrathen kann und wird man mir ein einzigen Mann darvon wegnehmen, so müssen alle meine disegni interrumpirt werden und ich den Augenblick werde abziehen, dann ich dem Kaiser nicht könnte nützlich und mir rümblich dienen, will nun Ihr Mtt. des Collalto tückische und böse Practiken mehr als ihr Dienst und mein Reputation in acht nehmen, so hab ich ein rechtmässig Ursach abzuziehen.

## LXX.

Hochwolgeborner Freiherr!

Der Herzog Christian ist gewiss todt, an seine Stell, sagt man, dass der Graf Ernst von Nassau soll kommen das Volk zu commendiren. Auf die Wochen werde ich mich mit dem Grafen von Tilly zu Duderstadt abociren, was wir hauptsachlichs gegen dem Feind vornehmen sollen, denn es ist Zeit. Ich bitt mein Herrn ganz dienstlich wegen des Gelts[1] vor die

---

[1] Waldstein hatte einen Theil seiner Armee im obersächsischen Kreis einquartiert. Die Kroaten haben sich daselbst und zwar auf den Gütern Thilo's von Werthern manche Gewaltthaten erlaubt, unter anderm auch einen Pfarrer ermordet, worauf der Kurfürst den Hauptmann Karl Barth an Waldstein wegen Satisfaction abschickte. Waldstein entschuldigte sich: ‚Er sei durch den Kriegszwang genöthigt gewesen, einen Theil seines Volkes im obersächsischen Kreis einzuquartieren, habe aber durch ein Patent allen seinen Officieren und Soldaten verboten, den kurfürstlichen Ländern irgend einen Schaden zu thun und den Uebertreter dieses Patents mit der Strafe, lebendig aufs Rad geflochten zu werden, bedroht. Den Schaden, den Thilo von Werthern erlitten, wolle er gut machen, indem er den Thätern (den Kroaten) die Restitution der geraubten Sachen anbefahl. Um so mehr thue ihm die Ermordung des Pfarrers leid. Auch in andern Fällen wolle er sich um die Restitution des Geraubten bemühen. Der Kurfürst möge entschuldigen, wenn nicht überall die gewünschte Ordnung stattfinde'. (Original ddo. Aschersleben den 28. Juni 1626 im sächs. Staatsarchiv, 9208/57. Fol. 221.) — Ausserdem berichtete Barth über seine Sendung an den Kurfürsten, dass er von Waldstein mit grosser Zuvorkommenheit empfangen wurde und die Versicherung erlangt habe, dass es nie in seiner Absicht gewesen, dem Kurfürsten irgendwie nahe zu treten. Waldstein habe ihm Patente ausgestellt, die in den sächsischen Grenzorten öffentlich ausgestellt werden sollten, durch die jeder Schädiger des Kurfürsten mit grossen Strafen bedroht werde. Als er (Barth) bei Marradas gewesen und diesem auch geklagt hätte, habe derselbe gesagt: ‚Es wäre an dem, dass diese kaiserliche Armee ohne ordentliche Bezahlung ‚auch ohne einige Hoffnung derselben, dahero wäre unmöglich, dieselbe, ‚so lang sie in Quartieren hin und wieder weitläufig zerstreut liege, in ‚so enger Disciplin zu halten. Es sei schwer, mit einer wohlbezahlten ‚Armee fertig zu werden, um wie viel schwerer mit dieser grossen ‚Menge unbezahlten Volks [welches Marradas auf 60.000 Mann, darunter ‚18.000 Pferde schätzt], bei dem nichts, nichts, nichts wäre, so zu ‚ihrer Notturft und sie bei Gehorsam zu erhalten gehörte'. (Original ddo. Sangerhausen 21. Juni/1. Juli 1626 im sächs. Staatsarchiv, 9208/57, Fol. 210.)

Armee sowohl wegen des Pulvers; bitt auch mein Herr befürdere, dass der von Auersperg incontinenti hereingeschickt wird, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 29. Juni 1626.

P. S.

Ich bitt auch meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle Ihr Mtt. sagen, im Fall dass der Kunig fort nach Schlesien sollte, sie wollen dem von Dona befehlen, dass er Provision von Mehl an der Granitz macht, denn sobald ichs merken werde, dass er fortzieht, so ziehe ich ihm auf dem Fuss nach, verhoffe, dass ich ihn wie den Mansfelder werde tractiren. Dahie werde ich in den Stiftern den Herzog von Lüneburg lassen und ihn auf den Herrn Grafen von Tilly weisen.

## LXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab meinem Herrn albereit oft geschrieben, dass der Wratislaw zum Krieg nicht taugt, denn er hat weder Valor noch Esperienz noch Verstand, und also hab ich durch Hülf des Don Balthasar und etlicher Obristen ihn soweit disponirt, dass er abziehen wird, denn er taug je in Wahrheit zu keinem Krieg, sein Obr. Leutenampt zieht auch ab, denn ich hab ihn gefangen gehabt, dieweil man ihn gezeihen hat, dass er nicht allein sich hat unterstanden zu münzen, sondern falsche Münz zu schlagen, welches wenns wahr wäre gewest, so hette ich gewiss ohne alle Gnade ihm den Kopf für die Füss legen lassen. Nun vermeine ich, dass er Wratislaw bei Hof wird anhalten, dass ihm das Regiment, wenn er abzieht, bleiben soll, bitt aber mein Herr rede mit Ihr Mtt. sowohl mit dem Fürsten, dass man ihm nicht drein verwilligt, denn es kann durchaus nicht sein und Ihr Mtt. Dienst praejudicirt's gar hoch, denn das Regiment ist izunder von lauter ..... (?) ich

wills aber also versehen, dass Ihr Mtt. werden wohl bedient werden. Dem Wratislaw dürfen Ihr Mtt. in diesem nicht gratificiren, denn er hat kein Verdienst bei Ihr Mtt., denn er hat nie gedient. Bitt also meinen Herrn ganz dienstlich, er praeoccupirs, auf dass es nicht geschieht, denn es wäre Ihr Mtt. sehr praejudicirlich und ich könnte auch keines wegs darmit mich contentiren. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 3. Juli 1626.

## LXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gestern bin ich von Herrn Tilly von Duderstadt wieder kommen, aldar auch der Governator von Mastrich sich befunden, welcher zu uns beiden von der Infantin ist geschickt worden und haben uns auf solche Weis verglichen, dass die 6000 Mann zu Fuss und 1800 Pferd, so die Infantin uns zuschickt, sollen beim Herrn Tilly verbleiben, darzu ich auch noch die zwei Regimenter zu Fuss Holdstein und Lüneburg neben den Lüneburgischen 1000 Pferden dem Herrn von Tilly zugib, welcher alsdann soll nach der Elbe marchieren und die linke Seit nehmen, ich aber werde über die Elbe setzen und also auf den Feind auf beiden Seiten der Elbe zuziehen; will er nun unser erwarten, so verhoffe ich, dass wir ihn zum schlagen werden necessitiren, wo er aber sich auf Bremen reterirt, so wird ihm der Herr Tilly nachziehen und ich mein Zug gegen Holdstein nehmen, muss aber sehen, dass ich mich der Elbe auf beiden Seiten wohl impatronire, auf dass ich dieselbige frei und sicher wegen der Profant hab, es gehet mir aber etwas am Fussvolk ab, denn ich muss . . . . viel Oerter besetzen, will ich anders den Rücken sicher haben, dahero ich täglich am Fussvolk geringer werde. Zu dem continuirt noch vor gewiss, dass der Schwed herauskombt, denn er hat albereit sein Volk imbargirt gehabt, bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle bei Ihr Mtt. anhalten, dass man mir das

Liechtensteinisch und Breunerisch Regiment herschickt sowohl die Sächsische 6 Fändle; ich verhoffe gewiss mit Gottes Hülf etwas fruchtbarlichs zu richten, nur tractire man mich nicht übel wegen des Collalto, denn was mein Volk in Schwaben anbelangt, des bin ich versichert, dass sie ihm nicht werden obediren, er practiciret aber, dass man ihn mit etwas herausschickt und dadurch müsste ich leiden, denn männiglich meinet, dass man ihms zur Satisfaction gibt, dieweil er zuvor Ursach hat gehabt abzuziehen, ich hab albereit zuvor meinem Herrn so viel Motiven vorgebracht, dass er gar wol mein Ragon sehen kann, dass ich nicht ohne Ursach, sobald er ins Reich etwas zu commendiren geschickt würde, den Augenblick abziehen musste, in Summa der Collalto ist ein grosser Practico aber kein Soldat und auf den Valor bei ihm muss man nicht gedenken, er hat bald nach seinem Abzug anfangen bei Bayern zu practiciren, auf dass, wenn der Herr Tilly sollte abgehen, man ihm der Liga exercitum sollte untergeben, es wäre wol versehen wie ein Dorf mit einem unsinnigen Pfaffen, ich vernimb auch, dass er gegen etlichen gemeldt hat, dass er den Präsidentendienst deswegen angenommen hat, dass er die Sachen also will imbroliren, dass ihn der Kaiser wird müssen brauchen, itzt sehe ichs gar wol, dass ers thut und mir ist wahr worden, was ich ihm durch den Questenberg hab sagen lassen, dass er mir gar wol kann trauen, ich ihm aber nicht, in Summa wenn ich drauf denk, dass man mir wegen seiner den torto will than, so vergeht mich aller Lust zu dienen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 3. Juli 1626.

P. S.

Der Herr von Dona schreibt mir, dass ihm Ihr Mtt. befohlen haben 4000 Kosaken zu werben, wie auch dass sie sich in Schlesien wegen des Mansfelders besorgen. Nun vermeine ich, dass des Mansfelders Sachen der Zeit sich nicht in solchen terminis befinden, dass er sich sollte allein hinwagen, wird aber der König wollen ein Narretei begehen und mit seiner ganzen Armee, wie mich der Kurfürst von Brandenburg hat

bericht, dahin sein Zug nehmen, so ist er verloren wie Judas' Seel, denn ich werde ihm alsbalden auf dem Fuss nachziehen und, wo ich ihn antreffen werde, drauf schmeissen. Vor allen Sachen wirds von nötten sein, dass Ihr Mtt. dem Oberampt und Herrn von Dona befehlen die Päss in acht zu nehmen, mit dem persönlichen Aufbott sich fertig halten und dem Grafen von Mansfeld das Commando aldar geben, doch ihn auf mich weisen, denn ich werde schon ein wachsames Aug auf alles haben. Ich zweifel nicht, dass der Collalto wird praetendiren dahin geschickt zu werden zu commandiren, aber was draus erfolgen müsste, so würde man mit der Zeit wohl inne werden, denn er hebet Competenzen an und vielleicht, dieweil er mit disgusto von mir geschieden ist, recusiret meinen Ordinanzen zu obediren, unter dessen aber käme der Kaiser umb seine Länder, der Graf von Mansfeld wird am besten a proposito sein und dem Kurfürsten dardurch wird man eine grosse Satisfaction geben.

Itzt gleich kompt mir ein Schreiben von dem Kurfürsten aus Baiern, dass man mein Volk aus Schwabenland will nach dem Land ob der Enns führen. Ich bitt man thu es nicht, denn darmit wird man mir alle meine disegni interrumpiren, denn dies ist alles des Grafen von Collalto Practica, welcher mit seinen Chimeren gern wollte aufziehen, in Summa vor lauter disgusto ich weiss nicht, was ich thue, denn ich sehe, dass man nicht die in acht nimbt, so wohl dienen, sondern die, so wohl practiciren; ich will die Antwort auf mein vielfältige Schreiben erwarten, alsdann will ich gewiss mein Resolution nehmen, denn wegen des Kerls will ich mich nicht übel tractiren lassen.

## LXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gestern hab ich etliche Schreiben, so aus des Reichshofraths Expedition seind kommen, empfangen, die Herrn Gelehrten seind wohl gefasst Ordinanzen zu geben, aber wissen nicht, dass keine Mittel vorhanden sein Kaisers Armee, so unbezahlt ist, auf solche Weis zu führen, dahero were gut, dass der von Stralendorf nicht in acht nehme, was sein soll,

sondern was sein kann und was sein muss. Ich erwarte des Grafen von Trautemstorf mit Freuden, auf dass ers mit Fingern greift alle Incommoditäten, denn ich thue gewiss mehr bei der Sach als mancher der die Armee bezahlter hette, weiss nicht, was ich auf die letzt vor ein Dank darvor bekommen werde. Die neue Werbungen des Landgrafen Moritz sein, vermeine ich, in fumo aufgangen, der Herr General Tilly meines Erachtens wird nicht weit darvon sein, wenns von nötten were etwas in Hessen zu tentiren, so will ich dem Herzog von Lüneburg befehlen. Bitt man schicke mir Geld und Munition herein, denn sonsten kann ich nicht campiren. Bitt auch man schicke Schreiben durch ein eigenen Currier an die ausschreibende Fürsten des Schwabischen Kreis, denn ohne das zieht mein Volk dahin und werden sie nicht sincerirt werden, dass mit Ihr Mtt. Wissen geschieht, so wirdts dürfen Händel abgeben; bitt mein Herr befürders, denn es ist sehr viel daran gelegen, nur dass bald geschiht. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 5. Juli 1626.

Der König hat izunder ein Gesandten den Bobischen beim Kurfürsten von Sachsen, was sein Anbringen, ist mir noch unbewusst, sonsten ist der Bobischen ein schlimmer Kerls.

## LXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich itzt kombt der Obr. von Arnem, welcher bestättigt, dass das Schwedisch Volk innerhalb 3 Wochen heraussen sein wird 15.000 Mann stark. Der Kurfürst von Brandenburg was er mit uns tractirt, ist alles auf ein Betrug angesehen, man merke ihm wol auf, auf dass er sein Herrn Schwagern in Siebenbürgen nicht movirt; ich schicke gleich den Cap. Leon zum Herrn Tilly und halte bei ihm fleissig an, auf dass er incontinenti hermarchiert, auf dass wir auf beiden Seiten der Elbe können auf den von Weinmar und Fuchsen ziehen und

sie zuvor abschmieren, eher die schwedische Hülfe kombt. Wegen der Pauren im Land ob der Enns vernimb ich, dass gar langsamb zugehet, nimbt mich nicht wunder, dieweil die Herrn den Collalto[1] nicht verstehen wollen, dass nicht sein mira ist des Kaisers, sondern sein Nutz in Acht zu nehmen und sich zum Gen. etwan an einem Ort zu machen; denn ich hab von Don Balthasar gehört, dass der Collalto[1] gesagt hat, dass er destwegen des Präsidenten Ampt hett auf sich genommen per perscir con generalato (?), ich glaub ihms wohl, denn er kann mehr imbrolij machen als valor erzeigen, in Summa ich bin resolvirt, gibt man ihm ein Commando über eine einzige Militia im Reich oder in Böhmen oder Schlesien, dass ich den Augenblick werde abziehen, denn ich habs umb den Kaiser nicht verdient, dass er mich wegen seiner sollte übel tractiren, denn wenn er nur ein Regiment oder zween aparte hette zu commendiren, so hebet er mit der ganzen Welt zu competiren und disgustirt mäniglich. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 6. Juli 1626.

Ich bitt, wann man nicht mehr von nötten wird haben des Fürst Maxen und des Breiners Regiments, man schicke sie zu mir hieher, denn ich habe zu wenig Fussvolk, muss viel Örter besetzen und die Regimenter seind schwach; ich vermeine wenn man dem Breiner hette befohlen, so were er, mit den Land — ob der Ensern schon fertig, aber der Collalto muss ein Campo formato wider die Pauren führen, bedarf er eines Gehülfen, so will ich ihm den Wratislaw dahin schicken, denn er ist auch ein solcher Soldat.

## LXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, wie man des Betlehems und Türken Einbruchs sich in Ihr Mtt. Ländern

[1] Im Original von Harrachs Hand durchstrichen.

sehr besorgen thuet, sowohl auch die Pauren von Tag zu Tag rebellischer werden, dahero dann mir obstehen thuet, in allweg auf Ihr Mtt. frummen zu gedenken; hab derowegen diese Anordnung gethan und lasse gleich izunder gegen Eger marchiren des Don Balthasar, Avandanio, Conzaga und Coronins Reiter, schicke auch den Obr. Leutenant Bindthof (?) zum Herzog von Sachsen, auf dass er sich gegen Böhmen mit den 6000 Mann zu Fuss incaminirt, aber man muss auf ein Monatsold gedacht sein, denn deswegen hab ich ihn in den Schwabischen Kreis schicken wollen, auf dass er von denen von Ulm das Monatsold hette bekommen, denn ich habe je nicht das Monatsold wo zu nehmen. Wer nun gegen dem Betlehem commandiren soll, so weiss ich auf mein Gewissen kein tauglichern als den Don Balthasar, ich entrathe seiner so ungern als meiner rechten Hand dahie, denn er hat mich einer Menig der negotii sulevirt; aber ich muss Ihr Mtt. Dienst und des Vaterlands Wohlfahrt in Acht nehmen, denn schicket man ein andern, wen man wollte, so stünden wir in ewiger pica, dadurch dann oder dahie oder dorten Ihr Mtt. Dienst praejudiciren müsste. Ich hab diese Tag meinem Herrn genug in dieser Materie geschrieben, aber itzunder vermeine ich wol die Person, von welcher ich zuvor geschrieben hab, aber die andern auch, denn ich weiss dass ewige picen abgeben würde, und Ihr Mtt. kämen dadurch umb Land und Leut. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich. er wolle mit Ihr Mtt. und dem Fürsten deswegen reden, wollen sie, dass ihr Dienst wol in Acht genommen wird, so lassen sie es darbei bewenden, ich weiss auch, dass das Volk, so ich hin schicken thue, schwerlich einem andern obediren werden, und also würden wir Krieg selbst unter einander haben.

Sonsten ist gewiss, dass der König aus Schweden 15000 Mann imbarcirt hat, welche er im Land von Mechelburg will zu Land setzen und der von Brandenburg will sich mit ihm conjungiren, dahero wir izunder auf mehrers als je zuvor zu gedenken haben. Hier schicke ich auch meinem Herrn ein Abschrift, was mir der Bapst schreibt und schwöre meinem Herrn, dass ich mich darmit intrigirter find als mit allem peso de negocii, so ich hab. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle dem nuncio sagen, er wolle ein klein Geduld mit mir haben, denn ich kann je nicht darauf antworten, weiss auch, wenn ich alle in dieser Armee zusammen schmieden sollte,

so werden sie nicht wissen drauf zu antworten, muss also zu Ihr Mtt. geheimen Rath recurriren und meinen Herrn bitten, er wolle mir lassen ein Concept machen, wie ich dem beatissimo patri antworten sollen. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 7. Juli Ao. 1626.

Mein Herr sage Ihr Mtt. sie wollen in Schlesien gut Achtung geben lassen, denn sobald der Betlehem in Ungarn einfallen wird, dass der Mansfelder mit etlichem Volk auch in Schlesien sein Marche wird nehmen, bitt derowegen man feire nicht.

## LXXVI.

## Waldstein an den Obrist-Lieutenant St. Julien.

Ich berichte den Herrn, dass ich gleich izunder aviso bekommen hab, dass des Königs aus Schweden Intention ist, so bald er sbarcirt ist, sich an den Oderstrom zu machen und gegen Schlesien sein Zug nehmen, bitt der Herr informire alle die Herrn bei Hof gar wohl und weise ihnen in der Mappa, was vor ein grossen Vortl er haben wird, dahero ich nochmals Ihr Mtt. ganz unterthänigst bitten thue, sie wollen Schlesien wol in Acht nehmen, neue Werbungen anstellen, das persönlich Aufbot ergehen lassen und alle die Päss wohl besetzen; denn so viel man mich bericht, will der Feind an der Elb und an der Weser nur defensive, an der Oder aber offensive kriegen. Wegen des Gelds sage der Herr allen, wird man mir nicht schicken, so weiss ich nicht, wie ich ins Feld soll ziehen, denn ich bleibe nicht ein Monat im Feld, dass das Volk sich aus Desperation dissipirt oder amuteniret. Bitt, der Herr solicitire alle diese Sachen fleissig, denn im widrigen, so ist nicht müglich, dass Ihr Mtt. die eusserste Ruin draus nicht folgen sollte.

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 10. Juli Ao. 1626.

In das Fürstenthumb Crossen were gut, dass Ihr Mtt. incontinenti ein Anzahl Volks zu Ross und Fuss schicken theten, sie möchten solches dem Herrn von Dona anbefehlen, aber nur bald, denn es wird nacher gar zu spät. Der Herzog von Pomern ist ein einfeltiger Herr, den werden sie wie sie wollen überteufeln(?).

## LXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bekomme ein Aviso über das andere, dass der Künig fort den Mansfelder etliche Regimenter hat zugeben, mit welchen er in Schlesien wird ziehen, posto nehmen, den Aufrührischen im Land ob der Enns valor geben, in Böhmen solches auch ins Werk richten und die Schlesier zu seiner Devotion bringen, wie auch den Betlehem und Türken moviren. Es wird auch bestätigt, dass der Schwed nach dem Oderstrom sein Zug auch dahin nehmen wird, dahero dann ich die 23 Cornet Reiter, die etwan 1500 Pferd stark sein, nicht in Böhmen, sondern in Schlesien schicken werde, auf dass die einen unter ihren Calor desto besser beim Kaiser halten, die andern aber nicht so resolutamente sich zum Feind schlagen theten. Dies ist aber nicht genug dem Feind zu resistiren, sondern man muss auf weitere Mittel gedenken, insonderheit von Polen, wie auch das persönlich Aufbott in Schlesien alsbalden ergehen lassen und die Päss wohl besetzen, dahero dann man auf diese 23 Cornet Reiter kein Fundament machen darf, dass sie in Böhmen kommen sollen. Der Herzog von Sachsen ist im Land zu Schwaben, hat bei sich 6000 Mann zu Fuss und bei 300 Pferden, das Volk ist bewehrt aber nicht gemustert, Ihr Mtt. mügen ihn ziehen lassen, wo es ihnen gefällt, aber auf das Monatsold müssen sie gedacht sein. Bitt man cunctire nicht lang mit dem, was zur Resistenz dem Feind vorzunehmen nötig ist, denn wir werden uns nacher in grossen Intrigo finden. Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 11. Juli 1626.

Wenn man an einem Ort wird Massa von Volk machen, so will ich den Don Balthasar dahin schicken, es sei nun wo es will, in Ungarn oder Schlesien, aber ich besorge mich, dass der Feind sich in Schlesien wird wollen conjungiren, dahero muss man viel Polen werben, auf Profant muss man alsbalden gedacht sein wie auch municioni de guerra.

Pommern wirbt auch, denn sie haben den einfältigen Tropfen überteufelt (?).

## LXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich zweifel nicht, dass der St. Julien albereit wird zu Wien angelangt sein und alle Sachen nach Notturft vorgebracht, bitt derowegen umb schleunige Expedition. So viel sich nun wegen des Kriegs ansehen lässt, so vermeine ich, dass Ihr Mtt. dies Jahr an 4 Örtern müssen testa machen: dahie, in Schlesien, in Ungern und im Land ob der Enns. Was nun dahie anbelangt, so ist solches mir und dem Herrn Tilly in acht zu nehmen, was Schlesien anbelangt, so vernehme ich von allen Orten, dass der Schwed und Mansfelder werden ihren Zug an der Oder nehmen, dahero dann von nöthen sein wird bei Crossen ein Anzahl Volks zu legen und solches dem Herrn von Dona untergeben, zu deme sobald ichs merken werde, dass der Feind anzieht, so werde ich den Obristen Pechmann mit 1000 Pferden und 1000 Drachonen stossen lassen, auf dass er ihm assistirt, mir von allem parte gibt, auf dass ich in allen Fürfallenheiten ihnen, so viel müglich sein wird, kann assistiren. Der Pechmann wird gar wohl dahin taugen, denn er ist ein guter Soldat und wird Credit bei den Landleuten haben, denn über das geworbene Volk so muss man noch mit dem persönlichen Aufbot fertig sein. Was Ungern anbelangt, so schicke ich albereit 23 Cornet Reiter unter dem Avandanio dahin und unter dem Herzog von Sachsen 6000 Mann zu Fuss, bitt derowegen man brauche den Don Balthasar dahin zu commendiren, denn gewiss das Volk, so ich schicke, wird sich von keinem andern commendiren lassen, und obschon ich den Don Balthasar sehr ungern dahie entrathen werde, so muss ich auf Ihr Mtt. Dienst und des gemeinen Wesens Wohlfahrt gedenken und einen

solchen dahin schicken, auf dass wir in allen Fürfallenheiten einander die Hand bieten könnten, gleich wie ein Instrument, wann die Saiten nicht wol gestimbt sein, kann kein guten Klang geben, also auch wann die ministri insonderheit in einer so wichtigen Materie einander nicht die Hand bieten, so kann nichts gutes geschafft werden und weil der Don Balthasar dorten sein wird, so muss der Graf Schlick ein übriges than und den Feldmarschalks Dienst auch versehen, welches er auch nach Abzug des Grafen von Collalto gethan hat und gar wohl verricht, also dass ich des von Collalto Abzug gar nicht empfunden. Was Land ob der Enns anbelangt, so vermeine ich, dass Ihr Mtt. solches dem Kurfürsten aus Bayern remittiren sollen, er wird dieselben gewiss zu recht bringen. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Diener und Sohn

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 13(?) Juli A° 1626.

P. S.

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir der Herzog von Sachsen wegen des Monatsolds schreibt, ich gib ihm drauf kein Antwort, man wird von Hof aus ihm befehlen können, was Ihr Mtt. sich resolviren werden, mein Anschlag ist sonsten gewest das Monatsold von denen von Ulm zu bekommen.

## LXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Des Fürsten von Eggenberg Schreiben, so er dem Herrn Verda thuet, schicke ich meinem Herrn wieder zu, aus welchem ich nicht allein die verhoffte Satisfaction nicht bekommen, sondern vor ein guten doch höflichen Stulz annehmen muss und sehe gar augenscheinlich, dass man den Collalto ins Land ob der Enns will gebrauchen, welcher nacher seine Practiken weiter treiben wird. Dieweil aber bei meniglichen darfür gehalten wird werden, dass er zuvor hat Ursach gehabt, wegzuziehen, so müsste ich mit Schanden bestehen und er wegen

seiner begangenen Impertinenz Satisfaction bekommen. Itzunder bitte ich den Herrn, er wolle auf Mittel gedacht sein, wie ich mein Abzug kann nehmen, denn bei dem Gott, den ich anbeten thue, mir ist nicht müglich zu bleiben, dieweil ich mich übel tractirt sehe, nimb der Kaiser vor lieb, dass ich ihm ein solchen exercitum aufgebracht hab, den er nie gehabt hat und bis dato hat er kein Heller darauf angewendt. Von Fürsten von Eggenberg noch von Herrn Verda hab ich kein Buchstaben zur Antwort auf meine Schreiben bekommen, welches sie sonsten nicht im Brauch haben, haben also wollen mir Generaln durch des Fürsten Schreiben an Herrn Verda den Verweis geben. Neues nichts anders, als dass gewiss der Mansfelder nach Schlesien zieht, der Schwed will in Pommern sbarciren und an dem Oderstrom auch nach Schlesien sich begeben. Ich schicke den Obr. Pechmann nach Schlesien mit etlicher Cavallerie und Drachonen ein posto zu nehmen, eher dann der Feind aldar anlangen wird. Des Herrn Gen. Tilly Conjunction gehet langsamb her, ich hab schier alle Tag destwegen sollicitirt und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 13. Juli 1626.

Die 23 Cornet Reiter, so ich zuvor hab in Böhmen schicken wollen, schicke nicht mehr in Böhmen, sondern mit dem Obr. Pechmann nach Schlesien. Der Kurfürst aus Baiern fordert den Obr. Lindlo auch nach Land ob der Enns, ich vermeine, dass er Corrage und Verstands genug haben sollte, die aufrührische Pauren daselbst von einander zu treiben.

## LXXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir gleich itzt der Graf Schlick schreibt, ich glaubs aber nicht, dass des Feindes Ernst sei mit seiner ganzen Armee nach Schlesien zu

ziehen, thut ers aber, so ziehe ich ihm auf dem Fuss nach und hoffe zu Gott ihn wie den Mansfelder zuvor also zu tractiren. Auf den Betlehem wird vonnötten sein wohl Achtung zu geben, dass er sich mit diesen nicht conjungiret, den Pass bei Gabluncka im Teschnischen wird man zeitlich besetzen müssen, wegen Profant muss man in Schlesien alsbalden schreiben, auf dass die Anordnung geschieht, ich aber verbleibe,

Meines Herrn dienstwilliger Diener und Sohn

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 13. Juli 1626.

## LXXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Obzwar ich albereit zu unterschiedlichen mahlen dem Herzog von Sachsen anbefohlen hab dahin, wohin es Ihr Mtt. schaffen werden zu ziehen, so möchten ihm doch die Brief nicht zukommen sein; schicke derowegen dies Schreiben meinem Herrn zu, auf dass er sich desselben nach Gelegenheit kann bedienen, doch wegen des Monatsolds muss man gedacht sein, und verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger etc.

A. H. z. Fd. m. p.

P. S.

Der Feind hat denen von Magdeburg etliche Schiff aufgehalten, darauf viel Kaufmannswaaren gewest, itzt seind sie sehr schwierig über ihn und ich verhoffe, dass ich sie werde dahin bringen, dass sie sich werden gar auf Kaisers Seit declariren wie die von Koslar, morgen kommen ihr viel heraus.

Aschersleben den 13. Juli 1626.

## LXXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Feind ist am vergangenen Freitag bei Tangermünd abgezogen und sein Zug über die Hafel genommen; der Mansfelder soll sein Zug nach Schlesien nehmen, dahero ich den Obr. Pechmann dahin schicken thue mit 33 Comp. Reiter wie auch 600 Drachonen; man sagt vor gewiss, dass der Schwed in Kurzem wird ankommen, denn er hat sein Armee albereit imbargirt, welche 15000 Mann stark ist. Dem Herzog Franz Albrecht schreib ich abermals, er solle dahin marchiren, wohin es Ihr Mtt. werden befehlen und soll kein Stund nicht differiren, man muss ihm aber ein Monatsold geben, denn ich hab mein Anschlag gehabt auf die von Ulm, dass sies hetten geben sollen; ich weiss nicht, was man so viel Wesens wegen der Pauern im Land ob der Enns macht, ich vermeine, dass mit weniger Volk hette mügen gericht werden. Der König von Dennemark hat den Bischof von Bremen gefangen gehabt, dass er mit unsern Herzog von Holdstein hat correspondirt, er ist aber auskommen. Ich bitt, man schreibe von Hof dem von Dona und Oberampt, sie sollen sich mit Profant versehen, wanns von nöthen were, dass ich mehr Volks müsste in Schlesien schicken oder in der Person selbst hinziehen. Und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 13. Juli 1626.

## LXXXIII.

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir der Cardinal schreibt, dieweil ich denn vermeinen thue, dass es gar gut ist, dass Ihr. Mtt. von unterschiedlichen Nationen sein Campo haben sollen, als bitt ich meinen Herrn ganz dienstlich, er wolle befürderlich sein, auf dass er mit dem Fussvolk aufs eheste hinauskombt, denn wir werden izunder wohl mehr Volks als nie zuvor von nötten haben und verbleibe hiemit

Meines Herrn etc.

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 13. Juli 1626.

## LXXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Izt gleich avisirt mich auch Fürst Christian von Anhalt, dass sich der von Weinmar und Mansfeld gegen Frankfurt an der Oder incaminirt haben mit 8000 Mann den Oderstrom dem aus Schweden zu versichern, dann er gewiss diese Tag oder in Pommern oder im Land von Mechelburg sbarciren wird; sie halten vor gewiss, dass der Betlehem sich mit ihnen wird conjungiren, dahero ich denn zu den 33 Cornet Reitern und 600 Drachonen dem Pechmann 6 Compagn. des von Schaftenbergs und 3 von Avandanio zugib, dass er in Allem 42 Cornet Reiter und 600 Drachonen wird haben und morgen [1] zieht er bei Tag und Nacht fort nach Schlesien. Bitt mein Herr sage Ihr Mtt., sie wollen dem Oberampt wie auch dem Dona befehlen, dass sie mit ihm in guter Correspondenz stehen und ihr Volk mit ihm conjungiren, auch mit Profant sich gefasst machen, wanns von nötten wäre, dass ich oder mehr Volks hinausschicken sollte oder in der Person ihnen nachfolgen. Polen muss man oft wegen Succurs importuniren; ich bitt auch man stelle neue Werbungen in Böhmen und Mähren an, denn das wird in freno die Städt halten, denn sonsten werden sie sich gewiss auch rebelliren. Wie dem Betlehem mit seinem Anhang wird sollen begegnet werden, zweifel nicht als man alles gar wol ponderirt hat, izt wirds an der Effectuirung gelegen sein, denn wird der Feind im wenigsten ein einzigen guten Progress bekommen, so versichere ich meinen Herrn, dass sich das ganze Reich gegen uns moviren wird. Ich bitt mein Herr befürdere auch die Sach bei Ihr. Mtt. des Fürsten von Savelli . . . ., damit er mit seinem Fussvolk herauskompt, aber nur bald, er könnte durch Stato de Milano und Veltulina

---

[1] ‚Den 5. (15.) Juli sind 6 Regimenter zu Pferd über die Brücke hier (Dessau) gezogen, nämlich Pechmann, Gonzaga, Coronini, Scheffenberg, 5 Comp. Hebron, und 3 Comp. Avendano, 1000 Dragoner sollen heute ziehen und diesem Vortrab wird Waldstein in kurzem mit seiner ganzen Armee folgen' etc. (Dieterich von dem Werder an den kursächsischen Obristen Bodenhausen ddo. Dessau den 11./21. Juli 1626. Original im sächs. Staatsarchiv, 9209—59. Fol. 41.)

durch, alsdann auf dem Inn von Hall herab, oder zu Meer könnte er auf Triest das Volk bringen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 14. Juli 1626.

## LXXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, in was vor Intrigi man sich dorten befindt; ich meines theils muss bekennen, dass ich alle Weg darfür gehalten hab, dass nicht anders wird sein können, denn wenn dem Feind ein par Muschketier niedergehauet werden, so denkt man nur, wie man abdanken soll. Wegen des Schwabischen Volks hab ich die Anordnung gethan, dass hinunder marchieren soll, doch muss man dies darbei bedenken, dass man ihnen ein Monatsold gibt, denn mein Anschlag ist auf die von Ulm gewest, dass sies hetten geben sollen, das ander so versichere ich meinen Herrn, dass sie gewiss dem Collalto nicht werden obediren; ich hab zuvor vorgeschlagen, man soll es dem Statthalter daselbst oder dem Lindlo untergeben, aber ich sehe, dass des Collalto practicirn mehr als eines andern merita in acht genommen werden und ist gross Wunder, dass die Herrn nicht mit Händen greifen wollen, dass der Collalto die Sach destwegen protrahirt hat, auf dass er ein Commando bekommen sollte, denn wenn alle die Pauren beisammen weren, mit ein par guten Regimentern und etlichen Compagnien Reiter hetten von einander können gejagt werden, ich aber habe nicht allein in diesem Werk die zuvor meinem Herrn geschriebenen motiva, sondern was mehr ist, dieweil albereit sich der Feind gegen Schlesien incaminirt hat, ich auch den Pechmann dahin mit ein 5000 Mann abgefertigt, kompt nun der Betlehem auch dahin, so bin ich im willens mit dem Campo mich dahin zu wenden und muss denken nicht allein auf Schlesien, sondern auf alle des Kaisers Länder, wie ich sie succurriren könnte, sollte nun der Collalto an einem

Ort Commando haben, so wird er die Sach also anstellen und practiciren, dass er sich im Commando mantenirt, denn man darf mir ihn nicht vormahlen, ich kenne ihn gar zu wohl, dardurch denn Ihr. Mtt. sich werden in grössern Intrigi als nie zuvor befinden, in Summa ich bitt, will man, dass ich mit Gusto und wohl diene, so tractir man mich nicht wegen des Collalto, denn man weiss was ich dem Kaiser vor Dienst geleist habe, seine Sachen aber consistiren alle in Discursen und Competenzen, drumb könnte nichts guts geschafft werden, denn der Herr weiss zu Graf Buquoy Zeiten, dass er allezeit etwas a parte hat haben wollen und der Feind 3 Tag eher ihm vor der Nasen weggezogen, eher dann er ist inne worden. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 16. Juli 1626.

## LXXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gestern hab ich von Berlin von unserm Herrn Carl Hannibal von Dona ein Schreiben bekommen, welcher mich bericht, dass der Mansfeld sambt dem Herzog von Weinmar mit 14.000 Mann gegen Schlesien incaminirt hat, so bericht er mir auch, dass der Schwed in Pommern sbarcirt hat mit 18000 Mann und dass er den Oderstrom heraufwärts wird ziehen, dahero denn die 42 Cornet Reiter neben den 600 Drachonen wenig Nutz in Schlesien schaffen werden, insonderheit wann man die gute Affection der meisten will betrachten. Der Betlehem wird gewiss nicht ausbleiben, sondern sein Kopf auch dahin wenden, dahero dann von nötten ist, dass man die Polen in grosser Anzahl 10 oder 12 Tausend Pferd bestellt, auf dass sie dem Betlehem neben den Ungarn können testa machen, Lichtensteins und Breuners Regimenter die Päss versichern; ich weiss nicht, obs rathsamb ist, dass ich mich von hinnen movire, denn movir ich mich von hinnen, so zieht mir der Feind auf dem Fuss nach, werden also sedem belli ganz und

gar in Ihr Mtt. Länder machen, und da gar Fried geschlossen sollte werden, so werden uns nicht ins Reich weder Feind noch Freund, Catholisch weder Lutherisch lassen; ob nun der Kaiser wird Mittel haben, das Volk zu contentiren, das lasse ich einem jeden consideriren, dahero ich nochmals bitten thue, man wirb, was man in der Eil bekommen kann, denn unsere Sachen stehen in ärgeren terminis als nie zuvorn; die wenigste Schlappen, die wir kriegen werden, so movirt sich das ganze Reich wider uns; werden die Werbungen zu nichts anders nutz sein, so werden sie dem Feind das Volk wegnehmen und wir uns unser Städt, denen wir gar nichts trauen dürfen, versichern, dann ich besorge mich, dass in Böhmen und Mähren ärger als im Land ob der Enns angehen wird. Bitt auch, da es ja nicht anders nicht sein könnte und ich müsste die Armee gegen Schlesien wenden,[1] so befehle man zeitlich dem Oberampt und Herrn von Dona, Provision von Profiant anzustellen und man befehl es alsbaldten, denn es ist nichts dran verloren, es ist zwar itzt nicht Zeit zu wirthschaften, sondern vielmehr das, so wir haben, zu conserviren.

Es schreibt mir auch der Kurfürst aus Bayern, dass er nur ein Theil des Volks, so in Schwaben liegt, will ins Land ob der Enns brauchen; ich rath es aber, man lass es alles hinab kommen, denn man wirds wohl anderwerts von nötten haben, doch muss mans mit einem Monatsold versehen. Es wirbt auch der Baron de Befurt 1000 Curassen vor Ihr Mtt. wie auch der Baron Mariame(?) 600, der Befurt aber ist in Ungnaden des Königs aus Spanien, der Mariame(?) in Ungnaden der Infantin, ich bitt mein Herr rede mit der Spanischen Botschaft, dass sie möchten zu Gnaden kommen, auf dass wir uns derselben Cavallerie bedienen mögen, denn es wäre uns ein grosse Hülf. Bitt auch dass Ihr. Mtt. der Infantin schreiben, dass Ihr Durchl. die 8000 Mann incontinenti wollen zum Herrn General Tilly stossen lassen, auf dass er dem Feind desto

[1] An demselben Tage (17. Juli 1626) schrieb Waldstein an Kursachsen, ihm den Durchzug durch Sachsen zu gestatten (gegen billige Bezahlung der nothwendigen Lebensmittel), im Falle er dem Mansfeld nach Schlesien folgen müsste. (Original im sächs. Staatsarchiv, 9209—59. Fol. 6.) — Darauf erfolgte von Kursachsen die Antwort ddo. Dresden 10./20. Juli 1626 des Inhalts, dass der Kurfürst erbötig sei, den Durchzug eventualiter zu gestatten. (Daselbst.)

besser kann Widerstand leisten und ich auf Schlesien Achtung geben. Bitt, die Herrn werben und verlieren kein Zeit, denn sonsten stehen unsere Sachen gewiss in bösen terminis, denn dürfen sies nacher das Volk nicht dorten, so schicken sies her, ich wills schon bezahlen machen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 17. Juli 1626.

## LXXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt gleich umb Mitternacht kompt der Leon vom Herrn Tilly und bericht mich, dass er morgen meiner 9 Meil Wegs von hinnen erwarten will, dahero ich denn gleich aufsitzen und zu ihm reiten thue; unter dessen befehle ich dem Feld-Marschalk das Volk über die Elbbrücken setzen zu lassen, alsdann will ich mich mit 30.000 Mann gegen Schlesien incaminiren, dahin ich den Obristen Pechmann albereit mit 42 Cornet Reitern neben 600 Drachonen geschickt hab und morgen schicke ich ihm noch 12 Comp. Arkabusier, ich verhoffe, triff ich den Weinmar und Mansfeld an, dass also wie bei der Tessauer Brücken abgehen wird, denn ich ziehe resolutamente hin, wo ich sie antriff und zum Schlagen kommen kann, dass ich sie angreifen will. Dahie lasse ich dem Herrn Tilly noch 6000 Mann zu Fuss und 2000 Pferd, welche mit ihm campiren werden, in den Guarnigionen lasse ich 40 Fändle Knecht und 5 Comp. Reiter, im Fall die 8000 Mann von der Infantin zum Herrn Tilly stossen werden, so wird er dem Feind dahie resistiren können, bitt derowegen man sollicitirs von Hof aus. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 19. Juli 1626.

Hier schicke ich meinem Herrn des von Dona Schreiben.

## LXXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut setzt der Überrest der Infanterie über die Elb, morgen die Artellerie, übermorgen die Cavallerie; der Kurfürst von Brandenburg hat mir den Pass durch sein Land gegeben und mit viveri zu versehen sich erboten; der Mansfeld und Weinmar werden albereit in Schlesien sein, der Fuchs hat bei Sanda ein Schiffbrucken geschlagen, sobald ich aus diesen Quartieren ausziehen werde, dass er sie angreifen will, drumb schicke ich einen nach dem andern zum Herr Tilly und bitt ihn, er wolle besser herzu rucken, denn ich zur Stärkung seiner Armee ein weg als den andern ihm die 8000 Mann zugib, er vor sein Person ist gewiss gut und willig, es kommen ihm aber selzame Ordinanzen von München zu; sobald ich diese Quartier werde versichert haben, alsdann incaminir ich mich den geraden Weg nach Schlesien, ob ich diese zwei Herrn kann eher antreffen, ehe denn sie sich mit dem Betlehem conjungiren; im Fall der Betlehem durchbrechen wird, so ist vonnötten, dass mir Ihr Mtt. dahin alle die Ungarn zuschicken, denn ich wäre ihm an Cavallerie nicht bastant und sollte ich defensive wider sie kriegen, so würde sich die Armee auf Gödingisch consumiren, nacher aber unser Herr weiss, was vor ein Ausschlag gewinnen, dahero ich dann ganz fleissig bitt, so bald der Feind durchbricht, dass alsbalden alle die Ungern nachfolgen und sich mit mir conjungiren..

Ihr Mtt. schreiben mir, dass ich sollte sehen mit dem Grafen von Fürstenberg tractiren, dass man das Monatsold von denen von Ulm bekommen sollte, ich besorge mich, dass zu lang gewart ist und der Herzog von Sachsen schon viel Ordinanzen von mir bekommen, dass er ungemusterter marchieren und kein Augenblick differiren soll. Mein Meinung wäre, dass man ihn fort sollte ziehen lassen und kein Zeit darmit verlieren und eher was man kann zusammenmustern und dem Volk ein Monatsold geben, die von Ulm werden mir schon nicht entgehen, doch wollen Ihr. Mtt. etwas mit ihnen tractiren lassen, so mügen sies dem Grafen von Fürstenberg befehlen; bitt aber man eile, denn die Herrn wissen gar wohl, dass der Betlehem wie ein Platzregen uns überfallen wird. Diese Tag

hat er ein Currier bei dem Churfürsten von Brandenburg gehabt, welcher alsbalden zu dem König nacher geritten ist. Ein Anzahl Polen wird auch vonnötten sein, dass Ihr. Mtt. aufbringen und den König umb Assistenz ersuchen, auch das persönliche Aufbot in Schlesien ergehen lassen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 23. Juli 1626.

P. S.

Hier überschicke ich meinem Herrn, was mir gleich diese Stund vom Ob. Pechmann vor Schreiben zukommen seind, *der Kurfürst von Brandenburg* liegt augenscheinlich mit ihnen unter der Decken.

Ich bitt, dass Ihr Mtt. alsbalden ein Currier zu der Infantin abfertigen, dass Ihre Durchl. die versprochene 8000 Mann eilendts wollten zum Herrn Tilly stossen lassen.

Des Don Balthasar, Avandanio, Consaga und Coronins Reiter ziehen nicht mehr in Böhmen, denn ich hab sie in Schlesien geschickt und also darf man kein Datum drauf machen.

## LXXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben vernimb ich, dass der Mansfelder und der von Weinmar sich mit dem Betlehem conjungiren wollen; nun schreibt mir mein Herr auch, dass der Palatinus will in Ungarn insurrectionem regni anstellen, welches ich gar vor gut und nothwendig halt; aber es fällt mir dies Bedenken ein, die Ungern dieweil sie nicht Fussvolk haben und sich nicht verstehen, wie sie die Päss defendiren sollen, werden sie dem Feind im Feld begegnen wollen und vom selbigen getrennt, so stehen unsere Sachen in bösen terminis. Mein Meinung ist, dass sie dem Feind allezeit cortegiren sollen, doch mit gutem Bedacht auf ein oder 10 Meil Wegs von ihm auf die rechte oder linke Seiten nach Beschaffenheit der Sachen

und sich mit mir conjungiren, sobald dies geschieht, so vermeine ich, dass der Feind unfehlbarlich wird geschlagen werden, sie müssen aber kein Augenblick Zeit verlieren, sondern mit allem Fleiss fortziehen, denn ich werde itzt auch marchieren. Sollte ich nun eher als sie an den Feind kommen und nichts than, so discoragir ich das Volk und consumirs, sollte ichs aber wagen, so ist es beiden misslich, denn der Betlehem wird ein grosse Quantität von Cavallerie mitbringen. Dahero ich denn meinen Herrn nochmals ganz dienstlich bitten thue, er wolle dies Werk auf diese Weis führen, es wäre wohl besser den Feind weit zu halten, aber man muss consideriren, dass die Ungern schwerlich solches werden richten können, kriegen sie ein Schlappe, so stehen unsere Sachen übel, da man auch wollte sagen, dass sie dem Feind von hinderwerts werden die Päss speren, das ist nichts, denn der Feind wohin er kompt, so ist er als wenn er daheim wäre, denn alles hankt ihm an, thuet ein einzigen guten Progress wider mich, er wird die wohl zurucktreiben, so ihm werden wollen von hinden die Päss sperren und der Kaiser wird auf einmal alle seine Länder verlieren. Drumb bitt ich, man feier nicht, denn man weiss gar wohl, dass des Betlehems Einfäll mit furi und geschwind zu gehen pflegen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Diener und Sohn

A. H. z. Fd. m. p.

Aschersleben den 25. Juli 1626.

Ich vermeine, dass der Schwed sich am Oderstrom wird legen und uns von hinden sequiren. Der Graf von Tilly hat nicht über 6000 Mann zu Fuss und 3000 Pferd bei sich, er zweifelt, ob die 8000 Mann Spanisch Volk zu ihm stossen werden, bitt man sollicitire bei der Infantin und man expedir einen eigenen Currier zu Ihr Durchl. destwegen.

## XC.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Wills Gott morgen incaminir ich mich gegen Schlesien, bitt mein Herrn ganz dienstlich, dass man daselbst befilcht

wegen der Profant. Wegen des Betlehems hab ich meinem Herrn zuvor geschrieben, was man than soll, wann er herausziehen wird, denn die Ungern seind nicht bastant ihm im Feld zu begegnen und die Päss können sie nicht defendiren, dann ihr Fussvolk taugt nichts, dahero ich denn nochmals bitten thue, dass sie sich mit mir conjungiren, sobald der Betlehem in Schlesien wird gerückt sein, geschieht dies, so zweifel ich an der Victori ganz und gar nicht; ich bitt auch, dass Ihr Mtt. dem Herrn Tilly ein Schreiben than und ihn ersuchen, er wolle unterdessen an dem Elbstrom fleissig Achtung geben, auf dass sich der Feind der occupirten Örter nicht wiederumb bemächtiget und dardurch dem Kurfürsten von Sachsen nicht zusetzt, denn es entspringeten draus viel Ungelegenheiten. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aschersleben den 26. Juli 1626.

P. S.

Hier überschicke ich meinem Herrn, was mir der Fürst Christian von Anhalt schreibt wegen des Friedens, wie er den Fuchsen disponirter hat gefunden, ich sehe aus allen Circumstancien, dass sie den Frieden sehr begehren, aber ich habe expresse dem Fürsten von Anhalt gestern, wie wir uns im Feld econtrirt haben, gesagt, dass Ihr Mtt. nichts anders begehren als Fried und Einigkeit im Römischen Reich, doch müsste man ihnen die Kriegsunkosten erstatten, denn obs schon itzunder der Gegentheil will verbleimeln (?), dass zu Braunschweig die Sach nicht recht wäre verstanden worden, so ist es alles nur lauter Betrug. Ich verhoffe mit Gottes Hülfe, dass wir durch Waffen die Sach besser werden decidirn als durch Tractation. Es hat mir auch der Fürst Christian gesagt, dass der Kurfürst von Sachsen sich in dies Werk will interponiren. Bitt auch, mein Herr sage Ihr. Mtt., dass der von Stralendorf sollte fortfahren mit Widerlegung des Manifests, so der Niedersachsische Kreis hat lassen ausgehen. Der Künig hat schon zum drittenmahl bei mir anhalten lassen wegen Quartiers vor die Gefangen. ? (ich will aber durchaus kein Quartier machen.

Gleich itzt kompt der Obr. Leutenant Bindthof von dem Herzog von Sachsen; der Herzog von Sachsen wird marchieren, bitt man befürders, denn wir werdens wohl von nötten haben, der Obr. Leutenant Bindthof sagt mir, dass der Graf Ego von Fürstenberg von den Ulmern ein ansehnliche Summa vor dies Volk bekommen hat, bitt mein Herr dirigire die Sach dahin, auf dass des Herzogs von Sachsen und Balandts Regimenter das Monatsold davon bekommen, denn man möchte sonsten etwan alte partiten darmit zahlen und unter dessen lassen, dass der Kaiser in Schaden gerathen müsste.

## XCI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn schreiben vernimb ich, dass der *Collalto* hat wollen, dass mein Herr sollte hereingeschickt werden, draus sehe ich, dass er ein schlimmer falscher Mensch ist, denn wann mein Herr dahie bleiben sollte, so müssets oder ihm oder mir praejudiciren, denn mir zu assistiren ist er gar zu gut darzu, nich zu registriren, vermeine ich nicht, dass von nötten ist, drumb sieht man des *Kerls* seine malici, die doch allezeit über ihn ausgehen muss, mein Herr wird sehen, dass er solche parere wird dem Kaiser geben, im Fall sie der Kaiser abracirt, so wird er alle disgustiren und sich umb Land und Leut bringen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 29. Juli 1626.

Will er, dass man mir einen her sollte schicken, so lasse sich mir selbst schicken, denn er ist weniger als ein wirklicher geheimer Rath, ich will den Poltron tractiren, wies auf ihn gehört. Meinen Herrn sehete ich von Grund meiner Seelen gern dahie, aber nicht iner Materie, die oder ihm oder mir praejudicirt.

## XCII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bekomme abermals Aviso, dass der Feind gewiss jenseit der Oder sein Weg nach Ungern nehmen thuet und dass, sobald sie an die Granitz kommen, des Betlehems Volk zu ihnen stossen wird, bitt umb eilende Befürderung der Ungern, dass sie zusammenziehen und an die bemelte Örter sich festlegen. Auch vermeine ich nicht eher den Feind anzutreffen als an der Ungrisch Gränz, wird derowegen von nötten sein ein Vorsehung wegen der Profant zu thuen und ein eigenen dahin schicken als in das Teschnisch, Tropa, Opeln und Ratibor, wie auch in Mähren; mein Herr wird sehen, wie das Feuer überall umb sich fressen wird, bitt derowegen umb wirkliche Versehung wegen Profant, denn die Hof Cammer expedirt einen allein mit Worten. Bitt auch man lasse alsbalden das Volk aus Schwaben unter dem Herzog Franz Albrecht gegen Ihr Mtt. Länder avanziren. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 29. Juli 1626.

---

**Nachrichten aus Breslau vom 19./29. Juli 1626.**

Alhier ist eine solche Furcht, dass albereit bis dato über 3000 Wagen mit Hausrath und andern Sachen herein geflehet, haben aber alhier also geschlossen, da einer herein will, muss ein Malder Korn und andere Victualien mitbringen und etwas gewisses an Gelde geben. Zur Liegnitz soll auch alles voll gefleheter Sachen sein, welches heut ein Kaufmann, so in meinem Losament gewesen, hoch bethenert.

Der Mansfelder zeucht an einer Seiten der Oder, hat Crossen verlassen und ist uf Schlava, Guhrau und Trachenberg zumarchiret. Herr Oberste Pechmann auf der andern Seiten. Mansfelder thut den Unterthanen nicht Überlast, Herr Oberste Pechmann aber, wie man sagt, lesst nehmen was er findet, welches böse Geblüet und dieses verursacht, dass sie die Underthanen ufm Lande den Mansfelder lieber als Pechmann sehen.

Gleich als ich zumachen wollen, kompt ein hiesiger glaubwürdiger Mann, der berichtet, dass Herr Oberste Pechmann noch heute 200 Pferde herein schicken und Munition abholen lassen wird, befürchten sich, er werde diese Stadt sehr mitnehmen. Sein, Obersten Pechmanns, Volk nimmt alles hinweg, sagen es sei besser, sie nehmens als der Mansfelder.

## XCIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, wies in Schlesien beschaffen ist, der Fuchs wird schwerlich nach Schlesien ziehen aber der Schwed wohl, denn ich hab von allen Orten solche Avisen und wird sich an den Oderstrom halten. Ich schreibe ihnen zwar in Schlesien hinein, dass ich mit 50.000 Mann marchier, aber es seind nicht sampt denen, so ich mit dem Pechmann vorangeschickt hab, 20.000 effective, denn die Regimenter seind schwach und ich hab müssen dem Herrn Tilly viel Volks dahie lassen, bitt, dass Ihr Mtt. ein Currier zum Herrn Tilly schicken und ihn ersuchen, dass er mit seiner Armee an die Elb ruckt, denn im widrigen seind diese Stifter dahin und Kurfürst von Sachsen wird sich intrigirter finden. Bitt, man lasse etlich Tausend Polen werben, denn kommen die Tartarn, so seind sie unser Ruina, wenn wir noch so viel teutsche oder ungerische Reiterei hetten. Wegen des ungrischen Aufbots, wie ich vermeine, dass gehalten sollte werden, hab ich albereit geschrieben, bitt man stelle es auf solche Weis an, denn im widrigen stehen unsere Sachen nicht wohl, aber man thue nur bald darzu, denn gewiss wir werden die Tartaren eher bei uns haben, eher dann wir uns versehen werden. Ich bin resolvirt, dem Mansfelder und Weinmar nachzuziehen, wo ich sie antreffen werde, denn ich werde von allen Orten bericht, dass sie durch Schlesien jenseit der Oder durchbrechen und sich mit dem Betlehem conjungiren wollen, drumb muss man die notturftige Provision von viveri machen an allen Orten

---

ist also allenthalben grosses Klagen und Jammern, darbei zu erbarmen, dass wir Christen uns selber verderben, und geschieht noch von denen, die das Land schützen sollen. Ist Schad umb die guten Länder. Man wacht alhier stark in Thoren und ufn Rathhause, hat Stücke uf die Wälle und Pasteien ziehen lassen. Was die zwei Armeen Mansfelders und Pechmanns gegen einander vornehmen und ausrichten werden, eröffnet die Zeit; allein ist uf dem Lande grosser Jammer und Klagen. Gott wende es zum Besten.

Gleich bei Beschliessung kömpt Zeitung, dass der Mansfelder heut diese Nacht zu Trebnitz dritthalb Meil von hinnen sein Nachtlager haben wird.

(Copia im königl. sächs. Staatsarchiv, 9209/59. Fol. 116.)

und des Oberampts närrische Vorschläg hindenansetzen, denn aus Böhmen wird uns kein Profant können gebracht werden. Wegen der Ungern bitt ich, sobald der Betlehem durch ist, dass sie sich incontinenti mit mir conjungiren, denn ich werde nicht ein Tag sula defesa stehen können, denn thete ich das, so discoragir ich alles das Volk und der Feind wird uns wie zu Gödingen vernichten und also, wenn ich nacher schlagen wollte, ohne grosse Gefahr dasselbige nicht than könnte, denn die Tartarn werden uns alle Profant abschneiden, dass sich kein Mensch vor ihnen wird dürfen blicken lassen. Bitt also mein Herrn ganz dienstlich, was man than soll, das thue man bald, denn im widrigen wird mans nacher mit Schaden, der sich nicht repariren wird lassen, innen werden. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 29. Juli 1626.

## XCIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, dass der Herr Tilly wenig Lust hat nach der Elbe sich zu begeben, dahero dann ich in grossen Zweifel stehe, was ich than soll; ziehe ich von hinnen, so seind nicht allein die occupirte Örter verlohren, das Volk, so in praesidiis gelassen, niedergemacht, der Kurfürst von Sachsen mit dem Gegentheil sich zu uniren sforzirt, die übel intentionirten im Reich werden sich gegen uns erklären, unser Volk in grosse Forcht und Confusion gerathen; ziehe ich aber nicht, so besorge ich mich, dass der Kaiser mit allen seinen Ländern periclitirt, dann wie ich avisirt bin, so zieht der Mansfelder gar stark fort jenseit der Oder, auf dass er sich mit dem Betlehem conjungirt, so kombt der Schwed auch durch Pommern heraus und nimbt sein Weg an der Oder heraufwärts. Ich muss mich necessariamente noch ein Weil dahie aufhalten zu sehen, wo es hinaus will, denn sollte ich so plötzlich ohne Consideration hineinplumpen, so möchte etwas draus erfolgen, das nacher übel zu remediren wäre, unterdessen vermeine ich,

dass die Herrn sollten in Ungern die insurrectionem regni befürdern, doch bitt ich, wie ich zuvor geschrieben hab, dass die Ungern gewahrsamb umbgehen und die von mir ernennte posti stark praesidiren, wie auch ihren Campo bei Presspurg in die Vorstädt schlagen, dann sollten sie ein Schnappen bekommen, so wirds abermals mit uns misslich stehen. Zu dem vermeine ich, dass man kein Augenblick verliert, sondern das Volk, so im Schwabenland ist, incontinenti in Ihr Mtt. Länder führt und, da mans nicht ins Land ob der Enns bedarf, andere Örter darmit praesidirt, denn derselbigen werden die Mennig sein, dieweil wir keiner Stadt noch Flecken trauen dürfen. Ich vermeine, dass man dem alten Brauch nach wird gehen und, nachdem der Feind in Ihr Mtt. Ländern sein wird, alsdann umbs Volk schicken, wies vor drei Jahren geschehen ist, aber ich raths nicht, denn auf solche Weise wird der Kaiser das Land und das Volk verlieren.

Ich hab ein Handschreiben von Ihr Mtt. aus der Cammerexpedition bekommen, ich sollte mich ausser des Lands halten und in Schlesien nicht rücken, sondern den Feind, eher er hinkompt, schlagen, auf dass die Schlesier könnten die Contributionen erlegen. Nun sehe man der Cammer wohl considerirte Ordinanz: der Feind ist in Schlesien, das Land halt mehr mit ihm als mit dem Kaiser und ich sollte ausserhalb des Lands bleiben, auch wird sich der Feind gleich, also wie sies aufs Papier setzen, schlagen lassen und ich mit der Armee gleich hin und her marchieren können, als wann sie ein Paar Ross vor den Wagen spannen lassen, nach Hof fahren und von dannen wieder nach Haus; ich sehete lieber, dass Ihr Mtt. Länder möchten dessen enthebt werden, denn ich habe sowohl als die andern nichts anders als nur meiner Güter [ruina] zu gewarten, aber dieweils nicht anderst sein kann, lieber ruinirte als verlorene Güter haben.

Was nun den Betlehem anbelangt, so vernimb ich von allen Orten, dass er mit einer grossen Menig Türken und Tartarn kompt. Ob nun die Ungern allein ihm zu resistiren bastant sein, das geben uns Exempel die vergangene türkische Krieg, und ob zwar vielleicht der Türk nicht so stark kommen wird, wie er damals hat pflegen zu kommen, so muss man denken, dass er auch kein solche Resistenz finden wird. Unsere teutsche unbezahlte Soldaten traue ich mir wohl nicht in Ungern

zu bringen, zu dem obschon der Palatinus wohl intentionirt ist, so seinds doch die andern nicht, denn die Religion geht ihnen im Kopfe umb, der Gegentheil aber mit denselben movirt nicht allein die Ungern, sondern alle wider uns. Der Forgatsch ist dem Kaiser auch treu gewest, aber man sichts, was er gericht hat, drumb ist mein Meinung, Ihr. Mtt. sollten alsbalden etlich Tausend Polen selbst bestellen und nicht auf des Königs Succurs warten, dann die oder kommen nicht oder kommen langsamb, alsdann seind sie nicht zu rechter Zeit da, so seind sie uns zu nichts anders nutz als zur Ruinirung des Lands. Man weiss auch, was vor starke factiones der Betlehem, Schwed und Brandenburg in Polen haben, zu dem, weils regnum electivum ist, wird schwerlich in des Königs Gewalt stehen, eines frembden Kriegs sich anzumassen, dahero dann auf dieselbige Assistenz kein Fundament zu machen ist, wir sehen, was wir vor schöne Assistenz aus Bayern, welches wegen wir allein diese Ungelegenheiten haben, vor 3 Jahren auch itzunder ins Land ob der Enns bekommen, drumb bitt ich, man feire nicht, greife zu den Waffen, dann wir werden hewer gewiss ein starken Strauss ausstehen müssen; die Polen wollte ich, dass sie gleich da wären, sobald ich in Schlesien anlangen werde, denn ich hab in allem nicht mehr, was ich mit mir bring und mit dem Obr. Pechmann vorangeschickt hab über 20.000 Mann nicht und der Feind wird ein grosse Quantität von Cavallerie mitbringen, meine Niederländische Reiter seind dessen nicht gewöhnt, drumb adjungirt man ihnen auch nicht viel Ungern und Polen zu, so weiss ich nicht, wies ablaufen wird, aber alles consistirt in der Eil, denn der Feind rückt uns aufn Hals, der Betlehem wird wie ein Platzregen kommen, drumb bitt ich mein Herrn wegen eilender Befürderung und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 30. Juli 1626.

Wegen der Polen urgir ich destwegen, dass ich ihnen besser als den Ungern trauen darf.

## XCV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Izt bekomme ich Aviso, dass mir der Feind zwei Häuser als Hüsensleben und Somersenburg hat eingenommen und die anderen dass sie alle periclitiren, sobald ich von hinnen ziehe, drumb stehe ich sehr an, was ich than soll, wie ich dann in meinem gestrigen Schreiben alle die motiva gemeldt hab. Wäre der buckelte Graf von Fürstenberg nicht gewest, der Feind hette ein ansehnliche bota bekommen, denn der Graf von Tilly und der von Anholt habens gar vor gut angesehen sich mit mir an der Elbe zu conjungiren, er aber, wie ich vernimb, contraminirt sie zu München und dieweil er ein Ploderer ist, so glaubt ihm der Kurfürst, in Summa man muss sich hüten vor denen, so die Natur gezeichnet hat. Wären wir zusammengerückt, so wäre gewiss der Mansfeld nicht nach Schlesien gezogen und so wenig der Betlehem sich movirt und dieweil ich mit meinem Zug in Schlesien muss etwas zurückhalten, so bitt ich man lasse incontinenti das Volk aus Schwabenland amoviren und musters, denn nacher, wenn mans wird haben wollen, so wirds nicht zu rechter Zeit anlangen können, so kann man auch in Schlesien und Mähren die Anordnung wegen der Profant than wie auch die Polen bestellen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 1. August 1626.

---

**Extract aus einem vertrauten Schreiben ddo. Schönbeck**

**22. Juli/1. August 1626.**

Berichte hierauf ferner, dass zu meiner Ankunft die kais. Friedländische Armada mit einander über die Brücke zu Dessaw gezogen gewesen, ausgenommen des Obersten De Four 10 Compagnien zu Ross und des Obersten Cerboni 15 Fändel zu Fuss, welche zu dem Herrn Grafen Tilly gestossen sein. Oberster Fuchs hat Tangermünd verlassen und die Schiffbrück aufgenommen und selbige besser hinunder nacher Havelberg zu geschlagen. Er Oberster Fuchs ist mit etlichem Volk ein Stück Weges mit dem Mansfelder gewesen, nun aber wieder über die

## XCVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mich der Obr. Aldringer avisirt wegen des Feinds, so bei Kalenberg ist gewest, gestern hat er mir Schleiden eingenommen und alles, was dorten gewest ist, niedergehauet; wenn nur der Herr Tilly mit dem bösen Göttingen fertig wäre, so wären meine Quartier assecurirt und ich könnte dem von Weinmar und Mansfelder nachziehen. Ich verbleibe hiermit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 2. August 1626.

Im Fall dass der Bapst Volk will schicken, so nimb mans nicht an, denn des Bapst Volk so wohl bezahlter als es wäre, so wäre es zu competiren und die Quartier zu consumiren und nicht zu dienen und das ist die Ursach, warumb ich das

---

Elbe, also hat der Herzog von Friedland auch nachfolgende Regimenter wieder zurück über die Elbe marchieren lassen als Reiter: meines Obersten 10 Compagnien, Obersten Haussmanns 8 Comp., Gall Peters Crabaten 6 Comp. Fussvolk: Obersten Altringers 15 Comp., Obersten Colloredo 15 Comp. und liegen mit selben Volk zu Schönbeck bei Salza, Herr General von Friedland wartet mit der übrigen Armada zu Zerbst, bis Herr Graf von Tilly von Göttingen weg ist aus Ursach, weil der Feind anfängt unsere verlassene wiewohl besetzte Quartier zu attaquiren, dieweil die Besatzungen schwach, der Herr Graf von Tilly dem Feinde den Kopf bieten könne. Also werden diese itzbemelte Regimenter zum Herrn General Tilly stossen und Herzog von Friedland mit seinem Volk in die Schlesien, den Mansfelder zu suchen, welcher sich zu Crossen befinden soll. Fernern Verlauf gibt die Zeit.

Meine Reiter, die ich auf Kundschaft ausgeschickt, seind heute in der Nacht kommen, bringen Aviso, dass Herr General Tilly Göttingen eingenommen habe, ob es aber gewiss, kann ich nicht sagen, allein das kann ich berichten, dass Herzog von Friedland dem Herrn Graf Tilly zu entboten, er wolle sich vor Göttingen nicht länger aufhalten, damit er dem Feind fronte bieth und er seinen Weg nacher Schlesien gegen dem Mansfelder nehmen könne.

(Copia im königl. Staatsarchive, 9209/59. Fol. 133.)

Spanisch Volk nicht hab haben wollen, die bei weitem mit den Competenzien nicht also wie die Romaner esorbitiren. Will der Bapst etwas bei diesem Wesen than, so gieb er Geld und sein Volk sampt seinen Indulgenzen behalte er zurück, mir ist lieber, wann er mir alle Monat 5000 Kronen gibt als wenn er mir 5000 Mann bezahlt, denn hab ich des Monats 5000 Kronen, so schaff ich dem Kaiser mehr Nutz als mit 5000 Italienern.

## XCVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus des Maxen Schreiben hab ich vernommen, dass man ihm ein Tag hat Patenten geben, den andern wiederumb die Werbung eingestellt: ich sehe wohl, wenn ein par Fliegen umbgebracht werden, dass man alle Praeparationen einstellt, drumb weiss ich nicht, was ich dazu sagen soll. Ich hab dem Maxen befohlen, im Fall dass mein Herr vor gut ansehen wird, dass er *dem Herrn Verda* diesen Vorschlag vor sich selbst geben wollte, dieweil *der Kaiser mir den Titel Obr. Feld Hauptmann hat geben, so wollte mein Herr mit mir tractiren, dass ich mirs* nicht liesse zuwider sein, *dass auch der Collalto accommodirt würde, doch dass er auch under mir wäre* tamquam membro separato del corpo mit Tit. *Feldmarschalk,* denn sonsten werde *ich stets* Intrigi *mit ihm haben.* Bitt also meinen Herrn, da ers vor gut ansieht, er woll es dem Herrn *Verda* vor sich selbsten *proponiren,* ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 2. August 1626.

Die Ursachen hab ich zuvor meinem Herrn gemeldet, warumb die *milicia* von einem dependiren muss, wenn schon mehr *corpi* seind.

Ich sag meinem Herrn Dank, dass er mein Weib, wanns gefährlich ist, will zu Wien haben, ich nimb die Gnad an, aber bis dass in Böhmen gefährlich ist, verhoffe aber, kann ich mich

von hinnen moviren, dass ich den Mansfeld und Betlehem beiden will barba machen, wenn ich nur ein Anzahl von leichter Cavallerie hab. —

## XCVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Hier überschicke ich meinem Herrn, was mir der Graf von Schwarzumburg sowohl der Obr. Pechmann schreiben. Mit dem Spanischen Volk hat man viel Wesens, man will viel considerationes haben und Dienst, den sie than werden, wird schlecht sein, dieweils alles auf schraufen wird gestellt sein. Der Pechman avisirt mich aber, dass der Feind nach Ungern marchiert, dahero ich mich mit Ihr Mtt. Armee auch dahin incaminiren thue. Ich hab zuvor geschrieben und gebeten, was man den Ungern befehlen sollte, dass sie than sollten, auf dass sie sich vor meiner Ankunft nicht praecipitiren, das bitt ich noch, hab auch meinen Herrn avisiren wollen, dass gewiss der Cardinal in Mähren wird practiciren etwas zu werben, ich bitt aber meinen Herrn, dass man ihms nicht gestattet, indeme das Volk zu keinem Dienst nicht wäre, denn er hielt es nur zu seiner Quardi, bezahlets wohl und Ihr Mtt. hetten keine Contribution aus Mähren, denn was seinem Volk in einem Monat gegeben würde, contentiret ich mich, dass ichs in einem Jahr bekäme; itzt dass er nur Profant bestellt. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 3. August 1626.

Vom Bapst, bitt ich, man nehme Gelt und nicht Volk an, denn ich hab das Spanisch Volk nicht haben wollen, das sie bezahlt sein, viel weniger begehre ich mir des Bapst Volk, will er nicht Gelt geben, so begehre ich mir seines Volks auch nicht.

## XCIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Was mir die Infantin und der Spinola schreiben wegen des Mariame und des Baron de Befurt, überschicke ich meinem Herrn, ich kann draus comprehendiren, dass Ihr Durchl. ihnen zu perdoniren wenig Lust haben, besorge mich aber, dass sie aus Desperation nicht mit dem Volk zum Feind sich begeben, bitt also meinen Herrn ganz freundlich, er wolle bei der Spanischen Botschaft das Beste than, auf dass sie ihren perdon bekommen möchten und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 3. August 1626.

## C.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr sehen können, was mir der Obr. Pechmann schreibt, der Fuchs ist in der alten Marck und zieht ihnen nicht nach, sondern wart, sobald ich dahin aufbrich, dass er die Stifter angreift. Ich halt es vor gewiss, dass der Mansfelder sich wird zwischen Tropa und Tetschen durchschlagen und bei Hradisch oder sonsten an der Marck wollen mit dem Betlehem zusammenstossen; nun hab ich dem Obr. Pechmann befohlen, den Feind allezeit zu cortegiren, bitt derowegen, dass Ihr Mtt. wollen dem Cardinal von Dietrichstein befehlen, wenn der Obr. Pechmann in Mähren wird ankommen, man solle ihm überall alle Assistenz leisten, und dieweil ich mein Zug auch dahin, wo der Feind hinzieht, werde nehmen, als bitt ich nochmals, dass man dem Cardinal wegen der Profant gar ernstlich befilcht; es wäre gut, dass das Volk aus Schwabenland schon da wäre und posto genommen hätte, denn der Betlehem wird uns überfallen, ehe dann wir uns versehen. Wo sich die Ungern halten sollen, eher dann sie zu mir stossen,

hab ich zuvor geschrieben, bitt auch wegen Bestellung der Kosaken, denn ich werde ihnen mehr als den Ungern trauen können, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 4. August 1626.

Hab ich 8 oder 9000 Kosaken und so viel Ungern und Brot die Notturft, so verhoffe ich, dass ich gewiss mit Gottes Hülff den Betlehem und Mansfeld ala prima vista will barba machen und alsdann gegen Preussen ziehen, den König aus Polen succurriren.

## CI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Bis nächst künftigen Sambstag brich ich gewiss dahie auf und nehme mein Zug nach Schlesien und dieweil nun unmüglich ist, dass ich den Mansfelder eher antreffen soll, als er sich mit dem Betlehem conjungirt, muss ich sehen, dass ich gewahrsamb umbgehe und nicht eher an sie komme, als sich die Polen und Ungern mit mir werden conjungirt haben, welches dass es geschieht aufs allereheste, ich mich einig und allein auf meinen Herrn verlassen thue, denn ich kenne die Langsamkeit unsers Hofs und ich ohne Polen und Ungern gegen der Menig des Betlehems Cavallerie mir nichts traue zu richten, hab ich sie aber bei mir, so zweifel ich durchaus nicht an der Victori. Nun wollte ich gern, dass man zeitlich bei Hof gedächte, wann unser Herr Ihr Mtt. wider dem Betlehem victori verleiht, wie dieselbige kann zu Nutz gemacht werden, denn lassen wir den Betlehem sich über den Winter erholen, so kombt er auf den Sommer wieder und wir haben nicht allein nichts gewonnen, sondern werden wieder in voriger Gefahr stehen. Ihm mit Ihr Mtt. Armee in Siebenbürgen nach zufolgen halte ich vor unmüglich, denn die Soldaten thetens nicht, dieweil sie nicht bezahlt sein, zu dem sehen wir, wies vor 20 Jahren zugegangen ist, da man das Volk bezahlter hat gehabt und das ganze Reich

zu Kaisers Devotion gewest. Sollte man etwan durch einen aus Polen gedenken sich Siebenbürgen zu impatroniren, das ist abermahl nichts, denn ein Streif können die Polen wohl hinein thun, aber Land einzunehmen zu dem seind sie nicht qualificirt. Auch wann der Palatinus mit den Ungern etwas solches wollte tentiren, so findete er sich in gleichem Intrigo wie die Polen, drumb wäre mein Meinung, dass Ihr Mtt. zeitlich etwan durch ein vornehmen Siebenbürgischen Herrn, Cornitsch oder andern, denn ich besorge mich, dass der Cornitsch wegen der Religion bei ihnen wird suspect sein, liessen zeitlich die Sach tractiren, auf dass nach erlangter victori solches incontinenti könnte ins Werk gericht werden, man könnte sich auch resolviren, was vor Assistenz demselbigen könnte gegeben werden von Teutschen und Ungern und wen man zum Capo über solches Volk brauchen thete, doch wäre mein Meinung, dass derselbe ein Ungar wäre. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 5. August 1626.

Aus Beilag wird mein Herr sehen, was mir der Herzog Franz Albrecht schreibt, bitt, man lasse ihn bald kommen und gebe ihnen das Monatsold sowohl den Holdsteinischen 15 Fändlen, denn man hat von denen von Ulm wohl mehr als dies bekommen, was aber die Ordinanz anbelangt, wem er obediren soll, remittir ihn auf meinen Herrn.

## CII.

## A. v. Waldstein an den Herzog Franz Albrecht von Sachsen.

Hochgeborner Fürst!

Aus Eu. L. Schreiben vernimb ich, dass sie von mir begehren zu wissen, wem sie obediren sollen, wann sie ins Land ob der Enns kommen, thue E. L. zu wissen, dass ich solches dem Herrn von Harrach remittirt hab, ich weiss, dass er E. L.

Reputation ihm recommendirter hat, werden also Eu. L. wen der Herr von Harrach andeuten wird, obediren. Ich marchiere übermorgen nach Schlesien, verhoffe, dass wir dorten bald einander sehen werden, und verbleibe hiemit

Eu. L.

dienstwilliger

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 5. August 1626.

## CIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schicke Ihr Mtt., was Chur-Bayern sowohl Herr Gen. Tilly an mich schreiben und was ich ihnen darauf antwort, der Herr Tilly hat solches aus seines Herrn Befehlich than müssen, mir wäre viel lieber dahie zu bleiben, aber will ich nicht, dass Ihr Mtt. Ihre Länder verlieren, muss ich dieselbige entsetzen. Ich hab meinem Herrn gestern geschrieben, dass man zeitlich gedenken thete, wenn der Feind geschlagen sollte werden, wie sich Ihr Mtt. der victori praevaliren und seine Künigreich und Länder vor solchen feindlichen Einfällen versichern, finde aber kein anders Mittel, als dass man alsbalden mit dem Cornitsch oder sonsten jemandsen practiciren thete, dass sobald unser Herr dem Kaiser wider den Betlehem victori verliehen hat, dass ihm Ihr Mtt. wollen Assistenz leisten und zum Fürsten in Siebenbürgen machen, die Assistenz aber vermeine ich, dass diese sein müsste, dass ich 3000 Pferd neben 3000 Drachonern unter einem Capo geben thete, zu deme könnte man alle die Polen dahie gebrauchen, auch 2 oder 3000 Ungern darzu geben, diesen allen dass der Forgatsch commandiren thete und sobald der Feind rumpirt wäre, in zwei oder drei Tagen dahin marchieren, unter dessen in dem Schrecken machet der Cornitsch das ganze Land sich zu ihm voltiren und könnt es gar leicht occupiren, alsdann sollte er die Polen dorten abdanken und bezahlen, die Teutschen aber wiederumb zu mir herausschicken, ich nach Verrichtung dessen könnte mich wiederumb mit Ihr Mtt. Armee nach Teutschland wenden und auch den Künig

aus Polen in Preussen succurriren; dies aber muss alsbalden practicirt werden, auf dass nacher kein Saumen oder ander Rathschläg uns verhindern. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er woll es Ihr Mtt. vorbringen und befürdern. Ich marchiere morgen fort, vermeine innerhalb 3 Wochen an der ungarischen Gränz zu sein. Bitt, dass sich 7 oder 8000 Ungern mit mir conjungiren wie auch die Polen, hab ich die, so hoffe ich zu Gott, dass der Feind gewiss den kürzern wird ziehen. Bitt auch meinen Herrn ganz dienstlich wegen des Gelts vor die Armee, denn auf mein Gewissen ich besorge mich einer erschrecklichen Unordnung und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 7. August 1626.

Der Ober-Sächsische Kreis wird werben und solches gefällt mir gar nicht.

## CIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt brich ich gleich auf und marchier nach Schlesien zu, ich werde starke Tagreisen than und wenig rasten; dies ist aber zu consideriren, ich kann nun nicht eher an den Mansfeld und Weinmar kommen, bis sie sich mit dem Betlehem conjungirt haben, haben sie sich aber conjungirt, so kann ich abermals nicht an sie ziehen, bis die Ungern und Polen zu mir stossen, denn sollte ich an den Feind kommen und nicht bald den oder den andern Tag schlagen, so discoragir ich das Volk; ohne Ungern und Polaken mit dem Betlehem, der eine grosse Menig von Cavallerie mitbringt, ist nicht rathsamb zu wagen, dahero dann wird von nöten sein, dass man in Mähren und Österreich die Städt etwas besetzt, insonderheit die Örter an der Marck und sobald der Betlehem sich rührt, dass die Ungern Mähren traversiren und zu mir stossen, sowohl auch die Polen, dass sie alsbalden in Schlesien auch zu mir kommen. Was ich

vor ein Zug nimb, wird mein Herr aus Beilag sehen können, und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Zerbst den 8. August 1626.

Ich bitt, dass Ihr Mtt. dem Oberampt und Herrn von Dona befehlen sich mit mir alsbalden mit allen ihren Land- und geworbenen Volk zu conjungiren und wider den Feind assistiren. Bitt auch meinen Herrn ganz dienstlich wegen der 100.000 Reichsthaler, denn ich besorge mich einer grossen Unordnung.

## CV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich die Beschaffenheit wegen der Kriegsgefahr in Ihr Mtt. Ländern; die, so Ihr Mtt. zum Krieg rathen, sehen itzunder, in was vor Labyrint sie dieselbige und uns alle gebracht haben. Dass ich den Mansfeld sollte antreffend schlagen, drauf muss man nicht gedenken, denn er hat ein 50 Meil Wegs Vorsprung vor meiner, darzu wird man sehen, was vor Unordnungen dahie einreissen werden, wenn ich weg bin, denn der Feind bemächtiget sich itzunder eines Orts nach dem andern; der Herr Tilly ist auf persuasion des buckelten Grafen von Fürstenberg nach Göttingen gezogen, itzt wollte er, dass er darvon wäre, der Feind zicht mit allem Volk zusammen, ich besorge mich nicht allein, dass er die occupirte Stifter wird wieder einnehmen, sondern auch alles mein Volk, so ich noch dorten verlassen hab, niedermachen; moviren sich ihr viel wider den Kaiser in Ungern, so sei man versichert, dass man im Reich nicht feiern wird, denn der Ober-Sachsische Kreis armirt und werden gewiss die meisten Kreis auch armiren; ich ziehe zwar fort nach Schlesien aber weiss nicht, ob es wohl considerirt ist, denn dahie wird der Herr Tilly mehr Feind und weniger Assistenz haben, denn itzunder hat der Kaiser erst rechte Feind vor sich, die andern sein diesen nicht zu vergleichen gewest. Ich ziehe wol von hinnen mit 80 Cornet

Reiter und 70 Fändle Knecht, aber auf mein Gewissen sie seind nicht in allem, Reiter und Knecht, 14000 effective stark. Den Mansfeld und Weinmar kann ich nun nicht erlangen, dahero dann Ihr Mtt. müssen sehen, dass dies in Acht genommen wird, alle Ungern ihr Posto dass sie in den Vorstädten zu Presspurg nehmen, in Mähren dass man die Örter an der Graniz, so stark man kann, besetzt, alsbalden ein 10.000 Polen bestellt, Profant vor die Armee in Schlesien, Mähren auch Ungern, wo man etwan auf die Graniz zum Feind müsste, denn weit in Ungern auf Tirna oder der Örter traue ich mir die Armee nicht zu bringen, dass man bestellt die Schlesier, dass sich mit mir conjungiren, ich ohne Polen werde mich nicht an die Graniz weder in Mähren noch Ungern begeben, denn es ist nicht rathsamb, dass ich sula defesa stehe und ohne sie gegen Menig des Betlehems Cavallerie kann ich nichts richten, den Ungern traue ich allein nicht, drumb begehre ich Polen, hab ich die Polen bei mir, alsdann bitt ich, dass sich die Ungern auch mit mir conjungiren, wie ich dem destwegen meinem Herrn zuvor gar ausführlich geschrieben hab, vor allen Sachen aber bitt ich wegen die 100.000 Reichsthaler, denn hab ich die nicht, so sei man versichert, dass dies Volk nicht allein, wanns darzu kompt, nicht fechten wird, sondern dass sie sich gewiss amuteniren werden und vielleicht viel böse Buben, was ärger ist, möchten zum Feind fallen, denn es ist ein Sach, die gar zu gebreuchlich ist worden zu unsern Zeiten. Das Volk aus Welschland wird in die Winterquartier und nicht zu den faccionen kommen, es wäre besser, dass man geworben hätte, denn ob man schon nicht alsbalden die Regimenter hätte formiren können, so hätte man sich doch der Städt, denen man nicht trauen kann, versichert. Drumb ist mein Rath, dass mans noch thuet, denn itzunder muss der Kaiser denken, dass er nicht Mittel hat den zehenden Theil dies Volks zu bezahlen. Drumb muss man ala desperata gehen, siegen wir ob, so werden wir uns wohl zahlen machen von denen, so es nicht vermeinen, sollen wir uns aber verlieren, so ists besser, dass wir uns mit grossem als mit kleinem Haufen verlieren. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Koswick den 9. August 1626.

## CVI.

[Ein Postscript ohne Datum.]

Ich hab zwar zuvor meinem Herrn geschickt ein Ordinanz an den Herzog von Sachsen, dieweil aber solche möchten verloren sein worden, so schicke ich ihm hiebei ein andere, er wird sich gar gern vom Herrn Löwel commandiren lassen. Bitt auch mein Herr berichte mich, was er von dem Obr. von Schaumburg vor ein Antwort bekommen hat, ich vermeine, dass er zu Feldmarschalks-Leutenampt gar wohl taugen könnte und also hätte er die Praecedenz vor dem Gen. Wachtmeister von der Cavallerie, denn dem Don Balthasar ist unmüglich allem allein zu resistiren.

[Koswick den 9. August 1626.]

## CVII.

[Dabei folgendes Schreiben A. v. Waldsteins an den Herzog Albrecht von Sachsen:]

Ich vermeine, dass Eu. L. albereit werden sich imbarcirt haben und dieweil sie durch dero Schreiben sich bei mir erkundigt haben, wem sie obediren sollen, so berichte ich sie, dass ich das dem Herrn von Harrach remittirt hab, er wird ihnen gewiss kein vorstellen, der ihnen nicht angenemb ist. Ich aber verbleibe

Eu. L.

dienstwilliger

A. H. z. Fd. m. p.

Koswick den 9. August 1626.

## CVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der San Julien ist wieder kommen, sagt mir, dass man keine Polen will werben, ich bitt mein Herrn ganz dienstlich,

er lasse nicht darzu kommen, dass der Undienst Ihr Mtt. geschieht, denn dieweil der Betlehem mit einer grossen Menig Cavallerie auch mit Türken und Tartaren kompt, so kann ich ohne Polen nichts richten, wenn ich, ich weiss nicht wie viel, Volks hette, drumb bitt ich und verlasse mich auf meinen Herrn, dass er mir in diesem so wichtigen Werk wird assistiren und die Polen alsbalden bestellen lassen, man darf sie über drei Monat nicht halten, alsdann will ich selbst Mittel suchen, wie man sie licencirt und contentirt. Auf die Ungern kann man sich nicht verlassen, dann wann sie an treisten (?) seind, so reiten sie darvon. Bitt derowegen wegen der Polen, dass bald geschieht, denn man thuet allezeit erst werben, wenn uns der Feind auf dem Hals sitzt. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Tam [wohl Dahme] den 10. August 1626.

Ich bitt auch, sieht mein Herr ein Mittel *den Collalto zu accommodiren, so tu ers, denn er wird mich sonsten stets contraminiren.*

P. S[a]

Aus des Herrn Löwels Schreiben kann ich sehen, dass die kaiserlichen Commissari im Land ob der Enns ein Anstand mit den Pauren gemacht haben, drumb wär es gut, dass man das Schwabisch Volk neben dem Breinrischen Regiment incontinenti auch auf Presspurg schicken sollte, solches dem Obr. Löwel untergeben, nichts desto weniger aber ihn sampt allem Volk auf dem Palatinum weisen. Das Lichtensteinisch Regiment kann man an die Mark austheilen und darmit die Örter, so es von nötten ist, besetzen. Ich ziehe zwar in Schlesien, aber dessen sei man versichert, dass ich weder in Mähren noch an die ungrische Gränz mich begeben werde, ehe ich die Polen bei mir hab, ohne welche ich nicht schlagen werde, denn sollte ich hinziehen und nicht alsbalden schlagen, so discoragir ich das Volk, der Feind mit Menig seiner Cavallerie wird mir die Profant und die Foragi abschneiden und also sich der exercitus consumiren, dardurch dann der Kaiser sicherlich seine

Künigreich und Länder verlieren müsste. Lieber ist mir, dass der Feind das Land verbrennt, als dass solches durch mein Ursach sollte verloren werden. Drumb bitt ich, man feire nicht, sondern lasse die Polen alsbalden kommen und befehle man dem Herrn von der Dona ihnen umb das Monatsold zu sehen, auf dass darmit kein Zeit verloren wird, sowohl auch man muss fleissig antreiben, dass alles Schlesisch Volk sowohl ihr persönlicher Aufbot sich mit mir conjungirt. Der Herzog von Sachsen hat weder vor sein noch vor das von Balant (?) Regiment noch kein Monatsold bekommen, umb Gottes willen man bringe sie zu keiner Desperation und lasse ihnen das Monatsold bald reichen.

Ich vermeine, wann schon Ihr Mtt. itzunder den Schelmen Gen. Pardon geben theten, so könnte man beim Ungrischen Landtag nacher practiciren, dass die Städt sich beschweren theten, dass durch sie das Künigreich ist ruinirt worden und alsdann von den Ständen an Leib, Ehr und Gütern könnten gestraft werden, solches ist zu Zeiten des Kaiser Maximilian auch in Ungarn practicirt worden und es wäre ein Mittel, das den Kaiser nicht so exoso machet.

Bitt auch man lasse eilen und die Regimenter aus Schwabenland herunder ziehen, denn der Betlehem, mein Herr weiss gar wohl, wie plötzlich er uns pflegt zu überfallen, denn vor 3 Jahren wären wir an die Graniz avanzirt, so hetten wir den Betlehem in Ungern können testa machen, aber man hat uns in Böhmen halten wollen und also seind wir so spät kommen. Drumb ist gut, dass man sie alsbalden herzukommen lässt, auf dass sie posto nehmen und, was nicht in die Guarnigonen gebracht wird, zu mir stossen kann.

## CIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Izt bekomme ich ein Schreiben, in welchem mir der Herzog von der Liegnitz einschliessen thuet, was ihm der Herr von Dona schreibt, was fürüber geloffen ist in dem rincontro, den der Obr. Pechmann mit dem Feind bei Opeln hat gehabt. Er meldt auch, dass der Mansfeld und Weinmar 5 gute Regimenter haben, *ich hab zwar sieben aber seind gar schwach*,

*drumb bitte ich, man lasse des Herzog von Sachsen* wie auch des von *Balant Regimenter alsbalden avanziren* und da es müglich ist, *des Fürst Maxen von Lichtenstein* wie auch *Breiners Regimenter* auf dass sie alsbalden können zu mir stossen und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Kotbusch den 13. August 1626.

## CX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bin gestern dahie angelangt, heut muss ich still liegen, denn ich thue gar grosse Tagreisen und in dem Sand ist gar übel zu marchieren. Diesen Currier schicke ich zu Ihr Mtt. dieselbige gehorsambst zu berichten, wo sich ihre Armee befindt, auch dass ich meinen Zug gleich gegen dem Feind nehmen thue, bitt derowegen, dass aldar die Notturft von Profant verschafft wird, wie auch dass das Volk aus Schwabenland und die Ungern zu mir stossen, und dieweil sich auf der Ungern Beständigkeit ganz nicht zu verlassen ist, als bitt ich, man wolle mir 8 oder 10 Tausend Polen zugeben, denn wider den Feind ohne Menig der leichten Cavallerie richte ich nichts, defensive zu kriegen ist nicht rathsamb, denn ich müsste dem Kaiser seine Länder und den exercitum dardurch consumiren und dem Feind victori verursachen und da man nacher gar die Polen haben wollte, so würden sie nichts nutz sein, wenn dies Volk albereit abgemuth und discoragirt würde. Drumb bitt ich mein Herrn ganz dienstlich, dass man sie alsbalden kommen lässt, man darf sie über 3 Monat nicht halten, alsdann wollen wir sehen, wie wir sie abdanken. Ich hab meinem Herrn von Zerbst geschrieben, was meine Meinung ist nach erlangter Victori, was Ihr Mtt. than sollen, solches bitt ich, dass man zeitlich anfangt mit dem *Cornitsch* zu practiciren, denn das wird auch zur Erhaltung der victori dienlich sein in Betrachtung, dieweil er des *Betlehems General ist*, so wird er allen Fleiss anwenden, auf dass der *Betlehem geschlagen wird*, alsdann kann man das

Volk, so ich genannt hab, in *Siebenbürgen* schicken und ich mich mit der kaiserlichen Armee gegen *Preisen* wenden, den König aus Polen zu succurriren und das Volk daselbst interniren. Ich schreib Ihr Mtt. auch und bitt, dass sie befehlen theten, bei meiner Ankunft auf dass ich mit Munition versehen werde, bitt meinen Herrn auch ganz dienstlich, er woll es spingiren helffen. Ich halte auch vor nothwendig, dass Ihr Mtt. jemandsen zu mir in Schlesien, oder wo ich mich befinden werde, schicken theten, auf dass ich von demselbigen könnte informirt werden, was vor Praeparation überall gemacht ist und wie dieselbige könnte alsbalden zusammenstossen und dem Feind begegnet werden, aber es consistirt alles in der Geschwindigkeit eher dann der Feind sich mehr im Land impatronirt und sein Haufen sich sterkt; und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Kotbusch den 14. August 1626.

Hätte der Herr Tilly das böse Göttingen gehen lassen, wie ich ihn so unterschiedlichmal gebeten hab, und sich mit mir conjungirt, so wäre der Sach schon Feierabend gemacht gewest. Bitt mein Herr wolle dem Grafen von Trautemstorf communiciren, was meine Meinung ist und man thun soll, wenn der Kaiser victori hat, auf dass ers auch treiben hilft.

---

Vom 5./15. August 1626 (sächs. Staatarchiv, 9209/59. Fol. 153) finden wir nachstehendes Verzeichniss der Truppen Waldsteins:

Den 5. Augusti A° 1626 ist der Röm. Kais. Mtt. Kriegsarmee General, Herzog Albrecht zue Friedland mit nachfolgenden Kriegsvolk zue Cottbuss durchmarchiert:

Zu Ross:

| | Compagnien |
|---|---|
| F. G. zu Sachsen Regiment . . . | 12 |
| Wittenhorst . . . . . | 6 |
| Lamott . . . . . | 5 |
| Strotzi . . . . . | 5 |
| Merodeu . . . . . | 25 |
| Günznische . . . . . | 6 |
| Serinische . . . . . | 10 |
| Isolano . . . . . | 5 |
| Sind . | 74 Comp. |

## CXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Meines Herrn Schreiben hab ich itzt empfangen und versichere ihn, dass ich mir meiner Seelen Seligkeit nicht also lasse angelegen sein als Ihr Mtt. Dienst und ziehe stark fort und versichere meinen Herrn, dass kein Armee nie so stark marchiert hat als diese. Eher hab ich von Zerbst nicht aufbrechen können, dann der Fuchs wäre mir in die Stifter gewischt und den Pass an der Elbe genommen. Dass man ein Campo bei Presburg formiren sollte, ist nicht mein Meinung anderst gewest, als allein dass sich die Ungern unterdessen bis zu meiner Ankunft daselbst sicher gehalten hetten, zu Versicherung ihrer aber habe ich vorgeschlagen, dass man etwas von teutschen Volk dahin verordnet hätte, wird derowegen nicht von nötten sein, ein absonderlichen Capo dasselbige Volk zu commendiren dahin schicken, denn wir müssen, sobald ich ankommen werde, zusammen stossen und agli manu mit dem Feind kampiren (?), an der Victori zweifel ich nicht, wann ich

---

Zue Fuss:

| | |
|---|---|
| H. Generals Regiment . . . . . | 9 |
| Sassische . . . . . | 5 |
| Colaldische . . . . . | 10 |
| Tiefenbachische . . . . . | 10 |
| Nassauische . . . . . | 6 |
| Schlickische . . . . . | 10 |
| Merodische Wallonen . . . . . | 21 |
| Sind . | 71 Fändlein |

Darbei an die 5000 Wagen.

Und an Geschütz:

2 halbe Cartaunen, schiessen jede zue . . . . . 24 ℔
3 schöne lange Stücks . . . . . 18 ℔
3 schöne lange Stücks . . . . . 12 ℔
4 Stücks jede . . . . . 8 ℔
5 kleine, so dem Grafen v. Mansfeld abgenommen worden, jedes zu 5 u. 6 ℔
1 halbe Quartierschlange und
1 grosser Mörser.

Seind 22 Stück Geschütz.

Und seind hierüber noch bei jeden Regiment zu Fuss 3 kleine Stücks von 4 ℔ geführt worden.

nur noch ein 5 oder 6 Tausend Polen bei mir hab, im übrigen referir ich mich auf den Obr. Avandanio und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kosl den 15. August 1626.

## CXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut frue hab ich vom Obr. Aldringer Schreiben bekommen, dass sich Göttingen ergeben hat, unser Herr sei gelobt, izt riethe ich dem Herrn Tilly, dass er sich nicht mehr imponiret, ich schicke den Obristen Avandanio nach Wien Ihr Mtt. von allem Bericht zu than und das Schwabisch Volk, dass sich mit mir alsbalden conjungirt, anzuhalten, denn ich hab gewiss nicht 10.000 Mann zu Fuss effective. Bitt auch meinen Herrn wegen Befürderung der Polen, wie auch, dass sich der Palatinus mit den Ungern mit mir conjungirt, ich verhoffe gewiss mit Gottes Hülf dem Feind ein gute bota zu geben und alsdann incontinenti mich wiederumb nach Teutschland wenden, wie denn mein Herr weitleufiger in allem wird vom Obr. Avandanio bericht werden. Bitt mein Herrn ganz dienstlich, dieweil er jederzeit Ihr Mtt. Dienst ihm hat höchlich lassen angelegen sein, er wolle in diesem so wichtigen Werk treiben helfen, auf dass ich die begehrte Requisita alsbalden wie auch die Polen bekomme und der Palatinus sich mit mir conjungirt, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Quartier bei Salza den 16. August 1626.

Wegen des Palatini wird mit uns kein Competenz geben, denn ich begehre mit ihm zu correspondiren und nicht ihn zu commendiren, er wird auch nicht so närrisch sein, dass er ihm etwas anders traumen sollte lassen, in Summa der Ob. Avandanio wird meinem Herrn von allem Bericht than.

## CXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Gleich itzt bekomme ich Aviso von dem Herzog von der Liegnitz, dass der Feind bei Friedek sein soll, nun vermeine ich genzlich, dass er sein Zug auf Mezritsch, Wsetin, Braumow und Trentschin nehmen wird, denn er wird sich allezeit am Gebirg halten bis er sich mit dem Betlehem conjungirt; nun vermeine ich, dass ich mein Zug auch muss darnach anstellen und von Tropa gegen Kremsier, Hradist, Tirna und bis auf Schinta nehmen, zu Schinta das Läger schlagen, aldar dann der Palatinus mit den Ungern wird können zu mir stossen wie auch die andere teutsche Regimenter, so noch im Land ob der Enns sein, denn ich versichere meinen Herrn, dass mein Fussvolk sehr schieter aussieht, drumb bitte ich dass man mir sie (?) zuschickt. So bitt ich meinen Herrn auch, er wolle wegen der Profant befürdern, denn es ist nicht genug daran, dass mans dem Palatino befilcht, aber man muss sehen, dass wirklich da ist, denn wirds nicht da sein, so wird keiner leiden als der Kaiser, indeme sich sein exercitus dissipiren wird und er umb Land und Leut kommen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Sagen den 17. August 1626.

Zu Schinta vermeine ich das Lager zu schlagen, dahero dann dies wird von nötten sein, dass der Palatinus das Schinter Schloss wohl besetzt, die Brucken verschanzt und besetzt, man kann sie auf beiden Seiten verschanzen, auf dass der Feind sich derselben durch ein Impressa nicht bemächtigt. Zu Schinta muss man zum wenigisten ein par Tausend Mut Mehl versammeln wie auch bei 50 Mut Salz.

## CXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass sich die Ungern nicht moviren wollen, es sei denn, dass Ihr Mtt. etlich Tausend Teutsche in Ungern schicken, dahero dann dass Ihr Mtt. resolvirt sein des Fürst Maxen und des Breiners Regimenter dahin zu schicken, auf dass sie zu Presspurg posto nehmen. Obzwar ich des Fussvolks sehr bedürftig gewest were, so sehe ich wohl, dass dorten noch mehr von nötten ist, drumb vermeine ich, dass mans aufs eheste sollte ins Werk richten, auf dass die Ungern ihre Massa daselbst auch machen und dieweil nicht müglich ist mehr den Mansfelder zu impediren, dass er sich nicht mit dem Betlehem conjungirt, als bitt ich nochmals wegen der Polen, denn ohne sie werden wir nichts richten, hab ich aber 8 oder 10 Tausend derselbigen, so ist der Feind gewiss geschlagen, aber nur bald, denn wird man erst sie wollen kommen lassen, wann der Betlehem da ist so ist zu spät und und unsere Sachen in Gödingischen terminis. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Sagen den 18. August 1626.

Bitt, dass man dem Oberampt befilcht das ganze Land aufmahnen und den persönlichen zug vor die Hand zu nehmen; mein Herr glaubt nicht, wie ganz und gar in keiner Verfassung sie dahie seind und wie übel intentionirt das Land ist.

## CXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Meines Herrn Schreiben hab ich heut empfangen und versicher denselbigen, dass ich mir keine Sach in der Welt mehr angelegen sein lass als den Fortzug zu befürdern, denn

ich sehe, dass ja an der Eil alles gelegen ist, dahero dann ich nicht will feiern, triff ich den Mansfelder allein an, so will ich gewiss drauf schmeissen, wo er aber mit dem Betlehem albereit conjungirt ist, so muss ich die Polen bei mir haben, denn ohne sie ist verh .... (?). Ich vermeine mein Zug auch gegen Ungern zu nehmen und den Campo, wo nicht bei Schinta, doch zum wenigsten zu Prespurg zu schlagen, bitt man befürdere die insurrectionem regni. Was die zwei bewusste Personen anbelangt *den Collalto und Tiefenbach*, es wird weder *des eines noch des andern derzeit von nötten* sein, dieweil *ich in der Person* dahin *kommen werde*, denn es machet nur Confusion und verursachet *mir* und *ihnen disgusto*. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Sagen den 18. August 1626.

P. S.

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir der Michna wegen der 100.000 Reichsthaler schreibt, ich versicher meinen Herrn, dass ich nicht weiss, was ich anfangen soll, in Summa ich sehe, dass kein Unterschied ist zwischen denen, so wohl oder übel dienen. Gott behüte mich, dass ich in solchen Labyrint weiter continuiren sollte.

## CXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Herzlich leidt ist mir, dass mein Herr den Catarr hat, verhoffe zu Gott, dass sichs bald bessern wird. Ich ziehe stark fort und so stark als je ein Armee marchieret hat; kann ich dem Mansfeld beikommen, so will ich gewiss die extrema tentiren ihn eher zu trennen, eher dann er sich mit dem Betlehem conjungirt. Ich besorge mich, dass er ein festen posto wird nehmen, auf dass er des Betlehems erwarten kann, derowegen wird von nötten sein mir desto mehr Ungern zu schicken, auf dass ich ihm die Foragi und Profant kann abschneiden.

Die begehrte 2 Regimenter zu Fuss bitt ich, dass man mir bald zuschickt, denn ich habe Abgang am Fussvolk, sowohl auch dass sich der Palatinus mit mir conjungirt, wann der Betlehem kompt. Den Maxen hab ich nie im willens gehabt ins Feld zu brauchen, aber hab gewollt das Volk zur Versicherung der böhmischen Städt haben, bitt man befehle dem Ober-Ampt gar ernstlich, dass alle die Ritterschaft aufsitzt und sich mit mir conjungirt, denn ich besorge mich, dass der Mansfeld sich dahie wird festlegen und der Betlehem in Böhmen und Mähren ziehen, und also welchem Theil ich nachziehen werde, der ander imbarcirt sein wird. Die Schlesier halten gewiss die meisten mit dem Feind, drumb bitt ich wegen der Polen, denn hab ich die zeitlich, so seind sie alle ruinirt, der Betlehem sowohl als der Mansfeld. Im übrigen allem remittir ich mich auf den Obr. Avandanio, wie auch was ich itzt Ihr Mtt. zuschreiben thue, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Goldberg den 21. August 1626.

Bitt mein Herr rede mit der Spanischen Botschaft, auf dass sich bald der Graf von Isenburg mit dem Herrn von Tilly conjungirt, denn ich besorge mich, dass ich noch etwas von Ihr Mtt. Volk werde von dannen nehmen müssen.

Das Volk zu Presspurg vermeine ich, dass der Breiner sollte commendiren und von Palatino Ordinanzen nehmen, wann ich aber in Ungarn anlangen werde, sich mit mir conjungiren, izt darfs weder *der Collalto noch der von Tiefenbach nicht*, dann es machet nur Confusion, bitt mein Herr *woll es auf diese Weis richten*, die Ursachen will ich ihm nacher mündlich melden.

Der Magno hat mich bitten lassen ihn meinem Herrn zu recommendiren, dieweil ich aber nicht gewusst hab in was vor Materie, so hab ich ihms abgeschlagen, denn dass die Mährische noch ein einzige Landschaft sollte werben, darzu rathe ich nimmer mehr.

## CXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich marchiere stark, mein Herr sei versichert, dass ich an mir nichts werde erwinden lassen und sobald ich an Feind werde kommen fuori guerra al ocho [sic]. Es ist sehr gut, dass der Palatinus will mit mir correspondiren, ich wills auch than. Im übrigen allen remittir ich mich auf den Herrn Grafen von Montecuculi und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Strelitz den 26. August 1626.

Den Maxen und Herrn Trtschka schicke ich morgen wieder zurück.

## CXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Dieweil aus allem ansehen sich lasst, dass der Feind sein Marche gegen dem Weissenberg wird nehmen, als ist an meinem Herrn mein dienstlichs Bitten, er wolle die Sach dahin dirigiren helfen, auf dass der Palatinus mit den Ungern ihn aufhelt, denn ich hab dem Pechmann auch befohlen, von hinderwärts den Feind zu travagliren; ich vermeine, dass ich mit der Armee bis Füngstag werde nahend an dem Weissenberg sein, dann ich marchiere über die massen stark, besorge mich dass ich den 3. Theil des Volks nicht werde hinbringen, bitt auch man befehle dem Palatino wegen der Profant, sonst müsste ich wieder zurück ziehen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neustattle den 30. Augusti 1626.

Cito
Citissime.

## CXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich ziehe dem Feind ala legera nach, vermeine ihn etwan umb den Weissenberg anzutreffen, es wird von nötten sein, dass der Palatinus die Päss am Weissenberg wohl verwahren lässt und sich mit den Ungern daselbst legt, auf dass mir der Feind nicht durchbrechen kann. Des Herzog Franz Albrecht Regimenter müssen auch dahin ziehen, wohin sich der Feind wendt, ich hab ihm zwar Ordinanz geben nach Olmütz zu ziehen, es ist aber damals gewest, wie ich vermeint hab, dass der Feind sein Zug wieder gegen dem Oderstrom nimbt, denn also hat mich der Pechmann bericht. Bitt auch wegen Bestellung der Profant sowohl in Ungern als in Mähren, denn ist dieselbige nicht verhanden, so ist die Armee in 8 Tagen consumirt, man nehme das Exempel von Neuhäusle. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neustattle den 30. August 1626.

Es wäre gut, dass Ihr Mtt. dem Herrn von Dona die militaria in Schlesien anbefehlen theten, denn keiner thuet nichts. Der Feind hat Troppa, Jagerndorf, Teschen, Oderburg stark mit Reitern und Knechten besetzt, wann ich weg bin, besorge mich, er wird grosse Progress machen, man befehle nur solches bald dem Herrn von Dona.

Dies Schreiben kompt mir diesen Augenblick von Obristen von Dona, will man was mit dem Lubenitzsky practiciren oder sonsten mit jemand andern, so thue man nur zeitlich darzu, ich bitt mein Herr treibe an.

## CXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Graf von Montecuculi ist hieher kommen, wie ich ihn aber hab wollen wieder zuruck abfertigen, so sagt er, Ihr Mtt.

hetten ihm erlaubt, bei diesen fürfallenden Occasionen sich zu befinden, drumb verbleibt er dahie. Ich marchiere gar stark, verhoffe, dass alle Anmahnungen überflüssig seind, die 100.000 Reichsthaler werde ich nicht bekommen alsbalden, so wird gewisslich ein Unordnung geschehen, drumb sag ichs vorhin; dem Palatinus schreibe ich, er wolle den Mansfelder nicht über die Waag setzen lassen und ich werde ihn auf dieser Seiten ataciren. Im übrigen weiss ich meinem Herrn nichts zu schreiben, allein bin und verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Olmütz den 2. September 1626.

## CXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich berichte meinem Herrn, dass sich der Feind gegen Swetlow wenden thuet, ich ziehe ihm nach, vermeine übermorgen oder bis Sonntag an ihm zu sein, alsdann verhoffe ich, dass unser Herr wird sein Heil zu fernerm Progress geben, ich vermeine, dass er wiederumb gern in Schlesien auf Teschen sich begeben wollte, ich will ihn überall verfolgen, es wäre gut, dass der Herr Palatinus auch gegen Jablunka avanziren thete. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kremsier den 3. September 1626.

P. S.

Ich bitt meinen Herrn ganz dienstlich, dass man dem Herrn von Dona wegen der Polaken befilcht, denn auf die Ungern kann ich mich nicht verlassen, aber dass man darmit nicht temporisirt, denn nacher wann man sie haben wollte, so wär es zu spät, man nehme das Exempel von Gödingen, in Summa ich verlasse mich ganz und gar auf meinen Herrn, dass er denen, so es impediren, wollten nicht zulassen wird, denn es wäre unser ruina.

## CXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir der Palatinus schreibt, ich vermeine, dass izunder Zeit über Zeit ist, das negocium wegen des Betlehems zu tractiren. Der Obr. Pechmann hat vermeint, dass der Mansfelder sein Zug gegen Schlesien wird nehmen, ich aber bin der Meinung, dass er sich gegen Ober-Ungern wenden wird, auf dass er sich mit dem Betlehem conjungiren kann. Ich vermeine mein Posto bei Schinta zu nehmen, mit dem Palatino mich conjungiren und ihrer aller aldar erwarten. Bitt nochmals wegen wirklicher Bestellung der Profant, denn man weiss gar wohl, wies dem Grafen von Buquoy ist gangen. Die 100.000 Reichsthaler werden sie nicht geschickt werden und dass Volk aus Desperation etwas anfangen wird, so will ich entschuldigt sein. Der Herzog von Sachsen er ist bis dato noch nicht mit seinem Volk in Mähren angelangt, bitt, man schicke ein eigenen Currier zu ihm und zum Fürst Carl, auf dass er ihn eilends gegen Hradischt avanziren lässt. Ich aber verbleibe hiemitt

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Teutschen Brod [sic! Soll wohl heissen Ungar. Brod]
den 5. September 1626.

Im Fall der Mansfelder über Trentschin ist, so kann ich ihm nicht weiter nachfolgen, denn ich ertapte ihn nicht mehr bis in Siebenbürgen und sich ohne alle Requisita zu imponiren, ist keineswegs rathsamb.

## CXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen wegen der glückseligen Victori, so unser Herr dem Herrn Gen. Tilly

wider Ihr Mtt. Feind verliehen hat, ihm sei Lob und Dank gesagt. Bitt mein Herr befürdere, auf dass alsbalden der Herzog von Sachsen zu mir stosst, sowohl was die Herrn vor Volk aus dem Land ob der Enns entrathen können; denn ich muss mich nun gefasst machen mit dem Betlehem und Mansfelder zugleich zu raufen, denn der Mansfelder ist albereit über die Waag. Bitt auch, dass man mich wegen der Profant versicht sowohl auch wegen der 100.000 Reichsthaler. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Teutschen Brod [sic] den 6. Septembr. 1626.

P. S.

Der Obr. Gall Peter ist an die Pest gestorben, der De Fur begehrt seine Reiter, solches wird ihm gewiss nicht angehen, denn ich hab kein grössern Rauber als ihn und wegen der Rauberei hette ers gern, wollte Gott, dass ich den De Fur nie gesehen hette, denn er macht mir viel Unordnungen.

## CXXIV.

Hoch und Wohlgeborner Graf(?)!

Nach Schliessung des andern Schreiben ist mir gleich dies von Michna zukommen, da kann mein Herr sehen, was sie mir wegen des Gelts schreiben; ich hab das meinige gethan, mehr kann ich nicht than, sondern bitt mein Herrn ganz dienstlich, er woll Ihr Mtt. sagen, dass mir unmüglich ist ein Gen. Amutinament zu verhüten, ich hab zeitlich und oft genug destwegen avisirt, bitt derowegen nochmals umb Remedirung, wo nicht, so hoffe ich, dass Ihr Mtt. mich werden vor entschuldigt halten, denn ein Unterschied ist mit unbezahltem Volk auf den Quartieren zu sein und ein Unterschied zu Feld. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Ungrischen Brod den 6. September 1626.

## CXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Graf von Montecuculi zieht zu Ihr Mtt., Relation wegen alles zu geben, mein Herr seis versichert, dass an mir nicht von nötten ist zu mahnen. Morgen werde ich den Posto bei Freystatl nehmen, bitt mein Herr befürdere des Herzog Franz Albrecht Volk heraus, sowohl die 100.000 Reichsthaler, ohne welche man gewiss sich einer grossen Unordnung zu besorgen hette, und ich verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neusohl [?] den 8. September 1626.

## CXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut bin ich alhero angelangt, der Mansfeld nimbt sein Zug in höchster Eil gegen Ober Ungern, ist albereit zu Neuensol, ihm dahin nachzufolgen ist nicht rathsamb, es sei denn, dass ich dem Kaiser die Armee und alle die Länder verlieren wollte. Ich verhoffe ihnen allen gewachsen genueg zu sein, wenn Herzog Franz Albrecht und das Land ob der Ensisch Volk zu mir wird stossen, wie auch die Wündische und Crabatische Reiterei. Dahie in Ungern hab ich noch kein Lable Brod bekommen, bit nochmals umb wirkliche Befürderung, auf dass die Soldaten in Desperation zu gerathen nicht Ursach hetten, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 9. September 1626.

## CXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Was mich mein Herr wegen *Pretension in Siebenbürgen* avisirt, das hat sein Weg sowohl auch wegen des Gelts und Profant, so Ihr Mtt. herein verordnet haben, was aber die Polaken anbelangt, dieselbige bedarf ich nicht wider den Mansfeld sondern wider den Betlehem, dieweil, wie mich der Colloredo diesen Augenblick aus Polen bericht, viel Tartarn bekommen wird. Auf der *Ungern Standhaftigkeit* ist sich nicht *zu verlassen*, dahero ich dann mein Herrn ganz dienstlich bitten thue, er wolle wegen der Polen, auf dass ich ihr ein 4 oder 5000 aufs eheste kann bekommen, verhülflich sein, denn auf solche Weis verhoffe ich dem Wesen bald ein End zu machen. Es wäre gut, dass unterdessen Ihr Mtt. etliche Kleinodter versetzen theten, auf dass die Polen zu Anfang Decembris möchten abgedankt werden. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 12. September 1626.

Ich vermeine, dass der Colloredo albereit die Polen wird beisammen haben, bitt, dass man ihnen das Monatsold alsbalden in Schlesien gibt, auf dass sie das Land nicht ruiniren und ich dieselbige in dieser Occasion gebrauchen kann, denn nacher seind sie mehr schädtlich als nützlich.

## CXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Es ist mir herzlich leid, dass mein Herr noch nicht völlig wohl auf ist, verhoffe aber, dass unser Herr bald solches schicken wird. Was anbelangt, dass ein geheimer Rath hinab sollte sich mit dem Herrn Palatino und mit mir zu unterreden, halte ichs vor sehr nothwendig, drumb wollte ich gern abermals den Grafen von Trautemstorf darzu befürdern. Wegen des Gelts

sag ich meinem Herrn dienstlich Dank, denn es ist von nötten. Des Herzogs Rudolfs Regiment hab ich ohne das vermeint, dass zum Herrn Grafen von Tilly sollte, aber man muss ihnen ein Monatsold geben, drumb muss man solches von Hof aus verschaffen, denn ich habs nicht, hette ichs so wollte ich diesen Regimentern ein Lohn geben haben. Wegen des Lands ob der Ensischen Volks bitt ich aber bald, denn ich hab nicht über 8000 Mann zu Fuss bei mir, hab unterwegs über 3000 Mann zurückgelassen wegen der starken Marche. Was man dem Volk im Reich will befehlen, das muss durch mich geschehen, denn sonsten causiret's viel Unordnungen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 12. September 1626.

P. S.

Wenn Herr Tilly sollte Wolfenbüttel einnehmen, so wär es sehr gut, dass man den Obr. Cerboni daselbst geben, auf dass Ihr Mtt. Guarnigonen hinein gebracht würden. Im übrigen habe ich viel mit meinem Herrn zu reden, welches ich bis zu seiner Ankunft sparen muss; bitte alléin, unser Herr wolle meinen Herrn bald wieder zu vollkommener Gesundheit bringen.

Es wäre gut, dass der Obr. Leutenampt Bindthof zu mir kommen thete.

## CXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der *Ilau ist nur etlich wenig Tag hie gewest,*[1] hat mir viel Wascherei zwischen den Befehlichshabern angericht; ich vernimb, dass er gern sein Reiterei heraus bringen thete, wird deswegen was angebracht werden, ich bitt mein Herr lasse es

[1] Diese Stelle, die im Original ursprünglich ausgeschrieben war, wurde von Harrach durchgestrichen und chiffrirt.

nicht zu, denn ich mag seiner wegen vieler Ursachen nicht, erstlich, dass er ein stolzer aufgeblasener Kerls ist, das ander, dass er viel Verhetzungen unter den Befehlichshabern gern macht und dahie albereit ganz fleissig sich drumb bearbeit hat, zum dritten, so kann ichs auf mein Gewissen sagen, dass unter den *Holsteinischen*[1] Befehlichshabern keiner solche extorsiones wie er gemacht hat; drumb mag ich seiner ganz und gar nicht und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 18. September 1626.

## CXXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr vernehmen, was mir der Obr. Forgatsch schreibt; ich vermeine morgén zu Neutra zu sein, denn heut die ganze Nacht hat die Bagage nicht können über die Waag kommen, der Forgatsch vermeint, dass ein Armee so leicht marchiert als man Tscheta reit. Ich sehe, dass der Türk albereit rumpirt hat, es wäre gut mit dem Betlehem zu practiciren und ein Liga wider den Türken machen, ich vermeine, dass ers nicht ausschlagen wird, und dieweil wir bald an einander kommen werden, als ist es an meinem Herrn mein dienstlichs Bitten, er wolle das Volk aus dem Land ob der Enns in aller Eil heraus befürdern helfen, wie auch, dass die Cosaken incontinenti zu mir stossen, denn nacher seind sie mir nichts nutz. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 18. September 1626.

---

[1] Siehe Note Seite 438.

## CXXXI.

Hoch und Wohlgeborner Freiherr!

Der Mansfeld nimbt sein Marche wiederumb gegen Trentschin und von dannen, wie ich von allen bericht werde, will er in Schlesien und ferner zum Künig wiederumb stossen. Nun bin ich im willens gewest dahie dem Palatino 30 Comp. Reiter nebst einem Regiment Knecht zu lassen, den Obr. Pechmann mit 2500 Pferden voranschicken und ich mit der Armee ihm auf dem Fuss nachfolgen, sehe aber viel Inconvenientia die draus entstehen könnten, wie mein Herr vom Ob. Avandanio vernehmen wird. Das Volk, so Herzog Franz Albrecht bei sich hat, lasse ich auch mit dem Grafen in Schlesien ziehen, bitt mein Herrn ganz dienstlich er befürdere das Land ob der Ensisch Volk, dass sie incontinenti auf der Dona zu mir herab kommen, und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neutra den 20. September 1626.

Im übrigen allem remittir ich mich auf den Ob. Avandanio.

## CXXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Sobald es Tag wird, so brich ich dahie auf mit der Cavallerie, 2000 Musketieren zu Ross und 10 Feldstücken, ziehe auf die Türken, so Nowigrad belegert haben zu, vermeine bis Donnerstag an ihnen zu sein, wie es ablaufen wird, will ich meinem Herrn nacher avisiren. Der Palatinus, Erzbischof und andere Herrn Ungern was sie wegen der Profant versprochen, ist uns im wenigsten nichts geliefert worden, wird man also machen, die Armee wird gewiss zuruck mit schlechtem Nutz Ihr Mtt. und der Länder. Die Polaken begehre ich anders nicht, als wenn die Betlehem und Mansfeld sich conjungiren werden, auf dass sie da seind, denn ich muss sie gebrauchen,

dieweil ich auf der Ungern Standhaftigkeit wenig bauen kann, alsdann wenn der Feind getrennt ist, so kann man sie in Ober Ungern, oder wo man will, gebrauchen oder abdanken. Zu diesem End bedarf ich auch des Land ob der Ensischen Volks, wie dann mein Herr weitleufiger vom Obr. Avandanio wird vernommen haben, und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neutra den 22. September 1626.

Der Cardinal von Ditrichstein er thue mir nicht vor Forcht in die Hosen, denn ich hab das Praesidium alsbald wieder in Mähren auf Hradischt und anderer Örter geschickt, dieweil aus Übersehen ist von dannen abgefordert worden, denn ich habe gemeint, dass das Volk, so der Pechmann auf des Cardinals Begehren unnöttig an den Örtern verlassen, dasselbige dass sich wiedrumb zu der Armee verfügen sollte.

## CXXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Wie übel man mit dem Hauptmann Wendl umbgehen thuet, wird mein Herr aus ihm vernehmen. Ich vernimb, dass der Graf von Collalto solches sub manu treibt, dieweil aber mein Herr aller rechtschaffener Leut Protector ist und albereit zuvor dem Wendl viel Gnad erzeigt hat, als ist an ihn mein dienstlichs bitten, er wolle ihm ihn itzunder auch befohlen sein lassen und nicht gestatten, dass durch ihr unbillichs procedere ihm Unrecht geschicht. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neutra den 23. September 1626.

## CXXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus den Herrn Verda und Herrn Questenberg wird mein Herr vernehmen, was dahie fürüberlauft, was wir itzt than und was wir hinfüro zu than vermeinen. Meines Herrn hieher Ankunft es were mir in der Seelen lieb, allein bitt ich mein Herr begebe sich nicht auf die Reis, bis er vollkommlich wohl auf ist, denn wenn ein recidiva käme itzt gegen dem Winter, so möchte ein langwierige Krankheit daraus werden. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neuhäusel den 26. September 1626.

## CXXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Wegen des Herzogs von Holdstein Tod ist mir leid, dass er so elendiglich vor den Pauren soll geblieben sein, bitt, mein Herr sage Ihr Mtt. ich bete, dieselbigen wollen die gnedigste Verordnung than, auf dass der Ueberrest des Holdsteinischen Regiments zusammengebracht würde, denn ich will sie unter mein Regiment unterstossen und dasselbige darmit stärken. Ich vermeine erst bis Donnerstag am Feind zu sein, denn der Weg ist viel weiter, als wie ihn die Herrn Ungern vorgemahlt haben, so werde ich mit Profant sehr schlecht versehen und der Herr Palatinus hat noch keine von der Insurrectione Regni bei ihm, also dass man viel verspricht und nacher nicht alles wirklich erfolgt. Meinen Herrn werde ich so gern als einen Engel vom Himmel bei mir sehen, aber bitt er erlange zuvor seine Stärke, damit nicht ein recidiva kompt, welche gar gefährlich sein pflegen im Herbst. Was meines Weibs und der Frau Catrle hinausreisen antrifft, bitt mein Herr gedulde

sich nur ein wenig, vielleicht komme ich selbst auch bald und warte meinem Herrn auf, dann itzt in kurzer Zeit werde ich mich resolviren, wo ich wintern werde, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Quartier bei Lewenz den 27. September 1626.

## CXXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben[1] wird mein Herr vernehmen, wie es mit der Entsetzung Nowgrad zugangen, wäre noch ein 3 Stund Tag gewest, so hab ich ein schöne victori in Handen

---

[1] **A. v. Waldstein an den Kaiser.**

(Copia.)

**Allergnädigster Kaiser und Herr!**

Nach deme Eu. Kais. Mtt. ich anvor gehorsambst berichtet, dass weiln der Türk Novigrad belägert, ich mich resolvirt habe, solches zu entsetzen mich mit dero Armee von Neuhäusel dahin zu begeben, als bin ich den 27. nechst abgewichenen Monats Septembris daselbst aufbrochen, das grosse Geschütz aber neben den Bagagien aldort gelassen und gestrigs Tags an den Bethlem kommen, zu welchem dann albereit die Türken gestossen gewesen und alsbald von der Belegerung Novigrad abgelassen, auch wie mir Bericht einkommen das grosse Geschütz gegen Waizen abgeführt. Als ich dann angestern etwa bei einer halben Meil Wegs von meinen Quartieren mich hinaus begeben, hat sich der Feind alsobald in viel Truppen praesentirt, auch mit den Corritori scaramuzzirt, dass ich darauf mit höchstem Fleiss fortgezogen in Meinung noch bei dem Tag an den Feind zu kommen und auf ihne zu schlagen, ist aber wegen Weite des Wegs auch Menge der Pass unmöglich gewest solches ins Werk zu richten und ich also erst, wie bereit die Sonne untergangen ist, noch ein grosse Viertl Meil Wegs von des Feinds rechten Campo ankommen, er auch noch einen Pass vor sich gehabt, dass mich solichsgestalt die Nacht übereilet und ich selbigen Tag nichts mehr haubtsächlichs gegen ihme habe tentiren können, dass ich, so noch etwas

gehabt, denn der Feind ist so verzagt gewest, dass solches dem Herrn Betlehem noch nie widerfahren ist; nichts leider ist mir, dass der Mansfelder auch nicht bei ihnen gewest ist, denn sie hetten desto eher Stand gehalten und also ihre Stöss bekommen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Feldlager bei Tregel-Palanka
den 1. October 1626.

---

länger Tag gewesen wäre, zweifelt mir nicht, der Feind ohne einigen risigo in die Flucht wäre getrieben worden. Es hat aber der Bethlem öfters zu dem Palatino geschickt, ihme die tractation anerboten und bis umb Mittag des anderten Tags Stillstand begehrt, darein ich mich zwar nicht einlassen wollen, bis endlichen der Palatinus gegen mir vermeldet, dass man mit ihme die Nacht über, bis der Tag anbrechen würde, Stillstand halten könnte, derentwegen ich dann hierein consentirt, weil man ohne das nichts thuen können und ich also die Soldaten, welche über die massen von langen und starken Marchieren sehr müdt gewesen, ein wenig ausruhen lassen mögen; unterdessen aber hat der Feind noch den Abend sich zu reteriren angefangen, welcher zwar finta gemacht, als ob er zu verbleiben in willens wäre und dahero unterschiedliche Feuer angesteckt, nichts destoweniger noch den gemelten Abend die Bagagien vorangeschickt und alsdann in der Nacht sich gegen Giarmat reterirt Über welches habe ich alle Obristen und Häupter von der Armee heut frue zusammen berufen lassen derselben parere zu vernehmen, was sie weiters gegen dem Feind vorzustellen vor gut ansehen würden, deren aller einhellige Meinung gewest, dass weilen der Feind nunmehr abgezogen und uns samentlich also von einem Tag zue andern führen könnte, dass böse Wetter entzwischen einfallen und die Armee, so ohne das ohne Bagagien gezogen und nichts zu leben hat, inner wenig Tagen ganz consumirt werden möchte, also nit rathsam wäre ihne weiters zu verfolgen, in sonderlicher Betrachtung, dass das Intent, derentwegen die Armee ausgezogen, Novigrad zu ersetzen, erlangt wäre, der Feind auch schändlicher Weis feldflüchtig worden und sich bei der Nacht heimblich und in der Still hinweg begeben, aus dern Ursachen ich mich dann mit der Armee wiederumb gegen Neuhäusel anheut incaminirt und bereit in Vorzug bin, aldar ich alsdann nichts underlassen will, was auf die sich weiters ereigende Occasionen zu Eu. Kais. Mtt. Dienst zu gereichen ich vor befürderlich zu sein erachten werde, dieselbe darnebens underthenigst berichtend, dass sich deroselben Oberhauptmann zu Novigrad Paul Esterhazi in währender Belegerung sehr wohl und ruhmlich gehalten, die Türken

## CXXXVII.

Hohlwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass dieweil die Schlesier dem Feind haben Freudenthal occupiren lassen, Ihr Mtt. den Obr. Löwel dahin mit den 2 Regimentern zu Fuss und 8 Comp. Reiter schicken wollten; nun ist zuvor mein Meinung auch also gewest, aher ich vermeine, dass die Regimenter vor Ende dies Monats nicht dahin gelangen können, ich auch zu Anfang Novembris nimmer werde campiren können, sondern in Ihr Mtt. Ländern die Winterquartier nehmen müssen und also sehr gut wäre, dass diese Regimenter im Land ob der Enns wintern theten. Ich wende mich itzt gegen dem Mansfelder und will sehen, oder dass ich ihn schlagen kann oder gegen dem Betlehem hineinjagen. Heut hab ich den Graf Schlicken mit 5000 Mann geschickt Damast zu occupiren, es hette wohl nicht so viel Volks vor das Lumpennest bedürft, aber ich habs than ihm die Campagnia zu assecuriren, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Lewenz den 2. Octobris 1626.

Sobald ich mit dem Mansfelder fertig bin, so schicke ich den Grafen von Schlick in Schlesien mit etlichem Volk.

---

stark travaglirt und sich in allem also partirt als einem tapfern Cavaliero gebühret.

Gegeben im Feldläger zwo Meil Wegs von Damasd
den 1. Monatstag Octobris 1626.

Eu. Kais. Mtt.

underthenigst gehorsamister Fürst
und Diener

Albrecht Herzog zu Friedland.

## CXXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr Questenberg zieht auf Wien, wird meinem Herrn Relation wegen aller Beschaffenheit geben, ich aber will meinen Herrn mit überflüssigem Schreiben [nicht] molestiren sondern befehle mich meines Herrn Gnad verbleibend

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neuhäusel den 5. October 1626.

## CXXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Im gestrigen Schreiben hab ich vergessen meinem Herrn zu melden, dass ich dem Herrn Questenberg persuadirt hab, er solle bei Ihr Mtt. anhalten, auf dass sie ihn zum Herrn machen, dieweil ihr viel, so ihm von Qualität und Verdienst nicht gleich seind, solches erlangt haben. Nun hat er mir gesagt, dass er mir in diesem folgen will, bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle ihm ihn recommendirter haben, denn ich hab ein grossen Freund lange Zeit an ihm gehabt und alle Gnaden, so er von meinem Herrn empfangen wird, will ich vor eigen halten, verbleibend

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neuhäusel den 6. October 1626.

## CXL.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus dem Obr. Leutenampt San Julien wird mein Herr vernehmen können, warumb ich dahie bei Neuheusle nicht lenger habe verbleiben können; es ist wohl wider der Ungern

Opinion gewest, aber ich kann ihn nicht than, denn ist diese Armee ruinirt so stehet der Kaiser mit allen seinen Ländern in grosser Gefahr, kein Profiant ist nicht mehr vorhanden weder zu Comorn noch zu Neuheusle. Der Enkstein meritirte den Galgen sowohl als einer, indem er mir viel Sachen vorgeschwatzt und nacher alles sich anders befunden, ich will meinen Herrn mit vergeblichen Schreiben nit molestiren, dieweil der San Julien ihn in allem wird berichten, sondern verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Neuhäusel den 9. October 1626.[1]

## CXLI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schreibe Ihr Mtt. wie ich mich wiederumb über die Waag begeben thue aus Mangel Profant und Foragi, die Ungarn haben der Armee mit dem Quartier zu Neuheusle ein grossen

[1] Bereits am 10. October schickte Bethlen an den Kaiser ein Schreiben, ‚in welchem er die Nothwendigkeit dessen, so fürgangen entschuldiget, ‚sonsten aber ein Begierde zum Frieden fürgebe und inständig bitte, dass ‚der Krieg dem Frieden nachgesetzt, zu dessen Wiederbringung alle Mittel ‚versucht und dardurch die dem Königreich bevorstehende Verheerung ‚verhütet werden möchte'. — Darauf erfolgte von Seite des Kaisers ddo. Wien den 20. October 1626 die Antwort, in welcher der Kaiser die Bedingungen angibt, unter welchen er bereit sei, mit Bethlen von neuem in Unterhandlungen zu treten und seine Gesandten nach Wien kommen zu lassen. (Dass erstlich diejenigen, so dieselbe [Bethlen] abzuschicken entschlossen, uns [dem Kaiser] mit Rathspflichten nicht verwandt und noch vor Ablauf dieses Monats oder doch bald bei angehenden November ankommen. Vors andere, dass Eu. L. all ihr Volk aus unsern Landen und Gebieth an die Orte über der Theissa oder zum wenigsten in diejenige Spanschaften in Ober-Ungern, so wir dero uf ihr Leben eingereumet, ehist abführe. Item des Landverderbers und erklärten Ächters des Mansfelders sich keines Weges annehme, die demselben zugeschickten Compagnien wiederumb abfordere und inskünftig nichts mit ihme zu schaffen habe und dann alle und jede Örter in unsere Landen . . . ., so bei diesem letzten Einfall mit Gewalt occupirt, wieder abtrete, auch daran

Stoss geben, indeme mir über 1000 Mann erkrankt und gestorben, darunder viel vornehme Officier, hette ich ihnen gefolgt die Armee wäre in acht Tagen ruinirt worden. Der Palatinus ist ein ehrlicher Mann, aber hat ein schlechten sequito, es sollen 2000 Husaren bei mir sein, aber es seind ihr nicht Tausend effective. Ich bitt man schicke mir eilends die Kosaken herein, denn dieweil der Ungern so wenig seind, so dürfen sie sich nirgends blicken lassen und meine foragiri gehen alle drauf. Bitt auch man verordne die Profant herein gegen Tirna, denn das Volk leidt grosse Noth, man sagt, dass der Betlehem sampt den Türken und dem Mansfeld gegen mir zieht, ich weiss aber noch nicht gewiss; ziehen sie, so vermeine ich, dass sie werden posto in der nähend nehme und mit . . . . . (?) nicht travagliren, denn mit mir zu raufen zweifel ich, dass sie alle drei so viel Hitz haben. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Schinta den 13. October 1626.

P. S.

Was man in Schlesien thuet, hab ich kein Nachrichtung, will man dorten was angreifen, so bitte ich man greife zum ersten Teschen an, denn dieweil dasselbige nicht fest ist, so wird man solches desto eher bekommen, aber die vornehmbste Ursach ist, dass man dem Feind wird die Retirada zuruck ganz und gar abschneiden.

Bitt, er verhelfe den Obr. Leutenampt S. Julien bald expediren, auf dass zu Anfang Novembris die Armee sich in die Winterquartiere reteriren kann, denn im widrigen kompt sie in Desperation und thuet solichs vor sich selbst mit Schaden der Länder, der Kaiser und ich verlieren den Credit, und also ohne Gelt kein Mensch sich mehr moviren wird wollen, helt

---

seie, damit dasjenige, was die Türken abgenommen, gänzlich vollkommlich und wirklich restituirt werde.)

(Copie im sächs. Staatsarchiv zu Dresden, 9187. Fol. 107.)

man ihnen aber itzunder zue, so hats der Kaiser gegen den Sommer wiederumb zu seinen Diensten bereit.[1]

## CXLII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bin von Herrn Palatino bericht worden, dass der Betlehem ein Tractation wiederumb begehrt anzustellen und ein suspensionem armorum machen, will auch die Türken drein begreifen. Nun rathe ich in allweg, dass mans annimbt, denn ohne das heuer kann ich nichts gegen ihn tentiren, denn auf ihn zu ziehen leidts die Zeit und das Wetter nicht, und da schon ein guts Wetter wäre, so hab ich kein Profant, wie ich dann sieder ich Novigrad entsetzt umb den 4. Theil die Armee geschwächt hab und da ich gar die Profant hette, so wird er mir allezeit weichen, wie er zuvor gethan hat, welchem ich nicht werde nachziehen können. Zum Überfluss das Volk wird gewiss nicht

---

[1] Dabei nachstehende eigenhändige Bemerkungen K. v. Harrachs:

**Nota was ungefehrlich p. Winterläger mit dem Herzogen zu tractiren sein wird.**

1. Erstlich, wo das Hauptquartier sein soll und wie es zu underhalten.
2. Wie Ungern assecurirt und was vor Volk und wo zu verbleiben hat.
3. Was in Slesien zu thun und was vor Volk und unter wessen Commando zu verbleiben.
4. Wie Land ob der Ens zu soccoriren und was vor Volk dorthin zu schicken.
5. Wer in die Vnd . . . . (?) Quartier zu schicken und was zu thun sein wird.
6. Dem Herzogen wer zu communiciren, was wegen des Türkischen Friedens zu hoffen.
7. Was in Slesien bishero vorgenommen und was statu alles bestehet, desgleichen mit dem Land ob der Ens.
8. Vor der Armee Aufzug zu vergleichen, was des Mansfelders halben zu thun.
9. Alles, was zu Ungern gehört, mit dem Palatino zu berathschlagen und zu communiciren.
10. Zu dem Herzogen wird zu schicken sein, oder er selbst alher zu erfordern.

über 3 Wochen mehr in Ungern bleiben wollen, führt mans nicht mit Ordnung ab, so werden sie vor sich selbst mit Unordnung solches than, was das vor Nutz den Ländern und schöne Consequenz anderer kaiserlicher milici wird machen, das kann mein Herr als verständiger wohl judiciren. Ziehe ich aber itzt bald, also kann ich die Örter in Schlesien wiederumb einnehmen, insonderheit aber Teschen und also der Mansfeld wird nicht wieder zurück in Schlesien können, doch muss solches bald geschehen, denn nacher wird sich solches nicht mehr than lassen, wann der Winter kompt. Bitt also mein Herr befürders, auf dass nicht auf die lange Bahn geschoben wird. Wenn man Tetschen sollte angreifen, so muss der Cardinal Profant gegen demselbigen Gegend verschaffen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Schinta den 14. October 1626.

Bitt, was man than will, das thue man bald, auf dass ich die Örter in Schlesien noch vor dem Winter wiederumb kann einnehmen, wo nicht alle, doch die meiste, insonderheit aber Tetschen und Oderburg.

## CXLIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Den Don Balthasar schicke ich nach Wien, welcher meinem Herrn von allem Relation wird than. Ich bin zwar im willens gewest den Graf Schlicken mit 2 Regiment zu

---

**Herzogs von Friedland Schreiben an den Obristen Gertznig [sic].**

**(Abgedruckt in ‚Newe Confoederation und Liga' etc. Frankfurt a. M. 1627.)**

**Albrecht etc.**

**Wir mögens ihme nicht verhalten, was gestalt wir sowohl von den Churfürsten als Grafen und andern Ständen des Reichs bericht werden, wie übel und unverantwortlich seine Reiterei anvor aller der Orten, da sie durchziehen und dann auch auf den Samblungsplats in der Wetterau**

Fuss neben 500 Pferden nach Schlesien zu schicken, Teschen und andere Örter wiederumb einzunehmen, aber dieweil der Betlehem herzurückt, so muss ich das Volk bei mir behalten. Bitt ganz dienstlich mein Herr verhelfe, auf dass der Don Balthasar in allem cathegorische Antwort bekompt. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 17. October 1626.

---

gehauset, nicht allein die Unterthanen mit hohen unerträglichen Contributionen beschwert, sondern ihnen noch herüber gestattet, dass sie ihnen alles hinweg genommen, selbige ganz ausspoliret und in allem also unchristlich procedirt, dass es von dem Feind nicht erger hette beschehen können, welches dann bei den Chur-Fürsten und Ständen eine solche offension und übels Nachdenken erwecket, dass nachdem sie vernohmen, wie er noch mehr Volk zu werben und den Samblungsplatz wiederumb in der Wetterau haben sollt, sie sich dahin erkläret, dass eher ihme den Samblungsplatz ferners verstatten wollten, ihme den Pass keines Wegs durch deren Land nicht geben, sondern allen deren ihnen zulässigen Mitteln zu weiter Abwendung solcher verderblichen Ruinirung und Rettung unzulässig wider dergleichen Gewaltthätigkeiten und Exorbitanz gebrauchen werden. Wann dann hierdurch anders nichts denn ein allgemeiner Aufstand verursachet und daraus noch mehrers Übel erwachset, auch alles unremedirliches Unheil erfolgen müsste, als haben wir demnach zur Abwendung aller besorgenden einreissenden verderblichen Gefahr, zumahlen Ihr Kais. Mtt. gnedigst Intention nicht dahin gerichtet, dass durch deren Kriegsvolk die getrewe Churfürsten und Stände des Reichs also beleidiget, sondern dieselbe vielmehr damit beschweret werden sollen, uns dahin resolvirt, ihme für seine newgeworbene Reiter und Knecht in Wetteraw angewiesenen Samblungsplatz wegen, dass er seiner Reiterei zuvor solche Excess zugelassen, dardurch aller Orten so hohe Offensionen und grosse Schwierigkeit bei den Unterthanen verursacht, anderwerts nicht hinausgeben können, alles Ernst befehlen, dass er mit der Werbung seines Regiments zu Fuss wie auch die vier Compagnien Reiter gänzlich zurückhalten noch weiters damit fortfahren und dieselbe in allweg einstellen, sich aber zu seiner Cavalleria zu der Armee herein verfügen solle, dem er dann unfehlbarlich also nachkommen.

Geben zu Tirnaw den 17. Octobris 1626.

Albrecht Herzog zu Friedland.

## CXLIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt gleich kombt ein Drommeter aus des Feinds Läger, welchen der Herzog von Sachsen zu seinem Bruder geschickt hat etwas zu practiciren, aber weder Betlehem noch Mansfeld haben ihn wollen zu ihm kommen lassen; so viel ich verstehen kann, so wollte der Betlehem gern, dass der Mansfelder in den Bergstädten wintern sollte. Die Ungern vertrösten mich allezeit wegen des Brots, aber ich sehe noch wenig, drumb wär es von nöthen, dass man besser darzu thete, die 600 Wagen, so Herr Paul Balfy aus der Schütt hat zu weg bringen sollen, compariren auch nicht, fürcht man sich, dass sie von den strafenden Rotten nicht sollten geplündert werden, so können sie allezeit von den Musketiren, so zu Presspurg liegen, Confoi nehmen. Man will das neu geworbene Volk abdanken, mein Meinung ist, dass man vorsichtig darmit umbgehen sollte, denn etliche werdens gewiss den graden Weg zum Denemarker führen, drumb wär es gut, dass man darmit differirt, bis der Questenberg sich wiederumb mit mir wird abocirt haben; ich hab sonsten albereit 2000 Drachonen dem König in Polen zu dienen überlassen; bitt mein Herr thue darzu, auf dass man Teschen atacirt, denn darmit wird man dem Feind den Pass nach Schlesien abschneiden, man muss alles das Schlesisch Volk dorthin brauchen aber nur bald. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 19. October 1626.

## CXLV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Von Herzen betrübt mich, dass mein Herr wiederumb übel auf ist, bitt er schone sich, bis er seine Stärk recht recuperirt hat, denn die Herbstkrankheiten pflegen lang zu wehren, wenn man sich nicht schonen thuet.

Ihr Mtt. schreibt mir, ich sollte mit dem Betlehem kein tregua machen ohne ihr Vorwissen; ich weiss nicht, woher das muss kommen, ich weiss wohl, dass sich nicht gebühren thuet ohne Bewilligung des Kriegsherrn etwas solches zu than. Von Don Balthasar wird mein Herr alles weitleufiger vernommen haben, ob sich der Zeit was than lässt oder nicht; die Ungern wollten gern von ihren Tscheten sagen, sie haben jenseit der Dona den Nadasdi mit 3000 Mann und alle die Granizer die seind bastant die Dörfer zu verterben; meine Ungern seind schwach, fallen ihr allezeit viel zum Feind, und ich kann sie nirgends hinbringen, wider den deutschen Dross seind sie trefflich, denn derer Meister seind sie und wissen, wann sie die Teutsche Reiterei entsetzen will, dass sie ihnen ausreissen können, aber wieder andere Ungern und Türken seind sie tante galine [sic], ich kann sie durchaus auf kein Tscheta fortbringen und verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 21. Oktober 1626.

P. S.

Bitt, man befehle, im Fall es nur immer müglich ist, dass man Teschen angreift, ich hab den Graf Schlicken hinschicken wollen, aber muss sehen, was der Feind macht, denn ich werde von Tag zu Tag schwächer.

## CXLVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Don Balthasar ist wiederumb kommen, hat keine rechte Resolution gebracht, die Zeit ist vor der Thür, wo man sich aus dem Feld wird reteriren müssen, man welle 8000 Mann dahie halten auf des Palatini Begehren, Ihr Mtt. sagen, dass sie Mittel haben sie zu unterhalten, ich sage aber, dass ein jeder Soldat wird lieber anderswo Hunger und Kummer leiden als in diesem Land ein zimbliche Unterhaltung haben, man gehe dextramente darmit umb, oder man wird sehen, dass die

Soldaten ein Unordnung anfangen werden. Der Don Balthasar sagt mir auch, dass mein Herr gesagt hat, dass Ihr Mtt. jemandsen aus den geheimen Räthen herschicken wollen, neben ihme auch den Grafen von Collalto, auf dass man alles concludirt, ich vermeine, dass gar wohl dran gschicht, wenns nur bald wäre, denn die Zeit verlauft sich, eher dann man sich acorgirt und nacher liegt alles übern Haufen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 23. Oktober 1626.

Im Fall dass der Max schon ankummen ist, so bitt ich, mein Herr woll ihn hereinschicken.

## CXLVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herzog Franz Albrecht zieht auf Wien, bitt, mein Herr hab ihn recommendirter in seinen negociis, er wird auch von statu der Armee meinen Herrn berichten und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 27. Oktober 1626.

## CXLVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab den Grafen Schlick gegen Neustetle geschickt die Wag mit Reduten zu assecuriren, nun ist er gestern neben dem Lorenzo de Maestro und Pechmanns Obr. Wachtmeister gefangen worden, heut hab ich den Don Balthasar zu der Massa von Volk, so ich bei Freistettle habe geschickt, morgen werde ich selbst auch dahin, ich vermeine genzlich, dass er

von unsern eigenen Ungern ist tradirt worden, denn ich traue ihnen ganz und gar nichts; es wäre nicht bös, wenn man etliche Polen hette, die Armee ist sehr consumirt aus Mangel der Profiant und Foragi, die Ungern haben viel zugesagt, aber im wenigsten nichts gehalten, ich besorge mich, wenn man die Soldaten nicht bald abführen wird, dass sie meuten werden, denn die Necessität ist gross. Der Graf von Trautemstorf wird besser mündlich berichten können. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirnau den 28. Oktober 1626.

## CXLIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, dass er ins Läger kommen wollte, nun wär er mir so lieb als wenn ein Engel vom Himmel käme, aber bitt mein Herr schone sich aus 2 Ursachen, eins wegen der bösen Zeit, auf dass nicht wieder die Recidiva kompt, das ander, dieweil ich die Quartier von Sschela und Schinta reterirt hab, so wird von hinnen nach Prespurg nicht sicher sein zu reisen, und Zeit und Weil seind ungleich. Was die Polen anbelangt, wär es sehr gut, dass man sie incontinenti zu der Armee schicken thete, denn den Ungern kann ich nichts trauen und mich im wenigsten nichts auf sie verlassen und verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Freistadtl den 3. November 1626.

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr die hiesige Beschaffenheit vernehmen. Wann ich aus dem Feld werde abgezogen sein, so verhoffe ich die Gnad zu haben und mich mit meinem Herrn etwan in Mähren abociren. Der Graf von Schlick ist nicht von den Türken gefangen worden.

## CL.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, dass man in allen *Canceleien* befohlen hat denen *von Liechtenstein* das Prädicat *Herzog* nicht *zu geben*, auch von ihnen nicht anzunehmen. Nun vermeine ich, dass das nicht genug ist, sondern will man recht than, so muss man ihnen einstellen, *dass sie sich nicht Herzog schreiben*, bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich er wolle dies spungiren helfen, denn es praejudicirt mir. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Freistadtl den 4. November 1626.

Mein Herr und Herr Verda werden dies gar wohl *bei Fürsten von Eggenberg* richten können.

## CLI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich sehr ungern, dass sich noch nicht völlig mit ihm gebessert hat, verhoffe aber, dass solches unser Herr bald schicken wird, wann er sich nur selbst will schonen. Hab auch meines Herrn treuherzige Abmahnung, dass ich den Generalat aus vielen Ursachen nicht renunciren sollte, vernommen; nun nimb ich solches zu dienstlichen Dank an und bin versichert, dass treuherzig gemeint ist. Kann aber meinem Herrn in der Wahrheit sagen, dass mein propositum zu mutiren nicht müglich ist, denn thete ich, was man bei Hof will, so hab ich dem Kaiser den exercitum und die Länder verloren, thete ich aber, was ich vermeine, dass ragon ist, so müsste ich mich verlieren. Dass aber nach meinem Abzug mein Feind Campo haben werden mir zu schaden, solches werde ich müssen Gott befehlen. Umb den Kaiser und das Haus

von Österreich hab ich viel ein anderes verdient, will aber meine merita nicht exaggeriren; dies tröste ich mich allein, dass kein Mensch in der Welt anders sagen kann, als dass ich jederzeit treulich, ehrbar und nutzlich dem Kaiser gedient hab, und wann ich Gott also gedienet hette, so wäre ich gewiss der vornehmbste Heiliger im Himmel. Dahie hab ich kein recompens empfangen, was ich (?) von des Smirzitsky, so nur Director gewest, Erbtheil nachlassen müssen, andere aber hat man ihrer Freund Verlassenschaft, welche anders als der Smirzitsky delinquirt, gelassen und selbige Erbschaft auch etlichmal hundert Tausend angetroffen. Kann ich Ihr Mtt. mit meinem Gutachten dienen, wie dies Werk sollte geführt werden, so will ich solches so treulich und ehrbar than, als wenn ich selbst diesem Werk assistirte, aber diesen Carico kann ich je nicht behalten. Im übrigen allem remittir ich mich auf des Sant Julien mündlich Anbringen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwiliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Aus dem Feldlager bei Freistadtl
den 5. November 1626.

## CLII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich zweifel nicht, dass mein Herr wird von Sant Julien in allem wohl informirt sein worden, itzunder stehets an dem, dass man das Volk nicht muthwillig in Desperation bringt, denn bei dem Gott, den ich anbeten thue, sie werden meutisch! ? werden, wenn man sie lange dahie wird halten, und ich wollte nicht gern, dass in den etlich wenig Stunden, so ich noch dahie zu bleiben hab, in Ihr Mtt. Diensten ein Unordnung geschehe. Befehle mich hiemit meinem Herrn verbleibend

Dero dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Freistadtl
den 8. November 1626.

## CLIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt gleich ist mein Drommeter von Betlehem kommen, der bericht mich, dass der Mansfelder albereit fort ist nach Ragusa, und von dannen dass er auf Venedig wird gewiss Geld zu sollicitiren. Der Palatinus hat inducias gemacht, ich bins ihm wohl zufrieden, denn der Feind kompt nicht an mich und also muss ich mit Hunger und Krankheit kriegen. Ich besetze algemach stärker die Örter an der Waag, auf dass, wenn ich mich aus dem Feld reteriren werde, dieselbige versichert bleiben, bitt, man verordne, dass sie die Unterhaltung haben, denn aus Desperation haben die Franzosen zu Peixa (?) ein gross Ungelegenheit gemacht, auf der Ungern Zusagen ist sich nichts zu verlassen, denn alles, was sie zusagen, ist nicht wahr. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Freistadtl
den 11. November 1626.

## CLIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Von Grund meiner Seele hab ich gern von Sant Julien vernommen, dass mein Herr recht wohl auf ist, und dass er mir die Gnad will than und hieher kommen, denn ich hab zuvor aus keiner andern Ursach gebeten, allein dass sich mein Herr schonen sollte, auf dass nicht wieder die recidiva käme, schicke destwegen diesen eigenen Currier zu meinem Herrn denselbigen dienstlich bittend, er wolle mich wissen lassen, wo er sich mit mir will abociren, obs ihm zu Tirna oder in diesem destruirten Läger gelegen ist, ich wollte von Herzen gern zu meinem Herrn kommen, aber ist mir derzeit von der Armee zu verreisen nicht thuenlich, bitt allein, wenns müglich ist, dass unser Abocament bald geschicht, denn ich kann je nicht

länger zu Feld liegen, denn alles das Volk verreckt (?) und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Freistadtl
den 13. November 1626.

## CLV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass er mir die Gnad will than und zu mir ins Läger kommen; thue mich ganz dienstlich bedanken, will also dieselbige Gnad den 18. dies zu Modern zu empfangen erwarten, ich bin sonsten im willens gewest das Läger nach der ungrischen Neustadt zu transferiren, aber hette mich gar zu weit von der Dona discastirt und hette kein Brod haben können wie auch kein foragi, wie ich dann meinen Herrn besser mündlich will informiren,[1] verbleibend

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Tirna den 16. November 1626.

---

[1] Am 25. November 1626 fand in Bruck an der Leitha die Zusammenkunft Waldsteins mit dem Fürsten von Eggenberg statt, bei der auch Harrach zugegen war. Ein Bericht über die Unterredung Waldsteins mit Eggenberg ist abgedruckt bei Aretin (Wallenstein) Urkunde 1. Ein anderes auf diese Unterredung Bezug nehmendes Actenstück (aus dem Anfange des Jahres 1627), welches aber mehr polemisch gehalten ist (gegen die über die Unterredung Eggenbergs mit Waldstein verbreiteten Erdichtungen), befindet sich im königl. sächsischen Staatsarchive Loc. Nr. 9215/77, Fol. 276; (eine Abschrift davon im königl. böhmischen Landesarchive), welches wir auszugsweise mittheilen wollen. Der Schreiber ist nicht genannt, wahrscheinlich ist es ein höherer Officier in Waldsteins Armee gewesen.

Copia eines vertraulichen Schreibens wegen dessen, so A° 1626 zu Pruck zwischen dem Fürsten von Eggenberg und Herzog zu Friedland fürgangen.

Des Herrn sorgfältigen wohlmeinenden Discurs über der mir communicirten Narration, wies den 25. Novembris des abgewichenen 1626 Jahres

## CLVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut hab ich mich eine halbe Stundt beim Palatino aufgehalten,[1] er sagt, dass nichts auf sich hat, wenn ich schon

[1] Der Palatinus schrieb darüber an Bethlen (ddo. Posonii 28. Novembris 1626): ‚Adfuit heri apud me dominus princeps Wolstain, cum quo longum habui tractatum de ratione exonerandi regnum hoc afflictum a tot exercitibus et ita rem ordinavimus, ut dimidiam partem exercitus imo plus quam dimidiam traducat per montem Album, quo citius in Moravica hiberna pertingant, quibus paucos intra dies residuam partem quoque submittemus, ubi prius viderimus, qualiter sit sese ad pacem Serenitas V^a^ accommodatura.' (Copie im königl. sächsischen Staatsarchive zu Dresden, 9187. Fol. 111.)

zu Pruck zwischen unsern Herrn Generaln, dem Herzog zu Friedland und Fürsten von Eggenberg etc. vorgangen und unterredet sein solle, habe ich mit Fleiss erwogen, vielmehr weil ich gespüret, dass der Herr Schwager hierüber eine Reflexion gemacht, als dass ich meinestheils darunter den wenigsten Grund spüren können, sondern halte alles für ein purlauter calvinisch Gedicht, unsern General, zuforderst aber die Kaiserl. Mtt. bei dem Reich in bösen Verdacht zu bringen, als dergleichen Ding hiebevorn auch von den Böhmen erdichtet worden. Und ist zwar nicht ohne, dass der arglistige Fabulant mit den Umbständen der zu Pruck vorgangenen Handelung zwischen beiden Fürsten den unverständigen leichtlich eine Nasen drehen könnte, vornemblich weil die starke Werbung drauf erfolget, dass aber Jemand, was zwischen ihnen beiden in höchster Geheim gehandelt, penetriren können, solches wolle der Herr Schwager gewiss dafür halten, dass es nicht sei, weil mir alle diejenigen bekannt, denen solche der General sein Geheimnuss vertrauet, welche aber von solchen Discurs nichts erforschen können, ausser dass sie aus der guten Accolidenz zwischen beiden Fürsten und dass der General das Commando continuirt, so viel schliessen können, dass der Herr General seine consilia, warumb er den Mansfeld, Betlehemb und die Türken damaln nicht angriffen, gnugsamb justificiret; dass aber die rationes diese gewesen sein, so der Fabulant hierbei erdichtet, solches ist bei mir ja gar unglaublich, sintemaln dieselbe einen so hochverständigen General (welcher durch seinen Valor, Witz und Geschicklichkeit es so weit gebracht, dass es ihme zu unseren Zeiten wohl keiner nachthun wird, in dessen Gedanken auch nichts gemeines kömbt, sondern nur die höchsten politischen und militarischen Geheimnussen aus vieler langen Meditation, so anderen verborgen sein) ohne Zweifel niemals in Sinn kommen, vielweniger dass dergleichen schlechte Possen von dem Fürsten von Eggenberg als der Röm. Kaiserl. Mtt. ein ersten geheimbsten Rath adprobiret worden sein sollen . . . . [Der Schreiber wendet sich nun gegen die von dem ‚Fabulanten'

abziehen werde, dieweil der Feind sich gegen den Bergstädten reterirt; ich vermeine bis Erichtag dahie mit der Armee aufzubrechen und gegen Skalitz, Strazniz, Hradischt, Kremsier,

---

vorgebrachten ‚Erdichtungen' bezüglich der Unterhandlungen zu Bruck und sagt dann:] . . . . Aus welchem dann zu sehen, wie gar derselbe (‚der Fabulant') an allen Orten die Rechnung ohne den Wirt machet, des Kriegs aber und der Polizei sich unerfahren erzeiget und hat er in seinem Discurs nicht besser geschrieben, als dass er noch unterschiedliche Mittel wisse, offensive und defensive wider Siebenbürgen und den Türken den Krieg zu führen, welche vielleicht ingemein nicht dermassen penetrirt sein möchten, hätte er die vorigen auch bei sich bleiben lassen und nicht so weit sich blossgegeben, hätte man ihn . . . für einen General gehalten. In der Conclusion kombt er endlich ad rem nemlich des Herzogen von Friedland Defension, warumb derselbe den Mansfelder neben dem Betlehem und Türken nicht habe angegriffen, meint, er habe es in seinem Sinn gar wohl erfunden, nemblich dass der General hierdurch sich von seinem scopo, den Krieg im Reich auszuführen, würde abführen lassen, dem Türken und Siebenbürger zu einem neuen Krieg Ursach geben, und weil dieselben nichts anders gesucht als den Krieg in Ungarn zu ziehen und daselbst seinen exercitum auf 1000 Weise zu consumiren und zu nicht zu machen, sich nicht willig in die Kluppen würde haben einführen lassen. Wie aber solche rationes einem solchen cumanischen General wohl anstehen, als würden sie von einem Herzog von Friedland und rechten Generalissimo seltzam sein zu vernehmen, dann dem Herrn Generaln nicht unverborgen gewesen, als er noch in Mähren war, dass der Mansfelder sich mit dem Betlehem und den Türken conjungiret. Da er nun diese ragion gehabt, warumb ist er in Ungarn nachgefolget, er würde in seiner Reputation hierdurch mehr consulirt haben, denn er sich daselbst firmiret und diese seine Ursach der Kaiserl. Mtt. zu wissen gemacht hätte, als dass er dem Feind so nahe unter Augen gezogen und nachdem derselbe standhalten müssen, gleichsam für den Garn gewandt und den Mansfelder, welchen er so viel 100 Meilen aus Nieder-Sachsen in Ungarn nachgejaget (dass darunter die herrlichste Reiterei, welche die Rüstung stets an der Haut führen müssen, fast zu Boden gerichtet) gleichsam einen guten Abend zu bieten, zuruck sich wieder begeben hätte; dieses wäre gleich, als wenn einer einen grossen Zulauf nehmen endlich über einen Strohalm zu springen.

Zum andern, so lässt es sich ja nicht sagen, dass hierdurch, wann der Mansfelder neben dem Gabor und Türken in Ihr Mtt. Land und Königreich gleich wäre geschlagen worden, die Kaiserl. Mtt. den Frieden gebrochen hätten, sondern es wäre der Bruch vielmehr dem Gabor und Türken zuzuschreiben; wir haben in unterschiedlichen mahlen mit dem Feind geschlagen, da französisch, staadisch und engellandisch Volk denselben zum Succurs gewesen, darumb praetendiren weder die Staaden, Frankreich noch Engelland keinen Bruch, sondern sein zufrieden, dass der Kaiser es für keinen Bruch halte.

Prera, Leipnik und Weisskirchen mein Zug nehmen. Es wäre gut, wenn mein Herr dem Colloredo schreiben thete, dass er sich alsbalden aufmachen und zu mir nach Leipnik verfügen

---

Zum dritten, so diese ration gelten sollte, würde man noch viel weniger mit den Denemarker schlagen dürfen und hätte sich der Graf Tilly vorsehen, dass er bei so unterschiedlichen Occasionen in der Untern Pfalz, letzlich aber Stadtlohn und Luther den Feind angegriffen mit Hilf des kaiserlichen Volks, weil Holländer und Englische darbei gewesen und ist ja wohl so viel daran gelegen, keinen Krieg mit denselben als mit dem Gabor und einem türkischen . . . Bassa anzufahen. Dann wann der Türke selbsten sich dieser occasion halber ins Spiel mischen wollen, hätte er darzu andere occasiones gehabt und würde nicht gewartet haben, bis man ihme dermassen wäre übern Hals gezogen, sondern man hat entgegen gnugsame Nachrichtung gehabt, dass das Bosnische Vornehmen an der Porten gar nicht adprobirt, sondern vielmehr für eine Rebellion gehalten worden, weil er dadurch zu der ungelegensten Zeit die türkischen Sachen in Compromiss gestellet und Ursach geben, dass die Kaiserl. Mtt. nicht allein Siebenbürgen sondern auch der Wallachei sich bemächtigen können.

Zum vierten wäre es ja ein schlecht Generalstück, darumb weil der Feind den Frieden gebrochen, eine Occasion, denselben zu schlagen, aus den Händen zu lassen, dann dieses die beste Assecuration ist, insonderheit gegen solche Feinde als Betlehem und der Türk seind, als man auch in effectu gesehen, dann wie der Feind zwar wohl zufrieden gewesen, dass man ihn dergestalt hat abziehen lassen, hat doch unser General ihme nicht getrauet, sondern die Retirada mehr einer Flucht per arma oder accordo erhaltenen Securität gleich gesehen.

Zum fünften kann ja kein politicus oder Kriegsverständiger dafür halten, dass des Betlehem und Türken Intention gewesen sei, unsern General aus Niedersachsen zu locken, sondern es ihnen bang gnug darbei gewesen, als sie selbsten erkannt, dass man ihnen dermassen unversehens auf den Hals kommen, dass sie Gott gedankt, dass sie den Kopf aus der Schlingen ziehen mögen, ganz ohne aber dass ihnen bei der Sachen wohl gewesen oder sie dannenhero einigen Vortheils zu gewarten gehabt, als dann der eilende Accordo, den sie gemacht, gnugsam ausweiset. —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Was aber die wahrhaftigen Ursachen und rationes gewesen, warumb damahlen bei so freudigem Kriegsheer, da alle Obristen dafür gehalten, man habe die victoria schon in der Hand, der hungarische Palatinus Esterhasy schier umb Gotteswillen umb den Angriff angehalten, solches ist dem Herrn Generaln vornemblich bewusst und gebührt darüber gemeinen Soldaten, viel weniger aber Schuelfuchssen und Hofschrantzen nicht zu judiciren, dann die Generaln ihre geheimbe Kundschaften und Correspondenzen haben, so sich auch unser General nicht alleine auf die secundas, sondern allermeist auf die primas causas und das Firmament etc. Wer curios ist und allerdings wissen wollte, was damalen in des Herrn

thete, auf dass er mir von allen Schlesischen Sachen kann Bericht than. Es wäre auch gut, dass der Herr Questenberg bald zu mir kommen thete, auf dass ich sowohl wegen der Winterquartier als auch wegen anderer Sachen Ihr Mtt. in allem köndt durch ihn Bericht than, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 27. November 1626.

## CLVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich hab meinen Herrn zu Bruck gebeten, er wolle den Herrn Verda vermügen, auf dass er nur auf ein par Tag zu mir kommen thete, denn ich wollte gern etliche Considerationen wegen dies Werkes ihm sagen, deren man sich in zukünftigen fürfallenheiten möchte gebrauchen, welche mir damals nicht eingefallen sind. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle ihn darzu bewegen, ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 29. November 1626.

---

Generaln, Betlehem Gabors und des Bassa von Bosnia Nativität für die directiones, Quatrangel und Oppositiones gewesen.

Mir ist gnugsam erwiesen zu haben, dass dieses zu Verunglimpfung des Generaln Herzogen zu Friedland unter dem Namen einer Relation von der Handlung zu Pruck spargirtes figment ganz keinen Grund oder Schein der Wahrheit habe, darüber auch Niemand sich einige Consideration zu machen, oder dass solches erstgedachtes Generals consilia und Anschläge sein, in Gedanken zu ziehen. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

## CLVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich vermeine mich dahie noch bis Freitag aufzuhalten, alsdann muss ich abziehen, denn die Foragi seind alle consumirt und Ross und Mann gehen zu Grund. Ich hab heut des Curriers erwart mit Resolution auf meine puncti, ohne welche ich nicht dienen werde; es wäre gut, dass Herr Questenberg zu mir in Mähren geschickt würde, auf dass ich mich mit ihm wegen des Überrests unterreden könnte, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 30. November 1626.

## CLIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schicke den Gen. Quartiermeister zum Fürsten von Eggenberg wegen etlicher Particular-Sachen. Bis Freitag werde ich dahie aufbrechen und mein Weg nach Mähren und Schlesien nehmen, ich bitt mein Herr helfe, dass der Fried bald geschlossen wird, denn wäre der Fried vor einem Monat geschlossen worden, so hette man die meiste Örter in Schlesien wieder recuperiren können, itzunder muss man des Sommers erwarten, denn die Armee ist so destruirt, dass nicht zu sagen ist; man mache nur Fried mit dem Betlehem, denn weder mich noch keinen von dieser Armee bringt man nicht mehr in dies Schelmensland. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. Fd. m. p.

Modern den 30. November 1626.

Es wäre gut, dass Ihr Mtt. ein Currier alsbald zu dem von Dona expediren theten, dass er incontinenti zu mir in

Mähren kommen thete, auf dass ich mich mit ihm wegen allerhand Sachen unterreden könnte.

## CLX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich kann mich nicht genug verwundern, dass der Currier nicht kompt mit Resolution auf die Punkten, welche ich meinem Herrn gegeben und ohne dieselbige nicht dienen kann noch werde, denn es wäre Zeit, dass ich anfinge auf Mittel zu gedenken, wie ich aufs Jahr zu Feld werde ziehen, auch wohin ich mich wenden werde, denn der Winter wird bald passiren. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich umb schleunige Befürderung alles dessen, wie auch, dass man mir wegen des Wratislaws ein Befehlich zuschickt, auf dass ich ihn erlasse und das Regiment einem andern gieb, denn in diesem will ich kein Enderung erwarten und ich verhoffe, dass man mehr Ihr Mtt. Dienst auch meine Person wird in acht nehmen als seine lange Nasen. Ich hab mit ihm wollen ein Abratung halten, er schickt mir Ratungen, die mehr antreffen als andere zwei Regimenter, aber der arme Mensch er verstehts halt nicht. Bitt auch, mein Herr vermüge den Herrn Verda, dass er auf ein Tag zu mir kompt. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 3. December 1626.

Morgen schicke ich die Cavallerie gegen Skalitz, denn dahie haben sie keine foragi mehr. Bis Montag incaminir ich mich nacher mit der Infanterie und alsdann gegen den Winterquartieren.

## CLXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr von Questenberg wird meinem Herrn in allem Bericht than. Wegen der böhmischen Contribution muss mir

der Graf von Collalto keine intrigi machen, denn ohne dieselbige werde ich kein Fuss fortsetzen, viel weniger mich zum Volk begeben, traut ihm nacher der Graf von Collalto das Volk aus Ihr Mtt. Ländern zu führen, so vergune ich ihms gar zu wohl, mich aber muss man vor kein Kind tractiren und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 6. December 1626.

Mit dem Überrest der Armee werde ich bis Mittwoch dahie aufbrechen, die Cavallerie hab ich gestern vorangeschickt.

## CLXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr Verda wird meinem Herrn wegen alles berichten, was wir mit einander tractirt haben. Bitt meinen Herrn wegen der böhmischen Contribution, ohne welche ich dies Werk nicht führen kann, noch mich unterstehen werde, drumb bitt ich umb schleunige Befürderung, auf dass incontinenti mir dieselbige assignirt und in Böhmen solches avisirt wird, denn ich muss schon anfangen meine Disposition zu machen, denn der Winter rinnt uns weg, ohne dass wir uns versehen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 8. December 1626.

## CLXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Morgen ziehe ich ab, und nimb mein Weg auf Kremsier zu und alsdann in die Winterquartier. Bitt man schliesse mit

dem Betlehem; denn je länger man sich spreizt, je grössere Impertinenzen wird er begehren und auf die letzt wird mans bewilligen müssen, denn man denke nicht drauf, dass diese Armee mehr in Ungern kompt; den von Weinmar lasse man nur abziehen wohin und auf was vor Weis er begehrt, denn dardurch wird man Ihr Mtt. Länder des Kriegslasts liberiren und er wird dem König aus Dennemark schlechte Assistenz mit dem Volk leisten. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 12. Decembris 1626.

Der Künig hat stark das Weinmarisch Volk begehrt, itzt seind ihm 10.000 Schotten zukommen; wird man nicht bald zudrucken, so wird das Volk beim Betlehem bleiben und wir kein Fried in unsern Ländern haben.

## CLXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt gleich brich ich auf und ziehe gegen Mähren; der Cap. Leon, der von Prespurg kommen ist, bericht mich, dass der Palatinus auf Wien ist Ihr Mtt. zu persuadiren, auf dass sie nicht allen Ungern, so mit dem Betlehem seind, perdoniren sollten; nun thuet er solches wegen des Elias Lasij (?), dass er gern seine Güter haben wollte, des Betlehems Reputation ist drin interessirt und wird nicht darvon weichen, insonderheit weil er von meinem Abzug hören wird, auch ist ihm leicht in Mähren und Österreich ein Straf zu thuen, denn mein Cavallerie ist itzund ruinirt und wird keineswegs nichts anders derzeit than wollen als in die Winterquartier ziehen, dass uns also des Palatini Interessi gar zu teuer ankommen und wir andere unleidlichere Conditionen eingehen müssten, wenn er nur nacher wollte Fried machen; denn wenn ich betrachten thue unser und sein forza, so sehe ich, dass er derzeit den Supravento hat, bitt derowegen mein Herr wolle Ihr Mtt. und dem Fürsten sagen, sie wollen wegen des Palatini particular

Interesse das gemeine Wesen nicht in Gefahr setzen. Diese Armee denk man nicht, dass sie mehr in Ungern wird zu bringen sein, denn dies Schelmensland ist nicht werth, dass so viel ehrliche Leut malamente dahie aus Noth haben sterben müssen. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Modern den 13. December 1626.

Der Pechmann schreibt mir, dass der von Mezritsch ein Dennemarkischen Gesandten mit 60 Pferden auf Trentschin begleit hat, der zieht zu Betlehem.

## CLXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Herr Questenberg zieht wiederumb zurück, wird meinem Herrn parte von allem geben. Bitt mein Herr lasse nicht, dass der Cardinal von Titrichstein den Merode strapazirt, denn ein jeder Musketier des Merode dient dem Kaiser besser als er. Im übrigen allen remittir ich mich auf den Herrn von Questenberg und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kremsier den 24. December 1626.

## CLXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ihr Mtt. wollten gern das Land ob der Ensisch Volk von dannen haben, aber es kann nicht sein, denn man hat kein Möglichkeit sie anderswo zu accommodiren, darzu wenn der Früeling kompt, so will ich sie brauchen die Plätz in Schlesien zu ataciren, denn das ander Volk wirds und kanns nicht than,

denn sie werden 5 oder 6 Monat haben, eher denn sie sich wiederumb remittiren und kleiden und also, wird man darmit nicht gewahrsamb umbgehen, so wird der sedes belli in Ihr Mtt. Ländern bleiben, indeme man mit diesem Volk, so aus Ungern kommen ist, vorm Junio oder Julio nicht kann zu Feld ziehen, und wann man die Örter nicht zeitlich ataciren wird, so werden sie sich fortificiren und also nacher die Impresa desto schwerer fallen, zu deme wird der Betlehem den Frieden halten, so lang es ihm gelegen ist. Bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle bei Ihr. Mtt. die Sach dahin richten, auf dass bemelts Volk noch bis auf den Martium im Land ob der Enns bleibt, alsdann will ich sie zu mir nehmen und die occupirte Orter in Schlesien wiederumb recuperiren. Was des Grafen von Serin Crabaten anbelangt, bei Leib muss man sie nicht von einander lassen, denn ich müsste andere auf den Sommer werben, darzu ich dann keine Mittel hab, denn im Reich werden sie mir viel dienen können. Ich hab dem Herrn Questenberg gesagt, dass er sie jemandsen, der ihm gefallen wird, sollte geben, derselbige aber dass er sich verobligiert sie wieder zu ampliren (?), er hat den Kinsky vorgeschlagen, bitt, mein Herr helfe vor sie in Ungern etwan ein Winkel aussuchen, dass sie werden wintern können, er wird Ihr Mtt. darmit ein Dienst und mir ein Gnad than; wird man mir die böhmische Contribution nicht bald assigniren, so kann ich keine Praeparationen than ins Feld zu ziehen, und ohne dieselbige werde ich nicht zu Feld ziehen, was nun meniglich vor Nutz draus entstehen wird, kann mein Herr selbst erachten. Ich wollte, dass der Graf Slawata einmal aufhöret seine böhmische ..... (?) gegen mir zu brauchen, denn darmit verhindert er Ihr Mtt. Dienst und das gemein Wesen leidt. Ich schick das Volk in die Winterquartier, denn die Kälte hat mir vorgestern den garaus gemacht, denn die, so sich vor Todt und Krankheit in Ungern salvirt haben, ihr mehr als 200 erfroren sein. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Olmütz den 26. December 1626.

## CLXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr Mario zieht auf Wien, auf welchen ich mich in allem remittir; bitt, mein Herr wolle wegen der böhmischen Contribution bald den Befehlich mir zuschicken lassen, denn ich kann kein Praeparation machen, der Früeling wird bald herzu kommen und der exercitus immobilis bleiben, ich will aber kein Schuld dran haben, sondern der Graf Slawata, der solches causirt. Bitt auch das Schreiben wegen des Grafen von Nassau mir alsbalden zuschicken; denn er muss noch zuvor zu mir kommen, und alsdann nocheinmal ins Niederland reisen und von dannen erst zu der Armee sich verfügen, und die Zeit lauft weg, ehe dann man sich versieht. Den Graf Wolfen von Mansfeld muss man nicht gedenken, dass ich darzu werde brauchen, denn unsere humori stimmen so gar nicht zusammen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Olmütz den 27. December 1626.

P. S.

Ich ziehe übermorgen nach Haus, der *Don Balthasar* will auch heimziehen, bitt dass ihm Ihr Mtt. schreiben, er solle warten, bis *der Graf Schlik* loskompt, bitt mein Herr helfe zu seiner balden Liberation.[1]

## CLXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus des Herrn Questenbergs Schreiben wird mein Herr sehen, wie man zu Hof tractirt; dies veranlasst das Cardinanerle,

[1] Am 28. December 1626 wurde in Wien der Friede zwischen dem Kaiser und Bethlen Gábor abgeschlossen. Nach Punkt 7 wurden die Gefangenen beiderseits ohne Ranzion entlassen. Die Friedensbedingungen (in 11 Punkten) wurden bald darauf (1627) gedruckt.

Graf Slawata und Graf von Mansfeld; was die b . . . . (?)[1] anbelangt, der hat jederzeit dem Kaiser durch sein intromittiren Schaden than, wirds itzunder gewiss nicht anders machen; der Graf Slawata wegen des von Martinitz spert die böhmische Contribution, ich mache keine Praeparationen und ohne dieselbige ist nicht ragon ein exercitum zu moviren, will man den Kaiser nicht in eussersten Ruin setzen. Der Graf von Mansfeld wollte gern seinen Bruedern zum Feldmarschalk haben, darfür behüte mich Gott, will ihn der Kaiser gar zum General haben, ich bins gar wohl zufrieden; denn ich halte gänzlich darfür, dass man vermeint mir durch diese Sachen disgusto zu geben, man hette dies gar nicht bedürft, denn durch dies leidt der Kaiser und nicht ich; ich vor meine Person verlang nichts anders als daheimb zu bleiben und man versicher sich, dass ich ohne nottürftige Provision nicht fortziehen werde, denn ich begehre dem Kaiser wohl und nicht übel zu dienen; wird man die Mittel impediren, dass ich nicht könnte wohl dienen, so will ich lieber wohl feiren als übel dienen, es mag die . . . . tra(?) verterben wer will. Ich verbleibe hiemit

Meines Herrn Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Gitschin den 7. Januar 1627.

P. S.

Ich schicke meinem Herrn des Grafen von Trautemstorf Schreiben auch, worüber ich mich höchlich zu erfreuen hab, dass er vor meine dem Kaiser und den Ländern so treu geleiste Dienst mich also höflich tractiren thuet, ihm gib ich kein Antwort drauf, denn es kann mir das Herz zerspringen, indem ich diese Undankbarkeit sieh, ich glaub ein Cavallier sollte mehrers considerirt haben, denn ich diene dem Kaiser wohl und bin kein Hundsbub.

Bitt, mein Herr schicke mir des Grafen von Trautemstorf Schreiben wieder, auf dass ichs pro reliquia kann halten.

[1] Wahrscheinlich ein Spottname, der sich auf den Cardinal von Dietrichstein bezieht.

## CLXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Wegen des Grafen von Mansfeld will ich bedacht sein ihn zu accommodiren; ich vermeine, dass in Elsass wird Volk vonnöten sein, über solches wird er als Capo commendiren können. Bitt meinen Herrn ganz dienstlich wegen des Schreibens an die Infantin wegen des Grafen von Nassau, dass mirs incontinenti zugeschickt wird, denn der Herr Questenburg schreibt mir, dass sie ihm abermals haben befohlen darmit zu diferiren. Wegen der böhmischen Contribution wollen sie 15.000 Gulden abziehen alle Monat, das ist ein Kinderwerk, denn es kann nicht sein, bitt auch meinen Herrn ganz dienstlich umb Remedirung. Der Max wird in etlich Tagen auf Wien, auf ihn referir ich mich in allem, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 19. Januar 1627.

Die Frau Catrle wird auch auf Wien mit dem Maxen, hat heut schon geweint, dass ich sie fexirt hab, dass sie muss dahie bei meinem Weib bleiben.

Der Cardinal von Titrichstein will den Merode strapaziren, bitt, mein Herr nehme sich seiner an, auf dass er sein Volk wieder in esse bringt.

---

**Ausschreiben des Herzogs von Friedland wegen neuer Werbung.**

(Abgedruckt in ‚Neue Confoederation und Liga'. Frankfurt 1627.)

Von Gottes Gnaden Wir Albrecht Herzog zu Friedland, Röm. Kaiserl. Mtt. Kriegs-Rath, Cammerer, Obrister zu Prag und General Oberster Feldhauptmann etc. geben allen und jeden Geist- und Weltlichen, was Würden, Stands, Ampts, Wesens oder Condition die seindt, hiemit zu vernehmen, nach deme kund und offenbar, aus was hocherheblichen Ursachen die Röm. Kaiserliche auch zu Hungarn und Böheim Königl. Mtt. unser allergnädigster Herr bereit anvor zu Rettung des heil. Römischen Reichs androhende Gefahr, Ruin und Eversion eine Armee zusammenbringen und selbige under unserm Commando in das heil.

## CLXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben vernimb ich, dass man wegen der 14.000 fl. difficultiren will; man seis versichert, nicht 14 Kreuzer kann ich mir abbrechen lassen, ich verlange doch in der Welt nichts mehr als ein praetext zu haben und den Kopf aus der Schlingen zu ziehen, denn es hat einer so viel darvon, der in die Stuben thuet als der, dems ausgehet. Ich mache keine Praeparation, will auch keine machen, das kann mein Herr dem Kaiser und allen ministris sagen, denn man gibt

---

Römische Reich, dardurch Fried, Ruhe und Einigkeit anzurichten führen lassen, dass man verhofft gehabt deroselben Widerwertige auf Ihr Kais. Mtt. an die Hand gegebene heilsame Mittel von ihren schädtlichen machinationibus und Anschlägen selbst abweichen sein würden, dieselbe aber in solch ihrem ungleich gefassten Gemüth annoch verfahren, grössere Werbung anstellen auch sich möglichst zu stärken bearbeiten, daher wir uns damit Ihr. K. Mtt. friedfertige Intention manutenirt und in dem heil. Römischen Reich der werthe Friede wiederumb eingeführet werden möge, in allem Weg obzuliegen ermessen uns gleichsfalls dieserseits in mehrere Verfassung zu stellen, als haben wir der Röm. Kais. Mtt. Kriegsrath und bestellten Obristen auch General Quartiermeister und Zahlungs-Commissario dem edlen gestrengen Herrn Johann Altringer noch fünf Compagnien zu Fuss zu werben aufgetragen, derentwegen dann Hans Georg Kestgen zu einem Hauptmann über ein Compagnia auf und angenommen auch dahin bestellet und abgefertiget, sich aller Orten umb gute, taugliche und wohl qualificirte Knecht und Soldaten umbzuthun. Damit er aber mit denselben desto förderlicher aufkommen möchte, als ist an alle obbemelte Ständ der Gebühr nach unser dienstfreundlich Bitten und Ersuchen, dass sie obernennten Hauptmann Hans Georg Keistgen oder seinen Abgeordneten Zeigern dieses offenen Patentes oder dessen glaubwürdigen Abschrift in ihren Land, Gebiet, Herrschaft und Botmessigkeit Kriegsvolk zu werben, anzunehmen, deswegen umbschlagen zu lassen, gutwillig und unverhindert gestatten, denen geworbenen Knechten aller Orthen und Endt, zu Wasser und Land frei sicheren Pass verleihen, die zuziehende Knechte willig beherbergen, ihnen Proviant und die unentbehrliche Underhaltungsnotturft gegen leidentlicher Bezahlung darreichen und sonsten allen Vorschub, Beforderung nnd geneigten guten Willen eweisen wollen. Solches gereicht zu Beförderung Ihr. Kais. Mtt. Dienst und des heil. Reichs Wohlstand auch Conservir- Wiederbring- und Erhaltung des lang gewünschten werthen Friedens, und wir seind es etc.

Prag den 20. Januarii 1627.

mir keine Mittel; bis dato hab ich von den meinigen zugesetzt, hinfüro will ichs nicht than, denn ich ruinir mich und die meinige darmit, hab kein Dank drumb und in Zeit der Noth hab ich kein Heller, dass ich mein Weib könnte aus dem Land schicken, in Summa ich bin verdrossen zu allem was ich sieh und was ich thue und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger

A. H. z. F. m. p.

Prag den 27. Januar 1627.

## CLXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Rittmeister Tegenfeldt zieht auf Wien, ich recommendir ihn meinem Herrn insonderheit in seinen Particular negocien, was die Praetension wegen des Regiments anbelangt, so were es sehr gut, dass man ihnen etwan ein par Monatsold anweise und dieweils von den böhmischen Contributionen nicht sein kann, so muss man etwan im Reich auf Mittel bedacht sein. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 29. Januar 1627.

## CLXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr sehen, was Ihr Mtt. wegen beider Fürstenthümer Jauer und Schweinitz befehlen; es kompt mir nichts anders für, als wenn man mit Fleiss darzu than wollte, dass ein Amutination geschehe, denn man muss nicht gedenken, dass sich das Volk von dannen lässt führen, und wird mans itzt disgustiren, so sei man versichert, dass der Campo auf den Früeling wird immobilis bleiben und nicht

allein ein 2 oder 3 Monat in bemelten Fürstenthümbern bleiben, sondern bis sie gezahlt und abgedankt werden, dieser effect wird draus folgen, welchs ich als Ihr Mtt. Diener schuldig bin zu melden. Bitt mein Herr rede mit dem Herrn von Dona (?) destwegen, der Künig muss gedenken, dass er soll monarcha der Welt werden und nicht vor sein patrimonium allein Schweinitz und Jauer haben, darvon er ohne das keine Einkommens hat, ich hab kein Interesse darbei, betrachte allein Ihr Mtt. Dienst, denn dero Glück und Ruin consistirt in guter oder böser Affection der Armee, drumb bitt ich, man remedirt, denn wir spendiren Gut und Blut nicht wegen unser, sondern wegen des Kaisers und des Künigs. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 30. Januar 1627.

## CLXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Obr. Colloredo zieht auf Wien, sagt, dass dem nicht also ist, wessen sich die von Oppeln über ihn beschwert haben, ich sage aber dato casu, dass dem also were, so finde ich kein ragon wegen 500 Reichsthaler, die ein Obrister in Ihr Mtt. Diensten und sich angelegenen Geschäften verzehrt, ohne das nie kein Bezahlung empfangt wol und treulich dient, dass auf solche Weis gegen ihm sollte procedirt werden; es were von nötten, dass man nicht alle vor den Kopf stossen sollte, denn die gute Affection der Officier ist einig und allein, so den Kaiser erhält, wird die refredirt, so weiss ich kein Mittel noch Hülf, im übrigen remittir ich mich auf sein mündlichs Anbringen und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 30. Januar 1627.

## CLXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ihr Mtt. schreiben mir wegen Beschwerungen,[1] so die die Kurfürsten wegen des einquartierten Volks thuen; nun hab ich dem Herzog Rudolf befohlen in keines Kur- noch Fürsten Land zu losiren, wo er aber in den Grafschaften losirt, so solle er gute Disciplin halten, itzt will ichs wiederholen; dies kompt allein von Bayern, den er will nicht, dass der Kaiser mächtig im Reich ist, drumb sucht er alle Mittel zu impediren; er hat gemerkt, dass ich etlich Getraid in den Stiftern erwirthschaft hab, hat durchaus wollen in die ruinirte Stifter und auf mein Gewissen, es hetten nicht 5 Compagnien dorten zu leben, aber

---

[1] Der Kurfürst von Mainz schrieb in dieser Angelegenheit selbst an Waldstein (ddo. Aschaffenburg 28. Februar 1627. — Copie im Münch. Staatsarchiv, 3/18. Fol. 177). Die Antwort Waldsteins an den Kaiser (Copie im Münch. Staatsarchiv, 3/18. Fol. 125) lautet:

Allerdurchleuchtigster etc.

Aus Eu. Kais. Mtt. Schreiben vom 20. Januarii sowohl eingelegter copeilicher Abschrift beider Churfürstl. zu Mainz und Bayern LL. habe ich zur Notturft verstanden, was man sich abermal über die übel disciplinirte Soldatesca, sonderlich über des Rudolfs Maximilians Herzogen zu Sachsen und Lauenburg L. Volk so hoch beschwert und dass Eu. Kais. Mtt. allergnädigst begehrt, Ihr mein Bedenken zu eröffnen, wie diesem und daraus besorgenden fernern Unheil ehist vorgebauet und remediert werden möchte.

Hierauf soll Eu. Kais. Mtt. ich gehorsambst nit verhalten, dass jetztgedachtes Herzogen zu Sachsen L. ich nit allein zu unterschiedlich mahlen geschrieben, gutes und strenges Regiment über seine Soldatesca zu halten und keinen Mutwillen oder ungebührliche exactiones nicht zu verstatten, sondern hab auch Ihr L. selbst bei mir gehabt und sie zu dergleichen und sonderlich der Chur- und Fürsten Lande zu verschonen ganz beweglichen ermahnet. Es haben mich aber Ihr L. jederzeit dahin beantwortet, dass dero Volk am wenigsten in der Chur- und Fürsten Landen legen auch wissentlich dieselbe nicht beschweren liessen. Will gleichwohl nicht underlassen, Ihr L. ferner desswegen zu schreiben und sie ernstlich dessen zu erinnern, auch ausdrucklich dabei zu vermelden, im Fall Ihr L. deme nicht nach Gebüer werden nachkommen, Eu. Kais. Mtt. mit wirklicher Bestrafung gegen dero eigene Person verfahren würdt.

Geben Prag den 2. Februar 1627.

A. H. zu Friedland.

das Getraid ist ihm im Kopf umbgangen, auf dass er nicht hette dürfen ein anders auf den Früeling kaufen, in Summa ich hette viel lieber mit dem Basevo zu thuen als mit ihm, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 2. Februar 1627.

## CLXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Die Polen schicken ihre Abgesandten zu Ihr Mtt., bitt dieweil mein Herr aller Soldaten Protector ist, er wolle sie ihm befohlen sein lassen, denn ich kann mich auf sie besser als auf die kahle Schelmen Ungern verlassen, ihre Praetensionen finde ich nicht unbillig; ausser dass sie keine Bezahlung zu erwarten haben, als wann man die andere Armee zahlt und solches wird erst bei der Abdankung geschehen, ich vermeine, dass man sie wird wieder an mich weisen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 2. Februar 1627.

## CLXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr sehen, was mir der Pechmann schreibt, es were gut, dass man zu Hof besser bedenken thete; eher dann man ein Ordinanz gibt, denn wenn sie nicht kann gehalten werden, so kompt ein Sprezo oder Disgusto draus; man muss gedenken, dass ein Unterschied gewest ist einem Volk Ordinanz zu machen, so Jahr und Tag in den Quartieren gelegen ist, und ein ander Sach denen, so ein par Jahr travaglirt haben und grosse Noth ausgestanden; jenen, hat man sie moviren wollen, so hat man ihnen nicht allein ihre disconti

machen müssen, sondern etlich Monatsold geben, diesen gedenkt man weder auf eins noch auf das andere, was jene vor extorsiones in den Ländern gethan haben, ist nichts solches bei diesen vorgangen; es kompt mir alles vor, dass wegen etlicher ministri vermeinten Fleiss ein allgemeine Amutination entstehen wird, darvor ich dann schuldig bin zu warnen; denn ich sehe, dass man mal a proposito mir alle die Regimenter begehrt zu disgustiren, darzu denn das Cardinanerle nicht ein schlechten Anlass giebt.

Bitt, mein Herr sage Ihr Mtt., wenn sie des Colloredo und Montecuculi itzt zu Wien nicht bedürfen, sie wollen sie wiederumb zu mir schicken, denn ich muss sie in Schlesien brauchen und einem jeden ein Campo de gente untergeben. Wegen des Betlehems wird von nöthen sein, dass man wohl Achtung gibt und fleissige Kundtschaft einzieht, denn ich verlasse mich wenig auf sein Trauen und Glauben. Wird man incontinenti nicht zu Klein-Glogau, zu Ratibor und zu Neustettle Provision zum wenigsten von 3000 Malder Korn machen, so kann ich nicht zu Feld ziehen, eher dann solches an bemelten Orten wirklich ist, sowohl auch muss Profant nach Leipnik und Prera geschickt werden, wie auch vor die Artellerie noch 10 halbe Karthaunen mit ihren Requisiten. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 5. Februar 1627.

## CLXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Don Balthasar sagt, dass er nicht Fussvolk genug hat die Plätz in Mähren zu besetzen. Bitt, man befehle, dass die übrige Lichtensteinische Fändel aus dem Land ob der Enns incontinenti in Mähren marchieren, auf dass man die .....(?) wie sichs gebürt, besetzen kann. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 8. Februar 1627.

## CLXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Questenberg ist noch nicht dahie angelangt, er möchte etwan noch gegen dem Abend ankommen; ich will gern Ihr Mtt. Dienst, wo es mir müglich ist, promoviren, aber ihr viel schlagen Sachen vor, vermeinend Ihr Mtt. Dienst zu sein, dass ein unwiederbringlicher Schad daraus erfolgen müsste, darzu ich dann nicht rathen kann. Der Don Balthasar thuet etliche Naretheien in Mähren, dardurch er denn eine gute Reprehension von mir bekommen, denn endert er den Stylum nicht, so kriegt er es vom Feind, eher dann er sich versehen wird. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 10. Februar 1627.

## CLXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Beilag wird mein Herr sehen, was die Hofkammer vor Clausulen in den Befehlich wegen der böhmischen Contribution gesetzt hat. Nun muss die Contribution nicht allein auf 3 Monat, sondern, so lang der Krieg wehrt, zu der Armee Notdurften gericht werden. Das Volk aus Böhmen itzt abzuführen wissen sie selbst, dass itzt nicht müglich ist; die Contribution muss auch ewiglich nicht in der Kammer Hand kommen, sondern dem Tschernin und Don Martin de Huerta abgeführt werden, bitt auch, dass Ihr Mtt. solches ihnen beiden befehlen, die Contribution einzunehmen und wohin ichs anordnen werde zu geben, denn es ist je hohe Zeit Praeparationen zu machen. Ich aber verbleibe

Meines Herrn Diener und Knecht

A. H. z. F. m. p.

Prag den 12. Februar 1627.

P. S.

Bitt, dass man befilcht incontinenti des Breiners und Lichtensteins Regimenter in Mähren zu marchieren, den Merode und Balant reducir ich in weniger Compagnien.

## CLXXX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Fürst Carl ist gestern gestorben und dieweil mein Herr sein Freund ist gewest, so bin ichs versichert, dass er seinen Sohn auch vor allen denen, so ihm begehreten zu schaden, wird protegiren. Von hinnen nichts neues, allein dass ich wegen der meisten Punkten mich mit dem Herrn Questenberg verglichen hab. Bitt, mein Herr helfe die Befehlich an Tschernin wie auch an den Don Martin de Huerta bald ausbringen, dass sie hergeschickt werden, auf dass sie alle die Contribution zu sich nehmen, und nicht auf 3 Monat, sondern so lang der Krieg wehrt, und die Kammer dass sie sich nicht drein im*ponirt*, denn es ist Zeit Praeparationen zu machen, ich aber mache noch keine, denn ich hab die Mittel nicht darzu und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 13. Februar 1627.

## CLXXXI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schreib Ihr Mtt. sie wollen die gnädigste Verordnung than, auf dass die böhmische Cammer sich nicht in die Contributionen impachirt, sondern der Tschernin und Don Martin dieselbige einnehmen und wohin ichs verordnen werde liefern, auch gehet itzt die Contribution in Martio aus, schreibe gleichfalls Ihr Mtt. wollten den böhmischen Landofficieren befehlen wegen einen andern zu tractiren, bitt derowegen mein Herrn ganz dienstlich, er wolle beides befürdern helfen, denn es ist

ein hohe Zeit Praeparation zu machen, ohne welche man nicht kann zu Feld ziehen, und ich hab noch nichts angefangen und der Früeling ist vor der Thür. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 14. Februar 1627.

Des Künigs von Dennemark Gen. Commissari ist bei Betlehem gewest, ist albereit wieder zurück, spargirt, dass ihnen, sobald der Früeling kompt, etliche Tausend ungerische Pferd zukommen sollen; es wird von nöten sein, dass der Palatinus gut Achtung drauf gibt.

## CLXXXII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Mir ist von Herzen leid, dass ich meinem Herrn allezeit muss lamentationes zuschreiben, aber dieweils Ihr Mtt. Dienst erfordert, so kann ich nicht weniger than, verhoffe mein Herr wird mirs nicht für übel halten. Und zweifelt mir nicht, als dass der Don Balthasar wird albereit nach Hof bericht haben, dass das strapacirte Volk in Mähren weder kann, noch wird bei der gemachten Ordinanz bleiben, denn ein andere Sach ist einem Volk, so Jahr und Tag in Quartieren gelegen ist, ein armselige Ordinanz zu machen, und ein andere Sach dem Volk, so lange Zeit travaglirt hat und grosse Noth ausgestanden; drumb bitt ich man remedirs, denn sonsten bei dem Gott, den ich anbeten thue, es wird ein allgemeine Meutination draus entstehen; man denke auch nur nicht, dass ich mich werde unterstehen, mit einem Volk, so malcontent ist, fortzuziehen, zu dem wird mich gewiss die ganze Welt nicht überreden, denn ich weiss gar wohl, was draus erfolgen wird, drumb will ich kein Narr sein, dass ich die Verantwortung über mich nehmen sollte, was ein Verhurts Pfaffle verterbt hat, bitt nochmals umb eilende Remedirung und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 15. Februar 1627.

## CLXXXIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr vernehmen, was in Schlesien passirt; die 2 Regimenter ist sehr gut, dass sie dahin marchieren, Breiner auf die Neuss, Lichtenstein auf Olmütz und Holdstein auch auf die Neuss, denn ich muss den Feind zeitlich in seinen posti suchen, darzu dann die strapazirten Regimenter nicht ganz und gar werden können movirt werden, nur ein Theil darvon, in Summa durch das Disputiren bei Hof man erhält nichts anders, als dass man macht das Volk desperiren und die Länder ruiniren. Dass man mich aber nach Hof will erfordern, da bitt ich darfür, denn ich muss itzt ein Cur über den ganzen Martium brauchen, auf dass ich nacher kann gesund zu Feld ziehen, und ich verbleibe hiemit

Des Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 21. Februar 1627.

Ich bitt nochmals meinen Herrn ganz dienstlich, dass man mich nicht fordert, denn Ihr Mtt. werden dardurch leiden, indeme mein Cur müsste verschoben werden und ich dardurch umb ein par Monat später zu Feld ziehen.

## CLXXXIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich bitt meinen Herrn noch ganz dienstlich, er wolle impediren, auf dass man mich nicht nach Wien erfordert, denn es ist je itzunder unmüglich mir zu reisen, denn ich muss die Cur brauchen. Mit dem Merode hab ich accordirt, reducir seine 21 Fändle in 10, gib ihm vor ein jede Compagnie 1000 Reichsthaler, doch soll er zuvor wegen seiner restirenden Contribution in Mähren contentirt werden, bitt, mein Herr helfe ihm darzu, wie auch dass der Cardinal sampt seinem Chocheron [sic] dem Miniati aufhöret Ihr Mtt. Armada zu disgustiren, denn dardurch retardiren sie alle Imp .... (?); denn

mit malcontenten Volk ziehe ich nicht zu Feld, will ich anders Ihr Mtt. nicht ihre Länder in Gefahr setzen. Es ist der Berka, so Hauptmann zu Glatz gewest ist, gestorben, der Zdenko von Kolowrat will sein Gut haben, nun sagt man dahie, dass auf des Berka Schwestern das Gut gefallen ist und, da sie sich nicht drumb annehmen werden, auf den Kaiser; im Fall sich Ihr Mtt. des Guts annehmen werden, so bitte ich, man lasse es dem Merode wegen seiner Schuldforderung, was er beim Kaiser hat und dieweil er meines Herrn Diener ist, bitt, mein Herr woll ihm darzu verhülflich sein. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 24. Februar 1627.

## CLXXXV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ihr Mtt. befehlen mir in 2 unterschiedlichen Schreiben, ich sollte nach Wien kommen, so vermeine ich, wann ich meine Cur werde geendt haben, welches innerhalb 14 Tagen geschehen wird, dass ich mich werde nach Wien begeben und meinem Herrn die Hand küssen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 27. Februar 1627.

## CLXXXVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Auf Ihr Mtt. Befehlich muss ich mich auf Wien begeben, denn ich sehe, dass nichts hauptsachlichs durch das hin und wieder schicken kann gericht werden. Aus Beilag wird mein Herr sehen, was die Cammer vor Possen macht wegen der böhmischen Contribution, behüte mich Gott, dass ein einige

Cammer sollte die Disposition darvon haben, die Ratungen kann man ihnen wohl than, aber nichts anders. Mein Herr wird desswegen von Herrn Michna besser informirt werden. Ich schicke ihm auch, was mir der Kaiser wegen des Wratislaw schreibt, nun ist der Obr. von Arnem albereit vor 3 Wochen daselbst zum Obristen auf Ihr Mtt. Befehlich installirt worden, bitt derowegen, dass Ihr Mtt. dem Cujon seine Impertinenzen einstellen, hat er was zu fordern oder sich zu lamentiren, wann ich itzt werde zu Wien sein, so kann ers than, es wird nicht an Mitteln mangeln, dass man dem Kerls sein Rest kann geben, stelle er aber nur die Impertinenzen ein. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 3. Martii 1627.

## CLXXXVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Auf diesmal weiss ich meinem Herrn nichts anders zu schreiben, allein dass ich verhoffe in Kurzem zu Wien zu sein und meinem Herrn die Hand küssen, unter dessen bitt ich, man wolle den Regimentern Lichtenstein und Breiner Ordinanz geben nach der Neuss zu ziehen, denn wenn man darmit differiren wird, so werde ich desto später auch den Feind angreifen können und per consequenz diese Länder des Kriegslasts desto später liberirt, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 5. Martii 1627.

## CLXXXVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus meines Herrn Schreiben hab ich vernommen, dass er mir befehlen thuet, bei ihm zu losieren, welche Gnad ich mit grossem Dank annehmen thue, insonderheit dieweil das

Haus weit genug ist, dass ich meinem Herrn keine Ungelegenheit zufügen werde, und dieweil Herr Michna zu Wien albereit angelangt ist, als bitt ich, mein Herr wolle sich bei Ihr Mtt. wegen der böhmischen Contribution interponiren, denn ich kann je nicht drein bewilligen, dass die Cammer etwas ausserhalb der Ratungen darmit zu schaffen hat, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 9. Martii 1627.[1]

## CLXXXIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Herr Questenberg zieht nach Wien, wird meinem Herrn in allem können Information geben. Mit mir bessert sich wohl etwas, aber ich hab schlechtes Verlangen gesund zu werden, denn dardurch bekomme ich ein schwerere Krankheit, die mich mehr als das Podagra tormentiren wird; nichts desto weniger, wanns besser sein wird, will ich mich aufmachen und auf Wien verfügen, auf dass ich meinem Herrn kann die Hand küssen, verbleibend

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Habern den 6. April 1627.

## CXC.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ihr Mtt. schreiben mir, sie seheten gern, dass auf der böhmischen Statthalter Begehren das Volk, so in Quartieren

[1] Aus einem Schreiben ddo. Prag den 31. März 1627 geht hervor, dass Waldstein am 25. März von Prag abgereist ist, unterwegs aber am Podagra erkrankte und längere Zeit zu Habern bettlägerig war. (Copie im Münch. Staatsarchiv, 3/18. Fol. 225.)

bleibt, soll aufbrechen, sie versprechen ihnen die Unterhaltungen zu schicken, nur bin ich der Böhmen gar zu wohl kundig, drumb excusir ich mich bei Ihr Mtt., dass nicht müglich ist solches zu than, will ich die Armee nicht destruiren und nacher wann im Augusto die Feindt recht anziehen werden, so hette ich kein Volk ihnen zu resistiren und auf solche Weis käme der Kaiser umb Land und Leut; die Kerls bedenken nicht die futura, sondern die praesentia und wissen doch, wenn der Kaiser periclitirt, dass sie verloren seind. Bitt, mein Herr wolle Ihr Mtt. destwegen recht berichten, denn es ist nicht Zeit zu campiren, eher dann dass Getraidt abgeschnitten ist. Dies thue ich ein eussersten Sforzo, und thete ich anders, und ziehet mit allem Volk auf, so were die Armee inem Monat ganz destruirt e dapoi a revedersi über der Brucken bei Wien. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Prag den 27. Mai 1627.

P. S.

Ich hab meinem Herrn vorgestern geschrieben und gebeten, man solle des Herzogs von Holdstein 5 Fändle nicht ins Reich schicken, sondern dieselbige bis auf den Marci bei den andern 2 Regimentern lassen, alsdann will ich sie brauchen zur Recuperirung der occupirten Plätz in Schlesien, denn ich hette zu wenig Fussvolk, dieweil man versichert sein kann, dass kein einigs Volk, so in Ungern gewest ist, kann vor dem Junio zu Feld geführt werden; man darf sich aber nicht besorgen, dass ich sie nacher dahie lassen werde, sondern wann ich werde aufziehen, will ich sie mit ins Reich nehmen, und wann man von nöthen wird haben, ein anderes Volk dahie lassen. Bitt, mein Herr communicir dies mit dem Grafen von Collalto, denn ich wollte gern alles wiederumb in ein gute Richtigkeit bringen.

## CXCI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Der Graf Schlik schreibt meinem Herrn, auf dass er ihn in seiner Praetention, welche er in Abschlag seines Rests begehrt, bei Ihr Mtt. favorisiren wolle, nun weiss ich, dass der Graf zuvor wohl bei meinem Herrn recommendirt ist, nichts desto weniger bitt ich mein Herrn ganz dienstlich, ihn in dieser Sach ihm befohlen sein zu lassen, welche Gnad ich vor eigen annehmen werde, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Jägerndorf den 5. Juni 1627.

Mein Herr wird mehr particularmente vom Grafen selbst informirt werden, darauf ich mich dann referiren thue.

## CXCII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Ihr Mtt. Schreiben wird mein Herr vernehmen mögen aller Beschaffenheit dahie; ich hoffe in Kurzem mit dem Feind fertig zu werden, denn ich atacir ihn auf allen Seiten con le arme e con le pratice, alsdann will mich nach dem Niedersächsischen Kreis wenden. Ich hab Ihr Mtt. zu unterschiedlichen malen geschrieben wegen der 6 Stuck, so zu Wien gegossen sein worden. Bitt, mein Herr er rede auch mit dem Herrn von Tiefenbach, auf dass ers befürdert, denn ich hab nur 6 Singerin und man richt wenig darmit, wenn ihr nicht mehr sein. Ich aber verbleibe

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kosel den 7. Juni 1627.

## CXCIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich zweifel nicht, dass mein Herr aus meinem vorigen Schreiben wird vernommen haben, was vor böse Consequenz im Reich verursachen wird die Arrestirung der Waffen von den catholischen Kurfürsten, drumb bitte ich umb schleunige Remedirung. Der König aus Polen begehrt ein Regiment Knecht von mir, ich hab ihms bewilligt, weiss aber noch nicht, was vor eins ich ihm schicken werde. Ich werde die Armee bis Mittwoch beisammen haben, bis Donnerstag ziehe ich gegen Lischwitz, alsdann wollen wir sehen, was der Feind vor ein moto than wird und darnach sich richten, und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neiss den 13. Juni 1627.

## CXCIV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Itzt brich ich auf, vermeine Morgen an dem Feind zu sein. Der Herr Breiner, Administrator dieses Stifts, hat versprochen alle Tag 60 Fuhren mit Brot auf Neustettle zu liefern, dies wird der Armee wohl zu statten kommen, ich schreib destwegen Ihr Mtt., bitt, mein Herr mache, dass Ihr Mtt. ihm ein Schreiben destwegen than, dass sie es mit kaiserlichen Gnaden erkennen, und ich verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Knecht

A. H. z. F. m. p.

Neuss den 19. Juni 1627.

## CXCV.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Die hiesigen haben sich ergeben auf die Weis, wie die zu Lischwitz; übermorgen ziehe ich auf Kosel zu, da der Feind versamblet ist, alldar verhoffe ihn oder zu schmieren oder zu sperren, wird er aber durchgehen, so folge ich ihm auf dem Fuss nach ala legera, lasse dem Don Balthasar etwas mehr vom Volk, als er itzt bei sich hat, auf dass er die übrigen Örter occoupirt, in Summa, ich referir mich in allem auf des Herrn von Dona mündtlich Anbringen; ich hab auch zuvor vermeint, dass dem Kurfürsten zu Brandenburg nicht zu trauen ist, nun bitt das Werk . . . . . (?), denn er hat in alle Päss kaiserliches Volk eingenommen, sein Landvolk und Ritterschaft mit uns conjungirt und also kann ich kein Diffidenz mehr in sein Person stellen, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Jägerndorf den 2. Juli 1627.

Holsteinisch Regiment zieht in Polen.

## CXCVI.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich schreib Ihr Mtt., dass sie mir ein schriftliche Vollmacht schicken wollten, denen von Adel und Städten in Nieder-Sächsischen Kreis Perdon zu geben, welche sich zu Ihr Mtt. Devotion begeben werden. Nun ist es sehr viel daran gelegen, denn ich verhoffe ein grossen Nutz darmit Ihr Mtt. zu schaffen, bin sonsten vor mein Person nicht gar kostfrei mit perdoniren und also Ihr Mtt. kein Praejudicium nicht bringen wird, bitt, mein Herr woll es befürdern helfen, denn ich vermeine mich in

Kurzem nach dem Nieder-Sächsischen Kreis zu wenden und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kosel den 10. Juli 1627.

## CXCVII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus Zeiger dieses wird mein Herr vernehmen, wies dahie mit dem Feind zugangen, ich verhoffe in kurzem fertig zu sein und mich nach dem Nieder-Sächsischen Kreis zu wenden, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Kosel den 11. Juli 1627.

## CXCVIII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Die Fändle und Corneten, welcher ich 51 Stück hab, hette ich alsbalden geschickt, aber verhoffe in ein par Tagen mit dieser Stadt auch schier zurecht kommen, wie auch stündlich erwarte ich vom Pechmann Aviso, dass er ihre Cavallerie getrennt hat, so schicke ich alles mit einander. Ich vermeine, dass er ihre Cavallerie wird an der Brandenburgischen Gräniz antreffen; sie marchieren erschrecklich stark, aber die Päss sein ihnen alle verlegt, alsdann wende ich mich nach dem Nieder-Sächsischen Kreis und lasse etlich Tausend Mann dahie, dem Herrn Betlehem auf den Dienst zu warten, wies Ihr. Mtt. befohlen haben, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Feldlager bei Tropau
den 26. Juli 1627.

## CXCIX.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Heut hat sich Tropau auch ergeben gleich mit den Conditionen wie Kosl; in ein par Tagen marchiere ich nach Teutschland. Der aus Bayern hat die andern Kurfürsten an sich gehenckt, wollte gern solches verhindern, der Possen aber wird ihm nicht angehen, denn er wollte allein gern dominus dominantium im Reich sein. Ich aber verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Troppau den 29. Juli 1627.

## CC.

Wohlgeborner Freiherr!

Ich überschicke Ihr Mtt. 65 Fändle und Corneten, so ich vom Feind bekommen hab; übermorgen marchiere ich nach Nieder-Sachsen, lasse aber bei 15.000 Mann zu Ross und Fuss in Schlesien und Mähren, auf dass man sich ihrer in fürfallenden Occasionen könnte gebrauchen, wenn der Betlehem nicht gut than wollte. Der Lorenzo de Maestro commendirt's, bleibt aber zu der Neuss und der Colloredo in Mähren. Wenn man in Ungern sollte Volk schicken, so schickt man 8 Fändle von Lichtenstein, des Mario 500 Pferd, des Obr. Lewels, Auersperg und Schaftenbergs Compagnien wie auch 2 von Don Balthasar. Ich vermeine über das Volk in Ungern sollte man das Commando dem Obr. Lewel geben, wenn ers annehmen wird wollen. Ich aber verbleibe

Des Herrn dienstwilliger

A. H. z. F. m. p.

Troppau den 31. Juli 1627.

## CCI.

Hochwohlgebörner Freiherr!

Der Sant Julien zieht auf Wien, wird meinem Herrn wegen alles parte geben, ich vernimb, dass er auf Prag itzt reist, mir ist von Herzen leidt, dass ich ihm nicht kann auf den Dienst warten, offerir meinem Herrn mein Haus und alles, was in meinem Vermügen steht, und verbleibe hiemit

Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Neuss den 6. August 1627.

## CCII.

Hochwohlgeborner Freiherr!

Aus dem Herrn von Questenberg wird mein Herr vollkommliche Relation wegen alles bekommen, und dieweil mein Herr itzt in Böhmen zieht, so wünsche ich ihm Glück zu seiner Reis; leidt ist mir von Herzen, dass ich ihm nicht kann in der Person aufwarten und dieweil mein Weib, alsbalden die Hochzeit fürüber ist, nach Gitschin aus erheblichen Ursachen, welche mein Herr vom Maxen vernehmen wird, muss ziehen, als bitt ich, mein Herr wolle uns zur Gnad auch dahin kommen, denn ohne das were ihm die Weil lang zu Prag, seine Kinder wie auch der Herr Cardinal werden ihm daselbst auf den Dienst warten. Ich aber verbleibe

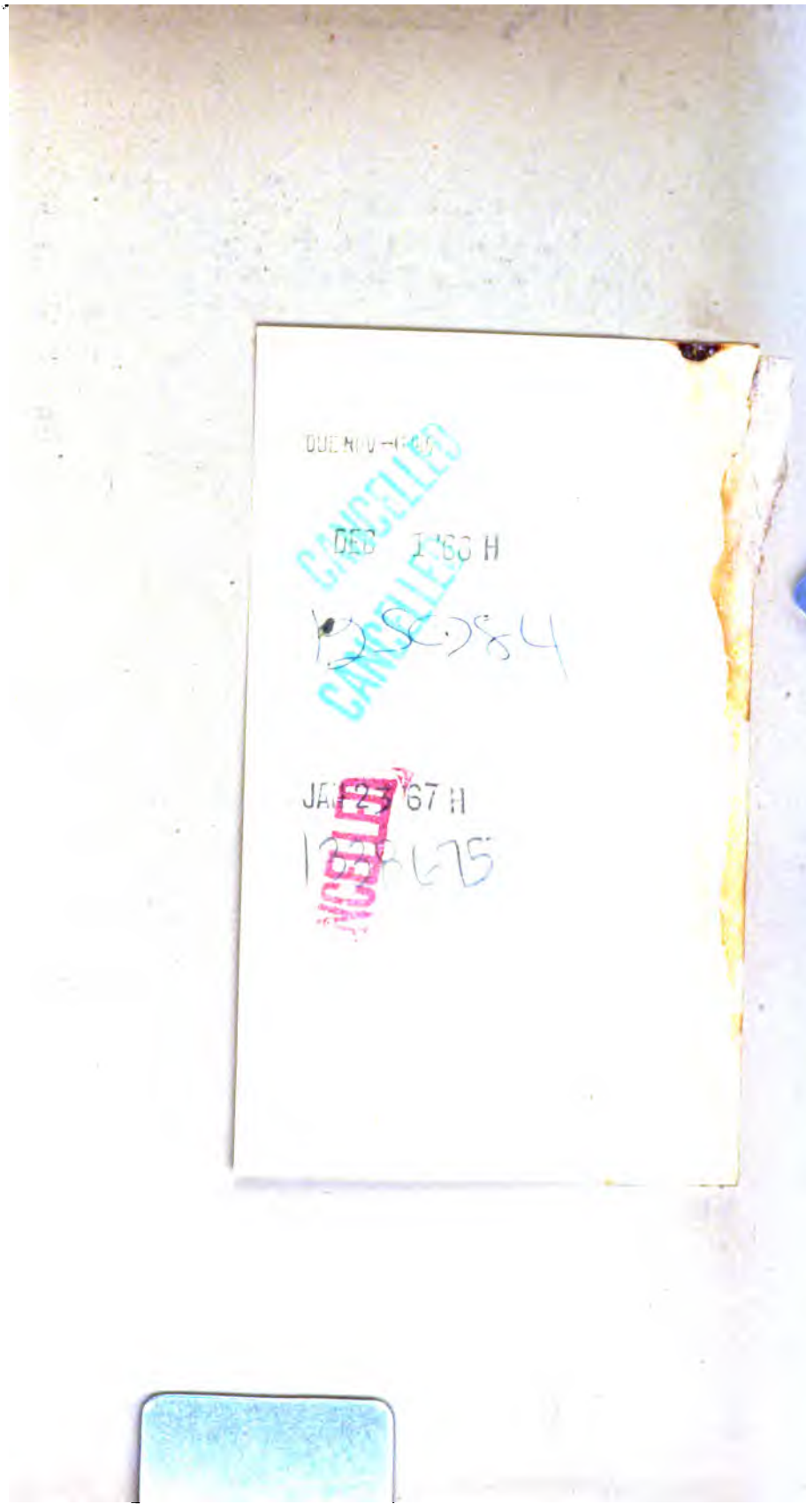
Meines Herrn dienstwilliger Sohn und Diener

A. H. z. F. m. p.

Schweinz [Schweidnitz?] den 11. August 1627.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

ذ



DUE NOV -6 '60

CANCELLED

DEC 1 '60 H

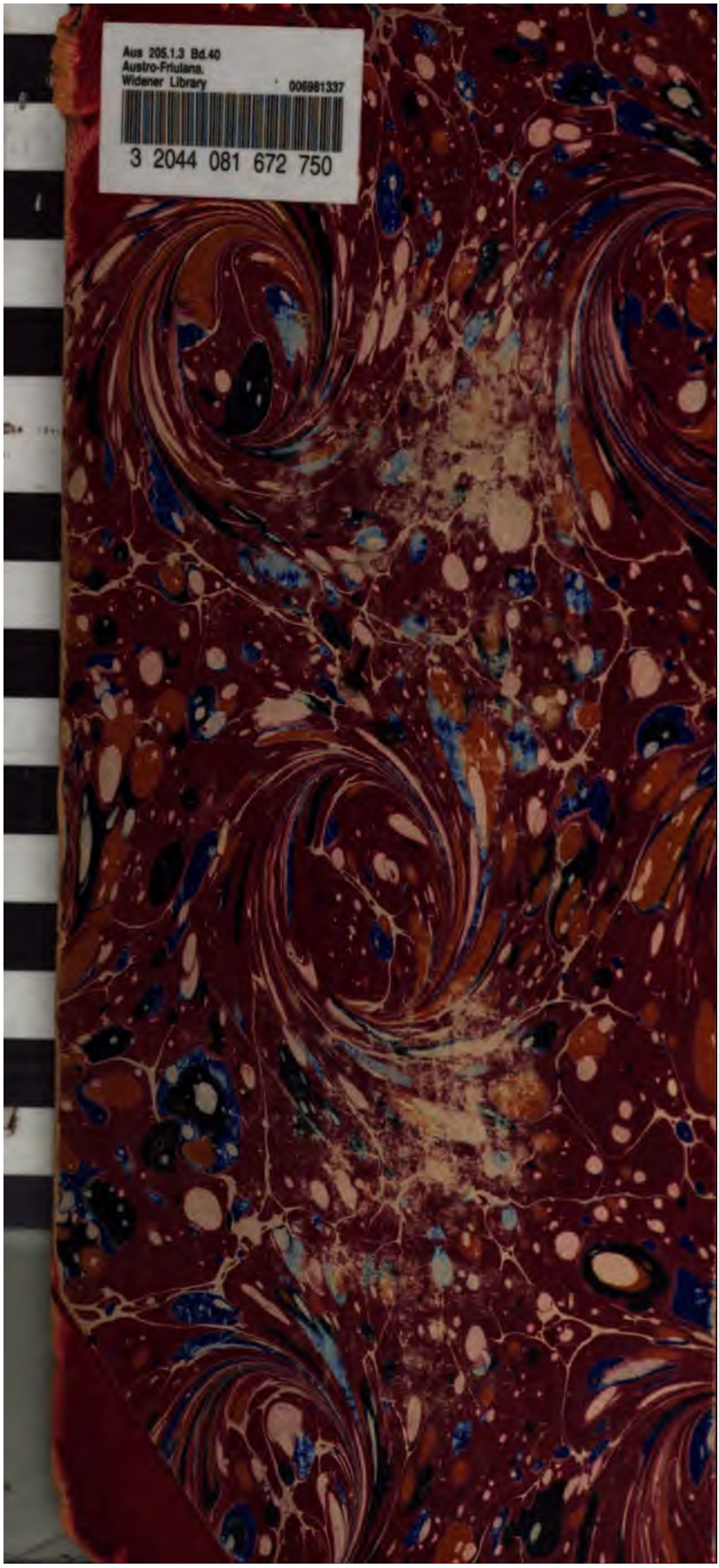
1250284

CANCELLED

JAN 23 '67 H

1338675

CANCELLED


Aus 205.1.3 Bd.40
Austro-Friulana,
Widener Library
006981337
3 2044 081 672 750